Handbuch
der
MILITÄR-GEOGRAPHIE
oder
Erd- und Staaten-Kunde
von
Europa
mit
specieller Beziehung auf Kriegführung.

Von

C. A. Freiherrn von Malchus,

Königl. Würtembergischen Finanz-Präsidenten a. D., Commandeur des Königl. Würtemberg. Civil-Verdienst-Ordens; auswärtigen Associé der Societé de Statistique de France etc.

II. Abtheilung. Staaten-Kunde.

Mit Königl. Würtembergischem allergnädigstem Privilegium gegen den Nachdruck und Nachdrucks-Verkauf.

Heidelberg und Leipzig.
Neue Akademische Buchhandlung von KARL GROOS.
Wien.
Bei KARL GEROLD.
1833.

Staaten-Kunde

von

Europa.

I n h a l t.

Staaten-Kunde von Europa.

1) Die Rubriken a — h mit grösserer oder geringerer Ausführlichkeit, bei jedem der nachfolgenden Staaten.

Staatenkunde von Europa.

I.

Der österreichische Kaiserstaat.

I. *Staatskunde.*

A. Das Areal des österreichischen Kaiserstaats.

Die Länder, aus welchen der österreichische Kaiserstaat gebildet ist, sind zwischen dem 42°, 7′ — 51°, 4′ N. Br., und dem 26°, 14′ bis 44°, 35′ O. L., dessen Areal mithin über eine Fläche von 9 Breiten- und 18 Längen-Graden ausgebreitet [1]). Nördlich grenzt derselbe an die Königreiche Sachsen und Preufsen, (Schlesien,) an den Freistaat Krakau und an Polen; östlich, an Rufsland, (Volhynien, Podolien und Befsarabien,) und an den Osmannen-Staat, (an die Moldau); südlich, an eben denselben (die Wallachei, Servien und Bosnien,) an das adriatische Meer, (von *Cattaro* bis an die *Po*-Mündungen,) an den Kirchenstaat, Modena und Parma, und an das Königreich Sardinien; (an Piemont); und westlich, an eben dieses Königreich, (durch den *Ticino* und *Lago maggiore* von demselben geschieden,) an die Schweiz, an das Fürstenthum Lichtenstein, an den Bodensee und an das Königreich Baiern. Seine gröfste Ausdehnung beträgt der Länge nach, 184, und der Breite nach, 145, der ganze Umfang oder die Grenzlinie des Staats, 930 teutsche Meilen. Von diesen kommen, auf die Grenze mit Sachsen, 53; auf die mit den preufsichen Staaten, 67; mit Krakau, 14; mit Rufsland, 118 ½; mit dem Osmannenstaate, 292 ½; auf das Anstofsen an das adriatische Meer, 186; auf die Grenze mit dem Kirchenstaate, 18; mit Modena, 10 ½; mit Parma, 14 ½; mit dem Königreich Sardinien, 26; mit der Schweiz, 68; mit

1) Nach v. Lichtenstern und Rohrer; nach Hassel und nach Stein a. a. O. II, 6, von 41°, 20′ — 51°, 2′ N. Br., und von 26°, 41′ — 44°, 35′ O. L.

Lichtenstein, 3 ¼; auf die Berührung des Bodensee's, 3, und auf die Grenze mit dem Königreiche Baiern, 116 Meilen.

Die Arealgröfse des Kaiserstaates, die nur von jener des russischen Reiches in Europa und von jener der vereinten Reiche auf der skandinavischen Halbinsel überragt wird, beträgt 12,153,652 geographische, oder 11,621,502 österreichische □ Meilen [1]). Von diesem Totalbetrage kommen auf eine jede seiner eilf Haupt-Gebietsmassen, und zwar:

Gebietstheile	Areal geograph. □ Meilen	Population im Jahr 1831 Individuen
1) das Erzherzogthum Oesterreich unter und ob der Enns, mit Salzburg . .	708,631	2,113,915
2) das Herzogthum Steyermark . . .	399,408	859,841
3) die gefürstete Grafschaft Tyrol mit Vorarlberg	516,410	786,543
4) das Königreich Böhmen mit den Distrikten Eger und Asch	952 953	3,897,076
5) die Markgrafschaft Mähren mit Schlesien	481,564	2,066,218
6) das Königreich Illyrien (Kärnthen, Krain, Triest, der Carlstädter Kreis) .	519,745	1,145,445
7) das Königreich Galizien und Lodemerien mit der Bukovina	1,548,030	4,548,534
8) das Königreich Ungarn, mit Slavonien, Croatien und mit seiner Militärgrenze .	4,792,211	11,536,431
9) das Grofsfürstenthum Siebenbirgen mit seiner Militärgrenze	1,109,008	2,034,385
10) das Königreich Dalmatien	273,751	309,412
11) das lombardisch-venetianische Königreich	851,941	4,332,581
Total	12,153,652	33,630,381

1) 104,5791 geographischen □ Meilen = 100 österreichischen. Rohrer, Statistik des österreichischen Kaiserthums etc., S. 14. — Varianten über die Arealgröfse: nach v. Lichtenstern, (vollständiger Umrifs der Statistik des österreichischen Kaiserstaates, S. 62) 12,055 geographische □ Meilen; nach Stein a. a. O. II, 6, 12,077 geographische □ Meilen; nach Blumenbach (in den vaterländischen Blättern) 12,404 ½ geographische □ Meilen; nach Hassel, in seinem Lehrbuche der Statistik, S. 29,

Zur Vervollständigung des Ueberblicks ist zugleich die Bevölkerung eines jeden Gebietstheiles in ihrer wahrscheinlichen gewärtigen Gröfse beigefügt. Diese ist in der Art gesucht, beziehungsweise ausgemittelt, dafs der jährliche Zuwachs, der sich aus einer Vergleichung ihrer Gröfse in dem Jahr 1821 mit jener in dem Jahr 1825 ergibt, für jedes der fünf Jahre von 1825 bis 1830 (dieses letztere einschliefslich) in gleicher Gröfse wie in der vorhergegangenen (verglichenen) Periode angenommen. und dafs der Betrag dieser fünfjährigen Vermehrung, der in dem Jahr 1825 vorhandenen Bevölkerung zugesetzt worden ist. Ihre Gröfse in jedem Gebietstheile in den verglichenen beiden Jahren ist aus dem angeführten Werke von Rohrer entnommen, dessen Angaben gewissermafsen als officiell betrachtet werden können. Das Procent des jährlichen Zuwachses ist in den einzelnen Gebietstheilen verschieden, (von ⅓ Procent in Tyrol bis über 2 ⅖ in Ungarn,) wefshalb auch der Zuwachs für jeden derselben besonders ausgemittelt worden ist. Bei einer scharfen Berechnung desselben in jedem der fünf Jahre, hätte der Zuwachs in jedem derselben nicht gleich grofs angenommen werden dürfen, sondern für jedes Jahr besonders ausgemittelt, und derjenige in jedem vorhergegangenen Jahre bei dem folgenden mit in Rechnung genommen werden müssen. Jedenfalls würde jedoch die Differenz nicht grofs gewesen, und dürfte defshalb das beobachtete Verfahren, für die Gewinnung eines Ueberblickes von der gegenwärtig wahrscheinlichen Gröfse, als auslangend zu erachten seyn. Nach Rohrer hat die Volksmenge im Jahr 1821 — 30,006,849 Individuen, und im Jahr 1825 — 31,624,888 Individuen betragen; der jährliche Zuwachs in dieser vierjährigen Periode beträgt daher, im allgemeinen Durchschnitte, 404,509 ¾ Individuen, und für den fünfjährigen Zeitraum von 1826 bis 1830 mithin 2,022,548 Individuen. Wird diese Vermehrung dem Stand der Bevölkerung im Jahr 1825 hinzugesetzt, dann ergibt sich für das Jahr 1831 eine solche von 33,647,436 Individuen, welche Summe mit dem obigen Resultate einer speziellen Ausmittelung für jeden Gebietstheil bis auf eine Differenz von 17,000 Individuen zusammentrifft.

Der gröfsere Theil des Areals ist von Gebirgen bedeckt, insbesondere der südöstliche und der südwestliche Theil des Staatsgebietes, in welchem letztern ungeheure Gebirgsmassen zusammengehäuft sind, die zahlreiche, und zum Theil sehr beträchtliche Aeste in dessen Inneres hineinsenken, welche, so wie die Hauptgebirge selbst, den Zusammenhang der verschiedenen Gebietstheile gewissermafsen unterbrechen, und die Verbindungen zwischen denselben erschweren.

Die in Absicht auf ihren Umfang, ihre Höhe etc. beträchtlichsten Gebirge sind;

a) in den südlichen Gegenden des Staatsgebiets:

12,248,[65], und in seinem spätern statistischen Umrisse etc., Ites Heft S. 8, 12,265 geographische □ Meilen.

1) die rhätischen Alpen, welche zwischen der lombardischen Ebene und der Schweiz hinziehen, und Tyrol mit ihren ungeheuern Massen und Gletschern füllen;

2) die norischen Alpen, in einem Theile von Kärnthen, in Salzburg, Steyermark und Oesterreich, die bis in den westlichen Rand von Ungarn streichen: (der Bakony-Wald in dem Wesprimer-, und das Wertescher-Gebirge in dem Stuhlweissenburger und Comorner-Comitate);

3) die karnischen und julischen Alpen, in Illyrien, (Kärnthen, Krain, dem Küstenlande);

4) die dinarischen Alpen, in Dalmatien; sodann

b) an dessen östlichem und nordöstlichem Rande:

5) die verschiedenen Hauptabtheilungen des Karpatensystems, die sich aus der südlichen Spitze von Siebenbirgen nordwestlich aufwärts, sodann zwischen Galizien und Ungarn, in dieses letztere sich stellenweise tief hineinsenkend, durchziehen, und den gröfsten Theil von Siebenbirgen bedecken;

c) an dessen nordwestlichem Rande:

6) die Sudeten, von welchen ein langer Hauptast sich zwischen Mähren und Böhmen südwestlich an die Donau hinabsenkt; das böhmisch-sächsische Erzgebirge und das böhmische Mittelgebirge;

d) endlich an dem westlichen Rande des Staatsgebiets:

7) das Böhmerwaldgebirge, welches, so wie die Gebirge an dem nordwestlichen Rande, zum Theil beträchtliche Aeste und Zweige in das Innere von Böhmen hineinsenkt [1]).

Bedeutende Flächen finden sich nur in dem Gebietstheile zwischen den Karpaten und der Weichsel (in dem Königreich Galizien); sodann, in jenen zwischen den Alpen und Apenninen, (die lombardische Ebene und am Rande des Küstenlandes); endlich und zwar die beträchtlichsten, in dem südöstlichen Theile von Ungarn, — die an 1000 □ Meilen grofse Ebene um die Theifs, und um die Donau, sodann eine kleinere von ungefähr 200 □ Meilen in dem westlichen Theile dieses Königreichs; das Marchfeld an dem linken, die Neustädter-Heide an dem rechten

---

1) Ueber die Beschaffenheit, den Zug, die Höhe etc. dieser Gebirge s. m. oben, und zwar über die rhätischen Alpen, S. 61 folg.; über die norischen, carnischen und julischen Alpen, S. 66 folg.; über die dinarischen Alpen, S. 106 folg.; über das Karpatensystem, S. 118 folg.; über die Sudeten, S. 129 folg.; über das Erzgebirge, S. 136; über das Böhmerwaldgebirge, S. 194.

Donauufer im Lande unter der Enns; die **Welser-Heide** im Lande ob der Enns; das **Leibnitzer-Feld** in Steyermark.

In den Gebirgen und zwischen denselben befindet sich eine grofse Anzahl bald langer und breiter, bald kurzer und enger Thäler, welche zum Theil von den Gewässern, die in den erstern entquellen, theils von Strafsen durchzogen werden, welche die Verbindung zwischen den verschiedenen Gebietstheilen erleichtern und befördern. Das **Donau**- und das *Po*-Thal sind die gröfsten, so wie überhaupt in jeder Hinsicht wichtigsten derselben [1]).

Der österreichische Staat ist, mit wenigen Ausnahmen [2]), im Ganzen stark bewässert, so wie derselbe überhaupt den Vortheil einer in jeder Beziehung förderlichen und wohlthätigen Vertheilung der Bewässerung geniefst.

Die gröfsten und wichtigsten Ströme und Flüsse in demselben, und deren bedeutendesten Neben- oder Zuflüsse sind:

A. Die **Donau**, in Oesterreich, Ungarn und in den Militärgrenzländern; von Passau bis nach Orschowa auf einer Strecke von ungefähr 130 teutschen Meilen.	1) der **Inn**, (in Tyrol und dem Lande ob der Enns); 2) die **Traun**, (in diesen letztern); 3) die **Enns**, (in Steyermark und Oesterreich);) 4) die **March**, (in Mähren, Oesterreich und Ungarn); 5) die **Waag**, 6) die **Neutra**, 7) die **Gran**, 8) die **Eipel**, 9) die **Leytha**, (sämmtlich in Ungarn); 10) die **Drave**, (in Tyrol, Kärnthen, Steyermark, Ungarn, Croatien und Slavonien,) mit der **Mur**, (in Steyermark und Ungarn); 11) die **Save**, (in Krain, Steyermark, Croatien und Slavonien,) mit der **Laibach**, (in der erstern Provinz,) der **Kulpa** und **Unna**, (in Croatien); 12) der **Raabflufs**, (in Steyermark und Ungarn,) 13) das **Scharwiswasser**, 14) die **Theifs**, (beide in Ungarn,) die letztere mit der **Zagywa**, dem **Schajo**, (**Torissa**, **Hernath**,) ebendaselbst, und dem **Samosch**, **Bodrogh**, **Körösch**, (in Siebenbirgen und Ungarn, so wie der **Marosch** in diesen letztern); 15) der **Temesch**, (in Ungarn,) 16) die **Alutha**, (in Siebenbirgen,) 17) der **Pruth** und 18) der **Sereth**, (beide in Galizien).
B. Die **Elbe**, in Böhmen bis nach Herenkretschau auf einer Strecke von 34 Meilen.	1) die **Isar**, 2) die **Eger**, 3) die **Moldau**, (die **Sazava**, **Luschniza**, **Beraun**,) 4) die **Erlitz**, 5) die **Dobrowa**, sämmtlich in Böhmen.

---

1) Ueber die Thäler des *Po* etc. s. m. oben S. 75 folg.; über das Donau-Thal, S. 206 folg.

2) Eine solche unzureichende Bewässerung findet statt, in Krain, im Innern des Küstenlandes, in der Carlstadter Militärgrenze, in Dalmatien, in einem Theile des sonst, im Allgemeinen, wasserreichen Ungarns. M. s. v. Lichtenstern a. a. O. S. 125.

C. Die Oder, in Mähren und Schlesien, auf einer Strecke von 11 Meilen;	1) die Elsa, 2) die Ostrawitz, 3) die Oppa.
D. Die Weichsel, in Schlesien und Galizien auf einer Strecke von 42 Meilen;	1) die Biala, (in Schlesien und Galizien,) 2) der Dunajec, (in Galizien,) mit dem Poprad, (ebendaselbst und in Ungarn,) 3) die Wisloca, und 4) der Sann, (beide in Galizien).
E. Der Dnjester, in Galizien, auf einer Strecke von 41 Meilen;	1) die Bistrica, 2) der Stry, 3) der Grenzflufs Podgorce, (sämmtlich in Galizien).
F. Der Rhein;	derselbe berührt nur auf einer kurzen Strecke die Grenze von Vorarlberg.
G. Die Etsch, in Tyrol und Venedig, auf einer Strecke von 43 Meilen.	1) die Eisak, 2) der Passeyr, (beide in Tyrol,) 3) der Tartaro und 4) der Adigetto.
H. Der *Po*, in der lombardisch - venetianischen Provinz, auf einer Strecke von 36 Meilen.	1) der *Ticino*, 2) die *Olonna*, 3) der *Lambro*, 4) die *Adda* (mit dem *Serio*,) 5) der *Oglio*, (sämmtlich in Mailand,) 6) der *Mincio*, (in Tyrol, Mailand, Venedig).

Aufser diesen grofsen Flüssen sind noch nachstehende Küstenflüsse, deren mehrere in der neuern Kriegsgeschichte eine nicht unwichtige Rolle behauptet haben, und die sich sämmtlich in das adriatische Meer ergiefsen, beachtenswerth, nämlich: 1) die Brenta, (in Tyrol und in dem Venetianischen); 2) der *Bachiglione*; 3) die *Piave*; 4) die *Livenza*; 5) der *Tagliamento*; (sämmtlich in dem Venetianischen); 6) der *Isonzo*, (in diesem und dem Küstenlande); sodann 7) die *Zermagna*; 8) die *Zettina*; 9) die *Kerka* und 10) die *Narenta*, (sämmtlich in Dalmatien) [1]).

Von den vorgenannten acht grofsen Strömen und Flüssen ergiefst sich nur der *Po* innerhalb der Grenzen des Staatsgebietes in das adriatische Meer, ebenfalls das einzige, welches, vier Busen bildend, dasselbe im Süden begrenzt [2]), dessen westliche Küste flach, voller Untiefen und Sümpfe; die östliche hingegen hoch und felsig, und von einer grofsen Anzahl gröfserer und kleinerer Inseln umgeben ist.

Aufser der so grofsen Anzahl fliefsender Gewässer ist zugleich

---

1) Ueber diese Ströme und Flüsse s. m. oben S. 81, 82, 109.

2) Diese Busen sind: der Golf von Venedig, von Triest, von Fiume oder *Quarnero*, und jener von *Cattaro*. Das Venetianische, das Gouvernement von Triest, das Carlstadter Generalat und Dalmatien mit Ragusa und *Cattaro* sind die Gebietstheile, welche dieses Meer bespült.

eine solche von Landsee'n vorhanden, die gröfseren derselben in den südlicheren und östlicheren Gebietstheilen.

Die bedeutenderen derselben sind: der Platten-See, (mit Einschlufs seines morastigen Randes, 24 □ Meilen grofs); der Neusiedler-See, (5 ½ □ Meile); beide in dem westlichen Rande von Ungarn; der Hadosch-See, (3 Meilen lang) in Siebenbirgen; der *Lago maggiore*, *Lago di Lugano*, (zum Theil in der Schweiz); *Lago di Como*, *Lago di Garda*, (zum Theil in Tyrol); *Lago d'Iseo*, *Lago d'Idro*, in der Lombardei; der Traun-, der Hallstädter-, Atter-, Mann-, Matt-, Alben- und Irr-See, im Lande ob der Enns; der Waller-See, in Salzburg; der Wörth-, Mühlstädter-, Ossiacher-, Vietringer- und Weifsen-See, in Kärnthen; der Zirknitzer-See, in Krain; die 8 Plittwiczer-See'n, in dem Carlstädter Generalate, der See von Rostol und das Novigrader-Meer, in Dalmatien. Der Bodensee begrenzt nur auf einer kurzen Strecke das Vorarlberg.

In den nämlichen Gebietstheilen stagniren auch, insbesondere in dem letztern, grofse Strecken in Sümpfen und Morästen (in Ungarn an 90 □ Meilen); sodann an den Ufern des *Po* und der Etsch, des *Isonzo*, der Sawe, Kulpa, Unna, und an jener der Weichsel, des San und Dnjester.

Grofse künstliche Wasserstrafsen, die, wie in andern Staaten, die verschiedenen Strom- und Flufsgebiete und Gebietstheile in Verbindung setzen, sind in dem Kaiserstaate nicht, und nur dergleichen auf kürzeren Strecken zur Erleichterung des Verkehrs im Innern einzelner Gebietstheile vorhanden. Die gröfste Anzahl von solchen (35 mit einer Längenerstreckung von 107 Meilen) befindet sich in den lombardisch-venetianischen Provinzen. Die überhaupt gröfseren und bedeutenderen sind:

1) Der Batscher- oder Franz-Canal, zum Behuf einer geraderen Verbindung der Theifs mit der Donau; — zwischen Monostorszegh und dem Theifser-Földvar; 14 ½ Meilen lang, 10 Klafter breit, 4 bis 6 Fufs tief, mit 5 Kastenschleufsen [1]).

2) Der Begaer-Canal, welcher von Fatset bis nach Betskerek, zwischen der Bega und dem Temesch, die drei Gespannschaften des Bannats in einer Länge von 16 Meilen durchzieht. —

1) Derselbe verkürzt die Strecke, welche die Schiffe zu befahren haben, um 47 Meilen.

Eigentlich nur eine Correktion des schlangenartigen Laufes der Bega. — (Beide in Ungarn)[1]).

3) Der Neustädter-Canal, zwischen Wien und Neustadt, 8 Meilen lang, in Nieder-Oesterreich[2]).

4) Der *Naviglio grande*, aus dem *Ticino* über *Abiagrosso* nach Mailand, (8 Meilen lang,) mit den Nebencanälen von *Bereg-nardo* und *Pavia*.

5) Der *Naviglio della Martesana*, aus der *Adda* (dem *Como*-See) nach Mailand[3]).

Der bei weitem gröfste Theil des österreichischen Staatsgebiets gehört, in Absicht auf natürliche Güte und Produktionsfähigkeit des Bodens, zu den am meisten begünstigten Ländern in Europa Zwar ist dieselbe nach Maafsgabe der (jedoch durch örtliche Verhältnisse vielfach modifizirten) geographischen Lage der einzelnen Gebietstheile, und durch die Einwirkung der klimatischen Verhältnisse sehr verschieden; jedoch selbst in solchen, die in dieser Beziehung von der Natur weniger begünstigt sind, nur ausnahmsweise von einer Beschaffenheit, welche den Boden einer jeden Cultur oder Benutzung völlig verschliefst[4]).

---

1) Aufser den beiden genannten, der Berzava- und Alibunar-Canal, der erstere bei Denta, der letztere bei dem Alibunarer-Morast beginnend, nach Margititza, und von da, beide vereinigt, in den Temesch; — der Sarwitzer-Canal (186,500 Klafter lang) von Stuhlweifsenburg bis in die Nähe von Sexard, so wie der Albrechts-Canal mit dem Gardaer- und Boler-Canal, blofs Entwässerungsgraben; der Jarszina-Canal in Syrmien.

2) Soll über Waradin bis in den *Isonzo* fortgesetzt werden.

3) Aufser den genannten: der Canal *La Communia*, (verbindet die *Adda* mit dem *Serio*); *La Fossa Martinenga*, (den *Serio* mit dem *Oglio*); der Canal vom *Oglio* bis zur *Chiese*; die *Fossa Seriola*, (von der *Chiese* in den *Garda*-See); die Canäle der *Polesini* bei *Rovigo*; der Canal von *Monselice* oder *Battaglia*, von Este nach Padua; der *Piavejo* bis in die *Brenta morte* bei *Stra*; die Canäle *Noncello* und *Moduno* bis in den *Livenza*; die 23 Canäle in den Lagunen; der *Tartaro* von *Isola della Scala* nach *Ostiglia*.

4) Ueber die verschiedene Beschaffenheit des Bodens in den einzelnen Gebietstheilen s. m. v. Lichtenstern a. a. O. S. 140 folg. Unter den durch vorzügliche natürliche Fruchtbarkeit des Bodens ausgezeichneten Gegenden in den österreichischen Staaten, nehmen die Flachländer in dem südöstlichen Ungarn und in Slavonien, sodann die lombardisch-venetianische Ebene, überhaupt das *Po*-Tal, die erste Stelle ein. In beiden sind jedoch ebenfalls grofse Landstrecken, die, als Folge ihrer natürlichen Beschaffenheit, überhaupt nicht culturfähig sind, oder eine solche nur bei der gröfsten Anstrengung des Cultivateurs gestatten. So z. B. in den erstern, die Debreczyner- und Ketskemeter-Haiden; die weit ausgedehnten Sandfelder zwischen der Nera, Donau und dem Temesch; jene zwischen

In Absicht auf climatische Verhältnisse vertheilen sich die einzelnen Gebietstheile in drei Regionen, nämlich:

a) in eine südliche, zwischen dem 42° und 46° N. Br., mit einer mittlern Wärme von 9° R., und kurzem, jedoch nirgends ganz schneelosem Winter; — in dieser liegen das lombardisch-venetianische Königreich, das südliche Tyrol und südliche Croatien, Dalmatien, Slavonien und die Militärgrenzländer;

b) in eine mittlere, zwischen dem 46° und 49°, mit einer mittlern Wärme von 7, 6° R., und einem in dem westlichen Theile dieser Region drei monatlichen, und an dem östlichen Abhange der Karpaten sechsmonatlichen Winter; — Ungarn, Siebenbirgen, die Bukovina, der östlich von den Karpaten gelegene Theil von Galizien, Illyrien, der gröſsere Theil von Tyrol, Steyermark, Oesterreich ob und unter der Enns; der südlichste Theil von Böhmen und von Mähren; und

c) in eine nördliche, zwischen dem 49° und 50° N. Br., mit einer mittlern Wärme von 6° R., strenger Winterkälte und einer beinahe gleichen Dauer der Jahreszeiten; der Karpatenstrich Ungarns, das nördliche Galizien, Schlesien, der mittlere und nördliche Theil von Böhmen und Mähren.

Der culturfähige Theil des gesammten Areals von 12,158 geographischen □ Meilen beträgt ungefähr 11,400 □ Meilen, von welchen 9,932 □ Meilen = 94,615,091 Joche [1]), oder 81 ⅓ Procent von der ganzen, und 96 ⁴⁄₅ Procent von der urbaren Fläche, land- und forstwirthschaftlich benutzt sind, und zwar: 41,375,000 Joche als Ackerland; 1,376,777 Joche als Gartenland; 1,854,000 Joche für den Weinbau; 8,335,597 Joche als Wiesen; 8,397,500 Joche als Waiden, und 33,175,000 Joche als Waldung [1]).

Raab und Ofen, zusammen über 200 □ Meilen; der übermäſsig mit Salpeter geschwängerte Landstrich in den 12 Comitaten jenseits der Theiſs; sodann die oberwähnten 90 □ Meilen bedeckende Sümpfe, die jedoch wenigstens zum Theil durch Entwässerung urbar gemacht werden könnten. Ein merkwürdiges Beispiel des andern Falls, nämlich das Bild einer blühenden Vegetation auf einem von der Natur höchst stiefmütterlich ausgestatteten Boden, zeigen die Küstenländer.

1) v. Lichtenstern a. a. O. S. 215 folg., jedoch zu vergleichen mit den Cadastral-Abschlüssen von 1789 in André, neuste Zahlenstatistik, S. 128 folg.



Diese Totale der verschiedenen Culturen vertheilen sich auf die einzelnen Gebietstheile in nachstehenden Gröfsen, nämlich auf

Gebietstheile.	Ackerland	Gartenland	Weinbau	Wiesen	Waldung
	Joche	Joche	Joche	Joche	Joche
1) Oesterreich, ob und unter der Enns . . .	2,119,535	80,917	78,744	752,502	1,829,009
2) Steyermark . . .	558,578	9,037	50,759	436,984	1,507,214
3) Tyrol	151,943		17,249	393,531	1,508,660
4) Böhmen	3,895,434	84,014	4,472	798,720	2,319,811
5) Mähren u. Schlesien	2,071,461	57,948	50,856	324,785	1,120,285
6) Illyrien	653,469	24,207	34,364	561,654	1,359,461
7) Galizien	5,547,808	304,450	—	1,443,082	3,845,375
8) Ungarn	4,897,218	638,767	911,176	2,129,225	8,942,740
9) Siebenbirgen . .	610,071	65,984	101,663	51,187	4,482,900
10) die Militärgrenz-Länder	1,415,475	51,919	40,381	508,907	2,172,793
11) Dalmatien . . .	765,350	128,505			633,100
12) und auf das lombardisch-venetianische Königreich	1,975,710	98,771	200,000	588,450	1,465,400

Durch die Teiche, die Dreischländereien und durch die mehr oder minder beträchtliche Fläche, die in den einzelnen Gebietstheilen als Waide liegt, ergeben sich für den Theil des Areals, der in einem jeden derselben überhaupt wirthschaftlich benutzt wird, nachstehende Gröfsen, nämlich: *a*) für (Unter- und Ober-) Oesterreich, Waiden, 1,063,860 Joche, Total der benutzten Fläche, 5,924,567 Joche; — *b*) in Steyermark, 51,844 Joche Dreischland, 781 Joche Teiche, Total der benutzten Fläche, 3,791,880 Joche; — *c*) in Tyrol (ohne Vorarlberg) Waiden, ungefähr 1 ½ Millionen Joche, Total der benutzten Fläche, 3,613,830 Joche [1]); — *d*) in Böhmen, 133,485 Joche Teiche, 614.550 Joche Waiden; ganze benutzte Fläche, 7,851,486 Joche [2]); *e*) Mähren, 128,901 Joche Dreischland, 41,811 Joche Teiche, ganze benutzte Fläche, 4,224,873 Joche; — *f*) Illyrien, 74,769 Joche Dreischland, 48,425 Joche Teiche, 856,234 Joche Waiden, ganze benutzte Fläche, 3,612,583 Joche; — *g*) in Galizien, 75,368 Joche Dreischland, 101,274 Joche Teiche, 1,294,128 Joche Waidland, ganze benutzte Fläche, 12,611,445 Joche; — *h*) in

1) M. s. André a. a. O. S. 183 und Beil. 22.

2) Schnabel, statistische Darstellung von Böhmen, Prag 1826, S. 24 folg.

Ungarn, 850,000 Joche Teiche, 5,586,000 Joche Walden, ganze benutzte Fläche, 23,955,126 Joche. Die in dem obstehenden Tableau aufgeführten Zahlen weisen jedoch nur die Flächengröfse der cadastrirten steuerpflichtigen Grundstücke in diesem Königreiche nach; mit Hinzurechnung der steuerfreien adelichen Grundstücke vergröfsert sich dieselbe nicht unbeträchtlich [1]); — *i*) in Siebenbirgen, ganze benutzte Fläche, 7,304,394 Joche [2]); — *k*) in den Militärgrenz-Ländern, die jedoch in den Angaben für Ungarn und Siebenbirgen mit einbegriffen sind, 1,096,756 Joche Walden, ganze benutzte Fläche, 5,286,231 Joche; — *l*) in Dalmatien sollen die Walden ein Fünftel der urbaren Fläche, und diese selbst 1,670,187 Joche betragen [3]); — *m*) in dem lombardisch-venetianischen Königreiche, (benutzte Fläche in dem Goubernio Mailand, 3,540,500 Joche, und in dem Goubernio Venedig, 3,681,460 Joche,) Total der benutzten Fläche, 7,221,960 Joche [4]).

Wird der Flächeninhalt der Bodenfläche, die überhaupt land- und forstwirthschaftlich benutzt ist, mit der Arealgröfse und mit der Bevölkerung verglichen, dann kommen von derselben, im allgemeinen Durchschnitte, 7,785 $^{3}/_{5}$ Joche auf jede □ Meile des ganzen Staatsgebiets, und 2 $^{9}/_{11}$ Procent auf jedes Individuum der gesammten Bevölkerung; in den einzelnen Gebietstheilen aber, und zwar in Oesterreich (ob und unter Enns), 8,368 Joche auf die erstere, und 2 $^{9}/_{10}$ Procent auf jedes der letztern; in Steyermark, *repée* 9,508 $^{7}/_{33}$ Joche, und 2 $^{1}/_{7}$ Procent; in Tyrol, 7008 $^{1}/_{2}$ Joche und 4 $^{1}/_{2}$ Procent; in Böhmen, 8288 $^{1}/_{2}$ Joche, und 2 $^{1}/_{7}$ Procente; in Mähren und Schlesien, 8,783 $^{1}/_{3}$ Joche, und 2 $^{1}/_{8}$ Procente; in Illyrien, 6,947 $^{3}/_{4}$ Joche, und 3 $^{1}/_{6}$ Procente; in Galizien, 8,146 $^{14}/_{15}$ Joche, und 2 $^{3}/_{4}$ Procente; in Ungarn mit der Militärgrenze, 6,639 $^{1}/_{4}$ Joche, und 2 $^{7}/_{9}$ Procente; in Siebenbirgen, ebenfalls mit seiner Militärgrenze, 6,586 $^{1}/_{2}$ Joche, und 3 $^{2}/_{5}$ Procente; in Dalmatien, 6,095 $^{3}/_{5}$ Joche, und 5 $^{2}/_{5}$ Procente; und in dem lombardisch-venetianischen Königreiche, 8,476 $^{19}/_{26}$ Joche auf die □ Meile, und 1 $^{2}/_{3}$ Procente auf jedes Individuum.

1) v. Lichtenstern a. a. O. S. 218, und André a. a. O. S. 133.

2) Die Daten in dem Tableau beziehen sich zum Theil auf einen ältern Zeitpunkt, und sind überhaupt unvollständig.

3) André a. a. O. S. 134.

4) Die obstehenden Gröfsen können zwar nach v. Lichtenstern a. a. O. S. 217 nicht als vollkommen verläfsigt betrachtet werden, dürften sich aber der Wirklichkeit in einem solchen Grade nähern, der zum Behuf einer annähernd richtigen vergleichenden Uebersicht erforderlich, und zugleich hinreichend ist. Da es sich hier lediglich um eine solche handelt, sind die Brüche nicht scharf gerechnet.

Wird die Vergleichung blos auf eine Ausmittelung des Antheils eines jeden Individuums an der Fläche beschränkt, die als Pflug- und Gartenland und für den Weinbau benutzt wird, dann beträgt dieser für jedes derselben, im allgemeinen Durchschnitte der gesammten Bevölkerung, 1 $^{21}/_{41}$ Joche; in Oesterreich, etwas über 1 Joch; in Steyermark, ungefähr $^{7}/_{10}$ Joch; in Böhmen, 1 $^{1}/_{36}$ Joch; Mähren und Schlesien, 1 $^{1}/_{2}$ Joch; in Illyrien, $^{8}/_{15}$ Joch; in Galizien, 1 $^{5}/_{16}$ Joch; in Ungarn mit der Militärgrenze, $^{21}/_{24}$ Joch; in Siebenbirgen mit seiner Militärgrenze, nicht ganz $^{2}/_{3}$ Joch; in Dalmatien, 2 $^{4}/_{5}$ Joch; in den lombardisch-venetianischen Provinzen, nicht ganz $^{1}/_{2}$ Joch [1]).

B. Produktion.

a) Aus dem Pflanzenreiche. Die Cultur des Bodens und die Produktion in dem österreichischen Kaiserstaate steht zwar, im Allgemeinen, hinter beidem in mehreren andern, insbesondere teutschen Staaten zurück, jedoch überhaupt den cultivirteren Ländern in Europa zur Seite. Bei der grofsen Verschiedenheit der natürlichen Beschaffenheit des Bodens, bei jener der climatischen und auch so mancher localer Verhältnisse, ist dieselbe jedoch sowohl in Absicht auf die Mannigfaltigkeit, als auf die Qualität und Quantität der Bodenerzeugnisse in den einzelnen Gebietstheilen sehr verschieden. Bei dem Mangel an hinlänglich verläfsigten Daten über die Gröfse dieser letztern, insbesondere an solchen aus der neuern Zeit, weichen die Angaben in Betreff jener der Produktion von Cerealien zum Theil sehr bedeutend von einander ab. Jedoch möchte bei dem gegenwärtigen Stande der Bodencultur, überhaupt unter den gegenwärtigen Verhältnissen des landwirthschaftlichen Gewerbes in den österreichischen Staaten, diese wohl zu 376,125,000 Mezzen (= 417,916,444 Berliner Scheffel,) und das Quantum, welches nach Abzug des Saatkorns (8 Mezzen — Joch) für die Consumtion und für andere Verwendungen disponibel bleibt, zu 294 $^{1}/_{2}$ Millionen Mezzen (in (runder Zahl = 317 $^{1}/_{5}$ Millionen Berliner Scheffel) angenommen werden können.

Hassel [2]) schätzt dieselbe zu 350 Millionen Mezzen: Waizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais; Blumenbach nur zu 201,808,312

1) Ueber die Gröfse des Gartenlandes in Tyrol liegen keine Daten vor. Wird dieselbe zu einer gleichen Gröfse wie jene des zum Weinbau gewidmeten Landes angenommen, und die gegenwärtige Bevölkerung von Vorarlberg mit etwa 110,000 Individuen von jener des Guberniums Tyrol abgesetzt, dürften sich für den individuellen Antheil an dem Pflug-, Garten- und Weinland ungefähr $^{1}/_{4}$ Joch ergeben.

2) Vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung, II, 81, und dessen Lehrbuch der Statistik, S. 40.

Mezzen; nach einer andern Berechnung würde dieselbe dagegen 429,224,500 Mezzen betragen [1]). Von Lichtenstern nimmt dieselbe nur zu 165 ½ Millionen, und André [2]) zu 200 Millionen Mezzen an, der letztere jedoch nach Abzug des Saatkorns, was bei den Schätzungen von Blumenbach und von Lichtenstern wahrscheinlich ebenfalls der Fall ist. — Vorstehende Schätzung ist das Ergebnifs von nachstehendem Verfahren. Mit Rücksicht darauf, dafs in beinahe sämmtlichen Gegenden des österreichischen Staatsgebiets Dreifelderwirthschaft besteht, ist von der als Pflugland benutzten Fläche von 41,375,000 Jochen ein Drittheil = 13,791,666 ⅔ Jochen für die Braache etc. abgesetzt, und zugleich unterstellt, dafs von den verbleibenden 27,583,333 ⅓ Jochen, die eine Hälfte mit Winterkorn, (Waizen, Roggen,) die andere mit Gerste und Hafer bestellt wird. Von dieser sind jedoch für den Mais- und Reifsbau 850,000 Joche abgesetzt. Wird die Aussaat, im allgemeinen Durchschnitte, zu 3 Mezzen für jedes Joch, und eben so im Winterfelde eine vier- und im Sommerfelde eine fünffache Vermehrung desselben, (mithin in dem erstern der Ertrag zu 12, in dem letztern zu 15 Mezzen von jedem Joche) angenommen, dann ergibt sich ein Quantum von 165 ½ Millionen Mezzen Waizen und Roggen, und von 201,625,000 Mezzen Gerste und Hafer, mithin im Ganzen ein Körnergewinn von 376,125,000 Mezzen, von welchen nach Abzug des Saatkorns, (3 Mezzen für das Joch = 81 $\frac{7}{10}$ Millionen Mezzen,) alsdann 294,425,000 Mezzen für die Consumtion und für andere Zwecke disponibel bleiben.

André berechnet den Bedarf für die einheimische menschliche Consumtion zu 6 Mezzen (= 6 ⅔ Berliner Scheffel;) Hassel, zu 4 ½ Mezzen (= 5 Berliner Scheffel) für jeden Kopf der Volksmenge. Bei ihrer gegenwärtigen Gröfse würde bei unterstellter Richtigkeit der erstern Annahme, ein Quantum von mehr als 210 $\frac{1}{10}$ Millionen Mezzen, bei der letztern, ein solches von 168 $\frac{1}{10}$ Millionen Mezzen Brodkorn erforderlich seyn, welches jenes von dessen Produktion übersteigt. In Hinsicht auf die Verhältnisse, die in Betreff der Ernährungsweise der Einwohner in einem grofsen Theile des Staatsgebietes statt finden [3]), und die im Vergleich mit derselben in andern eine verhältnifsmäfsig geringere Quantität von Waizen und Roggen erfordert, möchte eine solche von 4 oder 4 ¼ Mezzen (= 4 $\frac{13}{18}$ Berliner Scheffel) von beiden Kornarten als allgemeiner Durchschnittsbedarf der Wirklichkeit näher kommen. Die Annahme eines solchen individuellen Bedarfs würde (in runder Zahl) 143 Millionen Mezzen absorbiren, und 22 ½ Millionen Mezzen (= 25 Millionen

---

1) Beide Angaben in den vaterländischen Blättern, die erstere Jahrgang 1816, S. 48; die letztere, Jahrgang 1817, S. 106.

2) Neueste Zahlenstatistik, S. 140.

3) In dem südlichen Ungarn, in Steyermark, im südlichen Tyrol und in den lombardisch-venetianischen Provinzen wird viel Mais genossen, in den letztern auch sehr viel Reifs; der Genufs von beiden surrogirt in grofsem Maafse jenen von Brod, was in andern Gebietstheilen sehr häufig in Ansehung der Kartoffeln der Fall ist.

Berliner Scheffel) zur Verwendung für andere Bedürfnisse und Zwecke übrig lassen.

Aufser diesen vier Hauptarten von Getreide wird in mehreren Gebietstheilen, (in dem südlichen Ungarn, in Steyermark, dem südlichen Tyrol, in Dalmatien, der Bukowina und in den lombardisch-venetianischen Provinzen,) eine grofse Quantität Mais, (in runder Zahl an 23 ½ Millionen Mezzen,) und in den letztern, auch von Reifs (650,000 Mezzen) gebaut, durch welche das für die menschliche Consumtion erforderliche und verwendbare Getreide sich auf eine Quantität von 189,650,000 Mezzen (= 210,722,222 Berliner Scheffel) vergröfsert [1]). Aufserdem vermehrt sich die Summe der Mittel, die zur Deckung dieses Bedarfs erforderlich sind, noch durch den Bau von Hülsenfrüchten und von Buchwaizen, der in mehreren Gebietstheilen, durch jenen von Kartoffeln, der beinahe in allen in grofser Ausdehnung betrieben wird [2]), und durch die Produkte der Gartencultur, und den so allgemein verbreiteten als beträchtlichen Ostbau.

Nächst dem Bauen von Cerealien und den so eben genannten andern Culturen, ist die von Wein die ausgebreitetste, so wie überhaupt die wichtigste. Dieselbe produsirt jährlich 38 bis 40 Millionen Eimer, zu welchen Ungarn über die Hälfte, nämlich 24 ⅖ Millionen beiträgt, sodann die lombardisch-venetianischen Provinzen, 5,578,800 Eimer; Oesterreich, ob und unter der Enns, 2,400,000; Siebenbirgen, 1 Million; Steyermark und Tyrol, jedes ungefähr 600,000 Eimer; Illyrien, 722,900; Dalmatien, 567,000; Mähren, 453,917; Böhmen, 20,000 Eimer. Von demselben werden 35 bis 36 Millionen Eimer im Inlande consumirt [3]). An diese reiht sich die Produktion von Tabak, die kaum höher als zu 500,000 Centner zu berechnen seyn möchte, wozu Ungarn, 300,000, Siebenbirgen und die Militärgrenze, ungefähr 80,000, Tyrol, etwa 100,000, Galizien, 20 bis 30,000 Centner beitragen.

---

1) Ueber die Produktion von Mais s. m. André a. a. O. S. 142; über die von Reis, von Lichtenstern a. a. O. S. 228.

2) Es ermangelt an Daten über die Gröfse der Produktion dieser drei Genufsmittel. In Teutschland wird jene der erstern zu ⅙ bis ⅕ der Getreide-Produktion angenommen, und kann jene von Kartoffeln zu 2000 bis 2400 Berliner Scheffel auf die □ Meile geschätzt werden.

3) v. Lichtenstern a. a. O. S. 235 folg., und neueste statistisch-geographische Beschreibung von Ungarn etc. I, 28 folg. — André a. a. O. S. 143 berechnet das Totalprodukt nur zu 30 Millionen Eimer, jedoch offenbar zu niedrig, indem nach Maafsgabe der neuesten Daten Ungarn und das lombardisch-venetianische Königreich allein schon diese Quantität produziren.

Die Natural-Produktion der Waldungen, die jedoch als Folge ihrer in früheren Zeiten nicht zweckmäſsigen Behandlung nicht in allen Gebietstheilen den Bedarf auskömmlich deckt, ist zu 33 Millionen Klafter Holz geschätzt. Ueber die Gröſse des Naturalprodukts der Wiesen in den einzelnen Gebietstheilen liegen nur unvollständige Daten vor. Bei Annahme eines allgemeinen Durchschnittsatzes von 30 Centner Heu und Grummet für das Joch möchte dieselbe zu 250 Millionen Centner geschätzt werden können [1]).

b) Aus dem Thierreiche.

Der Viehstapel in dem gesammten österreichischen Kaiserstaate dürfte gegenwärtig wahrscheinlich in nachstehenden Gröſsen angenommen werden können, nämlich: an Pferden, mit Einschluſs der ein- bis dreijährigen Fohlen, zu 1,800,000 bis 1,900,000 Stück; und 60,000 bis 70,000 Maulthiere und Esel; an Hornvieh, zu 9 bis 10,000,000 Stück, (darunter ungefähr $1/5$ Jungvieh); an Schaafen, zu 16 bis 17,000,000 Häupter, (wovon ungefähr $1/8$ veredelt); an Borstenvieh, 5 bis 6,000,000 Stück, und 8 bis 900,000 Ziegen [2]). Es kommen mithin bei einer Vergleichung mit dem Areale, im allgemeinen Durchschnitte, auf die □ Meile — 152 $17/76$ Pferde, nicht ganz 781 $2/3$ Stück Hornvieh, 1357 $2/3$ Schaafe, und an Schweinen, 452 $1/2$ Stück; — und bei einer solchen der Thiere, die zur menschlichen Consumtion benutzt werden mit der Bevölkerung, auf je 3 $5/21$ Individuen ein Stück

---

1) Die Aufgabe des Verfassers, so wie er diese in dem Vorworte präzisirt hat, beschränkt sich lediglich auf eine Andeutung der Hilfsmittel, welche eine Armee beim Einrücken in einen gegebenen Landstrich in diesem in Absicht auf ihre Subsistenz erwarten kann. Aus diesem Grunde beschränkt sich die Darstellung auf die obstehenden angedeuteten Arten von Creszentien.

2) Nach v. Lichtenstern a. a. O. S. 243 folg. In Hassel's statistischem Umrisse, 1tes Heft, S. 8 ist, jedoch, ohne Nachweise der Quelle aus welcher derselbe geschöpft hat, der Viehstapel höher, und mit Einschluſs des Jungviehes und des unversteuerten Viehes in den ungarischen Provinzen, welches, angeblich, in obstehenden Gröſsen nicht mitbegriffen seyn soll, in nachstehender Art angegeben, nämlich: zu 2,100,000 Pferden, 70,000 Esel, 3,300,000 Ochsen, 5,700,000 Stück Kühen, 2,200,000 Stück Jungvieh, 19,500,000 Schaafen, 850,000 Ziegen, und 5,500,000 Schweinen. Das Werk von Hassel ist nur drei Jahre nach jenem von Lichtenstern erschienen, dem auſserdem Hilfsmittel zu Gebot standen, die dem ausländischen Gelehrten nicht zugänglich sind. Deſshalb und in Hinsicht auf die Aeuſserungen dieses letztern über den Zustand der Viehzucht, scheint dem Verfasser, daſs sich nicht ungewichtige Zweifel gegen die Richtigkeit der Hassel'schen Angaben erheben.

Rindvieh; auf je $2\,{}^{2}/_{55}$, ein Schaaf, und auf je $6\,{}^{1}/_{10}$ Individuen, ein Schwein.

Diese Totale des gesammten Viehstapels vertheilen sich in nachstehenden Gröfsen auf die einzelnen Gebietstheile, und besteht derselbe

Gebietstheile	Pferde	Hornvieh	Schaafe	und kommen auf 1 □ Meile		
				Pferde	Hornvieh	Schaafe
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Häupter
in Oesterreich, ob u. unter der Enns	118,091	778,177	651,818	$166\,{}^{2}/_{5}$	$1090\,{}^{1}/_{2}$	$919\,{}^{1}/_{3}$
in Steyermark . .	44,752	303,293	186,344	$111\,{}^{11}/_{12}$	$758\,{}^{3}/_{4}$	$840\,{}^{43}/_{50}$
in Tyrol	13,978	233,431	187,301	$27\,{}^{1}/_{11}$	$452\,{}^{1}/_{5}$	$266\,{}^{1}/_{11}$
in Böhmen . . .	137,523	895,275	1,202,452	$145\,{}^{7}/_{19}$	$939\,{}^{5}/_{12}$	$1261\,{}^{7}/_{9}$
in Mähren und Schlesien . . .	130,418	883,056	448,812	$270\,{}^{7}/_{12}$	$794\,{}^{3}/_{4}$	$931\,{}^{1}/_{8}$
in Illyrien . . .	47,492	378,325	539,339	$91\,{}^{1}/_{3}$	$727\,{}^{7}/_{13}$	$1037\,{}^{1}/_{5}$
in Galizien . . .	362,477	1,325,735	547,653	$234\,{}^{2}/_{15}$	$856\,{}^{11}/_{26}$	$353\,{}^{4}/_{5}$
in Ungarn [1]) . .	700,000	4,500,000	6,500,000	$167\,{}^{1}/_{3}$	$1075\,{}^{21}/_{26}$	$1553\,{}^{6}/_{7}$
in Siebenbirgen .	300,000	700,000	600,000	$270\,{}^{23}/_{45}$	$631\,{}^{1}/_{5}$	$541\,{}^{1}/_{37}$
in der Militärgrenze	178,432	500,000	800,000	$284\,{}^{5}/_{6}$	821	$1318\,{}^{8}/_{23}$
in Dalmatien . .	22,480	53,164	717,121	$82\,{}^{1}/_{7}$	$194\,{}^{1}/_{15}$	$2617\,{}^{7}/_{30}$
in den lombardisch-venetianischen Provinzen . .	59,750	450,090	376,537	$70\,{}^{1}/_{7}$	$528\,{}^{1}/_{6}$	442

Die Hornviehzucht wird am stärksten in Ungarn, Böhmen, Mähren, Galizien, Nieder-Oesterreich und Steyermark; die Pferdezucht in Siebenbirgen, Ungarn, der Militärgrenze, Galizien und Mähren betrieben; die Schaafzucht in Ungarn; jene des Borsten-

1) Nach Lichtenstern a. a. O. S. 245 hat der Rindviehstapel in Ungarn im Jahr 1787, ohne das junge Vieh, 2,305,717 Stück betragen. (Auch André hat keine neuern Daten.) Werden für dieses letztere (nach Maafsgabe des Verhältnisses in andern Gebietstheilen,) $^{2}/_{5}$ = 922,286 Stück, sodann für das in diesem Total nicht einbegriffene, nicht conskribirte adeliche Vieh, und für die Vermehrung, die seit dem Frieden begonnen hat, ungefähr $1\,{}^{3}/_{10}$ Millionen Stück hinzugesetzt, dann ergibt sich (in runder Zahl) obige Gröfse. In der öfter angeführten statistisch-geographischen Beschreibung von Ungarn, S. 38, ist die Gröfse des Rindviehstapels zu 5 Millionen Stück angegeben, jedoch ohne Nachweise der Autorität, auf welche diese Angabe sich stützt. Bei dem obstehenden Ausschlage auf die □ Meile, sind von dem Areale von Ungarn 609 □ Meilen für jenes der Militärgrenze in Abzug gebracht, und die Brüche grob und nur annähernd gerechnet.

viehes, dessen Anzahl zu 5 ½ Millionen Stück geschätzt ist, in dem südlichen Ungarn und Slavonien, Böhmen, Galizien, Steyermark und in Krain.

Die Vermehrung und Verbesserung der Pferdezucht, und die Veredelung der Racen wird durch mehrere grofse Militär- und Hofgestüte, und durch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Privatgestüten befördert. Das gröfste unter den erstern (den Militärgestüten befindet sich in dem Tsanader- und Arader-Comitate, zwischen der Theifs und dem Marosch, in Nieder-Ungarn, auf der Pufsta Mezöhegyes. Die Anzahl der Stuten (ungarische, Siebenbirgensche, Moldauer und Bukowiner) beträgt über 800; die Gesammtzahl der Pferde, an 3000 Stück. Das Gestütszeichen ist ein *M* auf dem linken Hinterbacken.

2) Das Gestüt Babolna, unweit Raab, mit arabischen, spanischen, normännischen, siebenbirgenschen und ungarischen Hengsten. Die Anzahl der Pferde beträgt über 800; das Gestütszeichen ist ein *B* auf dem linken Hinterbacken.

3) Jenes zu Radautz in der Bukowina. Die Anzahl der Stuten beläuft sich auf 300 bis 400 Stück; das Gestütszeichen ist ein *R* auf dem linken Hinterbacken.

4) Das Gestüte zu Biber in Steyermark mit nur ungefähr 60 bis 70 Stücken, die im Sommer nebst den Fohlen auf die Alpen getrieben werden.

5) Jenes zu Ossiach in Illyrien, von ungefähr gleicher Stärke wie das vorhergehende, und

6) jenes zu Nemoschitz in Böhmen.

Sodann Hofgestüte:

7) Jenes im Karst zu Pröstaneck und Lippiza in Illyrien; daselbe enthält 300 — 400 Pferde; das Gestütszeichen ist ein *L* an der linken Ganasche.

8) Das Hofgestüte zu Koptschau bei Holitsch in Ungarn, mit mehr als 100 Stuten; das Gestütszeichen ist ein *M* an der linken Ganasche oder auch am Hinterbacken.

9) Jenes zu Kladrub und Sellmitz in Böhmen, mit ungefähr 300 — 400 Pferden.

Unter der grofsen Anzahl von Privatgestüten sind jene der Grafen Hunyadi und Keszthely in Uermeny und Hetmin im Neitrader-Comitate ausgezeichnet; (Anzahl der Pferde, an 300); sodann das Gestüte des Fürsten Esterhazy in Ozora (mit ungefähr 100 Stuten); jene der Grafen Vetzay in Irog, (gegen 180 Pferde,) Illeshazy in Scharwan, (200 Pferde,) Festetiz in Faneck, (200 Stück,) Erdoedy bei Freystadl, in der Gegend von Tirnau, (300 Stück); jenes der Abtei Zierz bei Foldwar, (300 Stück); aufser diesen noch eine grofse Anzahl kleinerer, sämmtlich in Ungarn; — unter den Gestüten in Siebenbirgen, der Grafen Bethlen in Bethlen, Kukelburg etc.; der Grafen Banffy in der Gegend von Klausenburg und Hermannstadt etc.[1])

1) André a. a. O. S. 92 folg.

c) **Aus dem Mineralreiche.**

Der österreichische Kaiserstaat überragt sowohl in Absicht auf Mannigfaltigkeit der Produkte des Mineralreichs, als auch insbesondere in Ansehung der Produktion von edeln Metallen alle andere Staaten in Europa.

Die reichsten Goldbergwerke sind in Siebenbirgen, (zu Szekeremb oder Nagy-Ag, zu Salattna, Vazebay und Vorospatack); sodann in Ungarn, (zu Schemnitz, Kremnitz, Nagybanya, Neusohl und Kapnik); — die reichsten Silbergruben dagegen in Ungarn, (in Schemnitz, Kremnitz, Schwölnitz, Nagybanya), und in Siebenbirgen, (zu Zalathea und Nagyack); sodann in dem Banater-Bergdistrikte. Ungleich minder beträchtliche Ausbeute liefern Böhmen, (zu Przibram und Joachimsthal,) Steyermark, Kärnthen, Galizien und die Bukowina. — Eben so befinden sich die vorzüglichsten Kupferwerke in Ungarn, (zu Herrengrund in dem Schmölnitzer-Bergbezirke, zu Neusohl und Liebethen, Berggrün; im Nagybanyer- und Banater-Bergdistrikte); in Croatien, (zu Zambor); sodann dergleichen in Siebenbirgen, (zu Dewa); in Kärnthen, (zu Fragant); in Steyermark und in Galizien. — Blei findet sich vorzüglich reich in Kärnthen, (zu Bleiberg und zu Königsberg, nächst dem Raibler-See); sodann in Ungarn, (in dem Schemnitzer-, Nagybanyer- und in dem Banater-Bergdistrikte); weniger in Siebenbirgen und in Böhmen, (zu Mies, Przibram und Bleistadt); — Zinn nur in diesem Königreiche, (bei Schlakenwalde an der sächsischen Grenze); — Eisen dagegen in allen Provinzen, das vorzüglichste jedoch in Steyermark. — Quecksilber beinahe ausschliefslich nur in Illyrien, (zu Idria); aufserdem, in unbedeutender Quantität, bei Kapel in Kärnthen, und bei Zalantha in Siebenbirgen. — Salz, Stein- und Quellsalz: die reichsten Lager des ersteren befinden sich auf beiden Seiten der Karpaten, in Galizien, (die Wieliczkaer- und Bochnier-Gruben); in Ungarn, (zu Rhoanszek, Sugatagh, Szlatina und zu Schowar im Scharocher-Comitate); in Siebenbirgen, (in den Salzbergen von Parayd und Schowata); — die reichsten Siedereien von letzterem, in Oesterreich und Steyermark, (Hallstadt und Ischel, Hallein); Steinkohlen endlich finden sich beinahe in allen Gebietstheilen [1]).

---

1) M. s. v. Lichtenstern a. a. O. S. 269 folg., und André a. a. O. S. 148 folg., dessen Angaben über die produsirten Quantitäten in der obstehenden Uebersicht aus dem Grunde gröfstentheils beibehalten sind, weil nach einer Vergleichung aller vorliegenden Daten dieselben der Wirk-

Die jährliche Ausbeute an **Gold** beträgt ungefähr 4675 Mark; (in Siebenbirgen, 2500; in Ungarn, 2100; in Salzburg, ungefähr 75 Mark;) jene an **Silber**, ungefähr 110,900 Mark; (in Ungarn, 94,500; in Siebenbirgen, 3000; in Böhmen, 8800; in der Bukowina, 800; in Steyermark, 800; in Galizien, 400; in Salzburg, 300 Mark.) Zu der jährlichen Gewinnung von Blei, Kupfer, Eisen, Stein- und Braunkohlen, und zu jener von Salz tragen bei [1]):

Gebietstheile	Blei	Kupfer	Eisen	Kohlen	Salz
	Cent.	Cent.	Cent.	Cent.	Cent.
1) Oesterreich, ob und unter der Enns	—	—	40,000	90,000	} 1,567,870 (1–3)
2) Steyermark	—	1,870	450,000	300,000	
3) Tyrol	—	1,200	—	60,000	
4) Böhmen	21,900	—	200,000	900,000	—
5) Mähren und Schlesien .	—	—	40,000	200,000	—
6) Illyrien	35,000	1,000	460,000	20,000	—
7) Galizien	—	1,000	40,000	—	1,650,000
8) Ungarn	24,000	40,000	143,000	—	683,000
9) Siebenbirgen	4,500	600	17,000	—	1,000,000
10) Istrien, Küstenland, Dalmatien	1,000	1,000	—	85,000	600,000
Ganze Summen	86,400	46,670	1,890,450	1,655,000	5,500,870

---

lichkeit am nächsten zu kommen scheinen. — Aufser den Produkten, die in dem Tableau nachgewiesen sind, sodann noch Quecksilber, jetzt noch jährlich 1500 Centner; Zinn, 1800 Centner; Zink, 3500 Centner; Kobald, 1600 Centner; Arsenik, 17 Centner; Spiesglanz, 2000 Centner; Schwefel, 3000 Centner; Eisenvitriol, 10,000 Centner; Galmei, 3000 Centner etc. Abweichende Angaben, bei Villefosse *de la Richesse minerale*, I, 240, und das österreichische Kaiserthum, I, S. 103.

1) Ueber die Ausbeute an Blei in Böhmen s. m. Schnabel a. a. O. S. 40; die Ausbeute in Illyrien erfolgt aus Kärnthen. Zu den 460,000 Centner Eisen in dem nämlichen Gebietstheile, liefern Kärnthen, 394,000, und Krain, 66,000 Centner. M. s. Karsten, metallurgische Reise durch einen Theil von Baiern, und durch die südteutschen Provinzen Oesterreichs, Halle 1821. — Zu den Kohlen im Erzherzogthum Oesterreich, worunter 20,000 Centner Braunkohlen, liefert Salzburg, 10,000 Centner. — In Ungarn befinden sich viele und beträchtliche Kohlenlager, die indessen bis jetzt wenig benutzt werden. Die beträchtlichsten sind in dem Oedenburger-Comitate, (woselbst gegenwärtig auch die meisten gegraben werden); sodann in dem Eisenburger-, Szalader-, Baranyer-, Tolnaer-, Veszpriner-, Stuhlweifsenburger-, Comorner-, Graner-, Pesther-, Krassoner-, Biharer-, Maramaroscher-, Ugotscher-, Saroscher-, Zipser-, Borsoder-, Neograder-, Sohler-, Parscher-, Thurotzer-, und Arver-Comitate. M. s. statistisch-geographische Beschrei-

B. Bevölkerung und deren Vertheilung in Wohnplätze.

Eine Vergleichung der Arealgröfse des österreichischen Kaiserstaates mit der Volksmenge ergibt, im allgemeinen Durchschnitte, eine Bevölkerung von 2767 $^4/_{21}$ Individuen auf jede □ Meile. Der Durchschnittsbetrag der wirklichen Bevölkerung in einem grofsen Theile des Staatsgebietes (auf ungefähr $^7/_{12}$ des Areals) erreicht jedoch diese Gröfse nicht, die sie dagegen in andern übersteigt. Dieselbe beträgt nemlich: in Dalmatien, 1129 $^{11}/_{46}$; in Tyrol, 1534; in Siebenbirgen, 1834 $^3/_7$; in Steyermark, 2149 $^3/_8$; in Illyrien, 2202 $^1/_{13}$; in Ungarn, 2408 $^2/_{37}$; in Galizien, 2938 $^{10}/_{31}$; in Oesterreich, 2985 $^{34}/_{44}$; (in Ober-Oesterreich, 2587 $^{10}/_{67}$; in Unter-Oesterreich, 3523 $^2/_5$); in Böhmen, 4089 $^4/_{15}$; in Mähren und Schlesien, 4286 $^{23}/_{55}$; und in dem lombardisch-venetianischen Königreiche, 5085 $^{16}/_{85}$ Individuen auf die □ Meile.

Es variirt diese Gröfse jedoch in den einzelnen Abtheilungen der Gebietstheile zum Theil beträchtlich; z. B. in Ober-Oesterreich, von 1102 Individuen auf der □ Meile im Salzachkreise, bis zu 4104 im Hausruckviertel; in Unter-Oesterreich, von 2261 im Ober-Wiener-Wald-Kreise, bis 2487 im Ober-Mannhardsberge; — in Steyermark, von 857 im Judenburger-Kreise, bis 3157 im Gräzer-Kreise; — in Tyrol, von 988 im Pusterthale, bis 2922 $^1/_{43}$ Rovoredoer-Kreise, und 4343 in der Grafschaft Bregenz; — in Böhmen, von 2620 im Prachiner-Kreise, bis 5403 im Bidschower-Kreise; — in Mähren und Schlesien, allgemeiner Durchschnitt in dem erstern, 2890 $^2/_5$, und in dem letztern, 4767 $^{11}/_{20}$; in Mähren selbst, von 2766 im Znaymer-Kreise, bis 4624 im Prerauer-Kreise; — in Illyrien, in dem küstenländischen Gouvernement, 1605, und in

---

bung von Ungarn, S. 45. — Die Salzproduktion in Wieliczka und Bochnia beträgt jährlich zwischen 7 und 800,000 Centner. Aufser diesen Werken befinden sich in Galizien und in der Bukowina noch 25 Salzcokturen, die 900,000 Centner Salz liefern können. M. s. v. Sydow a. a. O. S. 97 u. 103. Nach André a. a. O. soll die Produktion, wegen Mangel an Absatz, sich in der neuern Zeit bis auf 1 Million Centner vermindert haben. Zu dem Totale in Oesterreich liefern Ischl und Hallstadt 782,307; Hallein, 200,000; Hall, 300,000 Centner; Ober-Oesterreich und Salzburg, 265,063 Centner. M. s. Prechtl, Jahrbücher, VII, 49. Ueber die Produktion in Siebenbirgen variiren die Angaben von 900,000 bis 1 $^2/_5$ Millionen Centner. — In Ungarn liefern die Steinsalzgruben in dem Marmaroscher-Comitate, 568,000, und die Salzbrunnen zu Sowar im Saroscher-Comitate, 100,600 Centner Coktur-Salz. M. s. statistisch-geographische Beschreibung etc., S. 43. — In den Küstenländern werden jährlich 600,000 Centner Seesalz gewonnen. M. s. Prechtl, Jahrbücher II, 106 folg.

dem Laibacher-Gouvernement, 2175 $^{7}/_{12}$; (in Krain, 2424 $^{4}/_{12}$; in Kärnthen, 1925 $^{6}/_{12}$); — in Galizien, in 8 Kreisen, von 2000 bis 3000, und in 9 Kreisen mit mehr als 3000 Individuen auf der □ Meile; — in der Bukowina, 1783; — in Ungarn, in den Gespannschaften diesseits der Donau, von 1770 in der Graner-, bis 3498 in der Trentschiner-Gespannschaft; in jenen jenseits der Donau, von 1718 in dem Stuhlweifsenburger-, bis 3399 in dem Oedenburger-Comitate; in den Comitaten diesseits der Theifs, 2901; in denjenigen jenseits dieses Flusses, 1718; in dem slavonischen Provinziale, 2035 $^{1}/_{34}$; in dem croatischen, 3664 $^{1}/_{4}$; — in Siebenbirgen, im Lande der Ungarn, 1899 $^{2}/_{11}$; in jenem der Szekler, 1865 $^{1}/_{5}$, und in dem der Sachsen, 3280 $^{5}/_{11}$; — in dem lombardisch-venetianischen Königreiche, und zwar in dem Gouvernement Mailand, 6243 $^{1}/_{9}$, und in dem Gouvernement Venedig, 5230 $^{1}/_{2}$ Individuen auf der □ Meile [1]).

Die weibliche Population überwiegt die männliche um beiläufig 2 $^{1}/_{2}$ Procent [2]). Es beträgt daher diese letztere ungefähr 15,974,433 Individuen, von welchen 2,457,605 der Altersklasse von 21 bis 30 Jahren, und 2,282,062 jener von 31 bis 40 Jahren, überhaupt beiläufig die Hälfte der gesammten männlichen Bevölkerung, den Altersklassen von 21 bis 60 Jahren angehören [3]). Der Theil der Bevölkerung, der im Betriebe technischer Gewerbe und im Handel beschäftigt ist, dürfte gegenwärtig in runder Summe zu 4 Millionen, der im landwirthschaftlichen Gewerbe beschäftigte Theil derselben,

---

1) Die obstehenden Daten, die beinahe sämmtlich aus dem angeführten Werke von Rohrer entnommen sind, beziehen sich sämmtlich auf die Gröfse der Bevölkerung im Jahre 1825. Zwar hat die Volksmenge sich seit diesem Zeitpunkte vermehrt, und mit dieser auch jene in den vorgenannten Bezirken; es ist jedoch kein Grund vorhanden, der die Annahme rechtfertigt, dafs auch in dem Gröfsenverhältnisse der Bevölkerung in denselben eine bedeutende Veränderung eingetreten sey.

2) Von der Bevölkerung von 28,413,482 Individuen im Jahr 1818 hat die Anzahl der Individuen weiblichen Geschlechts 14,567,585 betragen. (Von Lichtenstern, Lehrbuch der Statistik etc., S. 42.) Der Mehrbetrag gegen das männliche Geschlecht beträgt ungefähr das obstehende Procent, welches auch bei der gegenwärtigen Bevölkerung als ebenfalls zutreffend unterstellt ist. Die Gröfse dieses Uebergewichts ist jedoch in den einzelnen Gebietstheilen, und zwar zum Theil sehr verschieden. In Unter-Oesterreich z. B. beträgt dasselbe nicht ganz $^{1}/_{8}$; in Steyermark, zwischen $^{1}/_{9}$ und $^{1}/_{10}$; in Böhmen, 1 $^{3}/_{16}$; in Mähren, 1 $^{1}/_{9}$; in Galizien, $^{1}/_{24}$; in Ungarn, $^{3}/_{100}$. In mehreren Gebietstheilen findet eine beinahe gleiche Theilung statt; in Siebenbirgen dagegen ein Uebergewicht der männlichen Bevölkerung über die weibliche von ungefähr $^{1}/_{43}$.

3) In der Altersklasse von 21 bis 30, nämlich $^{2}/_{13}$; von 31—40, $^{1}/_{7}$; von 41 bis 50 Jahren, $^{1}/_{8}$, und von 50 bis 60 Jahren, $^{1}/_{13}$.

zu 27 bis 27 ½ Millionen Individuen [1]); die Anzahl derjenigen, die in Städten und Marktflecken wohnen, zu ungefähr Ein Viertel der gesammten Volksmenge angenommen werden können [2]).

An Wohnplätzen sind in dem ganzen Staatsgebiete überhaupt 785 Städte, 2199 Marktflecken und 66,929 Dörfer und Weiler vorhanden, die sich in nachstehenden numerischen Gröfsen in die einzelnen Gebietstheile vertheilen. Es befinden sich nämlich:

---

1) Nach Lichtenstern (vollständiger Umrifs etc., S. 208) hat im Jahr 1818 der Theil der Bevölkerung, der sich vom Gewerbsbetrieb und durch den Handel ernährt hat, 2 ⅓ Millionen Individuen, (etwas über $^1/_{12}$ derselben,) der im Betriebe der Landwirthschaft beschäftigte Theil derselben, 20,025,000 Individuen (oder $^5/_7$) betragen. In Hinsicht auf die beträchtliche Vergröfserung der Volksmenge die seit dem Zeitpunkte auf welchen sich seine Angaben beziehen, erfolgt ist, und auf die noch bedeutendere Vergröfserung des technischen Gewerbsbetriebes in mehreren Gebietstheilen des Kaiserstaates, möchte die Anzahl von Individuen, die in diesem Betriebe beschäftigt sind, beziehungsweise sich ausschliefslich durch denselben ernähren, gegenwärtig wohl nicht unter 4 Millionen anzunehmen seyn. Werden sodann für die zum Militär gehörigen Individuen, für den in mehreren Gebietstheilen so zahlreichen Adel, für den Clerus, den Lehrstand, die Staats- und Privatbeamten und Diener, und für die blofsen Rentiers nur 2 bis 2 ½ Millionen Individuen gerechnet, dann bleiben ungefähr 27 bis 27 ½ Millionen für den Theil der Population, der im Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbes beschäftigt ist.

2) Es ermangelt an vollständigen und gehörig verläfsigten Daten über die Bevölkerung der Städte und Marktflecken. Die Bevölkerung von 28 der erstern, jede mit mehr als 20,000 Individuen, ist zu 1,471,268 Individuen angegeben. (Genealogischer historisch-statistischer Almanach für 1832, meist nach Rohrer); — in Hassel's statistischem Umrisse, jene von 290 Städten, und von 921 Marktflecken, welche zusammen eine Bevölkerung von 6,523,974 Individuen nachweisen. Hassel's Angaben fallen in den Zeitraum von 1820, seit welchem die Bevölkerung sich um mehr als $^1/_6$, und insbesondere auch die städtische beträchtlich vermehrt hat. Wird für jede der 757 Städte, die nach Abzug der eben erwähnten 28 verbleiben, im allgemeinen Durchschnitte, die Einwohnerzahl zu 4500, und eben so jene der Marktflecken zu 1500 angenommen, und dem Resultate dieser Berechnung die vorstehende Einwohnerzahl in den 28 grofsen Städten hinzugefügt, dann ergibt sich ein Totalbetrag von 8,175,000 Individuen, oder von nahe ¼ der gesammten Volksmenge. Der Durchschnitt, der sich aus der Einwohnerzahl in den von Hassel speziell angeführten 290 Städten und 921 Flecken ergibt, übersteigt, mit Ausnahme der Städte in Böhmen, Unter-Oesterreich und Galizien, jenen, der bei dem vorliegenden Calcul zum Grund gelegt ist, zum Theil sehr beträchtlich, und kann dieser letztere daher nicht als zu hoch erachtet werden.

	Städte	Marktflecken	Dörfer	Häuser
in Oesterreich, ob und unter der Enns	52	353	11,134	277,555
in Steyermark	20	96	3,539	163,621
in Tyrol mit Vorarlberg	21	32	1,558	100,000
in Böhmen	286	275	11,924	541,074
in Mähren und Schlesien	119	178	3,673	288,905
in Illyrien (Kärnthen, Krain, Küstenländer)	54	57	6,848	173,723
in Galizien	95	194	6,044	633,709
in Ungarn	62	644	11,635	1,026,007
in Siebenbirgen mit seiner Militärgrenze	13	64	2,566	290,000
in den andern Militärgrenzländern .	12	11	715	89,609
in Dalmatien	9	14	988	49,175
in dem lombardisch-venetianischen Königreiche	42	281	5,401	542,578

Es kommen, wenn diese Wohnplätze mit dem Areale der einzelnen Gebietstheile verglichen werden,

	Areal □ Meilen	eine Stadt auf □ Meilen	ein Marktflecken auf □ Meilen	auf eine □ Meile Dörfer	auf eine □ Meile Häuser
in Oesterreich	$708,^{631}$	$13,^{624}$	$2,^{132}$	$15,^{7}$	781
in Steyermark	$399,^{405}$	$19,^{97}$	$4,^{16}$	$8,^{86}$	$867\ ^{33}/_{50}$
in Tyrol und Vorarlberg	$516,^{410}$	$24,^{89}$	$16,^{237}$	8,	$193\ ^{13}/_{129}$
in Böhmen	$952,^{935}$	$3,^{332}$	$3,^{465}$	$12,^{513}$	578
in Mähren und Schlesien	$481,^{564}$	$4,^{044}$	$2,^{705}$	$7,^{627}$	600
in Illyrien	$519,^{745}$	$9,^{625}$	$9,^{118}$	$13,^{11}/_{65}$	685
in Galizien	1548,	$16,^{296}$	8,	4,	$409\ ^{1}/_{3}$
in Ungarn	4181,	67,	$9,^{493}$	$2,^{732}$	245
in Siebenbirgen mit seiner Militärgrenze	11098,	$85,^{173}$	$17,^{301}$	$2,^{318}$	260
in den andern Militärgrenzländern	609,	$50,^{98}$	$55,^{40}$	$1,^{106}$	$80\ ^{2}/_{3}$
in Dalmatien	$273,^{751}$	$30,^{416}$	$19,^{553}$	$3,^{6}$	180
in dem lombardisch-venetianischen Königreiche	$851,^{941}$	$20,^{284}$	$3,^{032}$	$6,^{34}$	1279
in d. ganzen Kaiserstaate	$12153,^{652}$	785	2199	66929	4156054.

Das vorstehende Total der Häuser ist dasjenige, welches im Jahr 1825 vorhanden gewesen ist: (in Ungarn und Siebenbirgen, am Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts.) Wird dasselbe mit der Volksmenge in dem nämlichen Jahre verglichen, dann ergibt sich für

die Anzahl der Bewohner eines jeden Hauses ein allgemeiner Durchschnittssatz von 7 3/5 Individuen, und würde sonach bei dessen Uebertragung auf die gegenwärtige Bevölkerung die Gesammtzahl der Häuser 4,425,000 betragen.

Nahe an die Hälfte der ganzen Bevölkerung, ungefähr 15 4/5 Millionen Individuen (47 Procente) ist slavischen Ursprunges, der übrige Theil derselben besteht aus ungefähr 6 1/5 Millonen Teutschen; 4 1/3 Millionen Magyaren; 4 7/10 Millionen Italienern; 1 9/10 Million Wlachen; aus ungefähr 1/2 Million Juden, und aus 1/15 Million Griechen, Armenier etc.

Slawen; im östlichen Theile von Steyermark und in Illyrien, (Wenden); in Nieder-Oesterreich an der ungarischen Grenze, (Slawaken, Hinzen); in Böhmen, (Czechen); in Mähren und Schlesien, (Hanaken, Slawaken, Podzulaken); in Galizien, (Polen, Rufsniaken); in den Militär-Grenzländern, in Dalmatien, (Morlacken, Montenegriner). — Teutsche; in Oesterreich, (unvermengt,) in Steyermark, (über 2/5,) in Illyrien, (gegen 1/3,) in Tyrol, (4/5,) in Böhmen, (1/3,) in Mähren und Schlesien, (1/4,) in Ungarn, (1/16,) in Siebenbirgen, (3/16). — Magyaren; in Ungarn, in Siebenbirgen, und (in geringer Anzahl) in der Militärgrenze. — Italiener; in den lombardisch-venetianischen Provinzen, (beinahe die ganze Bevölkerung,) in dem südlichen Tyrol, (ungefähr 1/5,) in Illyrien, (ungefähr 1/20.) — Wlachen; in Ungarn, Siebenbirgen, in der Militärgrenze und in der Bukowina. — Juden; vorzüglich in Galizien, Ungarn, Böhmen und Mähren.

Die grofse Mehrzahl der Bewohner in den österreichischen Staaten, nämlich an 26 1/2 Millionen, sind Angehörige der katholischen und unirten griechischen; ungefähr 3 Millionen der nicht unirten griechischen Kirche; 1 1/2 Millionen bekennen sich zur lutherischen; 1 7/10 Millionen zur reformirten Confession; 1/2 Million folgt dem mosaischen Gesetze.

D. Industrielle und technische Produktion und Handel.

In dem in den neuern Zeiten sehr vervollkommneten technischen Gewerbsbetriebe, dessen Erzeugnisse das eigene Bedürfnifs zum Theil mehr als vollständig decken, überragen die westlichen Gebietstheile die östlichen, (Ungarn, Siebenbirgen, die Militärgrenzländer und Galizien,) in welchen selbst der Betrieb von gewöhnlicheren Handwerken in geringerer Anzahl und Vollkommenheit satt findet [1]).

---

1) M. s. die Darstellung des Fabriks- und Gewerbswesens in seinem gegenwärtigen Zustande etc. von Steph. Edlen von Kess, 2te Aufl., 1824, 4 Theile in gr. 8, und systematische Darstel-

Die vorzüglichsten und wichtigsten Zweige des Manufaktur- und Fabrikgewerbes in den österreichischen Staaten, sind die in Linnen, Wolle, Baumwolle; sodann in Leder, Metallen und Glas.

1) Die Linnen-Manufaktur, sowohl von Leinwand als andere Fabrikate aus Hanf und Flachs.

Der Hauptsitz der erstern befindet sich in Böhmen, Mähren und Schlesien, wo die schönste Waare in grofsen, obgleich jetzt geringeren Quantitäten, als am Anfange des Jahrhunderts, fabrizirt wird. An diese drei Provinzen reihen sich, in Absicht auf Güte und Mannigfaltigkeit der Fabrikate, zunächst die lombardisch-venetianischen. In Tyrol, sodann in Ungarn, Siebenbirgen und Galizien werden nur mittlere und grobe Arten von Leinwand, in dem Erzherzogthume Oesterreich, in Kärnthen und in den Militärgrenzländern vorzugsweise (in den letztern beinahe ausschliefslich) nur sogenannte Hausleinwand fabrizirt. Die Quantität der in den österreichischen Staaten fabrizirten Leinwand ist, im Durchschnitte der Jahre 1824 — 1827, aufser der grofsen Menge von Battist und ähnlicher feiner Waare, von Band, von Sacktüchern etc., zu mehr als 108 Millionen Ellen; jene an gezogener Waare, zu mehr als 80,000 Schock, (jeder zu 60 Ellen,) und zu mehr als 1 ⅙ Million Schock Zwirne und Garne geschätzt worden. Die Erzeugnisse dieser Manufaktur decken nicht nur das inländische Bedürfnifs, sondern liefern auch in einigen Provinzen und Arten von Fabrikaten einen Ueberschufs zur Ausfuhr in das Ausland. (Geldwerth derselben im Durchschnitte der sieben Jahre von 1820 — 1826 (beide einschliefslich) 4,404,235 ⁶⁄₇ Gulden, und nach Abzug des Werthes der eingeführten Leinwand noch 4,039,387 ²⁄₃ Gulden) [1]).

In Böhmen waren, im Jahr 1818, 27,806 Webstühle (im Jahr 1801 deren 40,000), 51,860 Individuen, und an 400,000 Spinner in dieser Manufaktur beschäftigt. Von grofsen Etablissements ist nur eine sehr kleine Anzahl vorhanden, dagegen bildet die ganze nördliche und nordöstliche Gebirgsgrenze eine zusammenhängende Werkanstalt. — In Mähren sind an 13,000 Weber; in Schlesien an 2000 Stühle für feine Leinwand, überhaupt 5000 Weber. Die Weberei in beiden Provinzen liefert jährlich an 300,000 Stück Leinwand, (jedes zu 45 Ellen), in diesen und in Böhmen, 1,018,300 Stück, in einem

---

lung der neuesten Fortschritte in den Gewerben und Manufakturen, und des gegenwärtigen Zustandes derselben, von v. Kees und W. C. W. Blumenbach, Wien, 1829 und 1830, 2 Bd. in gr. 8.

1) v. Lichtenstern, Lehrbuch der Statistik etc. S. 51, und systematische Darstellung etc. I, 293.



Geldwerthe von 8¾ Millionen Gulden C. M. [1]). — Die beträchtlichsten Webereien in den lombardisch-venetianischen Provinzen sind in *Treviso*, *Castelfranco*, *Piave di Sacco* und zu *Cividale*, außer gewöhnliche Leinwand, auch Pack- und Segeltuch; — in Tyrol, beste Waare im Pusterthale, Oetzthale, zu Innspruck und Botzen; — in Vorarlberg, auch Segeltuch; — in Ungarn ist ihr vorzüglicher Betrieb in den nördlichen Gespannschaften, (in der Arver-, Trentschiner-, Thurotzer-, Liptauer-, und am stärksten in der Zipser-Gespannschaft, in dieser 6 Millionen Ellen); Betrag des gesammten jährlichen Erzeugnisses, 16 Millionen Ellen; — in Galizien, außer starker Hanf- und Flachsleinwand, auch Pack- und Segeltuch; stärkster Betrieb in dem Sandecer-, Jasloer-, Sanocer-Kreise; — in Oesterreich ob der Enns, in dem Mühlviertel und gegen die böhmische Grenze; — in Oesterreich unter der Enns, in dem Kreise Ober-Manhartsberg, in beiden jedoch, so wie in den Militärgrenzländern, beinahe ausschließlich nur Hausleinwand. — Der Betrieb der Strumpfwirkerei ist am ausgezeichnetesten, und zugleich im größten Umfange, in den lombardisch-venetianischen Provinzen, sodann in Unter-Oesterreich, (vorzüglich zu Wien) und in Böhmen, (in dem Ellnbogner-, Leitmeritzer- und Prachiner-Kreise); in weit geringerem Umfange in Mähren, Schlesien und in Ober-Oesterreich, (hier vorzüglich im Salzburger-Kreise. In allen andern Gebietstheilen ist dieselbe nicht bedeutend.

Die Fabrikation von Seilerwaaren aller Art wird am schwunghaftesten in Unter-Oesterreich, in Illyrien, dem Venetianischen und in Dalmatien betrieben. (In der Stadt Venedig außer der großen Tauschlägerei im Arsenale noch 17 große Seilerwerkstätten; sodann in Triest und Fiume an jedem Orte zwei dergleichen.) In den übrigen Gebietstheilen wird der eigene Bedarf gedeckt, über welchen blos Mähren einen Ueberschuß zur Ausfuhr liefert [3]).

2) Die Wolle-Manufaktur, sowohl in Tuch als in Zeugen aller Art.

Der Hauptsitz derselben befindet sich ebenfalls in Mähren und in Böhmen, vorzüglich in der erstern Provinz, in welcher jedoch der gegenwärtige Betrieb auf beinahe ein Drittel seines Umfanges in dem ersten Decennio des gegenwärtigen Jahrhunderts

---

1) Im Durchschnitte der Jahre 1824—1827 jedoch soll sich diese Quantität im Jahr 1828 um ⅛, und im Jahr 1829 um ¼ vermindert haben. M. s. Galletti's allgemeine Weltkunde, 7te Aufl., umgearbeitet und vermehrt von Schnabel, S. 274; — dieses letztern statistische Darstellung von Böhmen, 1826, S. 44, und systematische Darstellung I, 285 folg. und 294 folg.

2) Neueste statistisch-geographische Beschreibung etc. I, 62, und Csaplovics Gemälde von Ungarn, 1829, II, 70.

3) M. s. Darstellung etc. II, 431 folg. und S. 490 folg.

herabgesunken ist, wogegen derselbe sich in Böhmen in der neuern Zeit wieder bedeutend gehoben hat. In beiden Ländern ist diese Manufaktur zugleich durch die Vorzüglichkeit und Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse ausgezeichnet; in den übrigen Gebietstheilen, bei ungleich geringerem Umfange des Betriebs, meistens nur auf mittelfeine und grobe Tücher für den eigenen Bedarf beschränkt; jener an solchen von besserer Qualität wird durch Zufuhr aus den genannten beiden Provinzen gedeckt, aus welchen auch vorzüglich allein nur eine Ausfuhr in das Ausland statt findet. Im Jahr 1820 hat dieselbe ungefähr 12,900 Centner, in einem Geldwerthe von 8,621,500 Gulden C. M., im Jahr 1826 hingegen 22,580 Centner, in einem solchen von 16,449,500 Gulden C. M. betragen, mithin in diesem kurzen Zeitraume sich beinahe verdoppelt, wogegen der Werth der Einfuhr von Wollewaaren aus dem Auslande sich von 84,516 Gulden in dem erstern Jahre, auf den kleinen Betrag von 3700 Gulden in dem letztern vermindert hat [1]).

Der Hauptsitz dieses Manufakturzweiges in Mähren, wo aufser Tüchern der feinsten Qualität, auch Casimire und andere wollene Zeuge in vorzüglicher Güte fabrizirt werden, ist Brünn; (17 bis 20 Manufakturen.) Eines der gröfsten und das vollkommenste Etablissement in dem ganzen Kaiserstaate, befindet sich zu Namiest, so wie das Städtchen Reichenberg in Böhmen in Absicht auf die Quantität der Erzeugnisse in diesem Manufakturzweige als der wichtigste Fabrikort in demselben betrachtet werden mufs. (Daselbst vier grofse Tuch-Manufakturen; aufserdem 1150 inkorporirte Meister mit 650 Gesellen, die im Jahr 1826 47,582 Stück Tuch in einem Geldwerthe von 3,927,415 Gulden C. M. fabrizirt haben. Aufser den grofsen Manufaktur-Etablissements befindet sich in den genannten Provinzen eine grofse Anzahl kleiner Fabrikanten und grofse Tuchmacherzünfte, die meisten in dem Bunzlauer-, Taborer-, Czaslauer-Kreise. — In Oesterreich ob der Enns sind aufser der ärarialischen Tuchmanufaktur in Linz, nur einige kleine Etablissements ebenfalls in dieser Stadt, vorhanden. Die erstere beschäftigt, aufser den Stühlen auf Tuch, 200 dergleichen mit der Fabrikation von Zeugen aller Art, und mit Einschlufs der Spinner, an 10,000 Individuen. — In Oesterreich unter der Enns ist gegenwärtig nur eine einzige Tuch- und Casimir-Manufaktur vorhanden, (zu Rittersfeld). — In Steyermark sind dergleichen zu Grätz, Waitz, Pollau, Hartberg und Friedberg. — In Tyrol und Illyrien ist die Fabrikation beinahe ausschliefslich auf grobe Tücher beschränkt, aufser welchen dieselbe in den lombardisch-venetianischen Provinzen auch mittelfeine und feine (für den Bedarf jedoch nicht zureichend) liefert. — In ganz Ungarn sind nur 7 Tuchmanufakturen vorhanden, aufser diesen jedoch eine

1) M. s. v. Kees, Darstellung etc. II, 238 folg., und systematische Darstellung etc. I, 430 folg.

sehr grofse Anzahl von einzelnen Tuchmachern, vorzüglich in dem westlichen Theile des Königreichs; in der Zipser-Gespannschaft viele Flanelle; in Rima-Szombat, Gyöngyos und Dotis wollene Decken [1]. Die Tücher, welche Siebenbirgen und Galizien liefern, sind mehr durch Stärke als Schönheit ausgezeichnet; — in den Militärgrenzländern endlich findet keine Fabrikation zum Verkauf statt, dagegen weben die meisten Grenzer ihren Bedarf an wollenen Waaren.

3) Die Leder-Fabrikation wird beinahe in allen Gebietstheilen, in mehreren selbst in gröfsern, überhaupt aber nicht in einem solchen Umfange betrieben, der das inländische Bedürfnifs vollkommen deckt, indem noch immer eine nicht unbeträchtliche Zufuhr von fremden Leder erforderlich ist. (Einfuhr von solchem im Jahr 1825 für 2 $^1/_{10}$; im Jahr 1827 für nicht ganz 1 $^7/_{10}$ Millionen Gulden; Ausfuhr dagegen in dem erstern Jahre für 329,000; in dem letztern für 395,000 Gulden.

Ihr Betrieb ist am stärksten und zugleich am vollkommensten in Oesterreich unter der Enns, vorzüglich in Wien und in den nächsten Umgebungen dieser Stadt, für alle Gattungen von Leder, und für Arbeiten aus solchem; sodann, für Sohlleder in Mähren, (zu Brünn, Trebitsch etc.); in Böhmen und Steyermark, (zu Gräz und Marburg.) — In Ober-Oesterreich befindet sich zwar eine nicht unbeträchtliche Anzahl, jedoch meistens kleiner Werkstätten, in welchen im Allgemeinen mehr Ober- als Sohlleder verfertigt wird. (Die gröfsten in Linz und zu Rohrbach im Mühlkreise.) Tyrol besitzt ebenfalls nur kleine Etablissements, von welchen mehrere ausgezeichnetes lohgares Leder liefern. (Die gröfsten derselben zu Rovoredo und Botzen.) Ungarn besitzt zwar nur drei grofse Lederfabriken, (in Pesth, Ofen und zu Fintha im Saroscher-Comitate); dagegen befindet sich in vielen Comitaten eine sehr grofse Anzahl gröfserer und kleinerer Gerbereien, (unter diesen viele Weifsgerbereien,) welche alle Arten von Leder, zum Theil in vorzüglicher Güte zubereiten. Die vorzüglichsten Gerbereien sind zu Erlau und Gyöngyös in dem Hewescher-Comitate, zu Brezowa und Nemeth-Prona in dem Neitraer-Comitate, (vieles Pfund- und Sohlleder); in Prefsburg, Stuhlweifsenburg, (hier der vorzüglichste Corduan); in Hanusfalva, Hethars und Fintha im Saroscher-Comitate, Juchtenleder etc. [2]) — In den Militärgrenzländern ist die Gerberei ebenfalls nicht ganz unwichtig, so wie auch in Siebenbirgen und in der Bukowina, (in dem erstern viel einfaches Sohlleder aus Rinds- und Büffelhäuten, viel Stiefel-, Csismen- und Futter-Leder; in der letztern vorzüglich viel Saffian und Corduan.) — In Dalmatien wird nur lohgares Leder, Corduan etc., für den Bedarf

---

1) Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Ungarn, I, 66. — Csaplovics a. a. O. II, 71 macht deren nur 4 nahmhaft.

2) Statistisch-geographische Beschreibung etc. I, 68. — Csaplovics a. a. O. S. 73.

unzureichend und schlecht, fabrizirt; dagegen hat sich dieser Fabrikzweig in den neuern Zeiten in dem lombardisch-venetianischen Königreiche sehr gehoben, wo sich in Mailand und beinahe in sämmtlichen Provinzialstädten eine zum Theil bedeutende Anzahl von Etablissements befindet, welche alle Arten von Leder bereiten [1]).

4) Die Metall-Fabrikation; alle Arten derselben in edeln Metallen, in Eisen und Stahl, (Eisen-Gufswaaren, Blech, Draht, Grobzeug, Schneidschmiede-Arbeiten, Feinzeug und Stahlschmiede-Arbeiten,) in Kupfer und Messing, Blei etc., mehrere derselben in sehr grofsem Umfange und in vorzüglicher Güte [2]).

a) In Eisen, Eisengiefsereien. Die bedeutendsten von solchen sind: in Böhmen, zu Gimetz und Komorau in der Herrschaft Horsowitz, (vorzüglich für gröfsere Artikel,) zu Neu-Joachimsthal und Neuhütte in der Herrschaft Pürglitz; auf der Kameralherrschaft Zbirov und zu Ranskoe. Ueberhaupt befinden sich in dieser Provinz 79 verschiedene Eisenwerke, die (nach den Manufaktartabellen von 1819) 120,181 Centner im Geldwerthe von 1,099,815 Gulden C. M. geliefert haben [3]); — in Mähren, zu Blansko; — in Steyermark, das k. k. Eisenwerk bei Mariazell, auf welchem auch eiserne Kanonen gegossen werden; sodann zu Lietzen, Saldenhofen; — in Ungarn, die Werke zu Rhonitz, Reschicza und Bogschan im Banate, in dem Sohler-, Honther-, Gömörer-, Krassoer- und Beregher-Comitate; — in Illyrien, zu Hof, (in Krain,) und zu Jacobeny in der Bukowina.

Eisen- und Stahlbleche, sowohl gehämmerte als gewalzte. Vorzüglicher Betrieb: in Unter-Oesterreich, (durchaus gewalzt) zu Neubruck an der Jefsnitz, (hier jährlich 12 bis 14,000 Centner vorzügliches Fabricat,) zu St. Aegid und zu Lilienfeld; — sodann in Steyermark, (zu Pachern; an der Möder-Brücke; das Admonter-Werk im Ennsthale; die Werke zu Aflenz, Leoben, Krems bei Voitsberg und zu Gulling bei Mitterek;) — ferner in Kärnthen, (zu Lippizbach und zu Göstring,) und in Böhmen, (zu Rothenhan, Rodau, Pleil, Neideck, Komarow etc.; überhaupt vorzüglich in den Ellnbogner-, Pilsner-, Rakonitzer- und Saatzer-Kreisen.) In den übrigen Provinzen ist nur eine kleine Anzahl von Werken vorhanden; in Mähren und Schlesien, ein Walzwerk zu Endersdorf; in Oesterreich ob der Enns, zu Wels; in Ungarn, ebenfalls nur eins; in den lombardisch-venetianischen Provinzen, dergleichen zu Mailand, Treviso und Dongo. — Stahlbleche werden zu Wien, Pottendorf, (in Unter-Oesterreich,) und bei Villach (im illyrischen Gubernio Laibach) fabrizirt [4]).

---

1) Darstellung etc. I, 20 folg, und systematische Darstellung I, 82 folg.

2) In Hinsicht auf den Zweck dieses Handbuches sind obstehende Andeutungen vorzüglich nur auf solche Fabrikzweige beschränkt, die zu den Bedürfnissen einer Armee gehören.

3) Schnabel, statistische Darstellung von Böhmen, S. 47.

4) Ueber die Eisengiefsereien, Darstellung II, 2ter Bd., S. 584 folg.,

Eisen- und Stahldraht wird beinahe in allen Provinzen fabrisirt, am vorzüglichsten jedoch in Unter- und in Ober-Oesterreich; (zu Frauenthal, Weinpassing, St. Aegid, Tieritz, Waidhofen an der Ips, Nadelburg und Wien, in der erstern; und zu Schwertberg, Freistadt, Hochhausen, Steyer, Raming in der letztern Provinz); sodann in Steyermark, (zu Eisenerz, Weifsenbach, Murau, Leoben etc.); in Kärnthen, (alle Arten von solchem, und in vorzüglicher Güte, an der obern Fellach bei Villach und zu Wolfsberg); in Böhmen, zu Horzowitz, Pürsten, Christophhammer, Platz, Joannisthal, zu Seeberg und Grün in der Herrschaft Asch, zu Zech bei Elnbogen; — und in Mähren und Schlesien, (zu klein Mohrau, Ludwigsthal, Bugbergsthal. In allen übrigen Gebietstheilen ist der Betrieb theils ungleich geringer, (in Tyrol, Ungarn, in dem Gubernio von Venedig, vorzüglicher Stahldraht zu Treviso,) theils findet ein solcher gar nicht statt.

Nagelschmiederei; überhaupt in bedeutender Menge; das beste Fabrikat in Steyermark, in Kärnthen, Oesterreich ob und unter der Enns (eine Maschinennagelfabrik in Wien; Hufnägel, vorzüglich zu Waidhofen und zu Zell); in Böhmen, (das meiste und beste Fabrikat zu Horzowitz, Natschung, Heinrichsdorf etc.); sodann in Illyrien, Mähren, Tyrol, (im Ober-, Inn- und Puster-Thale); in Galizien, Ungarn und in Siebenbirgen.

Klingen-Fabrikation; in Oesterreich unter der Enns, (zu Pottenstein, St. Aegid, alle Arten von Klingen); in Ungarn, (die ärarische Armatur-Fabrik zu Neusohl); in Siebenbirgen, (zu Vayda-Hunyad); in Mähren, (zu Zoptau im Olmützer-Kreise); in Böhmen, (zu Prag und Carlsbad;) — Damascener-Klingen, in der Stadt Mailand [1]).

Gewehrfabriken; in so bedeutender Menge, dafs in Friedensjahren mehrere derselben wegen Mangel an Absatz nur schwach betrieben werden können, zum Theil ganz ruhen müssen. Die beträchtlichsten in Unter-Oesterreich, wo sich dergleichen überhaupt in gröfserer Anzahl befinden, sind: die Aerarial-Gewehrfabrik in Wien; die zu Marktl bei Lilienfeld, zu Fünfhaufs, zu Hainfeld, zu Neu-Lerchenfeld, das Rohrhammerwerk zu Wilhelmsburg; — in Oesterreich ob der Enns, zu Steyer, (für alle Arten von Gewehrbestandtheilen); in Steyermark, die ärarische Gewehrfabrik zu Mürzsteig bei Neuburg, (blos Musketenläufe); — in Kärnthen, zu Ferlach; — in Böhmen, Gewehrfabriken und Rohrschmiede zu Prefsnitz, Pleil und Schmiedeberg; die Büchsenmacherzunft in Carlsbad; — in Mähren, Fabrikation von Gewehrläufen zu Janowitz; — in Ungarn, die ärarische Gewehrfabrik zu Hradeck, (in geringem Betriebe); Privatfabriken zu Kiralyfalva bei

---

und systematische Darstellung etc. II, 362; — über die Blechfabrikation, das erstere Werk, S. 559, und das letztere, S. 366.

1) Darstellung, S. 617; — systematische Darstellung etc. S. 419.



Neusohl; in Stradele, und im Banate; — in Tyrol, in den meisten Orten eine grofse Anzahl von Büchsenmachern [1]).

b) In andern Metallen. Kupferplatten; die vorzüglichsten Fabriken in Oesterreich unter der Enns: zu Oed, zu Neu-Hirtenberg bei St. Veith, zu Pottenstein, Wöllersdorf, Kammerhof und Wolleg; — in Oesterreich ob der Enns, zu Ebenau im Salzach-Kreise; — in Tyrol, zu Brixlegg, Achen, Feldkirch; — in Steyermark, zu Schladming, Judenburg, Leoben und Feistritz; — in Krain, zu Adlersberg; — in Schlesien, zu Endersdorf; — in Böhmen, zu Lieben und Zabiehlitz im Kaurzimer, zu Catharinaberg im Saazer-Kreise; — in Ungarn, zu Neusohl, Schmölnitz, Csiklowa, Porats; — in Siebenbirgen, bei Hermannstadt, Kronstadt, Orlath und Mühlenbach; — in dem lombardisch-venetianischen Königreiche, zu Mailand, zu Vabarno bei Salo, und zu Treviso.

Messingbleche; vorzüglich in Oesterreich unter der Enns, zu Oed (alle Gattungen gehämmerter und gewalzter Bleche) zu Nadelburg bei Wiener: Neustadt; — in Ober-Oesterreich, zu Reichraming und zu Ebenau; — in Steyermark, die Frauenthaler-Fabrik; — in Tyrol, zu Achenrain und zu Telfs im Stubeythale; — in Böhmen, zu Silberbach.

Metallknöpfe, beinahe alle Arten von solchen; vorzüglichster Betrieb in Oesterreich unter der Enns, (Wien,) und in Böhmen, (Peterswalde.)

In Blei; Kugeln und Schroote, in den meisten Provinzen, in beträchtlicher Menge; in Wien, in Kärnthen, (die Wallnersche Fabrik an der Gailitz, zu St. Johann, bei Villach); in Tyrol (zu Biebervier und Rovoredo); im Gouvernement Venedig (zu Chioggia) [2]).

5) Die Tabaks-Fabrikation, die mit Ausnahme von Ungarn, Siebenbirgen und Tyrol, in allen andern Gebietstheilen für Rechnung der Staats-Finanz-Verwaltung monopolisirt wird, und in acht Aerarial-Fabriken betrieben wird, nämlich: zu Haimburg, Sedletz, Göding, Winiki, Fürstenfeld, Mailand, Venedig und zu Ragusa. (Betrag des Fabrikats (im Jahr 1821) 223,031 Centner; des Debits, 176,125 Centner.) Privat-Fabriken: zu Pesth, Ofen, Prefsburg, Kaschau und Fiume etc. in Ungarn; zu Rovoredo, Brixen und Trient in Tyrol.

6) Die Oel-Fabrikation. Jene von Saamen-Oel wird in allen Gebietstheilen in grofsem, für den Bedarf jedoch nicht zureichendem Umfange betrieben. Einfuhr im Jahr 1825, 7,792,690 Pfund, im Jahr 1826, 7,358,250 Pfund; (Geldwerth der erstern Quantität, 3,117,070, und der letztern, 2,943,300 Gulden. Oliven-

1) Darstellung II, 2ter Bd., S. 646; — systematische Darstellung etc. II, 458.

2) M. s. beide vorstehende Werke, das erstere, II, 2ter Bd., 471, 477, 531, 718; das letztere, II, 299, 347.



Oel produziren das lombardisch-venetianische Königreich, (vorzüglich am Garda-See,) sodann Illyrien und Dalmatien [1]).

Von den übrigen Zweigen der industriellen-technischen Produktion werden die Baumwolle- und Seide-Manufaktur, sodann die Glas-Fabrikation in grofsem Umfange und zum Theil in ausgezeichneter Vollkommenheit betrieben, so wie die blos technische Verarbeitung der Metalle und anderer Stoffe zum unmittelbaren Gebrauche. Ueberhaupt ist schon am Anfange des verflossenen Decenniums, der Geldwerth der gesammten industriellen technischen Produktion zu der so bedeutenden Summe von 1425 Millionen Gulden C. M. geschätzt worden [2]).

Der vorzüglichste Betrieb der Baumwolle-Manufaktur findet in Oesterreich unter der Enns statt; (Hauptsitz der Kunstweberei in Wien); im Jahr 1811, 20 grofse Fabriken mit 584 Stühlen, aufser diesen 559 kleine Fabrikanten mit 1823 Stühlen, und 1533 Meister mit 3168 Stühlen; überhaupt 5075 Stühle; — sodann in Böhmen, (Hauptsitz derselben in dem Elnbogner- und Leitmeritzer-Kreise; aufser dem eine sehr grofse Anzahl Webereien in dem Taborer-, Königsgrätzer- und Bunzlaner-Kreise); im Jahr 1826 2000 Webstühle, welche 32,000 Stück Kattun verfertigt haben); aufserdem 18 Baumwollespinn-, 26 Appretur-Fabriken. — In Mähren, Oesterreich ob der Enns, Tyrol, dem lombardisch-venetianischen Königreiche, (vorzüglich in Monza und der Umgegend,) und in einigen andern Provinzen befinden sich nur wenige dergleichen Manufakturen, so wie überhaupt das einheimische Erzeugnifs, insbesondere jenes an rohen Kattunen und Kammertüchern, den inländischen Bedarf nicht deckt [3]).

Der Betrieb der Seide-Manufaktur ist am stärksten und ausgezeichnetsten in dem lombardisch-venetianischen Königreiche (Hauptsitz, Mailand, Como, Vicenza,) und wird auch in Unter-Oesterreich ebenfalls in sehr grofsem Umfange betrieben; (im Jahr 1827 waren in Wien 29 grofse Manufakturen, und 577 kleine Fabrikanten, mit mehr als 8000 Stühlen beschäftigt.) Zu Linz, Prag, Brünn werden Seidenzeuge verschiedener Art, jedoch in geringen Quantitäten verfertigt. In Görz befinden sich 7, in Ungarn 4 nicht beträchtliche Manufakturen, (eine zu Ofen, drei zu Pesth;) Ala in Tyrol endlich besitzt 10 Sammtfabriken mit 180 Stühlen, die jährlich 75,000 Ellen Sammt liefern. Ueberhaupt verarbeiten diese Manufakturen jährlich über 8000 Centner Seide, welche sämmtlich in dem Inlande gewonnen wird, nebst einer beträchtlichen

1) Tabaksfabriken, Darstellung IV, 60 u. 95; systematische Darstellung, II, 156; — Oel-Fabrik, das erstere Werk, II, 2ter Bd., 363. das letztere, II, 228.

2) v. Lichtenstern, vollständiger Umrifs etc., S. 291.

3) M. s. Darstellung II, 1ter Bd., S. 187, und systematische Darstellung II, 323.

Quantität zur Ausfuhr in das Ausland; (im Jahr 1825, 2,564,150 Pfund, in einem Geldwerthe von 22,070,000 Gulden C. M.)[1]).

Das meiste und beste Glas wird in Böhmen fabrizirt, wo dieser Industriezweig in 68 Fabriken (mit 4000 Arbeitern) betrieben wird; dergleichen 7 in Mähren, 10 in Oesterreich unter der Enns, mehrere kleine in Oesterreich ob der Enns, 11 in Steyermark, 2 in Kärnthen, 1 in Krain, 7 in Tyrol, 9 in Galizien, 25 in Ungarn, 7 in Siebenbirgen, in dem lombardisch-venetianischen Königreiche dagegen nur eine einzige vorhanden sind. Im Jahr 1825 hat die Ausfuhr 5,604,560, und im Jahr 1826 5,444,250 Pfund in einem Geldwerthe von 2,211,126 Gulden in dem erstern, und von 2,424,000 Gulden C. M. in dem letztern Jahre betragen[2]).

7) Der österreichische Kaiserstaat stöfst nur an einer verhältnifsmäfsig kleinen, und von seinen gewerbthätigsten Gebietstheilen entfernten Seite an das Meer, mit welchem die Verbindungen aufserdem durch die Alpen, die sich in einiger Entfernung um dessen Küste herumschwingen, erschwert sind. Zu dieser ersten Ungunst der Natur gesellt sich als zweite, dafs der Hauptstrom des Staates, die Donau, so wie, mit Ausnahme des Po und der Etsch, (beide in den durch die Gebirge von den gröfsern Gebietsmassen getrennten Provinzen,) alle bedeutende Flüsse erst aufserhalb den Grenzen des Staatsgebiets und in grofser Entfernung von denselben die Meere erreichen, und als ein dritter, jedoch von der Natur unabhängiger, ungünstiger Umstand, das System der Verwaltung, welches den produktionsfähigsten und reichsten Gebietstheil, (die ungarischen Provinzen,) überhaupt aber $^3/_5$ des ganzen Areals, in Absicht auf den Verkehr als Ausland behandelt. Als Folge hiervon nimmt der Kaiserstaat in Absicht auf den Verkehr mit dem Auslande nicht diejenige hohe Rangstufe ein, welche demselben seine geographische Lage im Mittelpunkte des cultivirten Europa, die Menge und Mannigfaltigkeit seiner Produkte und Fabrikate, und die Vorzüglichkeit vieler derselben anzuweisen scheinen.

Der Seehandel, gröfstentheils auf das mittelländische Meer beschränkt, wird aus den Häfen am adriatischen Meere betrieben, in welchen angeblich, mit Einschlusse der blofsen Küstenfahrer, jährlich über 20,000 Fahrzeuge aus- und einlaufen. Die drei

1) M. s. Darstellung I, 424, und II, 1ter Bd. 298; und systematische Darstellung etc. I, 248 und 455. — Zu dem Gewinn von Seide liefern (1817), die lombardisch-venetianischen Provinzen, an 600,000 Pfund, (wahrscheinlich mehr,) Tyrol, 320,000, Ungarn, 114,349, die Militärgrenzländer, 13,162 $^3/_4$ Pfund.

2) M. s. Darstellung II, 2ter Bd., 861 u. 881; systematische Darstellung II, 663 u. 671.

wichtigsten derselben sind: die Häfen von Triest, Venedig, (beide Freihäfen,) und von Fiume, (Stapelplatz für die ungarischen Provinzen); sodann die von *Rovigno*, *Capo d'Istria*, *Pola* in Illyrien; *Malamocco*, *Brondolo* und *Chioggia* an der venetianischen, endlich die von *Ragusa*, *Cattaro*, *Zara*, *Sebenico*, *Spalato* und *Trau* an der dalmatisch-albanischen Küste. Bereits am Anfange des verflossenen Decenniums hat die Anzahl der eigenen Handelsschiffe an 5000 betragen, (darunter 2995 Dalmatiner, 576 Istrianer, und wohl eben so viel an den andern Theilen des Küstenringes,) die sich seit diesem Zeitpunkte wohl nicht ganz unbeträchtlich vermehrt haben dürfte [1]).

Der, im Ganzen passive, Landhandel, — mit Produkten, Fabrikerzeugnissen und Consumtibilien, — findet vorzüglich statt, mit dem osmannischen Europa und den teutschen Bundesstaaten; sodann mit Polen, Rufsland, Preufsen, Italien. Der Geldwerth der Aus- und Einfuhr durch beide Arten von Handel ist am Anfange des abgelaufenen Decenniums, und zwar jener der Ausfuhr, zu 30, und jener der Einfuhr, zu 32 Millionen Gulden C. M. geschätzt worden [2]). Die Differenz zum Nachtheile des Staates wird durch den Gewinn an dem so bedeutenden Commissionshandel mit den aus der Levante und aus Italien nach Teutschland und dem Norden transitirenden Waaren mehr als ausgeglichen.

Der in einem vorzüglichen Grade lebhafte Verkehr im Innern des Staates, vorzüglich zwischen den produktenreichern östlichen und nördlicheren Gebietstheilen und dem industriellen Böhmen, Mähren, Oesterreich unter der Enns etc., welchen die ersteren ihren Ueberflufs an Naturprodukten zuführen, und dagegen ihren Bedarf an Erzeugnissen der industriellen und technischen Pro-

1) v. Lichtenstern, vollständiger Umrifs etc., S. 348. — In Triest sind im Jahr 1828 778 Schiffe von langer Fahrt, und 7798 Küstenfahrer ein-, und 785 der erstern, und 7426 der letztern ausgelaufen; — im Jahr 1829 eingelaufen 798 und 7011, ausgelaufen 841 und 7219; — in Fiume im Jahr 1826, aufser gröfseren Fischer- und mit andern Viktualien beladenen Fahrzeugen, 2347 Schiffe ein- und 2377 ausgelaufen. — Die gröfsten Kauffahrer (Brigantinen, auch Chekia genannt) enthalten gewöhnlich eine Ladungsfähigkeit von 10,400 Centner; die kleinsten zwischen 800 und 1000 Centner. Auf diese folgen die Polacca (Poluere) mit einer solchen von 3000 bis 6000 Centner; eben so die Tartanen, Pinken (Pinca) mit 2000 bis 3000 Centner; — an der dalmatischen Küste, die Trabacoli, zwischen 6000 bis 7000 Centner; sodann kleinere Arten von Schiffen unter verschiedenen Namen, von 200, 300, 400 Centner Ladungsfähigkeit.

2) v. Lichtenstern a. a. O., S. 295 folg.

duktion aus denselben zurückempfangen, so wie der Verkehr im Innern der gröfsern Gebietstheile selbst, wird durch die grofse und die beträchtliche Anzahl kleinerer schiffbarer Flüsse, durch Canäle und durch eine grofse Anzahl von Kunststrafsen erleichtert und befördert [1]). Haupthandelsplätze im Innern sind: Wien, Prag, Pesth, Lemberg, Brody, Botzen, Mailand, Brescia, Bergamo, Kronstadt, Semlin, Debreczin.

E. Unterrichts- und wissenschaftliche Bildungs-Anstalten.

Unter den Bewohnern des österreichichen Kaiserstaats nehmen in Absicht auf wissenschaftliche Bildung, überhaupt auf geistige Cultur, die Teutschen den ersten Rang ein. Ihnen zunächst stehen die Italiener und Magyaren; am weitesten ist in Ansehung von beidem der gröfste Theil der Völker slavischen Ursprunges zurück.

Die Unterrichtsanstalten, für deren Vermehrung und Vervollkommnung fortdauernd thätigst gewirkt wird, erstrecken sich über alle Zweige des menschlichen Wissens. Für den gewöhnlichen Unterricht und für die religiöse Bildung der untern Volksklassen ist in allen Gebietstheilen eine grofse Anzahl von sogenannten Trivialschulen vorhanden, sodann, Haupt-, Normal- und Musterschulen für einen allgemein nützlichen Unterricht zu einfachen technischen Beschäftigungen, in jedem Kreise (wenigstens vorschriftsmäfsig) eine solche. Für den eigentlich wissenschaftlichen Unterricht und zur Vorbereitung zu den sogenannten Fakultätsstudien bestehen über 200 Gymnasien, 34 Lyceen, und für diese Studien selbst 8 Universitäten, (zu Wien, Prag, Innspruck, Grätz, Lemberg, Pesth, Pavia, Padua,) 15 höhere philosophische, 9 theologische, und mehrere medizinisch-chirurgische Lehranstalten; sodann für eine umfassende Ausbildung theils für alle, theils für einzelne Fächer des industriellen und technischen Gewerbsbetriebs, polytechnische Schulen, (zu Wien und zu Prag,) Realschulen, als Mittel-Lehranstalten zwischen diesen höheren und den Elementarschulen, (in Wien, Triest, Lemberg und Brody,) land- und forstwissenschaftliche Institute, Bergakademien, nautische und Handelsschulen etc.

An diese mit allen Erfordernissen zum Theil reichlich ausgestatteten Lehranstalten, reiht sich eine grofse Anzahl von besondern öffentlichen und Privatinstituten für die Erziehung und Bildung

---

1) In Ungarn ist in Hinsicht dieser letztern jedoch noch vieles zu wünschen, und auch selbst in Böhmen, Mähren und Galizien.

der männlichen und der weiblichen Jugend; und eine solche von Vereinen und Gesellschaften für wissenschaftliche Zwecke, und für Verbreitung und Veredelung der bildenden, überhaupt der schönen Künste [1]).

F. Staatseinkommen und Staatsschuld.

Ein Theil des öffentlichen Einkommens erfolgt aus dem unmittelbaren Staatseigenthume, (Domanialgüter und Waldungen, Berg- und Hüttenwerke,) und aus der zum Theil monopolistischen Benutzung von Regalien; der bei weitem gröſsere Theil des Staatsaufwandes wird jedoch durch Steuern und Abgaben gedeckt, die aber nicht nach einem für den ganzen Staat gleichförmigen Systeme erhoben werden. Der Totalbetrag des Staatseinkommens, der bei dem Mangel an offiziellen Daten in Betreff seiner Gröſse, nur mehr oder weniger an die Wirklichkeit annähernd geschätzt werden kann, möchte gegenwärtig, nach Abzug des Erhebungs- und Regieaufwandes, wohl nicht geringer als 150 Millionen Gulden Metallgeld im 24 Guldenfuſs angenommen werden können, vielleicht wohl eher höher zu berechnen seyn. Zu diesem Totale trägt das unmittelbare Staatsvermögen ungefähr 15 Millionen Gulden bei; 61 Millionen Gulden werden durch direkte, ungefähr 32 Millionen durch indirekte Steuern und durch Benutzung von Regalien eingezogen [2]). Der Beitrag der einzelnen Gebietstheile ist in nach-

1) Es ermangelt an einer vollständigen Nachweise der Gesammtzahl aller Elementarschulen, in Betreff welcher die Angaben zum Theil sehr bedeutend divergiren. Nach Maaſsgabe einer solchen in der Wiener Zeitung vom Januar dieses Jahres soll die Anzahl derselben in den österreichischen Staaten, mit Ausschluſs von Ungarn und Siebenbirgen, 24,931 betragen, mit 32,054 Lehrern und Gehilfen, und diese von 1,993,522 Schülern besucht werden. Die Anzahl solcher Schulen in Ungarn soll am Anfange des vorigen Decenniums nur 5505 betragen haben, gegenwärtig aber eine solche in jedem Dorfe vorhanden seyn, dessen Einwohner einen Lehrer bezahlen können; der Unterricht in denselben aber viel zu wünschen übrig lassen. — (Neueste statistisch-geographische Beschreibung etc. I, 80.) Gymnasien, mit Einschluſs der 6 Archi-Gymnasien, der Collegien und Akademien in Ungarn, befinden sich: 8 in Unter-Oesterreich; 3 in Ober-Oesterreich; 5 in Steyermark; 8 in Tyrol; 25 in Böhmen; 12 in Mähren; 8 in Illyrien; 76 in Ungarn; 18 in Siebenbirgen; 10 in Galizien; 3 in Dalmatien, und 26 in den lombardisch-venetianischen Provinzen. — Von den Lyceen sind 5 in den teutschen, 3 in den illyrischen, 17 in den ungarischen und 10 in den italienischen Provinzen. Ueber das Unterrichtswesen überhaupt s. m. v. Lichtenstern a. a. O. S. 411 folg.; auch des Verfassers Statistik und Staatenkunde etc., S. 555.

2) Ueber die Gröſse des Beitrages aus den verschiedenen Quellen und der einzelnen Steuern, s. m. des Verfassers Statistik und Staaten-

stehender Art angegeben [1]), nämlich: jener von Oesterreich unter der Enns, zu 19 4/5 Millionen Gulden; Oesterreich ob der Enns mit Salzburg, zu 6 Millionen; von Steyermark ebenfalls 6 Millionen; von Tyrol, 4 ½ Millionen; von Illyrien, mit dem Küstenlande, 6 7/10 Millionen; von Böhmen, 19 ½ Millionen; von Mähren und Schlesien, 8 Millionen; von Galizien, 10 Millionen; sodann von Ungarn, 24 Millionen; von Siebenbirgen, 6 ½ Millionen; von Dalmatien, ½ Million, und von dem lombardisch-venetianischen Königreiche, 18 Millionen Gulden C. M. Die Staatsschuld dürfte gegenwärtig noch 800 bis 850 Millionen Gulden im 24 Guldenfufs betragen; der Betrag des Papiergeldes ist bis auf 55,411,538 Gulden vermindert [2]).

G. Bewaffnete Macht.

Der Friedens-Etat der verschiedenen Waffengattungen, aus welchen die Armee gebildet ist, besteht für jede derselben in nachstehenden Gröfsen, nämlich:

1) Die Infanterie. 58 Regimenter Linien-Infanterie, und zwar

---

kunde etc., S. 356, und dessen Handbuch der Finanzwissenschaft, II, S. 81, in den Beilagen. Seit dem Erscheinen dieses letztern ist die Classensteuer (5 Millionen) aufgehoben worden, (Publikation der niederösterreichischen Regierung vom 5. Oktober 1829), was auch in Ansehung eines Theils der Procentzuschläge (12 Millionen,) der Fall seyn soll. Durch die Vermehrung der Bevölkerung seit dem Jahr 1818, auf welches die obstehenden Angaben der Provinzialbeiträge sich beziehen, hat sich der Ertrag der indirekten Steuern nothwendig beträchtlich und wohl in einem Maafse vergröfsert, welches den durch die eben erwähnten Erlasse entstandenen Ausfall mehr als blos ausgleichen dürfte.

1) Die Gröfsen der Beiträge der einzelnen Gebietstheile (sämmtlich in C. M.) sind in Ermanglung anderer Hilfsmittel aus Hassel's statistischem Umrisse entnommen, (I, 9.) In diesem scheint jedoch der Beitrag von Ungarn zu niedrig angenommen. In der mehr angeführten neuesten statistisch-geographischen Beschreibung von Ungarn I, 144, ist derselbe zu 33,217,015 Gulden angegeben, freilich ohne Unterscheidung des Betrags, der hiervon in W. W. bezahlt wird. Ueber die Ausgaben liegen nur wenige Daten vor, die sich auf frühere Zeitpunkte beziehen, überhaupt zu unvollständig und zu wenig verläfsigt sind, um bei einer Schätzung der gegenwärtigen Gröfse des Staatsaufwandes als Anhalt dienen zu können.

2) Es ist zwar im Laufe des vorigen Jahres ein neues Anlehen von 36 Millionen Gulden C. M. gemacht worden, welches jedoch lediglich zur Tilgung anderer höherer verzinslicher Verpflichtungen bestimmt seyn soll, deren Totalbetrag sich daher nicht vergröfsert hat. — Ueber die Verminderung der Einlösungs- und Anticipationsscheine, und deren Stand am Anfange dieses Jahres, s. m. die offizielle Bekanntmachung vom 31. Dezember 1831.

	Mann
7 österreichische, 9 böhmische, 5 mährisch-schlesische, 11 galizische, 3 illyrische und 8 italienische, zusammen 43 Regimenter, jedes zu 1892 Mann . . . . 81,356 Mann; sodann 15 ungarische und siebenbirgensche, jedes zu 2616 Mann . . . . 39,240 Mann	120,596
20 Bataillons Grenadiers, (jedes aus den 6 Grenadier-Compagnien von 3 Regimentern zusammengesetzt, jedes 900 Mann	18,000
1 Jäger-Regiment von 4 Bataillons, 2320 Mann, und 12 einzelne Jäger-Bataillons zu 580 Mann . .	9,280
17 Grenz-Regimenter, 7 ungarische, 6 illyrische, jedes 2723 Mann . . . . 35,399 Mann und 4 siebenbirgensche, jedes zu 2482 Mann . . . . 7,446 Mann	42,845
4 Garnisons-Bataillons, jedes zu 1414 Mann . .	5,656
Summe	196,377

2) Cavallerie.

8 Cuirassier-Regimenter, zu 824 M. .	6,592 M.	44,970
6 Dragoner-Regimenter, zu 824 M. .	4,944 M.	
7 Chevaux-legers-Regimenter, zu 1134 M.	7,938 M.	
12 Husaren-Regimenter, zu 1698 M. .	20,376 M.	
4 Uhlanen-Regimenter, zu 1280 M. .	5,120 M.	

(jedes Cuirassier- und Dragoner-Regiment zu 6, die übrigen zu 8 Schwadronen.)

3) Artillerie.

5 Regimenter Feldartillerie, zu 2763 M.	13,815 M.	17,790
Das Bombardier-Corps u. die Feuerwerker	1,075 M.	
Die Garnisons-Artillerie, (in 14 Distrikte vertheilt, nämlich: den Wiener, Prager, Olmützer, Gräzer, Innspruker, Lemberger, Ofner, Temeswarer, Peterwardeiner, Carlstadter, Siebenbirgensche, Mantuaner, Venetianer, Dalmatiner) . .	2,400 M.	
Das Artillerie-Feldzeugamt, (*Ouvriers*)	500 M.	

4) Das Genie-Corps mit 6 Compagnien Sappeurs, 970 Mann, und 2 Bataillone Pionniers, 1109 Mann	2,079
5) Mineurs; 5 Compagnien	721
6) Pontonniers, 1 Bataillon, 1067 Mann, und das Tschaikisten-Bataillon, 1200 Mann	2,267
7) Militär- und Artillerie-Fuhrwesen	8,000
Total	272,204

Sodann das lombardische Gensdarmerie-Regiment zu Pferd 640 Mann, die 9 Bataillons Grenz-Cordons-Mannschaft, in Ober- und Unter-Oesterreich, in Inner-Oesterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, 3200 Mann; 10,800 Invaliden, (theils in den Invalidenhäusern, theils aufserhalb denselben,) endlich die Garden, nämlich: die Arcieren-Leibgarde, 4 Offiziere und 63 Unter-Offiziere, und Garden, die ungarische adelige Leibgarde, 3 Offiziere mit 55 Garden, (beide sämmtlich Offiziere,) die Trabanten, 4 Offiziere mit 94 Mann in Wien, und 33 in Mailand, und die Hofburgwache, 4 Offiziere mit 218 Mann [1]).

Bei einer Verstärkung der Armee auf den Kriegsfufs finden nachstehende Vermehrungen statt, und zwar:

	Mann.
1) Bei der Infanterie,	
a) bei den nicht ungarischen Regimentern, eine Vermehrung der 12 Compagnien der beiden Feldbataillons, jede mit 55 bis 60 Mann, oder jedes Bataillon (in runder Zahl) mit 660 bis 700 Mann, mithin für 43 Regimenter	29,240
b) Die Mobilisirung des dritten Bataillons, und des 1sten Landwehrbataillon eines jeden derselben, jedes gleichfalls von 6 Compagnien gleicher Stärke wie die der beiden Feldbataillons, (86 Bataillons zu 1296 Mann)	111,456
c) Jene der dritten Bataillons der 15 ungarisch-siebenbirgenschen Regimenter	19,620

---

1) Die Angaben über den Friedensetat der österreichischen Armee sind sehr divergent, wovon der Grund wohl darin liegen mag, dafs bei denselben der Friedens- und Kriegsetat nicht immer gehörig gesondert sind. — Nach Lichtenstern, Umrifs, 240,000 Mann; nach der von Schnabel besorgten 7ten Aufl. von Galletti's allgemeiner Weltkunde etc., S. 290, und nach Stein, (Handbuch der Geographie und Statistik, 5te Aufl. II, 110) 270,000 Mann; nach Hassel, (Umrifs etc. I, 9, 271,404 Mann, und eben so hoch in der Nachweise der bewaffneten Landmacht etc. in den allgemeinen politischen Annalen, Decemberheft 1831.) — Dagegen herrscht eine völlige Concordanz in Betreff der Anzahl von Regimentern etc. von jeder Waffengattung. Bei der obstehenden Uebersicht ist diese zum Grund gelegt, und ist die Stärke der Mannschaftszahl einer jeden derselben nach den für den Friedensetat bestehenden reglementären Vorschriften berechnet. Die gröfsere Stärke der ungarischen Regimenter insbesondere ist im Jahr 1811 auf die angesetzten Gröfsen normirt worden. (Statistisch-geographische Beschreibung etc. I, 146.) M. s. auch Verfassung der österreichischen Armee von Bergmayr, Wien 1821.

	Mann.
d) und von jedem der zweiten Landwehrbataillons, 2 Compagnien für Begleitung von Transporten, den Dienst bei Magazinen, Lazarethen etc., überhaupt für jenen außer der Linie; jede Compagnie zu 180 Mann angenommen, für 43 Regimenter, 86 Compagnien	15,480
Summe	175,796
Sodann	
e) die Reserve der Grenztruppen, ungefähr . . .	30,000
f) die ungarische Insurrektion, ungefähr	23,000
g) und die beiden andern Compagnien der 2ten Landwehrbataillons, welche zur Dressur und Einübung der Rekruten im Inlande bleiben	15,480
Total der Vermehrung der Infanterie	244,276
2) Bei der Cavallerie:	
die ungarische Insurrektion, 16 Regimenter, ungefähr [1])	10,744

Es würde sonach, in der Voraussetzung, daß bei der Cavallerie, den Jägern und bei den andern Corps keine Vermehrung statt findet, (die jedoch in Ansehung des Fuhrwesens eintreten muß,) die Stärke der bewaffneten Landmacht auf dem Kriegsfuße betragen, und zwar:

a) die Infanterie, completer Friedensetat	196,377 M.	440,653
Vermehrung . . .	244,276 M.	
b) die Cavallerie, Friedensetat . . .	44,970 M.	55,714
Vermehrung . . .	10,744 M.	
c) die Artillerie, das Geniecorps, die Mineurs, Pontonniers, das Fuhrwesen		30,857
	Total [2])	527,224

Zum Behuf der Erhaltung, beziehungsweise der Ergänzung des completen Standes, ist jedem der teutschen, illyrischen, galizi-

1) Die Stärke der Infanterie und Cavallerie der ungarischen Insurrektion ist nach Maaßgabe der Anordnungen im Jahr 1809 angegeben; es sollen jedoch damals wirklich nicht über 9000 Mann Infanterie, und über 8000 Mann Cavallerie, mit 54 Geschützen und 3 Batterien reitender Artillerie wirklich ausgerückt seyn.

2) Auch in Ansehung der Stärke der Armee auf dem Kriegsfuße, finden ähnliche Divergenzen wie in Ansehung des Friedensetats statt, und wird für dieselbe eine numerische Größe angegeben, die durch nichts hinlänglich begründet oder gerechtfertigt ist. Hassel (statistischer Umriß etc. I, 9) gibt z. B. die Vermehrung zu 479,000, und die Stärke der Armee auf den Kriegsfuß zu 750,404 Mann an, Stein a. a. O. zu 800,000 Mann.

schen und italienischen Regimenter ein bestimmter Canton mit einer angemessenen Anzahl von Individuen angewiesen, (gegenwärtig jeder über 3 bis 500,000 Köpfe.) In denselben, so wie überhaupt, ist jedes männliche Individuum aus dem Bürger- und Bauernstande conscriptionspflichtig, und von seinem 19ten bis zum 29sten Lebensjahr zum Dienst in der Linie, und nach Ablauf dieses letztern Jahres bis zum 50sten Lebensjahr zu solchem in der Landwehr verpflichtet [1]). Ausnahmen von dieser allgemeinen Verpflichtung finden nur zu Gunsten des Adels und der Geistlichkeit, und einiger anderen Cathegorien von Individuen statt. Die ungarischen und siebenbirgenschen Regimenter werden durch Werbung gegen ein bestimmtes Handgeld und durch Stellung von Rekruten, zu welcher der begüterte Adel und die königlichen Freistädte verpflichtet sind, completirt [2]). In den Militärgrenzländern endlich ist jedes diensttaugliche männliche Individuum dienstpflichtig, und wirklicher Soldat. Die Dienstzeit in den nicht ungarischen Regimentern ist in der neuesten Zeit auf 8 Jahre normirt worden.

Die (gewöhnliche oder normalmäfsige) Remonte für die Cavallerie wird von den (oben angezeigten) Militärgestüten geliefert; ein aufserordentliches Bedürfnifs durch Lieferungscontrakte befriedigt.

Militärische Erziehungs- und Bildungsanstalten sind: die Ingenieur-Akademie zu Wien, (seit 1717 mit 79 Freiplätzen); die Militär-Akademie zu Wienerisch-Neustadt für 327 Eleven, die auf Kosten des Staats erhalten werden, und 117 Plätzen, die von den Ständen aller Provinzen gestiftet sind; die Militär-Akademie zu Waitzen; die Kadeten-Compagnieen oder Schulen zu Olmütz und Grätz, (jede für 124 bis 130 Zöglinge); die Artillerie-Schulen; das Militärknaben-Erziehungsinstitut zu Mailand; aufserdem noch 48 Militärknaben-Erziehungshäuser; 54 Regimentsschulen; sodann ein militärisch-geographisches Institut zu Mailand; die medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie für die Bildung des militärischen Sanitäts-Personals zu Wien; die Thierarznei-Schule daselbst; das Büchsenmacher-Lehrinstitut zu Steyer in Ober-Oesterreich.

Versorgungs-Anstalten. Real-Invaliden, oder solche, die durchaus dienstuntauglich geworden sind, werden in den Invalidenhäusern zu Wien, Prag, mit den Filialanstalten zu Jung-Bunzlau, Brandeis, Podiebrad und Pardubitz, (diese drei letzteren auch für

1) Gesetz vom 29. August 1827. Jedoch ist Stellvertretung erlaubt, bei welcher ausgediente Leute bis zum 36sten Jahr, und solche Ungediente zugelassen werden, die nicht unter 25, und nicht über 29 Jahre alt sind.

2) M. s. statistisch-historische Beschreibung etc. I, 146 folg., und Csaplovics a. a. O. II, 215 folg.

Offiziere, welche die Aufnahme in denselben verlangen; (sodann in jenes zu Pettau, in Steyermark,) zu Pesth, mit Filialen zu Leopoldstadt, und zu Tyrnau untergebracht; Halb-Invaliden werden theils in dem Invaliden-Bataillon zu Ceneda in Italien eingetheilt, theils erhalten dieselben eine nach Maafsgabe der Dienstgrade normirte Unterstützung, aufserdem bestehen Provinzial-Versorgungs-Anstalten an mehreren Orten. Militärische Ehrenauszeichnungen und Belohnungen: *a)* der Maria-Theresia-Orden mit drei Graden: Grofskreuze, (mit einer Pension von 1500 Gulden) Commandeurs, (von welchen 100 mit einer solchen von 800 Gulden) und Ritter, (von welchen ebenfalls 100 mit einer solchen von 400 Gulden); *b)* die Elisabeth-Theresianische-Militär-Stiftung für verdiente alte Obersten und Generale, (nach Mafsgabe der Stiftung auf 22 Glieder beschränkt, mit einem Einkommen von 500, 800, 1000 Gulden); *c)* Theilnahme an dem Leopold-Orden, (ebenfalls drei Grade wie der Theresia-Orden); so wie auch *d)* an dem Orden der eisernen Krone. Für Unteroffiziere und Soldaten, goldene und silberne Verdienst-Medaillen.

Festungen. In dem gesammten österreichischen Kaiserstaate sind 23 Festungen (mit Festungs-Commandanten), und aufserdem 60 feste Plätze (mit blofsen Platzcommandanten) vorhanden [1]).

Militär-Verwaltung. Die oberste Leitung aller auf das Kriegswesen Bezug habenden Angelegenheiten ist in dem Hofkriegsrathe in Wien centralisirt, bei welchem für die Leitung des Details der einzelnen Branchen, besondere Departements angeordnet sind, und mit welchem das selbstständiger gestellte Artillerie-Haupt-Zeugamt und das Haupt-Genie-Amt in vielfacher Berührung stehen [2]). Das ganze Staatsgebiet ist unter 14 General-Militär-Commando's vertheilt, in deren jedem ein General von höherem Range den militärischen Oberbefehl führt, nämlich ein solches: *a)* für Ober- und Unter-Oesterreich, zu Wien; mit einem von demselben abhängigen Militär-Commando in Linz; *b)* für Böhmen, zu Prag; *c)* für Mähren und Schlesien, zu Brünn; *d)* für Illyrien, Steyermark und Tyrol zu Grätz, mit einem von demselben abhängenden Militär-Ober-Commando zu Innspruck; *e)* für Galizien, zu Lemberg; *f)* für Ungarn, zu Ofen; *g)* für die slavonische Militärgrenze, zu Peterwardein; *h)* für die Carlstädter- und Warasdiner-Grenze, zu Agram; *i)* für Siebenbirgen, zu Hermannstadt; *k)* für

1) Die namentliche Anzeige derselben s. m. unten in der Topographie.

2) Hierüber s. m. des Verfassers Politik der innern Staatsverwaltung etc., Heidelberg 1828, I, 68, folg.

die Banat-Grenze, zu Temeswar; *l*) für Dalmatien, zu Zara; *m*) für die Lombardei, zu Mailand, und *n*) für die venetianischen Provinzen, zu Padua.

Die Verwaltung der Geschäfte ist in jedem derselben in fünf, dem Commandirenden untergeordnete Departements vertheilt, nämlich: in ein Militär-Departement, (Dirigent desselben und beziehungsweise Referent bei dem ersteren, der General-Commando-Adjutant); in ein politisches Departement, (Dirigent und Referent ein Feld-Kriegskommissär); in ein ökonomisches Departement, (Dirigent und Referent, ein Ober-Kriegskommissär); in ein Verpflegs-Departement, (Dirigent und Referent, ein Ober-Verpflegs-Verwalter); und in ein Justiz-Departement, (Dirigent und Referent, ein General-Auditor-Lieutenant.) Als zweite Instanz in Rechtssachen, von welcher die Berufung an den Militär-Appellations-Gerichtshof in Wien, und in bestimmten Fällen an den Hofkriegsrath geht, besteht bei jedem General-Commando ein *judicium delegatum mixtum*, welchem zwei Civil-Gerichts-Beamten beigeordnet sind, und in welchem der Commandirende den Vorsitz führt [1]. In den Militär-Grenzländern vertritt das General-Commando zugleich die Stelle der Oberbehörde für die politische oder Civil-Administration, (der Provinzial-Regierung in den andern Provinzen,) zum Behuf von welcher jedes Generalat in Regimentsbezirke, in welchen der Oberst die Funktionen der Kreishauptleute verwaltet, und jeder von diesen Bezirken, in zwölf Compagniebezirke eingetheilt ist, in welchen die Hauptleute unter Assistenz eines Oekonomie-Offiziers die politische, ökonomische, Polizei- und Justiz-Verwaltung führen.

Marine.

Die Stärke der Marine wird zu 30 bis 34 Kriegsfahrzeuge angegeben, von welchen jedoch nur eine nach dem jedesmaligen Bedürfnisse erforderliche Anzahl ausgerüstet ist, mit einem Marine-Artillerie- und Genie-Corps, einer Marine-Cadeten-Anstalt, einem Matrosen-Corps und einem solchen von Marine-Soldaten [2].

---

1) M. s. des Verfassers Politik der innern Staatsverwaltung I, 293.

2) Nach v. Lichtenstern (vollständiger Umrifs etc., S. 481) im Jahr 1820 27 gröfsere Kriegsfahrzeuge, nämlich: 6 Linienschiffe, 7 Fregatten, 8 Briggs und 6 Goeletten oder Schooner. Der gegenwärtige Stand derselben wird in nachstehender Art angegeben, nämlich: 3 (abgetakelte) Linienschiffe, 5 Fregatten, 5 Corvetten, 8 Briggs und 11 kleinere Fahrzeuge.

H. Staatsverfassung und Staatsverwaltung.

Der österreichische Kaiserstaat umfafst in Absicht auf die politische Cathegorie seiner Gebietstheile: sieben Königreiche; — Böhmen, Ungarn, Slavonien und Croatien, Dalmatien, Galizien und Lodomerien, Illyrien und das lombardisch-venetianische Königreich; — ein Erzherzogthum; — Oesterreich unter und ob der Enns mit Salzburg; — ein Grofsfürstenthum; — Siebenbirgen; — eine Markgrafschaft; — Mähren; — fünf Herzogthümer; — Steyermark, sodann Salzburg, Kärnthen, Krain und Schlesien, von welchen das erstere mit Ober-Oesterreich vereint ist, die beiden letztern dem Königreiche Illyrien einverleibt sind, Schlesien mit Mähren verbunden ist; — zwei gefürstete Grafschaften; — Tyrol mit den vorarlbergischen Herrschaften, und die dem Königreiche Illyrien einverleibte gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca, mit Friaul, Istrien und dem Stadtgebiete von Triest.

Das Erzherzogthum Oesterreich mit Salzburg, Böhmen, Mähren mit Schlesien, Tyrol mit den vorarlbergischen Herrschaften, die dem Königreiche Illyrien einverleibten Herzogthümer, nebst der gefürsteten Grafschaft Görz, werden durch die allgemeine Benennung der teutschen; — Ungarn, Slavonien und Croatien, das croatisch-dalmatinische Littorale, die Militär-Grenzländer und Siebenbirgen, mit jener der ungarischen; — Galizien und Lodomerien mit der Bukowina, mit der der galizischen oder polnischen; — und das lombardisch-venetianische Königreich mit dem Küstenlande, sodann Dalmatien, mit Inbegriff der Bezirke von Ragusa und Cattaro, durch die Benennung der italienischen Erbstaaten bezeichnet.

In dem Kaiserstaate findet keine für alle Gebietstheile gleiche Staatsform und politische Constitution statt, in Ansehung von welcher und des verfassungsmäfsigen gröfseren oder beschränkteren Maafses der Rechte der Krone derselbe in drei Massen zerfällt, nämlich: *a*) in diejenigen Gebietstheile, in welchen dieselbe durch keine politische Institutionen, überhaupt durch nichts beschränkt ist, (Autocratien); — das Königreich Dalmatien, die Militär-Grenzländer und Illyrien, mit Ausnahme von Kärnthen und Krain; — *b*) in solche mit einer landständischen Verfassung, deren Wirksamkeit jedoch nur auf wenige Gegenstände beschränkt ist, beinahe ausschliefslich nur auf die Umlage und auf den Einzug der auf den sogenannten Postulaten-Landtagen von der Regierung angeordneten Steuern, ohne Theilnahme an deren Anordnung, und ohne solche an der Gesetzgebung;

— die teutschen Erbstaaten, die eben erwähnten Bestandtheile von Illyrien, die galizischen und italienischen Erbstaaten; — endlich *c)* in solche, in welchen den Ständen eine nothwendige Theilnahme an beidem, und an den Maafsregeln zur Ergänzung des Heeres, überhaupt ein wirksamer Einflufs auf die innere Verwaltung zusteht; — Ungarn und Siebenbirgen, in diesem letztern jedoch nicht ganz in dem vielfach und tief eingreifenden Maafse wie in dem ersteren.

Die obersten oder Central-Verwaltungs-Behörden sind theils allgemeine, deren Wirkungskreis sich über den ganzen Staat erstreckt, oder deren Wirken sich auf diesen bezieht, — die geheime Haus-, Hof- nnd Staats-Kanzlei, (Ministerium des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten,) sodann das Finanz-Ministerium mit der allgemeinen Hofkammer; das General-Rechnungs-Direktorium, die Studien-Hofcommission und der Hofkriegsrath für alle rein militärische und ökonomische, und für militärische Justizangelegenheiten in dem ganzen Staate; — theils ist der Wirkungskreis dieser obersten Centralbehörden nur auf einzelne Gebietstheile beschränkt. In die Cathegorie dieser letztern gehören:

1) Für die zum Departement des Innern gehörigen Angelegenheiten (für die politische und Civil-Administration) drei solcher Centralbehörden, nämlich:

a) die vereinigte Hofkanzlei, mit der Studien-Hofcommission, für alle nicht ungarischen Erbstaaten.

b) die ungarische Hofkanzlei, für dieses Königreich mit Slavonien und Croatien, mit einer besondern Studien-Commission;

c) die siebenbirgensche Hofkanzlei, mit einer besondern Commission in Studien-, Kirchen- und Stiftungs-Angelegenheiten; sodann,

2) für die Justizverwaltung: *a)* die oberste Justizstelle, (Justizministerium, mit einer Sektion in Verona, für alle nicht ungarischen Gebietstheile; *b)* in Ungarn bildet die königliche Septemviraltafel; *c)* in Siebenbirgen, das Landes-Gubernium, und *d)* für die Militär-Grenzländer, der Hofkriegsrath die höchste Justizbehörde.

3) Die Wirksamkeit der obersten Polizei- und Censur-Hofstelle ist ebenfalls nur auf die nicht ungarischen Gebietstheile beschränkt.

Für die Vollziehung der Anordnungen der höchsten Central-Stellen, sodann theils für die unmittelbare Verwaltung, theils für deren Leitung und Beaufsichtigung sind die teutschen, galizischen und italienischen Erbstaaten in nachstehende zehn

Regierungsbezirke oder Landes-Gubernien, jeder mit einer Provinzial-Verwaltungs-Behörde eingetheilt. Diese sind: *a)* für Oesterreich unter der Enns; die unter-ennsische Regierung zu Wien; *b)* für Oesterreich ob der Enns; die ober-ennsische Regierung zu Linz; *c)* für das Herzogthum Steyermark, das Landes-Gubernium zu Gräz; *d)* für das Königreich Böhmen, das Landes-Gubernium zu Prag; *e)* für Mähren und Schlesien, das Landes-Gubernium zu Brünn; *f)* für Galizien, das Landes-Gubernium zu Lemberg; *g)* für Tyrol und Vorarlberg, das Landes-Gubernium zu Innspruck; *h)* für das Königreich Illyrien, welches in administrativer Beziehung in zwei Verwaltungsbezirke vertheilt ist, nämlich: in den von Laibach, für Kärnthen und Krain, das Landes-Gubernium zu Laibach; sodann in jenen von Triest, das Landes-Gubernium in dieser Stadt; *i)* für das lombardisch-venetianische Königreich, ebenfalls in zwei Administrativ-Bezirke getheilt, nämlich: in den von Mailand und von Venedig, ein Landes-Gubernium in einer jeden dieser Städte; *k)* das Königreich Dalmatien, das Landes-Gubernium zu Zara.

In diesen Regierungen oder Gubernien ist die gesammte politische Verwaltung der Provinz, mit Ausschlufs der Justiz- und der Militär-, und mit Ausnahme der Militär-Conscriptions-Angelegenheiten) centralisirt, für deren einzelne Branchen denselben besondere Behörden theils untergeordnet, theils coordnirt sind. Jede Provinz (oder jeder Regierungsbezirk) ist in eine Anzahl von Kreisen eingetheilt, in deren jedem sich ein Kreisamt befindet, mit einem Kreishauptmanne, dem drei bis fünf Kreis-Commissarien, ein Kreis-Forst-Commissär oder einige Distrikts-förster, ein Kreisingenieur, ein Kreiscassirer, ein Kreisarzt und Kreiswundarzt beigegeben, beziehungsweise untergeordnet, und dessen Attributionen, im Allgemeinen, in Beziehung auf den Kreis die nämlichen sind, wie die der Regierung in solcher auf die ganze Provinz. Von dieser organischen Einrichtung findet in den italienischen Provinzen insofern eine Abweichung statt, als diese nicht in Kreise, sondern in Delegationen (in Mailand, 9; in Venedig, 8) und jede von diesen in Bezirke eingetheilt sind, jede mit einem Delegaten (Vice-Delegaten, Adjunkten und Sekretär), dem eine Provinzial-Congregation zur Seite steht.

In Ungarn werden die Attributionen der Regierungen durch die königliche Statthalterei in Ofen unter dem Vorsitze des Palatins; in Siebenbirgen, durch das Gubernium in Klausenburg verwaltet, unter welchen, in Ungarn die Gespannschaften und Comitate, und in Siebenbirgen, die Stühle im Lande der Szekler; die Comitate im Lande der Ungarn, und die Kreise

oder Stühle im Lande der Sachsen, an die Stelle der Kreise in den teutschen Provinzen treten.

Die Local-Verwaltung wird in den teutschen Erbstaaten durch die den Kreisämtern untergeordneten sogenannten politische Obrigkeiten, (die Werbbezirke, Magistrate und Dominien); in den italienischen Provinzen, durch die Podesta's; und in den ungarischen Provinzen, durch die Stuhlrichter bewirkt.

Der geographische Umfang des Wirkungskreises der Oberbehörden für die Finanzverwaltung, ist in gleichem Maafse wie jener der höchsten Centralbehörden nach Maafsgabe der Verschiedenheit der einzelnen Gebietstheile verschieden. Ueber den ganzen Kaiserstaat erstreckt sich jener der Ober-Hofpostamts-Verwaltung, die unmittelbar von der allgemeinen Hofkammer ressortirt, und unter welcher Haupt-Ober-Postämter und Haupt-Postwagen-Expeditionen in den Provinzen angeordnet sind; sodann jener der Lottogefäll-Kameraldirektion mit einer Lottogefäll-Administration in jeder Provinz. Blos auf die teutschen Erbstaaten ist der Wirkungskreis der Tabaks- und Stempelgefäll-Administrationen in Wien beschränkt; jener der Zollgefäll-Administrationen, der Berg- und Hüttenämter, der Güter-Inspektorate etc. lediglich auf den Umfang der Provinz, in welcher dieselben sich befinden. — In dem lombardisch-venetianischen Königreiche ist die Bezirks- und Elementar-Verwaltung aller Finanzbranchen in dem zweiten oder Kameral-Senate des Landes-Guberniums zu Mailand; in Ungarn, in der ungarischen Hofkammer, und in Siebenbirgen, in dem vereinigten Kameral- und montanistischen Thesauriate centralisirt, welche Behörden der allgemeinen Hofkammer, ihnen selbst aber alle Finanzbehörden in den bezeichneten Gebietstheilen untergeordnet sind.

Der Organismus der Behörden für die Rechtspflege in erster und zweiter Instanz ist in den teutschen und galizischen Erbstaaten im Wesentlichen gleichförmig constituirt, nämlich: als Gerichte erster Instanz, die Ortsgerichte der Dominien und die Magistrate der landesfürstlichen und Municipalstädte, für alle nicht adeliche Einwohner eines Gerichtsbezirks, sodann das Landrecht einer jeden Provinz, für den Adel, den Clerus und den Fiskus etc.; — in den italienischen Provinzen, Friedensgerichte und die Justiztribunale in den Delegationen; — in Ungarn, nach Verschiedenheit der Personen und Sachen, theils der Herrnstuhl, (für Bauern,) Stuhlrichter, die

Comitatsgerichte, die Distriktualtafeln etc. für Adeliche und bestimmte Sachen; — in Siebenbirgen, die Comitatsgerichte und die Stühle.

Als zweite Instanz besteht in allen nicht ungarischen Provinzen ein Appellations- und Criminal-Obergericht in einer jeden derselben; — in Ungarn geht die Berufung nach Verschiedenheit der Untergerichte vor deren Spruch dieselbe statt findet, an die Sedria, den Tavernical- oder Personalstuhl, die vier Distriktualtafeln und an die Banaltafel [1]); — in Siebenbirgen, an die Gerichtstafel.

Die oberste Justizstelle in Wien bildet die dritte Instanz für alle teutschen, illyrischen und galizischen Erbstaaten, ihr besonderer Senat in Verona, für die lombardisch-venetianischen Provinzen; die Septemviraltafel in Ungarn, für dieses Königreich, und das Landes-Gubernium zu Klausenburg, für Siebenbirgen [2]).

II. *Topographie.*

I. Das Erzherzogthum Oesterreich.

(708,[631] □ Meilen; 2,113,915 Einwohner) [3]).

Die Enns theilt dasselbe in zwei Provinzen, nämlich: in das Land unter der Enns, oder Unter-Oesterreich; (der östliche Theil des Erzherzogthums,) und in das Land ob der Enns, oder Ober-Oesterreich, (der westliche Theil desselben.)

A. Das Land unter der Enns, oder Unter-Oesterreich.

Arealgröfse desselben, 361,[10] geographische □ Meilen, auf welchen 1,272,950 Einwohner in 35 Städten mit 56 Vorstädten,

---

1) Die Verhältnisse in Betreff der ersten und zweiten Instanz in Ungarn sind dadurch verwickelt, dafs nach Maafsgabe der Verschiedenheit der Fälle, die nämliche Gerichtsbehörde, z. B. die Sedria oder das Comitatsgericht, bald als erste, bald als zweite Instanz wirksam ist; sodann, durch die Vervielfältigung der Behörden, nach Maafsgabe der Verschiedenheit der Personen, Orte und Sachen.

2) M. s. die ausführliche Darstellung des Organismus der gesammten Staatsverwaltung in dem Kaiserstaate, in des Verfassers Politik der innern Staatsverwaltung I, S. 384 folg.; auch in dessen Statistik und Staatenkunde, S. 503 folg.

3) Die Anzahl der Wohnungsplätze und die Gröfse des Viehstapels von dieser und den andern Provinzen s. m. oben in den General-Uebersichten.

239 Marktflecken, 4296 Dörfern und Weilern, und in ungefähr 155,000 Wohnhäusern vertheilt sind [1]). Nördlich grenzt dasselbe an Böhmen und Mähren; östlich, an Ungarn; im Süden, an Steyermark, und westlich, an Ober-Oesterreich. Die steyermarkischen Alpen, die an seiner Südseite hinziehen, senken Aeste und Zweige tief in das Land bis gegen die Donau, welche das Land von Westen nach Osten in einer Länge von beinahe 35 Meilen (mit Einrechnung der Krümmungen) durchschneidet, und an welcher denselben die Abfälle des hercynischen Systems (des böhmisch-mährischen Gebirgs) gegenüber treten [2]). Ueberhaupt gebirgig, enthält dasselbe doch auch mehrere kleine Ebenen. — Die bedeutendsten Flüsse aufser der Donau sind, die March und die Enns [3]); die erstere, Grenzflufs gegen Ungarn, die letztere, gegen Ober-Oesterreich; — sodann kleinere: die Trasen, Erlaf, Ips, Thaya, Bulka, Zaya, Leitha, Krems, Kamp und Ipser, sämmtlich in dem Stromgebiete der Donau. — In dieser Provinz befinden sich keine bedeutende See'n, aber mehrere versumpfte oder morastige Gegenden. (Bei Minkendorf, Felling, Moosbrunn.)

Von der ganzen Bodenfläche (3,451,933 4/7 Wiener Joche) werden 1,284,829 Joche als Pflugland, 62,027 als Gartenland, 78,942 Joche für den Weinbau, 379,903 als Wiesen benutzt; die Hutweiden bedecken eine Fläche von 262,896, und die Waldungen, eine solche von 785,368 Jochen. Ueberhaupt beträgt die artbare und wirthschaftlich benutzte Fläche, 2,853,965 Joche [4]). Im Jahr 1818 hat der (seit diesem Zeitpunkte wohl nicht beträchtlich vermehrte) Viehstapel in 57,913 Pferden, 91,215 Ochsen, 203,459 Kühen und 340,889 Schaafen bestanden [5]). Der, für die Consumtion nicht hinreichende, Körnergewinn wird zu 9 Millionen niederösterreichischen Mezzen, der produzirte Wein zu mehr als 2 Millionen Eimer geschätzt, von welchen ein Viertel exportirt wird [6]). Das Mineralreich liefert nur (jedoch nicht hinlänglich) Eisen und

1) M. s. Rohrer a. a. O. S. 272.

2) M. s. oben S. 66 u. 119.

3) M. s. oben S. 78 u. 134.

4) M. s. André a. a. O. S. 123, Beil. VII, und in Betreff der Gärten, v. Lichtenstern a. a. O. S. 232.

5) M. s. ebendenselben S. 254.

6) Diese Quantitäten nach Blumenbach (neueste Länderkunde des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns, Wien 1816.) Nach dem Josephinischen Cadaster von 1789, 3,987,262 Mezzen Winterkorn, 510,857 Gerste, 3,527,493 Hafer, überhaupt 8,025,612 Mezzen Getreide, und nur 1,374,079 Eimer Wein. M. s. André a. a. O., S. 123, Beil. VIII.

an 200,000 Centner Steinkohlen. — In dieser Provinz werden die meisten Zweige der industriellen und technischen Produktion, und eine grofse Anzahl derselben auf eine durch den Umfang des Betriebs und die Güte der Erzeugnisse ausgezeichnete Art betrieben [1]).

Die unterennsische Regierung in Wien leitet als oberste Behörde die Civiladministration der Provinz, für deren einzelne Zweige derselben besondere technische und andere Behörden theils unter-, theils beigeordnet sind [2]). Die Dominien und Magistrate der landesfürstlichen und Municipalstädte, sodann das nieder-österreichische Landrecht bilden (das letztere für adeliche und andere bevorrechtete Standesklassen) die erste Instanz in der bürgerlichen Rechtspflege; das Merkantil- und Wechsel-Gericht in Wien, in Merkantil-Angelegenheiten, und das daselbst befindliche Appellations- und Criminal-Obergericht die zweite. — Für die verschiedenen Zweige der Finanzverwaltung bestehen besondere Administrationen und Direktionen. Die Militär-Angelegenheiten ressortiren von dem General-Commando (mit dem *judicio delegato mixto* bei demselben) in Wien.

In administrativer Beziehung ist Nieder-Oesterreich in fünf Verwaltungsbezirke eingetheilt, nämlich: *a)* in den Wiener Stadtbezirk unter einer besondern Stadthauptmannschaft; sodann in vier Kreise oder Viertel, *b)* Unter-Wiener-Wald, *c)* Ober-Wiener-Wald, *d)* Unter-Manhartsberg, und *e)* Ober-Manhartsberg.

B. Das Land ob der Enns, oder Ober-Oesterreich.

Arealgröfse desselben, 347,[55] geographische □ Meilen, auf welchem 840,965 Einwohner in 17 Städten mit 37 Vorstädten, 114 Marktflecken, 6818 Dörfern und Weilern, und in ungefähr 125,800 Wohnhäusern vertheilt sind [3]). Nördlich grenzt dasselbe

---

1) Nach v. Lichtenstern a. a. O., S. 284, beschäftigt sich mehr als der zehnte Theil der Bevölkerung mit dem industriellen und technischen Gewerbstriebe, und ernährt sich durch denselben. M. s. oben die Andeutungen über die Manufakturen.

2) Zu derselben gehören (und eben so mit wenigen Abänderungen zu jenen und zu den Gubernien in den andern Gebietstheilen) die Lehnstube, das Provinzial-Kameral-Taxamt und das Justiz-Taxamt; die Staatsgüter-Administration, die Provinzial-Civilbau-Direktion, die Brücken- und Landes-Wasserbau-Direktion; die Kammer-Procuratur etc.

3) Nach Rohrer a. a. O. S. 97 u. 271. Im Jahr 1825 hat die Bevölkerung 826,575 Individuen, die Häuserzahl 124,397 betragen, und die erstere seitdem sich ungefähr um 14,390 Individuen vermehrt. Die Vermehrung der Häuserzahl ist zu $^{1}/_{10}$ dieses Zuwachses gerechnet.

an Böhmen; nordöstlich, an Unter-Oesterreich; südöstlich, an Steyermark; südlich, an Illyrien; südwestlich, an Tyrol, und nordwestlich, an das Königreich Baiern. — Die nördliche Kette der norischen Alpen bedeckt den südlichen, das Böhmerwald-Gebirge, dessen Vorberge das ganze Mühlviertel füllen, den nördlichen und nordöstlichen Theil der Provinz [1]).

Die Donau, welche in derselben in den Kaiserstaat tritt, durchschneidet sie in der Richtung von Westen nach Osten. Die bedeutenderen Flüsse aufser diesem Strome sind, der Inn, (Grenzflufs gegen Baiern,) die Salza, die sich mit diesem vereinigt, die Enns, (Grenzflufs gegen Unter-Oesterreich,) und die Traun, (sämmtlich in der Richtung von Süden nach Norden und Nord-Osten fliefsend.) Aufser diesen durchschneiden viele kleinere Gewässer, (die Agger, die Saale, die Aist, der Naaren, der Rottel, die beiden Mühlflüfschen,) das Land, welches auch mehrere nicht unbeträchtliche Landsee'n enthält, (der Atter- oder Kammer-See, der Mondsee, der Zeller-, der Traun- oder Gmünder-See etc.,) überhaupt sehr wasserreich ist.

Von der ganzen Bodenfläche (3,287,264 Joche) werden 837,009 als Pflugland, 25,627 als Gartenland, nur 83 für den Weinbau, 371,410 als Wiesen benutzt; 796,857 liegen als Waiden, und 969,712 Joche sind mit Waldungen bedeckt; überhaupt beträgt die culturfähige und wirthschaftlich benutzte Fläche, 3,000,698 Joche. Im Jahr 1818 hat der (seit diesem Zeitpunkte wohl nicht beträchtlich vergröfserte) Viehstapel in 43,758 Pferden, 94,161 Ochsen, 358,167 Kühen und 224,008 Schaafen bestanden [2]). Der jährliche Körnergewinn wird zu 6 $\frac{7}{10}$ bis 7 Millionen Mezzen geschätzt; aufser Getreide wird eine grofse Quantität von Kartoffeln und von Obst gewonnen. Die Produkte des Mineralreiches bestehen, aufser einer sehr geringen Quantität von edlen Metallen, und von Kupfer, Blei und Eisen, vorzüglich in ungefähr 1 $\frac{1}{10}$ Millionen Centner Salz aus den Salinen zu Ischl und Hallstadt im Traunkreise, und zu Hallein (oder Hall an der Salza) im Salzachkreise [3]).

Die oberennsische Regierung in Linz ist die oberste Behörde für die Civil-Verwaltung der Provinz, zu deren Behuf dieselbe in fünf Kreise eingetheilt ist, nämlich; das Mühlviertel, das Hausruckviertel, das Traunviertel, das Innviertel und der

1) M. s. oben S. 66 u. 194.

2) v. Liechtenstern a. a. O., S. 254.

3) v. Kees, Darstellung etc. I, 684 folg.

Salzach-Kreis. Für die Militär-Angelegenheiten besteht ein dem General-Commando in Wien untergeordnetes Provinzial-Commando in Linz.

Hauptstadt des Erzherzogthums und des ganzen Kaiserstaats ist die Stadt Wien an dem südlichsten Arme der Donau und dem kleinen Flüſschen Wien, das sich hier in den Strom ergieſst. Dieselbe besteht aus der eigentlichen oder innern Stadt und aus 34 Vorstädten und Gründen, welche die erstere in einem Halbkreise umgeben, und zwischen welchen und derselben ein 600 Fuſs breiter mit Alee'n besetzter Raum, der mit seinen beiden Enden an die Donau stöſst, herumzieht, (das Glacis). Die innere Stadt ist von einem mit 11 Bastionen besetzten gemauerten Walle umgeben, mit 7 groſsen und 5 kleinen Thoren. Die Vorstädte umzieht ebenfalls ein 12 Fuſs hoher Erdaufwurf, durch welchen 11 Thore führen, und den ein Graben (die sogenannte Linie) umschlieſst. Der ganze, innerhalb demselben eingeschlossene Flächenraum beträgt (nach Maſsgabe einer jedoch nicht vollkommen verläſsigten Berechnung) 7,680,000 Klafter; jener der Stadt ohne die Vorstädte, 412,300 Klafter; die Häuserzahl in dieser, ungefähr 1250 mit 52 bis 53,000 Einwohnern; die Anzahl der Häuser in den Vorstädten 6705 mit ungefähr 248,500 Einwohnern; mithin die gesammte Häuserzahl 7965, und die der Einwohner 302,500 Individuen, ohne das Militär (15 bis 17,000 Mann), und ohne die Fremden, deren Anzahl 30 bis 36,000 Individuen beträgt [1]). — Sitz aller höchsten und Central-Verwaltungsbehörden des ganzen Kaiserstaates und jener der Provinz, des General-Commando's in dem Erzherzogthume, eines Erzbischofs, einer Universität, und mehrerer anderer gelehrten Bildungsanstalten, (polytechnischen, Real- und einer Normalschule, Musterschule für alle andere in den österreichischen Staaten) etc. In der innern Stadt sind 9 groſse und 10 kleine Plätze, 127 Straſsen, (in der Stadt und den Vorstädten, deren überhaupt 500.) An Gebäuden und Etablissements für militärische Zwecke befinden sich in beiden, das groſse Zeughaus, (angeblich mit 200,000 Gewehren, und einer groſsen Menge anderer Armaturstücke,) das Unter-Arsenal, (blos für Belagerungsgeschütz,) das Zeug- und Gieſshaus, (blos eine Werkstätte des Feldzeugamts,) eine Kanonengieſserei und Bohranstalt, eine ärarische Gewehrfabrik, (in welcher angeblich jährlich 30,000 Gewehre verfertigt werden,) ein Invalidenhaus, eine Ingenieur- und eine medizinisch-chirurgische (die Josephs-) Akademie, ein groſses Militärhospital, Kasernen, eine militärische Schwimmschule etc. — sodann eine groſse Anzahl von Manufakturen, Fabriken etc. Ueberhaupt ist Wien

1) Nach Rohrer a. a. O., S. 276, ist die Anzahl der Einwohner im Jahr 1826 von solchen männlichen Geschlechts vom Civilstande, 128,507, und von solchen weiblichen Geschlechts, 151930; die Anzahl der Fremden, 35,614 Individuen gewesen. — Der Ueberschuſs der Gebornen über die Gestorbenen in den Jahren 1826 und 1827 hat in dem erstern 1391, in dem letztern 1394 Individuen betragen. Wird dieser für jedes der drei folgenden Jahre zu jährlich 1400 Individuen angenommen, und der Zuwachs dieser 5 Jahre der Einwohnerzahl im Jahr 1826 hinzugefügt, dann ergibt sich die obstehende Anzahl.

die erste Fabrikstadt in den österreichischen Staaten [1]). — Ueber die Donau und die Wien liegen 45 Brücken, welche theils die Stadt mit den jenseits derselben liegenden Vorstädten, theils diese letztere unter sich verbinden; (zwischen der Stadt und der Leopoldstadt und Jägerzeil: die Rasumofsky-, Franzen's-, Sophien-, (Kettenbrücke,) Ferdinand's- und Carls-Brücke, (Kettenbrücke.)

Die Stadt bildet einen besondern Verwaltungsbezirk mit einer besondern Ober-Behörde, der Stadthauptmannschaft, die unmittelbar unter der Regierung steht, und unter welcher der Magistrat als erste Civil- und Criminal-Behörde fungirt. Die Polizei wird von der Polizei-Oberdirektion verwaltet, die zugleich unmittelbar von der Polizei-Hofstelle ressortirt.

Zum Behuf der Verwaltung ist die Stadt in vier Viertel eingetheilt; (das Stuben-, Kärnthner-, Wiener- und Schotten-Viertel;) die Vorstädte hingegen sind in acht Polizei-Bezirke von ungleicher Gröfse vereinigt.

Kreise in dem Erzherzogthum Unter- und Ober-Oesterreich [2]).

		Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler.
in Unter-Oesterreich	die Stadthauptmannschaft Wien		301,500			
	Unter-Wienerwald	80,50	241,287	6	42	563
	Ober-Wienerwald	101,35	233,448	6	63	2102
	Unter-Manhardsberg	87,50	275,326	9	62	492
	Ober-Manhardsberg	91,75	237,676	14	72	1139
in Ober-Oesterreich	Mühlviertel	57,50	196,600	4	45	1355
	Innviertel	41,25	144,450	5	26	3688
	Hausruckviertel	43,50	186,816	2	7	938
	Traunviertel	76,55	184,730	8	21	666
	Salzach-Kreis	128,75	144,452	3	21	841

1) Es befinden sich angeblich in derselben 600 gröfsere und kleinere Fabrik-Etablissements, in welchen gegen 60,000 Individuen beschäftigt seyn sollen, 6000 Handwerksmeister mit 23,000 Gesellen und Gehilfen. Der Werth der Fabrikate und Manufakte aller Art wird zu 24 Millionen Gulden angegeben, die mit deren Transport beschäftigte Anzahl Schiffe, zu 6000, und jene der Fuhren, zu beinahe 2 Millionen. Gross, Handbuch für Reisende durch Oesterreich etc., München 1831, S. 115.

2) In Ansehung der Kreise in sämmtlichen Gebietstheilen mufs der Verfasser sich auf eine blos tabellarische Nachweise ihres Flächengehaltes, der Anzahl von Einwohnern, der verschiedenen Arten von Wohnungsplätzen in jedem derselben, und auf eine ganz kurze Anzeige der bedeutendsten Städte und derjenigen Orte beschränken, die als Sitz der Behörden, oder in sonst irgend einer Beziehung eine besondere Erwähnung verdienen. Bei den Zahlen in der tabellarischen Uebersicht liegen Rohrer's Angaben in seinem oft angeführten Werke zum Grund. Dieselbe

In dem Kreise Unter-Wienerwald: Traiskirchen, Marktflecken am Neustädter Canale, mit ungefähr 1000 bis 1100 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — Baden; landesfürstliche Stadt mit ungefähr 420 Häuser und 2300 Einwohner; berühmtes Bad. — Neustadt, (Wienerisch-Neustadt) im Steinfelde, am Zusammenflusse der Fischa mit dem Kehrbach; Hafen des Neustädter-Canals (von hier nach Wien); ungefähr 6500 Einwohner; 600 Häuser. Daselbst eine Militär-Akademie, Equitations- und Schwimmschule. Mehrere Fabriken; nahe bei der Stadt das Raketendörfel, mit einer Fabrik congrevischer Raketen. — Haimburg an der Donau, landesfürstliche Stadt; ungefähr 3000 Einwohner; in derselben die gröfste ärarische Tabaksfabrik in den österreichischen Staaten (jährliches Fabrikat 100,000 Centner.) — Kloster-Neuburg, Stadt an der Donau; 3200 Einwohner Daselbst Garnison des Pontonier-Corps und Schiffsbauhof für die Donauflotille.

In dem Kreise ob dem Wienerwalde: St. Pölten, ummauerte Stadt an der Donau mit 4300 Einwohner; Sitz des Kreisamtes und eines Bischofs. — Mautern; Stadt, daselbst eine 1600 Fufs lange hölzerne Brücke über die Donau nach Stein.

In dem Kreise unter dem Manhartsberge: Korneuburg, Stadt an der Donau, mit 1870 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — Stockerau, an einem Arme der Donau, 1600 Einwohner; daselbst Militär-Montur- und Oekonomie-Hauptkommission. — Grofs-Aspern, 1150 Einwohner; (Schlacht zwischen der österreichischen und französischen Armee am 22. Mai 1809.) — Teutsch-Wagram bei Enzersdorf, (Schlacht zwischen den nämlichen Armee'n am 6. Juli 1809;) Lilienfeld, daselbst Gewehrfabrik; Hohenberg, daselbst Waffen- und Klingenfabrik.

In dem Kreise ob dem Manhartsberge: Krems; Stadt an der Donau, 3580 Einwohner; Sitz des Kreisamtes.

In dem Mühlviertel: Linz, an der Donau; Hauptstadt von Oesterreich ob der Enns; Sitz der Provinzial-Regierungs-Behörden und des Kreisamtes, eines Bischofs, Lyceums und Gymnasiums; 21,500 Einwohner; 1440 Häuser. In derselben mehrere Fabriken, darunter die grofse ärarische Wollemanufaktur. Brücke über die Donau an der nördlichen Seite der Stadt, von Holz, 144 Klafter lang. Die Stadt wird gegenwärtig befestigt. — Grein, an der Donau, (bei derselben der bekannte Strudel in dem Strome, bei der Insel Wörth.)

In dem Hausruckviertel: Wels, Stadt an der Traun; 3800 Einwohner; 450 Häuser; Sitz des Kreisamtes.

---

beziehen sich sämmtlich auf die Jahre 1825 oder 1826. Zum Behuf der Gewinnung einer annähernden Uebersicht von der wahrscheinlich gegenwärtigen Gröfse der Einwohner und Häuserzahl in jedem Kreise, ist zu ihrem Stande im Jahr 1826 diejenige Vermehrung hinzugesetzt, welche sich aus Uebertragung des für die ganze Provinz ausgemittelten Zuwachsprocents der Bevölkerung auf jeden Kreis ergibt. Die so ausgemittelten Gröfsenverhältnisse können allerdings nicht vollkommen zutreffen; dennoch aber dürften dieselben sich der Wirklichkeit nähern, und defshalb dieses Verfahren den Vorzug vor einer blofsen Uebernahme der Gröfsen in früheren Jahren den Vorzug verdient.

In dem Traun-Viertel: Steyer; 8800 Einwohner; 850 Häuser; Sitz des Kreisamtes; daselbst ärarische Gewehrfabrik und Büchsenmacher-Lehr-Anstalt.

In dem Innkreise: Braunau; Stadt am Inn, mit 2500 Einwohner; 340 Häuser; (bis in neuere Zeiten befestigt.) Brücke über den Fluſs. — Schärding; Stadt am Inn; 2800 Einwohner; 350 Häuser. Brücke über den Fluſs. — Ried; Marktflecken, 3000 Einwohner; Sitz des Kreisamtes.

In dem Salzach-Kreise: Salzburg; Stadt mit 3 Vorstädten an beiden Seiten der Salza, über welche eine 370 Fuſs lange, und 40 Fuſs breite Brücke führt; 11,407 Einwohner; 760 Häuser. Die Stadt ist mit einer Mauer und einem Walle (mit 8 Thoren) umgeben. Ueber derselben in einer Höhe von 600 Fuſs, das feste Schloſs Hohen-Salzburg mit einem Zeughause Sitz des Kreisamtes, eines Landrechts, einer Bergwerkskommission und des Berggerichts für Salzburg, Steyermark und Kärnthen, eines Erzbischofs, Lyceums etc. — Werfen an der Salza (im Thale Pongau) mit der kleinen Bergfestung Hohenwerfen [1]).

II. Das Herzogthum Steyermark.

(Arealgröſse, 399,^{408} □ Meilen; 859,841 Einwohner.)

Nördlich grenzt diese Provinz an das Erzherzogthum Oesterreich; östlich, an Ungarn; südlich, an Illyrien, (an das Gubernium Laibach,) und westlich, ebenfalls an dieses und an Ober-Oesterreich. Die steyermärkischen Alpen (südliche Kette der norischen) [2]) füllen den nördlichen und westlichen Theil der Provinz (Ober-Steyermark), wogegen der südliche und östliche Theil derselben (Unter-Steyermark,) (mit wenigen Ausnahmen) nur mit Bergen von mäſsiger Höhe und von Hügeln bedeckt ist, zwischen welchen hie und da weite Thäler durchziehen. — Die bedeutendsten flieſsenden Gewässer sind: die Mur, (Muhr,) welche die Provinz auf einer Strecke von 40 Meilen durchzieht; die Drawe, die Enns und die Raab, von welchen, die beiden erstern die meisten kleinern Flüsse in sich aufnehmen, (die Pöls, Lissing, Mürz, Kainach, Sulz, Pöſsnitz etc.) An der südlichen Grenze flieſst die Sawe [3]). Viele kleine, aber keine beträchtliche See'n, (der Au-See, Langer-See, Grundl-See, der groſse und kleine Jetnach-See etc.) — Von der ganzen Bodenfläche (3,976,120 Joche) sind 558,578 Joche als Pflugland, 9037 als Gartenland,

1) Gross, Handbuch etc. — Gräffer, gedrängtes geographisch-statistisches Handwörterbuch des österreichischen Kaiserthums, Wien 1827.

2) M. s. oben S. 67.

3) M. s. oben S. 80 u. 78.



50,759 für den Weinbau, 436,984 als Wiesen benutzt; die Waldungen bedecken 1,507,214 Joche; eine Fläche von mehr als 588,369 Joche liegt als Waide, und 51,844 Joche als Draischland. Der Körnergewinn ist zu 665,496 Mezzen Waizen; 1,387,847 Mezzen Roggen; 523,142 Mezzen Gerste und 1,974,952 Mezzen Hafer; der Ertrag eines Herbstes, zu 592,172 Eimern geschätzt, der Heugewinn von den Wiesen und Hutweiden, zu 5,014,879 Centner [1]). Der Bergbau endlich liefert, aufser andern Produkten des Mineralreiches, eine grofse Quantität von vorzüglichem Eisen, dessen Verarbeitung zugleich den vorzüglichsten Zweig der industriellen und technischen Gewerbsthätigkeit bildet [2]).

Das Landes-Gubernium zu Grätz ist die höchste Behörde für die Civil-Administration der Provinz, zu deren Behuf dieselbe in fünf Kreise eingetheilt ist; das innerösterreichische Appellations- und Criminal-Obergericht zu Klagenfurt, bildet die zweite Instanz in der Justizverwaltung, für welche die erste, auf dieselbe Art wie in dem Erzherzogthume Oesterreich, constituirt ist. Für die Verwaltung der Polizei besteht eine besondere Direktion in Grätz. Die Militär-Angelegenheiten ressortiren von dem illyrisch-steyermarkischen General-Commando in Grätz.

Kreise	Areal □Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
der Grätzer-Kreis	97,58	315,000	6	30	976
der Marburger-Kreis . . .	60,14	191,000	3	16	832
der Cillyer-Kreis	63,50	187,000	4	25	1091
der Judenburger-Kreis . .	105,10	92,500	5	14	387
der Brucker-Kreis	73,8	67,500	2	11	253

In dem Grätzer-Kreise: Grätz, (slw. Niemetzki-Grad) an beiden Seiten der Mur, welche eine gedeckte Brücke verbindet, (mit 4 Vorstädten); Hauptstadt der Provinz; 36,200 Einwohner, (ohne die Garnison und Studenten, mit beiden ungefähr 41,000); 2658 Häuser. Sitz des Guberniums und Landrechts, einer Polizei-Direktion, des General-Commando's für Illyrien und Steyermark, überhaupt aller Centralbehörden der Provinz, des Kreisamtes und des Bischofs von Seccau. (Die Bergfestung Schlofsberg oberhalb der Stadt ist im Jahr 1809 gesprengt.) — In dem Marburger-Kreise: Marburg an der Drawe, (mit 3 Vorstädten); 5000 Einwohner; 740 Häuser; Sitz des Kreisamtes und einer Militär-Verpflegskommission. —

1) M. s. André a. a. O., Tabelle VIII. u. IX. Die angezeigten Quantitäten sind diejenigen des Cadastralabschlusses von 1789, und in der Wirklichkeit wahrscheinlich beträchtlich gröfser.

2) M. s. oben die Uebersicht der Produkte des Mineralreichs.

Pettau, Dorf; daselbst ein Invalidenhaus. — In dem Cillyer-Kreise: Cilly an der Sawe; 2000 Einwohner; 272 Häuser; Sitz des Kreisamtes. — In dem Judenburger-Kreise: Judenburg an der Mur; 1500 Einwohner; 236 Häuser; Sitz des Kreisamtes. — In dem Brucker-Kreise: Bruck, am Einflusse der Mürz in die Mur; 2104 Einwohner; 344 Häuser; Sitz des Kreisamtes; — Leoben, Stadt an der Mur (mit 2 Vorstädten), ungefähr 2100 Einwohner; 290 Häuser. (Hier ist am 18. April 1797 ein Präliminar-Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossen worden.) — Mariazell; 800 Einwohner; 107 Häuser. Eine Stunde von diesem Orte ein Aerarial-Gufswerk für Kugeln, Bomben, Feldstücke etc.

III. Die gefürstete Grafschaft Tyrol und Vorarlberg.

(Arealgröfse, 516,410 □ Meilen; 786,543 Einwohner.)

Nördlich grenzt dieselbe an Baiern; östlich, an Ober-Oesterreich, Illyrien und an das Gubernium von Venedig; südlich, an dieses und an jenes von Mailand; im Westen an die Schweiz und an den Bodensee. Die rhätischen Alpen bedecken das Land [1]), und sind von sogenannten Mitterbergen umgeben, zwischen welchen eine grofse Anzahl bewohnter Thäler durchzieht. Die bedeutendsten fliefsenden Gewässer sind, die Etsch, (welche den Nofs, den Passeyr, die Eisack etc. in sich aufnimmt; die Drawe; der Inn. Die Isar, der Lech, die Brenta, deren Quellen zwar ebenfalls in Tyrol liegen, verlassen dasselbe bald nach ihrem Ursprunge [2]). — Von der Bodenfläche sind (in dem eigentlichen Tyrol) 151,943 Joche als Ackerland, 17,249 Joche für den Weinbau, 393,531 Joche als Wiesen benutzt, und 1,508,660 Joche mit Wald bedeckt; 1 ½ Million Joche liegen als Waide. Die Summe des überhaupt zu irgend einem wirthschaftlichen Zwecke benutzten Landes wird zu 3,613,830 Joche der Körnergewinn, zu 4,208,738 Wiener Mezzen (darunter 2,729,904 Mezzen Waizen und Roggen); sodann zu 1,395,424 Mezzen Mais; die Erndte von Kartoffeln zu 897,198 Mezzen etc.; der Heugewinn zu 7,557,600 Centner, und jener von Wein zu 406,710 Eimer angegeben [3]). Salz bildet das vorzüglichste Produkt des Mineralreichs.

Das Landesgubernium zu Innspruck ist die höchste Behörde für die Civil-Administration der Provinz, welcher eine Polizeidirektion theils co-, theils subordinirt ist, und der sieben Kreisämter,

---

1) M. s. oben S. 61.

2) M. s. oben S. 77, 79, 81.

3) Ueber Vorarlberg liegen keine Daten vor, und auch die über das eigentliche Tyrol sind unvollständig. Der Betrag der Produktion nach André a. a. O. S. 138 u. 144.

in welche die Provinz eingetheilt ist, untergeordnet sind; höchste Behörde für die Rechtspflege, (zweite Instanz,) das Appellations- und Kriminal-Obergericht zu Innspruck; die Militär-Angelegenheiten ressortiren von dem General-Commando zu Grätz.

Kreise	Areal □Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
1) der Unter-Innthaler-Kreis .	102,64	124,500	5	4	[1])
2) der Ober-Innthaler-Kreis .	63,91	92,600	2	3	
3) der Pusterthaler-Kreis (Brunecker-Kreis	100,21	99,500	4	6	
4) der Etsch-Kreis (Botzener-Kreis)	64,39	109,300	3	3	
5) der Trienter-Kreis . . .	76,47	166,600	1	8	
6) der Confinen- oder Rovoredaner-Kreis	34,60	103,000	3	5	
7) Vorarlberg	74,19	91,000	3	7	

In dem Unter-Innthaler-Kreise; Innsbruck, Hauptstadt der Provinz mit 5 Vorstädten am Inn, mit dem sich in der Nähe der Stadt der Sill vereinigt, und über welchen hier eine 70 Fufs lange Brücke führt; 10,500 bis 11,000 Einwohner; 580 Häuser; Sitz der Provinzial-Behörden, eines Lyceums, eines Gymnasiums. An die Stadt schliefsen sich einige Orte (mit ungefähr 5000 Einwohner) so an, dafs sie als eine Verlängerung derselben betrachtet werden können. — Schwaz, Marktflecken mit ungefähr 7500 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — Kufstein, Stadt am Inn, bei welcher die Bergfestung Geroldstein, (Josephsburg,) deren Werke gröfstentheils in Felsen eingehauen sind. — In dem Ober-Innthaler-Kreise: Imst, Marktflecken, mit 2800 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — Reiti am Lech, ungefähr 850 Einwohner; in der Nähe der Kniepafs (oder die Sternschanze), der durch ein 17 Fufs langes Gewölbe führt. — Scharnitz, Pafs an der Iser und baierschen Grenze. — Finstermünz, Pafs am Inn und an der Grenze mit Graubünden. — In dem Pusterthaler- oder Brunecker-Kreise: Brunecken, Stadt an der Rienz; 1500 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — Sterzing, Stadt

1) Rohrer a. a. O. hat nur die Arealgröfse und die Bevölkerung (im Jahr 1825) von jedem Kreise, nicht aber die Anzahl von Städten, Marktflecken und Dörfer in jedem derselben angegeben. Hassel (vollständiges Handbuch II, 293 folg.) gibt nachstehende Zahlen an, nämlich: für den Unter-Innthal-Kreis, 355; für den Ober-Innthal-Kreis, 592; für den Pusterthaler-Kreis, 506; für den Etsch-Kreis, 310; für den Trienter-Kreis, 580; für den Rovoreder-Kreis, 330, und für Vorarlberg, 412, mithin im Ganzen 3085. Bei der so grofsen Differenz zwischen dieser Angabe und jener von Rohrer, (die wahrscheinlich dadurch entsteht, dafs einzelne Einöden, die blos aus einigen Höfen bestehen, als Dörfer gezählt sind,) hat der Verfasser nicht gewagt, diese Angaben in die obstehende Tabelle aufzunehmen.

am Eisak und Fuſse des Brenners; 3600 Einwohner. — Lienz, Stadt an dem Einflusse der Ischel in die Drawe; 1700 Einwohner; in der Nähe die Lienzer-Klause an diesem Flusse. — In dem Etsch- (Botzener-) Kreise: Botzen (Bolzano) an dem Einflusse des Talfers in die Eisack, mit ungefähr 7200 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; Stapelplatz für den Handel zwischen Teutschland und Italien, mit vier berühmten Messen. — In dem Trienter-Kreise: Trient, Stadt an der Etsch, über welche eine 146 Fuſs lange hölzerne Brücke führt; mit unhaltbaren Festungswerken; Sitz des Kreisamtes, Stadt- und Landrechts, Civil- und Criminal-Gerichts erster Instanz, eines Bischofs, Lyceums etc. — In dem Confinen-Kreise: Rovoredo, Stadt an der Etsch, mit einem festen Schlosse, welches die Straſse und das Thal beherrscht; 15,860 Einwohner; 1000 Häuser; Sitz des Kreisamtes, eines Civil- und Criminal-Gerichts, eines Gymnasiums; (sehr bedeutender Seidehandel; bei derselben, Schlacht am 3. und 5. September 1794.) — In Vorarlberg: Bregenz, an der Mündung des gleichnamigen Flüſschens in den Bodensee; ungefähr 2500 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. Nördlich von derselben an der Straſse nach Lindau der jetzt demolirte Paſs, die Bregenzer-Klause. — Feldkirch, Stadt am Ill, 1300 Einwohner. (Heftige Gefechte bei diesem Orte am 5. und 23. März und 15. Juli 1799.)

IV. Das Königreich Böhmen.

(Arealgröſse, 952,953; 3,897,076 Einwohner.)

Dasselbe grenzt im Nordwesten und Norden, an Sachsen; im Nordosten, an die preuſsischen Staaten; im Osten und Südosten, an Mähren; im Süden, an Ober-Oesterreich, und im Südwesten, an Baiern. Das Königreich ist an allen Seiten von Gebirgen umschlossen, deren Aeste und Zweige sich zum Theil tief in dasselbe hineinsenken; (im Osten, Südosten und Süden, das böhmisch-mährische Gebirge; im Nordosten, die Sudeten; im Norden, die Glatzer- und Lausitzer-Gebirge; im Nordwesten, das Erzgebirge mit dem Mittelgebirge; im Westen und im Südwesten das Böhmerwald-Gebirge [1]). Der bedeutendste von der groſsen Anzahl von Flüssen in dieser Provinz ist die Elbe, welcher alle übrigen Flüsse unmittelbar oder mittelbar zufallen; die gröſseren derselben sind: die Moldau, (der zweite groſse Fluſs des Königreichs,) und die Eger [2]). Von der Bodenfläche sind: 3,895,434 Joche als Pflugland, 85,014 Joche als Gartenland, 4,472 Joche für den Weinbau, 798,720 Joche als Wiesen benutzt. Die Waldungen bedecken 2,319,811 Joche, 614,550 Joche liegen als Waide, und 133,845 Joche als Teiche. Es beträgt mithin die zu wirthschaftlichen Zwecken benutzte Fläche, 7,851,486 Joche. Der Körnergewinn von dem Pfluglande ist zu 24,322,349

1) M. s. oben S. 119 folg., 129 folg., 194.
2) M. s. oben S. 380 folg.

nieder-österreichischen Mezzen geschätzt; (wovon 11,038,176 Mezzen Waizen und Roggen); die Weinproduktion, zu 26,118 Eimer; der Heugewinn, zu 8 $\frac{1}{10}$ Millionen Centner [1]). Die Produkte des Bergbaues bestehen vorzüglich in Blei, Eisen und Kohlen, (früher auch Zinn.) Der wahrscheinliche Verdienst durch industrielle und technische Gewerbsthätigkeit, ist zu 18,795,000 Gulden C. M.; die Ausfuhr an Natur- und Kunstprodukten, zu 28 Millionen; die Einfuhr an solchen, zu 40 Millionen Gulden W. W. geschätzt [2]).

Die oberste Leitung der Civilverwaltung ist in dem Landes-Gubernio zu Prag centralisirt; das Appellations- und Criminal-Obergericht zu Prag bildet die höchste Behörde für die Rechtspflege; (beziehungsweise die zweite Instanz). Aufser diesen sodann, die Fabriken- und Commerz-Inspektion; die Strafsenbau- und Landbau-Direktion; das Kameralzahlamt und die Staatsbuchhaltung; die Staatsgüter-, die Bankal-Gefäll-; die Tabak- und Stempelgefäll- und die Lotto-Gefäll-Administration; sodann das General-Taxamt, das Oberpostamt und die ständische Ober-Casse (für die Erhebung der Abgaben vom Grundbesitze,) sämmtlich zu Prag, die (zum Theil von dem Landes-Gubernio ressortirende) Ober-Behörde für die Finanzverwaltung. Die Militär-Angelegenheiten und deren Leitung sind in dem General-Commando centralisirt.

Zum Behuf der Civil-Administration ist das Königreich in die Stadthauptmannschaft der Stadt Prag, und in 16 Kreise (in denselben 283 städtische Bezirke und 1069 Dominien) eingetheilt.

Kreise	Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Markt-flecken	Dörfer und Weiler
der Rakonitzer-Kreis	$40,^{80}$	169,300	11	8	517
der Kaurzimer-Kreis	$53,^{80}$	193,700	25	16	680
der Berauner-Kreis	$52,^{80}$	172,500	10	22	777
der Ellbogner-Kreis	$56,^{50}$	232,450	27	13	609
der Czaslauer-Kreis	59,	239,200	9	33	834
der Klattauer-Kreis	46,	172,200	8	18	638
der Taborer-Kreis	$55,^{50}$	96,300	25	10	703
der Saatzer-Kreis	43,	135,850	28	1	464

1) Nach Mafsgabe des im Jahr 1793 rektifirten Cadastral-Abschlusses von 1789. M. s. André a. a. O., S. 123, Tab. VIII u. IX. — Nach Schnabel a. a. O., S. 27, soll jedoch der gegenwärtige Körnerertrag zu 30,720,000 Mezzen, der Heugewinn aber zu 23,961,630 Centner (?) angenommen werden können.

2) Schnabel a. a. O., S. 50, 58 u. 62.

Kreise	Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
der Pilsener-Kreis	67,⁹⁰	200,150	15	14	669
der Budweiser-Kreis	76,⁹⁵	205,300	8	29	891
der Prachiner-Kreis	90,²⁴	259,850	15	22	985
der Bidschower-Kreis . . .	44,⁸⁰	251,190	9	19	610
der Königsgrätzer-Kreis . .	60,³⁸	326,470	24	16	810
der Leitmeritzer-Kreis . . .	68,⁵⁴	353,940	30	12	942
der Chrudiner-Kreis	58,⁸⁵	301,100	9	25	761
der Bunzlauer-Kreis	77,²⁵	396,940	28	18	1034
die Stadthauptmannschaft Prag	4,¼	100,000			

Prag, stark befestigte Hauptstadt des Königreichs, an beiden Seiten der Moldau, über welche hier eine 1790 Fufs lange, und 35 ½ Fufs breite steinerne Brücke führt, mit ungefähr 100,000 Einwohner, und 3500 Häuser. Dieselbe ist in vier Hauptviertel getheilt; nämlich in die Altstadt (mit der Judenstadt,) in die Neustadt, in das Klein-Seitner-Viertel, und den Hradschin, (Bergschlofs); hat 9 Thore, 218 Strafsen etc., zwei Vorstädte. Sitz sämmtlicher Provinzial-Behörden, der Kreisämter von Beraun und Kaurzim, und eines Erzbischofs. In derselben eine Universität, drei Gymnasien, eine polytechnische Schule, ein Militär-Erziehungs- und ein Invalidenhaus etc. (Im vorigen Jahrhundert zweimal erobert, 1741 und 1742); Schlacht am weifsen Berge im Jahr 1620, sodann, gegenüber von der Stadt, am rechten Ufer der Moldau, zwischen der österreichischen und preufsischen Armee, am 6. Mai 1757. — In dem Rakonitzer-Kreise: Schlan (Slany), mit einer Mauer und Graben umgeben; 3000 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — In dem Kaurzimer-Kreise: Brandeis, Stadt an der Elbe, über die hier eine Brücke führt; 1900 Einwohner; — Colin, Stadt mit 4 Vorstädten; 4400 Einwohner; (Schlacht zwischen dieser Stadt und Planiany, zwischen der österreichischen und preufsischen Armee, am 18. Juni 1757.) — In dem Berauner-Kreise: Stiechowitz, an der Moldau, grofse Pulvermühle, auf welcher das beste Pulver in Böhmen fabrizirt wird. — In dem Ellnbogner-Kreise: Ellnbogen, Stadt auf einem Felsen, den die Eger ganz umgibt; ummauert, mit nur einem Thore; 1700 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; — Carlsbad, Stadt am Einflusse der Tepel in die Eger; ungefähr 2500 Einwohner; (berühmtes Bad; starke Fabrikation von Feuergewehren); — Weyperth, Bergstadt; 2400 Einwohner; (Gewehrfabrik daselbst); — Eger, Stadt am gleichnamigen Flusse; ungefähr 8800 Einwohner; in früherer Zeit befestigt, gegenwärtig jedoch sind die Werke gröfstentheils demolirt. — In dem Czaslauer-Kreise: Czaslau, Stadt an der Sazawa; ungefähr 2600 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; — Chotusitz, Marktflecken; ungefähr 800 Einwohner; (Schlacht zwischen der österreichischen und preufsischen Armee, am 17. Mai 1742.) — In dem Klattauer-Kreise: Klattau, Stadt an der Bradlenka; ungefähr 4000 Einwohner. — In dem Taborer-Kreise: Tabor, Stadt auf einem Berge an der Luschnitz; ungefähr 3500 Einwohner. — In dem Saatzer-Kreise: Saatz (Zatecz), Stadt

an der Eger; ungefähr 8900 Einwohner. — In dem Pilsener-Kreise: Pilsén (Plzen), Stadt an dem Zusammenflusse der Bradawka und Beraunka; ungefähr 7400 Einwohner. — In dem Budweiser-Kreise: Budweis (Cesky-Budiegowicze), Stadt an der Moldau; ungefähr 6000 Einwohner. — In dem Prachiner-Kreise: Pisek, Stadt an der Watawa; ungefähr 4000 Einwohner. — In dem Bidschower-Kreise: Gitschin (Gicsin), ummauerte Stadt, mit ungefähr 2400 Einwohner; sämmtlich nur als Sitz des Kreisamtes bemerkenswerth. — In dem Königgrätzer-Kreise: Königsgrätz (Kralowy-Hradecz, starke Festung an dem Einflusse des Adler in die Elbe, mit 3 Vorstädten; ungefähr 6200 Einwohner; Sitz des Kreisamtes und eines Bischofs; — Josephsstadt, (vormals Plefs,) starke Festung an der Elbe; ungefähr 1600 Einwohner; — Sor; Schlacht zwischen diesem Orte und Trautenau, zwischen der österreichischen und preufsischen Armee, am 30. September 1745. — In dem Leitmeritzer-Kreise; Leitmeritz (Latomierczicze), Stadt (mit Mauer und Graben umgeben) an der Elbe, über welche eine 823 Fufs lange (halb steinerne, halb hölzerne) Brücke führt; ungefähr 3650 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; — Theresienstadt, starke Festung in der Gabel, welche der Einflufs der Eger in die Elbe bildet; ungefähr 1000 Einwohner; — Lowositz an der Elbe; (Schlacht zwischen der österreichischen und preufsischen Armee, am 1. Oktober 1756); — Culm, Schlacht zwischen der aliirten und der französischen Armee, am 30. August 1813; — Nollendorf; Treffen zwischen den nämlichen Armeen, am 16. September 1813. — In dem Chrudimer-Kreise; Chrudim (Hrudim), Stadt mit ungefähr 4600 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — In dem Bunzlauer-Kreise: Jung-Bunzlau (Mlada-Boleslaw), Stadt mit ungefähr 3600 Einwohner; Sitz des Kreisamtes.

V. Die Markgrafschaft Mähren und Schlesien.

(Arealgröfse, 481,546 □ Meilen; 2,066,218 Einwohner.)

Dasselbe grenzt nordöstlich, an Preufsisch-Schlesien; östlich, an Galizien; südöstlich, an Ungarn; südlich und südwestlich, an Unter-Oesterreich, und nordwestlich, an Böhmen. An dieser letztern sodann an der nordöstlichen, östlichen und südöstlichen Grenze, ist die Provinz von hohen Gebirgen umgeben; (durch das böhmisch-mährische Gebirge, die Sudeten und Karpaten); die zum Theil beträchtliche Aeste bis tief in das Land hineinsenken, zwischen welchen grofse Thäler ausgebreitet sind, und die, gegen dessen Mitte und gegen die südliche Grenze abdachend, eine fortlaufende Hochebene bilden. Die bedeutendsten Flüsse in dieser Provinz sind: die March (Morawa), welche dieselbe von Norden nach Süden durchschneidet, und beinahe alle fliefsende Gewässer (mit Ausnahme der kleinen Anzahl derjenigen, welche der Oder zufallen,) in sich aufnimmt; unter diesen die Taya, den zweiten durch den Zuflufs der Schwarza und Iglava verstärkten Flufs derselben [1]).

1) Ueber die Gebirge s. m. oben S. 119, 120.

Von der Bodenfläche sind: 2,071,461 Joche als Pflugland, 57,948 Joche als Gartenland, 50,856 Joche für den Weinbau benutzt; die Wiesen bedecken eine Fläche von 324,785 Joche, die Waldungen, eine solche von 1,120,285 Joche; 128,901 Joche liegen als Dreischland, 41,811 Joche als Teiche, 353,707 Joche als Hutweiden. Es beträgt mithin die zu wirthschaftlichen Zwecken benutzte Fläche, überhaupt 4,149,754 Joche. Der Körnergewinn ist zu 13,204,031 nieder-österreichischen Mezzen geschätzt, worunter 6,333,181 Mezzen Waizen und Roggen; die Weinproduktion, zu 453,917 Eimer; der Heugewinn, zu 4,166,420 Centner [1]). Das Mineralreich gibt nur eine unbeträchtliche Ausbeute an Eisen und Steinkohlen. Dagegen ist diese Provinz durch die Menge und Güte der Erzeugnisse des industriellen und technischen Gewerbsfleifses ausgezeichnet.

Die organische Einrichtung der Verwaltung ist die nämliche wie in Oesterreich und Böhmen; die höchsten Behörden sind: für die Civil-Administration, das Gubernium zu Brünn; für die Justizverwaltung, das Appellations- und Criminal-Obergericht daselbst; für die verschiedenen Zweige der Finanzverwaltung, die Zoll-, Tabak-, Stempel- und Lotterie-Gefäll-Administrationen, und das ständische Steuer-Collegium; für die Militär-Angelegenheiten, das General-Commando in Brünn.

Die Provinz ist in 8 Kreise eingetheilt, von welchen 6 in Mähren, und 2 (Troppau und Teschen) in Schlesien.

Kreise		Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
der Brünner-Kreis	Mähren	84,31	369,200	13	56	649
der Olmützer-Kreis	Mähren	90,	420,000	27	20	793
der Iglauer-Kreis	Mähren	48,69	178,200	9	26	469
der Znaimer-Kreis	Mähren	48,69	165,000	8	36	369
der Prerauer-Kreis	Mähren	54,52	265,900	23	8	393
der Hradischer-Kreis	Mähren	68,79	256,400	12	28	353
der Troppauer-Kreis	Schlesien	48,26	229,400	18	4	367
der Teschner-Kreis	Schlesien	34,61	182,000	9	—	280

In dem Brünner-Kreise: Brünn, Hauptstadt von Mähren an dem Zusammenflusse der Zevittawa und Schwarza, mit 10 Vorstädten; ungefähr 34,000 Einwohner, (ohne Militär und Fremden); 2260 Häuser; dieselbe ist mit unhaltbaren Festungswerken umgeben, so wie auch die Werke des bei

1) Nach Maafsgabe des 1793 revidirten Cadastral-Abschlusses. M. s. André a. a. O., S. 123, Tab. VIII u. IX.

derselben liegenden Forts Spielberg in der neuern Zeit demolirt worden sind; Sitz der obern Provinzial-Behörden, des General-Commando's und des Kreisamtes, eines Bischofs, eines Gymnasiums etc. und vieler großer Fabriken; — Austerlitz (Slawkow), Stadt an der Littawa, ungefähr 2100 Einwohner; (Schlacht zwischen der russisch-österreichischen und der französischen Armee, am 2. Dezember 1805.) — In dem Olmützer-Kreise: Olmütz (Holomauc), Stadt und Festung an der March; mit 5 Vorstädten; ungefähr 13,000 Einwohner, und 1200 Häuser; Sitz des Kreisamtes, eines Erzbischofs, einer ständischen Akademie, eines Lyceums, eines Gymnasiums etc.; (am 26. Dezember 1741 durch Capitulation erobert, 1758 ohne Erfolg belagert.) — In dem Iglauer-Kreise: Iglau (Gihlawa), ummauerte Stadt an der Iglawa; ungefähr 13,900 Einwohner; 1240 Häuser; Sitz des Kreisamtes; (bedeutende Tuchfabrikation.) — In dem Znaymer-Kreise: Znaym (Znogmo), ummauerte Stadt auf einer Anhöhe an der Taya; ungefähr 5200 Einwohner; 720 Häuser; Sitz des Kreisamtes; (Treffen, am 11. Juli 1809.) — In dem Prerauer-Kreise: Prerau an der Betschwa; 3200 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — In dem Hradischer-Kreise: Hradisch, Stadt auf einer Insel in der March; 1800 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — Sodann in Schlesien, in dem Troppauer-Kreise: Troppau, befestigte Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums an der Oppa, mit ungefähr 12,000 Einwohner; 830 Häuser; Sitz des Kreisamtes und eines Militär-Division-Commando's, der schlesischen Landtafel, eines Criminal-Merkantil-Wechsel-Gerichts, eines Bancal-Inspektorats etc.; — Oderau, Stadt an der Oder, mit Mauer und Wall umgeben; ungefähr 2300 Einwohner; — Jägerndorf, Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums an der Oppa; ungefähr 4700 Einwohner. — In dem Teschner-Kreise: Teschen, Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums an der Oelsa; 6700 Einwohner; Sitz des Kreisamtes und der herzoglichen Behörden; (daselbst mehrere Gewehrfabriken); — Jablunka an der Oelsa, über welche hier eine Brücke führt; ungefähr 1800 Einwohner; ungefähr zwei Stunden von diesem Orte entfernt, die Jablunka- (oder Heiduken-) Schanze; Paſs an der Straſse aus Ungarn nach Oesterreichisch-Schlesien [1]); — Skotschau, offene Stadt an der Weichsel, über die hier eine Brücke führt; 1500 Einwohner; — Bielitz, Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums an der Biala; 5200 Einwohner; Sitz der Behörden.

VI. Das Königreich Illyrien.

(Kärnthen, Krain, Görz, Friaul, Triest mit dem Stadtgebiete, das Küstenland etc., überhaupt 519,^{745} □ Meilen; 1,145,445 Einwohner.)

Dasselbe grenzt nördlich an Ober-Oesterreich, Steyermark und Civil-Croatien; östlich, an Militär-Croatien; westlich an das vene-

1) Dieselbe besteht in einer zum Theil revetirten Redoute von vier gleichen Seiten und Winkeln, und ist von einem Graben und Glacis umschlossen, welches sich in die Abdachung des Berges verläuft. Der Eingang in dieselbe liegt in ihrer nördlichen Façe; in ihrem Innern befindet sich

tianische Gubernium und Tyrol; im Süden stöfst dasselbe an das adriatische Meer, welches sich in zwei Busen (der Golf von Triest im Westen, und jener von Quarnero im Osten), zwischen welchen die Halbinsel Istrien vorspringt, in das Land hineinsenkt. Die norischen, carnischen und julischen Alpen mit den bald engeren, bald mehr geöffneten Thälern in denselben durchziehen in der Richtung von Westen nach Osten und bedecken das Innere dieses Königreichs [1]), welches überhaupt, und mit alleiniger Ausnahme des flachen, sandigen und an seiner westlichen Seite sumpfigen Küstenstriches, durchaus gebirgig ist. Die Drawe und Sawe, (welchen die Laibach, die Gurk und die Kulpa zufallen,) sind die beiden Hauptflüsse in demselben; nächst denselben, der Isonzo der bedeutendste.

Von der Bodenfläche sind: 653,469 Joche als Ackerland, 24,207 Joche als Gartenland, 34,364 Joche für den Weinbau, 561,654 Joche als Wiesen benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 1,359,461; die Weiden, eine solche von 856,234 Joche. Ueberhaupt beträgt die ganze wirthschaftlich benutzte Fläche (mit Einschlufs von 74,769 Jochen Dreischland und von 48,425 Jochen Teichen) 3,612,583 Joche. Der Körnergewinn wird zu nicht ganz 4 $^9/_{10}$ Millionen Mezzen, jener von Wein, zu 730,000 Eimer geschätzt [2]).

In administrativer Beziehung ist Illyrien in zwei Gubernien abgetheilt, nämlich in das küstenländische oder Triester, und in das Laibacher-Gubernium, von welchen das erstere das Gebiet von Triest, das österreichische Friaul, die Distrikte Monfalcone, Grado und Portogruaro von dem vormals venetianischen Friaul, sodann einen Bezirk von ungefähr 29 □ Meilen von Krain und die quarnerischen Inseln von Dalmatien; das letztere aber, Kärnthen und Krain, nach Abzug des an das erstere abgegebenen Theils umfafst. Das küstenländische Gubernium ist, aufser dem Triester Stadtbezirke, in zwei; das Laibacher

ein Wachthaus. Dieselbe kann umgangen, auch können die umliegenden Berge erstiegen werden, wodurch sie in neuern Zeiten ihre frühere Wichtigkeit verloren hat, und verfällt.

1) M. s. oben S. 66 folg.

2) Der Körnergewinn nach Blumenbach's Schätzung. Nach Mafsgabe des Cadastral-Abschlusses von 1789, war derselbe für jenen Zeitpunkt, für Kärnthen, zu 1,756,825, und für Krain, zu 1,626,897 Mezzen, (für beide, zu 3,383,722 Mezzen) abgeschätzt. André a. a. O., S. 128. In diesem Totale mangelt jedoch jener aus den übrigen Bestandtheilen von Illyrien. Die Weinproduktion ist in Kärnthen nur 1403; in Krain, 229,511; in Görz und Gradiska, 163,473; im küstenländischen Kreise, 340,000. André a. a. O. S. 144.

Gouvernement in fünf Kreise eingetheilt. Die höchste Administrationsbehörde für das erstere ist das Landes-Gubernium in Triest, und für das zweite, jenes in Laibach; die höchste Behörde (zweite Instanz) für die Justizverwaltung, das Appellations- und Criminal-Obergericht zu Klagenfurt für das Laibacher, und jenes zu Fiume für das küstenländische Gubernium. Die Behörden für die Finanzverwaltung, so wie auch diejenigen in den untern Stadien der Verwaltung, sind in der Hauptsache die nämlichen wie in den andern teutschen Provinzen. Höchste Behörde für die Militärverwaltung ist das General-Commando in Grätz.

	Kreise	Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
Küstenl. Gubern.	der Triester Stadtbezirk	1,85	59,800	1	—	—
	der Görzer-Kreis . . .	87,49	173,700			
	der Istrianer- oder Triester-Kreis . . .	103,71	205,400	29	14	920
Laibacher Gubernium	der Neustädter-Kreis (Unter-Krain) . . .	59,01	190,300	7	6	1832
	der Laibacher-Kreis (Ober-Krain) . . .	62,11	158,000	5	5	917
	der Adelsberger-Kreis (Inner-Krain) . . .	54,21	90,700	2	6	420
	der Klagenfurter-Kreis (Unter-Kärnthen) . .	71,16	165,000	9	14	1614
	der Villacher-Kreis (Ober-Kärnthen) . .	80,20	123,000	2	13	1145

Triest, Hauptstadt des küstenländischen Guberniums an dem gleichnamigen Meerbusen, (abgetheilt in die Alt- und Neustadt, und diese letztere wieder in die Theresienstadt, die Franz- und Josephs-Vorstadt); mit ungefähr 45 bis 48,000 Einwohnern, und 1900 Häusern, 34 Plätzen, 184 Strafsen, 11 Brücken, zwischen der Theresienstadt und den Vorstädten etc. Dieselbe ist offen, wird durch eine feste Citadelle vertheidigt, der Hafen durch den Molo St. Theresa geschützt. Sitz des Guberniums und des Kreisamtes, eines Bischofs, einer nautischen Schule und einer Real-Akademie etc.; (der wichtigste Handelsplatz in den österreichischen Staaten.) — Capo d'Istria, Stadt auf einer Felseninsel am Golf von Triest, die durch eine steinerne Brücke mit dem festen Lande zusammenhängt, mit ungefähr 5700 Einwohner. Der Hafen ist durch eine Citadelle geschützt. In der Nähe derselben, bedeutende Salzschlämmereien; — Pirano, Stadt auf einer Landzunge an dem Golf von Triest, mit einem guten Hafen; ungefähr 6200 Einwohner; bei derselben die wichtigsten Salzschlämmereien in Istrien; (jährlich gegen 800,000 Centner); — Rovigno (Trevigno), Stadt auf einer felsigen Halbinsel mit zwei guten Häfen; 9600 Einwohner; Sitz eines Civil-, Criminal-, Merkantil- und Wechsel-Gerichts und See-

Consulate; — Parenzo, feste Stadt auf einer Halbinsel, 2200 Einwohner; — Pola, ummauerte Stadt mit einer Citadelle und grofsen Hafen; ungefähr 846 Einwohner. — In dem Görzer-Kreise: Görz (Gorizia), ummauerte Stadt am Isonzo, mit einem alten Kastele; 9000 Einwohner; Sitz des Kreisamtes, Civil- und Criminal-Gerichts; — Gradisca, feste Stadt am Isonzo; 825 Einwohner. — In dem Neustädtler-Kreise: Neustädtl oder Rudolphswerth; ungefähr 1700 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — In dem Laibacher-Kreise: Laibach (Lublana), Hauptstadt des Gubernimus, mit ungefähr 10,500 Einwohner; am Fufse des Schlofsbergs, auf welchem ein festes Schlofs, zu beiden Seiten der Laibach, über welche vier Brücken führen; Sitz der Gubernial-Behörden, des Kreisamtes, eines Stadt- und Landrechts, zugleich Criminal- und Merkantil-Gericht für Krain, eines Bischofs, eines Lyceums etc. — In dem Adelsberger-Kreise: Adelsberg, Marktflecken mit 1400 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; — Idria, Bergstadt, mit 4100 Einwohner; daselbst ein reiches Queckeilber-Bergwerk, (nächst dem von Almaden in Spanien, das reichste in Europa,) welches eine jährliche Ausbeute von 4 bis 5000 Centner liefert. — In dem Klagenfurter-Kreise: Klagenfurt (Zelanz), Stadt an der Glan; ungefähr 9500 Einwohner, 800 Häuser; ist durch einen eine Stunde langen Canal mit dem Wördtsee verbunden; Sitz des Appellations- und Criminal-Gerichts des Laibacher-Guberniums und von Steyermark, des Kreisamtes, des Stadt- und Landrechts, des Bischofs von Gurk, eines Lyceums etc.; — Ferlach, (Ober- und Unter-), Dorf, mit 2900 Einwohner. Daselbst eine grofse Gewehrfabrik, in welcher angeblich jährlich 30,000 Musketen, 3000 Karabiner, 6000 Paar Pistolen, und an 23,000 Bajonetten verfertigt werden. — In dem Villacher-Kreise: Villach (Belak) an dem Einflusse der Geil in die Drawe, offene Stadt, mit ungefähr 4600 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; — Ponteba (Pontafell), Dorf, mit ungefähr 1470 Einwohner, an dem Pontafell-Bache, welches nur durch den Fella von dem Marktflecken Ponteba in dem Gubernio Venedig getrennt ist. Pafs an der Strafse über Villach nach Italien.

VII. Das Königreich Galizien mit der Bukowina.

(Areal, 1548,030 □ Meilen; 4,548,534 Einwohner.)

Dasselbe grenzt nördlich an den Freistaat Krakau und an das Königreich Polen; nordöstlich, an Rufsland, (Volhynien und Podolien,) südöstlich, an den Osmannen-Staat, (die Moldau); südlich, an Ungarn, und westlich, an Oesterreichisch-Schlesien, (an den Teschner-Kreis.) — Die Karpaten, welche Galizien an seiner südlichen Grenze umgürten, und an der westlichen hinaufziehen, senken, insbesondere in den südöstlichen Theil dieses Gebietstheils, Aeste und Zweige, die sich gegen den Dnjestr verflächen, und die an dessen westlicher Seite die Area auf dem linken Ufer des Dunajek, und auf dem rechten der obern Weichsel bedecken. Auf dem

linken Ufer dieses Stroms und auf jenem des Dnjestr ist völliges Flachland. — Die beiden Hauptflüsse in diesem Königreiche sind: die Weichsel, (blos Grenzflufs gegen Krakau und Polen,) welche den Dunajek, die Wisloca, den San und den Bug in sich aufnimmt; sodann der Dnjestr mit dem Stry und dem Podhorze, (Grenzflufs gegen Rufsland). Der Pruth, der Sereth und die Moldawa durchfliefsen dasselbe nur auf einer kurzen Strecke [1]). Von der Bodenfläche werden 5,547,808 Joche als Pflugland, 304,450 Joche als Gartenland, 1,443,082 Joche als Wiesen benutzt; 3,845,375 Joche sind mit Waldungen bedeckt; 75,368 Joche liegen als Draischland, 101,274 Joche sind zu Teichen benutzt, und 1,294,128 Joche als Hutweide. Es beträgt mithin die gesammte wirthschaftlich benutzte Fläche, 12,611,445 Joche. Der Körnergewinn ist zu 33,522,015 Wr. Mezzen, und zu 100,000 Mezzen Mais; der Gewinn von Heu, zu 19,474,825 Centner geschätzt [2]). Salz ist das vorzüglichste Produkt des Mineralreichs, (zu Wieliczka und Bochnia,) aufserdem Eisen [3]). Der Organismus der Behörden für die Verwaltung ist der nämliche wie in den teutschen Erbstaaten. Das Landes-Gubernium in Lemberg bildet die höchste Behörde für die Civil-Administration, für welche das Königreich in 19 Kreise eingetheilt ist; das Appellations- und Criminal-Obergericht daselbst, jene (zweite Instanz) für die Rechtspflege [4]). Für die Verwaltung der Finanzen bestehen eine Zoll-, sodann eine Tabaks- und Stempel-Gefäll- und eine Lotto-Gefäll-Administration, nebst einem Provinzial-Hauptzahlamte und einem Provinzial-Hauptpostamte; für jene der Polizei, eine Polizei-Direktion, sämmt-

---

1) M. s. oben S. 306—308, und 425.

2) Rohrer a. a. O., S. 139 in der Note. — Nach Mafsgabe des mehr angeführten Cadastral-Abschlufs von 1789 (André a. a. O., S. 123, Tab. VII.) ohne Zamosc, 2,501,321 Mezzen Waizen, 6,978,830 Mezzen Roggen, 9,323,744 Mezzen Gerste, und 13,021,691 Mezzen Hafer, überhaupt 32,021.691 Mezzen.

3) M. s. oben S. 451.

4) Bei dem Landes-Gubernium befinden sich die nämlichen Direktionen und Behörden, die bei den Regierungen von Oesterreich angezeigt sind, mit Ausnahme der Lehnkammer, weil in Galizien weder landesherrliche noch Privat-Lehen vorhanden sind. — Als Gerichte erster Instanz für den Adel, sind vier Landrechte angeordnet, nämlich: zu Lemberg, Tarnow, Stanislawow und Czernowitz; für Nichtadelige fungiren die Magistrate und Herrngerichte als solche. — Es bestehen nur vier Criminal-Gerichte, nämlich: zu Lemberg, Wissnitza, Sambor und Stanislawow; in der Bukowina ist dasselbe mit dem Landrecht in Czernowitz verbunden.

lich in Lemberg, woselbst sich auch das General-Commando für die Verwaltung der Militär-Angelegenheiten befindet [1]).

Kreise	Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
der Lemberger-Kreis	48,53	176,539	4	2	167
der Tarnower-Kreis	93,05	251,416	3	11	464
der Jasloer-Kreis	60,42	245,109	5	11	373
der Rzeszower-Kreis	80,10	256,615	4	13	333
der Przemisler-Kreis	98,06	255,297	5	12	372
der Sanoker-Kreis	101,40	245,202	10	10	431
der Samborer-Kreis	101,12	290,000	7	3	352
der Zolkiewer-Kreis	97,34	227,829	4	18	267
der Brzezaner-Kreis	111,20	225,547	3	14	317
der Zloczower-Kreis	90,10	243,780	6	19	319
der Stryer-Kreis	98,30	214.745	2	10	277
der Stanislawover-Kreis . .	67,64	230,995	5	13	264
der Kolomäer-Kreis	56,34	192,725	8	12	294
der Wadowczer-Kreis (sonst Myslenicer)	65,40	333,289	11	1	339
der Bochniaer-Kreis	49,46	214,107	5	9	377
der Sandeczer-Kreis	57,65	229,784	8	5	386
der Tarnopoler-Kreis . . .	60,28	220,244	4	6	251
der Czortkower-Kreis	64,34	184,808	3	19	242
der Czernowitzer-Kreis (die Bukowina)	147,30	270,258	3	3	274

In dem Lemberger-Kreise: Lemberg (Lwow), Hauptstadt des Königreichs an der Peltew; etwas befestigt; mit ungefähr 56,000 Einwohner, (darunter aber 20,000 Juden); 2600 Häuser. Sitz sämmtlicher obern Verwaltungsbehörden und des Kreisamtes, des General-Commando's, eines Landrechts, eines Merkantil- und Wechsel-Gerichts, eines katholischen und unirten armenischen Erzbischofs, eines Metropoliten der unirten Griechen, einer Universität, einer ständischen Akademie etc. — In dem Tarnower-Kreise: Tarnow, Stadt an dem Dujanec, mit einer Brücke über denselben; ungefähr 5000 Einwohner, (darunter an 2800 Juden). — In dem Jasloer-Kreise: Jaslo, Stadt an dem Einflusse der Jaslel in die Wisloka; ungefähr 1900 Einwohner. — In dem Rzeszower-Kreise: Rzeszow, Stadt an der Wisloka; ungefähr 5700 Einwohner; (über die Hälfte Juden.) — In dem Przemisler-Kreise: Przemysl, ummauerte Stadt, mit ungefähr 7100 Einwohner; sämmtlich blos als Sitze der Kreisämter bemerkenswerth; — Jaroslaw, Stadt an dem San, mit ungefähr 7000 Einwohner; Sitz einer Militär- und Oekonomie-Commission

---

1) Bei demselben befinden sich zugleich eine Fortifications- und Genie-Distriktsdirektion; ein Feldartillerie-Commando, ein Artillerie-Feldzeugamt; eine Conscriptions- und Sanitäts-Direktion.

mit einem Montur-Depot. — In dem Sanoker-Kreise: Sanok, Stadt am San, mit einem Bergschlosse; ungefähr 2000 Einwohner. — In dem Samborer-Kreise: Sambor, Stadt am Dnjestr, mit ungefähr 9200 Einwohner; beide Sitz eines Kreisamtes; — Drohobicz, Stadt an der Tismenica, mit ungefähr 11,290 Einwohner; (bedeutende Salzsiederei.) — In dem Zolkiewer-Kreise: Zolkiew, Stadt, mit ungefähr 4400 Einwohner; (darunter ¾ Juden.) Daselbst ein Militär-Hospital. — In dem Brzezaner-Kreise: Brzezan, Stadt, mit ungefähr 5500 Einwohner; (daselbst eine Flintenstein-Fabrik.) — In dem Zloczower-Kreise: Zloczow, Stadt, mit ungefähr 7600 Einwohner; (Segeltuchweberei.) — In dem Stryer-Kreise: Stry, Stadt an dem gleichnamigen Flusse, mit Wall und Graben umgeben; mit ungefähr 5800 Einwohner; alle vier Städte Sitz des Kreisamtes. — In dem Stanislawower-Kreise: Stanislawow, ummauerte Stadt an der Bistrika, mit ungefähr 8800 Einwohner; Sitz des Kreisamtes und eines Landrechts. — In dem Kolomäer-Kreise: Kolomäa, Stadt am Pruth, mit ungefähr 7000 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; (Salzsiederei, Tabaksmagazin); — Kuty, Stadt, mit ungefähr 4100 Einwohner; (bedeutende Saffianfabriken, Salzsiederei.) — In dem Wadowizer-Kreise: Myslenice, Stadt an der Raba, mit ungefähr 2500 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; — Biala, Stadt an dem gleichnamigen Flusse, über welchen sie eine Brücke mit der an seinem andern Ufer liegenden schlesischen Stadt Bielitz verbindet; ungefähr 3600 Einwohner. — In dem Bochniaer-Kreise: Bochnia, Stadt in der Nähe der Raba, mit ungefähr 5600 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; (reiches Steinsalzwerk); — Wieliczka, Stadt mit ungefähr 3600 Einwohner; (berühmtes Steinsalzbergwerk) [1]. — In dem Sandeczer-Kreise: Neu-Sandec, Stadt am Dunajec, mit 3700 Einwohner; Sitz des Kreisamtes; — Alt-Sandek, Stadt, mit 2800 Einwohner, in der Nähe des Zusammenflusses des Dunajec mit dem Poprad, über den eine 400 Schritte lange Brücke führt. — In dem Tarnopoler-Kreise: Tarnopol, Stadt am Sereth, mit 10,400 Einwohner, (worunter über 4700 Juden); Sitz des Kreisamtes. — In dem Czortkower-Kreise: Zaleszcyki, Stadt am Dnjester, mit 5420 Einwohner; Sitz des Kreisamtes. — In dem Czernowitzer-Kreise: Czernowitz, Stadt am Pruth, mit ungefähr 7800 Einwohner; Sitz des Kreisamtes und eines Landrechts, mit welchem das Criminal-Gericht verbunden ist; — Kaczyke, (Salzbergwerk und Siederei.)

---

1) Die Salzgruben erstrecken sich von Osten nach Westen über 9500, und von Süden nach Norden über 3600 Fufs; ihre gröfste Tiefe beträgt 1220 Fufs. Die Gruben werden in fünf Etagen oder Contignationen, die über einander liegen, bearbeitet. Die Sohle der erstern liegt 34; die der zweiten 72, die der fünften 170 Toisen unterm Tage. Dreizehn Tagesschächte, über welchen Huthäuser stehen, führen in die Gruben. M. s. die ausführliche Beschreibung in dem angeführten Werke von v. Sydow, S. 76 folg.

VIII. Das Königreich Ungarn, mit Slavonien, Croatien und seiner Militärgrenze.

(Areal, 4792,[211] □ Meilen; 11,536,431 Individuen) [1]).

Nördlich und nordöstlich grenzt dasselbe an Galizien; östlich, an Siebenbirgen; südlich, (mit Einschlufs der Militärgrenzländer) an das türkische Gebiet; (an Türkisch-Croatien, Bosnien, Servien); südwestlich an Illyrien; westlich, an Steyermark und Unter-Oesterreich; und nordwestlich, an Mähren und Schlesien.

Die zum System der Karpaten gehörigen Gebirgsgruppen und Massen umgürten den sudöstlichen, östlichen, nördlichen und nordwestlichen Rand des Königreichs, und senken, insbesondere diejenigen in den beiden letztern Abschnitten dieses Gürtels, beträchtliche Massen tief in dessen Inneres, welches sie mit mehreren Bergreihen bedecken, und sich, so wie der Ast der südlichen Kette der norischen Alpen, an dem südwestlichen Rande [2]) gegen die Donau verflächen. Der innere Raum dieses Gürtels bildet eine an tausend □ Meilen grofse Ebene, die an der Donau und der Theifs ausgebreitet ist, und eine zweite kleinere, von ungefähr zweihundert □ Meilen, an dem südwestlichen Rande des Landes [3]). Beide Ebenen werden von einer grofsen Anzahl von gröfseren und

1) Chaplovics a. a. O., S. 210 folg., berechnet die wahrscheinliche Gröfse der Bevölkerung am Ende des verflossenen Decenniums zu 10 Millionen Individuen, welche Anzahl auch in der mehr angeführten statistisch-geographischen Beschreibung etc., S. 53, als deren wahrscheinlicher Stand im Jahr 1830 angenommen ist. Bei den obstehenden Angaben liegen diejenigen zum Grunde, die in dem mehr angeführten Werke von Rohrer, S. 149 folg., und S. 303 folg., sowohl für das ganze Königreich, als speziell für jede Gespannschaft über den Stand derselben im Jahr 1825 mitgetheilt sind, mit einer Vermehrung von 2⅔ Procent, welche eine Vergleichung ihrer Gröfse im Jahr 1821 mit derselben im Jahr 1825 (im allgemeinen Durchschnitte) für die Gröfse des Zuwachses ergibt.

2) M. s. oben S. 118 folg. und S. 67.

3) Die erstere zwischen Huszt und Essek, Waitzen und Neusatz, Legrad und Uj-Palanka, dem Platten-See und Grofs-Wardein; — die letztere, auf dem rechten Ufer der Donau, zwischen dem oberwähnten Ast der Alpen und den Barscher-, Neitraer-, Prefsburger-, Wieselburger-, Oedenburger- und Eisenburger-Gebirgen, in dem ganzen Wieselburger- und in einem Theile des Barscher-, Komorner-, Neitraer-, Raaber-, Prefsburger-, Oedenburger- und Eisenburger-Comitats. Statistisch-geographische Beschreibung, S. 7.

kleineren Flüssen (an 160) durchschnitten, die, mit alleiniger Ausnahme des **Poprad** der nördlich abfliefst, sämmtlich der **Donau** zufallen. Die gröfsten, überhaupt bedeutendsten derselben sind: die eben genannte **Donau**, die **Theifs**, die **Drawe**, die **Sawe**, die **Raab**, die **Leitha**, die **March**, die **Waag**, der **Granflufs**, der **Hernath**, der **Bodrog**, der **Körös**, der **Maros**, der **Temes** etc. [1]). Die gröfsten Landsee'n sind: der **Platten-See** (**Balaton**), zwischen den Weszprimer-, Szalader- und Simeger-Comitaten, 40,000 Klafter lang, 3000 bis 8000 Klafter breit; 27 bis 36 Fufs tief, und mit sehr beträchtlichen Morästen umgeben; (angeblich, 129,738 Joche;) sodann der **Neusiedler-See**, zwischen den Oedenburger- und Wieselburger-Comitaten, (4 Meilen lang, 1 bis 1 ½ Meilen breit,) und der **Palitscher-See**, im Barscher-Comitate, (mit einem Umfange von 3 Meilen); — aufser diesen auch viele Moräste und schwimmende Rasen, die im Ganzen eine Fläche von nahe 92 □ Meilen bedecken. — Von der gesammten Bodenfläche werden (mit Einschlufs der Militärgrenze) 6,312,693 Joche als Ackerland; 690,686 Joche als Gartenland; 951,557 Joche für den Weinbau; 2,638,132 Joche als Wiesen benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 11,115,533 Jochen; die Teiche, eine solche von 850,000 Jochen; 6 ⅗ Millionen Joche liegen als Weide. Der Körnergewinn wird zu 60 Millionen Wr. Metzen, und mit Einschlufs der Militärgrenze und der Erndte von Mais, zu ungefähr 66 Millionen Metzen geschätzt; die Produktion von Wein, zu 18 bis 24 Millionen Eimer. Das Mineralreich liefert, aufser nicht unbedeutenden Quantitäten von Blei und Eisen, eine sehr beträchtliche Ausbeute an edeln Metallen (ungefähr 2100 Mark Gold und 94,500 Mark Silber), und die beträchtlichste Quantität von Kupfer in Europa (38 bis 40,000 Centner.)

Die politische Verfassung des Königreichs Ungarn ist von jener der übrigen Gebietstheile des österreichischen Kaiserstaats dadurch wesentlich verschieden, dafs die Rechte und Befugnisse der Krone durch Stände beschränkt sind, denen eine sehr eingreifende Theilnahme an der Gesetzgebung, das Recht der Steuerbewilligung, überhaupt, aufser vielen persönlichen Vorrechten, ein wirksamer Einflufs auf die Regierung zusteht. Die vier Klassen derselben sind auf den Reichstagen die, gesetzlich, alle drei Jahre statt finden sollen, in zwei Kammern gesondert, nämlich: in die **Magnaten-Tafel**; — die Klasse der **Prälaten**, (des hohen

---

1) M. s. oben S. 127 und S. 422, 423.

Clerus,) und der Magnaten, (die Reichsbarone, Grafen und Freiherren); — und in die Stände-Tafel; — die Classe des Ritterstandes, nämlich die Deputirten des Adels in den Comitaten, und die der freien königlichen Städte, (deren jede einen Edelmann vorstellt,) sodann die Deputirten der Heiducken- und der Zipser-Städte, der Jazygen, der Cumanen und des Littorale [1]).

Der Palatin mit dem demselben beigeordneten Statthalterei-Rathe in Ofen, ist die höchste Verwaltungsbehörde in Ungarn, deren Wirkungskreis sich, mit alleiniger Ausnahme der Justiz- und Kameralsachen, über alle Zweige der innern Verwaltung (einschliefslich der Polizei) erstreckt, und zu deren besondern Pflichten die Sorge für den Vollzug der Reichstagsbeschlüsse gehört. Zum Behuf der Bezirksverwaltung ist das Königreich in 52 Gespannschaften oder Comitate eingetheilt, jedes mit einem von dem Könige ernannten Obergespann, sodann mit einem Ober- und Unter-Stuhlrichter, einem Ober- und zwei Vice-Notaren, einem Obereinnehmer etc., die sämmtlich von den zu jedem Comitate gehörigen Ständen jedesmal auf drei Jahre erwählt werden, und welchen die Comitats-Versammlungen gewissermafsen als Landstände (oder als ein Landrath) zur Seite stehen. — Höchste Justizbehörde (dritte Instanz) ist die Septemviral-Tafel unter dem Präsidium des Palatins in Pesth, unter welcher die königliche Tafel in Ungarn und die Banal-Tafel in Croatien, und aufser der ersteren, nach Mafsgabe der Verschiedenheit der Fälle, die fünf Distriktual-Tafeln in Güns, Tyrnau, Eperies, Debreczin und Agram die zweite Instanz bilden. Die Verwaltung der Finanzen endlich ist in der ungarischen Hofkammer, und jene der Bergwerke in dem Oberstkammer-Grafenamt in Schemnitz centralisirt.

Ungarn, ohne Slavonien und Croatien, und ohne die besondern Distrikte und die Militärgrenze, ist in vier Kreise getheilt, jeder derselben mit der nachstehenden Anzahl von Comitaten, und mit der angezeigten Anzahl von Einwohnern und Wohnungsplätzen, nämlich:

---

1) In den Gesetzen werden blofs diese vier Klassen als Volk (*Populus*) bezeichnet, zum Unterschiede und im Gegensatze zu den nicht adelichen Eingesessenen, oder den steuerpflichtigen Unterthanen, die durch die allgemeine Benennung Plebs qualifizirt sind. M. s. hierüber, so wie überhaupt über die Verfassung und Verwaltung von Ungarn, das mehr angeführte Werk von Chaplovics II, S. 136 folg., und die neueste statistisch-geographische Beschreibung etc. I., S. 118 folg.

Kreise	Comitate	Areal □ M.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Prälien
a) Ungarn: 1) diesseits der Donau .	13	995,9	2,570,799	22	175	2494	551
2) jenseits der Donau .	11	792,4	1,938,358	8	218	2183	755
3) diesseits der Theifs .	10	692,4	1,599,599	22	127	2256	264
4) jenseits der Theifs .	12	1246,	2,230,253	5	140	1780	304
Summe	46	3726,7	8,339,004	57	660	9013	1874
Die besondern Distrikte der Jazyger, Cumaner, der 6 Haiducken- und 16 Zipser-Städte und das Littorale	—	109,7	196,858	8	17	68	
b) das Königr. Slavonien	8	172,2	348,040	2	36	571	17
c) das Königr. Croatien .	3	172,4	587,766	4	17	1423	4
Summe	52	4181	9,471,163	66	730	11075	1957
d) die Militärgrenze:	Reg. Bez.						
1) die croatische	8	288	484,516	1	5	1245	—
2) die slavonische	8	123	223,929	—	4	312	—
3) die Banater- (oder ungarische)	2	182,2	224,329	—	1	172	—
Summe der Militärgrenze	13	593	882,774	1	10	1729	—
Totalsumme	—	4774,2	10353,937	67	740	12804	1957

Die Comitate oder Gespannschaften in einem jeden der vier Kreise sind [1]):

a) In dem Kreise diesseits der Donau: 1) das Prefsburger-Comitat, 267,746 Einwohner; 2) das Trentschiner-Comitat, 294,355 Einwohner; 3) das Liptauer-Comitat, 74,378 Einwohner; 4) das Arva'er-Comitat, 101,784 Ein-

1) In Hinsicht auf den praktischen Nutzen, den die Kenntnifs des Sitzes der Verwaltungsbehörden, selbst auch derjenigen in kleineren Bezirken, unter gegebenen Umständen gewähren kann, hat dem Verfasser nachstehende namentliche Anzeige der Congregationsorte der einzelnen Comitate oder derjenigen, in welchen sich der Sitz der Comitats-Behörden befindet, und die Comitats-Versammlungen gehalten werden, nicht unangemessen geschienen. Die Nummer vor jedem der nachstehenden Ortsnamen bezieht sich, und bezeichnet den Ort welchem sie vorgesetzt ist, als Congregationsort des Comitats, der unter der gleichen Nummer im Texte aufgeführt ist. Solche Hauptorte der Comitate, die in irgend einer Beziehung besondere Erwähnung verdienen, sind aufserdem mit Erwähnung der auszeichnenden Verhältnisse besonders angezeigt.

a) In dem Kreise diesseits der Donau: 1) Prefsburg; 2) Trentsin, 2810 Einwohner; 3) St. Nikolas, Marktflecken an der Waag, 4160 Einwohner; 4) Alsó-Kubin, Marktflecken an der Arva, über die hier

wohner; 5) das Turoczer-Comitat, 56,362 Einwohner; 6) das Neitraer-Comitat, 380,327 Einwohner; 7) das Barscr-Comitat, 137,219 Einwohner; 8) das Graner-Comitat, 54,636 Einwohner; 9) das Honther-Comitat, 125,427 Einwohner; 10) das Sohler- (Zolyer-) Comitat, 91,043 Einwohner; 11) das Neograder-Comitat, 193,740 Einwohner; 12) das Pesther-Comitat, 433,319 Einwohner; 13) das Barser- und Bodrogher-Comitat, 360,522 Einwohner.

b) In dem Kreise jenseits der Donau: 1) das Oedenburger-Comitat, 193,743 Einwohner; 2) das Wieselburger- (Mosonier-) Comitat, 64,468 Einwohner; 3) das Raaber-Comitat, 89,200 Einwohner; 4) das Komorner-Comitat, 128,000 Einwohner; 5) das Baranyer-Comitat, 244,884 Einwohner; 6) das Tolnaer-Comitat, 173,682 Einwohner; 7) das Schümeger- (Somogier-) Comitat, 202,684 Einwohner; 8) das Szalader-Comitat, 266,665 Einwohner; 9) das Eisenburger-Comitat, 274,027 Einwohner; 10) das Weszprimer-Comitat, 171,786 Einwohner; 11) das Stuhlweifsenburger-Comitat, 128,904 Einwohner.

c) In dem Kreise diesseits der Theifs: 1) das Zipser-Comitat, 191,463 Einwohner; 2) das Gömörer-Comitat, 172,346 Einwohner; 3) das Heweser-Comitat, 232,706 Einwohner; 4) das Borsoder-Comitat, 168,256 Einwohner; 5) das Tornaer-Comitat, 24,680 Einwohner; 6) das Abaujvarer, 159,341 Einwohner; 7) das Saroscher-Comitat, 184,518 Einwohner; 8) das Zempliner-Comitat, 278,442 Einwohner; 9) das Unghwärer-Comitat, 94,420 Einwohner; 10) das Bereghcr-Comitat, 98,398 Einwohner [1]).

d) In dem Kreise jenseits der Theifs: 1) das Marmoroscher-Comitat, 130,605 Einwohner; 2) das Ugocsaer-Comitat, 41,034 Einwohner; 3) das Szathmarer-Comitat, 212,775 Einwohner; 4) das Szabolcser-Comitat, 153,740 Einwohner; 5) das Biharer-Comitat, 457,229 Einwohner; 6) das

---

eine Brücke führt; ungefähr 2000 Einwohner; 5) St. Martin, Marktflecken am rechten Ufer des Thurotz-Flusses; ungefähr 1950 Einwohner; 6) Neitra, Stadt an dem gleichnamigen Flusse; 5000 Einwohner; 7) Kremnitz; 8) Gran; 9) Schemnitz; 10) Neusohl; 11) Balassa-Gyarmath; ungefähr 4800 Einwohner; zugleich Sitz der Gerichtstafel; 12) Pesth; 13 Theresienstadt, 30,000 Einwohner.

b) In dem Kreise jenseits der Donau: 1) Oedenburg; 2) Wieselburg, (Mosony), 3000 Einwohner; 3) Raab, ungefähr 16,200 Einwohner; 4) Komorn; 5) Fünfkirchen (Pecs), 11,300 Einwohner; 6) Sexard, 6950 Einwohner; 7) Kaposwár, 3300 Einwohner; 8) Szala-Egerszeg, 2000 Einwohner; 9) Güns (Koeszoeg), 6000 Einwohner, zugleich Sitz der Distriktualtafel für diesen Kreis; 10) Veszprim, 8950 Einwohner; 11) Stuhlweifsenburg (Szekes-Fejervar), ungefähr 18,700 Einwohner; (ehemalige Krönungsstadt und Begräbnifsort der Könige von Ungarn.)

1) 1) Leutschau (Loecse), 4450 Einwohner; 2) Pleifsnitz (Pelsöcz), 2200 Einwohner; 3) Erlau, 17,400 Einwohner; 4) Mikoltz, 21,400 Einwohner; 5) Torna, 1300 Einwohner; 6) Kaschau; 7) Eperies, 7450 Einwohner; auch Sitz der Distriktual-Gerichtstafel des Kreises; 8) Ujhely, 3160 Einwohner; 9) Unghwar, 5000 Einwohner; 10) Bereghzasz, 4200 Einwohner.

Bekeser-Comitat, 111,830 Einwohner; 7) das Csongrader-Comitat, 108,235 Einwohner; 8) das Tschanader-Comitat, 41,845 Einwohner; 9) das Arader-Comitat, 222,014 Einwohner; 10) das Krassoer-Comitat, 216,549 Einwohner; 11) das Temescher-Comitat, 286,676 Einwohner; 12) das Torontaler-Comitat, 248,721 Einwohner [1]).

e) Die Distrikte der Jazyger, Cumaner und die Heiducken-städte, 169,193 Einwohner, und das ungarische Littorale, 27,160 Einwohner [2]).

f) In dem Königreiche Slavonien:

1) Das Syrmier-Comitat, 108,483 Einwohner; 2) das Veröczer-Comitat, 158,490 Einwohner; 3) das Poseganer-Comitat, 81,067 Einwohner [3]).

g) In dem Königreiche Croation:

1) Das Agramer-Comitat, 384,517 Einwohner; 2) das Warasdiner-Comitat, 125,739 Einwohner; und 3) das Kreutzer-Comitat, 77,510 Einwohner [4]).

h) Die Militärgrenze:

1) Die croatische; das Warasdiner-Generalat, mit zwei Regimentsbezirken, dem Kreutzer-, und St. Georger-Regiment, 112,542 Einwohner; und das Carlstädter-Generalat, mit sechs Regimentsbezirken, dem 1sten und 2ten Banat-Regiment, dem Szluiner-, Oguliner-, Ottochatzer- und Licaner-Regiment, 321,974 Einwohner [5]).

---

1) 1) Hoszumezo-Szigeth, 6000 Einwohner, (Hauptsalzamt); 2) Nagy-Szoelloes, 2150 Einwohner; 3) Grofs-Karoly, 10,000 Einwohner; 4) Nagy-Kallo, 4200 Einwohner, (Salpeter-Siederei); 5) Grofs-Wardein, 15,560 Einwohner; 6) Gyula, 11,000 Einwohner; 7) Szegedin; 8) Mako, 15,160 Einwohner; 9) Boros-Inuö, 3900 Einwohner; 10) Lugos, 6150 Einwohner; Orawitza, 1900 Einwohner; Sitz der banatischen Bergdirektion und des Berggerichts; 11) Temeswar, 12,700 Einwohner; 12) Nagybecskerek, 9800 Einwohner.

2) Das Land der Jazyger liegt an beiden Seiten des Zagywa-Flusses; der gröfsere Theil desselben auf dem rechten Ufer, an der südwestlichen Seite des Hewcser-Comitats; der kleinere, auf dem linken Ufer an der östlichen Seite des Pesther-Comitats. — Grofs-Kumanien liegt um den Flufs Kakad, in der Nachbarschaft des südöstlich liegenden Sumpfes Sarret, zwischen dem Szaboltser-, Bekeser- und Heweser-Comitat; Klein-Kumanien, theils zwischen den Csongrader- und Pesther-Comitaten, theils in diesem letztern zerstreut. Beide Länder haben den Palatin zum obersten Stuhlrichter, und gemeinschaftlich einen Palatinal- und Vice-Palatinal-Capitän. Haupt- und Congregations-Ort in dem Lande der Jazyger, ist Jass-Bereny, an beiden Seiten des Zagywa, mit 13,200 Einwohner; in Grofs-Kumanien, Kardszag-Uj-Szallas, 11,500 Einwohner; in Klein-Kumanien, Hallas, 10,840 Einwohner. — Der Distrikt der Heiduckenstädte liegt theils in dem Szaboltser-, theils in dem Biharer-Comitat.

3) 1) Vickovar an der Vicka und Donau, 5670 Einwohner; 2) Essek, 9240 Einwohner; 3) Posega, 2182 Einwohner.

4) 1) Agram, 8200 Einwohner; 2) Warasdin, 7800 Einwohner; 3) Kreutz, 2750 Einwohner.

5) Hauptort und Sitz des Staabs des Kreutzer- und St. Georger-

2) Die slavonische, mit drei Regimentsbezirken; — dem Broder-, dem Gradiscaner-, dem Peterwardeiner-Regiment, und dem Tschaikisten-Bataillon, 223,929 Einwohner [1]).

3) Die banatische (oder ungarische), mit zwei Regimentsbezirken: das teutsch-banatische- und das wlachisch-illyrische Regiment; 224,329 Einwohner [2]).

In Ungarn

Ofen (Buda), Stadt und Festung an der Donau, in dem Pesther-Comitat, mit 2900 Häusern und 21,500 Einwohner in derselben, und 7300 Einwohner in Alt-Ofen, (überhaupt 28,800 Einwohner;) Hauptstadt des Königreichs, Residenz des Palatins, Sitz der Stadthalterei, der Hofkammer, des Provinzialats, des Hauptpostamts und des General-Commando's von Ungarn, sämmtlich in dem auf einem Berge gelegenen Schlosse und dazu gehörigen Gebäuden, welche die eigentliche Stadt umgibt, an welche sich die Raitzen-, Neu- und Wasserstadt, und an diese Alt-Ofen anschliefsen. Sitz eines nicht unirten griechischen Bischofs, eines Archigymnasiums etc. In der Stadt sind mehrere Fabrik-Etablissements, darunter ein grofses Seidenfilatorium, sodann, ein Zeughaus und eine Stückgiefserei.

Pesth, Stadt, gegenüber von Ofen am linken Ufer des Stroms, mit welchem dieselbe durch eine 240 Klafter lange Schiffbrücke verbunden ist, mit ungefähr 4800 Häuser und 62,000 Einwohner; (ohne das Militär, gewöhnlich über 9000 Mann); Sitz der Septemviral-, der königlichen, und der Tavernical-Tafel, einer Universität und mehrerer wissenschaftlichen Anstalten, unter welchen das National-Museum. Haupthandelsstadt von Ungarn mit vier berühmten Jahrmärkten, und einer grofsen Anzahl von Fabrik- und andern gewerblichen Etablissements. Daselbst ein grofses Invalidenhaus und mehrere grofse (Grenadier- und Artillerie) Casernen.

Prefsburg (Posony), Stadt an der Donau, mit 1500 Häuser und 32,000 Einwohner, und mit Einschlufs jener in der Vorstadt Blumenthal

---

Regiments, Belovar, Stadt und Festung, mit 1633 Einwohner; — Staabsort des 1sten Banat-Regiments, Glina, ziemlich befestigt, im Südosten von Carlstadt, ungefähr 800 Einwohner; des 2ten Regiments, Petrinia, an der Kulpa, mit einem Schlosse; — des Szluiner-Regiments, Carlstadt, Stadt und Festung an der Kulpa, mit 4000 Einwohner; — des Oguliner-Regiments, Ogulin am Dobra, 870 Einwohner; — des Ottochatzer-Regiments, Zengg, am adriatischen Meere, mit einem Bergschlosse, 5000 Einwohner; des Licaner-Regiments, Carlopago, fester Ort an dem morlachischen Canale am adriatischen Meere, 960 Einwohner.

1) Staabsort des Broder-Regiments; Brod, Festung an der Sawe, 2130 Einwohner; — des Gradiscaner-Regiments, Neu-Gradisca, 1000 Einwohner; — des Peterwardeiner-Regiments; Mitrowitz, an der Sawe, 3370 Einwohner; — des Tschaikisten-Bataillons, Titel, am Einflusse der Theifs in die Donau, 2840 Einwohner.

2) Staabsort des teutsch-banatischen Regiments, Pantsova, Festung am Temesch, 9000 Einwohner; des wlachisch-illyrischen Regiments, Caransebes, am Einflusse des Sebes in den Temesch, 2300 Einwohner.



(6360) 38,360 Einwohner; zweite Haupt- und Krönungsstadt des Königreichs, in welcher gewöhnlich die Reichstäge gehalten werden. — Residenz des Erzbischofs von Gran; Sitz eines Salz-, Ober-Post-, Zollamts etc., einer königlichen Akademie, eines katholischen Archigymnasiums und eines evangelischen Lyceums, und mehrerer grofser Unterrichts-Anstalten. — Fliegende Brücke über die Donau.

In dem Neitraer-Comitate: Leopoldstadt, Stadt und Festung an der Waag, in einer sumpfigen Gegend; in derselben, zwei Zeughäuser, ein Magazin und ein Invalidenhaus; — Urmeny, (im Süden von Neitra,) Koptsan bei Holits, Vogyerad und Freistadt, (vorzüglich in dem erstern Orte) ausgezeichnet gute Pferdegestüte. — In dem Barser-Comitate, Kremnitz, alte Bergstadt mit 5480 Einwohner, mit einer kleinen Festung in derselben. Reicher (ehemals jedoch bedeutenderere) Bergbau auf edle Metalle (jährliche Ausbeute, 2000 Mark Silber, und 75 Pfund (ehemals 2 Centner) Geld.) Daselbst eine Münze etc. — Nyer, Dorf mit einer Stuterei. — In dem Graner-Comitate: Gran, Stadt am rechten Ufer der Donau, über welche hier eine fliegende Brücke führt, beim Einflusse der Gran in dieselbe, mit einem ehemals sehr festen, oft belagerten Schlosse auf einem Felsen. Gegenüber auf dem linken Ufer die ehemals feste Stadt Parkany; bei derselben siegreiche Schlacht gegen die Türken im Jahr 1683. — In dem Honther-Comitate: Schemnitz, Bergstadt mit 17,000 Einwohner; ausgezeichnet reicher Bergbau auf goldhaltiges Silber; (jährliche Ausbeute, 100,000 Mark Silber, und etliche Centner Gold.) Sitz des Oberst-Kammergrafenamts für Nieder-Ungarn, und einer Bergakademie. — In dem Bats-Bodrogher-Comitate: Neusatz, Stadt an der Donau, mit 2800 Häuser, mit ungefähr 16,700 Einwohner, gegenüber von Peterwardein, womit sie durch eine 136 Klafter lange Schiffbrücke verbunden ist. Hauptspeditionsort für den Handel mit der Türkei; — Palanka, aus den beiden Dörfern O-Palanka und Uj-Palanka (dieses letztere etwas befestigt,) gebildet, mit 6000 Einwohner; Contumazanstalt; — Zenta an der Theifs, mit ungefähr 13.000 Einwohner; siegreiche Schlacht gegen die Türken am 11. September 1697. — In dem Oedenburger-Comitate: Oedenburg, Stadt am Neusiedler-See, (ehemals befestigt,) mit 12,000 Einwohner; beträchtlicher Getreidehandel, und berühmte Viehmärkte, (jährlicher Verkauf auf denselben, an 40,000 Stück Hornvieh, und 150,500 Stück Schweine); daselbst die einzige Zuckerraffinerie in Ungarn, (jährliches Fabrikat, 11,000 Centner); unfern von der Stadt ein grofses Steinkohlenbergwerk am Brennberge. — In dem Raaber-Comitate: Raab (Nagy-Gyoer) an dem Einflusse des gleichnamigen Flusses in die Donau, früher stark befestigt, mit ungefähr 16,200 Einwohner; (Haupttreffen am 14. Juni 1809). — In dem Komorner-Comitate: Komorn, Stadt und Festung in der Gabel, die der Einflufs der Waag in die Donau bildet, über welche eine Schiff- und eine fliegende Brücke führen. Ungefähr 19,000 Einwohner (ohne die Garnison). — In dem Baranyer-Comitate: Mohats, Stadt an einem Arme der Donau; ungefähr 7700 Einwohner; Sieg der Türken über die Ungarn am 29. August 1526, welcher denselben einen grofsen Theil des Königreichs unterworfen hat, und Schlacht und Sieg über die Türken am 12. August 1687. — In dem Tolnaer-Comitate: Ireg und Ozora; bedeutende Pferdegestüte. — In dem Eisenburger-Comitate: St. Gott-

hard an der Raab; Schlacht und Sieg über die Türken am 1. August 1646. — In dem Zipser-Comitate: in demselben liegen die 16 Zipser-Städte zerstreut [1]). Schmölnitz, Bergstadt mit 5500 Einwohner, (in derselben ein Münzhaus für Kupfergeld;) in der Nähe derselben viele und beträchtliche Kupferbergwerke; dergleichen auch zu Rosenau, (Rosnyo) am Sayo, in dem Gömörer-Comitate. — In dem Abaujvarer-Comitate: Kaschau, Stadt und Festung am rechten Ufer des Hernath, mit ungefähr 12,500 Einwohner, Haupt- und beträchtlichste Handelsstadt in Ober-Ungarn; Sitz eines neu errichteten Bisthums, einer Kameral-Administration, Ober-Studien-Direktion, eines Hauptpostamts, einer katholischen Akademie und eines Archigymnasiums, und mehrerer beträchtlicher Fabrik-Etablissements [2]). — In dem Beregher-Comitate: Munkats, Marktflecken an der Latorza mit 5000 Einwohner; bei demselben eine der gröfsten Salpetersiedereien in den österreichischen Staaten. Eine halbe Stunde von diesem Orte das feste Bergschlofs Munkats. — In dem Szathmarer-Comitate: Nagy-Banya, Stadt mit 4600 Einwohner; Sitz eines Ober-Bergwerks- und Münz-Inspektorats und des Distriktual-Berggerichts; in der Nähe derselben die seit Jahrhunderten aufserordentlich reichen Gold- und Silber-Bergwerke; dergleichen auch bei dem Bergflecken Felsö-Banya, 4440 Einwohner. — In dem Biharrer-Comitate: Debreczin, Stadt auf der 15 □ Meilen grofsen gleichnamigen Heide, mit ungefähr 41,000 Einwohner; die zweite wichtigste Handelsstadt in Ungarn, mit vier berühmten Jahrmärkten, und mit sehr grofsem technischen Gewerbsbetriebe. Sitz der Distriktual-Gerichtstafel; daselbst ein reformirtes Collegium und katholisches Gymnasium. — Grofs-Wardein, Stadt und ehemals starke Festung, mit 15,560 Einwohner; Akademie, katholisches Archigymnasium. — In dem Csongrader- (Tsongrader-) Comitate: Szegedin, Stadt gegenüber von dem Einflusse des Marosch in die Theifs, über welche eine Schiffbrücke führt, mit 31,600 Einwohner, und einem ehemals sehr festen Schlosse, welches gegenwärtig in Casernen umgewandelt ist. Beträchtlicher Handel mit Salz, Getreide, Tabak und Transit von Baumwolle aus der Türkei. — In dem Tsanader-Comitate: Mezö-Hegyeser, königliches Prädium mit einem berühmten grofsen Gestüte. — In dem Temescher-Comitate: Temeswar, Stadt und starke Festung an dem Begaflusse, in einer sumpfigen Gegend, mit ungefähr 12,700 Einwohner;

---

1) Die Zipser-Städte, eigentlich 16 Marktflecken mit 19 Dörfern, sind seit dem Jahr 1772 wieder mit Ungarn vereint. Dieselbe sind unabhängig von dem Comitatsverbande, stehen in politischen und administrativen Angelegenheiten unmittelbar unter der Statthalterei und ungarischen Hofkammer; die Appellation von ihren Stadtgerichten geht an die königliche, und von dieser an die Septemviraltafel. Die Städte selbst sind: Neudorf, (Iglo,) mit 4200 Einwohner; Lublau, Kniesen, Pudlein, Bela, sämmtlich am Poprad; Leibitz, Menhardsdorf, Deutschendorf am Poprad; Michelsdorf, Wallendorf am Hernàth; Durlsdorf, Felka, Matzdorf und Georgenberg, alle vier am Poprad, und Kirchdorf.

2) In der statistisch-geographischen Beschreibung von Ungarn I, S. 304, und in Gräffers geographisch-statistischen Handwörterbuche des österreichischen Kaiserthums ist diese Stadt zugleich als Festung bezeichnet.

(in den Festungswerken Casematten für 8000 Mann); Sitz mehrerer Provinzial-Behörden, eines katholischen und eines nicht unirten griechischen Bischofs, eines Collegiums, Gymnasiums etc. Aufserhalb der Stadt drei Vorstädte, in welchen grofser Gewerbsbetrieb statt findet; blühende Seidenzucht und grofses Seidenfilatorium; — Neu-Arad, Stadt und (1763 erbaute) Festung am Maros, gegenüber von (dem vormals stark befestigten) Alt-Arad.

In Slavonien und Croatien:

In dem Werötzer-Comitate: Esseк, Stadt und Festung an der Drawe mit drei Vorstädten, in einer sumpfigen Gegend, mit ungefähr 9250 Einwohner; Sitz eines Provinzial-Commissariats und der Gerichtstafel für die drei slavonischen Comitate. — Seidefilatorien und Webereien, beträchtlicher Handel mit Vieh. Von hier führt ein neuer, eine halbe Meile langer Damm über die Moräste der Drawe. (In den beiden andern slavonischen Comitaten befindet sich kein Ort, der in irgend einer Beziehung Erwähnung verdient.)

In dem Warasdiner-Comitate: Warasdin, Stadt in der Nähe der Drawe, über die eine lange hölzerne Brücke führt, mit 7800 Einwohner. Dieselbe war ehemals befestigt; gegenwärtig befindet sich eine kleine Erdödische Festung neben der Stadt. — In dem Agramer-Comitate: Agram (Zagral), Hauptstadt von Croatien, zwischen der Sawe und Krapina, mit ungefähr 10,000 Einwohner [1]); Sitz der königlichen Banat- und der Distriktual-Tafel von Croatien und Slavonien, und des Landtages (Concurs genannt), des General-Commando's der beiden croatischen Generalate, eines katholischen Bischofs, einer Akademie, eines Archigymnasiums etc. In dem Littorale, zwischen diesem Comitate und dem Ottochatzer-Regimentsbezirke, die Stadt Fiume, mit einem Freihafen an dem adriatischen Meere, 6650 Einwohner, und einem alten Berg-Kastele hinter der Stadt; Buccari, Stadt und Hafen am Meerbusen von Quarnero mit einem festen Schlosse, mit 7800 Einwohner, und Porto-Re, mit zwei Castelen.

In der Militärgrenze:

a) In der croatischen, Belovar, befestigte Stadt mit 1630 Einwohner, in dem St. Georger-Regimentsbezirke; — Glina, ziemlich befestigter Ort am gleichnamigen Flusse, mit ungefähr 770 Einwohner in dem Bezirke des 1sten Banat-Regiments; Petrinia an der Kulpa, mit ungefähr 3000 Einwohner, im Bezirke des 2ten Banat-Regiments, und Costainitza an der Unna, mit einem Schlosse und Contumazhause, (Hauptdurchgangsorte der türkischen Waaren); — Zengg, Stadt und Freihafen an dem adriatischen Meere, mit 5000 Einwohner; in dem Ottochatzer-Regimentsbezirk; — Carlopago, feste Stadt und Hafen an dem Morlacca-Canale, mit ungefähr 960 Einwohner, in dem Liccaner-Regimentsbezirke.

---

1) In mehreren geographischen Werken, z B. in Hassel's vollständigem Handbuch II, 569, ist dieser Ort irrig als Festung bezeichnet, und die Einwohnerzahl zu 17,266 Individuen angegeben; in der mehr angeführten statistisch-geographischen Beschreibung etc., S. 485, jedoch nur (im Jahr 1818) zu 8175, und in v. Csaplovics Slavonien, und zum Theil Croatien etc. I, 82, zu 10,000 Individuen.

b) In der **slavonischen**, **Alt-Gradisca**, Marktflecken und Festung an der Sawe, mit 1000 Einwohner, und einem Contumazhause, in dem Gradiscaer-Regimentsbezirke, gegenüber von der türkischen Festung Berbir; **Brod**, Militär-Communität und Festung an der Sawe, mit 2130 Einwohner, in dem Broder-Regimentsbezirke; — **Semlin**, Stadt an dem Einflusse der Sawe in die Donau, gegenüber von Belgrad, mit 8300 Einwohner; Contumazhaus, Hauptstapelplatz für den Handel zwischen den österreichischen Staaten und der Türkei; — **Peterwardein**, Stadt und starke Festung am rechten Ufer der Donau, gegenüber von Neusatz, mit 3840 Einwohner Sitz des General-Commando's der slavonischen Grenze; (Sieg des Prinzen Eugen über die Türken am 5. August 1716); diese drei Städte in dem Bezirke des Peterwardeiner-Regiments.

c) In der **banatischen Militärgrenze**, **Pantzova**, befestigter Ort am Temesch, mit 9000 Einwohner, in dem teutsch-banatischen Regimentsbezirke; lebhafter Handelsort mit der Türkei; — **Karansebes**, in der Nähe des Einflusses des Sebes in den Temesch, mit 2300 Einwohner; — **Weifskirchen**, freie Communität in der Nähe der Nera, mit 4780 Einwohner; in dem wlachisch-illyrischen Regimentsbezirke.

IX. Das Grofsfürstenthum Siebenbirgen.

(Areal, 1109,[008] □ Meilen; 2,034,385 Einwohner.)

Im Westen und Norden grenzt das Grofsfürstenthum an Ungarn; nordöstlich, an die Bukowina; östlich, an die Moldau, und südlich, an die Wallachei. Die zum Gebirgssysteme der Karpaten gehörigen südlichen und östlichen Gruppen, (das **siebenbirgensche Alpengebirge** und das **karpatensche Waldgebirge**,) umziehen den südlichen und östlichen Rand bis in die Gegend, wo diese letztere Gruppe sich an jene der Central-Karpaten anschliefst, aus welcher sich das **ungarisch-siebenbirgensche Scheidegebirge** an dem westlichen Rande des Landes hinabsenkt [1]), dessen Inneres von Aesten und Zweigen dieser Hauptgruppen in allen Richtungen (vorzüglich jedoch von Osten nach Westen) durchzogen wird. Ueberhaupt bildet dasselbe ein sich gegen Süden senkendes, durch bald weitere, bald engere Thäler durchfurchtes Hochland, ohne ausgebreitete Ebenen. In demselben befinden sich nur drei beträchtliche Flüsse, nämlich: der **Marosch**, der **Szamos** und die **Aluta**, und nur ein etwas beträchtlicher See; (der **Hodosch** in dem Dobokaer-Comitate.)

Von der gesammten Bodenfläche sind angeblich 7 3/10 Millionen Joche land- und forstwirthschaftlich benutzt, von welchen die Waldungen eine Fläche von beinahe 4 1/2 Millionen Joche bedecken [2]).

1) M. s. oben S. 118 u. 119.

2) M. s. das Detail in der am Anfange dieses Abschnittes befindlichen Generalübersicht; die für die einzelnen Culturarten angezeigten Gröfsen beziehen sich lediglich auf das **steuerpflichtige**.

Der jährliche Naturalertrag der Getreideerndte wird zu 15 Millionen Metzen, jener an Wein zu 1 Million Eimer geschätzt [1]). Das Mineralreich liefert reichlichste Ausbeute an edeln und andern Metallen, und an Salz; die technische Gewerbsthätigkeit hingegen ist beinahe ausschliefslich auf gewöhnlichen Handwerksbetrieb beschränkt.

Die politische Verfassung von Siebenbirgen nähert sich insofern derjenigen von Ungarn, als auch in diesem Lande die Rechte der Krone, jedoch nicht ganz in demselben Mafse, wie in diesem letztern, durch Stände beschränkt sind, denen eine wirksam eingreifende Theilnahme an der Gesetzgebung, das Steuerbewilligungsrecht, das Vorschlagsrecht bei Besetzung sogenannter Cardinal-Aemter (der Ober-Gespanne etc.), und jenes ihrer nothwendigen Zustimmung bei Verleihung des Indigenats zusteht. Die Stände selbst werden aus den drei rezipirten Nationen erwählt, nämlich: aus jenen der Magyaren, der Szekler, und aus jener der Sachsen, von welchen die erstere in Gespannschaften oder Comitate; (welche Comitats-Congregationen halten,) und die beiden letztern in Stühle eingetheilt sind, (in jedem solchen der Szekler, eine Marschalls-Congregation; in jedem der Sachsen, eine Universitas aus den Gemeinden gebildet, welche die Deputirten zum Landtage wählen, auf welchem aufserdem dergleichen von den fünf Freistädten und den 23 Taxalörtern erscheinen, sodann Deputirte des königlichen Guberniums, der königlichen Gerichtstafel und des Carlsburger Domkapitels.

Das Gubernium zu Clausenburg, (aus einer gleichen Anzahl von Räthen aus einer jeden der drei Nationen zusammengesetzt,) ist die höchste politische Verwaltungsbehörde des Landes, zum Behuf von welcher demselben ein Provinzial-Commissariat (bestehend aus einem Ober-Commissär und fünf Distrikts-Commissarien in Clausenburg, Kronstadt, Bistritz, Hermannstadt und Déwa,) und die Comitats- und Stuhl-Behörden untergeordnet sind. Die Finanz-Verwaltung ist in dem vereinigten Kameral- und montanistischen Thesaurariate centralisirt. In der Justizverwaltung beruht die höchste Instanz (eben so wie für die politische Verwaltung) in dem Gubernium, von welchem der Rechtszug unmittelbar an den Regenten geht, und unter welchem die königliche Gerichtstafel zu Maros-Vasarhely für die Magyaren und Szekler, und die sächsische Universitas für die Sachsen die Appellations-Instanz bilden. Die oberste Leitung der Ver-

1) André, neueste Zahlenstatistik etc., S. 141 u. 145.

waltung der Militär-Angelegenheiten ist in dem General-Commando in Hermannstadt centralisirt.

Das Land der Magyaren ist in 11 Comitate; jenes der Szekler in 5, und das der Sachsen in 9 Stühle eingetheilt [1]), und enthält jeder dieser drei Haupttheile von Siebenbirgen, und zwar:

Provinzial-Eintheilung	Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Prädien
a) das Land der Magyaren	692,6	1,207,522	3	41	1875	50
b) das Land der Szekler .	222,3	298,625	1	27	437	2
c) das Land der Sachsen .	192,2	487,868	6	17	253	1

a) In dem Lande der Magyaren:

Clausenburg, Hauptstadt des Grofsfürstenthums am kleinen Szamos, mit einer Mauer umgeben und 5 Thoren, mit 20 bis 21,000 Einwohnern in 1800 Häusern, von welchen ungefähr ein Drittheil in der Stadt, und zwei Drittheile in den 5 Vorstädten wohnen. Neben derselben ein befestigtes Bergschlofs. Sitz des Guberniums und der von demselben abhängenden Behörden, und gewöhnlicher Versammlungsort des Landtages. Aufser den administrativen Oberbehörden befinden sich daselbst das unitarische und reformirte Consistorium, ein katholisches akademisches Lyceum und Gymnasium, ein reformirtes und unitarisches Collegium. — Hermannstadt, freie, mit einer doppelten Mauer umgebene Stadt am Cibin, mit 3 Vorstädten, 2200 Häuser und 16,500 Einwohnern. Sitz des vereinten Kameral- und montanistischen Thesaurariats, des General-Commando's; Versamm-

1) Die Comitate im Lande der Magyaren sind: Hunyad, mit 146,885 Einwohner; Zarand, 46,767; Kraszna, 61,184; Mittel-Szolnok, 101,801; Inner-Szolnok, 125,857; Doboka, 108,418; Clausenburg, 136,660; Thorenburg, 147,851; Kopelburg, 55,880; das Unter-Albenser, 98,445; das Ober-Albenser, 48,926; sodann, der Fagarasser-Distrikt, 75,382, und der Kövarer-Distrikt, 53,471 Einwohner. — Die Stühle in dem Lande der Szekler: der von Aranyös, 21,769; von Maros, 57,011; von Udvarhely, 45,676; von Szik, 92,383; von Haromszeck, 81,786 Einwohner. — Die Stühle im Lande der Sachsen: der von Reps, 30,710 Einwohner; Schäfsburg, 27,191; Grofsschenk, 31,182; Mediasch, 37,508; Mühlenbach, 17,924; Leschkirch, 18,750; Hermannstadt, 98,921; Reifsmark, 21,503; Broos, 21,769; sodann, der Bistritzer-Distrikt, 101,434, und der Kronstädter, 80,886 Einwohner. — Die Einwohnerzahl ist diejenige, welche Rohrer a. a. O., S. 186 folg., für das Jahr 1825 angegeben hat. Eine Vergleichung der gesammten Bevölkerung von Siebenbirgen im Jahr 1821 mit jener im Jahr 1825 ergibt für diesen Zeitraum einen Zuwachs von 27,497 Individuen (oder von 6874 (nicht ganz ⅓ Procent) in jedem dieser vier Jahre.) Eine Uebertragung dieser Zahl auf die 5 Jahre von 1826 — 1830 (beide einschliefslich) ergibt bis auf eine kleine Differenz von 6000 Individuen die im Texte für das ganze Grofsfürstenthum angesetzte Volkszahl. — Die Anzahl der Wohnungsplätze, welche Rohrer nicht speziell angegeben hat, ist aus Hassel's Handbuch entnommen.

lungsort der sächsischen Universitas; Residenz eines griechischen Bischofs; daselbst ein lutherisches und katholisches Gymnasium, eine wlachische Hauptschule. — Kronstadt (Kruhnen, Brassov), eine mit Mauer, Wall und Graben umgebene Stadt mit drei Vorstädten, 3200 Häuser und 25,000 Einwohner, mehreren Unterrichtsanstalten, bedeutendem Gewerbsbetriebe und ausgebreitetem Handel. In der Nähe der Stadt ein festes Castel auf dem Schlofsberge. — Carlsburg, Stadt und Festung am Marosch, mit 1000 Häuser und 6000 Einwohner. Residenz des katholischen Bischofs von Siebenbirgen; daselbst eine Münze, eine Militär-Oekonomie-Commission, einige gewerbliche Etablissements. — Szekerembe, Bergort in dem Hunyader-Comitat; bei demselben das reichste Goldbergwerk im Grofsfürstenthum, (Ausbeute von 1747—1812, an 7 Millionen Gulden.) Pestyen, Fort zum Schlusse des eisernen Thorpasses. — Abrudbanya, Marktflecken am Ampoi, und Veroespatak, Dorf am Veros in dem Unter-Albenser-Comitat, an beiden Orten reiche Goldbergwerke. — Thorenburg, im Thorenburger-Comitat, Marktflecken am Aranyos, mit ungefähr 6500 Einwohner; bei diesem Orte fünf grofse Salzgruben, (jährliche Ausbeute, 250,000 Centner Salz). — Szamos-Ujvar, Stadt am Szamos, mit 3200 Einwohner, mit einem festen Schlosse bei derselben, im Inner-Szolnocker-Comitat.

b) In dem Lande der Szekler:

Maros-Vasarhely, Stadt am Marosch, 1800 Häuser, 10,000 Einwohner; Sitz der königlichen Gerichtstafel; daselbst Kaserne, Verpflegsmagazin, zwei Gymnasien.

c) In dem Lande der Sachsen:

Mediasch, mit einer Mauer umgebene Stadt, mit 440 Häuser, 4300 Einwohner, und einem alten, mit dreifachen Ringmauern umgebenen Castele.

X. Das Königreich Dalmatien.

(Areal, 273,^{751} □ Meilen; 309,412 Einwohner) [1].

Nördlich grenzt diese Provinz, ein langer schmaler Küstenstrich, dessen Zusammenhang durch türkische Gebietstheile an zwei Stellen unterbrochen ist, an das Carlstädter Generalat; östlich, an den osmannischen Sandschak Iskenderie; im Süden und Westen ist dieselbe von dem adriatischen Meere umfluthet, welches eine grofse Anzahl von Busen in die Küste eingerissen hat, an welcher, blofs durch schmale Canäle von dem Continente getrennt, eine grofse Anzahl von Inseln vorliegen. An seiner östlichen Grenze ist dasselbe von Gruppen der dinarischen Alpen umgürtet, deren Aeste und Zweige das Innere nach allen Richtungen durchschneiden, und an welche sich an dem südlichen Ende des Landes (an dem Meerbusen von Cattaro) die Gruppen des Montenegro anschlie-

1) Dalmatien ist die einzige Provinz in den österreichischen Staaten, in welcher die Bevölkerung sich nicht nur nicht vermehrt, sondern selbst vermindert hat. M. s. Rohrer a. a. O. S. 49.

ſsen [1]). — Die Flüsse, die in den bald weiteren, bald engeren Thälern zwischen den ersteren dem Meere zufliefsen, sind sämmtlich wenig beträchtliche Küstenflüsse; die gröſsern derselben, die Narenta [2]), die Cettina, die Kerka, die Zermanka, die Suikorina; die beträchtlicheren von der groſsen Anzahl von Landsee'n, das sogenannte Meer von Novigrad, welches von der Zermanka; der See Trocklian, der von der Kerka durchzogen wird, die See'n Narin, Kadin und Vrana, welchen letzteren nur eine schmale Landzunge vom Meere trennt.

Von der gesammten land- und forstwirthschaftlich benutzten Fläche, (deren Gröſse, ohne Ragusa, zu 1,670,187 Joche angegeben wird) [3]), werden 765,350 Joche als Pflugland, 128,550 Joche als Gartenland, für den Weinbau und für die Cultur von Oelbäumen benutzt; 633,100 Joche sind mit Waldungen bedeckt. Ueberhaupt aber ist bei weitem nicht aller culturfähige Boden auch wirklich cultivirt, und der Körnerertrag, welcher jährlich produzirt wird, für die Consumtion bei weitem nicht zureichend [4]).

In Absicht auf seine politische Constituirung gehört Dalmatien in die Cathegorie einer Autokratie, in welcher der Wille und die Rechte des Regenten weder durch Stände, noch durch irgend eine andere Institution beschränkt sind. — Die Verwaltung ist auf die gleiche Art, wie in den andern nicht ungarischen Gebietstheilen organisirt, die Leitung der gesammten politischen oder Civil-Administration in dem Landes-Gubernium in Zara centralisirt, welchem ebenfalls eine Polizei-Direktion unter-, und beziehungsweise beigeordnet ist, und woselbst sich auch ein Appellations- und Criminal-Obergericht als zweite Instanz befindet, an welche der Rechtszug von den vier Gerichten erster Instanz zu Zara, Spalato, Ragusa und Cattaro geht. Die Militär-Angelegenheiten leitet das General-Commando in Zara.

---

1) M. s. oben S. 68 u. 104—106.

2) M. s. oben S. 109.

3) André a. a. O. S. 133.

4) Ueber die Gröſse desselben ermangelt es sowohl an vollständigen, als an gehörig verläſsigten Daten. In Hassel's vollständigem Handbuch II, 651, ist jener an Waizen, Roggen, Gerste und Hafer zu nur 330,000 Stajo (oder = 687,500 österreichische Mezzen, jener von Mais, zu 70,000 Stajo (= 145,833 Mezzen) von Hirse und Moorhirse, zu 94,000 Stajo, (195,850 Mezzen, und von Hülsenfrüchten, zu 6000 Stajo (= 12,500 Mezzen) angegeben. — Der Ertrag an Wein, nach André, 570,000 Eimer, jener von Olivenöl 21,740 Eimer.

Zum Behuf der Verwaltung ist das Königreich in vier Kreise eingetheilt.

Kreise	Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer
Zara	$101,^{13}$	114,986	5	4	340
Spalato	$126,^{50}$	134,739	4	4	310
Ragusa	$28,^{49}$	41,136	4	3	180
Cattaro	$17,^{63}$	32,251	3	2	150

a) In dem Kreise Zara:

Zara, Stadt auf einer schmalen Landzunge, die durch einen tiefen Graben von dem festen Lande abgeschnitten ist, mit dem sie durch eine Brücke zusammenhängt, mit einer festen Citadelle zur Vertheidigurg des Hafens; 2 Hauptthoren; ungefähr 8000 Einwohner, und an 1000 Häuser. In derselben befindet sich der Sitz des Guberniums, und der von demselben abhängenden Behörden, und des Kreisamtes; sodann jener des Appellations-Gerichts, des General-Commando's, eines Erzbischofs; ein Land- und See-Arsenal, ein kais. königl. Convikt, ein Gymnasium, nebst mehreren andern Unterrichtsanstalten, und einige Fabriketablissements, (vorzüglich Rosoglio-Fabriken.) — Sebenico, Stadt und Hafen am Ausflusse der Kerka in das Meer, mit vier festen Castelen; 3350 Einwohner; Sitz eines katholischen und eines griechischen Bischofs. — Knin, Stadt nnd Fort an der Kerka.

b) In dem Kreise Spalato:

Spalato, Stadt und durch zwei Bastionen gedeckter Hafen an der südwestlichen Seite einer zwischen dem Golf von Salona und dem Canale von Brazza befindlichen Landzunge, mit ungefähr 7460 Einwohner und 1500 Häuser; Sitz des Kreisamtes, eines Gerichts erster Instanz, eines katholischen Erzbischofs. Bei der Stadt (ungefähr 500 Schritte im Osten von derselben) das kleine Fort Grippe. Das Fort Opus an dem Ausflusse der Narenta. — Zu diesem Kreise gehören die Inseln Bua, Zirona, Dervenich, Brazza — (13¼ □ Meilen, mit 12,288 Einwohner in einem Marktflecken und 23 Dörfern;) — Solta, Lesina, — ($18,^{17}$ □ Meilen mit 8820 Einwohner, in einer Stadt, (Lesina mit einem Castel; Sitz eines katholischen Bischofs,) drei Marktflecken und 30 Dörfern;) Lissa und Busi.

c) In dem Kreise Ragusa:

Ragusa, Stadt und Hafen an dem adriatischen Meere, mit dem Fort St. Lorenz zum Schutz dieses letztern, und mit einem solchen, das nicht vollendet ist, (das Fort Imperial,) an dem die Stadt dominirenden Berge Sergio, mit ungefähr 5600 Einwohner. Bei Gravesa, in der Nähe der Stadt, befindet sich ein zweiter, besserer und geräumigerer Hafen nebst einer Schiffswerfte. Sitz des Kreisamtes, eines Gerichts erster Instanz, eines katholischen Erzbischofs, mehrerer Unterrichtsanstalten, und einiger Fabriketablissements. — Zu diesem Kreise gehören nachstehende Inseln, nämlich: Calamota, Mezzo, Meleda, Kurzola; — (mit Inbegriff von Agosta und Torkola, 11 □ Meilen grofs, mit ungefähr 6450 Einwohner in einer Stadt, einem Marktflecken und 16 Dörfern.

d) In dem Kreise Cattaro,

Cattaro, Stadt und Festung am Ende des gleichnamigen Golfs. Der Eingang in den (grofsen und sichern) Hafen ist durch das Castel St. Giovanî beschützt; 4000 Einwohner; Sitz des Kreisamtes, eines Gerichts erster Instanz und eines katholischen Bischofs. — Castel-nuovo, befestigte Stadt am Meerbusen Lisano, mit ungefähr 950 Einwohnern [1]).

XI. Das lombardisch-venetianische Königreich.

(Areal, 851,[941] □ Meilen; 4,332,581 Einwohner.)

Nördlich grenzt dieses Königreich an Tyrol und Graubünden; westlich, an die königlich sardinische Provinz Piemont; südlich, (in der südwestlichsten Ecke) ebenfalls an diese, sodann an Parma, Modena und an den Kirchenstaat; endlich östlich, an das adriatische Meer und an Illyrien. Dasselbe bildet ein von Westen nach Osten gegen 45 Meilen langes Thal, dessen nördlichen Rand die rhätischen Alpen umgürten, an welche sich die carnischen Alpen anschliefsen, die sich an der nordöstlichen Grenze bis in die Gegend von Cividale herumschwingen, und Aeste und Zweige in das Land hineinsenken [2]). Die beiden Hauptflüsse desselben sind, der Po, welcher (mit Ausnahme eines kleinen Theils von Mantua, der jenseits demselben liegt,) die südliche Grenze dieses Gebietstheils bildet, mit seinen Zuflüssen; sodann, die Etsch. Beide ergiefsen sich in das adriatische Meer, welchem zugleich die Brenta, der Bachiglione, die Piave, die Livenza, der Lemone und der Tagliamento unmittelbar zufliefsen, und welchem aufserdem der Po (mittelst seiner Zuflüsse) die Abflüsse aus den grofsen See'n an dem nördlichen Rande, nämlich: aus dem *Lago-Maggiore* und *Lugano;* dem *Lago di Como*, *Iseo*, *Idro*, *di Garda* etc., zuführt [3]). Von dem gesammten land- und forstwirthschaftlich benutzten Areale (7,221,960 Joche) werden 1,975,700 Joche als Pflugland; 98,771 Joche (nach André 163,000 Joche) als Gartenland; an 200,000 Joche für den Weinbau; 588,450 Joche als Wiesen benutzt; die Waldungen bedecken nahe an 1 ½ Millionen Joche. Aufser den vier Hauptgetreidearten und dem

1) Der Hafen von Cattaro ist einer der wichtigsten und sichersten am adriatischen Meere. Fünf grofse Becken bilden die Buchten (*bocche de Cattaro*). Mehrere Notizen über die Beschaffenheit der Städte in Dalmatien in dem mehrmals angeführten Handbuche für Reisende etc. von Gross, S. 406 folg.

2) M. s. oben S. 59, 61—64, und S. 67.

3) M. s. oben S. 81—83, und S. 411..

Bau von Mais, von welchen der jährliche Körnergewinn zu 20 4/5 Millionen Mezzen geschätzt wird, und aufser einer beträchtlichen Quantität von **Reis**, von welchem jährlich an 646,450 Wr. Mezzen geerndtet werden [1]), besteht das Hauptprodukt dieses Gebietstheils in **Wein** (jährlich 5,575,894 Eimer,) und in **Seide**, wovon das jährliche Erzeugnifs nicht unter 20,000 Centner betragen dürfte.

Die politische Verfassung und die Regierungsform des Königreichs ist, insofern als der Regent in der Ausübung aller Regierungsrechte durch kein wirksames ständisches Eingreifen beschränkt ist, die nämliche, wie in den teutschen, illyrischen und galizischen Erbstaaten, von welchen dieselbe jedoch in zweifacher Hinsicht abweicht, nämlich dadurch, dafs alle Standesklassen der Einwohner (auch der Adel und die Geistlichkeit) vor dem Gesetze völlig gleich, und zur gleichmäfsigen Theilnahme an allen Staatslasten verpflichtet sind; sodann, durch die Constituirung von permanenten ständischen Congregationen, welche den königlichen Verwaltungs-Behörden jedoch blos als Consultativ-Behörden zur Seite stehen, (bei jedem der beiden Gubernien eine **Central-Congregation**, und in jeder Provinz eine **Provinzial-Congregation**,) zugleich jedoch mit Zuweisung der Besorgung bestimmter Zweige der Verwaltung [2]).

---

1) Die Schätzung des jährlichen Körnergewinns, über welchen keine vollständigen Daten vorliegen, nach Blumenbach, (vaterländische Blätter, 1815); jene der Erndte an Reis, nach Lichtenstern.

2) Jede der beiden Central-Congregationen besteht aus 2 Mitgliedern aus einer jeden Provinz, (eines aus der Klasse der adelichen, das andere aus jener der nicht adelichen Güterbesitzer, und aus einem Deputirten aus einer jeden königlichen Stadt; mithin in dem Gubernium von Mailand, aus 18 Gutsbesitzern und 10 städtischen Deputirten, und in jenem von Venedig, aus 16 aus der Klasse der erstern, und aus 9 aus jener der letztern.) Jede Provinzial-Congregation ist nach Mafsgabe der verschiedenen Gröfse der Provinzen, aus 4, 6 oder 8 Mitgliedern, halb adelichen, halb nicht adelichen Gutsbesitzern, und aus einem Deputirten von einer jeden königlichen Stadt in der Provinz gebildet. Sämmtliche Mitglieder werden von ihren Standesklassen gewählt, und durch die Central-Congregation dem Gubernium und durch dieses zum Behuf ihrer Bestätigung dem Regenten angezeigt, dem das Recht zur Ausschliefsung zusteht. Alle Mitglieder der Central-Congregation, die alle drei Jahre zur Hälfte erneuert werden, sind jedes mit 2000 Gulden besoldet. Die Sitzungen derselben werden von dem Landes-Gouverneur oder dessen Stellvertreter präsidirt. Die Attributionen und Geschäfte der Central-Congregationen bestehen: *a*) in der Vertheilung und Einregistrirung der von der Staatsregierung ausgeschriebenen **aufserordentlichen** Steuern; (in Betreff der systematisirten Abgaben und Ausgaben haben dieselben nur die Befugnifs zur Einreichung von motivirten Vorstellungen, über welche die Regierung nach Willkühr entscheidet);

So wie die politische Verfassung dieses Gebietstheils ist auch die Verwaltung in demselben insofern von jener in den andern abweichend, als an der Spitze derselben ein Vice-König steht, welchem die beiden Gubernien zu Mailand und zu Venedig untergeordnet sind, und als jenes in der erstern, oder in der Hauptstadt, in zwei Senate getheilt ist, nämlich in einen politischen, (mit den nämlichen Attributionen, wie die Gubernien und Regierungen in den übrigen nicht ungarischen Erbstaaten,) und in einen Kameral-Senat, in welchem die obere Leitung der Finanzverwaltung in dem ganzen Königreiche centralisirt ist, unter welchem besondere General-Administrationen und Direktionen für die einzelnen Zweige derselben, und in jeder Provinz ein Finanz-Intendant angeordnet sind.

Die Rechtspflege wird in erster Instanz durch ein Justiztribunal in der Hauptstadt einer jeden Delegation; in zweiter Instanz, durch das Appellations- und Criminal-Obergericht in jener eines jeden der beiden Gubernien verwaltet. Als dritte Instanz besteht in Verona ein besonderer Senat der obersten Justizstelle in Wien, welcher dieser letztern in Ansehung der eigentlichen Ministerial-Attributionen und Geschäfte untergeordnet ist [1]). Die Leitung der Militär-Angelegenheiten beruht in den beiden General-Commando's in Mailand und Venedig, welchen hier zugleich auch die Aufsicht auf die Artillerie- und Fortifications-Branchen, und auf das Beschäl- und Remonte-Departement übertragen ist.

---

b) in der fortgesetzten Bearbeitung des noch nicht beendigten Steueranschlags der Distrikte; *c)* in der Untersuchung der Gemeinde-Ausgaben und Lasten, mit der Erörterung, welche Lasten die Städte und Communen, welche die einzelnen Provinzen, und welche das ganze Gubernium zu tragen hat; *d)* in der Vertheilung der Militärleistungen auf das ganze Land, sowohl im Kriege, als im Frieden; *e)* in der Oberaufsicht auf Brücken, Dämme und Strassen, die nicht unmittelbar aus der Staatskasse erhalten werden; *f)* endlich in jener auf die Wohlthätigkeitsanstalten, und auf die Verwaltung ihrer Einkünfte. In allen diesen Angelegenheiten ist ihre Wirksamkeit jedoch lediglich auf Berathung und auf gutachtliche Anträge an das Gubernium beschränkt, von dessen nicht beifälligen Entscheidungen der Recurs an den Regenten offen steht. Der Wirkungskreis der Provinzial-Congregationen ist auf die Provinz beschränkt, der nämliche, wie jener der erstern für das ganze Gubernium. Die Anträge derselben gehen an die Central-Congregation, welche dieselbe berücksichtigen, oder auch als unbegründet zurücksenden kann. M. s. das Grundgesetz des lombardisch-venetianischen Königreichs vom 7. April, und die Constitution für dasselbe vom 24. April 1815; auch des Verfassers Statistik und Staatenkunde, S. 442.

1) M. s. über den ganzen Verwaltungs-Organismus in diesem Königreiche des Verfassers Politik der innern Staatsverwaltung etc. I, S. 395 ff. u. S. 64.

Das Gebiet des lombardisch-venetianischen Königreichs ist, wie bereits erwähnt, in zwei Gubernien, — in das von **Mailand** und das von **Venedig**, — und jedes von diesen wieder, und zwar das erstere, in neun, das letztere, in acht Provinzen oder Delegationen eingetheilt. Jedes der beiden erstern mit nachstehender Anzahl von Einwohnern und von Wohnungsplätzen, nämlich [1]:

Gubernien	Areal □Meil.	Bevölkerung. Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
Mailand	402,⁶	2,343,452	17	180	3217
Venedig	449,⁸	1,990,500	25	87	2264

Das **erstere** derselben umfafst nachstehende Provinzen oder Delegationen, nämlich: **Mailand**, 47,⁰⁰ □ Meilen, 463,095 Einwohner; — **Mantua**, 27,³⁰ □ Meilen, 239,701 Individuen; — **Cremona**, 20,⁶⁰ □ Meilen, 176,345 Individuen; — **Pavia**, 24,⁴⁰ □ Meilen, 146,679 Individuen; — **Lodi und Crema**, 34.¹⁰ □ Meilen, 196,025 Individuen; — **Como**, 60,⁶¹ □ Meilen, 336,870 Individuen; — **Brescia**, 57,⁸⁰ □ Meilen, 323,938 Individuen; — **Bergamo**, 66,¹⁰ □ Meilen, 315,186 Individuen, und **Sondrio**, 62,⁰⁴ □ Meilen, 83,572 Einwohner. — Das andere, oder das **Gubernium von Venedig**: die Provinz oder Delegation **Venedig**, 51,²⁶ □ Meilen, 249,157 Individuen; — **Padua**, 39,⁸⁰ □ Meilen, 290,514 Individuen; — **Vicenza**, 41,²⁰ □ Meilen, 297,547 Individuen; — **Polesina**, 20,⁷² □ Meilen, 135,625 Individuen; — **Treviso**, 35,⁶⁰ □ Meilen, 232.732 Individuen; — **Verona**, 68,⁴⁰ □ Meilen, 277,849 Individuen; — **Friaul**, 130,²⁰ Meilen, 350,974 Individuen; **Belluno**, 61,⁹⁰ □ Meilen, 122,840 Individuen [2]).

---

1) Die oben stehende Anzahl der verschiedenen Arten von Wohnungsplätzen ist, da Rohrer dieselbe nicht speziell für jedes Gubernium angegeben hat, und zwar die der Städte und Marktflecken, aus Gräffer's Handwörterbuche, und jene der Dörfer, aus Hassel's statistischem Umrisse entnommen, deren Angaben von beiden denjenigen von Rohrer über ihre gesammte Anzahl in beiden Gubernien am nächsten kommen. Die zum Theil grofse Divergenz in den Angaben über deren Anzahl dürfte zum Theil und vorzüglich dadurch entstehen, dafs in mehreren geographischen und statistischen Werken Orte, die in der Wirklichkeit in die Cathegorie von Marktflecken gehören, (vielleicht blos wegen ihrer geringen Häuser- und Einwohnerzahl) als Dörfer angesehen, und dafs eben so als solche nur diejenigen Landgemeinden betrachtet werden, die einen eigenen Gemeindevorstand haben, während in anderen Werken auch alle andere Vereinigungen von sporadisch zerstreuten Höfen und Wohnungen in die Gesammtzahl der Dörfer mit einbegriffen sind.

2) Die Einwohnerzahl ist diejenige, die am Ende des Jahres 1825 vorhanden gewesen ist. Eine Vergleichung der gesammten Bevölkerung der beiden Gubernien im Jahr 1821 mit derselben ergibt einen jährlichen Zuwachs von nicht ganz 2 ⅓ Prozent. Mittelst Zurechnung eines solchen zu den obstehenden Gröfsen, für jedes der fünf Jahre in dem Zeitraume von 1826 bis Ende und einschliefslich 1830, ergibt annähernd die gegenwärtige Einwohnerzahl einer jeden Provinz.

A. **In dem Gubernium von Mailand.**

In der **Provinz Mailand: Mailand** (*Milano*), Hauptstadt des Königreichs und des Guberniums an der Olona, mit Wällen umgeben, durch welche 22 Thore führen, in einer grofsen Ebene, welche der **Tessino**, mit welchem die Stadt durch den **Naviglio grande**, und mit der **Adda** durch den **Canal Martisana** verbunden ist, durchschneidet; gegenwärtig an 5000 Häuser, mit ungefähr 140,000 Einwohner. Residenz des Vicekönigs; Sitz des Guberniums und aller von demselben abhängenden Behörden, der Central- und Provinzial-Congregation, des Appellations-Obergerichts für das Gubernium und des Gerichts erster Instanz für die Provinz, des General-Commando's und eines Erzbischofs. In der Stadt, die mehrere grofse Plätze enthält, (darunter der Circus, welcher 30,000 Menschen fafst,) befinden sich ein militär-topographisches Institut, eine Thierarzneischule, zwei Liceen, drei Gymnasien und eine grofse Anzahl anderer Unterrichtsanstalten, 30 Hospitäler etc. (darunter das grofse *Ospedale maggiore* für 3600 Kranke.) — Viele Manufakturen und Fabriken, (unter denselben eine ärarische Tabaksfabrik, die jährlich für zwei Millionen Gulden Tabak fabrizirt.) — Bei der Stadt, im Nordwesten derselben, befindet sich eine Citadelle mit 6 Bastionen. — **Cassano**, Stadt beim Tessino; (Schlacht am 16. August 1705, und am 27. April 1799 durch Suwarov, Einnahme von Mailand.)

In der **Provinz Mantua: Mantua**, Stadt und wichtige Festung in der Gabel eines vom Mincio gebildeten, 80 bis 200 Toisen breiten See's, und an der Landseite von Morästen umgeben, mit einer starken Citadelle; jenseits des See's die Vorstädte *Citad di Porto* und *St. Giorgio*, die durch Brücken mit der Stadt verbunden sind, aus welcher drei Thore auf die über die Moräste geführten Dämme führen; 2651 Häuser, 24,800 Einwohner; gut gebaut, mit geraden breiten Strafsen, mehreren grofsen Plätzen. Sitz des Delegaten und der Provinzial-Congregation, eines Civil- und Criminal-Tribunals, eines Handelsgerichts, eines Bischofs, eines Liceums, eines Gymnasiums etc. (Merkwürdige Belagerung vom 26. Juli 1796 bis zum 2. Februar 1797, wo die Festung capitulirt hat [1]). — **Peschiera**, kleine Stadt und Festung an der südlichen Spitze des Garda-See's, ungefähr 1500 Einwohner (am 19. Juli 1796 erobert.) — **Luzzara**, Marktflecken am Po. (Schlacht am 5. August 1702 und 1734.) — **Sabionetta**, Marktflecken mit einer Citadelle; ungefähr 6000 Einwohner. — **Castiglione**, *delle Stiviere*, Marktflecken auf einer Anhöhe mit einem Schlosse, 4800 Einwohner. (Schlacht zwischen der französischen und österreichischen Armee am 5. August 1796.) — **Castellaro**, Marktflecken am Molinella. (Gefecht am 12. September 1796.) — In der **Provinz Cremona: Cremona**, mit einer Mauer umgebene Stadt am Po, über welchen eine Schiffbrücke führt, mit einem festen Schlosse, (*St. Croce*); 25,900 Einwohner; Sitz des Delegaten, der Provinzial-Congregation, eines Gerichtshofs erster Instanz, eines Bischofs. (Berühmter Ueberfall der französischen Armee durch die österreichische im Jahr 1702; Schlacht im Jahr 1799. — In der **Provinz**

1) M. s. über den Werth dieser Stadt als Festung, *Précis des événemens militaires etc.* I, 444 folg.; so wie überhaupt über die bei einzelnen Orten angezeigten Schlachten und Gefechte.

Pavia: Pavia, Stadt auf einer Anhöhe am Tessino, über den eine 260 Schritte lange Brücke führt, mit 21,400 Einwohner; mit alten unbedeutenden Festungswerken umgeben, und einer ebenfalls nicht bedeutenden Citadelle; Sitz der Provinzialbehörden und eines katholischen Bischofs. (In der Nähe dieser Stadt die berühmte Schlacht am 24. Februar 1525 zwischen der spanischen und französischen Armee, in welcher Franz I, König von Frankreich in spanische Gefangenschaft gefallen war.) — In der Provinz Lodi und Crema: Lodi, mit Mauern umgebene Stadt an der Adda, über welche eine Brücke führt, mit 8 Vorstädten; 1400 Häuser, und ungefähr 17,800 Einwohner; Sitz der Provinzialbehörden und eines Bischofs. (Berühmt gewordener Flufsübergang der französischen Armee und Schlacht am 10. Mai 1796.) — Crema, Stadt am Serio, mit einem festen Schlosse; 8800 Einwohner. — Codogno, Marktflecken mit 7900 Einwohner. (Sieg der Spanier im Jahr 1746, und der französischen über die österreichische Armee 1796. — In der Provinz Como: Como, Stadt am südlichen Ende des Como-See's, mit ungefähr 7800 Einwohner; Sitz der Provinzial-Behörden und eines Bischofs. — In der Provinz Brescia: Brescia, Stadt am Fufse eines Hügels am Flusse Garza, mit einer Mauer umgeben, mit einer Citadelle auf einem Felsen; ungefähr 30,000 Einwohner in 3450 Häuser; Sitz des Delegaten, des Provinzial-Gerichtshofs erster Instanz, eines Handelsgerichts, eines Bischofs. In derselben, eine Gewehr- und andere Fabriken, ein Lyceum, eine Thierarzneischule und mehrere andere Unterrichtsanstalten. — Gardone, Marktflecken an der Mella im Val-Trompia, mit 1300 Einwohner; (daselbst die besten Gewehrfabriken). — Lumezzana L. S. Apolonia, Marktflecken im Val-Trompia, mit 1386 Einwohner. — Pieve, Marktflecken ganz in der Nähe des vorhergehenden, mit 1210 Einwohner; in beiden Fabriken von Bajonetten, Ladstöcken, Flintenschlössern, Beschlägen und von Seitengewehren aller Art. — Lonato, Marktflecken, mit 5620 Einwohner; — Salo, desgleichen, mit 4350 Einwohner; beide am Garda-See; und Montechiari, mit 5990 Einwohner. Treffen bei diesen drei Orten am 3. August 1796. — Ponte-Oglio *(Pontoli)*, Marktflecken, mit 5000 Einwohner; durch ein Castel vertheidigter Uebergang über den Oglio. — Rocca-d'Anso, Fort auf einem über den *Lago d'Idro* hervorragenden Felsen, unter welchem die Chiese in den See durchbricht. — Chiari, Marktflecken, mit 6800 Einwohner; (daselbst siegreiches Treffen der Oesterreicher mit den Franzosen am 1. Sept. 1701.) — In der Provinz Bergamo: Bergamo, Hauptstadt der Provinz, mit Mauer, Wall und Graben umgeben, und durch zwei (angeblich nicht bedeutende) Forts vertheidigt; 29,470 Einwohner und 2500 Wohnhäuser; Sitz der Provinzial-Behörden, eines Bischofs, eines Lyceums etc. (Beträchtlicher Seidehandel und mehrere Manufakturen in Seide, Wolle und Baumwolle.) — Breno, Marktflecken am Oglio, mit einem Fort; 1860 Einwohner; (wichtige Eisenwerke.) — In der Provinz Sondrio (oder Veltlin): Sondrio (oder Sonders), Stadt am Eingange des Malenker-Thales, mit einem Castele; 3375 Einwohner; Sitz der Provinzial-Behörden, eines Gymnasiums. (In der Nähe dieser Stadt die über Abgründe und Felsen angelegte, 20,438 Metres lange Strafse nach dem *Monte Stelvio.*). — Chiàvenna (Clefen), Marktflecken an der Maira, mit 2800 Einwohner; (über diesen Ort die

Strafse über den Splügen.) — Bormio (Worms), Marktflecken mit 1000 Einwohner; am Fufse des Wormser-Jochs. (Gefecht am 26. März 1799.)

B. In dem Gubernio von Venedig.

In der Provinz Venedig: Venedig, Hauptstadt des Guberniums, mit ungefähr 114,000 Einwohner und 6000 Häusern [1]); auf 136 Inseln, die durch 300 Bogenbrücken mit einander verbunden sind; Sitz des Guberniums, der Central- und Provinzial-Congregation, des Appellations- und Criminal-Obergerichts, des Guberniums, der Gerichtshöfe erster Instanz für die Provinz, des Marine-Commando's, eines katholischen, griechischen, armenischen Erzbischofs. In derselben befinden sich ein Lyceum, drei Gymnasien, eine Marine-Cadettenschule, und andere Bildungsanstalten und wissenschaftliche Institute, sodann, eine grofse Anzahl von Fabrik- und andern gewerblichen Etablissements; (in Gold- und Silberstoffen, Wolltuch, Leinwand, Sammet, Leder, Segeltuch, Metallen, Glas, Rosoglio.) Die Stadt, welche der *Canale grande* in Form eines S durchschneidet, und in zwei Hälften sondert, ist in sechs *Sestieri* oder Bezirke getheilt, nämlich: *a*) in das *Sestiere di S. Marco*, (mit dem Marcusplatze, dem ehemaligen Pallaste des Doge, gegenwärtig kaiserlicher Pallast etc.); *b)* das *Sestiere di Castello*, an dessen östlichem Ende das berühmte Marine-Arsenal zur Aufbewahrung der Schiffe und von allem, was zu deren Ausrüstung erforderlich ist; (2 bis 3 italienische Miglien im Umfange, mit einem Walle umgeben, und einem durch zwei Thürme geschützten Thore zum Ein- und Auslaufen der Schiffe); *c)* das *Sestiere di Canareggio,* (mit dem durch drei Thore geschlossenen *Ghetto degli Ebrei* oder Judenviertel); *d)* das *Sestiere di S. Polo,* welches durch den berühmten *Ponte di Rialto*, (ein einziger Bogen von Marmor, 24 Fufs hoch und 90 Fufs im Lichten,) mit der *Sestiere di S. Marco* verbunden; *e)* das *Sestiere di S. Croce*, (in welchem das Quartier der Osmannen,) und zu welchem 14 Inseln gehören, und *f)* das *Sistiere di Dorso duro*, mit der Insel *la Giudeca* und *S. Giorgio maggiore.* Unter den übrigen Inseln in der Nähe der Stadt sind die bedeutenderen: *Malomocco*, mit ungefähr 1000 Einwohner, der Seehafen von Venedig, der durch die beiden Forts *Alberoni* und *S. Pietro* geschützt ist, und *Murano*, mitten in den Lagunen, mit ungefähr 3700 Einwohner; (einem Invalidenhause, und nicht unbeträchtlicher Fabrikation von Glaswaaren.) — Chioggia (oder Chiozza), Landzunge, auf welcher die gleichnamige

1) In Betreff der Anzahl von Häusern in Venedig findet eine grofse Divergenz in den Angaben statt; nach Rohrer soll dieselbe nur 6000 betragen, wonach jedes im allgemeinen Durchschnitte von ungefähr 19 Individuen bewohnt seyn würde. Hassel und Stein geben ihre Anzahl zu 15,000 an, (bei der von ihnen angegebenen Einwohnerzahl, ungefähr 6 ²⁄₁₆ Individuen auf ein Haus.) Noch übertriebener und gewifs auch unrichtiger ist die Anzahl 27,918 in dem Handbuche für Reisende etc. von Gross, S. 357, indem bei 110,000 Einwohner, als so hoch er deren Anzahl angibt, jedes Haus von nicht ganz vier Individuen bewohnt seyn würde. Eine gleiche Divergenz findet auch in Ansehung der Anzahl von Brücken statt, die häufig zu 450 angegeben wird, wahrscheinlich mit Einrechnung blofser Stege.

Stadt, mit ungefähr 20,500 Einwohner, unfern von dem Ausflusse der *Brenta nuova* in die Lagunen. Dieselbe ist, wie Venedig, auf Pfahlwerke gebaut, durch einen Canal mit der Etsch, und durch eine steinerne Brücke von 43 Bogen mit der Landenge von *Brondolo* verbunden. Der Hafen bei der Stadt ist durch das *Castel di Chioggia* geschützt. Von der Vorstadt *Sottomarina* führt ein drei Meilen langer Damm, (die *Murazzi* genannt,) längs den Lagunen nach Venedig. — In der Provinz Padua: Padua, (*Padoua*), Stadt am Bachiglione, mit ungefähr 38,000 Einwohner. Dieselbe wird in die innere und äufsere Stadt getheilt, ist mit einer schlecht unterhaltenen Mauer, mit 7 Thoren, Bastionen und einem Graben umgeben, durch den Canal von *Montfelice* mit der Etsch, und durch den grofsen Canal mit den Lagunen in Verbindung gesetzt. Sitz der Provinzial-Behörden, des General-Commando's in dem venetianischen Gubernio, einer Universität, von zwei Gymnasien etc.; (nicht ganz unbedeutende Wollemanufakturen.) — In der Provinz Vicenza: Vicenza, Stadt am Zusammenflusse des Recone mit dem Bachiglione, welche die Stadt in zwei, durch vier Brücken verbundene Theile zerschneiden, mit einer doppelten Mauer umgeben, durch welche 6 Thore führen; 28,300 Einwohner; Sitz der Provinzial-Behörden, eines Bischofs. (Mehrere Manufakturen in Seide und Wolle.) Bei der Stadt ein altes Castel. — Bassano, Stadt an der Brenta, mit einer Mauer mit 6 Thoren umgeben; 10,000 Einwohner. Ueber den Flufs führt eine 182 Fufs lange, 24 Fufs breite Brücke nach Vicantino. — In derselben ein Gymnasium, mehrere Seide-, Wolle- und Strohhut-Fabriken. (Schlacht zwischen der französischen und österreichischen Armee am 8. Sept. 1796; bedeutende Treffen, am 11. Januar 1801 und 5. November 1805.) — Montebello, Marktflecken, mit ungefähr 3100 Einwohner. (Schlacht zwischen den nämlichen Armeen am 12. Juni 1800.) — Asiago, Marktflecken, mit 11,000 Einwohner; Hauptort der sogenannten *Sette communi*, (eigentlich 10 Ortschaften, mit ungefähr 30,000 Einwohner, auf einem Areale von 4¼ □ Meilen, zwischen der Brenta und dem Astico. (Sehr beträchtliche Fabrikation von Strohhüten und Strohbändern.) — In der Provinz Polesina: Rovigo, Stadt an dem Adigetto, (obere Stadt, S. Justina, durch vier Brücken mit der untern, S. Stephano, verbunden,) mit einer Mauer mit 6 Thoren umgeben, mit einem alten Castele; ungefähr 6600 Einwohner; Sitz der Provinzial-Behörden und des Bischofs von Adria. (In der Stadt eine sehr bedeutende Messe; bei derselben eine grofse Salpetersiederei.) — Badia, Marktflecken an der Etsch, wo der Adigetto sich von derselben trennt, mit einer grofsen Brücke über die erstere. — In der Provinz Treviso: Treviso, mit einer Mauer geschlossene (ehemals befestigte) Stadt an dem Zusammenflusse der Sil, Rottenigo und Piavesella, mit 15,000 Einwohner; Sitz der Provinzial-Behörden, eines Bisthums. In derselben zwei Gymnasien, mehrere Leinwand-, Kattun-, Wollemanufakturen, Lederfabriken etc. — In der Provinz Verona: Verona, Stadt an beiden Seiten der Etsch, welche durch vier Brücken verbunden sind, mit einem Walle umgeben, und durch drei Castele vertheidigt; (*S. Felice* und *S. Pietro* auf Hügeln, und *Castello-vecchio* in der Ebene,) mit ungefähr 54,000 Einwohner; Sitz der Provinzial-Behörden, des abgesonderten Senates der Justiz-Hofstelle in Wien, (der dritten und letzten Instanz für die beiden Gubernien, eines Bischofs; drei

Gymnasien und mehrere andere Unterrichts-Anstalten; nicht unbeträchtliche Manufaktur- und Fabrikgewerbe. (In den Jahren 1794 und 1799 belagert; bei derselben folgenvolle Schlacht zwischen der österreichischen und französischen Armee, auch Schlacht von Magnano genannt, am 5 April 1799.) — Legnano, Stadt und Festung an der Etsch, mit ungefähr 5700 Einwohner. — La Chiusa, befestigter Pafs an der Etsch an der Strafse nach Tyrol. — Borghetto, Dorf bei dem Marktflecken Valeggio am Mincio. (Sieg der französischen Armee über die österreichische am 30. Mai 1796.) — Arcole; Dorf am Alpon; (dreitägige Schlacht zwischen der französischen und österreichischen Armee vom 15. bis 17. November 1796. — Caldiero, Dorf am Fibio; (Treffen am 12. Dezember 1796, und Schlacht am 30. Oktober und 2. November 1805.) — In der Provinz Friaul: Udine, ummauerte Stadt mit 6 Thoren, am Canale La Roja; 2100 Häuser, 17,000 Einwohner; Sitz der Provinzial-Behörden, eines Erzbischofs; mehrere gelehrte Unterrichts-Anstalten und Fabriken. — Palmanuova, Stadt und Festung am Natisone, mit 2400 Einwohner; (ein Oval mit 9 Bastionen, doppeltem, 12 Fufs tiefem Graben.) — Sacile, Stadt an der Livenza, mit 3730 Einwohner; (Schlacht zwischen der österreichischen und französischen Armee am 16. April 1809.) — In der Provinz Belluno: Belluno, Stadt an der Einmündung des Ardo in die Piave, mit 8000 Einwohner, Sitz der Provinzial-Behörden, eines Bischofs. — Agordo, Marktflecken am Condevola, ungefähr 1900 Einwohner; bei demselben beträchtliches Kupferbergwerk, Vitriol und Schwefel-Bereitung.

Aufser den eigenen Erbstaaten besitzt der österreichische Staat in Folge der Beschlüsse des Wiener-Congresses das Besatzungsrecht in nachstehenden drei Städten, nämlich: in Ferrara, Hauptstadt der gleichnamigen päpstlichen Delegation an einem Arme des Po, mit einer sehr festen Citadelle; sodann, in Commachio, Stadt und Festung in der nämlichen Delegation, rundum von Sümpfen umgeben; endlich in Piacenza, ganz in der Nähe der Einmündung der Trebia in den Po, mit einer sehr festen Citadelle.

II.

Die preussische Monarchie.

I. Staatskunde.

A. Das Areal.

Das Staatsgebiet der preufsischen Monarchie ist in der Richtung von Südwesten nach Nordosten vom 49°, 7′, 30″ bis zum 55°, 52′, 40′ N. Br., und vom 23°, 32′, 30″ bis zum 40°, 32′, 15″ O. L. ausgebreitet [1]; der Zusammenhang desselben jedoch durch zwischen

1) Der nördlichste Punkt des preufsischen Staatsgebiets liegt nahe bei der russischen Stadt Polangen unter 55°, 52′, 40″; der südlichste, bei

liegendes Ausland unterbrochen [1]), welches dasselbe in zwei Massen zertrennt, nämlich in eine östliche von 4196,[10] geogr. □ Meil. und in eine kleinere westliche, mit einem Flächengehalte von . . . . . . 844,[63] — —

5040,[73] — —

Es erstreckt sich dasselbe daher mit Einschlufs des Flächengehalts des entfernt liegenden Fürstenthums Neufchatel . . 13,[95] — —

über ein Gesammt-Areal von . . . . 5054,[68] — —

Die erstere oder östliche Gebietsmasse wird an ihrem ganzen nördlichen Rande, auf einer Strecke von 104 geographischen Meilen, von der Ostsee bespült; östlich grenzt dieselbe auf einer solchen von 179 Meilen an Polen, und auf einem kurzen Striche von 3 Meilen, an das Gebiet von Krakau; im Süden, an Oesterreichisch-Schlesien, Mähren und Böhmen, (84 Meilen,) an das Königreich Sachsen, (36 Meilen,) an Sachsen-Altenburg, Weimar und Coburg-Gotha, und an das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, (36 Meilen); und gegen Westen, an Kurhessen, Braunschweig, Hannover, (79 Meilen,) und an Mecklenburg, (64 Meilen). Die Länge des ganzen Grenzzuges dieser Gebietsmasse beträgt mithin 585 geographische Meilen. — Der östliche Rand der kleinen westlichen Masse stöfst auf einer Längenerstreckung von 115 Meilen an die kurhessische Provinz Schaumburg, an die Fürstenthümer Lippe-Schauenburg und Lippe-Detmold, an die hannöverischen und

---

der französischen Stadt *Sarguemines* unter 49°, 7′, 30″ N. Br.; der Unterschied in dieser beträgt daher 6°, 45′, 10″; — der östlichste Punkt bei dem Städtchen Schirwind an der russisch-polnischen Grenze, unter 40°, 32′, 15″; und der westlichste, zwischen Kranenburg und Nimwegen an der niederländischen Grenze, unter 23°, 32′, 30″. Der Unterschied in der geographischen Länge beträgt daher 16°, 59′, 45″.

1) Die Lücke zwischen beiden Gebietstheilen beträgt an ihrer schmalsten Stelle, nämlich zwischen dem westlichsten Grenzpunkte des Eichsfeldes, und der östlichsten Grenze des Fürstenthums Paderborn, auf der Strafse von Heiligenstadt über Cassel nach Warburg, 7 ¾ Meilen. Aus der östlichen Gebietsmasse führen drei Militärstrafsen in die westliche, die erste von Halberstadt durch das hannöverische Fürstenthum Hildesheim nach Minden an der Weser; die zweite, aus der Alt-Mark über Gifhorn und Neustadt an den nämlichen Ort, (Art. 31 der Schlufsakte des Wiener-Congresses,) und eine dritte, in Folge besonderer Convention von 1817 mit Sachsen-Weimar und Gotha, den Grofsherzogthümern Hessen und Nassau, durch diese Länder von der Werra an die Lahn.

braunschweigischen Weser-Provinzen, an das Fürstenthum Waldeck, Kurhessen, das Herzogthum Nassau, das Grofsherzogthum Hessen, (an die Provinz Rhein-Hessen,) an die hessen-homburgischen, oldenburgischen und coburgischen Fürstenthümer auf dem linken Rheinufer, und an den baierschen Rheinkreis; südlich und südwestlich grenzt derselbe in einer Länge von 14 Meilen an Frankreich; westlich, in einer solchen von 80 Meilen an das Grofsherzogthum Luxemburg und an das Königreich der Niederlande, welches sich auch an ihrer nördlichen Grenze herumzieht, an welcher diese abermals auf einer Strecke von 45 Meilen an das Königreich Hannover stöfst. Die Länge des ganzen Grenzzuges dieser Gebietsmasse beträgt 254 geographische Meilen [1]).

Das Fürstenthum Neufchatel (oder Neuenburg) mit Valengin ist nördlich von dem Canton Bern; östlich, von diesem und von dem Neuenburger-See; im Süden, von dem Canton Waadt, und an seiner westlichen Seite von dem französischen Departement des Doubs begrenzt. Aufser diesem entfernten Gebietstheile sind mehrere kleinere von den beiden Gebietsmassen abgetrennt, welche dagegen die anhalt'schen Staaten und mehrere Gebietstheile anderer teutschen Bundes-Staaten umschliefsen [2]).

Beide Gebietstheile sind in zehn Provinzen zertheilt, jede derselben mit nachstehendem Flächengehalte, auf welchem sich am Ende des Jahres 1831 nachstehende Anzahl von Einwohnern befunden hat, und zwar:

---

1) M. s. die ausführliche Beschreibung der Grenzen in dem Werke: die Staatskräfte der preufsischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III, von dem Frhr. v. Zedlitz, Berl. 1828, I, 46—116.

2) Die abgetrennten, zur östlichen Gebietsmasse gehörigen Gebietstheile sind: der Kreis Ziegenrück, mit 3,9780 □ Meilen; der Kreis Erfurt mit Wandersleben, mit 6,3943 □ Meilen; der Kreis Schleufsingen, mit 8,4066 □ Meilen; (der erste von dem reufsischen und weimarischen Gebiete; der zweite von diesem, dem gothaischen und rudolstädtischen; der dritte von diesem, dem meiningischen und kurhessischen Gebiete umgeben;) das Amt Benekestein, mit 0,6084 □ Meilen; (zwischen dem hannöverischen und braunschweigischen Gebiete im Harzgebirge;) die Dörfer Wolfsburg, Hefslingen und Hechlingen, 0,5448 □ Meilen, und jene: Duckov, Pikow, Zeltemin, Rothmannshagen und Rützenfeld, 0,7920 □ Meilen; — sodann, zur westlichen Masse gehörig: die Stadt Lügde mit ihrer Feldmark, 0,6084 □ Meilen, (vom Pirmontschen,) und der Kreis Wetzlar und Braunfels, 9,8471 □ Meilen, (von Kurhessen, dem Grofsherzogthum Hessen und Nassau umgeben); überhaupt zu beiden Gebietstheilen, 31,3970 □ Meilen. M. s. Uebersicht der Bodenfläche und Bevölkerung des preufsischen Staats, Berl. 1819, S. 4.

a) die östliche Gebietsmasse,

Provinzen	Areal □ Meil.	Bevölkerung. Individuen	Menschenzahl auf der □ Meile
1) Ost-Preufsen	702,77	1,241,202	1768
2) West-Preufsen	465,95	787,882	1691
3) Posen	538,44	1,070,384	1989
4) Brandenburg	723,20	1,571,715	2174
5) Pommern	567,10	901,449	1590
6) Schlesien	743,31	2,442,666	2286
7) Sachsen	455,33	1,440,635	3166
Summe der östlichen Gebietsmasse	4196,10	9,455,883	2254
b) die westliche Gebietsmasse			
8) Westphalen	364,31	1,245,304	3421
9) Jülich-Cleve-Berg } Rhein-Provinz	173,49	1,088,347	6291
10) Nieder-Rhein } Rhein-Provinz	306,89	1,150,343	3754
Summe der westlichen Gebietsmasse	844,69	3,483,994	4123
Total von beiden	5040,79	12,939,877	2577 ⅔
c) das Fürstenthum Neufchatel	13,95	53,949	3853 ½
Total der ganzen Monarchie	5054,74	12,993,826	— [1]

Die östliche Gebietsmasse ist ein Theil des nordöstlichen Flachlandes, welches das östliche Europa von Osten nach Westen bis an die Strafse von Calais durchzieht [2]). Den nördlichen Rand dieser Gebietsmasse umfluthet, wie vorerwähnt, die Ost-See; der südliche hingegen ist von den Sudeten und ihren westlichen Abfällen, von dem Thüringerwald-Gebirge, und von den Zügen niedriger Gebirge bekränzt, die von der Saale und an der Unstrut an das Harzgebirge herüberziehen, dessen Vorberge die südwestliche Ecke dieser Gebietsmasse bedecken, in welcher sich die höchste Kuppe dieser letztern Gebirgsgruppe erhebt [3]). Die Fläche zwischen diesem Gebirgsgürtel und dem Meere durchschneidet ein Landrücken, der in wechselnder, über-

1) Die Arealgröfse der Provinzen und die Einwohnerzahl in denselben, nach Mafsgabe der Angaben des statistischen Bureau's in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1829 Nr. 207, und von 1831 Nr. 249; jene über Neufchatel, in dem Jahrgange 1830 Nr. 118. Bei der Ausmittelung der Dichtigkeit der Bevölkerung sind die Brüche, die mehr als ½ betragen, für voll gerechnet, jene unter ½ nicht berücksichtigt.

2) M. s. oben S. 145 und 146.

3) M. s. oben S. 129—134; 139 u. 137.

haupt aber unbeträchtlicher Höhe von der Weichsel bis gegen die Hunte zieht. — Den östlichen Rand der westlichen Gebietsmasse umgeben, und bedecken theilweise, der Hochwald und Westerwald, die sauerländischen und Weser-Gebirge, welche letztere längs der nördlichen Grenze bis an das nordwestliche Ende dieses Gebietstheils fortsetzen, dessen mittleren Theil die Eifel füllt, die sich südöstlich an den Hochwald anschliefst, und an die sich nordwestlich das hohe Veen anlehnt [1]). Ueberhaupt zeigt diese Gebietsmasse, mit Ausnahme des jenseits der Lippe und der Ems gelegenen Terrain-Abschnittes, der in das nordteutsche Flachland übergeht, den Charakter eines vielfach durchfurchten Hochlandes, in welchem wilde, rauhe, kalte Gegenden mit einem fruchtbaren, zu mannigfacher und lohnender Cultur benutzten Boden abwechseln, wogegen das Flachland in der östlichen Gebietsmasse, jenseits der Weichsel vorherrschend mit Wald und Sumpf bedeckt ist, diesseits dieses Stroms aber aus Sand- und Haideland besteht, in welchem, insbesondere in der Nähe der fliefsenden Gewässer, bald gröfsere, bald kleinere, einer lohnenden Cultur fähige Striche zerstreut liegen.

In dieser letztern, die überhaupt wasserreicher, als der westliche Gebietstheil ist, befinden sich zugleich die meisten grofsen Flüsse, überhaupt die gröfste Menge von fliefsenden und stehenden Gewässern in dem preufsischen Staate, unter denselben der Niemen, der Pregel, die Weichsel, die Oder mit ihren zahlreichen, zum Theil beträchtlichen Zuflüssen, und die Elbe mit der Saale und Havel. Den westliche Gebietstheil durchzieht nur ein grofser Strom, nämlich der Rhein, (mit der Mosel, Ruhr und Lippe,) auf einer längeren Strecke; (einer solchen von ungefähr 36 Meilen.) Von den beiden andern gröfsern Flüssen, nämlich der Weser und der Ems, fliefst die erstere in einer unterbrochenen Länge von ungefähr 15 Meilen nur an seiner östlichen Grenze hinab, die Ems aber bildet sich erst nach ihrem Austritte aus dem preufsischen Staatsgebiete zu einem bedeutenden Flusse aus [2]).

Bei der so beträchtlichen Längenerstreckung des preufsischen Staates von Südwesten nach Nordosten ist das Clima, nach Mafs-

1) M. s. oben S. 161, 162, 175, 179; über die Wesergebirge, S. 142.

2) M. s. oben S. 304, 306, 310, 329, 334, 336, 339, 340, 348 u. 349. — Der Rhein gehört dem preufsischen Staate von Bingen bis nach Bimmen im Clever-Kreise. Die Weser begrenzt denselben zum erstenmale von Herstelle bis nach Stahle, und ein zweitesmal von Eifsbergen bis in die Gegend von Schlüsselburg.

gabe der geographischen Lage, der gröfseren oder geringeren Entfernung seiner einzelnen Gebietstheile von dem Meere, und sonstiger örtlicher Verhältnisse, in diesen sehr verschieden; in jenen an der Küste (Ost- und West-Preufsen und Pommern) die Luft kalt, die Witterung häufigem Wechsel unterworfen, die mögliche, nachtheilige Einwirkung der climatischen Verhältnisse auf die Produktionsfähigkeit des Bodens und auf die Vegetation und Produktion jedoch durch manche günstige Umstände gemildert. In den mittleren Provinzen (Posen, Brandenburg, Schlesien) ist dasselbe, wenn gleich nicht ohne Ausnahme einzelner Gegenden, im Allgemeinen, milder, und in noch gröfserem Maafse in der westlichen Gebietsmasse, vorzüglich in den Gegenden, die näher gegen den Rhein liegen, und an dem Ausgange der Thäler in das Rheinthal [1]).

Es ermangelt an hinlänglich verläfsigten und vollständigen Daten über die Gröfse der Bodenfläche, die von deren Gesammtbetrage in dem östlichen Gebietstheile . . . 90,194,929 preufs. Morg. und von jenem in dem westlichen Theile 18,288,273 ⅓ — —

in dem ganzen Staatsgebiete . . . . 108,483,202 ⅓ — — [2])

beträgt, als Acker- oder Pflugland, für die Gartencultur, als natürliche Wiesen benutzt wird, mit Waldung bedeckt ist, oder als Weide liegt, so wie auch über den Raum, der überbaut ist, und über jenen, den die Strafsen, die fliefsenden und stehenden Gewässer, das Sumpf- und Sandland etc. der Cultur entziehen. Nach Mafsgabe einer Schätzung, die auf die Angaben von der Gröfse der Bodenfläche gegründet ist, die in ungefähr Vier-Fünftel des Staatsgebietes am Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts zu den verschiedenen Culturen benutzt gewesen seyn soll, würden für diese nachstehende Gröfsen angenommen werden können, nämlich: für das Acker- oder

1) In Ost- und West-Preufsen und in Pommern, den Küstenländern des preufsischen Staats ist die Luft überhaupt kalt und rauh, in der Nähe der Küste feucht, der Winter länger, die warme Jahreszeit später anfangend und kürzer als in andern Ländern, die mit diesen Provinzen unter gleichen Breitengraden liegen, dieses alles jedoch ohne nachtheiligen Einflufs auf die Produktionsfähigkeit des Bodens und auf die Vegetation, weil die Einwirkungen der mit Dünsten geschwängerten, überhaupt feuchten Atmosphäre ersetzen, was durch das spätere Blühen hätte verloren gehen können. Auch gehören z. B. die Tilsiter-, die Weichsel-Niederungen, der Marienburger- und Danziger-Werder in Ost- und West-Preufsen, sodann Neu-Vorpommern und verschiedene Gegenden in der Provinz Pommern zu den ausgezeichnet fruchtbaren in dem preufsischen Staate. M. s. über die climatischen Verhältnisse v. Zedlitz a. a. O. I, 117 folg.

2) 1 geographische □ Meile = 21,490,^{346} preufsischen oder Magdeburger Morgen.

Pflugland, 42,767,914 Morgen; für die als Gartenland benutzte Fläche, 432,150 Morgen; für den Weinbau, 54,040 Morgen; für die Wiesen und Weiden, 20,436,000 Morgen, und für die Waldungen, 25,754,995 preufs. Morgen, mithin im Ganzen 89,443,099 preufs. Morgen land- und forstwirthschaftlich benutzt seyn, (ungefähr 5/6 der ganzen Bodenfläche,) und die Gewässer, die Wohnplätze, die Heer- und Landstrafsen, und der sterile nicht culturfähige Boden 19,040,103 Morgen von der ganzen Bodenfläche wegnehmen.

Man sehe die aus dem Werke von Krug entnommene namentliche Anzeige der Gebietstheile, von welchen Daten über die Gröfse der zu den verschiedenen Culturen benutzten Bodenfläche vorliegen, und die Summarien dieser Gröfsen, in dem vollständigen Handbuche der neuesten Erdbeschreibung von Hassel, III, 32 u. 33. Die Gröfsen, die daselbst für den ganzen Staat angenommen werden, beruhen auf der Unterstellung, dafs in dem Theile des Staatsgebiets, von welchem keine ähnliche Daten vorliegen, die nämliche Vertheilung, beziehungsweise die nämliche Benutzung der Bodenfläche statt finde. Es möchten jedoch beim Hinblicke auf die Beschaffenheit und auf den Culturstand der in diesen Gebietstheil gehörigen Länder, (der mit dem preufsischen Staate vereinte Theil des Königreichs Sachsen, die Besitzungen auf dem linken Rheinufer etc.); sodann auf den Umstand, dafs blofse durch keine Vermessung verificirten Angaben der Flächengröfse, insbesondere dergleichen von steuerpflichtigen Grundstücken, gewöhnlich und oft sehr bedeutend unter der Wirklichkeit bleiben, und auch in Hinsicht darauf dafs als Folge der Vermehrung der Bevölkerung und der Vergröfserung des Viehstapels, die seit dem Zeitpunkte, auf welchen die erwähnten Daten sich beziehen, auch eine gröfsere Masse von Bodenfläche hat in Cultur gesetzt werden müssen, auf deren Vergröfserung aufserdem die Regulirung der gutsherrlichen und gutsbauerlichen Verhältnisse eingewirkt haben dürfte, die Unterstellung gerechtfertigt seyn, dafs insbesondere die Bodenfläche, welche gegenwärtig als Ackerland benutzt wird, die für dieses angegebene Gröfse übersteigt, während jene der Waldungen, und wohl auch der Weiden, diese nicht erreicht. Die Flächengröfse der ersteren, welche die erwähnte Schätzung zu 25,754,995 Morgen angibt, wird von Pfeil nur zu 18 Millionen, und von Krug zu nicht ganz 19½ Millionen Morgen geschätzt. — Die grofsen Gewässer längs der Küste der Ost-See bedecken eine Fläche von 64 3/5 □ Meilen, oder 1,392,578 1/5 Morgen; die Land-Seen eine solche von 35 8/10 □ Meilen, oder 771,508 Morgen, beide zusammen, von 2,164,076 1/5 Morgen, nach deren Abzuge von den vorstehenden 19 Millionen Morgen nicht cultivirten Landes noch 16,876,026 Morgen von solchem vorhanden seyn würden [1]).

1) Ueber die Flächengröfse der grofsen Gewässer etc. s. m. Uebersicht der Bodenfläche etc., S. 5; über jene der Land-See'n, von Zedlitz a. a. O. I, S. 235. Nur von den Provinzen Jülich-Cleve-Berg und

B. Produktion.

a) Aus dem Pflanzenreiche.

Der nämliche Mangel an hinlänglich verläfsigten Daten findet auch an solchen statt, die zur Gewinnung und Begründung einer Uebersicht von dem gegenwärtigen Betrage der Produktion von Cerealien und andern Produkten erforderlich sind. Nach Mafsgabe der Berechnungen und Schätzungen von Kaug [1]) würde dieselbe am Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts in den nachgenannten Provinzen nachstehende Quantitäten betragen haben, nämlich:

in der Provinz	Weizen. Wispel	Roggen. Wispel	Gerste. Wispel	Hafer, Wispel
1) Ost-Preufsen	29,625	216,968	110,770	172,200
2) West-Preufsen	28,696	213,169	93,510	106,568
3) Pommern	16,065	128,453	68,523	95,910
4) Posen	11,352	98,880	41,552	34,404
5) Schlesien	60,081	374,543	161,010	268,573
6) Brandenburg mit der Altmark	40,783	249,868	103,327	96,665
Summe in diesen sechs Provinzen	186,602	1,281,881	578,692	774,320
Hierzu nun der Körnergewinn				
7) in der Provinz Sachsen				
a) und zwar in den ältern Gebietstheilen	90,847	108,936	155,516	102,279
b) in den vormals königlich sächsischen Gebietstheilen [2]) . .	136,270	163,404	233,274	153,418
8) Jülich-Cleve-Berg	37,462	113,392	31,445	138,758
9) Nieder-Rhein [3])	43,799	111,234	30,557	113,386
10) Westphalen	—	—	—	—
Total für die Monarchie	494,980	1,778,847	1,029,484	1,282,161

Nieder-Rhein liegen gehörig verläfsigte Daten vor, (in den Beiträgen zur Statistik der königlich preufsischen Rheinlande, aus amtlichen Nachrichten zusammengestellt, Aachen 1829, S. 12; sodann über die Fläche, die für den Weinbau benutzt ist, 54,826 Morgen, und über jene zum Tabaksbau (1827), 39,141 Morgen. Ferber, Beiträge zur Kenntnifs des gewerblichen und commerciellen Zustandes der preufsischen Monarchie. Berl. 1829, S. 190.

1) In dessen Betrachtungen über den Nationalreichthum des preufsischen Staats etc. Berl. 1805.

2) Die Flächengröfse der von dem Königreiche Sachsen abgetretenen, und dem preufsischen Staate einverleibten Gebietstheile beträgt 367 ½ □ Meilen; (Pölitz, die Regierung Friedrich Augusts von

mithin der Körnergewinn an den vier Hauptgetreidearten 4,585,472 Wispel (zu 24 Scheffel), und wenn jener in der Provinz Westphalen, von welcher keine Daten vorliegen, zu etwa 180,000 bis 200,000 Wispel, und für das Saatkorn 1,625,000 Wispel gerechnet werden [1]), 6,400,472 Wispel. Der Erndtegewinn an Hülsenfrüchten kann, nach Mafsgabe der nämlichen Ausmittelungen, zu 275,000 bis 280,000 Wispel, jener von Buchweizen, zu 123,300 Wispel angenommen werden, woraus sich für die Produktion von Körnern aller Art ein Totalbetrag von 6,830,580 Wispel ergibt. Vorstehende Angaben weisen, mit Ausnahme derjenigen, die sich auf die Rheinlande beziehen, den Körnergewinn nach, der am Anfange dieses Jahrhunderts statt gefunden hat. Seit diesem nun bereits ziemlich entfernten Zeitpunkte hat sich nicht nur die bebaute Bodenfläche wahrscheinlich beträchtlich vergröfsert, sondern auch die Cultur derselben, überhaupt der Betrieb des landwirthschaftlichen Gewerbs, in einem Grade vervollkommnet, welcher dem Boden gegenwärtig reichere Erndten abgewinnt, welche der Consumtionsbedarf der seit dem erwähnten Zeitpunkte um drei Millionen Individuen vermehrten Bevölkerung erfordert, und dessen vollständige Deckung noch einen Ueberschufs zur Ausfuhr übrig läfst [2]). Mit Rücksicht hierauf dürfte eine Schätzung des gegenwärtigen Körnergewinns zu jährlich 7 ½ bis 8 Millionen Wispel nicht zu sehr von der Wirklichkeit entfernt bleiben [3]), eben so die Annahme eines Betrages der Kartoffel-Erndte, zu mindestens 1 ½ bis 1 ⅘ Millionen Wispel. Die Produktion von Wein hat im Jahre 1828

Sachsen, 1830, II, 224 folg.) Der Körnerertrag in denselben ist zu 1 ½mal desjenigen in den ältern Bestandtheilen der Provinz Sachsen angenommen, welche Annahme höchst wahrscheinlich um ein beträchtliches unter der Wirklichkeit bleiben möchte. Die für die ältern Bestandtheile angegebenen Quantitäten sind das Ergebnifs eines zehnjährigen Durchschnittes.

3) Ueber den Körnergewinn in den beiden Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Nieder-Rhein s. m. die Beiträge zur Statistik der königlich preufsischen Rheinlande, S. 36.

1) In der Unterstellung, dafs ungefähr 26 Millionen Morgen zu dem Getreidebau verwendet werden, und bei Annahme von 1 ½ Scheffel auf den Morgen im allgemeinen Durchschnitte.

2) Im Durchschnitte der Jahre von 1823—1828 (beide einschliefslich) hat die Ausfuhr jährlich überhaupt 188,950 Wispel, und nach Abzug der Einfuhr, noch 95,701 Wispel betragen. M. s. Ferber a. a. O. S. 40 folg.

3) Dieser Ertrag ergibt sich auch aus einer Berechnung des Bedarfs für die Consumtion durch Menschen (jedes Individuum zu 6 Scheffel, einschliefslich Brauerei, Brennerei und sonstige Anwendungen) und Thiere mit Hinzurechnung des Saatkorns und der Ausfuhr.

926,400 Eimer, und jene von Tabak im Durchschnitte der Jahre 1825—1827, jährlich 160,281 $^2/_3$ Centner betragen [1]).

Bei dem Mangel an amtlich bekannt gemachten, oder hinlänglich verläfsigten Daten über den Betrag des Naturalprodukts der Waldungen, ist nur eine höchst unsichere Schätzung seiner Gröfse thunlich. Derselbe ist, nach Mafsgabe der Verschiedenheit der Holzarten verschieden, so wie auch einerseits die Gröfse und Dringlichkeit des Bedarfs in einzelnen Gebietstheilen, und andererseits die Möglichkeit des Absatzes in denjenigen, in welchen die Waldungen einen unverhältnifsmäfsig grofsen Theil bedecken, auf denselben von Einflufs ist. Wird derselbe mit Rücksicht hierauf im allgemeinen Durchschnitte von sämmtlichen Waldungen zu $^1/_2$ Klafter vom Morgen angenommen, dann würde sich (mit Rücksicht auf die Divergenz in den Angaben in Betreff der Gröfse der Waldfläche,) ein solcher von 9 bis 12 $^4/_5$ Millionen Klafter, und bei der Annahme eines allgemeinen Durchschnittes von $^3/_4$ Klafter, von 13 $^1/_2$ bis 18 $^1/_4$ Millionen Klafter ergeben.

Eine gleiche Vertheilung der gesammten land- und forstwirthschaftlich benutzten Bodenfläche unter die Gesammtheit der Staatseinwohner würde für den Individualantheil eines jeden derselben nicht ganz 8 Morgen, (ungefähr 7 $^{23}/_{24}$); eine solche der Fläche, die nach Abzug von jener der Waldungen, Wiesen und Weiden verbleibt, nicht voll 3 $^{19}/_{20}$ Morgen; bei einer gleichmäfsigen Vertheilung der produzirten Körner, die Quantität derselben nach Abzug des Hafers und des Saatkorns, zu 5 Millionen Wispel angenommen, ungefähr 9 $^3/_5$ Scheffel für jedes Individuum betragen.

b) Aus dem Thierreiche.

Der Viehstapel in der preufsischen Monarchie war am Ende des Jahres 1828 in nachstehenden Gröfsen unter die zehn Provinzen vertheilt, und sind in einer jeden derselben vorhanden gewesen, und zwar:

---

1) Wein, 880,340 Eimer in den Rheinlanden, (Beiträge etc. S. 87) und 46,060 Eimer in den übrigen Provinzen. Kaue, staatswirthschaftliche Ansichten, 1826, 1te Abth., S. 95. — Ueber den Tabak s. m. Ferber a. a. O., S. 190.

in der Provinz	Pferde	Hornvieh	Schaafe	Schweine
	Stück	Stück	Stück	Stück
1) Ost-Preufsen	321,198	513,082	711,301	384,642
2) West-Preufsen	114,226	241,074	765,705	139,014
3) Posen	109,573	367,387	1,693,918	169,000
4) Brandenburg	166,813	505,987	2,140,086	185,505
5) Pommern	125,417	387,781	1,630,797	187,418
6) Schlesien	164,754	756,936	2,411,618	80,765
7) Sachsen	141,568	409,377	2,026,062	187,679
Summe in der östlichen Gebietsmasse	1,143,549	3,181,574	11,379,482	1,234,023
8) Westphalen	127,741	488,961	575,277	198,539
9) Jülich-Cleve-Berg	50,659	282,828	144,146	79,791
10) Nieder-Rhein	63,082	424,596	512,632	154,866
Summe in der westlichen Gebietsmasse	241,482	1,196,385	1,232,055	433,196
Total in der ganzen Monarchie	1,385,031	4,377,959	12,611,537	1,667,219

aufserdem 95,321 Ziegen in der östlichen, und 103,419 in der westlichen Gebietsmasse; überhaupt 198,740 dergleichen im ganzen Staate [1]).

Unter den Pferden befinden sich 1,201,986 ausgewachsene Pferde und 183,045 Fohlen; unter dem Hornvieh, 61,228 Stiere, 691,656 Ochsen, 2,501,262 Kühe und 1,123,813 Stück Jungvieh, aufserdem sodann das aufgestallte Mastvieh und die Kälber, (ungefähr 2 ¼ Millionen Stück, von welchen etwa 450,000 zur Nachzucht erhalten werden;) von den Schaafen sind 2,378,717 ganz, 5,186,849 halb veredelt, und 5,045,971 unveredelte oder gewöhnliche Landschaafe.

Wird die Anzahl dieser vier Thierarten mit dem Areale und mit der Bevölkerung verglichen, dann ergeben sich in Absicht auf ihr Verhalten zu beiden nachstehende Gröfsenverhältnisse. Es kommen nämlich:

1) M. s. die in so mannigfacher Hinsicht interessanten Tableau's über den Viehstand in den 25 Regierungsbezirken, und die Erläuterungen zu denselben, in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung vom Jahr 1829 Nr. 230 — 233.

	Auf die □ Meile				
	Pferde	Hornvieh	Schaafe	Schweine	vom ganzen Viehstapel
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
in der östlichen Gebietsmasse . . .	272 $\frac{1}{2}$	758 $\frac{1}{4}$	2712	294 $\frac{2}{21}$	4086 $\frac{9}{20}$
in der westlichen Gebietsmasse . .	286 $\frac{4}{21}$	1417 $\frac{11}{21}$	1459 $\frac{11}{14}$	513 $\frac{11}{42}$	3676 $\frac{4}{7}$
in dem ganzen Staatsgebiete	275	868 $\frac{9}{14}$	2502 $\frac{2}{7}$	330 $\frac{4}{5}$	3976 $\frac{15}{18}$
sodann,					von den consumablen Thieren
in der östlichen Gebietsmasse . . .	1 Pferd auf etwas mehr als 8 Menschen	1 Stück auf nicht ganz 3 Menschen	nicht ganz 1 $\frac{1}{5}$ Stück auf 1 Menschen	ungefähr 1 Stück auf 7 $\frac{2}{3}$ Menschen	ungefähr 1 $\frac{2}{3}$ Stück auf 1 Menschen
in der westlichen Gebietsmasse . .	auf etwas mehr als 14 Mnsch.	auf 2 $\frac{3}{4}$ Menschen	auf 2 $\frac{5}{6}$ Menschen	auf 8 $\frac{3}{70}$ Menschen	$\frac{11}{23}$ Stück auf 1 Menschen
im ganzen Staatsgebiete	auf 9 Menschen	auf 3 Menschen	1 Stück auf 1 Menschen	auf 7 $\frac{11}{14}$ Menschen	1 $\frac{7}{13}$ Stück auf 1 Mensch.

Die stärkste Pferdezucht in der ersteren der beiden Gebietsmassen findet in Ost-Preufsen statt, sodann in dem westwärts von der Weichsel gelegenen Theile der Provinz West-Preufsen; in den Ebenen des mittleren und oberen Schlesiens, in der Provinz Sachsen und in dem Regierungsbezirke von Stralsund; am schwächsten wird dieselbe dagegen auf der Grenze zwischen West-Preufsen, Pommern und der Neumark, sodann in der Gegend zwischen der Warte und obern Spree betrieben. — In den westlichen Gebietstheilen ist dieselbe am stärksten in den Regierungsbezirken Münster und Minden, mit Einschlufs der Gegend auf dem südlichen Ufer der Lippe, (in den Kreisen Lippstadt, Soest, Hamm, Dortmund und Bochum,) in den Kreisen Rees und Duisburg auf dem rechten, und in der Gegend nordwärts der Eifel auf dem linken Rheinufer; am schwächsten ist der Betrieb derselben in den Gegenden auf dem Westerwalde. In dem achtjährigen Zeitraume von 1820 bis 1828 hat sich der Stamm von ausgewachsenen Pferden um 7 $\frac{1}{2}$ Procent vermehrt, dagegen die Anzahl der Fohlen um 19 $\frac{5}{6}$ Procent vermindert, im Ganzen jedoch ein Zuwachs von 2 $\frac{5}{6}$ Procent statt gefunden, so wie die Verbesserung der Pferdezucht im Allgemeinen Fortschritte macht [1]), für welche mehrere Haupt- und Landgestütte wirken.

1) M. s. die bereits angeführte allgemeine preufsische Staatszeitung von 1829 Nr. 230.

Die ersteren oder Hauptgestüte sind: *a*) das zu Trakehnen in dem Kreise Stallupöhnen, in dem ostpreufsischen Regierungsbezirke Gumbinnen, mit 15 Haupthengsten, 300 Mutterstuten, 1019 jungen Hengsten und Stuten, sämmtlicher Jahrgänge etc., überhaupt 1334 Pferden; *b*) jenes zu Neustadt an der Dosse, (Friedrichs-Wilhelms-Gestüt,) in dem ruppinischen Kreise, in dem Regierungsbezirke Potsdam, mit 10 Haupthengsten, 80 Mutterstuten, 217 jungen Hengsten und Stuten etc., überhaupt 307 Pferden; *c*) jenes auf den Vorwerken Gradits, Döhlen und Repitz, in dem Torgauer-Kreise, in dem Regierungsbezirke Merseburg, in der Provinz Sachsen, mit 13 Haupthengsten, 200 Mutterstuten, 335 jungen Hengsten und Stuten etc., überhaupt 548 Pferden; und *d*) ein viertes zu Vefsra in dem Kreise Schleufsingen, in dem Regierungsbezirke Erfurt, in der nämlichen Provinz, mit 4 Haupthengsten, 50 Mutterstuten, 83 jungen Hengsten und Stuten etc., überhaupt 137 Pferden.

Die letzteren oder die Landgestüte sind in sechs Abtheilungen: *a*) das litthauische mit drei Marställen, zu Trakehnen, Insterburg und Gutwallen, mit 300 Landbeschälern; *b*) das brandenburgische, mit dem Marstalle Lindenau, mit 140 Landbeschälern; *c*) das sächsische, zu Merseburg, mit zwei Landstallmeistereien, eine solche auf jedem der beiden Elbe-Ufern, mit 100 Landbeschälern; *d*) das schlesische, mit dem Marstalle Leubus und 80 Landbeschälern; *e*) das west-preufsische, mit dem Marstalle zu Marienwerder und 100 Landbeschäern; und *f*) das rheinisch-westphälische, mit 80 Landbeschälern; in sämmtlichen Landgestüten mit 800, und mit Einschlufs jener in den Hauptgestüten, mit 842 dergleichen [1]).

In Ansehung der Gröfse des Hornviehstapels überwiegt die westliche Gebietsmasse die östliche, so wie überhaupt die gröfste Anzahl von Hornvieh sich in solchen Provinzen befindet, welche in Absicht auf Dichtigkeit der Bevölkerung die erste Stufe einnehmen. In der erstern kommen in den Provinzen Ost- und West-Preufsen, Posen, Pommern und Brandenburg, im allgemeinen Durchschnitte, auf je 9 □ Meilen nur 6732 Stück, während auf dem gleich grofsen Flächenraume in der letztern, in welcher das Schlachtvieh schwerer, das Zuchtvieh stärker, überhaupt der Hornviehstamm vorzüglicher ist, deren 11,563 gezählt werden. — Entgegengesetzt überragt die Gröfse des Schaafviehstandes in der östlichen Gebietsmasse dessen Stärke in der westlichen; und in der erstern, die Provinzen Sachsen (4452 $^8/_9$) und Schlesien (3245 $^5/_6$ Stück auf der □ Meile) alle andern Provinzen in dem ganzen Staate. Am geringsten ist dieselbe in der Provinz Ost-Preufsen, in jener des Nieder-Rheins, und von Jülich-Cleve-Berg, (in der ersten, 1012, in der zweiten, 1670, in der letztern, 833 $^1/_3$ Stück auf der □ Meile,) in den westlichen Gebietstheilen [2]), welche

1) M. s. von Zedlitz a. a. O. I, 395 folg.

2) Bei keiner der andern Thierarten ist eine richtige Ausmittelung der Gröfse des wirklich vorhandenen Standes so schwierig, und das Resultat der Zählungen so unsicher, als bei dem Wollvieh, dessen Anzahl einerseits

dagegen den stärksten Stapel von Schweinen besitzen, (in der Provinz Westphalen, 545 ¼; in der Provinz Nieder-Rhein, 504 Stück, und in Jülich-Cleve-Berg, 461 ¼ Stück auf der □ Meile), welchem dieser nur in Ost-Preufsen (476 Stück), und in der Provinz Sachsen (412 ½ Stück auf der □ Meile) nahe kömmt, und in der Provinz Schlesien auf 108 ⅐ Stück auf der □ Meile herabsinkt [1]).

Die stärkste Ziegenzucht endlich findet in den Wesergegenden statt, insbesondere in den Kreisen Warburg, Brackel, Höxter, (im allgemeinen Durchschnitte, 366 Stück,) und in jenen von Bielefeld und Herford, (456 Stück); sodann in den Kreisen Düsseldorf, Lenep, Elberfeld und Sohlingen, in der Provinz Jülich-Cleve-Berg, (383 Stück auf der □ Meile.) Ungleich schwächer in der Provinz Nieder-Rhein, den übrigen Theilen von jener von Westphalen, sodann in den Provinzen Sachsen und Schlesien, ist dieselbe in allen übrigen Theilen des Staatsgebiets unbedeutend [2]).

c) Aus dem Mineralreiche.

Der Betrieb des Bergbaues in der preufsischen Monarchie liefert eine an sich und im Verhältnisse mit ihrer Gröfse in einigen andern Staaten nur geringe Ausbeute an edlen Metallen, (und von diesen gegenwärtig nur von Silber, welches aus Blei- und Kupfererzen ausgeschieden wird,) und eine ebenfalls verhältnifsmäfsig

---

durch das jährliche Lammen, andererseits durch das Ausbracken und durch Seuchen einem oft schnellen und meist sehr bedeutendem Wechsel unterworfen ist, bei welchem eine Controle durch Vergleichung mit dem Stande in einem gegebenen früheren Zeitpunkte unthunlich ist. — Nachstehende Schätzung der Quantitäten von Wolle, welche jährlich gewonnen werden, zeugt übrigens von der grofsen Wichtigkeit der Schaafzucht in dem preufsischen Staate. Wird nämlich die Wolle, die von jedem Schaafe gewonnen wird, im allgemeinen Durchschnitte, von jedem unveredelten Schaafe zu 2 Pfund, von jedem halb veredelten Schaafe zu 2 ½, und von jedem ganz veredelten zu 3 Pfund angenommen, dann ergibt sich eine solche von 91,745 Centner von den erstern, von 117,883 Centner von den halb veredelten, und von 64,874 Centner von den ganz veredelten Schaafen, im Ganzen von 274,502 Centner.

1) Die nämliche Unsicherheit oder eigentlich Unvollständigkeit der gesammten Anzahl findet auch in Betreff des Schweinestapels statt, indem die Aufnahmen nur die zur Zucht erhaltenen Thiere nachweisen, und nicht zugleich diejenigen, die im Laufe eines Jahres geschlachtet worden sind.

2) Nach Mafsgabe der Berechnungen und Schätzungen in den mehr erwähnten Nummern in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung beträgt die Quantität Fleisch, welches jede Thiergattung zur Consumtion liefert, und zwär die des Hornviehs, 315 Millionen, und der Kälber, 84 Millionen, die der Schaafe, 82 ½ Millionen, und die der Schweine, 240 Millionen, überhaupt 721 ½ Millionen Pfund; mit der gegenwärtigen Bevölkerung verglichen, ergibt dieses, im allgemeinen Durchschnitte, 55 ½ Pfund für jedes Individuum.

geringe, für den inländischen Bedarf unzureichende Quantität von Blei und Kupfer. Dagegen wird eine grofse Quantität von Eisen, von brennbaren Mineralien und Fossilien und von Salz gewonnen.

Der quantitative Betrag der gewonnenen Ausbeute von Metallen etc. in nachstehenden Gröfsen angegeben [1]), nämlich:

a) jene von Silber, im Durchschnitte der Jahre $18^{16}/_{27}$ zu 13,116 Mark; im Jahr 1826 zu 20,171 Mark $6\,^{5}/_{18}$ Loth, und im Jahr 1828 zu 18,798 Mark.

Zu diesen Quantitäten haben geliefert:

die Werke in der Grafschaft Mannsfeld, in dem eben erwähnten zwölfjährigen Durchschnitte, jährlich	11,548 Mark	und im Jahr 1828	17,027 Mark.
jene in Schlesien, jährlich	1,118 „	„ „ „ „	1,321 „
die siegenschen Werke, jährlich	450 „	„ „ „ „	450 „
	13,116 „	„ „ „ „	18,798 „

b) der Ausbeute an Blei, zu 16,673 Centner in dem erwähnten Durchschnitte, und zu 24,069 Centner, 24 Pfund im Jahr 1826; aufserdem 41,815 Centner Bleiglanz, (*Alquifoux*);

c) jene von Kupfer, im Jahr 1826 16,384 Centner, 59 Pfund, im Jahr 1828 17,884 Centner;

d) jene von Eisen im Jahr 1826 [2]), zu 1,756,118 Centner, 34 Pfund; sodann in diesem Jahre

e) die Produktion von Zink, 195,289 Centner; von Kobalt, 4024 Centner, 68 Pfund; von Arsenik, 1714 Centner, 75 Pfund; von Schwefel, 898 Centner, 96 Pfund; von Alaun, 29,885 Centner, 12 Pfund, und von Vitriol, 21,849 Centner, 34 Pfund [3]);

---

1) Die Daten, welche über die Produktion des Mineralreiches in dem preufsischen Staate vorliegen, divergiren zum Theil bedeutend von einander. In der Hertha (Februar- und Märzheft, vom Jahr 1829, geographische Zeitung, S. 67) ist eine Uebersicht ihres Betrages im Jahr 1826 mitgetheilt, in welcher die Angaben von der Produktion von Silber, Blei, Kupfer, Zink, Arsenik, Schwefel, Alaun, Vitriol und Steinkohlen als vollkommen zuverläfsig, jene über die Produktion von Eisen, von Bleiglang und von Kobalt, als der Wirklichkeit nahe kommend; die Angabe des Betrags der Braunkohlen als zu gering bezeichnet sind. Den Durchschnittsertrag von $18^{26}/_{27}$ von mehreren Artikeln und jenen im Jahr 1828 hat Voigtel (Versuch einer Statistik des preufsischen Staats, 2te Ausgabe, 1830, S. 72 folg.) mitgetheilt. Die obstehenden Angaben sind von beiden entnommen.

2) Nämlich: Roheisen und Rohstahleisen, 845,346 Centner, 13 Pfund; Gufswaare, 207,205 Centner, $62\,^{3}/_{4}$ Pfund; geschmiedetes Eisen, 612,785 Centner, $8\,^{1}/_{2}$ Pfund; Rohstahl, 69,975 Centner, 69 Pfund; Cementstahl, 4482 Centner, 41 Pfund; Gufsstahl, 36 Centner, 40 Pfund; schwarzes Eisenblech, 16,287 Centner.

3) Eisenvitriol, 15,470 Centner, $34\,^{1}/_{2}$ Pfund; Kupfervitriol, 3856 Centner, 55 Pfund; gemischter Vitriol, 2508 Centner; Zinkvitriol, 15 Centner, 55 Pfund.

f) die Quantität der Ausbeute von Steinkohlen, im Jahr 1826 6,464,827 ½ Tonnen, und im Jahr 1828, 6,782,234 Tonnen, jede zu 4 Berliner Scheffel [1]); und jener von Braunkohlen, (im Jahr 1826,) 1,382,575 Tonnen.

Der preufsische Staat besitzt kein Steinsalz, dagegen aber einen grofsen Reichthum an Soole, aus welcher in 21 Salinen, die in demselben im Betriebe sind, jährlich zwischen 42,000 und 46,000 Lasten Salz fabrizirt wird. Von diesen befinden sich neun in der Provinz Sachsen, und liefern: die Saline zu Schönebek, 15 bis 16,000 Lasten, die zwei Salinen zu Halle, 6300 bis 6900 Lasten; zu Dürrenberg, 5500 Lasten, (nach andern Angaben bis 8000 Lasten); zu Stafsfurt, 1400 bis 1600 Lasten; zu Kösen, 1100 bis 1340 Lasten; zu Artern, 1100 bis 1200 Lasten; zu Teuditsch und Kotschau, 500 bis 760 Lasten. — Sieben in der Provinz Westphalen: zu Königsbronn bei Unna, 2800 bis 3600 Lasten; zu Werl, 1100 bis 1800 Lasten; zu Sassendorf bei Soest, 430 bis 640 Lasten; Neu-Salzwerk oder Rheme, (einige Stunden von Minden,) 700 bis 1100 Lasten; Salzkotten, 520 bis 616 Lasten; Westernkotten, 500 bis 625 Lasten; Rheina, 320 Lasten. — Zwei in der Provinz Pommern: zu Colberg, 1000 bis 1500 Lasten; Greifswalde, 200 bis 300 Lasten; und drei in den Rheinprovinzen: zu Theodorshall und Münster bei Creutznach, 1153 Lasten, und bei Rilchingen an der Saar, 30 bis 33 Lasten [2]).

C. Bevölkerung und deren Vertheilung in Wohnplätze.

Die Bevölkerung des preufsischen Staats hat am Ende des Jahres 1830, ohne Neufchatel, 12,939,877, und mit Einschlufs dieses Fürstenthums, 12,993,826 Individuen betragen, von welchen sich 9,455,883 Individuen in der östlichen, und 3,483,994 Individuen in der westlichen Gebietsmasse befunden haben. Eine Vergleichung ihres gegenwärtigen Standes mit diesen im Jahre 1816 (10,349,031 Individuen) ergibt für diesen vierzehnjährigen Zeitraum eine Vermehrung derselben von 2,590,846 Individuen oder einen durchschnittlichen Zuwachs von 185,060 Individuen in jedem Jahre, der sich jedoch als Folge einer Verminderung der Anzahl von Geburten bei einer wachsenden Vergröfserung der Anzahl von Sterbfällen,

1) Nach einer Angabe in den Berlinischen Nachrichten vom Jahr 1828 Nr. 219 hat die Ausbeute im Durchschnitte der Jahre 1816 bis 1829 jährlich 5,078,794, und im Jahr 1825, 6,647,786 ¼ Tonnen betragen.

2) M. s. Keferstein, Teutschland geognostisch und geologisch dargestellt. Weimar 1823, II, 3tes Heft; auch des Verfassers Statistik und Staatenkunde etc., S. 178, über den Betrag der Fabrikation in dem Zeitraume von 1809 — 1812. — Die Last Salz = 3240 Pfund.

seit dem Jahre 1826 von Jahr zu Jahr vermindert hat [1]). Im Jahre 1830 haben auf je 100,000 Einwohner 3843 Geburten und 3019 Sterbfälle, und durch Ueberschufs der erstern über die letztern ein Zuwachs von 824 Individuen; endlich 845 neue Ehen statt gefunden [2]).

Die Geburten von Kindern männlichen Geschlechts überwiegen die weiblichen um beinahe 6 Procent — (es werden gegen 10,000 Mädchen, 10,594 Knaben geboren,) — und eben so übersteigt die Anzahl von Männern über 60 Jahre, jene von Frauen in diesem Alter. Dennoch aber findet in der vorhandenen gesammten Einwohnerzahl ein Uebergewicht von etwas mehr als 1 ⅓ Procent des weiblichen Geschlechts über das männliche statt [3]), und befinden sich in derselben 6,642,368 Individuen weiblichen, und nur 6,297,508 Individuen männlichen Geschlechts, von welchen letztern $^{24}/_{41}$ oder nicht ganz ⅗ = 3,686,328 den Altersklassen von Anfange des 15ten bis zum vollendeten 60sten Lebensjahre [4]), $^{2}/_{13}$ = 968,847 Individuen jener von 21 bis 30 Jahren, und 1,868,491 Individuen dieser und der Klasse vom 31sten bis 40sten Jahre angehören.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung in der westlichen Gebietsmasse (im allgemeinen Durchschnitte 4123 auf der □ Meile) erreicht beinahe die doppelte Gröfse von jener in der östlichen (2254 Individuen auf der □ Meile), in welcher die Provinzen Sachsen, Schlesien und Brandenburg die nordöstlichen beträchtlich überragen. Ungefähr ein Viertheil der gesammten Bevölkerung wohnt in Städten, und über ein Drittel dieser städtischen Bevölkerung in solchen

---

1) M. s. die interessante Erörterung hierüber in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung, Jahrgang 1831 Nr. 248. und Jahrgang 1832, Nr. 43. Nach Mafsgabe der in dieser letzten Nummer mitgetheilten Nachweisung von den Geburten und Sterbfällen in dem Zeitraume von 1821 bis 1830 hat der Zuwachs in dem Quinquiennio von 1821 bis 1825 überhaupt 967,929, und in jenem von 1826 bis 1830 einschliefslich nur 635,975 Individuen betragen, (im Jahr 1826, 170,491 Individuen; im Jahr 1828, 126,627, und im Jahr 1830, 106,539 Individuen.

2) M. s. die Nachweise in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1831 Nr. 249.

3) Im Durchschnitte der Resultate der drei Zählungen von 1822, 1825 und 1828 haben sich unter der gesammten Bevölkerung 6,067,116 Individuen männlichen, und 6,148,540 weiblichen Geschlechts befunden. Allgemeine preufsische Staatszeitung, 1830, Nr. 118.

4) Das Gröfsenverhältnifs von 1 ⅓ Procent, so angegeben in der Uebersicht der Bodenfläche etc., S. 7.

Städten, die mehr als 10,000 Einwohner zählen [1]). Von der gesammten Bevölkerung möchte vielleicht ein Sechstheil, und nach Abzug der Kinder unter 10 Jahren, ein Viertheil in technischen und industriellen Gewerben aller Art, — und ungefähr $^7/_{12}$ in dem landwirthschaftlichen Gewerbe beschäftigt seyn, beziehungsweise durch deren Betrieb ihre Subsistenz gewinnen [2]). Ungefähr $^3/_4$ derselben sind teutschen; nicht ganz $^1/_4$ slavischen Ursprungs; $^{44}/_{72}$ oder $^{11}/_{18}$ bekennen sich zur evangelischen; $^{27}/_{72}$ oder $^3/_{18}$ zur katholischen Kirche; $^1/_{72}$ zu andern von den christlichen Kirchen abweichenden religiösen Ansichten [3]).

Am Ende des Jahres 1828 ist die Volksmenge in nachstehende Anzahl von verschiedenen Wohnplätzen, und sind deren in einer jeden der zehn Provinzen vorhanden gewesen, und zwar:

---

1) Nach Mafsgabe der speziellen Angaben der Einwohnerzahl der Städte in dem mehr angeführten Werke des Frhrn. v. Zedlitz.

2) Diese Annahme beruht bei dem Mangel an vollständigen Daten auf bloſser Schätzung, bei welcher die Gewerbstabelle vom Jahre 1825 in Ferber's Beiträgen etc., S. 228, und die vom Jahre 1828 in der allgemeinen preuſsischen Staatszeitung, 1829, Nr. 330. zum Grund liegt. Die Anzahl von im technischen Gewerbsbetriebe beschäftigten Individuen, welche der Verfasser durch Zusammenstellung beider gefunden hat, beträgt, wenn von den Weberstühlen, welche gewerbsweise betrieben werden, im allgemeinen Durchschnitte, je vier auf ein Etablissement, oder auf ein Unternehmen gerechnet werden, ungefähr 670,000 Individuen, welches Resultat mit der Angabe von 600,000 in dem Werke des Frhrn. v. Zedlitz, I, 432, ziemlich nahe zusammen trifft. In diesem Totale ist die Anzahl von 129,892 Gesellen und Lehrjungen mit begriffen, welche bei 268,028 Meistern in 13 in der Gewerbstabelle vom Jahre 1818 speziell aufgeführten Handwerken arbeiten. Diesen muſs sodann die groſse Anzahl von Maurern, Zimmerleuten etc., und die mechanischen Künstler, (Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher etc.) zugesetzt werden, wodurch sich eine Gesammtzahl von ungefähr 900,000 Individuen ergibt; von welchen nach Abzug von 250,000 Gehilfen (die doppelte Zahl derjenigen in den benannten 13 Handwerken) 650,000 als Meister oder Chefs und Familienväter betrachtet werden können. Jede Familie, im allgemeinen Durchschnitte, zu 5 Individuen gerechnet, ergibt sich für diese eine Anzahl von 3 $^1/_4$ Millionen Individuen, oder $^1/_4$ der Bevölkerung, oder, nach Abzug von ein Viertel für die Altersklasse von 1 bis 10 Jahren, 10 $^7/_9$ derselben. Wird in gleicher Art diese Altersklasse von der männlichen Population abgesetzt, und für das unter den Waffen stehende Militär, für Beamten, den Adel, bloſse Renteniere etc., ein Abzug von ungefähr 700,000 bis 720,000 Individuen gemacht, dann würden das 4 $^1/_9$telste männliche Individuum im technischen Gewerbsbetriebe beschäftigt seyn.

3) M. s. allgemeine preuſsische Staatszeitung, 1829, Nr. 359.

in der Provinz	Städte: grofse mittlere	Städte: kleine	Marktflecken	Dörfer	Wohnplätze überhaupt	Privat-Häuser
1) Ost-Preufsen	7	60	—	9,004	9,061	134,694
2) West-Preufsen	7	49	6	5,820	5,882	91.250
3) Posen	12	127	—	6,214	6,362	112,651
4) Brandenburg	22	119	18	2,852	6,559	177,534
5) Pommern	16	55	8	2,513	6,820	100,276
6) Schlesien	23	116	27	5.669	6,675	350,223
7) Sachsen	28	113	29	3,012	3,944	202,346
Summe in der östlichen Gebietsmasse	115	639	88	35,084	45,303	1,168,974
8) Westphalen	15	113	7	5,130	5,526	176,395
9) Jülich-Cleve-Berg . . .	19	46	81	1,117	1,213	154,470
10) Nieder-Rhein	13	71	47	3,455	3,607	175,090
Summe in der westlichen Gebietsmasse	47	230	85	9,702	10,346	505,955
Total in dem ganzen Staate .	162	869	173	44,786	55,649	1,674,929

Bei einer Vergleichung derselben mit dem Areale und mit der Bevölkerung ergeben sich nachstehende Gröfsenverhältnisse. Es kommen nämlich:

in der Provinz	Arealgröfse □ M.	1 Stadt auf □ Meilen	1 Marktflecken auf □ Meilen	auf 1 □ Meile: Dörfer	auf 1 □ Meile: Wohnplätze	auf 1 □ Meile: Häuser	Einwohner auf 1 Wohnplatz	Einwohner auf 1 Haus
1) Ost-Preufsen .	702,77	10 8/9	—	12 2/3	12 5/6	191 6/7	137	9 1/5
2) West-Preufsen	465,95	8 1/3	77 2/3	12 1/3	12 1/7	195 2/3	134	8 3/4
3) Posen . . .	538,44	3 5/7	—	11 1/2	11 8/9	209 2/3	168	9 1/2
4) Brandenburg .	723,30	5 1/7	40 1/6	4	9 1/15	244 1/2	240	8 3/11
5) Pommern . .	567,10	8	70 7/8	4 5/12	12	180 3/7	132	9
6) Schlesien . .	743,31	5 3/7	27 5/9	7 4/7	9	471 3/9	366	6 2/3
7) Sachsen . . .	455,37	3 1/9	15 5/7	6 2/3	8 2/3	444 3/4	365	7 1/8
überhaupt in der östl. Gebietsmasse	4196,10	5 4/7	47 5/7	8 5/11	10 9/10	278 4/7	209	5 5/8
8) Westphalen .	364,31	2 7/8	52	4 1/9	15 1/6	484 2/3	225	7 1/16
9) Jülich-Cleve-Berg	173,49	2 7/11	5 3/5	6 5/11	7	904 1/2	897	7 1/3
10) Nieder-Rhein	306,89	8 9/14	6 1/6	1 5/17	11 4/5	572 1/5	819	6 2/19
überhaupt in der westl. Gebietsm.	844,69	8 2/23	9 16/17	11 1/2	12 2/7	207 3/7	387	6 4/7
in d. ganzen Staate	5040,79	4 25/26	29 1/7	8 7/8	9 3/80	332 1/3	283	7 3/4

Die Anzahl der verschiedenen Arten von Wohnplätzen, und auch jene der Häuser ist, selbst in neuern statistischen Werken, nicht concordant angegeben. Die obstehenden Zahlen in Betreff der Städte sind aus der mehr angeführten Uebersicht der Bodenfläche; jene in Betreff der Dörfer und der Wohnplätze überhaupt, in welcher nebst den erstern zugleich die Colonien, Gehöfte, Holländereien etc. mit begriffen sind, aus dem Werke des Frhrn. von Zedlitz, die Anzahl der Häuser aber aus der allgemeinen preufsischen Staatszeitung vom Jahr 1829 Nr. 207. entnommen. — Die Brüche sind, da es hier nicht auf eine völlig zutreffende Genauigkeit ankommen kann, nur annähernd aufgelöst. — Es bedarf übrigens kaum der Andeutung, dafs die obstehenden Gröfsenverhältnisse sich anders gestalten, wenn die Städte mit ihrer Bevölkerung aus dem Totale einer jeden Provinz ausgeschieden, und nur die nach deren Abzuge verbliebene Anzahl von Wohnplätzen mit der Volksmenge auf dem platten Lande verglichen werden.

Aufser der angezeigten Anzahl von Privat-Wohnhäusern sind an Gebäuden für öffentliche und wirthschaftliche Zwecke vorhanden gewesen, und zwar:

Kirchen, Bethäuser, Kapellen, Synagogen . . .	16,919
Oeffentliche Gebäude für Staats- und Gemeinde-Zwecke	50,791
Mühlen, Fabrikgebäude und Privat-Magazine . .	91,436
Ställe, Scheuern und Schoppen	1,600,531
überhaupt	1,759,677

mithin mit Einschlufs der Wohnhäuser 3,434,606 Gebäude aller Art.

D. Industrielle und technische Gewerbsthätigkeit und Handel.

Aufser der grofsen Menge roher Stoffe aus dem Pflanzen-, Thier- und Mineralreiche, welche das Inland dem technischen und industriellen Gewerbsfleifse liefert, verarbeitet und veredelt dieser auch eine grofse Quantität von solchen, welche dieses entweder überhaupt nicht, oder nicht in einer solchen Menge hervorbringt, wie sie der gegenwärtige Umfang des Gewerbbetriebs erheischt. Der Hauptsitz desselben befindet sich in der Hauptstadt, sodann in den Provinzen Schlesien, Jülich-Cleve-Berg, und in den Regierungsbezirken Aachen, (Provinz Nieder-Rhein,) und in jenen von Arensberg und Minden, (Provinz Westphalen,) welchen insbesondere

für die Wollenmanufaktur, einige Gegenden in der Provinz Sachsen am nächsten stehen [1]).

Die in Absicht auf den Umfang ihres Betriebes, der Quantität und des Geldwerthes der Erzeugnisse vorzüglichsten Zweige des Fabrikgewerbes, sind die Linnen-, Wolle-, Baumwolle-Manufaktur und die Fabrikation von Eisen.

1) Die Leinen-Fabrikation, obgleich nicht mehr in dem grofsen Umfange, wie am Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts, dennoch immer noch in hohem Grade bedeutend. Der Hauptsitz derselben befindet sich in der Provinz Schlesien, (vorzüglich in dem Laubaner-, dann in den Waldenburger-, Landshuter-, Hirschberger-, Bolkenhainer-, Löwenberger-, Glatzer- und Schönauer-Kreisen,) und Westphalen, — vorzüglich in Bielefeld und der Umgegend, (Regierungsbezirk Minden,) in den Wahrendorfer- und Tecklenburger-Kreisen, (Regierungsbezirk Münster.) Aufser diesen Hauptsitzen ist deren Betrieb sowohl durch die Quantität als durch die Qualität der Erzeugnisse in mehreren andern Gegenden ausgezeichnet; (namentlich in der Gegend von Gladbach, Creveld, Viersen, Dahlen, Rheid, Regierungsbezirk Düsseldorf;) die Fabrikation von blofser Hausleinwand am ausgedehntesten in den Provinzen Ost-Preufsen und Pommern.

Im Jahr 1825 sind 38,380 professionsmäfsig fortwährend beschäftigte, und 196,406 auf Nebenbeschäftigung gehende, überhaupt 234,455 Webstühle in dem ganzen Staate vorhanden gewesen, von welchen, und zwar von den ersteren, 13,406 in der Provinz Schlesien; 4475 in der Provinz Westphalen; 5347 in der Provinz Sachsen; 6315 in der Provinz Brandenburg; 2205 in dem Regierungsbezirke Düsseldorf; 1120 in jenem von Stralsund etc.; und von den letzteren, 69,223 in der Provinz Ost-Preufsen; 28,738 in Pommern, 20,577 in der Provinz Westphalen; 11,787 in Schlesien etc. [2]). Es ermangelt an Daten über die Quantität des gesammten Fabrikats. Nach Mafsgabe derjenigen über die Ausfuhr, (die nach Abzug der Einfuhr,) im Jahr 1828 hat dieselbe in 86,587 Centner gebleichter Leinwand, Tischzeugen etc., 11,374 Centner roher ungebleichter Leinwand und Drillich; 9699 Centner Band, Battist, Kammertuch etc.; 161 Centner Packleinwand und Segeltuch, zusammen in 107,821 Centner bestanden, in einem Geldwerthe von 11,626,990 Thaler, und mit Einschlufs von 1,771,604 Thaler für 61,319 Centner rohe und gebleichte Garne, in einem solchen von 13,398,594 Thaler.

2) Die Wollemanufaktur. Der Betrieb derselben ist theils manufaktur-, theils blofs handwerksmäfsig in allen Provinzen verbreitet, der erstere jedoch vorzüglich in den Provinzen Nieder-Rhein, (zu Lennep,

---

1) M. s. über den Umfang der Gewerbsindustrie die Beiträge zur Kenntnifs des gewerblichen und commerciellen Zustandes der preufsischen Monarchie. Aus amtlichen Quellen, von Ferber, Berlin 1829.

2) Ferber a. a. O., S. 100. Mit ihrer Anzahl im Jahr 1822 verglichen, hatte sich jene der erstern um 5211, und die der letztern um 9464 vermehrt, und seit dem Jahr 1825 in noch gröfserem Mafse.

Eupen, Aachen, Montjoie, Stollberg, Burtscheid und Malmedy [1]). Schlesien, (in Liegnitz, Grünberg, Görlitz, Goldberg;) Brandenburg, (Berlin, Brandenburg, Luckenwalde, Swiebus, Kotbus, Züllichau,) und Sachsen, (Burg, Magdeburg, Barby, Langensalza, Naumburg und Zeitz.) Dieselbe verarbeitet über 180,000 Centner Wolle, aus welcher (im Jahr 1827) 108,690 Stück feines, 203,794 Stück mittelfeines, und 230,966 Stück ordinaire Tücher, überhaupt 543,450 Stück, jedes zu 30 Ellen, in einem Geldwerthe von 32,199,420 rthlr., (Fabrikationsgewinn, nach Abzug des 15,118,059 rthlr. betragenden Werthes der Wolle, 17,081,361 rthlr.) fabrizirt, und von welchen 56,865 Centner, und im Jahr 1828 58,743 Centner ausgeführt worden sind [2]).

3) Die Baumwolle-Manufaktur. Der Hauptsitz derselben befindet sich ebenfalls in der Provinz Jülich-Cleve-Berg, (194 Fabrik-Etablissements,) aufser welcher dieselbe am stärksten in den Provinzen Brandenburg, (Berlin, 4938 Stühle, Potsdam;) Westphalen, (Schwelm und Blankenstein;) Sachsen, (Magdeburg, Suhl, Zeitz, Eilenburg, Langensalza,) und in Schlesien (in der Gegend um Reichenbach) betrieben wird. Im Jahr 1827 hat dieselbe aus 135,290 Centner roher Baumwolle und eingeführtem Garne an 102,848 Centner Gewebe aller Art fabrizirt, von welchen, nach Befriedigung des so grofsen inländischen Bedarfs, 17,753 Centner Gewebe und aufserdem 2,317,890 Pfund gefärbter Garne ausgeführt worden sind, überhaupt ein Geldwerth von 25,561,380 rthlr. realisirt worden ist [3]).

4) Die Fabrikation aus Metallen. Der Betrieb derselben insbesondere:

A) Der aus Eisen und Stahl findet zwar mit Ausnahme von Ost- und West-Preufsen und Posen, mehr oder weniger in allen Provinzen statt, in dem gröfsten Umfange jedoch und zugleich in Absicht auf die Qualität der Erzeugnisse, am ausgezeichnetsten in Schlesien, in der Provinz Jülich-Cleve-Berg, in dem Regierungsbezirke Aachen [4])

---

1) In dieser Provinz waren im Jahr 1828 vorhanden: 383 Tuch- und Casimir-Fabriken, 15 für wollene Decken, 66 Syamoisfabriken, 43 Tuchdruckereien etc., überhaupt 520 Fabrik-Etablissemerts. Beiträge zur Statistik etc., S. 86 folg. In dem Bezirke Düsseldorf waren 9000 Stühle und 15,000 Arbeiter, mit der Spinnerei deren 3000 beschäftigt. (Bericht des 13ten Ausschusses der Provinzialstände im Jahre 1827.)

2) M. s. Ferber a. a. O., S. 135 folg. Der Krieg im Osten hat in dem letztern Jahre auf die Ausfuhr nachtheilig eingewirkt.

3) Ferber a. a. O., S. 7 folg. Nach Mafsgabe seiner Schätzung sind von den eingeführten 49,777 Centnern roher Baumwolle, 13,413 $^{4}/_{11}$ Centner zu Watten, Dochtgarnen etc. verwendet, und beträgt der Abgang bei der Spinnerei an 10 Procent, so dafs nur 32,727 $^{7}/_{11}$ Centner Gespinnst zur Fabrikation verblieben sind.

4) In den beiden Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Nieder-Rhein befinden sich überhaupt 167 Eisenhütten, Eisengiefsereien und Hammerwerke, 9 Eisenblech-Walzwerke, 4 Eisenblechfabriken, 21 Eisen-Reck und Raffinir-Hämmer, 93 Rohstahl-, Raffinir-Stahlhütten, 13 Reckhämmer, 27 Stahlwerke etc. Beiträge etc., S. 86 folg.

und in der Provinz Westphalen, und zwar von den verschiedenen Arten dieser Fabrikation:

a) die von Gufseisen und von Gufseisenwaaren, in der Provinz Schlesien, (vorzüglichster Betrieb zu Malapane und in der Umgegend, und in Gleiwitz, beide Orte in dem Regierungsbezirke Oppeln, vorzüglich in diesem letztern Orte, in welchem über 80,000 Centner von den feinsten bis zu den gröbsten Artikeln, fabrizirt werden;) in der Provinz Brandenburg, vorzüglich zu Berlin, (Fabrikation der feinsten Gufswaaren;) in der Provinz Sachsen, (zu Ilsenburg, Schierke, Sorge;) in der Provinz Westphalen, (zu Wenden und Suttdorf;) in der Provinz Nieder-Rhein, (zu Stromberg, Gräfenbach, Dillingen, Bettingen und Düren;

b) die Fabrikation von Reckeisen; (Stab-, Band- und Zaineisen,) in dem gröfsten Umfange in den Kreisen Siegen, Arensberg, Brilon und Bilstein, in der Provinz Westphalen; in den Kreisen Düren und Gemünd, sodann in jenen von Ottweiler, Daun, Bernkastel, Bittburg und Alf, in der Provinz Nieder-Rhein; zu Kreuzburg, Malapane, Rybnick, sodann zu Grofs-Strehlitz, Slawentzitz etc. in der Provinz Schlesien;

c) die Blechfabrikation; — Weifsblech, zu Düren und Dillingen in der Provinz Nieder-Rhein; zu Spillenburg in der Provinz Jülich-Cleve-Berg; zu Slawentzitz in der Provinz Schlesien; — Schwarzblech, in dem Regierungsbezirke Arensberg in Westphalen; zu Sorge, und zu Suhl in der Provinz Sachsen; zu Jakobswalde und Malapane in Schlesien. (An dem erstern Orte auch eine grofse Löffelfabrik, die jährlich an 40,000 Dutzend Löffel liefert);

d) von Breit- und Ambos-Hammerwaaren; (Zubereitung des Eisens zu Schippen, Sägen, Pfannen, Flintenläufen etc.; sodann Ambose, Hämmer, Walzen, Wellzapfen etc.

e) Drahtfabrikation; zu Altena, Lüdenscheid, Iserlohn, Limburg in der Provinz Westphalen; zu Eschweiler, in jener von Jülich-Cleve-Berg; zu Ilsenburg, Schleufsingen in der Provinz Sachsen;

f) Klingen, (aller Art,) vorzüglich in Sohlingen, (Provinz Jülich-Cleve-Berg;) in dem Kreise Hagen (4 dergleichen) in dem Regierungsbezirke Arensberg; zu Suhl in der Provinz Sachsen;

g) Gewehrfabriken, zu Potsdam (grofse königliche Fabrik) [1]) und zu Spandau in der Provinz Brandenburg; zu Neifse, Kraschcowo, [2]) in der Provinz Schlesien; zu Suhl in der Provinz Sachsen; zu Essen in der Provinz Jülich-Cleve-Berg; zu Danzig in der Provinz West-Preufsen; sodann eine grofse Menge anderer Artikel, als Sensen, Sicheln, Nägel, eiserne Oefen, Nadeln aller Art etc.

---

1) Die Fabrik in Spandau liefert blofs die fertigen Läufe, welche in jener zu Potsdam sodann geschäftet, equipirt, mit Schlössern versehen, überhaupt zum sofortigen Gebrauche hergerichtet werden; dieselbe kann angeblich in jeder Woche den Bedarf für ein ganzes Bataillon liefern.

2) In dieser Fabrik werden nur die zu einem Gewehr erforderlichen Eisentheile gefertigt, die sodann in jener zu Neifse zusammengesetzt, geschäftet, überhaupt zum Gebrauch hergerichtet werden.

B) Fabrikation aus Kupfer.

Die wichtigsten Werke dieser Fabrikation sind die bei Neustadt-Eberswalde und Guben, in der Provinz Brandenburg; bei Rudelstadt und Neifse, überhaupt zehn Werke in Schlesien; bei Ilsenburg, Wernigerode, Rothenburg an der Saale, Hettstädt, in der Provinz Sachsen; sodann, jedoch von geringerem Betriebsumfange, bei Golnow, Bartikow und Stolpe in Pommern, und bei Hochstriefs in der Nähe von Danzig, in West-Preufsen.

C) Defsgleichen in Messing.

Das beträchtlichste Etablissement in der Monarchie ist bei Stollberg, in dem Regierungsbezirke Aachen [1]); sodann befinden sich dergleichen bei Hegermühlen und Iserlohn, in der Provinz Westphalen; zu Jakobswalde in Schlesien, und zu Neustadt-Eberswalde, in der Provinz Brandenburg; Kanonengiefsereien, zu Berlin; Breslau, Gleiwitz in Ober-Schlesien, zu Löwdies an der Röhr; — Broncefabrikation, zu Berlin, Breslau, Iserlohn; — Metallknöpfe, zu Berlin, und zu Brieg in Schlesien etc.

D) Aus Blei; Schrootgiefsereien; die beiden beträchtlichsten zu Cornelins-Münster, in dem Regierungsbezirke Aachen, und zu Alten-Platow bei Magdeburg.

E) Aus edlen Metallen; Fabriken, welche diese verarbeiten, in Berlin, (im Jahr 1828, 33 Fabriken) in Magdeburg, Breslau und Cöln; aufserdem eine grofse Anzahl von Goldschmieden (im Jahr 1826 gegen 1500.)

F) Die Pulverfabrikation wird aufser der grofsen Fabrik bei Berlin, die jährlich an 5000 Centner liefert, in einer grofsen Anzahl kleiner Fabriken und Mühlen, vorzüglich in Schlesien, Sachsen, Westphalen und in den Rheinprovinzen betrieben [2]).

Im vierjährigen Durchschnitte der Jahre $18^{25}/_{28}$ (beide einschliefslich) hat, nach völliger Befriedigung des inländischen Bedarfs, an Eisen und Stahl, und an Fabrikaten aus beidem, und nach Abzug der Einfuhr, jährlich eine Ausfuhr von 7517 ½ Centnern Gufseisen, 1036 ½ Centnern Blech und von 72,867 ¾ Centner Eisenwaaren statt gefunden, (im Jahr 1828 von diesen letztern eine solche von 87,691 Centnern;) sodann von Kupfer und Messing, an halb und ganz verarbeiteten Metallen, eine solche von 1751 ⅜ Centnern.

An diese vier Hauptzweige des Fabrik- und Manufaktur-Gewerbs reihen sich in Absicht auf ihre Wichtigkeit: *a)* die Lederfabrikation; — am vorzüglichsten zu Malmedy [3]), St. Vieth, Stromberg, Prüm, Andernach,

---

1) Jährliches Fabrikat aller Art, an 25,000 Centner; bei Hegermühlen und Iserlohn, 5200 Centner; bei Neustadt-Eberswalde, 4000 Centner, zu Jakobswalde, 800 bis 900 Centner.

2) Ausfuhr von solchem, nach Abzug der Einfuhr im vierjährigen Durchschnitte, von $18^{25}/_{28}$, jährlich 2004 ½ Centner. Ferber a. a. O., S. 114.

3) Ferber a. a. O., S. 29 u. 75. Zu Malmedy vorzüglich Sohlleder; an 50 Fabriken mit mehr als 600 Gruben; überhaupt waren deren, ausschliefslich der gewöhnlichen Gerbereien, im Jahr 1828 in der Provinz Nieder-Rhein 415, und in Jülich-Cleve-Berg 225 vorhanden. M. s. Beiträge etc., S. 87. Die Ausfuhr an Leder und Lederwaaren hat im vier-

und zu Cöln in den **Rheinprovinzen**, sodann zu Halberstadt, Naumburg, Mühlhausen, Erfurt, Potsdam und Brandenburg, Königsberg, Dantzig, Stettin, Breslau; — *b*) die **Seide-Manufaktur**, welche im Durchschnitte der Jahre 18²⁵/₂₈, nach Abzug der im Inlande verbliebenen Erzeugnisse, 1018 Centner 71 Pfund halbseidene, und 2251 Centner 65 Pfund ganz seidene Waaren, in einem Geldwerthe von 6,248,600 rthlr., zur Ausfuhr geliefert hat, wovon 1,633,793 rthlr. als reiner Fabrikationsgewinn verblieben sind. Im Jahr 1825 hat dieselbe 8363 Stühle mit mehr als 33,400 Individuen beschäftigt [1]). Der Hauptsitz dieses Manufakturzweiges ist in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Cöln, (63 Seide- und Floret-Seide-, 2 Sammt-Manufakturen, mit 5858 Stühlen und 87 Seide-Bandfabriken [2]), und in Berlin, (39 Seidezeug- und 13 Bandfabriken [3]); in geringerem Umfange wird dieselbe in dem Regierungsbezirke Potsdam (91 Stühle), und Erfurt (88 dergleichen) betrieben; — *c*) die **Tabaksfabrikation**; im grofsen Umfange in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Cöln, Coblenz, überhaupt in den Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Nieder-Rhein [4]); zu Berlin, (60 Fabriken,) und Schwedt, in der Provinz Brandenburg, zu Magdeburg, Breslau, Stettin, Posen. Im Durchschnitte der drei Jahre 18²⁵/₂₇ hat dieselbe jährlich 243,484 Centner, (in dem letztern Jahre 269,239 Centner,) Blätter verarbeitet, von deren Erzeugnissen 10,043 Centner ausgeführt worden sind [5]); — *d*) die **Zuckersiederei**; die im vierjährigen Durchschnitte der Jahre 18²⁵/₂₈ jährlich 314,435 Centner Rohzucker versotten haben, (in dem letztern Jahre, 384,871 ½ Centner); zu Berlin, (9 Siedereien,) Königsberg, Danzig, Elbing, Breslau; — *e*) die **Oel-Fabrikation**; deren Betrieb in der Provinz **Sachsen**, (zu Nordhausen, in dem Fürstenthume Halberstadt und in der Grafschaft Hohenstein,) in dem Regierungsbezirke Minden, in der Provinz **Westphalen**, und in jenem von Düsseldorf, in der Provinz **Jülich-Cleve-Berg**, am stärksten ist. (Im Jahr 1825 sind in dem ganzen Staate 3883 Oelmühlen vorhanden gewesen, deren Anzahl sich seit diesem Zeitpunkte bedeutend vermehrt hat); — *f*) die **Glasfabrikation**, (die sich erst in der neuern Zeit zu heben begonnen hat,) in den Provinzen **Brandenburg**, (zu Zechlin;) **Schlesien**, (bei Warmbrunn, Schreiberhau, Friedrichsgrund, Petersdorf bei Hirschberg und Marienfeld;) **Westphalen**, (zu Gernheim in dem Regierungsbezirke Minden) [6]); — *g*) die **Papierfabrikation**; (ebenfalls in schwunghafter Vergröfserung.) Dieselbe wird beinahe in allen Provinzen betrieben, am vorzüglichsten in **Schlesien**, (zu Reinerz, Westritz und

---

jährigen Durchschnitte der Jahr 18²⁵/₂₈, jährlich 12,223 Centner betragen. M. s. Ferber a. a. O., S. 57.

1) Ferber a. a. O., S. 114 folg.

2) Beiträge etc., S. 86 u. 88.

3) v. Zedlitz, Wegweiser durch den preufsischen Staat etc., S. 141.

4) In dem Regierungsbezirke Düsseldorf 56, Cöln 23, Coblenz 27, Trier 10, Aachen 2, überhaupt 118 Fabriken. Beiträge etc., S. 89.

5) Ferber a. a. O., S. 190 folg.

6) Im Durchschnitte der vier Jahre 18²⁵/₂₈ sind jährlich 20,776 Centner Glas ausgeführt worden; in dem letztern Jahre, 24,460 Centner. Ferber a. a. O., S. 52 folg. Ueber 80 Glashütten.

Goschütz); in **West-Preufsen**, (in dem Regierungsbezirke Danzig;) in **Brandenburg**, (zu Spechtshaufsen, das gröfste Etablissement im preufsischen Staate;) in **Westphalen**, (zu Rödinghaufsen und Canstein;) in **Jülich-Cleve-Berg**, (zu Gladbach, Ratingen, Werder;) und in der Provinz **Nieder-Rhein**. In beiden Provinzen sind im Jahr 1827 überhaupt 69 Fabriken, und in dem ganzen Staate 392 dergleichen mit 654 Bütten vorhanden gewesen, in welchen 1,569,600 Rifs Papier aller Art in einem Geldwerthe von 4 Millionen Thaler fabrizirt worden ist [1]; — *h*) die **Fabrikation von Branntwein**, welche im Jahr 1827 die so grofse Quantität von 2,083,333 Eimer (125 Millionen Quart,) in einem Geldwerthe von 15,099,997 rthlr., und aufserdem 19,038 ⅓ Eimer destillirten Brandwein erzeugt hat, von welchen nach dem Durchschnitte aus den vier Jahren $18^{25}/_{28}$ jährlich 72,513 ½ Centner ausgeführt worden sind [2]. Die vorzüglichsten Fabrikationsorte sind, Nordhaufsen, Quedlinburg, Berlin, Stettin, Königsberg, Danzig, Breslau, Cöln, (diese drei letztern vorzüglich für feine gebrannte Wasser;) — *i*) die **Bierfabrikation**; deren jährliches Erzeugnifs zu 15 Millionen Eimer angegeben ist, von welchen in dem eben erwähnten vierjährigen Durchschnitte jährlich 14,654 ¼ Centner ausgeführt worden sind, und deren vorzüglichster Betrieb zu Berlin, Königsberg, Cöln, Breslau, Magdeburg, Danzig, Merseburg etc. statt findet [3].

Die Fabrikation von Uhren, die Spitzenklöppelei, die Kattundruckerei und die Verfertigung von Bijouteriewaaren bilden die vorzüglichsten Zweige des industriellen und technischen Gewerbsfleifses in dem abgesondert gelegenen Fürstenthume **Neufchatel**. Der Hauptsitz der erstern ist zu *Chaux-de-Fonds*, *Locle* und in dem *Val de Travers*; dieselbe beschäftigt gegen 4000 Uhrmacher, die jährlich an 130,000 goldene, silberne und similorne Taschenuhren, 1000 Pendulen- oder Stockuhren, und aufserdem 850,000 Uhrenfournituren liefern; ebendaselbst auch jener der Fabrikation von Bijouterie- und Galanterie-Waaren, mit welcher über 100 Gold- und Silberarbeiter beschäftigt sind. Die Spitzenklöppelei produzirt durch 5 bis 6000 Arbeiter einen Geldwerth von 1 ½ Millionen Livres, und die Kattundruckerei, deren Betrieb am Anfange dieses Jahrhunderts beträchtlicher gewesen ist, beschäftigt gegenwärtig noch gegen 800 Arbeiter, die jährlich 55,000 bis 60,000 Stück Zeug liefern [4].

---

1) Ferber a. a. O., S. 105.

2) Ferber a. a. O., S. 169. — Nach Mafsgabe einer Uebersicht der Branntweinfabrikation in dem preufsischen Staate, in welcher übrigens die Quantität des erzeugten Branntweins um 583,333 ⅓ Eimer zu gering angegeben ist, sollen 20,000 Branntweinbrennereien in demselben vorhanden gewesen seyn. **Aufserordentliche Beilage Nr. 1. zur allgemeinen Zeitung vom Jahr 1828.**

3) Ferber a. a. O., S. 167 folg. In der eben erwähnten Uebersicht ist der Geldwerth des fabrizirten Biers zu 60 Millionen Thaler angegeben.

4) M. s. Lutz, **geographisch-statistisches Handlexicon der Schweiz** etc., S. 442, und (über *Chaux-de-Fonds*) 141; von Zedlitz a. a. O., 2ter Bd., 2te Abth., S. 377 folg.; Hassel, **Lehrbuch der Statistik**, S. 391; auch die beiden Aufsätze in der **allgemeinen preufsischen Staatszeitung** von 1830, Nr. 118 u. 143.

Die geographische Lage des preufsischen Staats, zwischen den Fabrikländern des westlichen Europa's und dem produktenreichen Norden, an einem stark befahrenen Meere, welches den nördlichen Rand des Staatsgebiets in einer Länge von 104 Meilen bespült, begünstigt dessen Handel mit dem Auslande, während die in Absicht auf Produktion und Fabrikation gleichen Verhältnisse im Staate selbst, sodann die Verbindung der verschiedenen Gegenden durch eine grofse Anzahl von schiffbaren Gewässer, von Canälen, und vorzüglichen, vielfach verzweigten Strafsen den so wichtigen Verkehr im Innern begünstigen und befördern. Centralpunkte dieses letztern, so wie überhaupt des Landhandels, sind, Berlin, zugleich Hauptsitz des Manufaktur- und Fabrikgewerbs, sodann Breslau, Cöln und Magdeburg, und aufser diesen Elberfeld und Aachen; — Stettin, Danzig, Königsberg und Memel, solche für den Seehandel, der aufserdem aus den übrigen Häfen betrieben wird. (Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Barth, Colberg, Cöskin, Rügewalde, Stolpemünde, Elbing und Pillau [1]). Der Commissions- und Speditionshandel endlich hat seinen Hauptsitz in Stettin, Danzig und Elbing seewärts, sodann zu Cöln am Rhein, zu Minden an der Weser, zu Magdeburg an der Elbe, zu Berlin, zu Frankfurt und zu Breslau an der Oder.

Der preufsische Staat handelt beinahe mit allen europäischen Staaten, am beträchtlichsten jedoch ist sein Handel mit den teutschen Bundesstaaten, mit den österreichischen Staaten, (vorzüglich mit Böhmen,) mit Rufsland, (obgleich nicht mehr in dem nämlichen Umfange wie in frühern Zeitpunkten,) mit Schweden, Dänemark, den Niederlanden und mit England.

Als ungefährer Mafsstab zur Beurtheilung der Gröfse des Verkehrs mit jedem dieser Staaten, (obgleich nicht zu einer solchen des Geldwerthes desselben) möchte, bis auf einen gewissen Grad, die Nationalität der Schiffe betrachtet werden können, und die Anzahl derselben, die aus jedem Staate in den preufsischen Häfen ein-, und aus diesen nach jedem Staate auslaufen. Im Jahr 1829 waren unter den 2279 fremden Schiffen, die in die preufsischen Häfen *a*) eingelaufen, und unter den 2274, die *b*) aus denselben ausgelaufen sind, und zwar: 781 aus und 781 nach Grofsbritannien; 559 niederländische unter den erstern, und 553 unter den letztern; 365 dänische unter *a*, 367 unter *b*; 236 schwedische und norwegensche unter *a*, und 219 unter *b*; 18 russische unter *a*, und eine gleiche Anzahl unter *b*; 4 französische unter *a*, und eben so viele unter *b*; 6 nordamerikanische unter *a*, und eine gleiche Anzahl unter *b*; sodann 207 hannöverische unter *a*, und 212 unter *b*; endlich 108 hanseatische, mecklenburgensche und oldenburgensche unter den erstern, und 111 unter den letztern. Es ermangelt an Daten zum Behuf einer voll-

---

1) M. s. die Hauptnachweisung von den zur preufsischen Rhederei gehörenden Seeschiffen, in Ferber a. a. O., S. 268, und die Verzeichnisse der Schiffe, die in den preufsischen Häfen in jedem Jahre ein- und ausgelaufen sind, in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung. Im Jahr 1829 sind in denselben überhaupt 4146 Schiffe (darunter 1867 preufsische) ein-, und 4145 (darunter 1871 preufsische) ausgelaufen. Allgemeine preufsische Staatszeitung von 1830 Nr. 234.

ständigen Uebersicht des Geldwerthes des Verkehrs mit dem Auslande, insbesondere auch zu einer solchen von jenem der Ausfuhr in dieses, die sich seit dem Jahre 1819 bedeutend vergröſsert hat. Für einen früheren Zeitpunkt, nämlich für die Jahre 1822 und 1823, war derselbe in nachstehenden Gröſsen angegeben, und zwar:

	im Jahre 1822:		im Jahre 1823:	
jener der Einfuhr an Fabrikmaterialien, zu	34,107,388	—	36,927,349	rthlr.
und an Fabrikaten, zu	45,150,879	—	41,549,519	—
überhaupt zu	79,258,267	—	78,476,868	—
und jener der Ausfuhr an Fabrikwaaren, zu	58,614,486	—	65,289,241	—
und an Fabrikmaterialien, zu	22,515,520	—	25,896,437	—
im Ganzen, zu	81,130,006	—	91,185,678	—

Es würde hiernach die Ausfuhr die Einfuhr in dem erstern Jahre um 1,871,739 rthlr., und in dem letztern um 12,708,810 rthlr., und die Ausfuhr in dem letztern Jahre die in dem vorhergegangenen um 10,827,071 rthlr. überstiegen haben [1]).

Die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr bestehen in Getreide, Oelsaamen, Flachs, Holz, Wolle; in Metallen, vorzüglich in Eisen und Eisenwaaren, Kupfer, Zink, Steinkohlen; in Wolle-, Linnen- und Baumwolle-Fabrikaten, gefärbtem Garne, Leder, Lohe, Branntwein und andern geistigen Getränken; — jene der Einfuhr, in Fabrikmaterialien, (Indigo und andern Farbestoffen,) in Seide, Baumwolle, Holz, in Colonialwaaren, (Zucker, Caffee,) Südfrüchten, in Tabak, Wein, Talg; — und jene der Durchfuhr, in Colonialwaaren, feinen und groben kurzen Waaren, in Wolle und Wollewaaren, Zink, Oel, Fische, Getreide etc.

E. Unterrichts- und wissenschaftliche Bildungs-Anstalten.

Für die moralische, religiöse nnd geistige Bildung der untern Volksklassen und für höhere wissenschaftliche Ausbildung, überhaupt für Vermehrung und Verbreitung nothwendiger und nützlicher Kenntnisse, besteht in dem preuſsischen Staate eine groſse Anzahl zum Theil vorzüglicher und reich ausgestatteter Anstalten; für die erstern, oder für die Bildung der untern und mittlern Klassen, und für den Unterricht, der für diese Bedürfniſs, zugleich aber auch zu-

1) M. s. die offiziellen Angaben in der allgemeinen preuſsischen Staatszeitung von 1825 Nr. 181; — sodann die generelle Uebersicht des in den Jahren 1825, 1826, 1827 und 1828 im preuſsischen Staate statt gehabten Waaren-Ein-, Aus- und Durchganges nach Maaſs, Zahl und Gewicht in dem mehr angeführten Werke von Ferber, S. 234, und das Detail der einzelnen Artikel in dem 2ten Hefte der tabellarischen Uebersichten zu v. Gülich's geschichtlicher Darstellung des Handels, der Gewerbe und des Ackerbaues etc., S. 14 folg.

reichend ist, Elementar- und Landschulen in den Dörfern, und höhere und niedere Bürgerschulen in Städten. Höhere Schulen, als Vorbereitungsanstalten zum Uebertritte in die gelehrten Schulen, befinden sich ausschliefslich nur in grofsen und mittlern Städten; niedere Bürgerschulen in diesen letztern, in diesen und zum Theil auch in den kleinen, mit abgesonderten Töchterschulen [1]). Als Vorbereitung für höhere wissenschaftliche Ausbildung sind 109 gelehrte Schulen, Gymnasien, Lyceen, Pädagogien, in dem Staatsgebiete vertheilt; — in Ost-Preufsen, 7 dergleichen; in West-Preufsen, 5; in Posen, 3; in Brandenburg, 17; in Pommern, 6; in Schlesien, 20; in Sachsen, 23; in Westphalen, 11; in Jülich-Cleve-Berg, 10, und in der Provinz Nieder-Rhein, 10 dergleichen [2]); — und für diese höhere wissenschaftliche Ausbildung selbst, 6 Universitäten, jede mit vier Fakultäten, — zu Berlin, zu Breslau, (mit welcher seit 1810 die von Frankfurt,) zu Halle, (mit welcher seit 1817 die von Wittenberg vereinigt ist,) zu Königsberg, zu Greifswalde und zu Bonn, (im Jahr 1818 gestiftet,) — und eine solche zu Münster, zunächst für die Bildung katholischer Geistlicher, mit nur zwei Fakultäten, einer philosophischen und einer theologischen [3]).

1) Im Jahr $18^{22}/_{23}$ sind 20,440 Landschulen mit 20,543 Lehrern, und 710 Bürgerschulen mit 1341 Lehrern vorhanden gewesen; v. Zedlitz a. a. O. I, 336 u. 337; im Jahr 1828 war die Anzahl beider 22,000 mit 26,219 Lehrern und 1,897,000 Schülern und Schülerinnen. (Angabe des G. R. R. Hofmann in der Versammlung der geographischen Gesellschaft in Berlin am 6. März 1830.)

2) Im Winterhalbenjahre $18^{30}/_{31}$ sind in denselben 23,767 Schüler vorhanden gewesen, von welchen 6289 in den beiden obern Klassen, und 17,478 in allen andern Klassen, die auch von vielen Kindern besucht werden, die nicht für wissenschaftliche Laufbahn bestimmt sind. Von diesen gelehrten Schulen befinden sich 81 mit 4768 Schülern in den beiden obern Klassen, und mit überhaupt 19,066 dergleichen in der östlichen Gebietsmasse, und 28 Schulen mit 1521 Schülern in den beiden obern Klassen und mit überhaupt 4701 dergleichen in der westlichen Gebietsmasse. Es kommen daher in der östlichen Gebietsmasse ein Gymnasium auf 116,739 Einwohner, und in der westlichen auf 124,428 $^{5}/_{14}$ dergleichen; in der erstern auf je 10,000 Einwohner 20 $^{1}/_{5}$ Gymnasiasten, worunter 5 in den beiden höheren Klassen, und in der letztern 13 $^{1}/_{2}$ Gymnasiasten auf die gleiche Anzahl von Einwohnern, worunter 4 $^{1}/_{3}$ in den beiden höheren Klassen. Die Anzahl der Gymnasiasten und Schüler, und die Sitze der erstern s. m. in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1831 Nr. 234.

3) Sämmtliche Universitäten werden aus der Staatskasse unterhalten, und sind reichlich dotirt. Nach Mafsgabe der Etats für das Jahr 1829 waren für jede derselben angewiesen, und zwar: für die Universität zu Berlin, 87,692 rthlr., und für die mit derselben verbundenen Institute

Aufser diesen Anstalten für alle Fächer und Zweige des menschlichen Wissens, besitzt der Staat dergleichen theils für die Bildung von Volkslehrern, (Schullehrer- und katholische Priester-Seminarien); von den erstern in einer jeden Provinz wenigstens ein solches; (theils und sodann Spezial-Lehranstalten für einzelne wissenschaftliche, und insbesondere auch für besondere technische Fächer. — Clinische, chirurgische, pharmaceutische Institute, (zu Berlin, Breslau, Magdeburg, Erfurt;) Thierarznei-Schulen, (zu Berlin und Münster;) Schifffahrts-Schulen, (zu Danzig, Greifswalde, Stettin, Pillau;) Landwirthschafts-Schulen, (zu Mögelin, Bonn;) Forstschulen, (die Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde, Königsberg;) Bergwerks-Schulen, (zu Berlin, Halle;) Handlungs-Schulen, (zu Danzig und Breslau); Kunst-, Bau-, Gewerk-Schulen, (zu Berlin, Potsdam, Breslau, Halle, Magdeburg, Düsseldorf, (Kunstschule,) Erfurt, Königsberg, Danzig, Stettin, Marienwerder,) Gewerbe-, Industrie- und Erwerb-Schulen, (zu Berlin, eine grofse technische Gewerbschule für solche, die für ihren Beruf einer höheren wissenschaftlichen Bildung aber keine Universitätsstudien bedürfen etc.) — Für die Verbreitung von Wissenschaft und nützlichen Kenntnissen wirken aufser der Akademie in Berlin wissenschaftliche und gelehrte Gesellschaften, deren, mit Ausnahme der Provinzen Posen und Nieder-Rhein, in einer jeden Provinz mehrere vorhanden sind.

F. Staatseinkommen und Staatsschuld.

Nach Mafsgabe der amtlich bekannt gemachten Haupt-Finanz-Etats für die Jahre 1821 und 1829 hat das öffentliche Einkommen des preufsischen Staats in dem erstern dieser Jahre 50 Millionen, in dem letztern 50,769,000 rthlr. betragen, nach Vorwegnahme von 2 ½ Millionen Thaler, welche dem Kron-Fideikommis von den Domainen vorbehalten sind.

Nach Maafsgabe des General-Finanzetats für das Jahr 1832 bezieht die Staatskasse gegenwärtig an reinem Einkommen:

36,934 rthlr., 7 Sgr., 6 Pf., zusammen 124,626 rthlr.; für Bonn, 94,876 rthlr. 8 gr., 10 Pf.; für Breslau, 70,144 rthlr., 22 gr.; für Halle, 68,598 rthlr., 14 gr., 2 Pf.; für Königsberg, 60,095 rthlr., 5 gr., 6 Pf., und für Greifswalde, 55,486 rthlr., 29 gr., 10 Pf.; mithin im Ganzen, 473,827 rthlr., 20 gr., 6 Pf. — Voigtel, Versuch einer Statistik des preufsischen Staats, 2te Angabe, S. 123. — Ueber die Unterrichtsanstalten überhaupt, s. m. auch v. Zedlitz a. a. O., I, 824 folg.

	rthlr.
1) aus der Domainen-Verwaltung, nach Abzug der eben erwähnten 2 ½ Millionen Thaler [1])	4,280,000
2) aus den Domainen-Ablösungen und Verkäufen (zur Tilgung für die Staatsschuld)	1,000,000
3) aus der Verwaltung der Bergwerke, Hütten und Salinen, und der Porcellain-Manufaktur	714,000
4) aus der Postverwaltung	1,100,000
5) aus der Verwaltung der Lotterie	574,000
6) aus der Steuer- und Abgaben-Verwaltung	
a) direkte Steuern, an Grundsteuer, 9,724,000 rthlr.; an Klassensteuer, 6,408,000 rthlr.; an Gewerbsteuer, 1,930,000 rthlr.; zusammen . 18,062,000	
b) an Eingangs-, Ausgangs-, Durchgangsabgaben, Verzehrungssteuern, Weggeldern, Stempelsteuer, . . . 20,066,000	43,351,000
c) an Einkommen aus der Salz-Regie . . . 5,223,000	
7) Revenüen-Ueberschüsse des Fürstenthums Neufchatel	26,000
8) an verschiedenen Einnahmen	242,000
im Ganzen	51,287,000

und mit Einschlufs der vorerwähnten 2 ½ Millionen Thaler, 53,787,000 rthlr.

Der Staatsaufwand hingegen ist für die verschiedenen Rubriken von solchem in nachstehenden Gröfsen, und mit Einrechnung der 2 ½ Millionen für das Kron-Fideikommis im Ganzen zu 53,787,000 Reichsthaler berechnet:

	rthlr.
1) jener für das Staats-Schuldenwesen,	
a) Verzinsung der allgemeinen und provinziellen Staatsschuld 7,228,000	10,890,000
b) für die Schuldentilgung 3,662,000	
2) jener für Pensionen, Competenzen und Leibrenten	2,887,000
3) jener an fortlaufenden Renten und an Entschädigungen für aufgehobene Berechtigungen und entzogene Nutzungen	391,000

1) Der Staat besitzt überhaupt 314 Domainenämter, von welchen sich 40 in Preufsen, 60 in Brandenburg, 13 in Pommern, 37 in Schlesien, 43 in Posen, und 121 in der Provinz Sachsen befinden. In der Provinz Westphalen und in den beiden Rheinprovinzen sind keine Domainen vorhanden.

	rthlr.
4) jener für das geheime Kabinet, das Bureau des Staatsministeriums, die Staatsbuchhalterei und die Verwaltung des Staatsschatzes und der Münzen etc.	298,000
5) jener für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, ...	2,489,000
6) jener für das Ministerium des Innern, für Handel und Gewerbe, ...	3,103,000
7) jener für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, ...	586,000
8) jener für das Kriegsministerium, einschliefslich der Zuschüsse für das Militärwaisenhaus, ...	22,798,000
9) jener für das Finanzministerium, zur Central-Verwaltung, ...	254,000
10) jener für das Ministerium des Innern und der Polizei, ...	2,067,000
11) jener für das Ministerium der Justiz, aufser den Gerichtssporteln, ...	1,850,000
12) jener für die Ober-Präsidien und Regierungen, .	1,788,000
13) jener für die Haupt- und Landgestüte, ...	175,000
14) jener zur Deckung der Einnahmeausfälle, zu aufserordentlichen Ausgaben und Landesverbesserungen, und zur Vermehrung des Haupt-Reserve-Kapitals,	1,711,000
im Ganzen	51,287,000

und mit Einrechnung der 2 ½ Millionen für das Kronfideicommifs, (der Civilliste,) 53,787,000 rthlr.

Mit dem Areale verglichen, vertheilen sich, im allgemeinen Durchschnitte, die direkten Steuern mit 3583 $^{46}/_{63}$ rthlr., und die Grundsteuer insbesondere mit 1929 $^{23}/_{63}$ rthlr. auf die □ Meile, und bei gleicher Vergleichung der indirekten Abgaben mit der Bevölkerung, diese letztern mit 1 rthlr. 28 ⅔ Sgr. auf jedes Individuum.

Von der gesammten Staatsschuld, die am 1. Januar 1827 noch 185,158,378 rthlr., 7 Sgr., 4 Pf. betragen hat, sind seit diesem Zeitpunkte wieder einige Millionen getilgt; insbesondere ist die im Ausland kontrahirte Schuld nämlich: das im Jahr 1822 kontrahirte Anlehen von 3 ½ Millionen L. st. bis auf 2,411,000 L. st. vermindert worden [1]. Die Summe der im Umlaufe befindlichen Cassenanweisungen hat am Ende 1829, 17,242,347 rthlr. betragen.

1) M. s. die Anzeigen über die jährlichen Tilgungen, die in jedem Jahre in der Staatszeitung bekannt gemacht werden.

Zum Behuf der Tilgung der Staatsschuld ist ein nach ihrem Stande am 1. Januar 1820 normirter Fond von 1 Procent ausgesetzt, (2,505,850 Thaler,) welchem die Zinsen von dem getilgten auswärtigen Schuldkapitale und von den getilgten alten kurmärkischen Obligationen vom 1. Januar 1823 an zuwachsen, jedoch so, dafs nach jedesmaligem Ablaufe von zehn Jahren eine Verminderung dieses Zuwachses statt findet. — Für die Tilgung und die Verzinsung ist ein Fond von 10,143,027 Thaler aus dem Staatseinkommen ausgeschieden, (5,868,800 Thaler aus den Domainen und Forstrevenuen, 1 Million aus den Domainenverkäufen, und 3,275,027 Thaler aus den Salzgefällen,) und der Hauptverwaltung der Staatsschuld überwiesen.

G. Bewaffnete Macht.

Die disponible bewaffnete Macht der preufsischen Monarchie, die in eintretenden Fällen durch den Landsturm verstärkt werden kann, ist aus drei Hauptelementen oder Bestandtheilen zusammengesetzt, nämlich: aus dem stehenden Heere, aus der Landwehr 1sten, und aus jener 2ten Aufgebots. Die Stärke derselben und jene der einzelnen Waffengattungen besteht, und zwar:

	Regimenter	Bataillons	Escadrons	Compagnien
A. Die der Infanterie:				
a) in dem stehenden Heere				
1) aus 2 Garde-, 2 Grenadier-Regimenter, jedes von 3, und 1 Garde-Reserve-Regiment von 2 Bataillons .	5	14	—	—
2) aus 32 Infanterie-Regimentern, zu 3 Bataillons	32	96	—	—
3) aus 8 Infanterie-Reserve-Regimenter, zu 2 Bataillons	8	16	—	—
4) aus 1 Garde-Jäger-, und 1 Garde-Schützen-Bataillon	—	2	—	—
5) aus 4 Jäger- und 4 Schützen-Abtheilungen, je 2 ein Bataillon . . .	—	4	—	—
6) die Garnisons-Truppen, 54 Compagnien	—	13 ½	—	—
Summe der Infanterie-Corps des stehenden Heeres	45	145 ½	—	—

	Regimenter	Bataillons	Escadrons	Compagnien
b) in der Landwehr 1ten Aufgebots:				
7) aus 4 Garde-Landwehr-Regimenter, zu 3 Bataillons	4	12	—	—
8) aus 32 Provinzial-Landwehr-Regimentern, zu 3 Bataillons	32	96	—	—
9) aus 4 Reserve-Landwehr-Regimentern, zu 2 Bataillons	4	8	—	—
Summe der Landwehr 1sten Aufgebots	40	116	—	—
Summe der gesammten stets disponiblen Infanterie	85	261½	—	—
c) die Landwehr des 2ten Aufgebots im Fall eines Krieges	—	104	—	—
Summe der gesammten Infanterie	85	365½	—	—
B. Die Stärke der Cavallerie:				
a) in dem stehenden Heere				
1) Cavallerie der Garde, (8 Compagnien, oder 4 Escadrons, Gardes du Corps, 1 Curassier-, 1 Dragoner-, 1 Husaren-, 2 Garde-Landwehr-Uhlanen-Regimenter, zu 4 Escadrons)	6	—	24	—
2) dergleichen der Linie, (8 Curassier-, 4 Dragoner-, 12 Husaren-, 8 Uhlanen-Regimenter, zu 4 Escadrons) . . .	32	—	128	—
Summe des stehenden Heeres	38	—	152	—
b) die Landwehr-Cavallerie, 1sten Aufgebotes	—	—	104	—
Ueberhaupt Cavallerie	38	—	256	—
C. Artillerie:				
15 Compagnien Garde-, 120 Compagnien Feld-Artillerie, 9 Handwerks-Compagnien	—	—	—	144
D. Pioniere:				
9 Abtheilungen, jede zu 2 Compagnien	—	—	—	18
E. Invaliden	—	—	—	24
Total	123	365½	256	186

Die numerische Stärke der einzelnen Waffengattungen des stehenden Heeres beträgt, und zwar:

		Mann
1) die der Infanterie, (vom Feldwebel abwärts mit den Spielleuten, und zwar:		
a) die der Garde, (die 4 Garde-Regimenter, 8000; die 2 Bataillons Garde-Jäger und Schützen, 850, und das Garde-Reserve-Regiment, 1350 Mann)		10,200
b) die der Linie: die 32 Linien-Infanterie-Regimenter	58,880	
die 8 Reserve-Infanterie-Regimenter	6,776	67,256
die 4 Jäger- und 4 Schützen-Abtheilungen	1,600	
c) die 54 Garnisons-Compagnien		5,000
d) die 24 Invaliden-Compagnien		3,000
		85,456
e) und mit den stets aktiven Stämmen der Landwehr-Regimenter		1.800
Summe der Infanterie		87,256
2) die der Cavallerie:		
a) der 6 Regimenter Garde-Cavallerie . .	3,480	19,960
b) der 32 Regimenter Linie-Cavallerie . .	16,480	
3) die der 9 Artillerie-Brigaden		12,900
4) und der 9 Pionier-Abtheilungen		1,800
überhaupt		121,916
Die Stärke der Kriegs-Reserve und die der Landwehr des 1sten Aufgebots, die im Fall eines Krieges in die Linie einrücken, beträgt		228,000
und erhöht sich hierdurch die Anzahl des mobilen, aufserhalb des Staatsgebietes verwendbaren Heeres auf (nach Abzug der 3000 Invaliden auf 346,916 Mann)		349,916
und mit Einschlufs von		180,000
zu welcher Anzahl die Stärke des 2ten Aufgebots der Landwehr angegeben ist, die gesammte bewaffnete Macht, über welche der Staat in dem Fall eines Kriegs verfügen kann, auf		529,916 [1])

1) M. s. v. Zedlitz a. a. O., I, 520 folg. und den 3ten Band seines Werkes, welcher ausschliefslich der Darstellung der Militärverhältnisse des preufsischen Staats gewidmet ist, die auch in dem angeführten Werke von Rumpf, S. 423 folg., ziemlich vollständig geschildert sind. Der Friedens-

Die Armee ist in neun Armeekorps getheilt, von welchen jedes aus zwei Divisionen, jede Division aus drei Brigaden, und jede von diesen entweder aus zwei Infanterie-, zwei Cavallerie-, oder zwei Landwehr-Regimentern besteht, jedes Infanterie-Regiment aber aus 2 Musketier- und 1 Füselier-Bataillon. Zu jedem Corps gehören sodann ferner: 1 Artillerie-Brigade, 1 Pionnier-Abtheilung, 1 Jäger-Abtheilung, 1 Divisions-Compagnie, (Halbinvaliden,) 2 Garnisons- und 2 Invaliden-Compagnien.

In dem Staatsgebiete ist dieselbe in nachstehender Art vertheilt, und es befinden sich:

Das Gardecorps, 2 Divisionen, jede aus einer Infanterie-, einer Cavallerie- und aus einer Landwehr-Brigade bestehend, in Berlin; von dem 1sten Armeecorps, das Corps-Commando und die 1ste Division in Königsberg; die 2te Division in Danzig; — von dem 2ten Armeecorps, die 3te Division in Stettin; die 4te in Stargard, das Corps-Commando in Berlin; — von dem 3ten Armeecorps, das Corps-Commando ebenfalls in Berlin; die 5te Division in Frankfurt an der Oder; die 6te in Torgau; — von dem 4ten Armeecorps, das Corps-Commando und die 7te Division in Magdeburg; die 8te in Erfurt; — von dem 5ten Armeecorps mit dem Corps-Commando in Posen; die 9te Division in Glogau; die 10te in Posen; — von dem

---

etat eines Infanterie-Regiments besteht aus 1 Oberst-Commandeur, 3 Bataillons-Commandeurs, 1 Staabsoffiziere als Richtmajor, 64 Offizieren, 144 Unteroffizieren, 36 Spielleuten, 1440 Gemeinen, 1 Regiments- und 1 Bataillons-Arzte und aus 12 Compagnie-Chirurgen. Nach der Exercierzeit und den Herbstmanoeuvres wird jedoch der Stand der Compagnien von 120 Mann auf 76 vermindert. — Der Friedensetat eines Cavallerie-Regiments: aus 2 Staabsoffizieren, 4 Escadronschef, 4 Premier- und 13 Seconde-Lieutenants, überhaupt aus 23 Offizieren, 60 Unteroffizieren, 16 Trompetern bei den Garde-, und 12 dergleichen bei den Linie-Regimentern, 501 Gemeinen und 592 Pferden bei den erstern; 448 Mann und 524 Pferden bei den letztern, 1 Regimentsarzte, 4 Escadrons-Chirurgen, 1 Waffenschmiede und 4 Kurschmieden; — der Etat eines Schützen- und Jäger-Bataillons: aus 1 Staabsoffiziere, 4 Capitains, 4 Premier- und 13 Seconde-Lieutenants, 36 Unteroffizieren, 17 Spielleuten, 380 Gemeinen, 1 Arzte, 4 Chirurgen und 1 Büchsenmacher; — jener einer Artillerie-Brigade, (16 Compagnien): aus 4 Staabsoffizieren, 16 Capitains, 15 Premier- und 38 Seconde-Lieutenants, 192 Unteroffizieren, 240 Bombardiers, 35 Spielleuten, 960 Kanonieren, 1 Regimentsarzte, 16 Chirurgen, 6 Kurschmieden, v. Zedlitz a. a. O., I, 523 u. 524. — Das Offiziercorps hat im Jahr 1829 bestanden: aus 1 Feldmarschalle, 3 Generalen der Cavallerie, 7 Generalen der Infanterie, 33 General-Lieutenants, 65 Generalmajors, 128 Obersten, 95 Oberstlieutenants, 554 Majors, 1614 Hauptleuten und Rittmeistern, 1534 Premier- und 5037 Seconde-Lieutenants. v. Zedlitz, Wegweiser etc., 1831, S. 41.

6ten Armeecorps, das Corps-Commando und die 11te Division in Breslau; die 12te in Neifse; — von dem 7ten Armeecorps, das Corps-Commando mit der 13ten Division in Münster; die 14te in Düsseldorf; — und von dem 8ten Armeecorps, das Corps-Commando und die 15te Division in Coblenz; die 16te in Trier. Jedes Armeecorps hat einen commandirenden General mit einem Generalstaabe, einer Adjutantur, einer Intendantur für die Verpflegung, überhaupt für das Oekonomiewesen desselben, einen Ober-Auditeur, dessen Stelle im Frieden jedoch ein Divisions-Auditeur vertritt, und einen Divisions-Arzt; jede Division, einen Divisions-General, mit einem Generalstaabe, einer Adjutantur, einem oder zwei Divisions-Auditeurs und einem Divisionsprediger. Die Brigaden werden von einem General oder Obersten commandirt. Die Artillerie ist unter drei Inspektionen in 9 Brigaden, (eine Garde- und 8 Feld-Artillerie-Brigaden) eingetheilt; jede Brigade in drei Abtheilungen (Bataillons), und eine jede von diesen in vier Fufscompagnien und eine reitende Compagnie, (jede für eine Batterie von 8 Piecen,) nebst einer Handwerks-Compagnie; das Ingenieurs-Corps mit den Pionnieren, ebenfalls in 3 Inspektionen unter dem Commando eines General-Lieutenants, der zugleich General-Inspekteur sämmtlicher Festungen und der Pionniere ist, und eines Generals für jede Inspektion (in deren jeden etatsmäfsig 66 Offiziere) angestellt seyn sollen.

Die Landwehr des 1sten Aufgebots bildet einen integrirenden Bestandtheil des stehenden Heeres, und dient wie dieses im In- und Auslande, mit dem einzigen Unterschiede, dafs dieselbe nur im Fall eines Krieges, bei eintretenden sonstigen aufserordentlichen Veranlassungen und zum Behuf der jährlichen Uebungen einberufen wird. Während dem Frieden ist die Mannschaft ihrer bürgerlichen Berufsbeschäftigung überlassen, und besteht nur ein schwacher Stamm von jedem Bataillon, der besoldet wird [1]). Die Bestimmung

1) Der besoldete Stamm eines Landwehr-Bataillons besteht aus 1 Staabsoffizier als Commandeur, einem Subalternoffizier, der von dem correspondirenden Regimente des stehenden Heeres dazu commandirt wird, als Adjutant und Rechnungsführer, 1 Bataillonsarzte, 4 Feldwebeln, 1 Bataillons-Tambour, 4 Capitains-d'armes, 8 Gefreiten und 1 Büchsenmacher; und für die Cavallerie, von welcher 1 Escadron zu jedem Bataillon gehört, aus 1 Rittmeister oder Premier-Lieutenant, (ebenfalls commandirt,) 1 Wachtmeister und 3 Gefreiten. Die Bekleidung und Bewaffnung der Landwehr wird von der Militärverwaltung gegeben. Zum Dienst als Offiziere in derselben sind alle noch felddiensttaugliche Offiziere verpflichtet, die aus dem stehenden Heere austreten; die erforderliche Anzahl von solchen wird durch Unteroffiziere und Gemeine ergänzt, die bei ihrem Abgange von ihren Regimentern ein Zeugnifs ihrer Qualification zum Offizier erhalten, und

des **2ten Aufgebots** hingegen ist auf die Verpflichtung beschränkt, im Fall eines Krieges die Garnisonen oder Garnisons-Bataillons, und im Fall eines eintretenden Bedürfnisses auch das Heer im Felde zu verstärken. Der Kriegsetat eines Landwehr-Bataillons besteht aus 1002 Mann, jener einer Eskadron, aus 110 Mann, einschliefslich des Wachtmeisters und der Unteroffiziere. Zu den jährlichen Uebungen werden von den erstern nach einem bestimmten Turnus 600 Mann einschliefslich der Offiziere einbeordert. Dieselbe ist nur während diesen Uebungen, und wenn sie mit dem Heere im aktiven Dienste ist, auf gleiche Art wie dieses besoldet und verpflegt, in diesem Fall demselben überhaupt in jeder Beziehung gleich gestellt. Aufser diesen beiden Waffengattungen hat jedes Bataillon eine Artillerie-Compagnie, die jährlich während 14 Tagen unter der Leitung der zunächst garnisonirenden Artillerie-Abtheilung geübt wird, und im Fall eines Krieges zur Completirung der Artillerie-Brigaden auf den Kriegsetat bestimmt ist. Die Bestimmung des **Landsturms** endlich, welcher aus allen rüstigen Jünglingen vom siebenzehnten Lebensjahre an, und aus allen diensttauglichen Männern bis zum vollendeten fünfzigsten Jahre gebildet wird, und nur auf jedesmalig besondern Befehl des Königs aufgeboten werden kann, besteht zunächst und vorzüglich in der Erhaltung der Ordnung im Innern des Staatsgebiets, und in der Gestellung der Bedeckung von Transporten und dergleichen. In den Kreisen an der Grenze aber und in der Nähe des Kriegsschauplatzes kann derselbe jedoch auch zur Erhaltung der äufsern Sicherheit verwendet werden. Derselbe wird in grofsen Städten in Bürger-Compagnien, in den kleinen Städten und auf dem platten Lande, in Land-Compagnien formirt.

Jeder Angehörige oder Unterthan des preufsischen Staats ist zum Kriegsdienst verpflichtet, und zwar: *a)* zu jenem in dem **stehenden Heere** sind es alle junge Männer vom Anfange des 21sten bis zum vollendeten 25sten Lebensjahre; *b)* zu dem Dienste in dem **1sten Aufgebote** der Landwehr, alle brauchbaren jungen Männer aus dieser Altersklasse, die nicht in dem stehenden Heere dienen; sodann die Freiwilligen des stehenden Heeres nach Ablauf ihrer Dienstzeit in diesem, und alle diensttauglichen Männer aus den Altersklassen vom 26sten bis zum vollendeten 32sten Lebensjahre; und *c)* zu jenem in dem **2ten Aufgebote**, alle männliche Individuen, die aus dem stehenden Heere und aus dem 1sten Auf-

sich dem für Landwehr-Offiziere vorgeschriebenen Examen unterwerfen, und aus den **einjährigen** Freiwilligen der Regimenter.

gebote entlassen sind, und alle waffenfähigen Männer bis zum vollendeten 40sten Lebensjahre. Einem jeden der acht Armeecorps ist ein Bezirk angewiesen, aus welchem die zu demselben gehörigen Regimenter ihre Ergänzungsmannschaft erhalten, welche das Garde-Corps, aus den ausgesuchtesten Leuten, aus allen acht Rekrutirungsbezirken; das Pionnier-Corps, vorzugsweise aus den Berg- und Hüttenleuten; die Jäger und Schützen, aus gelernten Jägern empfangen [1]). Die wirkliche Dienstzeit in dem stehenden Heere ist auf drei Jahre festgesetzt, nach deren Ablauf die Mannschaft von den Regimentern entlassen, (eigentlich nur in ihre Heimat beurlaubt) wird, dennoch aber während den beiden folgenden Jahren (bis zum vollendeten 25sten Lebensjahre, wo dieselbe in das 1ste Aufgebot der Landwehr übertritt,) zur Disposition der erstern verbleibt, bei diesen in den Standeslisten als zur Kriegsreserve gehörig fortgeführt, und im Fall eines Krieges zur Completirung der Regimenter auf den etatsmäfsigen Kriegsfufs einbeordert wird.

Die Leitung und Beaufsichtigung der wissenschaftlichen Ausbildung des Offizier-Corps ist unter der obersten Direktion eines General-Inspekteurs, einer Militär-Studien-Commission, übertragen, die aus einem General als Direktor, und aus drei Staabsoffizieren als Mitgliedern besteht, unter welcher (seit dem Jahre 1816) eine allgemeine Kriegsschule für höhere militärische Ausbildung angeordnet ist. Der Eintritt in dieselbe ist durch dreijährigen praktischen Dienst und durch eine strenge (schriftliche) Prüfung bedingt, welche während der dreijährigen Dauer des Unterrichts in derselben, vierteljährig wiederholt wird. Die Anzahl der Offiziere, die jährlich in dieselbe zugelassen werden, ist auf 36 beschränkt. — Aufser derselben bestehen, sodann:

1) Die vereinigte Artillerie- und Ingenieur-Schule (im Jahre 1816 gestiftet) für die Port-d'Epée-Fähnriche der Artillerie, und für jene des Ingenieurs-Corps, ebenfalls mit einem dreijährigen Lehrcurse (für 104 Eleven.)

2) Achtzehn Divisions-Schulen, eine solche an dem Orte des Divisionsstabes, ebenfalls mit einem dreijährigen Lehrcurse.

---

1) M. s. das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 3. September 1814, und die Landwehr-Ordnung vom 21. November 1815. Aufser der Ergänzung des Heeres durch Aushebung ist auch freiwilliger Eintritt in dasselbe gestattet, und zwar ein dreijähriger, vom vollendeten 17ten und vor dem 20sten Lebensjahre, und ein einjähriger, für Studirende und für junge Leute, deren gewählte Laufbahn eine höhere Ausbildung bedingt, die sich aber auf eigene Kosten kleiden und verpflegen müssen. M. s. Verordnung vom 16. Mai 1816.

Nach Ablauf des zweiten Studienjahres findet das Port-d'Epée-Fähnrich-Examen bei der andern Division des nämlichen Armeecorps statt, und nach Ablauf des dritten Studienjahres, das Offizier-Examen bei der Ober-Militär-Examinations-Commission in Berlin.

3) Neun Artillerie-Brigade-Schulen für die Ausbildung von Bombardieren, Unteroffizieren und Feuerwerkern zu Ober-Feuerwerkern und zu Port-d'Epées-Fähnrichen; (vierjähriger Lehrcursus in zwei Klassen, während den Wintermonaten vom Anfange September bis Ende April); sodann, Artillerie-Compagnie-Schulen, in einer jeden Artillerie-Garnison eine solche für die Mannschaft.

4) Die Cadetten-Corps, in Berlin 240, in Potsdam und in Culm, in jedem 120 Cadetten auf Kosten des Staats, und aufserdem, in dem erstern 72, in jenem der letztern 30, Pensionär-Eleven. Diese beiden letztern Anstalten bilden Vorbereitungsschulen für die Anstalt in Berlin, in welche die Eleven mit dem 14ten Jahre eintreten, und aus welcher dieselben nach vollendetem 17ten Jahre (nach Mafsgabe ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse) als Port-d'Epée-Fähnriche oder Unteroffiziere in die Armee versetzt werden.

5) Die Unteroffizier-Schule zu Potsdam, für die Ausbildung tüchtiger Unteroffiziere und Feldwebel; (in dieselbe treten die Zöglinge des Potsdammer Militär-Waisenhauses und des Annaburger Militärknaben-Instituts mit dem 17ten Jahre.)

6) Sodann bestehen zum Behuf der Bewirkung und Erhaltung der möglich gröfsten Gleichförmigkeit im Exerciren ein Lehr-Infanterie-Bataillon und eine Lehr-Eskadron, welche aus Commandirten von allen Regimentern gebildet sind, die am Ende eines jeden Jahres durch neue Mannschaft abgelöst werden, endlich

7) für die Bildung tüchtiger Militärärzte und Chirurgen die medizinisch-chirurgische Akademie für das Militär (seit dem Jahre 1811) und das medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut.

Für die Prüfung von Candidaten, die zum Offiziersgrad aspiriren, bestehen, und zwar für Aspiranten zum Grad eines Port-d'Epée-Fähnrichs, in einer jeden Militär-Division eine Examinations-Commission; und für die Beförderung von diesem zu jenem eines Offiziers, die Ober-Militär-Examinations-Commission in Berlin; eine Prüfungs-Commission für die Premier-Lieutenants der Artillerie, die zu Capitäns befördert

werden sollen, und eine solche für die Ingenieur-Capitäns zweiter Klasse, zum Behuf ihres Aufrückens zum Grad von solchen erster Klasse; endlich eine Prüfungs-Commission für anzustellende Intendantur-Beamten.

Als Auszeichnung und als Belohnung für im Kampfe gegen den Feind erworbene militärische Verdienste besteht nur der Orden *pour le Merite*, oder der Militär-Verdienst-Orden (im Jahr 1740 gestiftet); — sodann, jedoch mit Beschränkung auf die in den Feldzügen von 1813 bis 1815 erworbenen Verdienste, der Orden des eisernen Kreuzes (in drei Abstufungen, nämlich: das Grofs-Kreuz, die erste und zweite Klasse,) — das Militär-Ehrenzeichen erster und zweiter Klasse; die Denkmünze für die Jahre 1813, 1814 und 1815; — endlich das Dienstauszeichnungskreuz für Offiziere nach fünf und zwanzigjähriger tadelfreier Dienstzeit, und die Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Gemeine, (gestiftet am 18. Juni 1825). — Aufserdem nehmen Offiziere aller Grade auch an den übrigen Orden Theil.

Ganz invalide Unteroffiziere und Gemeine, die zu jeder Dienstleistung und zu jedem Erwerbe unfähig sind, werden in den Invalidenhäusern zu Berlin, Stolpe und Rybnick; solche, die nur zum Felddienste untauglich sind, in die 16 Divisions- und in die 32 Regiments-Garnisons-Compagnien, die aus Halbinvaliden gebildet sind, sodann in den 2 Garde- und 16 Provinzial-Invaliden-Compagnien untergebracht. Elternlose Kinder von Soldaten werden in dem grofsen Militär-Waisenhause in Potsdam, in dem Militär-Knabeninstitute zu Annaburg (Regierungsbezirk Merseburg), und in dem Militär-Kinderhause in Stralsund auf Staatskosten erzogen. Für Offiziere aller Grade besteht ein festgeregeltes Pensionssystem.

Der preufsische Staat besitzt 27 Festungen, von welchen Pillau (in Ost-Preufsen), Danzig (in West-Preufsen), Colberg und Stralsund (in Pommern) an der Ost-See liegen; Graudenz und Thorn (beide in West-Preufsen) an der Weichsel; Posen an der Wartha; Kosel, Glogau, Küstrin (in Brandenburg), und Stettin an der Oder; Spandau an der Havel; Neifse und Glatz an der Neifse; Schweidnitz und Silberberg; alle vier in Schlesien; Torgau, Wittenberg und Magdeburg an der Elbe; Erfurt, zwischen dieser und dem Rhein; (alle vier in Sachsen); Minden an der Weser; Wesel, Cöln mit Deutz, Coblenz mit Ehrenbreitstein am Rhein; Jülich an der Röhr; Saare-Louis an der Saar; (die sechs letztern in der westlichen Gebietsmasse.)

Die oberste Leitung aller, das Militär und die Militär-Verwaltung betreffenden Angelegenheiten, ist in dem Kriegsministerio centralisirt.

H. Staatsverfassung und Staatsverwaltung.

Der preufsische Staat ist eine uneingeschränkte Monarchie, in welcher der König die gesetzgebende und vollziehende Gewalt in seiner Hand vereinigt, überhaupt alle Regierungsrechte ohne irgend eine Beschränkung ausübt. Die Wirksamkeit der Provinzialstände (aus welcher in der Zukunft eine allgemeine Repräsentanten-Kammer gewählt werden soll,) ist auf die Berathung von Gesetzentwürfen beschränkt, welche sich auf die von denselben repräsentirte oder vertretene Provinz beziehen, und auf jene solcher allgemeiner Gesetze, welche Veränderungen in dem Personen- und Eigenthumsrechte und in den Steuern zum Gegenstand haben; diese letztere jedoch nur in soweit, als sie die Provinz betreffen [1]).

Als höchste und letzte Instanz steht der König, der seine Befehle und Entscheidungen durch das geheime Cabinet emanirt, an der Spitze — eigentlich über — der Verwaltung, deren oberste Leitung in dem Staatsministerio, welches aus dem Kronprinzen und den Chefs der Ministerial-Departements besteht, jene der verschiedenen Hauptbranchen der Verwaltung aber in dem für eine jede derselben angeordneten Ministerio, und in denjenigen obersten Behörden centralisirt ist, welche die Verwaltung einiger Zweige selbstständig leiten [2]). Dem erstern steht der Staatsrath

1) M. s. das Edict vom 22. Mai 1815, die Bildung einer National-Repräsentation betreffend; das Gesetz vom 5. Juni 1823 wegen Anordnung der Provinzialstände; jenes vom 1. Juli 1823, die Anordnung dieser in den Provinzen Brandenburg, Preufsen, Pommern, und das Gesetz vom 27. März 1824, für jene von solchen in Schlesien, Sachsen, Posen, Westphalen und in den Rheinprovinzen.

2) Der Verfasser mufs sich im Allgemeinen auf eine blofse Anzeige der Behörden beschränken, und verweist sowohl in Betreff des Details des Organismus der Verwaltungsbehörden, als des Wirkungskreises einer jeden derselben auf sein älteres Werk, Politik der innern Staatsverwaltung I, 262 folg., und auf die Verordnungen in Betreff von beidem; sodann auf das bereits eingeführte Werk von Rumpf, die preufsische Monarchie etc., in welchem S. 4 folg. des Anhanges die Abänderungen, die seit dem Erscheinen des erstern bewirkt worden sind, angezeigt werden. Lediglich nur zur Verhütung einer möglichen irrigen Ansicht über die Stellung und über das Einwirken des Staatsministeriums auf die Verwaltung, wird das Objekt und die Natur dieses letztern hier angedeutet. Es werden nämlich in dessen Sitzungen, deren in der Regel in jeder Woche eine statt finden soll, vorgetragen: *a)* alle Entwürfe zu neuen Gesetzen und zu Abänderungen der bestehenden;

zur Seite als höchste berathende Behörde über die Grundsätze, nach welchen verwaltet werden soll, — über gesetzliche Verfassungs- und Verwaltungs-Normen; über Pläne zu deren Abänderung; — und als solche zur Entscheidung über Attributions-Conflickte zwischen den Ministerien, von Beschwerden gegen Ministerial-Verfügungen und über Entsetzung von Staatsbeamten.

Die eben erwähnten Ministerial-Departements sind:

1) Das Ministerium des königlichen Hauses und der königlichen Familie; (zugleich für alle Hofsachen, für diejenigen, welche Hofämter betreffen, und für die Verwaltung des Kron-Fideicommis-Fonds.)

2) Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; (welchem zugleich das Departement der Neufchatelschen Angelegenheiten und das geheime Archiv untergeben sind).

Sodann für die eigentliche oder innere Staatsverwaltung:

3) Das Justiz-Departement; — in zwei Ministerien gesondert: das eine, für die Vollendung der Revision der Gesetzgebung mit Einschluſs der Provinzialgesetze, und für die oberste Leitung der Justiz-Angelegenheiten in der Rhein-Provinz; das andere, für die oberste Leitung und für die Beaufsichtigung der Justiz-Verwaltung in allen übrigen Provinzen [1]).

4) Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten; (in drei Abtheilungen, eine geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Abtheilung.

5) Das Departement des Innern, ebenfalls in zwei Ministerien gesondert, nämlich:

a) das Ministerium des Innern für Handels- und Gewerbs-Angelegenheiten, und

b) das Ministerium des Innern und der Polizei [2]).

---

b) die Rechenschaftsberichte und Verwaltungsplane der Oberpräsidenten; *c)* die monatlichen Zeitungsberichte der Regierungen; *d)* die periodischen Uebersichten von dem Zustande der General-Kasse; *e)* die Etats der General- und Provinzial-Hauptkassen und der Militär-Etat; *f)* abweichende Ansichten einzelner Ministerien; *g)* Militär-Einrichtungen, insofern sie das ganze Land angehen; *h)* die Vorschläge zu Anstellung von Ober-Präsidenten, Präsidenten, Direktoren, Ober-Forstmeister und mit diesen gleichen Rang habenden Beamten, mit Ausnahme der vortragenden Räthe bei den Ministerien, welche die Minister wählen. M. s. die Verordnungen vom 3. Juni 1814, 3. November und 2. Dezember 1817, und 11. Januar 1819.

1) Kabinetsordre vom 9. Februar 1832; 3tes Stück der Gesetzsammlung von 1832.

2) Kabinetsordre vom 23. September 1830. Zu dem Ressort des erstern gehören: die Handels- und Gewerbs-Angelegenheiten, das Bergwerks-,

6) Das Finanz-Ministerium, für die Leitung des gewöhnlichen Staatshaushalts und für die Oberaufsicht über dessen Führung; (für alles, was auf die Verwaltung der Domainen, Forste, Steuern und auf das Cassenwesen Bezug hat [1]).

7) Das Kriegs-Ministerium; — für alle das Militär betreffende Angelegenheiten, die in zwei Departements vertheilt sind, nämlich: in das allgemeine Kriegs-Departement (mit drei Abtheilungen: für die Armee-, die Ingenieur- und für die Artillerie-Angelegenheiten;) und in das Militär-Oekonomie-Departement, (mit fünf Abtheilungen: *a)* für das Cassen- und Etatswesen; *b)* für die Natural-Verpflegungs-, Reise- und Vorspanns-Angelegenheiten; *c)* für die Bekleidungs-, Feld-, Equipage-, und für die Train-Angelegenheiten; *d)* für das Servis- und Lazareth-Wesen, und *e*) für das Invaliden-Wesen.) Aufserdem, die Abtheilung der persönlichen Angelegenheiten und die geheime Kriegskanzlei; sodann die Abtheilung für die Militär-Wittwen-Cassen, Garnison-Schul-Angelegenheiten und die Remonte-Inspektion.

Die selbstständig stehenden, von den Departements-Ministerien unabhängigen Staatsanstalten oder Institute sind: das Post-Departement oder General-Postamt, dessen Chef in dem nämlichen Verhältnisse wie die Departements-Minister zum Könige steht; die General-Direktion der Seehandlung [2]), die Hauptbank [3]),

---

Hütten- und Salinen-Wesen, und die Regulirung der gutsherrlich-bäuer-Verhältnisse und der Gemeinheitstheilungen; zu jenem des letztern: die allgemeinen Innern-, Communal-, Militär-, Hoheits-, Lehens-, Instituten- und Corporations-Angelegenheiten; sodann die ständischen und die eigentlichen Polizei-Angelegenheiten. Von dem ersteren ressortiren zugleich: die Ober-Bau-Deputation, das statistische Bureau, die General-Direktion der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt und der ritterschaftlichen Creditvereine.

1) Durch eine Kabinetsordre vom 29. Mai 1826 ist die General-Controlle der Finanzen aufgehoben, und anstatt derselben eine Staatsbuchhalterei gebildet worden, deren erster Chef derjenige Staatsminister ist, der in Verwaltungssachen den Vortrag beim Könige hat, und der zweite Chef, der Finanzminister.

2) Dieselbe ist ein für sich bestehendes, von dem Ministerio unabhängiges Geld- und Handlungs-Institut des Staates; dasselbe dirigirt den Ankauf des überseeischen Salzes aus England, Frankreich und Portugal, und besorgt alle für Rechnung des Staates im Auslande vorfallende Zahlungen, so wie den Einzug der Gelder, die in diesem für den Staatsschatz disponibel werden. Kabinetsordre vom 17. Januar 1820.

3) Dieselbe steht unter der speziellen Leitung eines königlichen Commissärs, und unter der Oberaufsicht eines aus drei Staatsbeamten bestehenden Curatoriums, und zerfällt in drei Comptoirs; einem Hauptcomptoir,

die Hauptverwaltung der Staatsschulden [1]) und das Gestütswesen [2]).

Provinzial-Verwaltung.

Das ganze Staatsgebiet (ausschliefslich Neufchatel) ist zum Behuf der Verwaltung in zehn Provinzen, 25 Regierungsbezirke und 328 Kreise eingetheilt, mit einem in allen gleichförmigen Organismus der Behörden, in welchem nur in einigen Gebietstheilen nicht wesentliche Modificationen statt finden. Diese Provinzen, Regierungsbezirke und die Anzahl von Kreisen in denselben sind:

Provinzen	Regierungs-Bezirke	Kreise
1) Ost-Preufsen . .	a) Königsberg, mit 19; Gumbinnen, mit 16 Kreisen	35
2) West-Preufsen .	a) Danzig, mit 7; Marienwerder, mit 13 Kr.	20
3) Posen	a) Posen, mit 17; Bromberg, mit 9 Kr. .	26
4) Pommern . . .	a) Stettin, mit 13; Köslin, mit 9; Stralsund, mit 4 Kr.	26
5) Brandenburg . .	a) Potsdam, mit 18; Frankfurt a. a. O., mit 17 Kr.	30
6) Schlesien . . .	a) Breslau, mit 22; Liegnitz, mit 19; Oppeln, mit 16 Kr.	57
7) Sachsen	a) Magdeburg, mit 14; Merseburg, mit 17; Erfurt, mit 9 Kr.	40
8) Westphalen . .	a) Münster, mit 10; Minden, mit 12; Arensberg, mit 14 Kr.	36
9) Jülich-Cleve-Berg	a) Cöln, mit 10; Düsseldorf, mit 13 Kr. .	23
10) Nieder-Rhein .	a) Coblenz, mit 12; Aachen, mit 11; Trier, mit 12 Kr.	35
	25 Regierungs-Bezirke und	328

An der Spitze der politischen oder Civil-Verwaltung einer jeden Provinz steht ein Ober-Präsident, der zugleich Chef des

welches sich mit Anschaffung der edeln Metalle für die Münze und mit Wechselgeschäften beschäftigt; sodann, einem Depositen- und einem Disconto- und Lombard-Comptoir. Von derselben ressortiren als Filial-Institute die Comptoirs zu Königsberg, Danzig, Stettin, Breslau, Magdeburg, Münster und Cöln. Verordnung vom 3. November 1817.

1) Dieselbe besteht aus einem Präsidenten, vier Mitgliedern und einem Rechtsconsulenten, und fungirt in allen auf das Schuldenwesen Bezug habenden Angelegenheiten als Oberbehörde gegenüber von den Regierungen. Kabinetsordre vom 9. Juni 1821.

2) Für dasselbe besteht eine selbstständige Behörde, deren Chef der Ober-Stallmeister ist.

Consistoriums und des Medizinal-Collegiums ist, welche, die erstere, für die Leitung des evangelischen Kirchenwesens in rein geistlicher und wissenschaftlicher, und des Schulwesens in dieser letztern Hinsicht; das letztere aber als rein wissenschaftlich und technisch rathende Behörde für die Regierungen und Gerichte im Fache der polizeilichen und gerichtlichen Medizin angeordnet sind [1]). Dem Ober-Präsidenten untergeordnet besteht als oberste Verwaltungsbehörde in jedem Regierungsbezirke eine Regierung für alle Gegenstände, welche überhaupt von einer solchen Bezirksbehörde verwaltet werden können, und für welche keine besondere Behörden angeordnet sind [2]). Die Kreise werden jeder durch einen Landrath verwaltet, der zugleich mit der Leitung und mit der Beaufsichtigung des Einzuges der direkten Steuern beauftragt ist [3]). Die Magistrate in den Städten und die Orts- und Gemeinde-Vorsteher in den Dörfern, führen unter der Leitung und Aufsicht der Landräthe die Verwaltung in diesen.

---

1) Außer der obersten Leitung, Aufsicht und Controlle der gesammten Civilverwaltung der Provinz gehören zu dem Wirkungskreise der Ober-Präsidenten die ständischen Angelegenheiten, in so weit als die Staatsregierung verfassungsmäßig auf dieselben einwirkt; die Verwaltung aller öffentlichen Institute, die nicht ausschließlich für einen einzelnen Regierungsbezirk bestimmt sind; die allgemeinen Sicherheitsmaßregeln in dringenden Fällen, wenn dergleichen gleichzeitig für mehrere Regierungsbezirke erforderlich sind; die Verhandlungen mit den Armee-Corpscommandanten, welche das ganze Corps betreffen; die Wahrnehmung der landesherrlichen Rechte *circa sacra* der katholischen Kirche, in sofern sie die *Interna* derselben betreffen; die Aufsicht auf die Censur, die Ober-Aufsicht auf die Verwaltung der Provinzial-Steuerdirektionen und der General-Commissionen zur Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse. Instruktion vom 31. Dezember 1831. — Die Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Nieder-Rhein haben gemeinschaftlich einen Ober-Präsidenten.

2) Die Regierungen, die früher aus zwei Abtheilungen, nämlich aus einer für das Innere und aus einer solchen für die Verwaltung der Finanzen bestanden haben, sind nach Maßgabe der Kabinetsordre vom 31. Dezember 1825 gegenwärtig in fünf Abtheilungen aufgelöst, nämlich: *a)* in eine solche des Innern; *b)* für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen; *c)* für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forste; *d)* für jene der indirekten Steuern, wo nicht besondere Provinzial-Steuerdirektoren bestehen, und *e)* eine solche für die Etats-, Cassen- und Rechnungs-Angelegenheiten. Jede Abtheilung hat einen Dirigenten mit dem Titel Ober-Regierungsrath. Der Präsident ist der Centralpunkt der ganzen Verwaltung der Regierung, bei welcher für bestimmte Gegenstände Plenarsitzungen vorgeschrieben, und welcher die erforderlichen technischen Beamten beigegeben sind.

3) Größere Städte bilden für sich einen solchen Kreis, in welchem der Dirigent des Magistrats die Funktionen des Landraths verwaltet.

Die nämliche Gleichförmigkeit findet im Allgemeinen auch in dem Organismus der Behörden für die Justizverwaltung statt; nur dafs jene der dritten und höchsten Instanz unter mehrere, nach Verschiedenheit der Provinzen anders benannte, und zum Theil auch in Absicht auf ihre innere Einrichtung anders gebildete Behörden vertheilt ist, was auch in einigen Provinzen in Ansehung der Gerichte zweiter Instanz statt findet.

1) Als dritte oder höchste Instanz-Gerichte bestehen:

a) das geheime Ober-Tribunal in Berlin, für die Provinzen Ost- und West-Preufsen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Sachsen und Westphalen; — *b)* der rheinische Revisions- und Cassationshof in Berlin; in letzterer Eigenschaft für denjenigen Theil der westlichen Gebietsmasse, in welchem noch die französische Gesetzgebung und Gerichtsverfassung, und in der erstern für denjenigen Theil dieser Gebietsmasse, in welcher die teutsche Rechts- und Gerichts-Verfassung in Anwendung ist; *c)* das Ober-Appellations-Gericht in Posen, für diese Provinz; und *d)* das Ober-Appellations- und höchste Gericht in Greifswald, für den Regierungsbezirk Stralsund.

2) Als solche der zweiten Instanz fungiren die Ober-Landesgerichte, deren in einer jeden Provinz eines vorhanden ist, mit Ausnahme von jener von Posen, in welcher ein besonderer Senat des Ober-Appellations-Gerichts in der Hauptstadt der Provinz, als solche für alle Sachen fungirt, in welchen die Landgerichte oder das Gericht des Fürstenthums Krotoszyn in erster Instanz erkannt haben, und die Landgerichte für alle bei den Friedensgerichten entschiedene Sachen, sodann mit Ausnahme der gesammten Rhein-Provinz, in welcher, mit Ausschlufs der drei Kreise, Rees, Dinslaken und Essen, welche von dem Ober-Landgerichte zu Hamm ressortiren, sieben Landgerichte alsz weite Instanz bestehen [1]). Bei jedem Ober-Landesgericht befindet sich ein Inquisitoriat für die Führung von Criminal-Untersuchungen, über welche der erste Senat des erstern, in erster, und der zweite Senat, in zweiter Instanz erkennt [2]).

---

1) Es sind deren sechs, nämlich zu Coblenz, zu Trier, zu Aachen, zu Cöln, jedes für den Regierungsbezirk gleichen Namens, zu Düsseldorf, defsgleichen (mit Ausnahme des Kreises Essen,) und zu Cleve für den Theil des ehemaligen Regierungsbezirks, der auf dem linken Rheinufer liegt.

2) Die Ober-Landesgerichte sind in zwei Senate abgetheilt, von welchen der erstere in erster Instanz in allen Sachen erkennt, die unmittelbar zum Ressort des Ober-Landgerichts gehören, und zugleich das Criminal-Gericht bildet; der zweite Senat hingegen in zweiter (oder Appellations-) Instanz

3) Als **erste oder unterste Instanz** bestehen: *a)* **Land- und Stadtgerichte** [1]; *b)* **Stadtgerichte**; *c)* **Justizämter**; *d)* **Patrimonial-Gerichte**, und *e)* die **Friedensgerichte** in der Rhein-Provinz, und in jener von Posen.

Die **Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forste**, neben welcher ein Oberforstmeister die technischen Angelegenheiten der Forst- und Jagdwirthschaft unter der obern Leitung des Präsidenten selbstständig bearbeitet, sodann jene **für die Verwaltung der indirekten Steuern**, wo für diese nicht besondere **Provinzial-Direktionen** angeordnet sind, bilden die Mittel- oder Provinzial-Oberbehörden für die Finanzverwaltung, unter welchen, nach Verschiedenheit der Zweige derselben, **Haupt-Zoll- und Steuer-Aemter**, **Haupt-Steuer- und Verbrauchs-Steuer-Aemter**, **Domainen-Aemter**, (und in mehreren östlichen Provinzen,) **Intendanturen** etc. die Elementar-Verwaltung führen. — In jedem Regierungsbezirke befindet sich eine **Regierungs-Hauptkasse**, in welche die Kreiskassen, überhaupt alle Bezirkskassen, mit Ausnahme jener der Post- und Lotterie-Verwaltung, die Ueberschüsse abliefern, welche sie von den Elementar- und Spezial-Kassen der verschiedenen Revenuenzweige einziehen.

Die Verwaltung des (von dem Ministerium des Innern ressortirenden) Berg-, Hütten- und Salinen-Wesens ist in den Provinzen, in welchen dergleichen Etablissements vorhanden sind, in **Ober-Bergämter** centralisirt, deren in dem ganzen Staate fünf vorhanden sind, nämlich: *a)* ein solches zu **Berlin**, für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Ost- und West-Preußen, und für einen Theil von Nieder-Schlesien; *b)* zu **Brieg**, für den übrigen Theil von Schlesien; *c)* zu **Halle**, für die Provinz Sachsen; *d)* zu **Dortmund**, für die Provinz Westphalen, und *e)* zu **Bonn**, für die beiden rheinischen Provinzen.

Von den vorstehend angedeuteten Normen und Formen der Verfassung und Verwaltung sind diejenigen in dem Fürstenthum

---

über alle sowohl von dem ersten Senate als von den Untergerichten gesprochene Urtheile entscheidet. Mehrere Ober-Landesgerichte bilden, nach einer bestimmten Höhe des Objekts, auch die dritte Instanz gegen Erkenntnisse solcher Gerichte in andern Regierungsbezirken.

1) Diese sind nach Maßgabe der Einwohnerzahl der Städte, in welchen sie ihren Sitz haben, in zwei Klassen getheilt; diejenigen der ersten Klasse bestehen aus einem Direktor mit mehreren Justizräthen und Assessoren, und bilden ein förmliches Collegium; bei jenen der zweiten Klasse befinden sich nur zwei zum Richteramte verpflichtete Beamten.

Neufchatel dadurch wesentlich verschieden, dafs der König, dem nur nach vorgängig beschworener Aufrechthaltung der Verfassung die Huldigung geleistet wird, zwar die vollziehende Gewalt und alle Souverainitätsrechte in seiner Hand vereinigt, Gesetze hingegen nur unter Mitwirkung und Zustimmung der Stände, die alle zwei Jahre versammelt werden müssen, erlassen, abgeändert oder aufgehoben, und dafs eben so Steuern und Abgaben nur in Folge eines Gesetzes angeordnet und erhoben werden können.

An der Spitze der Verwaltung des Fürstenthums steht ein vom König ernannter Gouverneur mit einem aus 21 Mitgliedern bestehenden Staatsrathe. Zum Behuf derselben ist das Fürstenthum in 21 Castellaneien und Mairies eingetheilt, deren vom Könige ernannte Titularen die bürgerliche, und neun derselben zugleich die Criminal-Gerichtsbarkeit in erster Instanz verwalten, von welcher die Appellation an das *Souverain Tribunal des trois états de Neufchatel*, und an jenes *des trois états de Valengin* geht. Für die Entscheidung von Ehesachen besteht eine besondere *Chambre matrimoniale*. Eine *Chambre des Comptes* verwaltet die königlichen Einkünfte (ungefähr 150,000 Schweizer-Franks); für die Verwaltung der Forste und Jagden, des Postwesens, und für die öffentlichen Bauten sind besondere Direktionen angeordnet. Als Mitglied und Canton der schweizerischen Eidgenossenschaft stellt das Fürstenthum ein Contingent von 960 Mann, und leistet einen Beitrag von 19,200 Franks zur Bundeskasse [1]).

II. *Topographie.*

A. Die Provinz Brandenburg.

(Arealgröfse, 723,[26] □ Meilen; 1,571,715 (Ende 1831 — 1,579,939) Einwohner.)

Dieselbe grenzt nördlich (an der östlichen Hälfte ihres Nordrandes) an Pommern, und (an dessen westlicher Hälfte) an Mecklenburg; westlich,

1) M. s. die Verfassungs-Urkunde des Fürstenthums Neuenburg vom 18. Juni 1814 und das Edikt für die Organisation der Landstände vom 26. Dezember 1814. — Auch Lutz, geographisch-statistisches Handlexicon etc., S. 442 folg., und Stein, Handbuch, 5te Aufl., I, 353 folg. — Ueber die Verhältnisse zur Eidgenossenschaft, die Urkunde betreffend, die Aufnahme des Staats von Neuenburg etc. vom 19. Mai 1815 in (Usteri) Handbuch des schweizerischen Staatsrechts, 2te Ausgabe, S. 17, und die revidirte Scala der Mannschaft und Geldbeiträge, ebendaselbst S. 31.

an die Provinz Sachsen und an das in derselben *enclavirte* Herzogthum Anhalt-Dessau; südlich und südöstlich, an Schlesien, und östlich, an die Provinz Posen, und an dem nordöstlichsten Ende an West-Preußen. Das Areal dieser Provinz ist ein zum gröfsten Theile sandiges, jedoch auch stellenweise fruchtbares Flachland, das zum Theil mit Waldungen bedeckt ist, eine beträchtliche Anzahl gröfserer und kleinerer Landsee'n in sich schliefst, und von einer grofsen Anzahl von fliefsenden Gewässern durchschnitten wird. Die beiden bedeutendesten von diesen letztern sind, die Elbe, die jedoch nur auf einer kurzen Strecke an der westlichen Grenze strömt, und die Havel mit ihren zahlreichen Zuflüssen, unter welchen die Spree, die Dosse etc., in sich aufnimmt; sodann die Oder, welche den östlichen Theil der Provinz von Südosten nach Norden durchschneidet, mit dem Bober, der Neifse, der Wartha etc. Ein grofser Theil der Oberfläche besteht aus Haideland, das jedoch nur strichweise ganz steril ist, und auch fruchtbare Stellen in sich schliefst, denen durch fleifsige Cultur ein Ertrag abgewonnen wird. Ueberhaupt und im Allgemeinen ist der Boden in der Provinz von nur mittlerer Güte, die Produktion desselben, bei gewöhnlichen oder mittleren Erndten, für ihren Consumtionsbedarf jedoch nicht zureichend. Aufser Getreide (vorzüglich Roggen, weniger Weizen, sodann Buchweizen, Kartoffeln in aufserordentlich grofser Menge) werden auch Handelspflanzen in zum Theil nicht unbeträchtlicher Menge gewonnen. (Flachs, Hopfen, Tabak.) Zahlreiche und gute Weiden begünstigen die Viehzucht, die jedoch, mit Ausnahme der Schaafzucht, weder quantitativ, noch qualitativ ausgezeichnet ist.

Die Provinz ist einer der Hauptsitze des Manufaktur- und Fabrikgewerbs in dem preufsischen Staate, von dessen verschiedenen Zweigen insbesondere die Tuch- und Wollzeug-, Baumwolle-, Linnen- und Leder-Fabrikation, und jene von Metallen durch ihren Umfang und durch die Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse ausgezeichnet ist.

In administrativer Beziehung ist die Provinz in zwei Regierungs-Bezirke, nämlich in den von Potsdam und von Frankfurt a. d. O. eingetheilt.

A. Regierungs-Bezirk Potsdam.

Die Arealgröfse desselben beträgt 370,⁶³ □ Meilen, mit 892,014 (896,751) Einwohnern in 71 Städten, 11 Marktflecken, 1292 Dörfern, 536 Vorwerken und Meiereien, 240 Colonien etc., überhaupt in 2673 Wohnplätzen, mit 89,564 Wohnhäusern, und mit einem Viehstapel von 86,471 Pferden, 226,199 Stück Hornvieh, 1,181,965 Schaafen und 117,356 Schweinen [1]).

---

1) Von den vorstehenden Zahlen sind diejenigen, die sich auf die Flächengröfse, die Anzahl der Einwohner, der Wohnplätze und Häuser, und auf die Gröfse des Viehstapels in den ganzen Regierungs-Bezirken beziehen, aus den Mittheilungen des statistischen Bureau's in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1829 und 1831; diejenigen aber über diese Gröfsen in den einzelnen Kreisen aus dem mehr angeführten Werke des Frhrn. v. Zedlitz entnommen. Die ersteren beziehen sich auf den Stand am Ende des Jahres 1828, mit Ausnahme der Angabe der Gröfse

Derselbe ist in den **Berliner Stadtkreis** und in 13 **landräthliche Kreise** eingetheilt, von welchen der erstere nur die Stadt Berlin mit ihrer nächsten Umgebung (1,[26] □ Meilen) umfafst; die letztern sind:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überhaupt Wohnplätze	Wohnstätten
1) der osthavelländische Kreis	24,09	70,220	5	1	67	136	5,860
2) der westhavelländische Kr.	25,25	70,200	5	1	74	129	5,741
3) der Belziger-Kreis . . .	35,15	47,754	7	1	141	242	6,796
4) der jüterbogksche Kreis .	24,07	36,974	5	—	113	151	4,901
5) der Teltover-Kreis . . .	43,90	60,988	9	1	162	349	7,249
6) der Nieder-Barnimer-Kreis	33,22	42,895	4	—	97	260	4,980
7) der Ober-Barnimer-Kreis .	21,54	43,655	5	1	90	195	4,490
8) der Angermünder-Kreis ,	23,71	41,527	6	1	63	159	4,200
9) der Prenzlauer-Kreis . .	20,43	40,461	3	1	80	149	4,200
10) der Templiner-Kreis . .	26,51	32,131	3	6	49	185	3,480
11) der Ruppiner-Kreis . .	33,61	56,723	7	—	97	240	6,895
12) der Ost-Prignitzer-Kreis	33,23	42,288	4	2	144	243	6,691
13) der West-Prignitzer-Kreis	28,15	47,297	6	—	114	233	6,850

1) **Berlin**, Haupt- und erste Residenzstadt des preufsischen Staats, und Sitz der sämmtlichen höchsten Central-Behörden der gesammten Civil- und Militär-Verwaltung. Dieselbe besteht aus **sechs**, unter einer gemeinsamen Verwaltung verbundenen Stadttheilen, nämlich; *a*) aus der eigentlichen oder alten Stadt Berlin, auf dem rechten Ufer der Spree; sodann *b*) aus Cölln, (Alt- und Neu-Cölln,) auf dem linken Ufer dieses Flusses; *c*) aus dem **Friedrichswerder**, (beinahe in dem Mittelpunkte der ganzen Stadt); *d*) der **Dorotheen-** oder **Neustadt**, (ebenfalls am linken Ufer der Spree, zwischen dieser und dem Brandenburger Thore, und dem Theile des eben genannten Flusses, der den Lustgarten von dem

---

der Bevölkerung, welche deren Stand am Ende des Jahres 1830 nachweisen, und welchem jener am Ende des Jahres 1831, (von welchem der Verfasser erst nach vollendetem Abdrucke der Staatskunde von Preufsen Kenntnifs erhalten hat,) in Klammern beigefügt ist. Die Angaben des Frhrn. v. Zedlitz beziehen sich auf einen etwas frühern Zeitpunkt, meistens auf das Jahr 1826; defshalb würde auch das Ergebnifs einer Summirung seiner die Kreise betreffenden Angaben mit den ersteren nicht concordiren können. Dieselben sind indessen, in Ermanglung anderer Daten, um so mehr beibehalten, weil die Differenzen zwischen beiden Zeitpunkten, insbesondere in den Gröfsenverhältnissen, die sich auf die kleinen Städte der dritten und vierten Klasse, und auf das platte Land beziehen, nicht sehr bedeutend seyn können. — Eben so ist bei den Andeutungen über einzelne Orte sein Werk, sodann **dessen Wegweiser durch den preufsischen Staat, Berlin 1831**, und das unter gleichem Titel erschienene Werk von Eberhard, (2 Bd., Berlin 1831) gröfstentheils zum Grund gelegt.

Platze an dem Zeughause trennt,) und *e*) aus der **Friedrichsstadt**; (der südwestlichste und zugleich schönste Theil des Ganzen); endlich *f*) aus der erst in der neuern Zeit entstandenen **Friedrich-Wilhelmsstadt**. — Mit der Stadt stehen **fünf Vorstädte** in Verbindung, nämlich; *a*) die Spandauer-, *b*) Königs-, *c*) Stralauer-, *d*) die Louisen- (ehemals cöllnische oder köpenicksche Vorstadt,) und *e*) Neu-Voigtland. Sämmtliche Städte und Vorstädte sind, mit Ausnahme der so eben zuletzt genannten, mit einer 14 Fufs hohen Mauer umgeben, durch welche 15 Thore, (13 Land- und 2 Wasser-Thore) führen [1]). In polizeilicher Hinsicht ist Berlin mit seiner Umgebung in 36 **Polizei-Reviere** eingetheilt. Die Spree theilt die Stadt, deren ganzer Flächengehalt 973,743 □ Ruthen, und deren Umfang nahe an 20,000 Schritte beträgt, in zwei ziemlich gleiche Massen, welche, so wie die einzelnen Theile der Stadt, durch 37 gröfsere und mehrere kleine Brücken unter einander verbunden sind, die theils über diesen Flufs, theils über den Königs-Schleufsen- und über den vormaligen Festungsgraben liegen, und durch nahe an 200 gröfsere und kleinere Strafsen, welche dieselbe in allen Richtungen (jene in der Friedrichsstadt sich beinahe sämmtlich winkelrecht) durchschneiden. Unter den 25 gröfseren und kleineren Plätzen gehören der Dönhofsche, der Schlofsplatz, jener am Zeughause, der Leipziger-, der Pariser-Platz zu den ausgezeichneteren. — Die Anzahl der Einwohner dürfte gegenwärtig über 240,000 Individuen [2]), jene der Wohnhäuser über 12,000 betragen [3]), wovon gegen 1000 in den Vorstädten, aufser welchen 180 für öffentliche Staats- und Gemeindeszwecke bestimmte Gebäude, 110 grofse Fabrikgebäude, eine gleiche Anzahl von Mühlen, Magazinen und dergleichen, und 1400 Ställe, Schoppen etc. vorhanden sind. Unter jenen für öffentliche Zwecke, befinden sich für militärische, mehrere grofse Casernen, Exercierhäuser, ein Armatur-Magazin, die Artillerie-Werkstätte und Böttgerei, das Artillerie- und Ingenieur-Schulgebäude, das Cadettenhaus, ein Giefshaus für Kanonen, Haubitzen, Mörser, die in demselben zugleich gebohrt und völlig ausgearbeitet werden, ein Zeughaus, Invalidenhaus, allgemeines Garnisons-Lazareth etc.

In Berlin befinden sich eine in jeder Hinsicht reichlich ausgestattete Universität, 6 Gymnasien, und aufser diesen eine grofse Anzahl von Instituten nnd Anstalten für die Erweiterung des Gebiets der Wissenschaften

---

1) In dem ältern Werke des Frhrn. v. Zedlitz (die Staatskräfte etc., II, 1ste Abth. 8,) ist die Zahl der Thore zu 16 (14 Land- und 2 Wasser-Thoren) angegeben, und eben so auch von Eberhard; in dem neuern Werke des ersteren (der Wegweiser etc., S. 67 folg.) dagegen nur zu 15, die sämmtlich namentlich angezeigt sind.

2) Nach Mafsgabe der Angabe des statistischen Bureau's (Staatszeitung vom Jahr 1829 Nr. 207) war dieselbe am Ende des Jahres 1828 236,830 Individuen; der Ueberschufs von Gebornen im Jahre 1829 1523 Individuen; der auch für das Jahr 1830 wenigstens in gleicher Gröfse angenommen werden kann. Von dieser Totalsumme beträgt die von Militär-Personen etwas über 16,000. Ihre Vertheilung in die verschiedenen Standesklassen s. m. in v. Zedlitz's Wegweiser, S. 136 u. 137.

3) Nach Mafsgabe der Angaben des statistischen Bureau's am Ende des Jahres 1828 bereits 11,971 Wohnhäuser.

überhaupt, und für besondere Zweige und Zwecke derselben, so wie für solche in dem Gebiete der bildenden Künste; sodann eine grofse Anzahl von solchen für Verbreitung von Kenntnissen, durch welche ein vollkommenerer industrieller und technischer Gewerbsbetrieb bedingt ist; endlich auch von Anstalten zur Bildung von Volkslehrern und von Schulen für die unteren Volksklassen, (gegen 250 Schul- und Erziehungs-Anstalten.) Ueberhaupt kann Berlin als Centralpunkt des preufsischen Staats für Alles betrachtet werden, was sich auf wissenschaftliche und auf höhere intellektuelle Ausbildung bezieht, so wie dasselbe zugleich einen solchen für das Manufaktur- und Fabrikgewerbe, und für die mannigfaltigste industrielle technische Gewerbsthätigkeit bildet [1]).

In den Umgebungen von Berlin (ungefähr 2½ Meilen von der Stadt entfernt) liegt das Dorf Grofs-Beeren, bei welchem am 22. und 23. August 1813 Schlacht zwischen der vereinten preufsisch-schwedisch-russischen Armee und der französischen (unter Marschall Oudinot) und Sieg der erstern.

2) Potsdam, zweite königliche Residenzstadt an der Havel, mit 32,000 Einwohnern in 1600 Privat-Wohnhäusern, aufser welchen eine grofse Anzahl von Staatsgebäuden. Die Stadt besteht aus der Alt-Stadt, auf einer von der Havel gebildeten Insel, die durch 6 Brücken, (deren überhaupt 13 vorhanden sind,) mit dem festen Lande zusammenhängt, und aus der Neustadt, mit vier Vorstädten. Fünf Land- und vier Wasser-Thore führen aus der Stadt, die in zwölf Bezirke eingetheilt, 6 grofse öffentliche Plätze enthält. Potsdam ist der Sitz des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, der Regierung des Bezirks und des Landraths des osthavelländischen Kreises, der Ober-Rechnungs-Kammer, eines evangelischen Bischofs etc. Es befinden sich daselbst ein Gymnasium, eine Kunst-, Bau- und Gewerbsschule, nebst mehreren andern Bildungsanstalten, das grofse militärische Waisenhaus, eine Unteroffizier-Schule etc., und aufser mehreren anderen nicht bedeutenden Fabriken, eine grofse königliche Gewehrfabrik, in welcher die in jener bei Spandau geschmiedeten Läufe geschäftet, überhaupt in völlig fertigen brauchbaren Stand gesetzt werden.

3) Spandau, befestigte Stadt an der Havel, mit einer Citadelle [2]), und drei Vorstädten, 5100 Einwohner in 500 Häusern. Durch den Wall führen 4 Thore und 4 Pforten. Aufserhalb der Stadt befindet sich auf dem sogenannten Plan die oben erwähnte Gewehrfabrik, in welcher Läufe

---

1) M. s. das spezielle Verzeichnifs aller Fabrik-Etablissements und der Anzahl von Handwerkern und Händlern in v. Zedlitz's Wegweiser etc., S. 138—142. Unter den ersteren befinden sich 33 Gold-Silber-Bijouterie-Fabriken, und 77 in andern Metallen; 117 Baumwolle-Manufakturen aller Art, 70 dergleichen in Wolle, 26 in Linnen, 39 in Seide, 57 in Leder; 50 Tabaksfabriken Die Anzahl der gehenden Webstühle aller Art ist zu 6000, der Bandfabrikationsgänge zu 1000, die Zahl der Gewerbtreibenden, zu 10,000 steuerpflichtigen Bürgern angegeben.

2) Die Citadelle, oder eigentliche Festung, bildet ein regelmäfsiges Viereck, welches nördlich und östlich von einem doppelten Graben, der mit Wasser gefüllt werden kann, an den andern Seiten von der Havel umgeben ist, mit gemauerten, kasematirten Wällen und mehreren Aufsenwerken. v. Zedlitz, die Staatskräfte etc., II, 1te Abth., S. 30.

zu Gewehren aller Art geschmiedet, gebohrt und geschliffen, und auch Ladstöcke und Bajonette gefertigt werden.

4) Charlottenburg, Stadt an der Spree, (in dem Teltover-Kreise,) mit einem königlichen Schlosse, in den Umgebungen von Berlin, mit welchem dieselbe durch eine den Thiergarten durchschneidende Allee zusammenhängt, und den 36sten Polizei-Bezirk der Hauptstadt bildet; 6000 Einwohner, 450 Häuser.

5) Brandenburg, Stadt an der Havel und am Fufse des 188 Fufs hohen Harlunger-Berges, mit 13,000 Einwohner in 1400 Häusern. Dieselbe besteht aus der Alt-Stadt, die mit einer Mauer, und an ihrer Westseite auch mit einem Walle und Graben umschlossen ist, sodann aus der von der Havel umflossenen, zum Theil mit einer Mauer umgebenen Neustadt, und aus dem Dome oder der Burg auf einer Insel in diesem Flusse, die durch den Grillendamm mit der Altstadt zusammenhängt. — Sitz der landräthlichen und einiger anderer Behörden, einer Ritterakademie und mehrerer anderer Unterrichtsanstalten. — Mäfsiger Betrieb von Wolltuch- und Leinwand-Fabrikation, Gerberei etc., lebhafter Consumtibilien-Handel.

6) Prenzlau, Stadt an der Ucker, mit 5 Vorstädten, 9000 Einwohner in 900 Häusern. In derselben Betrieb einiger Fabrikzweige, und nicht unbedeutender Tabaks-Getreide-Viehhandel. — Bei dieser Stadt unglückliches Gefecht und Capitulation des 16,000 Mann starken Hohenlohenschen Corps am 28. Oktober 1806 [1]).

7) Jüterbogk, Stadt an der Nuthe, in dem gleichnamigen Kreise, mit 3600 Einwohnern, 550 Häusern. — In einer Entfernung von ungefähr einer Stunde von derselben das Dorf Dennewitz, woselbst am 6. Sept. 1813 Schlacht zwischen der vereinten preufsisch-schwedisch-russischen und der französischen Armee unter dem Marschall Ney, und Sieg der erstern über die letztere.

Die übrigen Städte in diesem Regierungsbezirke sind beinahe sämmtlich klein, und mit Ausnahme von einigen wenigen auch durch keine Ereignisse, die bei denselben statt gefunden haben, oder in anderer Hinsicht bemerkenswerth. Diejenigen in Ansehung von welchen dieses der Fall ist, so wie überhaupt die gröfseren derselben sind: Fehrbellin, 1256 Einwohner, 129 Häuser; (bei derselben Sieg des grofsen Kurfürsten mit 6500 Reitern über 16,000 Schweden am 18. Juni 1675); Rathenau, (ummauert,) an der Havel, über die hier eine Brücke führt, 4000 Einwohner, 600 Häuser; in dem westhavelländischen Kreise. — Luckenwalde, 4000 Einwohner, 540 Häuser; Dahme, (mit Mauer und Graben umgeben,) 3000 Einwohner, 360 Häuser; in dem Jüterbogkschen Kreise. — Wriezen, (ummauert,) 4780 Einwohner, 433 Häuser; Neustadt-Eberswalde, (mit einer starken Mauer umgeben,) 3360 Einwohner, 325 Häuser; Straufsberg, (ummauert, auf einem hohen Plateau an dem Straufsen-See,) 3210 Einwohner, 265 Häuser; in dem Ober-Barnimer-Kreise. — Schwedt, 4600 Einwohner, 400 Häuser; Neu-Ruppin, (mit Mauer und Wall umschlossen,) am gleichnamigen See, 6450 Einwohner, 718 Häuser; Rheinsberg, am gleichnamigen See, 1550 Einwohner, 176 Häuser, (ehemals Residenz des Prinzen Heinrich von Preufsen;) Neustadt an der Dosse,

1) Ueber dieses Gefecht und diese Capitulation s. m. Mathieu Dumas, *Précis etc. Campagne de* 1806 *et* 1807, II, 285 folg.

860 Einwohner, 90 Häuser, (bei diesem Städtchen eine vorzügliche Spiegelfabrik); in dem Ruppiner-Kreise. — Wittstock, (mit Mauern umgeben, in einer sumpfigen Gegend,) 3285 Einwohner, 553 Häuser; Perleberg an der Stepnitz, 3290 Einwohner, 554 Häuser; Lenzen, (ummauert, an einem See, unfern von der Elbe, über welche hier eine Fähre führt,) 2590 Einwohner, 262 Häuser; Havelberg, auf einer Insel in der Havel, die durch drei Brücken mit dem festen Lande zusammenhängt, 2500 Einwohner, 500 Häuser; in dem west-priegnitzischen Kreise [1]).

B. Regierungs-Bezirk Frankfurt a. a. O.

Die Arealgröfse desselben beträgt 352,25 □ Meilen, mit 679,701 (Ende 1831, 683,188) Einwohnern, in 65 Städten, 7 Marktflecken, 1560 Dörfern, und mit Einschlufs der Vorwerke, Mühlen etc. in 4509 Wohnplätzen und 87,970 Privat-Wohnhäusern; der Viehstapel in demselben (Ende des Jahres 1828) 68,129 Pferde, 267,788 Stück Hornvieh, 958,121 Stück Schaafe und 68,149 Stück Borstenvieh [2]).

Derselbe ist in 17 landräthliche Kreise eingetheilt, jeder derselben mit nachstehender Flächengröfse, Anzahl von Einwohnern und von Wohnstätten, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überhaupt Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Königsberger-Kreis .	20,54	45,250	5	1	—	236	4482
2) der Soldiner-Kreis . . .	19,27	30,450	4	—	—	210	3280
3) der Arnswalder-Kreis . .	21,22	26,216	—	—	—	171	3130
4) der Friedeberger-Kreis .	17,29	34,980	3	—	—	172	4121
5) der Landsberger-Kreis .	17,61	47,630	1	—	—	258	5119
6) der Küstriner-Kreis . .	13,½	38,746	3	—	—	131	3714
7) der Lebuser-Kreis . . .	32,07	67,950	8	1	—	—	—
8) der Sternberger-Kreis . .	32,94	47,020	8	—	—	383	6157
9) der Züllichauer Kreis . .	14,¼	33,225	3	2	—	316	5177
10) der Krossensche-Kreis .	22,18	37,820	3	—	—	302	5550
11) der Gubensche-Kreis .	20,47	35,500	2	—	—	260	5005
12) der Lübbensche-Kreis .	29,99	38,990	4	—	—	266	5276
13) der Luckauer-Kreis . .	25,45	39,900	6	—	—	424	6167
14) der Kalauer-Kreis . . .	20,16	34,120	5	—	—	431	5480
15) der Kottbuser-Kreis . .	15,63	40,690	2	—	—	295	5559
16) der Sorauer-Kreis . . .	22,⅗	49,850	6	—	—	393	7445
17) der Spremberger-Kreis .	6,52	11,075	1	—	—	—	—

1) Auch bei den andern Regierungsbezirken, so wie überhaupt in den topographischen Abschnitten dieses Werkes, ist die namentliche Anzeige von Städten auf die gröfseren, und auf solche beschränkt, die durch besondere Vorkommnisse, z. B. Brücken über gröfsere Flüsse, oder kriegerische Vorfälle bei denselben, bemerkenswerth sind. Eine gröfsere Ausdehnung dieser Anzeige, z. B. eine solche auf alle Städte mit mehr als

1) **Frankfurt a. d. O.**, am linken Ufer dieses Stroms, (in dem Lebuser-Kreise,) mit drei Vorstädten, von welchen die eine, (die Damm-Vorstadt,) auf dem rechten Ufer liegt, welches durch eine 290 Schritte lange Brücke mit dem linken verbunden ist. — Ungefähr 20,000 Einwohner und 1360 Privathäuser. — Die Stadt ist mit Mauer und Graben umgeben, aber nicht mehr Festung. Westlich ist dieselbe von Anhöhen bekränzt, an ihrer Ostseite aber stöfst dieselbe an die Niederung. — Sitz der Regierung, des Ober-Landesgerichts, des Landrathes für den Lebuser-Kreis, und mehrerer anderer Behörden. — Nicht unbedeutender Betrieb mehrerer Zweige des Fabrikgewerbs in Tuch, Seidewaaren, Leder, Wachs etc., und lebhafter Handel sowohl während den drei Messen, als aufser denselben.

In einer Entfernung von ungefähr einer Meile im Osten der Stadt, das Dorf **Kunnersdorf**, bei welchem am 22. August 1759 eine blutige Schlacht zwischen der preufsischen und der vereinten russisch-österreichischen Armee zum Nachtheil der erstern statt gefunden hat.

2) **Küstrin**, Stadt und Festung, mit gemauerten Wällen und Kasematten, in einer sumpfigen Gegend, an der Einmündung der Wartha in die Oder, mit drei Vorstädten, 5000 Einwohnern und 500 Privat-Wohnhäusern. Dieselbe besteht aus der **Altstadt**, aus der in die Linien der Festung mit eingeschlossenen, durch ein gemauertes Hornwerk gedeckten **Neustadt**, aus der **Schantze** und der **langen Vorstadt**, deren Verbindung mit der Neustadt durch eine 875 Fufs lange hölzerne Brücke bewirkt, und durch die eben erwähnte Schantze geschützt wird. Zu derselben gehören der ebenfalls jenseits der Oder liegende Kiez, Steindamm und Fischwerder. An ihrer Ost-, West- und Südseite ist die Festung von Wasser, und an ihrer Nordseite von einer sumpfigen Niederung umgeben, überhaupt nur von der nordöstlichen und südwestlichen Seite zugänglich, und zwar auf der ersteren, auf einem 600 Fufs langen, mit 7 Brücken versehenen Damme, und von der letztern, auf dem mit 36 Brücken belegten grofsen Damme, der über einen ¾ Meilen langen Morast führt. In der Stadt befinden sich zwei grofse Kornmagazine, zwei Pulvermagazine etc. — Erfolglose Belagerung der Stadt durch die Russen vom 15. August bis zum 21. Dezember 1758. Uebergabe derselben an ein französisches Corps am 1. November 1806 [1]; Blokade vom Februar 1813 bis zum 7. März 1814, wo dieselbe wieder an Preufsen übergeben worden ist.

2000 Einwohner, würde, ohne von einem reelpraktischen Nutzen zu seyn, mehr Raum erfordern, als derselben nach dem Plane für dieses Handbuch eingeräumt worden kann. Das wichtigere scheint die Kenntnifs der Anzahl von Menschen, von Wohnplätzen und von Häusern auf einem gegebenen Arealabschnitte, und diese gewähren die Tableau's von ihrer Vertheilung in die landräthlichen Kreise, und bei andern Staaten jene von den in diesen bestehenden Verwaltungsbezirken. Bei diesem und bei einigen andern Bezirken hat der Verfasser keine spezielle Angabe der Anzahl von Dörfern in jedem Kreise auffinden können.

2) Im Jahr 1826 ist eine Fläche von 16 □ Meilen mit 5 Städten und 139 Dörfern etc. von diesem Bezirke getrennt, und unter dem Namen des Kreises **Hoyerswerda** jenem von Liegnitz zugefügt worden.

1) M. s. Dumas, *Précis etc. Campagne de* 1806 *et* 1807, III, 12 folg.

Eine Meile von dieser Stadt das Dorf Zorndorf, bei welchem Schlacht und Sieg der preufsischen Armee über die russische am 25. August 1758.

3) Landsberg, an dem rechten Ufer der Wartha, (Alt- und Neustadt,) mit 5 Vorstädten; gegen 10,000 Einwohner in ungefähr 800 Häusern. — Sitz des Landrathes. Bedeutende Fabrikation von Wolle- und Lederwaaren, Papier und nicht unbeträchtlicher Handel.

4) Guben, an der Lausitzer-Neifse beim Einflusse der Lubst in diese; 7500 Einwohner, 900 Häuser. — Sitz des Landrathes und verschiedener anderer Behörden, eines Gymnasiums etc. In dieser Stadt sind mehrere ansehnliche Tuch-, Tabak-, Leder-Fabriken, auch Maschinenspinnereien, auch wird Schiffbau und Weinbau betrieben, (51°, 58′ N. Br., 30°, 25′ O. L.)

5) Züllichau, mit Mauer und Graben umgeben, mit 4 Vorstädten, ¾ Meilen von der Oder entfernt; 4700 Einwohner, 650 Häuser. — Sitz des Landrathes. Bedeutende Tuch-, Barchent-, Leinwand-, Leder-, Stärke-Fabrikation, Wolle- und Tuchhandel. — Bei dieser Stadt und den Dörfern Kay und Pelzig bedeutendes, für das preufsische Armeecorps nachtheiliges Treffen mit einem russischen am 23. Juli 1759.

6) Cottbus, ummauerte Stadt am linken Ufer der Spree, mit 7000 Einwohner in 800 Häusern. — Sitz des Landrathes und eines Landgerichts für die Kreise Cottbus, Sorau und Spremberg. In derselben befinden sich mehrere bedeutende Tuch-, Wollzeug-, Leinwand-, Leder- und Tabaks-Fabriken, und ein lebhafter Speditionshandel zwischen der Oder und Elbe.

7) Luckau, 2200 Einwohner in 460 Häusern. — Tuch-, Leinwand-, Stärke-, Tabak-Fabrikation. — Bei derselben Treffen zwischen einem französischen und preufsischen Corps am 4. Juni, und Bombardement der Stadt durch das letztere am 28. August 1813.

B. Die Provinz Ost-Preufsen.

(Arealgröfse, 702,⁷⁷ □ Meilen; 1,241,202 [1]) (Ende 1831, — 1,248,571) Einwohner.)

Oestlich grenzt diese Provinz an Rufsland; südlich, an Polen; westlich, an die Provinz West-Preufsen; ihren nordwestlichen und nördlichen Rand bespült die Ost-See. Das Areal derselben, das sich nur wenig über das Niveau des Meeres erhebt, ist völliges Flachland, auf welchem sich nur unbedeutende Sandhügel erheben, (die meisten derselben an der Ost- und Südseite,) von welchen keiner eine Höhe von 200 Fufs erreicht. Grofse Strecken der Bodenfläche sind mit grofsen Waldungen bedeckt, — (die Johannis- und Ortelsburger-Heide, der Nemonin, die Romintsche-Heide etc.,) im Ganzen angeblich über 2 Millionen Morgen, und der westliche und südliche Theil der Provinz mit einer grofsen Masse stehender Gewässer, (mehr als 100 gröfsere Landseen, und über 115 dergleichen, deren Flächengehalt nicht 300 Morgen übersteigt. Unter den ersteren zwei grofse Strandsee'n, das kurische und das frische Haff längs der Küste, die nur durch einen schmalen Erdsaum von der Ost-See getrennt sind, in welche beide ausfliefsen.) Die bedeutendsten von den fliefsenden Gewässern sind: die Memel, (Niemen,) der Pregel und die

1) Nach Mafsgabe der neuesten Angabe in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1832 Nr. 187. 706,³⁴ □ Meilen.

Passarge, von welchen die beiden erstern die meisten kleineren Flüsse in sich aufnehmen.

Die Arbeitskraft und Thätigkeit der Einwohner in dieser Provinz ist beinahe ausschliefslich dem Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbes, vorzüglich dem Ackerbaue und der Viehzucht gewidmet, zu welchem ersteren, der Boden ungeachtet seiner grofsen Verschiedenheit, beinahe durchaus geeignet ist. Der jährliche Körnergewinn deckt nicht nur den Bedarf für die eigene Consumtion, sondern läfst auch noch beträchtliche Ueberschüsse zur Ausfuhr. — Der Bernstein, der an der Küste gesammelt wird, ist ein eigenthümliches Produkt, der an Metallen und Mineralien armen Provinz, in welcher auch der industrielle technische Gewerbsbetrieb nur auf eine kleine Anzahl von Fabrikzweigen, vorzüglich nur auf Tuch-, Wollzeug- und Leder-Fabrikation beschränkt ist.

Die Provinz ist in zwei Regierungsbezirke, in den von Königsberg und von Gumbinnen eingetheilt.

A. Der Regierungs-Bezirk Königsberg.

Die Flächengröfse desselben beträgt 405,[70] □ Meilen [1]), mit 718,123 (Ende 1831, 716,456) Einwohnern, in 48 Städten, 5032 Dörfern, Colonien, Vorwerken etc., und 76,063 Privathäusern; — aufser diesen 2239 öffentliche Gebäude, 4959 Fabriken, Mühlen, Magazine, 86,744 Ställe, Scheunen und ähnliche Gebäude, — und mit einem Viehstapel von 171,388 Pferden, 285,653 Stück Hornvieh, 431,909 Schaafen und 181,909 Schweinen.

Derselbe ist in administrativer Beziehung in nachgenannte 19 landräthliche Kreise eingetheilt, ein jeder derselben mit nachstehender Bevölkerung, Arealgröfse, Anzahl von Wohnplätzen und Wohnstätten, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Königsberger-Kreis .	23,[87]	102,104	1	—	196	380	8716
2) der Fischhauser-Kreis . .	31,[81]	31,635	2	—	144	396	3125
3) der Memelsche Kreis . .	19,[21]	37,506	1	—	—	349	3911
4) der Laubiausche Kreis .	24,[69]	31,121	1	—	—	283	3338
5) der Wehlauer-Kreis . .	17,[78]	33,768	3	—	—	353	—
6) der Friedländische Kreis .	15,[41]	30,112	4	—	—	254	—
7) der Preufs. Eylauer-Kreis	22,[37]	34,460	3	—	—	337	3744
8) der Heiligenbeiler-Kreis	19,[86]	27,600	2	1	—	292	3188
9) der Gerdauner-Kreis . .	15,[36]	26,021	3	—	—	227	2518
10) der Braunsberger-Kreis	18,[05]	35,354	4	—	—	178	—
11) der Heilsberger-Kreis .	19,[83]	36,505	2	—	—	189	—
12) der Rösselsche Kreis .	19,[98]	30,900	4	—	—	152	—
13) der Rastenburger-Kreis	15,[10]	30,500	3	—	—	227	—
14) der Allensteiner-Kreis .	23,[85]	30,457	2	—	—	204	—
15) der Preufs.-holländ. Kreis	15,[98]	29,865	2	—	—	304	3486
16) der Mohrungsche Kreis	22,[58]	35,700	3	1	—	284	4462
17) der Osteroder-Kreis . .	27,[58]	31,794	4	—	—	300	4787
18) der Neidenburger-Kreis	29,[85]	29,617	2	—	—	223	4028
19) der Ortelsburger-Kreis .	28,[46]	38,200	3	—	—	253	—

1) Nach der neuesten Angabe 408,[16] □ Meilen.

1) Die Stadt **Königsberg**, Hauptstadt der Provinz, an dem Pregel, der eine Meile unterhalb der Stadt in das frische Haff ausfliefst, mit nahe an 70,000 Einwohnern in mehr als 4400 Privathäusern, aufser welchen über 180 öffentliche Civil- und Militär-, und über 485 Fabrik- und ähnliche Gebäude daselbst vorhanden sind. Dieselbe besteht aus der **Altstadt**, der **Löbenicht** und dem **Kneiphofe**, auf einer Insel, die durch 4 Brücken mit den andern Stadttheilen zusammenhängt, mit 7 Land- und 2 Wasser-Thoren, 4 gröfseren öffentlichen Plätzen, und 270 grofsen und kleinen Strafsen und Gassen [1]). Dieselbe ist der Sitz des Ober-Präsidenten, der Bezirksregierung, des Ober-Landgerichts etc., eines Commerz- und Admiralitäts-Collegiums etc., sodann des General-Commando's der Provinz; (des 1sten Armeecorps in Ost- und West-Preufsen;) einer Universität, aufser welcher mehrere andere gelehrte Bildungs- und sonstige Schul- und Erziehungs-Anstalten daselbst vorhanden sind. — In gleichem Maafse umschliefst Königsberg eine nicht unbeträchtliche Anzahl von gewerblichen Etablissements-, Leder-, Wolle-, Seide- und Halbseidezeug-, Segeltuch-, Tabaks-Fabriken etc., und mehrere dergleichen in Metall, und treibt einen nicht unbeträchtlichen Handel sowohl zur See, als auch in das Innere.

2) **Pillau**, Stadt, mit einer neben derselben liegenden Festung, (in dem Fischhauser-Kreis,) auf einer Landzunge an dem (8000 Fufs breiten, und 12 bis 15 Fufs tiefen) **Tief** oder **Gatt**, durch welches das frische Haff mit der Ost-See zusammenhängt, mit ungefähr 4000 Einwohner und 280 Häuser. Der Hafen bei der Stadt, in welchen Schiffe von 200 Lasten einlaufen können, bildet den Vorhafen von Königsberg, in welchem die dahin bestimmten Schiffe geleichtert, und die von dort auslaufen, voll beladen werden. In der Nähe der Festung steht ein (88 preufsische Fufs hoher) Leuchthurm. — Nordwestlich von derselben beginnt die Bernstein-Küste.

3) **Memel**, (ehemals, gegenwärtig nicht mehr befestigte) Stadt am Ausflusse der **Dange** und des **kurischen Haffs** in die Ost-See, mit 10,000 Einwohnern in 750 Privathäusern. Dieselbe ist in die Alt- und Friedrichstadt getheilt, mit drei Vorstädten, von welchen die eine durch den eben genannten Flufs von der Stadt getrennt ist, mit einem guten Hafen, der halb aus dem Seetief und grofsen Becken, halb aus der Mündung der Dange gebildet, 1000 Fufs lang, 13 bis 14 Fufs tief, über 300 Schiffe (in der ersteren Hälfte von 300 Lasten) aufnehmen kann. Im Norden desselben steht ein 100 Fufs hoher Leuchthurm. In der Stadt, die einen sehr bedeutenden Handel mit Getreide, Holz etc. treibt, befinden sich mehrere Tuchmanufakturen und einige andere Fabriken.

4) **Grofs-Jägerndorf**, Dorf in dem Wehlauer-Kreise. Daselbst Schlacht zwischen der preufsischen und russischen Armee zum Nachtheil der erstern am 30. August 1757.

5) **Friedland**, Stadt an der **Alle**, in dem gleichnamigen Kreise, mit 2200 Einwohner in 264 Häusern. Sitz des Landrathes. Entscheidende Schlacht zwischen der französischen und russischen Armee, und Sieg der erstern am 14. Juni 1807 [2]).

---

1) Die frühere Befestigung ist eingegangen, und auch die Citadelle, (die Friedrichsburg) hat seit 1811 eine andere Bestimmung erhalten.

2) M. s. die Beschreibung des Schlachtfeldes, der Bewegungen vor,

6) **Preufsisch-Eylau**, Hauptort des gleichnamigen Kreises, mit 2000 Einwohner und 200 Häusern. — Schlacht zwischen der französischen und der russisch-preufsischen Armee am 7. und 8. Februar 1807.

7) **Braunsberg**, Stadt an der Passarge, unfern von deren Ausflufs in das frische Haff, mit mehr als 6000 Einwohner in 700 Häusern. Der Flufs, dessen Schiffbarkeit hier beginnt, theilt die Stadt in die Alt- und Neustadt. — Lebhafter Handel mit Holz, Wolle und Flachs, auch wird in derselben Tuch- und Leinwand-Fabrikation betrieben.

8) **Heilsberg** an der Alle, 4000 Einwohner in 400 Häusern. Treffen am 10. Juni 1807 zwischen der französischen und russischen Armee, zum Nachtheil der letztern [1]).

B. Regierungs-Bezirk Gumbinnen.

Die Arealgröfse desselben beträgt 297,07 □ Meilen [2]), mit 523,079 (Ende des Jahres 1831, 527,115) Einwohnern in 19 Städten, 3972 Dörfern, Colonien, einzelnen Etablissements, überhaupt 3991 Wohnplätzen, 58,631 Privat-Wohnhäusern, (aufser welchen 1761 öffentliche Gebäude, 3411 Mühlen, Fabrikgebäude und Privat-Magazine, 85,763 Schuppen, Ställe, Scheunen,) und mit einem Viehstapel (1828) von 149,810 Pferden, 227,980 Stück Hornvieh, 279,892 Schaafen und 152,733 Schweinen.

Derselbe ist in administrativer Beziehung in nachgenannte 16 Kreise eingetheilt, jeder derselben mit nachstehend angezeigter Arealgröfse, Anzahl von Einwohnern, Wohnplätzen und Wohnstätten, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) Gumbinnen	12,77	35,800	1	—	—	223	3260
2) Angerburg	17,11	25,908	1	—	—	147	2900
3) Darkehmen	13,68	24,643	1	—	—	280	2380
4) Goldapp	18,14	25,908	1	—	—	247	3410
5) Heidekrug	18,22	23,588	—	1	—	213	3050
6) Insterburg	22,17	44,290	1	—	—	374	4740
7) Johannisburg	31,79	32,150	3	—	—	228	4010
8) Lötzen	16,37	22,338	2	—	—	138	3210
9) Lyk	19,63	30,014	1	—	—	221	4175
10) Olezko	15,48	23,570	1	—	—	148	3520
11) Niederung	22,86	39,270	—	—	—	432	5350
12) Pilkallen	18,79	30,800	2	—	—	233	3570
13) Ragnit	22,02	33,660	1	—	—	414	3990
14) Sensburg	22,35	30,090	2	—	—	217	3636
15) Stallupöhnen	12,88	27,440	1	—	—	278	3016
16) Tilsit	12,81	39,270	1	—	—	229	4312

während und nach dieser Schlacht in dem *Précis des événemens militaires* von MATHIEU DUMAS, t. 19 des ganzen Werkes, und 5ter Theil der Feldzüge von 1806 und 1807, S. 5 folg., auf welchen, so wie auf den vorhergehenden 2ten Theil in Betreff der Schlacht von Eylau, (IV, folg.,) und der zahlreichen bedeutenden Gefechte in Ost-Preufsen verwiesen wird.

1) M. s. *Précis des événemens militaires*, IV, 265 folg.

2) Nach den neuesten Angaben des statistischen Bureau's in Nr. 187. der Staatszeitung von 1832 — 298,21 □ Meilen.

1) **Gumbinnen**, an der Pissa, 6000 Einwohner in 300 Häusern; Sitz der Regierung, des Landrathes, Stadt- und Landgerichts, eines Gymnasiums; Betrieb von Tuchweberei und Handel mit Leinsaamen.

2) **Insterburg**, an der Angerapp und Inster, mit 7140 Einwohner in 450 Häusern; Sitz des Ober-Landesgerichts des Bezirks, des Landrathes und mehrerer anderer Behörden. — Daselbst auch ein Landgestüt.

3) **Tilsit**, am Einflusse der **Tilse** in die Memel, mit 12,000 Einwohner in 900 Häusern. — Sitz des Landrathes. — Daselbst eine Schiffbrücke über die Memel. Bedeutende Pferdemärkte und Handel mit Holz und Getreide. — Friedensschlufs vom 9. Juli 1807 zwischen Frankreich, Rufsland und Preufsen.

C. Die Provinz West-Preufsen.

(Areälgröfse, 465,[98] □ Meilen; Bevölkerung, 767,882 (Ende 1831 — nur 782,356) Einwohner) [1]).

Oestlich grenzt diese Provinz, bis zum Eintritte der Weichsel in dieselbe, an die von Ost-Preufsen; südlich, an die Provinz Posen; westlich, an Pommern, und an dem südlichsten Ende dieser Seite, an Brandenburg; an ihrem nördlichen Rande endlich wird dieselbe von der Ostsee bespült, die einen weit eindringenden Busen in das Land hineinsenkt.

Das Areal derselben ist eine Fortsetzung des Flachlandes, welches nur von erhabenen Flufs-Uferrändern durchschnitten ist, und auf welchem fruchtbares Marschland längs der Weichsel und mehreren andern kleinen Flüssen mit solchem, das minder produktionsfähig ist, und mit sterilen Sandhaiden und morastigen Strecken abwechselt. Die **Weichsel**, die in dieser Provinz in zwei Hauptarmen in die Ostsee ausströmt, und, mit Ausnahme der **Elbing**, alle übrigen bedeutendern fliefsenden Gewässer in sich aufnimmt, durchschneidet diese in der allgemeinen Richtung von Süden nach Norden. Aufser dem westlichen Theile des frischen Haffs, der sich an dem Nordrande bis über Elbing herabzieht, sind gegen 60 (jedoch im Allgemeinen nicht beträchtliche) Landsee'n auf dem Areale zerstreut, von welchem über 3 Millionen Morgen mit Waldung bedeckt sind. — Die Produktion von Getreide deckt nicht nur den eigenen Con-

---

1) In den frühern Mittheilungen des statistischen Bureau's war die obstehende Flächengröfse dieser Provinz (die des Regierungs-Bezirks von Danzig zu 150,[89], und von Marienwerder zu 315,[06] □ Meilen) angegeben. In der neuesten Mittheilung der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1832 Nr. 187. ist jedoch diese Gröfse für den erstern Bezirk zu 152,[28], und für den letztern zu 319,[41] □ Meilen, mithin die der ganzen Provinz zu 471,[69] □ Meilen angegeben. Da beim Erscheinen dieser neuen Mittheilung der erste Bogen mit der Totalübersicht bereits abgedruckt war, hat der Verfasser geglaubt, die in derselben aufgenommene Gröfse beibehalten zu müssen, und sich auf eine blofse Anzeige des neuern Datums beschränken zu können.

sumtionsbedarf, sondern läfst, eben so wie Ost-Preufsen, einen beträchtlichen Ueberschufs zur Ausfuhr, welcher zugleich nebst Mehl, Leinsaamen und Holz der vorzüglichste Gegenstand des Handels ist, der vorzüglich von Danzig und Elbing betrieben wird, und zu welchem der wenig bedeutende Betrieb des Manufaktur- und Fabrikgewerbes nichts beiträgt.

Die Provinz ist in zwei Regierungs-Bezirke, in den von Danzig und von Marienwerder, eingetheilt.

A. Regierungs-Bezirk Danzig.

In demselben befinden sich auf einem Areale von 150,[89] □ Meilen 328,188 (Ende 1831, — 326,549) Einwohner in 11 Städten, 2 Marktflecken, 2047 Dörfern, Weilern, Colonien etc., 36,111 Privat-Wohnhäusern, (1050 öffentlichen Gebäuden, 1551 Mühlen, Fabrikgebäuden und dergleichen, 21,196 Ställen, Scheunen etc.,) und ein Viehstapel (1828) von 46,587 Pferden, 83,713 Stück Hornvieh, 161,857 Schaafen, 48,317 Schweinen.

Derselbe ist in nachbenannte 7 Kreise eingetheilt, jeder derselben mit nachstehender Anzahl von Einwohnern, Wohnplätzen und Wohnstätten, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Danziger-Kreis (einschliefslich der Stadt) .	22,[70]	110,094	1	1	—	241	10540
2) der Behrendter-Kreis . .	23,[29]	18,166	2	—	—	312	3520
3) der Karthäuser-Kreis . .	25,[74]	26,620	—	1	—	321	4030
4) der Neustädter-Kreis . .	26,[27]	33,768	3	—	—	337	3800
5) der Stargadter-Kreis . .	24,[95]	34,600	2	—	—	292	3740
6) der Marienburger-Kreis .	14,[87]	42,000	2	1	—	174	5320
7) der Elbinger-Kreis . . .	12,[87]	47,630	2	—	—	224	5590

1) Danzig, Hauptstadt des Regierungs-Bezirks und Festung, am linken Ufer des westlichen Hauptarmes des Weichsel, ¾ Meilen von der Ostsee entfernt; mit 63,000 Einwohnern, 4700 Privathäusern in der Stadt, und gegen 600 in den Vorstädten, überhaupt 5300 dergleichen. Dieselbe besteht aus nachstehenden sechs Abtheilungen, nämlich: aus der Altstadt, (Pfefferstadt,) Vorstadt, Rechtstadt, Niederstadt, Langgarten und der Speicherinsel, (der Centralpunkt der Magazine, Waarenlager und des merkantilischen Verkehrs.) Die Mottlau und ein Arm der Radaune fliefsen durch die Stadt, die von neun Vorstädten umgeben ist, mit nachstehenden Benennungen: *a)* St. Albrecht, ¾ Meile von der Stadt entfernt, mit ungefähr 800 Einwohner; *b)* Neufahrwasser, mit dem Fort Weichselmünde, und Hafen der Stadt, 1 Meile entfernt, mit 1400 Einwohnern; *c)* Langfuhr, (mit Neu-Schotland,) mit 700 Einwohnern; *d)* Neugarten, mit 540 Einwohnern; *e)* Petershagen, ⅛ Meile von der Stadt entfernt, mit 50 Einwohnern; *f)* Schiedlitz, ¼ Meile entfernt, mit 600 Einwohnern; *g)* Alt-Schottland, ⅛ Meile von der Stadt entfernt, 410 Einwohner; *h)* Stadtgebiet, ¼ Meile entfernt, 300 Einwohner, und *i)* Stolzenberg. — Die Stadt ist von einem Walle

und nassen Graben, mit 19 Hauptbastionen, einer grofsen Anzahl von Schanzen und von mehreren bedeutenden Aufsenwerken umgeben, (unter welchen das Fort Weichselmünde, ein verschanztes Lager auf der kleinen Insel Neufahrwasser, welche die Verbindung mit der Ostsee decken, und der Hagelsberg und Bischofsberg die wichtigsten sind [1]).

In der Stadt befinden sich der Sitz der Regierung des Bezirks, der Provinzial-Steuerdirektion, nebst mehreren andern Behörden, unter welchen ein Commerz- und Admiralitäts-Collegium, (unter welchem eine Schifffahrtsschule für die Ausbildung von Steuermännern;) ein Gymnasium, eine Kunst- und Gewerbsschule und mehrere andere Unterrichtsanstalten. — Der industrielle und technische Gewerbsbetrieb in derselben ist aufser einer Anzahl gröfserer Liqueur-Brennereien, auf einige Gold- und Silber-, Wolle- und Baumwolle-Fabriken, und auf eine Gewehrfabrik beschränkt. Getreide, Holz, Häute, Flachs, Talg, Seife, Wolle, gebrannte Wasser bilden die Hauptgegenstände des Ausfuhrhandels, der ungleich weniger bedeutend als in früheren Zeiten, sich in der neuesten wieder mehr zu heben beginnt [2]).

2) Elbing, (oder Elbingen,) an dem gleichnamigen Flusse, der durch den Kraful-Canal mit der Nogat in Verbindung steht, und aufser welchem die Tinne, die Hommel und die Fischau durch die Stadt fliefsen, mit 24,000 Einwohnern und 2200 Häusern. Die Stadt, die jedoch nicht mehr als Festung betrachtet wird, ist von einer hohen Mauer und einem Walle umschlossen, durch welchen 5 Land- und 2 Wasser-Thore führen. Dieselbe besteht aus der Alt- und aus der Neustadt, mit 11 Vorstädten. — Sitz des Kreisamtes, (Landrathes,) eines Land- und Stadtgerichts, und verschiedener anderer Behörden. — Dieselbe besitzt aufser einem Gymnasio mehrere andere Unterrichtsanstalten; sodann 30 gröfsere Fabriken, unter welchen nicht unbeträchtliche Zuckerraffinerien, Seifenfabriken, und ist einer der wichtigsten Handelsplätze des preufsischen Staats. Die vorzüglichsten Gegenstände des Handels bestehen in Getreide, Wolle, Federn, Borsten, Pferdehaaren, Nutzhölzern, Pott- und Weidasche, gebrannten Wassern etc.

3) Marienburg, am linken Ufer der Nogat, über die hier eine 589 Fufs lange Schiffbrücke führt, mit 5400 Einwohnern, 650 Häusern. Sitz des Landrathes und einiger anderer Behörden. (Merkwürdig und berühmt als ehemalige Residenz des Hochmeisters des teutschen Ordens in Preufsen.)

---

1) M. s. die Andeutungen über die Beschaffenheit der Befestigung der verschiedenen Werke etc., und der Belagerung (vom 10. März bis 28. April) und Eroberung durch den französischen Marschall Lefevre im Jahr 1807 in dem *Précis des événemens etc. (Campagne de* 1806 *et* 1807, IV, 125—199.) Zweite Belagerung durch ein vereintes russisch-preufsisches Armeecorps, vom 15. April bis 24. Dezember 1813, wo dieselbe übergeben worden ist.

2) Der Werth der Ausfuhr soll 6, jener der Einfuhr 2, der Gewinn der Rhederei 3½ Millionen Thaler betragen. v. Zedlitz, Wegweiser etc., S. 318. Im Jahr 1828 sind 650 Schiffe mit 45,564 Lasten in den Hafen von Danzig ein-, und 653 dergleichen mit 46,447 Lasten aus demselben ausgelaufen; in dem vorhergegangenen Jahre 1827 — 991 Schiffe mit 74,490 Lasten ein-, und 974 Schiffe mit 103,369½ Lasten ausgelaufen. An eigenen Schiffen besafs die Stadt im Jahr 1827 — 241 mit 25,024 Lasten. (Ferber a. a. O., S. 268 u. 274.

B. Regierungs-Bezirk Marienwerder.

Auf seinem Areale von 315,06 □ Meilen befinden sich 459,694 (Ende 1831, — 455,807) Einwohner [1]), in 45 Städten, 4 Marktflecken, 3773 Dörfern, Weilern etc., und 55,139 Wohnhäusern, (außer diesen 280 öffentliche Gebäude, 349 Fabrikgebäude und Magazine, 7390 Schuppen, Ställe und dergleichen,) und (1828) ein Viehstapel von 67,639 Pferden, 157,361 Stück Hornvieh, 603,848 Schaafen und 90,697 Schweinen.

Derselbe ist in nachstehende 13 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Marienwerder-Kreis .	$16,^{85}$	42,412	3	—	—	238	5150
2) der Conitzer-Kreis . . .	$41,^{56}$	31,380	2	—	—	329	4290
3) der Teutsch-Crone'r-Kreis	$38,^{69}$	36,694	5	—	—	182	4258
4) der Culmer-Kreis . . .	$15,^{81}$	33,300	2	—	—	206	3565
5) der Flatower-Kreis	$27,^{48}$	32,996	5	2	—	158	4082
6) der Graudenzer-Kreis . .	$15,^{79}$	34,762	3	—	—	241	3872
7) der Löbauer-Kreis . . .	$17,^{72}$	24,810	3	—	—	199	3832
8) der Rosenberger-Kreis .	$16,^{71}$	28,580	5	—	—	109	3470
9) der Schlochauer-Kreis .	$33,^{80}$	32,030	5	—	—	505	4140
10) der Schwetzer-Kreis . .	$28,^{45}$	42,060	2	—	—	324	5642
11) der Straßburger-Kreis .	$23,^{82}$	35,408	4	—	—	374	4526
12) der Stuhmer-Kreis . .	$11,^{52}$	24,840	2	—	—	169	3225
13) der Thorner-Kreis . .	$20,^{25}$	35,868	4	—	—	45	3937

1) **Marienwerder**, Hauptstadt der Provinz, auf einer ungefähr ½ Meile von der Weichsel entfernten Anhöhe, auf dem rechten Ufer dieses Stroms, mit 5300 Einwohnern und 460 Häusern. Sitz der Regierung, des Ober-Landesgerichts der Provinz West-Preußen, und verschiedener anderer Behörden. — Bei **Kurzebrack**, einem Dorfe in der Nähe von Marienwerder, führt eine 2700 Fuß lange, 16 Fuß breite Schiffbrücke über die Weichsel auf das linke Ufer dieses Stroms.

2) **Thorn**, Stadt und Festung, mit 10,200 Einwohnern und 1000 Häusern, an dem rechten Ufer der Weichsel, über welche eine 2500 Fuß lange Brücke führt. Die Stadt besteht aus der Alt- und Neustadt; hat 3 Land-Thore, 1 Wasser-Thor und 2 Pforten, und mehrere Vorstädte. — Sitz des Landrathes und verschiedener anderer Behörden.

3) **Graudenz**, Stadt an dem linken Ufer der (hier über 1000 Schritte breiten) Weichsel, mit drei Vorstädten, 9390 Einwohnern in 530 Häusern.

---

1) In Betreff des Flächeninhaltes s. m. die bei dem Regierungsbezirke Danzig gemachte Bemerkung. Die beiden Bezirke dieser Provinz gehören zu der kleinen Anzahl derjenigen, in welchen eine Verminderung der Bevölkerung statt gefunden hat. Dieselbe beträgt bei einer Vergleichung ihres gegenwärtigen Standes mit jenem am Ende 1828, in dem Regierungs-Bezirke **Danzig**, 3889, und in dem von **Marienwerder**, 6462 Individuen weniger als in diesem Jahre. M. s. allgemeine preußische Staatszeitung 1832 Nr. 187.

Die Stadt ist mit einer hohen Mauer umschlossen, durch welche 3 Thore führen. Nördlich und in einer Entfernung von ungefähr ⅛ Meile von der Stadt liegt die gleichnamige Festung, beinahe ausschliefslich nur mit Gebäuden besetzt, die für die Besatzung, überhaupt für militärische Zwecke und Bedürfnisse bestimmt sind. In der neuern Zeit ist zu besserer Beherrschung des jenseitigen Ufers des Stroms eine bei derselben befindliche Insel ebenfalls mit Werken besetzt worden.

4) Culm, mit einer Mauer umgebene Stadt, auf einer Anhöhe, an deren Fufse die Tenke, ein Arm der ¼ Meile von derselben vorbeiströmenden Weichsel vorbeifliefst, mit 5000 Einwohnern in 400 Häusern. Sitz des Landrathes, Hauptort eines katholischen Bisthums. Daselbst ein Cadettenhaus für 120 Eleven.

D. Die Provinz Pommern.

(Arealgröfse, 567,10 □ Meilen; Bevölkerung, 901,449 (Ende 1831, — 912,223) Einwohner.)

Die Ostsee bespült den ganzen Nordrand der Provinz, die östlich an die von West-Preufsen; südlich, an die von Brandenburg, und westlich, an die mecklenburgenschen Lande grenzt. Dieselbe bildet ein langes, schmales, flaches Küstenland [1]), auf dem sich nur hin und wieder Gehügel erhebt, welches nirgends eine Höhe von 300 Fufs erreicht [2]). Der gröfste Theil des Areals besteht aus Sandboden, dem nur die angestrengteste Thätigkeit Getreide und andere Bodenprodukte abgewinnt, mit Ausnahme des Regierungsbezirks von Stralsund; (Neu-Vorpommern und die Insel Rügen,) dessen zum gröfsten Theil fruchtbarer Boden eine reichlich lohnende Cultur verstattet.

Die Oder, der einzige beträchtliche Strom der Provinz, durchschneidet deren westliche Seite in der Richtung von Süden nach Norden; die Peene, Stolpe, Wipper, Persante, Ucker sind die bedeutenderen unter der grofsen Anzahl kleinerer Flüsse, von welchen die Mehrzahl blofs Küstenflüsse sind [3]). Die stehenden Gewässer bedecken eine Fläche von 28 ½ □ Meilen, (die grofsen Strandsee'n an 23 ½, und die Landsee'n ungefähr 5 Meilen); die Waldungen eine solche von nahe 1 ½ Millionen Morgen.

Ungeachtet der angedeuteten Beschaffenheit des Bodens und der Ungunst des Clima's übersteigt die Getreideproduktion dennoch den Consumtionsbedarf der Provinz, und läfst einen Ueberschufs zur Ausfuhr übrig, so auch die Viehzucht, die einen nicht unwichtigen Zweig des landwirthschaftlichen Gewerbs in derselben bildet. Der industrielle technische Gewerbsbetrieb ist auf eine geringe Anzahl von Gegenständen beschränkt, und findet überhaupt nur in einem verhältnifsmäfsig beschränkten Umfange

---

1) Die gröfste Breite dieser Provinz beträgt 16 Meilen; zwischen dem Ziethen-See in dem südlichen Winkel des Kreises Pyritz und dem Eyerberschen-See in dem Kreise Greifenberg; am schmalsten ist dieselbe in dem Regierungsbezirke Stralsund, in welchem sie von Loiz an der Peene bis nördlich von Stralsund kaum 9 Meilen erreicht.

2) Der Gollenberg, zwischen Köslin und Zanov, nicht 300, der Revekühl, 240 Fufs hoch.

3) M. s. oben S. 310 u. 318.

statt. Wichtig ist dagegen der Handel der Provinz, sowohl derjenige in das Inland, den die Oder begünstigt, als auch der überseeische Handel, der vorzüglich aus Stettin, Swinemünde und aus einigen andern Häfen betrieben wird.

Die Provinz ist in administrativer Beziehung in drei Regierungsbezirke, — den von Stettin, von Köslin und von Stralsund, — eingetheilt.

A. Der Regierungs-Bezirk Settin.

Die Arealgröfse desselben beträgt 233,[11] □ Meilen, mit 428,282 (Ende 1831 — 433,570) Einwohnern in 35 Städten, 5 Marktflecken, 999 Dörfern, 61 Colonien etc., und 47,318 Privat-Wohnhäusern, (aufser welchen 18 öffentliche Staats- und Communal-, 1858 Fabrikgebäude, Mühlen, und 52,579 Ställe, Scheunen und dergleichen,) und mit einem Viehstapel (Ende 1828) von 55,689 Pferden, 180,469 Stück Hornvieh, 830,145 Schaafen und 75,862 Schweinen.

Derselbe ist in nachgenannte 13 landräthliche Kreise eingetheilt, jeder derselben mit nachstehender Arealgröfse, Einwohnerzahl und mit solcher von Wohnplätzen und Wohnstätten, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Stettiner Stadt-Kreis	⅔	30,600	1	—	3	4	2000
2) der Randowsche-Kreis .	23,[47]	35,700	4	1	84	218	3570
3) der Regenwalder-Kreis .	20,[23]	27,740	4	—	96	192	3055
4) der Saatziger-Kreis . . .	23,[07]	41,310	5	—	90	159	5316
5) der Uckermünder-Kreis .	16,[57]	29,900	3	—	49	108	3096
6) der Usedom-Wolliner-Kreis	11,[90]	23,715	3	—	89	141	3109
7) der Anklamer-Kreis . .	11,[11]	23,020	1	—	49	119	2180
8) der Camminer-Kreis . .	20,[40]	29800	1	2	123	223	3592
9) der Demminer-Kreis . .	16,[38]	32,220	3	—	93	197	3290
10) der Greifenberger-Kreis	14,[49]	27,246	2	—	84	130	3122
11) der Naugardter-Kreis .	22,[72]	35,190	4	—	90	190	3868
12) der Pyritzer-Kreis . .	19,[20]	41,310	1	1	86	133	3881
13) der Greifenhagener-Kreis	17,[88]	33 430	3	1	66	121	3490

Stettin, Hauptstadt der Provinz und Festung, an dem linken Ufer der Oder, mit 5 Haupt- und 8 Nebenthoren und Pforten, 32,000 Einwohnern [1]), 1700 Privathäusern, überhaupt mehr als 2000 Gebäuden. Von den Vorstädten liegen vier, nämlich: das Fort Preufsen, (die Citadelle der Festung,) im Südwesten; der Torney, im Westen; die Ober-Wieck, im Süden, und die Unter-Wieck, im Norden der Stadt, und auf dem nämlichen Ufer wie diese; die fünfte derselben, die Lastadie, welche durch zwei hölzerne Brücken mit der Stadt verbunden, und der eigentliche Centralpunkt des Handels ist, auf dem linken Ufer des Stroms. Stettin ist der Sitz des Ober-Präsidenten, der Provinz und der demselben un-

1) Mit der Garnison; die Anzahl der Civil-Einwohner hat nach Maafsgabe der Zählung von 18³⁰/₃₁ — 28,990 Individuen betragen. v. Zedlitz, Wegweiser, S. 452.

mittelbar untergeordneten Behörden (des Consistoriums und des Medizinal-Collegiums,) der Regierung und des Ober-Landesgerichts des Bezirks, der Provinzial-Steuerdirektion, eines See- und Handelsgerichts, des Kreisamtes, (des Landrathes für den Stadt- und den Randover-Kreis, eines evangelischen Bischofs etc.) In derselben befinden sich ein Gymnasium und mehrere andere Lehranstalten; sodann, eine nicht unbeträchtliche Anzahl zum Theil grofser Manufaktur- und Fabrik-Etablissements in Tuch, Wollzeugen, Rasch, Band, Strümpfen, Segeltuch, Lederwaaren, Tabak, gebrannten Wassern, eine Ankerfabrik und vorzügliche Brauereien. Der Seehandel besteht vorzüglich in Bodenprodukten, Getreide, Lein, Holz, sodann in Juchten, Talg, Heringen, Wein, Colonialwaaren.

Eine kleine Meile von Stettin liegt an der südlichsten Spitze des nach ihr benannten See's, die kleine Stadt Damm oder Alt-Damm, mit 2 Vorstädten, 2450 Einwohnern in 237 Häusern. Dieselbe ist mit einem doppelten Walle und einem Graben umgeben, und durch einen mit 25 hölzernen Brücken versehenen Steindamm mit der ersteren Festung in Verbindung gesetzt, deren Garnison zugleich die letztere besetzt.

2) Stargard, an dem linken Ufer der Ihna, mit zwei Vorstädten, 9500 Einwohnern, 1200 Häusern. Sitz der Landräthe des Saatziger- und Pyritzer-Kreises, und mehrerer anderer Behörden. Von der früheren Befestigung besteht nur noch eine zum Theil mit Thürmen besetzte Mauer, durch welche 8 Thore und 2 Pforten führen.

3) Swinemünde, Stadt in dem Kreise Usedom-Wollin, an dem Ausflusse der Swine in die Ostsee, mit 3590 Einwohnern, 416 Häusern. — Vor Einengung des Laufes dieses Flusses durch den Bau von zwei Molen, durch welchen die Vertiefung des Fahrwassers bewirkt worden ist, (1817,) war der Hafen dieser Stadt einer der Vorhäfen von Stettin, bis wohin gegenwärtig die gröfsten Kauffahrer ohne Leichterung fahren können [1]). — In derselben eine Schifffahrts-Commission mit einer Lootsen-Zunft, und bei derselben ein besuchtes Seebad.

4) Anclam, Stadt auf dem rechten Ufer der Peene, über die hier eine lange Brücke führt, mit drei Vorstädten, 6000 Einwohnern, 700 Häusern. Von der früheren, demolirten Befestigung ist nur noch eine Mauer mit 8 Thoren vorhanden, welche die Stadt umgibt. — In derselben befinden sich mehrere Tuch-, Leinwand-, Tabaks-, Seife- und Lichter-Fabriken, und eine Dosenfabrik.

5) Demmin, Stadt, an dem Einflusse der Trebel und des Tollensee in die Peene, über die hier eine steinerne Brücke führt, mit 4280 Einwohnern und 400 Häusern. Sitz des Landrathes und verschiedener anderer Behörden. Die frühere Befestigung ist schon am Ende des siebenjährigen Krieges demolirt worden. — In derselben mehrere Tuch-, Leinwand-, Strumpf-, Handschuh-, Tabaks-Fabriken; aufserdem wird ein nicht unbedeutender Handel betrieben.

B. Der Regierungs-Bezirk Köslin.

Arealgröfse, 258,[49] □ Meilen, mit 321,907 (Ende 1831 — 329,298) Einwohner, in 23 Städten, 1 Marktflecken, 1142 Dörfern, 42 Colonien,

---

1) M. s. Ferber a. a. O., S. 247; auch v. Zedlitz, die Staatskräfte etc. I, S. 60 folg.

1025 Vorwerken und Höfen, 58 Holländereien, 252 einzelnen Etablissements etc. und 36,322 Privathäusern, (1041 öffentlichen Gebäuden, 2021 Fabriken, Mühlen, Magazinen, 42,503 Schuppen, Ställen, Scheunen,) und mit einem Viehstapel von 42,474 Pferden, 122,152 Stück Hornvieh, 514,928 Schaafen, 41,045 Schweinen.

Derselbe ist in nachstehende 9 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Fürstenthum Kreis .	$46,^{35}$	65,380	4	—	222	408	6580
2) der Kreis Stolpe	$39,^{54}$	45,900	1	1	203	445	5120
3) „ „ Lauenburg-Bütow	$33,^{70}$	34,980	3	—	175	253	3960
4) „ „ Schlawe . . .	29,	45,900	4	—	189	322	5008
5) „ „ Rumelsburg . .	$20,^{28}$	17,586	1	—	82	256	1860
6) „ „ Belgard . . .	$20,^{8}$	23,744	2	—	102	233	2522
7) „ „ Neu-Stettin . .	$36,^{9}$	39,372	4	—	125	312	4464
8) „ „ Dramburg . .	$21,^{55}$	22,950	8	—	55	79	2600
9) „ „ Schiefelbein . .	$9,^{10}$	10,305	1	—	43	68	1095

1) Köslin, Hauptort des Bezirks, am Fufse des Gollenberges, eine Meile von der Ostsee entfernt, mit 4 Vorstädten, 6000 Einwohnern in 700 Häusern; in früherer Zeit stark befestigt, gegenwärtig blofs mit einer Mauer umgeben, mit 3 Thoren. Sitz der Regierung, des Ober-Landesgerichts, Landraths etc. — In dieser Stadt ein Gymnasium und einige nicht bedeutende Wollzeug-, Strumpf- und Seideband-Fabriken.

2) Colberg, Stadt und Festung auf einem mit Morästen umgebenen Hügel an der Persante, welche durch zwei Canäle die Festungsgraben mit Wasser speist; in einer Entfernung von ungefähr ¼ Stunde von der Ostsee. Die Werke derselben erstrecken sich östlich bis auf den Wolfsberg, und eine Reihe von Schanzen und befestigten Höhen, die von da bis zur Küste laufen, nördlich bis zu dem aus zwei Dämmen gebildeten, und durch Schanzen vertheidigten Hafen Münde; westlich gegen das Deep hin schliefsen dieselben die Meikuhle mit ein. Die Befestigung ist durch den im Jahr $18^{27}/_{28}$ bewirkten Bau einer Innundationsschleufse verstärkt worden. — Die Stadt hat 3 Thore, 3 Vorstädte, 5920 Einwohner, 720 Häuser, und betreibt einen nicht ganz unbedeutenden Handel. In der Nähe der Stadt befindet sich eine Saline [1]).

3) Stolpe, durch eine Mauer umschlossene Stadt an dem gleichnamigen Flusse, und mit Anhöhen umgeben, mit 6020 Einwohnern und 700 Häusern. Sitz des Landraths; Betrieb verschiedener Fabriken, (von Bernsteinwaaren, Leder, Tabak, Tuch und Wollzeug,) und eines nicht

1) Die Stadt ist mehrmals belagert worden, vom 20. September bis 30. Oktober 1758 von den Russen (ohne Erfolg;) von denselben (eben so) vom 26. August bis 18. September 1760, und vom 27. August bis 16. Dezember 1761, (wo dieselbe durch Capitulation übergeben worden ist,) sodann am Ende des Jahres 1806 und Anfang 1807 (ohne Erfolg) von der französischen Armee.

unbedeutenden Handels mit Bernstein, Leinwand, Holz und Fischen. — Daselbst ein Invalidenhaus.

4) **Rügenwalde**, ummauert, mit 4 Thoren, an der Wipper, mit einem kleinen Hafen, (**Rügenwalder Münde** genannt,) mit 3570 Einwohnern, 430 Häusern. — Betrieb von Leinwand-, Damast-, Segeltuch-Fabrikation, und nicht unbeträchtlicher Handel mit Leinwand und Holz. (Beide Städte in dem Schlawer-Kreise.)

C. Der Regierungs-Bezirk Stralsund.

Derselbe umfafst aufser ganz Neu-Vor-Pommern zugleich die Rügensche Inselgruppe; das Areal desselben beträgt $75,^{48}$ □ Meilen, (wovon die Wasserfläche ungefähr 5½ Meilen,) mit 151,260 (Ende 1830 — 150,355) Einwohnern, in 14 Städten, 3 Flecken, 872 Dörfern, 2 Colonien, 80 Vorwerken, 749 Höfen etc. (1828,) 16,686 Privat-Wohnhäusern, (511 Staats- und Communal-, 703 Fabrik-Gebäuden, Mühlen, Magazinen, 14,160 Ställen, Scheunen etc.,) und mit einem Viehstapel von 27,254 Pferden, 85,161 Stück Hornvieh, 285,674 Schaafen und 20,511 Schweinen.

Derselbe ist in nachstehende vier landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Franzburger-Kreis .	$20,^{99}$	50,636	5	—	54	174	5160
2) der Greifswalder-Kreis .	$18,^{25}$	36,312	4	—	59	223	3895
3) der Grimmensche Kreis .	16,	27,336	3	—	53	227	2678
4) der Kreis Bergen, (die Rügensche Inselgruppe) [1])	$16,^{01}$	33,872	2	3	206	527	4050

1) **Stralsund**, Stadt und Festung an der Meerenge Gellen (zwischen dem Festlande und der Insel Rügen,) mit 14,484 Einwohnern und 1886 Häusern, 10 Thoren, 4 öffentlichen Plätzen, engen krummen Strafsen. Sitz der Regierung und mehrerer anderer Bezirksbehörden. Dieselbe ist von allen Seiten von See'n, Teichen und Morästen umgeben, und nur durch mehrere Brücken mit dem festen Lande verbunden. Die Hauptwerke der Festung, (die in den Jahren 1811 und 1812 von der französischen Armee besetzt war), die gröfstentheils demolirt worden waren, sind zwar nach und nach wieder hergestellt worden; dennoch aber hat die Festung, deren Stärke vorzüglich nur in ihrer Lage beruht, viel von ihrer früheren Wichtigkeit verloren. — In der Stadt mehrere Tuch- und Linnen-Manufakturen, Zucker-, Syrup-, Stärke-, Seife-, Tabak-, Leder-, Spielkarten-Fabriken etc., sodann wird in derselben auch Schiffbau und ein ziemlich lebhafter Handel betrieben.

2) **Greifswalde**, ehemalige Festung, gegenwärtig nur noch von einer Mauer mit 3 Thoren umschlossen, an einer busenartigen Erweiterung

---

1) Diese Gruppe besteht aus der Insel Rügen mit den Halbinseln Jasmund, Wittow und Mönkgut, den Inseln **Hiddensee**, **Libitz**, **Ummanz**, **Oehn**, **Buchlitz**, **Urkewitz** und **Vilm**.

der Ryck, ungefähr ½ Meile von der Ostsee entfernt, mit 8860 Einwohnern, 924 Häusern. Sitz einer Universität, eines Appellations- und höchsten Gerichtshofs und Hofgerichts. — In derselben mehrere Stecknadeln-, Tabaks-, Leder-, Lichter- und Seife-Fabriken; nicht unbedeutender Seehandel.

3) Wolgast, Stadt an der Peene, mit 4500 Einwohnern, 700 Häusern, einigen Tabaks- und Seifen-Fabriken. Dieselbe betreibt auch Schiffbau und Seehandel, der jedoch seit der Aufräumung und Verbesserung des Hafens von Swinemünde von seiner früheren Bedeutenheit verloren hat. — Eine Stunde nördlich von der Stadt, am Ausflusse der Peene, haben sich die nicht mehr bestehenden Peenamünder Schanze, auf dem nördlichsten Punkte der Insel Usedom, und die Grünschwader Schanze auf dem linken Ufer des Flusses befunden.

4) Bergen, Hauptstadt auf der Insel Rügen und Sitz des Landrathes des gleichnamigen Kreises, mit 2800 Einwohnern, 340 Häusern.

5) Arcona, nördlichste Spitze der Halbinsel Wittow, mit einem 70 Fufs hohen Leuchtthurme.

E. Die Provinz Posen.

(Arealgröfse, 538,[44] □ Meilen; 1,070,384 (Ende 1831 — 1,056,278) Einwohner) [1]).

Nördlich grenzt dieselbe an die Provinz West-Preufsen; westlich, an die von Brandenburg; südlich, an Schlesien, und östlich, an Polen. Die ganze Oberfläche der Provinz ist eine weite Ebene, über die sich nur hin und wieder die Flufsufer, und an der südlichen Grenze gegen Schlesien hie und da bedeutendere Hügel erheben. Der Boden, der in dem gröfsten Theile derselben eine lohnende Cultur verstattet, ist in den Niederungen an der Netze und Warthe, insbesondere in der ersteren, von ausgezeichneter Fruchtbarkeit. Nur ein verhältnifsmäfsig kleiner Theil, ungefähr 1⅘ Millionen Morgen, oder ⅐ des Areals ist mit Wald bedeckt, und ein ungleich kleinerer Theil, nicht über 3 bis 4 □ Meilen mit Landsee'n. Die Provinz, die übrigens durch eine reichliche Bewässerung begünstigt ist, besitzt keinen grofsen Flufs. Die Weichsel berührt nur ihren östlichen Grenzrand auf der kurzen Strecke von unterhalb Thorn bis unterhalb Bromberg. Dieselbe und die Oder, welche in nicht grofser Entfernung von der südwestlichen Grenze der Provinz an dieser hinabströmt, (zwischen Glogau und Züllichau,) nehmen die Mehrzahl der fliefsenden Gewässer in sich auf, welche dieselbe in verschiedenen Richtungen durchziehen. Die bedeutendsten derselben sind, die Wartha, welche in solcher von Ost-Süd-Osten nach Westen dieselbe beinahe in der Mitte durchschneidet; sodann die Netze und die Obra, welche, die erstere innerhalb des nördlichen, die letztere innerhalb des westlichen Grenzrandes fliefsen, und die Brahe, welche der Provinz zwar nur auf einer kurzen Strecke

1) Nach Mafsgabe der früheren, in die Generalübersicht der Arealgröfse des preufsischen Staates aufgenommenen Angaben des statistischen Bureau's; zufolge der neuesten, nur 536,[51] □ Meilen. Allgemeine preufsische Staatszeitung 1832 Nr. 187.

des nordöstlichen Grenzrandes angehört, aber als Bestandtheil der durch den Bromberger Canal bewirkten Verbindung der Oder mit der Weichsel wichtig ist. — Ungeachtet des mangelhaften Betriebs der Landwirthschaft, liefert die Provinz dennoch einen Ueberschufs von Getreide über den eigenen Bedarf, der zugleich einen der vorzüglichsten Artikel ihres Ausfuhrhandels bildet, sodann Vieh und Wolle. — Die Tuch- und Leinwand-Fabrikation bilden die vorzüglichsten Gegenstände des industriellen und technischen Gewerbsbetriebs, aufser welchen die Provinz auch Tabaks-, Cichorien-, Leder-Fabriken besitzt.

Dieselbe ist unter der obersten Leitung eines Ober-Präsidenten in zwei Regierungs-Bezirke, nämlich: den von Posen und von Bromberg eingetheilt.

A. Regierungs-Bezirk Posen.

Der Flächeninhalt desselben beträgt 327,⁴³ □ Meilen [1]), mit 734,759 (Ende 1831 — nur 730,047) Einwohnern, in 94 Städten, 3886 Dörfern, Colonien, Vorwerken etc., und 76,777 Privat-Wohnhäusern, (675 öffentlichen, 3502 Fabrikgebäuden, Magazinen und dergleichen, 89,032 Ställen, Scheunen etc.,) und mit einem Viehstapel von 68,880 Pferden, 237,662 Stück Hornvieh, 1,064,366 Schaafen und 102,279 Schweinen.

Dieselbe ist in nachstehende 17 Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Kreis Posen	$20,^{25}$	63,416	8	1	—	271	4832
2) „ „ Schrodda	$18,^{67}$	39,020	4	—	—	295	3731
3) „ „ Wreschen	$12,^{99}$	29,655	3	—	—	184	2766
4) „ „ Obornick	$28,^{55}$	36,333	4	—	—	243	3410
5) „ „ Samter	$20,^{09}$	34,752	6	—	—	207	3784
6) „ „ Birnbaum	$15,^{46}$	32,177	5	—	—	234	3250
7) „ „ Meseritz	$22,^{30}$	31,170	6	—	—	165	3886
8) „ „ Buck	$17,^{48}$	38,730	5	—	—	151	3899
9) „ „ Kosten	$22,^{62}$	42,600	5	—	—	231	4780
10) „ „ Schrimm	$19,^{01}$	44,950	7	—	—	263	4150
11) „ „ Bomst	$19,^{09}$	38,600	7	—	—	182	4761
12) „ „ Fraustadt	$18,^{01}$	52,750	7	—	—	176	6140
13) „ „ Kröben	$18,^{90}$	60,692	10	—	—	238	7092
14) „ „ Pleschen	$19,^{60}$	46,540	4	—	—	275	4420
15) „ „ Krotoszyn	$18,^{83}$	52,887	7	—	—	220	5460
16) „ „ Adelnau	$16,^{74}$	40,620	4	—	—	237	3957
17) „ „ Schildberg	$16,^{84}$	45,374	5	1	—	307	4488

1) Posen (auf polnisch Poznan,) Hauptstadt der Provinz, zwischen Hügeln an dem Einflusse der Glowna und Lowna in die Wartha, mit 6 Vorstädten, und nahe an 26,000 Einwohnern und 1200 Wohnhäusern. Sitz des königlichen Statthalters, des Ober-Präsidenten der Provinz, der

---

1) Nach Mafsgabe der neuesten Angabe des statistischen Bureau's, nur 321,⁶⁰ □ Meilen.

Bezirksregierung, eines Ober-Appellationsgerichts, einer Provinzial-Steuerdirektion und anderer Provinzial- und Bezirks-Behörden; sodann, des General-Commando's des 5ten Armeecorps, der 10ten Division etc., und eines katholischen Erzbischofs. — In der Stadt, (die zu einer Festung bestimmt ist, deren Bau begonnen hat,) befinden sich ein Gymnasium und mehrere andere Bildungsanstalten; außer mehrern andern Fabriken auch Gewehrfabrikation.

2) Rawitsch (polnisch Rawicz), mit einer Mauer und Graben umgeben, Hauptort des Kreises Kröben, mit 8160 Einwohnern, 980 Häusern. Sitz des Landraths und eines Friedensgerichts. — In derselben Tuch-, Leinwands-, Tabaks-Fabrikation, Maschinenspinnerei; Getreidehandel.

3) Polnisch-Lissa (polnisch Lesszno), in dem Kreise Fraustadt; 7610 Einwohner, 754 Häuser. In derselben ein Gymnasium; Tuch-, Leinwands-, Tabaks-, Cichorien-Fabriken; Gerberei; Wagenbauer.

4) Fraustadt (polnisch Wschowa), Hauptort des gleichnamigen Kreises, 5920 Einwohner, 742 Häuser. Sitz des Landraths und eines Landgerichts; — nicht unbeträchtliche Tuch-, Leinwand-, Cichorien-Fabrikation; Getreide-, Vieh- und Wollhandel. — Schlacht und Sieg einer schwedischen Armee gegen die vereinigte russische und sächsische am 13. Februar 1706.

5) Krotoszyn, Hauptort und Sitz des Landraths des gleichnamigen Kreises und eines Landgerichts; 6020 Einwohner, 638 Häuser; (zugleich Hauptort der fürstlich Taxischen Standesherrschaft); — ziemlich beträchtlicher Wollhandel; Tuch-, Tabaks-Fabrikation; Gerberei.

B. Der Regierungs-Bezirk Bromberg.

Flächengröße desselben, 211,01 □ Meilen [1]), mit 335,575 (Ende 1831 — 326,231) Einwohnern, in 54 Städten, 2328 Dörfern, Weilern, Colonien und 35,874 Wohnhäusern, (486 öffentlichen, 1579 Fabrikgebäuden, 43,323 Ställen, Scheunen, Schuppen etc.), und mit einem Viehstapel von 40,693 Pferden, 129,722 Stück Hornvieh, 629,547 Schaafen und 66,721 Schweinen.

Derselbe ist in nachstehende 9 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Bromberger-Kreis .	26,75	11,830	4	—	—	275	2988
2) der Schubiner-Kreis . .	20,7	34,070	7	—	—	269	3456
3) der Kreis Wirsitz . . .	21,57	31,925	6	—	—	163	2956
4) " " Chodzinsen . .	19,70	33,050	6	—	—	142	3610
5) " " Czarnikow . .	27,94	12,268	4	1	—	156	4112
6) " " Wongrowitz .	52,01	33,075	8	—	—	363	3300
7) " " Gnesen . . .	23,75	14,676	8	—	—	324	4440
8) " " Mogilno . . .	17,41	29,600	7	—	—	276	3207
9) " " Inowrazlaw . .	30,09	14,160	4	—	—	429	4650

1) Nach den mehr erwähnten neuesten Angaben, 214,33 □ Meilen.

1) Bromberg (Bydgoscz), Hauptstadt des Bezirks an der Brahe, in welche hier der Bromberger oder Netz-Canal einmündet [1]), mit 8 Vorstädten, 7000 Einwohnern, 600 Häusern. Sitz der Regierung, des Landraths und anderer Bezirks- und Kreisbehörden. — In derselben 1 Gymnasium; Tabaks-, Cichorien- und einige andere Fabriken; bedeutender Speditionshandel.

2) Gnesen (Gniozno), zwischen Hügeln und See'n, mit 6000 Einwohnern, 470 Häusern. Erzbischöflicher Sitz, jener des Landraths des gleichnamigen Kreises, eines Landgerichts und einiger anderer Behörden. — Daselbst bedeutende Pferde- und Viehmärkte.

3) Inowrazlaw (Jung-Breslau), nahe bei dem Goplow-See, mit 4300 Einwohnern, 500 Häusern. Sitz des Landraths des gleichnamigen Kreises. — Daselbst Salpetersiederei, Holz- und Getreidehandel.

F. Die Provinz Schlesien.

(Areal, 743,[31] □ Meilen; 2,442,666 (Ende 1831 — 2,464,414) Einwohner) [2]).

Schlesien grenzt östlich an Polen; nördlich, an die Provinz Posen, und an seinem nordwestlichen Ende, auf einer kurzen Strecke, an die von Brandenburg, die auch seine westliche Grenze bildet, und südlich an die Königreiche Sachsen und Böhmen und an Mähren.

Das Areal dieser Provinz bildet ein Oblongum, welches sich von dem Zusammenstofse der Karpaten mit dem Anfange des hercynischen Gebirgssystems in der allgemeinen Richtung von Südosten nach Nordwesten, mit seinem nordwestlichen Rande bis zum Uebertritte der Oder in die Provinz Brandenburg, (östlich von der Stadt Crossen,) und mit dem südlichen, bis zu jenem der schwarzen Elster in die Provinz Sachsen (bei Mückenburg auf der Grenze dieser letztern) hinzieht. Seine gröfste Breite erreicht dasselbe zwischen der südlichsten Spitze der Grafschaft Glatz und dem Städtchen Freihan, (in dem Kreise Militsch, Regierungsbezirk Breslau.) Die Oder theilt Schlesien in beinahe zwei gleiche Hälften bis in die Gegend von Leubus, und der nördlichen Wendung des Stroms, der von da näher an dem nordwestlichen Rande der Provinz hinabfliefst. Dieselbe ist zugleich der einzige grofse Strom in derselben, welcher die grofse Mehrzahl der übrigen gröfseren und kleineren Flüsse, (deren Gesammtzahl zu 427 angegeben wird,) in sich aufnimmt [3]). Die östlichen Gruppen des hercynischen Gebirgssystems bekränzen den ganzen südlichen Rand der Provinz [4]), zwischen welchem und der Oder sich theils einzelne Gebirgszweige in das Innere derselben hineinziehen, theils isolirte Gruppen und Berge sich erheben. Jenseits des Stroms, auf dessen rechtem Ufer, bildet die Oberfläche einen Theil des grofsen Flachlandes, welches zwischen dem erwähnten Gebirgssysteme und der Ost- und Nord-See ausgebreitet ist. Ein grofser

---

1) M. s. oben S. 314.

2) Nach den neuesten Angaben nur 741,[74] □ Meilen. (Allgemeine preufsische Staatszeitung 1832 Nr. 187.; daselbst auch die Angabe der Bevölkerung Ende 1831; jene vom Jahre 1830 in Nr. 249. der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1831.

3) M. s. oben S. 310 folg.

4) M. s. oben S. 128—139.

Theil der Bodenfläche ist (vorzüglich in der südlichen Hälfte der Provinz) mit Wald bedeckt [1]). Die natürliche Beschaffenheit des Bodens auf dem linken Ufer der Oder begünstigt eine lohnende Cultur; weniger auf dem rechten Ufer des Stroms, wo der Boden mehr sandig und weniger fruchtbar ist. Im Allgemeinen produzirt die Provinz nur in guten Jahren ihren, bei der so starken Bevölkerung grofsen Bedarf an Getreide und consumtiblen Bodenprodukten. Die Viehzucht, insbesondere die durch die Gröfse ihrer Anzahl und die Qualität der Wolle ausgezeichnete Schaafzucht, bildet einen wichtigen Zweig des landwirthschaftlichen Gewerbs, so wie dieses die Hauptbeschäftigung der Einwohner der Provinz, die jedoch zugleich auch in Absicht auf industriellen-technischen Gewerbsbetrieb zu den ausgezeichnetesten Gebietstheilen des preufsischen Staats gehört. Die Leinwand-, sodann seit neuern Zeiten die Wolltuch-, Baumwolle-Manufaktur und die Eisenfabrikation bilden die vorzüglichsten Zweige dieser letztern [2]).

In administrativer Beziehung ist die Provinz gegenwärtig in drei Regierungsbezirke — den von **Breslau**, von **Liegnitz** und von **Oppeln** — eingetheilt.

A. Regierungs-Bezirk Breslau.

Die Flächengröfse desselben beträgt $244,^{44}$ □ Meilen [3]), mit 958,408 (Ende 1831 — 960,881) Einwohnern, in 55 Städten, 8 Marktflecken, 2245 Dörfern und Colonien, 125,198 Wohnhäusern, (2746 öffentlichen Gebäuden, 9983 Fabrikgebäuden, Magazinen, Mühlen, 75,172 Scheunen, Stallungen etc.), und mit einem Viehstapel von 98,582 Pferden, 286,721 Stück Hornvieh, 1,121,120 Schaafen, 25,415 Schweinen und 7111 Ziegen.

Dieselbe ist in nachstehende 22 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Breslauer-Kreis . .	$18,^{64}$	134,700	1	—	195	206	—
2) der Brieger-Kreis . , .	$10,^{74}$	37,620	2	2	68	84	6320
3) der Frankensteiner-Kreis	86,	41,450	4	—	72	76	6260
4) der Glatzer-Kreis . . .	$15,^{66}$	69,380	5	—	188	193	11538
5) der Guhrauer-Kreis . .	$12,^{82}$	35,500	3	—	112	124	5271
6) der Habelschwerdter-Kreis	$14,^{59}$	40,470	4	—	122	126	8275
7) der Militscher-Kreis . .	$16,^{23}$	44,733	4	4	139	159	5372
8) der Münsterberger-Kreis	$5,^{73}$	26,606	1	—	71	72	4710
9) der Namslauer-Kreis . .	$10,^{32}$	26,530	2	—	71	97	4450
10) der Neumarker-Kreis .	$12,^{07}$	40,940	2	1	132	143	7375
11) der Oelser-Kreis . . .	$15,^{66}$	48,940	4	—	128	138	7545
12) der Nimpscher-Kreis . .	$7,^{07}$	35,288	1	—	91	92	4192

1) M. s. Andeutungen darüber in v. Zedlitz, die **Staatskräfte** etc., I, S. 151 u. 152.

2) M. s. einzelne Daten darüber in dem Landtagsabschiede für die zum zweiten Provinzial-Landtage versammelt gewesenen Stände des Herzogthums Schlesien etc., 11. Februar 1829 in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1829 Nr. 97.

3) Nach Mafsgabe der neuesten Angaben, $248,^{04}$ □ Meilen.

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
13) der Ohlauer-Kreis . .	11,09	38,880	2	—	107	121	6218
14) der Reichenbacher-Kreis	6,68	43,830	1	—	54	56	6236
15) der Schweidnitzer-Kreis	10,64	53,930	3	—	108	111	6944
16) der Steinauer-Kreis . .	8,94	20,950	3	—	57	63	2914
17) der Strehlener-Kreis . .	6,05	25,610	1	1	75	77	4570
18) der Striegauer-Kreis . .	4,97	21,550	1	—	64	65	3530
19) der Trebnitzer-Kreis . .	13,87	42,350	2	—	163	180	5093
20) der Waldenburger-Kreis	7,77	40,970	3	1	66	70	6548
21) der Wartenberg'sche-Kreis	14,06	36,600	3	1	119	135	9390
22) der Wohlauer-Kreis . .	15,79	40,390	3	1	142	165	6168

1) **Breslau**, an dem Einflusse der Ohlau in die Oder, zu beiden Seiten dieses Stroms, mit 5 Vorstädten, 5 Thoren, 5 Pforten, 33 öffentlichen Plätzen, 136 Strafsen und 37 Brücken, (15 über die Ohlau, 16 über die Oder, 3 über die alte Oder, und 3 in den Vorstädten;) 85,000 Einwohnern, 3900 Privat-Wohnhäusern, (269 öffentlichen, 260 Fabrik-Gebäuden.) — Die Stadt (in Alt- und Neustadt, 39 Administrativ- und 8 Polizeibezirke getheilt) ist die Hauptstadt der Provinz, Sitz des Ober-Präsidiums derselben, der Regierung, des Ober-Landesgerichts und mehrerer anderer Behörden des Regierungsbezirks Breslau, des General-Commando's des 6ten Armeecorps, eines katholischen Bischofs etc. In derselben eine Universität, zwei Gymnasien, eine Kunst-, Bau- und Handelsschule etc., überhaupt mehrere Lehr- und Bildungsanstalten; sodann eine grofse Anzahl von Manufakturen und Fabriken in beinahe allen Zweigen des industriellen und technischen Gewerbsfleifses. Zugleich betreibt dieselbe einen beträchtlichen Handel mit Getreide, Holz, Tuch, Eisen etc. Die Festungswerke um die Stadt sind in den neuern Zeiten demolirt worden.

2) **Brieg** am linken Ufer der Oder, über die hier eine 200 Fufs lange hölzerne Brücke führt, mit 10,460 Einwohnern, 600 Häusern. Sitz des Landrathes des gleichnamigen Kreises, des schlesischen Ober-Bergamtes und einiger anderer Behörden. In derselben ein Gymnasium und Betrieb mehrerer Fabriken, (Tuch-, Leinwand-, Liqueur-, Tabaks-Fabriken.) — Ehemals Festung, die seit dem Frieden demolirt ist.) (Die beiden letzten Belagerungen, vom 27. April bis 4. Mai 1741, und vom 10. bis 28. Januar 1807.) — In der Nähe der Stadt das Dorf **Molwitz**, bei welchem die erste Schlacht im ersten schlesischen Kriege, am 10. April 1741 statt gefunden hat.

3) **Schweidnitz** auf dem linken Ufer von der Weistritz (des Schweidnitzer Wassers) über die hier eine steinerne Brücke führt, mit 9150 Einwohnern und gegen 700 Häuser. Sitz des Landrathes des gleichnamigen Kreises. In derselben ein Gymnasium, starke Handschuh- und Pfefferkuchen-Fabrikation, und sehr bedeutender Getreidehandel. — Die früher starke Befestigung der Stadt ist nach ihrer Eroberung durch die französische Armee im Februar 1807 von dieser gröfstentheils demolirt worden, und gegenwärtig die Stadt nur noch von dem Hauptwalle umschlossen, durch den 6 Thore führen. (Belagert vom 26. Oktober bis 12. November

1757, vom 1. bis 17. April 1758; erobert am 1. Oktober 1761; belagert vom 7. August bis 9. Oktober 1762 und vom 8. Januar bis 16. Februar 1807, wo sie an die französische Armee übergegangen ist.

Ungefähr 3 Stunden im Westen von Schweidnitz, zwischen den beiden kleinen Städten Freiburg (3470 Einwohner, 262 Häuser) und Striegau (2585 Einwohner, 529 Häuser) das Terrain des festen Lagers Friedrich II. bei Buntzelwitz (vom 18. August bis 9. September 1761) und der Schlacht von Hohen-Friedberg oder Striegau am 4. Juni 1745.

4) Glatz, Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft an dem linken Ufer der Neifse, über welche eine breite hölzerne Brücke führt, welche die alte und neue Festung verbindet, mit 8470 Einwohnern und 600 Privathäusern. Die Stadt liegt zwischen zwei Bergen, auf welchen die alte und die neue Festung, (der Schäferberg), welche die erstere dominirt, erbaut sind. Die Stadt besteht aus der untern und aus der obern Stadt, von welchen die erstere mit einer einfachen, die letztere mit einer doppelten Mauer, beide mit einem tiefen Wallgraben umgeben sind. Bei derselben befindet sich ein verschanztes Lager. In derselben Sitz des Landraths und einiger anderer Behörden; sodann Betrieb von mehreren Tuch-, Plüsch-, Leder-, Tabaks-Fabriken. Aufser diesen vier gröfseren und bedeutenderen Städten

5) Silberberg, offenes Städtchen in einem Thale zwischen dem Klufsen- und Spitzenberge (in dem Frankensteiner-Kreise), mit 1900 Einwohnern und 170 Häusern, am Fufse der gleichnamigen Festung. Die Festung besteht aus fünf befestigten Höhen, und ihr Hauptwerk auf dem Schlofsberge ist mit drei Reihen bombenfesten Kasematten und mit 70 Fufs tiefen, in die Felsen gehauenen Gräben versehen. Sämmtliche Werke sind durch verdeckte Wege unter einander verbunden. Ein 120 Fufs tiefer Brunnen versorgt die Festung mit Wasser. Dieselbe deckt einen der Hauptpässe im Gebirge.

6) Reichenbach, Hauptort und Sitz des Landraths des gleichnamigen Kreises, am Fufse des Eulengebirgs; 4200 Einwohner, 584 Häuser. Bedeutende Tuch-, Cattun-, Kanefas-, Barchent-Fabrikation. (Bei diesem Orte Treffen zwischen dem preufsischen General Herzog von Braunschweig-Bewern und dem Feldmarschall Daun am 16. August 1762; sodann zwischen der vereinten russisch-preufsischen und der französischen Armee am 22. Mai und 5. September 1813.

7) Neumarkt, mit Mauer und Graben umgeben, 3040 Einwohner, 387 Häuser. — In einer Entfernung von 2 Meilen von dieser Stadt das Dorf Leuthen, bei welchem siegreiche Schlacht der preufsischen Armee gegen die österreichische am 5. Dezember 1757.

8) Habelschwerdt, mit einer Mauer umgebene Stadt auf einer Anhöhe an dem Einflusse der Weistritz in die Neifse, 3600 Einwohner, 318 Häuser. Treffen zwischen einem preufsischen und österreichischen Corps am 14. Februar 1745, und am 18. Januar 1779, das erstere zum Nachtheil des letztern; das letztere zu dessen Vortheil.

B. Der Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Die Arealgröfse dieses Bezirks beträgt 251,[24] □ Meilen [1]), mit 770,251 (Ende 1831, 773,489) Einwohnern in 51 Städten, 1594 Dörfern, 101 Colonien, und 121,634 Wohnhäusern, (1939 öffentlichen Gebäuden, 3813 Fabrikgebäuden, Mühlen etc., 66,465 Ställen, Scheunen etc.,) und mit einem Viehstapel von 35,419 Pferden, 246,987 Stück Hornvieh, 695,560 Schaafen, 9086 Schweinen, 13,964 Ziegen.

Derselbe ist in nachstehende 19 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Kreis Liegnitz . . .	11,19	44,685	2	—	126	148	—
2) „ „ Lüben	11,75	24,650	1	1	70	77	4082
3) „ „ Glogau . . .	17,76	57,712	2	—	163	169	8680
4) „ „ Freistadt . . .	16,26	40,012	5	—	104	111	6785
5) „ „ Grünberg . .	15,29	47,524	3	2	63	110	6546
6) „ „ Sprottau . . .	18,47	27,077	2	—	58	64	4124
7) „ „ Sagan	20,49	40,190	4	1	124	137	6530
8) „ „ Hoyerswerda .	16,28	22,780	5	—	139	144	3790
9) „ „ Rothenburg .	21,17	38,146	2	3	134	147	5950
10) „ „ Bunzlau . .	19,88	45,850	2	—	87	91	4436
11) „ „ Goldberg . .	11,24	42,880	2	—	104	114	7102
12) „ „ Schönau . .	6,05	24,945	2	—	44	65	4582
13) „ „ Jauer	6,24	25,855	1	—	48	90	3829
14) „ „ Bolkenhain .	6,09	19,164	2	1	55	86	4470
15) „ „ Görlitz . . .	16,22	46,100	2	1	105	108	8034
16) „ „ Lauban . . .	9,45	55,970	4	2	51	57	11238
17) „ „ Löwenberg .	18,72	63,734	5	1	102	114	13060
18) „ „ Landshut . .	7,54	35,280	3	—	56	64	6270
19) „ „ Hirschberg .	11,09	50,450	2	—	55	96	9332

1) **Liegnitz**, Hauptstadt des Bezirks an der Katzbach, mit 10,000 Einwohnern, 1000 Häusern. Sitz der Regierung und einiger anderer Behörden. In derselben eine höhere Lehranstalt, (ehemalige Ritter-Akademie,) und ein Gymnasium, einige bedeutende Tuch-, Tabaks-Fabriken etc. — Die ehemalige Befestigung der Stadt ist demolirt, und dieselbe gegenwärtig nur noch mit einer Mauer und einem Graben umgeben. — In der Nähe der Stadt, zwischen derselben und **Parchwitz**, siegreiche Schlacht der preufsischen gegen die österreichische Armee am 15. August 1760; sodann in einer Entfernung von einer Meile von derselben, **Wahlstadt**, Schlacht an der Katzbach zwischen der französischen Armee (Macdonald) und der preufsischen (Blücher), und Sieg der letztern am 26. August 1813.

2) **Görlitz**, an dem linken Ufer der Neisse, über die hier eine Brücke führt, mit 3 Vorstädten, nahe 11,000 Einwohnern, 1094 Häusern. Die Stadt ist mit Mauern, Bastionen und Graben umgeben; in derselben Sitz des

1) Zufolge der neuesten Angaben, 250,[54] □ Meilen.

Landraths; ein Gymnasium und einige andere Bildungs- und wissenschaftliche Anstalten, sehr bedeutende Tuchmanufaktur, sodann Leinwand-, Strumpf-, Knopf-Fabrikation etc. — In einiger Entfernung von der Stadt das Dorf Moys, Treffen zwischen der preufsischen und österreichischen Armee am 7. September 1745, sodann am 26. Oktober 1758, und zwischen der aliirten und französischen Armee am 23. Mai 1813.

3) Grofs-Glogau, Stadt und Festung auf dem linken Ufer der Oder, mit nahe an 11,000 Einwohner und 600 Häusern. Der Dom auf einer Insel in dem Strome ist durch eine in drei Abschnitte getheilte Brücke mit der Stadt verbunden. In derselben Sitz des Ober-Landesgerichts für Nieder-Schlesien und die Lausitz, und des Landraths des Kreises; zwei Gymnasien und verschiedene andere Bildungsanstalten; bedeutender Getreide- und Kleinhandel. — In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar 1741 von der preufsischen Armee mit Sturm genommen; nach einer kurzen Belagerung und Bombardement, vom 29. November bis 2. Dezember 1806, mit Capitulation an das 9te französische Armeecorps, und nach einer langen Blokade am 10. April 1814 wieder an Preufsen übergeben.

4) Hirschberg, mit einer hohen Mauer und einem trockenen Graben und von vier Vorstädten umgeben, mit ungefähr 6700 Einwohnern, 850 Häusern. Daselbst Sitz des Landraths; ein Gymnasium. Sehr beträchtliche Fabrikation von Leinwand, und Handel mit solcher.

5) Goldberg, mit einer hohen Mauer umgeben, an der Katzbach, mit zwei Vorstädten, 6240 Einwohnern, 745 Häusern. Sitz des Landraths. Sehr bedeutende Tuchfabrikation.

6) Hainau, 2920 Einwohner, 380 Häuser. Bedeutende Tuchfabrikation. In der Nähe der Stadt das Dorf Baudmannsdorf, bei welchem am 26. Mai 1813 ein bedeutendes, für Preufsen siegreiches Cavallerie-Gefecht gegen eine französische Division statt gefunden hat.

7) Landshut, am Einflusse der Zieder in den Bober, mit Mauer und Graben umgeben, vier Vorstädten, 3586 Einwohnern, 480 Häusern. Sitz des Landrathes. Beträchtlicher Leinwand- und Garnhandel. Bei dieser Stadt zwei für die preufsischen Armeecorps unglückliche Treffen, am 24. August 1754 (der österreichische General Janus gegen den preufsischen von Caeutz,) und am 23. Juni 1760 (General von Fouquet.)

8) Hohen-Friedberg, Dorf in dem Kreise Bolkenhayn; bei demselben siegreiche Schlacht der preufsischen Armee gegen die österreichische am 4. Juni 1745.

C. Der Regierungs-Bezirk Oppeln.

Derselbe erstreckt sich über ein Areal von $247,^{63}$ □ Meilen [1]), mit 714,007 (Ende 1831, — 730,044) Einwohnern, in 38 Städten, 19 Marktflecken, 1830 Dörfern und Colonien, 600 einzelnen Etablissements, 103,396 Privat-Wohnhäusern, (1521 öffentliche Gebäude, 7746 Fabrikgebäude, Mühlen, Magazinen, 57,376 Ställen, Scheunen, Schuppen etc.), und mit einem Vieh-

1) Zufolge der neuesten Angaben, nur $243,^{06}$ □ Meilen.

stapel von 60,750 Pferden, 223,278 Stück Hornvieh, 594,988 Schaafen und 46,264 Schweinen.

Der Bezirk ist in 16 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Kreis Oppeln . . .	27,28	58,310	2	2	96	185	8560
2) „ „ Kreutzburg . .	9,98	26,470	3	—	67	114	5300
3) „ „ Rosenberg . .	17,80	30,670	2	—	70	113	3750
4) „ „ Lublinitz . .	19,	28,600	2	1	89	131	3025
5) „ „ Grofs-Strelitz .	16,63	31,400	3	—	88	134	4990
6) „ „ Tost	16,67	44,980	3	1	110	189	5620
7) „ „ Beuthen . . .	14,80	38,150	2	2	82	173	4955
8) „ „ Rybnik . . .	15,21	36,825	3	1	124	186	5430
9) „ „ Plefs	18,43	42,800	2	1	108	141	6300
10) „ „ Ratibor . . .	15,55	56,250	2	3	120	132	7080
11) „ „ Leobschütz .	13,83	57,490	3	3	87	112	9110
12) „ „ Kosel . . .	12,84	36,090	1	2	105	138	5320
13) „ „ Neustadt . .	14,80	53,277	3	2	117	155	8380
14) „ „ Falkenberg .	11,34	27,364	2	1	84	110	4950
15) „ „ Grottkau . .	10,02	31,685	2	—	83	99	5236
16) „ „ Neifse . . .	13,93	68,880	3	—	123	150	9860

1) **Oppeln**, Hauptstadt des Bezirks auf einer Anhöhe an dem rechten Ufer der Oder, über die eine lange Brücke von Holz führt; mit einer Mauer umgeben; 6135 Einwohnern, 450 Häusern. In derselben Sitz der Regierung, des Landraths etc.; ein Gymnasium; bedeutender Leder-, Tuch-, Wein-, Eisen-Handel.

2) **Neifse**, Stadt und Festung zu beiden Seiten der Neifse, in einer von Anhöhen umgebenen morastigen Ebene, mit der **Friedrichstadt** auf dem rechten Ufer des Flusses, die mit der Stadt durch eine lange Zugbrücke verbunden ist. 9860 Einwohner, 606 Privathäuser. In derselben eine Gewehr- und Pulver-Fabrik, Artillerie-Werkstätte etc. — In den Jahren 1740 und 1741 dreimal beschossen; im Jahr 1758 blokirt, und förmlich belagert vom 20. Oktober bis 1. November 1741; sodann im Jahr 1748 und 1807, wo sie am 16. Juni durch Capitulation an das 9te französische Armeecorps übergeben worden ist [1]).

3) **Kosel**, Stadt und Festung an dem linken Ufer der Oder, über die eine lange hölzerne Brücke führt, in einem niedrigen sumpfigen Terrain, mit 2255 Einwohnern, 206 Häusern. Sitz des Landraths und einiger anderer Behörden [2]).

4) **Ratibor**, mit einer Mauer umgebener Hauptort des gleichnamigen Mediat-Fürstenthums, an dem linken Ufer der Oder, mit einer Vorstadt, 5530 Einwohnern, 500 Häusern. Sitz des Ober-Landgerichts von Ober-

1) Ueber diese letzte Belagerung s. m. *Précis des événemens etc., Campagne de* 1806 *et* 1807, t. IV, 100 folg.

2) Die Festung hat vorzügliche bombenfeste Kasematten, einen grofsen Montalembert'schen Thurm, vorzügliche Schleufsen-Anlagen.

Schlesien, des Landrathes etc. — In derselben bedeutender Handel mit Holz, Getreide, Hanf.

5) **Neustadt** (polnisch **Prudnick**), mit einer Mauer umgebener Hauptort des gleichnamigen Kreises, mit 4425 Einwohnern, 460 Häusern. Daselbst nicht unbeträchtliche Tuch-, Leinwand-Fabrikation und Spitzenklöppelei, und bedeutender Getreidemarkt. — In dem zweiten schlesischen Kriege (am 22. Mai 1745) und in dem Feldzuge von $17^{78}/_{79}$ (28. Februar) haben in den Umgebungen dieser Stadt heftige Gefechte statt gefunden.

6) **Gleiwitz**, an der Klodnitz und dem Klodnitz-Canale, (der bei Kosel in die Oder einmündet,) mit einer Mauer umschlossener Hauptort des Kreises **Tost**, mit 4500 Einwohnern, 410 Häusern. — In der Nähe derselben eine sehr beträchtliche Eisengiefserei, in welcher auch Kanonen gegossen und gebohrt werden.

G. Die Provinz Sachsen.

(Arealgröfse, $456,^{36}$ □ Meilen[1]); 1,440,635 (Ende 1831, — 1,449,587) Einwohner.)

Dieselbe grenzt mit ihrem nordöstlichen Ende und östlich an die Provinz Brandenburg, und berührt mit ihrer südöstlichsten Spitze das westlichste Ende von Schlesien; nördlich, an die hannöverische Provinz Lüneburg, die auch mit dem Herzogthum Braunschweig ihre westliche Grenze bildet, deren südlichstes Ende an Kurhessen stöfst; mit ihrem südlichen Rande endlich an das Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg, das Fürstenthum Reufs und an Weimar und Gotha. Dieselbe bildet kein geschlossenes Ganzes, indem einige Bestandtheile derselben durch fremde Territorien getrennt sind, und die Anhaltschen Länder, so wie das hannöverische Harzgebiet die Mitte derselben beinahe ganz durchschneiden. Das Harzgebirge an dem südwestlichen Ende der Provinz, und dessen Vorberge (in dem Halberstädtischen,) und die Bergzüge, welche auf beiden Seiten der Wipper den Harz mit den Mansfelder-Gebirgen verbinden, und diejenigen, die von diesen bis gegen die Saale fortsetzen, bekränzen die westliche Hälfte des südlichen Randes der Provinz, welchen zum Theil auch Vorberge des Thüringerwald-Gebirges bedecken [2]). Der mittlere und nördliche Theil derselben bildet einen Theil des nordteutschen Flachlandes, welches sich an ihrer Ostseite über die Elbe bis gegen die Saale ausbreitet, mit gleicher sandiger Beschaffenheit des Bodens, der in den höheren Lagen jedoch einer lohnenden Cultur fähig, und längs der Ufer der fliefsenden Gewässer, und in dem südlichen Theile der Provinz, mit Ausnahme des Eichsfeldes, ausgezeichnet fruchtbar ist; (in der südlichen Hälfte von Magdeburg, dem gröfsern Theile von Halberstadt, in der goldenen Aue längs der Helme, in den Thälern an der Unstrut.) Die **Elbe**, welche die Saale und die Mehrzahl der gröfseren fliefsenden Gewässer in sich aufnimmt, durchschneidet die östliche Seite der Provinz in der Richtung von Südosten nach Norden, jene an deren Süd- und West-Seite gehören beinahe sämmtlich in das Flufsgebiet der Weser [3]). Der **salzige** und der **süfse See** in der Grafschaft Mansfeld, und der **Arend-See** in der Altmark sind die be-

---

1) Zufolge der neuesten Angaben, $460,^{61}$ □ Meilen.

2) M. s. oben S. 138—140.

3) M. s. oben S. 338 u. 388.

trächtlichsten Landsee'n, deren nur eine geringe Anzahl, dagegen aber mehrere grofse Brüche (der Drömling, der Moorwald) in dieser Provinz vorhanden sind. Dieselbe produzirt einen sehr beträchtlichen Ueberschufs über ihren eigenen Bedarf an Getreide, und aufserdem beträchtliche Quantitäten von Flachs, Oelpflanzen, Tabak etc.; dagegen ist die Viehzucht, mit Ausnahme von jener von Schaafen, weder zureichend, noch ausgezeichnet. Das Mineralreich liefert eine reiche Ausbeute von Salz, (die gröfste in dem preufsischen Staate,) und von Stein- und Braunkohlen, sodann eine solche von Silber, (ebenfalls die beträchtlichste,) von Kupfer, Eisen [1]) etc. Die Tuch-, Wollzeug-, Baumwolle-, Tabak-, Leder-Fabrikation, und die von Leinwand, (vorzüglich in dem südlichen und südwestlichen Theile) bilden die vorzüglichsten Gegenstände und Zweige des industriellen technischen Gewerbsfleifses in dieser Provinz, dessen Sitz sich vorzüglich in den bedeutenderen Städten befindet, deren mehrere durch die Gröfse ihres Umfanges ausgezeichnete Etablissements besitzen; sodann die Bier- und Branntwein-Fabrikation. (Hauptsitz dieser letztern in den Städten Nordhausen, Quedlinburg und Wernigerode.)

Die Provinz ist in administrativer Hinsicht in drei Regierungsbezirke, — in den von Magdeburg, von Merseburg und von Erfurt, — eingetheilt.

A. Der Regierungsbezirk Magdeburg.

Das Areal desselben beträgt 204,^{78} □ Meilen [2]), mit 559,551 (Ende 1831, — 562,932) Einwohnern, in 49 Städten, 9 Marktflecken, 962 Dörfern, 72,389 Privat-Wohnhäusern, (3072 öffentlichen Gebäuden, 2611 Fabrikgebäuden, Mühlen, Magazinen, 83,067 Ställen, Scheunen etc.,) und mit einem Viehstapel von 70,262 Pferden, 156,654 Stück Hornvieh, 914,804 Schaafen, 73,998 Schweinen und 8842 Ziegen.

Die 15 Kreise, in welche derselbe eingetheilt ist, sind:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Kreis Magdeburg [3]) .	0,^{91}	48,778	1	—	3	5	—
2) „ „ Salzwedel . .	21,^{38}	33,913	2	2	180	210	4780
3) „ „ Osterburg . .	18,^{12}	31,620	3	1	138	182	4920
4) „ „ Stendal . . .	15,^{73}	34,170	4	—	83	96	5325
5) „ „ Gardelegen . .	23,^{28}	34,845	2	3	97	133	5225
6) „ „ Jerichow II. .	25,^{41}	38,720	3	—	87	147	5630
7) „ „ Jerichow I. . .	25,^{43}	44,166	7	—	88	126	6067
8) „ „ Neuhaldensleben	12,^{25}	34,580	1	—	67	93	4380
9) „ „ Wolmirstädt .	12,^{11}	31,110	1	—	53	72	4108
10) „ „ Oschersleben .	9,^{34}	28,984	5	—	25	54	4100
11) „ „ Wanzleben .	9,^{88}	34,470	4	—	45	64	4710
12) „ „ Kalbe . . .	9,^{77}	41,720	7	1	47	92	5840
13) „ „ Halberstadt .	8,^{37}	44,593	5	—	—	108	5600
14) „ „ Wernigerode .	5,^{09}	15,110	1	1	9	12	1800
15) „ „ Aschersleben	7,^{44}	40,830	3	1	23	45	6004

1) M. s. oben S. 541.

2) Nach Mafsgabe der neuesten Angaben, 210,^{13} □ Meilen.

3) Derselbe besteht nur aus der Stadt, 3 Dörfern und 1 Vorwerk.

1) **Magdeburg**, Hauptstadt der Provinz und Festung ersten Ranges an der Elbe, welche dieselbe in zwei Hauptarmen (die alte und die neue Elbe) durchströmt, mit zwei Vorstädten, (der Neustadt und der Sudenburg,) 52,000 Einwohner (mit Einschlufs des Militärs) und mehr als 3200 Häuser [1]). — Die eigentliche Stadt liegt an dem linken Ufer der neuen Elbe, und ist mit einer doppelten Reihe von Werken und Gräben umgeben, die durch äufsere Werke gedeckt und geschützt sind, an ihrer Ostseite nämlich durch die aus fünf kasematirten Bastionen bestehende Citadelle, durch den Brückenkopf und die Thurmschanze (jetzt Friedrichstadt genannt,) und an ihrer südwestlichen und Südseite durch die Sternschanze und das Fort Scharnhorst, zwischen der Elbe und der Sudenburg. — Sitz des Ober-Präsidenten der Regierung und des Ober-Landesgerichts der Provinz, des Landraths des Kreises, mehrerer anderer Behörden und eines evangelischen Bischofs; sodann des General-Commando's des 4ten Armee-Corps. Die Stadt besitzt zwei gelehrte Schulen, (das Pädagogium und das Dom-Gymnasium,) eine Bau- und Gewerksschule, und mehrere andere Unterrichtsanstalten; sodann eine nicht unbeträchtliche Anzahl zum Theil durch den Umfang ihres Betriebs ausgezeichneter Fabriken. (Tuch-, Baumwolle-, Seide-, Tabak-, Leder-, Handschuh-Fabriken etc.) Zugleich betreibt dieselbe einen lebhaften und sehr bedeutenden Propre-, Commissions- und Speditions-Handel. — Eroberung und Zerstörung der Stadt durch Tilly (Mai 1630); Uebergabe an die französische Armee nach einer kurzen Belagerung am 8. November 1806; Belagerung derselben vom 14. September 1813 bis zu ihrer Uebergabe am 24. Mai 1814. Gefechte in der Nähe derselben am 4., 12. Januar, 9. Februar, 1. April 1814.

2) **Halberstadt**, (Vereinigungspunkt mehrerer Strafsen, die aus dem Harz herausziehen, ehemals befestigt, gegenwärtig blos) mit einer Mauer umgeben, mit 18,300 Einwohnern, 1858 Häusern. — Sitz eines Ober-Landesgerichts und einiger anderer Behörden. — Fabrikation von Tuch-, Leinwand-, Handschuh-, Tapeten etc.

3) **Quedlinburg**, (in dem Kreise Ascherslcben,) mit einer bethürmten Mauer umgeben, an beiden Seiten der Bode, mit 4 Vorstädten, 12,440 Einwohnern, 1624 Häusern. — Sitz des Landraths. — Bedeutende Brannt-wein-Fabrikation, desgleichen in Wolle.

4) **Ascherslcben**, mit einer starken Mauer umgebener Hauptort des gleichnamigen Kreises an der Eine, die unfern von derselben in die Wipper fällt, mit 9090 Einwohnern, 1188 Häusern. — Sitz des Landraths. Bedeutende Flanel- und Fries-Manufaktur; sodann Fabrikation von irdenen Geschirren etc.

5) **Burg**, ummauerte Stadt an der Ihle, in dem Kreise Jerichow I, mit 11,220 Einwohnern, 1124 Häusern. — Sitz des Landraths. — Sehr beträchtliche Tuchmanufaktur und Leimsiederei.

6) **Salzwedel**, mit einer Mauer umgebener Hauptort des gleichnamigen Kreises an der Jeetze, die hier schiffbar wird, mit 2 Vorstädten, 6645 Einwohnern, 917 Häusern. — Gymnasium; Wolle-, Baumwolle-, Leinwand-Fabrikation.

---

1) Von dieser Gesammtzahl sind in der Stadt, 44,099, in der Neustadt, 5802, und in der Sudenburg, 1165 Einwohner. In der Stadt sind 2 grofse öffentliche Plätze und 211 Strafsen; 6 Thore führen in dieselbe.

7) **Stendal**, an der Uchte, (1 ½ Meile von der Elbe entfernt,) Hauptort des gleichnamigen Kreises und der Altmark, mit 5930 Einwohnern, 942 Häusern. — Sitz des Landraths und verschiedener Kreisbehörden; Lyceum; Baumwolle-, Hut-, Tuch-, Handschuh-Fabrikation.

8) **Schönebeck**, an dem linken Ufer der Elbe (in dem Kreise Kalbe), mit 3 Vorstädten, 6020 Einwohnern, 570 Häusern. — Beträchtlichste Saline in den preufsischen Staaten, mit welcher eine chemische Fabrik in Verbindung steht.

9) **Neu-Haldensleben**, am rechten Ufer der **Ohre**, mit einer Mauer umgeben, Hauptort des gleichnamigen Kreises, 3980 Einwohner, 466 Häuser. (In der Nähe dieser Stadt das Dorf **Alt-Haldensleben**, in welchem die sehr bedeutenden Fabrik-Etablissements von Nathusius.

10) **Wernigerode**, mit einer Mauer umgebener Hauptort des gleichnamigen Kreises und der Grafschaft, am nördlichen Fufse des Harzes, mit einer Vorstadt, ungefähr 5500 Einwohner, 800 Häuser. — Sehr bedeutende Branntwein-Fabrikation.

B. Der Regierungs-Bezirk Merseburg.

Das Areal desselben beträgt 186,²⁷ □ Meilen [1]), mit 599,930 (Ende 1831, — 604,303) Einwohnern in 71 Städten, 7 Marktflecken, 1628 Dörfern, 592 einzelnen Etablissements, 87,072 Privat-Wohnhäusern, (5260 öffentlichen Gebäuden, 2813 Fabrikgebäuden und Magazinen, 111,995 Ställen, Schuppen etc.,) und mit einem Viehstapel von 53,438 Pferden, 190,444 Stück Hornvieh, 886,374 Schaafen, 82,992 Schweinen, 20,925 Ziegen.

Derselbe ist in nachstehende 17 Kreise eingetheilt:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Kreis Merseburg . .	9,⁹⁴	43,044	5	—	170	178	6944
2) „ „ Wittenberg . .	16,²³	35,290	5	—	98	115	4986
3) „ „ Schweinitz . .	18,⁷⁹	28,660	6	—	108	125	4170
4) „ „ Torgau . . .	17,⁹⁵	41,500	5	1	82	171	5400
5) „ „ Liebenwerda .	14,⁶¹	29,360	6	1	77	107	4626
6) „ „ Bitterfeld . .	11,⁸⁵	34,445	5	—	91	181	5912
7) „ „ Delitzsch . .	13,⁸⁷	40,800	3	—	164	190	6200
8) „ „ Halle (Stadtkr.)	0,⁶⁷	26,520	1	—	8	31	2550
9) „ „ Saal-Kreis . .	9,³⁵	32,344	3	—	121	124	5107
10) „ Mansfelder Seekreis	11,⁸²	36,720	4	—	94	104	5920
11) „ Mansfelder Gebirgskr.	8,⁹³	30,158	4	1	52	79	5100
12) „ Kreis Sangershausen	13,⁹³	65,484	7	1	64	164	8160
13) „ „ Querfurt . .	11,³²	37,740	5	—	108	150	7350
14) „ „ Eckardsberg .	10,⁷⁴	31,110	5	—	75	91	6220
15) „ „ Naumburg . .	2,²⁵	18,860	1	—	37	53	2750
16) „ „ Weifsenfels .	9,⁴¹	36,618	6	—	171	206	6600
17) „ „ Zeitz	4,⁵²	27,540	1	2	108	159	4600

1) Zufolge der neuesten Angaben, 188,⁷⁶ □ Meilen.

1) **Merseburg**, mit einer Mauer umgebene Hauptstadt des Bezirks an der Saale, über die eine grofse steinerne Brücke führt, mit 3 Vorstädten, 8630 Einwohnern, 824 Häusern. — In derselben Sitz der Regierung des Bezirks, des Kreisamtes etc.; ein Gymnasium, ein Landgestüt; Papier-, Tabak-, Tuch-, (vorzügliche) Bier-Fabrikation. — In einer Entfernung von 1 ¾ Meilen von Merseburg die kleine Stadt **Lützen** in der Nähe des Flofsgrabens, mit 1480 Einwohnern, 232 Häusern; bei derselben am 6. Nov. 1632 Schlacht zwischen der kaiserlichen und schwedischen Armee, und Tod Gustav Adolphs; sodann eine Meile, im Südosten dieser Stadt, das Dorf **Grofs-Görschen**, woselbst am 2. Mai 1813 Schlacht zwischen der französischen und der vereinten preufsisch-russischen Armee (auch Schlacht von Lützen genannt) [1]), und im Westen in einer Entfernung von 2 Meilen, **Rofsbach**, berühmt durch die siegreiche Schlacht der preufsischen Armee mit der französischen und Reichsarmee am 5. Nov. 1757. — In dem nämlichen Kreise, **Dürnberg**, **Kötschau**, **Teuditz**, mit Salinen bei diesen Dörfern, und einem Braunkohlenwerke bei dem letztern.

2) **Halle**, die gröfste, mit einer Mauer umgebene Stadt des Bezirks, an dem rechten Ufer der Saale, die sich oberhalb der Stadt in mehrere Arme theilt, und mehrere Inseln bildet, mit 5 Vorstädten, (von denen die südlich gelegene, **Glaucha**, die beträchtlichste ist,) mit 24,500 Einwohnern, 2165 Häusern. Die beiden Ufer der Saale und Theile der Stadt sind durch mehrere steinerne und hölzerne Brücken verbunden. — In derselben, Sitz des Landraths und mehrerer anderer Behörden; sodann eine Universität und mehrere andere Bildungsanstalten, (das Pädagogium, eine lateinische, eine Kunst-, Bau- und Gewerksschule etc.,) eine beträchtliche Saline, und eine nicht ganz unbeträchtliche Anzahl von verschiedenartigen Fabriken; (Wolle-, Leder-, Metall-Fabrikation etc.) — Einnahme der Stadt am 17. Oktober 1806 durch ein französisches Armeecorps [2]); sodann Gefecht bei derselben am $^{28}/_{29}$. April, und Bestürmung der Stadt am 2. Mai 1813.

3) **Wittenberg**, Stadt und Festung am linken Ufer der Elbe, über die hier eine 1000 Fufs lange, 23 Fufs breite hölzerne Brücke führt, die durch einen starken Brückenkopf auf dem rechten gedeckt ist; mit einem befestigten Schlosse, zwei Vorstädten, 6935 Einwohnern, 906 Häusern. — Die Universität, die früher in dieser Stadt vorhanden war, ist mit jener zu Halle vereint. In derselben, Sitz des Landraths und einiger anderer Behörden; ein Gymnasium und Prediger-Seminarium, Tuch-, Leinen-, Leder-Fabrikation; Färbereien. — Am 15. Januar 1814 von der preufsischen Armee mit Sturm genommen. — In dem nämlichen Kreise das Dorf **Wartenburg**, gegenüber von dem Einflusse der Elster in die Elbe; bei demselben für ein preufsisches Armeecorps siegreiches Treffen mit einem französischen am 3. Oktober 1813.

4) **Torgau**, Stadt und Festung an dem linken Ufer der Elbe, über die hier eine hölzerne Brücke führt, die durch einen starken Brückenkopf auf dem rechten Ufer gedeckt ist. Ein festes Schlofs (**Hartenfels**)

---

1) M. s. über diese Schlacht das mehrmals angeführte Werk von C. v. Plotho, auch die drei letzten Feldzüge von Napoleon, v. Sturm, Lemgo 1832, I, 235 folg.

2) M. s. *Précis des événemens militaires, Campagne de* 1806 *et* 1807, Vol. II, 210 folg.

befindet sich im Innern der Stadt, deren Befestigung durch mehrere Forts und Aufsenwerke verstärkt wird; westlich durch das Fort Zinna, zwischen welchem und der Elbe nördlich das Maler-Fort liegt, während die stehenden Gewässer im Süden der Festung den Zugang zu derselben erschweren. — Sitz des Landrathes; Tuch-, Wollzeug- und Leder-Fabrikation. — Während dem siebenjährigen Kriege mehrmals belagert, eingenommen und wieder verloren; in jenem im Jahr 1813, vom 8. Nov. bis 26. Dez. belagert, und am 10. Jan. 1814 an die preufsische Armee übergeben. — In der Nähe dieser Stadt siegreiche Schlacht der österreichischen Armee mit der preufsischen am 3. Nov. 1760.

5) Naumburg an der Saale, (aus drei Theilen, nämlich der eigentlichen Stadt, der Herrnfreiheit und den drei Vorstädten bestehend,) mit 10,060 Einwohnern, 1144 Häusern. In derselben, Sitz des Ober-Landesgerichts des Regierungsbezirks, des Landrathes und einiger anderer Behörden; ein Gymnasium; nicht unbedeutende Wolle-, Leinwand-, Strumpf-, Leder-Fabrikation etc., und zwei bedeutende Messen. — In nicht beträchtlicher Entfernung von dieser Stadt, das Dorf Auerstädt, in dem Eckardsberger-Kreise, bei welchem die bekannte Schlacht zwischen einer preufsischen und französischen Armee am 14. Okt. 1806 [1]).

6) Weifsenfels am rechten Ufer der Saale, über welche eine 326 Fufs lange Brücke führt, ummauert, mit 4 Vorstädten, 6020 Einwohnern, 572 Häuser. — Sitz des landräthlichen Kreisamtes.

7) Zeitz an dem rechten Ufer der weifsen Elster, über die eine steinerne Brücke führt; mit einer Mauer umgeben, einigen Vorstädten, 7750 Einwohnern, 624 Häusern. — Sitz des Landraths; Gymnasium; bedeutende Tuch- und Baumwolle-, auch Leder- und Stärke-Fabrikation.

8) Eifsleben, Hauptort des Mansfelder-Seekreises an einer Anhöhe, in der Nähe von zwei See'n, mit 5 Vorstädten, 7000 Einwohnern, 956 Häusern. — Geburtsstadt Luthers.

C. Der Regierungs-Bezirk Erfurt.

Derselbe erstreckt sich über ein Areal von 64,26 □ Meilen [2]), mit 281,154 (Ende 1831, — 282,352) Einwohnern, in 22 Städten, 12 Marktflecken, 400 Dörfern, 22 Weilern, 188 einzelnen Etablissements, 42,885 Privat-Wohnhäusern; (177 öffentlichen Gebäuden, 1074 Fabrikgebäuden, Magazinen, Mühlen, 47,869 Ställen, Scheunen etc.,) und mit einem Viehstapel von 17,878 Pferden, 62,279 Stück Hornvieh, 224,884 Schaafen, 30,689 Schweinen. 11,688 Ziegen.

Derselbe ist in nachstehende 9 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Kreis Erfurt	6,04	41,212	1	1	39	53	6150
2) „ „ Heiligenstadt .	7,61	33,560	1	1	67	94	4750
3) „ „ Worbis . . .	7,35	33,660	1	2	49	81	5500

1) M. s. über dieselbe *Précis des événemens etc. Campagne de 1806 et 1807*, Vol. II, 134 folg.

2) Nach Mafsgabe der neuesten Angaben, 61,73 □ Meilen.

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Dörfer	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
4) der Kreis Nordhausen . .	8,71	42,840	5	—	64	93	6400
5) „ „ Mühlhausen .	9,01	37,740	2	—	42	81	6320
6) „ „ Langensalza .	7,75	25,194	3	2	38	58	5100
7) „ „ Weifsensee . .	4,86	18,870	4	—	27	48	4070
8) „ „ Ziegenrück . .	3,46	10,300	3	3	30	48	1820
9) „ „ Schleufsingen .	8,82	28,560	2	3	44	87	5100

1) Erfurt, Hauptstadt des Regierungsbezirks und Festung an der Gera, welche dieselbe in drei Armen durchfliefst, mit 6 Vorstädten und 22,440 Einwohnern, 3056 Privathäusern, (6 Thoren, 5 grofsen Plätzen, 20 Hauptstrafsen.) — Die Befestigung der Stadt besteht gröfstentheils aus Thürmen, mit Mauern und Wällen zwischen denselben, in Vorwerken vor den Hauptthoren, zwei Citadellen auf zwei Anhöhen, nämlich dem Petersberge, im Westen der Stadt, mit welcher dieselbe in Verbindung steht, und die Ciriaksburg, die im Südwesten derselben isolirt liegt. Die sogenannte hohe Batterie beherrscht einen grofsen Theil der östlich vorliegenden Gegend, und die Pulvermagazine, welche die Stadt umgeben, sind so eingerichtet, dafs sie erforderlichen Falls als Blockhäuser dienen können [1]). Sitz der Regierung, des Landrathes und mehrerer anderer Behörden; ein Gymnasium und mehrere andere Unterrichts- und Bildungs-Anstalten; sodann Band-, Leder-, Tabaks-, Papier-, Nudeln-, Krapp-Fabrikation; Zwirnmühlen; ausgezeichneter und berühmter Gartenbau. — Am 16. Okt. 1806 mit Capitulation an die französische, am 20. Dez. 1813 und die Citadelle am 6. Mai 1814 an die preufsische Armee übergeben.

2) Mühlhaufsen an der Unstrut, mit Mauer, Wall und Graben umgeben, mit 4 Vorstädten und Thoren, 10,150 Einwohnern, 1616 Häusern. — Sitz des Landrathes; ansehnliche Fabrikation von Tuch, Rasch, Teppichen. Leder, Tabak.

3) Nordhaufsen, am südlichen Fufse des Harzes und Eingange in denselben, mit einer bethürmten Mauer umgeben, durch welche 7 Thore führen, 10,200 Einwohnern, 1374 Häusern. — Sitz des Landrathes. — Ausgezeichnete beträchtliche Branntweinbrennerei, starke Bierbrauerei; Fabrikation von gebrannten Wässern, von Scheidewasser, Vitriolöl, beträchtlicher Getreidehandel.

4) Langensalza, ummauerte Stadt an der Salza, mit 6630 Einwohnern, 918 Häusern. — Sitz des Landrathes. — Bedeutende Fabrikation von seidenen, halbseidenen, baumwollenen Linnen-Zeugen, Färbereien, Salpeter-Siedereien etc. — Bei diesem Orte bedeutende Gefechte, am 15. Februar 1761 zwischen einem preufsischen und sächsischen Corps, und am 13. April 1813 zwischen einem französischen und preufsischen.

5) Suhl (in dem Kreise Schleufsingen), mit 6500 Einwohnern, 975 Häusern. — Sehr bedeutende Metallfabrikation, insbesondere in allen

1) v. Zedlitz a. a. O. III, 153; aus welchem überhaupt die Andeutungen über die Festungen entnommen sind.

Artikeln von Eisen-, Stahl- und Blechwaaren und von Gewehren. — Daselbst grofse königliche Gewehrfabrik. — Sodann von kleineren Städten:

6) Heiligenstadt, ummauerte Hauptstadt des Eichsfelds, mit 3800 Einwohnern, 530 Häusern. — Sitz des Landrathes.

H. Die Provinz Westphalen.

(Arealgröfse, 364,31 □ Meilen [1]); mit 1,245,304 (Ende 1831, — 1,261,996) Einwohnern.)

Dieselbe grenzt nordwestlich an Holland; nördlich und nordöstlich, an Hannover; östlich, an Lippe-Schauenburg und Detmold, das Herzogthum Braunschweig, das Fürstenthum Waldeck und an Kurhessen; ihre südliche Spitze berührt das Herzogthum Nassau, und an ihrer südwestlichen und westlichen Seite, stöfst dieselbe an die Provinz Jülich-Cleve-Berg.

Die Lippe, welche die Provinz in der Richtung von Osten nach Westen durchschneidet, trennt dieselbe zugleich in Absicht auf die natürliche Beschaffenheit der Bodenfläche in zwei Hälften. Die nördliche auf dem rechten Ufer des Flusses ist ein Theil des nordteutschen Flachlandes, vorherrschender Sandboden, der strichweise von Haide- und Moorland unterbrochen ist, (die Senner-, Lippstädter-, Münstersche Haide etc.) Die auf dem linken Ufer des Flusses gelegene südliche Hälfte, zeigt den Charakter eines Gebirgslandes, oder einer Hochebene, die nach allen Richtungen mit höheren oder niedrigeren Bergzügen bedeckt ist, die bald weitere, bald engere Thäler umschliefsen. — Die Wesergebirge, der Teutoburger-Wald, die sauerländischen Gebirge und der Westerwald an dem südwestlichen Grenzrande [2]). — Der beträchtlichste Flufs der Provinz, die Weser, berührt nur den östlichen Grenzrand derselben, in welchen der Flufs hineintritt, und auf einer nur kurzen Strecke durchschneidet. Die Bedeutenheit der Ems beginnt erst nach ihrem Austritte aus der Provinz, aus welcher diese beiden Flüsse eine grofse Anzahl kleinerer in sich aufnehmen. Die Lippe und die Ruhr, die gröfsten nach diesen, für die Provinz in mehrfacher Hinsicht wichtig, setzen dieselbe mit dem Rhein in Verbindung [3]).

Nur einzelne Gegenden (der gröfste Theil des Paderbornschen, der Hellweg in der Grafschaft Mark, einzelne Strecken in den Bezirken von Minden und Münster etc.) produziren ihren Bedarf an Getreide, (vorzüglich Roggen, Buchweizen und Hafer,) und wohl auch einen Ueberschufs der zur theilweisen Ergänzung der unzulänglichen Produktion in den übrigen Gegenden disponibel bleibt. Ein grofser Theil der Bodenfläche in der südlichen Hälfte ist mit Waldung bedeckt, dergleichen sich in der nördlichen nur hin und wieder zerstreut, und von geringem Umfange finden. — Die vorzüglichsten Produkte des Mineralreichs bestehen in Eisen, Steinkohlen und Salz, die in grofsen Quantitäten gewonnen werden, und aufser welchen dasselbe eine nicht beträchtliche Ausbeute von Silber, Blei und Kupfer liefert. Die Fabrikation des ersteren bildet zugleich einen der

---

1) Zufolge der neuesten Angaben, 367,80 □ Meilen.

2) M. s. oben S. 142, 175, 178.

3) M. s. oben S. 348.

Hauptzweige der industriellen technischen Gewerbthätigkeit, deren Hauptgegenstand in der Leinwand-Manufaktur besteht, (in und um Bielefeld, Warendorf, Minden etc.;) sodann in der Baumwolle-, Tuch-, Band- und Lederwaaren-Fabrikation.

Die Provinz ist in drei Regierungsbezirke, — den von Münster, von Minden und von Arensberg, — eingetheilt.

A. Der Regierungs-Bezirk Münster.

Derselbe umfafst ein Areal von 132,[22] □ Meilen, mit 395,483 (Ende 1831, — 399,896) Einwohnern, in 40 Städten, 4 Marktflecken, 171 Kirchspielen, 683 Bauerschaften [1]), 261 einzelnen Höfen oder Etablissements, 59,252 Privat-Wohnhäusern, (917 öffentlichen Gebäuden, 4703 Fabrikgebäuden, Mühlen und Magazinen, 20,770 Ställen, Scheunen, Schuppen,) und mit einem Viehstapel von 48,546 Pferden, 186,953 Stück Hornvieh, 171,706 Schaafen, 74,036 Schweinen, 7548 Ziegen.

Derselbe ist in nachstehende 10 Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Kirchspiele	Bauernschaften	überh. Wohnstätten	Wohnstellen
1) der Münstersche-Kreis	15,[34]	60,180	3	—	24	81	130	6859
2) „ Warendorfer-Kreis	12,[16]	33,240	4	—	16	59	96	5812
3) „ Beckumer-Kreis .	11,[75]	32,640	5	—	19	83	120	6428
4) „ Lüdinghaufser-Kreis	13,[02]	32,940	4	—	16	79	151	6580
5) „ Recklinghäufser-Kr.	14,[46]	42,120	2	—	27	97	149	5845
6) „ Borkener-Kreis .	12,[15]	38,960	4	2	12	44	84	5908
7) „ Kösfelder-Kreis .	15,[19]	39,470	4	—	12	80	128	6400
8) „ Ahauser-Kreis . .	11,[78]	37,940	4	2	14	51	89	6020
9) „ Steinfurter-Kreis .	13,[65]	38,960	5	—	16	58	96	3030
10) „ Tecklenburger-Kr.	12,[72]	39,780	5	—	15	51	91	5525

1) Münster, Hauptstadt der Provinz an der Aa, welche in mehreren Armen durch dieselbe fliefst, mit 22000 Einwohnern, 2148 Privathäusern. Sitz des Ober-Präsidenten der Provinz, der Regierung und des Ober-Landesgerichts des Bezirks, des Landrathes des Kreises, eines katholischen Bischofs; sodann des General-Commando's des 7ten Armeecorps. — In derselben eine Universität mit einer philosophischen und theologischen Fakultät für die Bildung katholischer Geistlichen; eine medizinisch-chyrurgische Lehranstalt und Thierarzneischule; ein Gymnasium und einige andere Unterrichtsanstalten; sodann auch mehrere Wollzeug-, Leder-, Stärke-, Tabaks-Fabriken. — Vormals eine Festung, die nach dem siebenjährigen Kriege demolirt worden ist.

2) Warendorf, Hauptort des gleichnamigen Kreises an der Ems, mit 4050 Einwohnern, 752 Häusern. — In derselben Betrieb einer durch die Gröfse ihrer Ausdehnung und die Vorzüglichkeit der Erzeugnisse ausgezeichneten Leinwand-Fabrikation; sodann aufser dieser einige andere

1) In dem gröfsern Theile der Provinz sind die Wohnungen der Landleute mehr sporadisch zerstreut, und nicht in Dörfer vereint. Diese einzelne Höfe in einem bestimmten Bezirke bilden vereint eine Bauerschaft, von welchen eine gröfsere Anzahl in ein Kirchspiel vereinigt ist.

Fabrikzweige. (Tuch-, Baumwollezeug-, Tabaks-Fabrikation, Blaufärberei etc.) In derselben zugleich ein Landgestüt.

B. Der Regierungs-Bezirk Minden.

Die Arealgröfse desselben beträgt 93,^{42} □ Meilen [1]), mit 395,664 (Ende 1831, — 396,825) Einwohnern, in 35 Städten, 7 Marktflecken, 1027 Kirchdörfern, Bauerschaften und einzelnen Gehöften, 56,723 Privat-Wohnhäusern, (1087 öffentlichen Gebäuden, 6932 Fabrikgebäuden, Mühlen, Magazinen, 17,839 Ställen, Scheunen, Schuppen,) und mit einem Viehstapel von 40,110 Pferden, 123,748 Stück Hornvieh, 194,765 Schaafen, 55,227 Schweinen und 22,394 Ziegen.

Derselbe ist in nachstehende 12 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Kirchdörfer, Bauerschaften	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Kreis Minden . . .	9,^{86}	48,850	4	—	76	80	[2])
2) „ „ Herfort . . .	3,^{07}	25,800	2	—	23	25	
3) „ „ Bünde	6,^{02}	39,270	2	—	90	92	
4) „ „ Rahden . . .	8,^{55}	36,720	2	1	86	89	
5) „ „ Höxter . . .	5,^{89}	22,746	2	—	48	50	
6) „ „ Brackel . . .	7,^{72}	21,800	5	—	50	55	
7) „ „ Warburg . . .	9,^{05}	30,600	7	—	60	67	
8) „ „ Paderborn . .	9,^{84}	30,080	2	2	52	54	
9) „ „ Büren	3,^{24}	31,000	4	1	70	75	
10) „ „ Wiedenbruck .	9,^{08}	32,900	3	2	35	40	
11) „ „ Bielefeld . . .	4,^{52}	34,680	1	1	16	18	
12) „ „ Halle	5,^{12}	28,240	4	—	32	36	

1) Minden, Hauptstadt des Bezirks und Festung auf dem linken Ufer der Weser, welche hier die Bastau in sich aufnimmt, und über welche eine 600 Fufs lange und 24 Fufs breite Brücke führt, mit 7650 Einwohnern, 950 Häusern. Sitz der Regierung, des Landrathes und einiger anderer Bezirksbehörden. In derselben befinden sich ein Gymnasium und einige Fabriken, und wird ein ziemlich lebhafter Commissions- und Speditions-Handel betrieben. — Zwischen dieser Stadt und Petershagen, ungefähr 2 Stunden von der erstern entfernt, das Dorf Todtenhaufsen, bei welchem am 1. August 1759 die mit dem Namen der Schlacht von Minden bezeichnete siegreiche Schlacht der aliirten Armee mit einer französischen statt gefunden hat.

2) Bielefeld, am Fufse des mit einem alten Schlosse besetzten Sparenbergs, mit 6610 Einwohnern, 712 Häusern. — In derselben Betrieb einer grofsen ausgezeichneten Leinwand- und Damast-Fabrikation, und

---

1) Nach Mafsgabe der neuesten Angaben, 94,^{85} □ Meilen.

2) Eine Anzahl der Wohnhäuser ist weder in den angeführten Werken von v. Zedlitz und Ehrhard angegeben, noch hat der Verfasser eine Angabe derselben in andern statistisch-geographischen Werken gefunden. Im allgemeinen Durchschnitte möchten 6 und 7 Individuen auf ein solches angenommen werden können.

aufser dieser eine solche von Zwirn, Band, Tabak etc. Bei der Stadt ausgezeichnete Bleichen.

3) Paderborn, Stadt mit 6825 Einwohnern, 878 Häusern. Sitz des Ober-Landesgerichts des Bezirks, eines katholischen Bischofs; Gymnasium.

4) Herford, beim Zusammenflusse der Aa mit der westphälischen Werra, welche die Stadt in zwei Armen durchfliefst, mit 6700 Einwohnern, 1040 Häusern. Sitz des Landrathes des Kreises. In derselben, Maschinenspinnerei, einige Leder-, Tabak- und Oel-Fabriken; bedeutender Garnhandel.

5) Höxter an der Weser, über die hier eine Fähre führt, mit 3060 Einwohnern, 420 Häusern. — Brackel, Kreishauptort, mit 2755 Einwohnern, 382 Häusern.

C. Der Regierungs-Bezirk Arensberg.

Die Arealgröfse desselben beträgt $138,^{73}$ □ Meilen [1]), mit 454,157 (Ende 1831, — 465,775) Einwohnern, in 55 Städten, 3420 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, 60,420 Privat-Wohnhäusern, (835 öffentlichen Gebäuden, 5129 Fabrikgebäuden, Mühlen und Magazinen, 29,490 Ställen, Scheunen, Schuppen,) und mit einem Viehstapel von 39,085 Pferden, 178,265 Stück Hornvieh, 208,800 Schaafen, 69,276 Schweinen und 19,544 Ziegen.

Der Bezirk ist in nachstehende 14 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Kirchdörfer u. Bauernschaften	überh. Wohnplätze	Wohnstätten
1) der Arensberger-Kreis .	$11,^{57}$	21,740	7	1	121	135	2600
2) der Briloner-Kreis . . .	$14,^{12}$	32,640	5	—	98	103	3800
3) der Lippstädter-Kreis . .	$8,^{14}$	26,520	4	—	81	85	4130
4) der Soester-Kreis . . .	$9,^{62}$	36,720	2	—	163	165	5690
5) der Hamm'sche-Kreis . .	$4,^{87}$	35,700	3	—	92	95	6160
6) der Dortmund'sche-Kreis	$8,^{02}$	35,800	6	1	134	141	5114
7) der Hagen'sche-Kreis . .	$8,^{22}$	50,000	4	—	—	744	6100
8) der Bochum'sche-Kreis .	$6,^{46}$	35,060	4	—	146	150	4480
9) der Olpe'r-Kreis	$11,^{41}$	25,500	3	1	328	332	3575
10) der Meschede'r-Kreis . .	$13,^{74}$	24,640	4	1	218	223	2700
11) der Iserlohne'r-Kreis . .	$7,^{24}$	29,980	4	1	174	179	3980
12) der Altena'er-Kreis . .	$11,^{09}$	27,420	5	—	—	854	2455
13) der Siegen'er-Kreis . .	$11,^{55}$	36,500	1	1	167	169	5400
14) der Wittgensteiner-Kreis	$9,^{69}$	18,360	2	—	121	123	1950

1) Arensberg, Hauptstadt des Bezirks auf einer von der Ruhr umflossenen Anhöhe, mit 4080 Einwohnern, 352 Häusern. Sitz der Regierung und des Hofgerichts (Ober-Landesgerichts) der Provinz, des Landrathes etc. In derselben ein Gymnasium; Tuch- und Linnenweberei.

2) Soest, (vormals Festung,) mit einer hohen Mauer, Thürmen und einem Walle umgebene Kreisstadt mit 7650 Einwohnern, 1318 Häusern. (Bedeutender Getreidehandel.)

---

1) Zufolge der neuesten Angabe, $140,^{53}$ □ Meilen.

3) **Werl**, (in dem nämlichen Kreise,) mit 2955 Einwohnern, 450 Häusern. Bei dieser Stadt eine bedeutende Saline.

4) **Hamm**, Kreisstadt am Einflusse der Asse in die Lippe, (ehemals Festung,) mit 5300 Einwohnern, 600 Häusern. In derselben Sitz eines Ober-Landesgerichts, des Landrathes.

5) **Unna**, (in dem nämlichen Kreise,) mit Mauer und Graben umgeben, 4400 Einwohnern, 600 Häusern. Bei dieser Stadt die beträchtliche Saline Königsborn.

6) **Dortmund**, ummauerte Kreisstadt, mit 5100 Einwohnern, 900 Häusern. In derselben ein Gymnasium; ansehnliche Metall-, Tabak-, Baumwolle-, Leinwand-Fabrikation und bedeutender Getreidehandel.

7) **Iserlohn**, mit einer Mauer umgebener Kreishauptort, mit 6800 Einwohnern, 800 Häusern. Sehr bedeutende und ausgezeichnete Fabrikation von Eisen-, Stahl-, Messing-, Bronce-Waaren und Draht; sodann von Seide-, Sammet-, Leder-Waaren, und in den Umgebungen der Stadt eine grofse Anzahl von Hammerwerken, Schmelzöfen, Zinkhütten, Drahtmühlen etc.; sodann

8) **Hagen**, 3500 Einwohner, 350 Häuser; **Schwelm**, 3400 Einwohner, 270 Häuser; — **Lüdenscheidt**, 2040 Einwohner, 272 Häuser, in welchen sämmtlich ebenfalls eine sehr bedeutende Metallfabrikation, und in mehreren, Leinen- und Baumwolle-Fabrikation statt findet.

9) **Siegen**, mit einer Mauer umgebener Kreishauptort an der Sieg, mit 4100 Einwohnern, 590 Häusern; in demselben nicht unbeträchtliche Eisen-, Stahl-, (vorzüglich Feilen-) und Leder-Fabrikation.

10) **Lippstadt** an der Lippe, zwischen Preufsen und Lippe-Detmold getheilte Kreishauptstadt, mit 3600 Einwohnern, 500 Häusern. Lederfabrikation, bedeutende Branntweinbrennerei.

I. Die Rhein-Provinzen.

a) Jülich-Cleve-Berg, und b) Nieder-Rhein.

(Arealgröfse, 480,32 □ Meilen [1]); und 2,238,690 (Ende 1831, — 2,288,596) Einwohner.)

An ihrer östlichen Seite grenzen die Rhein-Provinzen bis unterhalb des Eintritts der **Sieg** in dieselben, an die Provinz Westphalen, von wo diese Grenze längs dem Herzogthume Nassau, dem Grofsherzogthume Hessen, den drei kleinen hessen-homburgischen, oldenburgischen und coburgischen Fürstenthümern Meisenheim, Birkenfeld, St. Wendel fortsetzt, und an ihrem südöstlichsten Ende an den baierschen Rheinkreis stöfst; südlich und südwestlich, bis wo die Mosel den westlichen Grenzrand erreicht, an Frankreich; westlich und nördlich an die Niederlande. Der an der Ostseite isolirt liegende Kreis Wetzlar, ist von Kurhessen, dem Grofsherzogthume Hessen und dem Herzogthume Nassau umschlossen.

---

1) Nach Mafsgabe der neuesten Angabe, 479,89 □ Meilen.



Den gröfsten Theil der Provinz bedeckt ein Theil der Mittelgebirge, die den Lauf des Rheins begleiten, der von dem Einflusse der Nahe in denselben (bei Bingen) bis zur Einmündung der Mosel bei Coblenz an ihrem östlichen Grenzrande hinabströmt, und von diesem Orte abwärts, dieselbe in beinahe nördlicher Richtung durchschneidet; auf dem linken Ufer des Stroms zwischen demselben und der Mosel, liegen der Hochwald und der Hundsrück, an welche sich auf dem linken Ufer der Mosel die Eyfel, und an diese das hohe Veen und die Ardennen anschliefsen, sodann auf dem rechten Ufer des Rheins bis gegen die Lippe, der Westerwald und die sauerländischen Gebirge [1]). Der nördliche Theil der Provinz, jenseits dem eben genannten Flusse, und jenseits der Roer auf der linken Rheinseite, geht in das nordteutsche Flachland über, welches auf dieser letztern längs dem Strome bis gegen Cöln, in dieselbe hineingreift.

Sämmtliche fliefsende Gewässer in der Provinz gehören, mit Ausnahme der Roer und der Niers, welche in die Maas ausfliefsen, in das Stromgebiet des Rheins, der innerhalb derselben die Mosel, und diese die Saar in sich aufnimmt. Die beträchtlicheren aufser diesen Flüssen sind auf der linken Rheinseite: die Nahe, welche auf einer nur kurzen Strecke an der östlichen Grenze fliefst, die Ahr, die Roer, die Erfft und die Niers; und auf der rechten: die Sieg, die Ruhr und die Lippe [2]).

Von dem gesammten Areale sind 4,037,691 Morgen als Ackerland, 240,841 Morgen als Gartenland, 44,756 Morgen für den Weinbau benutzt; die Wiesen und Weiden bedecken eine Fläche von 905,013 Morgen, die Waldungen eine solche von 3,148,713 Morgen, (nahe an $1/3$ der benutzten Bodenfläche,) das Wild- und Schiffelland, von 673,467 Morgen; das öde Land beträgt 870,396 Morgen, (nahe an $1/12$ der ganzen Bodenfläche) [3]). Die natürliche Beschaffenheit des Bodens, der in ihren gebirgigen Theilen meist steinig und kaltgründig, in ihrem nördlichen und nordwestlichen Abschnitte zum grofsen Theile sandig und moorig oder morastig ist, begünstigt nur strichweise und in einzelnen Gegenden, insbesondere längs den Ufern der gröfseren Flüsse, eine reichlich lohnende Cultur, die jedoch überhaupt nur in fruchtbaren Jahren den Bedarf an Getreide produzirt. Im Jahr 1828 hat die Produktion von solchem nachstehende Quantitäten betragen, und zwar: die von Weizen, 66,501 Wispel, von Spelz, 14,760 Wispel, von Roggen, 224,626 Wispel, von Gerste, 62,002 Wispel, von Hafer, 252,144 Wispel, und die von Buchweizen, 28,936 Wispel; sodann die Kartoffelerndte 706,266 Wispel; der Weinbau hat 880,340 Eimer, der Bau von Futterkräutern, 11,010,042 Centner von solchen, und 7,858,090 Centner Heu und Grummet geliefert [4]). Die Provinz besitzt einen grofsen Reichthum an Steinkohlen, aufser welchen das vorzüglichste Produkt des Bergbaues in Eisen besteht, dessen mannigfaltigste Verarbeitung, (insbesondere in dem Regierungsbezirke Düsseldorf,) sodann die Wolle-, Baum-

---

1) M. s. oben S. 161—164, und S. 175—179.

2) M. s. oben S. 348, 349—351.

3) M. s. Beiträge zur Statistik der preufsischen Rheinlande etc., S. 12.

4) Ebendaselbst S. 36.

wolle-, Seide-, Leder- und Tabaks-Fabrikation die Hauptgegenstände einer in jeder Hinsicht und Beziehung ausgezeichneten industriellen-technischen Gewerbthätigkeit sind [1]).

Sämmtliche Rheinlande sind unter einem gemeinschaftlichen Ober-Präsidenten in zwei Provinzen, nämlich: in die von Jülich-Cleve-Berg, und in die des Nieder-Rhein; die erstere in die beiden Regierungsbezirke von Düsseldorf und Cöln; die letztere in die von Coblenz, Trier und Aachen eingetheilt, von welchen nur der von Düsseldorf auf der rechten Rheinseite gelegen ist.

A. Der Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Die Flächengröfse dieses Bezirks beträgt 98,⁹⁰ □ Meilen [2]), mit 701,895 (Ende 1831, — 706,803) Einwohnern, in 58 Städten, 18 Marktflecken, 194 Bürgermeistereien [3]), 92,168 Wohnhäusern (1400 öffentlichen Gebäuden, 3972 Fabrikgebäuden, 67,617 Ställen, Scheunen, Schuppen), und mit einem Viehstapel von 35,083 Pferden, 152,628 Stück Hornvieh, 79,261 Schaafen, 51,295 Schweinen und 19,544 Ziegen. Von der Bodenfläche dieses Bezirks sind 1,015,490 Morgen als Ackerland benutzt, von welchem im Jahr 1828 25,100 Wispel Weizen, 75,506 Wispel Roggen, 18,861 Wispel Gerste, 86,411 Wispel Hafer, 17,240 Wispel Buchweizen, und 282,537 Wispel Kartoffeln geerndtet worden sind, und 7,716,231 Centner Futterkräuter. 80,996 Morgen sind dem Gartenbau gewidmet, 231,122 Morgen als Wiesen und Weiden benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 442,972 Morgen, 248,598 Morgen liegen als ödes Land [4]).

Dieser Regierungsbezirk ist in nachstehende landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

---

1) Es befinden sich in den Rheinlanden 84 Stein- und 50 Braunkohlenwerke; 167 Eisenhütten-, Giefsereien- und Hammerwerke; 21 Eisenreck- und Raffinirhämmer; 93 Rohstahl-, Raffinir-Stahlhütten, 9 Eisenblech-Walzwerke, 3 Gufsstahlhütten, 27 Stahlwerke und 170 Fabriken der verschiedenartigsten Eisenwaaren; sodann 393 Tuch- und Casimir-Fabriken, 125 Baumwolle-Manufakturen und 63 Spinnereien, 105 Seidezeug-, Sammet- und Seide-Bandfabriken, 448 Lederfabriken, 118 Tabaksfabriken etc. M. s. Beiträge etc., S. 86 folg.

2) Nach Mafsgabe der neuesten Angabe, 100,²⁹ □ Meilen, nach einer solchen in den mehr angeführten Beiträgen, S. 12, nur 94,⁰¹ □ Meilen.

3) Die Anzahl der Städte und der Bürgermeistereien, (deren jede mehrere Dörfer in sich begreift,) ist aus den Beiträgen; die Kollektivzahl der Dörfer, Weiler, einzelnen Gehöften etc. aus Ebenhard's Wegweiser etc., II, 216 folg., entnommen. Von Zedlitz, der die letztere nicht so wie bei den andern Provinzen anzeigt, gibt die Anzahl der erstern nur zu 51, eben so auch Hassel in seinem Umrisse, in welchem dagegen die Anzahl der Marktflecken um 12 gröfser, und die der Dörfer zu 420 angegeben ist.

4) M. s. Beiträge etc., S. 12 u. 36.

Kreise	Areal □ M.	Einwohner (1828)	Städte	Marktflecken	Bürgermeistereien	Dörfer, Bauerschaften, Gehöfte	Wohnhäuser
1) der Kreis Düsseldorf . .	7,37	60,611	4	1	10	98	6411
2) „ „ Cleve	8,73	42,366	7	1	16	113	6032
3) „ „ Rees	8,67	40,828	5	3	9	78	5885
4) „ „ Geldern . . .	20,79	82,178	11	2	41	270	12198
5) „ „ Crefeld . . .	3,72	36,824	3	—	12	78	4556
6) „ „ Gladbach . .	4,45	46,465	3	1	14	51	7382
7) „ „ Kempen . . .	7,28	49,444	3	4	20	157	8222
8) „ „ Grevenbroich .	4,32	31,130	1	1	15	66	5331
9) „ „ Neufs	5,	29,982	2	—	15	38	4921
10) „ „ Duisburg . .	11,83	71,676	9	1	13	204	9337
11) „ „ Solingen . . .	5,44	50,091	1	1	12	81	7744
12) „ „ Elberfeld . .	5,07	89,915	4	1	8	51	8553
13) „ „ Lennep . . .	5,68	52,258	5	1	9	36	5596

1) Düsseldorf, Hauptstadt des Bezirks auf dem rechten Ufer des Rheins, über den hier eine fliegende Brücke führt, mit 27,550 Einwohnern, 2301 Wohnhäusern; Sitz der Regierung, eines Landgerichts erster Klasse, des Landrathes und mehrerer anderer Behörden. — Daselbst ein Gymnasium, eine Kunst-, Zeichen- und Gewerkschule etc. Nicht unbeträchtliche Fabrikation von Wolle-, Baumwolle-Waaren, Tabak etc., und bedeutender Commissions- und Speditions-Handel. Ehemals Festung, die seit dem Jahre 1802 demolirt worden ist.

2) Wesel, Stadt und Festung in der Gabelung, welche der Zusammenfluſs der Lippe mit dem Rhein bildet, mit ansehnlichen Vorstädten an der Nord- und Ostseite, und mit 8754 Einwohnern (ohne das Militär) und 1355 Wohnhäusern. Die Citadelle bildet den südlichen Theil der Festung, mit welcher ein Fort, (früher Napoleon, jetzt Blücher genannt,) und ein starker Brückenkopf auf dem linken Ufer des Rheins in Verbindung stehen, über dessen durch die Insel gebildete beiden Arme eine Schiffbrücke, und über die Lippe eine solche von Stein führt. — In der Stadt, Sitz eines Landgerichts erster Klasse, mehrere Fabriken von Tuch, Baumwollezeugen, Hüten und Tabak etc. — Im Oktober 1760 vergeblich belagert; im November 1813 eingeschlossen, und am 10. Mai 1814 wieder an Preuſsen übergeben.

3) Crefeld, Kreishauptstadt, eine Stunde vom Rhein entfernt, mit 17,976 Einwohnern, 1732 Häusern. In derselben ausgezeichnete Manufaktur von Sammet und Seidewaaren; sodann Fabrikation von Spitzen, Wolle-, Baumwolle-Zeugen, Leinwand, Tabak etc. — Bei dieser Stadt Schlacht und Sieg der alliirten über die französische Armee am 23. Juni 1758.

4) Elberfeld, Kreishaupt- und Fabrikstadt in dem Wupperthale, mit 29,255 Einwohnern, 2473 Häusern. Dieselbe ist einer der ausgezeichnetsten Centralpunkte des industriellen technischen Gewerbsfleiſses und der Fabrikation von Seidewaaren, Sammet, Baumwolle-, Leinen-Waaren, Strümpfen, Zwirn, Spitzen und Eisenwaaren, sodann des Betriebs groſser Färbereien und mehrerer anderer Fabrikzweige. — An diese schlieſst sich unmittelbar Barmen, mit 25,090 Einwohnern, 2037 Häusern, in neuerer

Zeit als Stadt constituirt, in welcher die nämlichen Fabrikzweige wie in Elberfeld, und gleich ausgezeichnet betrieben werden.

Aufser diesen vier grofsen ausgezeichneten Städten sodann Cleve, mit einer Mauer umgebene Kreishauptstadt, welche durch einen Canal mit dem in einer Entfernung von einer Stunde vorbeifliefsenden Rhein in Verbindung gesetzt ist, mit 7604 Einwohnern, 952 Häusern. (Sitz des Landraths, eines Landgerichts erster Klasse; — Fabrikationen von seidenen, Wollezeugen, Tabak, Hüten.) — Emmerich am Rhein, (im Kreise Rees), mit 4910 Einwohnern, 759 Häusern. — Geldern, zwischen zwei Armen der Niers an der niederländischen Grenze, mit 3690 Einwohnern, 434 Häusern, ehemals eine bedeutende Festung, die nach dem siebenjährigen Kriege demolirt worden ist. Durch die nun verfallene *Fossa Eugeniana* sollte diese Stadt mit dem Rhein in Verbindung gesetzt werden. — Xanten, ehemalige bedeutende, erst in der neueren Zeit demolirte Festung, mit 2749 Einwohnern, 457 Häusern. (Sammet- und Seide-Fabrikation.) — Duisburg an der Ruhr, und nicht sehr entfernt von dem Ausflusse derselben in den Rhein, an der einen Seite mit einer bethürmten Mauer, an der andern mit einem verfallenen Walle umgeben, mit 6753 Einwohnern, 823 Häusern; (Fabrikation von Baumwollewaaren, Sammet, Tuch, Leder etc.) — Essen, mit einer Mauer umgebener Fabrikort, mit 5325 Einwohnern, 815 Häuser; (vorzüglich Eisen-, Gewehr-Fabrikation etc.) — Mühlheim an der Ruhr, mit 6366 Einwohnern, 580 Häusern; (Tuch- und Casimir-, Eisen-, Gufs- und Stahlwaaren-, Tabaks-Fabrikation; sodann dergleichen von Dampfmaschinen.) — Sarn, Dorf an der Ruhr, (in dem Duisburger-Kreise,) mit einer Gewehrfabrik. — Kempen, ummauert, an der Niers, mit 4484 Einwohnern, 676 Häusern. — Neufs, an der Erft, nahe am Rhein, mit einer bethürmten Mauer umgeben, mit 7478 Einwohnern, 848 Häusern; (Tuch-, Flanel-, Boyn-Fabrikation, Maschinenspinnerei, Türkisch-Roth-Färberei.) — Lennep, mit 5695 Einwohnern, 483 Häusern; (Wolle-, Seide-, Pulver-Fabrikation.) — Remscheid, (im Lenneper-Kreise,) mit 9425 Einwohnern, 977 Häusern; (sehr bedeutende Eisen- und Stahl-Fabrikation.) — Solingen, mit 3880 Einwohnern, 529 Häusern; (ausgezeichnete Fabrikation von Eisen- und Stahlwaaren, vorzüglich Klingen, überhaupt von verschiedenen Waffen.

B. Der Regierungs-Bezirk Cöln.

Die Arealgröfse dieses Bezirks beträgt $74,^{50}$ □ Meilen [1]), mit 386,452 (Ende 1831, — 399,808) Einwohnern, in 12 Städten, 4 Marktflecken, 105 Bürgermeistereien, 697 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, und 62,302 Wohnhäusern, (810 öffentlichen Gebäuden, 954 Fabrikgebäuden, 64,219 Ställen, Scheunen, Schoppen,) und mit einem Viehstapel von 15,567 Pferden, 130,201 Stück Hornvieh, 64,915 Schaafen, 28,496 Schweinen und 9573 Ziegen. — Von der Bodenfläche des Bezirks sind 775,079 Morgen als Ackerland, 47,722 Morgen als Gartenland, 3896 Morgen für den Weinbau, 115,241 Morgen als Wiesen und Weiden benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 440,955 Morgen; das Wild- und Schiffelland beträgt 9764 Morgen, 94,606 Morgen liegen als ödes Land. — Der Körnergewinn war im Jahr 1828 — 11,854 Wispel Weizen, 504 Wispel Spelz, 37,886 Wispel

---

1) Nach Mafsgabe der neuesten Angabe, $73,^{08}$ □ Meilen.

Roggen, 12,584 Wispel Gerste, 52,847 Wispel Hafer, 1832 Wispel Buchweizen und 141,885 Wispel Kartoffeln; sodann 1,193,048 Centner Futterkräuter, und 978,819 Centner Heu und Grummet; der Ertrag des Weinbaues 54,178 Eimer.

Der Bezirk ist in nachstehende 11 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Bürgermeistereien	Dörfer, Weiler	Häuser
1) der Stadt-Kreis Cöln . .	—	57,297	1	—	1	—	7092
2) der Land-Kreis Cöln . .	7,88	35,495	3	—	18	174	6009
3) der Bergheimer-Kreis . .	7,08	31,284	—	4	14	132	5696
4) der Lechenicher- oder Euskircher-Kreis . . .	8,09	25,909	3	—	17	97	4915
5) der Rheinbacher-Kreis .	7,52	25,053	3	—	5	142	4624
6) der Bonner-Kreis . . .	5,06	41,230	1	—	9	230	6689
7) der Mühlheimer-Kreis .	7,59	32,794	1	—	9	252	4849
8) der Wipperfurter-Kreis .	5,37	22,146	1	—	6	302	2429
9) der Gummersbacher-Kreis	5,29	26,085	1	1	9	—	5039
10) der Waldbröler-Kreis .	5,96	16,444	—	—	5	64 D.	3258
11) der Sieg-Kreis	14,76	63,648	3	—	17	72 D.	11702

1) Cöln, Stadt und Festung am Rhein, an welchem dieselbe in Form eines Halbzirkels ausgebreitet ist, mit 57,297 Einwohnern und 7092 Wohnhäusern. Die Befestigung besteht in einer hohen, starken, mit Schiefsscharten und 83 Thürmen versehenen Mauer, mit 16 Land- und Wasserthoren, welche von Wall und Graben, und vielen Bollwerken umgeben ist, vor welchen sogenannte Montalambertsche Thürme liegen, die sich gegenseitig vertheidigen. Mit dem gegenüber an dem rechten Rheinufer gelegenen und gleichfalls befestigten Städtchen Deutz (2524 Einwohnern, 306 Häusern,) ist Cöln durch eine auf 39 Schiffen ruhende, 1250 Schritte langen Brücke verbunden. — Sitz der Bezirksregierung, der Provinzial-Steuer-Direktion, des Ober-Appellations-Gerichts für die Provinz und eines Landgerichts; eines katholischen Erzbischofs; — sodann daselbst, 2 Gymnasien, nebst einer grofsen Anzahl anderer Unterrichtsanstalten; Fabrikation von Tabak, gebrannten Wassern, von baumwollenen, wollenen Zeugen, Band etc., sehr bedeutender Handel.

2) Bonn, am Rhein, mit 11,526 Einwohnern, 1119 Häusern, mit einer sehr reichlich ausgestatteten Universität. — In früherer Zeit eine Festung, die bereits in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts demolirt worden ist.

3) Mühlheim, am rechten Ufer des Rheins, (eine kleine Stunde stromabwärts von Cöln,) mit 4128 Einwohnern, 484 Häusern. Daselbst bedeutende Fabrikation von Sammet, Seidenband, Casimir, Leder, Tabak etc. Rückzug der kaiserlich österreichischen Armee über den Strom, in den ersten Tagen des Oktobers 1794. — Siegburg, an der Sieg, (3 Stunden von Bonn,) am Eingange in das Gebirge, mit 2495 Einwohnern, 320 Häusern.

C. Der Regierungs-Bezirk Aachen.

Die Arealgröfse desselben beträgt 76,[41] □ Meilen [1]), mit 352,047 (Ende 1831, — 354,742) Einwohnern, in 14 Städten, 16 Marktflecken, 173 Bürgermeistereien, 598 Dörfern, 189 Weilern, 57,118 Wohnhäusern, (827 öffentlichen, 1939 Fabrikgebäuden, 32,694 Ställen, Scheunen, Schuppen,) und mit einem Viehstapel von 20,172 Pferden, 114,891 Stück Hornvieh, 135,706 Schaafen, 31,486 Schweinen und 7554 Ziegen. — Von der Bodenfläche sind 640,096 Morgen als Ackerland, 52,650 Morgen als Gartenland, 183 Morgen für den Weinbau, 183,934 Morgen als Wiesen und Waiden benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 404,896 Morgen, das Wild- und Schieffelland eine solche von 68,013 Morgen, 39,068 Morgen der Bodenfläche liegen öde. — Im Jahr 1828 hat der Körnergewinn betragen: 15,248 Wispel Weizen, 3202 Wispel Spelz, 38,200 Wispel Roggen, 15,806 Wispel Gerste, 53,229 Wispel Hafer, 6864 Wispel Buchweizen und 104,555 Wispel Kartoffeln; die Produktion von Futterkräutern, 584,560 Centner, die von Heu und Grummet, 1,629,968 Centner, und die von Wein 716 Eimer.

Derselbe umfafst nachstehende 11 landräthliche Kreise, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Bürgermeistereien	Dörfer, Weiler	Häuser
1) der Stadt-Kreis Aachen .	0,54	36,730	1	—	1	—	2730
2) der Land-Kreis Aachen .	5,99	50,682	3	2	21	87	8272
3) der Kreis Düren	9,05	44,276	1	1	27	126	8068
4) „ „ Erkelenz . . .	6,05	32,263	1	—	13	117	5996
5) „ „ Eupen	2,08	19,361	1	—	8	48	2643
6) „ „ Geilenkirchen .	3,45	23,241	1	3	13	58	4356
7) „ „ Gemünd (Schleiden)	16,14	32,458	1	3	23	154	6006
8) „ „ Heinsberg . .	4,34	30,029	1	2	21	107	5742
9) „ „ Jülich	5,81	33,494	1	2	19	67	5944
10) „ „ Malmedy . .	14,74	26,710	2	—	15	121	4518
11) „ „ Montjoie . . .	6,57	17,988	1	—	12	88	2843

1) Aachen, *(Aix la Chapelle,)* Hauptstadt des Bezirks, mit 36,730 Einwohnern, 2730 Häusern. Dieselbe ist mit Mauern, Wällen und Gräben umgeben, jedoch keine Festung. In derselben, Sitz der Regierung, der Landräthe des Stadt- und Landkreises, eines Landgerichts erster Klasse; ein Gymnasium. — Beträchtliche und ausgezeichnete Fabrikation von Tuch, Casimir, Nähnadeln etc. — Besuchtes Bad. — Nur ¼ Stunde von Aachen entfernt in dem Landkreise,

2) Burscheid, mit 4928 Einwohnern, 289 Häusern, mit einer ausgezeichneten Fabrikation in den nämlichen Artikeln wie in Aachen, und ausgezeichnete Maschinenspinnerei; sodann daselbst ebenfalls ein vorzügliches Bad. — Eschweiler, mit 6334 Einwohnern, 1107 Häusern, woselbst eine bedeutende Fabrikation von Sammet, Seidewaaren; sodann Eisendraht etc., und Stolberg, (wie die vorhergehende Stadt in dem

1) Nach Mafsgabe der neuesten Angabe 75,54 □ Meilen.

Landkreise,) mit 3008 Einwohnern, 363 Häusern, woselbst vorzügliche Metall-, Tuch- und Leder-Fabrikation.

3) Jülich, Stadt und Festung mit einer starken Citadelle am rechten Ufer der Röhr; 5262 Einwohner, 770 Häuser.

4) Eupen, mit 10,677 Einwohnern, 1152 Häusern; — daselbst sehr bedeutende und ausgezeichnete Tuch- und Casimir-Fabrikation; — sodann Malmedy, mit 6114 Einwohnern, 988 Häusern. — Sitz der beträchtlichsten und ausgezeichnetsten Leder-Fabrikation in den preufsischen Staaten (angeblich 50 Fabriken, die jährlich über 60,000 Häute verarbeiten.) — Montjoie, mit 2971 Einwohnern, 336 Häusern; — sehr bedeutende und ausgezeichnete Tuch- und Casimir-Fabrikation. — Düren an der Röhr, mit Mauern umgeben, 6364 Einwohnern, 629 Häusern; — beträchtliche Tuch-, Casimir-, Baumwolle- und Eisenwaaren-Fabrikation.

D. Der Regierungs-Bezirk Trier.

Derselbe erstreckt sich über ein Areal von 120,⁹⁹ □ Meilen [1]), mit 377,017 (Ende 1831, — 390,415) Einwohnern, in 10 Städten, 12 Marktflecken, 192 Bürgermeistereien, 1741 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, 52,961 Wohnhäusern, (1663 öffentlichen, 1686 Fabrik-Gebäuden, 32,566 Ställen, Scheunen und Schoppen,) und mit einem Viehstapel von 29,316 Pferden, 141,854 Stück Hornvieh, 207,786 Schaafen, 73,750 Schweinen, 5416 Ziegen. — Von der Bodenfläche sind 699,609 Morgen als Ackerland, 32,448 Morgen als Gartenland, 12,979 Morgen für den Weinbau, 177,792 Morgen als Wiesen und Waiden benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 968,850 Morgen; das Wild- und Schieffelland, eine solche von 497,324 Morgen, und 198,769 Morgen liegen öde. — Im Jahr 1828 hat die Erndte nachstehende Quantitäten Körner gegeben, nämlich: 9098 Wispel Waizen, 2769 Wispel Spelz, 33,534 Wispel Roggen, 5589 Wispel Gerste, 34,817 Wispel Hafer, 2528 Wispel Buchweizen, sodann 117,849 Wispel Kartoffeln; die Produktion von Futterkräutern, 465,449 Centner, jene von Heu und Grummet, 1,600,250 Centner, und die von Wein, 295,843 Eimer.

Der Bezirk umschliefst nachstehende 12 landräthliche Kreise, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Bürgermeistereien	Dörfer, Weiler	Häuser
1) der Stadtkreis Trier . .	0,⁷⁷	20,761	1	—	1	—	2172
2) der Landkreis Trier . .	17,⁹⁸	46,460	1	1	24	247	7388
3) „ „ Kreis Daun . .	11,⁹³	20,210	—	3	12	149	3429
4) „ „ Bittburg . . .	16,⁷³	34,272	2	1	42	204	5094
5) „ „ Prüm	16,⁷³	25,726	1	3	29	215	3584
6) „ „ Wittlich . . .	11,⁷⁶	28,934	1	1	19	159	4623
7) „ „ Bernkastel . .	12,⁰³	37,696	1	—	11	118	6105
8) „ „ Saarburg . .	7,⁷³	24,880	1	1	12	143	4070
9) „ „ Merzig . . .	8,⁰⁴	26,916	1	1	10	83	3848
10) „ „ Saarlouis . .	8,⁵⁵	38,405	1	1	16	125	5808
11) „ „ Saarbrücken .	6,⁴¹	30,611	1	—	9	167	3736
12) „ „ Ottweiler . .	4,⁷⁷	23,551	1	2	7	73	3104

1) Zufolge der neuesten Angabe in der allgemeinen preufsischen Staats-

1) Trier, Hauptstadt des Bezirks an der Mosel, über die hier eine steinerne Brücke führt, und unfern von dem Einflusse der Saar in dieselbe, mit 9 Vorstädten, 11 Thoren, 13,953 Einwohnern, 1181 Häusern. — Sitz der Regierung, eines Landgerichts erster Klasse, des Landraths, eines katholischen Bischofs. — In derselben ein Gymnasium und mehrere andere Unterrichtsanstalten; sodann einige Fabriken von Tabak, Leder, Wollzeugen.

2) Saar-Louis, Stadt und Festung an dem linken Ufer der Saar, mit einem Brückenkopf auf dem rechten Ufer und zwei Thoren, 4350 Einwohnern, 468 Häusern.

3) Saarbrücken, Stadt an dem linken Ufer der Saar, über welche sie eine Brücke mit der Vorstadt St. Johann auf dem gegenüber liegenden Ufer verbindet, mit 7163 Einwohnern, 510 Häusern. — In der Nähe der Stadt befinden sich sehr reiche Steinkohlen und Eisenbergwerke, und in derselben mehrere Fabriken. (Tuch-, Tabaks-, Eisen-, Alaun-Fabriken,) und bedeutender Handel mit Steinkohlen.

E. Der Regierungs-Bezirk Coblenz.

Derselbe erstreckt sich über ein Areal von 109,⁴³ □ Meilen, mit 421,279 (Ende 1831, — 436,828) Einwohnern, in 25 Städten, 19 Marktflecken, 98 Bürgermeistereien, 2824 Dörfern, Weilern und einzelnen Etablissements, 64,646 Wohnhäusern, (1886 öffentlichen, 1292 Fabrik-Gebäuden, 84,197 Ställen, Scheunen und Schuppen,) und mit einem Viehstapel von 13,593 Pferden, 167,851 Stück Hornvieh, 169,140 Schaafen, 49,630 Schweinen, 11,478 Ziegen. — Von der Bodenfläche desselben sind 907,417 Morgen als Ackerland, 27,025 Morgen als Gartenland, 27,698 Morgen für den Weinbau, 196,924 Morgen als Wiesen und Waiden benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 891,040 Morgen, das Wild- und Schieffelland von 98,366 Morgen; 97,268 liegen als ödes Land. — Im Jahr 1828 sind 5206 Wispel Weizen, 282 Wispel Spelz, 39,500 Wispel Roggen, 9162 Wispel Gerste, 25.340 Wispel Hafer, 472 Wispel Buchweizen und 109,409 Wispel Kartoffeln geerndtet worden, der Bau von Futterkräutern hat 1,050,759 Centner, dergleichen die Heuerndte, 1,689.546 Centner Heu und Grummet, die Produktion von Wein 529,608 Eimer betragen.

Der Bezirk ist in nachstehende 12 landräthliche Kreise eingetheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Bürgermeistereien	Dörfer, Weiler	Häuser
1) der Coblenzer-Kreis . .	5,⁰³	43,637	2	2	8	80	5875
2) der St. Goar'er-Kreis . .	8,³⁹	31,323	4	—	10	120	4994
3) der Altenkirchen'er-Kreis	11,³³	30.352	1	1	9	164	4255
4) der Neuwieder-Kreis . .	11,⁵⁸	49,091	5	2	14	360	7768
5) der Mayen'er-Kreis . . .	10,⁴³	18,643	3	2	6	57	6250
6) der Adenauer-Kreis . . .	10,⁰³	20,477	1	3	5	143	3985

zeitung von 1832 Nr. 187. 121,⁵⁴ □ Meilen, in dieser auch jene der Bevölkerung am Ende des Jahres 1831. Die exponirte erste Gröfse am Ende des Jahres 1830 in der Staatszeitung Nr. 249. vom Jahre 1831.

Kreise	Areal □ M.	Einwohner	Städte	Marktflecken	Bürgermeistereien	Dörfer, Weiler	Häuser
7) der Arweiler-Kreis . . .	6,27	27,765	3	2	7	115	5095
8) der Kochem'er-Kreis . .	9,57	27,140	1	3	7	122	4642
9) der Zell'er-Kreis	6,88	23,800	2	3	4	57	3979
10) der Creuznach'er-Kreis .	9,42	46,584	5	—	12	135	6677
11) der Simmern'sche-Kreis	10,73	32,434	3	1	6	129	5043
12) der Wetzlar'er-Kreis .	9,76	35,642	9	—	10	90	6083

1) Coblenz, Stadt und Festung an dem Zusammenflusse der Mosel mit dem Rhein, über welchen eine auf 37 Pontons ruhende, 485 Fufs lange Schiffbrücke, und über den ersteren Flufs eine 1072 Fufs lange, 22 Fufs breite Brücke von Stein führt, mit 12,214 Einwohnern, 1068 Häusern. — Sitz des Ober-Präsidenten der beiden Rheinprovinzen, der Regierung des Bezirks und des Landraths, eines Landgerichts erster Klasse und des General-Commando's des 8ten Armeecorps; sodann daselbst ein Gymnasium und mehrere Fabriken von lakirten Blechen, Tabak, wollenen Zeugen etc. — Gegenüber auf dem rechten Rheinufer und mit Coblenz durch die eben erwähnte Brücke verbunden, liegt

2) das Städtchen Ehrenbreitstein, (2322 Einwohnern, 261 Häusern,) mit der gleichnamigen Festung auf einem 800 Fufs hohen Berge, welche mit der Befestigung der ersteren Stadt ein Ganzes bildet — (Die bedeutenderen Aufsenwerke von Coblenz sind auf dem linken Rheinufer die Forts Alexander, (auf der vormaligen Karthaur) und Franz, und auf dem rechten Ufer die Pfaffendorfer Höhe, südlich von Ehrenbreitstein.

3) Creuzenach, an der Nahe, welche die Stadt in zwei Armen durchfliefst, mit 7896 Einwohnern, 865 Häusern. Sitz des Landraths; in derselben ein Gymnasium, mehrere Fabriken, (Leder, Tabak etc.) In der Nähe der Stadt die Salinen Carlshalle und Theodorshalle.

4) Neuwied, am rechten Ufer des Rheins, über welchen hier eine fliegende Brücke (nach dem Weifsenthurm auf dem linken Ufer) führt, mit 5175 Einwohnern, 517 Häusern. Sitz des Landraths. In derselben beträchtliche Fabrikation von Baumwolle, Eisen-, Leder-, Kunsttischler-Waaren, des sogenannten Sanitätsgeschirres. — Daselbst mehrmaliger Uebergang über den Rhein.

5) Andernach, am Einflusse der Nette in den Rhein, und am Eingange der letzten Verengung des Rheinthales, 2659 Einwohnern, 380 Häusern.

6) Wetzlar, an dem Einflusse der Dille in die Lahn, mit 4467 Einwohnern, 722 Häusern. Sitz des Landraths. In derselben ein Gymnasium, mehrere Gerbereien. Bei dieser Stadt bedeutende Gefechte zwischen der österreichischen und französischen Armee am 15. Juni und 16. Sept. 1796.

Das Fürstenthum Neufchatel (Neuenburg.)

Neufchatel, Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums an dem nördlichen Ufer des Neuenburger-See's mit einem Schlosse auf der Höhe an der Westseite der Stadt; ungefähr 5300 Einwohner, 558 Häuser. — Sitz

der Behörden des Fürstenthums. — Boudry, ummauertes Städtchen an der Mündung der Reuse in den Neuenburger-See, mit 1650 Einwohnern, 300 Häusern. — Valengin, Hauptort der Grafschaft in einem felsigen Thale an dem Seyon. — Le Locle, 5400 Einwohner, 500 Häuser. — Chaux de Fond, 6200 Einwohner, 520 Häuser. — In sämmtlichen Orten findet eine sehr bedeutende (in dem statistischen Abschnitte angezeigte) Fabrikation statt.

III.

Der teutsche Staaten-Bund.

Allgemeiner Ueberblick desselben.

Der teutsche Bund umschliefst aufser den 32 ausschliefslich teutschen königlichen und fürstlichen Staatsgebieten [1]), und den vier freien Städten auch diejenigen österreichischen und preufsischen Provinzen, die Bestandtheile des vormaligen teutschen Reichs gewesen sind [2]); sodann das Herzogthum Holstein mit Lauenburg und das Grofsherzogthum Luxemburg, von welchen das erstere

---

1) Nämlich 4 Königreiche, (Sachsen, Baiern, Hannover und Wirtemberg,) 8 Grofsherzogthümer, (Baden, Kurhessen, das Grofsherzogthum Hessen, Luxemburg, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar und Oldenburg;) 9 Herzogthümer, (Holstein mit Lauenburg, Braunschweig, Nassau, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Cöthen;) 11 Fürstenthümer, (Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Lichtenstein, Waldeck, Reufs ältere Linie, Reufs jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold und Hessen-Homburg.) Die 4 freien Städte sind: Lübeck, Frankfurt, Bremen, Hamburg.

2) Von dem österreichischen Kaiserstaate sind in dem teutschen Bunde begriffen: das Erzherzogthum Oesterreich, die Herzogthümer Steyermark, Kärnthen, Krain und Salzburg, das österreichische Friaul und das Gebiet der Stadt Triest, die gefürstete Grafschaft Tyrol mit den Gebieten von Trient und Brixen, und dem Vorarlberg, das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren und Schlesien. — Von der preufsischen Monarchie: die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westphalen und die preufsischen Rheinlande.

einen Bestandtheil des dänischen Staats bildet, und das letztere dem Königreiche der Niederlande einverleibt ist.

Aus dieser verschiedenen politischen Qualität der Mitglieder des Bundes ergibt sich für den Flächeninhalt und für die Bevölkerung des Bundesgebiets ein zweifaches Gröfsenverhältnifs, je nach Mafsgabe nämlich, als der Bund in seinem vollständigen Umfange, oder als nur die ausschliefslich teutschen Staaten berücksichtigt werden.

In seiner Beschränkung auf diese letztern, beträgt:

	Areal □ Meilen	Bevölkerung Individuen
die Flächengröfse und die Bevölkerung des Bundesgebiets	4,242,[20]	14,112,598
sodann mit Inbegriff:		
1) der österreichischen Provinzen	3,578,[71]	10,869,038
2) der preufsischen Provinzen	3,348	9,956,755
3) des Herzogthums Holstein mit Lauenburg . .	172,[55]	441,000
4) und des Grofsherzogthums Luxemburg . . .	126,[20]	298,000
mithin beides in seinem Totalbestande .	11,467,[66]	35,677,391

In diesem letztern grenzt derselbe nördlich von der nordöstlichsten Spitze von Pommern (dem Ausflusse der Piasnitz und dem Zarnowitzer-See, an der Grenze mit West-Preufsen) bis zu der Einmündung des schleswig-holsteinischen Canals in die Ostsee, an diese, von welcher der nördliche Grenzzug an diesem Canale und an der Eyder bis zu ihrem Ausflusse in die Nordsee, und sodann längs der Küste von dieser bis zu jenem der Ems fortsetzt. Von diesem oder von dem südlichen Ende des Dollars bis in die Gegend, wo die Mosel an die südöstlichste Spitze des Grofsherzogthums Luxemburg tritt, zieht die westliche Grenze an den Niederlanden, (Holland und Belgien), und von da (aus der Gegend von Sierk) längs dem französischen Gebiete bis zur nördlichen Umbiegung des Rheins bei Basel, von wo dieselbe an dem östlichen Rande der Schweiz bis zur nördlichen Spitze des Garda-See's fortsetzt. Der südliche Rand des Gebietes des Bundes schwingt sich in einem Halbzirkel um das Gubernium von Venedig herum an den Golf von Triest (bis in die Gegend westlich von *Grado*) und um die Halbinsel Istrien, bis in die südlichste Spitze derselben bei *Pola*, wo derselbe mit dem südlichsten Punkte des östlichen Grenzzuges zusammentrifft, der an dem westlichen Rande der croatischen Militärgrenze, sodann an jenem von Croatien, Ungarn, Krakau, und

an dem östlichen Rande von Schlesien bis in die Gegend fortsetzt, wo die südöstlichste Spitze von Posen an diese Provinz anstöfst, (bei Bunslau,) an deren westlichem Rande und an dem östlichen der Provinzen Brandenburg und Pommern derselbe bis zu dem Anfangspunkte des nördlichen Grenzzuges an der Ostsee hinzieht.

In seiner Beschränkung auf die ausschliefslich teutschen Staaten senkt sich diese östliche Grenze des Bundesgebiets an dem innern oder westlichen Rande der eben genannten beiden Provinzen und an jenem der Provinz Sachsen hinab bis an das südwestlichste Ende dieser letztern bei Heiligenstadt, von wo dieselbe an dem südlichen Rande dieser Provinz und an dem südwestlichsten von Schlesien in beinahe gerader östlicher Richtung bis in die Gegend hinüberzieht, wo die Lausitzer Berge mit dem Erzgebirge zusammenstofsen, auf welchem und auf dem Böhmerwald-Gebirge dieselbe sodann bis nach Passau, und von da an dem Inn und an der Salza bis zur südöstlichsten Spitze von Baiern fortsetzt. Südlich grenzt dasselbe an Tyrol und Vorarlberg, an den Bodensee und an die Schweiz, bis zur nördlichen Umbiegung des Rheins bei Basel, der von hier bis zum Einflusse der Lauter in denselben (bei Lauterburg) die westliche Grenze bildet, die sich von hier aus um den baierischen Rheinkreis und um die grofsherzoglich hessische Provinz Rheinhessen herumzieht bis zur Einmündung der Nahe in den Rhein (bei Bingen), der von hier bis nach Coblenz abermals diese Grenze bildet, die sodann an dem östlichen und nordöstlichen Rande der preufsischen Provinz Westphalen bis jenseits des Austrittes der Vechte aus derselben, und von diesem Punkte in beinahe gerader nördlicher Richtung bis zum Dollart und bis zum Ausflusse der Ems fortsetzt. Die nördliche Grenze ist bis zur Einmündung der Trebel in die Ostsee, (auf der Grenze zwischen Mecklenburg und Pommern) die nämliche, wie diejenige, die als solche für den Bund in seiner vollständigen Gesammtheit angedeutet worden ist.

Die verschiedenen Hauptmassen der Alpen (die rhätischen, norischen, karnischen und julischen) bekränzen und bedecken den südlichen und südöstlichen Rand des Gebiets des Bundes in seiner vollständigen Gesammtheit bis zum Austritte der Donau aus demselben [1]), jenseits welcher eine Gruppe des Karpatensystems (das Jaworina- und Jablunka-Gebirge) [2]) den östlichen Rand bis in die

---

1) M. s. oben S. 61 folg. u. S. 435,

2) M. s. oben S. 119.

Gegend umgibt, wo die Weichsel nach Polen übertritt. An dem entgegengesetzten westlichen Rande ziehen, abwärts von der Lauter, die verschiedenen Gruppen der Mittelgebirge auf dem linken Rheinufer, — das südliche Ende der Vogesen, das Hardt-Gebirge, der Donnersberg, der Hochwald, die Eifel, das hohe Veen und die Ardennen — hinab bis in die Gegend, wo die Grenze von Frankreich mit jener von Belgien zusammentrifft. — Aeste und Vorberge der Alpen (die Allgauer-Alpen etc.) [1]) senken sich in den südöstlichen und südlichen; die Mittelgebirge auf dem rechten Rheinufer, — der Schwarzwald, Odenwald, Taunus, Westerwald, — in den westlichen, und die sauerländischen Gebirge in den nordwestlichen Rand des Bundesgebiets [2]), dessen Inneres der nördliche und der südliche transversale Gebirgszug in verschiedenen Richtungen durchschneiden [3]). In dem östlichen Rande ziehen das böhmisch-mährische und das böhmisch-sächsische Erzgebirge, das erstere gegen die Donau, das letztere gegen das Fichtel-Gebirge, beide Gruppen des hercynischen Berggürtels, welcher die nördliche Hälfte von Teutschland in der Richtung von Ost-Süd-Osten nach West-Nord-Westen queer durchschneidet, und in gleichem Maafse bei der Beschränkung des Bundesgebietes auf die ausschliefslich teutschen Staaten, bei welcher das Erz- und das Böhmerwald-Gebirge den östlichen; die Vorberge der Alpen den südlichen; der Schwarzwald, sodann die Mittelgebirge zwischen der Lauter und der Nahe auf dem linken, und jene diesseits der Lahn auf dem rechten Rheinufer, die sich durch die hessische Hochebene an die Wesergebirge anschliefsen, den westlichen Rand bekränzen

Das Gebiet des teutschen Bundes in seinem ganzen Umfange wird von drei Meeren bespült; von dem adriatischen auf einer kurzen Strecke seiner südlichsten Spitze, und von der Ost- und von der Nordsee an seinem nördlichen Rande, und bei seiner engeren Begrenzung, von diesen beiden letztern allein.

Von der grofsen Anzahl von Strömen und gröfseren Flüssen, welche das Gebiet des Bundes durchziehen, ergiefsen sich sieben unmittelbar in das Meer, nämlich die Etsch und die Donau in dessen südlicher, die Weser, die Elbe und die Ems in dessen nördlicher Hälfte; sodann die Oder, die an der östlichen, und der Rhein, der an der westlichen Seite, die erstere der Ostsee, der letztere der Nordsee zuströmen, und dessen beträchtlichster

---

1) M. s. oben S. 63.
2) M. s. oben S. 166.
3) M. s. oben S. 188 u. S. 199.

Zuflufs, — der Main, — die Mitte von Teutschland in der Richtung von Osten nach Westen queer durchschneidet.

Von einem im Allgemeinen überhaupt gemäfsigten Clima, und zum Theil vorzüglich begünstigt, behaupten die ausschliefslich teutschen Staaten eine vorzügliche Stelle unter den cultivirtesten Ländern von Europa. Von ihrer gesammten Bodenfläche, von 4242,[20] geographischen □ Meilen, oder in runder Zahl 91 ⅕ Millionen preufsische Morgen [1]), sind 68 Millionen Morgen oder 74 Procent land- und forstwirthschaftlich benutzt, und zwar ungefähr 37 ½ Millionen Morgen als Bauland; ungefähr 9 ½ Millionen Morgen als Wiesen, und 21 Millionen Morgen werden von Waldungen bedeckt. — Das Bauland, = 40 ¾ Procent von der ganzen, und 55 1/7 Procent von der cultivirten Fläche; die Wiesen, = 10 ⅓ Procent von der erstern, und nicht ganz 14 Procent von der letztern; die Waldungen, nicht ganz 22 ⅚ Procent von der gesammten, und nicht voll 30 9/10 Procent von der cultivirten Fläche. — Die Wohnplätze, die fliefsenden und stehenden Gewässer, die Heerstrafsen und Wege absorbiren einen grofsen Theil der übrigen Bodenfläche (ungefähr 23 Millionen Morgen,) deren gröfsere Hälfte jedoch, und zwar vorzüglich in der nördlichen Hälfte von Teutschland [2]), als meist ganz steriler Sand- oder Haideboden liegt. — Der mittlere Ertrag einer Erndte möchte zu 110 bis 115 Millionen Berliner Scheffel (Winter- und Sommerkorn) geschätzt werden können, aufser welchem grofse Quantitäten von Hülsenfrüchten, von Kartoffeln, (wohl zwischen 19 2/10 und 21 6/10 Millionen Scheffel) von Küchengewächsen etc., sodann von Handelspflanzen, (vorzüglich von Flachs,) und über 2 Millionen Eimer Wein produzirt werden. Ueberhaupt, und wenn der ganze Complex ins Auge gefafst wird, ist das Gebiet der ausschliefslich teutschen Bundes-Staaten reich an Bodenprodukten mannigfaltiger Art, insbesondere an solchen für die Subsistenz von Menschen und Thieren, deren Quantität den eigenen Bedarf übersteigt. In gleichem Maafse überragt die numerische Gröfse des Viehstapels, der sich im allgemeinen Durchschnitte mit 274 Pferden, 1403 Stück Hornvieh, 2105 Schaafen

1) Eine geographische □ Meile = 21,490,[346] preufsische (oder Magdeburg.) Morgen; vorstehend ist der Bruch in runder Zahl zu ⅕ gerechnet.

2) Nach Sonne, Beschreibung des Königreichs Hannover I, 27, sind von dem 695 □ Meilen betragenden Areale dieses Staates, beinahe 500 □ Meilen Heide und Moor. Dasselbe nur zu 450 □ Meilen (= 9,670,650 Morgen) angenommen, beträgt dasselbe allein über 40 Procent von der gesammten nicht land- und fortstwirthschaftlich benutzten Fläche.

und 842 Schweinen auf die □ Meile vertheilt, jene in der Mehrzahl der europäischen Staaten, jedoch nicht so in Absicht auf die Qualität der einzelnen Thiergattungen, die nur in einzelnen Gebietstheilen oder Bundes-Staaten mehr oder weniger ausgezeichnet ist. Das Mineralreich endlich liefert beträchtliche Quantitäten von Eisen, (über 1 $\frac{1}{10}$ Million Centner,) von Kohlen, (über 2 $\frac{1}{5}$ Millionen Centner,) und von Salz, (ebenfalls über 2 $\frac{1}{10}$ Millionen Centner,) sodann an 82,000 Centner Blei, 7800 Centner Kupfer; dürftiger ist dagegen die Ausbeute an edlen Metallen, die nicht viel über 92,000 Mark Silber beträgt [1]).

Indem die Bundesakte vollkommene Rechtsgleichheit aller Mitglieder des Bundes als solcher, als Fundamental-Prinzip ausspricht, bezeichnet dieselbe zugleich die Erhaltung der äufsern und innern Sicherheit von Teutschland als Hauptzweck des Bundes, und zwar in dem Maafse, dafs jede Verletzung eines Bundes-Staates durch das Ausland, als eine solche der Gesammtheit betrachtet werden soll [2]). Als Mittel für die Realisirung dieses Schutzes, ist die Aufstellung und stete Bereithaltung eines aus den Contingenten der Bundesglieder gebildeten Heeres, und von Cadres zu dessen in eintretenden Fällen erforderlichen Ergänzung angeordnet, das Maas für die Gröfse des Beitrages zu dem ersteren, zu 1 Procent, und für die Bildung der letztern, zu $\frac{1}{300}$, beziehungsweise zu $\frac{1}{600}$ der Bevölkerung eines jeden Bundes-Staates, das Gröfsenverhältnifs und die Stärke der Cavallerie, zu $\frac{1}{7}$ des ganzen Contingents, und jene der Artillerie, zu 36 Mann (einschliefslich der Mannschaft für den Artillerie-Train) für jedes Geschütz; die Anzahl dieser aber zu zwei Feldgeschützen, für je 1000 Mann, die Stärke des Belagerungsparks endlich zu 100 Kanonen von schwerem Calibre, (30 Belagerungs-Haubitzen, und zu 70 Mörsern) normirt worden [3]).

---

1) Der Verfasser glaubt den obstehenden Totalüberblick der Verhältnisse, die sich auf die Gesammtheit der Bundes-Staaten beziehen, um so mehr auf diejenigen in Betreff der natürlichen Beschaffenheit der Bodenfläche und auf jene über die Produktion beschränken zu müssen, weil die grofse Verschiedenheit, die in Absicht auf den Umfang und auf die so grofse Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse der industriellen technischen Gewerbsthätigkeit, so wie überhaupt in solcher auf alle übrigen Verhältnisse in den einzelnen Staaten statt finden, eine Zusammenstellung zum Behuf eines ähnlichen Totalüberblicks nicht verstatten. Die Andeutung derselben ist defshalb in die kurze Darstellung der einzelnen Staaten verwiesen.

2) Bundesakte, Art. 2 und 3, und Wiener Schlufsakte von 1820, Art. 36.

3) Das Maafs von 1 Procent für die Gröfse der Contingente bezieht sich blofs auf die Combattanten, (Offiziere, Unteroffiziere, Gemeine, Spiel-

Das Maximum der Leistung eines jeden einzelnen Bundes-Staates in einem Kriegsjahre ist auf den zweihundertsten Theil der Bevölkerung in jedem derselben limitirt. Gröfsere Anstrengungen können nur durch besondere Bundesschlüsse bestimmt, und dürfen nur von der Gesammtheit nach Maafsgabe der Matrikel gefordert werden.

Das Heer selbst ist in zehn Corps, — sieben unvermischte und drei combinirte — eingetheilt, die blos nach Nummern bezeichnet werden, und in eine Reserve-Infanterie-Divison, die aus den kleinen Contingenten gebildet, zur Ergänzung der Besatzung der Bundesfestungen bestimmt, und zur Disposition des Oberfeldherrn gestellt ist.

Für die Stärke der einzelnen Armeecorps und für die der verschiedenen Waffengattungen finden nachstehende numerische Gröfsen statt [1]). Es beträgt nämlich das Contingent:

---

und Zimmerleute;) sodann auf die zur Bedienung der Feldartillerie erforderliche Mannschaft. — Der Bedarf an solcher für das Armee-Fuhrwesen, für die Bäckerei und für die Sanitätsanstalten, mufs über den hundertsten Theil der Bevölkerung gestellt werden. Die Anzahl von Jägern und Büchsen-Schützen, ist zu $\frac{1}{20}$ der Infanterie, jene der Pionniers und Pontonniers, zu $\frac{1}{100}$ der numerischen Stärke der Armee; die Stärke eines Armeecorps mindestens zu 2 Divisionen, die einer solchen, zu 2 Brigaden, und die Stärke einer Brigade, zu 2 Regimentern, sodann jene eines Regiments Infanterie, wenigstens zu 2 Bataillons, jedes zu 800 Mann, und die eines Cavallerie-Regiments, zu 4 Schwadronen, von 150 Mann, endlich die Stärke einer Batterie, zu 6 oder 8 Geschützen festgesetzt. — Bundesglieder, deren Contingent mehr als ein Corps beträgt, stellen einen Brücken-Train für grofse Ströme, jedes der übrigen Armeecorps, einen solchen für eine Flufsbreite von 400 Fufs.

1) M. s. über die Eintheilung in Armeecorps und über deren Zusammensetzung, Klüber, öffentliches Recht etc., §. 200, und die Tabelle Nr. II, nebst dem Nachtrage über jene der drei gemischten Corps, in dem Anhange, S. 813. In dieser letztern ist die Infanterie, ohne Abzug der Jäger, und ohne solchen der Pionniers und Pontonniers ausgeworfen, die jedoch ebenfalls nach Mafsgabe einer von den concurirenden Staaten zu treffenden Uebereinkunft gestellt werden müssen. Es beträgt die Anzahl der Jäger ($\frac{1}{20}$ der Infanterie) für das 8te Corps, 1168 Mann, für das 9te Corps, 871 Mann, und für das 10te Corps, 1110 Mann, und die der Pionniers etc. ($\frac{1}{100}$ des Contingents) 301 Mann für das 8te Corps, 217 Mann für das 9te Corps, und 280 Mann für das 10te Corps, durch deren Abzug sich die Stärke der Linien-Infanterie um 3947 Mann, und auf 224,818 Mann vermindert, dagegen für die Jäger eine solche von 11,275 Mann, und für die Pionniers und Pontonniers von 2894 Mann ergibt.

Stellende Bundes-Staaten	Nummer der Armeecorps	Stärke des ordentlichen Contingents	Infanterie: Jäger, Schützen	Infanterie: Linien-Infanterie	Cavallerie	Artilleristen und Artillerie-Train	Pionniers und Pontonniers	Geschütze
1) Oesterreich das 1te, 2te und .	3te	94,822	3,675	69,826	13,546	6,827	948	192
2) Preufsen, das 4te, 5te und .	6te	79,234	3,071	58,347	11,319	5,705	792	160
3) Baiern . . .	7te	35,600	1,380	26,215	5,068	2,563	356	72
4) Wirtemberg	8te	13,955		10,816	1,994	1,145		28
5) Baden . . .		10,000		7,751	1,429	820		20
6) Grofsherzogthum Hessen .		6,195		4,802	885	508		12
Summe des 8ten Corps . . .		30,150		23,369	4,308	2,473		60
7) Königreich Sachsen . . .	9te	12,000		9,302	1,714	984		24
8) Kurhessen .		5,679		4,402	811	466		10
9) Nassau . . .		4,039		3,721	—	318		8
Summe des 9ten Corps . . .		21,718		17,425	2,525	1,768		42
10) Luxemburg		2,556		1,981	365	210		4
11) Hannover .	10te	13,054		10,118	1,865	1,071		26
12) Holstein-Lauenburg . .		3,600		2,791	514	295		6
13) Braunschweig		2,096		1,625	299	172		4
14) Mecklenburg Schwerin . .		3,580		2,775	511	294		6
15) Mecklenburg Strelitz . . .		718		588	71	59		—
16) Oldenburg .		2,800		2,621	—	179		4
17) Lübeck, Bremen, Hamburg		2,190		1,699	312	179		4
Summe des 10ten Corps . . .		28,038		22,217	3,572	2,249		50
Total der 10 Armeecorps . .		292,118		217,399	40,338	21,585		576
die Reserve-Infanterie-Division		11,366		11,366				
Totalstärke des Bundes-Heeres .		303,484	(11,275)	228,765	40,338	21,585	(2894)	576

Die Reserve-Infanterie-Division ist aus nachstehenden Contingenten gebildet, nämlich: von Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Cöthen, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Lichtenstein, Waldeck, Reufs ältere Linie, Reufs jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Hessen-Homburg, freie Stadt Frankfurt.

Die Mobilmachung des Heeres kann nur durch einen Bundesschlufs verfügt werden, der zugleich bestimmt, ob das ganze Contingent eines jeden Bundes-Staates, oder nur ein Theil desselben gestellt werden soll. Zugleich ist *a)* in Absicht auf die Bewaffnung und auf das Calibre der Gewehre und Geschütze eine solche Gleichförmigkeit angeordnet, dafs die Munition, insbesondere die für die ersteren, gegenseitig gebraucht werden kann; — sodann *b)* die Stärke des Sanitäts- und Hospitals-Personals auf eine für den zehnten oder zwölften Theil der Stärke des Heeres angemessene Anzahl; — *c)* jene des Bäckerpersonals, zu 4 Bäckern für jedes Tausend Mann; — *d)* endlich die des Proviant-Fuhrwesens auf eine solche Anzahl von Fuhrwerken normirt, mit welcher zum wenigsten eine viertägige Verpflegung der Mannschaft mitgeführt werden kann.

Der Bund ernennt den ihm verantwortlichen Oberfeldherrn mit der Befugnifs, den Operationsplan nach eigenem Ermessen zu entwerfen, und mit jener der eigenen Wahl seines Generalquartiermeisters und Generalstaabes; sodann einen General-Lieutenant, zur Stellvertretung des ersteren in Fällen, wo derselbe an der Führung des Commando's verhindert ist [1]). Die Commandanten der zusammengesetzten Corps werden durch Uebereinkunft der Staaten, aus deren Contingenten das Corps gebildet ist, gewählt, mit der gleichmäfsigen Befugnifs zur Wahl ihres Generalstaabs und ihrer Adjutantur aus den Offizieren des Corps.

Mainz, mit Einschlufs von Castel und Kostheim, sodann **Luxemburg** und **Landau** sind als Bundesfestungen erklärt, und von dem Bunde übernommen mit der Mafsgabe, dafs die Besatzung der ersteren im Frieden, wofür ein Maximum von 7000 Mann

1) Aufser der Wahl seines Generalstaabes steht dem Oberfeldherrn auch die Befugnifs zu, zur Wahl seines dirigirenden Adjutanten, sodann zu jener des General-Auditors und des Direktors des Sanitäts-Personals, wogegen jene des Genie-, des Artillerie-Direktors und des General-Intendanten dem Bunde vorbehalten ist. — Zugleich hat der Oberfeldherr die Befugnifs zum Abschlusse von Uebereinkünften wegen Einstellung der Feindseligkeiten, wenn Gefahr auf dem Verzug haftet, oder dadurch grofse Vortheile erreicht werden können, zu einem solchen eines Waffenstillstandsvertrags jedoch nur mit Vorbehalt der Genehmigung des Bundes.

Infanterie und 200 Pferden angenommen ist, aus einer gleichen Anzahl österreichischer und preufsischer, und aus einem Bataillon grofsherzoglich hessischer Truppen bestehen, im Kriege aber nicht unter 20,000 Mann Infanterie und 600 Pferden bleiben, und dann aus ⅓ österreichischer, ⅓ preufsischer und ⅓ anderer Bundes-Truppen gebildet werden soll. Jene von Luxemburg besteht aus ¾ preufsischen und aus ¼ niederländischen, und die von Landau im Frieden ganz aus baierischen Truppen, zu deren im Fall eines Krieges erforderlichen Verstärkung, Baden ⅓ zu stellen hat. In der ersteren dieser drei Festungen ernennen Oesterreich und Preufsen, von fünf zu fünf Jahren alternirend, den Gouverneur und Commandanten, und zwar so, dafs wenn der erstere von Oesterreich ernannt wird, Preufsen die Stelle des zweiten besetzt, und so umgekehrt nach Ablauf eines fünfjährigen Turnus. In Luxemburg besetzt Preufsen, und in Landau Baiern beide Stellen.

Bei den nachstehenden statistischen Andeutungen über die ausschliefslich teutschen Bundes-Staaten hat es in Hinsicht darauf, dafs der Schauplatz eines Krieges und der Operations-Schauplatz eines Heeres jederzeit ein grofses Areal umfafst, und dafs in Absicht auf die Ressourcen, welche dasselbe für die Kriegsführung darbieten kann, nur grofse Terrain-Abschnitte in Betracht kommen können, angemessen geschienen, diese Staaten in drei Massen zu gruppiren, beziehungsweise zusammen zu fassen, nämlich in eine südliche, in eine mittlere und in eine nördliche. Die erstere derselben umfafst diejenigen Staaten, die im Süden und Osten bis zum Zusammenstofsen des Böhmerwald-Gebirgs mit dem Fichtelgebirge, von der Schweiz und von dem österreichischen Kaiserstaate umgeben; nördlich, von dem eben genannten Gebirge bis zum Ausflusse des Mains von diesem Flusse, und westlich, von dem Rhein begrenzt sind. — (Baiern, Wirtemberg, die Grofsherzogthümer Baden und Hessen, Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen, Hessen-Homburg, Lichtenstein und die freie Stadt Frankfurt.) — In der mittleren sind diejenigen Staaten zusammengefafst, die auf dem rechten Ufer des Mains, zwischen diesem Flusse und dem nordwestlichen Abhange des böhmisch-sächsischen Erzgebirgs; an ihrer Nordseite von dem südlichen Rande der preufsischen Provinzen Schlesien und Sachsen bis zu dem Zusammentreffen der letztern mit dem kurhessischen und hannöverischen Territorio umgeben; westlich, bis gegen den Einflufs der Lahn in den Rhein, von dem östlichen Rande der preufsischen Provinzen Westphalen und Jülich-Cleve-Berg, und dann diesen Strom aufwärts bis nach Maynz durch diesen begrenzt sind. — (Das Königreich Sachsen, die grofsherzoglich und herzoglich sächsischen Länder, die anhaltschen Herzogthümer, die reufsischen, schwarzburgischen, lippeschen Fürstenthümer, Waldeck, Kurhessen, und Nassau.) — Die nördliche Masse endlich umschliefst Han-

nover und alle Staaten, welche das 10te Armeecorps bilden. Es hat diese Gruppirung auch wegen der gröfseren Gleichförmigkeit, die in Absicht auf die natürliche Beschaffenheit des Bodens und auf die Produktionsverhältnisse in den Ländern einer jeden Abtheilung statt findet, angemessen geschienen, ohne zu erwähnen, dafs dieselbe auch mit der Bildung der gemischten Armeecorps des Bundes-Heeres concordirt [1]).

Die statistische Skizze der einzelnen Bundes-Staaten ist, aufser einer Anzeige der Gröfse der Bevölkerung und einer solchen der Wohnplätze, in welche dieselbe vertheilt ist, vorzüglich auf Daten über die Benutzung der Bodenfläche, über die Quantität von consumtiblen Produkten, welche derselben abgewonnen werden, und auf dergleichen über die Gröfse des Viehstapels beschränkt; sodann über die Quantität solcher Produkte des Mineralreichs, und über jene solcher Erzeugnisse des industriellen technischen Gewerbsfleifses, welche allgemeineres, (insbesondere auch für die Kriegsführung) wesentliches Bedürfnifs sind. Die Gröfse des öffentlichen Einkommens und der öffentlichen Schuld, die Stärke der bewaffneten Macht eines jeden Bundes-Staats, so wie die Verhältnisse, die in Absicht auf deren politische Verfassung und Verwaltung (in Ansehung der letztern vorzüglich nur die Territorial-Eintheilung in Verwaltungsbezirke) sind sämmtlich nur summarisch angezeigt.

A. Die südliche Abtheilung des ausschliefslich teutschen Bundes-Gebiets.

Das Areal dieser Abtheilung bildet ein Viereck, dessen Süd- und Ost-Rand von den nämlichen Gebirgen wie jener des ausschliefslich teutschen Bundes-Gebiets; der nördliche, von dem Fichtel-, Thüringerwald- und Rhön-Gebirge, und der westliche, von dem Schwarzwalde, dem Odenwalde und dem Spessart bekränzt wird. Die schwäbische Alp zieht in der Hauptrichtung von Südwesten nach Nordosten durch dasselbe, und bedeckt mit ihren Seitengebirgen (den Ellwanger-, Limburger- und Löwensteiner-Gebirgen) den nordwestlichen Rand bis an den Neckar, so wie der nördliche Zug niedriger Gebirge, welcher den Lauf des Main's in den Spessart begleitet. Der Lauf der Donau durchschneidet in einem grofsen Bogen und in der Hauptrichtung von Westen nach Osten die südliche, der Main in einer entgegengesetzten Richtung von Osten nach Westen, die nördliche Hälfte dieser Abtheilung, an deren westlichen äufsern Rande der Rhein in jener von Süden nach Norden, und der Neckar an dem innern hinabfliefst. In dieser durchschneiden zugleich die südlichen Zuflüsse der Donau, nämlich die Iller, die Wertach, der Lech, die Isar, der Inn mit der Salza, den südlichen Rand, wogegen ihre nördlichen Zuflüsse, die Ilz und die Naab, derselben in der Richtung von Norden nach Süden; der

1) Der baiersche Rhein-Kreis und die Provinz Rhein-Hessen liegen in der ersten Gruppe oder Abtheilung auf dem linken Rheinufer; eben so sind die anhaltschen Herzogthümer und der gröfste Theil von Schwarzburg-Sondershausen von der preufsischen Provinz Sachsen umgeben.



Regen in einer solchen von Osten nach Westen; die Altmühl und die Wernitz von Nordwesten nach Südosten zufallen. Die bedeutenderen Zuflüsse des Main's, die Regnitz und die Tauber, fliefsen diesem in einer entgegengesetzten Richtung zu, in welcher sich auch die Hauptzuflüsse des Neckars, die Jaxt und der Kocher, mit demselben vereinigen.

Die Arealgröfse dieser Abtheilung beträgt 2180 □ Meilen, mit einer Bevölkerung von 7,765,091 Individuen, oder von 3562 Individuen auf der □ Meile.

1) Das Königreich Baiern [1]).

I. Staatskunde.

Die compakte Territorialmasse des Königreichs Baiern, — nämlich die sieben Kreise auf dem rechten Rheinufer, — grenzt südlich an Tyrol mit Vorarlberg, und in der südöstlichen Ecke an Salzburg; östlich, an Ober-Oesterreich und Böhmen, und an dem nördlichsten Ende dieser Seite an das Königreich Sachsen; nördlich, an die fürstlich reufsischen und an die herzoglich sächsischen Länder, und westlich, auf kurzen Strecken an das kurhessische, grofsherzoglich hessische und badensche Gebiet, und abwärts von der Tauber (bei Mergentheim) bis an den Bodensee, an das Königreich Wirtemberg. Der Rhein-Kreis auf dem linken Rheinufer grenzt im Süden an Frankreich. (Departement des Nieder-Rheins und der Mosel;) östlich ist derselbe durch den Rhein von dem Grofsherzogthum Baden getrennt; nordöstlich stöfst derselbe an die grofsherzoglich hessische Rhein-Provinz, nördlich an die preufsische Provinz Nieder-Rhein; nordwestlich und westlich endlich an die hessen-homburgische Herrschaft Meifsenheim, an das sachsen-coburgische Fürstenthum Lichtenberg, und an seinem südwestlichen Ende, an den preufsischen Regierungs-Bezirk Trier.

Die Arealgröfse des baierischen Staatsgebiets beträgt 1356 $^{7}/_{10}$ geographische □ Meilen, mit einer Bevölkerung von 4,134,895 Individuen [2]), die

---

1) Ueber diesen Staat s. m., über den Zustand des Königreichs Baiern, nach amtlichen Quellen, von J. Rudhart, 3 Theile, (I, 1825, II u. III, 1827;) — sodann Abrifs der Geschichte, Statistik, Verfassung und Verwaltung des Königreichs Baiern etc., von Behlen, 1831; (der jedoch seine statistischen Notizen beinahe sämmtlich aus dem Rudhartschen Werke entnommen hat;) — über den Rhein-Kreis insbesondere, die statistisch-topographische Schilderung von Rheinbaiern, von G. Fr. Kolb, I, die Statistik enthaltend, 1831, sodann auch die Verhandlungen der Stände-Versammlung.

2) Diese Gröfsen sind in der Abgleichung der sämmtlichen Staats- und anderen Abgaben nach Kreisen, Beil. XLIV, Lit. L., der Verhandlungen der jüngsten baierischen Stände-Versammlung angegeben. Jene des Flächeninhalts ist um 26 □ Meilen kleiner als derselbe von Rudhart a. a. O, I, S. 4 angegeben ist, (= 418,704 Tagwerke,) und woselbst in der Beil. III. mehrere andere bedeutende Abweichungen nachgewiesen sind. Der Ver-

sich, so wie die erstere, in nachstehenden Gröfsen auf die 8 Kreise des Königreichs vertheilt, nämlich:

Kreise	Areal □ Meilen	Bevölkerung Individuen
auf den Isar Kreis, mit	281,7/10	593,664
„ „ Unter-Donau-Kreis, mit	141,3/10	429,329
„ „ Regen-Kreis, mit	166,8/10	425,642
„ „ Ober-Donau-Kreis, ...	186,8/10	512,606
„ „ Rezat-Kreis, mit	148,4/10	541,479
„ „ Ober-Main-Kreis, mit	152,6/10	537,878
„ „ Unter-Main-Kreis, mit	166,3/10	556,444
„ „ Rhein-Kreis, mit	112,1/10	537,858
Total . .	1356,2/10	4,134,895

Der südliche und östliche Rand des Königreichs ist von hohen Gebirgsmassen umgeben; der erstere von den Vorarlbergischen, Allgauer-, Tyroler- und Salzburger-Alpen; der letztere von dem Böhmerwald-Gebirge, deren Vorberge, insbesondere die der ersteren, sich zum Theil ziemlich tief in den Grenzrand hineinsenken. Den nördlichen Rand bekränzen das Fichtel-Gebirge und das Rhön-Gebirge, zwischen welchen die südlichste Spitze des Thüringerwald-Gebirges in das baierische Gebiet hineintritt, und der Spessart. Zwischen der Regnitz und dem Main ist der Steigerwald im Innern dieses Randes ausgebreitet. Die Vogesen, an die sich das Haardt-Gebirge anschliefst, das sich im Innern des Rhein-Kreises mit dem Donnersberge verzweigt, durchziehen die Mitte dieses Gebietstheils in nordöstlicher Richtung, und hängen mit dem Steinkohlen-Gebirge zusammen, welches von der Saar an den westlichen Saum des Kreises herüberstreicht. Der innere Raum zwischen den Gebirgsgürteln, welche die Hauptmasse des Staatsgebiets umgeben, bildet eine grofse Ebene, (auf dem rechten Donauufer eine Hochebene,) in deren südlichem Theile jedoch grofse Strecken (die sogenannten Moose) culturlos liegen.

Die beträchtlichsten Flüsse in dem Königreiche sind, die Donau, welche schiffbar in dasselbe eintritt, dasselbe beinahe in der Mitte durchschneidet, und innerhalb desselben die Wertach, den Lech, die Iser, die Ilz, den Regen, die Naab, die Altmühl und die Wernitz, an der westlichen Grenze die Iller, und an der östlichen den Inn in sich aufnimmt; sodann der Main in dem nördlichen Theile, mit seinen Zuflüssen, von welchen die Regnitz und die fränkische Saale die bedeutenderen sind. Der Rhein endlich berührt nur den östlichen Rand des Rhein-Kreises, aus welchem die Lauter, die Queich und der Speierbach demselben zufliefsen.

Die Flächengröfse, die in jedem der acht Kreise zu einer jeden der Hauptculturen benützt, überbauet, mit Wasser bedeckt ist, oder als Waide und öde liegt, ist in nachstehenden Beträgen angegeben, nämlich:

---

fasser hat geglaubt, der ersteren, als einer amtlichen, den Vorzug geben zu müssen.

Kreise	Ackerland, Tagwerke	Wiesen, Tagwerke	Weinberge, Gärten, Häuser	Waldung, Tagwerke	Gewässer und See'n	Weiden und sonstiges Land
in dem Isar-Kreise . . .	1,225,819	827,544	80,642	1,436,209	119,854	617,623
in dem Regen-Kreise . . .	1,850,000	200,000	35,000	796,404	60,000	441,212
in dem Rezat-Kreise . . .	1,091,348	243,327	29,510	532,699	175,671	310,840
in dem Ober-Donau-Kreise	1,294,430	575,087	35,822	753,175	35,822	286,753
in dem Unter-Donau-Kreise	1,054,228	430,030	36,153	655,569	43,349	278,109
in dem Ober-Main-Kreise	1,605,383	174,202	24,546	714,416	8,551	65,968
in dem Unter-Main-Kreise	1,161,500	214,200	79,300	851,701	44,000	387,784
in dem Rhein-Kreise . . .	711,059	127,800	42,839	704,706	20,000	26,422
Hauptsummen	9,793,267	2,792,190	363,812	6,444,879	507,247	2,364,711
oder preufsische Morgen . .	14,589,900	4,188,285	545,718	9,667,314	770,870	3,547,066

Es würden sonach von der ganzen Bodenfläche, von 22,266,106 baierischen Tagwerken [1]), nicht ganz 44 Procent als Ackerland, etwas über 12 ½ Procent als Wiesen, etwas über 1 ⅗ Procent zum Theil als Gartenland und für den Weinbau benutzt, zum Theil überbauet seyn; die Waldungen nicht ganz 29 Procent, die Gewässer nicht ganz 2 ³⁄₁₀ von der Bodenfläche bedecken, und ebenfalls nicht ganz 10 ⅔ Procent derselben als Waide oder ödes Land liegen.

Das vorstehende Tableau ist aus dem angeführten Werke von Rudhart (I, S. 109 und Tabelle Nr. 32.) entlehnt [2]). Mit Ausnahme des bei Erscheinung desselben bereits vermessenen Isar-Kreises beruhen die Angaben in Betreff der übrigen Kreise auf Schätzungen und auf andern Subsidien, die jedoch als zuverläfsig bezeichnet sind. — Der Verfasser hat bereits an einem andern Orte (in seiner Statistik und Staatenkunde, S. 124) gegen diese behauptete Zuverläfsigkeit der Angaben in Betreff der als Ackerland benutzten Fläche Zweifel erhoben, und dieselben als zu hoch betrachtet, insofern als sie die Gröfse desjenigen, welches wirklich in Cultur steht, nachweisen soll, und nicht zugleich auch das blofs culturfähige Land in sich begreift, das aber überhaupt nicht, oder doch nicht regelmäfsig bestellt ist. Diese Zweifel hat derselbe durch eine Berechnung des Getreidebedarfs

1) Eine geographische □ Meile = 16,104 baierischen Tagwerken.

2) Diese Tabelle ist auch in das angeführte Werk von Behlen übernommen, in diesem jedoch (S. 65) durch unrichtige Addition die Totalsumme der Tagwerke um 4 Millionen zu hoch angegeben.

für die Consumtion durch Menschen und Thiere, mit Einschluſs von jener durch die so beträchtlichen Brauereien und des Saatkorns, und mit Rücksicht darauf, daſs die Ausfuhr von Getreide sich mit der Einfuhr von solchem so ziemlich compensirt, motivirt, deren Ergebniſs mit dem von Rudhart angezeigten Körnergewinn ziemlich nahe zusammontrifft. Aus dieser Berechnung ergibt sich (bei Unterstellung der im Allgemeinen statt findenden Dreifelder-Wirthschaft,) für den als Ackerland benutzten Theil der Bodenfläche ein Maximum von 7 ½ bis 8 Millionen Tagwerken. Die Differenz von 2,254,200, oder von nicht ganz 1 $^{8}/_{10}$ Millionen Tagwerken bei Annahme der letztern Gröſse, dürfte wohl zum allergröſsten Theil der letzten Rubrik zufallen, und diese sich hierdurch auf 4 $^{6}/_{10}$ oder 4 $^{1}/_{10}$ Millionen Tagwerke vergröſsern.

Der Betrieb des landwirthschaftlichen Gewerbs in Baiern ist vorzüglich auf den Bau der vier Hauptarten von Getreide, nämlich auf solchen von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer beschränkt, die Produktion oder der Körnergewinn in den verschiedenen Gegenden des Königreichs, und auch in solchen in den einzelnen Kreisen jedoch von sehr verschiedener Gröſse. Derselbe steigt von 3 bis 12 Körner, und wird im allgemeinen Durchschnitte zu 1 ⅔ baierische Scheffel vom Tagwerke (= 4 $^{4}/_{9}$ Berliner Scheffel vom preuſsischen Morgen) angegeben, und kann hiernach zu 8 ⅓ Millionen baierischen (= 32 ⅓ Millionen Berliner) Scheffel, bis zu 8 $^{4}/_{5}$ Millionen baierischen (= 35 ⅓ Millionen Berliner) Scheffel angenommen werden [1]). Die reichste Getreideproduktion findet in dem Unter-Donau-Kreise, der den gröſsten Theil von Nieder-Baiern umfaſst, sodann in dem Rezat-Kreise statt, (das Fürstenthum Ansbach und das baireuth'sche Unterland, die vormaligen Nürnberger, Rotenburger, Windsheimer und Weiſsenburger Stadtgebiete.) Die andern Kreise produziren, mit Ausnahme des Ober-Main- und des Rhein-Kreises, der einen Ueberschuſs zur Ausfuhr liefert, und mit solcher einiger Striche in dem Isar- und Unter-Main-Kreise, in mittleren Jahren nur den Bedarf für ihre Consumtion. Nächst dem Getreidebau bilden jener von Wein- und von Hopfen den vorzüglichsten Betriebszweig des landwirthschaftlichen Gewerbes. Der Ertrag des ersteren, (beinahe ausschlieſslich in dem Unter-Main- und Rhein-Kreise,) wird bei einem vollen Herbste in dem ersteren zu 65,000 und in dem letztern zu 92,000 Fuder (zu 12 Eimer), im Ganzen zu 157,000 Fuder geschätzt, und kann nach Abzug von ¼ bis ⅓ für den Ausfall in Fehljahren, zu jährlich 104,000 bis 117,000 Fuder (in einem Geldwerthe von 7 $^{4}/_{5}$ bis 8 $^{4}/_{5}$ Millionen Gulden) angegeben; der Naturalertrag des Hopfens zu 69,000 bis 70,000 Centner, (in einem Geldwerthe von 7 $^{3}/_{5}$ Millionen Gulden). Der Bau von Tabak wird vorzüglich in dem Rezat- und in dem Rhein-Kreise betrieben, und liefert nach Maſsgabe deſsfallsiger Schätzungen, gegen 30,000 Centner Blätter.

---

1) In der angezeigten Gröſse von 1 ⅔ baierischen Scheffel von dem Tagwerke, ist der allgemeine Durchschnittsertrag von Rudhart (I, 119) angegeben; die Verschiedenheit dieser Ertragsgröſse in den einzelnen Kreisen und in diesen selbst s. m. S. 117. — 1 baierischer Scheffel (= 11,223 französischen Cubikzoll); 1 Berliner (= 2758 $^{21}/_{22}$); ein baierischer daher etwas mehr als 4 Berliner.

Die Waldungen liefern einen Naturalertrag von 2,870,000 Klafter Stamm- und Scheitholz, aufserdem eine beträchtliche Quantität von Ast- und Stockholz, und Reifsig [1]).

Minder günstig sind die Verhältnisse der landwirthschaftlichen Thierzucht; der Pferde- und Rindviehstand, insofern blofs die numerische Gröfse von beiden berücksichtigt wird, für das inländische Bedürfnifs im Ganzen vielleicht hinreichend, in Absicht auf die Qualität dieser Thiergattungen aber nicht ausgezeichnet. Noch mehr ist dieses der Fall in Ansehung des Schaafstapels, dessen numerische Gröfse aufserdem tief unter dem Bedarf bleibt.

Am Ende des Jahres 1821 hat die numerische Anzahl dieser drei Thiergattungen in Baiern, 324,991 Pferde, 1,895,687 Stück Hornvieh und 1,238,103 Schaafe betragen. Die nicht angegebene Anzahl von Schweinen möchte wohl nicht unter 1 ⅓ bis 1 ½ Millionen solcher anzunehmen seyn. Bei Unterstellung, dafs der Stapel dieser drei Thiergattungen sich in einem jeden der verflossenen 9 Jahre jährlich nur um ⅓ Procent vermehrt habe, würde derselbe gegenwärtig in 334,730 Pferden, 1,952,550 Stück Hornvieh und in 1,275,246 Schaafen bestehen, und sich mit 246 $^{11}/_{13}$ Pferden, 1439 $^{12}/_{13}$ Stück Hornvieh und 940 ½ Schaafen auf die □ Meile vertheilen.

Die Produkte des Mineralreiches bestehen vorzüglich in Eisen, Steinkohlen und in Salz. Aufserdem liefert dasselbe eine Ausbeute von ungefähr 772 Centnern Kupfer, von 2·2 bis 290 Centnern Quecksilber und einen geringen Betrag von 100 bis 150 Mark Silber. — Es sind 136 Eisensteingruben im Betriebe, aus welchen jährlich an 830,000 Centner Eisenstein zu Tag gefördert, und in den vorhandenen Werken zu Gut gemacht und verarbeitet werden. — Baiern besitzt 44 Hochöfen, 30 Blaufeuer, 17 Zerrennhämmer, 149 Stab-, 46 Zain-, 137 Waffen-, Pfannen-, Roll-Hämmer, 4 Stahl-, 19 Drahthütten, deren jährliches Erzeugnifs in 223,000 Centnern Roheisen und Eisengufs-Waaren, in 139,732 Centnern Schmiedeeisen, 4300 Centnern Stahl, 7200 Centnern Blech, 4000 Centnern Draht besteht, für die Befriedigung des inländischen Bedarfs jedoch unzureichend ist [2]).

Der Ober-Main-, Rhein-, Regen-, Unter-Donau- und Isar-Kreis sind die Hauptsitze des Betriebs des Bergbaues und des Hüttenwesens; — der Ober-Main-Kreis (die Bergämter Stadtsteinach und Wundsiedel) und der Rhein-Kreis (das Bergamt Kaiserslautern;) jene des Baues auf Steinkohlen, der in 51 Gruben betrieben, eine jährliche Ausbeute von 692,000 Centnern liefert, die, wenn alle auch in andern Kreisen vorhandene Steinkohlenflötzen benutzt würden, beträchtlich vergröfsert werden könnte. — Die sieben Salinen in dem baierischen Staate liefern eine jährliche Produktion von 637,000 bis 660,000 Centnern Salz, zu welcher (nach einem vierjährigen Durchschnitte aus den Jahren 1819 — 1823) beitragen: Berchtesgaden, 61,596 Centner; Reichenhall, 210,523 Centner; Traunstein, 131,748 Centner; Rosenheim, 167,259 ½ Centner; Kissingen, 24,790 ⅓ Centner; Orb, 33,319 ½ und Dürkheim, 8316 Centner. Im Jahr 1824 hat die Produktion 662,590 Centner geliefert.

---

1) Behlen a. a. O., S. 80.

2) M. s. sowohl hierüber als über die nachfolgenden Artikel Rudhard a. a. O., II, 142 folg.

Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich die **Bevölkerung** des baierischen Staats, von welcher das weibliche Geschlecht das männliche um nicht ganz $5\,^{4}/_{5}$ Procent überwiegt, mit $3048\,^{11}/_{13}$ Individuen auf die □ Meile, und bei einer Vergleichung der Einwohnerzahl in jedem Kreise mit deren Arealgröfse in diesen, in nachstehenden Gröfsenverhältnissen, nämlich: in dem Isar-Kreise, mit $2107\,^{1}/_{2}$; in dem Unter-Donau-Kreise, mit $3039\,^{1}/_{8}$; in dem Regen-Kreise. mit $2551\,^{1}/_{4}$; in dem Ober-Donau-Kreise, mit $2744\,^{1}/_{7}$; in dem Rezat-Kreise, mit $3648\,^{11}/_{14}$; in dem Ober-Main-Kreise, mit $3524\,^{11}/_{15}$; in dem Unter-Main-Kreise, mit $3370\,^{1}/_{13}$, und in dem Rhein-Kreise, mit $4789\,^{1}/_{2}$ Individuen auf die □ Meile. Die städtische Bevölkerung — diejenige in Wohnplätzen mit mehr als 500 Familien (jede im allgemeinen Durchschnitte $4\,^{1}/_{2}$ Individuen) — beträgt nicht ganz den siebenten Theil von jener des ganzen Staats, die in 7860 Landgemeinden, 21[illegible] Gemeinden mit städtischer Verfassung, unter; und 81 dergleichen mit mehr als 500 Familien, in nachstehenden **Wohnplätzen** vertheilt ist, und zwar:

Kreise	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler	einzelne Höfe	überh. Wohnplätze	Wohnhäuser
in dem Isar-Kreise	16	41	6550	7096	13,703	88,524
„ „ Regen-Kreise . . .	27	60	2688	2033	4,808	65,047
„ „ Rezat-Kreise . . .	41	65	2764	1069	3,939	79,000
„ „ Ober-Donau-Kreise .	23	72	2730	1397	4,22[illegible]	86,371
„ „ Unter-Donau-Kreise	12	42	4511	6250	10,815	65,248
„ „ Ober-Main-Kreise .	34	70	23[illegible]0	11[illegible]	2,593	77,254
„ „ Unter-Main-Kreise .	43	31	11[illegible]6	1117	2,327	88,573
„ „ Rhein-Kreise . . .	12	29	713	88[illegible]	1,635	69,465
Totale .	208	410	23462	19962	44,042	619,482 [1]

Es befinden sich mithin, im allgemeinen Durchschnitte, 1 Stadt auf je $6\,^{1}/_{2}$, und 1 Marktflecken auf je $3\,^{3}/_{10}$ □ Meilen, auf deren jeden $17\,^{1}/_{3}$ Dörfer und Weiler, $14\,^{2}/_{3}$ einzelne Höfe, überhaupt $32\,^{1}/_{2}$ Wohnplätze und $456\,^{11}/_{13}$ Wohnhäuser kommen, und jedes Wohnhaus von $6\,^{2}/_{3}$ Individuen bewohnt wird [2]).

Baiern ist wesentlich ein Ackerbau treibender Staat. Diese überwiegend vorherrschende Beschäftigung der Bevölkerung schliefst zwar den industriellen technischen Gewerbsbetrieb nicht aus, der jedoch nicht in allen seinen Zweigen das inländische Bedürfnifs befriedigt, überhaupt weniger

---

1) Die Daten in Betreff der Gröfse der städtischen Bevölkerung, ihrer Sonderung in Gemeinden und die Anzahl der Städte, Flecken, Dörfer, Höfe und Häuser, aus Rudhart a. a. O. I, 40 u. 41, und Beil. 23 u. 24.

2) Nach Rudhart a. a. O. I, S. 15 u. 41, besteht, im allgemeinen Durchschnitte, eine Familie aus $4\,^{1}/_{2}$ Individuen, und kommen $1\,^{1}/_{3}$ Familien auf ein Wohnhaus. Hieraus ergibt sich die Unrichtigkeit der Angabe von 1,031,852 Häusern in dem **genealogisch-historisch-statistischen Almanach** für das Jahr 1832, S. 12, woselbst die Anzahl der **Häuser** mit jener der **Gebäude**, die überhaupt vorhanden sind, und deren Anzahl etwas über 1 Million betragen dürfte, verwechselt zu seyn scheint.

in grofsen Fabrik-Etablissements und mehr durch einzelne Meister statt findet, die theils auf Bestellung, theils für eigene Rechnung arbeiten. Die Hauptzweige derselben sind: 1) die Leinwand-Fabrikation, die zwar nicht fabrikmäfsig betrieben wird, aber über das ganze Staatsgebiet verbreitet ist; aufser jener von gewöhnlichen Sorten, auch feinere (Damast,) und Band, und neben Befriedigung des so beträchtlichrn inländischen Bedarfs eine nicht unbedeutende Quantität von ordinären Sorten zur Ausfuhr liefert. (Mehrausfuhr in den fünf Jahren von 18¹⁹/₂₄ nach Abzug der Einfuhr 12,632 Centner, im Werthe von 580,086 Gulden.) 2) Die Fabrikation von Wollewaaren, die zwar, wie die vorhergehende, in der Regel ebenfalls vorzüglich nur von einer grofsen Anzahl einzelner, auf Bestellung oder auf eigene Rechnung arbeitender Meister, jedoch auch in mehreren grofsen Fabrik-Etablissements betrieben wird, deren vereinte Erzeugnisse aber den inländischen Bedarf nicht befriedigen. (Mehrbetrag der Einfuhr in dem nämlichen fünfjährigen Zeitraume, von 1819 bis 1824, — 14,594 Centner Wollewaaren, in einem Geldwerthe von 2,189,055 Gulden. 3) Die Fabrikation von Baumwollewaaren, die für den einheimischen Bedarf ebenfalls unzureichend, wegen Mangel an hinlänglicher Verbreitung der Maschinenspinnerei die Concurrenz mit dem Auslande nicht aushalten kann, (Mehreinfuhr in dem oben erwähnten fünfjährigen Zeitraume 17,539 $^{9}/_{10}$ Centner, in einem Geldwerthe von 6,139,105 Gulden, oder jährlich 3508 Centner, im Werthe von 1,227,821 Gulden, und die Mehreinfuhr von Baumwollegarn jährlich 5932 Centner, im Werthe von 583,898 Gulden. Am blühendsten ist der Betrieb derselben in Augsburg und in mehreren andern Städten des Ober-Donau-Kreises, unter diesen vorzüglich in Kaufbeuern; sodann in der Stadt Hof und in deren Umgegend. 4) Die Lederfabrikation, die, in grofsem Umfange betrieben, einen nicht unbedeutenden Ueberschufs zur Ausfuhr liefert, der jedoch vorzüglich in Kalbleder von ausgezeichneter Qualität besteht, hinter welcher jene des Sohlenleders zurückbleibt, dessen Fabrikation auch quantitativ den inländischen Bedarf nicht deckt. Der Rezat-Kreis, sodann der Isar-, Ober- und Unter-Donau- und der Rhein-Kreis sind die vorzüglichsten Sitze dieses Fabrikzweiges. 5) Die Papierfabrikation, (in 132 Papiermühlen, Ueberschufs der Ausfuhr 2772 $^{1}/_{2}$ Centner, in einem Geldwerthe von 71,433 $^{2}/_{5}$ Gulden,) die jedoch in Betreff mehrerer Sorten eine Vervollkommnung der Qualität bedürftig und fähig ist. 6) Die Glasfabrikation, (in 45 Glashütten, Ueberschufs der Ausfuhr über die Einfuhr 19,282 $^{2}/_{5}$ Centner, in einem Geldwerthe von 579,688 $^{4}/_{5}$ Gulden,) zum gröfsten Theil von ordinären Glaswaaren, nämlich Tafel- und Bund-Glas, (Fensterscheiben,) ordinäre Trinkgläser, Bouteillen und dergleichen, wogegen dieselbe in Ansehung von feineren Sorten, (in welchen der gröfste Theil der Einfuhr besteht,) hinter England, Frankreich und Böhmen zurückbleibt. Einen vorzüglichen Zweig derselben bildet die Spiegelfabrikation, insbesondere die von kleineren Sorten, der sogenannten Judenmafsspiegel und Salintafeln. Die Anzahl der jährlich geschliffenen und polirten Spiegel ist zu 1 $^{2}/_{5}$ Million angegeben, die jährliche Ausfuhr von ganz fertigen Spiegeln zu 11,676 $^{1}/_{5}$ Centner, und die von blofs belegten Spiegelgläsern 5053 $^{3}/_{5}$ Centner. 7) Verschiedene Zweige der Metallfabrikation; — am mannigfaltigsten und umfassendsten, die von Eisen, die von mehreren Artikeln einen Ueberschufs

zur Ausfuhr liefert, wie z. B. von Nägeln, Messerschmiede-Arbeiten, Nadeln, wogegen sie in andern Artikeln den inländischen Bedarf nicht befriedigt, (z. B. jenen an eisernen und stählernen Werkzeugen, an sogenannten Waffenschmiede-Arbeiten etc.;) sodann die Fabrikation von Gold- und Silberdraht, jene in edlen Metallen; (Gold- und Silberschmiede-Arbeiten zu Augsburg, München, Würzburg, Nürnberg,) die Roth- und Glockengiefserei, (in Nürnberg, Baireuth, Augsburg, Frankenthal,) von Messing- und Kupferschmiede-Arbeiten. 8) Endlich die Bierbrauerei, das in mehrfacher Hinsicht bedeutendste Gewerbe in Baiern, welche in mehr als 5000 Etablissements jährlich über 9 $^6/_{10}$ Millionen baierische Eimer oder 441 $^7/_{10}$ Millionen baierische Maas Bier fabrizirt, und dazu über 960,000 baierische (3 $^4/_5$ Millionen Berliner) Scheffel Getreide verwendet.

Obgleich Binnenland, begünstigt dennoch die geographische Lage von Baiern, gewissermafsen im Mittelpunkte zwischen dem mittelländischen Meere und der Ost- und Nord-See, und zwischen dem östlichen und westlichen Europa, den Handel, auf den jedoch der im Allgemeinen unvollkommene Zustand des landwirthschaftlichen und industriellen Gewerbbetriebs, und das (in der neuern Zeit jedoch theilweise gemilderte) Zollsystem des österreichischen Kaiserstaats, welcher den baierischen im Süden und Osten umschliefst, ungünstig einwirken. In dem fünfjährigen Zeitraume von $18^{19}/_{20}$ bis $18^{23}/_{24}$ hat die Einfuhr von Naturprodukten und Fabrikerzeugnissen aller Art aus dem Auslande nach Baiern, einen Werth von 108,621,745 Gulden, oder von jährlich 21,724,349 Gulden, jener der Ausfuhr dagegen einen solchen von 108,742,002 Gulden 59 Kreuzer, oder jährlich 21,748,400 Gulden betragen, (die letztere mit Einschlufs des Geldwerthes des exportirten Salzes von 8,346,720 Gulden, aber mit Ausschlufs der Ausfuhr aus dem Rhein-Kreise,) mithin den Werth der Einfuhr um den nur geringen Betrag von jährlich 24,051 Gulden überstiegen. Von dem Totalwerthe der Ausfuhr hat jener von rohen und Bodenprodukten 40,352,781 Gulden, oder jährlich 8,070,556 $^1/_5$ Gulden; jener von Erzeugnissen der industriellen technischen Gewerbsthätigkeit (mit Einschlufs des Salzes) hingegen 68,389,221 Gulden, oder jährlich 13,677,844 $^1/_5$ Gulden, oder über ein Drittel mehr als die erstere betragen [1]).

---

1) Vorstehende Daten sind sämmtlich aus dem mehr angeführten Werke von Rudhart entnommen. Dieselben beziehen sich zwar sämmtlich auf den Zustand und auf die Verhältnisse des Gewerbsbetriebs in der Mitte des vorigen Decenniums, können aber noch immer zum Anhalt bei einer Uebersicht des gegenwärtigen Zustandes dienen, um so mehr, als dieser in den neuern Zeiten wenigstens in einzelnen Zweigen der Gewerbsthätigkeit einen blühenden Aufschwung zu nehmen scheint. — Nur scheint es, dafs sich in die Berechnung des Geldwerthes der Ausfuhr ein Irrthum eingeschlichen hat. In dieser ist nämlich jene von Gold zu 4298 $^4/_5$ Centner in einem Werthe von 17,195,200 Gulden, und die von Silber zu 1091 $^2/_5$ Centner, im Werthe von 545,700 Gulden, beides vereint zu 19,923,700 Gulden einbegriffen. In dem ersteren dieser Beiträge soll jedoch zugleich die Ausfuhr von unächtem, oder sogenanntem leonischen Gold und Waaren mit enthalten seyn, welche der frühere Zolltarif mit dem ächten Gold gleich hoch belegt hatte. — Die Ausfuhr von ächten Gold- und Silber-

Für den Unterricht und für die religiöse und sittliche Bildung der untern Volksklassen sind über 5400 Elementar- oder Volksschulen in den Kreisen vorhanden, deren jeder auch mehrere gelehrte Schulen und Vorbereitungsanstalten (Lyceen, Gymnasien) zu einer höheren wissenschaftlichen Ausbildung auf den drei Universitäten (München, Würzburg, Erlangen) besitzt, außer welchen mehrere andere Institute und Anstalten theils für Vervollkommnung des technischen Gewerbsbetrieb, theils für spezielle Studien und wissenschaftliche Zweige, theils für Erweiterung des Gebiets der Wissenschaften überhaupt vorhanden sind.

Das öffentliche reine Einkommen des baierischen Staats ist für die dritte Finanzperiode von $18^{31}/_{37}$, nach Abzug von 10,139,025 Gulden Perceptions- und Regieaufwand bei den centralisirten Einnahmequellen, (indirekte Auflagen, Staatsregalien und Anstalten, Domainen etc.,) in einem Totalbetrage von 28,577,285 Gulden 12 Kreuzer [1]); der Staatsaufwand einschliefslich eines Reservefonds von 546,840 Gulden in gleicher Gröfse festgesetzt, und mit 24,308,014 Gulden 52 Kreuzer auf die allgemeine Staatskasse, (auf die Staats- oder Central-Fonds,) und mit 4,269,270 Gulden 19 Kreuzer auf die Kreise (Kreis-Fonds) zur unmittelbaren Verwendung durch diese vertheilt [2]). Zu dem ersteren liefert das Einkommen aus dem unmittelbaren Staatseigenthume, (Domainen, Staatsforste, Oekonomien und Gewerbe,) einen Beitrag von 7,502,687 Gulden; die Staatsregalien und Anstalten, (die Salinen und Bergwerke, das Postregal, das Lotto etc,) eine solche von 3,901,252 Gulden; 9,307,874 Gulden werden durch indirekte Auflagen eingezogen; (Taxen, Stempel, Aufschlagsgefälle und Zölle;) 7,298,498 Gulden durch direkte Steuern erhoben. Die Minusdifferenz, welche diese Einnahmen zwischen dem Einkommen und dem Bedarf lassen, wird aus verschiedenen kleinen Einnahmen-Quellen ergänzt [3]).

Von dem gesammten Aufwande beträgt jener für die Staatsschuld 6,193,964 Gulden, für die Civilliste 3,000,000 Gulden, und für den Militär-Etat (mit Ausschlufs der Gensdarmerie) 5,700,000 Gulden; die gesammte Staatsschuld endlich 123,377,673 Gulden [4]).

Das baierische Contingent, das beträchtlichste der ausschliefslich teutschen Staaten bildet das 7te Armeecorps des Bundesheeres, in einer numerischen Stärke von 35,600 Mann, (1380 Jäger, 26,215 Mann Linien-Infanterie, 5068 Mann Cavallerie, 2563 Mann Artillerie und Train, 356

---

arbeiten soll in dem bezeichneten fünfjährigen Zeitraume nicht viel über eine Million Gulden betragen haben, wodurch sich der Totalbetrag der Ausfuhr auf 89,818,302 Gulden vermindern, und von dem Werthe der Einfuhr um die beträchtliche Summe von 18,803,443 Gulden überstiegen werden würde. M. s. Börsenhalle vom 14. Februar 1828.

1) Die Brutto- oder ganze Einnahme, mit Einschlufs der Perceptionskosten, mithin 38,716,310, und mit Einrechnung der direkten Steuern an 39,000,000 Gulden.

2) Vortrag des zweiten Ausschusses über die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten, S. 40 u. 41.

3) M. s. theils den eben erwähnten Vortrag, theils die Uebersicht der Einnahme an Centralfonds Lit. C., zu Beilage LXIX. B. gehörig.

4) Nach ihrem Stande am Ende des Jahres 1826; dieselbe soll sich jedoch auf 127,000,000 Gulden vermehrt haben.

Pionniers und Pontonniers; sodann 18 Haubitzen und 54 Kanonen. (Der wirkliche Stand der Armee besteht jedoch, mit Rücksicht auf den möglichen Fall ihrer vollständigen Completirung auf den Kriegsfuſs, nach Maſsgabe ihrer gegenwärtigen Formation:

a) An Infanterie, aus 16 Regimentern Linien-Infanterie, und aus 4 Jäger-Bataillons; — jedes der ersteren aus 2 Bataillons, jedes zu 6 Compagnien; jede dieser letzteren zu 188 Mann nach dem Friedens-, und zu 193 Mann nach dem Kriegs-Etat, mithin überhaupt 40,608 Mann nach dem erstern, und 41,688 Mann nach dem letztern.

b) An Cavallerie, aus 2 Curassier- und 6 Chevauxlegers-Regimentern, jedes zu 6 Escadrons, — eine jede von diesen zu 192 Mann und 115 Dienstpferden nach dem Friedens-, und 195 Mann mit 191 Dienstpferden nach dem Kriegs-Etat, — im Ganzen, nach dem ersteren 9216 Mann und 5520 Pferde, und 9360 Mann mit 9168 Dienstpferden nach dem letztern.

c) An Artillerie, aus 2 Regimentern, jedes von 2 Bataillons zu 6 Compagnien, deren jede nach dem Friedens-Etat aus 130, und nach dem Kriegs-Etat aus 144 Mann besteht, mithin im Ganzen 3120 Mann nach dem erstern, und 3456 Mann nach dem letztern Etat. (Jede Compagnie ist zur Bedienung von einer Batterie von 8 Geschützen bestimmt.)

d) Endlich aus 5 technischen Compagnien, (2 Sappeurs-, 1 Mineurs-, 1 Pontonniers- und 1 Ouvriers-Compagnie,) zusammen 650 Mann nach dem Friedens- und 720 Mann nach dem Kriegs-Etat.

Es beträgt mithin die numerische Stärke der Armee nach dem Friedens-Etat 53,594 Mann, und auf dem Kriegsfuſse 55,224 Mann. Während dem Frieden sind jedoch 13,392 Mann von der Infanterie, 1920 Mann von der Cavallerie, und 1126 Mann von der Artillerie, überhaupt 16,440 Mann unmontirt und beständig beurlaubt, wodurch der effective Friedens-Etat sich auf 37,154 Mann, und durch die temporären Beurlaubungen der präsente Stand auf 19,642 Mann vermindert [1]). Die Infanterie und Cavallerie sind in 4 Divisionen, jede zu 2 Brigaden oder 4 Regimentern Linien-Infanterie, 1 Bataillon Jäger, und eine Brigade von 2 Cavallerie-Regimentern, mit einer leichten und 2 Fuſsbatterien eingetheilt. Die Artillerie mit der Pontonniers- und Ouvriers-Compagnie steht

---

1) M. s. Rudhart a. a. O. III, 252 folg., und auch den Vortrag über das Militär-Budget für die dritte Finanzperiode, S. 12 u. 13, in welchem letztern der Stand der Armee in nachstehender Art angegeben ist, nämlich *a)* beständig präsent, 2119 Offiziere und gagirte Individuen, (mit Inbegriff des Administrations-, Justiz- und Sanitäts-Personals, und der Hatschier-Garde;) sodann 4109 Unteroffiziere und Primaplanisten, 6912 Mann Infanterie, 5032 Mann Cavallerie und 1470 Mann Artillerie und technische Mannschaft, überhaupt 19,642 Mann; — *b)* bloſs während 1½ Monate präsent, 20,124 Mann; — *c)* beständig beurlaubt, 16,194 Mann. Die Vereinigung dieser drei Gröſsen ergibt für den completen Stand der Armee eine Anzahl von 55,870 Mann. Diese Zahl übersteigt die obstehende um 646 Mann; diese Differenz erläutert und gleicht sich dadurch aus, daſs die obstehende Zahl bloſs die Combattanten nachweist, ohne Rücksicht auf die gagirten Individuen, die der Vortrag in seine Berechnung aufgenommen hat.

unter einem besondern Corps-Commando, und eben so das Genie-Corps mit der Mineurs- und den beiden Sappeurs-Compagnien.

Die Ergänzung der Armee wird mittelst der Militär-Conscription bewirkt, welcher jedes unverehelichte männliche Individuum vom vollendeten 21sten bis zum zurückgelegten 25sten Lebensjahre (mit Ausnahme der Geistlichen und Standesherren) nach vier Altersklassen unterworfen ist. Das Loos entscheidet über die wirkliche Einreihung in die Armee, für welche die übrigen nicht eingereihten Conscribirten der aufgerufenen Altersklassen, die Reserve bilden.

Die Landwehre bildet den zweiten Hauptbestandtheil der bewaffneten Macht von Baiern, in welcher alle männliche Individuen vom 21sten bis zum vollendeten 60sten Lebensjahre zum Dienst verpflichtet sind. Die Organisation und Formation derselben ist jedoch nicht vollendet, und besteht dieselbe gegenwärtig neben den Kreis-Commando's vorzüglich nur in den Corps, die sich in Städten und Marktflecken mit einem besondern Magistrate gebildet haben. Dieselbe bildet nur einen Körper, kann jedoch in zwei Abtheilungen getrennt werden, deren erstere die pflichtige Mannschaft vom 21sten bis zum 40sten Lebensjahre, die zweite, die die höheren Altersklassen in sich schliefst [1]).

Als Bildungsanstalt für Offiziere besteht das Cadetten-Corps in München; als solche für die Versorgung von Invaliden, ein Invalidenhaus, und ein besonderer Unterstützungsfond für solche aufserhalb demselben; für invalid werdende Offiziere, ein geregeltes Pensionssystem; als Belohnung für ausgezeichnete militärische Thaten, der militärische Max-Josephs-Orden für Offiziere [2]), und goldene und silberne Ehrenmedaillen für die Mannschaft vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts [3]).

Landau (in dem Rhein-Kreise) ist die wichtigste Festung des baierischen Staats, zugleich Bundesfestung; sodann Passau (in dem Unter-Donau-Kreis) und Würzburg mit dem Marienberge; Ingolstadt, das im Bau begriffen, und zu einer solchen bestimmt ist; Vorchheim, (in dem Ober-Main-Kreise, jedoch unbedeutend). Aufser diesen besitzt derselbe nachstehende (jedoch nicht bedeutende) feste Bergschlösser, nämlich: Rosenberg, (bei Kronach, in dem Ober-Main-Kreise;) Rothenberg und Wülzburg, (in dem Rezat-Kreise,) und Willibaldsburg, (bei Eichstädt im Regen-Kreise.)

Das Königreich Baiern ist, so wie die andern ausschliefslich teutschen Königreiche, eine constitutionelle Monarchie, in welcher das Staatsoberhaupt — der König — alle Rechte der höchsten Staatsgewalt in seiner Hand vereinigt, diese jedoch nur unter den in der Verfassungsurkunde sanktionirten Besimmungen, — beziehungsweise Beschränkungen — ausüben

---

1) M. s. Rudhart a. a. O. III, 258 folg. Derselbe schätzt die Stärke derselben zu 250,000 Mann; nach der gegenwärtigen Gröfse der Bevölkerung dürfte dieser jedoch um 100,000 Mann stärker zu berechnen seyn.

2) Mit drei Graden, nämlich Grofskreuze, von welchen 6 eine Ordenspension von 1500; Commandeurs, von welchen 8 eine solche von 500, und Ritter, von welchen 50 eine Pension von 300 Gulden geniefsen.

3) Mit der goldenen Medaille ist eine der ganzen, mit der silbernen eine der Hälfte der Löhnung des Decorirten gleiche Zulage verbunden.

kann; namentlich das Recht der Gesetzgebung, bei welcher derselbe an die Mitwirkung und Zustimmung der aus zwei Kammern, — die der Reichsräthe und die der Abgeordneten, — zusammengesetzten ständischen Versammlung gebunden ist, welcher zugleich durch das Recht der Steuerbewilligung und durch verschiedene andere Befugnisse, welche die Verfassungsurkunde denselben verleiht, eine durch diese modifizirte Einwirkung auf die Finanzverwaltung, und hierdurch mehr oder weniger eine solche auf jene des Staats einräumt [1]).

Die oberste Leitung der gesammten Staatsverwaltung ist in nachgenannten fünf Ministerien centralisirt, nämlich: in dem Staatsministerio des königlichen Hauses und des Aeufsern, in jenem der Justiz, des Innern, der Finanzen, und in dem Kriegsministerio, welchen für die spezielle obere Leitung einzelner Verwaltungszweige besondere Centralbehörden untergeben sind [2]). — Denselben steht als höchste berathende Behörde der Staats-Rath zur Seite, der zugleich als entscheidende Behörde über Recurse gegen Entscheidungen von Administrativ-Justizstellen in administrativen, finanziellen und poliseilichen Gegenständen; gegen dergleichen, welche die Abtretung von Privat-Eigenthum für öffentliche Zwecke betreffen, und über die Frage: ob ein Staatsdiener vor Gericht zu stellen sey? constituirt ist. — An der Spitze der Verwaltung eines jeden der acht Kreise des Königreichs steht eine Regierung, die unter der Ober-Aufsicht und Leitung eines Präsidenten, (der zugleich General-Commissär der Ministerien ist,) in zwei Kammern abgetheilt ist, deren jede für die Angelegenheiten, die ihrem Geschäfts- und Wirkungskreis zugewiesen sind, als selbstständige Behörde fungirt, und die nur für wichtigere Gegenstände von allgemeinerem Interesse zu einer gemeinschaftlichen Berathung zusammentreten, nämlich: in die Kammer des Innern, für die in das Ressort dieses Ministerial-Departements gehörigen Angelegenheiten, und in die Kammer der Finanzen, für diejenigen, welche das Ressort dieses Ministeriums bilden, und nicht aus ihrem Geschäftskreise ausgeschlossen sind [3]). Die untergeordneten Organe beider Kammern sind in den Kreisen diesseits des Rheins, und zwar die der Kammer des Innern, *a)* die königlichen Commissäre in den Städten 1ster und 2ter Klasse; *b)* die Magistrate in den Städten, und *c)* die Landrichter für das platte Land; sodann, die der Kammer der Finanzen: *a)* die Rentämter für den Einzug und die Verrechnung der nicht centralisirten Staatseinnahmen, und *b)* die Forstämter. Der Rhein-Kreis ist für das Respiziat der in das Ressort des Departements des Innern gehörigen Angelegenheiten in 12 Landcommissariate eingetheilt, jedes mit einem Commissär (und einem Aktuar), der als Mittelbehörde zwischen der Regierung und der Communalverwaltung eingereiht ist, und zugleich als Bezirkspolizei-Behörde fungirt. Zwei Inspektoren für die

---

1) M. s. die Verfassungsurkunde des Königreichs vom 26. Mai 1818.

2) Dem Ministerio des Innern: das protestantische Ober-Consistorium; dem Finanzministerio: der oberste Rechnungshof, die General-Administrationen der Posten, der Bergwerke und Salinen, der General-Zoll-Administration, die Staats-Schulden-Tilgungs-Commission.

3) Nämlich die Angelegenheiten der General-Salinen-, General-Bergwerks-, Zoll- und Mauth- und der Lotto-Administration.

Einregistrirung und die Domainen-Verwaltung, ein Kreisforstmeister und ein Kreisforstinspektor, ein Steuer- und Cadaster-Inspektor mit einem Controleur in jedem Landcommissariate, ein Kreisingenieur für das Land-, Strafsen-; Brücken-, Wasser-Bauwesen sind jene der Kammer der Finanzen. Den Regierungen steht in einem jeden der acht Kreise ein Landrath zur Seite, durch welche eine denselben näher gestellte Controlle und eine unmittelbarere Vertretung der Interessen der Kreise bezweckt ist [1]).

In den sieben Kreisen diesseits des Rheins wird die Rechtspflege in erster Instanz durch die Kreis- und Stadt-Gerichte, sodann durch die Land- und die Herrschafts-Gerichte, welchen zugleich die Ortspolizei mit übertragen ist, und durch Handels- und Wechsel-Gerichte verwaltet; im Rhein-Kreise durch die Friedensgerichte, und nach Verschiedenheit der Fälle durch vier Bezirksgerichte, (zu Frankenthal, Landau, Kaiserslautern und Zweibrücken;) — in zweiter Instanz, durch ein Appellations-Gericht in jedem Kreise, standesherrliche Justiz-Canzeleien, und durch Wechsel- und Merkantil-Gerichte zweiter Instanz. Das Ober-Appellations-Gericht in München, (nunmehr auch Cassationshof für den Rhein-Kreis,) bei welchem zugleich ein besonderer berggerichtlicher Senat constituirt ist, bildet die dritte und höchste Instanz für den ganzen Staat.

II. Topographie.

In dem Isar-Kreise [2]): 1) München, Hauptstadt des Königreichs, Residenz des Königs, und Sitz sämmtlicher höchsten Verwaltungsbehörden und eines Erzbischofs; an der Isar, über welche eine steinerne Brücke (in die Vorstadt Aue) führt, mit ungefähr 80,000 Einwohnern und 3000 Häusern [3]). Dieselbe liegt in einer meist sterilen Ebene zwischen zwei Terrainerhöhungen, (dem sogenannten Isar- und dem Galgenberge,) und ist von 6 Vorstädten umgeben; (der Aue-, St. Anna-, Maximilian-, Ludwig-, Isar-Vorstadt und Schönfeld. In derselben befinden sich aufser einer (von Landshut dahin verlegten) Universität eine grofse Anzahl gelehrter und anderer Bildungs- und Unterrichts-, und sonstiger ausgezeichneter wissenschaftlicher Anstalten, Institute und Sammlungen, so wie auch sehr grofse und ausgezeichnete Sammlungen von Kunstschätzen, und mehrere nicht unbeträchtliche Fabriken. Nymphenburg und Schleufsheim, königliche Schlösser, in einer Entfernung von ½ und 1½ Meile von München; bei dem ersteren die königliche Porzellain-Fabrik, in der letzteren eine grofse Bildergallerie.

2) Hohenlinden, (Dorf in dem Landgerichte Ebersberg, 2 Posten von München auf der Strafse nach dem Inn,) siegreiche Schlacht der französischen gegen die österreichische Armee am 3. Dezember 1800 [4]).

1) M. s. die defsfallsigen Verhandlungen der Stände-Versammlung von den Jahren 1827, 1828 u. 1831.

2) In demselben 28 Landgerichte.

3) Nach Mafsgabe der Zählung im Jahre 1829 hat die Anzahl der Einwohner vom Civilstande 74,667, und der zum Militärstand gehörigen 4685, überhaupt 79,530 Individuen, der Ueberschufs der Geburten über die Sterbfälle 135, — die Anzahl der Häuser im Jahr 1824 bereits 2783 betragen.

4) M. s. über die Beschreibung des Schlachtfeldes und der Umgegend etc. *Précis des événemens militaires etc.* V, S. 95 folg.

3) Reichenhall, Stadt mit 3000 Einwohnern; in und bei derselben die beträchtlichste Saline in Baiern, mit einer jährlichen Salzfabrikation von 210,000 Centner, und

4) Berchtesgaden, Stadt mit ungefähr 3000 Einwohnern, woselbst ebenfalls ein reiches Salzwerk, (jährliche Fabrikation über 61,000 Centner,) und die in den Jahren 1816 und 1817 vollendete berühmte Sooleleitung nach Rosenheim.

In dem Unter-Donau-Kreise[1]): 1) Passau, befestigte Stadt mit zwei festen Schlössern, dem Ober-Haus und Unter-Haus, in der Gabelung, welche der Einflufs des Inn in die Donau bildet, über die eine (in den Jahren 1818 — 1823) erbaute steinerne Brücke führt, und welche hier die Ilz in sich aufnimmt, mit ungefähr 10,000 Einwohnern und 1100 Häusern. Dieselbe besteht aus der eigentlichen Stadt, sodann aus der Innstadt und aus der Ilzstadt, (die erstere jenseits dem Inn, die letztere jenseits der Donau an der Ilz,) die mit der ersteren jede durch eine Brücke verbunden sind, und aus einer Vorstadt Anger. Sitz der Regierung des Kreises und eines Bischofs.

2) Straubing, mit einer Mauer umgebene Stadt an der Donau, mit ungefähr 7000 Einwohnern und 800 Häusern; — (Sitz des Appellations-Gerichts des Kreises;) — über die, so wie

3) bei Deggendorf, Stadt, mit ungefähr 2600 Einwohnern, 420 Häusern, gegenüber von dem Einflusse der Isar in die Donau, eine Brücke über den Strom führt.

In dem Regen-Kreise[2]): 1) Regensburg, mit Mauer und Wall umgebene Hauptstadt des Kreises an dem rechten Ufer der Donau, über die eine 1091 Fufs lange, 23 Fufs breite steinerne Brücke nach der gegenüber liegenden Stadt am Hof führt; ungefähr 26,000 Einwohner und 1550 Häuser. — Sitz der Kreisregierung und mehrerer anderer Behörden, eines Bisthums, eines Lyceums, eines Gymnasiums. — Bei derselben siegreiche Hauptschlacht der französischen Armee gegen die österreichische Hauptarmee am 23. April 1809 nach mehreren Haupttreffen, die in der näheren und entfernteren Umgegend zwischen einzelnen Abtheilungen der Armee'n statt gefunden hatten; (am 17. April bei Thann, Abensberg und Pfaffenhofen; am 20. bei Kirchdorf und Rohr; am 21. bei Landshut und an der Laber; am 22. April bei Eckmühl.)

2) Amberg an der Vils, die sie in zwei Theile trennt, mit einer bethürmten Mauer umgeben, ungefähr 7700 Einwohner, 750 Häuser. — Sitz des Appellations-Gerichts des Regen-Kreises; in derselben ein Lyceum und ein Gymnasium, eine Gewehrfabrik. — Bei derselben siegreiche Schlacht der österreichischen Armee gegen eine französische am 24. August 1796[3]). — Vor dieser Schlacht, siegreiches Treffen der österreichischen Armee am 22. August bei dem Dorf Teiningen, zwischen der Stadt Neumarkt und Freienstädt.

---

1) Derselbe ist in 19 Landgerichts-Bezirke abgetheilt.

2) In 20 Landgerichts-Bezirke getheilt.

3) M. s. über die Beschaffenheit des Terrains in der Umgegend von Amberg und über diese Schlacht, Grundsätze der Strategie etc. III, S. 30 folg.; über das Treffen bei Teiningen, ebendaselbst S. 1 folg.

3) Ingolstadt, Stadt an der Donau, über die hier eine Brücke führt, mit ungefähr 8000 Einwohnern, 750 Häusern. (Auf's Neue zur Festung bestimmt, die gegenwärtig im Bau begriffen ist.)

4) Vohburg, kleine ummauerte Stadt an der Donau, über die eine 612 Fuſs lange Brücke führt, so wie

5) bei der kleinen Stadt Kellheim, beim Einflusse der Altmühl in den Strom; (587 Fuſs lang, mit 14 Bogen,) und

6) bei Donaustauf, (unterhalb Regensburg, in dem Landgerichte Roding.)

In dem Ober-Donau-Kreise[1]: 1) Augsburg, Hauptstadt des Kreises an dem linken Ufer des Lech, über den zwei Brücken führen, in einer weiten Ebene zwischen diesem Flusse und der Wertach, mit Wall und Graben umgeben, mit ungefähr 33,000 Einwohnern und 3400 Häusern; Sitz der Kreisregierung und mehrerer anderer Börden. Das Zeughaus in dieser Stadt, bei welchem sich eine Geschütz-, Gieſs- und Bohr-Werkstätte befindet, ist eines der Haupt-Waffendepots des Königreichs. — Ausgezeichnete Fabrikation in edeln Metallen, dann von Kattun und in einigen andern Zweigen. Augsburg ist eine der Haupthandelsstädte des südlichen Teutschlands, insbesondere auch für das Wechselgeschäft. — In der Stadt, Sitz eines Bisthums; ein Lyceum und ein Gymnasium. — In nicht groſser Entfernung von der Stadt, auf dem rechten Ufer des Lech, die kleine Stadt Friedberg, (ungefähr 2200 Einwohner), bei welcher nach dem Uebergange der französischen Armee über diesen Fluſs, am 24. August 1796, ein bedeutendes, für die österreichische Armee unter dem General Latour nachtheiliges Treffen statt gefunden hat[2].

2) Neuburg an der Donau, über die hier eine Brücke führt; mit einer Mauer umgeben, zwei Vorstädten, ungefähr 7000 Einwohnern, 680 Häusern. — Sitz des Appellations-Gerichts des Ober-Donau-Kreises. — Ein Lyceum, ein Gymnasium. — (In der Nähe an der Straſse nach Rhain am Lech das Dorf Oberhausen, mit dem Denkmale des am 27. Juni 1800 daselbst gefallenen ersten Grenadiers der französischen Armee *La Tour d'Auverge.)*

3) Donauwerth, ungefähr 3 Meilen von Neuburg, ebenfalls an der Donau, mit einer Brücke über den Strom, am Einflusse der Wernitz, mit einer Mauer umgeben, drei Vorstädten, ungefähr 3000 Einwohnern, 500 Häusern. — Bei derselben der Schellenberg, an welchem Schlacht und Sieg des aliirten Heeres (unter Marlborough und dem Prinzen Ludwig von Baden) über die baierische Armee am 2. Juli 1704, und den Strom aufwärts gegen Dillingen, — 1 ½ Meile davon bei Wertingen, — nachtheiliges Treffen für ein kaiserlich österreichisches (das Auffenberg'sche) Corps mit einem französischen unter Murat, am 9. Oktober 1805[3].

4) Hochstädt, kleine Stadt an der Donau, mit ungefähr 3000 Einwohnern, 400 Häusern. — Bei derselben am 20. Sept. 1703 Schlacht und Sieg der vereinten baierischen und französischen Armee über die kaiserliche; am 13. August 1704, Schlacht und Sieg der letztern (Prinz Eugen und Marlborough) über die erstere, (auch Schlacht bei Blindheim ge-

1) In diesem Kreise 32 Landgerichte.
2) M. s. Grundsätze der Strategie III, S. 54 folg.
3) *Précis des événemens etc.* XIII, 42 folg.

nannt,) und am 19. Juni 1800 Treffen zwischen der französischen Armee (MOREAU) und der österreichischen, zum Nachtheil der letztern [1]).

5) **Memmingen**, Stadt, mit ungefähr 7800 Einwohnern, 1100 Häusern. — In derselben nicht ganz unbedeutende Kattun-, Leinwand-, Strumpf-, Tabaks-, Pulver-Fabrikation etc. — Bei derselben bedeutendes Treffen zwischen österreichischen und französischen Armeecorps am 10. Mai 1800, und Uebergabe der Stadt durch Capitulation an die französische Armee in dem Feldzuge von 1805, am 14. Okt. d. J. [2]).

Die kleinen Städte **Dillingen**, mit ungefähr 3600 Einwohnern und 550 Häusern; **Günsburg**, mit ungefähr 3800 Einwohnern und 570 Häusern; (in dem Feldzuge von 1805 am 10. Oktober von einem französischen Armeecorps mit Sturm genommen,) und **Laupheim**, mit ungefähr 1350 Einwohnern und 230 Häusern, sind nur wegen den Brücken, die bei denselben über die Donau führen, bemerkenswerth.

In dem **Rezat-Kreise** [3]); 1) **Ansbach**, Kreishauptstadt an der Rezat, mit ungefähr 16,400 Einwohnern und 1020 Häusern. — In derselben Sitz der Regierung und des Appellations-Gerichts des Kreises und mehrerer anderer Behörden.

2) **Nürnberg**, Stadt an der Pegnitz und an einer Anhöhe, auf welcher die ehemalige Reichsburg liegt, mit zwei Vorstädten, (Wöhrd und Gostenhof,) ungefähr 38,000 bis 39,000 Einwohnern und 6780 Häusern, (2280 Vorder-, und 4500 Mittel- und Hinter-Häuser.) Der eben genannte Fluſs theilt die Stadt, die mit einer innern und einer äuſsern bethürmten Mauer, durch welche 5 Haupt- und 8 kleine Thore führen, und mit einem Graben umgeben ist, in die **Sebalder**- und **Lorentzer**-Seite. — In derselben befindet sich eine groſse Anzahl von Elementar-, technischen und anderen Unterrichtsanstalten, und eine solche von (jedoch meistens kleinen) gewerblichen Etablissements, vorzüglich in Metall-Rothschmiede-Waaren aller Art, für Spielwaaren etc., mit welchen die Stadt zugleich einen noch immer sehr bedeutenden Handel treibt. (Daselbst, eigentlich bei Fürth, Schlacht am 24. August 1632 zwischen GUSTAV ADOLPH und WALLENSTEIN) [4]).

3) **Fürth**, Stadt an dem Einflusse der Pegnitz in die Rednitz, mit ungefähr 16,700 Einwohnern, (unter welchen eine groſse Anzahl von Juden,) und 1284 Häusern, (586 Haupt- und 638 Hinter- und Nebengebäude.) — In derselben sehr bedeutender Manufaktur- und Fabrik-Gewerbsbetrieb, vorzüglich von Spiegeln, Wolle und baumwollenen Strümpfen, in Juvelier-, Sattler- und Riemer-Arbeiten etc.

4) **Erlangen**, Stadt an der Rednitz, mit ungefähr 11,500 Einwohnern und 812 Häusern. — In derselben eine Universität und Studienanstalt, und mehrere Fabriken, (vorzüglich auch Handschuh-Fabrik;) — sodann **Nördlingen**, Stadt mit ungefähr 7500 Einwohnern und 750 Häusern; (bei dieser Stadt entscheidende Schlacht und Sieg der kaiserlichen Armee über die schwedische in dem dreiſsigjährigen Kriege am 7. Sept. 1634.)

---

1) *Précis des événemens etc.* II, S. 46 folg.

2) Ebendaselbst III, S. 135—149, u. XIII, 66.

3) Der Kreis ist in 29 Landgerichts-Bezirke eingetheilt.

4) Ueber die Gefechte in der nahen Umgegend im Dezember 1800 s. m. *Précis des événemens etc.* V, 229 folg.

In dem Ober-Main-Kreise [1]): 1) Baireuth, Hauptstadt des Kreises an dem rothen Main, mit ungefähr 14,000 Einwohnern, 930 Häusern, drei Vorstädten; Sitz der Kreisregierung. — In derselben ein Gymnasium.

2) Bamberg, Stadt an der Regnitz, mit ungefähr 20,500 Einwohnern und 2000 Häusern. — Sitz des Appellations-Gerichts des Kreises, eines Erzbisthums. — In derselben ein Lyceum, ein Gymnasium und andere wissenschaftliche Unterrichtsanstalten; mehrere Fabriken; ausgezeichneter Gartenbau.

3) Forchheim (Vorchheim,) Stadt am Einflusse der Wisent in die Regnitz, mit ungefähr 3500 Einwohnern und 380 Häusern, mit einer Mauer und einem bastionirten Walle umgeben [2]); — sodann Kronach, an dem Zusammenflusse der Kronach und Haslach mit der Rodach, mit Mauer und Graben umgeben, am Fuſse des festen Bergschlosses Rotenberg; mit ungefähr 3880 Einwohnern und 390 Häusern; — Culmbach, ummauerte Stadt an dem weiſsen Main, mit ungefähr 4500 Einwohnern und 416 Häusern, mit dem festen Bergschlosse Plassenburg auf dem Buchberge, dem einen der beiden hohen Kuppen, zwischen welchen die Stadt liegt.

In dem Unter-Main-Kreise [3]): 1) Würzburg, Kreishauptstadt, mit Mauer, Wall und Graben umgeben, auf beiden Seiten des Mains, über den innerhalb derselben eine 540 Fuſs lange steinerne Brücke führt, am Fuſse eines 400 Fuſs hohen Felsens, auf welchem die Festung Marienburg liegt; ungefähr 20,000 Einwohner und 1950 Häuser. — In derselben Sitz der Regierung und des Appellations-Gerichts des Kreises, und mehrerer anderer Behörden, eines Bisthums; sodann eine Universität und mehrere andere wissenschaftliche und sonstige Unterrichtsanstalten, und einige Fabrik-Etablissements. — Bei derselben für die österreichische Armee siegreiche Schlacht gegen die französische am 3. Sept. 1796 [4]).

2) Aschaffenburg, an ihrer Landseite mit einer Mauer umgebene Stadt am rechten Ufer des Mains, über den hier eine Brücke führt, mit ungefähr 6700 Einwohnern und 830 Häusern. — Ungefähr 2 Meilen am Flusse abwärts das Dorf Dettingen, bei welchem eine für die sogenannte pragmatische (vereinte englisch-hannöverisch-hessische) Armee siegreiche Schlacht gegen die französische Armee (unter Noailles) am 27. Juni 1743; — sodann Schweinfurt, (ungefähr 7300 Einwohner, 880 Häuser.) — Kitzingen, (ungefähr 5000 Einwohner, 790 Häuser, beide mit Mauer und Graben umgeben,) und Eltmann, (ungefähr 2000 Einwohner, 150 Häuser,) bei welchen Brücken über den Main liegen.

---

1) In 34 Landgerichts-Bezirke eingetheilt.

2) In mehreren geographischen Werken ist angeführt, daſs dieselbe ungeachtet dieser Werke nicht als Festung zu betrachten sey. In Werken baierischer Schriftsteller ist die Stadt als solche aufgeführt, in den Kriegen in dem ersten Decennio dieses Jahrhunderts auch als solche betrachtet worden.

3) In 43 Landgerichts-Bezirke eingetheilt.

4) M. s. über dieselbe, Grundsätze der Strategie etc. III, S. 165 folg. Das Appellationsgericht wird nach Aschaffenburg verlegt.

In dem Rhein-Kreise [1]): 1) Speier, Kreishauptstadt an dem linken Rheinufer, mit ungefähr 7700 Einwohnern, 750 Häusern. — Sitz der Kreisregierung, eines Bisthums, daselbst ein Lyceum und ein Gymnasium.

2) Zweybrücken, Stadt mit ungefähr 5800 Einwohnern und 580 Häusern. — Sitz des Appellations-Gerichts des Kreises. — Vor der Stadt das Dorf Bubenhausen, und in einer Entfernung von einer kleinen Meile, Bliescastel und Hornbach, woselbst am 26 Sept. und 20. Nov. 1793 bedeutende Gefechte zwischen der preufsischen und französischen Armee statt gefunden haben.

3) Pirmasenz, Stadt mit ungefähr 4800 Einwohnern und 750 Häusern. — Bei derselben für die preufsische Armee siegreiche Schlacht gegen die französische am 14. Sept. 1793.

4) Landau, Stadt und Festung, (zugleich Bundesfestung,) an der Queich, mit ungefähr 5700 Einwohnern, 650 Häusern. — (Eingenommen am 10. Sept 1702 und 20. August 1713; vergebens belagert vom 13. Sept. bis 26. Nov. 1703, und vom 12 Sept. bis 23. Nov 1704; ebenfalls erfolglos blokirt vom 27. Okt. bis 28. Dez. 1793; ist nach dem Pariser Frieden an Baiern gekommen.

5) Germersheim, Stadt an dem Ausflusse der Queich in den Rhein, über den hier eine Schiffbrücke führt; ungefähr 1500 Einwohner, 200 Häuser.

2) Das Königreich Wirtemberg.

I. Staatskunde.

Das Areal des wirtembergischen Staats bildet eine von Süden nach Norden gedehnte compakte Ländermasse, die nur in ihrer südlichen Hälfte durch das Einschneiden der beiden hohenzollerschen Fürstenthümer in zwei Theile zertrennt ist, deren östlicher sich bis an den Bodensee hinabsenkt. Oestlich grenzt das Königreich, von seinem südlichsten bis an sein nördlichstes Ende, an Baiern, welches an diesem (bei dem Dorfe Simringen) mit dem Grofsherzogthum Baden zusammenstöfst, das von hier bis wieder an den Bodensee in einem gegen die Mitte des Grenzzuges westlich vorspringenden Bogen die ganze Westseite des wirtembergischen Gebiets umgiebt, dessen schmalen südlichen Rand der eben genannte See auf einer Strecke von ungefähr 6 Stunden bespült [2]).

Die Arealgröfse des Königreichs beträgt 360 $^4/_{10}$ □ Meilen [3]), mit einer Bevölkerung von 1,587,583 Individuen [4]), die sich, so wie die erstere, in

---

1) In 12 Landcommissariate eingetheilt.

2) M. s. Memminger, Beschreibung von Wirtemberg etc., 2te Aufl., 1823; sodann dessen wirtembergische Jahrbüher, (seit dem Jahre 1818 jährlich ein solches,) und auch die topographisch statistische Beschreibung der einzelnen Ober-Aemter; auch das königlich wirtembergische Hof- und Staats-Handbuch von 1831.

3) In Memminger's Beschreibung etc., S. 130, ist die Flächengröfse nur zu 355 $^1/_2$ □ Meilen angegeben; eine Aufsummirung der Flächengröfse der Ober-Aemter in dem Hof- und Staats-Handbuche ergibt jedoch die in dem Texte angezeigte Gröfse.

4) Nach Mafsgabe ihres Standes am 1. Nov. 1831. Memminger, Jahrbücher, Jahrgang 1831, 1tes Heft, S. 27

nachstehenden Gröfsen auf die vier Kreise, in welche dasselbe eingetheilt ist, vertheilt, nämlich mit 61 $^{6}/_{10}$ □ Meilen, und 489,999 Individuen auf den Neckar-Kreis; 87 $^{6}/_{10}$ □ Meilen, und 422,389 Individuen auf den Schwarzwald-Kreis; 100 $^{2}/_{10}$ □ Meilen, und 357,734 Individuen auf den Jaxt-Kreis; mit 110 $^{6}/_{10}$ □ Meilen, und 366,190 Individuen auf den Donau-Kreis; endlich mit 1271 Individuen auf das Condominat Widdern.

Der Schwarzwald bekränzt den westlichen Rand des wirtembergischen Staatsgebiets bis in die Gegend, wo der Neckar dasselbe verläfst, von wo der Odenwald den nordwestlichen Grenzrand bis in die Gegend umzieht, wo die Tauber den nördlichen Rand durchschneidet. Die Löwensteiner-, Limburger- und Ellwanger-Gebirge bedecken den nördlichen Abschnitt, bis in die Quellengegend der Jaxt, des Kocher und der Rems, wo die letztern sich mit der schwäbischen Alp verzweigen, die in der Richtung von Südwesten nach Nordosten zwischen dem Neckar und der Donau hinaufzieht [1]). Ueberhaupt ist die ganze Oberfläche mit höheren und niedrigeren Gebirgsgruppen bedeckt, mit bald engeren, bald weiteren Thälern zwischen denselben, die sich nur hin und wieder in etwas beträchtlichere Ebenen ausbreiten.

Die Donau, die jedoch erst bei ihrem Austritte aus dem Königreiche schiffbar wird, durchschneidet, in nordöstlicher Richtung strömend, den südlichen Theil desselben, wogegen der Neckar bis zum Einflusse der Fils in denselben in gleicher, und dann von hieraus in einer, im Allgemeinen nördlichen Richtung, an dessen Westseite hinabfliefst, und kurz vor seinem Uebertritte in das badensche Gebiet den Kocher und die Jaxt in sich aufnimmt, die in einem weiten, nördlich gewandten Bogen den nördlichen Gebietstheil durchziehen [2]).

Von dem gesammten Areale, = 6,288,660 Morgen [3]), sind 5,712,807 Morgen land- und forstwirthschaftlich benutzt; die Gebäude, Gewässer, Strafsen etc., und das unbebaute, zum Theil sterile Land bedecken eine Fläche von beiläufig 575,800 Morgen, oder nicht ganz $^{1}/_{11}$ der Bodenfläche. Die erstere vertheilt sich in nachstehenden Gröfsen in die verschiedenen Hauptculturen in den vier Kreisen, nämlich:

Kreise	Ackerland Morgen	Wiesen Morgen	Weinberge Morgen	Gärten, Baumacker	Waldung Morgen	Waiden Morgen
1) in dem Neckar-Kreise, mit . .	453,289	104,049	49,502	41,811	263,116	17,011
2) in dem Schwarzwälder-Kreise, mit	520,013	140,874	6,178	39,261	555,914	100,432
3) in dem Jaxt-Kreise, mit . .	610,999	226,145	19,148	31,690	477,757	77,901
4) in dem Donau-Kreise, mit . .	856,802	267,270	2,724	37,872	501,526	140,209
Ueberhaupt .	2,441,103	738,338	77,552	150,634	1,798,313	335,554

1) M. s. oben S. 199 folg.

2) M. s. oben S. 203, 206, 347.

3) Die geographische □ Meile, zu 17,468 ½ wirtembergischen Morgen gerechnet. Memminger, Beschreibung etc., S. 400.

Mit Ausnahme der Waldungen, deren ganzen Flächengehalt die vorstehende Morgenzahl anzeigt, weisen die Summarien der übrigen Columnen nur die Flächengröfse des steuerpflichtigen Landes nach [1]). Eine Vergleichung des Totals, welches die Addition sämmtlicher Summarien ergibt, = 5,541,495 Morgen, mit der Gröfse der Landfläche, die überhaupt land- und forstwirthschaftlich benutzt wird, = 5,712,807 Morgen, ergibt eine Differenz von 171,312 Morgen steuerfreien Landes das sich unter die übrigen Culturen in den vier Kreisen vertheilt [2]).

Der Betrieb des landwirthschaftlichen Gewerbs beschränkt sich zunächst und vorzüglich auf den Bau von Cerealien, insbesondere auf jenen von Dinkel (dem Hauptbrodkorn in Wirtemberg), und von Hafer [3]). Aufser diesem findet jener von Kartoffeln in allen Gegenden in grofsem Umfange, und der Weinbau, vorzüglich in dem Neckar- und in dem Jaxt-Kreise statt. Der jährliche Körnergewinn möchte nicht unter 6 $^3/_{10}$ beziehungsweise nicht unter 7 $^1/_{10}$ Millionen Scheffel angenommen werden können, und dieses Quantum nicht blofs das einheimische Bedürfnifs vollkommen decken, sondern auch noch einen nicht unbedeutenden Ueberschufs zur Ausfuhr übrig lassen.

Diese Annahme beruht auf der Unterstellung, dafs 1,400,000 Morgen dem Getreidebau gewidmet sind, und auf jener eines allgemeinen Durchschnittsertrags von 4 ½ Scheffel vom Morgen, nach Abzug des Saatkorns, dieses zu 1 Scheffel auf den Morgen gerechnet, mit dessen Hinzufügung sich das Quantum von 7 $^1/_{10}$ Millionen Scheffel ergibt. — Memminger nimmt zwar ebenfalls das nämliche Ertragskorn an, dagegen schätzt derselbe die Flächengröfse des mit Getreide bestellten Ackerlandes, nur zu 1 $^2/_{10}$ Millionen Morgen, mithin den Erndtegewinn nur zu 5 $^4/_{10}$ Millionen Scheffel, indem derselbe von den 1,440,000 Morgen die er als bestelltes Winter- und Sommerfeld annimmt, 240,000 Morgen für den Bau von Hülsenfrüchten, von Hanf, Flachs, von Oelpflanzen, Kartoffeln etc. in Abzug bringt, wonach für den Getreide-

---

1) M. s. den tabellarischen Auszug aus dem provisorischen Steuer-Cadaster in Memminger's wirtembergischen Jahrbüchern, Jahrgang 1823, S. 403, und die ämterweise geordnete Uebersicht von der gesammten (steuerpflichtigen und steuerfreien) benutzten Bodenfläche. Ebendaselbst S. 410 folg.

2) Unter den steuerfreien Grundstücken sind die Domanial-Besitzungen (am Anfange des Jahres 1830 noch 43,240 Morgen) enthalten; (Jahrbücher vom Jahr 1829, S. 80.) Ueberhaupt aber ist die Flächengröfse des steuerfreien Landes, die sich in die vier Kreise vertheilt, zu unbeträchtlich, als dafs ihre Nichtmitaufnahme in jene der verschiedenen Culturen in jedem Kreise, auf die Nachweise der Gröfse der Bodenfläche, die in einem jeden derselben überhaupt wirthschaftlich benutzt wird, von Einflufs seyn könnte.

3) Das Verhältnifs, in welchem der Anbau der verschiedenen Getreide-Arten unter und gegen einander steht, soll nachstehendes seyn, nämlich: gegen 1 Scheffel Weizen, 3 Einkorn, 7 Roggen, 12 Gerste, 40 Hafer, 90 Dinkel; — der Ertrag von 1 Morgen Dinkel, von 3—12 Scheffel und höher; von 1 Morgen Gerste, von 3—10 Scheffel, und beim Hafer, von 2 ½—12 Scheffel steigen. Memminger, S. 304.

bau, angeblich, nur $1\frac{1}{10}$ Millionen Morgen verbleiben würden [1]. In Hinsicht auf die theilweise grofse Beschränkung der Braache, und darauf, dafs ein grofser Theil des Braachfeldes angebaut, und zum Theil zur Produktion der eben erwähnten Crescentien benutzt wird, möchte dieser Abzug jedoch zu grofs zu erachten seyn [2], und ein solcher von höchstens 200,000 Morgen den Ausfall reichlich compensiren, der durch die in mehreren Gegenden vorhandene Wechsel- und Ausfelder, (solche, die nur alle 6 bis 9 Jahre mit Getreide bestellt werden,) an der für den Getreidebau benutzten Fläche entstehen kann. Auch scheint nachstehende Schätzung des inländischen Bedarfs die wenigstens annähernde Richtigkeit der für diese und für den Körnergewinn angenommenen Gröfsen zu rechtfertigen. Wird nämlich dieser Bedarf für die Consumtion durch Menschen, im allgemeinen Durchschnitte, zu $2\frac{3}{4}$ Scheffel für jedes Individuum, bei dem gegenwärtigen Stande der Bevölkerung zu 4,365,854 Scheffel, jener für die Consumtion durch Thiere, zu 1,500,000 Scheffel, die Consumtion durch die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Essigsiederei etc. zu 120,000 Scheffel gerechnet, dann ergibt sich für denselben ein Getreidequantum von 5,985,854 Scheffel. Die Ausfuhr von Getreide beträgt im Durchschnitte einer Reihe von Jahren 300,000 Scheffel; (in manchen Jahren $\frac{1}{4}$ mehr,) durch deren Hinzurechnung ergibt sich ein Total von 6,285,854 Scheffel, das mit dem vorstehend, zu $6\frac{3}{10}$ Millionen Scheffel angenommenen Körnergewinne, bis auf eine kleine Differenz von 14,146 Scheffel zusammentrifft.

Die Produktion von Hülsenfrüchten wird zu 100,000 Scheffel, jene von Kartoffeln zu nahe 3 Millionen Scheffel, der Durchschnittsertrag des Weinbaues zu 100,000 Eimer [3], jene der Wiesennutzung, (Heu und Oehmd, zu 18 Centner vom Morgen,) zu $13\frac{2}{10}$ Millionen Centner geschätzt.

Das Königreich besitzt einen an sich und auch relativ beträchtlichen Viehstapel, dessen numerische Gröfse sich in den neueren Zeiten sehr bedeutend vergröfsert, und auch in qualitativer Beziehung vervollkommnet hat. Am Ende des Jahres 1830 hat die Anzahl der verschiedenen Thiergattungen betragen, und zwar: die der Pferde, 94,292 Stück; (darunter 14,137 unter 2 Jahren;) der Hornviehstand, 789,469 Stück, (darunter 133,136 Ochsen und Stiere über 2 Jahre, 372,519 Kühe, und 283,814 Stück Jungvieh;) die Anzahl der Schaafe, 518,862 Stück, (101,778 ganz veredelte, 289,310 Stück Metis und 190,774 Landschaafe;) jene der Schweine, 201,700, (wovon 17,721 Zuchtschweine,) und die Anzahl von Ziegen, 21,216 Stück,

---

1) Memminger a. a. O., S. 309.

2) Bei gleicher Zerfällung der Ackerfläche in drei Felder beträgt jene des Winter- und Sommerfeldes 1,600,000 Morgen, Memminger's Abzug in der Wirklichkeit daher über 400,000 Morgen.

3) Wirtembergische Jahrbücher, Jahrgang 1829, S. 218. — Im Jahr 1827 hat die Weinproduktion 187,665 Eimer; im Jahr 1828 dagegen 313,204 Eimer, im Jahr 1831 aber nur 85,183 Eimer, und im Jahr 1830 eine noch geringere Quantität, nämlich nur 56,806 Eimer betragen. M. s. Jahrbücher von 1828, S. 10, von 1831, S. 12, und von 1830, S. 14.

überhaupt 1,625,598 Thiere [1]). Mit dem Areale verglichen, vertheilen sich, (die Brüche für voll gerechnet,) die Pferde, mit 262, das Hornvieh, mit 2193, die Schaafe, mit 1442, und die Schweine, mit 560, der gesammte Viehstapel aber, mit 4516 Stück Vieh auf die □ Meile; und bei einer ähnlichen Vergleichung mit der Bevölkerung, die Pferde, mit 1 Stück auf nicht ganz 17 (16 $^{41}/_{49}$,) und das Hornvieh, mit ungefähr 1 Stück auf je zwei Individuen [2]).

Das Mineralreich liefert beinahe ausschliefslich nur Eisen und Salz, und eine nicht beträchtliche Quantität von Vitriol, die beiden ersteren Produkte aber in Quantitäten, die den eigenen Bedarf übersteigen. Die Gruben, aus welchen das Eisenerz zu Tag gefördert, so wie die Werke, in welchen dasselbe geschmolzen und mannigfaltig verarbeitet wird, liegen theils an dem östlichen Rande des Königreichs, (jene bei Wasseralfingen, Aalen, Michelfeld auf dem Herdtfelde, Oggenhausen und Nattheim in dem Oberamte Heidenheim,) theils an dem westlichen Rande desselben, (jene bei Neuenbürg, bei Fluorn und Dorhan, (in den Oberämtern Oberndorf und Sulz,) bei Neuhausen ob Eck, bei Wurmlingen etc. — Die Werke an der östlichen Seite sind: die Eisen-Hammerwerke zu Abtsgmünd, Unterkochen und Itzelberg, das Schmelzwerk zu Wasseralfingen und das Schmelz- und Eisen-Hammerwerk zu Königsbronn; jene an der westlichen Seite: das Schmelz- und Stahl-Hammerwerk Friedrichsthal; das Schmelz- und Eisen-Hammerwerk Ludwigsthal; das Schmelzwerk Harras, und die Eisen-Hammerwerke Christophsthal und Schramberg. Die Fabrikation auf denselben hat im Durchschnitte der drei Jahre von 1826 — 1829 jährlich 184,566 Centner an Gufs- und geschmiedetem Eisen und Stahl, und an Stahlwaaren geliefert, und zwar:

in dem Jahre	18 $^{26}/_{27}$	18 $^{27}/_{28}$	18 $^{28}/_{29}$
	Centner	Centner	Centner
1) an Gufseisen und Waaren	53,803	78,764	77,846
2) an geschmiedetem Eisen und Stahl	38,519	40,308	48,015
3) an Stahlwaaren (Sensen, Sicheln, Strohmessern etc.)	66,718	79,664	70,061
überhaupt in jedem der drei Jahre	159,040	198,736	195,922 [3])

1) M. s. Jahrbücher, Jahrgang 1830, S. 213 folg. Mit der Gröfse des Viehstandes im Jahr 1816 verglichen, beträgt die Vermehrung des Pferdestandes 7380 Stück; die des Hornviehs 204,581 Stück; der Schaafe, und zwar der ganz und halb veredelten 245,513 Stück, und die der Schweine 88,385 Stück.

2) Diese allgemeinen Verhältnifszahlen weichen jedoch in den verschiedenen Gegenden des Landes zum Theil sehr bedeutend von einander ab. So z. B. kommen in den Oberämtern Waldsee, Ehingen und Bieberach, in dem ersten 570, in dem zweiten 541, und in dem dritten 540; in den Oberämtern Crailsheim und Gaildorf dagegen nur 84 Pferde in dem erstern und 85 in dem letztern auf die □ Meile; — in den Oberämtern Canstatt, Waiblingen und Marbach beziehungsweise 4447, 3932 und 3555, in dem Oberamt Münsingen dagegen nur 1152, und in dem Oberamt Neuenbürg nur 1096 Stück Hornvieh auf den gleichen Flächenraum.

3) M. s. die Beschreibung der königlichen Eisenwerke und Erzgruben

Das Königreich besitzt sechs Salinen, von welchen vier — Friedrichshall, Clemenshall, (Offenau,) Hall mit Wilhelmsglück und Weifsbach — in der nördlichen Hälfte, die beiden andern, — Sulz und Wilhelmshall bei Schwenningen und Rottenmünster, — an dem südwestlichen Grenzrande liegen. Dieselben haben in dem vierjährigen Zeitraume von $18^{26}/_{27}$ bis $18^{29}/_{30}$, in jedem Jahre nachstehende Quantitäten Salz geliefert, und zwar:

in dem Jahre	$18^{26}/_{27}$	$18^{27}/_{28}$	$18^{27}/_{28}$	$18^{29}/_{30}$
	Centner	Centner	Centner	Centner
Kochsalz	349,927	343,943	304,732	326,185
Steinsalz	21,955	46,284	33,729	63,753
Viehsalz	15,183	14,988	13,518	16,863
überhaupt	387,065	405,215	351,979	406,751

Der grofse Reichthum der Soole und der Steinsalzlager würde, wenn Gelegenheit zum Vertrieb und Absatz wäre, eine beträchtliche Vermehrung, vielleicht mehr als eine Verdoppelung dieser Quantitäten verstatten [1]).

Die Vitriolbergwerke befinden sich beinahe sämmtlich ebenfalls in der nördlichen Hälfte des Staatsgebiets; (in den Oberämtern Oehringen und Gaildorf;) mehrmalige Versuche auf den Bau von edeln Metallen sind ohne günstigen Erfolg geblieben, der auch bei jenem auf Steinkohlen zweifelhaft ist.

Von der gesammten Bevölkerung des Königreichs (1,587,583 Individuen) sind überhaupt 776,902 Individuen männlichen, und 810,681 weiblichen Geschlechts; es überwiegt daher der weibliche Theil derselben den männlichen, im Ganzen um 33,779 Individuen, oder um etwas über 4 $1/3$ Procent. In den vier Kreisen findet jedoch eine zum Theil bedeutende Verschiedenheit in diesem Verhalten statt. Es beträgt nämlich dieses Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung in dem Schwarzwald-Kreise nur 2 $1/2$ Procent, in dem Jaxt-Kreise 3 $1/3$, in dem Neckar-Kreise etwas über 3 $3/4$, in dem Donau-Kreise aber etwas über 7 $3/5$ Procent [2]). Dagegen ergibt sich in

---

in den wirtembergischen Jahrbüchern, Jahrgang 1822, S. 188 folg.; Jahrgang 1823, S. 81 folg., und die Uebersicht des Betrags der Fabrikation, ebendaselbst, Jahrgang 1829, S. 87. Die Fabrikation im Jahr $18^{29}/_{30}$ soll derjenigen in den zuletzt vorhergegangenen Jahren ziemlich gleich gewesen seyn.

1) M. s. wirtembergische Jahrbücher, Jahrgang 1829, S. 91 folg., u. Jahrgang 1830, S. 105 folg. Die Produktion der Saline Clemenshall, die noch auf eine Reihe von Jahren verpachtet ist, und von welcher der Staat, aufser dem Zehnten, den dieselbe abgeben mufs, ein nicht unbeträchtliches Quantum Salz käuflich übernimmt, ist zu 45,000 Centner angenommen, soll gegenwärtig aber beträchtlicher seyn. — Auf der Saline zu Halle wird eine grofse Quantität Soole versotten, die von Steinsalz zu Wilhelmsglück aufgelöst, und mittelst einer Röhrenleitung an den erstern Ort gebracht wird.

2) Es beträgt in dem Neckar-Kreise die männliche Bevölkerung 215,921; die weibliche 224,078 Individuen; in dem Schwarzwald-Kreise, die erstere 208,584, die letztere 213,805 Individuen; in dem Jaxt-Kreise, die erstere

Ansehung der Vertheilung der Bevölkerung auf dem Areale oder ihrer Dichtigkeit ein entgegengesetztes Verhältnifs, indem diese in dem zuletzt genannten Kreise verhältnifsmäfsig am kleinsten ist. Es vertheilt sich nämlich die Einwohnerzahl in demselben, mit 3304 Individuen auf die □ Meile; in dem Jaxt-Kreise, mit 3570 $^{2}/_{5}$; in dem Schwarzwald-Kreise, mit 4810 $^{7}/_{8}$ ($^{72}/_{88}$), und in dem Neckar-Kreise, mit 7142 $^{6}/_{7}$ ($^{65}/_{77}$), in dem ganzen Staatsgebiete aber mit 4410 (4409 $^{43}/_{45}$) Individuen auf eine solche [1]), die in nachstehenden Wohnplätzen wohnen, nämlich:

Kreise	Städte	Dörfer,	Weiler	Höfe u. einzelne Wohnsitze	überh. Wohnplätze	Häuser
in dem Neckar-Kreise in . .	37	355	270	398	1060	58,873
„ „ Schwarzwald-Kreise in	36	471	185	890	1582	54,834
„ „ Jaxt-Kreise in . . .	30	362	1065	1030	2487	50,635
„ „ Donau-Kreise in . .	28	483	1360	1885	3756	52,815
Ueberhaupt in [2]) .	131	1671	2880	4203	8885	217,157

Es befinden sich mithin auf einer □ Meile, in dem Neckar-Kreise 17 $^{2}/_{5}$ Wohnplätze, (darunter 10 $^{3}/_{5}$ Städte,) und 965 Häuser; in dem Schwarzwald-Kreise 18 Wohnungsplätze, (darunter 7 $^{6}/_{7}$ Städte etc.) und 625 Häuser; in dem Jaxt-Kreise, 25 von ersteren, (worunter 14 $^{1}/_{2}$ Städte etc.) und 506 Häuser; in dem Donau-Kreise, 34 von ersteren, (worunter 17 Städte etc.) und 480 Häuser; — in dem ganzen Königreiche aber vertheilen sich die Wohnplätze und Häuser, die ersteren mit nicht

---

175,406, die letztere 182,328 Individuen; und in dem Donau-Kreise, die erstere 176,367, die letztere 189,823 Individuen; in dem Antheile an Widdern, die erstere 624, die letztere 647 Individuen. Ueber die Populations-Verhältnisse in dem Königreiche überhaupt s. m. die beiden Abhandlungen: Gang der Bevölkerung des Königreichs in den 10 Jahren von 1812 bis 1822 (von Memminger) in den wirtembergischen Jahrbüchern, Jahrgang 1824, S. 115 folg., und über die Gesetze der Bevölkerung und Sterblichkeit, oder die Verhältnisse des physischen Lebens der Einwohner Wirtembergs, (von Professor Schübler,) ebendaselbst, Jahrgang 1826, S. 193 folg. und S. 337 folg.

1) Als Beispiele der grofsen Zusammenhäufung von Menschen auf einer □ Meile, und zugleich der grofsen Verschiedenheit, die in der Dichtigkeit der Bevölkerung statt findet, nachstehende Daten. Es kommen nämlich (nach den Angaben der Einwohnerzahl in dem Staatshandbuche) in dem Oberamt Canstatt, 21,860, in dem Oberamt Efslingen, 10,258, in dem Oberamt Waiblingen, 10,175, dagegen in dem Oberamt Freudenstadt nur 2256, und in dem Oberamt Münsingen, nur 1898 Individuen auf die □ Meile.

2) M. s. Hof- und Staats-Handbuch 1831, S. 467. — Die Häuserzahl ist die der Hauptgebäude in dem Cadaster der Feuerversicherungsanstalt. Aufser diesen sind sodann noch in dem Neckar-Kreise 30,707, in dem Schwarzwald-Kreise 14,004, in dem Jaxt-Kreise 27,234, und in dem Donau-Kreise 24,537, im Ganzen 96,482 Nebengebäude, (Stallungen etc.) vorhanden.

ganz 25, (worunter 18 Städte,) und die letztern mit 608 $^1/_3$ auf die □ Meile; im allgemeinen Durchschnitte wird jedes Haus von ungefähr 7 $^1/_3$ Individuen bewohnt.

Der bei weitem gröfste Theil der Bevölkerung ist in dem Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbs beschäftigt [1]). Neben diesem findet aber zugleich auch ein lebhafter industrieller technischer Gewerbsbetrieb statt, der sich, insbesondere auch jener des Fabrikgewerbs, in der neueren und neuesten Zeit fortschreitend blühender entfaltet [2]). Die vorzüglichsten Gegenstände desselben sind: die in einem früheren Zeitpunkte allerdings blühendere Leinwandfabrikation mit der Canevasfärberei und dem Spitzenklöppeln; die Wollzeug- und Tuchfabrikation mit der Wollenspinnerei und Färberei; die Strumpfwirkerei; die Fabrikation von wollenen, leinenen, baumwollenen und seidenen Borten; von Manchester, halbleinenen und ganz baumwollenen gestreiften Zeugen, (Siamoisen und Jacquonets,) die Blau- und Türkischroth-Färberei; die Mousselinstickerei; die Floretseidespinnerei, Färberei und Weberei; die Hut-, Oberleder-, Sohlleder-, Weifsleder- und Saffian-Fabrikation; die Leimsiederei; die Tabaksfabrikation; jene von lakirten Waaren, von Bleiweifs und andern chemischen Präparaten; endlich die Fabrikation in Metallen, insbesondere in Eisen und Stahl, (grobe und feine Gufswaaren, Sensen, Sicheln, Pfannen, Löffel etc.) und jene von Waffen.

Von diesen Gewerbszweigen wird die Verfertigung von wollenen, leinenen und baumwollenen Bändern, die Türkischroth-Färberei, die von wollenen und floretseidenen Garnen; sodann die Saffian-, Papier-, Tabaks-Fabrikation, die von Bleiweifs und andern chemischen Präparaten, von lakirten Waaren, die Glas-, Eisen-, Stahl- und Waffen-Fabrikation und die Drahtzieherei fabrikmäfsig betrieben; die Baumwolle-, Leinengarn- und die Floretseide-Spinnerei, das Spitzenklöppeln, die Mousselinstickerei, und zum grofsen Theil auch die Linnenweberei als Nebenbeschäftigung bei dem Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbes; die Canevasfärberei hingegen, die Fabrikation von Borten und Bändern im kleinen Betriebe; die Siamoisen- und Jacquonet-Weberei, die Hutfabrikation, die Leimsiederei, die Verfertigung von Messerschmiede-Arbeiten, und dann zum Theil auch die Leinwand-Fabrikation als Handwerk. Die Fabrikation von Woll-

1) Selbst der gröfste Theil der städtischen Bevölkerung; von der verhältnifsmäfsig grofsen Anzahl von Städten in dem Königreiche (im allgemeinen Durchschnitte auf je 2 $^5/_{11}$ □ Meile eine solche) haben nur Stuttgart, Ulm und Reutlingen eine Bevölkerung von mehr als 10,000, und 22, unter welchen Heilbronn, Ludwigsburg und Tübingen, eine solche von mehr als 3000 Einwohnern, welche Anzahl aber selbst nur wenige in dieser Klasse bedeutend übersteigen. In allen übrigen steht dieselbe zum Theil bedeutend unter 2000, die sich zum allergröfsten Theile mit dem Feldbaue beschäftigen.

2) Ueber die gewerblichen Verhältnisse überhaupt s. m. über die wirtembergische Gewerbsindustrie von Moritz Mohl, 1ste Abth., 1828; auch Memminger, Beschreibung etc., S. 837 folg.; und über deren blühendere Entfaltung in der neuesten Zeit, wirtembergische Jahrbücher, Jahrgang 1829, S. 273 folg.

tüchern und Zeugen findet unter einer jeden dieser drei Formen statt [1]). Die durch den Umfang ihres Betriebs bedeutendsten Gewerbszweige sind: *a)* die Linnenfabrikation, die ihren Hauptsitz auf der Alp hat, und vorzüglich mittelfeine und grobe Leinwand; sodann Segeltuch, Drillich und Zwillich, doch auch feinere Fabrikate liefert. — Jener der Fabrikation von mittelfeiner Leinwand ist in den Bezirken von Urach, Blaubeurn, Ulm; von sogenanntem Zeuglein und Schnupftüchern, zu Stuttgart, Kirchheim, Backnang, Göppingen, Ulm, Reutlingen; von Damast- und Bildweberei, zu Münsingen, Urach, Rottenburg; — *b)* sodann von der Baumwolle-Spinnerei, (sowohl Hand- als Maschinen-Spinnerei, die erstere vorzüglich in den Gegenden von Gmünd, Göppingen, Geislingen, Aalen etc.; die letztere in der Umgegend von Stuttgart, zu Heidenheim, Hebrechtingen;) *c)* von der Baumwolle-Weberei, (zu Heidenheim, Isny, Ravensburg, Schorndorf, Ebingen;) *d)* von der Lederfabrikation, (zu Reutlingen, Backnang, Bahlingen, Nagold, Waiblingen;) *e)* von der Wolltuch- und Zeug-Fabrikation, (Fabriken zu Ludwigsburg, Calw, Sulz, Eſslingen, Heilbronn etc., und wird ausserdem von einer sehr grofsen Anzahl von einzelnen Meistern in den kleinen Städten betrieben;) *f)* endlich die Fabrikation aus Eisen- und Stahl, (auf den vorstehend angezeigten Werken, und die bedeutende, dem Staat gehörige Gewehrfabrik zu Oberndorf.

Ein nicht unbeträchtlicher Theil einzelner Arten von Fabrikaten tritt in den Verkehr mit dem Auslande, in welches ungeachtet der Vergröſserung des einheimischen Bedarfs, die Ausfuhr mehrerer Artikel sich zum Theil nicht unbedeutend vergröſsert hat, was in Verbindung mit der vergröſserten Einfuhr von rohen Stoffen zu weiterer Verarbeitung, bei gleichzeitiger Verminderung jener von vollendeten Fabrikaten, auf Vergröſserung der inländischen Gewerbsthätigkeit hindeutet. So hat sich die Ausfuhr von Linnenwaaren und Zwirn, die im Durchschnitte der Jahre $18^{11}/_{21}$ jährlich 11,015 Centner im Geldwerthe von 1,403,530 Gulden betragen hat, im Jahr 1829 auf 20,325 Centner im Werthe von 2,471,083 Gulden; — die Ausfuhr von Leder und Lederwaaren von 4214 Centner im Werthe von 463,540 Gulden auf 8816 $^{1}/_{8}$ Centner und 699,611 Gulden vermehrt; die Einfuhr von solchen dagegen von 3348 Centnern, 301,050 Gulden in dem erstern Zeitpunkte, auf 2455 Centner und 193,486 Gulden vermindert [2]).

Seit der neuern Zeit sind mehrere Unterrichts- und sonstige Anstalten für gröſsere Vervollkommnung des industriellen und technischen Gewerbsbetriebs wirksam. Ueberhaupt besitzt das Königreich eine grofse Anzahl von Unterrichtsanstalten, sowohl für allgemeine Volksbildung, als für höhere wissenschaftliche Ausbildung, und zum Behuf einer solchen für bestimmte Zwecke. Für den erstern Zweck sind 2181 Elementarschulen, mit 2926 Lehrern, vorhanden [3]); ausser einer grofsen Anzahl von Sonntagsschulen, die von den

---

1) M. s. Mohl, S. 186 folg. und S. 234 folg.

2) Die Daten in Betreff des erwähnten Durchschnittes sind aus Memminger's Beschreibung etc., S. 368 folg., jene über Aus- und Einfuhr im Jahre 1829 aus den wirtembergischen Jahrbüchern, Jahrgang 1829, S. 287 u. 288 entnommen.

3) Die Anzahl der Elementarschulen und der Lehrer bei denselben aus Memminger's Beschreibung etc., S. 474; die Daten in Betreff der übrigen Lehranstalten aus dem Hof- und Staats-Handbuche. — Mit der

aus den erstern entlassenen Schülern bis in das 18te Lebensjahr besucht werden sollen; zum Behuf der Vorbereitung zum Uebertritt in gelehrte Schulen, so wie dergleichen als Vorbereitungsanstalten für höhere wissenschaftliche Ausbildung, 75 sogenannte lateinische Schulen, 6 Gymnasien und 3 Lyceen, mit welchen zugleich Realschulen verbunden sind; sodann eine Universität zu Tübingen. Der besondern Ausbildung für den geistlichen Stand sind 8 besondere Anstalten gewidmet, (5 evangelische Seminarien, 3 katholische Convikte;) jener von Schullehrern, 2 Seminarien; der Ausbildung zu einem vollkommeneren Gewerbebetriebe, eine Kunst- und eine Real- und Gewerbeschule in Stuttgart, und außerdem Gewerbeschulen in mehreren Städten; endlich ein land- und forstwirthschaftliches Lehrinstitut und eine Thierarzneischule.

Ein beträchtlicher Theil des S t a a t s e i n k o m m e n s des Königreichs erfolgt aus der Benutzung des unmittelbaren Staatseigenthums und aus jener von Staatsregalien, und ungefähr $^{3}/_{5}$ desselben durch Steuern, beides in nachstehenden Gröfsen, nämlich:

	Brutto-Einkommen		Netto-Einnahme	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1) aus Domainen, Forsten, Berg- und Hüttenwerken, und Salinen	6,888,592	20	3,647.326	59
2) aus der Benutzung von Regalien .	172.056	30	73,149	38
Summe aus dem Staatseigenthume	7,060,648	50	3,720,476	37
3) durch den Einzug von direkten Steuern	2,871,300	—	2,857,500	—
4) durch den Einzug von indirekten Steuern	2,526,919	40	2,379,072	—
Summe durch Steuern	5,398,219	40	5,236,572	—
Summe des Einkommens aus beidem	12,458,868	30	8,957,048	37
5) sodann (in der gegenwärtigen Finanzperiode) aus den Ueberschüssen der vorhergegangenen Finanzperiode . .	546,666	41	333,333	20
Hauptsumme des Einkommens	13,005,535	11	9,290,381	57 [1])

Von dem Staatsaufwande betragen: jener für die Civilliste, 850,000 Gulden; für die Apanagen und Witthume, 314,516 Gulden; für die Staats-

Bevölkerung verglichen, kommt überhaupt eine Lehranstalt auf je 700 Individuen; auf je 728 eine Elementarschule, und auf je 8940 Individuen der männlichen Population eine gelehrte, oder für besondere Zwecke bestimmte Anstalt. Nach Memminger's Angabe steigt die Anzahl der Schulkinder über 236,000, welche Zahl der Gesammtzahl der Kinder in den Altersklassen vom 6ten bis zum 14ten Jahre ziemlich gleich kommen dürfte.

1) Nach Mafsgabe des Budgets für die Finanzperiode von $18^{30}/_{33}$. M. s. das Detail desselben in des V e r f a s s e r s H a n d b u c h d e r F i n a n z w i s s e n s c h a f t u n d F i n a n z v e r w a l t u n g, Stuttgart und Tübingen, Cotta'sche Buchhandlung, 1830, II, Beil. S. 58 folg.

Schuld, 1,278,730 Gulden 9 Kreuzer; und jener für das Kriegsdepartement, und zwar, für das aktive Militär, 1,704,360 Gulden, und mit Einschlufs von 34,614 Gulden für Militär-Ordens-Pensionen und eines aufserordentlichen Aufwandes von 140,666 ⅔ Gulden für den Bau einer Kaserne zu Stuttgart, 1,879,640 ⅔ Gulden.

Die Staats-Schuld hat am 30. Juni 1830 eine Summe von 27,570,257 Gulden 32 Kreuzer betragen [1]).

Das Contingent des Königreichs zu dem Bundesheere, in welchem dasselbe die erste Division des 8ten Armeecorps bildet, beträgt 13,955 Mann, nämlich: 10,816 Mann Infanterie, 1994 Mann Cavallerie und 1145 Mann Artillerie und Pionniers. Mit Einschlufs der auch im Frieden bereit zu haltenden Reserve, und der Vorkehrungen für die Ersatzmannschaft (beziehungsweise ⅓ und ⅙ des Contingents) besteht dasselbe aus 16,224 Mann Infanterie, 2991 Mann Cavallerie und aus 1718 Mann Artillerie, Pionniere und Artillerie-Train, überhaupt aus 20,933 Mann von allen Waffen.

Nach Mafsgabe seiner gegenwärtigen Formation besteht das Armeecorps, aufser einem General-Quartiermeister-Staabe mit einer Pionnier-Compagnie, aus 8 Regimentern Infanterie, jedes zu 2 Bataillons von 4 Compagnien, mit Einschlufs des Staabes im completen Stande 1429 Mann = 11,852 Mann; aus einer Schwadron Leibgarde zu Pferd, 163 Mann, aus einer Feldjäger-Schwadron, 40 Mann, und aus 4 Regimentern Cavallerie, jedes zu 4 Schwadronen, und im completen Stande 662 Mann, überhaupt 2851 Mann; aus einer Brigade-Artillerie von 2 Bataillons, jedes zu 3 Compagnien, das 1ste reitende, das 2te Fufsartillerie, (die Compagnie 184 Mann,) mit Einschlufs des Staabs, 1113 Mann. Es beträgt mithin die gesammte Truppenzahl dieser drei Waffengattungen 15,316 Mann, welche Anzahl durch den Generalstaab, (16 Offiziere,) mit der Pionnier-Compagnie, den beiden Garnisons-Compagnien und das Personal in dem Arsenale sich bis nahe zu einer Gesammtzahl von 16,000 Mann erhöhen dürfte. — Diese Formation und diese Stärke begreift zugleich die Cadres für die Reserve in sich, nicht aber den effektiven Stand oder die gesammte ausgebildete Mannschaft, die auf jede Einberufung zum sofortigen Einrücken verpflichtet ist, und nahe an die Hälfte der angezeigten Gesammtzahl beträgt [2]).

Die Landwehr, zu welcher alle waffenfähige Männer, die nicht in dem stehenden Militär dienen, und der ordentlichen Aushebung nicht mehr

1) Nach Mafsgabe der Resultate der Rechnung der Staats-Schulden-Kasse für das Etatsjahr 18²⁸/₂₉ und 18²⁹/₃₀ in dem Regierungsblatte vom 7. Januar 1831. In dem Etatsjahre 18³⁰/₃₁ haben 164,579 Gulden 54 Kreuzer getilgt werden sollen.

2) Der effektive Stand einer Infanterie-Compagnie, nämlich die eingereihte Mannschaft, die noch nicht ihre 6 Dienstjahre vollendet hat, noch nicht verabschiedet ist, folglich bei eintretendem Bedürfnisse jedesmal sogleich einbeordert werden kann, beträgt, mit Einschlufs der präsenten Mannschaft, für eine Infanterie-Compagnie gegen 245 bis 250 Mann, wodurch diese Waffe (64 Compagnien) auf 15,680 bis 16,000 Mann vermehrt werden kann. Der nämliche gröfsere Stand findet auch bei den beiden andern Waffengattungen statt, und übersteigt daher die Stärke der verfügbaren Mannschaft das mögliche Maximum der Bundespflicht.

unterworfen sind, aufgeboten werden können, und deren Dienstleistung jedesmal nur auf die Dauer eines Krieges beschränkt bleibt, ist noch nicht gebildet.

Jeder Staatsangehörige, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, für welche die Gesetze eine Ausnahme begründen, ist zum Waffendienst verpflichtet, die Dienstzeit selbst bei allen Waffengattungen auf 6 Jahre festgesetzt, die mit dem (vollendeten 20sten) 21sten Lebensjahre beginnen, von welchen die Mannschaft jedoch nur eine, zum Behuf ihrer Ausbildung erforderliche, nach Mafsgabe der Waffengattung verschieden normirte Zeit präsent gehalten wird. Während den übrigen Jahren ist dieselbe beurlaubt, jedoch mit der Verpflichtung zum sofortigen Einrücken, wenn und so oft sie einbeordert wird. — Der präsente Stand, der in der Regel nur zum Behuf der gröfseren Waffenübungen temporär vermehrt wird, beträgt zwischen 6000 bis 6500 Mann. — Für die Bildung von Offizieren für alle Waffengattungen besteht, unter der speziellen Leitung des General-Quartiermeister-Staabs, eine besondere Anstalt; zur Belohnung ruhmvoller Thaten vor dem Feinde, ein Militär-Verdienst-Orden, und goldene und silberne Militär-Ehrenzeichen; endlich als Versorgung für invalid gewordene Offiziere und Soldaten, für die ersteren ein fest regulirtes Pensionssystem, und für die letzteren, nach Mafsgabe des Grades ihrer Invalidität, theils ebenfalls ein solches, theils Aufnahme in ein Invalidenhaus.

Das Königreich Wirtemberg gehört in die Cathegorie constitutioneller Monarchieen, in welcher der König alle Rechte der höchsten Staatsgewalt in seiner Hand vereinigt, diese jedoch nur unter den durch die Verfassung festgesetzten Bestimmungen ausübt. Die Stände bestehen aus zwei Kammern, — aus einer solchen der Standesherren, (gegenwärtig, 11 Prinzen des königlichen Hauses, 27 Häupter fürstlicher und ehemals reichsgräflicher Familien, 3 standesherrliche Gemeinschaften, und 13 vom Könige ernannte Mitglieder, überhaupt 54 dergleichen,) und aus einer zweiten, die der Abgeordneten, (93 Mitglieder, die alle 6 Jahre neu gewählt werden,) — mit der Befugnifs zu einer bestimmten Theilnahme an der Gesetzgebung, und dem Recht der Steuerbewilligung. Dieselben werden alle drei Jahre einberufen, und in der Zwischenzeit von einer Versammlung bis zur folgenden, durch einen permanenten Ausschufs vertreten [1]).

Der aus den Chefs der Ministerial-Departements und andern vom Könige ernannten Mitgliedern gebildete Geheime-Rath ist die höchste, jedoch wesentlich nur berathende Behörde, die nur in wenig Fällen zugleich entscheidet und verfügt. Die oberste Leitung der vollziehenden Verwaltung ist in fünf Ministerien centralisirt, — das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz, des Innern, der Finanzen und des Kriegswesens, — unter welchen mehrere Centralbehörden das Detail von jener einzelner Zweige derselben leiten [2]). Zum Behuf der Provinzial-

1) M. s. die Verfassungsurkunde vom 25. Sept. 1819, und das Staatsrecht des Königreichs Wirtemberg von Robert Mohl, I, Tübing. 1829, II, 1831; auch die erläuternden Noten in dem Hof- und Staats-Handbuche.

2) Diese besondern Central-Behörden sind: in dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten, der Lehnrath; — in dem Justiz-Depar-

Verwaltung ist das Königreich in vier Kreise, und jeder von diesen in Oberamtsbezirke[1]) eingetheilt, mit einem vollkommen gleichförmigen Behörden-Organismus in einem jeden derselben, nämlich einer Kreisregierung für die speziellere Leitung und Verwaltung der in das Departement des Innern gehörenden Gegenstände; einer Finanzkammer, für diejenigen dieses Departements, mit Ausnahme der Steuerverwaltung der Berg-, Hütten- und Salzwerke, und des Zollwesens; sodann einem Kreis-Gerichtshofe, der in allen bedeutenderen Criminalfällen, und in Civilsachen der Exemten als erste, in allen andern als zweite oder als Appellationsinstanz von Erkenntnissen der Ober-Amtsgerichte entscheidet, und von welchem die Berufung an das Ober-Tribunal geht, welches die oberste Gerichtsstelle für das Königreich bildet[2]). Den Kreisregierungen, (deren jeden ein Kreis-Medizinal- und ein Kreis-Baurath als technischer Referent beigegeben ist,) sind, als deren Organe, die Ober-Aemter, und diesen die Amtsversammlungen, die für die Berathung und Besorgung der allgemeinen und ökonomischen Angelegenheiten des ganzen Oberamtsbezirks angeordnet sind, sodann für die Gemeinde-Verwaltung die Gemeinde-Vorsteher, (Schultheifse,) und Gemeinderäthe untergeordnet; den Kreis-Finanz-Kammern, die Kameral-Aemter und die Forstämter; den Regierungen, für das Strafsen- und Wasserbau-Wesen Strafsenbau-Inspektoren, und den Finanz-Kammern, für das Hochbauwesen Bezirksbau-Inspektoren.

II. Topographie.

1) Stuttgart, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs, mit 22,603, und mit Einschlufs des Militärs und der Fremden aller Art 31,000 Einwohnern, deren Anzahl sich durch die Einwohner in den zur Stadtgemeinde gehörigen Weilern auf 33,870 vergröfsert, mit 2151 Wohnhäusern in der Stadt, und 280 in den Weilern. In derselben befinden sich der Sitz sämmtlicher Centralbehörden der Staatsverwaltung, ein Gymnasium, eine Real- und Gewerbschule, eine Kunst-, Thierarznei-Schule und mehrere andere Unter-

---

tement: *a)* die Justiz-Prüfungs-Commission; *b)* die Straf-Anstalten-Commission; — in dem Departement des Innern: *a)* das Medicinal-Collegium; *b)* die Landgestüts-Commission; *c)* das evangelische Consistorium; *d)* der katholische Kirchenrath; *e)* der Studienrath; sodann für ganz spezielle Zwecke, die Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins; jene des landwirthschaftlichen Vereins, und des Handels- und Gewerbs-Vereins; — in dem Finanz-Departement: *a)* die Ober-Rechnungs-Kammer; *b)* die Staats-Kassen-Verwaltung; *c)* das Steuer-Collegium; *d)* die Ober-Zoll-Administration; *e)* der Bergrath. — Die Staats-Schulden-Kasse wird unter Oberaufsicht der Staatsregierung (des Finanz-Ministeriums) von ständischen, von der Staatsregierung bestätigten Beamten verwaltet.

1) Es sind deren im Ganzen 64, nämlich im Neckar- und im Schwarzwald-Kreise, in jedem 17, in dem Jaxt-Kreise 14, und in dem Donau-Kreise 16 dergleichen.

2) Sowohl das Ober-Tribunal, als jeder der vier Kreis-Gerichtshöfe ist in einen Criminal-, einen Civil-, einen ehegerichtlichen, und in einen Pupillen-Senat abgetheilt.

richts- und Bildungs-Anstalten. Dieselbe ist an drei Seiten von ziemlich hohen Bergen umgeben, nämlich von dem Bopser, (1478 Pariser Fuſs,) dem Hasenberg, (1456′,) und von der Feuerbacher-Haide, (1236′,) zwischen welchen sich der durch dieselben geformte Bergkessel nördlich gegen den Neckar öffnet. — Die zur Stadt-Gemeinde und in deren Bezirk gehörigen Weiler sind: Hafslach, mit 1234 Einwohnern, nahe an die Stadt anschlieſsend; sodann Gablenberg, (in einem Berggrunde, ungefähr ¾ Stunden entfernt,) mit 1067 Einwohnern, und die gröſsere Hälfte von Berg am Neckar, gegenüber von Canstatt, mit 563 Einwohnern.

2) Canstatt, Ober-Amtsstadt am Neckar, eine Stunde von Stuttgart, mit 4010 Einwohnern, 429 Häusern, mit einem besuchten Kurbrunnen, mehreren Fabriken, (Türkischroth-Färbereien, Wollespinnereien, Tabaks-Fabrikation etc.) Canstatt ist ein Haupt-Stapelplatz für die Neckarschifffahrt, die von hier beginnt, (beziehungsweise nur bis zu dieser Stadt betrieben werden kann,) und zugleich ein wichtiger Uebergangspunkt über diesen Fluſs, über den hier eine Hauptbrücke führt. — Treffen daselbst zwischen der österreichischen und der französischen Armee am 21. Juli 1796 [1]). — In der Nähe der Stadt, Rotenberg, mit den Ruinen des Stammschlosses Wirtemberg; sodann (zwischen Canstatt und Berg) das königliche Landhaus Rosenstein [2]).

3) Ludwigsburg, Kreishauptstadt des Neckar-Kreises, mit 5960 Einwohnern, 569 Häusern; Sitz der Kreisregierung und Finanz-Kammer, zugleich Hauptwaffenplatz des Königreichs. — In derselben die Garnison des General-Quartiermeister-Staabs, mit der Bildungsanstalt für Offizier-Zöglinge; der Artillerie-Brigade; das Zeughaus, eine Stückgieſserei etc. — In der Nähe der Stadt auf einem 1037 Fuſs hohen freistehenden Bergkegel, die Festung Hohen-Asperg.

4) Heilbronn, Stadt am Neckar, über den hier eine Brücke führt, mit 7580 Einwohnern; — ein Hauptstapelort am Neckar, mit bedeutendem Speditionshandel. Bei derselben der Wilhelms-Canal, durch welchen die Fahrbarkeit des Neckars, die früher daselbst unterbrochen war, (im Jahr 1818) hergestellt worden ist. In der Stadt mehrere Fabriken, (von Bleiweiſs, in Silberarbeiten, Tabaksfabriken, Schrootgieſserei.)

5) Eſslingen, Stadt am Neckar, über den hier eine lange steinerne Brücke führt, mit 6248 Einwohnern. Dieselbe ist mit starken Mauern umgeben, und steht mit einer auf einem Berge gelegenen alten Burg in

1) M. s. über dasselbe, Grundsätze der Strategie etc. II, S. 214 folg., u. S. 236 folg. Das Terrain, auf welchem dasselbe statt gefunden hat, umschlieſst zugleich Stuttgart, Berg, Eſslingen und mehrere andere Orte bis nach Plochingen. In Folge der Lage des Königreichs, welches die Straſsen vom Rhein an die Donau durchziehen, haben bald mehr, bald weniger bedeutende Treffen und Gefechte bei einer groſsen Anzahl von Orten statt gefunden, in Betreff welchen der Verfasser jedoch auf das eben erwähnte Werk und auf den *Précis des événemens militaires etc.* verweisen, und sich bloſs auf die Anzeige von solchen Orten beschränken muſs, die durch Hauptaffairen, oder durch vorzüglich merkwürdige Kriegsereignisse besonders bemerkenswerth sind.

2) M. s. eine Beschreibung desselben in den wirtembergischen Jahrbüchern 1830, S. 307 folg.

Verbindung. — In derselben befinden sich der Sitz des Kreis-Gerichtshofs des Neckar-Kreises, und mehrere Fabriken.

6) Laufen, Stadt und Dorf am Neckar, mit 3959 Einwohnern; — Neckarrems, Dorf, (in dem Oberamt Waiblingen,) an dem Einflusse der Rems in den Neckar, mit 863 Einwohnern; — Unter-Türkheim, Dorf, (in dem Oberamt Canstatt,) mit 2025 Einwohnern; — Plochingen, Marktflecken, (in dem Oberamt Efslingen,) an dem Einflusse der Fils in den Neckar; — Köngen, Marktflecken, (in dem nämlichen Oberamt,) mit 1869 Einwohnern; — bei diesen Orten stehende Brücken, und bei Neckar-Weihingen, (Dorf, mit 934 Einwohnern,) eine Schiffbrücke über den Neckar.

7) Reutlingen, Kreishauptstadt des Schwarzwald-Kreises, am Fuße der Achalm, (ein isolirt stehender Bergkegel und Vorberg der Alp) an der Echatz, mit 10,180 Einwohnern, 939 Häusern. In derselben der Sitz der Regierung und Finanz-Kammer desselben; Betrieb bedeutender Gerbereien, Leimsiedereien, Webereien, Spitzenklöppelei. Die Stadt ist mit einer Mauer umschlossen, aufserhalb welcher sie von drei offenen Vorstädten umgeben ist.

8) Tübingen, Stadt am Neckar, über den eine grofse steinerne Brücke führt. In derselben der Sitz des Gerichtshofs des Schwarzwald-Kreises, der Landes-Universität, eines Lyceums und einer Realschule und mehrerer anderer Unterrichtsanstalten. (Das ehemals feste Schlofs ist der Universität für literarische Zwecke überlassen.

9) Rottenburg, Stadt am Neckar, mit 5860 Einwohnern. — Sitz des katholischen Landesbischofs. Ueber den Flufs führt hier eine Brücke, so wie bei den Oberamts-Städten Nürtingen, (3805 Einwohner,) Horb, (1986 Einwohner,) Sulz, (2279 Einwohner;) sodann bei den Dörfern Kirchentellinsfurth, (Oberamt Tübingen, 1348 Einwohner,) und Neckar-Thailfingen, (Oberamt Nürtingen, 979 Einwohner.)

10) Freudenstadt, Oberamts-Stadt auf dem Schwarzwalde, (in einer Höhe von 2175',) mit 3577 Einwohnern, mit einigen unvollendeten Festungswerken. — Mit dem westlich vorliegenden Kniebis, den Alexander- und Rofsbühl-Schanzen, wichtige Uebergangspunkte aus dem Rheinthale über den Schwarzwald nach Schwaben [1]).

11) Ulm, Hauptstadt des Donau-Kreises an dem linken Ufer der Donau, über welche eine steinerne Brücke führt, und die hier die Blau, die durch die Stadt fliefst, und eine halbe Stunde oberhalb derselben auf ihrem rechten Ufer, die Iller in sich aufnimmt, und von hieraus abwärts schiffbar wird, mit 12,022 Einwohnern, 1832 Häusern. — Sitz der Regierung, der Finanz-Kammer und des Gerichtshofs des Donau-Kreises. — Ehemals Festung, deren Demolirung nach dem Jahre 1800 begonnen hat, und seit dem Jahre 1806 vollendet worden ist. — Capitulation der Stadt und der kaiserlich österreichischen Armee unter dem General Mack in derselben, am 18. Okt. 1805 [2]).

---

1) Einige Andeutungen über diese Wichtigkeit s. m. in den *Mémoires pour servir à l'histoire militaire etc. par le Maréchal* Gouvion Saint-Cyr I, 308 f.

2) M. s. über die Operationen, welche die Einschliefsung der Armee in Ulm, und über die Gefechte, welche die Capitulation herbeigeführt haben, (bei Wertingen, Jungingen, Alpeck, Elchingen, Langenau, Neres-



12) **Biberach**, Stadt an der Rifs, mit 4588 Einwohnern. (In derselben der stärkste Betrieb des Weifsgerber-, Säckler- und Kirschner-Gewerbs in dem Königreiche.) Bei derselben, Schlachten zwischen der kaiserlich österreichischen und französischen Armee zum Nachtheile der erstern, am 2. Okt. 1796 und 9. Mai 1800 [1]).

13) **Friedrichshafen**, Stadt und Hafen, am Bodensee, eine der Hauptspeditionen für den Handel mit der Schweiz und nach Italien, mit 981 Einwohnern.

14) **Riedlingen**, Stadt mit 1752 Einwohnern; bei derselben, so wie auch bei den Dörfern **Hundersingen**, (805 Einwohner,) **Zwiefaltendorf**, (350 Einwohner, beide im Oberamt Riedlingen,) und **Unter-Marchthal**, (385 Einwohner, im Oberamt Ehingen,) Brücken über die Donau.

15) **Ellwangen**, Hauptstadt und Sitz der Regierung, der Finanz-Kammer und des Gerichtshofs des Jaxt-Kreises, mit 2731 Einwohnern.

3) Das Grofsherzogthum Baden.

I. Staatskunde.

Der Bodensee und der Rhein, von seinem Austritte aus diesem bis gegen Basel, bildet die südliche Grenze des Grofsherzogthums gegen die Schweiz [2]). Westlich scheidet dieser Strom (bis unterhalb der Einmündung der Murg auf dem rechten, und gegenüber von jener der Lauter auf dem linken Stromufer) das badische Gebiet und jenes des teutschen Bundes von Frankreich, und von dem eben erwähnten Punkte bis an den Zusammenstofs des baierischen Rheinkreises mit dem Grofsherzogthum Hessen von dem erstern. Nördlich grenzt dasselbe an die grofsherzoglich hessische Provinz Starkenburg, und (aus der Gegend oberhalb Miltenberg bis oberhalb des Austrittes der Tauber) an das Königreich Baiern. Mit seiner ganzen östlichen Seite endlich bis wieder an den Bodensee hinab lehnt sich dasselbe an das Königreich Wirtemberg, und wird die unmittelbare Berührung mit demselben nur auf einer kurzen Strecke durch das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, welches zwischen beide Staatsgebiete hineintritt, unterbrochen.

Die Arealgröfse desselben beträgt 272,6 □ Meilen [3]) mit einer Bevölkerung von 1,222,023 Individuen, die sich in nachstehender Art in die vier

---

heim und Trochtelfingen, Nördlingen,) *Précis des évènemens militaires etc., Campagne de* 1805, III, S. 41—107.

1) M. s. über die erstere, Grundsätze der Strategie etc., III, 223 folg.; über die letztere, *Précis etc., Campagne de* 1800, I, 185 folg, und *Memoires* von Gouvion St. Cyr, II, 210 folg.

2) Die der Kantone Thurgau, Schaffhausen, (dessen Gebiet auf einer kurzen Strecke über den Strom tritt,) Zürch Aargau, Basel, dessen Gebiet den Strom ebenfalls überschreitet.

3) In mehreren geographischen und statistischen Werken ist die Arealgröfse gröfser, z. B. in Hassel's Umrifs etc. zu 279, und in Demian's Geographie und Statistik des Grofsherzogthums Baden, zwischen 288 und 289 □ Meilen angegeben. Die obstehende Angabe ist das Ergebnifs der von Tulla revidirten Berechnungen des badischen In-

Kreise vertheilt, nämlich: mit 174,922 in dem See-Kreise, 327,409 in dem Ober-Rhein-Kreise, 409,149 in dem Mittel-Rhein-Kreise, und mit 310,543 Individuen in dem Unter-Rhein-Kreise [1]).

Der Schwarzwald, dessen Gebirgsmassen den südlichen Theil des Großherzogthums bis nahe an den Rhein füllen, zieht in paralleler Richtung mit diesem Strome, und dessen rechte Thalwand bildend, bis an den Neckar, wo demselben von Heidelberg aufwärts (bis gegen Eberbach und Zwingenberg) der Odenwald gegenüber tritt, und die Area zwischen diesem Flusse, der Jaxt, die an dem nordöstlichen Rande herabfließt, und der Tauber bedeckt [2]). Der Rhein, der, wie oben erwähnt, an dem ganzen Westrande hinabströmt, nimmt die fünf bedeutenderen Flüsse in sich auf, die sämmtlich das Land in der gleichen Hauptrichtung von Südosten nach Nordwesten durchschneiden, — den Neckar, die Murg, die Rench, die Kinzing und die Dreisam, — sodann die Wutach, die demselben in südlicher Richtung zufließt. Die Donau, deren Quellen in dem südlichen Grenzrande liegen, durchzieht diesen auf zwei kurzen Strecken in nordöstlicher Richtung, der Main und die Jaxt endlich berühren ebenfalls nur auf solchen, der erstere den nördlichen, die letztere den nordöstlichen Rand des badenschen Staatsgebiets [3]).

Von dem gesammten Areale werden ungefähr 2 ⅙ Millionen (preußische) Morgen als Ackerland, 550,000 Morgen als Wiesen, 84,000 Morgen für den

---

genieur-Bureau's, welcher der Verfasser daher auch als einer amtlichen den Vorzug gegeben hat. M. s. das Großherzogthum Baden nach seinen Kreisen etc., topographisch dargestellt, (von Büchler,) 2te Aufl., 1814, in der Einleitung, S. 1.

1) Ueber den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung hat der Verfasser keine amtliche Notiz auffinden können. Für das Jahr 1827 ist derselbe nach Maßgabe einer solchen zu 1,164,282 Individuen, — und für das Ende des Jahres 1829 zu 1,188,340 Individuen, — Verhandlungen der Ständeversammlung des Großherzogthums Baden (der 2ten Kammer) im Jahr 1831, 8tes Beilagenheft, S. 97. Der Zuwachs in dem achtjährigen Zeitraume, von 1819 bis 1827, überhaupt zu 12,8 Procent angegeben, (im allgemeinen Durchschnitte mithin jährlich 1 ⅓ Procent.) M. s. die Mittheilung von Rau in Pölitz Jahrbücher, Sept. 1830, S. 238. Bei der obigen Angabe der Bevölkerung des Großherzogthums am Ende des Jahres 1831 ist dieses letztere Datum, bei jener derselben in einem jeden der vier Kreise, der Stand derselben am Ende des Jahres 1828 zum Grund gelegt, so wie derselbe von Wörl, das Großherzogthum Baden in vier Kreisen, Carlsruhe 1832, und auch in Mall, Handbuch für die großherzoglich badischen Staatsbehörden, Carlsruhe 1831, angegeben ist, und bei der ersteren, für jedes der Jahre 1830 und 1831, bei der letztern für das Jahr 1829 und die beiden letztern Jahre, ein jährlicher Zuwachs von 1 ⅓ hinzugerechnet. Eine Aufsummirung der für die vier Kreise so ausgemittelten Größen ergibt ein Total von 1,222,023 Individuen, welches mit jener, die für das ganze Großherzogthum ausgemittelt ist, bis auf eine Plusdifferenz von 2689 Individuen concordirt.

2) M. s. oben S. 166 folg. u. S. 171.

3) M. s. oben S. 171, 180, 346.

Weinbau, und 1,563,049 Morgen als Waldung, überhaupt, und ohne Rücksicht auf den als Weide liegenden Theil der Oberfläche, 4,425,049 Morgen land- und forstwirthschaftlich benutzt [1]). Aufser Cerealien aller Art und Wein, beides über den Bedarf der inländischen Consumtion, produzirt der Boden zugleich eine grofse Quantität von Futter- und von Handelsgewächsen, welche letzteren unter den Gegenständen der Ausfuhr in das Ausland eine vorzügliche Stelle einnehmen, — Hanf, Reps und Mohn, (in den oberen und unteren Gegenden des Grofsherzogthums,) Tabak, Hopfen, (vorzüglich in den letzteren) [2]); — so wie auch die Cultur von Obst, die in grofsem Umfange und in grofser Mannigfaltigkeit betrieben wird. — Aufser den gewöhnlichen Obstarten, eine grofse Quantität von Nüssen und Kastanien. — Der jährliche Körnergewinn möchte nicht unter 7 ¼ bis 7 ½ Millionen Berliner Scheffel angenommen werden können.

Bei dem Mangel an amtlich bekannt gemachten, oder sonst hinlänglich verläfsigten Daten über die Benutzung der Bodenfläche und über die Getreideproduktion, beruhen die vorstehenden Angaben auf Berechnung und Schätzung, bei welcher, in Betreff der erstern, jene in dem in der Note allegirten Werke, mit Rücksicht auf die Aenderungen, die seit dem Jahre 1810, auf welches dieselben sich beziehen, in dem Territorialbestande statt gefunden haben, zum Grund gelegt sind. Die Schätzung des Körnergewinns aber ist auf den Bedarf für die wahrscheinliche Consumtion durch Menschen und Thiere gegründet, — für die erstere, für alle Art von solcher und mit Einschlufs von jener durch Bier, 3 ⅓ Berliner Scheffel für jedes Individuum, = 4,073,410 Scheffel; und für die letztere, 1 ⅙ Millionen Scheffel, — auf den Bedarf an Saatkorn, diesen zu 1 ⅓ bis 1 ½ Millionen Scheffel angenommen, und auf einen (im Durchschnitte einer Reihe von Jahren mittlern) Betrag der Ausfuhr von jährlich 400,000 bis 500,000 Scheffel; überhaupt in runder Summe 7 ⅓ Millionen Scheffel, deren Produktion ungefähr 1,240,000 bis 1 ½ Millionen Morgen; sodann jener von Futter- und Handelsgewächsen ungefähr die Hälfte dieser Fläche, oder 620,000 bis 750,000 Morgen von der als Ackerland benutzten Fläche gewidmet seyn dürften [3]).

---

1) In dem allegirten Werke: das Grofsherzogthum Baden etc. (von Büchler,) S. 16 der Einleitung, ist die Vertheilung der Bodenfläche für den Zeitpunkt des Jahres 1810 in nachstehender Art angegeben, nämlich: Ackerfeld, gegen 1,300,000 Morgen oder Jucherte; Wiesen, 1,335,900; Weinberge, 74,000; Allmenden, 150,000; ungebautes Land, 209,000, und Waldungen, 1,500,000 Morgen oder Jucherte. — Diese letzteren betragen nach neuern Ausmittelungen, 1,563,049 Morgen. (Darstellung der badischen Forstadministration von v. Kettner, Carlsruhe 1820, S. 6.) Seit dem bezeichneten Zeitpunkte soll jedoch ein beträchtlicher Theil der Allmenden und des unbebauten Landes in Cultur gelegt worden seyn. — 1 badischer Morgen, $1,^{475}$ preufsischer Morgen.

2) Hanf in allen Theilen des Grofsherzogthums; Tabak und Hopfen vorzüglich in der ehemaligen Rheinpfalz.

3) Dieses Verhältnifs ergibt sich aus mehreren Beispielen über die Bodenbenutzung in der angeführten Schrift von Rau, S. 50 folg.

Die Produktion von Wein kann im Durchschnitte mehrerer Jahre zu 228,000 Eimer [1]), der Naturalertrag der Waldungen, zu 1,172,286 Klafter Holz angenommen werden [2]).

Die numerische Gröſse des **Viehstapels** in dem Groſsherzogthume ist zwar nicht ganz unbeträchtlich; dagegen lassen die Thiere in qualitativer Hinsicht, (insbesondere die Pferde,) noch vieles zu wünschen übrig. Die Anzahl der verschiedenen Thiergattungen möchte gegenwärtig in nachstehenden Gröſsen geschätzt werden können, nämlich: zu 73,500 Pferden, 420,000 bis 450,000 Stück Rindvieh, 180,000 Schaafen, und 310,000 bis 320,000 Schweinen, die sich bei einer Vergleichung mit dem Areale, im allgemeinen Durchschnitte, mit 270 Pferden, 1581 Stück Hornvieh, 662 Schaafen und 1158 Schweinen auf die □ Meile vertheilen.

In dem Berichte der Budgets-Commission, S. 430, ist der Stand von Pferden, ausschlieſslich der Militär- und Luxus-Pferde, zu 71,083, die Anzahl der ersteren zu 1196 angegeben. Für beide Arten sind 2400 Stück dem Stande zugefügt. Die angezeigte Gröſse des Schaafviehstapels ist aus Herrmann, (Direktor der Schäferei, über Schaafzucht und Wollhandel) entnommen, die Stärke des Rindvieh- und Schweine-Standes in der Art ausgemittelt, daſs jenem im Jahr 1818, für jedes seitdem verflossene Jahr, 1/5 Procent Zuwachs zugesetzt worden ist.

Die Produkte des **Mineralreichs** bestehen vorzüglich nur in Eisen, (zwischen 40,000 und 50,000 Centner,) in Blei, (ungefähr 700 Centner,) und in Salz, (278,500 Centner auf den beiden Haupt-Salinen Dürrheim und Rappenau, worunter 12,500 Centner Viehsalz) [3]), auſser welchen eine geringe Quantität Kupfer und Silber (589 bis 600 Mark) ausgebeutet wird [4]).

Von der gesammten Volksmenge (1,223,966 Individuen) sind 581,408 Individuen männlichen, und 642,558 Individuen weiblichen Geschlechts [5]).

---

1) Die Weinproduktion hat in nachstehenden 3 Jahren betragen, nämlich: im Jahr 1826, 184,377 Eimer; im Jahr 1827, 187,665, und im Jahr 1828, 313,204 Eimer. Schwäbischer Merkur von 1829, S. 229. Durchschnitt für ein Jahr, 228,415 1/3 Eimer.

2) Darstellung der badischen Forstadministration etc., S. 7.

3) Bericht der Budget-Commission der Ständeversammlung im Jahr 1831, 10tes Beilagenheft, 2ter Theil des Berichts, S. 90.

4) M. s. das **Groſsherzogthum Baden** etc., S. 20 u. 37 in der Einleitung; auch **Geographie und Statistik des Groſsherzogthums Baden** von Demian, S. 18 folg. — Ueber die Eisenproduktion die tabellarische Uebersicht, S. 107 in dem 8ten Beilagenheft **der Verhandlungen der 2ten Kammer der Stände im Jahr 1831.**

5) Diese Angabe ist auf das Verhältniſs gegründet, welches Ende des Jahres 1828 statt gefunden hat, in welchem in dem ganzen Groſsherzogthume die männliche Population in 573,508, die weibliche aber in 601,801 Individuen; in den einzelnen Kreisen aber, und zwar in dem Seekreise, die erstere 81,315, die letztere 86,796; in dem jetzigen Ober-Rhein-Kreise, die erstere in 154,770; die letztere in 160,753; in dem Mittel-Rhein-Kreise, die erstere in 192,332, die letztere in 200,605, und in dem Unter-Rhein-Kreise, die erstere in 144,791, die letztere in 153,647 Individuen bestanden hat. Das **Groſsherzogthum Baden** in vier Kreisen von Wehl, 1832.

Es überwiegt mithin die numerische Gröfse dieses letztern in dem ganzen Staatsgebiete, jene des erstern um ungefähr 4 $^{11}/_{12}$ Procent, welches Verhältnifs jedoch in den vier Kreisen zum Theil bedeutend von diesem allgemeinen Durchschnittsatze abweicht. Es beträgt nämlich dieses Uebergewicht in dem See-Kreise, 6 $^{2}/_{3}$ Procent; in dem Unter-Rhein-Kreise, 5 $^{1}/_{6}$ Procent; in dem Mittel-Rhein-Kreise, 4 $^{1}/_{3}$ Procent, und in dem Ober-Rhein-Kreise, nicht ganz 3 $^{9}/_{10}$ Procent. — Diese Volksmenge ist in 110 Städte, 86 Marktflecken und 1668 Dörfer, und aufser diesen letztern, (insbesondere in dem Ober-Rhein-Kreise,) in eine grofse Anzahl von Weilern und einstelligen Höfen vertheilt [1]). Von diesen Wohnplätzen befinden sich 24 Städte, 2 Marktflecken und 879 Dörfer in dem See-Kreise; 29 Städte, 7 Marktflecken, 550 Dörfer in dem Ober-Rhein-Kreise; 29 Städte, 17 Marktflecken und 395 Dörfer in dem Mittel-Rhein-Kreise, und 28 Städte, 10 Marktflecken und 344 Dörfer in dem Unter-Rhein-Kreise, und kommen hiernach 1 Stadt auf je 2 $^{1}/_{2}$, und 1 Marktflecken auf je 7 $^{1}/_{4}$ □ Meilen, und 6 $^{2}/_{7}$ Dörfer, und mit Einrechnung der Weiler, überhaupt 9 $^{6}/_{7}$ Wohnplätze auf eine solche. Die Anzahl der Wohnhäuser dürfte gegenwärtig zwischen 170,000 und 180,000 solcher betragen [2]).

Der Betrieb von industriellen technischen Gewerben ist weder durch die Gröfse seines Umfanges, noch durch Mannigfaltigkeit und Qualität der Erzeugnisse ausgezeichnet. In Absicht auf den ersteren, oder auf den Umfang des Betriebs, dürften die Leinwand-Manufaktur, und jene in Wolle, sodann die Leder- und Tabaks-Fabrikation als die umfassendsten; in Hinsicht auf die Qualität der Erzeugnisse, die Verfertigung von Bijouterie-, von feineren Holz-Waaren, (die Schwarzwälder-Uhren,) von Strohgeflechten und von gebrannten Wässern, als die ausgezeichneteren zu betrachten seyn. Die Anzahl von sämmtlichen gröfseren und kleineren Fabrik-Etablissements ist am Anfange des vorigen Decenniums zu 160 dergleichen angegeben worden [3]), und dürfte sich seit jenem Zeitpunkte nicht beträchtlich ver-

---

1) Vorstehende Aufzählung nach den Angaben in den beiden angeführten Werken von Büchler und von Demian, jedoch mit Ausschlufs der Weiler und Höfe, von welchen in diesen Werken zwar die Namen, aber nicht zugleich bei allen angezeigt ist, in welche von beiden Cathegorien jeder in denselben genannte Ort gehört. In Hassel's Umrisse etc., 2tes Heft, S. 84, ist, jedoch ohne Nachweise seiner Quelle, die Gesammtzahl der Dörfer und Weiler zu 2427 angegeben, und in dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1832, ebenfalls ohne solche Nachweise, die Anzahl der ersteren zu 1731, mithin um 68 gröfser als die obstehende. — Bei den obstehenden Angaben für den Ober- und Mittel-Rhein-Kreis ist die Zutheilung der Aemter des aufgelösten Kinzigs-Kreises zu jedem berücksichtigt. M. s. Staats- und Regierungsblatt von 1832 Nr. 9.

2) Dieselbe ist von Büchler, S. 44, für das Jahr 1814 zu 150,000, in Hassel's Umrisse etc., 1823, S. 84, zu 154,710 angegeben.

3) Angabe des Ministers Frhrn. v. Berstett in der Ständeversammlung. — Der vorzüglichere Sitz der Leinwand-Manufaktur, (gröfstentheils Kauf- und mittelfeine Leinwand, Packtuch, Zwillich,) ist in den Bezirken von Lahr, Endingen, im Odenwalde etc.; jener der Wolle-Manufaktur zu Lahr,

mehrt haben. — Ungleich bedeutender, überhaupt nicht unwichtig ist der Handel, insbesondere auch der Durchfuhrhandel, welchen die geographische Lage des Grofsherzogthums begünstigt. Der Geldwerth der Ausfuhren ist zu 20 bis 22 Millionen Gulden, und eben so hoch jener der Einfuhren angegeben [1]); die Gröfse des Beitrags, welchen die Bodenprodukte, (Getreide, Tabak, Holz etc.,) und jene des Thierreichs zu der erstern liefern, zu ³/₄, jener des industriellen Gewerbsbetriebes, zu ¼ ihres ganzen Betrags geschätzt; die Einfuhr von rohen Stoffen zu weiterer Verarbeitung, zu ¼, jener von Fabrikaten, Colonial-Waaren etc. dagegen, zu ³/₄ des ganzen Werthes derselben.

Aufser einer grofsen Anzahl von Elementar-Schulen in den Städten und Dörfern für die religiöse und sittliche Bildung der untern Volksklassen besitzt das Grofsherzogthum als Vorbereitungsanstalten für wissenschaftliche Ausbildung, und für diese 12 lateinische Schulen, 7 Pädagogien, 6 Gymnasien, 4 Lyceen, sodann 2 Universitäten, zu Heidelberg und Freiburg [2]), und aufser diesen mehrere spezielle Bildungsanstalten in dem Lande.

Das öffentliche Einkommen des Grofsherzogthums beträgt nach Mafsgabe des Budgets für die neueste Finanzperiode (für die Jahre 1831 und 1832) 10,756,864 Gulden 58 Kreuzer, und erfolgt aus nachstehenden Quellen, nämlich: 2,772,719 ⅓ Gulden aus der Benutzung des unmittelbaren Staatseigenthums; 1,076,414 Gulden aus jener von Regalien; 2,720,740 Gulden werden durch direkte, und 4,132,899 ½ Gulden durch indirekte Steuern eingezogen; 54,091 Gulden erfolgen aus verschiedenen kleinen Einnahmen. Der gesammte Staatsaufwand ist zu 10,458,868 Gulden 28 ½ Kreuzer, und nach Vorwegnahme der zu 3,193,968 Gulden 1 Kreuzer berechneten Lasten und der Verwaltungskosten, zu 7,264,900 Gulden 22 ½ Kreuzer berechnet, wovon 920,688 Gulden für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld, 987,000 Gulden für das grofsherzogliche Haus, und 1,376,500 Gulden für den Militäretat [3]). Die Staatsschuld beträgt die Summe von

---

Pforzheim, (hier die feinsten Tücher,) Michelfeld und Sinsheim bei Heidelberg, früher auch zu Schönau bei Heidelberg; von Bijouterie-Arbeiten, Pforzheim etc.)

1) Angabe des Staatsraths Nebenius in der ersten Ständeversammlung,

2) In dem ständischen Commissions-Berichte über die Verbesserung der Schullehrer, (2tes Beilagenheft, 1831, S. 188,) ist die Anzahl der Schulstellen zu 1857 angegeben, jedoch ohne Anzeige jener der Schulen.

3) M. s. das Finanzgesetz und den Hauptfinanzetat für die Finanzjahre 1831 und 1832 in dem Staats- und Regierungsblatt von 1832 Nr. 1; sodann das 10te Beilagenheft der Verhandlungen der 2ten Kammer im Jahre 1831. Die obstehenden Zahlen sind der Durchschnitt aus dem Einkommen und aus dem Aufwande der beiden Jahre, von welchen das erstere für das Jahr 1831, zu 10,915,971 Gulden 46 Kreuzer, und für das Jahr 1832, zu 10,597,758 Gulden 11 Kreuzer; der Aufwand zu 10,524,130 Gulden 56 Kreuzer in dem erstern, und zu 10,393,606 Gulden in dem letztern Jahre ausgeworfen ist. Der Einnahme-Etat ist nach den Verwaltungen, durch welche der Einzug bewirkt wird, aufgestellt, und eine Folge hiervon, dafs weder die Salzsteuer, die in dem Verkaufspreise des Salzes eingezogen wird, noch die unter der Rubrik Justiz- und Polizei-Revenuen eingehende Stempel-Gefälle und Taxen etc. unter den indirekten Abgaben aufgeführt sind,

25,307,834 Gulden, und nach Abrechnung des Aktiv-Vermögens der Amortisationskasse, 22,943,041 Gulden [1]).

Das Contingent des Grofsherzogthums zu dem Bundesheere, in welchem dasselbe die 2te Division des 8ten Armeecorps bildet, besteht in 10,000 Mann, nämlich 7751 Mann Infanterie, 1429 Mann Cavallerie, 720 Mann Artillerie und 100 Pionniers. Nach Mafsgabe seiner gegenwärtigen Formation besteht das badische Corps d'Armee aufser einem Generalstabe

aus 1 Bataillon Leibgrenadier-Garde	882	Mann
aus 4 Regimentern Infanterie, jedes zu 1713 Mann, . .	6,852	—
aus 1 Bataillon leichter Infanterie	852	—
überhaupt Infanterie .	8,586	—
aus 3 Dragoner-Regimentern, jedes zu 628 Mann . . .	1,884	—
aus 1 Artillerie-Brigade	670	—
und aus 1 Pionniers-Corps von	226	—
mithin in seinem completen Zustande aus	11,366	Mann,

und von diesen

der präsente Stand, in 3668 Mann Infanterie, 1059 Mann Cavallerie und 485 Artilleristen und Pionniers, und aus 1196 Dienstpferden [2]). — Der Carl-Friedrichs-Orden mit drei Graden, (Grofskreuze, Commandeure und Ritter,) ist zur Belohnung ausgezeichneter Thaten und militärischer Verdienste von Offizieren; goldene und silberne Medaillen, zu solcher von Unteroffizieren und Gemeinen bestimmt, die im Fall ihrer Untauglichkeit zum ferneren aktiven Dienste in eine Invaliden-Compagnie eingereiht werden. Ein geregeltes Pensionssystem prospizirt der Subsistenz invalid gewordener Offiziere [3]).

Die politische Constitution des Grofsherzogthums ist monarchisch mit einer National-Repräsentation. Der Regent vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt, welche derselbe jedoch nur nach Mafsgabe der in der Verfassungsurkunde festgesetzten Bestimmungen ausübt [4]). Die Stände sind in zwei Kammern abgetheilt, nämlich in die der Standesherren und in die zweite Kammer, die aus 63 von den Städten und Landgemeinden gewählten Abgeordneten gebildet, alle zwei Jahre zu einem Viertel erneuert wird.

Die oberste Leitung der gesammten Staatsverwaltung ist in dem Staats-Ministerio concentrirt, welches unter dem Vorsitze des Grofsherzogs und eines Präsidenten, aus den Chefs der Ministerial-Departements und einigen besondern Mitgliedern aus diesen letztern gebildet ist. Die spe-

---

welchen sie in den obstehenden Ansätzen, die erstere mit 943,796 $^{3}/_{4}$ Gulden, (m. s. 2tes Beilagenheft der Verhandlungen, Einnahmen, S. 79,) die letztere mit ihrem Ansatze in dem Etat, nämlich mit 871,350 Gulden, hinzugefügt sind.

1) M. s. die Amortisations-Kasse-Bilanz pro ultimo Mai 1831 in dem 10ten Beilagenheft der Verhandlungen, S. 615.

2) M. s. den Standesausweis in dem oben allegirten 10ten Beilagenhefte, S. 769.

3) M. s. das Gesetz oder die Militär-Diener-Pragmatik vom 31. Dez. 1831, Staats- und Regierungsblatt von 1832, Nr. IV.

4) Verfassungsurkunde vom 22. August 1818.

ziellere oberste Leitung der einzelnen Hauptzweige der Verwaltung ist in nachstehenden Ministerial-Departements centralisirt, nämlich: in dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten und des grofsherzoglichen Hauses; in den Ministerial-Departements der Justiz, des Innern, der Finanzen und in dem Kriegs-Departement [1]), unter welchen besondere Centralbehörden für die spezielle Leitung des Details mehrerer besonderer Zweige angeordnet sind [2]).

Zum Behuf der Provinzial-Verwaltung ist das Grofsherzogthum in vier Kreise eingetheilt, nämlich: in den See-, Ober-Rhein-, Mittel-Rhein- und Unter-Rhein-Kreis, mit einer Kreisregierung als höchsten Administrativ-Stelle in einem jeden derselben, für alle Gegenstände deren Verwaltung nicht in besondern Ober-Behörden centralisirt ist [3]), die Kreise selbst aber in Ober-Aemter oder Aemter [4]), in welchen die Verwaltung der Justiz-, der Regiminal- und der Polizei-Angelegenheiten vereinigt ist, und welchen Amtsrevisorate, für Gegenstände der freiwilligen Gerichtsbarkeit, für die Aufsicht auf das Hypothekenwesen der Gemeinden etc., bei-, beziehungsweise untergeordnet sind. Der Rechtszug von den ersteren, als erste Instanz-Behörden für die Rechtspflege, geht an die Hofgerichte, deren sich in jedem Kreise eines befindet, und von diesen an das Ober-Hofgericht in Mannheim, als dritte Instanz und höchste Justiz-Behörde in dem Grofsherzogthume. — Obereinnehmereien,

1) M. s. über die Stellung des Chefs des Kriegs-Departements die Verordnung vom 16. Februar 1832, (Staats- und Regierungsblatt von diesem Jahre Nr. XI,) nach Mafsgabe von welcher für die Commando-Sachen, das Taktische und Dienstliche in dem Corps, für die Personal-Angelegenheiten, die Dislocationen, Marschsachen und dergleichen, ein besonderes Corps-Commando bestellt worden ist, welches zwar alle Anordnungen, die einen Einflufs auf den Militär-Etat haben können, der Berathung des Kriegs-Ministeriums unterlegen mufs, dessen unmittelbarer Wirkungskreis jedoch zunächst nur auf die Verwaltungs-Angelegenheiten und auf die gesammte Comptabilität beschränkt ist.

2) Die Ober-Postdirektion unter dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; die evangelische und die katholische Kirchensektion, die Sanitäts Commission, die Wasser- und Strafsen-Baudirektion, die Landes-Gestütts-Direktion unter dem Ministerium des Innern; die Hof-Domainen-Kammer, die Direktion der Forste und Bergwerke, die Steuer-Direktion etc., die Direktion der Amortisations-Kasse, die Baudirektion und die Ober-Rechnungs-Kammer unter jenem der Finanzen. Das Ober-Censur-Collegium ist dem Staatsministerio unmittelbar untergeordnet.

3) M. s. Verordnung vom 26. Januar 1832, (Staats- und Regierungsblatt von diesem Jahre Nr. IX.) Bei dieser Umbildung der bisherigen Kreise, ist der See-Kreis unverändert geblieben, der Kinzig-Kreis aufgelöst, der Ober-Rhein-Kreis aus dem bisherigen Dreisam-Kreise und aus drei Aemtern des Kinzig-Kreises, der Mittel-Rhein-Kreis aus den übrigen Aemtern dieses letztern und aus dem Murg- und Pfinz-Kreise, der Unter-Rhein-Kreis endlich aus den bisherigen Neckar- und Main- und Tauber-Kreisen gebildet worden.

4) In dem See-Kreise 19; in dem Ober-Rhein-Kreise 18; in dem Mittel-Rhein-Kreise 21, und in dem Unter-Rhein-Kreise 20 dergleichen.

Domainen-Verwaltungen, Forstmeister, Ober-, Zoll- und Accise-Inspektoren etc. fungiren als Organe dieser besondern Verwaltungszweige.

II. Topographie.

1) **Carlsruhe**, Haupt- und Residenzstadt des Grofsherzogthums, mit ungefähr 20,500 Einwohner, in einer Entfernung von 1 ½ Stunden vom Rhein. — In derselben befinden sich der Sitz sämmtlicher höchsten und Central-Verwaltungs-Behörden, ein Zeughaus mit einer Kanonengiefserei, einige Fabriken, sodann auch mehrere Lehr- und Bildungs-Anstalten [1]). In der Nähe der Stadt, **Gottesau**, ein ehemaliges Kloster, welches in eine Cavallerie-, Artillerie- und Train-Kaserne umgewandelt ist.

2) **Mannheim**, Stadt und ehemalige Festung in der Gabelung, welche der Einflufs des Neckars in den Rhein bildet, mit ungefähr 20,600 Einwohnern, (mit Einschlufs des Militärs.) Sitz des Ober-Hofgerichts, (des höchsten Gerichtshofs des Grofsherzogthums,) der Regierung und des Hofgerichts des Unter-Rhein-Kreises und verschiedener anderer Behörden. In derselben ein Lyceum und mehrere andere Unterrichtsanstalten; und einige (vorzüglich mehrere Tabaks-) Fabriken. — Bei der Stadt, eine Schiffbrücke über den Rhein (43 Pontons) und eine solche über den Neckar (23 Pontons.) — Uebergabe der Festung mittelst Capitulation an die französische Armee (ohne vorhergegangene Belagerung) am 20. Sept. 1795; Wiedereroberung derselben durch die kaiserlich österreichische Armee (nach einer vierwöchentlichen Belagerung,) und Uebergabe an diese letztere am 22. Nov. des nämlichen Jahres. — Uebergang eines russischen Armee-Corps (von Sacken) über den Rhein am 1. Januar 1814 [2]).

3) **Heidelberg**, Stadt am Eintritte des Neckars, über den eine 702 Fufs lange steinerne Brücke führt, in das Rheinthal, mit 13,530 Einwohnern. — Daselbst eine Universität und mehrere andere wissenschaftliche Institute und Unterrichts-Anstalten. — In der Stadt, (die in der Richtung von Westen nach Osten in einer Länge von ungefähr 2800 Schritten längs dem Flusse mit ihrem östlichen Ende in dessen Thal hineinzieht,) durchschneiden sich die Hauptstrafsen, die aus dem nördlichen Teutschlande an den Ober-Rhein und in die Schweiz, und vom linken Rheinufer über Mannheim an den Main und nach Franken, (Würzburg,) und an die Donau nach Schwaben und Baiern, (Stuttgart, Ulm,) führen.

4) **Freiburg**, (ehemalige Hauptstadt des Breisgau's,) an der Dreisam, mit ungefähr 14,500 Einwohnern. Sitz der Regierung und des Hofgerichts des Ober-Rhein-Kreises, des Landesbisthums, (dessen Titular zugleich Erzbischof der katholischen Rheinprovinz ist.) In derselben eine Universität, mehrere andere Unterrichtsanstalten, einige Fabriken.

---

1) **Statistisches Gemälde der Residenzstadt Carlsruhe und ihrer Umgebungen** von Hartleben, Carlsruhe 1815; auch Demian, **Geographie und Statistik** etc., 1820, S. 77 folg.; beide etwas veraltet.

2) **Historisch-topographisch-statistische Beschreibung von Mannheim und seiner Umgebung** von Rieger, Mannheim 1825. Ober-Revisor Heunisch bearbeitet so eben eine neue Geographie, Statistik und Topographie von Baden nach der Organisation von 1832, aus offiziellen Quellen, welche zur Ostermesse 1833 bei Groos in Heidelberg erscheinen wird.

5) **Rastadt**, an der Murg, mit drei Brücken über den Fluſs, und 5630 Einwohnern. Sitz der Regierung und des Hofgerichts des Mittel-Rhein-Kreises. — Daselbst Friedensunterhandlungen zwischen dem Prinzen Eugen und dem Marschall Villars im Jahr 1714, die dem Friedensschluſs zu Baden in dem nämlichen Jahre vorhergegangen sind; sodann der erfolglose Friedenscongreſs am 1. Dez. 1797.

6) **Constanz**, Stadt an dem Ausflusse des Rheins aus dem Bodensee in den Untersee, mit drei Vorstädten und 5650 Einwohnern. Sitz der Regierung des See-Kreises. — Nach alter Art durch eine hohe bethürmte Mauer und einen breiten ausgemauerten Graben, mit einigen Bastionen an der Westseite der Stadt befestigt, und an der Wasserseite durch eingerammte Pfähle gegen das Eindringen von Schiffen gesichert. Die Vorstadt **Kreuzlingen** ist durch einen Graben von der Stadt getrennt, und durch zwei Bastionen vertheidigt; die Vorstadt **Petershausen** am rechten Ufer des Rheins, durch eine hölzerne Brücke mit der Stadt verbunden; — die dritte Vorstadt, **Paradies**, ist mehr ein offenes Gartendorf.

7) **Pforzheim**, Stadt am Einflusse der Nagold und Würm in die Enz, mit ungefähr 6200 Einwohnern, und **Lahr**, mit ungefähr 5700 Einwohnern, (beide in dem Mittel-Rhein-Kreise;) die beiden bedeutendsten Fabrikorte des Groſsherzogthums, (in der erstern vorzüglich Bijouterie- und Tuch-, in der letztern Linnen-, Baumwolle- und Tabaks-Fabrikation.)

Sodann durch Kriegsereignisse bei denselben bemerkenswerth: **Kehl**, Stadt und ehemalige Festung an dem Rhein, gegenüber von Straſsburg, mit 812 Einwohnern, in dem Mittel-Rhein-Kreise. (Die Festungswerke, die im Jahr 1802 auf Anordnung der französischen Regierung demolirt, und im Jahr 1809 wieder hergestellt worden waren, sind seit dem Pariser-Frieden von 1814 auf's Neue demolirt worden [1]). — **Malsch**, Marktflecken in dem Amt Ettlingen, im Mittel-Rhein-Kreise; bei demselben Schlacht zwischen der kaiserlich österreichischen und französischen Armee, zum Nachtheil der erstern, am 9. Juli 1796 [2]). — **Emmendingen**, Stadt im Ober-Rhein-Kreise, mit 1900 Einwohnern; daselbst Schlacht zwischen der kaiserlich österreichischen und der französischen Armee, am 19. Okt. 1796, und **Schlingen**, Marktflecken, mit 1065 Einwohnern; Schlacht am 24. Okt. 1796 zwischen den nämlichen Armeen, beide zum Vortheil der erstern, (unter Erzherzog Carl) [3]). — **Stockach**, Stadt, (in der Entfernung von ungefähr 4 Stunden vom Bodensee,) im See-Kreise, mit 1270 Einwohnern; bei derselben für die kaiserlich österreichische Armee siegreiche Schlacht mit der französischen am 25. März 1799. — **Engen** und **Möſskirch**, Städte in dem nämlichen Kreise, die erstere mit 1268, die letztere mit 1190 Einwohnern; bei beiden Schlachten zwischen den nämlichen Armeen

1) M. s. über den zweimaligen Uebergang der französischen Armee über den Rhein bei dieser Stadt, und zwar über den ersten am 23. Juni 1796, **Grundsätze der Strategie**, II, 106 folg., und über den zweiten am 25. April 1800, *Mémoires pour servir à l'histoire militaire etc. par le Marechal Gouvion St. Cyr*, II, 120 folg. — Ueber die Belagerung und Einnahme der Festung Kehl durch die österreichische Armee am 10. Jan. 1797, **Grundsätze der Strategie**, III, 300 folg.

2) **Grundsätze der Strategie** etc., II, 137 folg.

3) Ebendaselbst, III, 259 folg., 283 folg.

und mit dem nämlichen Erfolge, bei der erstern Stadt am 3. Mai, und bei der letztern am 5. Mai 1800[1]). — Plittersdorf, Rheinübergang eines kaiserlich österreichischen Armeecorps unter dem Prinzen von Waldeck im Jahr 1793. — Stollhofen, Dorf an der Strafse von Rastadt nach Strafsburg, bei welchem im Jahr 1703 die gleichnamigen bekannten Linien (vom Rheine bis nach Bühl und von da bis an den Schwarzwald) gegen die französische Armee angelegt waren. — Neckarau, Dorf in der Nähe des Rheins, eine Stunde von Mannheim entfernt, von einem aus dem Rheine abfliefsenden Altwasser umgeben; im Jahr 1799 von der französischen Armee befestigt, und von der kaiserlich österreichischen Armee am 18. Sept. des nämlichen Jahres mit Sturm genommen. — Aufser den Brücken über den Rhein[2]) befinden sich in dem Grofsherzogthume Ueberfahrten über den Strom bei nachstehenden Orten, nämlich: bei Sandhofen, Ketsch, Altlofsheim und Philippsburg im Unter-Rhein-Kreise; bei Daxlanden, Knielingen, Schröckh, Steinmauern, Fort-Louis und Neufreistedt in dem Mittel-Rhein-Kreise, und bei Kappel, (im Amt Ettenheim,) bei Saabach, bei Breisach, bei Neuenburg und bei Hüningen in dem Ober-Rhein-Kreise; — dann bei Neckarelz eine Schiffbrücke über den Neckar.

4) Das Grofsherzogthum Hessen.

I. Staatskunde.

Der Länderbestand des Grofsherzogthums Hessen ist in zwei Hauptmassen getrennt, von welchen die südliche — die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen — die gröfsere; die nördliche, oder Ober-Hessen, welche ebenfalls kein geschlossenes Ganzes bildet, die kleinere ist[3]). Der südliche Rand der erstern (oder südlichen) dieser beiden Hauptmassen ist von dem nordöstlichen Bezirke des baierischen Rhein-Kreises und von dem Grofsherzogthume Baden umgeben, an welches und an den baierischen Unter-Main-Kreis der östliche Rand derselben sich anlehnt. Nördlich grenzt dieselbe an das Gebiet der freien Stadt Frankfurt, an die kurhessische Provinz Hanau und an das Herzogthum Nassau, und westlich an den preufsischen Regierungsbezirk Coblenz und an Rheinbaiern. Die nördliche Masse grenzt südlich ebenfalls an das Frankfurter Stadtgebiet und an Kurhessen, (Hanau,) dessen Staatsgebiet auch dieselbe an ihrer

1) M. s. über die Schlacht bei Stockach (in den französischen Kriegsberichten nach dem Orte Liptingen benannt,) *Précis des événemens militaires etc.*, I, 50 folg., und die *Mémoires etc. par le Maréchal Gouvion St. Cyr*, I, 133 folg.; über jene bei Engen, das erstere Werk III, 103 folg., und das letztere, II, 155 folg.; und über die bei Möfskirch, das erstere, III, 125 folg., und das letztere, II, 181 folg.

2) M. s. oben S. 343.

3) Statistisch-topographisch-historische Beschreibung des Grofsherzogthums Hessen von Wagner, Darmstadt bei Leske, I, 1829, II u. III, 1830, IV, 1831. Auch Beiträge zur nähern Kenntnifs der Gesetzgebung und Verwaltung des Grofsherzogthums Hessen, vom Geh. Rath und Präsidenten des Finanzministeriums Freiherrn von Hofmann, Giefsen 1832.

Ost- und Nordseite umgibt, (Fulda, Hersfeld, Marburg;) mit ihrem westlichen Rande endlich stöfst dieselbe an Hessen-Homburg, das Herzogthum Nassau und an die preufsische Provinz Nieder-Rhein. Der Bezirk von Wimpfen, ein Bestandtheil der erstern, und von dieser getrennt, ist am Neckar zwischen Wirtemberg und Baden eingeschlossen; der zu der nördlichen Gebietsmasse gehörige Bezirk Vöhl, (die Herrschaft Itter,) zwischen Waldeck und Kurhessen, die von derselben ebenfalls getrennten Orte Rödelheim, Nieder-Ursel und Steinbach von diesem letztern und von dem nassauischen Staatsgebiete umgeben.

Die Arealgröfse des Grofsherzogthums beträgt 152,3/4 □ Meilen [1]) mit einer Bevölkerung von 735,300 Individuen, die sich in nachstehenden Gröfsen auf die drei Provinzen vertheilt, nämlich: mit 54 □ Meilen und 263,705 Individuen auf die Provinz Starkenburg; 24 3/4 □ Meilen und 194,728 Individuen auf die Provinz Rheinhessen, und mit 74 □ Meilen und 276,916 Individuen auf die Provinz Ober-Hessen [2]).

Der Odenwald bedeckt die ganze östliche Hälfte der Provinz Starkenburg; das Vogelsgebirge jene der Provinz Ober-Hessen, in deren westlichen Rand Ausläufer des Westerwaldes und des Taunus hineinziehen, und deren nördlichsten Rand die südlichen Gruppen der sauerländischen Gebirge berühren. Abfälle des Donnersbergs, des Hochwaldes und Soonwaldes senken sich in Rheinhessen bis an den Rhein und an die Nahe [3]). — Aufser dem Rhein, welcher zwischen den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen in nördlicher Hauptrichtung hinabströmt, dem Main, welcher den nordöstlichsten und nördlichen Grenzrand umzieht, der Lahn, welche den nördlichen Rand von Ober-Hessen auf einer kurzen Strecke durchschneidet, und der Nahe, die an dem westlichen Saume des Rhein-Kreises dem Rheine zufällt, sind die Nidda und Wetter in dem südlichsten Theile von Ober-Hessen die beträchtlichsten unter den übrigen fliefsenden Gewässern.

Von der gesammten Oberfläche werden 3,128,586 neue hessische Morgen land- und forstwirthschaftlich, und von diesen: 1,589,634 Morgen als Ackerland, 381,406 Morgen als Wiesen, 34,187 Morgen als Weiden, 38,178 Morgen für den Weinbau, 3774 Morgen als Gärten, und 1,081,410 Morgen als

---

1) Nach Wagner a. a. O., IV, 47; nach andern Angaben, z. B. nach Crome, (geographisch-statistische Darstellung der sämmtlichen zum teutschen Staaten-Bunde gehörigen Länder, II, 193,) 186 □ Meilen, welche Angabe auch in den genealogisch-historisch-statistischen Almanach für 1832 übernommen ist; nach Hassel (Umrifs etc., 1tes Heft, S. 92) 176,60 □ Meilen.

2) Nach Wagner a. a. O. IV, 69, hat die Volkszahl in dem Grofsherzogthum im Jahr 1828 — 718,373 Individuen, jene in der Provinz Starkenburg, 256,745, in Rheinhessen 189,986, und in Ober-Hessen 271,642 Individuen, der jährliche Ueberschufs der Gebornen über die Gestorbenen, nach Mafsgabe eines Durchschnitts aus den drei Jahren 18 25/27, in dem ganzen Grofsherzogthume, 8488, in Starkenburg, 3480, in Rheinhessen, 2371, und in Ober-Hessen, 2637 Individuen betragen, die für zwei Jahre der Volksmenge im Jahr 1828 hinzugefügt, die obstehenden Gröfsen ergeben.

3) M. s. oben über den Odenwald und Taunus, S. 172—174; über das Vogelsgebirge, S. 183; über die sauerländischen Gebirge, S. 178; über den Donnersberg und Hochwald, S. 158.

Waldung benutzt. Die Gewässer, Landstraſsen, Wege, Gebäude etc. und der ganz sterile Boden bedecken eine Fläche von 234,663 Morgen, (nicht 7 Procent des ganzen Areals.) Diese Fläche vertheilt sich, und findet ihre Benutzung für die bezeichneten Culturen in den drei Gebietstheilen in nachstehenden Gröſsen statt. Es befinden sich nämlich:

in der Provinz	Acker-land, Morgen	Wiesen, Morgen	Weiden, Morgen	Wein-land, Morgen	Gärten, Morgen	Waldung, Morgen
Starkenburg . . .	506,740	119,496	15,541	2,863	340	492,903
Rhein-Hessen . .	427,093	23,784	4,595	35,136	2575	21,523
Ober-Hessen . .	655,801	233,128	14,051	174	859	566,984
Ganze Gröſse .	1,589,634	381,408	34,187	38,173	3774	1,081,410 [1])

Die Getreide-Produktion mögte im Durchschnitte einer Reihe von Jahren jährlich zu 6 ⅓ bis 6 ½ Millionen Berliner Scheffel geschätzt werden können; jene von Wein wird zu 150,000 bis 200,000 hessischen Ohm (500,000 Berliner Eimer) angegeben.

Es befindet sich weder in Wagner's, noch in andern statistischen Werken eine Angabe über die Gröſse des Körnergewinns, oder des Ertrags einer mittleren Erndte der vier Hauptkornarten. Nach Crome (a. a. O., S. 205 folg.) soll in manchen Distrikten der Provinzen Rheinhessen und Starkenburg das 10te und 12te, in manchen Jahren sogar das 15te Korn von der Aussaat gewonnen werden, die zu Ober-Hessen gehörige Wetterau so reichlich lohnen, daſs aus derselben gegen 170,000 Malter (283,333 Berliner Scheffel) ausgeführt werden können, in dem Hinterlande dieser Provinz dagegen die Aussaat nur drei- und vierfach wieder geben. Ueberhaupt produzirt das Groſsherzogthum über seinen Bedarf, und behält nach dessen Befriedigung einen nicht unbeträchtlichen Ueberschuſs zur Ausfuhr, die z. B. in dem Zeitraume vom 1. Juli 1828 bis zum 31. Dez. 1831 im Durchschnitte jährlich 595,460 Berliner Scheffel betragen hat. (M. s. das angeführte Werk des Frhrn. v. Hofmann, S. 149.) — In dem gröſsten Theile des Groſsherzogthums findet Dreifelderwirthschaft statt, wonach mithin zwei Drittheile, (oder etwas mehr,) von der gesammten Ackerfläche dem Getreidebau gewidmet seyn mögen, auf welchen, bei Unterstellung eines Ertrags von 6 Körner im allgemeinen Durchschnitte, die vorstehend angegebene Quantität Getreide produzirt werden würde. Die Annahme dieses Ertragskorns als allgemeiner Durchschnitt dürfte sowohl durch die angezeigten thatsäch-

1) Nach Wagner a. a. O., IV, Seite 47; sodann für Starkenburg und Rheinhessen, I, 227 und II, 114, und für Ober-Hessen, III, 199. In dem Werke des Frhrn. v. Hofmann, S. 180, ist die Flächengröſse der einzelnen Culturen etwas abweichend angegeben, nämlich: die des Ackerlandes, zu 1,582,645 $^{5}/_{10}$ Morgen, der Wiesen, zu 409,822 ½ Morgen, und die der Waldungen, zu 1,062,555 $^{8}/_{10}$ Morgen. Der Verfasser hat Wagner's vorzüglich deſshalb beibehalten, weil dieser zugleich die Vertheilung in die drei Provinzen anzeigt.

lichen Verhältnisse, als durch eine Berechnung des eigenen Bedarfs mit Rücksicht auf den zur Ausfuhr bleibenden Ueberschufs gerechtfertigt seyn.

Der Viehstapel, der sich in den neueren Zeiten überhaupt vergröfsert hat, besteht in 38,072 Pferden, (worunter 4057 Fohlen,) in 244,029 Stück Hornvieh, (mit Einschlufs von 62,267 Stück Jungvieh,) 224,243 Schaafen, 140,501 Schweinen und 11,723 Ziegen [1]). Im allgemeinen Durchschnitte des ganzen Grofsherzogthums vertheilen sich diese Thierarten mit 250 Pferden, 1605 Stück Hornvieh, 1475 Schaafen und 924 Schweinen auf die □ Meile.

Die vorzüglichsten Produkte des Mineralreichs bestehen in Eisen, am meisten in der Provinz Ober-Hessen, (das bedeutendste Werk bei Königsberg, 11,000 Centner,) für den inländischen Bedarf jedoch nicht in zureichender Menge [2]); sodann in Braunkohlen, ebenfalls in der nämlichen Provinz, (bei Dorheim, jährliche Ausbeute, 200,000 Centner, bei Bauernheim und bei Salzhausen, jährliche Ausbeute, 60,000 Centner; bei Eberstadt, am Hessen-Brücker-Hammer, und bei Seligenstadt, in der Provinz Starkenburg;) und in Salz — auf der Saline bei Wimpfen, jährlich 110,000 Centner; zu Carls- und Theodorshalle, bei Creuznach in der Provinz Rheinhessen, 30,000 bis 33,000 Centner; zu Salzhausen 4000 Centner; zu Wisselsheim 2800 bis 3000 Centner, und zu Büdingen 375 Centner; — endlich Kupfer, — bei Thalitter in Ober-Hessen, jährlich an 400 Centner.

Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich die Volksmenge in dem ganzen Grofsherzogthume, von welcher die weiblichen Geschlechts (378,678 Individuen,) jene männlichen Geschlechts (356,622 Individuen) um nicht volle 3 Procent überwiegt, mit 4887 ½ Individuen auf die □ Meile; mit einer beinahe gleichen Gröfse, nämlich: mit 4883 $^4/_7$ Individuen in der Provinz Starkenburg; in Rhein-Hessen hingegen mit 7789 ⅓, und in Ober-Hessen mit nur 3742 $^1/_7$ Individuen auf dem nämlichen Raume, und in nachstehende Wohnplätze, nämlich:

in der Provinz	Städte	Marktflecken	Dörfer	Weiler	überhaupt	Häuser
Starkenburg in	22	24	356	26	428	32,493
Rhein-Hessen in	10	12	165	3	190	26,929
Ober-Hessen in	34	13	492	18	557	44,666
in dem ganzen Grofsherzogthume in	66	49	1013	47	1175	104,088

Es befinden sich mithin, im allgemeinen Durchschnitte, 1 Stadt auf je

1) Wagner a. a. O., IV, 57.

2) In dem Zeitraume vom 1. Juli 1828 bis 31. December 1831 sind 12,625 Centner Eisenblech aller Art und Stahldraht; sodann 39,219 Centner geschmiedetes Eisen etc. (jährlich 11,200 Centner) eingeführt worden. M. s. v. Hofmann a. a. O., S. 151 u. 152.

2 ${}^{10}/_{33}$, und 1 Marktflecken auf je 3 ${}^{1}/_{10}$ □ Meilen; 6 ${}^{2}/_{5}$ Dörfer, überhaupt 7 ${}^{14}/_{19}$ Wohnplätze und 684 ${}^{17}/_{29}$ Wohnhäuser auf einer jeden □ Meile [1]).

Der gröfste Theil der Bevölkerung ist mit dem Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbs beschäftigt; ein verhältnifsmäfsig nur kleiner Theil mit dem auch qualitativ nicht ausgezeichneten industriellen Gewerbebetriebe. Die beträchtlichsten Zweige dieses letztern sind: die Leinwand-Fabrikation, jedoch vorzüglich nur in Ober-Hessen; die Tabaks-Fabrikation, sowohl von Rauch- als Schnupf-Tabak, (20 Fabriken, von welchen 12 in Ober-Hessen, 10 in der Provinz Starkenburg, 7 in Rheinhessen;) und die Leder-Fabrikation, die sowohl fabrikmäfsig als von einer grofsen Anzahl einzelner Meister betrieben wird. Wolltuch-Manufakturen sind nur zwei vorhanden, die eine derselben in der Provinz Starkenburg, die andere in Ober-Hessen, in welcher aufser dieser eine grofse Anzahl einzelner Wolltuchweber eine beträchtliche Quantität ordinärer Tücher fabriziren, und auch die Strumpfweberei lebhaft betrieben wird [2]). Der Handel ist nicht ganz unbeträchtlich, am beträchtlichsten jedoch der Transito- und Speditions-Handel [3]).

Eine grofse Anzahl von Elementarschulen und mehrere Realschulen in Städten, sind der moralischen und intellektuellen Cultur der untern Volksklassen gewidmet. Als Vorbereitungs-Anstalten für höhere wissenschaftliche Ausbildung sind mehrere lateinische Schulen, 2 Progymnasien und 6 Gymnasien vorhanden, für die erstere eine Universität in Giefsen, mit welcher eine besondere Forst-Lehranstalt und ein philologisches Seminarium verbunden sind [4]), und für die militärische Ausbildung von Offizieren, eine Militärschule in Darmstadt, in welcher die Theilnahme an dem Unterrichte auch Unteroffizieren und Gefreiten verstattet wird.

Das öffentliche oder Staatseinkommen des Grofsherzogthums beträgt die Summe von 6,162,213 Gulden, wozu die Domanial- und Forst-Revenuen 1,544,276 Gulden, und die Benutzung von Regalien 47,288 Gulden beitragen; 2,592,528 Gulden durch indirekte, 1,978,013 Gulden (und mit Einrechnung von 108 Gulden ständiger Steuer eines Ortes) 1,978,121 Gulden durch direkte Steuern eingezogen werden; — die gegenwärtige Gröfse der Staatsschuld ist zu 12,399,235 Gulden angegeben [5]).

Das Contingent des Grofsherzogthums zum Bundesheere besteht aus 4802 Mann Infanterie, 885 Mann Cavallerie, 508 Mann Artillerie und Pionniers, überhaupt aus 6195 Mann. Nach Mafsgabe seiner gegenwärtigen Formation beträgt die numerische Stärke des Truppencorps, und ist das-

1) Die Anzahl der Wohnplätze und Häuser nach Wagner a. a. O, I, 229; II, 116; III, 202, IV, 72.

2) M. s. Wagner a. a. O., IV, 81 folg.

3) M. s. die sehr interessanten Notizen über die Ein- und Ausfuhr etc. in der mehr angeführten Schrift des Frhrn. v. Hofmann, S. 147 folg.

4) Ueber die Unterrichtsanstalten, Wagner a. a. O., IV, 235.

5) Ueber das Finanzwesen des Grofsherzogthums, das für die Finanzperiode von 18${}^{30}/_{32}$ projektirte Budget s. m. Wagner a. a. O., IV, 295 folg.; das mit der Ständeversammlung vereinbarte, in der aufserordentlichen Beilage Nr. 180 zur allgemeinen Zeitung von 1830; sodann die übersichtliche Darstellung der Finanzverhältnisse in der Druckschrift des Frhrn. v. Hofmann, S. 53 folg. u. S. 171.

selbe, mit Ausschlufs der Gardes du Corps, (4 Offiziere, 4 Trompeter und Pauker, 57 Unteroffiziere und Gemeine,) in nachstehender Art zusammengesetzt [1]), nämlich:

	Friedens-Etat.		Kriegs-Etat	
1) aus dem Generalstabe, (6 Offizieren,) und einer Sappeur-Compagnie	98 Mann		98 Mann	
2) aus 4 Regimentern Infanterie, jedes zu 2 Bataillons von 5 Compagnieen, worunter 1 Schützen-Comp.	4965	—	7405	—
3) aus 1 Regiment Chevaux-legers von 6 Escadrons	912	—	1332	—
4) aus 2 Compagnieen Fufs- und einer halben Batterie reitender Artillerie, und 1 (im Kriege 3) Train-Compagnie	386	—	644	—
im Ganzen aus	6361	—	9479	—

Der präsente Stand beträgt ungefähr $1/3$ des erstern. Jedes eingeborene männliche Individuum ist vom Anfange des 21sten bis zum vollendeten 26sten Lebensjahre waffendienstpflichtig; das Loos entscheidet über den wirklichen Eintritt der zur jährlichen Ergänzung von $1/6$ des Friedensstandes erforderlichen Mannschaft.

Die oberste Leitung der gesammten Staatsverwaltung ist in dem Staatsministerio, (aus den Chefs der Ministerial-Departements und den in diesen Departements aktiven Staatsräthen gebildet,) und jene der einzelnen Hauptzweige derselben in drei Ministerial-Departements, — das der auswärtigen Angelegenheiten und des grofsherzoglichen Hauses; des Innern und der Justiz, und das Departement der Finanzen — centralisirt, unter welchem letzteren die Leitung des Details an mehrere Central-Collegien übertragen ist; — die Ober-Finanz-Kammer, die Zoll-Direktion, die Ober-Baudirektion, die Ober-Forstdirektion. — Die oberste Leitung der Verwaltung der Militär-Angelegenheiten, ist in dem Kriegs-Ministerial-Departement vereinigt.

Eine Regierung in einer jeden der drei Provinzen hat bis jetzt an der Spitze der Verwaltung derselben gestanden, für welche die beiden Provinzen diesseits Rheins in landräthliche Bezirke eingetheilt, und in Rheinhessen die Eintheilung in Cantons beibehalten war. Diese bisherige Organisation wird in dem gegenwärtigen Augenblicke abgeändert, ohne dafs diejenige, die an ihre Stelle tritt, bereits vollständig bekannt wäre. Aus diesem Grunde würden Andeutungen über die erstere zwecklos, jedenfalls ohne praktischen Nutzen gewesen seyn.

II. Topographie.

1) Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt des Grofsherzogthums, mit ungefähr 22,000 Einwohnern in 1267 Wohnhäusern; — Sitz aller höchsten Central- und Provinzial-Behörden des Grofsherzogthums und der Provinz Starkenburg. Die Stadt ist in die (schlecht gebaute) Alt- und in die Neu-Stadt getheilt; die erstere zum Theil noch mit einer Mauer umgeben. — In derselben ein Gymnasium, eine Real- und eine Militärschule, mehrere andere Unterrichtsanstalten; sodann einige Fabriken.

---

1) M. s. das Detail der Formation und des Standes der einzelnen Regimenter etc. in Wagner, IV, 320 folg.

2) Offenbach, offene Stadt am Main, über den eine Schiffbrücke führt, mit ungefähr 7600 Einwohnern. — Dieselbe ist der bedeutendste Fabrikort des Großherzogthums, in welchem zugleich seit Anlegung von zwei (gleichzeitig mit den Frankfurter gehaltenen) Messen ein bedeutender Groß- und Speditions-Handel betrieben wird.

3) Mayns, Stadt und Bundesfestung an dem linken Rheinufer, mit 28,500 (und mit Einschluß der gewöhnlichen Garnison von 6000 Mann 34,500) Einwohnern. Die Länge der Stadt, (vom Bockethore bis zum Raimundi-Thore,) beträgt ½, der Umfang derselben, mit Inbegriff aller Außenwerke, (von der nördlich der Stadt am Rhein gelegenen Ziegelhütte bis wieder an den Strom bei dem Dorfe Weisenau) nahe an 8 Stunden. Die Stadt hat 9 Thore, nämlich 4 an der Landseite, (das Neu-, Gau-, Münster- und das Raimundi-Thor,) und 5 an der Rheinseite, (das rothe Thor, nach der Brücke, das Eisen-, Fisch-, Holz- und das Bocks-Thor;) 27 größere und kleinere Plätze, unter welchen der Schloß- oder Parade-Platz, (ein Viereck von 2634 □ Klaftern,) der Guttenbergsplatz, der Thiermarkt die größten sind, und eine große Anzahl militärischer Gebäude. Die Stadt liegt am Fuße eines hohen Randes, welchen der Abfall der Ausläufer des Donnersbergs bildet, auf dem die Citadelle (an dem südwestlichen Anfange der Befestigung auf dem Jakobsberge) [1]) und 20 Bastionen liegen, die sich vom Rhein bis wieder an den Strom folgen [2]), und von einer großen Anzahl von Außenwerken umgeben sind [3]). An der Rheinseite ist die Stadt durch 10 Batterieen vertheidigt, beziehungsweise geschlossen [4]). — Die Stadt besitzt mehrere Fabriken, (Tabak-, Leder-, Hut-, Glas- und Wachsperlen-, Chaisen-Fabrik; dergleichen von physikalischen und musikalischen Instrumenten etc.,) und betreibt einen lebhaften, insbesondere sehr bedeutenden Transithandel. — Gegenüber von der Stadt und an dem entgegengesetzten

---

1) Dieselbe bildet ein Oblongum, das 160 Klafter lang, und 120 Klafter breit ist, hat 4 Bastionen, und bildet überhaupt ein völlig geschlossenes Werk, aus welchem ein Thor führt.

2) Nämlich: (von der Südseite anfangend,) *a)* die Franziscus-, *b)* Salvator-, *c)* Nicolai-, *d)* St. Catharinen-, *e)* St. Alban's-, *f)* die Allarm-, *g)* Germanicus-, *h)* Drusus-, *i)* Tacitus-, *k)* St. Joannis-, *l)* Philippi-, *m)* St. Martin-, *n)* St. Bonifacius-, *o)* Alexander-, *p)* Georg-, *q)* Paul-, *r)* Leopoldi-, *s)* Felicitas-, *t)* Damian-, *u)* Raimundi-Bastion.

3) Der Hauptstein auf dem Hardenberge, (welcher das Gartenfeld und das Terrain zwischen Mombach und der Festung bestreicht;) auf dem Linsenberge, links von dem erstern, die Josephs-Schanze, (die das Zahlbacher Thal dominirt;) das doppelte Zangenwerk, die Philippi- und Elisabethen-Schanze, das Fort Welsch, die Carls- oder Albans-, und die Weißenauer-Schanze. Vor dieser Linie die Dalheimer-, Zahlbacher-, Marienborner- und Hechtsheimer-, die Kreuz-, Hartenberger-, Raimundi-Schanzen, vor welchen die Innundations-Schanze, und ihr gegenüber die befestigten Rheininseln Petersau und Ingelheimerau liegen.

4) Die Schloßthor-Batterie, das neue Werk, die rothe Thor-, Eisenthor-, Fischthor-, Neuhäusel-Batterie; die gesenkte Flanke, die Holzthor-Batterie, das Rondel, die Bockthor-Batterie.

Ende der Schiffbrücke über den Rhein und zum Schutz derselben liegt die Stadt und Festung Kastel, mit 2160 Einwohnern und 230 Häusern. Die Anhöhen auf beiden Seiten der Stadt werden durch drei Aufsenwerke bestrichen, die, so wie auch das Fort Montebello auf dem rechten Ufer des Stroms, welches ungefähr 1000 Schritte von derselben entfernt, hart am Rhein liegt, mit der Festung verbunden sind. — Maynz ist in früheren Zeiten mehrmals (1532, 1631, 1636, 1646, 1688 und 1689) belagert und eingenommen worden; in neuern Zeiten, am 19. Okt. 1792 durch eine französische Armee (unter Custine); am 23. Juli 1793 durch die preufsische Armee. Im Herbste 1794 ist dieselbe von einer französischen Armee wieder eingeschlossen worden, die nach Erstürmung der Weifsenauer-Linien durch die kaiserlich österreichische Armee im Oktober 1795, und ein zweites Mal im Sept. 1796 (nach der Schlacht von Würzburg durch die Armee unter Erzherzog Carl) zur Aufhebung der Blokade genöthigt worden war [1]). — Dieselbe ist in den ersten Tagen des Jahres 1814 von den aliirten Armeen eingeschlossen, und am 4. Mai an dieselbe übergeben worden.

4) Worms, mit einer Mauer umschlossene Stadt, nahe am Rhein, mit ungefähr 8000 Einwohnern. — In derselben Betrieb einiger Fabriken, und eines nicht unbedeutenden (vorzüglich Produkten-) Handels.

5) Giefsen, Hauptstadt der Provinz Ober-Hessen, auf der linken Lahnseite, mit ungefähr 8000 Einwohnern. — Bisheriger Sitz der Provinzial-Behörden. Die ehemalige Befestigung der Stadt ist seit dem Jahre 1805 demolirt worden. In derselben befinden sich die Landes-Universität und einige Fabriken.

5) Die Landgrafschaft Hessen-Homburg.

Dieselbe ist aus zwei getrennten Landbezirken zusammengesetzt, nämlich aus der Herrschaft Homburg auf der rechten, und aus der Herrschaft Meisenheim auf der linken Rheinseite. Die erstere ist nord- und südwestlich von dem nassauischen Gebiete, an ihren andern Seiten von dem Grofsherzogthum Hessen; die Herrschaft Meisenheim, von der preufsischen Rheinprovinz, dem baierischen Rheinkreise und dem herzoglich coburgischen Fürstenthume Lichtenberg umgeben.

Die Arealgröfse des erstern beträgt ungefähr $2,^{25}$; die des letztern $5,^{59}$; mithin die des ganzen Staatsgebiets, $7,^{84}$ □ Meilen, mit ungefähr 21,650 Einwohnern, — beiläufig 8500 in dem Gebietstheile auf dem rechten, und 13,150 auf der linken Rheinseite, — die in 3 Städten, 1 Marktflecken, 31 Dörfern, 27 Weilern und 3270 Häusern wohnen. Das Land produzirt eine verhältnifsmäfsig grofse Quantität von Getreide und von andern Bodenprodukten, die nach Befriedigung des eigenen Bedarfs einen Ueberschufs zur Ausfuhr läfst.

Das öffentliche Einkommen dieses kleinen Staats beträgt ungefähr 110,000 Gulden; (aufser welchem die mittelbaren Besitzungen in der preufsischen Provinz Sachsen, 30,000 bis 35,000 Gulden rentiren,) die öffentliche Schuld desselben an 500,000 Gulden; das zur Reserve-Infanterie-Division des Bundesheeres eingetheilte Contingent, 200 Mann.

1) Grundsätze der Strategie etc., I, 6, u. III, 138 folg.

6) Die Fürstenthümer Hohenzollern Hechingen und Sigmaringen.

Diese beiden Fürstenthümer bilden ein zusammenhängendes Ganzes, welches an seiner nordwestlichen, nördlichen und ganzen östlichen Seite von dem Königreiche Wirtemberg umgeben, südlich und südwestlich an das Grofsherzogthum Baden grenzt. Die Arealgröfse des gesammten hohenzollernschen Gebiets beträgt 23,37 □ Meilen, auf welchen 57,840 Individuen in 7 Städten, 8 Marktflecken, 92 Dörfern, 44 katholischen Kirchspielen und ungefähr 9700 Wohnhäusern leben. — Von diesen Totalen kommen auf Hohenzollern-Hechingen ungefähr 5,12 □ Meilen, 15,590 Individuen 1 Stadt, 1 Marktflecken, 22 Dörfer, 14 katholische Kirchspiele und 2600 Häuser; und auf Hohenzollern-Sigmaringen 18,25 □ Meilen, 42,341 Einwohner, 6 Städte, 7 Marktflecken, 70 Dörfer, 80 katholische Kirchspiele, 7100 Wohnhäuser [1]).

Die schwäbische Alp bedeckt den auf dem linken Donauufer gelegenen Theil des Landes, in dessen südlichen Abschnitt auf dem rechten Ufer dieses Stroms, der Gebirgszug sich senkt, der die westliche Hälfte des Bodensee's umzieht. Der Neckar durchschneidet das nördlichste Ende des Gebiets auf einer nur kurzen Strecke von wenigen Stunden; die Donau das Fürstenthum Sigmaringen, in der Richtung von Westen nach Osten. Die gröfseren von den übrigen fliefsenden Gewässern (nur Bäche) sind die Lauchart, Ablach und Schmieg, welche der letztern, und die Eiach und Starzel, die der erstern zufallen.

Das Fürstenthum Hechingen produzirt seinen Bedarf an Getreide; Sigmaringen aufser diesen einen Ueberschufs zur Ausfuhr; beide aufserdem eine grofse Menge von Kartoffeln; von Handelspflanzen, vorzüglich Flachs. Die Getreideproduktion möchte wohl zu einer Quantität von 300,000 Berliner Scheffel geschätzt werden können. Aufser diesem ist Holz das bedeutendste Produkt der Bodencultur [2]). Beide Länder besitzen einen beträchtlichen Hornviehstapel, insbesondere Sigmaringen, welches dergleichen ausführt, und in welchen auch 18,000 bis 20,000 Centner Eisen ausgebeutet werden.

Das öffentliche Einkommen des Fürstenthums Hohenzollern wird zu beiläufig 70,000, jenes des Fürstenthums Sigmaringen zu 200,000 Gulden geschätzt, die gröfstentheils aus den Domanialfonds erfolgen. — (Aufser diesem Einkommen aus den unmittelbaren Staatsgebieten, beziehen beide Fürsten beträchtliche Revennen aus ihren mittelbaren Besitzungen, die für Hechingen auf mehr als 50,000, und für Sigmaringen zu dem Doppelten dieser Summe angegeben werden. — Das Contingent zum Bundesheer besteht für Hechingen in 145 Mann, und für Sigmaringen in 356 Mann Infanterie, die der Reserve-Division zugetheilt sind.

---

1) Die Bevölkerung von Hechingen hat zufolge amtlicher Angabe 14,500 Individuen betragen. Für den Zuwachs seit diesem Zeitraume ist für jedes Jahr ½ Procent dieser Anzahl gerechnet.

2) Beim Mangel positiver Daten Schätzung, die auf den muthmafslichen Bedarf, mit Rücksicht auf die stattfindende Ausfuhr gegründet ist.

7) Das Fürstenthum Lichtenstein.

Dasselbe ist aus den Herrschaften Vadutz und Schellenberg gebildet, grenzt nördlich und östlich an Vorarlberg, südlich an Graubünden, und westlich, blofs durch den Rhein geschieden, an den Canton St. Gallen. Die Flächengröfse desselben beträgt 2,45 □ Meilen mit ungefähr 5800 Einwohnern, in 2 Marktflecken, 9 Dörfern und 1200 Häusern. Die Süd- und Ostseite desselben ist von hohen Alpen bedeckt, zwischen welchen fruchtbare Thäler eingeschlossen sind, in denen eine für den Bedarf hinreichende Quantität Getreide, aufser diesem Flachs und Wein produzirt, und ausgezeichnete Hornviehzucht betrieben wird. Das öffentliche Einkommen wird zu 0,500 Gulden angegeben, wozu das Domanium an drei Viertel dieser Summe beitragen soll. Das Contingent zum Bundesheer besteht aus 55 Mann Infanterie, die der Reserve-Division zugetheilt sind.

8) Die freie Stadt Frankfurt.

Das Gebiet derselben ist im Norden und Nordosten von der kurhessischen Provinz Hanau; im Südosten und Süden von dem Grofsherzogthume Hessen umgeben, an welches und an das Herzogthum Nassau dasselbe auch westlich grenzt. Die Arealgröfse desselben beträgt 4⅘, und mit Einschlufs der Area der Stadt und ihrer nächsten Umgebung, 5 □ Meilen. Die Stadt selbst liegt an dem rechten Mainufer, ihr gegenüber an dem linken, Sachsenhausen, das mit der erstern durch eine 950 Fufs lange, 27½ Fufs breite steinerne Brücke verbunden ist. Stadt und Gebiet liegen in einer Ebene, die vom Main und von der Nidda durchflossen wird, die sich aufserhalb demselben mit dem erstern vereinigt. Ungeachtet des an sich fruchtbaren und gut cultivirten Bodens ist die Getreideproduktion für den Bedarf bei weitem nicht zureichend, eben so wenig die jährliche Holzfällung in der städtischen Waldung; (nur 15,000 Feld- oder 10,757 Waldmorgen.) — Die Einwohnerzahl der Stadt und ihres Gebiets, dürfte gegenwärtig nicht unter 60,000 Individuen anzunehmen seyn, von welchen ungefähr ein Fünftel in den zum städtischen Gebiet gehörigen 2 Marktflecken und 6 Dörfern wohnt [1]). Die Anzahl der Wohnhäuser in der Stadt mit Sachsenhausen, wird zu 3600, und die in dem städtischen Gebiete, zu 1000, im Ganzen zu 4600 dergleichen angegeben.

In der Stadt werden mehrere Fabrikzweige betrieben, (Tapeten-, Tuch-, Wollzeug-, Spielkarten-, Tabaksfabrikation etc.) Ungleich wichtiger ist jedoch der Handel, der in derselben betrieben wird, sowohl der Propre-Handel, (vorzüglich mit Wein, französischen, englischen, Schweitzer und sächsischen Waaren,) als der Commissions- und Speditions-Handel, und jener auf den beiden Messen, auf welchen ein noch immer bedeutender Waarenumsatz statt findet.

1) Es ermangelt an amtlichen Angaben über den gegenwärtigen Stand der Bevölkerung. Nach Mafsgabe einer solchen an die Bundes-Versammlung zum Behuf der Normirung des Contingents, hat dieselbe im Jahr 1817 aus 47,850 Individuen bestanden. In dieser Anzahl waren jedoch (wegen des Zwecks derselben) weder das zur Bundesversammlung und zum fürstlich taxischen Postwesen gehörige Personal, noch die Beisassen und sogenannten Permissionisten begriffen. Die Anzahl dieser verschiedenen Klassen von Einwohnern wird zwischen 7000 und 8000 Individuen angegeben, mit deren Einrechnung, und wenn für die seit 1827 verflossenen 13 Jahre jährlich ½ Zuwachs gerechnet wird, sich die angesetzte Zahl ergibt.

Das öffentliche Einkommen der Stadt beträgt (nach Maſsgabe des Budgets für das Jahr 1826) 760,000 Gulden; der Betrag der öffentlichen Schuld wird zu einer Summe von 7 bis 8 Millionen Gulden angegeben.

Das Contingent zum Bundesheere besteht nach der Matrikel, in 479 Mann von allen Waffengattungen, und in bloſser Infanterie-Stellung, 693 Mann in der Reserve-Division; die wirkliche bewaffnete Macht der Stadt, aus 1 Bataillon Infanterie von 600 Mann, sodann aus 4 Regimentern Landwehr, in welcher alle männlichen Individuen vom 19ten bis zum 60sten Jahre dienstpflichtig sind [1]), endlich in 200 Mann Landwehr-Cavallerie und in einer Compagnie Artillerie von 120 Mann.

Die politische Verfassung der Stadt ist democratisch. Die höchste Gewalt oder Souverainität in Betreff der Gesetzgebung, überhaupt in Absicht auf die gesammte Staatsverwaltung, beruht in der Gesammtheit der christlichen Bürger, welche dieselbe durch den gesetzgebenden Körper, durch den Senat, und durch einen ständigen Bürgerausschuſs (durch diesen die Controle des Staatshaushalts) ausüben läſst. Die oberste Leitung und Führung der gesammten Staatsverwaltung und die Vertretung der Stadt gegenüber von andern Staaten, ist in dem Senate centralisirt, der aus drei Abtheilungen gebildet ist; und von den beiden Bürgermeistern präsidirt wird [2]).

Ueberhaupt und im Ganzen beträgt die Gröſse des Areals der südlichen Abtheilung der ausschlieſslich teutschen Bundes-Staaten 2180 $^3/_{10}$ □ Meilen, mit einer Volksmenge von 7,765,091 Individuen, die in 526 Städten, 508 Marktflecken, 30,950 Dörfern und Weilern, und auſser diesen gröſseren Wohnplätzen, in einer groſsen Anzahl von einzelnen Höfen etc., überhaupt in 56,148 Wohnplätzen wohnen. Es befinden sich mithin in diesem Theile des Bundes-Gebiets, im allgemeinen Durchschnitte, 1 Stadt auf je 4 $^1/_7$, und 1 Marktflecken auf je 4 $^9/_{32}$ □ Meilen, und auf einer jeden solchen, 14 $^1/_5$ Dörfer und Weiler, überhaupt 25 $^{16}/_{17}$ Wohnplätze, (mit Ausschluſs der Höfe,) und 3662 Individuen. Die landwirthschaftlich benutzte Bodenfläche beträgt nahe an 28 Millionen Morgen, auf welchen zwischen 57 und 58 Millionen Berliner Scheffel Getreide, und über 2 Millionen Eimer Wein, und auſserdem eine groſse Quantität anderer Bodenfrüchte (insbesondere Kartoffeln) produzirt werden. Die Anzahl von Pferden und die von Hornvieh in derselben beträgt, von ersteren, an 541,000, und von letzteren, an 3 $^1/_2$ Millionen Stück; — im allgemeinen Durchschnitte, von den ersteren ungefähr 248, von den letzteren 1600 auf der □ Meile. — Das Mineralreich liefert nebst anderer Ausbeute vorzüglich Eisen und Salz, — von dem erstern über 600,000, und von dem letztern ungefähr 1 $^1/_2$ Millionen Centner. — Das öffentliche reine oder disponible Einkommen der Staaten in dieser Abtheilung, beträgt eine Summe von ungefähr 52 $^1/_5$ Millionen Gulden, die öffentliche Schuld derselben, eine solche von 194 Millionen Gulden. Das Contingent derselben zum Bundesheer endlich besteht aus 66,999 Mann; der Friedensetat ihrer wirklichen bewaffneten Macht, ungefähr 92,000 Mann, von welchen jedoch nur ein Theil unter den Waffen präsent gehalten wird.

---

1) In dem 1sten Regimente alle männlichen Individuen vom 19ten bis 30sten Jahre; im 2ten, die vom 30sten bis 45sten Jahre; im 3ten vom 45sten bis 60sten Jahre; im 4ten, die Mannschaft aus dem Stadtgebiete.

2) M. s. die Ergänzungsakte vom 17. und 18. Juli 1816.



B. Die mittlere Abtheilung des Gebiets der ausschliefslich teutschen Bundes-Staaten.

1) Das Königreich Sachsen.

I. Staatskunde.

Das Königreich Sachsen ist an seiner nordöstlichen, nördlichen und nordwestlichen Seite von dem Königreiche Preufsen, (von den Provinzen Schlesien und Sachsen) umgeben; westlich grenzt dasselbe an Sachsen-Altenburg und an die fürstlich reufsischen Länder; südwestlich, auf einer kleinen Strecke von ungefähr 4 Meilen, an das Königreich Baiern; südlich und südwestlich endlich lehnt sich dasselbe an das Königreich Böhmen.

Die Arealgröfse desselben beträgt 271,^{676} □ Meilen, mit einer Bevölkerung von 1,402,066 Individuen, die sich in nachstehenden Gröfsen auf die vier Kreise und auf die Ober-Lausitz vertheilen, nämlich: mit 78,^{326} □ Meilen und 343,483 Individuen auf den Meifsner-Kreis; mit 46,^{736} □ Meilen und 244,014 Individuen auf den Leipziger-Kreis; mit 83,^{194} □ Meilen und 490,841 Individuen auf den Erzgebirgischen Kreis; mit 25,^{659} □ Meilen und 101,285 Individuen auf den Voigtländischen Kreis, und mit 38,^{662} □ Meilen und 206,129 Individuen auf die Ober-Lausitz [1]).

Die Oberfläche des Königreichs ist zum gröfsten Theil gebirgig oder gewellt, nur ein kleiner Theil derselben, (in dem Leipziger-Kreise und auf dem rechten Ufer der Elbe,) flaches Land. Völlige Ebenen von mehreren □ Meilen sind in demselben nicht vorhanden [2]). Aeste und Zweige des Erzgebirgs, welches an dem südlichen Rande desselben von seinem südwestlichsten Ende bis zum Durchbruche der Elbe in nordöstlicher Richtung hinaufzieht, senken sich, mannigfach verzweigt, in das vorliegende Land, in welches sie in verschiedenen Richtungen zum Theil tief hineingreifen. Auf dem rechten Ufer dieses Stroms bedecken die Lausitzer-Gebirge die südliche Hälfte der Ober-Lausitz; die sogenannte sächsische Schweiz bekränzt die beiden Ufer desselben in dem Winkel, den das Zusammenstofsen beider Gebirge bildet, zwischen welchen dieser einzige grofse und Hauptstrom des Landes durchbricht. Von den übrigen fliefsenden Gewässern sind die bedeutenderen: die Mulde, mit ihren bei Colditz zusammenlaufenden beiden Quellflüssen, nämlich der Freiberger und der Zwickauer Mulde, und die weifse Elster mit der Pleifse in dem westlichen, und die Spree und die Neifse in dem östlichen Gebietstheile.

Die land- und forstwirthschaftlich benutzte Bodenfläche dürfte wohl nicht unter 4 bis 4½ Millionen Morgen angenommen werden können, von

---

1) M. s. die Mittheilungen des statistischen Vereins des Königreichs Sachsen, 1te Lieferung, S. 4 u. 24; sodann S. 38 die Gründe für die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseyns einer gröfseren Volkszahl, nämlich einer solchen von 1,497,568 Individuen.

2) ⅔ des Areals sollen wirkliches Bergland, ⅙ gewelltes, und nur ⅙ ebenes, flaches Land seyn. Hassel, Lehrbuch der Statistik etc., S. 174.

welchen ungefähr 2 bis 2 ⅕ Millionen Morgen dem Baue von Cerealien und anderer Bodenfrüchte gewidmet, ungefähr ⅕ dieser Ackerfläche als Wiesen, und ¹⁄₁₀ dieser Wiesenfläche als Gartenland benutzt werden mögen. Der Flächengehalt der Weinberge wird zu 7000, jener der Waldungen zu 750,000 bis 800,000 Morgen angegeben [1]); endlich soll die Fläche, die zu Schaaftriften der Cultur entzogen ist, gegen ¹⁄₁₀ des ganzen Areals betragen [2]). Der Ertrag einer Erndte von den vier Haupt-Kornarten möchte im Durchschnitte einer Reihe von Jahren annähernd zu 7 bis 7 ½ Millionen Berliner Scheffel Getreide geschätzt werden können, aufser welchem an 100,000 Scheffel Hülsenfrüchte, und eine sehr beträchtliche Quantität von Kartoffeln (angeblich 8 Millionen Scheffel) [3]) produzirt werden. Der mittlere Ertrag eines Herbstes ist zu 15,000 bis 18,000 Eimer angegeben.

Bei dem Mangel an amtlichen, oder sonst hinlänglich verläfsigten Daten, beruhen die vorstehenden Gröfsenangaben über die Benutzung der Bodenfläche und über die Quantität des produzirten Getreides auf blofser Schätzung, die zunächst auf den Bedarf für die Consumtion durch Menschen und Thiere gestützt ist, bei welcher der erstere, mit Rücksicht darauf, dafs ein grofser Theil der Bewohner des Erzgebirgs den Brodgenufs durch jenen von Kartoffeln surrogirt, und mit Einschlufs des im Biergenusse consumirten Getreides [4]), im allgemeinen Durchschnitte, zu 2 ¾ Berliner Scheffel für jedes Individuum; der Bedarf für die Consumtion durch Thiere zu ⅓ des für jene durch Menschen berechneten Totalbetrages; sodann als Saatkorn auf den Morgen und als Ertrag von einem solchen, im allgemeinen Durchschnitte, 1 Scheffel für das erstere, und 5 Scheffel für den letztern angenommen sind. — Nach Schumann (vollständiges Staats-, Post- und Zeitungs-Lexicon) soll der Ertrag einer Getreide-Erndte annähernd zu 2,250,000 Scheffel Roggen, 1 ¼ Millionen Scheffel Gerste, und zu 2 ½ Millionen Scheffel Hafer, im Ganzen zu 6 Millionen Scheffel angenommen werden können; mit Hinzurechnung des Saatkorns trifft diese Angabe mit der vorstehenden Schätzung ziemlich nahe zusammen. — In dem gröfsten Theile des Königreichs findet Dreifelderwirthschaft statt. Bei dem angenommenen Ertrage würden für die Produktion des angezeigten Körnergewinns 1 ½ Millionen Morgen verwendet werden müssen, und mit Einschlufs des dritten Feldes, oder der besömmerten und reinen Braache, die zum Acker-

1) Nach Schumann. Nach Engelhardt (in der von ihm besorgten Ausgabe von Merkel's Erdbeschreibung von Kursachsen etc.) sollen die Waldungen ¼ des ganzen Areals bedecken, was über 1 ⅔ Millionen Morgen betragen würde.

2) Nach Stein, Handbuch der Geographie und Statistik etc., 5te Aufl., 2ter Bd., S. 535.

3) Nach Schumann a. a. O.

4) Im Jahr 18²⁹⁄₃₀ hat die Quantität des verbrauten Malzes 172,545 ¹¹⁄₁₆ sächsische (= 327,832 Berliner) Scheffel betragen, (Mittheilungen des statistischen Vereins, S. 71,) im allgemeinen Durchschnitte, nahe an ¼ Scheffel für jedes Individuum.

baue benutzte Fläche zum mindesten die angezeigte Gröfse enthalten müssen.

Der Viehstapel besteht aus ungefähr 80,000 Pferden, 500,000 Stück Hornvieh, sodann aus 1 ⅓ Millionen Schaafen und aus 300,000 Schweinen [1]), und vertheilt sich, im allgemeinen Durchschnitte, mit 295 Pferden, 1845 Stück Hornvieh, 4428 Schaafen und mit 1107 Schweinen auf die □ Meile. Die Ausbeute des Mineralreichs und des in jeder Hinsicht ausgezeichneten Betriebs des Bergbaues, liefert, im Durchschnitte mehrerer Jahre, jährlich zwischen 48,000 und 50,000 Mark Silber, 10,000 Centner Blei, 3000 Centner Zinn, 350 Centner Kupfer, 80,000 Centner Eisen; sodann 44 Centner Wifsmuth, 9000 Centner Kobalt, 18,003 Centner Vitriolerze, 5000 Centner Arsenikerze, 17,702 Centner Schwefelkiese, und 600,000 Scheffel Steinkohlen [2]), wovon 500,000 Scheffel in dem Plauenschen Grunde bei Dresden.

Die vorangezeigte Volkszahl vertheilt sich, im allgemeinen Durchschnitte, in dem ganzen Königreiche, mit 5160 Individuen auf die □ Meile, und in den einzelnen Gebietstheilen, mit 4384 Individuen in dem Meifsner-Kreise; 5900 Individuen in dem Erzgebirgischen Kreise; 5221 Individuen in dem Leipziger-Kreise; 4041 Individuen in dem Voigtländischen Kreise, und mit 5373 Individuen auf dem nämlichen Raume, in der Ober-Lausitz. In den schönburgischen Recefs-Herrschaften steigt diese Dichtigkeit bis auf 9157 Individuen auf der □ Meile. Die Anzahl der Individuen weiblichen Geschlechts, = 728,737, überwiegt die des männlichen, = 678,329 Individuen, um 45,408 Individuen, oder um etwas über 6 ⅔ Procent; — 445,768 Individuen, oder nicht ganz ein volles Drittel der gesammten Be-

---

1) Der Pferde- und Hornviehstand nach Stein, (geographisch-statistische Taschenbibliothek, Sachsen II.) Nach seiner Angabe 1,100,000 Schaafe, deren Anzahl Crome (geographisch-statistische Darstellung von den sämmtlichen zum teutschen Staaten-Bunde gehörigen Ländern I, 302) zu 1 $^1/_{10}$ Millionen Stück angibt, und von dieser Gesammtzahl ⅘ als veredelt. Obstehender Ansatz ist der Durchschnitt aus beiden Angaben. — Die Anzahl der Schweine hat, ebenfalls nach Crome, vor der Theilung Sachsens 700,000 Stück betragen, von welchen die gröfsere Hälfte in den abgetrennten Provinzen. Obstehende Annahme beruht auf Schätzung. Hassel's Angabe von 151,000 Stück, (statistischer Umrifs, I, 70,) scheint offenbar zu gering zu seyn.

2) Nach Stein a. a. O. — Die Angaben über die Quantitäten der Bergbau-Produkte in den statistischen Werken von Hassel, Crome und andern, weichen bei einzelnen Artikeln zum Theil bedeutend von einander ab, was zum Theil durch die Schwierigkeit einer genauen Sonderung des früheren Beitrages aus den abgetrennten Provinzen veranlafst seyn mag, die auch durch die interessante Uebersicht des sächsischen Bergbaues von Pölitz (in der Regierung Friedrich Augusts, Königs von Sachsen, I, 317 folg.) nicht vollständig beseitigt werden kann, da dieselbe, obgleich mit Ausscheidung des Beitrags von Mansfeld, nur bis zum Jahr 1815 reicht. — Nach Mafsgabe einer Notiz in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1828, Nr. 135. hat im Jahr 1826 die Ausbeute an Silber 52,330 Mark, an Blei 3288 Centner, an Kobalt 5663 Centner, der Geldwerth sämmtlicher Produkte 1 ½ Millionen Rthlr. betragen.

völkerung, wohnt in Städten [1]). Ueberhaupt ist dieselbe in nachstehender Anzahl von Wohnplätzen vertheilt, nämlich:

Kreise	Städte	Markt-flecken	Dörfer	überh. Wohn-plätze
a) in dem Meifsner-Kreise	32	16	996	1044
b) „ „ Leipziger-Kreise	29	3	716	748
c) „ „ Erzgebirgenschen Kreise . . .	58	25	701	784
d) „ „ Voigtländischen Kreise . . .	15	4	294	313
e) in der Ober-Lausitz	11	9	491	511
überhaupt in	145	57	3198	3400

mit 286,000 Wohnhäusern.

Mit der Arealgröfse des Königreichs verglichen, befinden sich mithin, im allgemeinen Durchschnitte, 1 Stadt auf je 1 $^{9}/_{10}$, und 1 Marktflecken auf je 4 $^{11}/_{14}$ □ Meilen, dagegen auf einer jeden solchen, 11 $^{13}/_{27}$ Dörfer, überhaupt 12 ½ Wohnungsplätze; — in dem Meifsner-Kreise dagegen 18 $^{5}/_{13}$; in dem Leipziger-Kreise, 16 $^{6}/_{11}$; in dem Erzgebirgischen Kreise; 9 $^{3}/_{7}$; in dem Voigtländischen Kreise, 12 $^{13}/_{25}$, und in der Ober-Lausitz, 13 $^{17}/_{38}$ dergleichen, — sodann 1051 $^{9}/_{17}$ Wohnhäuser auf dem gleichen Raume.

Der Betrieb des Fabrik- und Manufaktur-Gewerbs in dem Königreiche, der nur von jenem in einer kleinen Anzahl anderer Staaten übertroffen wird, überragt sowohl in Absicht auf Mannigfaltigkeit, als auf Quantität und Qualität der Erzeugnisse der denselben in allen übrigen ausschliefslich teutschen Staaten. Die Hauptzweige desselben und die Hauptsitze ihres Betriebs sind: *a)* die Baumwolle-Manufaktur, in Absicht auf Quantität und Qualität der Erzeugnisse, ausgezeichnetster Manufakturzweig in dem königlichen Sachsen, — rohe und gedruckte Kattune, Mousseline, Schleier, Petinet, Piquées, Tricots, baumwollene Tücher, Canevas, Strümpfe etc. Hauptsitz derselben in dem Erzgebirgischen und Voigtländischen Kreise. — *b)* Die Leinwand-Manufaktur, vorzüglich in der Ober-Lausitz, aufserdem auch zum Theil lebhafter Betrieb derselben in dem Meifsner-, Erzgebirgischen und Leipziger-Kreise; — alle Arten von feiner, weifsgarniger und farbiger Leinwand, Zwillich, Garndamast, Linnenband etc., sodann Spitzenklöppelei, vorzüglich in dem Erzgebirgischen Kreise. — *c)* Die Wolle-Manufaktur, deren vorzüglicher Betrieb ebenfalls in der Ober-Lausitz einheimisch ist, und auch in einem Theile des Meifsner- und Leipziger-Kreises statt findet. — Tücher, Flanelle, Friefse, Rasch, Wollband, Strümpfe etc.; — diese, so wie die Baumwolle-Manufaktur durch Maschinenspinnerei unterstützt [2]), *d)* Die Leder-Fabrikation, vorzüglich zu Bautzen in der Ober-Lausitz, — gezogenes und gewalktes Leder, Corduan, Saffian, Handschuh-Fabrikation, (diese letztere

1) Mittheilungen etc., S. 25.

2) Nach Mafsgabe einer von Pölitz a. a. O. I, 317, mitgetheilten Nachweise sind 85 Maschinenspinnereien von Baumwolle, und 51 dergleichen von Wolle in Thätigkeit, mit 629 Spinnmaschinen und 367,241 Spindeln. Von diesen befinden sich 66 Spinnereien von Baumwolle und 27 von Wolle mit 291,106 Spindeln in dem Erzgebirgischen Kreise, und 15 Baumwolle-, nebst 7 Wollespinnereien, mit 472 Spinnmaschinen und 65,082 Spindeln in dem Voigtländischen Kreise.

vorzüglich in Dresden. — e) Die Papier-Fabrikation, 40 Papiermühlen, die jährlich 14,000 bis 16,000 Ballen Papier liefern, Papier-Tapeten etc. — f) Die Metall-Fabrikation; aufser der Zubereitung und mannigfachen Bearbeitung auf den Werken selbst [1]), Fabrikation von leonischen Gold- und Silber-Tressen, Gold- und Silber-Waaren, metallene Schnallen, Knöpfe etc.; Schrift-, Stück-, Kugel- und Schrootgiefsereien, Gewehr-Fabrik (zu Olbernhau) etc. Aufser diesen Hauptzweigen, sodann Fabrikation seidener Zeuge, (nur einige hundert Stühle,) Porcellain-, Fayence-, Wachsleinwand-, Siegellack-, Tabaks-, Stärke-, Farben-, Glas-Fabrikation etc., dergleichen von musikalischen Instrumenten etc., feine Strohflechterei etc. — Ueberhaupt beinahe alle Zweige der industriellen und technischen Gewerbsthätigkeit [2]).

Nicht minder durch die Gröfse des Güterumsatzes und durch jene von dessen Geldwerth wichtig und ausgezeichnet ist der Handel in dem Königreiche, sowohl der Propre-Handel mit eigenen Naturprodukten und Erzeugnissen des Gewerbsfleifses, (rohe Wolle, Produkte des Mineralreichs, Wolle-, Baumwolle-Fabrikate, Leinwand etc.,) als auch der Transit-, Wechsel- und der Buch-Handel. Der Geldwerth des ganzen innern Verkehrs wird zu 8 bis 10 Millionen Reichsthaler, der gesammte innere und äufsere Handel von Leipzig, dem Centralpunkte desselben, zu 18, und jener des Bücherumsatzes auf der dortigen Ostermesse, zu 6 Millionen Thaler [3]), die Quantität aller in Leipzig eingeführten Güter- und Waaren, zu 280,000 bis 300,000 Centner angegeben [4]).

Aufser einer grofsen Anzahl von höheren und gewöhnlichen Bürgerschulen in den Städten, und von Elementarschulen in den Landgemeinden, besitzt das Königreich ebenfalls eine solche von Anstalten für höhere wissenschaftliche Bildung und zum Behuf einer solchen für bestimmte Zwecke, darunter eine Universität, (Leipzig,) zwei sogenannte Fürstenschulen, (zu Meifsen und Grimma,) 15 Gymnasien und gelehrte Schulen, eine Bergakademie, (zu Freiberg,) eine Forstakademie, (zu Tharand,) ein landwirthschaftliches Institut und eine Militärschule, (zu Dresden) [5]).

1) Es befinden sich überhaupt 56 Hüttenwerke in dem Königreiche, darunter 2 Hütten auf Silber, Blei und Schwarzkupfer, 1 auf Gar-Kupfer, 9 auf Zinn, 26 auf Eisen. Pölitz ebendaselbst; sodann 1 Messingwerk, 2 Tombakhämmer, 12 Eisenblechwerke, 3 Eisendrahthütten. Höschelmann.

2) Es sollen an ³/₅ der gesammten Bevölkerung von dem Manufaktur- und Fabrikgewerbe, von dem Betriebe des Bergbaues und der Hütten, und von Handwerkern, und nur ²/₅ derselben von dem landwirthschaftlichen Gewerbe leben. Die Daten und Zahlen über die Quantitäten der Erzeugnisse der einzelnen Manufaktur- und Fabrikzweige in den Werken von Hassel, Crome, Stein und in andern, beziehen sich sämmtlich auf deren Gröfse am Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts, und während der Continentalsperre, und sind als Nachweise des gegenwärtigen Umfanges nicht anwendbar.

3) Pölitz a. a. O., I, 170.

4) Nach Hassel, (Lehrbuch etc., S. 178,) Stein, (Handbuch II, 542,) Crome, (a. a. O., I, 332 folg.)

5) Der Verfasser hat kein Datum über die Anzahl dieser Schulen auffinden können. Die Anzahl der Schullehrer, mit Einschlufs ihrer Gehilfen,

Das öffentliche Einkommen des Königreichs erfolgt aus nachstehenden Quellen, und in nachbezeichneten Beiträgen aus einer jeden derselben, nämlich:

	rthlr.	gr.	pf.
1) aus dem Staats-Domanio, (Kammergütern, Forsten, Jagden, landes-, lehns- und gutsherrlichen Gefällen, Gerichtsnutzungen etc.	754,810	—	—
2) aus der Benutzung von Regalien, (der Bergwerks-, Hütten-, Salz-, Postnutzung, den Flöfsen u. Holzhöfen, den Chaussee-, Brücken-, Geleits-Geldern, dem Elbzolle	966,942	16	—
3) durch indirekte Abgaben, (Accisen, Fleisch-, Trank-, Mahlsteuern, Stempelgefällen) . .	908,250	—	—
4) durch direkte Steuern, (Personen-, Schock-, Quatember-Steuer, schönburgisches Steuer-Contingent, ritterschaftliche Beiträge, erbländische Extraordinaria, Cavallerie-Verpflegungs- und oberlausitzische Portions- und Rations-Gelder)	1,988,617	20	9
5) Zinsen von fiscalischen Aktiv-Kapitalien . .	221,988	2	4
6) Zufällige fiscalische Einnahmen und Insgemein	28,500	—	—
Summe .	4,868,603	15	1
7) Dazu die Donativ-Gelder und Dons-gratuits .	15,700	—	—
Hauptsumme des Staatseinkommens .	4,884,303	15	1

oder 8,791,746 Gulden 10 Kreuzer rheinisch.

Der Staatsaufwand ist für die verschiedenen Gegenstände von solchen in nachstehenden Beträgen normirt, nämlich:

	...	gr.	pf.
1) für die Civilliste 699,238 rthlr. 2 gr. 10 pf., für die Appanagen 203,266 rthlr., und an Donativ-Geldern und Dons-gratuits	918,204	2	10
2) für Unterhaltung der Civil-Landesbehörden .	889,645	19	6
3) für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten	122,800	—	—
4) für die Finanz- und Steuerverwaltung, Justiz- und Polizei-Pflege	267,288	23	6
5) für Kirchen und Schulen, Erziehung, Unterricht und Armen-Versorgung	102,908	15	1
6) für Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt, der Wissenschaften und Künste	446,656	23	9
7) für den Militär-Etat	1,490,953	19	1
8) für den Civil-Bau-Etat	79,030	12	11
9) für Zinsen von Passiv-Kapitalien und zufällige Ausgaben (48,770 rthlr.)	606,567	12	5
Hauptsumme des Staatsaufwandes .	4,604,358	23	5

beträgt 1917, die der schulfähigen Kinder, 310,841; so dafs mithin auf je 162 dieser letztern 1 Lehrer kömmt. M. s. Mittheilungen des statistischen Vereins etc., S. 57; auch Pölitz a. a. O. I, 125 folg., und II, 345.

oder 8,287,837 Gulden 26 Kreuzer. Der Ueberschufs der Einnahme = 503,908 Gulden 44 Kreuzer, ist zur Tilgung der Landesschulden und zur Deckung anderer unvorhergesehener Ausgaben bestimmt [1].

Die Schuld, die gegenwärtig noch auf dem Staate haftet, dürfte annähernd 16 $^7/_{10}$ Millionen Reichsthaler (oder 30 Millionen Gulden) betragen.

Bei der im Jahr 1819 erfolgten Auseinandersetzung mit der preufsischen Regierung in Betreff des Schuldenwesens, sind von den Steuerschulden, 16,660,771 rthlr. 2 gr. 7 pf.; sodann von jenen der Kammer-Credit-Kasse, 1,613,234 rthlr. 11 gr. 6 pf., und von den Schulden der Central-Steuer-Commission, 1,486 000 rthlr., mithin im Ganzen, 19,760,005 rthlr. 14 gr. 1 pf. auf dem Königreiche haften geblieben [2]. Zum Behuf der Verzinsung und Tilgung der älteren und neueren Steuer-Schulden, sind der Steuer-Credit-Kasse bisher jährlich 713,833 $^1/_3$ rthlr. überwiesen gewesen, von welchen (nach Mafsgabe des Ansatzes in dem Finanz-Etat) ungefähr 253,333 rthlr. für die Tilgung disponibel geblieben sind. Mit diesem Fond würden mithin in den 12 Jahren, die seit 1819 verflossen sind, 3,039,996 rthlr. getilgt worden seyn, sonach, insofern nicht auch noch andere Fonds für diesen Zweck verwendet worden sind, die Schuld gegenwärtig noch die vorstehend angezeigte Summe betragen.

Das Contingent des Königreichs zum Bundesheere, in dessen 9ten Corps dasselbe die erste Division bildet, besteht aus 9302 Mann Infanterie, 1714 Mann Cavallerie, und 984 Mann Artillerie und Pionniers, im Ganzen aus 12,000 Mann; der wirkliche Militär-Etat desselben nach Mafsgabe seiner gegenwärtigen Formation:

a) aus der Garde-Division	370	Mann
b) aus 4 Regimentern Infanterie, (jedes zu 3 Bataillons von 4 Compagnien und 1872 Mann)	7,488	—
c) aus 2 leichten Infanterie Bataillons von 4 Compagnien	1,248	—
d) aus 3 Schützen-Bataillons, (jedes zu 500 Mann) . .	1,500	—
Summe der Infanterie	10,606	—

1) Hauptetat der gesammten Domanial- und Steuer-Einnahme und Ausgabe im Königreiche Sachsen für das Jahr 1831 — abgedruckt in den von den Landständen des Königreichs bei dem am 1. März 1831 wieder eröffneten Landtage vorgelegten Schriften. Dresden, in der Hofbuchdruckerei. In den Verhandlungen auf diesem Landtage haben mehrere Positionen des Etats, jedoch nicht sehr erhebliche, Abänderungen erlitten. Namentlich ist dieses der Fall in Ansehung der Civilliste, die für das Jahr 1832 auf 550,000 rthlr. ermäfsigt, und mit einer bis zum Jahr 1836 jährlichen Minderung von 10,000 rthlr., von da an auf 500,000 rthlr. festgesetzt; — sodann in Ansehung der Appanagen für den Prinzen Mitregenten, die um 20,000 rthlr. vergröfsert worden ist. (Landtagsabschied vom 4. Sept. 1831.) Der Verfasser hat diesen Etat jedoch um defswillen unverändert aufgenommen, weil derselbe das bis jetzt einzige amtliche Document ist, welches eine Uebersicht von dem Detail der Einnahmen und Ausgaben dieses Staats gewährt. — Ueber dasselbe aus Steuern in früheren Jahren, so wie über das Abgabenwesen in demselben, s. m. Pölitz a. a. O., II, 399 folg.

2) M. s. die Hauptconvention vom 28. August 1819, (in mehreren öffentlichen Blättern mitgetheilt;) auch Pölitz a. a. O., II, 306.

Uebertrag. Summe der Infanterie .	10,606	Mann
e) sodann aus 8 Regimentern leichter Cavallerie, . .	2,066	—
f) aus 1 Regiment Fuſs-Artillerie, und aus 1 Brigade reitender Artillerie, }	1,032	—
g) aus 1 Bataillon Train	191	—
h) aus 1 Compagnie Ouvriers, und *i*) aus 1 Garnison-Division auf dem Königstein, . . .	200	—
im Ganzen aus .	14,095	— [1])

Die Ergänzung des Corps wird durch jährliche Aushebung (Conscription) bewirkt. Die gesammte junge Mannschaft ist, (mit Berücksichtigung der gesetzlichen unbedingten und bedingten Ausnahmen,) militärpflichtig, der Eintritt der Dienstpflicht auf das vollendete 20ste Lebensjahr; die Dienstzeit auf 8 Jahre normirt. — Ein besonderes Institut (in Dresden) ist der Ausbildung von Offizieren gewidmet, ein besonderer Orden, (der Heinrichs-Orden,) zur Belohnung ausgezeichneter militärischer Verdienste bestimmt.

Die Regierungsform des Königreichs ist monarchisch mit einer landständischen Verfassung, der König das souveraine Oberhaupt des Staats, welches alle Rechte der Staatsgewalt in sich vereinigt, und unter den durch die Verfassung festgesetzten Bestimmungen ausübt. Die Verfassungs-Urkunde vom 4. Sept. 1831 attribuirt der aus zwei Kammern gebildeten Ständeversammlung [2]), eine Einwirkung auf die Gesetzgebung und das Steuer-Bewilligungsrecht, beides unter den in dieser Urkunde enthaltenen Bestimmungen, (beziehungsweise Beschränkungen.)

Die oberste Leitung der gesammten Staatsverwaltung ist in dem aus den Departementschefs gebildeten Gesammt-Ministerio, jene der einzelnen Hauptzweige derselben in nachstehenden Ministerien centralisirt, nämlich: in dem Ministerio der Justiz, der Finanzen, des Innern, des Kriegs, des Cultus und der auswärtigen Angelegenheiten. Die Ausübung der landesherrlichen Kirchengewalt (das *Jus episcopale*) über die evangelischen Glaubensgenossen, ist einer aus dem Chef des Cult-Departements und aus zwei andern evangelischen Mitgliedern des Gesammt-Ministeriums

---

1) Nach Pölitz a. a. O., II, 332, woselbst auch die Formation und Stärke der Infanterie-Regimenter mitgetheilt ist. Die Stärke eines leichten Infanterie-Bataillons ist jener eines Linien-Infanterie-Bataillons gleich; die eines Schützen-Bataillons zu 500 Mann angenommen; jene der Cavallerie, Artillerie und des Trains aus dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1832 entnommen. Die Angaben in diesem Jahrgange weichen von jenen in den früheren ab, was der Verfasser als einen Beweis ansehen möchte, daſs dieselben auf genauerer Information beruhen, und als einen solchen für ihre Richtigkeit. — Die jährliche Aushebung ist auf einen Etat von 14,000 Mann basirt. M. s. Mittheilungen etc., S. 46.

2) Die erste Kammer besteht theils aus erblichen, theils aus gewählten Mitgliedern, theils aus solchen, welchen die Amtsstelle, die sie bekleiden, das Recht zum Sitz in derselben verleiht. (Verfassungsurkunde §. 62.) Neben der allgemeinen Ständeversammlung ist die besondere Provinzial-Landtags-Verfassung in der Ober-Lausitz, und die Kreistags-Verfassung in den alten Erblanden, vorbehaltlich nöthig werdender Modificationen beibehalten worden.

gebildeten Commission übertragen. Neben dem Gesammt-Ministerio und den Ministerial-Departements besteht ein Staatsrath, der aus den Chefs der Ministerial-Departements, den Präsidenten und Direktoren von Central-Oberbehörden als ordentlichen, und einer Anzahl anderer höherer Beamten als ausserordentlichen Mitgliedern gebildet ist, und dessen Attributionen lediglich berathend sind.

Zum Behuf der Provinzial-Verwaltung ist das Königreich in (die vorstehend mehrmals genannten) vier Kreise, und diese in Kreis- und Amtshauptmannschaften für die zum Ressort des Innern gehörigen Angelegenheiten eingetheilt, ausser welchen die Ober-Lausitz einen besondern Verwaltungsbezirk bildet [1]).

II. Topographie.

1) Dresden, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs an beiden Seiten der Elbe, mit 63,865 Einwohnern und 2938 Wohnhäusern, (mit 1190 Seiten- und 1199 Hinter-Häusern.) Dieselbe besteht aus drei Theilen, nämlich aus der Altstadt, der Friedrichstadt, an dem linken, und aus der Neustadt, an dem rechten Ufer des Flusses, die durch eine auf 17 steinernen Pfeilern ruhende Brücke mit einander verbunden, und von vier Vorstädten umgeben sind, von welchen die Wilsdrufer-, die See- und die Pirnaer-Vorstadt um die Altstadt herum, und der Neue-Anbau vor der Neustadt liegen [2]). Die ehemaligen, im Jahr 1813 zum Theil wieder hergestellten Festungswerke sind gegenwärtig demolirt. In derselben befinden sich der Sitz aller Central-Verwaltungs-Behörden, eine grosse Anzahl von Bildungs- und Unterrichts-Anstalten, von militärischen

---

1) Ueber die bisherige organische Einrichtung der Verwaltung s. m. des Verfassers Politik der innern Staatsverwaltung, I, 407. In derselben haben gleichzeitig mit der Umbildung der ständischen Verfassung, und zum Theil als Folge derselben bis jetzt schon bedeutende Abänderungen in den höheren Behörden statt gefunden, dergleichen noch mehrere auch in Ansehung jener für die Provinzialverwaltung bevorstehen. Von den erstern sind namentlich das Kabinets-Ministerium, der Geheime-Rath, die Geheime-Kriegs-Kanzlei und die Kriegs-Verwaltungs-Kammer, der Kirchenrath, die Landes-Regierung etc. aufgehoben, aus welcher letztern zwei neue Collegien gebildet worden sind, nämlich das Landes-Direktions- und das Landes-Justiz-Collegium.

2) Die Einwohner- und Häuserzahl (im Jahr 1831) aus den Mittheilungen, 2te Lief., S. 12. Ueber die Stadt und ihre Umgegend sehe man die mit besonderer Beziehung auf die Kriegsereignisse bei derselben im Jahr 1813 entworfene Karte (*Plan de Dresde et de ses environs* etc.) Nr. 17. in dem Atlas zu den *Mémoires* des Marschalls Gouvion Saint-Cyr, auf deren vierten Theil, so wie auf das oben (S. 137) angeführte Werk von Plotho, der Verfasser sowohl in Betreff derjenigen bei dieser Stadt, als jener bei anderen Orten in der näheren und entfernteren Umgegend verweisen, und sich nur auf eine namentliche Anzeige solcher Orte beschränken muss, bei welchen entweder besonders wichtige Kriegsereignisse statt gefunden haben, oder die in anderer Hinsicht eine solche erfordern dürften.

Etablissements, eine Kanonengiefserei mit einem Bohrwerke, eine Kugelgiefserei, das Zeughaus, und (aufserhalb derselben) mehrere Pulvermagazine mit einer Pulvermühle, sodann mehrere Fabriken. — In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ist die damals befestigte Stadt mehrmals belagert und eingenommen worden. In dem gegenwärtigen Jahrhundert bei derselben Schlacht und Sieg der französischen über die aliirte Armee am 26. und 27. August, und Treffen zwischen der Garnison der Stadt und einem russischen Armeecorps, zum Nachtheil dieses letztern, am 17. Okt. 1813.

In den etwas entfernteren Umgebungen, westlich von Dresden, zwischen dieser Stadt und der Stadt Wilsdruff (1650 Einwohner) das Dorf Kesselsdorf, bei welchem am 15. Dez. 1745 Schlacht zwischen der preufsischen und sächsischen Armee, und Sieg der erstern. — Pirna, mit Mauer und Graben umgebene Stadt an dem linken Elbufer, mit 5253 Einwohnern; (ein bedeutender Punkt in dem Kriege im Jahr 1813;) auf einer Bergecke über der Stadt das Schlofs Sonnenstein, welches im Jahr 1813 von der französischen Armee befestigt worden war; (gegenwärtig Anstalt für Gemüthskranke.) — Königstein, Stadt am linken Ufer der Elbe, mit 1461 Einwohnern, am Fufse der gleichnamigen Festung auf einem freistehenden, 700 Ellen hohen Sandsteinfelsen, (dessen oberste Fläche einen Umfang von ½ Stunde hat, mit einem kleinen Wäldchen, Feld-, Wiesen- und Gartenbaue, und einem 600 Ellen tiefen Brunnen.) — Zwischen Königstein und Pirna das Dorf Struppen, bei welchem sich (nach der Schlacht von Lowositz) die 17,000 Mann starke sächsische Armee durch Capitulation an die preufsische ergeben hat. — Im Süden von Dresden und im Nordosten von Dippoldiswalde, das Dorf Maxen, bei welchem Gefangennehmung eines königlich preufsischen Armeecorps unter General Fink durch die kaiserlich österreichische Armee am 20. Nov. 1759, (der sogenannte Finkenfang.) — Meifsen, mit einer Mauer umgebene Stadt an der Elbe, über die eine auf steinernen Pfeilern ruhende hölzerne Brücke führt, mit 7216 Einwohnern; — berühmte Porcellainfabrik in der Albrechtsburg, auf einem 80 Fufs hohen Felsen.

2) Leipzig, mit einer doppelten Mauer umgebene Stadt an dem Zusammenflusse der weifsen Elster, Pleifse und Parde, mit 39,930 Einwohnern, und mehr als 1400 Häusern. In derselben Sitz des Ober-Hofgerichts, des Schöppenstuhls und mehrerer anderer Behörden; eine Universität und eine grofse Anzahl gelehrter und anderer Bildungs- und Unterrichts-Anstalten; wichtiger Handel auf den drei Messen, (Ostern, Michaelis und Neujahr,) zugleich Centralpunkt des teutschen Buchhandels; sodann Betrieb mehrerer Fabrikzweige, — Sammet-, Gold- und Silber-Draht-, Hut-, Wachsleinwand-, Wachslichter-, Karten-, Tapeten-, Tabaks-Fabriken, eine Gewehr-, Sanitäts-Kochgeschirr-Fabrik etc. — Bei derselben und in ihrer nächsten Umgebung drei merkwürdige Hauptschlachten, nämlich: am 7. Sept. 1631 bei Breitenfelde, im Norden der Stadt, zwischen der kaiserlichen Armee, unter Tilly, und der schwedischen, unter Gustav Adolph; sodann am 23. Okt. 1642, ebenfalls zwischen beiden Armeen, (unter Wallenstein, Piccolomini und Torstenson,) in beiden die schwedische Sieger; und in dem letzten Kriege nach vorgängigen Treffen bei Liebertwolkwitz, im Südosten von Leipzig, am 14. Okt., und der Schlacht bei

Wachau am 16. Okt., in der Nähe der Stadt die sogenannte Völkerschlacht zwischen den aliirten österreichisch-russisch-preufsischen und schwedischen Armeen auf der einen, und der französischen Armee auf der andern Seite am 18. und 19. Okt. 1813.

3) Chemnitz, mit einer doppelten Mauer umgebene Stadt in dem Erzgebirgischen Kreise, und 15,735 Einwohnern; die erste Fabrikstadt des Königreichs; — vorzüglich ausgezeichneter Betrieb der Baumwolle-Manufaktur; sodann Strumpf-, halbseidene Zeug-, Tuch-Fabrikation, Türkisch-Garn-Färberei etc.

4) Freiberg, an der Münzbach, eine halbe Stunde von der Mulde entfernt, mit 12,055 Einwohnern; Hauptstadt des Niedergebirgs und des gesammten Erzgebirgischen Bergbaues. In derselben der Sitz der höchsten Bergbehörden, einer Bergakademie und mehrerer anderer Unterrichts-Anstalten; sodann Betrieb von Tuch-, Leinwand- und Leder-Fabrikation, eine Schrootgiefserei und eine leonische Gold- und Silber-Fabrik. — Berühmter Bergbau auf Silber in 200 Gruben, von welchen der Himmelsfürst und Beschert-Glück die wichtigsten sind [1]).

2) Bautzen, (Budissin,) Hauptstadt der Ober-Lausitz, an dem rechten Ufer der Spree, mit 7192 Einwohnern. Dieselbe ist mit einer Mauer umgeben, zwischen welcher und einer zweiten äufsern, die Vorstädte liegen, mit Ausnahme der Vorstadt Seyda, die sich aufserhalb derselben befindet. In der Stadt befinden sich der Sitz der Provinzial-Behörden, und ein katholischer Bischof mit einem reich dotirten Kapitel; zugleich bedeutender Betrieb von Leinwand-, Barchent-, Tuch-Fabrikation und von wollenen Strümpfen, desgleichen von Kattundruckerei. — In der Nähe und zwischen derselben und der Stadt Weissenberg, bei dem Dorfe Wurschen, Schlacht und Sieg der französischen über die vereinte russisch-preufsische Armee am 20. und 21. Mai 1813. — Zwischen der erstern Stadt und Löbau, Ueberfall der preufsischen Armee bei dem Dorfe Hochkirch von der kaiserlich österreichischen am 14. Okt. 1758.

2) Die grofsherzogl. und herzogl. sächsischen; sodann die fürstlich schwarzburgischen und reufsischen Länder.

Die grofsherzoglich und herzoglich sächsischen Staaten, die in staatsrechtlicher Hinsicht als ein Ganzes betrachtet werden können, bilden, sowohl durch die Vermischung ihrer Gebietstheile mit den fürstlich schwarzburgischen und reufsischen Länder, als auch durch die theils völlige, theils annähernde Gleichförmigkeit der physischen Beschaffenheit, ihres Areals, und einer solchen der Cultur und Produktionsverhältnisse in denselben, so wie durch die Lage der meisten derselben theils auf, theils an dem Thüringerwald-Gebirge, auch

1) In dem Zeitraume von 1601 bis 1816 hat der Freiberger Bergbau 4,795,213 Mark 5 Loth Silber, (Pölitz a. a. O., I, 320,) und in den 640 Jahren seines Betriebs überhaupt 82,000 Centner feines Silber im Werthe von 240 Millionen Thaler geliefert. M. s. die alte und freie Bergstadt Freiberg in Hinsicht ihrer Geschichte, Statistik, Cultur und Gewerbe, von Breithaupt, 1825.

mit diesen letztern ein Ganzes [1]). Aus diesem Grunde, und weil in der Kriegführung doch zunächst nur eine Uebersicht der Ressourcen, welche gröfsere Terrain-Abschnitte darbieten können, von Wichtigkeit ist, hat der Verfasser geglaubt, die statistischen Skizzen dieser sechs Bundes-Staaten in einen Rahmen zusammenfassen, und diese Form der Darstellung, insoweit es die geographische Lage der anderen kleineren Bundes-Staaten verstattet, auch bei diesen befolgen zu können.

Das Gebiet dieser Staaten als ein Ganzes betrachtet, oder der aus demselben gebildete Terrain-Abschnitt, wird an seiner ganzen nördlichen Seite von der preufsischen Provinz Sachsen begrenzt, die zwischen die Gebiete von Weimar und Gotha, (der Kreis Erfurt,) und zwischen diesem letztern und dem meiningischen Gebiete in den südwestlichen Rand hineintritt; (der Kreis Schleusingen,) westlich grenzt derselbe an Kur-Hessen; südwestlich und südlich an das Königreich Baiern, und mit seinem östlichen Rande stöfst dasselbe an das Königreich Sachsen.

Das Grofsherzogthum Weimar und die nördliche Hälfte von Eisenach, die nördliche Hälfte des Herzogthums Sachsen-Coburg-Gotha, oder dieses letztere Fürstenthum, der kleinere Theil des Herzogthums Sachsen-Meiningen, (die Pflege Saalfeld und die Aemter Camburg und Kranichfeld,) die westliche Hälfte von Sachsen-Altenburg; sodann die fürstlich schwarzburgischen, und der südliche Theil der fürstlich reufsischen Länder auf dem linken Ufer der Saale, liegen auf und an der nördlichen Seite des Thüringerwald-Gebirges [2]), auf und an dessen südlichen Seite hingegen liegt die gröfsere Hälfte des Herzogthums Meiningen-Hildburghausen, welches die westliche, nördliche und östliche Seite des Fürstenthums Coburg umgibt. Der im Süden der Werra gelegene Theil des Fürstenthums Eisenach umschliefst den westlichen Rand von Meiningen, wogegen die auf dem rechten Ufer der Saale gelegene gröfsere Hälfte der fürstlich reufsischen Länder, und die östliche des Herzogthums Sachsen-Altenburg auf dem Plateaulande ausgebreitet sind, welches sich von dem nordwestlichen Rande des Erzgebirgs südlich gegen die Saale und das Thüringerwald-Gebirge, und nördlich gegen die Elster hinabsenkt. Die nördliche Hälfte der schwarzburgischen Länder endlich (Schwarzburg-Sondershausen) ist mit Ausnahme ihres westlichen Grenzrandes, an welchem das (von der Hauptländermasse getrennte) gothaische Amt Volkerode vorliegt, von der preufsischen Provinz Sachsen

---

1) Aufser den obgenannten Staaten besitzt Preufsen ungefähr 9, Baiern 7, und Kurhessen 5 □ Meilen in dem Thüringerwalde, dessen ganzer Flächeninhalt zu 78,[11] □ Meilen, mit 263,789 Individuen angegeben ist, die in 36 Städten, 24 Marktflecken, 716 Dörfern und Höfen wohnen. M. s. Taschenbuch für Reisende durch den Thüringerwald, von Dr. C. Herzog, mit einer Karte von Thüringen, Magdeburg 1832.

2) M. s. oben S. 186; sodann das in der vorhergehenden Note allegirte Taschenbuch, S. 34, und die Karte bei demselben, welches dem Verfasser erst nach vollendetem Abdrucke der ersten Abtheilung des gegenwärtigen Werkes zu Gesicht gekommen ist.

umschlossen, und von Gruppen der Berg- und Hügelreihen durchschnitten, die sich von dem Erzgebirge zum Harzgebirge hinüberziehen [1]).

Die Saale, welche, nebst der Elster, die östliche Hälfte dieser Ländermasse in nördlicher Hauptrichtung durchschneidet, und die Werra, die nordwestlich an dem südlichen Rande des Thüringerwaldes hinabfliefst, sodann die Itz und die Rodach in dem Fürstenthum Coburg, sind die beträchtlichsten Flüsse in diesem Terrain-Abschnitte, aus welchem sie die grofse Menge gröfserer und kleinerer fliefsender Gewässer in demselben [2]) der Elbe, der Weser und dem Rhein zuführen, mit Ausnahme einer kleinen Anzahl derselben, die sich in die Unstrut, die den nördlichen Rand umfliefst, ergiefsen.

In sämmtlichen vorgenannten Staaten ist die Gewerbsthätigkeit der Einwohner beinahe ausschliefslich dem Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbs gewidmet, die Produktion jedoch in einem grofsen Theile dieser Ländermasse, namentlich auf und an dem Thüringerwalde, durch die natürliche Beschaffenheit des Bodens und des Clima's meist nur auf den Bau von Sommergetreide und von Kartoffeln beschränkt, welche für einen Theil der Bevölkerung das Brodkorn surrogiren, das nur in einzelnen Gebietstheilen in einer für den eigenen Bedarf zureichenden Quantität gewonnen wird, nur ausnahmsweise denselben übersteigt, und einen Ueberschufs zur Ausfuhr übrig läfst. — Zureichend, in dem Weimarer- und Neustädter-Kreise, in dem Grofsherzogthum Weimar, in welchen, so wie in der östlichen Hälfte des Herzogthums Altenburg, (in diesem am beträchtlichsten,) Ueberschufs zur Ausfuhr übrig bleibt; sodann in den meiningischen Aemtern Meiningen, Römhild und Mefsfeld, und in den hildburghausischen Aemtern Behrungen, Königsberg und Heldburg; in dem Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt, mit Ausnahme der am nördlichen Abhange des Thüringerwaldes gelegenen Aemter Arnstadt und Gehren in dem erstern, und des obern Landstrichs in dem letztern; endlich in den fürstlich reufsischen Ländern, mit Ausnahme von Lobenstein; dagegen unzureichend, in dem gröfsten Theile des Fürstenthums Meiningen, in dem Fürstenthume Coburg und Eisenach; sodann auf dem eigentlichen Thüringerwalde, auf welchem überhaupt nur die Hälfte, und in einigen Gegenden nur der dritte oder vierte Theil des Bedarfs an Brodkorn produzirt, und dessen Mangel, so wie in Eisenach, durch den Genufs von Kartoffeln surrogirt wird [3]).

Im Allgemeinen findet Dreifelderwirthschaft statt, mit gröfserer oder geringerer Beschränkung der reinen Braache; die Getreideproduktion soll von 3 Korn (auf dem Thüringerwalde) bis zu 5 und 6 in mehreren fruchtbaren Thälern, und bis zu 10 und auf eine noch gröfsere Anzahl Körner (in der östlichen Hälfte von Altenburg) steigen. Aufser und neben dem Getreidebau wird, insbesondere aber auf und an dem Thüringerwalde, eine sehr beträchtliche Quantität von Kartoffeln, von Flachs, (in allen Gebietstheilen, am meisten in den Fürstenthümern Gotha, Meiningen-Hildburghausen, Coburg

---

1) M. s. oben S. 138 u. 139.

2) In dem Handbuche, S. 38 folg., sind deren 97 namentlich angeführt, von welchen 43 der Elbe, 36 der Weser und 18 dem Rhein zufallen.

3) Herzog, Taschenbuch etc., S. 105.

und Sondershausen;) von Hopfen, (am meisten in Coburg, in Hildburghausen und in den fürstlich reufsischen Ländern;) sodann auch Tabak, (jedoch in nicht beträchtlicher Menge, in dem Fürstenthume Meiningen) gebaut. — Der Betrieb der landwirthschaftlichen Viehzucht ist, im Allgemeinen, weder qualitativ, noch quantitativ ausgezeichnet; am wenigsten die Pferdezucht, (mit Ausnahme des Fürstenthums Meiningen.) Vorzüglicher ist die Hornviehzucht, (am ausgezeichnetsten in dem Herzogthume Altenburg, in den Fürstenthümern Meiningen-Hildburghausen, in den reufsischen und schwarzburgischen Gebietstheilen;) am beträchtlichsten aber, und auch zum Theil in qualitativer Hinsicht ausgezeichnet, die Schaafzucht, (vorzüglich in dem Grofsherzogthume Weimar, in dem Herzogthume Altenburg, in dem Fürstenthume Coburg, in einem Theile von Meiningen, und in den fürstlich reufsischen Ländern.) Die Zucht von Schweinen ist in allen Gebietstheilen ziemlich verbreitet [1]). — Das Mineralreich liefert beinahe ausschliefslich nur Eisen und Salz; (von ersterem gegen 49,000 bis 50,000 Centner; von letzterm, in der Saline Creuzburg (Weimar) zwischen 10,000 und 11,000 Centner; Neu-Salza (Gothaisch), 13,000 bis 14,000 Centner; Salzungen und Friedrichshall, (beide Meiningisch,) die erstere, ungefähr 60,000, die letztere, an 80,000 Centner; Frankenhausen, an 50,000 Centner.

Die Getreideproduktion in den sämmtlichen vorgenannten Staaten möchte zu 2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{5}{6}$ Millionen Scheffeln geschätzt werden können.

Bei dem Mangel an Daten, sowohl über die Benutzung der Bodenfläche, als über die Quantität des produzirten Getreides, (es ist dem Verfasser nicht gelungen, dergleichen zu finden,) beruht die Schätzung der angezeigten Quantitat auf einer Berechnung des muthmafslichen Bedarfs für die Consumtion durch Menschen und Thiere, und für den an Saatkorn. Bei dieser ist mit Rücksicht auf die Verhältnisse,

1) Das Suchen des Verfassers nach Angaben über die gegenwärtige Gröfse des Viehstapels in den grofsherzoglich und herzoglich sächsischen, sodann den fürstlich schwarzburgischen und reufsischen Ländern hat nicht zu dem gewünschten Ziele geführt. Nach Hassel, (Umrifs, S. 98,) hat derselbe in dem Jahre 1821 in dem Grofsherzogthume Weimar in 11,325 Pferden, 77,233 Stück Hornvieh, 232,869 Schaafen, und 46,406 Schweinen bestanden. Bei Annahme einer Vermehrung von 3 Procent in dem Zeitraume, der seit diesem Jahre verflossen ist, würde derselbe gegenwärtig (in runder Zahl) aus 11,700 Pferden, 80,000 Stück Hornvieh, 240,000 Schaafen, und aus 48,000 Schweinen bestehen. Von dem gesammten Areale dieser Länder beträgt jenes von Weimar nicht ganz $\frac{3}{10}$, und das der Herzogthümer, ungefähr 4 $\frac{1}{20}$, und jenes der Fürstenthümer Schwarzburg und Reufs, ebenfalls nicht ganz $\frac{3}{10}$. Wird für die Gröfse des Viehstapels in denselben ein gleiches Verhältnifs angenommen, dann würde derselbe in allen diesen Staaten aus 38,000 Pferden, 260,000 Stück Hornvieh, 780,000 Schaafen, und aus 156,000 Schweinen bestehen. — Der Verfasser mifskennt das Willkührliche dieses Verfahrens und die Unsicherheit der so ausgemittelten Gröfse, die jedoch nach seiner Ansicht die auf die Verhältnisse, die in diesen Ländern in Betreff der Viehzucht statt finden, gegründet ist, sich nicht allzuweit von der Wirklichkeit entfernen dürften.

die in Betreff der Ernährungsweise eines grofsen Theils der Einwohner statt findet, der Bedarf für die erstere, im allgemeinen Durchschnitte, zu 2 Berliner Scheffel für jedes Individuum, und jener für die Consumtion durch Thiere, mit Hinsicht auf die verhältnifsmäfsige kleine Anzahl von solchen, insbesondere von Pferden, zu ⅕ des für die Consumtion durch Menschen berechneten Bedarfs; das Saatkorn endlich zu 1 Scheffel auf den Morgen angenommen worden. Bei Unterstellung von 4½ Korn Ertrag, im allgemeinen Durchschnitte, und von ⅓ der Ackerfläche als bestellte und reine Braache, würden für die Produktion der so ausgemittelten Quantität Getreide und für den Gartenbau etc. 850,000 bis 900,000 Morgen Land erforderlich seyn. — Die Wiesen, die auch in den von dem Thüringerwalde entfernteren Gegenden beträchtliche Theile der Oberfläche bedecken, sollen auf diesem in dem Verhältnisse von ⅔ zu ⅓ des artbaren Bodens stehen, und in dem nämlichen Gröfsenverhältnisse auch die Waldfläche zu jener des ganzen Thüringerwaldes [1]. Aufser dieser sind auch sehr beträchtliche Waldungen in den von dem Gebirge entfernteren Gebietstheilen vorhanden. Mit Rücksicht hierauf ist die gesammte Wiesenfläche zu ¼ derjenigen des Baulandes, (beiläufig 225,000 Morgen,) und die gesammte Waldfläche zu 1 1/10 bis 1 1/15 Millionen Morgen angenommen worden.

Die Arealgröfse und die Bevölkerung in einem jeden der genannten Bundes-Staaten, und die Anzahl der Wohnplätze in demselben besteht, und zwar:

Staaten	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Wohnhäuser
1) in dem Grofsherzogthum Weimar-Eisenach [2]) . .	66,82	228,671	31	13	621	44,018
2) in dem Herzogthume Meiningen-Hildburghausen .	41,72	132,100	17½	15	381	22,105
3) in dem Herzogthume Sachsen-Altenburg . .	23,41	110,580	8	2	458	19,856
4) in dem Herzogthume Coburg-Gotha [3]) , . .	37,60	126,639	9	10½	429	23,950
5) in dem Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen	16,90	50,574	5	7	83	8,600
6) in dem Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt	19,10	58,500	7	1	155	10,281
7) in dem Fürstenthume Reufs, älterer u. jüngerer Linie [4]) . . , ...	27,94	81,355	8	5	262	13,280
im Ganzen .	233,49	788,419	85½	53½	2389	142,090

1) Herzog a. a. O., 103 u. 114.

2) Nach Mafsgabe des Staats-Handbuchs des Grofsherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach für das Jahr 1830. Von obigem

Mit dem Areale verglichen, leben 3384 Individuen auf der □ Meile, auf deren jeden 10 ⅐ Dörfer, und 610 ⅓ Häuser, dagegen auf je 2 ⁷/₉ dergleichen eine Stadt, und auf je 4 ⁷/₁₈ ein Marktflecken vorhanden sind.

Die gewerbliche Thätigkeit der Einwohner ist, wie bereits erwähnt, dem Betriebe der Landwirthschaft zugewandt, ungleich weniger dem industriellen technischen Gewerbsbetriebe, der, mit Ausnahme desjenigen in dem meiningischen Oberlande und in Saalfeld, im Allgemeinen verhältnifsmäfsig gering ist. Die vorzüglichsten Gegenstände desselben sind, die Fabrikation von Eisenwaaren, — vorzüglich in dem eben erwähnten Oberlande, so wie überhaupt auf dem ganzen Thüringerwald-Gebirge, (Gewehrfabriken zu Mehlis und Zella), — sodann die Fabrikation von Leinwand, — vorzüglich in dem Herzogthume Coburg-Gotha, in dem meiningischen Oberlande, (grobe Leinwand, Drillich, Segeltuch,) und in Weimar und Eisenach; — die Wollzeug-Manufaktur, in dem Altenburgischen, Saalfeldischen, Eisenachischen, und in dem Fürstenthume Gotha; die Lederfabrikation, — in Altenburg und in den fürstlich reufsischen Ländern; — in diesen auch, sodann in den Fürstenthümern Gotha und Eisenach die Verfertigung verschiedener Artikel von Baumwolle; — die Porzellain-Fabrikation, in den Herzogthümern Gotha, Meiningen, und in den fürstlich schwarzburgischen und reufsischen Ländern; — endlich die Verfertigung von mancherlei Holzwaaren; — (die Sonneberger Waaren auf dem Thüringerwalde.)

Die genannten Staaten besitzen sowohl für die allgemeine religiöse und intellektuelle, als für höhere wissenschaftliche Bildung eine grofse Anzahl von Land-, Bürger- und gelehrten Schulen, und aufserdem auch mehrere Unterrichtsanstalten für die Erwerbung einzelner spezieller Kenntnisse. — In dem Grofsherzogthume Weimar, 69 Bürger-, 543 Landschulen und 2 Gymnasien; in dem Herzogthume Meiningen, 17 Bürger- und 212 Landschulen, 3 Gymnasien und lateinische Schulen; in dem Herzogthume Coburg-Gotha, 37 Bürger- und 381 Landschulen, 5 Gymnasien und lateinische Schulen etc.; sodann die Universität Jena [5].

Das öffentliche Staatseinkommen und die Staatsschuld derselben beträgt, und zwar: in dem Grofsherzogthume Weimar, das erstere, 2,245,951 Gulden, die letztere, 7,096,194 Gulden; in dem Herzogthume Meiningen, das erstere 900,000 Gulden, die letztere 5,401,600 Gulden; in dem Herzogthume Altenburg, das erstere, 725,000 Gulden,

---

Totale kommen auf Weimar, $45,^{93}$ □ Meilen, 153,735 Individuen, 25 Städte, 4 Flecken, 487 Dörfer und 30,478 Häuser, und auf Eisenach, $29,^{89}$ □ Meilen, 74,986 Individuen, 6 Städte, 9 Marktflecken, 134 ½ Dörfer und 13,540 Häuser. Die Brüche nur annähernd aufgelöst.

3) Ohne das Fürstenthum Lichtenberg auf dem linken Rheinufer, dessen Arealgröfse $11,^{28}$ □ Meilen beträgt, mit 30,000 Einwohnern, in 2 Städten, 96 Dörfern und 4150 Häusern.

4) Von obigem Totale kommen auf die ältere Linie, $6,^{84}$ □ Meilen, 23,945 Individuen, 2 Städte, 1 Marktflecken, 75 Dörfer, 3850 Häuser, und auf die jüngere Linie, $21,^{10}$ □ Meilen, 57,410 Individuen, 6 Städte, 4 Marktflecken, 192 Dörfer, 9430 Häuser.

5) Die Angaben sind aus dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1832 entnommen.

die letztere, 1,200,000 Gulden; in dem Herzogthum **Coburg-Gotha**, das erstere, 1,180,000 Gulden, die letztere, 5,400,000 Gulden; in dem Fürstenthume **Schwarzburg-Sondershausen**, das erstere, 325,000 Gulden, die letztere, 101,960 Gulden; in dem Fürstenthume **Schwarzburg-Rudolstadt**, das erstere, 350,000 Gulden, die letztere, 90,000 Gulden; in den fürstlich **reufsischen Ländern**, das erstere, 668,000 Gulden, die letztere, 800,000 Gulden; überhaupt in dieser ganzen Ländermasse, das erstere, 6⅓ Millionen, und das letztere, 20 Millionen Gulden [1]).

Das **Contingent** derselben zum Bundesheere, bei welchem dasselbe der Reserve-Infanterie-Division zugetheilt ist, besteht, für **Weimar**, in 2010 Mann; für **Meiningen**, in 1150 Mann; für **Altenburg**; in 982 Mann; für **Coburg-Gotha**, in 1366 Mann; für **Schwarzburg-Sondershausen**, in 451 Mann; für **Schwarzburg-Rudolstadt**, in 539 Mann; für das Fürstenthum **Reufs älterer Linie**, in 223 Mann, und für jenes **jüngerer Linie**, in 522 Mann; im Ganzen in 7643 Mann Infanterie.

Die **Staatsform** in allen diesen Staaten ist monarchisch mit Landständen, mit Theilnahme dieser letztern an der Gesetzgebung, und mit dem Rechte der Steuerbewilligung.

---

1) **Weimar**, an der Ilm, Haupt- und Residenzstadt des Grofsherzogthums, mit 10,027 Einwohnern und 922 Häusern, in einem von niedrigem Gebirge und Gehügel umkränzten Thale. Sitz der Central-Verwaltungs-Behörden und mehrerer ausgezeichneter literarischer Institute, (unter diesen das Landes-Industrie-Comptoir.)

2) **Jena**, mit Mauern und Thürmen umgeben, an der Saale, über die eine steinerne Brücke führt, mit 5347 Einwohnern, 755 Häusern. — Sitz einer Universität und des für die sächsischen Häuser gemeinschaftlichen Ober-Appellationsgerichts. — Bei derselben, Schlacht zwischen einer preufsischen und der französischen Armee am 14. Okt. 1806.

3) **Eisenach**, ummauert, an der Nesse, mit 5 Vorstädten, 8505 Einwohnern, 1338 Häusern. — Sitz der Regierung und übrigen Provinzial-Behörden. Vor derselben auf einem hohen Berge, die **Wartburg**, Schlofs, das mit einigen Festungswerken umgeben ist.

4) **Meiningen**, mit Wall und Graben umgeben, an der Werra, über die zwei Brücken führen, mit 4600 Einwohnern; Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums und Sitz der höheren Verwaltungsbehörden.

5) **Saalfeld**, Stadt mit einer Mauer umgeben, an der Saale, mit 3550 Einwohnern. — Bei derselben Treffen zwischen einem Theile der französischen und der preufsischen Armee, (Tod des Prinzen Louis,) am 10. Okt. 1806 [2]).

---

1) M. s. des **Verfassers Handbuch der Finanzwissenschaft** etc. II, 68 u. 69 in dem Anhange. Die Staatsschuld von Meiningen ist durch ein Gesetz vom 9. August 1832 in der angezeigten Gröfse festgesetzt. Von jener von Rudolstadt, sind in den letzten Jahren an 100,000 rthlr. getilgt worden. M. s. **Börsenhalle** vom 24. August 1831.

2) M. s. über das Gefecht bei Saalfeld, *Précis des événemens etc., Campagne de* 1806 *et* 1807, II, 40 folg., und über die Schlacht bei Jena und bei Auerstädt, ebendaselbst S. 72 folg.

6) Altenburg, Stadt an der Pleifse, mit einer Mauer umgeben; 11,500 Einwohner, 1450 Häuser; Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums; Sitz der Central-Verwaltungs-Behörden.

7) Coburg, ummauert, an der Itz, mit 8200 Einwohnern; Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Coburg-Gotha. Sitz der Central-Verwaltungs-Behörden.

8) Gotha, Stadt mit 12,500 Einwohnern, früher Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Gotha-Altenburg; gegenwärtig nur Sitz der Provinzialbehörden des gleichnamigen Fürstenthums.

8) Sondershausen, Stadt an der Wipper, mit 3600 Einwohnern; Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums; Sitz der Verwaltungsbehörden.

9) Rudolstadt; ummauerte Stadt an der Saale, über die eine steinerne Brücke liegt, mit 4000 Einwohnern; Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums; Sitz der Central-Verwaltungs-Behörden.

10) Grais, ummauerte Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Reufs älterer Linie, mit 6300 Einwohnern.

11) Schleiz, desgleichen des Fürstenthums Reufs jüngerer Linie, mit 4700 Einwohnern.

12) Gera, an der Elster, mit 9050 Einwohnern.

3) Die drei Herzogthümer Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Cöthen.

Dieselben sind südwestlich, südlich, westlich und nördlich von der preufsischen Provinz Sachsen, und nordöstlich von Brandenburg umgeben. Der Harz bedeckt die westliche Hälfte des südlichen Randes auf dem linken Ufer der Saale, (Bernburg,) auf deren rechtem Ufer die in der Nähe dieses Flusses noch gewellte Bodenfläche gegen die Elbe hin in eine völlige Ebene übergeht, als welche sich auch das Areal von Cöthen und von Dessau darstellt. — Die Saale durchschneidet in nördlicher Hauptrichtung die westliche Hälfte; die Elbe, welche die ihr nördlich zufallende Mulde in sich aufnimmt, in solcher von Osten nach Westen, die östliche Hälfte des Areals dieser drei Staaten. — In dem auf dem linken Elbufer liegenden Theile von Dessau, in dem südlichen Theile von Bernburg, an den Ufern der Saale und Elbe, und in dem ganzen Herzogthume Cöthen, begünstigt die vorzügliche Beschaffenheit des Bodens eine reichlich lohnende Cultur, insbesondere den Getreidebau, der aufser der vollständigen Befriedigung des eigenen Bedarfs einen nicht unbeträchtlichen Ueberschufs zur Ausfuhr in das Ausland übrig läfst.

Die drei Herzogthümer besitzen einen starken, auch durch die Beschaffenheit des Viehs ausgezeichneten Hornvieh-, und aufser diesem einen verhältnifsmäfsig beträchtlichen, zum gröfsten Theil veredelten Schaaf-Viehstapel. — Bei der Unterstellung, dafs von jeder Viehgattung eine gleiche Anzahl, wie in dem Regierungsbezirke Magdeburg, auf der □ Meile vorhanden ist, würde der Viehstapel in den drei Herzogthümern aus ungefähr 15,000 Pferden, 35,000 Stück Hornvieh, 205,000 Schaafen und aus 16,500 Schweinen bestehen; mithin im Ganzen aus 271,500 Stück Vieh. — Mit Rücksicht auf die so eben erwähnten Verhältnisse mögte die jährliche Getreideproduktion, im Durchschnitte einer Reihe von Jahren, zu 800,000

bis 850,000 Scheffel geschätzt werden können, zu deren Anbau 210,000 bis 220,000 Morgen Land erforderlich seyn dürften [1]). — Dessau und der auf dem Harz gelegene Theil von Bernburg besitzen beträchtliche Waldungen, dergleichen auch in Cöthen vorhanden, im Ganzen und überhaupt jedoch sehr ungleichmäfsig auf dem Gesammt-Areale vertheilt sind. Die Produkte des Mineralreichs (dergleichen nur in Bernburg) bestehen in 1200 bis 1400 Mark Silber, 10,000 bis 12,000 Centner Gufs- und an 8000 Centner Stahleisen, gegen 3000 Centner Blei, und 12,000 bis 16,000 Centner Steinkohlen.

Die industrielle Gewerbsthätigkeit ist, aufser dem Hüttenbetriebe und der Fabrikation von Eisenwaaren, (in dem Herzogthume Bernburg,) auf Garn- und Wollspinnerei und einige Wolltuch-Manufakturen, (in dem Herzogthume Dessau,) beschränkt.

Die Arealgröfse, die Bevölkerung [2]), und die Anzahl der Wohnplätze betragen, und zwar:

	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Häuser
1) in dem Herzogthume Anhalt-Dessau	16,29	56,900	8	2	100	9,400
2) in dem Herzogthume Anhalt-Bernburg	15,78	40,060	7	1	56	8,200
3) in dem Herzogthume Anhalt-Cöthen [3])	15,60	35,170	4	1	93	6,000
im Ganzen .	47,67	132,130	19	4	249	23,600

Es befinden sich mithin 2811 Individuen, $5\frac{1}{3}$ Dörfer und 502 Häuser auf der □ Meile, und 1 Stadt auf je $2\frac{1}{2}$, und 1 Marktflecken auf je $11\frac{3}{4}$ □ Meilen.

Das Staatseinkommen, welches in den Herzogthümern Dessau und Bernburg zum gröfsern Theile aus dem Staats-Domanio und den mittelbaren

1) Der Bedarf für die Consumtion der Einwohner, mit Einschlufs von jener durch den Genufs von Bier und Branntwein, zu $3\frac{1}{2}$ Berliner Scheffel für jedes Individuum, die Consumtion durch Thiere, zu $\frac{1}{4}$ der erstern, die Ausfuhr zu 100,000 Scheffel, das Saatkorn und den Erndtegewinn, beide im allgemeinen Durchschnitte, das erstere, zu $1\frac{1}{4}$, den letztern, zu 6 Scheffel vom Morgen gerechnet. — In dem Herzogthume Dessau sollen die Waldungen $\frac{1}{5}$ des Areals betragen. Crome a. a. O., IV, 197.

2) Bei Dessau liegt eine Zählung vom Jahr 1816, bei Bernburg und Cöthen eine solche vom Jahr 1821 bei dem erstern, und vom Jahr 1816 bei dem letztern zum Grunde, mit Hinzurechnung von $\frac{1}{2}$ Procent Zuwachs für jedes der seitdem verflossenen Jahre.

3) Cöthen besitzt aufserdem die Standesherrschaft Plefs in Schlesien, mit 19 □ Meilen, 31,740 Einwohnern, 2 Städten, 2 Marktflecken und 91 Dörfern, und mit einem Einkommen von ungefähr 160,000 Gulden, die jedoch als mittelbar, und nicht selbstständig zum teutschen Bunde gehörig, hier nicht in Betracht kommen kann.

Besitzungen erfolgt, und die Staatsschuld in diesen drei Staaten ist in nachstehenden Gröfsen angegeben [1]), nämlich: für das Herzogthum Dessau, das erstere, zu 1,000,000 Gulden, die letztere, zu 600,000 Gulden; für das Herzogthum Bernburg, das erstere, zu 800,000 Gulden, die letztere zu 720,000 Gulden, und für das Herzogthum Cöthen, das erstere, zu 430,000 Gulden, die letztere, zu 2,000,000 Gulden, und würde sonach in sämmtlichen anhaltschen Staaten, das erstere, 2,230,000 Gulden, und die letztere, 3,320,000 Gulden betragen.

Das Contingent zum Bundesheere besteht für Dessau, in 529 Mann, für Bernburg, in 370 Mann, und für Cöthen, in 325 Mann, im Ganzen in 1224 Mann Infanterie, welche bei der Reserve-Infanterie-Division eingetheilt sind.

4) Das Fürstenthum Waldeck.

Dasselbe ist an seiner westlichen und nördlichen Seite von der preufsischen Provinz Westphalen, an seinem östlichen und südlichen Rande, von dem kurhessischen Staatsgebiete, und auf einer kurzen Strecke des südlichen Grenzzuges, von der grofsherzoglich hessischen Herrschaft Itter umgeben; die von dem Hauptgebiete getrennte Grafschaft Pyrmont, zwischen dem königlich preufsischen, hannöverischen und lippe-detmoldischen Gebiete eingeschlossen.

Die Oberfläche dieses Fürstenthums ist ein Conglomerat von Gebirgen, (Aeste und Zweige des Rothlager- und des Eggegebirgs,) die ketten- oder massenartig, bald mehr, bald weniger von einander entfernt, nirgends weite Thäler öffnen. Die bedeutendsten fliefsenden Gewässer in demselben sind die Edder in dem südwestlichen Gebietstheile, und die Diemel, die den nordwestlichen Rand auf einer kurzen Strecke durchschneidet, und dann an der nördlichen Grenze der Weser zufliefst, endlich die Emmer, in der Grafschaft Pyrmont.

Von der gesammten Bodenfläche dürften, (bei Unterstellung von 5 Korn Ertrag,) dem Bau von Getreide und andern Bodenfrüchten ungefähr 120,000 Morgen gewidmet, und mit Einschlufs der Wiesen, Gärten etc., überhaupt an 150,000 Morgen landwirthschaftlich benutzt seyn, die Getreideproduktion zu 350,000, in guten Jahren bis zu 400,000 Berliner Scheffel geschätzt werden können. Aufser dem Baue von Getreide, findet beträchtlicher Flachsbau statt. Die Waldfläche bedeckt nahe an $^3/_{10}$ des Areals, (die Domanialforste eine Fläche von 92,315, und die Privatforste, eine solche von 60,000 Morgen.) — Von der Viehzucht ist die von Hornvieh und von Schaafen am bedeutendsten, und auch in Absicht auf die Qualität des Viehs ausgezeichnet; die Zucht von Pferden hingegen in jeder Hinsicht mittelmäfsig. Der gesammte Stapel dürfte, nach Analogie seiner Stärke in dem Regierungsbezirke Arensberg, aus ungefähr 5800 Pferden, 20,000 bis 25,000 Stück Hornvieh, 20,000 bis 24,000 Schaafen, und aus 7 bis 8000 Schweinen be-

---

1) In Ermangelung anderer Quellen nach Hassel (Umrifs, S. 119,) mit Reduktion der Conventions-Münze auf den 24 Guldenfufs. In Dessau sollen das Domanium und die mittelbaren Besitzungen des Herzogs 600,000 Gulden C. M., und in Bernburg das Domanium und der Hüttenbetrieb über 300,000 Gulden C. M. zu dem Staatseinkommen beitragen.

stehen. — Das Mineralreich endlich liefert nur eine unbeträchtliche Quantität Eisen und (die Saline zu Oesdorf bei Pyrmont) ungefähr 4000 Centner Salz.

Die Arealgröfse beider Gebietstheile beträgt 21,66 □ Meilen, auf welchem ungefähr 55,000 Individuen in 14 Städten, 105 Dörfern und 46 Höfen, und 12,000 Häusern leben; — 2620 Individuen, 5 Dörfer, 571 ⅔ Häuser auf der □ Meile, und 1 Stadt auf 1 ½ dergleichen. — Das Staatseinkommen beträgt ungefähr 480,000, und die Staatsschuld an 1 ⅓ bis 1 ⅚ Millionen Gulden; das Contingent zum Bundesheere besteht aus 519 Mann Infanterie.

5) Das Kurfürstenthum Hessen.

Südlich und südöstlich grenzt das kurhessische Staatsgebiet an den baierischen Unter-Main-Kreis; östlich, an das weimarische Fürstenthum Eisenach und an die preufsische Provinz Sachsen, (an das Eichsfeld;) nordöstlich und nördlich, (bis gegenüber von dem Einflusse der Diemel in die Weser bei Carlshafen,) an das Königreich Hannover; mit seinem nordwestlichen und westlichen Rande an die preufsische Provinz Westphalen und an das Fürstenthum Waldeck; südwestlich, (der südliche Theil der Provinz Ober-Hessen,) an das Grofsherzogthum Hessen und an das Gebiet der Stadt Frankfurt. Die von dem Hauptkörper getrennte Grafschaft Schaumburg ist von dem hannöverischen, preufsischen und lippenschen, und die gleichfalls isolirte Herrschaft Schmalkalden, von dem königlich preufsischen, gothaischen und eisenachischen Gebiete umschlossen.

Die Oberfläche der Hauptgebietsmasse ist im Ganzen Gebirgsland, welches von Aesten und Zweigen der hohen Gebirge, welche dessen Grenzrand umziehen, und von einzelnen Gebirgsgruppen bedeckt ist, die auf demselben in verschiedenen Richtungen lagern [1]. — An dem südlichen und südöstlichen Rande, der Spessart und Aeste des Vogelsbergs; an dem östlichen, welchen die fuldischen Höhen bedecken, das Rhön-Gebirge, das Thüringer-Waldgebirge, (in welchem die Herrschaft Schmalkalden liegt,) das Werra-Gebirge und der südlichste Fufs der östlichen Masse der Weser-Gebirge; und an dem westlichen Rande die Abfälle des Eggegebirgs und des Westerwaldes; — sodann im Innern des Landes, das Keller-Gebirge, (zwischen Nieder-Hessen und Waldeck;) der Burgwald, (zwischen Marburg und Frankenberg;) die Lahnberge, (zwischen der Lahn und der Ohm;) der Süllingswald; die Neptershäuser-Gebirge; der Meifsner; die Söhre, (bei Cassel;) der Habichts-, Kaufunger-, Reinhardswald, (in Nieder-Hessen.) — In die Grafschaft Schaumburg treten das Süntel-Gebirge und die Bücken-Berge.

Die Weser fliefst auf einer kurzen Strecke an dem nordöstlichen Grenzrande hinab, den die Werra zweimal durchschneidet. Die Fulda, der einzige Flufs, welcher dem kurhessischen Staate ganz angehört, durchzieht denselben beinahe in der Mitte in nördlicher Hauptrichtung. Die Lahn, welche die Ohm in sich aufnimmt, fliefst auf einer kurzen Strecke durch den westlichen Rand von Ober-Hessen; die Diemel an dem nordwestlichen der Provinz Nieder-Hessen, durch welche die Edder, mit der sich die Schwalm vereinigt, der Fulda zufliefst.

1) M. s. oben S. 184, 185 u. 142.

Zwischen $^1/_4$ und $^4/_5$ der Bodenfläche, oder ungefähr 3 $^1/_2$ Millionen Morgen Landes, sind land- und forstwirthschaftlich cultivirt; von diesen 1,470,000 Morgen als Pflugland, 350,000 Morgen als Gartenland, 467,000 Morgen als Wiesen und Weiden benutzt; die Waldungen endlich bedecken eine Fläche von ungefähr 1,582,473 Morgen [1]).

Nach Mafsgabe des Cadasters der alt-hessischen Provinzen, mit Ausschlufs von Hanan, beträgt die Fläche des Pfluglandes in demselben 1,337,420 Morgen; die des Gartenlandes 329,688 Morgen; die Wiesen und Weiden 436,675 Morgen; die Weinberge 500 bis 600 Morgen; die Waldungen 984,160 Morgen; und die von Haiden, Gewässern, Wegen, Gebäuden etc. bedeckte Fläche 724,560 Morgen. Von diesen alten Landen sind die Aemter Uchte, Freudenberg und Auburg, sodann die Herrschaft Plesse mit Neu-Gleichen, die Grafschaft Katzenelnbogen, nebst einigen kleinen Parzelen, im Ganzen eine Fläche von ungefähr 27 □ Meilen abgetreten, dagegen aber der gröfste Theil (ungefähr 30 □ Meilen) von Fulda und Isenburg erworben worden. Mit Einschlufs von Hanau vergröfsert sich daher die vermessene Fläche um 30 □ Meilen, oder 644,710 Morgen, und ergeben sich, wenn von diesen $^3/_5$ als überhaupt cultivirt, und zwar $^1/_3$ als Ackerland, $^1/_4$ von dessen Gröfse, als Wiesen, $^1/_{10}$ als Gartenland, und über $^1/_3$ als Waldung angenommen werden, (im Fuldischen allein 200,000 Morgen) für die verschiedenen Culturen die vorstehenden Gröfsen.

Der Produktionsbetrag der vier Hauptkornarten mögte zu 4 $^1/_5$ bis 4 $^1/_2$ Millionen Berliner Scheffel geschätzt werden können, die Kartoffelerndte zu 700,000 bis 800,000 Scheffel, und die von Hülsenfrüchten 300,000 bis 340,000 Scheffel. Aufser diesen consumtiblen Bodenfrüchten, werden über 150,000 Stein Flachs, 17,000 bis 20,000 Centner Tabak etc., an Wein nur etwa 1000 Eimer (von schlechter Qualität) produzirt.

Die gegenwärtige Stärke des im Allgemeinen nicht vorzüglichen Viehstapels, dürfte in ungefähr 43,000 Pferden, 175,000 Stück Hornvieh, 400,000 Schaafen, 153,000 Schweinen und 27,900 Ziegen bestehen [2]). — Die besten (doch vorzüglich nur Acker-) Pferde in Ziegenhain und in der Provinz Fulda; das bessere Hornvieh an der Werra, in Ziegenhain und dem Bezirk von Hersfeld; die vorzüglichere Schaafzucht in den Provinzen Nieder-Hessen, Hanau und Fulda, und die bessere Schweinezucht in den Provinzen Ober- und Nieder-Hessen und Fulda. — Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich derselbe mit 208 Pferden, 840 Stück Hornvieh, 1950 Schaafen, 732 Schweinen und 133 Ziegen auf die □ Meile.

Das Mineralreich liefert 1813 Centner Kupfer, 28,738 Centner Roheisen, 13,312 Centner Gufseisen, 18,783 Centner Stabeisen, 2354 Centner

---

1) Angabe in dem Budget für 1831.

2) Nach Mafsgabe einer Zählung im Jahr 1810 bestand derselbe in den alt-hessischen Landen, ohne Hanau, damals in 39,573 Pferden, 159,728 Stück Hornvieh, 363,937 Schaafen, 139,173 Schweinen und 25,438 Ziegen. Für die seitdem verflossenen 21 Jahre, sodann für Hanau und für die neuen Aquisitionen ist $^1/_{10}$ Zuwachs gerechnet.

Zaineisen, 1,867,184 Kubikfuſs Stein- und 974,159 Kubikfuſs Braunkohlen, 146,466 Centner Salz etc. [1]).

Die Arealgröſse des hessischen Staatsgebiets beträgt 208,^{90} □ Meilen, und wird von 647,948 Individuen in 62 Städten, 33 Marktflecken und 1112 Dörfern bewohnt [2]). Die Gröſse der Area, der Einwohner und der Wohnplätze vertheilt sich in nachstehenden Verhältnissen auf die vier Provinzen, in welche Kurhessen eingetheilt ist, nämlich:

auf die Provinz	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Häuser
1) Nieder-Hessen, mit . . .	98,^{30}	310,114	34	8	519	43,847
2) Ober-Hessen, mit	41,^{25}	109,011	16	4	206	15,662
3) Fulda, mit	41,^{85}	123,276	5	7	198	17,063
4) Hanau, mit	27,^{50}	105,646	7	14	189	14,845
Total .	208,^{90}	647,948	62	33	1112	91,817

Es kommen mithin, im allgemeinen Durchschnitte des ganzen Kurfürstenthums, 3100 $^3/_{13}$ Individuen, 5 $^2/_7$ Dörfer, überhaupt 5 $^{11}/_{24}$ Wohnplätze und 436 $^8/_9$ Häuser auf die □ Meile; sodann 1 Stadt auf je 3 $^{11}/_{31}$, und 1 Marktflecken auf je 6 $^1/_3$ dergleichen. Am schwächsten bevölkert ist die Provinz Ober-Hessen, in welcher nur 2658 $^2/_3$ Individuen in 5 $^1/_2$ Wohnplätzen auf der □ Meile leben; am stärksten die Provinz Hanau, in welcher 3912 $^7/_9$ Einwohner in 7 $^1/_7$ Wohnplätzen auf dem gleichen Raume vorhanden sind.

Die Leinwandweberei ist der vorzüglichste Gegenstand des im Ganzen weder durch seinen Umfang, noch sonst ausgezeichneten industriellen Gewerbsbetriebs. Der Hauptsitz derselben befindet sich in den Provinzen Nieder-Hessen und Fulda. Die Ausfuhr wird zu 200,000 Stück Leinwand in einem Geldwerthe von 1 Million rthlr. angegeben [3]). Nächst dieser werden die Leder- und die Fabrikation aller Arten von Waaren und Werkzeugen etc. von Eisen, am lebhaftesten betrieben. — Lohgerbereien zu Eschwege, Waldkappel, Cassel, Homberg, Marburg, Hanau, Gelnhausen etc., und Lederarbeiten zu Cassel, Hanau, Marburg, Hersfeld etc.; die Fabrikation von Eisenwaaren vorzüglich in der Herrschaft Schmalkalden; — sodann die Tabaks-Fabrikation (zu Cassel, Eschwege, Hanau und Brotterode;) die Hut-Fabrikation (zu Hanau, Cassel und Carlshafen;) die Wollemanufaktur, vorzüglich die von Rasch, Kamelot und Flanell, (zu Cassel, Hersfeld, Gelnhausen,) und von Strümpfen; die Fabrikation von Farben, (von Smalte, 4330 Centner, von Casseler Gelb- und Hanauer Grobgrün;) die Verfertigung von Bijouterie- und Galanterie-Waaren, (zu Hanau;) endlich

1) Angabe in dem Budget.

2) Diese Volksmenge ergibt die Aufsummirung der in dem kurhessischen Staats- und Addreſs-Handbuche auf das Jahr 1829 aufgeführten Bevölkerung der Kreisämter, S. 175 folg., welcher für den Zuwachs des folgenden Jahres 1 Procent zugerechnet worden ist.

3) Nömme, Statistik und Topographie des Kurfürstenthums Hessen etc., 2te Aufl., 1828, S. 23.

die Fabrikation von Töpferwaaren, (die berühmten Schmelztiegel, und über eine Million irdener Pfeifen zu Grofs-Almerode in Nieder-Hessen.) — Der Handel, in welchem der Werth der Exporten mit dem Gewinne durch den Transito-Handel, jenen der Einfuhr ungefähr compensirt, ist, mit Ausnahme des Transit-Handels, nicht von beträchtlichem Umfange.

Für den allgemeinen Volksunterricht sind Elementarschulen in allen Landgemeinden, und (überhaupt 62) Bürgerschulen in den Städten vorhanden; sodann für Vervollkommnung des technischen Gewerbsbetriebs, in mehreren dieser letzteren, Handwerksschulen, (überhaupt 7 dergleichen.) An Vorbereitungsanstalten für höhere wissenschaftliche Ausbildung, besitzt der kurhessische Staat zwei lateinische Schulen und sieben Lyceen und Gymnasien; für diese Ausbildung selbst, eine Universität zu Marburg, und für eine solche im Fache der bildenden Kunst, eine Maler-, Bildhauer- und Bau-Akademie zu Cassel, und eine Zeichnungs-Akademie zu Hanau [1]).

Das Staatseinkommen und der Staatsaufwand haben in den letzten Zeiten, vor Einführung der Verfassung, das erstere 2,961,899 rthlr., (= 5,331,418 ⅕ Gulden,) der letztere 2,950,832 rthlr., (= 5,311,497 ⅗ Gulden,) betragen [2]). Nach Mafsgabe des Budgets für das Jahr 1831 ist das erstere zu 2,887,098 rthlr., (= 5,110,277 ⅖ Gulden,) und der letztere zu 3,129,470 rthlr., (= 5,633,046 Gulden) berechnet [3]). Zu dem Einkommen liefert jenes aus dem Staats-Domanio und den Forsten, 958,448 rthlr., das Staats-Capitalien-Besitzthum, 333,114 rthlr., und die Benutzung von Regalien, 243,500 rthlr.; — 1,231,644 rthlr. werden durch Steuern eingezogen. Von dem gesammten Aufwande beträgt jener für den kurfürstlichen Hof und die Apanagen 467,290 rthlr. [4]); der Aufwand für die Justiz, für die gesammte innere, — und für die Finanzverwaltung 1,768,120 rthlr.; jener für die auswärtigen Angelegenheiten, 51,060 rthlr., der Aufwand für den Militäretat war anfänglich zu 843,000 rthlr. berechnet. Der Betrag der Staatsschuld ist zu 1 $\frac{9}{10}$ Millionen rthlr. C. M., (= 3,420,000 Gulden im 24 Guldenfufs) angegeben.

Das Contingent zum Bundesheere, in dessen 9tes Armeecorps dasselbe eingetheilt ist, besteht aus 4402 Mann Infanterie, 811 Mann Cavallerie und 466 Artilleristen und Pontonniers, im Ganzen aus 5679 Mann. — Der

1) Nach Mafsgabe des Staats- und Addrefs-Handbuchs, S. 336 folg.

2) Nach Mafsgabe des der Ständeversammlung vorgelegten finanziellen Staats-Grundetats, abgedruckt in der Beilage Nr. 149. zur allgemeinen Zeitung von 1831.

3) Nach Mafsgabe des am 13. Juni 1831 der Ständeversammlung vorgelegten Budgets für das Jahr 1831. In demselben war die Position für den Militäretat offen gelassen, und einer besondern Vorlage vorbehalten. Die obstehende Summe ist aus dem eben erwähnten Staats-Grundetat entnommen. Später waren für denselben 700,000 rthlr. in Antrag gekommen; jedoch war derselbe bei Auflösung der Ständeversammlung noch nicht definitiv regulirt gewesen.

4) Aufser dieser Civilliste ist dem kurfürstlichen Hause die Hälfte des Kapitalvermögens zum Zinsengenufs übereignet. M. s. das Resultat der defsfallsigen Verhandlung in der aufserordentlichen Beilage Nr. 121. der allgemeinen Zeitung von 1831.

wirkliche Militäretat hat, nach Maßgabe seiner bisherigen Formation, aus 4 Infanterie-Regimentern, (das Leibgarde-Regiment von 2, die 3 anderen jedes von 3 Bataillons, und aus 1 Schützen-Bataillon; sodann aus 2 Escadrons Gardes du Corps, aus 2 Regimentern Husaren, und aus einer Brigade von 4 Compagnieen Artillerie bestanden; im Ganzen aus (6900 Mann Infanterie, 1250 Mann Cavallerie und 304 Mann Artillerie,) 8454 Mann [1]).

Die Regierungsform ist monarchisch mit einer landständischen Verfassung, welche den Regenten in der Ausübung der Regierungsrechte vielfach beschränkt. Die oberste Leitung der gesammten Staatsverwaltung ist in dem aus den Chefs der Ministerial-Departements gebildeten Staats-Ministerio, jene der einzelnen Hauptzweige der Verwaltung, in nachstehenden fünf Ministerial-Departements centralisirt, nämlich: in dem Departement der Justiz, in jenem des Innern, der Finanzen, des Kriegswesens und der auswärtigen Angelegenheiten. — Zum Behuf der Provinzial-Verwaltung ist das Staatsgebiet in die mehr genannten vier Provinzen, und für die Bezirks-Verwaltung, eine jede von diesen, in eine Anzahl von Kreisämtern eingetheilt, deren jedem ein Kreisrath mit einem Kreissekretär vorgesetzt ist. In der Hauptstadt einer jeden Provinz ist für das Ressort des Innern eine Regierung, eine Polizei-Direktion, ein Landwirtschafts- und ein Gewerbsverein angeordnet; für die Finanz-Verwaltung, eine Finanz-Kammer in Cassel für die Provinz Nieder- und Ober-Hessen und für die Grafschaft Schaumburg, mit einer besondern Deputation zu Marburg für die erstere, und zu Rinteln für die letztere; sodann eine Finanz-Kammer zu Hanau, für diese Provinz und für die von Fulda, (ohne den Kreis Hersfeld, welcher von der erstern Kammer ressortirt;) endlich für die Rechtspflege, die in erster Instanz durch Stadt- und Landgerichte und Justizämter verwaltet wird, ein Obergericht als Behörde zweiter Instanz in der Hauptstadt einer jeden Provinz, von welchem der Rechtszug an den Ober-Appellations-Gerichtshof in Cassel als dritte und letzte Instanz geht.

Cassel, an der Fulda, über die eine grofse steinerne Brücke führt, Hauptstadt des Kurfürstenthums und der Provinz Nieder-Hessen, zugleich Residenz des Kurfürsten, mit 26,475 Einwohnern und 1608 Häusern, zum grofsen Theil mit einer Mauer umgeben, mit 8 Thoren, (ehemals eine Festung,) aus drei Haupttheilen, nämlich der Altstadt, Neustadt und Ober-Neustadt bestehend, mit drei Vorstädten. In derselben Sitz aller höchsten Staats- und Provinzial-Behörden, mehrere Unterrichtsanstalten und Fabriken, und aller Haupt-Militär-Etablissements. — Eine Stunde von der Stadt entfernt, nordöstlich das Dorf Sandershausen, bei welcher am 23. Juli 1758 ein Treffen zwischen der aliirten und französischen Armee statt gefunden hat. — Spangenberg, ummauerte Stadt mit 1768 Einwohnern, 254 Häusern; über derselben ein festes Bergschlofs.

Marburg, Hauptstadt der Provinz Ober-Hessen, an beiden Seiten der Lahn, über die eine Brücke führt, mit 7678 Einwohnern und 788 Häusern. — Sitz der Provinzial-Behörden und der Universität.

---

1) Während dem Abdrucke sind die Gardes du Corps und die beiden Husaren-Regimenter in ein Curassier- und ein leichtes Dragoner-Regiment umgewandelt worden.

Fulda, Hauptstadt der Provinz an dem gleichnamigen Flusse, über den eine steinerne Brücke führt, mit 9812 Einwohnern und 1072 Häusern. Sitz der Provinzial-Behörden und des katholischen Bisthums.

Hanau, Stadt am Einflusse der Kinzig in den Main, mit 13,860 Einwohnern und 1504 Häusern. — Hauptstadt der Provinz und Sitz der Provinzial-Behörden. — Bei derselben, Schlacht zwischen der französischen und österreichisch-baierischen Armee am 30. Okt. 1813. — **Bergen**, Marktflecken mit 1614 Einwohnern, 258 Häusern. — Bei demselben Schlacht zwischen der aliirten und der französischen Armee, am 13. April 1759.

Rinteln, an der Weser, über die hier eine Schiffbrücke führt, mit 3227 Einwohnern, 433 Häusern; mit einer geringen Befestigung. Sitz der Behörden für die Grafschaft Schaumburg [1]).

6) Das Herzogthum Nassau.

Nördlich grenzt dieses Herzogthum an das preufsische Staatsgebiet, (an die Provinz Westphalen,) welches auch dessen ganzen **westlichen** Rand umgibt, und von welchem dasselbe stromaufwärts, von Coblenz bis gegenüber von Bingen, durch den Rhein geschieden ist, der auch die westliche Hälfte seines **südlichen** Randes umzieht, (bis ungefähr eine halbe Stunde oberhalb **Biberich**,) und dasselbe gegen das Grofsherzogthum Hessen begrenzt, welches auch die östliche Hälfte des südlichen Randes umgibt. **Oestlich** endlich grenzt dasselbe an die Gebiete der freien Stadt Frankfurt und von Hessen-Homburg, und ebenfalls wieder an jenes des Grofsherzogthums Hessen, mit Ausnahme einer kurzen Strecke, auf welcher dasselbe an den zur preufsischen Rheinprovinz gehörigen Kreis Wetzlar anstöfst.

Die Arealgröfse desselben beträgt 82,7 □ Meilen, mit einer Bevölkerung von 355,815 Individuen. Die Oberfläche des ganzen Staatsgebiets ist gröfstentheils gebirgig, die südliche Hälfte zwischen dem linken Ufer der Lahn, dem Rhein und dem Main von dem **Taunus**, und die nördliche, von dem **Westerwald** bedeckt. Die **Lahn**, die von Weilburg abwärts schiffbar, die Mitte des Herzogthums in der Richtung von Osten nach Westen durchschneidet; sodann die **Dill** und **grofse Niester** in der nördlichen, und die **Nied** in der südlichen Hälfte, sind die bedeutenderen Flüsse in demselben.

Von der gesammten Bodenfläche werden 702,004 Morgen als Ackerland, 15,548 Morgen für den Weinbau, 7473 Morgen als Gärten, 196,120 Morgen als Wiesen benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 736,377 Morgen, das Treischland und die Weiden eine solche von 106,981 Morgen, und die Hofraithen von 6545 Morgen; 40,247 Morgen endlich liegen als steriles Land, als Landstrafsen, Vicinalwege etc. [2]). Von Wintergetreide wird nur bei guten reichlichen Erndten eine solche Quantität produzirt,

---

1) Ueber die Topographie von Kurhessen s. m. die bereits allegirte Statistik und Topographie von Nöding.

2) Die Daten über die Bevölkerung, die Benutzung der Bodenfläche, die Wohnplätze und über den Viehstapel, sind aus dem Staats- und Addrefs-Handbuche des Herzogthums Nassau für das Jahr $18^{31}/_{32}$ entnommen.

die den inländischen Consumtionsbedarf vollständig deckt [1]). Der Erndtegewinn von den vier Hauptgetreidearten mögte in gewöhnlichen Jahren kaum höher als zu 2 bis 2 $^1/_5$ Millionen Berliner Scheffel geschätzt werden können [2]); das Produkt des Weinbaues in mittleren Jahren, (der vorzüglichsten Rheinweine,) wird zu 45,000 bis 50,000 Ohm angegeben.

Der Viehstapel besteht aus 9011 Pferden über drei Jahren und 501 Fohlen, überhaupt 9512 Stück; aus 175,348 Stück Hornvieh, (worunter 40,724 Stück Jungvieh,) aus 135,757 Schaafen, 60,477 Schweinen und 8751 Ziegen, und würden mithin bei einer gleichen Vertheilung auf dem Areale, 116 Pferde, 2138 Stück Hornvieh, 1655 Schaafe und 787 Schweine auf die □ Meile kommen. — Die Ausbeute aus dem Mineralreiche liefert 3000 bis 3500 Mark Silber, 10,000 bis 12,000 Centner Blei, 90,000 bis 100,000 Centner Eisen, und eine nicht unbedeutende Quantität Braunkohlen.

Die gesammte Einwohnerzahl, (im allgemeinen Durchschnitte, 4339 Individuen auf der □ Meile,) ist in 883 gröfsere Wohnplätze, nämlich in 31 Städte, 36 Marktflecken und 816 Dörfern; sodann und aufser diesen, in 249 einzeln liegenden Höfen, 892 Mühlen und 52 Hammer- und Hüttenwerken, im Ganzen 56,712 Wohnhäuser vertheilt. Es kommen mithin 1 Stadt auf je 2 $^2/_3$, und 1 Marktflecken auf je 2 $^5/_{18}$ □ Meilen, und auf jede solche 9 $^3/_4$ Dörfer, 10 $^3/_4$ gröfsere Wohnplätze und 692 Wohnhäuser.

Der bei weitem gröfste Theil der Bevölkerung ist beinahe ausschliefslich in dem Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbs beschäftigt, der industrielle und technische Gewerbsfleifs beinahe lediglich nur auf Fertigung von gewöhnlichen Bedürfnifs-Gegenständen beschränkt; aufser den Hammer- und Hüttenwerken, welche direkt mehr als 8000 Individuen beschäftigen, besitzt das Herzogthum eine verhältnifsmäfsig nur sehr kleine Anzahl von gröfseren Gewerbsanlagen und Fabriken.

Zum Behuf der Leitung und Beaufsichtigung der allgemeinen moralischen, religiösen und intellektuellen Bildung aller Klassen ist das Herzogthum in 661 Schulbezirke eingetheilt, und befindet sich in der Regel in einer jeden Gemeinde eine Elementarschule mit einem oder mehreren Lehrern, deren überhaupt 839 angestellt sind; aufser diesen sind in den gröfseren Orten Realschulen für diejenigen, die sich für den technischen Ge-

1) Das meiste Getreide und alle Arten von solchem wird in den Ebenen in Ueberflufs, in den höheren Gegenden meistentheils nur Roggen, und von diesem nur eine für den eigenen Bedarf erforderliche Quantität gewonnen; Gerste und vorzüglich Hafer, nebst Buchweizen, auf dem Westerwald.

2) Schätzung, die auf das Datum, dafs im gröfsten Theile des Landes Dreifelderwirthschaft statt findet, und nur $^2/_3$ des Ackerlandes dem Getreidebaue gewidmet sind, und auf die eines Ertrags von 4 $^1/_2$ Korn im Durchschnitte des ganzes Landes gegründet ist. Das nämliche Resultat ergibt sich auch, wenn der Bedarf der Consumtion aller Art (einschliefslich Brauerei und Brennerei) durch Menschen, im allgemeinen Durchschnitte, zu 3 Berliner Scheffel für jedes Individuum, jener für die Consumtion durch Thiere zu ungefähr $^1/_3$ des Bedarfs für die Consumtion durch Menschen, und das Saatkorn, ebenfalls im allgemeinen Durchschnitte, zu 1 $^1/_4$ Scheffel auf den Morgen gerechnet wird.

werbebetrieb, und Pädagogien, als allgemein höhere Bildungsanstalten für solche Individuen, die sich nicht für den gelehrten Stand und Staatsdienst bestimmen, und als besondere Vorbereitungsanstalten für den Uebertritt in gelehrte Schulen, deren eine, nämlich das Gymnasium, in Wiesbaden vorhanden. Als Landes-Universität ist die zu Göttingen constituirt.

Das Staatseinkommen des Herzogthums erfolgt theils aus dem Domanial-Vermögen, (welches als fideicommissarisches Eigenthum des herzoglichen Hauses betrachtet wird, und dessen privative, eine jede Kenntnifsnahme von Seiten der Ständeversammlung ausschliefsende Verwaltung die Regierung sich vorbehalten hat,) in einem Brutto-Einkommen von 1,300,000, und Netto-Ertrage von 896,000 Gulden [1]), theils wird dasselbe durch Steuern eingezogen. Diese betragen, nach Mafsgabe des neuesten Budgets, 880,000 Gulden direkte, und 723,169 Gulden indirekte Steuern, mithin überhaupt eine Summe von 1,606,169 Gulden. Mit denselben wird der eigentliche Staats- und Militär-Aufwand gedeckt. Die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld hingegen, und die Bezahlung der Pensionen haften auf den Domanialfonds. Beide Arten von Einkommen vereint, bilden ein Total von 2,903,169 Gulden, von welchem, nach Abzug der Perceptions- und Regie-Kosten und der Lasten die auf den Domanialfonds haften, eine Summe von 1,999,169 Gulden zur Verwendung übrig bleibt. Die Schuld, die auf das Domanium radizirt ist, hat am Anfange des Jahres 1831, eine Summe von 7,217,154 Gulden betragen [2]).

Das Contingent des Herzogthums zum 9ten Armeecorps des Bundesheeres, besteht aus 3754 Mann Infanterie, und aus 260 Mann Artillerie, im Ganzen aus 4014 Mann [3]); der wirkliche Militäretat desselben aber, aus 2 Regimentern leichter Infanterie, jedes von 3 Bataillons zu 4 Compagnien, mit einer Batterie von 8 Geschützen; sodann aus 1 Bataillon Reserve von 8 Compagnieen, welches aus militärpflichtigen, jedoch zum Felddienst untauglichen Individuen aus den Altersklassen vom 18ten bis zum 25sten Lebensjahre gebildet, für den innern Polizeidienst verwendet wird; endlich aus einer Compagnie Invaliden, welche die Garnison des Forts Marxburg bei Braubach am Rhein bildet.

---

1) Das erstere ist amtlich zu 1,420,000; das letztere, zu 516,000 Gulden angegeben, in diesen Summen jedoch eine Rente von 120,000 mit einbegriffen, welche die Domainenkasse als Entschädigung für aufgehobene gutsherrliche Rechte und Abgaben aus der Landsteuerkasse bezieht. Diese 120,000 Gulden sind in dem Einkommen durch Steuern bereits mit einbegriffen, und müssen daher bei einer Ausmittelung der wirklichen Staatseinnahme aufser Rechnung gelassen werden.

2) M. s. das General-Rescript der Regierung vom 3. Mai 1831.

3) Die obstehende Gröfse ist in dem Staats- und Addrefs-Handbuche, S. 47 angegeben; nach Mafsgabe der nachträglichen Tabelle in Klüber's öffentlichem Rechte etc., S. 813 hingegen, soll dasselbe aus 3721 Mann Infanterie und 318 Mann Artillerie bestehen. Ueber die, (wie es scheint, noch nicht beendigten) Verhandlungen wegen Surrogirung des Cavallerie-Contingents durch die Stellung einer gröfsern Anzahl Infanterie und von zwei weiteren Geschützen, s. m. das so eben angeführte Werk §. 200., Note *e*.

Die Staatsverfassungsform ist monarchisch, mit einer aus zwei Kammern, (einer Herrenbank, und aus 22 Landes-Deputirten) gebildeten National-Repräsentation.

Das Staatsministerium, (eigentlich nur ein dirigirender Staatsminister,) bildet die höchste anordnende und leitende Behörde für alle Zweige der Staatsverwaltung, welche durch nachgenannte Centralbehörden geführt wird, nämlich: *a)* durch die Landesregierung, die gesammte geistliche und Civil-Verwaltung, mit Einschlufs der Aufsicht und Leitung der gesammten Forstverwaltung, und der Aufsicht auf den Bergbau und Hüttenbetrieb; *b)* durch die General-Steuerdirektion, die Verwaltung und Verrechnung sämmtlicher, der Landes-Steuerkasse überwiesenen Intraden, (der direkten und indirekten Steuern, der Regalien und Monopolien;) *c)* durch die General-Domainen-Direktion, die zugleich als Lehnhof fungirt, die Verwaltung des gesammten Domanial-Vermögens und des Schuldenwesens; *d)* die Staats-Kassen-Direktion, und *e)* die Rechnungs-Kammer. — Für die gesammte Civilrechts-Verwaltung, die in erster Instanz den Aemtern übertragen ist, sind als Gerichte zweiter Instanz zwei Hof- und Appellations-Gerichte, und für die peinliche Rechtspflege, zwei Criminal-Gerichte vorhanden, und ein Ober-Appellations-Gericht als dritte und letzte Instanz. Die Leitung der Militär-Verwaltung ist unabhängig von dem Staatsministerio in dem General-Commando centralisirt.

Zum Behuf der Bezirks-Verwaltung ist das Herzogthum in 28 Aemter eingetheilt, in deren jedem ein Amtmann für die Rechtspflege in erster Instanz und für alle Administrations-Angelegenheiten, mit einem Amtsassessor, als ständigem Gehilfen, und beziehungsweise als Stellvertreter des ersteren; sodann ein Landoberschultheifs für die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit angestellt ist.

In dem Herzogthume sind weder grofse, noch sonst ausgezeichnete Orte vorhanden. Die beträchtlicheren sind: Wiesbaden, Hauptstadt desselben am Fufse des Taunus und Eingange in das Gebirge von dieser Seite, eine Stunde vom Rheine und zwei Stunden von Maynz entfernt. — In derselben der Sitz sämmtlicher Central-Verwaltungs-Behörden. Die Residenz der herzoglichen Familie ist in dem Marktflecken Biberich, (eine Stunde unterhalb Maynz,) mit Mosbach 2759 Einwohnern. — Limburg, mit 2996 Einwohnern, Sitz des katholischen Bischofs; Dietz, mit 2099 Einwohnern; Weilburg, mit 2102 Einwohnern, und Runkel, mit 920 Einwohnern; sämmtlich an der Lahn, mit Brücken über den Flufs. — Dillenburg, mit einem Bergschlosse und 2430 Einwohnern, und Herborn, mit 2064 Einwohnern, beide an der Dill, mit Brücken über dieselbe. — Braubach, am Rhein, mit dem festen Bergschlosse Marxburg, mit 1362 Einwohnern. — Montabauer, (auf der gleichnamigen Höhe, 3 Stunden von Ehrenbreitstein entfernt,) ummauert, mit 2 Vorstädten und 2534 Einwohnern. — Caub, am Rhein, mit 1443 Einwohnern; (Uebergang der preufsischen Armee über den Strom am 1. Januar 1814.) — Höchst, am Einflusse der Nidda in den Main, mit 1894 Einwohnern.

Als ein besonderer Abschnitt des gesammten Gebiets der ausschliefslich teutschen Bundes-Staaten, und als ein Ganzes betrachtet, beträgt die Arealgröfse desselben 865,[46] □ Meilen, auf welchen 3,381,378 Individuen in 8749 Wohnplätzen leben, die sich, im allgemeinen Durchschnitte, die ersteren mit 3909, die letzteren mit 10 ½ auf der □ Meile vertheilen. Von der ganzen Fläche sind ungefähr nahe 6 ⅛ Millionen Morgen landwirthschaftlich für Consumtibilien durch Menschen benutzt, (für den Getreide-, Garten- und Weinbau,) und werden auf denselben jährlich über 17 ½ Millionen Berliner Scheffel Getreide, und über 136,000 Eimer Wein geerndtet. Die Gesammtzahl der Pferde beläuft sich auf ungefähr 191,400, die des Hornviehs auf beiläufig 1,170,000 Stück, (von den ersteren, im allgemeinen Durchschnitte, 221, von den letzteren, 1353 Stück auf der □ Meile.) Von der Ausbeute aus dem Mineralreiche beträgt die von Eisen und von Salz, von jedem ungefähr 300,000 Centner. — Das öffentliche Einkommen in diesen Staaten, erreicht eine Summe von 25 Millionen Gulden, die öffentlichen Schulden derselben, eine solche von 66 ⅒ Millionen Gulden. Ihr Beitrag zu dem Bundesheere besteht aus 31,079 Mann, und der wirkliche Militär-Etat derselben, 35,900 bis 40,000 Mann.

C. Die nördliche Abtheilung des Gebiets der ausschliefslich teutschen Bundes-Staaten.

1) Das Königreich Hannover.

I. Staatskunde.

Das Areal des hannöverischen Staatsgebiets ist in drei Landmassen zertrennt, nämlich: in eine westliche, — die Fürstenthümer Ostfriesland und Osnabrück, das Herzogthum Aremberg-Meppen, und die Grafschaften Lingen und Bentheim; — sodann in eine östliche, die aus den Fürstenthümern Lüneburg, Calenberg und Hildesheim, den Herzogthümern Bremen und Verden, mit dem Land Hadeln, und aus den Grafschaften Hoya und Diepholz gebildet ist; und in eine südliche, die durch den herzoglich braunschweigischen Weser-Distrikt von der vorhergehenden getrennt, die Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen, und den hannöverischen Harz umfafst. Die westliche ist mit der östlichen nur durch einen 1 ½ Meilen langen schmalen Landstrich an dem Dümer-See verbunden; (bei dem Zusammenstofse der osnabrückischen Grenze mit Diepholz;) der Goslarer Forst bildet den noch schwächeren Zusammenhang der östlichen mit der südlichen Gebietsmasse.

Westlich grenzt der hannöverische Staat, (die Westseite der westlichen Landmasse, die sich mit ihrem ganzen östlichen Rande an das Grofsherzogthum Oldenburg anlehnt,) an das Königreich der Niederlande, (Holland,) bis im Süden von Bentheim, von wo die preufsische Provinz Westphalen den südlichen Rand dieser, und, auf einer kurzen Strecke, jenen der östlichen Landmasse umgibt, (in der Richtung von Westen nach Osten bis nach Schlüsselburg an der Weser). Von da zieht sodann die Grenze an der lippenschen und kurhessischen Grafschaft Schaumburg und an dem Fürstenthume Lippe-Detmold südlich hinab bis an den braunschweigischen Weser-Distrikt, an welchem dieselbe (aus der Gegend von

Bodenwerder an der Weser bis unterhalb Meinbrexen an dem nämlichen Flusse,) und von diesem letztern Orte bis in die Nähe von Cassel an dem kurhessischen Gebiete fortsetzt, welches auf einer kurzen Strecke das südlichste Ende des Königreichs umgibt. Aus der Gegend von Witzenhausen an der Werra bis wieder an das braunschweigische Gebiet, (an den braunschweigischen Harz-Distrikt,) bildet die preufsische Provinz Sachsen, (das Eichsfeld,) nebst dem eben erwähnten braunschweigischen Gebiete, (dieses aus der Gegend von Horneburg an der hildesheimischen Grenze bis nach Brohme an der Ohre,) die östliche Grenze, die bis nach Schnackenburg an der Elbe hinaufzieht. Diese strömt an dem nordwestlichen und nördlichen Rande des Königreichs, und trennt dasselbe von der preufsischen Provinz Brandenburg, sodann von Mecklenburg, von Holstein-Lauenburg, und von dem Hamburger Gebiete. Das nordwestlichste Ende des Königreichs umschliefst das zu diesem letztern gehörende Amt Ritzebüttel, welches die äufserste Landspitze zwischen den Elbe- und Weser-Mündungen bildet.

Der Harz und dessen Vorberge, die Gebirgsgruppen zwischen der Innerste und der Leine, und diejenigen zwischen diesem Flusse und der Weser, welche den erstern mit den Weser-Gebirgen verbinden, sodann die östlichen Gruppen und Abfälle dieser letztern bedecken die südliche Landmasse und den westlichen Rand der östlichen; der Teutoburger-Wald mit dem Ofsning, und die parallel mit demselben ziehende nördliche Kette, (über Lübbeke, Cappeln etc.,) den südlichen Rand der westlichen Landmasse [1]). Der Theil des Areals, der im Norden dieser Gebirgslinie bis an die Elbe und an die Nordsee ausgebreitet ist, — ungefähr vier Fünftel von der Arealgröfse des ganzen Königreichs, von welchen an 500 □ Meilen aus Haide- und Moorland bestehen, sind völliges Flachland, über welches nur der sogenannte Lüneburger Landrücken hinüberzieht, der sich nirgends zu einer nur einigermafsen bedeutenden Höhe erhebt [2]).

Die beträchtlichsten Flüsse in dem Königreiche sind: die Weser, die in nördlicher Hauptrichtung an der Westseite der östlichen Landmasse der Nordsee zufliefst. Dieselbe nimmt den zweiten bedeutenden Flufs, die Aller, in sich auf, (unterhalb Verden,) welche die eben bezeichnete Landmasse in der Richtung von Südosten nach Nordwesten durchschneidet, und mit der sich (bei Hudemühlen) die Leine vereinigt, die durch den südlichen Gebietstheil und durch die südliche Hälfte des östlichen, in nördlicher Richtung derselben zufliefst. Die Wümme und die Geeste, die bedeutendsten Zuflüsse der Weser, in der nördlichen Hälfte dieses Gebietstheils, (in dem Herzogthum Bremen,) dessen westlichen Rand die Hunte nur auf einer kurzen Strecke berührt, durchschneiden dieselbe in der Richtung von Osten nach Westen; die Oste, die in die Elbe ausfliefst, in nördlicher Hauptrichtung, in welcher die Ilmenau und die Jetzel in dem östlichen Rande dem eben genannten Strome zufallen. Durch die westliche Landmasse endlich fliefst die Ems, mit der sich die Haase und die Leda vereinigen, in beinahe gerader nördlicher Richtung zur

1) M. s. oben S. 138, 140—143.

2) M. s. oben S. 145, 146; auch Sonne, Beschreibung des Königreichs Hannover, II, 3.

Nordsee; die Vechte durchschneidet den südwestlichen Rand der Landdrostei Aurich, (die Grafschaft Bentheim,) und fällt mit einer westlichen Biegung in die Zuyder-See. — Der Dümer-See, an dem südlichen Ende der Grafschaft Diepholz, welchen die Hunte durchfliefst, und das Steinhuder-Meer, welches sich in den westlichen Rand von Calenberg hineinsenkt, sind die beiden beträchtlichsten Landsee'n in dem hannöverischen Staate.

Die Arealgröfse des Königreichs beträgt $695,^{07}$ □ Meilen; die gesammte Volksmenge in demselben (im Jahr 1831) 1,547,793 Individuen. Beide Totale vertheilen sich in nachstehenden Gröfsen auf die 6 Landdrosteien und die Bevölkerung in nachangezeigte Anzahl von Wohnplätzen. Es beträgt nämlich die Flächengröfse und die Volkszahl:

Landdrosteien [1])	Areal □ M.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Wohnhäuser
1) in der Landdrostei Hannover	$116,^{40}$	276,428	10	29	877	37,859
2) „ „ „ Hildesheim	$81,^{59}$	296,471	21	5	523	41,678
3) „ „ „ Lüneburg	$208,^{92}$	277,558	15	6	1512	35,602
4) „ „ „ Stade	$125,^{41}$	203,085	4	4	1040	33,425
5) „ „ „ Ofsnabrück	$104,^{78}$	246,612	9	5	670	39,072
6) „ „ „ Aurich	$54,^{03}$	138,318	5	—	491	25,017
7) in den Harzstädten	$9,^{14}$	230,81	7	—	—	2,347
Totale	$695,^{07}$	1,547,793	71	49	5113	215,000

Diese Gröfse der Volksmenge ergibt sich aus einer Aufsummirung ihrer Anzahl in den Aemtern und Städten in dem hannöverischen Staats- und Adrefs-Handbuche für das Jahr 1832, S. 429 folg., wenn derselben für die 108 Patrimonial-Gerichte, (von welchen die Anzahl der Gerichtssassen nicht angegeben ist,) im allgemeinen Durchschnitte für jedes 500 Individuen, mithin im Ganzen 54,800 Individuen; sodann für den stolbergischen Antheil an Hohenstein 5200, und für die Stadt Hannover 26,300 Einwohner hinzugesetzt werden. — Nach Sonne a. a. O., I, 28, hat die Bevölkerung des Königreichs im Jahr 1828 aus 1,519,769 Individuen bestanden. Nach Mafsgabe eines Durchschnitts aus dem 10jährigen Zeitraume vom 1ten Januar 1821 bis dahin 1831 hat sich dieselbe jährlich um 16,984, im Jahr 1827 um 14,274 und im Jahr 1830 nur um 12,814 Individuen vermehrt. Wird, mit Rücksicht auf diese

1) Jede der 6 Landdrosteien umfafst nachstehende Gebietstheile, nämlich: die von Hannover, das Fürstenthum Calenberg und die Grafschaften Hoya und Diepholz; die von Hildesheim, die Fürstenthümer Hildesheim, Göttingen, Grubenhagen und die Grafschaft Hohenstein; die von Lüneburg, das gleichnämige Fürstenthum und den Rest von Lauenburg diesseits der Elbe; die von Stade, die Herzogthümer Bremen und Verden, und das Land Hadeln; die von Ofsnabrück, das gleichnamige Fürstenthum, die Niedergrafschaft Lingen, das Herzogthum Aremberg-Meppen und die Grafschaft Bentheim; endlich die von Aurich, das Fürstenthum Ostfriefsland und das Harlinger Land.

Decrescenz des Zuwachses, dieser für jedes der beiden Jahre 1829 und 1830 zu 15,000 Individuen angenommen, und der Bevölkerung im Jahr 1829 hinzugefügt, dann ergibt sich eine Anzahl von 1,549,769 Individuen, welche mit der obstehenden bis auf eine Differenz von 1876 Individuen zusammentrifft.

Die Anzahl der Städte und Marktflecken und die der Wohnhäuser sind aus dem Staats- und Adrefs-Handbuche, S. 429 folg., entnommen, die Anzahl der Dörfer aus dem dritten Theile (der Chorographie) des angeführten Werks von Sonne. Dieselbe kann aber um defswillen mit der Wirklichkeit nicht vollständig übereintreffen weil vorzüglich in den nördlichen Landdrosteien, in welchen gröfstentheils eine Anzahl kleiner Dörfer in Bauerschaften vereinigt ist, die Anzahl der erstern nur sehr selten angegeben ist. Da, wo deren Angabe mangelt, sind die letztern als Dörfer mit in Ansatz genommen. Hassel, (Umrifs, S. 72,) hat die Anzahl der Pfarrdörfer zu 1105, und die der kleinen Dörfer und Weiler zu 4024, beide vereint zu 5129 angegeben. Zufolge des genealogisch-historisch-statistischen Almanachs für das Jahr 1832, S. 141, würde dieselbe nur 4945, und nach Abzug der für die Berghauptmannschaft auf dem Harz angesetzten 345, die bereits in der Hauptsumme der Landdrostei Hildesheim enthalten sind, nur 4600 dergleichen betragen. Abgesehen von der Discordanz in den Angaben ihrer Anzahl in den einzelnen Landdrosteien mufs, im Hinblicke auf die speziellen Angaben in dem Werke von Sonne, diese Zahl offenbar als zu gering betrachtet werden.

Im allgemeinen Durchschnitte vertheilen sich die Bevölkerung und die Wohnplätze in dem ganzen Königreiche, die erstere mit 2022 1/7 Individuen, und die letzteren mit nicht ganz 7 1/3 Dörfern auf 1 □ Meile, sodann mit 1 Stadt auf je 9 7/9, und 1 Flecken auf je 14 3/16 dergleichen. In den einzelnen Gebietstheilen finden jedoch zum Theil bedeutende Abweichungen von diesen Gröfsenverhältnissen statt. Es kommen nämlich:

Landdrosteien	auf 1 □ Meile		1 Stadt	1 Flecken
	Individuen	Dörfer	auf □ Meilen	
in der Landdrostei Hannover .	2383	7 1/2	11 3/8	2 1/3
„ „ „ Hildesheim	3660	6 3/7	3 6/7	16 1/6
„ „ „ Lüneburg .	1360 1/2	7 2/5	13 3/8	34
„ „ „ Stade . .	1624 2/3	8 1/3	31 1/4	34 1/4
„ „ „ Ofsnabrück	2371 7/26	6 1/2	11 5/9	20 4/8
„ „ „ Aurich . .	2561 1/3	9 5/12	10 4/5	—

Die Anzahl der Städtebewohner beträgt in dem ganzen Staatsgebiete 284,742 Individuen, oder ungefähr 18 1/3 Procent der ganzen Bevölkerung, jedoch mit bedeutenden Abweichungen in den einzelnen Landdrosteien. — In der von Hannover beträgt dieselbe nicht ganz 29; von Hildesheim, ungefähr 28 2/3, von Aurich, 20 1/3; von Lüneburg, 15 1/10; von Ofsnabrück, 12 1/4, und in der Landdrostei Stade, nur 9 1/3 Procent [1]).

1) Es ist dem Verfasser nicht geglückt, eine Nachweise des Verhaltens des männlichen zum weiblichen Geschlechte zu finden.

Nach Maßgabe einer geometrischen Ueberschlagung, zum Behuf der Veranlagung der Grundsteuer, beträgt die landwirthschaftlich benutzte Bodenfläche 5,797,378 Calbrg. Morgen. In diesem Totale sind jedoch die zu den königlichen Schlössern gehörigen, sodann die zu einem öffentlichen Staats- und Communalzwecke bestimmten, keinen reinen Ertrag gewährenden Grundstücke, diejenigen, die zur Dotation der Schulen bestimmt sind, die Kirchengüter, die nicht erblich verliehenen Official-Grundstücke der Prediger, überhaupt des niedern Clerus, und die Pfarrwittwenthümer nicht begriffen [1]). Mit Inbegriff dieser eximirten Grundstücke, sodann derjenigen, welche durch die Gemeinheitstheilungen in der neuern Zeit in Cultur gesetzt worden sind, möchte dieselbe gegenwärtig wohl zu 6 Millionen Calenbgr. Morgen, oder 7 ½ preußische Morgen, und mit Hinzurechnung von ungefähr 1 ¼ Millionen Waldungen, die gesammte land- und forstwirthschaftlich benutzte Fläche, zu 8 ¾ Millionen preußischen Morgen angenommen werden können [2]).

Sonne (a. a. O., II, 96,) hat nur das Haupt- oder Total-Resultat der erwähnten geometrischen Ueberschlagung mitgetheilt, ohne Nachweise des Flächenantheils der einzelnen Landdrosteien an demselben, und ohne eine solche der verschiedenen Hauptculturen. Durch eine früher, im Jahr 1815 bewirkte Berechnung und Schätzung waren in dieser zweifachen Beziehung nachstehende Größenverhältnisse ausgemittelt worden, nämlich:

	Acker- und Gartenland	Wiesen	Kuhweiden [3])
	Calenbgr. Morgen	Calenbgr. Morgen	Calenbgr. Morgen
in der Landdrostei Hannover .	517,737	155,755	148,974
" " " Hildesheim .	666,031	94,195	111,688
" " " Lüneburg .	724,875	235,248	229,418
" " " Stade . . .	458,513	241,517	81,412
" " " Osnabrück .	364,094	175,635	39,429
" " " Aurich . . .	179,103	301,868	13,775
Total .	2,909,853	1,204,218	619,686

überhaupt 4,733,757 Calenbgr. (= 5,917,196 ½ preußischen) Morgen. Die bedeutende Differenz von 1,063,616 Morgen, die hauptsächlich durch unrichtige Angaben der Flächengröße der Exemtengüter, durch theilweise Unterlassung einer solchen des Grundbesitzes der Licentstädte etc. entstanden ist, dürfte sich zum allergrößten Theile auf die Landdrosteien Calenberg, Lüneburg und Stade vertheilen, indem

1) M. s. die Verordnung vom 9. August 1822.

2) 1 Calenberger Morgen = 24,653 Pariser □ Fuß; 1 preußischer = 24,196 Pariser □ Fuß; — 1 Calenberger = 1,^{0218} preußischer Morgen, (rund gerechnet, 1 ¼ Morgen.)

3) Unter der Rubrik von Kuhweiden ist alles nicht wiesenartig behandelte, nur zur Weide benutzte Land, und sind insbesondere alle Gemeingüter unter demselben begriffen.

Ofsnabrück vermessen ist, und von den Fürstenthümern Hildesheim, Göttingen, Grubenhagen und Ostfriesland ziemlich vollständige Daten vorgelegen haben. — Ueberhaupt ist in nachgenannten Gebietstheilen das Verhältnifs der landwirthschaftlich benutzten Fläche zu ihrer ganzen Arealgröfse in nachstehender Art angegeben, nämlich: in dem Land Hadeln, zu $^5/_6$; in Hildesheim, Göttingen und Grubenhagen, über $^1/_2$; in Ostfriesland, zu $^2/_5$; in Calenberg, Bremen und Verden, zu beinahe $^1/_3$; in Hoya und Diepholz, zu $^1/_4$; in Lüneburg, Ofsnabrück, Meppen und Lingen, zwischen $^1/_4$ und $^1/_5$; in Bentheim, zu $^1/_6$ [1]).

Nicht weniger verschieden sind die Verhältnisse, die in Absicht auf die Getreideproduktion statt finden, zwischen dem Marschlande in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen, welches viel und vorzügliches Getreide liefert, und dem Boden in den gebirgigen Gegenden in den südlicheren Gebietstheilen, (in Hildesheim, Calenberg, Göttingen und Grubenhagen,) in welchen der Bau von Roggen vorherrscht, und, im allgemeinen Durchschnitte, selten über das 5te oder 6te Korn geerndtet wird, sodann zwischen beiden und dem Haidelande, in welchem nur die Hälfte des bebauten Theils desselben, zwei- und dreifältig, überhaupt höchst dürftig Roggen produzirt, und das vorzüglichste Nahrungsmittel der Einwohner in Buchweizen besteht. Auf dem Harz endlich kann keine Art von Getreide gebaut werden. Ausfuhr von solchem findet nur aus den Marschgegenden statt. Der Ueberschufs, den die südlichen Provinzen über ihren eigenen Bedarf produziren, mufs die Unzulänglichkeit in andern Gebietstheilen decken [2]). Ueberhaupt aber möchte die Getreideproduktion in dem ganzen Königreiche, zu 13 $^1/_5$ bis 14 $^1/_5$ Millionen Berliner Scheffel geschätzt werden können.

Nach Mafsgabe der vorstehenden Uebersicht der Bodenbenutzung im Jahr 1815 sind von der gesammten landwirthschaftlich cultivirten Fläche ungefähr 61 $^1/_5$ Procent als Acker- und Gartenland benutzt worden. Wird dieses Gröfsenverhältnifs auf die durch geometrische Ueberschlagung ausgemittelte Fläche übertragen, dann ergeben sich für die bezeichneten Culturen 3,696,000 Calenb. Morgen, und nach Abzug von $^1/_{20}$ für das Gartenland, für das Ackerland eine Fläche von 4,389,000 preufsischen Morgen, von welchen nach Abzug von $^1/_3$ für besömmerte und reine Brache, 2,926,000 Morgen als mit Getreide bestellt, angenommen werden können. Mit Rücksicht auf die nach Mafsgabe der örtlichen Lage und der Beschaffenheit des Bodens verschiedene Gröfse des Körnergewinns möchte dieser, als allgemeiner Durchschnitt aus dem ganzen Staatsgebiete, wohl kaum höher, als zu 4 $^1/_2$, oder im höchsten Anschlage zu 5 Korn geschätzt werden können. Bei diesen Ertragssätzen würde der Erndtegewinn, im ersten Fall, in 13,167,000, und in dem letztern, in 14,630,000 Berliner Scheffel bestehen [3]), von welchem, nach Deckung des einheimischen Bedarfs, noch ein kleiner Ueberschufs zur Ausfuhr

1) Sonne a. a. O., II, 96.
2) Sonne a. a. O., II, 100 folg.
3) Durchschnitt aus beiden Gröfsen, 13,898,500 Scheffel.

übrig bleibt. Wird nämlich mit Rücksicht auf die Ernährungsweise in den Haidegegenden der Bedarf für die Consumtion durch Menschen, mit Einschluſs des in Bier und Branntwein consumirten Getreides, im allgemeinen Durchschnitte, zu 4 Berliner Scheffel für jedes Individuum, jener für die Consumtion durch Thiere, (für ⅓ des Pferdestandes, volle Haferfütterung,) ungefähr zur Hälfte von diesem, und der Bedarf an Saatkorn, zu 1 ¼ Scheffel auf den Morgen Acker gerechnet, dann ergibt sich ein Bedarfsquantum von 12 $^{9}/_{10}$, oder in runder Summe, von 13 Millionen Scheffel Getreide aller Art, welches, im erstern Fall, 267,000, und im Fall, daſs der Ertrag zu 5 Korn angenommen wird, ein Quantum von 1,730,000 Scheffel zur Ausfuhr übrig läſst [1]).

Nächst der Produktion von Getreide wird der Bau von Hülsenfrüchten und Knollengewächsen, sodann von Flachs und von Oelpflanzen im gröſsten Umfange betrieben.

Der Viehstapel hat im Jahr 1817 aus 220,945 Pferden, 640,683 Stück Hornvieh, 1,564,355 Schaafen, und aus 60,000 Ziegen bestanden, und soll die gegenwärtige Anzahl von Schweinen nahe an 1 Million solcher betragen [2]). Bei Unterstellung eines Zuwachses von ungefähr 3 Procent würde seit dem eben erwähnten Jahre der Pferdestand sich auf 227,572, der Hornviehstapel, auf 659,851, und die Anzahl der Schaafe, auf 1,611,284 Stück vermehrt haben, und im allgemeinen Durchschnitte sich mit 327 Pferden, 949 Stück Hornvieh, 2318 Schaafen, und 1439 Schweinen auf die □ Meile vertheilen.

Der Bergbau, und der mit demselben verbundene Hüttenbetrieb liefert, (im Durchschnitte aus einer Reihe von Jahren,) ungefähr 6 ½ Mark Gold, 34,000 bis 35,000 Mark Silber, 40,000 bis 45,000 Centner Blei, und 15,000 bis 17,000 Centner Bleiglötte, 3200 Centner Kupfer, (im Jahr 1831 — 52,911 Mark Silber, 97,000 Centner Blei und Glötte, 452 Centner Kupfer;) sodann 120,000 bis 124,000 Centner Eisen; ungefähr 1500 Centner Messing; 3000 Centner Zink; 2300 Centner Vitriol, (weiſser, blauer, grüner); 2270 Centner Schwefel, 469,000 Centner Steinkohlen, und 300,000 bis 320,000 Centner Salz.

Der hannöverische Staat steht in Absicht auf den Betrieb des Fabrik- und Manufakturgewerbs hinter allen andern groſsen, und selbst hinter mehreren kleineren Bundes-Staaten zurück, und besitzt auſser der Linnenmanufaktur, die jedoch ebenfalls von ihrem früheren Flore bedeutend verloren hat, nur einzelne Fabriken, deren Betrieb und Erzeugniſs aber weder ausgezeichnet, noch für den eigenen Bedarf zureichend ist. Am beträchtlichsten sind: der Betrieb der Tabaksfabrikation, jener der Zucker-Raffi-

---

1) Ueber die Unbeträchtlichkeit der Ausfuhr von Brodkorn aus dem Königreiche Hannover s. m. auch den 2ten Bericht an die englische Regierung über den Anbau und Absatz des Getreides in mehreren europäischen Continental-Staaten, von William Jacob, Hamburg 1828, S. 55, 56. — Die Branntweinbrennerei consumirt an 360,000 Malter (= 1,080,000 Scheffel) Getreide.

2) Sonne a. a. O. II, 115 folg.

nerie, und einzelner Zweige der Wollmanufaktur, die jedoch kaum ¼ der inländischen Wolle verarbeitet [1]).

Leinwand und Garn, sodann Getreide aus den in der Nähe des Meeres gelegenen Provinzen, Wolle, Pferde, Hornvieh und Blei sind die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr. Ueberhaupt aber ist der Handel mit dem Auslande nicht von grofser, und von ungleich geringerer Beträchtlichkeit, als jener, der im Innern theils auf den Flüssen, theils zu Lande betrieben wird, und als der durch die geographische Lage des Landes begünstigte Transit- und Commissions-Handel. Emden ist Hauptstapelort für den Seehandel, an welchem, aufser dieser Stadt, Papenburg, Leer, Weener und Wittmund Antheil nehmen; Münden, für jenen auf der Weser; Hannover und Celle, für den Handel auf der Aller und Leine; Lüneburg, Harburg und Stade, für jenen auf der Elbe; Lüneburg und Münden, Hauptstapelorte für den Commissions- und Transit-Handel.

An öffentlichen Unterrichts-Anstalten sind für die allgemeine Volksbildung in dem hannöverischen Staate 3426 Haupt- und Nebenschulen vorhanden [2]), sodann 18 sogenannte lateinische Schulen; für wissenschaftliche, überhaupt für höhere intellektuelle Ausbildung eine Ritterakademie zu Lüneburg, ein Pädagogium zu Ilefeld, 17 Gymnasien, und eine Universität zu Göttingen; von Spezialschulen für einzelne Gegenstände des menschlichen Wissens und für besondere Zwecke, eine Berg- und Forstschule (zu Clausthal,) zwei chirurgische Lehranstalten, zwei Veterinärschulen (zu Hannover und Göttingen,) sodann eine General-Staabs-Akademie und eine Artillerie- und Ingenieur-Schule, beide zu Hannover.

Das öffentliche Einkommen des Königreichs beträgt, 6,129,800 rthlr, oder 11,032,740 Gulden, (im 24 Guldenfufs.) Von diesem Totalbetrage werden

	rhlr.
a) mittelst direkter Steuern, (Grundsteuer 1,260,000 rthlr., Häusersteuer, 52,000 rthlr., Personensteuer, 600,000 rthlr., und Gewerb-Besoldungs-Einkommensteuer, 190,000 rthlr.)	2,102,000
b) und mittelst indirekten Abgaben, (durch die Brennsteuer, 372.000 rthlr., durch die Biersteuer, 25,000 rthlr., durch die Salzsteuer, 75,000 rthlr., durch die Eingangs- und Viehsteuer, 630,000 rthlr., durch die Mahl- und Schlacht-Licent, 100,000 rthlr., und durch die Stempelsteuer, 135,000 rthlr.)	1,337,000
mithin überhaupt durch Steuern eingezogen .	3,439,000
wovon nach Abzug von Restitutionen, Bonificationen, und von sonstigen Abgängen, die zu einem Betrage von . .	382,000
geschätzt sind, in die Kasse einfliefsen	3,057,000 [3])

1) M. s. über die Verhältnisse des industriellen Gewerbebetriebs, Sonne a. a. O., II, S. 140 folg.; — auch von Gülich über den gegenwärtigen Zustand des Ackerbaues, des Handels und der Gewerbe im Königreich Hannover.

2) Sonne, II, 330 folg.

3) M. s. das Budget, welches für das Jahr 1831 den Kammern vorgelegt worden ist, (aufserordentliche Beilage 235. zur allgemeinen Zeitung

	rthlr.
Uebertrag .	3,057,000
c) der Beitrag, welchen das Einkommen der Domainenkasse liefert, ist zu . . . . angegeben, (die sämmtlichen Domanial-Einnahmen, 1,712,800 rthlr.; die Einnahmen aus der Forstverwaltung, 425,000 rthlr.; die Zölle, 725,000 rthlr.; die Postverwaltung, 210,000 rthlr.)	3,072,800[1])
Beide Arten von Einkommen vereint, obiges Total von .	6,129,800

Von dem gesammten, auf der Steuerkasse haftenden Aufwande war jener für die Verzinsung der Landesschulden zu 1,147,143 rthlr. 21 gr. 5 pf. berechnet, die Ausgabe für den Militär-Etat anfänglich zu 1,563,100 rthlr. 15 gr., (späterhin zu 1,400,000 rthlr. projektirt); unter demjenigen, der auf der Domainenkasse haftet, eine Summe von 618,000 rthlr. für die Krondotation ausgesetzt, die sich jedoch durch Uebernahme von mehreren Ausgabeposten auf dieselbe, in der Wirklichkeit auf 434,000 rthlr. vermindert.

Für die übrigen Ausgaberubriken, aufser dem Aufwande für den Theil der Schuld, der auf der Steuerkasse haftet, und für den Militär-Etat, sind in dem Entwurfe des Budgets nachstehende Ansätze projektirt, nämlich: für die landschaftlichen und Steuerbehörden, 124,344 rthlr. 9 gr. 10 pf.; für die Justiz- und Kirchenverwaltung, 92,520 rthlr. 21 gr. 10 pf.; für Medizinal-, Zucht- und Irren-Anstalten, 42,057 rthlr. 1 gr. 6 pf.; für Unterrichts-, Waisen- und Armen-Anstalten, 49,505 rthlr. 17 gr. 1 pf.; für Landescultur, 22,500 rthlr. 13 gr. 4 pf.; für Weg- und Wasserbauten, 71,783 rthlr. 22 gr. 8 pf.; für sonstige Ausgaben, 5453 rthlr. 12 gr. 1 pf. — Der gröfste Theil des eigentlichen Verwaltungs-Aufwandes, (die Besoldungen aller Staatsbeamten, das Landbauwesen etc.,) haftet auf der Domainenkasse; über das Detail desselben ermangelt es bis jetzt an hinlänglich verläfsigten Daten. Aus Allem scheint jedoch das Ergebnifs durchzuschimmern, dafs das gesammte Staatseinkommen den gesammten Staatsaufwand kaum vollständig deckt.

Der Totalbetrag der gesammten (auf der Landes- und auf der Domainen-Kasse haftenden Schuld dürfte kaum geringer als zu 28 bis 30 Millionen Gulden angenommen werden können.

Das Contingent zum 10ten Armeecorps des Bundesheeres besteht aus 10,118 Mann Infanterie, (einschliefslich der Jäger,) 1865 Mann Cavallerie, 1071 Artilleristen und Pionniers, im Ganzen aus 13,054 Mann, mit 26 Geschützen. Der wirkliche Militär-Etat hingegen nach Mafsgabe seiner gegenwärtigen Formation besteht:

a) aus 12 Regimentern Infanterie, (einschliefslich des Garde-Jäger- und Garde-Grenadier-, und eines leichten Infanterie-Regiments) zusammen . . . . . 15,920 Mann

---

von 1831,) und die Bewilligung der ersten Kammer, (theils Mehrung, theils Minderung,) am 25. Juni 1832 (teutsche allgemeine Zeitung von 1832 Nr. 374.

1) M. s. diese Angabe in der allgemeinen Zeitung Nr. 187. von 1832. — Für das Jahr 1832 waren die Einnahmen zu 3,735,500 rthlr., und die Ausgaben zu 3,752,700 rthlr., (Deficit, 17,000 rthlr.,) projektirt.

Uebertrag. Summe der Infanterie .	15,920 Mann	
b) aus 8 Regimentern Cavallerie, (1 Regiment Gardes du Corps, 1 Curassier-Regiment, 4 Husaren-, 2 Uhlanen-Regimenter) überhaupt	3,688	—
c) aus 1 Artillerie-Regimente von 12 Compagnien, jede zur Bedienung einer Batterie, (10 fufsgehende und 2 reitende Batterieen,)	1,244	—
d) sodann aus dem Ingenieurs-Corps, mit 65 Pionniers, und aus einem aus 14 Mann bestehenden Feldjäger-Corps, zusammen	79	—
mithin im Ganzen, aus .	20,931 Mann [1])	

Die Staatsverfassungsform ist monarchisch, mit einer aus zwei Kammern gebildeten Repräsentation, oder allgemeinen Ständeversammlung, die sich jährlich versammelt, und neben welcher die älteren Provinzial-Landschaften fortbestehen [2]). An der Spitze der gesammten Staatsverwaltung steht ein Vice-König, welcher unter Beirath des Staats- und Kabinets-Ministers dieselbe selbstständig leitet, mit alleinigem Ausschlusse von Fällen, in welchen es sich um wichtige allgemeine Landes-Einrichtungen, Gesetze und Verordnungen, oder auch um sonstige Verwaltungs-Gegenstände von besonderer Erheblichkeit handelt, in welchen derselbe an die vorgängige Einholung der Genehmigung des Königs gebunden ist, bei dem sich ein vortragender Minister befindet. Das Staats- und Kabinets-Ministerium besteht aus den Chefs der verschiedenen Ministerial-Departements und aus den geheimen Kabinetsräthen, welche denselben als Gehilfen, beziehungsweise als Stellvertreter beigegeben sind [3]). Dem Staats-Ministerio steht ein Geheime-Raths-Collegium zur Seite als blofs berathende Behörde für die Prüfung der Entwürfe von zu erlassenden Gesetzen und für die Berathung anderer wichtiger Gegenstände, die theils in

---

1) M. s. die Militär-Verfassung des teutschen Bundes, zunächst in ihrer Anwendung auf das Königreich Hannover, 1831, S. 24, 28 und 38; sodann das mehr angeführte Staats- und Addrefs-Handbuch.

2) Entwurf eines Staats-Grundgesetzes für das Königreich Hannover, wie solcher von Seiten der landesherrlichen Commission zur Berathung vorgelegt worden ist, Hannover, November 1831, und über welchen die Discussionen in den Kammern nocht nicht beendigt sind. Der Wirkungskreis der (7) Provinzial-Landschaften ist lediglich auf die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen ihrer Provinz beschränkt.

3) Diese Departements sind: *a)* das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Grenz- und äufsern Hoheits-Sachen, mit welchem das Departement der Postsachen unter einem Chef vereint ist; *b)* der geistlichen und Schulsachen, der Landes-Oekonomie-Sachen, der Lehnsachen, ebenfalls unter einem gemeinschaftlichen Chef; *c)* das Kriegs-Departement; *d)* das Departement der allgemeinen Finanzsachen, mit Einschlufs der landschaftlichen Domanial-, Kammer- und Zoll-Sachen, und der Commerz- und Manufaktur-Sachen; *e)* endlich das Departement der Städte-, Polizei-, innern Hoheits- und Wegbau-Sachen; *f)* das Departement der Justiz-Sachen.

Plenar-Versammlungen, denen auch die Minister beiwohnen, theils in Sektionen, in welche das Collegium eingetheilt ist, bewirkt wird. Für die speziellere Leitung des Details einzelner Verwaltungszweige sind mehrere besondere Central-Behörden, mit theils gröſserer, theils geringerer Selbstständigkeit angeordnet, nämlich die Domainen-Kammer, für jene der Domanial- und Forst-Angelegenheiten; das Ober-Steuer- und Schatz-Collegium, für die Ober-Aufsicht und Leitung der Verwaltung der Landes-Kassen und des Landes-Schuldenwesens; eine Ober-Zoll-Direktion, eine General-Post-Direktion, eine General-Direktion des Wasserbaues, eine General-Weg-Commission, (sämmtlich in Hannover;) sodann dergleichen Behörden für ganz spezielle Gegenstände, nämlich: die Berghauptmannschaft auf dem Harz, (zu Clausthal,) für die Leitung und Beaufsichtigung des Berg- und Hütten-Betriebs, und das Landes-Oekonomie-Collegium, (zu Celle,) für die Aufhebung der Gemeinheiten in mehreren Provinzen.

Zum Behufe der Provinzial-Verwaltung, für jene sämmtlicher allgemeiner Regierungs- und Polizei-Angelegenheiten, sind sechs Landdrosteien constituirt, als Mittel-Instanz zwischen den obern Central- und den Bezirks- und Local-Behörden, und mit einer modifizirten Theilnahme an der Domanial-Verwaltung und an Gegenständen der Militär-Verwaltung, (Rekrutirungs-, Einquartirungs-, Service-, Verpflegungs-, Etappen-Sachen.)

Für die Rechtsverwaltung bilden die Justiz-Aemter, (die Mehrzahl derselben bis jetzt noch zugleich Administrativ-Behörden,) und die Patrimonial-Gerichte für alle nicht Eximirte die erste; die (sieben) Justiz- und die standesherrlichen Kanzleien, für eximirte und kanzleisaſsige Personen, die erste, für alle übrigen, die zweite, und das Ober-Appellations-Gericht in Celle, die dritte und höchste Instanz.

II. Topographie.

Hannover, Hauptstadt des Königreichs, an der Leine, die von hier abwärts schiffbar ist, und über die 10 Brücken führen, mit ungefähr 26,300 Einwohner und 2600 Häusern; in Alt-Stadt, Neu-Stadt und Aegidien-Stadt eingetheilt; Residenz des Vice-Königs, Sitz aller höchsten Central-Verwaltungs-Behörden und der Landdrostei der Provinz Calenberg etc. — (In derselben zugleich mehrere groſse Militär-Etablissements.) — Hameln, Stadt an der Weser, über die eine fliegende Brücke führt, mit 5800 Einwohnern, 678 Häusern. Bis zum Jahr 1806 Festung mit einer Citadelle, (dem Fort George auf dem Klütberge,) deren Werke, nach ihrer Uebergabe an die französische Armee am 19. November 1806, demolirt worden sind; so wie die von Nienburg, Stadt an der Weser, über die eine steinerne Brücke führt, (in der Grafschaft Hoya,) mit 4298 Einwohnern und 365 Häusern [1]. — Hildesheim, Stadt an der Innerste, mit 13,834 Einwohnern und 1815 Häusern; Sitz der Landdrostei und Justiz-Canzlei, und des katholischen Bisthums. — Göttingen, Stadt an der Leine, mit 9594 Einwohnern und 1058 Häusern; Universität, ziemlich bedeutende Wollzeug-Manufaktur. — Münden, mit Mauer und Thürmen

1) M. s. *Précis des événemens militaires etc.*, *Campagne de 1806 et 1807*, II, 347 folg.

umgeben, am Zusammenflusse der Fulda mit der Werra, (Brücke über diese letztere,) durch deren Vereinigung die Weser entsteht, mit 4596 Einwohnern und 580 Häusern; — in derselben bedeutender Speditionshandel, und nicht unbeträchtliche Schifffahrt auf der Weser. — Clausthal, Hauptstadt des Harzes, mit 8568 Einwohnern, 835 Häusern; Sitz der Berghauptmannschaft, und aller Ober-Behörden des Berg- und Hüttenbetriebs. Dieselbe ist bloſs durch den Cellerbach von der Stadt Cellerfeld geschieden, in welcher 4025 Einwohner in 387 Häusern wohnen. — Am nördlichen Fuſse des Harzes, Goſslar, Stadt am Fuſse des Ramelsbergs, mit 6800 Einwohnern und 1021 Häusern, (gegenwärtig nur noch geschichtlich merkwürdig.) — Lüneburg, mit einer Mauer umgebene Stadt, an der schiffbaren Ilmenau, und an dem isolirten, 118 Fuſs hohen Kalkberge, mit 12,098 Einwohnern, 1955 Häusern; Sitz der Landdrostei, in derselben eine Ritterakademie und mehrere andere gelehrte Unterrichtsanstalten; eine bedeutende Saline; einer der Hauptspeditionsorte in dem Königreiche. (Am 2. April 1813 von den aliirten Truppen mit Sturm erobert.) — Celle, Stadt am Einflusse der Fuse in die Aller, über die eine Brücke führt, mit Wall und Graben umgeben, mit 3950 Einwohnern, 548 Häusern; Sitz des Ober-Appellations-Gerichts, einer Justiz-Canzlei, des Landes-Oekonomie-Collegiums, und der Direktion des Landgestüts, welches in der Blumlage stationirt ist. — Harburg, Stadt an dem Einflusse der Seve in die Elbe, über welche von hieraus eine Ueberfahrt nach Hamburg in sogenannten Ewern statt findet, mit 4051 Einwohnern, 494 Häusern. Zwischen der Stadt und der Elbe liegt ein befestigtes Schloſs. — Stade, Hauptstadt des Herzogthums Bremen, (ungefähr ¼ Meile von der Elbe entfernt,) mit unvollendeten Festungswerken, 4903 Einwohnern, 780 Häusern; Sitz der Landvogtei, einer Justiz-Canzlei. An der Mündung der Schwinge liegt die Schwinger-Schanze, und vor derselben die hannöverische Elbfregatte. — Oſsnabrück, mit Wall und Graben umgebene Stadt an der Hase, mit 11,000 Einwohnern, 1435 Häusern; Sitz der Landdrostei, einer Justiz-Canzlei. — Aurich, Hauptstadt des Fürstenthums Ostfrieſsland, mit einem schönen Schlosse und 3220 Einwohnern, 469 Häusern; Sitz der Landvogtei, einer Justiz-Canzlei und mehrerer anderer Behörden. — Emden, Stadt an dem Ausflusse der Ems in den Dollart, mit 11,500 Einwohnern, 2441 Häusern, mit Mauer und Wall umgeben. Dieselbe betreibt einen nicht unbedeutenden Seehandel.

2) Die Fürstenthümer Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe.

A. Das Fürstenthum Lippe-Detmold.

Dasselbe ist an seiner südlichen, westlichen und nördlichen Seite von der preuſsischen Provinz Westphalen, und östlich von der kurhessischen Provinz Schaumburg, dem hannöverischen Staatsgebiete und von der fürstlich waldeckschen Grafschaft Pyrmont umgeben, und bildet ein arrondirtes Ganzes, mit Ausnahme des Antheils an der Stadt Lippstadt, und des Amts Lipperode, welche von der Hauptgebietsmasse getrennt, in der Provinz Westphalen eingeschlossen sind.

Der Lippische-Wald (im Westen der Städte Horn und Detmold) [1]) bedeckt auf dem linken Ufer der westphälischen Werra den südwestlichen: der Abfall der Weser-Gebirge, den östlichen und nordöstlichen Rand des Landes, und umschliefsen das Flachland (und die Senner-Haide) in dessen westlichem Theile. Die Weser berührt auf einer kurzen Strecke die nordöstliche Grenze. Die westphälische Werra, welche in nord-nordwestlicher Richtung in der westlichen Hälfte des Fürstenthums fliefst, ist der beträchtlichste Flufs im Innern desselben.

Von der gesammten Bodenfläche sind ungefähr 150,000 Morgen dem Ackerbaue, und ⅔ von dieser Fläche dem Baue von Getreide gewidmet; eine ungefähr gleich grofse Fläche ist mit Wald bedeckt. Der Körnergewinn beträgt gegen 1⅕ Millionen Berliner Scheffel, und deckt, (mit Rücksicht auf den sehr beträchtlichen Genufs von Kartoffeln,) den Bedarf der Einwohner. Aufser Getreide wird eine sehr grofse Quantität von Kartoffeln und von Buchweizen, und von Handelspflanzen, eine solche von Flachs gebaut. Der Viehstapel ist sowohl numerisch beträchtlich, als auch qualitativ ausgezeichnet. Die Rindviehzucht liefert eine ansehnliche Stückzahl von Mastvieh zur Ausfuhr, so wie auch die von Pferden, (Senner-Pferde.) Nach Analogie der Stärke des Viehstapels in dem Regierungs-Bezirke Minden, dürfte dessen Stärke in den beiden Fürstenthümern zu 10,000 bis 12,000 Pferden, 45,000 bis 55,000 Stück Hornvieh, 50,000 bis 60,000 Schaafen, und 10,000 bis 12,000 Schweinen angenommen werden können.

Das Mineralreich liefert nur 20,000 bis 24,000 Centner Salz von der Saline zu Westuffeln. Der industrielle Gewerbsfleifs ist beinahe ausschliefslich auf die Leinwandweberei, (in ungleich geringerem Maafse auf die von groben wollenen Zeugen,) auf die Branntweinbrennerei, (an 15,000 Ohm,) und auf die Leder-Fabrikation beschränkt [2]).

Die Arealgröfse des Fürstenthums beträgt 20,60 □ Meilen, mit 76,700 Einwohnern, 6½ Städten, 6 Marktflecken, 145 Dörfern und Bauerschaften, mit 12,218 Wohnhäusern; — das öffentliche Einkommen desselben, 550,000 bis 580,000 Gulden; die öffentliche Schuld ungefähr 700,000 Gulden, und das Contingent zum Bundesheere, 691 Mann Infanterie, die bei der Reserve-Division eingetheilt sind.

B. Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

Dieses kleine Fürstenthum ist aus einem Antheile an der Grafschaft Schaumburg, und aus einem solchen an dem Fürstenthume Lippe-Detmold, (die Aemter Blomberg und Alverdissen,) gebildet, von welchen der letztere in dem eben genannten Fürstenthume eingeschlossen, der erstere aber nördlich und nordöstlich von dem hannöverischen Staatsgebiete, östlich und südöstlich von dem kurhessischen Antheile von Schaumburg, westlich und südwestlich von der preufsischen Provinz Westphalen umgeben ist.

Die Bückenberge umziehen den südöstlichen Rand der, im Allgemeinen, gewellten Oberfläche, an deren westlichen Seite der Schaumburger-Wald die Grenze gegen das preufsische Staatsgebiet bildet.

1) M. s. oben S. 143, 144.

2) Nach Crome a. a. O., III, 71 folg.

Das Steinhuder-Meer tritt tief in die nördliche Hälfte des Landes [1]), dessen, im Allgemeinen, fruchtbarer Boden eine reichlich lohnende Cultur verstattet, den Bedarf an Bodenprodukten vollständig deckt, und einen Ueberschufs an Getreide zur Ausfuhr übrig läfst. — Die landwirthschaftlich cultivirte Ackerfläche beträgt ungefähr 85,000 Morgen; die Waldfläche, 34,000 bis 35,000 Morgen. Die Quantität des produzirten Getreides dürfte zu 250,000 bis 289,000 Berliner Scheffel geschätzt werden können. Das einzige Produkt des Mineralreichs besteht in Steinkohlen, deren jährlich über 20,000 Fuder zu Tag gefördert werden.

Der Flächeninhalt des Fürstenthums beträgt 9,[75] □ Meilen, mit 23,128 Einwohnern, in 2 Städten, 3 Marktflecken und 100 Dörfern, mit ungefähr 4250 Wohnhäusern; das Staatseinkommen, dessen gröfster Theil aus dem Domanial-Vermögen erfolgt, an 240,000 Gulden. Das Contingent zum Bundesheere besteht in 240 Mann Infanterie, die der Reserve-Division zugetheilt sind.

3) Das Herzogthum Braunschweig.

Dieses Herzogthum besteht aus drei Haupt-Landmassen, die durch den Dazwischentritt des preufsischen und des hannöverischen Staatsgebiets von einander getrennt sind, nämlich: aus den Wolfenbüttler- und Schöninger-Bezirken; sodann aus dem Harz- und Weser-Bezirke, und aus dem Fürstenthume Blankenburg. Die erstere derselben ist östlich, und an der östlichen Hälfte ihres südlichen Randes, (bis gegen die Ocker,) von der preufsischen Provinz Sachsen, und an der westlichen Hälfte von dem hannöverischen Gebiete umgeben, welches auch ihren westlichen und nördlichen Rand, und eben so den nördlichen und südlichen der zweiten Hauptmasse umschliefst, die von dem Fufse des Harz-Gebirgs in wechselnder, überhaupt aber nicht beträchtlicher Breite an die Weser hinüberzieht, und deren schmaler östlicher und westlicher Rand, der erstere an die Provinz Sachsen, der letztere an die von Westphalen, und auf einer kurzen Strecke an die Grafschaft Pyrmont stöfst. — Das Fürstenthum Blankenburg, die dritte Hauptmasse, ist von dem preufsischen, hannöverischen und anhalt-bernburgischen Gebiete umgrenzt. Die beiden isolirt und entfernt liegenden Aemter, Thedinghausen und Calvörde, sind, das erstere, in der Grafschaft Hoya, das letztere, in der preufsischen Provinz Sachsen eingeschlossen.

Die Oberfläche in der nördlichen Landmasse, (in dem Wolfenbüttler- und Schöninger-Distrikte,) ist, im Allgemeinen, gewellt, mit Haide- und Moorstrecken an ihrem nördlichen Saume, wogegen in der südlichen Hälfte bewaldete Hügel und niedrige Berggruppen, (der Elm, die Elz, der Oder, die Asse, der Fallstein,) mit gewelltem Terrain wechseln. Das Harz-Gebirge, auf und an welchem auch das Fürstenthum Blan-

---

1) Der Flächengehalt desselben beträgt über ½ □ Meile; seine gröfste Tiefe, im Durchschnitte, 16 Fufs. Auf einer Insel in demselben liegt das kleine Fort Wilhelmstein.

2) M. s. oben S. 142 folg. Auch den geographisch-topographisch-statistischen Abrifs des Herzogthums Braunschweig etc., von Vellguth. Braunschweig 1819.

kenburg liegt, bedeckt den östlichen Theil des Harz- und Weser-Distrikts; der Hils verbindet die Vorberge desselben, die bis an die Leine ziehen, mit dem Solling, in der westlichen Hälfte dieses Distrikts.

An dem westlichen Rande dieser letztern fliefst die Weser hinab, und durchschneidet denselben auf einer nur kurzen Strecke; die Leine trennt in nördlichem Laufe den Harz-Bezirk von dem Weser-Bezirke; die Ocker durchfliefst in der nämlichen Richtung den nördlichen Gebietstheil, (den Wolfenbüttel-Schöningischen Distrikt,) dessen nördlichstes Ende die Aller in der Richtung von Südosten nach Nordwesten durchschneidet, so wie die Ohre das isolirt liegende Amt Calvörde. Die bedeutendsten Zuflüsse der Weser sind die Bever, (unweit Bevern,) und die Lenne, (bei der Thrae;) die der Leine, die Gande, (bei Kreimsen,) und die Innerste; jene der Ocker, die Radau, die Ecker und die Schunter. Der Aller und der Ohre fallen nur unbedeutende Bäche zu.

Nahe an $^{34}/_{35}$ der ganzen Bodenfläche (1,494,717 Braunschweiger Morgen = 67 $^{9}/_{11}$ □ Meilen) sind land- und forstwirthschaftlich benutzt, und zwar: 518,355 Morgen als Ackerland, 29,781 Morgen für den Gemüsebau, 74,756 Morgen als Wiesen; die Waldungen bedecken eine Fläche von 505,640 Morgen; die Weiden und Triften eine solche von 362,244, und die Teiche von 3941 Morgen [1]).

Im Allgemeinen findet Dreifelderwirthschaft statt, und kann der jährliche Erndtegewinn zu 3 $^{1}/_{4}$ bis 3 $^{1}/_{2}$ Millionen Scheffel Getreide geschätzt werden, von welchem jener an Wintergetreide, nach Deckung des eigenen Bedarfs, einen nicht unbedeutenden Ueberschufs zur Ausfuhr übrig läfst [2]). Aufser der Produktion von Getreide beträgt die von Hülsen- und Schootenfrüchten über 170,000 Scheffel, von Kartoffeln, an 1 $^{1}/_{2}$ Millionen Scheffel; der Tabaksbau liefert 6000 bis 7000 Centner; jener von Hopfen, 8000 bis 10,000 Centner; die Cultur von Oelpflanzen, über 12,000 Centner Oel; der Bau von Flachs, an 84,000 Centner.

Der Viehstapel dürfte gegenwärtig zu 53,500 Pferden, 92,100 Stück Hornvieh, 276,000 bis 300,000 Schaafen, und 48,000 Schweinen geschätzt werden können [3]); für die Verbesserung des erstern ist das Gestütt zu Harzburg wirksam. Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich derselbe

---

1) Die angegebenen Flächengröfsen sind das Resultat der früher bewirkten Landesvermessung. Der Braunschweiger Morgen differirt nur wenig von dem preufsischen, und ist $0,^{979}$ des letztern, wefshalb keine Reduktion bewirkt ist.

2) Im Jahr 1812 hat die Erndte, nach Abzug der Einsaat, 13,410 Wispel Weizen, 42,514 Wispel Roggen, 42,666 Wispel Gerste und 25,310 Wispel Hafer betragen; sodann 2400 Wispel Erbsen, 2496 Wispel Bohnen, 1800 Wispel Wicken, 400 Wispel Linsen, 2800 Wispel Mengefutter etc. — Hassel, vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung etc., V, S. 432; auch dessen Lehrbuch der Statistik, S. 256. Nach Vellguth soll der Ertrag einer mittleren Erndte zu 136,000 Wispel angenommen werden können, welche Annahme den Ertrag im Jahr 1812 um 12,000 Wispel übersteigt. Bei der obstehenden Quantität ist das Saatkorn, mit 1 $^{1}/_{4}$ Scheffel auf den Morgen, für $^{2}/_{3}$ der Ackerfläche zugesetzt.

3) Im Jahr 1812 hat derselbe aus 50,300 Pferden, 86,400 Stück Hornvieh, 258,965 Schaafen, (darunter 29,551 ganz veredelte,) und aus 46,408

mit 764 Pferden, 1315 Stück Hornvieh, 3948 Schaafen und mit 686 Schweinen auf die □ Meile.

Der Antheil des Herzogthums an der mit dem Königreich Hannover gemeinschaftlichen Ausbeute aus dem Betriebe des Bergbaues im Ramelsberge, und in andern Werken auf dem Harz, ($\frac{3}{7}$ der ganzen Ausbeute,) ist zu 2 Mark Gold, 1529 $\frac{6}{7}$ Mark Silber, 1040 Centner Kupfer, 2484 Centner Blei, 1382 Centner Glötte, 2239 Centner Zink, 935 Centner Vitriol, 954 Centner Schwefel und 80 Centner Potasche; jene durch den ausschliefslich braunschweigischen Bergbau und Hüttenbetrieb, zu 121,700 Centner Eisen aller Art, zu 35,500 Centner rohem und raffinirtem Stahl, zu 900 Centner Blech, zu 424 Centner Draht, und 20,000 Centner Salz angegeben [1]).

Die Garnspinnerei und die Leinwandweberei, insbesondere die von Löwentlinnen, wird in den meisten Gegenden des Herzogthums betrieben, obgleich in geringerem Umfange als am Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts. Eigentliche Manufaktur-Etablissements sind nur in einigen Städten, die gröfseren, jedoch überhaupt nicht beträchtliche Zahl von solchen, so wie die vorzüglicheren, in Braunschweig und Wolfenbüttel vorhanden. — Feinere Leinwand-, Wolle-, Wollzeug-Manufakturen; Leder-, Lack-, Tabaks-Fabriken etc.; eine Spiegel- und Porcellain-Fabrik; bedeutende Oel-Fabrikation etc. — Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr, zu welcher aufser der im Lande fabrizirten Leinwand, dem Rüb- und Leinöl, Tabak, sodann die Fabrikation von Eisen- und von lakirten Waaren, der industrielle Gewerbsbetrieb einen verhältnifsmäfsig nur geringen Beitrag liefert, bestehen in Wolle, Getreide und Garn.

Die Arealgröfse des Herzogthums beträgt 70,[37] □ Meilen, mit 247,237 Einwohner [2]); — der nördliche Gebietstheil, 35,[37] □ Meilen, mit 148,330 Einwohner; der südliche, 27,[56] □ Meilen, mit 79,617 Einwohner; das Fürstenthum Blankenburg, 8,[04] □ Meilen, mit 19,290 Einwohner; — in 12 Städten, 15 Markt- und Bergflecken, 417 Dörfern, 57 Weilern und Hüttenorten, 122 einzelnen Höfen, mit ungefähr 27,500 Häusern, die sich, im allgemeinen Durchschnitte, mit 3532 Individuen, nicht ganz 6 $\frac{4}{5}$ Dörfern und Weilern, und 392 $\frac{6}{7}$ Häusern auf der □ Meile vertheilt. Von gröfseren Wohnplätzen sind auf je 5 $\frac{5}{9}$ □ Meilen eine Stadt, und auf je 4 $\frac{2}{3}$ □ Meilen ein Flecken vorhanden.

An öffentlichen Unterrichtsanstalten besitzt der braunschweigische Staat ein anatomisch-chyrurgisches Institut, das Carolinum in Braunschweig, 6 Gymnasien, einige Industrie-, sodann mehrere Bürger- und 369 Dorfschulen.

Schweinen bestanden. Für den seitdem verflossenen 30jährigen Zeitraum ist eine Vermehrung von $\frac{1}{15}$ in runden Zahlen gerechnet.

1) *Villefosse de la richesse minerale etc.*, I, 240.

2) Nach Mafsgabe einer Zählung im Jahr 1812 hat dieselbe aus 209,527 Individuen bestanden, welcher Anzahl für jedes der verflossenen 18 Jahre ein Zuwachs von 1 Procent zugefügt ist. — In mehreren statistischen Werken, namentlich auch in dem genealogisch-statistischen Almanach ist das Areal und die Bevölkerung des Herzogthums Oels in Schlesien, mit beidem des Herzogthums Braunschweig in eine Summe zusammen gezogen. Das erstere ist jedoch nur eine Privatbesitzung des Herzogs.

Das öffentliche Einkommen kann zu einer Summe von 2,827,000 Gulden, der noch vorhandene Betrag der Staatsschuld zu einer solchen von 6 bis 7 Millionen gerechnet werden.

Nach Mafsgabe einer Nachweise in dem Rechenschaftsberichte des braunschweigischen Geheimenraths-Collegiums über die Hauptresultate der vormundschaftlichen Regierung vom 25. Sept. 1823, hat die gesammte Einnahme in dem Zeitraume vom Jahr 1815 bis 1822 (beide einschliefslich) 13,616,937 rthlr. betragen. In diesem Totale sind 1,034,563 rthlr. aufserordentliche Einnahmen enthalten, nach deren Abzuge 12,582,374 rthlr., oder 1,572,796 6/8 rthlr. für jedes Jahr verbleiben, wovon 647,310 rthlr. durch Steuern eingezogen worden sind. Mit Hinzurechnung von 4 Procent Einzugs- und Regie-Kosten für diese, und von 10 Procent für alle übrigen Einnahmen, erhöht sich das Brutto-Einkommen auf eine Summe von 1,691,228 rthlr., oder 2,444,206 2/5 Gulden, und beträgt, nach Abzug von ungefähr 65,000 rthlr., die seitdem an der Personalsteuer erlassen worden sind, (in runder Summe) 2,327,200 Gulden. — Die Landesschuld, (ohne diejenige, die auf den Domainen haftet,) hat im Jahr 1823 noch 3,606,309 rthlr. betragen, von welcher in jedem Jahre ungefähr 120,000 bis 140,000 Gulden getilgt worden sind. Ueber die Tilgung der Domanialschuld liegt kein Datum vor. Wird der noch vorhandene Betrag derselben zu 1 Million Gulden angenommen, dann ergibt sich obige Summe.

Das Contingent zum 10ten Armeecorps des Bundesheeres besteht aus 1625 Mann Infanterie, 299 Mann Cavallerie, und aus 172 Artilleristen und Pionniers, überhaupt aus 2096 Mann.

Die Form der Staatsverfassung ist constitutionel-monarchisch, und der Herzog, der die gesammte Staatsgewalt ungetheilt in seiner Hand vereinigt, und eben so die gesammte Staatsverwaltung leitet, in der Ausübung der erstern durch eine aus allen Standesklassen zusammengesetzte Landschaft beschränkt.

Die oberste Leitung der Verwaltung ist in dem Staats-Ministerio centralisirt, welchem, theils zum Behuf der Berathung der Gesetzentwürfe und anderer wichtiger Landesangelegenheiten, theils zur Entscheidung von Competenzconflickten zwischen den Verwaltungsbehörden und Gerichten, eine besondere Ministerial-Commission zur Seite steht. Für die Verwaltung der Steuern und aller in die Cathegorie von solchen gehörigen Abgaben, ist eine Steuerdirektion, und für die obere Leitung des gesammten Finanzwesens die Aufsicht über das Rechnungs- und Kassenwesen, so wie für die Führung der allgemeinen Finanz-Controlle, ein Finanz-Collegium constituirt. Kreisdirektionen sind mit der Verwaltung der Regiminal-Angelegenheiten, und der Polizei in gröfseren Gebiets-Abschnitten beauftragt, welche letztern wieder in eine Anzahl kleinerer Verwaltungsbezirke getheilt sind [1]).

1) M. s. den in mehreren öffentlichen Blättern enthaltenen Entwurf der Verfassungsurkunde, über deren Annahme gegenwärtig discutirt wird. In derselben die angedeuteten Centralbehörden vorgeschlagen, die übrigen Aenderungen in dem bisherigen Organismus aber noch nicht fest bestimmt.

Braunschweig, Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums an der Ocker, welche dieselbe in zwei Armen durchfliefst, mit ungefähr 36,000 Einwohnern und 3400 Häusern. In derselben befindet sich der Sitz aller höheren Verwaltungsbehörden, mehrerer Unterrichtsanstalten, (das Carolinum für höhere wissenschaftliche Ausbildung in mehreren Fächern,) ein anatomisch-chirurgisches Institut, zwei Gymnasien, mehrere Industrie-, Bürger- und eine grofse Anzahl von Trivial-Schulen, und mehrere Fabrik-Etablissements. Bedeutender Handel. — Wolfenbüttel, mit verfallenen Festungswerken umgebene Stadt an der Ocker, deren Canäle dieselbe mehrfach durchschneiden, mit ungefähr 8200 Einwohnern und 1000 Häusern. Dieselbe besteht aus der eigentlichen Stadt, (der Heinrichsstadt,) und 2 Vorstädten, (der August-Stadt und Gotteslager.) In derselben befinden sich der Sitz des mit den beiden lippenschen Fürstenthümern und dem Fürstenthume Waldeck gemeinschaftlichen Ober-Appellations-Gerichts, des Consistoriums, sodann das Landesarchiv und eine berühmte Bibliothek. — Helmstädt, mit einer Mauer und einem (zu einer Promenade benutzten) Walle umgeben, mit ungefähr 6200 Einwohnern, 750 Häusern. — Blankenburg, Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums am Fufse des Harzes, in den hier ein Haupteingang führt, mit ungefähr 2600 Einwohnern, 400 Häusern. Sommer-Residenz des Herzogs. In der Nähe derselben, (½ Stunde entfernt,) das ehemalige feste Schlofs Regenstein.

4) Die Grofsherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Die beiden Grofsherzogthümer, als ein vereintes Ganzes betrachtet, grenzen nordöstlich, an die preufsische Provinz Pommern, südöstlich und südlich, an die Provinz Brandenburg; südwestlich sind dieselben von der hannöverischen Landdrostei Lüneburg; westlich, von dem dänischen Herzogthume Lauenburg, dem Lübecker-Stadtgebiete und dem Dassover-See umgeben. Den nördlichen Rand bespült die Ostsee, welche sich busenartig in denselben hineinsenkt, (das Salzhaff,) und zwei Häfen bildet, (bei Wifsmar und Warnemünde.) Die Oberfläche beider Länder bildet eine völlige Ebene, auf welcher Sand-, Haide- und Moorstrecken mit fruchtbarem Boden wechseln, und über welche, aufser zerstreut und isolirt liegenden unbeträchtlichen kernlosen Hügeln, ein ebenfalls niedriger Landrücken in nordwestlicher Richtung nach Holstein hinüberzieht. Der 12 bis 15 Fufs hohe, und 50 bis 100 Fufs breite, aus losen Steinen zusammengeschobene heilige Damm bei Dobberan, bekränzt die Küste in einer Länge von etwa einer Stunde.

Die Elbe berührt bei Dömitz und bei Boitzenburg den südwestlichen Grenzrand des Landes, aus welchem derselben die Elde, (bei Dömitz,) den Abflufs mehrerer Landsee'n zuführt, und die Sude, (bei Allendorf,) und die Boitze, (bei Boitzenburg,) zufliefsen; wogegen die Recknitz, (bei Altenhagen,) die Warnow, (bei Warnemünde, die Radegast, (oder Stepenitz, durch den Dassover-See) sich in die Ostsee ausgiefsen [1]). Aufser den fliefsenden Gewässern ist ein nicht unbeträchtlicher Theil des

1) M. s. oben S. 319.

Areals, vorzüglich an dessen südwestlicher Seite, von einer grofsen Anzahl von Landsee'n bedeckt [1]).

Die gesammte land- und forstwirthschaftlich benutzte Fläche möchte zu beiläufig 8 $\frac{1}{10}$ bis 8 $\frac{1}{5}$ Millionen Morgen; die Getreideproduktion zu 5 bis 5 $\frac{1}{10}$ Millionen Scheffel angenommen werden können.

Beides Schätzung, bei dem Mangel an hinlänglich verläfsigten Daten. In beiden Staaten, deren Arealfläche (1 Meile = 21,490 $\frac{1}{3}$ □ Morgen) 6,017,293 $\frac{1}{3}$ Morgen beträgt, findet Koppelwirthschaft und eine solche Feldereintheilung statt, zufolge welcher ein Güter-Complex 3 Jahre mit Getreide angebaut, 1 Jahr für den Heugewinn oder auch als Weide, 2 Jahre als solche benutzt wird, und das siebente Jahr braach liegt. Die Aussaat ist zu 150,000 Scheffel Weizen und Roggen, und zu 300,000 Scheffel Gerste und Hafer, überhaupt zu 450,000 Scheffel; der Betrag der Ausfuhr zu 2,112,000 Scheffel, (22,000 Lasten, jede zu 96 Scheffel) angegeben [2]). Die menschliche Consumtion im Inlande dürfte wohl kaum geringer, als zu 2 $\frac{3}{4}$ Scheffel für jedes Individuum, oder zu 1,466,600 Scheffel, und jene durch Thiere, zu 1 $\frac{1}{10}$ bis 1 $\frac{1}{5}$ Millionen Scheffel gerechnet werden können. Diese Verwendungen setzen einen Erndtegewinn von 5 bis 5 $\frac{1}{10}$ Millionen Scheffel Winter- und Sommer-Getreide voraus, für dessen Produktion bei Unterstellung eines Ertrags von 5 $\frac{1}{2}$ Korn, im allgemeinen Durchschnitte, ungefähr 900,000 Morgen Land erforderlich sind, die (in Hinsicht auf die eben erwähnte Felder-Eintheilung und Benutzung) eine Ackerfläche von ungefähr 2 $\frac{1}{10}$ Millionen Morgen voraussetzen.

Aufser Getreide wird eine grofse Quantität von Hülsenfrüchten und von Kartoffeln gebaut, von welchen die ersteren einen beträchtlichen Ueberschufs zur Ausfuhr liefern, die letztere das vorzüglichste Nahrungsmittel einer grofsen Anzahl von Einsassen bilden.

Ueber die Flächengröfse der, zum Theil vorzüglichen, Wiesen, und über jene der Waldungen, die im Ganzen nicht unbeträchtlich seyn soll, und jährlich eine Quantität Holz zur Ausfuhr liefern, (nach Hassel noch für 90,000 Gulden im 24 Guldenfufs,) liegen keine Daten vor. Die erstern möchten jedoch wohl zu $\frac{1}{5}$ (= 400,000 Morgen, die letztern zu $\frac{1}{4}$ (= 500,000 Morgen) der Ackerfläche geschätzt werden können. Die Gröfse des Viehstapels, der überhaupt als beträchtlich angegeben, und von welchem die Pferdezucht ausgezeichnet ist, kann, bei dem gleichen Mangel an Daten, ebenfalls nur annähernd geschätzt werden. Bei Uebertragung der Gröfsenverhältnisse, die in den angrenzenden Provinzen Brandenburg und Pommern statt finden, auf die mecklenburgischen Lande, würde derselbe aus 65,000 bis 70,000 Pferden, 200,000 bis 210,000 Stück Hornvieh, 850,000 bis 900,000 Schaafen, und 90,000 bis 100,000 Schweinen bestehen. Die beiden erstern Thierarten, insbesondere die von Pferden, (Hauptgestütt zu Redefin, im Amt Hagenow,) bilden einen nicht unbeträchtlichen Gegen-

1) M. s. oben S. 300, 301.

2) Ob diese Annahme nicht zu hoch seyn möchte? — Die Ausfuhr nach England hat im Durchschnitte einer Reihe von Jahren 910,983 Scheffel betragen. — M. s. hierüber den bereits angeführten zweiten Bericht von Jacob, S. 22 folg.

stand der Ausfuhr. — An Produkten des Mineralreichs besitzen beide Länder beinahe ausschliefslich nur Salz, (die Saline zu Sulze ungefähr 50,000 Centner,) und auch dieses nicht in einer solchen Quantität, welche den einheimischen Bedarf deckt.

Die Wolltuch- und Wollzeug-, sodann die Leinwandweberei, beide jedoch nur für den inländischen Bedarf, sind die vorzüglichsten Zweige des überhaupt unbedeutenden industriellen Gewerbsbetriebs; aufser diesen, die Tabaksfabrikation, die Rothgerberei und die Branntweinbrennerei, die sowohl in den Städten als auf dem Lande in grofsem Umfange betrieben wird [1]).

Das Grofsherzogthum Mecklenburg-Schwerin ist aus nachgenannten Gebietstheilen gebildet, mit nachstehender Arealgröfse, Bevölkerung, und mit der angezeigten Anzahl von Wohnplätzen in jedem derselben, nämlich:

Gebietstheile	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer, Weiler	Häuser
1) aus dem Herzogthume Schwerin (der Mecklenburger-Kreis) .	133,88	245,458	18	8	945	32,750
2) aus dem Herzogthume Güstrov (der Wendische Kreis) . . .	76,50	137,817	18	2	673	17,830
3) aus dem Fürstenthume Schwerin	9,80	32,240	3	—	77	2,750
4) aus dem Rostocker-Distrikte .	0,50	15,168	1	—	21	2,370
5) aus der Herrschaft Wismar .	3,20	18,005	1	—	30	1,800
im Ganzen .	223,88	448,668	41	10	1746 [2])	57,500

Das Grofsherzogthum Mecklenburg-Strelitz hingegen besteht aus nachstehenden beiden Gebietstheilen, nämlich:

Gebietstheile	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler	Häuser
1) aus dem Stargartschen Kreise des Herzogthums Güstrov [3])	45,75	69,762	8	2	150	9,800
2) aus dem Fürstenthume Ratzenburg	6,25	14,039	1 1/6	—	69	1,900
im Ganzen .	52	84,641	9 1/6	2	219 [4])	11,700
beide Grofsherzogthümer vereint	275,88	533,309	50 1/6	12	1965	69,200

1) Im Jahr 1817 sind in den Städten 443 Brennereien vorhanden gewesen, wovon 56 zu Rostock, 35 zu Güstrov etc. Die Anzahl der Tabaks-Fabriken ist zu 29, die der Tabaksspinnereien, zu 32, der Rothgerbereien, zu 95 angegeben. Ueber die Anzahl von Gewerbs-Etablissements und Handwerksmeister s. m. Crome a. a. O., II, 58, 59.

2) Darunter 621 Dörfer.

3) Nach Hassel und Stein nur 36 1/10, nach Demian und Schorch, 48 □ Meilen; obstehende Angabe nach Crome a. a. O., II, 164, der sie, seiner Versicherung zufolge, aus einer glaubhaften Quelle im Lande geschöpft hat.

4) Blofs Dörfer.

Es kommen mithin in dem gesammten mecklenburgischen Gebiete, 1962, in dem schwerinischen Gebietstheile, 2003, und in dem strelitzischen, 1627 Individuen; sodann in dem erstern, 7, in dem zweiten, 7 $^{11}/_{14}$, und in dem dritten, 4 $^{5}/_{13}$ Dörfer auf die □ Meile, wogegen auf je 4 □ Meilen ein gröfserer Wohnplatz, (Städte und Marktflecken,) vorhanden ist.

Die Unterrichtsanstalten für allgemeine Volksbildung, insbesondere für jene der Landleute, stehen, im Vergleiche mit solchen in andern Bundes-Staaten, auf einer niedrigen Stufe [1]); Haupt-, Bürger- und Realschulen, sind in Mecklenburg-Schwerin, 39, in Strelitz, 11 vorhanden; gelehrte Schulen, (Gymnasien,) in dem erstern, 5, in dem letztern, 4; sodann für höhere wissenschaftliche Bildung eine Universität zu Rostock, deren Lehrer theils von der grofsherzoglichen Regierung, theils von dem Magistrate dieser Stadt, (von der ersteren 14, von der letztern 9 derselben,) ernannt werden.

Das öffentliche Einkommen des Grofsherzogthums Mecklenburg-Schwerin möchte zu 2 ½ Millionen; jenes des Grofsherzogthums Mecklenburg-Strelitz, zu 600,000 bis 700,000 Gulden; — für beide vereint, zu 3 ⅛ Millionen Gulden; — die Staatsschuld des erstern, zu 8 bis 8 ½ Millionen, die des letztern, zu ¾ bis zu 1 Million Gulden; — für beide, zu 8 ¾ bis 9 ½ Millionen geschätzt werden können [2]).

Das Contingent zum 10ten Armeecorps des Bundesheeres besteht, für Mecklenburg-Schwerin, aus 2775 Mann Infanterie, 511 Mann Cavallerie, und aus 294 Artilleristen und Pionniers; im Ganzen aus 3580 Mann; jenes von Mecklenburg-Strelitz, aus 588 Mann Infanterie, 71 Mann Cavallerie, und 59 Artilleristen und Pionniers; im Ganzen, aus 718 Mann; der wirkliche Militäretat in dem erstern, aus 4 Bataillons Infanterie, und einer Garnisons-Compagnie in der Festung Dömitz, (2150 Mann,) aus 1 Dragoner-Regiment, von 480 Mann, einer Batterie, mit 80 Artilleristen; sodann aus einer Reserve, von 1200 Mann; im Ganzen, aus 3910 Mann, von welchen ungefähr ⅓ präsent gehalten werden; sodann in Mecklenburg-Strelitz, aus 1 Bataillon Infanterie, von 717 Mann, und aus 25 Husaren.

Die Staatsform beider Staaten ist monarchisch, die Ausübung der Staatsgewalt in denselben jedoch durch Landstände beschränkt, mit ausgedehnteren Rechten als in den meisten andern Staaten. Ein jeder der beiden Staaten wird zwar unabhängig von dem andern verwaltet, dagegen stehen dieselben in Absicht auf die Landstände, die einen beiden gemein-

---

1) Crome a. a. O., II, 68 folg. Auf den Domainengütern 408 Dorfschulen,

2) M. s. des Verfassers Handbuch der Finanzwissenschaft etc., II, Anhang, S. 68; auch Crome a. a. O., II, 93 folg. und 123 folg. Zu dem Einkommen in Mecklenburg-Schwerin sollen die Domainen gegen 1 Million rthlr. (lübisch,) oder 2 Millionen Gulden; zu jenem von Strelitz, das Herzogthum Stargard, 305,000 rthlr., und das Fürstenthum Ratzeburg, 83,500 rthlr. beitragen. Zur Verzinsung und Tilgung der Renterei-Schulden in dem erstern, ist ein jährlicher Fond von 235,000 rthlr. (lübisch) ausgesetzt, der zuweilen durch aufserordentliche Zuschüsse verstärkt wird, und eine stärkere Tilgung verstattet, die innerhalb 15 Jahren vollendet seyn soll.

schaftlichen Körper bilden, sodann der Steuern und des Ober-Appellations-Gerichts in einem engen Verbande, dessen Verhältnisse durch die Verträge von 1701 und 1755, und in Betreff des Ober-Appellations-Gerichts durch eine besondere Vereinbarung geordnet sind.

Die oberste Leitung der Verwaltung beruht in dem Herzogthume Mecklenburg-Schwerin, in dem Geheimen-Ministerio, unter welchem die Regierung zu Schwerin, welcher das Steuer- und Polizei-Collegium zu Güstrov, für die landesherrliche Aufsicht auf die Städte, und die Consistorien zu Rostock und Wismar untergeordnet sind, als höchste Behörde für die gesammte innere und kirchliche Verwaltung, und zugleich als Lehnkammer fungirt. Das Kammer-Collegium zu Schwerin, — welchem ein Forst-Collegium, das Steuer-Collegium zu Güstrov, das General-Post-Direktorium, die Reluitions-Commission untergeordnet sind, — leitet und beaufsichtigt die Verwaltung der Domainen, Forsten, Posten, Zölle, den Einzug der ordentlichen Steuern, überhaupt den gesammten Finanzhaushalt und das Rechnungswesen; das Kriegs-Collegium jene des Militärwesens. Für die Verwaltung des Landes-Schuldenwesens sind mehrere aus landesherrlichen und landschaftlichen Mitgliedern gebildete Behörden angeordnet, (die Schulden-Tilgungs-Commission, die Landes-Credit-Coon zu Schwerin, und die Landes-Rezeptur-Commission und Stempel-Direktion zu Rostock.) Die Rechtspflege endlich wird in erster Instanz in den Land-Städten von landesherrlichen Stadtrichtern, welchen zwei Rathsglieder als Beisitzer beigeordnet sind, sodann durch Amtsgerichte, (in den Domanial-,) und durch Patrimonial-Gerichte, (in den ritterschaftlichen und andern Landgütern,) verwaltet; in zweiter Instanz, durch die Justiz-Canzleien zu Schwerin, Güstrov und Rostock; und in dritter Instanz, durch das beiden Ländern gemeinschaftliche Ober-Appellations-Gericht zu Parchim, unter welchem ein Criminal-Collegium zu Butzow für die peinliche Rechtsverwaltung besteht.

In dem Grofsherzogthume Mecklenburg-Strelitz finden im Allgemeinen die nämliche Verwaltungs-Einrichtungen, und, mit wenigen Modificationen, der nämliche Behörden-Organismus statt.

Schwerin, Haupt- und Residenzstadt des Grofsherzogthums Mecklenburg-Schwerin, theils auf einer Insel in dem gleichnamigen See, theils an demselben, in die Alt-, Neu- und Vor-Stadt abgetheilt, und mit einer Mauer umgeben, mit 12,889 Einwohnern, und ungefähr 1250 Häusern. — Sitz des Ministeriums, der Regierung, der Kammer mit ihren Unter-Behörden, des Militär-Collegiums und einer Justiz-Canzlei etc. In derselben mehrere Fabriken, (Tuch-Manufaktur-, Tabaks-, Lack-Fabriken etc.) — Güstrov, mit einer Mauer und einem Walle umgeben, mit 8290 Einwohnern, 920 Häusern. Sitz des Steuer- und Polizei-Collegiums und einer Justiz-Canzlei. — Wismar, mit Mauer und Wall umgeben, und Hafen an der Einmündung des Schiffsgrabens in die Ostsee; mit 10,000 Einwohnern, 1500 Häusern. In derselben verschiedene Fabriken, und nicht ganz unbeträchtlicher Seehandel. — Rostock, an der schiffbaren Warnow, die zwei Meilen unterhalb der Stadt, bei dem Marktflecken Warnemünde,

in die Ostsee ausfliefst, mit alten Festungswerken umgeben, durch welche 16 Thore führen, mit 18,000 Einwohnern, 2450 Häusern. In derselben Sitz einer Justiz-Canzlei, eines Consistoriums und anderer Behörden, sodann der Landesuniversität und mehrerer anderer Unterrichtsanstalten, mehrerer Fabriken etc. — **Parchim**, ummauert an der Elde, mit ungefähr 5000 Einwohnern, 700 Häusern. Sitz des gemeinschaftlichen Ober-Appellations-Gerichts. — **Dömitz**, ummauerte Stadt an der Elbe, mit ungefähr 1600 Einwohnern und 160 Häusern. Neben denselben auf einem Elbewerder die gleichnamige kleine Festung. — **Neu-Strelitz**, Haupt- und Residenzstadt des Grofsherzogthums Mecklenburg-Strelitz, unfern von dem Zierk-See, mit 5660 Einwohnern, 840 Häusern. Sitz aller höherer Landesbehörden. — **Gadebusch**, ummauerte kleine Stadt an der Radegast, mit ungefähr 1400 Einwohnern, 230 Häusern. — Schlacht zwischen den Schweden (General Steenbock) und Dänen, und Sieg der erstern über die letztern am 9. Dez. 1712 [1]).

5) Das Grofsherzogthum Oldenburg.

Dasselbe ist aus drei Gebietsmassen von sehr ungleicher Gröfse zusammengesetzt, nämlich: *a)* aus dem Herzogthume **Oldenburg**, (die vormaligen beiden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst,) mit Einschlufs von **Varel**, **Jever** und **Kniephausen**; *b)* aus dem Fürstenthume **Lübeck**, und *c)* aus dem Fürstenthume **Birkenfeld**, auf dem linken Rheinufer. Die **erstere**, ein längliches Viereck, mit zwei gegen Norden und einer gegen Süden vorspringenden Spitze, deren nördlichen Rand die Ostsee bespült, ist an ihrer westlichen, südlichen und östlichen Seite von dem hannöverischen Gebiete umgeben, mit Ausnahme einer kurzen Strecke an dieser letztern, wo dieselbe von dem Gebiete der freien Stadt Bremen begrenzt wird. Das in mehrere Parzelen zersplitterte Fürstenthum **Lübeck** ist in der holsteinischen Provinz Wagrien enclavirt. Das Fürstenthum **Birkenfeld** endlich ist nördlich, südlich und westlich von der preufsischen Provinz Nieder-Rhein; nordöstlich von der hessen-homburgischen Herrschaft Meisenheim, und südöstlich von dem coburgischen Fürstenthume Lichtenberg umgeben.

Als Theil des norddeutschen Flachlandes besteht die Oberfläche in dem Herzogthume Oldenburg aus einer völligen Ebene, ohne merkliche Terrainerhebung, mit fruchtbarem Marschboden an einem Theile der Küste und an den Ufern der Flüsse, und mit Moorboden an dem südlichen Rande, wogegen im Innern des Landes grofse Haiden, Sandflächen und Moräste mit angebauten Strecken abwechseln [2]). Der sehr niedr'ge flache Küsten-

---

1) Ueber den Zug des Generals Blücher durch Mecklenburg nach Lübeck, und der ihn verfolgenden drei französischen Armeecorps, und über die Orte, bei welchen Affairen statt gefunden haben, s. m. *Précis des événemens militaires etc.*, *Campagne de* 1806 *et* 1807, II, 302 folg.

2) Die Flächengröfse des Marschlandes soll 14; die des guten Geestlandes, oder mittelmäfsigen Bodens, 30; das schlechte Geest-, Sand- und Moorland, 50 □ Meilen betragen; das völlig ungebaute Land, die Gewässer, Wohnplätze, Wege etc., 15 □ Meilen bedecken. Crome a. a. O., II, 304.

ring ist durch Dämme gegen das Einreifsen der Meeresfluthen gesichert. In dem Fürstenthume Lübeck an dem östlichen Rande von Holstein ist dieselbe gewellt, und noch mehr in dem Fürstenthume Birkenfeld, an dem östlichen Abhange des Hochwaldes, dessen Zweige dasselbe in verschiedenen Richtungen durchziehen, und bald gröfsere, bald engere Thäler einschliefsen.

Die Weser, welche von Vegesack bis zur Spitze des Budjadingerlandes (bis nach Langwarden,) auf einer Strecke von ungefähr 12 Meilen, die Grenze gegen Hannover bildet [1]), und die Hunte (mit der Ollen, Haaren und Lethe,) und die Ochtum (mit der Delme) in sich aufnimmt, ist der gröfste und zugleich wichtigste Flufs des Landes; nächst diesem die Jahde, die blofs Küstenflufs ist, dessen busenartige Mündung in einer Länge von 4 Meilen in das Land einschneidet. Die Haase berührt nur auf einer kurzen Strecke den südwestlichen Rand von Oldenburg, an welchem dieselbe, so wie die Soeste und Leda durch den westlichen, der Ems in dem angrenzenden Fürstenthume Ostfriesland zufliefsen. Die Trave berührt den südöstlichen Rand des Fürstenthums Lübeck; die Nahe ist der einzige bedeutendere Flufs in dem Fürstenthume Birkenfeld. — Der Plöner-, Eutiner- und Keller-See sind die beträchtlichsten Landsee'n in dem Fürstenthume Lübeck; das Zwischen-Ahner-Meer, und das grofse und kleine Bullen-Meer, (in den Aemtern Westerstede und Bockhorn,) in dem Herzogthume Oldenbung.

Der Betrieb des Ackerbaues und der Viehzucht sind das vorzüglichste, beinahe das ausschliefsliche Gewerbe in dem Grofsherzogthume, von dessen drei Hauptgebietstheilen das Herzogthum Oldenburg seinen Bedarf an Getreide, (die Herrschaft Jever Hafer zur Ausfuhr,) das Fürstenthum Lübeck aufser diesem einen nicht ganz unbedeutenden Ueberschufs zur Ausfuhr produzirt, das Fürstenthum Birkenfeld hingegen der Zufuhr aus dem Auslande bedarf. In diesem und auf der Geest in dem Herzogthume Oldenburg, findet Dreifelder-: in dem Fürstenthume Lübeck, holsteinische Koppelwirthschaft statt; das Marschland wird nach mehrjähriger Bestellung mit Getreide, gleichfalls während mehreren Jahren, und von Jahr zu Jahr abwechselnd als Wiese und Weide benutzt. Die beträchtlichsten Culturen nächst dem Getreidebaue sind die von Oelpflanzen, (Reps,) Flachs und Kartoffeln. Die Flächengröfse des land- und forstwirthschaftlich benutzten Bodens kann zu 1 ⅓ bis 1 ½ Millionen Morgen, die blofs landwirthschaftlich benutzte, zu ungefähr einem Drittheil, (gegen 500,000 Morgen;) die Quantität des produzirten Getreides, zu 2 bis 2 ¼ Millionen Scheffel geschätzt werden [2]).

Die Viehzucht, insbesondere die von Hornvieh und von Pferden, ist in jeder Hinsicht ausgezeichnet, und liefert eine beträchtliche Stückzahl zur Ausfuhr; die Schaafzucht verhältnifsmäfsig am vorzüglichsten in dem

---

1) Nur das kleine Land Wührden liegt an der rechten Seite des Flusses.

2) Bei dem Mangel an positiven Daten, Schätzung, nach Mafsgabe der bei andern Staaten angezeigten Methode, mit Rücksicht auf die besondern Verhältnisse, welche in Ansehung der Bewirthschaftung und des Ertrags der Marschen und der Geest, und in den verschiedenen Gebietstheilen statt finden. Ueber diese, so wie über jene in Ansehung der Viehzucht, s. m. Crome a. a. O., II, 396 folg.

Fürstenthume Birkenfeld. Die numerische Stärke des Viehstapels dürfte gegenwärtig zu 33,400 Pferden, 146,000 Stück Hornvieh, 254,000 Schaafen und 55,000 Schweinen angenommen werden können [1], im allgemeinen Durchschnitte, 265 Pferde, 1159 Stück Hornvieh, 2019 Schaafe, und 436 Schweine auf der □ Meile.

Der industrielle Gewerbsbetrieb ist im Ganzen unbedeutend, die Garnspinnerei und Linnenweberei der vorzüglichste Zweig der gewerblichen Thätigkeit; — der innere Handel ist ebenfalls unerheblich, jener zur See gröſstentheils nur auf die Wattenfahrt längs der Küste beschränkt.

Die Arealgröſse der drei Gebietstheile, die Bevölkerung in einem jeden derselben, und die Anzahl der Wohnplätze beträgt, und zwar:

Gebietstheile	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer [2]	Häuser
1) das Herzogthum Oldenburg	108,	210,667	7	8	721	33,420
2) „ Fürstenthum Lübeck .	10,	20,264	1	1	76	3,250
3) „ „ Birkenfeld	8,80	22,811	1	1	79	4,280
das ganze Groſsherzogthum .	126,80	253,742	9	10	876	40,950

Es kommen mithin in dem ganzen Groſsherzogthume, 2013 Individuen, und nicht ganz 7 Dörfer; in dem Herzogthume Oldenburg, 1858 Individuen, 7 11/18 Dörfer; in dem Fürstenthume Lübeck und Birkenfeld, in dem erstern, 2024 3/5 Individuen und 5 1/5 Dörfer, in dem letztern, 2851 Individuen und 9 7/8 Dörfer auf die □ Meile.

An gelehrten Bildungsanstalten sind 2 Gymnasien, (zu Oldenburg und Vechte,) vorhanden, als Vorbereitung zum Eintritte in diese, 5 lateinische Schulen, (zu Jever, Eutin, Delmenhorst, Ovelgönne und Varel;) dagegen sollen die Volks- und Landschulen weder in numerischer, noch sonstiger Hinsicht das Bedürfniſs befriedigen.

Das durch keine öffentliche Schuld belastete Staatseinkommen des Groſsherzogthums, wird zu 1 3/10 bis 1 1/2 Million geschätzt, der Beitrag des Fürstenthums Lübeck zu demselben, zu 140,000 bis 150,000 Gulden, und jener des Fürstenthums Birkenfeld, zu 80,000 bis 90,000 Gulden. — Das Contingent desselben zum 10ten Armeecorps des Bundesheeres besteht aus 2621 Mann Infanterie und 179 Artilleristen und Pionniers, im Ganzen aus 2800 Mann [3]; der wirkliche Militäretat hingegen aus 1 Regiment Infanterie, 1 Compagnie Artillerie, mit einer Batterie, und aus

---

1) Nach Maſsgabe einer Angabe in dem Oldenburger Staats-Kalender für das Jahr 1826 hat derselbe in diesem Jahre aus 33,052 Pferden, 144,486 Stück Hornvieh, 252,874 Schaafen, 54,500 Schweinen bestanden.

2) Dörfer und Bauerschaften, welche letztere als gleich bedeutend angenommen sind.

3) Diese Composition und Stärke ist in dem Nachtrage zu den Tabellen I und II, über die Aenderung und Zusammensetzung der drei gemischten Armeecorps, in Klüber's öffentlichem Recht etc., S. 818, angegeben. In der ursprünglichen Formation hat dasselbe nur aus 2178 Mann bestanden.

40 Landdragonern, überhaupt nur aus 1650 Mann. — Die Staatsverfassungsform ist monarchisch, ohne Beschränkung durch Landstände, dergleichen bis jetzt keine in dem Großherzogthum vorhanden sind. Die oberste Leitung der gesammten Staatsverwaltung ist in dem Cabinets-Ministerio centralisirt, unter welchem eine Regierung als Centralstelle besteht, in welcher alle Zweige der Verwaltung zusammenlaufen, und zu deren speziellem Ressort die Wahrung der Hoheitsrechte und die höhere Polizei gehören. Die besondere Leitung und Beaufsichtigung der gesammten Finanzverwaltung ist in einem Kammer-Collegio, die der kirchlichen und Schulangelegenheiten der evangelischen Kirche, in dem Consistorio; jene der katholischen, in einer besondern geistlichen Commission; die Verwaltung der Militär-Angelegenheiten, in einer Militär-Commission centralisirt. — Eine Regierungs- und Justiz-Canzlei und eine Rentkammer sind die obersten Verwaltungs-Behörden in dem Fürstenthume Lübeck, als welche in dem Fürstenthume Birkenfeld eine Landesregierung constituirt ist. — Das Ober-Appellations-Gericht in Oldenburg ist die höchste Justizbehörde, und dritte Instanz für alle Gebietstheile, unter welchem in dem Herzogthume Oldenburg, nach Verschiedenheit des Werths der Sachen, die Justiz-Canzlei und die sieben Landgerichte; in dem Fürstenthume Lübeck, die Regierungs- und Justiz-Canzlei, und in Birkenfeld, die Landesregierung die zweite Instanz bildet. Zum Behuf der Bezirks- und Local-Verwaltung ist das Herzogthum in 28 Aemter, (zugleich erste Instanz-Gerichte;) das Fürstenthum Lübeck in 4, und das Fürstenthum Birkenfeld in 3 dergleichen eingetheilt.

Die Hauptorte der drei Gebietstheile sind: Oldenburg, an der Hunte, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums, und Sitz aller höheren Verwaltungs-Behörden, mit 5500 Einwohnern; sodann Eutin, an dem gleichnamigen See, in dem Fürstenthume Lübeck, mit 2400 bis 2500 Einwohnern, und Birkenfeld, mit ungefähr 1100 Einwohnern [1]).

6) Die freien Städte, Lübeck, Bremen, Hamburg.

Der größere Theil des Gebiets der freien Stadt Lübeck an beiden Seiten der Trave, bis zu deren Ausfluß in die Ostsee, ist von dem zu Mecklenburg-Strelitz gehörigen Fürstenthume Ratzeburg und von den dänischen Herzogthümern Hollstein und Lauenburg umgeben, in deren ersterem mehrere Parzellen des städtischen Gebiets zerstreut liegen, und welches auch den Antheil an dem mit Hamburg gemeinschaftlichen Amte Bergedorf umschließt. Die Trave, die Stecknitz und die Wakenitz durchschneiden die durchaus ebene, größtentheils fruchtbare Oberfläche des größeren Gebietstheils, die beiden ersteren in nördlicher, die letztere in westlicher Richtung. Der Delvenau- oder Stecknitz-Canal verbindet die Ostsee mit der Elbe und Nordsee.

---

1) Von den übrigen Städten erreicht keine eine Bevölkerung von 4000 Einwohnern, die meisten eine solche von nur 1000 bis 1500 Einwohnern, und sind überhaupt durch nichts, das ihre namentliche Erwähnung erheischen könnte, ausgezeichnet.

Die Weser durchschneidet in nordwestlicher Hauptrichtung das Gebiet der freien Stadt Bremen, welches nördlich und östlich von dem königlich hannöverischen Staatsgebiete, (auf dem rechten Ufer der Weser von dem Herzogthum Bremen, und auf dem linken von der Grafschaft Hoya,) südlich und westlich von dem Grofsherzogthum Oldenburg umschlossen ist. Das Amt Vegesak, in welchem die Leefsum sich mit der Weser vereinigt, ist von der Hauptgebietsmasse durch einen Zwischenraum von einigen Meilen getrennt. Ungefähr sieben Meilen Strom abwärts liegt eine kleine neu acquirirte Parzelle, Bremerhafen, in der Gabelung, welche die Einmündung der Geeste in die Weser bildet [1]). Aufser den genannten drei Flüssen wird das städtische Gebiet von der Wümme und Ochte durchflossen.

Das Gebiet der Stadt Hamburg ist in zwei Massen zertrennt. Die gröfsere, (das eigentliche Stadtgebiet, das mit Lübeck gemeinschaftliche Amt Bergedorf, und die vier Lande,) ist im Süden von der Elbe, in welcher mehrere zu demselben gehörige Inseln liegen, und auf dem rechten Ufer des Stroms von den Herzogthümern Holstein und Lauenburg umgeben, in welchem ersteren mehrere gröfsere und kleinere Parzellen eingeschlossen sind. Das Dorf Moorburg, auf dem linken Ufer der Elbe, im Nordwesten von Haarburg, ist in dem Fürstenthume Lüneburg enclavirt. Der kleinere Gebietstheil, das Amt Ritzebüttel mit der vorliegenden Insel Neuwerk, am äufsersten nordwestlichen Ende von Teutschland, zwischen dem Ausflusse der Elbe und Weser, (ungefähr 15 Meilen unterhalb Hamburg,) ist südlich und östlich von dem hannöverischen Staatsgebiete begrenzt, (von dem Lande Wursten im Süden, und von dem Lande Hadeln im Osten.) Die Alster, die sich in der Nähe von Hamburg zu einem See erweitert, und die Bille, die sich beide in die Elbe ergiefsen, sind die beträchtlichsten Flüsse in dem gröfsern Gebietstheile.

Das Gebiet der drei Städte ist eine völlige Ebene, die sich in jenem von Lübeck nur hin und wieder zu kleinen Hügeln erhebt. Die Bodenfläche besteht theils aus vorzüglichem Marsch-, theils aus gröfstentheils ebenfalls sehr fruchtbarem Geest-Boden; — das erstere, in dem Gebiete von Lübeck, an der Trave und gegen die Ostsee hin; in dem Bremischen, vorzüglich in den näheren Umgebungen der Stadt, an beiden Weser-Ufern; in dem Hamburger-Gebiete, auf den Elbwerdern und in den Vier-Landen. — In dem bremischen Gebiete ist das Land von einer grofsen Anzahl von Canälen und Abzugsgräben durchschnitten, der Getreidebau meist nur auf den eigenen Bedarf der Landwirthe beschränkt, der gröfste Theil der Bodenfläche als Wiese und Weide für die Viehzucht benutzt, insbesondere für die von Hornvieh, die sowohl in diesem, als in dem Marschlande des Lübecker-Gebiets, auf eine in jeder Hinsicht ausgezeichnete Art betrieben wird; in diesem letztern auch Schaafzucht, die in den beiden andern nicht statt findet. Waldungen finden sich nur in dem Lübecker-Gebiete, und in

1) Diese letztere kleine Gebietsparzelle, deren Flächenraum auf 500 Morgen als Maximum limitirt ist, hat die Stadt durch Cession, und beziehungsweise durch Austausch, im Jahr 1827 zum Behuf der Anlegung eines Hafens an der untern Weser erworben. M. s. den Vertrag zwischen Hannover und Bremen vom 11. Januar 1827 in der Beilage Nr. 125. zur allgemeinen Zeitung von 1827.

jenem von Hamburg, nur ungefähr 18,000 Morgen [1]); in jenem von Bremen ist zwar eine beträchtliche Anzahl von Waldbäumen, insbesondere eine solche von Eichen vorhanden, jedoch mehr einzeln bei den Dörfern und Höfen.

In dem Gebiete von Bremen ist der Ackerbau und die Getreideproduktion, wie erwähnt, zunächst nur auf den Bedarf der ländlichen Population beschränkt, ein großer Theil der Bodenfläche zu andern Culturen verwendet; in den Vier-Landen und in dem Bill- und Ochsenwerder, wird beinahe gar kein Ackerbau, sondern beinahe ausschließlich nur Gartenbau betrieben, was auch in den nächsten Umgebungen von Bremen der Fall ist. In Hinsicht hierauf möchte kaum mehr als ¼ oder ⅓ von der gesammten Bodenfläche der drei Stadtgebiete für den Bau von Cerealien angenommen werden können, oder ungefähr 90,000 bis 110,000 Morgen, was bei einem allgemeinen Durchschnittsertrage von 5 und 6 Korn eine Produktion von 500,000 bis 600,000 Scheffel Getreide voraussetzen würde. An ¾ der gesammten Volksmenge in diesen drei Gebieten lebt in Handelsstädten, die den bei weitem größten Theil ihres Bedarfs an Getreide durch Zufuhr aus dem Auslande decken. Hierdurch mangelt es an einem Anhalte zu ähnlichen Schätzungen der Produktion, wie sie bei andern Staaten versucht sind. Der nämliche Fall tritt auch in Ansehung einer solchen des Viehstapels ein. Bei Uebertragung des Größenverhältnisses, in welchem derselbe sich in den angrenzenden Ländern auf die □ Meile vertheilt, dürfte derselbe zu beiläufig 4000 bis 5000 Pferden, 16,000 bis 20,000 Stück Hornvieh, 35,000 bis 40,000 Schaafen, und 15,000 bis 20,000 Schweinen geschätzt werden können.

Die im Vergleiche mit der Flächengröße starke Bevölkerung vertheilt sich in nachstehende Anzahl von Wohnplätzen, und zwar:

in dem Gebiete	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Häuser
1) der Stadt Lübeck, mit . .	6	44,300	2	—	88	6,400
2) „ „ Bremen, mit . .	3 2/10	57,400	1	1	59	8,500
3) „ „ Hamburg, mit .	7 1/10	158,700	2	2	68	12,700
Summe der drei Gebiete .	16 3/10	260,400	5	3	215	27,600

Von dieser Bevölkerung beträgt die in den Städten selbst, und zwar in Lübeck, 25,085 Einwohner, oder 56 ½ Procent; in Bremen, 42,068 Einwohner, (= 73 ⅓ Procent,) und in Hamburg, 122,487 Einwohner, oder 86 ⅙ Procent der Gesammtzahl [2]).

1) Hertha, Aprilheft 1829, geographische Zeitung, S. 90.

2) Zufolge der Angaben in dem mehr angeführten Werke von Crome hat, nach Maßgabe einer Zählung im Jahr 1815, die Volkszahl in der Stadt Lübeck aus 23,835, und die in dem Stadtgebiete, aus 18,000 Individuen bestanden; in der Stadt Bremen im Jahr 1823, die erstere aus 40,647, und die letztere aus 14,806 Individuen; im Jahr 1826 die Einwohnerzahl der Stadt Hamburg aus 117,729, und die in dem Gebiete derselben, aus 35,631 Individuen. — Der Einwohnerzahl in dieser Stadt ist für die verflossenen vier Jahre ein jährlicher Zuwachs von 1 Procent, und jener in

Das öffentliche Einkommen derselben beträgt für **Lübeck**, 450,000 bis 480,000 Gulden, die öffentliche Schuld dieser Stadt ungefähr 2 $^6/_{10}$ Millionen Gulden; für **Bremen**, das erstere, 891,045 Gulden, die letztere, 6 $^3/_{10}$ Millionen Gulden [1]), und für die Stadt **Hamburg**, das Einkommen gegen 1 $^8/_{10}$ Millionen Gulden, und die öffentliche Schuld derselben an 15 ½ Millionen Gulden.

Das **Contingent** der drei Städte zum 10ten Armeecorps des Bundesheeres besteht aus 1699 Mann Infanterie, 312 Mann Cavallerie, und aus 179 Artilleristen und Pionniers, im Ganzen aus 2190 Mann [2]).

Die Verfassung in allen drei Städten ist democratisch; die vollziehende Gewalt dem Magistrate übertragen, in welchem zugleich auch die oberste Leitung der Verwaltung beruht. — In **Lübeck** besteht derselbe aus 4 Bürgermeistern, mit 16 Rathsherren und 2 Syndiken, (diese ohne Stimmrecht;) in Bremen aus 5 Bürgermeistern, 25 Rathsherren und 2 Syndiken; und in **Hamburg** aus 4 Bürgermeistern und 24 Senatoren, die das eigentliche Raths-Collegium bilden, sodann aus 4 Syndiken und 4 Sekretarien. Außer dem Senate bestehen in den Städten (unter mancherlei Benennungen) besondere Collegien, Corporationen und Behörden, die erstere mit Attributionen, die sich auf die Verfassung beziehen, die letzteren für das Detail der Verwaltung [3]).

---

1) **Lübeck**, auf einem länglichen Hügel in der Gabelung, welche der Einfluſs der **Wakenitz** in die **Trave** bildet, die ungefähr 2 Meilen unterhalb der Stadt in die Ostsee ausflieſst, mit 25,000 Einwohnern und 3600 Häusern. Dieselbe ist an der Seite gegen den ersteren Fluſs mit einer Mauer, und jenseits der Trave mit einem, jedoch zum Theil abgetragenen Walle umgeben, mit 4 Thoren, von welchen zwei durch die

---

dem Stadtgebiete ein solcher von ½ Procent; — der städtischen und ländlichen Bevölkerung von **Bremen** für die verflossenen sieben Jahre von jährlich ½ Procent zugesetzt. Bei **Lübeck** endlich ist der Zuwachs der städtischen Einwohnerzahl, (die sich in einem sehr geringen Maaſse vermehren soll,) für die verflossenen 15 Jahre zu jährlich ⅓, und jener der Bewohner des Stadtgebiets zu ½ Procent gerechnet.

1) Nach Maſsgabe der bekannt gemachten Budgets von den Jahren 1831 und 1832 hat in dem erstern Jahre die ordentliche Einnahme 515,398 rthlr. 42 gr., und die auſserordentliche, 169,131 rthlr. 33 gr., mithin im Ganzen 684,530 rthlr. 3 gr., und in dem letzteren, das ordentliche Einkommen, 495,025 rthlr., das auſserordentliche, 59,930 rthlr., beides vereint, 554,955 rthlr., oder 998,919 Gulden betragen. Die Schuld ist zu 3 ½ Millionen rthlr. (= 6 $^3/_{10}$ Millionen Gulden) angegeben. M. s. die Angaben in der allgemeinen Zeitung von 1832, Nr. 14. und 91. Der Ansatz im Texte ist der Betrag des ordentlichen Einkommens im Jahr 1832.

2) Antheil von Lübeck, 407 Mann; von Bremen, 485 Mann; von Hamburg, 1298 Mann.

3) Ziemlich ausführliche Andeutungen über die Verfassung einer jeden der drei Städte s. m. man in dem 4ten Theile des angeführten Werkes von Crome.

erstere, und zwei durch den letztern führen [1]. In derselben befinden sich der Sitz des Ober-Appellations-Gerichts der vier freien Städte, beträchtliche Unterrichtsanstalten, (ein Gymnasium, einige Bürgerschulen, eine Handels-, Navigations-, Schwimm-, Industrie-, Zeichnen-Schule etc.,) mehrere Fabriken, (Leder-, Tabak-, Hut-, Wachslichter-, Seife-, Stärke-Fabriken, Fischbein-Reifsereien etc.) Der ehemals so bedeutende und blühende Propre- und Transit-Handel der Stadt hat sich theils durch die Vergröfserung des Handels anderer Staaten, (des russischen, dänischen und schwedischen,) so wie überhaupt durch die Veränderung seines Ganges sehr vermindert, und ist angeblich auf die Hälfte seines Umfanges am Anfange dieses Jahrhunderts gesunken. — Der eigentliche Hafen von Lübeck ist bei der kleinen Stadt Travemünde, mit ungefähr 1000 Einwohnern, am Ausflusse der Trave in die Ostsee, (woselbst alle Schiffe, die tiefer als 9 bis 10 Fufs gehen, leichtern müssen.) Dieselbe ist mit einem Walle umgeben, die Rhede durch eine Schanze geschützt, und der Hafen, bei welchem ein Leuchthurm, mit einem steinernen Bollwerke versehen.

2) Bremen, an beiden Ufern der Weser, welche die Stadt in zwei Theile trennt, nämlich in die Altstadt, mit den zu derselben gehörigen Vorstädten auf dem rechten, und in die Neustadt, auf dem linken Ufer des Flusses, über welchen zwei Brücken führen, (eine gröfsere über den Hauptstrom, und eine kleinere über einen Arm desselben.) Die Einwohnerzahl der Stadt dürfte gegenwärtig 42,000 Individuen in 7000 Häusern betragen. Die ehemaligen Festungswerke der Stadt sind theils demolirt, theils in Promenaden umgewandelt. In derselben befinden sich mehrere Bildungs- und Unterrichts-Anstalten, und einige Fabriken. Wichtiger Propre- und Speditions-Handel, und sehr bedeutende See- und Stromschifffahrt. — Der Umsatz durch den erstern im Jahr 1831 wird zu 16,052,000 Thaler in Gold, (über 29 $^{9}/_{10}$ Millionen Gulden,) geschätzt. — Der Flecken Vegesack, (1100 Einwohner, zwei Meilen unterhalb Bremen,) ist der Hafen der Stadt für Schiffe, die wegen der Seichtigkeit des Stroms nicht bis zu derselben herauffahren können. — Ein zweiter, der Bremerhafen, am Einflusse der Geeste in die Weser, (sieben Meilen unterhalb Bremen,) wird gegenwärtig gebaut [2].

3) Hamburg, am Einflusse der Alster und der Bille in die Elbe, deren verschiedene Arme sich bei der Stadt wieder vereinigen, die sich bogenartig an demselben hinzieht. Die Volksmenge in derselben beträgt ungefähr 122,430 Individuen, in 8124 Wohnhäusern, 9161 sogenannten Sälen, und in 1869 bewohnten Kellern. — Die Stadt ist von einem Walle und einem (von der Alster unterbrochenen) breiten Graben umgeben, mit 3 Wasser- und 6 Land-Thoren, aufserhalb welchen die beiden Vorstädte St. Georg und der Hamburger-Berg, (dieser zwischen der Stadt und Altona,) liegen. Das Innere der Stadt, insbesondere jenes der Altstadt, ist

1) Eine Beschreibung des Zustandes der Befestigung der Stadt bei ihrer Erstürmung durch drei französische Armeecorps am 6. Nov. 1806, nebst einem Plane von derselben und ihren Umgebungen s. m. in dem *Précis des événemens etc., Campagne de* 1806 *et* 1807, II, 322 folg.

2) M. s. oben S. 746, Note 1, und den dort angeführten Vertrag mit Hannover.



von einer grofsen Anzahl von Canälen (Fleets) durchschnitten, welche theils durch die Alster, theils durch die Elbe gespeist werden. Bei derselben befinden sich zwei Häfen, der Ober-Baum, der durch einen Arm der Elbe, der in die Stadt tritt, gebildet ist, für Strom- und Flufsschiffe, und der Nieder-Baum (oder Rummelhafen) für Seeschiffe. Aufser diesen besitzt die Stadt einen Seehafen bei Cuxhafen, (790 Einwohner,) im Amt Ritzebüttel, am Ausflusse der Elbe, der 90 der gröfsten Seeschiffe aufnehmen kann. — Hamburg, überhaupt einer der wichtigsten Handelsplätze in Europa, überragt die beiden andern Städte sowohl in dem Betriebe des Manufaktur- und Fabrikgewerbs, als auch in noch gröfserem Maafse in jenem des Handels. — Die Totalsumme des Geschäftsumsatzes in allen Zweigen im Jahr 1831, wird in annähernder Schätzung auf 700 Millionen Mark Banko angeschlagen, von welcher ⅓ auf den reinen Waarenhandel, ungefähr 200 Millionen auf die See-Assecuranzen, und der Rest auf Bank und verschiedene andere Geschäfte kommen [1]. — Von den verschiedenen Zweigen des erstern wird die Zucker-Raffinerie und die Tabaksfabrikation im gröfsten Umfange betrieben [2]; nächst diesen, zum Theil ebenfalls in gröfserem Umfange, die Manufaktur von Seidewaaren, die Leinwand-, Segeltuch-, Zwirn-, Hut-, Seife-Fabrikation, die Repsschlägerei, Thransiederei, das Fischbein-Reifsen, die Korkschneiderei etc. Die Stadt besitzt an 200 eigene Schiffe, und befinden sich über 500 Grofshandlungen in derselben. In den Jahren 1827, 1828 und 1829 sind, in dem ersten, 1654, in dem zweiten, 2154, und in dem letzten Jahre, 2395 gröfsere und kleinere Schiffe seewärts in den Hafen eingelaufen, und 1400 in dem ersten, 2087 in dem zweiten, und 2329 in dem letzten aus demselben ausgelaufen. Eine ungleich gröfsere Anzahl ist in der Schifffahrt auf der Elbe beschäftigt, in dem Handel mit Sachsen, Böhmen und mit den preufsischen Staaten. — Aufser einer grofsen Anzahl mannigfacher Handels- und anderer Etablissements, (unter den ersteren die Bank,) besitzt die Stadt zwei Gymnasien, mit deren einem, (der Johanneo,) eine Real- und Bürgerschule verbunden ist, sodann eine Handels-Akademie, mehrere Elementarschulen für den allgemeinen Volksunterricht, deren Anzahl in dem Stadtgebiete jedoch dem Bedarf von solchen nicht angemessen seyn soll.

Die Arealgröfse aller Staaten in dieser dritten oder nördlichen Abtheilung des ausschliefslich teutschen Bundes-Gebiets beträgt 1214,⁸⁰ □ Meilen, auf welchen sich 2,942,291 Individuen in 9141 Wohnplätze vertheilen. Die Getreideproduktion in denselben dürfte

---

1) M. s. die Notizen über Hamburgs Handel in der Berliner Voss'schen Zeitung von diesem Jahre.

2) In einem früheren Zeitpunkte sollen an 300 Zucker-Raffinerieen in Thätigkeit gewesen, gegenwärtig noch 200 dergleichen vorhanden seyn, die jährlich 65 bis 70 Millionen Pfund Zucker zur Ausfuhr liefern. Die Quantität Blätter, die in den Tabaksfabriken jährlich verarbeitet wird, beträgt angeblich mehr als 100 Millionen Pfund. Ueber die Fabrik- und Handels-Verhältnisse der drei Städte s. m. den 4ten Band des mehr angeführten Werkes von Crome.

nicht unter 26 ½ Millionen Scheffel geschätzt werden können; aufser einer grofsen Quantität von Schootenfrüchten, von Kartoffeln, und einer solchen von Flachs und andern Handelspflanzen. Der Pferdestand besteht aus ungefähr 393,800, der Rindviehstand aus 1,117,900 Stück Vieh, und beträgt der erstere über das Doppelte von seiner Stärke in dem mittleren Abschnitte des Bundesgebiets, wogegen diese um beinahe ¼ von jener in dem südlichen Abschnitte übertroffen wird, in welchem auch die numerische Gröfse des Rindviehstapels jene in den beiden andern übersteigt. Die Quantität von Eisen und von Salz, welche in dem nördlichen Abschnitte gewonnen wird, beträgt, und zwar die erstere, an 277,000; die letztere, 380,000 Centner. Das öffentliche Einkommen in demselben erreicht eine Summe von beinahe 22 (21 $^9/_{10}$) Millionen, und die öffentliche Schuld, die auf demselben haftet, eine solche von mehr als 68 (68 $^1/_{10}$) Millionen Gulden. Das Contingent endlich, welches dieser Abschnitt zu dem Bundesherr stellt, besteht aus 25,369 Mann, und wird von dem wirklichen Militäretat in diesen Staaten um ungefähr ein Viertel überstiegen.

Bei einer Vergleichung der Volkszahl, der Wohnplätze, des Viehstapels etc. mit dem Areale in jedem der drei Gebietstheile, und mit jener des ganzen Gebiets, ergeben sich nachstehende Gröfsenverhältnisse.

Es kommen nämlich

Gebietstheile	auf eine □ Meile					
	Individuen	Wohnplätze	Pferde Stück	Hornvieh Stück	von dem Staats-Einkommen, Gulden	von der Staats-Schuld Gulden
1) in dem südlichen Abschnitte	3562	25 ⅘	249 ½	1571 ⅓	23,921 $^6/_7$	88,900
2) in dem mittleren Abschnitte	3909	10 $^8/_9$	221 ¼	1358	28,907 ⅝	76,469 ¼
3) in dem nördlichen Abschnitte	2423	7 ½	824 ½	920 ⅖	18,032 ⅔	56,095 ½
4) in dem ganzen ausschliefslich teutschen Bundesgebiete . . .	3307 $^2/_7$	17 ⅜	265	2322	23,250	77,008 ¾

Das Contingent zu dem Bundesheere endlich beträgt in dem ersten Abschnitte, etwas über $^8/_{10}$ Procent, ($^{17}/_{20}$,) in dem zweiten, etwas über $^9/_{10}$, ($^{37}/_{40}$,) in dem dritten Abschnitte, ungefähr $^{17}/_{20}$; und in dem ganzen Gebiete, etwas über $^9/_{20}$ ($^{17\frac{1}{2}}/_{40}$) der Bevölkerung.

IV.

Die schweizerische Eidgenossenschaft.

I. Staatskunde.

Das Gebiet der Eidgenossenschaft ist an drei Seiten von Hochgebirgen umgeben, deren Massen und Aeste sich zum Theil tief in das Innere des Landes hineinsenken. Die penninischen und lepontischen Alpen an dem äufsern, und die Berner-Alpen, an die sich die rhätischen anschliefsen, lagern an der südlichen und südöstlichen Seite der Schweiz, und bedecken die Area im Innern derselben bis zu einer Linie, die sich in mehrfachen Schwingungen von dem östlichen Ende des Genfer-See's bis zu dem südöstlichen Anfange des Bodensee's hinaufzieht. Die Jura-Ketten umziehen in einem in die Länge gedehnten Bogen den westlichen und nordwestlichen Grenzrand, von dem südwestlichsten Ende der Schweiz, (dem Austritte des Rhone aus derselben,) bis zur nördlichen Wendung des Rheins bei Basel, von wo bis zum Ausflusse dieses Stroms aus dem Bodensee niedriges Gebirge, und Gehügel dessen Lauf begleitet. Die Appenzeller-, Thurgauer- und Zürcher-Alpen bedecken die östliche Hälfte der Area zwischen der eben erwähnten Linie, der Aar, dem Rhein und dem Bodensee, gegen welchen und gegen diesen Strom, das Gebirge allmählig abfällt. — Der gröfsere Theil der Thäler, die sich zwischen den Ketten und Aesten der Alpen herausziehen, öffnet sich nach Norden, mit Ausnahme derjenigen im Süden des Hauptzuges der Central-Alpen, welche theils südwestlich, (das Rhone-Thal in Wallis,) theils nordöstlich, (das Inn-Thal im Engadin,) und zum Theil beinahe ganz südlich ziehen, (das Livinnen-Thal, das Moggia-Thal im Canton Tessin.) Die gröfsere Anzahl jener in den Jura-Ketten, folgen der Richtung von West-Südwesten nach Ost-Nordosten [1]).

Nördlich trennen der Bodensee und der Rhein, (auf dessen rechtem Ufer ein Theil des Cantons Schaffhausen und eine Gebietsparzele von Basel liegen,) das Gebiet der Eidgenossenschaft von jenem des teutschen Bundes, (von Wirtemberg und Baden;) östlich grenzt dasselbe an Vorarlberg und Tyrol, (von dem Bodensee bis an das Taufferer- und Münster-Thal;) südöstlich und südlich an

1) M. s. oben S. 57 — 64, und S. 69 folg.; sodann S. 148 folg.

das lombardisch-venetianische Königreich, bis an den nordöstlichen Rand des Lago-maggiore. und von diesem bis zum Austritte des Rhone aus dem Canton Genf, an die sardinischen Provinzen Piemont und Savoien. Der ganze westliche Rand der Schweiz lehnt sich an Frankreich, (an die Departements des Ain, des Doubs und des Ober-Rhein [1]).

Die Daten, die über die Benutzung der Bodenfläche vorliegen, insbesondere über den Theil derselben, der zum Baue von Getreide verwendet wird, sind viel zu unvollständig, überhaupt viel zu dürftig, als dafs auf dieselben eine auch nur annähernd richtige Schätzung ihrer Gröfse gegründet werden könnte. Eben so wenig kann bei der eigenthümlichen Ernährungsweise eines grofsen Theils der Einwohner, und in Hinsicht auf die Thatsache, dafs ein grofser Theil des Brodkorns aus dem Auslande bezogen wird, nicht so, wie bei manchen andern Ländern, der Bedarf an Getreide bei einer Schätzung des wahrscheinlichen Betrags der Getreideproduktion, als Anhalt benutzt werden. Angeblich soll dieselbe für ein Drittel der Einwohner den Bedarf nur für acht, und für ein zweites Drittel, denselben nur für sechs Monate decken, der Mehrbedarf, so wie jener für das letzte Drittel der Bevölkerung, theils durch Zufuhr aus dem Auslande ergänzt, theils durch den Genufs von Kartoffeln surrogirt werden, deren Bau in beinahe allen Theilen der Schweiz in grofsem Umfange betrieben wird. Der Weinbau bildet in einem grofsen Theile derselben einen wichtigen Zweig der Bodenbenutzung, dessen Werth jedoch durch die im Allgemeinen, und mit wenigen Ausnahmen, (die Neufchateler und Waadtländer Weine,) geringe Güte und die Unhaltbarkeit der Weine, sehr vermindert wird.

Die Cantone Luzern, Solothurn und Aargau sind als die einzigen bezeichnet, die einen disponiblen Ueberschufs über ihren Bedarf an Getreide produziren; die Cantone Schaffhausen, Basel, Thurgau und Waadt als solche, die in guten Jahren nur einen geringen Zuschufs bedürfen; alle anderen Cantone hingegen sollen, nur in einem für jeden derselben verschiedenen, gröfsern oder geringeren Mafse, ihren Bedarf durch Zufuhr aus dem Auslande decken müssen [2]). — Weinbau wird in der Mehrzahl der Cantone betrieben. Zürich, Waadt, Neufchatel, Tessin, Genf, Basel, Thurgau und Schaffhausen produziren mehr Wein als sie bedürfen. Beschränkter ist derselbe in Aargau, Wallis St. Gallen, Graubünden, (in den Umgebungen von Chur und Mayen-

1) Eine detaillirte Grenzbeschreibung s. m. unter andern in Stefano Franscini's Statistik der Schweiz, bearbeitet von G. Hagnauer, Aarau 1829, S. 27 folg.

2) Franscini a. a. O., S. 125; auch Meyer v. Knonau a. a. O., S. 86 folg.



feld,) in Bern und Freiburg. In den Cantonen Schwyz, Appenzell, Unterwalden, Zug finden nur beschränkte örtliche Anpflanzungen statt. In Uri und Glarus endlich verstattet das Clima diese Cultur nicht, welcher z. B. in Zürich an 20,000, in Waadt an 13,000, in Genf an 9300 Jucharte Land gewidmet sind [1]).

Die Waldungen, (vorherrschend Nadelhölzer, doch auch viel Laubholz,) bedecken einen sehr beträchtlichen Theil der Bodenfläche, vorzüglich in den Cantonen Bern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Freiburg, (20,500 Jauchert,) Solothurn, (150,000 Jauchert,) St. Gallen, Bünden, Aargau, (88,000 Jauchert,) Tessin, Neufchatel, (44,131 Jauchert,) Waadt und Wallis. Die Masse des vorhandenen Holzes soll zwar den Bedarf an solchem übersteigen, obgleich die örtliche, schwer zugängliche Lage eines grofsen Theils der Waldungen, deren Benutzung erschwert, zum Theil unthunlich macht [2]). — Sehr beträchtlich ist die Fläche, die zum Futterbau benutzt wird, und in mehreren Cantonen die des Ackerlandes überwiegt [3]), und noch ungleich gröfser jene der Weiden auf und an den Alpen. Die Flächengröfse und die vorzügliche Beschaffenheit von beiden begünstigt die Viehzucht, insbesondere die des Hornviehs, dessen Anzahl im Sommer während dem Bezuge der Weiden, zu 900,000, und in den Wintermonaten, zu 600,000 Stück geschätzt wird, wovon die Anzahl des Milchviehes ein Drittel beträgt. Die Zucht desselben überwiegt in jeder Hinsicht und Beziehung jene aller anderer Vieharten, von welchen die Anzahl der Pferde, die vorzüglich nur als Zug- und Lastthiere brauchbar sind, ungefähr 95,000 Stück, die der Schaafe, 450,000 bis 500,000 Stück, der Schweine, 200,000 bis 250,000 Stück, und die Anzahl der Ziegen, über 200,000 Stück beträgt. Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich dieser Viehstapel auf dem Areale der ganzen Schweiz, und zwar das Rindvieh im Sommer, mit 1097, und im Winter, mit 732 Stück, die Pferde, mit 116, die Schaafe, mit 518, die Schweine, mit 274, und die Ziegen, mit 244 Stück auf die □ Meile. In den einzelnen Cantonen hingegen findet in dieser Vertheilung eine grofse Verschiedenheit statt, indem sich z. B. in dem Cantone Solothurn, 3198, in Freiburg, 1941, im Thurgau, 1757, in Appenzell, 1500, im Aargau, 1200 etc., in Wallis dagegen

---

1) M. s. beide so eben angeführte Werke, das erstere S. 135 folg., das letztere S. 88.

2) M. s. Meyer v. Knonau a. a. O., S. 88, u. Franscini a. a. O., S. 138.

3) In Freiburg verhalten sich die Wiesen zum Ackerlande, wie 100 : 91; in Neuenburg, wie 100 : 60; in Solothurn, wie 37 : 36. Franscini a. a. O., S. 131.

nur 630, in den drei Ur-Cantonen, 625, in Graubünden, 570 Stück Hornvieh auf dem gleichen Raume befinden [1]).

Die Produktion des Mineralreichs ist im Verhältnisse der Menge und Gröfse der Gebirge, und auch quantitativ unbeträchtlich. Der Betrieb des Bergbaues geht vorzüglich nur auf Eisen und Blei, (1000 Centner Blei und 1500 Centner Zink zu Davos in Graubünden,) ungefähr 23,000 Centner Eisen, im Canton Bern, und geringere Quantitäten in Waadt, Bern, Aargau, Solothurn, Basel und Schaffhausen, im Ganzen nicht viel über 75,000 Centner, die für den inländischen Bedarf unzureichend sind. Von den Salzquellen in mehreren Gegenden des Landes steht gegenwärtig nur die bei Bex im Canton Waadt im Betriebe, woselbst, im Durchschnitte mehrerer Jahre, jährlich 15,000 bis 20,000 Centner Salz fabrizirt werden.

Der industrielle Gewerbsbetrieb beschäftigt und ernährt einen grofsen Theil der Einwohner, insbesondere in dem nördlichen und westlichen Gebietstheile der Schweiz, in welchen sich die Hauptsitze der vorzüglichsten Zweige des Fabrik- und Manufaktur-Gewerbs befinden. Es sind die nachstehenden, nämlich [2]):

1) Die Manufaktur in Baumwolle, und zwar: *a)* Baumwollespinnerei, in Zürich, (im Jahr 1827 106 Spinnereien, mit 150,000 bis 180,000 Spindeln;) in St. Gallen, (über 88,000 Spindeln;) in Glarus und in Thurgau, (über 21,000 Spindeln;) sodann, in geringerem Umfange, in Schaffhausen, Aargau, Genf, Luzern, und in noch schwächerem Maafse in Zug und in Bünden; *b)* die Baumwolleweberei von Zeugen, und die Stickerei von solchen, in St. Gallen, beides in sehr beträchtlichem Umfange; in

1) Das oft angeführte Schweizer-Archiv enthält Angaben über den Viehstand in einer grofsen Anzahl von Cantonen. Die verhältnifsmäfsig gröfste Anzahl von Pferden befindet sich in den Cantonen Bern, Luzern, Glarus, Freiburg und Waadt; sodann in den Bezirken Uznach und Sargans, in dem Cantone St. Gallen; die meisten Schaafe, in Bern, Luzern, Unterwalden, Graubünden, Uri, Schwyz, Glarus, Tessin und Wallis; die beträchtlichste Schweinezucht, in Luzern, Schwyz, Unterwalden, Uri und Zug, nächst diesen, in Bern, Freiburg, Schaffhausen, Bünden, Waadt; die meisten Ziegen, in Tessin und Bern. — Der Betrag der Milch und Alpenwirthschaft ist zu 242,000 metr. Centner fetten, 232,650 Centner halbfetten oder magern Käse, und zu 124,080 Centner Butter, in einem Geldwerthe von 24,739,800 Schweizer-Franken, oder etwas über 17 ⅓ Millionen Gulden geschätzt. Franscini a. a. O., S. 122 folg.

2) M. s. Schweizer-Archiv, III, 125 folg.; Franscini a. a. O., S. 144 folg. Die numerischen Gröfsen der Anzahl der Etablissements, der Fabrikate etc. in mehreren statistischen Werken beziehen sich beinahe sämmtlich auf den Zustand in früheren Zeitpunkten, und sind auf den gegenwärtigen nicht mehr anwendbar.

Appenzell aufser Rhoden; in Zürich, (18 Etablissements;) in Aargau, (auch Baumwolle, Sammet und Band;) in Glarus, Neufchatel und Solothurn, (in diesem letztern Cantone schwacher Betrieb.)

2) Die Leinwand-Manufaktur; — beträchtlicher Betrieb in den Cantonen St. Gallen, Thurgau und Aargau; (Ausfuhr von sogenannten Constanzer-Linnen in das Ausland;) sodann in dem Canton Bern, (Ausfuhr aus mehreren Gegenden desselben;) und in Luzern, (jedoch meist grobe Leinwand zum inländischen Gebrauch;) schwacher Betrieb in Appenzell aufser Rhoden, in Glarus, Tessin, Waadt und Wallis. — Die Spitzenklöppelei wird am stärksten in dem Canton Neufchatel, (5000 bis 6000 Arbeiter, Geldwerth des Fabrikats, eine Million Schweizer-Franken;) sodann im Joux-Thale, im Canton Waadt; aufser diesen, jedoch in geringerem Maafse, in den Cantonen Bern und Thurgau betrieben.

3) Die Seide-Manufaktur; — der Hauptsitz derselben befindet sich in den Cantonen Basel, (Zeuge und Band,) Zürich, (vorzüglich Band,) und in Schwyz, (Zeuge;) in geringerem Umfange wird dieselbe in Bern, (Bandfabrik,) in Schaffhausen, in Zug und Tessin betrieben; (in den beiden letzteren Cantonen, blofs schwache Spinnerei.)

4) Die Wolle-Manufaktur; — ehemals bedeutender; gegenwärtig noch in Zürich, (einige bedeutende Etablissements,) in Glarus, (Wollezeuge und Halbtücher;) in Tessin, Wallis und Waadt, (grobe Wolletücher für den einheimischen Bedarf; (in Bünden, (Rasche und Tuch, ebenfalls nur für den eigenen Bedarf,) und in Basel; sodann, (vorzüglich nur Strümpfe und dergleichen,) in Thurgau, Schaffhausen und Solothurn, (in diesem letzten Canton auch Bortenweberei.)

5) Die Leder-Fabrikation; — bedeutend in den Cantonen Schaffhausen, (jährlich 4000 Stück Sohlleder, 5000 Kalbfelle, 2000 Schmalfelle;) in Thurgau, Aargau, Zürich, (in dem letztern, in welchem auch Glanzleder fabrizirt wird, etwas gesunken;) in Basel, (nicht unbeträchtlich; weniger) in Freiburg; sodann in Tessin und in Waadt.

6) Die Metall-Fabrikation; — in Schaffhausen, (Eisen und Gufsstahl;) in Bern, (mathematische Instrumente, sodann Eisen- und Stahlwaaren-Fabrikation in den einverleibten, vormals bischöflich Baseler-Gebietstheilen;) in Solothurn; Tessin, (Eisen;) Waadt, (Messer, Waffen;) Wallis, (Eisenwaaren;) sodann die Fabrikation in edeln Metallen; die Uhren-Fabrikation, und von Bijouterie-Arbeiten, vorzüglich in den Cantonen Neuenburg und Genf. — Im Jahr 1815 hat die Zahl der Gold- und Silber-Arbeiter in dem

ersteru 112, die der Uhrmacher 3312 betragen, die 130,000 Uhren verfertigt [1]); in dem letztern beträgt die Anzahl der Uhrmacher und Gold- und Silber-Arbeiter 2800 Individuen, die jährlich an 70,000 Uhren, (davon $^{11}/_{12}$ goldene,) verfertigen, und jährlich 75,000 Unzen Gold, 5000 Mark Silber, und für 240,000 Franken Edelsteine und Perlen verbrauchen [2]).

Aufser diesen Hauptzweigen des Manufaktur- und Fabrikgewerbs, wird vorzüglich die Tabaks-Fabrikation in mehreren Gegenden der Eidgenossenschaft in grofsem Umfange betrieben, (in Basel, Tessin;) sodann die Papier-Fabrikation, (im Jahr 1826 47 Papier-Fabriken, mit 82 Bütten, die für ungefähr 820,000 Schweizer-Franken Geldwerth Papier fabriziren [3]); die Strohflechterei, (von grofser Bedeutung, im Geldwerthe von einer Million Franken, in Freiburg, in Aargau, Tessin,) und Fabrikation von Strohhüten, in Zürich, Bern, Luzern, Solothurn; Schiefspulver-Fabrikation, von vorzüglichster Qualität in Bern; Türkischroth-Färberei, in St. Gallen, Zürich etc.

Die Verhältnisse, die in Betreff des Handels statt finden, entsprechen nicht der günstigen geographischen Lage des Gebiets der Eidgenossenschaft zwischen Teutschland, Italien und Frankreich; die vollständige Benutzung derselben wird durch die Handelspolitik und die Zollgesetzgebung der österreichischen und französischen Regierungen erschwert, und bis auf einen gewissen Grad unthunlich gemacht. Eben so nachtheilig ist die Einwirkung der veränderten Handelszüge, die Begünstigung der Durchfuhr in den angrenzenden Staaten, und nicht weniger die Vertheuerung des Gütertransports durch das Gebiet der Eidgenossenschaft, auf den bis in die neueren Zeiten lebhaften Transit-, Speditions- und Commissions-Handel [4]), der sich bedeutend vermindert hat, und fortdauernd vermindert. Der Verkehr im Innern endlich, an welchem die Grenz-Cantone weniger Antheil nehmen, leidet eben so sehr durch die Ungunst natürlicher Verhältnisse, (die Schwierigkeit der Verbindungen in den gebirgigen Gebietstheilen,) als durch die Zerstückelung des eidgenossen-

1) v. Zedlitz, die Staatskräfte der preufsischen Monarchie etc., II, 2te Abth., S. 380; auch die Abhandlung zur Statistik des *Val de Travers* in Bernoulli's Schweizer-Archiv etc., V, S. 33.

2) Franscini a. a. O., S. 156.

3) Bernoulli a. a. O., I, 29.

4) Auf den drei grofsen Handelsstrafsen: *a)* von Rorschach am Bodensee nach Genf; *b)* vom Bodensee im Canton St. Gallen an dem linken Rheinufer aufwärts durch Bünden, theils über den Splügen in die Lombardei, theils über den Bernhardin in die sardinischen Staaten; *c)* von Basel über den Gotthard nach Como.

schen Areals in 22 souveraine Cantone, die beinahe sämmtlich sich gegenseitig mehr oder weniger als Ausland behandeln [1]). — Die Hauptgegenstände der Ausfuhr bestehen in einer grofsen Stückzahl von Rindvieh, (nach Frankreich, Teutschland und insbesondere nach Ober-Italien, im Werthe von mehreren Millionen Franken;) von Pferden, (in das erstere und letztere;) von Käse, (für mehrere Millionen Franken;) von Seide, (Tessin für 1 ½ Million Franken;) sodann in Baumwolle-Fabrikaten, Seidestoffen und Band, (von letzteren Basel für 4 ½ Millionen Franken;) von Leinwand etc. — Die Hauptgegenstände der Einfuhr dagegen sind: Getreide, (für viele Millionen Franken,) Baumwolle, Colonialwaaren, Seide, Wolle, Wein, Tabak; viele Manufaktur-Artikel, vorzüglich Wolle, Metall etc.

Die Eidgenossenschaft besteht aus 22 Cantonen, die in Absicht auf ihre innere Regierung und Verwaltung selbstständig, und von einander unabhängig, zur Behauptung und Gewährleistung ihrer Freiheit und der Unabhängigkeit ihres Gebiets, zur gemeinsamen Vertheidigung gegen Angriffe fremder Mächte, und zur Handhabung der Ruhe und Ordnung im Innern mit einander verbunden sind [2]). Die allgemeinen Angelegenheiten des Bundes werden von einer aus Abgeordneten der Cantone gebildeten Tagsatzung geleitet [3]), welche in allen Vorkommnissen und Verhältnissen die Gesammtheit gegen das Ausland vertritt, und alle für die Erhaltung der äufsern und innern Sicherheit erforderlichen Mafsregeln anordnet, und deren Vollziehung leitet. In der Zwischenzeit von einer Vereinigung der Tagessatzung zur andern, wechselt diese Leitung, überhaupt die Besorgung der allgemeinen Bundesangelegenheiten zwischen den drei Vororten, (Zürich, Bern und Luzern,) deren erster Beamter, (Bürgermeister oder Schultheifs,) zugleich in der ersteren den Vorsitz führt [4]).

---

1) M. s. Franscini a. a. O., S. 158 folg.; sodann einen Aufsatz über die Handelsverhältnisse der nördlichen und westlichen Schweiz, in der Beilage Nr. 196. zur allgemeinen Zeitung von 1827; und über den Transithandel, Bernoulli a. a. O., I, 80 folg.

2) M. s. den Bundesvertrag vom 7. August 1815, Art. 1, und auch Handbuch des schweizerischen Staatsrechts, von Usteri, 2te Aufl., 1821.

3) In der Tagsatzung hat jeder Canton eine Stimme, in deren Führung die Abgeordneten an die Instruktionen ihrer Comittenten gebunden sind. Die Versammlung derselben findet regelmäfsig am 1. Juli eines jeden Jahres statt; dieselbe kann jedoch auch aufserordentlich von dem Vororte, oder auf Verlangen von fünf Cantonen versammelt werden.

4) Der Vorort, dem sechs gewählte Repräsentanten beigeordnet werden

Die Staatsverfassungsform der Cantone ist in der Mehrzahl derselben mehr oder weniger rein democratisch; (dieses letztere in Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug und Appenzell;) in einigen andern war dieselbe bisher mehr oder weniger aristo-democratisch, (in Bern, Luzern, Zürich, Solothurn, Freiburg, Schaffhausen und Basel;) in dem Cantone Neuenburg endlich ist dieselbe eingeschränkt monarchisch. Die Verfassung der Cantone Bünden und Wallis ist dadurch eigenthümlich ausgezeichnet, dafs der erstere in drei Bünde, (den grauen oder obern, den Gotteshaus-, den Zehengerichts-Bund;) der letztere in 13 Zehnten, (6 in Ober- und 7 in Unter-Wallis,) eingetheilt ist, die zu dem ganzen Cantone und zu dessen Regierung, in einem Verhältnisse stehen, welches sich demjenigen der Cantone zur Tagessatzung nähert [1]).

Die Arealgröfse des Gebiets der Eidgenossenschaft beträgt ungefähr 819 4/6 □ Meilen [2]); die gegenwärtige Volksmenge in den 22 Cantonen wohl nicht unter 2,081,159 Individuen [3]). Dieselbe vertheilt sich im allgemeinen Durchschnitte mit 2562 Individuen auf jede □ Meile des erstern. In den einzelnen Cantonen

---

können, ist bei dieser intermistischen Geschäftsführung an die Instruktionen der Tagessatzung gebunden.

1) Ueber die staatsrechtlichen Verhältnisse der Eidgenossenschaft als Gesammtheit oder politischer Staatskörper, s. m. das Handbuch des schweizerischen Staatsrechts etc., von Usteri, 2te Ausg., 1821; sodann über die besondern Verhältnisse eines jeden der 22 Cantone, ebendaselbst S. 213 folg., und auch Franscini a. a. O., S. 216 folg. In diesen letztern sind jedoch in der neuesten Zeit sehr wesentliche Abänderungen theils eingetreten, theils im Werden, welche, die ersteren noch nicht consolidirt, die letzteren zum gröfsten Theil noch nicht vollständig entwickelt sind. Defshalb hat der Verfasser sich in den nachstehenden statistischen Skizzen der Cantone lediglich auf eine ganz allgemeine Andeutung der Categorie von Verfassungsform beschränkt.

2) In Betreff der Arealgröfse der Schweiz finden bedeutende Varianten statt. Die obstehende Zahl ist das Ergebnifs einer Aufsummirung der Flächengröfse, die Franscini (a. a. O., S. 25) von jedem Cantone angegeben, und welcher der Verfasser um defswillen den Vorzug gegeben hat, weil dieselbe mit jenen in anderen neueren und besseren statistischen Werken übereinstimmt. Nur bei zwei Cantonen hat der Verfasser sich eine Abweichung erlaubt, nämlich bei den Cantonen Bern und Neufchatel, die Flächengröfse des erstern nach Mafsgabe ihrer Angabe in dem Schweizer-Archive, V, S. 233; jene des letztern Cantons, nach Mafsgabe ihrer Angabe, in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung angesetzt. (M. s. oben S. 530.)

3) Diese Volkszahl ist das Ergebnifs der Einwohnerzahl in allen Cantonen, in Betreff welcher der Verfasser auf nachfolgende Skizzen derselben verweist.

steigt dieses Verhältnifs jedoch auf eine zum Theil beträchtlichere Höhe, (z. B. in dem Canton Basel, auf 4449 ³/₅; in dem Canton Zürich, 4988 ²/₃; in Genf, selbst bis auf 11,841 ⁵/₉ Individuen auf der □ Meile;) wogegen dasselbe in andern zum Theil beträchtlich unter den allgemeinen Durchschnitt fällt, (z. B. in dem Canton Bern, auf 2079 ¹/₃; in Glarus, auf 1357 ¹/₇; in Wallis, auf 767 ²/₃; in Bünden, auf 641 ¹/₇; in Uri, auf 613 ⁷/₁₁ Individuen. — Die Anzahl der Wohnplätze wird zu 92 Städten, 100 Marktflecken und 3075 Dörfer und Weiler angegeben, die sich, im Fall diese Angabe als richtig angenommen werden könnte, im allgemeinen Durchschnitte, mit einer Stadt auf je 8 ⁷/₈, einen Marktflecken auf je 8 ¹/₅ □ Meilen, und mit 3 ³/₅ Dörfern und Weilern auf die □ Meile vertheilen würden.

Diese Anzahl der verschiedenen Arten von Wohnplätzen ist das Ergebnifs einer Aufsummirung derjenigen, welche in Hassel's Umrifs etc., 2tes Heft, für jeden Canton angegeben ist, aus welchem der Verfasser dieselben in Ermangelung anderer Daten übernommen hat. Bei mehreren Cantonen sind blofs Gemeinden, bei andern, aufser den Dörfern und Weilern, dergleichen besonders aufgeführt, die jedoch lediglich aus einer Anzahl dieser letztern gebildet sind. Bei dem Mangel von Daten über diese Anzahl, die sich auch bei Lutz nur hin und wieder findet, hat der Verfasser die Gemeinden als Dörfer betrachtet, um so mehr, weil diejenigen, die auf diese Art in eine Gesammtheit vereinigt sind, in der Regel nur aus einer sehr kleinen Anzahl von Feuerstellen besteht. — In dem Totalüberblicke von der ganzen Schweiz hat Hassel die gesammte Anzahl der Dörfer und Weiler zu 7400 angegeben, die auch in einige andere statistische Werke übernommen ist. Diese Anzahl harmonirt jedoch nicht mit seinen vorerwähnten speziellen Angaben. Es ist dem Verfasser nicht geglückt, die Quelle aufzufinden, aus welcher diese so bedeutend gröfsere Angabe geschöpft ist, die, insofern nicht auch alle einstellige Höfe darin begriffen sind, zu hoch scheint.

Die bewaffnete Macht des Bundes ist aus den Contingenten gebildet, welche jeder Canton in dem Verhältnisse von 2 Mann von 100 Individuen seiner gesammten Bevölkerung zu stellen verpflichtet ist [1]). Die numerische Stärke derselben besteht,

1) M. s. den Art. 2. des Bundesvertrags, und die revidirte Scala der Mannschafts- und Geld-Beiträge, in Usteri a. a. O., S. 31. Franscini (a. a. O., S. 819) erwähnt auch der Verpflichtung zur Stellung und Bereithaltung einer Reserve von gleicher Stärke, nur mit Modificationen in Anschung einiger Waffengattungen, (nämlich der Artillerie und des Train, die erstere 1136 Mann, der letztere 717 Mann, sodann der Infanterie 29,239 Mann,) mit Einschlufs von welcher die gesammte bewaffnete Macht 67,516 Mann betragen würde. Es ist dem Verfasser nicht geglückt, die gesetzliche Vorschrift, welche die Bildung einer solchen Reserve vorschreibt, aufzufinden.

ohne Einrechnung des grofsen Staabs, aus 33,758 Mann, nämlich: aus 1704 Mann Artillerie, 142 Sappeurs, 71 Pontonniers, 1194 Mann Train, (mit 1828 Pferden,) 736 Mann Cavallerie, 2000 Mann Scharfschützen, 27,245 Mann Infanterie, und aus 666 Mann bei den Bataillonstäben [1]). Die oberste Leitung aller Militär-Angelegenheiten beruht in der Tagessatzung, und zugleich die ausschliefsliche Befugnifs zur Vorschrift und Anordnung der Formation, überhaupt der Organisation des Bundesheeres, zur Verfügung seiner Aufstellung und Verwendung, zur Ernennung des Oberbefehlshabers, des Generalstaabs und der Obersten. Der allgemeine Militäraufwand wird aus der eidgenossenschen Kriegskasse bestritten, die theils durch Beiträge der Cantone, theils durch eine an der Grenze erhobene Eingangsgebühr von bestimmten Waaren, und durch die (in Folge des Pariser-Traktats vom 20. November 1815 der Eidgenossenschaft zugewiesenen) Entschädigungsgelder von Frankreich dotirt ist [2]). Stehendes Militär, und auch dieses in nur geringer Anzahl, ist nur in einigen Cantonen vorhanden. — Mehrere Städte sind zwar mit Wällen und Gräben umgeben, ohne dafs sie jedoch als Festungen betrachtet werden können, deren die Eidgenossenschaft nur zwei, nämlich das feste Schlofs Aarburg, in dem Canton Aargau, sodann die Stadt Genf besitzt.

In einem Berichte des eidgenossenschen Kriegsraths an die Tagsatzung vom 18. April 1831 [3]) ist die Anlage von Feldbefestigungswerken für die Vertheidigung der Schweiz bei nachstehenden Punkten als vorzüglich wichtig bezeichnet, nämlich: *A)* nach Osten und Süden hin: 1) der östliche Abhang des *Simplon*, die Engpässe von *Algaby* und Ruder, (*Gondo*, im Canton Wallis;) 2) der Pafs von

1) Franscini, S. 319 folg.

2) M. s. die eben erwähnte Scala; sodann den Art. 8. des Bundes-Vertrags und die allgemeine Verordnung über die eidgenossenschen Kriegsfonds vom 3. August 1820, in Usteri a. a. O., S. 152. Diese Fonds sind in drei Hauptmassen oder Kassen vertheilt, nämlich: in die Kriegskasse, in die Instruktions-Kasse und in den Ersparnifsfond. Der Bestand dieser Fonds war am 31. März 1831, und zwar jener der Kriegskasse, 1,732,450 Schweizer-Franken, 25 Rappen; bei der Instruktions-Kasse, 954,411 Franken, 12 Rappen, und bei dem Ersparnifsfond, 757,634 Franken, 86 Rappen; überhaupt, 3,444,496 Franken, 23 Rappen; und nach Abzug der Lasten, die auf denselben haften, 3,165,387 Franken, 11 Rappen. — Die Einnahme der Kasse für die Central-Militär-Ausgaben hat 70,856 Franken, 79 ½ Rappen; die Ausgabe, 70,499 Franken, 44 ¼ Rappen; der verbliebene Aktivbestand, 8836 Schw. Frk., 35 ¼ Rappen betragen. M. s. die detaillirte Nachweise in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 93.

3) M. s. diesen Bericht in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 88.

Taverne, am südlichen Abhange des *Monte Cenere*, im Canton Tessin, zur Deckung der Strafse nach dem St. Gotthard und Bernhardin; 3) das Uebergangsjoch des Splügenberges in Graubünden; 4) der Luciensteig, ebendaselbst, zur Sicherung der aus Teutschland durch Bünden nach Mailand führenden Splügen- und Bernhardin-Strafsen; 5) eine Brückenschanze an der Tardis-Brücke in Graubünden, zu gleichem Zwecke und zur Sicherung der Verbindung dieses Cantons mit der übrigen Schweiz. — *B)* Nach Westen hin: 1) Sicherung der Eingänge von Basel her; 2) Verstärkung der mittleren Zihl-Linien zwischen dem Neuenburger- und dem Bieler-See, (im Canton Bern;) 3) Verstärkung des Brückenkopfs zu Aarberg; 4) *Port du Sex* und die nördliche Fronte von St. Moritzen, im Canton Wallis.

Das öffentliche Einkommen der Eidgenossenschaft als Gesammtheit, oder jenes zur Verfügung der Tagessatzung, besteht blofs in den verfassungsmäfsig normirten Beiträgen der Cantone. Das Total derselben beträgt 539,275 Schweizer-Franken, oder 359,517 Gulden (im 24 Guldenfufs.) Diese Beiträge werden jedoch nur im Fall eines Krieges, oder bei sonstigen aufserordentlichen Veranlassungen vollständig, in gewöhnlichen Zeiten aber nur ein nach Mafsgabe des jedesmaligen Bedarfs regulirter Theil derselben von der Central-Kasse eingezogen [1]). Mit einer öffentlichen Schuld ist die Eidgenossenschaft nicht belastet, indem diejenige, die im Jahr 1814 vorhanden war, theils getilgt, theils auf die Cantone repartirt worden ist [2]). — Das öffentliche Einkommen der Cantone, deren jeder seinen Finanzhaushalt selbstständig ordnet, hat in der neuesten Zeit eine Summe von jährlich 6,380,371 Gulden (im 24 Guldenfufs) betragen, zu welchen das unmittelbare Staatseigenthum in mehreren Cantonen, sodann die Zölle und Abgaben vom Güter-Transit, einen sehr beträchtlichen Beitrag liefern. Die Daten, die über den Betrag der Schulden, mit welchen mehrere Cantone belastet sind, vorliegen, sind zu unvollständig, als dafs dieselben zur Bildung einer Uebersicht ihres Totalbetrags benutzt werden könnten [3]).

---

1) M. s. die Scala der Mannschafts- und Geld-Beiträge, in Usteri's Handbuch etc., S. 31. Im Jahr $18^{30}/_{31}$ sind 67,409 Schweizer-Franken, 4 Batzen, 7 Rappen, und vom 1. Juli in dem Jahr $18^{31}/_{32}$ 115,558 Franken, 8 Batzen, 9 Rappen, (= 80,436 Gulden,) eingezogen worden. Die gesammte Einnahme der Central-Kasse hat, mit Einschlufs des Bestandes aus den vorhergehenden Rechnungen, in dem erstern dieser beiden Jahre, 118,234 Franken, 2 Batzen, 3 ½ Rappen, und in dem letztern 128,635 Franken, 1 Batzen, 5 ½ Rappen betragen. (M. s. die Rechnungen in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 62., und von 1832, Nr. 66.) Die Ausgaben bestehen in der Besoldung der diplomatischen Agenten in dem Auslande, in Canzlei-Kosten und dergleichen.

2) M. s. Usteri a. a. O., S. 36 u. 86.

3) Die angezeigte Summe ist das Ergebnifs einer Aufsummirung der

II. Topographie.

A. Cantone an der nördlichen Seite des Gebiets der Eidgenossenschaft.

1) Der Canton Basel; 12½ □ Meilen; mit 55,620 Einwohnern, in 3 Städten, 1 Marktflecken, 67 Dörfern und Weilern. — Der gröfste Theil des Areals ist gebirgig und von Thälern durchschnitten. Unter den Gebirgen sind der Hauenstein und die Schaffmatt die beträchtlichsten; unter den fliefsenden Gewässern: der Rhein, an dem nördlichen Grenzrande, die Ergoltz, die demselben in dem östlichen Rande, in der Richtung von Südosten nach Nordwesten, und die Biers, welche den Canton ziemlich in der Mitte durchschneidet, in nördlicher Richtung zufällt. — Von der Bodenfläche sind 25,746 Jaucherte als Ackerland, 18,640 Jaucherte als Wiesen, 1951 Jaucherte für den Weinbau benutzt; 8585 Jaucherte liegen als Weiden, und 18,469 Jaucherte sind mit Waldung bedeckt. — Der Viehstapel besteht aus 2961 Pferden, 12,106 Stück Hornvieh, 11,138 Schaafen, 6870 Schweinen, und aus 1522 Ziegen. — Die Verfassung ist aristo-democratisch; die höchste Gewalt beruht in einem grofsen Rathe von 150 Mitgliedern, (wovon ⅔ aus der Stadt;) die vollziehende Gewalt ist einem kleinen Rathe von 25 Mitgliedern übertragen, die der erstere aus seiner Mitte wählt. — Der Canton ist in 6 Bezirke eingetheilt, nämlich: in den von Basel, von Liestall, in den untern Bezirk, von Sissach, von Waldenburg und von Bierseck. — Das öffentliche Einkommen beträgt, 528,485 Schweizer-Franken oder 367,873 Gulden; der Staatsaufwand, 470,318 Franken oder 327,380 Gulden; der Staatsschatz, Nominalwerth, eine Million, der reelle, realisable Betrag desselben, 550,000 Schw. Frk. [1]). — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 918 Mann; (18 Mann Staab, 737 Mann Infanterie, 32 Mann Cavallerie,

---

Einnahmesummen in den Cantonal-Budgets oder Rechnungen aus den Jahren 1828—1830, die, mit alleiniger Ausnahme der drei Ur-Cantone und des Cantons Zug, von allen andern vorliegen. Für diese vier Cantone ist approximativ eine Summe von 30,000 Gulden angenommen worden.

1) Die Volksmenge im Jahr 1827, 54,000 Individuen, (Schweizer-Archiv, I, 100,) mit Hinzurechnung eines vierjährigen Zuwachses von jährlich ¾ Procent; — die Benutzung der Bodenfläche, (ohne Bierseck,) nach Hassel, (Umrifs, 2tes Heft, S. 176;) der Viehstapel nach der Angabe in dem Schweizer-Archive, III, 107; — das öffentliche Einkommen nach Mafsgabe eines zehnjährigen Durchschnitts, aus den Jahren 1816 bis 1825, beide einschliefslich, mit Einschlufs der Kirchen- und Schulguts-Verwaltung, der Miliz-Montur-Kasse und der Rechnung über die Verwaltung des Bezirks Bierseck, (von beiden letztern aus dem Jahre 1828.) M. s. die Beiträge zur Kenntnifs der Staatsfinanzen des Cantons Basel, in dem Schweizer-Archive, V, 90 folg. — Das Einkommen im Jahr 1828 hat nur 3226 Schw. Frk. mehr, (ebendaselbst, S. 101,) im Jahr 1829, 6366 Franken weniger betragen. M. s. den Auszug aus der Staatsrechnung für dieses Jahr in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 31.

71 Mann Artillerie, 60 Trainknechten, mit 93 Train-Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, in 22,950 Schw. Frk. oder 15,975 ⅓ Gulden.

Basel, Hauptstadt des Cantons, — zugleich vorzüglichste Handelsstadt in der Schweiz, und einer der Hauptsitze des industriellen Gewerbsbetriebs, — an beiden Seiten des Rheins, über den eine 600 Fuſs lange Brücke die beiden Theile, (Groſs- und Klein-Basel,) verbindet, von unhaltbaren Festungswerken und 6 Vorstädten umgeben, mit ungefähr 18,800 Einwohnern. — Sitz der Cantons-Behörden, einer Universität, mehrerer gelehrten Unterrichtsanstalten und wissenschaftlichen Institute etc., eines bedeutenden Fabrikbetriebs etc.

2) Der Canton Solothurn; — 13 □ Meilen, mit ungefähr 60,300 Einwohnern, in 2 Städten, 1 Marktflecken, 137 Dörfern und Weilern. — Mehrere Jura-Ketten, die in der Hasematte ihre gröſste Höhe erreichen, durchziehen den Canton von Südwesten nach Nordosten, und bedecken dessen Oberfläche mit Gebirgen und Hügeln, zwischen welchen die Aar, der beträchtlichste Fluſs in demselben, in einem mit dem Zuge der Jura-Ketten gleichem Laufe ihr Bett einschneidet, und die Emmen in sich aufnimmt, die derselben aus Bern zuflieſst. — Von der gesammten Bodenfläche sind 36,332 Jaucherte als Ackerland, nur 325 Jaucherte für den Weinbau benutzt. Die Wiesen bedecken eine Fläche von 37,598, die Waiden, von 13,458, und die Waldungen, von nahe 150,000 Jaucherten. — Der Viehstapel besteht aus 4761 Pferden, 41,585 Stück Hornvieh, 13,950 Schaafen, 16,400 Schweinen, und aus 5942 Ziegen. — Die Verfassung ist, wie in Basel, aristo-democratisch. Die gesetzgebende Gewalt beruht wesentlich in dem groſsen Rathe; die vollziehende, so wie die Leitung der Verwaltung ist dem kleinen Rathe übertragen; zum Behuf von welcher letztern, das Gebiet in 9 Oberämter eingetheilt ist. (Solothurn, Bucheggberg, Kriegstätten, Läbern, Ballstall, Olten, Gösgen, Dornach und Thierstein.) — Das öffentliche Einkommen des Cantons hat im Jahr 18²⁷/₂₈, 278,681 Schw. Frk., 14 Rapp., oder 193,987 ½ Gulden; im Jahr 18²⁸/₂₉, 228,474 Gulden; der Staatsaufwand in dem letztern, 234,806 ⅓ Gulden; die öffentliche Schuld, 47,334 ½ Gulden betragen [1]). — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus einem Bataillonsstaabe von 18 Mann, sodann aus 904 Mann, (757 Mann Infanterie, 32 Mann Cavallerie, 71 Artilleristen, 26 Trainknechten, mit 50 Pferden;) der Geldbeitrag zur Central-Kasse, in 13,560 Schw. Frk., (9439 Gulden.)

Solothurn, an beiden Seiten der Aar, über welche zwei hölzerne Brücken die beiden Stadttheile verbinden, mit steinernen, bastionirten Wällen, Gräben und mehreren Auſsenwerken umgeben, mit ungefähr 4800 Einwohnern, und 700 Häusern. In derselben der Sitz der Regierungs-Behörden, ein Lyceum und mehrere gewerbliche Etablissements.

Klus, — die innere und die äuſsere, — zwei Weiler an dem Ein- und Ausgange der Schlucht im Jura, durch welche die Straſse von Basel nach Solothurn führt, und an deren Ausgange das halbzerstörte Bergschloſs

---

1) Die Volksmenge im Jahr 1829, 59,122 Individuen, (Schweizer-Archiv, V, 59,) mit Hinzurechnung eines zweijährigen Zuwachses von jährlich 1 Procent; — die Benutzung der Bodenfläche, nach Hassel, (Umriſs, II, 175;) der Viehstapel, nach den Angaben in dem Schweizer-Archive, V, 225; das öffentliche Einkommen, ebendaselbst, IV, 82, und V, 138.

Blauenstein liegt. — Olten, unmanerte kleine Stadt auf einem Hügel, an der Aar, über die hier eine 373 Fuſs lange Brücke führt, mit ungefähr 1300 Einwohnern, 278 Häusern.

3) Der Canton Aargau; — 38 □ Meilen, mit 157,080 Einwohnern, in 12 Städten, 5 Marktflecken, 259 Dörfern und Weilern [1]). — Die Jura-Ketten begleiten in der Richtung von Südwesten nach Nordosten den Lauf der Aar, auf deren rechtem Ufer eine Reihe von Nebenthäler die überhaupt gebirgige, aber fruchtbare Oberfläche durchschneiden. Der Rhein, über welchen bei den vier Städten, Rheinfelden, Säckingen, Laufenburg und Kaiserstuhl, Brücken führen, strömt von Osten nach Westen an der nördlichen Grenze, und nimmt die Aar in sich auf, mit welcher sich die Reuſs und die Limmat vereinigen, welche derselben in dem östlichen Rande in nordwestlicher Richtung zuflieſsen. Der Hallwyller-See, (2 Stunden lang, ½ Stunde breit,) ist die einzige groſse Wassersammlung in dem aargauischen Gebiete. — Der Viehstapel besteht aus 4531 Pferden, 45,600 Stück Hornvieh, 4973 Schaafen, 25,215 Schweinen, und aus 4358 Ziegen. — Die Verfassung ist democratisch-repräsentativ. Die souveraine Gewalt beruht in einem groſsen Rathe, (von dessen auf zwölf Jahre erwählten Mitgliedern alle vier Jahre ein Drittel austritt, und durch andere ersetzt wird; die vollziehende Gewalt ist einem kleinen Rathe übertragen, dessen Glieder ebenfalls auf 12 Jahre gewählt sind. — Das Gebiet ist in 11 Bezirke eingetheilt, (Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Zofingen und Zurzach,) und die in 48 Kreise. — Das öffentliche Einkommen des Cantons beträgt 694,968 Schw. Frk., (483,564 Gulden;) der Staatsaufwand, 658,743 Frk.; die öffentliche Schuld, 506,244 Frk. [2]). — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 2410 Mann; (einem Bataillonsstabe von 45 Mann, sodann aus 1957 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 64 Mann Cavallerie, 142 Artilleristen, 102 Trainknechten, mit 159 Pferden;) der Geldbeitrag zur Central-Kasse, in 48,200 Schw. Frk., (33,551 Gulden, 11 Kreuzer.)

Aarau, offene Stadt an der Aar, über die eine Brücke führt, mit ungefähr 3400 Einwohnern. — Sitz der Cantons-Behörden. In derselben eine Cantonsschule, (Gymnasium und Realschule verbunden,) mehrere literarische Anstalten, und ein mannigfach blühender Gewerbsbetrieb, (Kanonen-Gieſserei.) — Aarburg, Stadt am Einflusse der Wigger in die Aar, mit ungefähr 1100 Einwohnern. Auf einem Felsen über der Stadt befindet sich ein festes Bergschloſs.

4) Der Canton Schaffhausen; — 8 □ Meilen, mit 31,200 Einwohnern, in 3 Städten, 4 Marktflecken, 35 Dörfern, 4442 Häusern [3]). — Das beinahe durchaus gewellte, mit niedrigen Bergen und Hügeln belegte

1) Volksmenge im Jahr 1828, 154,000 Individuen, (Schweizer-Archiv, IV, 136,) für jedes der beiden folgenden Jahre 1 Procent Zuwachs. Der Viehstapel, nach den Angaben, ebendaselbst, III, 109.

2) Staatsrechnung für das Jahr 1830, in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 54. — (1 Schweizer-Franke = 1 ½ franz. Franken.)

3) Im Jahr 1827, 30,000 Einwohner, (Schweizer-Archiv, I, 97,) jährlicher Zuwachs von 1 Procent für 4 Jahre.

Areal desselben ist in drei Theile zerspalten, von welchen die Hauptmasse mit der Cantonshauptstadt in der Mitte, der Bezirk von **Stein** im Osten, und eine kleine Gebietsparzelle im Westen derselben liegen. Der **Rhein**, welcher den südlichen Rand dieses Cantons von jenem von Zürich und Thurgau scheidet, ist der einzige beträchtliche Flufs in demselben, sodann die **Wutach**, welche auf einer kurzen Strecke an der westlichen Grenze hinabfliefst. — Die bisherige Verfassung desselben ist mehr aristocratisch-democratisch; die höchste Staatsgewalt beruht in dem aus 74 Mitgliedern bestehenden **kleinen** und **grofsen** Rathe, und die vollziehende, in dem aus 24 Mitgliedern des erstern gebildeten **kleinen** Rathe. — Das öffentliche Einkommen des Cantons beträgt 88,387 Gulden, ½ Kreuzer; der Staatsaufwand, nur 74,870 Gulden, 28 ½ Kreuzer; die Staatsschuld, 144,542 Gulden [1]). — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 466 Mann, (9 Mann Staab, 346 Mann Infanterie, 32 Mann Cavallerie, 71 Artilleristen, 8 Trainknechten, mit 12 Pferden;) der Geldbeitrag zur Central-Kasse, in 9320 Schw. Frk., oder 6482 ¼ Gulden.

Schaffhausen, mit einer Mauer umgeben, und einer Citadelle, am Abhange eines Hügels, am rechten Rheinufer, über welchen eine 342 Fufs lange Brücke führt, mit 3 Vorstädten, 7000 Einwohnern, 1206 Häusern. — Sitz der Cantons-Behörden. In derselben befindet sich eine höhere Lehranstalt, (das *Collegium humanitatis*, für Theologie, Physik, Mathematik, alte Sprachen und Geschichte,) und ein Gymnasium. — Mittelmäfsiger Gewerbsbetrieb. — **Stein**, Stadt am Ausflusse des Rheins, (über den eine Brücke führt,) aus dem Bodensee, mit ungefähr 1400 Einwohnern, 250 Häusern.

5) **Der Canton Thurgau**; — 16⅔ □ Meilen, mit 80,488 Einwohnern, in 5 Städten, 6 Marktflecken, 359 Dörfern und Weilern [2]). — Die überhaupt gewellte Oberfläche ist beinahe durchaus mit niedrigen Bergen und Hügeln besetzt, vorzüglich zwischen der Thur und dem Bodensee, welcher den gröfsten Theil des nördlichen Randes umgibt, und gegen welchen dieselbe mehr und mehr abfallen. Der **Rhein** berührt nur auf einer kurzen Strecke die nordwestliche Grenze, (von seinem Austritte aus dem Bodensee bis zu seinem Uebergange in den Canton Schaffhausen.) Die **Thur**, welche bei Bischofszell die **Sitter**, und nördlich von Frauenfeld die **Murg** in sich aufnimmt, ist der bedeutendste Flufs im Innern des Cantons, welchen dieselbe in der Richtung von Südosten nach Westen

---

1) Nach Mafsgabe der Seckelamtsrechnung für das Jahr 1829. Die Kassa-Einnahme hat zwar 142,968 Gulden, 5 ¼ Kreuzer, und die ganze Ausgabe 94,105 Gulden, 37 ½ Kreuzer betragen; in dem Total der erstern ist aber ein Kassabestand von 54,581 Gulden, 4 ¾ Kreuzer, und in jenem der letztern, eine Summe von 19,235 Gulden, 9 Kreuzer für Schuldentilgung und neue Ankäufe enthalten. M. s. diese Rechnung in dem **Schweizer-Archive**, V, 108 folg.

2) Die Volksmenge hat im Jahr 1828 aus 80,845 Individuen bestanden, (**Schweizer-Archiv**, IV, 78,) Zuwachs für zwei Jahre, jährlich 1 Procent. — Die Angabe der wirthschaftlich benutzten Fläche, jedoch ohne solche der einzelnen Culturen, ebendaselbst, V, 113, (in der Abhandlung über die Verschuldung des Thurgau;) der Viehstapel (im Jahr 1822), ebendaselbst, I, 145; über das Staatseinkommen etc., ebendaselbst, IV, 42.

(parallel mit dem Bodensee und Rhein) durchschneidet. — Die land- und forstwirthschaftlich benutzte Fläche beträgt 188,000 Jaucherte; der Viehstapel besteht aus 2553 Pferden, 28,109 Stück Hornvieh, 2179 Schaafen, 1828 Schweinen, und aus 1370 Ziegen. — Die höchste Staatsgewalt (insbesondere auch die gesetzgebende und das Steuerbewilligungsrecht,) beruht in einem grofsen Rathe; (hundert Mitglieder, die auf 8 Jahre gewählt sind, und von welchen alle vier Jahre die Hälfte austritt;) die vollziehende Gewalt ist einem aus 9, von den jedesmal auf 9 Jahre gewählten Mitgliedern bestehenden kleinen Rathe übertragen, von welchen alle drei Jahre ein Drittel austritt. Der Canton ist in 8 Amtsbezirke eingetheilt, (Frauenfeld, Arbon, Bischofszell, Diessenhofen, Gottlieben, Steckborn, Tobel und Weinfelden,) und diese wieder in 32 Kreise. Das öffentliche Einkommen desselben beträgt 108,355 Gulden, 2 Kreuzer; der Staatsaufwand, 95,668 Gulden, 39 Kreuzer; — das Contingent zum Bundesheere besteht aus 1520 Mann, (einem Bataillonstaabe von 81 Mann, 1301 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 32 Mann Cavallerie, 56 Trainknechten, mit 72 Pferden;) der Beitrag zu der Central-Kasse, in 22,800 Schweizer-Franken, oder 15,870 5/6 Gulden.

Frauenfeld, die Hauptstadt des Cantons, auf einer Anhöhe an der Murg, mit ungefähr 1600 Einwohnern, ist durch nichts, (so wie überhaupt kein Ort des Cantons,) ausgezeichnet. — Bei dem Städtchen Diessenhofen, (ungefähr 1300 Einwohner,) führt eine Brücke über den Rhein.

6) Der Canton Zürich; — 45 □ Meilen, mit 224,490 Individuen, in 6 Städten, 8 Marktflecken, 467 Dörfern und Weilern, 26,644 Häusern. — Vier Bergreihen durchziehen den Canton in nordöstlicher Hauptrichtung, und bedecken den gröfsten Theil seiner Area mit ihren Ausläufern, zwischen welchen sich weite Thäler öffnen. — Die Albiskette, zwischen dem westlichen Ufer des Zürcher-See's und der Reufs; die Allmannsberge, an dem östlichen Ufer des See's, und der Lägerberg; sodann eine vierte kleinere zwischen der Stadt Zürch und dem Greifen-See. — Der Rhein berührt, auf einer nicht langen Strecke, die nördliche und nordwestliche; die Reufs die südwestliche Grenze. Die Thur durchschneidet in der Hauptrichtung von Osten nach Westen den nördlichen; die Limmat, welche die Sihl in sich aufnimmt, den westlichen Rand; die Thorefs und die Glatt, beide in gleicher Hauptrichtung, beinahe die Mitte des Cantons. Die beträchtlichsten Wasseransammlungen in demselben sind: der untere Theil des Zürcher-See's; sodann der Greifen- und der Pfäfficon-See, sämmtlich in dessen südlicher Hälfte. — Von der Bodenfläche sind 135,000 Jauchert als Ackerland, 24,000 Jauchert für den Weinbau, 15,600 Jauchert als Wiesen benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 60,000 Jauchert. — Der Viehstapel besteht in 3602 Pferden, 49,482 Stück Hornvieh, 3422 Schaafen, 15,332 Schweinen, und 3619 Ziegen. — Zürch ist nach Mafsgabe der Rangordnung der Cantone der erste derselben, und zugleich einer der drei Vororte. Die Verfassung desselben ist aristo-democratisch. Die Ausübung der souverainen höchsten Staatsgewalt beruht in einem grofsen Rathe von 212 Mitgliedern; die vollziehende Gewalt und die Verwaltung ist einem aus dem erstern gewählten kleinen Rathe von 25 Mitgliedern übertragen, von welchen alle zwei Jahre ein Drittel austritt. Zum Behuf der Verwaltung ist der Canton in nachstehende 11 Aemter eingetheilt, nämlich: in das Amt Zürich, Knonau, Wädensch-

weil, Meilen, Grüningen, Kyburg, Greifensee, Winterthur, Andelfingen, Embrach und Regensperg. — Das öffentliche Einkommen des Cantons beträgt 603,545 ⅓ Gulden; der Staatsaufwand, 547,855 ½ Gulden. — Das Contingent zu dem Bundesheere besteht aus 3700 Mann, (68 Mann Staab, 2851 Mann Infanterie, 200 Scharfschützen, 96 Mann Cavallerie, 355 Mann Artilleristen und Pontonniers, 130 Trainknechten, mit 217 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse in 74,000 Schw. Frk., oder 51,510 Gulden [1]).

Zürich, Cantons-Hauptstadt, am Ausflusse des Limmat aus dem Zürcher-See, mit ungefähr 11,100 Einwohnern und 1930 Privatwohnhäusern, und 2 Vorstädten [2]). Die Limmat, über die 3 grofse hölzerne Brücken führen, zertrennt die Stadt in zwei Hälften von ziemlich gleicher Gröfse. Dieselbe ist mit alten weitläufigen Festungswerken umgeben, die jedoch von den Anhöhen, welche die Stadt umkränzen, dominirt werden. — Zürich ist der Sitz der Cantons-Behörden, und als einer der Vororte, alle drei Jahre zugleich solcher der Tagessatzung. Nebst Basel und Genf der wichtigste Handelsplatz in der Eidgenossenschaft, findet in dieser Stadt zugleich ein sehr lebhafter Betrieb mehrerer Zweige des Manufaktur- und Fabrikgewerbs statt [3]). — Laufen, Dorf, in der Entfernung von einer Stunde von Schaffhausen, blofs wegen des Rheinfalls bemerkenswerth.

B. Die östlichen Cantone der Eidgenossenschaft.

7) Der Canton Appenzell; — 10 □ Meilen, mit 54,600 Einwohnern, in 3 Marktflecken, 20 Kirchspielen, (in Aufserrhoden,) und 9 Gemeinden, (in Innerhoden,) und 7560 Häusern; ist an allen Seiten von dem Canton St. Gallen umgeben. In dem südlichen Rande desselben lagert eine durch tiefe Thäler zerklüftete Alpenkette, deren Gipfel, (der Hoch-Säntis und der Kamor,) über die Grenze des ewigen Schnee's hinaufragen. Den übrigen Theil des Areals bedecken höhere und niedrige Berge,

---

1) Die Volksmenge im Jahr 1828, 220,000 Individuen, (Schweizer-Archiv, III, 94.) — Die Benutzung der Bodenfläche, nach Hassel, (in dessen Umrisse.) Der Viehstapel, nach Mafsgabe der Angabe seiner Stärke im Jahr 1828, in dem Schweizer-Archive, III, 105. — Die Gröfse des Einkommens und des Aufwandes nach solcher der amtlich bekannt gemachten Uebersicht der Staatsrechnung und der Rechnungen über die unter besondern Verwaltungen stehenden Cantonalgüter im Jahr 1830; (auch in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831 Nr. 105. abgedruckt.)

2) Im Jahr 1823 hat die städtische Einwohnerschaft aus 10,371 Individuen bestanden, (Schweizer-Archiv, III, 100.) Dieser Anzahl ist für die verflossenen sieben Jahre ein jährlicher Zuwachs von ½ Procent hinzugefügt.

3) Ueber die zwei Schlachten bei Zürich, die erste zwischen der kais. österr. Armee (Erzherzog Carl) und der französischen (Massena) am 5. Juni, und die zweite, zwischen dieser und einer russischen, (Korsakow,) und die Erstürmung der Stadt durch die erstere am 27. Sept. 1799, so wie über die verschiedenen Affairen vor und nach beiden in dem Gebiete des Cantons, s. m. *Précis des événemens militaires* etc., I, 60 folg. — Ueber die Stadt selbst, Lutz a. a. O., S. 714 folg.

die auf der ganzen Oberfläche zerstreut sind. Die Sitter, der beträchtlichste Fluſs in dem Cantone, durchschneidet denselben in der Richtung von Süden nach Norden, und theilt zugleich Auſserrhoden in zwei Bezirke. — Appenzell besteht aus zwei Gebieten, die, von einander unabhängig, ihre inneren Angelegenheiten selbstständig ordnen, und nur in ihrer Beziehung zu der Eidgenossenschaft ein politisches Ganzes bilden, nämlich: aus Appenzell-Auſserrhoden, dem gröſsern, (ungefähr $^2/_3$ desselben,) und zugleich dem culturfähigeren Theile des Cantons, und aus Appenzell-Innerhoden, der südöstlichere, rauhere, überhaupt sterilere Theil, in welchem die Viehzucht das Hauptgewerbe der Einwohner bildet, neben welcher in Auſserhoden ein beträchtlicher industrieller Gewerbsbetrieb statt findet. — Die Verfassung ist rein democratisch.

Das öffentliche Einkommen beträgt:

in Appenzell-Auſserrhoden	18,125 fl. 54 kr.;	der Aufwand	24,909 fl. 51 kr.
in Appenzell-Innerrhoden	20,925 fl. 35 kr.;	„ „	17,092 fl. 23 kr.
In dem ganzen Cantone	39,051 fl. 29 kr.;	„ „	42,002 fl. 14 kr.

Das Contingent zu dem Bundesheere besteht (für Appenzell-Auſserrhoden 772, für Appenzell-Innerrhoden 200 Mann,) aus 972 Mann, (22 Mann Staab, 803 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 47 Trainknechte, mit 63 Pferden;) der Geldbeitrag zu der Central-Kasse, (von Appenzell-Auſserrhoden, 7720, und von Appenzell-Innerrhoden, 1500,) in 9200 Schw. Frk., oder 5404 Gulden [1]).

8) Der Canton St. Gallen; — 40 □ Meilen, mit 158,196 Einwohnern, in 10 Städten, 6 Marktflecken, 210 Dörfern und Weilern, und 47,704 Häusern. — Der südlichste Theil des Cantons, (der Bezirk von Sargans,) ist mit Hochgebirgen bedeckt, (an seiner südwestlichen Seite, die Glarner-Alpen, die gegen den südlichen Rand des Wallenstädter-See's abfallen, und an seinem südlichen und südöstlichen Rande, mit den Zweigen der rhätischen Alpen, die sich um den eben genannten See herumziehen, und sich mit der Allmannskette und mit dem Toggenburger-Gebirge verzweigen, die den Lauf der Thur begleiten, auf deren rechtem Ufer denselben der Hoch-Säntis und die Appenzeller-Alpen gegenüberliegen.) Auf der Area zwischen diesen Gebirgen wechselt niedriges Gebirge und Gehügel mit fruchtbaren Ebenen. — Der Rhein, der südlich von Pfäffers den Canton erreicht, strömt bis zu seinem Eintritte in den Bodensee an dessen

---

1) Volksmenge in Appenzell im Jahr 1827, 52,500 Einwohner. (Schweizer-Archiv, I, 97,) mit einem jährlichen Zuwachs von $^3/_4$ Procent für vier Jahre. — Ueber die Benutzung der Bodenfläche, und über die Gröſse des Viehstapels liegen keine Daten vor. In Appenzell-Auſserrhoden findet eigentlicher Ackerbau angeblich nur in vier Gemeinden statt; der Viehstapel in diesem Theile soll nur in 3500 Stück, in Innerrhoden in 15,000 Stück Hornvieh bestehen, wovon aber nur die Hälfte soll durchwintert werden können. — Das öffentliche Einkommen in Appenzell-Auſserrhoden hat im Jahr $18^{29}/_{30}$ zwar 42,834 Gulden, 36 Kreuzer betragen, und ist der Aufwand in einer gleichen Gröſse berechnet. In dem ersteren sind jedoch 24,708 Gulden, 42 Kreuzer, und in dem letzteren, 17,924 Gulden, 45 Kreuzer auſserordentliche Einnahme und Ausgabe enthalten. M. s. die Rechnung in dem Schweizer-Archive, V, 141 u. 142; jene vom Jahr 1828, ebendaselbst, IV, 38, und von den Jahren 1826 u. 1827, III, 18—21.

östlicher Grenze; die **Thur**, der zweite gröfsere Flufs, durchschneidet dessen mittleren und nördlichen Theil in der Richtung von Südosten nach Nordwesten; die **Seetz**, die **Linth**, die **Sitter**, die **Saar**, die **Glatt** sind die beträchtlicheren unter den übrigen Gewässern. — Der **Bodensee** bespült auf einer kurzen Strecke den nordöstlichen Rand, in dessen südwestlichen der **Zürcher-See** hineintritt, und noch tiefer der **Wallenstädter-See**, dessen gröfserer Theil dem Canton angehört. — Die Verfassung ist aristo-democratisch. Die höchste Staatsgewalt beruht in einem **grofsen** Rathe, der aus 150 Mitglieder besteht, und sich jährlich zweimal versammelt; die vollziehende Gewalt und die obere Leitung der Verwaltung, in einem **kleinen** Rathe von 9 Mitgliedern, die aus dem erstern auf die Dauer von 9 Jahren erwählt werden, und von welchen, so wie von jenen des grofsen Raths, alle drei Jahre ein (sogleich wieder wählbares) Drittel austritt. — Der Canton ist in 8 Bezirke (diese wieder in 24 Kreise) eingetheilt, (Stadt **St. Gallen**, **Rorschach**, **Gossau**, **Ober-Toggenburg**, **Unter-Toggenburg**, **Rheinthal**, **Sargans** und **Uznach**.) — Das öffentliche Einkommen desselben beträgt (mit Einschlufs eines Ueberschusses von 3336 Gulden, 13 Kreuzer aus dem vorhergegangenen Jahre,) 142,736 Gulden, 13 Kreuzer; der öffentliche Aufwand, 219,736 Gulden, 13 Kreuzer; (Deficit, 77,000 Gulden.) — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 2630 Mann, (54 Mann Staab, 2263 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 64 Mann Cavallerie, 71 Mann Artillerie und 78 Trainknechte, mit 118 Pferden;) der Beitrag zu der Central-Kasse, in 39,450 Schw. Frk., (27,460 $^5/_4$ Gulden) [1]).

St. Gallen, Cantons-Hauptstadt an der Steinach, mit Mauer und Graben umschlossen, aufserhalb von welchem mehrere Vorstädte liegen, mit 10,328 Einwohnern [2]). In derselben der Sitz der Cantons-Behörden, mehrerer vorzüglicher Unterrichtsanstalten, sehr beträchtlicher Betrieb mehrerer Manufakturzweige, (Leinwand, und durch Umfang und Güte ausgezeichnete Baumwolle-Manufaktur,) und sehr bedeutender Handel. — Unfern von der Stadt die sogenannte **Krätzernbrücke** über die Sitter, (600 Fufs lang, 27 Fufs breit, und 35 Fufs über den Wasserspiegel sich erhebend.) — **Rorschach**, Flecken am Bodensee, mit einem sehr besuchten Hafen an demselben; ungefähr 1800 Einwohner, 250 Häuser; einer der bedeutendsten Kornmärkte in der Schweiz [3]). — **Rheinegg**, kleine

---

1) Die Volkszahl, Ende 1830, (**neue Zürcher-Zeitung 1831**, Nr. 18.) — Ueber die Bodenfläche und den Viehstapel hat der Verfasser keine Daten auffinden können. — Das Staatseinkommen, Budget für das Jahr 1832, in der **neuen Zürcher-Zeitung von 1831**, Nr. 100. — Im Jahr 1829 hat das erstere, mit Einschlufs einer Vermögensteuer von 31,488 Gulden, 34 Kreuzer, die in dem Budget für 1832 nicht mehr vorkommt, 204,872 Gulden, 33 Kreuzer; die Ausgabe, 155,373 Gulden, 38 Kreuzer betragen, und war mithin ein bedeutender Ueberschufs verblieben, von welchem 35,812 Gulden, 30 Kreuzer zur gänzlichen Tilgung der Cantonsschuld verwendet worden sind. (M. s. **Schweizer-Archiv**, V, 134 folg.)

2) Bevölkerung, Ende 1830, **neue Zürcher-Zeitung 1831**, Nr. 14.

3) Der Getreideverkauf auf diesem Markte hat in den vier Jahren 1824 — 1827 (beide einschliefslich) 4,736,415 Viertel Getreide in einem

Stadt, mit ungefähr 900 Einwohnern, eine Stunde von dem Einflusse des Rheins in den Bodensee — Rapperswyl, (Rapperswyl,) Stadt, mit ungefähr 1200 Einwohnern, und einem Hafen auf einer hohen Erdzunge an der nördlichen Seite des obern Zürcher-See's, über den hier eine 1800 Fufs lange, 12 Fufs breite Brücke führt.

9) Der Canton Bünden, (Graubünden;) — 140 □ Meilen, mit 89,760 Einwohnern, in 3 Städten, 7 Marktflecken, 204 Dörfern und Weilern, (eigentlich Gemeinden.) Die ganze Oberfläche dieses Cantons besteht aus einem Conglomerate von Hochgebirgen, die zum Theil mit ewigem Schnee und Eis bedeckt, und zwischen welchen eine grofse Anzahl gröfserer und kleinerer Thäler eingeschlossen sind. Die rhätischen Alpen, (die durch das Adula-Gebirge mit dem Gotthards-Gebirge zusammenhängen,) umgürten den südlichen Rand bis in die Quellengegend des Inn, aus welcher dieselben sich in nordöstlicher Richtung an dem östlichen Rande des Cantons hinaufschwingen, dessen Inneres ihre Ketten und Aeste, (die meisten in der Richtung von Süden nach Norden und nach Nordosten,) durchziehen, und mit ihren Zweigen bedecken. Die eine der beiden Hauptketten, die mit dem Crispalt oder Kreuzliberge beginnt, trennt, an dem westlichen Rande gegen den Wallenstädter-See hinaufziehend, Bünden von Glarus und Uri; die andere, die oberhalb dem Clävener-See *(Laghetto di Chiavenna)* beginnt, (die Bernina-Kette,) und sich in der östlichen Seite nach Tirol hinaufschwingt, trennt Bregell und das obere Engadin vom Veltlin[1]). Die vorzüglichsten und gröfseren Thäler, in welche der gröfste Theil der kleineren einmünden, sind, (von Osten nach Westen): *a)* das Innthal oder das Engadin, in dessen Mitte der Inn hinabfliefst, und in welches an 20 Seitenthäler einmünden, gegen 18 Stunden lang, nicht viel über ½ Stunde breit; an seinem südlichen Anfange durch den *Maloja* von dem *Bregaglia*-Thale, und nördlich durch die Bergschlucht Finstermüntz und die Martins-Brücke von Tyrol getrennt; — *b)* das Davoser-Thal, mit drei Seitenthälern, dem *Fita*- (oder *Fluela*-,) dem *Disma*- und *Sertig*-Thale, 4 bis 5 Stunden lang, von dem Landwasser durchflossen; *c)* das Rheinwald-, Schams- und Domleschg-Thal, (das erstere, 5 Stunden lang, öffnet sich bei der Felsenschlucht Rafflen in das zweite, das sich, in einer Länge von etwas mehr als 2 Stunden, an das dritte anschliefst, welches, über 2 Stunden lang, bei einer Breite von 1 Stunde, bis zur Vereinigung des in diesen drei Thälern hinabfliefsenden Hinter-Rheins mit dem Vorder-Rhein bei Reichenau fortsetzt. — Das Schyn- oder Albula-Thal ist dessen bedeutendstes Seitenthal. — Das Tavetscher-Thal und das Medelser-Thal, jedes derselben 5 bis 6 Stunden lang, das erstere Flufsthal des Vorder-, das zweite, des Mittel-Rheins, die sich in der Gegend von Disentis vereinigen, und in welchem sodann der Vorder-Rhein zu seiner Vereinigung mit dem Hinter-Rhein bei Reichenau in der westlichen Seite des Cantons hinabfliefst. In dasselbe münden, aufser mehreren kleinen Thälern, das Savien-Thal, (9 Stunden lang, ¾ Stunden breit, mit dem gleichnamigen Bache;) das Lugnetzer-Thal, (9 Stunden lang,) mit dem Walser- oder

---

Geldwerthe von 5,191,153 Gulden betragen, (Schweizer-Archiv, III, 152, 153.)

1) M. s. oben S. 61 folg.

St. Peters-Thäle; das Somwixer-Thal; (5 Stunden lang;) — *e)* das Schalficker-Thal, (3 bis 4 Stunden lang, mit der Plessur,) welches in gerader westlicher Richtung ziehend, sich bei Chur in das Rhein-Thal öffnet; — *f)* das Prettigau, in dem nordöstlichen Theile des Cantons, (mit der Landquart,) 14 bis 15 Stunden lang, bei einer theilweisen Breite von 3 Stunden, das, von Südosten nach Nordwesten ziehend, sich bei Malans in das Rhein-Thal öffnet; — *g)* das *Misocco*-Thal, (mit der Mösa;) *h)* das Bregell-Thal, (mit der Maira,) und *i)* das 6 Stunden lange *Val Poschiavo*, die drei letztern in den drei südlichen Vorsprüngen des Cantons. — Die bedeutendsten Flüsse sind: der Rhein, der in den eben erwähnten Thälern, und zwar der Vorder-Rhein seiner Vereinigung mit dem Hinter-Rhein in der Richtung von Südwesten nach Nordosten zufliefst; der letztere, von seinem Eintritte in das Schamser-Thal abwärts, den Canton nördlich durchschneidet; sodann der Inn, der den östlichen Rand in der Richtung von Südwesten nach Nordosten durchströmt, der Landquart in dem nördlichen, die Moesa und die Maira in dem südlichen Rande. Die gröfseren stehenden Gewässer sind: der Sils-See, (1 ½ Stunden lang, ¾ Stunden breit;) der obere und untere *Silva-Plana*-See und der Moriz-See, welche der Inn durchströmt; sodann der *Poschiavo*-See, (1 Stunde lang, ¼ Stunde breit, und der (½ Stunde lange) Davoser-See; aufser diesen mehrere kleine Bergsee'n.

Die Hälfte des Areals, ungefähr 70 □ Meilen, ist mit Alpen bedeckt, von welchen die gröfsere Fläche als Viehweide benutzt wird. Ueberhaupt besteht der Hauptreichthum des Cantons in der Viehzucht, insbesondere in der von Hornvieh, dessen Anzahl zu 80,000 bis 90,000 Stück angegeben ist, (die der Schaafe, zu 100,000, der Ziegen, zu 60,000 bis 70,000 Stück.) Nicht minder beträchtlich ist die Schweinezucht, jene von Pferden dagegen für den Bedarf unzulänglich [1]). Die Produktion von Getreide, welches nur in einer verhältnifsmäfsig kleinen Anzahl von nördlicheren Thälern gedeiht, deckt kaum die Hälfte des Bedarfs der einheimischen Consumtion [2]). Ueberhaupt und im Allgemeinen ist der nördliche und nordöstliche Theil fruchtbarer als der südliche, in welchem die höchsten Bergmassen lagern.

Der Canton ist in drei Bünde, den obern oder grauen, den Gotteshaus- und in den Zehngerichts-Bund, eingetheilt, und jeder von diesen in Hochgerichte, (überhaupt 26 dergleichen,) welche letztere, so wie die Bünde, in Absicht auf ihre innern Angelegenheiten selbstständig, nur gegenüber von dem Bunde, dem sie angehören, die drei Bünde aber nur in ihren Verhältnissen zu der Eidgenossenschaft, einen politischen Körper, beziehungsweise einen republikanischen Staaten-Bund bilden. Die höchste Staatsgewalt in demselben beruht in der Gesammtheit der Räthe und Gemeinden. Die Ausübung derselben ist einem

---

1) Der Viehstapel, nach Usteri a. a. O., S. 392, dessen Angaben in allen anderen statistischen Werken übernommen sind. Aufser den eigenthümlichen Schaafen, sollen jährlich 120,000 Stücke aus Italien die Weide beziehen.

2) Nach Lutz und Hassel, (vollständiges Handbuch, VI, 163.) Der erforderliche Zuschufs aus dem Auslande wird zu 18,000 Malter angegeben. Aufser Getreide produziren die wärmeren Thäler Wein, selbst zur Ausfuhr.

grofsen Rathe von 65 Mitgliedern übertragen, der zugleich in Absicht auf Verwaltungs- und Landespolizei-Sachen als oberste entscheidende, in Betreff der Gesetzgebung, des Abschlusses von Staatsverträgen und von Bündnissen aber als berathende Behörde fungirt. Eine Standes-Commission von 9 Mitgliedern ist mit der Erledigung der wichtigeren, ein aus 3 Mitgliedern bestehender kleiner Rath mit der Besorgung der laufenden Verwaltungs-Angelegenheiten beauftragt [1]) — Das öffentliche Einkommen des Cantons hat im Jahr 1830, 208,668 Gulden, der Staatsaufwand 200,242 Gulden betragen [2]). Das Contingent zu der Bundesarmee besteht aus 1600 Mann, (36 Mann Staab, 1433 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 31 Trainknechten, mit 54 Pferden;) der Geldbeitrag zu der Central-Kasse, in 12,000 Schw. Frk., (8358 Gulden, 7 Kreuzer.)

Chur, (*Coira*,) Hauptstadt von Graubünden, mit Mauer und Graben umgeben, an der Plessur, die sich ½ Stunde westlich von der Stadt in den Rhein ergiefst, mit ungefähr 3350 Einwohnern; Sitz eines katholischen Bischofs; Stapelort für den Transit teutscher und italienischer Güter. — Thusis, (im grauen Bunde,) am Fufse des Heinzenbergs; Theilungspunkt der Strafsen über den Splügen nach Clefen, (*Chiavenna*,) und über den Bernhardin nach Bellinzona. — Luciensteig, (im Hochgerichte Mayenfeld, im Zehngerichts-Bunde,) befestigter Pafs aus Graubünden nach Vorarlberg [3]).

C. Die südlichen Cantone der Eidgenossenschaft.

10) Der Canton Tessin; der südlichste aller Cantone, dessen südlichste Spitze sich im Westen des *Como*-See's in die Lombardei hineinsenkt; 53 ½ □ Meilen, mit 103,786 Einwohnern, in 12 Marktflecken, 212 Dörfern und Weilern. — Derselbe ist an seinem nordwestlichen und nördlichen Rande von den südwestlichen und südlichen Abfällen der Schweizer-Alpen, und an seiner nordöstlichen Seite von dem Adula-Gebirge umgürtet.

---

1) Ueber die complicirte Verfassung des Cantons, s. m. Usteri a. a. O., S. 387 folg.; auch Franscini a. a. O., S. 226.

2) Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Cantons im Jahr 1830 in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 85. In derselben schliefst die Einnahme mit 264,476 Gulden 4 Kreuzer, die Ausgabe mit einer gleichen Summe ab. In der erstern ist aber der Ueberschufs aus der vorhergehenden Rechnung, und ein eingezogenes Guthaben und Anlehen des Cantons, beides zusammen, mit 55,808 Gulden, und in der letztern ein Kapitalabtrag von 50,955 Gulden, und der Saldo in Rechnung gestellt, der von der Einnahme übrig bleibt. Im Jahr 1826 war die Einnahme, 165,739 Gulden, 45 Kreuzer; die Ausgabe, 147,795 Gulden, 24 Kreuzer; und im Jahr 1829, die erstere, 191,258 Gulden, 29 Kreuzer; die letztere, 168,309 Gulden 18 Kreuzer, (13 ⅗ Gulden = 1 Louisd'or.) Schweizer-Archiv, III, 21 folg, u. V, 739.

3) Am 6. März 1799 von der französischen, und am 14. Mai des nämlichen Jahres von der kaiserlich österreichischen Armee genommen. M. s. hierüber *Précis des événemens etc.*, I, 36 u. 125; über die Operationen in Graubünden überhaupt, die beiden ersten Theile dieses Werkes; sodann V, 146 folg.

Das Innere desselben durchziehen mehrere grofse Gebirgsketten, und trennen die Hauptthäler, in welchen die gröfseren Flüsse dem *Lago maggiore* zufliefsen. Die beiden beträchtlichsten dieser Ketten, die durch einen hohen schmalen Rücken mit dem westlichen Ende des Gotthards-Gebirgs zusammenhängen, senken sich auf dem rechten Ufer des *Tessino* in südöstlicher Richtung gegen den oben genannten See hinab, und trennen und zwar die östliche derselben, das *Valle Bedretto* an dem südlichen Abhange des Gotthards-Gebirgs, und das Levantiner-Thal. (Flufsthal des *Tessino*,) von dem *Valle Lavizzara* und dem *Valle Maggia*, (Flufsthal des gleichnamigen Flusses,) zwischen welchem und dem *Valle Formazza*, in Piemont, (Flufsthal der *Tosa*,) die westliche Kette sich hinabsenkt. Eine kleinere Kette, welche von dem Lukmanier in die nordöstliche Seite des Cantons herabtritt, trennt das *Levantina*-Thal von dem *Valle di Blegno*, (Bellenzer-Thal.) Eine zweite, die von der östlichen Grenze des Cantons zu dem *Monte Cenere* herüber, und von diesem gegen den *Lago maggiore* hinabzieht, scheidet das *Val Marrobia* von dem *Val d'Agno*; eine dritte an der südwestlichen Seite, das *Val de Ousernone* von dem *Val Maggia*. Keines dieser Thäler erreicht eine gröfsere Breite als die von einer Stunde, die sich bei der Mehrzahl derselben noch mehr verengt. — Aufser den genannten Flüssen sind die beträchtlicheren: die *Tresa*, welche den Locarner-See, (das nördliche Ende des *Lago maggiore*,) mit dem Luganer-See in der südlichsten Spitze von Tessin verbindet, und die *Moesa*, die nördlich von Bellinzona in den *Tessino* einmündet.

Ungeachtet der fruchtbaren Beschaffenheit des Bodens in dem südlichen Theile der Thäler, ist die Produktion von Getreide, (Roggen, Mais, Gerste,) für den Bedarf dennoch nicht zureichend; der Weinbau dagegen beträchtlicher, die Benutzung eines grofsen Theils der Waldungen durch die Oertlichkeiten erschwert. Die Viehzucht, das Hauptgewerbe in den höheren Thälern und an den Alpen, steht hinter jener in andern Gegenden der Eidgenossenschaft zurück.

Die Verfassung des Cantons ist democratisch-repräsentativ. Die souveraine höchste Gewalt beruht in der Gesammtheit der Bürger, die sie durch einen grofsen Rath von 76 Mitgliedern ausüben läfst, die jedesmal für einen Zeitraum von 6 Jahren gewählt werden. Die vollziehende Gewalt ist einem Staatsrathe von 11 Mitgliedern übertragen, die der erstere aus seiner Mitte wählt [1]. Der Canton ist zum Behuf der Verwaltung in nachstehende acht Bezirke eingetheilt, nämlich: in den Bezirk Mendris, oder *Mendrisio*, *Lauis*, *Luggaris*, *Val Maggia*, *Bellinzona*, *Riviera*, *Blenio* und *Livinen*, und diese in 38 Kreise. — Das öffentliche Einkommen beträgt 508,443 ½; der öffentliche Aufwand, 619,285 ½, und die Staatsschuld des Cantons, 1,670,616 Gulden. Das Contingent desselben zum Bundesheere besteht aus 1804 Mann, (43 Mann Staab, 1724 Mann Infanterie, und 37 Trainknechten, mit 53 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, in 18,040 Schw. Frk., oder 12,557 ½ Gulden [2].

---

1) Beide Räthe halten ihre Sitzungen von 6 zu 6 Jahren abwechselnd in einem der nachstehenden drei Hauptorte, nämlich: in *Bellinzona*, *Lavis* und *Luggaris*.

2) Die Volksmenge im Jahr 1827, 101,434 Individuen, (Schweizer-Archiv, I, 116,) mit Zufügung eines vierjährigen Zuwachses von jährlich

Der einzige bemerkenswerthe Ort in diesem Cantone ist *Bellinzona* oder Bellenz, an beiden Seiten des Tessins, der hier, neben der Gotthardsstrafse, durch eine Schlucht durchbricht, und über den eine lange steinerne Brücke führt. Der Ort ist mit einer Mauer umgeben, und von drei Castellen, dem *Castel grande*, auf einem Felsen an der Westseite des Ortes, von dem *Castello di Mezzo*, und dem etwas höher gelegenen *Sasso Corbario*, auf dessen Ostseite, von welchen Mauern bis zum Tessin herabziehen, so dafs mittelst der Thore des Ortes das Thal geschlossen werden kann. — Ungefähr 1400 Einwohner, 150 Häuser; lebhafter Transit

11) Der Canton Wallis; — 93 □ Meilen, mit 71,400 Einwohnern, in 1 Stadt, 12 Marktflecken und 73 Gemeinden. Derselbe ist an allen Seiten von Hochgebirgen umgeben, die an dessen nordwestlichem Ende, bei *St. Maurice*, nur durch eine enge Schlucht getrennt sind; — an dem nördlichen Rande, von den Berner-Alpen bis zum Gotthards-Gebirge, welches an dem schmalen nordöstlichen Rande lagert; an der östlichen und südöstlichen Seite, von den lepontischen oder Schweizer-Alpen, (bis zum *Monte Rosa*,) an die sich die penninischen Alpen an der Südseite anschliefsen. — Von beiden Seiten senkt sich von denselben eine grofse Anzahl von hohen Gebirgsrücken und Gebirgsästen in das Thal des Rhone hinab, welches in einer Länge von 36 Stunden, bei einer kaum 1 Stunde betragenden Breite, von dem Furka bis nach Martinach in südwestlicher, nd von da bis an den Genfer-See in nordwestlicher Richtung den Canton durchschneidet. Diese Gebirgsrücken zerklüften das Areal in eine grofse Anzahl von Schluchten und Thälern, die sämmtlich in das Rhone-Thal einmünden, und von welchen 13 der gröfseren an dem linken Ufer des Stroms, (an der Südseite,) und 3 an dessen rechtem Ufer, (an der Nordseite,) zum Theil 8 bis 10 Stunden in das Gebirge einschneiden, und bewohnt sind [1]). Die höchsten Gebirgsmassen sind in Ober-Wallis zusammengehäuft, das aus einem Conglomerate von solchen und von Gletschern besteht, in dessen engen, kurzen Thälern nur dürftig Sommer-Korn gedeiht, das erst im Oktober reif wird. In Mittel- und Unter-Wallis begünstigen zwar Clima und Boden sowohl die Produktion aller Getreidearten, als auch jene von sonstigen Crescentien, von Obst, Wein etc. Dennoch aber erzeugt, bei dem schlechten Betriebe des Landbaues, der Canton bei weitem nicht seinen Bedarf an Brodkorn, und eben so steht jener der Viehzucht, (das Hauptgewerbe in Ober-Wallis,) weit unter deren Betriebe in anderen Cantonen. — Die gröfseren Zuflüsse des Rhone sind, auf dessen rechtem Ufer: die Lötsche oder Lonza, die von dem Lötscher-Gletscher durch

---

½ Procent. Der Verfasser hat weder über die Bodenbenutzung, noch über die Stärke des Viehstapels spezielle Daten auffinden können. — Ueber die finanziellen Verhältnisse des Cantons s. m. die Auseinandersetzung in dem Schweizer-Archive, V, 44. Obstehende Zahlen sind das Ergebnifs eines 15jährigen Durchschnitts aus den Jahren 1815—1829, von welchen bei der Einnahme der Betrag der in diesem Zeitraume contrahirten Anlehen, (3,437,937 Lire,) und bei der Ausgabe jener der Schuldentilgung, (1,049,438 Lire,) in Abzug gebracht ist. Die angezeigte Gröfse der Schuld ist der Stand derselben Ende 1829. (Die Rechnung ist in Liren gestellt, deren 2 : 1 Schweizer-Franken gleich sind.)

1) M. s. oben S. 58—60, 84 u. 490.

das gleichnamige Thal herabfliefst; sodann auf dem linken Ufer: die Slatina, (vom Simplon herab, Mündung bei Glys;) die Visp, (oder *Viege,*) in dem gleichnamigen Thale, in welches das *Rosa*-Thal, das von dem *Monte Moro*, und das Matter-Thal, das von dem Passe am *Cervin* herabzieht, einmünden; die *Borgne*, die vom *Col Oren* herab, in dem *Val de Heres* oder Eringer-Thale, (Mündung bei Sitten oder Sion;) die Dranse, die vom St. Bernhard herab, durch das *Val d'Entremont*, (Mündung bei Martinach,) fliefsen. — Das Gebiet des Cantons Wallis, (erst seit 1815 mit der Eidgenossenschaft verbunden,) ist in dreizehn Zehnten, *(Dizaines,)* eingetheilt, nämlich in den Zehnten Goms, Brigg, Visp, Raron, Leuck, Sitters, (in Ober-Wallis,) Sitten, Herens, Gundis oder Conthay, Martinach, *Entremont*, *St. Maurice* und *Monthey*, (in Unter-Wallis,) welche ihre inneren Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten, und nur in ihren Verhältnissen zu der Eidgenossenschaft ein politisches Ganzes bilden. Die Ausübung der höchsten Staatsgewalt beruht in einem Landrathe, der aus 52 Abgeordneten der Zehnten, und dem Bischofe von Sitten (mit 4 Stimmen) gebildet ist. Die vollziehende Gewalt und die Leitung der Verwaltung ist einem aus 5 Mitgliedern bestehenden Staatsrathe übertragen. — Das öffentliche Einkommen und der Aufwand des Cantons beträgt 134,344 Gulden. — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 1280 Mann, (29 Mann Staab, 1108 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 43 Trainknechten, mit 59 Pferden;) der Beitrag zu der Central-Kasse, in 9600 Schw. Frk., oder 6682 ½ Gulden [1]).

Sitten oder Sion, Hauptstadt des Cantons, am Einflusse der Sitten in den Rhone, mit einer hohen Mauer, Wall und Graben umschlossen, mit ungefähr 2340 Einwohnern, 330 Häusern. Sitz der Cantonal-Behörden und des Bischofs. — *St. Maurice,* an der durch das Zusammenrücken des *Dent de Morcle* und *Dent du Midi* gebildeten engen Schlucht, in welcher der Rhone durchbricht, über den eine steinerne Brücke führt, mit ungefähr 1000 Einwohnern.

D. Die westlichen Cantone der Eidgenossenschaft.

12) Der Canton Genf; — 4 ½ □ Meilen, mit 53,287 Einwohnern, in 3 Städten, 36 Gemeinden, 4070 Häusern. — Das Gebiet desselben, eine gewellte Ebene, ohne beträchtliche Erhebungen des Terrains, umzieht das südwestliche Ende des gleichnamigen See's, und wird selbst wieder, in einiger Entfernung von seinem äufsern Grenzrande, auf dem linken Ufer des Rhone von Vorbergen der Alpen, und auf dessen rechtem Ufer von solchen des Jura umlagert. Die reifsende *Arve*, die in der Nähe der Hauptstadt in den eben genannten Flufs einmündet; ist nächst diesem der beträchtlichste Flufs des Cantons. — Von der culturfähigen Bodenfläche sind (angeblich) 40,000 Jaucherte dem Getreidebaue gewidmet, die jedoch nur die Hälfte des Bedarfs von solchem deckt; 9300 Jaucherte dem Weinbaue; 21,500 Jaucherte werden als Wiesen benutzt. Die Stärke des Vieh-

---

1) Vocksmenge im Jahr 1827, 70,000 Individuen, (Schweizer-Archiv, I, 9,) mit Hinzurechnung eines vierjährigen Zuwachses von jährlich ½ Procent. Ueber das Staatseinkommen, (193,000 Schw. Frk.,) ebendaselbst, III, 34.

stapels ist zu 2087 Pferden, 5656 Stück Hornvieh, ungefähr 8000 Schaafen und 3032 Ziegen angegeben. — Die höchste Staatsgewalt beruht in einem Repräsentantenrath von 278 Mitgliedern, die von Wahlversammlungen erwählt werden, und in welchem vier Sindiks, (die zugleich Mitglieder der vollziehenden Behörde oder des Staatsraths sind,) das Präsidium führen. Dieser letztere besteht aus 28 Mitgliedern des ersteren, nebst den vier Syndiken — Das öffentliche Einkommen des Cantons beträgt 2,191,767 Genfer Gulden, oder 478,640 $^{4}/_{5}$ Gulden, im 24 Guldenfufs; das Total des Staatsaufwandes, 438,311 $^{5}/_{4}$ Gulden. Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 880 Mann, (18 Mann Stab, 644 Mann Infanterie, 32 Mann Cavallerie, 142 Mann Artillerie und 44 Trainknechte, mit 71 Pferden;) der Beitrag zu der Central-Kasse, in 22,000 Schweizer-Franken, oder 15,313 Gulden [1]).

Genf, *(Geneve,)* Hauptstadt des Cantons, zugleich die gröfste und volkreichste Stadt in der Eidgenossenschaft, an dem Rhone, welcher die Stadt in zwei Theile zerschneidet, der gröfsere an dem linken Ufer des Stroms an und auf einem Hügel, *la Cité*, und der kleinere, auf dessen rechtem Ufer, *St. Gervais* genannt, mit einer 700 Fufs langen, 200 Fufs breiten, überbauten und bewohnten Insel zwischen den beiden Theilen, mit welchen diese durch Brücken zusammenhängt. Die Stadt ist mit weitläufigen, jedoch nicht mehr haltbaren Festungswerken umgeben. Ungefähr 25,000 Einwohner, 1375 Häuser. In derselben der Sitz der Cantons-Behörden, einer besuchten Akademie, (mit vier Fakultäten, Jurisprudenz, Theologie, Philosophie und schöne Wissenschaften,) eines College mit 9 Klassen, und einer grofsen Anzahl anderer Unterrichtsanstalten und wissenschaftlicher Institute. — Sehr beträchtlicher Gewerbsbetrieb, vorzüglich Uhren- und Bijouterie-Fabrikation; (jährlich 70,000 Uhren, Verbrauch von 57,000 Unzen Gold, 5000 Mark Silber etc.;) desgleichen Cattun-, Leder-, Hut-, Eisen-Fabrikation etc.; beträchtlicher Handel, (sowohl Propre- als Speditions-Handel mit teutschen, italienischen und schweizerischen Waaren,) theils über den See aus dem Hafen *le Molad*, theils zu Lande. Nur eine kleine halbe Stunde von der Stadt entfernt, und mit derselben durch eine grofse steinerne Brücke über die *Arve* verbunden, *Carouge*, mit ungefähr 3200 Einwohner. In diesem Orte eine grofse Baumwollespinnerei, ausgezeichnete Töpferei und Lederfabrikation.

13) Der Canton Waadt, (Waadtland, *Pays de Vaud;*) — 70 □ Meilen, mit 178,000 Einwohnern, in 16 Städten, 10 Marktflecken, 318 Dörfern und Weilern, 25,987 Häusern. — Der Genfer-See bespült den

---

1) Volksmenge im Jahr 1827, 52,500 Individuen, (Schweizer-Archiv, I, 97,) mit Hinzufügung eines dreijährigen Zuwachses von jährlich $^{1}/_{2}$ Procent. Die Benutzung der Bodenfläche, nach Picot, *Statistique de la Suisse*, S. 545, dessen Angaben in andere statistische Werke übernommen sind. Ueber die finanziellen Verhältnisse s. m. den *Rapport du Conseil d'Etat fait au Conseil représentatif sur les Comptes du Canton et de la Ville de Géneve de l'année* 1831, *à Géneve* 1832, beide Summen nach Abzug der Posten, die nicht als currente Einnahme oder Ausgabe betrachtet werden können. In dem Budget für das Jahr $18^{31}/_{32}$ ist die Einnahme zu 1,692,103 Genfer Gulden projektirt. (51 Genfer Gulden, = 16 Schweizer-Franken, oder 11 Gulden, 8 Kreuzer im 24 Guldenfufs.)

ganzen südlichen Rand des Cantons bis zum Einflusse des **Rhone** in denselben, der von da aufwärts bis zur Bergschlucht bei *St. Maurice* das Waadtland von Wallis scheidet, dessen nordwestliches Ende sich an der Westseite des **Neufchateler-See's** (bis nach *Vaumarcus*) hinaufzieht, und an dessen inneres oder östliches Ufer dasselbe ebenfalls auf einer kurzen Strecke anstöfst, (zwischen *Forel* und *Ostende*, in dem schmalen Landstriche, der den Canton Freiburg durchschneidet.) — Die **Alpen** umgürten und bedecken den südöstlichen Theil des Cantons bis an die *Vevaise*, die bei *Vevay* in den Genfer-See mündet; die **Juraketten** den westlichen Rand, in welchem sich mehrere ihrer höchsten Kuppen erheben; der **Jorat**, der sich an dem nördlichen Ufer des Genfer-See's von den ersteren zu den letzteren hinüberzieht, bekränzt, längs dem Ufer dieses See's, den südlichen Rand. Kleine, niedrige Berge und Hügel, zwischen welchen sehr fruchtbare Thäler und Ebenen ausgebreitet sind, bedecken strichweise die Oberfläche im Innern desselben [1]). — Der **Rhone**, welcher die *Avençon*, die *Brionne* und *la grande Eau* aus dem südöstlichen Gebietstheile in sich aufnimmt, ist der beträchtlichste Flufs, (jedoch blofs Grenzflufs,) des Cantons; die beträchtlicheren nächst diesem sind: die *Vevaise*, die *Venoge* und die *Aubonne*, die sich in den Genfer-See ergiefsen; sodann die **Saane**, die den nördlichen Rand der östlichen Seite in westlicher Richtung durchschneidet; endlich die *Broye* und die *Orbe*, welche, die erstere in den Murten-, die letztere in den Neufchateler-See einfliefsen. Der *Joux*-See im Jura ist, aufser den beiden genannten See'n, der gröfste Landsee. — Der Canton produzirt nur in vorzüglich guten Jahren seinen Bedarf an Getreide. Dagegen wird in demselben der Weinbau, (im Durchschnitte jährlich 38,985 Ohm, zum Theil von vorzüglicher Güte,) und eben so jener von Tabak und die Obstzucht in grofsem Umfange betrieben, neben diesen die Viehzucht, vorzüglich in den Gegenden an den Alpen. Der Viehstapel besteht in 21,594 Pferden, 70,764 Stück Hornvieh, 65,229 Schaafen, 19,927 Schweinen und 11,156 Ziegen. — Die höchste souveraine Gewalt beruht in einem **grofsen** Rathe von 180 Mitgliedern, die vollziehende Gewalt ist einem **Staatsrathe** von 13 Mitgliedern übertragen, die beide auf 12 Jahre, die des letztern von dem erstern gewählt sind, und von welchen alle drei Jahre ein Viertel austritt. — Der Canton ist in 19 Bezirke eingetheilt, (und diese in 60 Kreise,) in deren jedem ein Statthalter als Vollziehungsbeamter fungirt, und zugleich mit der Aufsicht auf die untern Behörden beauftragt ist; der Bezirk *Pays d'en haut*, *Aigle*, *Avenches*, *Payerne*, *Moudon*, *Vevay*, *de la Vaux*, *Lausanne*, *Morges*, *Aubonne*, *Rolle*, *Nyon*, *Joux*-Thal, *Orbe*, *Yverdun*, *Granson*, *Oron*, *Echallens* und *Cossonay*. — Das öffentliche Einkommen des Cantons beträgt 756,754 $^2/_3$ Gulden, und der öffentliche Aufwand, 676,506 $^3/_4$ Gulden. — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 2964 Mann, (54 Mann Staab, 2175 Mann Infanterie, 200 Scharfschützen, 128 Mann Cavallerie, 284 Mann Artillerie, und 123 Trainknechte, mit 197 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, in 59,280 Schw. Frk., oder 41,264 $^1/_3$ Gulden [2]).

---

1) M. s. oben S. 148 folg.

2) Ueber die Volksmenge s. m. das **Schweizer-Archiv**, III, 103; über den Viehstapel (im Jahr 1826,) ebendaselbst, 1, 146; über das öffentliche Einkommen (im Jahr 1826,) ebendaselbst, I, 157 folg.

Lausanne, Hauptstadt des Cantons auf der Südseite des Jorat, ungefähr 20 Minuten von dem Genfer-See entfernt, auf drei Hügeln und in den zwischen diesen liegenden Tiefen, mit ungefähr 11,700 Einwohnern, 1350 Häusern in der Stadt, und 14,470 Einwohner mit Einschlufs des Stadtbanns. — Sitz der Cantons-Behörden, einer Akademie, mit Lehrstühlen für Theologie, Rechtswissenschaft, Medizin und höhere Chirurgie, für Philosophie, Mathematik, alte und neue Sprachen, mehrerer anderer Unterrichts- und wissenschaftlicher Anstalten. Mehrere Gold- und Silberarbeiter und Gerbereien; nicht sehr bedeutender Handel [1]). — Grandson, (*Granson*,) Distrikts-Hauptort am Neufchateler-See, blofs wegen der Schlacht bemerkenswerth, in welcher 20,000 Schweizer das 70,000 Mann starke burgundische Heer total geschlagen haben, (3. März 1476.)

14) Der Canton Freiburg, (oder Fryburg;) — 23 □ Meilen, mit 89,900 Einwohner, in 8 Städten, 3 Marktflecken, 122 Gemeinden, 18,384 Häusern. — Im Süden ist derselbe von dem Jorat, und an seiner Ostseite von den Berner-Alpen umlagert, deren Gebirgsmassen, den südlichen und östlichen Rand bedeckend, sich in das Innere des Cantons bis gegen die Saane und Glane hineinsenken, und dann gegen den Neufchateler- und Murten-See, an dem nordwestlichen und westlichen Rande, in eine gewellte, mit Gehügel besetzte Ebene übergehen. — Die Saane, welche den Canton in der Mitte von Süden nach Norden durchschneidet, oberhalb Freiburg die Glane, und bei Laupen die an der Berner-Grenze hinabfliefsende Sense in sich aufnimmt, ist der beträchtlichste Flufs in demselben; sodann die Broye, welche den Murten-See durchzieht, und diesen mit dem Neufchateler-See verbindet; der beträchtlichste Landsee, aufser diesen beiden, der schwarze See, in dem östlichen Grenzrande. — Von der gesammten Bodenfläche sind 59,365 Jaucherte als Ackerland; 1236 Jaucherte für den Bau von Gemüse, Hanf und Flachs; 596 Jaucherte für den Weinbau, 65,846 Jaucherte als Wiesen benutzt; die Waldungen bedecken eine Fläche von 20,500 Jaucherten; das Moorland eine solche von 10,198 Jaucherten, und die Alpweiden von 14,738 Jaucherten. — Der Viehstapel besteht aus 10,825 Pferden, 44,645 Stück Hornvieh, und 39,094 Stück Kleinvieh. — Die Staatsform des Cantons ist aristo-democratisch, (das erstere Element überwiegend.) Die höchste souveraine Gewalt ist zwischen einem grofsen Rathe von 116, und einem kleinen Rathe von 28 Mitgliedern getheilt, von welchen 108 aus der sogenannten patrizischen Bürgerschaft der Stadt Freiburg, und 36 aus den andern Städten und der Landschaft, sämmtlich auf Lebenszeit gewählt werden. Die höchste vollziehende Gewalt, die Leitung der Verwaltung und die höchste richterliche Gewalt beruht in dem kleinen Rathe, der in zwei Abtheilungen, nämlich in den Staatsrath und in den Appellationsrath getheilt ist. — Das öffentliche Einkommen des Cantons beträgt 179,418 $^1/_2$, der Aufwand, 153,915 $^3/_4$ Gulden. — Das Contingent zu dem Bundesheere besteht in 1240 Mann, (24 Mann Staab, 952 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen,

---

1) Städtische Bevölkerung im Jahr 1828, in der Stadt, 11,369, und in dem Stadtbanne, 2757, zusammen, 14,126 Individuen, (Schweizer-Archiv, III, 103,) welchen ein zweijähriger Zuwachs von jährlich 1 $^1/_2$ Procent zugerechnet ist.

48 Mann Cavallerie, 71 Mann Artillerie und 45 Trainknechte, mit 62 Pferden;) der Beitrag zu der Central-Kasse, in 18,600 Schw. Frk., oder 12,668 $^{5}/_{10}$ Gulden [1]).

Freiburg oder Fryburg, Hauptstadt des Cantons, an der Saane, über welche drei Brücken führen, mit ungefähr 6600 Einwohnern, 1100 Häusern, theils im Thale zu beiden Seiten des Flusses, theils am Abhange eines hohen, stellenweise senkrecht abgeschnittenen Sandsteinfelsens, mit einer hohen Mauer und Thürmen umschlossen. — Sitz der Cantons-Behörden, mehrerer Unterrichtsanstalten; mehrere Fabriken, (Tabaksfabrik, Geschirrfabrik von geschlagenem Eisen, mechanische Wollespinnerei, Färberei von Rothgarn, beträchtliche Gerbereien etc.) — Murten, kleine Stadt am gleichnamigen See, mit ungefähr 1300 Einwohnern, lediglich wegen der Schlacht bemerkenswerth, in welcher die Schweizer das burgündische Heer, am 22. Juni 1476, besiegt haben.

15) Der Canton Neuenburg oder *Neufchatel*; — 13,^{75} □ Meilen, mit 55,000 Einwohnern, in 3 Städten, 3 Marktflecken, 112 Dörfern und Weilern, 8299 Häusern. — Die Area dieses Cantons bildet ein Bergamphitheater, das sich von 6, von Südwesten nach Nordosten ziehenden Thälern durchfurcht, allmählig zu den höchsten Jura-Ketten in dessen Hintergrunde erhebt. Diese Thäler sind: das *Val du Rus*, *Val de Travers*, *Val de la Sagne* und *des Ponts*, *Val de la Brevine* und *la Chaux d'Etalières*, jene *du Locle* und *de la Chaux-de-Fond*, mit dem *Bassin des Brenets*, zwischen dem *Monte Pouillerets* und dem *Doubs*, an dem westlichen Grenzrande [2]). Der Neufchateler-See bespült in der Richtung von Südwesten nach Nordosten den ganzen östlichen Rand des Cantons, dessen äufserstes nordöstliches Ende der Bieler-See berührt, den die Zihl mit dem erstern verbindet. Die beträchtlichsten Flüsse im Innern des Landes sind: die Reuse, die im *Val de Travers* entspringt, und nach einem Laufe von

1) Volksmenge im Jahr 1828, ungefähr 87,376 Individuen, (Schweizer-Archiv, V, 70, u. I, 110,) dreijähriger Zuwachs von jährlich nahe 1 Proc. Die Benutzung der Bodenfläche, nach Lutz a. a. O., S. 226; der Viehstapel im Jahr 1826, (Schweizer-Archiv, I, 144.) Ueber das öffentliche Einkommen und den öffentlichen Aufwand, s. m. die amtlich bekannt gemachte Uebersicht über beides in dem 17jährigen Zeitraume vom 1. Jan. 1814 bis zum 30. Juni 1830 in der neuen Zürcher-Zeitung 1831, Nr. 18.; obstehende Ansätze sind der Durchschnitt aus diesem Zeitraume. In denselben ist jedoch weder die aufserordentliche Einnahme, noch die aufserordentlich Ausgabe begriffen, von welchen die erstere, 72,140 Schw. Frk., (33,479 $^{1}/_{3}$ Gulden,) die letztere, 108,776 Schw. Frk., (50,478 $^{2}/_{3}$ Gulden,) betragen hat.

2) Picot a. a. O., S. 520. Dieses amphitheatralische Erheben bildet zugleich in Absicht auf die Vegetation drei Regionen oder Stufen, nämlich: die des Weinbaues, die sich von dem Neufchateler-See bis zu einer Höhe von 400 bis 500 Fufs erhebt, zugleich die schmalste; sodann die des Getreidebaues, bis zu einer solchen von 1200 Fufs, in welcher die gröfsern Thäler liegen; endlich die der Weiden, in den höchsten Thälern und auf dem Gebirge; mit einem besondern Clima auf einer jeden dieser Stufen; in der untersten mild, kühl in den grofsen Thälern, und vorherrschend kalt auf der dritten Stufe.

ungefähr 3 Meilen sich im Nordosten von *Boudry*, in zwei Armen in den Neufchateler-See ergiefst; sodann der *Seyon*, der vom *Chasserol* herab, demselben bei Neufchatel in südlicher Richtung zufällt. Der *Doubs* berührt nur auf einer kurzen Strecke, (von dem nördlichsten Ende bis nach *les Brenets*,) den nordwestlichen Rand des Cantons. — Von der gesammten Bodenfläche sind 34,353 Jaucherte als Ackerland, 4591 Jaucherte für den Weinbau benutzt; die offenen Wiesen bedecken eine Fläche von 47,928, die eingehegten, von 10,008; die Waldungen, eine solche von 44,131, und die Waiden, von 60,006 Jaucherten. — Der Viehstapel besteht in ungefähr 2087 Pferden, 16,221 Stück Hornvieh, 7967 Schaafen, 3206 Schweinen und 3032 Ziegen. — Die Getreideproduktion, (100 Malter Waizen, 5600 Malter Roggen, 230 Malter Gerste und 11,000 Malter Hafer,) ist für den Bedarf unzureichend, und mufs durch Zufuhr aus dem Auslande ergänzt werden, (Werth derselben, 200,000 preufsische Thaler.) Dagegen liefert der Weinbau, (Produktion in guten Jahren, über 2 $^{7}/_{10}$ Millionen Maas,) einen beträchtlichen Ueberschufs zur Ausfuhr, (angeblich an 1 $^{2}/_{5}$ Millionen Maas, in einem Geldwerthe von 100,000 bis 150,000 Thaler,) zu welcher auch die Viehzucht einen Beitrag liefert. — Die Spitzenklöppelei, die Baumwollenzeug-Manufaktur und die Uhrenmacherei sind die drei vorzüglichsten, durch den Umfang ihres Betriebs zugleich wichtigsten Zweige der industriellen Gewerbsthätigkeit [1]).

Dieser Canton, — ein Bestandtheil der preufsischen Monarchie, seit dem Jahr 1815 in die Eidgenossenschaft eingetreten, — ist der einzige mit einer constitutionellen-monarchischen Verfassung [2]). — Das öffentliche Einkommen des Cantons beträgt (angeblich) 203,594 $^{1}/_{2}$ Gulden; der öffentliche Aufwand, 198,285 $^{3}/_{4}$ Gulden; der königliche Antheil an dem erstern, 69,610 Gulden. — Das Contingent zum Bundesheere besteht in 960 Mann, (18 Mann Stab, 734 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 71 Mann Artillerie, 37 Trainknechte, mit 57 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, 19,200 Schw. Frk., oder 13,365 Gulden [3]).

Neufchatel, (Neuenburg,) Hauptstadt des Cantons, an und zwischen zwei Anhöhen, am Ausflusse des *Seyon* in den See, mit einem alten Schlosse auf der westlichen Anhöhe, 5200 Einwohner, 557 Häusern. — Sitz des Gouverneurs und sämmtlicher Regierungsbehörden, und eines bedeutenden

---

1) M. s. oben S. 552.

2) M. s. oben S. 574, 575.

3) Volksmenge im Jahr 1828, allgemeine preufsische Staatszeitung von 1830, Nr. 118., mit Hinzurechnung eines zweijährigen Zuwachses von 1 Procent. Die Benutzung der Bodenfläche und der Viehstapel nach Hassel, (Umrifs, II, 180,) der sie aus der Statistik von Picot entlehnt hat. — Die Angaben über die Getreideproduktion, aus v. Zedlitz, die Staatskräfte etc., II, 2te Abth., S 378; die Angaben in Betreff des öffentlichen Einkommens aus dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für 1832, S. 553, in welchem jedoch die Nachweise der Quelle mangelt; jene in Betreff des königlichen Antheils an demselben, wovon jedoch die Hälfte im Lande verwendet werde, aus Picot a. a. O., S. 533. — In dem preufsischen Staatsbudget ist der reine Ueberschufs mit 26,000 Thaler angesetzt.

Gewerbebetriebs. — *Valengin*, Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, in einem engen tiefen Thale (Passe) an dem *Seyon*, mit einem alten festen Schlosse auf der Anhöhe, und mit ungefähr 500 Einwohnern.

E. Die innern Cantone der Eidgenossenschaft.

16) Der Canton Bern; — 120 □ Meilen, mit 380,972 Einwohnern, in 12 Städten, 8 Marktflecken, 245 Gemeinden, 49,757 Häusern; in Absicht auf die Gröfse der Bevölkerung der erste, und in solcher auf Arealgröfse der zweitgröfste Canton der Eidgenossenschaft. — Der südlichste Abschnitt desselben, (bis oberhalb dem Brienzer- und Thuner-See,) ist ein Conglomerat von Hochgebirgen und Gletschern, mit tief eingerissenen, zum Theil schauerlichen Thälern, — (das Gentel-, Engstlen-, Ober-Hasli-Thal etc. an der südöstlichen Seite,) die sich, insbesondere die Gebirge an der östlichen Seite, in das Innere bis gegen Bern hineinsenken und, jedoch beträchtlich abfallend, den im Norden dieser Stadt mehr geöffneten, ebenern Theil der Area in verschiedenen Richtungen durchziehen. Die vorzüglichsten dieser Gebirge sind: *a*) die Berner-Alpen, die längs der ganzen südlichen Grenze von ihrem Anstofsen an Wallis in nordöstlicher Richtung bis an die Grenze mit Uri hinüberziehen, und in der östlichen Hälfte ihres Zuges ihre höchsten Massen zusammenhäufen, (der Grimsel, das Finster-Aarhorn, der Mönch, die Jungfrau, der Eiger, das Schreckhorn etc.,) die sämmtlich mit ewigem Eise und Schnee bedeckt sind; *b*) der Jura, in dem nordwestlichen Bezirke, (den leberbergenschen Aemtern,) und *c*) der Jorat, in dem südwestlichen Grenzrande bis zu dem Saane-Thal. — Die Aar ist der bedeutendste Flufs des Cantons, welchen sie, das Hasli-Thal, den Brienzer- und Thuner-See durchziehend, bis unterhalb Bern in nordwestlicher, und dann (aus der Gegend von Aarberg) in nordöstlicher Richtung durchschneidet, und in den Canton Aargau übergeht; sodann die grofse Emmen, die, in beinahe paralleler Richtung mit der Aar in dem östlichen Grenzrande hinabfliefsend, dieser etwas nördlich von Solothurn zufällt; die Kander, die, vom Gemmi herabstürzend, und unter der Kanderbrücke durchziehend, sich in den Thuner-See ausgiefst; endlich die Biers, in dem nordwestlichen Bezirke, oder in den leberbergenschen Aemtern, in welchem der *Doubs* einen kleinen Bogen bildet. Das nördlichste Ende des Neufchateler-See's berührt nur den kurzen Vorsprung der Area, zwischen demselben und dem Bieler-See, der, bis auf die kurze Strecke, auf welcher derselbe den Canton Neufchatel berührt, dem nordwestlichen Bezirke ganz angehört. Die Aar verbindet, wie erwähnt, den Thuner- und den Brienzer-See in dem südöstlichen Theile des Cantons. — In der Umgegend von Bern, in dem Emmenthale und in einigen anderen Gegenden wird Weizen und Roggen, dieser letztere auch in der nördlichen Hälfte des Cantons gebaut, mit Ausnahme der Gegenden an dem Jura, in welchen, so wie in dem Oberlande, (in dem südöstlichen Gebietstheile,) nur Hafer und Gerste fortkömmt. In den ebeneren Gegenden findet Bau von Dinckel statt. Im Ganzen aber ist die Quantität des produzirten Getreides für den Bedarf unzureichend; der Garten- und Obstbau ausgezeichnet; der Weinbau beträchtlich, der gröfste Theil des Produkts aber von nur mittelmäfsiger Güte; die Viehzucht endlich durch die grofse Wiesen- und Alpenfläche

begünstigt. Der Viehstapel besteht aus 34,689 Pferden, (darunter 5838 Fohlen unter 2 Jahren,) aus 166,439 Stück Hornvieh, (worunter 91,876 Kühe und 21,862 Kälber,) 60,911 Schweinen, 130,007 Schaafen und 55,872 Ziegen.

In der bisher aristocratisch-repräsentativen Staatsverfassungsform des Cantons, zugleich einer der drei Vororte, ist die souveraine Staatsgewalt durch Schultheifse, kleine und grofse Räthe ausgeübt worden, die aus 299 Mitgliedern, (200 aus der Stadt Bern, die zugleich den grofsen Stadtrath bilden, und 99 aus den andern Städten und Landschaften,) bestanden, und sich regelmäfsig in jedem Jahre zweimal versammelt haben. Die vollziehende Gewalt und die Leitung der Verwaltung war in dem kleinen Rathe concentrirt, der aus den beiden Schultheifsen und aus 25 von dem erstern aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern bestanden hat. — Das Staatseinkommen beträgt 1,613,317 ⅓ Gulden; der Staatsaufwand, 1,215,571 Gulden; das Aktiv-Capitalien-Vermögen, 4,253,103 Gulden; die Staatschuld, 470,289 $^1/_{12}$ Gulden. — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 5824 Mann, (108 Mann Staab, 4057 Mann Infanterie, 200 Scharfschützen, 144 Mann Cavallerie, 497 Mann Artillerie, (mit Einschlufs von 142 Sappeurs,) und 218 Trainknechte, mit 328 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, in 104,080 Schw. Frk., oder 72,449 Gulden [1]).

Bern, Hauptstadt des Cantons, auf einer von der Aar gebildeten Halbinsel, mit Mauern, doppelten Gräben, und zum Theil mit Wällen umschlossen, durch welche 4 Thore führen, mit ungefähr 19,000 Einwohnern, 1500 Häusern. — Sitz der Cantons-Behörden, einer Akademie mit vier Fakultäten, und mehrerer anderer Unterrichts- und wissenschaftlicher Anstalten, einiger Fabriken, (Cattunweberei und Druckerei, von Strohgeflechten, bedeutende Lederfabrikation.) — Neueneck, grofses Dorf, eine Stunde von Laupen und drei von Bern entfernt, bei der Sense-Brücke; daselbst im März 1798 bedeutende Affaire zwischen einem Berner und

1) Ueber die Arealgröfse von Bern finden zum Theil beträchtliche Varianten statt. Lutz a. a. O., S. 71; Franscini, Usteri a. a. O., S. 242, geben dieselbe zu 173 □ Meilen an; Schoch, zu 175 □ Meilen. Die obstehende Angabe ist aus dem Schweizer-Archiv, V, 233, entnommen; die Volksmenge, (im Jahr 1831,) und die Stärke des Viehstapels aus dem Berichte an den grofsen Rath der Stadt und Republik Bern über die Staatsverwaltung in den letzten 17 Jahren von 1814 bis 1830, 2te Aufl., Bern 1832, Beil. Nr. 61. u. 62. Aus diesem ist auch die Angabe über den Betrag des Einkommens und des Aufwandes, sodann über jenen der Aktiv-Capitalien und der Staatsschuld entnommen. Das erstere hat, nach Abzug der aufserordentlichen Einnahmen und Ausgaben, im Jahr 1827, 2,228,347 Schw. Frk., 66 Rapp.; im Jahr 1828, 2,369,239 Schw. Frk., 63 Rapp., und im Jahr 1829, 2,355,475 Schw. Frk., 40 Rapp.; das letztere, in dem ersten Jahre, 1,918,923 Schw. Frk., 70 Rapp.; in dem zweiten, 1,825,074 Schw. Frk., 88 Rapp., und in dem dritten Jahre, 1,730,426 Schw. Frk., 86 Rapp. betragen. (M. s. das Detail in der Beilage Nr. 31. des angeführten Berichts.) Die obstehend angesetzten Summen sind der Durchschnitt der Einnahme und Ausgabe in diesen drei Jahren.

einem französischen Corps, zum Vortheil des erstern. — Laupen, Städtchen auf einer Anhöhe, am Einflusse der Sense in die Saane, über welche letztere eine bedeckte hölzerne, über die erstere eine Schiffbrücke führen. — Aarberg, kleines Städtchen mit einem Schlosse auf einem Felsen an der Aar, über welche eine durch einen Brückenkopf gedeckte Brücke führt, so wie auch bei dem Dorfe Aarwangen.

17) Der Canton Luzern; — 36 □ Meilen, mit 121,500 Einwohnern, in 4 Städten, 1 Marktflecken, 74 Gemeinden, 19,500 Häusern, im Mittelpunkte der Schweiz; — im Ganzen ein fruchtbares, reichlich bewässertes Hügelland mit weiten Ebenen, und nur an seinem südlichen, zwischen den Cantonen Bern und Unterwalden eingeklemmten Ende, (im Entlibuch,) mit Alpen bedeckt, die jedoch nicht bis an die Schneelinie reichen. — Der bedeutendste Flufs in dem Cantone ist die Reufs, welche, (vom Gotthard herabstürzend,) den Vierwaldstädter-See durchzieht, und bei ihrem Ausflusse aus demselben bei Luzern, an dem östlichen Rande des Luzerner-Gebiets hinabströmt; sodann die Emme, die vom Entlibuch in Anfangs nördlichem, dann in östlichem Laufe der Reufs nördlich von Luzern zufällt; die Wigger, die am Enzgebirge, an dem westlichen Rande des Cantons entspringend, in diesem hinabfliefst, und so, wie die aus dem Sempacher-See ausfliefsende Suhr, der Aar zufällt. Die bedeutendsten See'n sind, der so eben genannte Sempacher-See, welcher dem Cantone ganz angehört; sodann der Vierwaldstädter-See, an dem östlichen Rande, in welchen derselbe bis zur Hauptstadt einschneidet, (Luzerner-See;) — kleinere dergleichen, der Baldecker- und der Mauer-See, beide, so wie der erstere, in dem nördlichen Grenzrande. — Luzern gehört zu der kleinen Anzahl von Cantonen, in welchen der Getreidebau den eigenen Bedarf vollständig deckt, und noch einen Ueberschufs zur Ausfuhr übrig läfst. Aufser Getreide wird eine grofse Quantität von Kartoffeln geerndtet, der Gartenbau und die Obstbaumzucht in ziemlich bedeutendem, der Weinbau dagegen in nur geringem Umfange, die Viehzucht am ausgezeichnetsten und in dem gröfsten Umfange in dem Entlibuch betrieben.

Die Staatsform des Cantons, zugleich einer der drei Vororte, ist aristocratisch-repräsentativ. Die höchste Staatsgewalt beruht in einem grofsen Rathe von 100 Mitgliedern, (64 grofsen, 36 täglichen Mitgliedern,) der sich dreimal im Jahr versammelt, und die, in zwei gleichen Hälften aus der Stadt und aus der Landschaft gewählt, ihre Stellen auf Lebenszeit begleiten. Die vollziehende Gewalt und die Leitung der Verwaltung ist dem täglichen Rathe übertragen, der, unter dem Vorsitze eines Schultheifsen, aus 36 Mitgliedern besteht, die von dem grofsen Rathe, ebenfalls auf Lebenszeit, erwählt werden. — In dem Budget für das Jahr 1832 ist das öffentliche Einkommen, zu 269,831 Schw. Fr., oder 187,827 Gulden, 5 Kreuzer, der ordentliche Staatsaufwand, zu 228,406 Schw. Frk., oder 159,001 Gulden, 41 Kreuzer, und der aufserordentliche, zu 87,971 ⅓ Schw. Frk., (= 60,609 Gulden, 42 Kreuzer,) und beide Arten von solchem vereint, zu 219,611 Gulden, 23 Kreuzer veranschlagt [1]). — Das Contingent

1) Arealgröfse nach der Angabe in dem Schweizer-Archiv, I, 102. Die Bevölkerung im Jahr 1817, 108,978 Individuen, (ebendaselbst, I, 102,) welcher ein 13jähriger Zuwachs von jährlich 1 Procent zugesetzt ist. —

zum Bundesheere besteht aus 1784 Mann, (36 Mann Staab, 1441 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 32 Mann Cavallerie, 71 Mann Artillerie, 54 Trainknechte, mit 87 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, in 26,000 Schw. Frk., oder 12,065 ³/₅ Gulden.

Luzern, Hauptstadt des Cantons, am Ausflusse der Reuſs aus dem Luzerner-See, mit ungefähr 6100 Einwohnern und 620 Häusern Der Fluſs theilt die mit Mauern und Thürmen umschlossene Stadt in zwei Hälften von ungleicher Gröſse, die durch mehrere Brücken zusammenhängen. Sitz der Cantons-Behörden, mehrerer Unterrichtsanstalten und mehrerer Fabrik-Etablissements, (vorzüglich in Floretseide, Spinnerei von solcher, Handschuh-, Band-, Halstücher-, Strumpf-Fabrikation.) — Sempach, am östlichen Ufer des gleichnamigen See's, kleine Stadt, bloſs wegen der Schlacht und des Siegs der Eidgenossen über das österreichische Heer, am 9. Juli 1386, bemerkenswerth.

18) Die drei Urkantone, Schwyz, Uri und Unterwalden.

	Areal □ Meil.	Bevölkerung	Marktflecken	Gemeinden
a) der Canton Schwyz	22	35,000	6	27
b) „ „ Uri	22	13,500	1	11
c) „ „ Unterwalden . . .	12	24,300	2	12
alle drei vereint .	56	72,800	9	50.

Die Area dieser drei Cantone ist, mit Ausnahme des den Zürcher-See begrenzenden nordöstlichen Randes von Schwyz, durchaus gebirgig, zum Theil mit Hochgebirgen bedeckt, von welchen die in Uri und einige in Unterwalden über die Schneelinie hinaufragen. Das Innere von Schwyz durchzieht, (von dem Lauwerzer-See, an dem südwestlichen Ende des Cantons bis gegen dessen nordöstliches,) in einem östlich gekehrten Bogen eine vielfach ausgezackte Bergkette, welche das Wäggi-Thal an der Ost-, und das Muotta-Thal an der Südseite von dem Sihl-Thale, und dieses von dem Alp-Thale trennen, welches von zwei kurzen Ketten eingeschlossen ist, die an der westlichen Seite nördlich hinaufziehen, (bis in die Gegend und in beinahe gleicher Höhe mit Einsiedeln.) — Die Oberfläche von Uri besteht aus einem Conglomerate von Hochgebirgen und Gletschern, welches beinahe in seiner Mitte von dem Urseren- und Reuſs-Thale von Süden nach Norden durchschnitten wird, in welches letztere das Maderaner- und Schächen-Thal in der östlichen, und das Geschehnen-, Meyen- und das Isen-Thal in der westlichen Hälfte, die beiden ersteren in beinahe geradem westlichen, und die drei letzteren in östlichem Zuge einmünden. Auf der Area des südöstlichen

---

Ueber die Bodenbenutzung und den Viehstapel liegen keine Daten vor. — Das Budget für das Jahr 1832 s. m. in der neuen Zürcher-Zeitung von 1832, Nr. 5. — Im Jahr 1829 hat die Einnahme 231,186 Gulden, 14 Kreuzer, und die Ausgabe 185,766 Gulden, 40 Kreuzer betragen. M. s. die Staatsrechnung für dieses Jahr in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 46.

und nordwestlichen Endes von Unterwalden, und an seinem südlichen Rande sind ebenfalls hohe Alpenmassen aufgehäuft, (der Titlis, die Wessenstöcke etc. an dem erstern; der Pilatus etc. an dem zweiten Ende; der Hohenstollen etc. an dem südlichen Rande,) deren Aeste und Zweige sich in das Innere hineinsenken, und die beiden Hauptthäler, welche diesen Canton von Süden nach Norden durchschneiden, das Engelberger- und das Melch-Thal von einander trennen, und beziehungsweise bekränzen. — Die Reufs in Uri, ist der beträchtlichste Flufs in diesen drei Cantonen, nächst diesem die Sihl in Schwyz, und die Aa, mit welcher sich die aus dem Sarner-See abfliefsende Melch vereinigt, in Unterwalden. — Der Zürcher-See bespült den nördlichen Rand des Cantons Schwyz, in dessen westliches Ende der Zuger-See bis in die Nachbarschaft des Lowerzer-See's hineintritt, welcher diesem, so wie der Lungerer- und der Sarner-See dem Canton Unterwalden ausschliefslich angehört, in welchen letztern ein kurzer Busen des Vierwaldstädter-See's, (der Alpnacher-See,) und ein zweiter gröfserer, der Urner-See in den Canton Uri, einschneidet.

Das Hauptgewerbe der Einwohner in diesen drei Cantonen besteht in Viehzucht und Alpenwirthschaft. Der Ackerbau, der nur stellenweise in den gröfseren Thälern statt findet, ist überhaupt schwach, und das produzirte Getreide, selbst für den nur geringen Bedarf von solchem, nicht zureichend, der Obstbau in Schwyz bedeutender als jener von Cerealien. In diesem Canton sollen während dem Sommer 15,000 Stück Hornvieh; in Unterwalden, 10,000 Stück, und eine gleiche Anzahl in Uri auf den Alpen geweidet werden, von welchen der erstere jährlich an 2300 Stück nach Italien verkauft. Aufser dem Hornvieh besitzen die drei Cantone eine verhältnifsmäfsig nicht unbeträchtliche Anzahl von Schaafen, Ziegen und Schweinen.

Unterwalden ist durch den Kernwald in zwei Gebiete getrennt, in Unterwalden ob dem Wald, oder Obwalden, (dessen Flächengröfse ungefähr ⅔ von jener des ganzen Cantons beträgt,) und in Unterwalden nid dem Wald, oder Nidwalden, mit gleicher Verfassung in beiden, aber mit einer abgesonderten Verwaltung in einem jeden derselben. Gegenüber von der Eidgenossenschaft bilden dieselben jedoch nur ein unzertrenntes Ganzes.

Die Verfassungsform ist in allen drei Cantonen rein democratisch; die höchste Staatsgewalt beruht in der Versammlung aller Bürger, die in Schwyz alle zwei Jahre, in den beiden andern Cantonen jährlich statt findet. Die Verwaltung ist besondern gewählten Räthen übertragen.

Das öffentliche Einkommen in denselben ist unbedeutend, und erfolgt zum gröfsten Theil aus Zöllen, Transit und ähnlichen Abgaben [1]).

---

1) Ueber die Bevölkerung des Cantons Schwyz s. m. Schweizer-Archive, IV, 78; Uri, im Jahr 1827, 13,000 Einwohner, vierjähriger Zuwachs von jährlich ¼ Procent, defsgleichen bei Unterwalden. — Der Viehstapel, nach Usteri und Picot.

Das Contingent zum Bundesheere besteht:

für den Canton	Ganzes Conting. Mann	Staab Mann	Infanterie Mann	Scharfschütz. Mann	Train- Knechte	Train- Pferde
Schwyz	602	12	472	100	18	24
Uri	236	4	125	100	7	10
Unterwalden	382	6	270	100	8	8
überhaupt .	1220	22	867	300	31	42

Der Beitrag zur Central-Kasse für Schwyz, in 3010 Schw. Frk., (= 2095 ¼ Gulden;) für Uri, in 1180 Schw. Frk., (= 821 ⅓ Gulden,) und für Unterwalden, in 1910 Schw. Frk., (= 1329 ⅓ Gulden;) zusammen 4246 Gulden, 5 Kreuzer.

Schwyz, Hauptort des Cantons, am Fufse der Myten, Marktflecken, mit Einschlufs der dahin eingepfarrten Weilern ungefähr 4600 Einwohner. — Altorf, Marktflecken, am rechten Ufer der Reufs, und Hauptort des Cantons Uri, mit ungefähr 1650 Einwohnern. — Geschenen, Dorf, an der Gotthards-Strafse, in dessen Nähe die Häderli-Brücke, am Anfange des Schöllenen-Schlundes, an dessen Ausgange die Teufelsbrücke, und oberhalb dieser das Urner-Loch liegen. — Sarnen, am Ausflusse der Aa aus dem Sarner-See, Marktflecken und Hauptort von Unterwalden ob dem Wald, mit Einschlufs der Filialorte 3500 Einwohner. — Stanz, Marktflecken und Hauptort von Nidwalden, am Fufse des Stanserberges, mit ungefähr 2200 Einwohnern.

19) Der Canton Glarus; — 21 ⅓ □ Meilen, mit 28,300 Einwohnern, in 1 Marktflecken und 57 Dörfern und Weilern. — Die Area desselben besteht aus einem Conglomerate von hohen schroffen Felsengebirgen und Gletschern, welches von dem Lint-Thale, in welches alle andere Thäler einmünden, von Süden nach Norden durchschnitten wird, (der Tödi und Kistenberg an dem südlichen Grenzrande; der Glärnisch, die obere Sandalp etc. an der West-, der Schilt, die Tschingelspitz, der Segnes mit dem Martinsloche etc. an der Ost-Seite.) Die bedeutenderen dieser Thäler sind: das Sernft-Thal, in der östlichen, und das Klön-Thal in der westlichen Hälfte, in welche, so wie in das Hauptthal, mehrere kleine Thäler und Schluchten sich hineinziehen. Die Linth, (Quelle an der Limmer-Alp,) ist der Hauptflufs des Cantons; nächst diesem die bedeutendsten, die Sernft und die Löntsch, die beide in dieselbe einmünden. Der Wallenstädter-See bespült die östliche Hälfte des nördlichen Grenzrandes des Cantons, in dessen Innerm sich nur einige unbedeutende Bergsee'n befinden, (der Ober- und Nieder-See, der Ober-Blegi-See, der Diesthaler-See, der beinahe beständig mit Eis belegte Mutten-See, und zwei Blattenalp-See'n. Die culturfähige Bodenfläche in dem Canton soll kaum 4 □ Meilen, oder ⅕ des ganzen Areals betragen, und produzirt nicht das für den Bedarf erforderliche Getreide, dagegen Kartoffeln in hinlänglicher Menge. Die Viehzucht und Alpenwirthschaft hingegen ist beträchtlich. Der Viehstapel beträgt, aufser einer grofsen Anzahl von Ziegen, (jede Gemeinde 100

bis 400,) über 8000 Stück Rindvieh und 5000 Schaafe; aufserdem eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Pferden. — Aufser der Viehzucht findet in dem Canton zugleich ein ausgezeichneter industrieller Gewerbsbetrieb statt, vorzüglich Linnen-, Wolle-, Baumwolle- und Seide-Fabrikation.

Die Verfassung des Cantons ist, wie in den drei Ur-Cantonen, rein democratisch; die höchste Gewalt beruht in der allgemeinen Landesgemeinde, die sie durch einen Gemeinen-Rath ausüben läfst, der aus den 9 ersten Beamten und 60 Rathsherren besteht. — Das öffentliche Einkommen beträgt, 17,377 Gulden, 44 Kreuzer; der öffentliche Aufwand, 22,266 Gulden, 36 Kreuzer; die Schuld des Cantons, (mit Einschlufs der Mehrausgabe von 4888 Gulden, 42 Kreuzer im Jahr 18²⁹/₃₀,) 48,761 Gulden, 41 Kreuzer. — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 482 Mann, (9 Mann Staab, 357 Mann Infanterie, 100 Scharfschützen, 10 Trainknechte, mit 22 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, in 3615 Schw. Frk., oder 2516 Gulden, 7 Kreuzer [1]).

Glarus, Marktflecken, in einem engen Thale an der Linth, am Fufse des Glärnitsch, Hauptort des Cantons mit 4000 Einwohnern und 412 Häusern. — In demselben bedeutender Betrieb des Manufaktur- und Fabrik-Gewerbs, (mehrere Cattunmanufakturen und Druckereien, mechanische Baumwollespinnerei etc.)

20) Der Canton Zug; — 5 ½ □ Meilen, mit 14,500 Einwohnern, in 1 Stadt, 9 Dörfern und Weilern, 1876 Häusern. — Der südöstliche Theil des Cantons ist mit Bergen angefüllt, die jedoch bewachsen sind, und von welchen keiner sich zu einer absoluten Höhe von 5000 Fufs erhebt, (der Ruffi, der Sattel etc.) Gegen Nordwesten, zwischen dem Zuger-Berge, (zwischen dem Zuger-See und der Lorze,) diesem letztern Flusse und der Reufs, ist die flächere Area blofs von Gehügel bedeckt und durchschnitten. — Die Reufs, die an der westlichen Grenze hinabfliefst, ist der beträchtlichste Flufs des Cantons, nächst dieser die Lorze, die aus dem Egeri-See abfliefst, und durch den Zuger-See der erstern zufällt; sodann die Sihl, welche die nordöstliche Grenze gegen Zürich bildet. Von den beiden eben genannten See'n liegt der erstere, der dem Canton ganz angehört, an dessen südöstlichen, der letztere, dessen südliches Ende sich in den Canton Schwyz hineinsenkt, an seiner westlichen Seite. — Viehzucht und Alpenwirthschaft bilden das Hauptgewerbe der Einwohner, nächst dieser der Obstbau, in ungleich geringerem Mafse der Acker- und Weinbau.

Die Verfassung des Cantons ist democratisch; die höchste Staatsgewalt beruht in der Landgemeinde, welche dieselbe durch einen aus 54 Mitgliedern bestehenden Cantonsrath ausüben läfst. — Das Contingent zum Bundesheere besteht aus 250 Mann, (4 Mann Staab, 138 Mann Infan-

---

1) Bevölkerung im Jahr 1829, 28,200 Individuen, (Schweizer-Archive, IV, 80,) dreijähriger Zuwachs von jährlich ⅓ Procent. — Viehstapel, Lutz a. a. O., S. 256. — Das Einkommen, nach Mafsgabe der Landesrechnung vom Mai 18²⁹/₃₀, in der neuen Zürcher-Zeitung von 1831, Nr. 9. — Nach Mafsgabe eines vierjährigen Durchschnitts aus den Jahren 1823—1826 hat die Einnahme, 20,194 Gulden, 84 Kreuzer, und die Ausgabe, 15,504 Gulden, 56 Kreuzer betragen. M. s. Franscini a. a. O., S. 370.

terie, 100 Scharfschützen, 8 Trainknechte, mit 12 Pferden;) der Beitrag zur Central-Kasse, in 1250 Schw. Frk., oder 870 1/10 Gulden [1]).

Zug, mit einer Mauer umgebene Stadt an dem gleichnamigen See, mit ungefähr 2850 Einwohnern, 510 Wohnhäusern und 323 Nebengebäuden, Hauptort des Cantons.

Allgemeine Uebersicht.

Cantone	Areal □ M.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler	Contingent zum Bundesheere Mann	Einkommen Gulden
1) Basel . . .	12 1/2	55,620	3	1	67	918	367,873
2) Solothurn . .	13	60,300	2	1	137	904	228,474
3) Aargau . . .	38	157,080	12	5	259	2,410	483,564
4) Schaffhausen	8	31,200	3	4	35	466	88,887
5) Thurgau . .	16 2/3	80,468	5	6	284	1,520	108,855
6) Zürich . . .	45	224,490	6	8	467	3,700	603,543
7) Appenzell . .	10	54,600	—	3	29	972	89,051 1/2
8) St. Gallen .	40	158,196	10	6	210	2,630	142,736 1/6
9) Graubünden .	140	89,760	3	7	204	1,600	208,668
10) Tessin . . .	53 1/2	103,786	—	12	212	1,804	508,448 1/2
11) Wallis . . .	93	71,400	1	11	73	1,280	134,844
12) Genf . . .	4 1/2	53,287	3	—	86	880	478,640 4/5
13) Waadt . . .	70	178,000	16	10	318	2,964	756,754 2/3
14) Freiburg . .	23	89,900	8	3	122	1,240	179,418 1/2
15) Neuenburg .	13,95	55,000	3	3	112	960	203,594 1/3
16) Bern . . .	120	380,972	12	8	245	5,824	1,613,817 2/3
17) Luzern . . .	36	121,500	4	1	74	1,734	187,827
18) Schwyz, Uri, Unterwalden .	56	72,800	—	9	50	1,220	(25,000)
19) Glarus . . .	21 1/3	28,300	—	1	57	482	17,877 2/3
20) Zug	5 1/2	14,500	1	—	9	250	5,000
Total .	819 5/6	2,081,159	92	100	3000	33,758	6,380,371 1/2

Das Einkommen der Central-Kasse . . . . 859,517 (welches jedoch in jenem der Cantone, aus deren Beiträgen dasselbe erfolgt, bereits enthalten ist.)

Das Bundesheer besteht, in Absicht auf die verschiedenen Waffengattungen, aus welchen dasselbe zusammengesetzt ist, aus: 666 Mann Bataillons-Stäben, 27,245 Mann Infanterie, 2000 Scharfschützen, 736 Mann Cavallerie, 1917 Mann Artillerie, Pionniers und Pontonniers, und aus 1194 Mann Train, mit 1828 Trainpferden.

---

1) Bevölkerung Ende 1829, 14,444 Individuen, (Schweizer-Archiv, V, 71.)

V.

Die Königreiche der Niederlande und Belgien.

Die Auflösung des bisherigen Königreichs der Niederlande und dessen Trennung in zwei selbstständige Staaten, setzt der Bearbeitung eines statistischen Tableau's von einem jeden derselben in dem gegenwärtigen Augenblicke Schwierigkeiten entgegen, die theils überhaupt nicht, theils nicht vollständig beseitigt werden können. Es ermangelt zwar nicht an Daten, die zu einem solchen benutzt werden könnten. Der Gebrauch derjenigen, die sich auf einzelne Provinzen beziehen, ist jedoch durch die Ungewifsheit erschwert, die gegenwärtig noch über den definitiv bleibenden Länderbestand eines jeden der beiden Staaten obwaltet, die Benutzung solcher aber, die, wie z. B. diejenigen über die finanziellen Verhältnisse, über die Stärke der Armee etc., mehr zur Andeutung der politischen Macht eines jeden derselben geeignet seyn können, durch den Einflufs, den ihre gegenseitig feindliche Stellung auf den gegenwärtigen Stand von beiden hat, der nicht als bleibend erachtet werden kann. Bei dieser Lage der Sache hat der Verfasser sich darauf beschränken müssen, aus den vorhandenen Daten und Notizen zwei Tableau's zu bilden, die, wenn gleich unvollständige, doch im Allgemeinen annähernde Andeutungen über die Elemente der materiellen Kräfte eines jeden der beiden Staaten, durch welche zugleich ihre zukünftige politische Stellung bedingt ist, gewähren können.

Das bisherige Königreich der Niederlande grenzt an seiner nordöstlichen Seite, (an welcher das Bourtanger-Moor vorliegt,) an das Königreich Hannover, bis in die Gegend oberhalb Bentheim, von wo die östliche Grenze an dem preufsischen Staatsgebiete südlich hinabzieht, (bis in die Gegend von Emmerich, an die Provinz Westphalen, und von da an die Rhein-Provinz.) Seinen ganzen südlichen und südwestlichen Rand umschliefst Frankreich bis an die Nordsee, (das Mosel-, Maas-, Ardennen-, Aisne- und das Nord-Departement, bis an die Küste zwischen Fürnes und Dünkirchen,) welche den nordwestlichen und nördlichen Rand bespült, vor welchem, in einiger Entfernung von der Küste, die Inseln **Texel**, **Vlieland**, **Terschelling**, **Amelang**, **Schiermoning-Og** und **Rottun**, von Westen nach Nordosten hinüberziehend, liegen. — Eine Linie, die in beinahe gerader Richtung von der Nordsee an die Maas hinüberzieht, (auf der Grenze zwischen den **nördlichen** Provinzen, Zeeland und Nord-Brabant, und den südlichen, West- und Ost-Flandern, Antwerpen, Süd-Brabant und Limburg,) scheidet das nunmehrige Königreich der **Niederlande**,

welches aus den im Norden dieser Linie liegenden Provinzen gebildet ist, von dem Königreiche **Belgien**, welche Begrenzung jedoch durch die endliche Entscheidung in Betreff der streitigen Gebietstheile, so wie die äufsere Grenze von Belgien insofern eine Abänderung erleidet, als dessen südöstliches Ende künftig nicht mehr an das preufsische Staatsgebiet, sondern an das selbsständige Grofsherzogthum Luxemburg, und an das Gebiet des teutschen Bundes anstöfst.

Die Contestation, die in Betreff des Länderbestands obwalten, betreffen theils den auf dem linken Ufer der Wester-Schelde gelegenen Landstrich, (das ehemalige Staats-Flandern,) theils Bestandtheile der Provinz Limburg an beiden Seiten der Maas, (zwischen Mastricht und Venloo,) endlich die Theilung des Grofsherzogthums Luxemburg. Bei der vorstehend angedeuteten Scheidungslinie ist Staats-Flandern, oder der Landstrich am linken Ufer der Wester-Schelde, als Bestandtheil des Königreichs der Niederlande; die Provinz Limburg und die westliche gröfsere Hälfte des Grofsherzogthums Luxemburg, nämlich die ganzen Kreise *Marche*, *Neufchateau*, *Virton*, und ein Theil von jenen von *Arlon* und *Bastogne*, die nebst 11 namentlich bezeichneten Städten als ein solcher des Königreichs Belgien angenommen, welchem diese Gebietstheile nach Mafsgabe der von der Londoner Conferenz projektirten Theilung zufallen [1]).

A. Das Königreich der Niederlande.

I. Staatskunde.

Dasselbe besteht aus nachgenannten Provinzen, mit der nachstehend angezeigten Anzahl von Einwohnern und von Wohnplätzen in einer jeden derselben, nämlich:

Provinzen	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler	Communen
1) Nord-Holland	42,5131	393,572	14	4	212	331
2) Süd-Holland	52,4019	459,035	18	4	281	
3) Zeeland mit Staats-Fland.	30,4207	134,184	20	2	301	233
4) Utrecht	24,9747	123,868	6	1	107	88
5) Gelderland	94,2557	297,533	22	3	381	184
6) Overyssel	60,7986	167,892	16	3	198	96
7) Friesland	48,9346	201,694	11	1	336	195
8) Gröningen	42,6234	155,183	4	—	280	149
9) Drenthe	45,0892	61,119	1	2	37	39
10) Nord-Brabant	92,4392	385,854	16	11	403	232
Total .	534,8709	2,829,984	128	31	2536	1537

1) M. s. die übersichtliche Anzeige des Ursprungs der Bestandtheile des bisherigen Königreichs der Niederlande in der allgemeinen preufsischen

Die angezeigte Bevölkerung ist der Stand derselben am Anfange des Jahres 1829 [1]). Quetelet hat den Zuwachs in den drei Jahren 1826 — 1829 zu jährlich 10,982 Individuen von jeder Million Einwohner ausgemittelt [2]), und würde hiernach die Bevölkerung der 10 Provinzen am Ende des Jahres 1829, (rund gerechnet,) sich auf 2,355,558 vergrößert haben, und bei Unterstellung eines gleich starken Zuwachses in den beiden folgenden Jahren, gegenwärtig ungefähr 2,433,000 Individuen betragen, die sich im allgemeinen Durchschnitte mit etwas mehr als 4547 Individuen auf die □ Meile vertheilen. Die vorstehende Anzahl der Wohnplätze ist, in Ermangelung einer andern verläßigen Quelle, aus Hassel's Umriß etc. entnommen, der sich jedoch bei seinen Angaben insofern nicht gleich bleibt, als er die vereinte Anzahl der Städte und Marktflecken in seinem Umrisse zu 403, in seinem Lehrbuche der Statistik aber zu 510 dergleichen angibt. Eine noch größere Divergenz findet in Betreff der Anzahl von Dörfern und Weilern statt, die zum Theil dadurch entstehen mag, daß, insbesondere in dem Königreiche Belgien, die Wohnungen eines großen Theils der Landbewohner zerstreut liegen, und eine bald größere, bald kleinere Anzahl von solchen, als Dorf oder Weiler betrachtet wird. Die Richtigkeit der vorstehenden Angaben vorausgesetzt, würden im allgemeinen Durchschnitte 4 $^4/_5$ Dörfer und Weiler auf der □ Meile, und auf je 3 $^1/_{10}$ dergleichen, ein größerer Wohnplatz, (Stadt oder Marktflecken,) vorhanden seyn.

Die Oberfläche des Königreichs ist eine völlige Ebene, die an ihrem westlichen und nördlichen Rande sich nur wenig über das Meer erhebt, stellenweise selbst niedriger als dieses liegt, gegen dessen Eindringen theils Dämme (Deiche) an der Küste von Friesland und Gröningen, an der westlichen Küste aber die Dünen schützen, oder eine Reihe von Sandhügeln, die in einer von 14 bis 30 Fuß wechselnden Höhe von der Mündung der Maas bis zum Dorf Petten, an der nördlichsten Spitze der Provinz Nord-Holland, an der Küste hinaufziehen. In dem Innern des Landes, in welchem fruchtbares Marschland mit Morast, Sand- und Haide-Boden abwechseln, ist dieselbe nur stellenweise mit niedrigen Sandhügeln besetzt, (die sogenannten Veluvischen Berge, von Arnheim bis gegen Hattem, an der Yssel; sodann die Amersfoorter-Berge, zwischen Utrecht und Amersfoort.) — Die drei größten Flüsse des Königreichs, der Rhein, die Maas und die Schelde durchschneiden dessen südlichen Theil in der Haupt-

---

Staatszeitung von 1831, Nr. 20. u, 21.; und über die Theilung des Großherzogthums Luxemburg, ebendaselbst, Nr. 304.

1) Die Angaben der Arealgröße und jene der Bevölkerung am Anfange des Jahres 1829 sind aus der allgemeinen preußischen Staatszeitung von 1831, Nr. 20., entnommen.

2) In seinen *Recherches statistiques sur le Royaume des Pays-bas*, S. 5.

richtung von Osten nach Westen. Die Yssel, welche bei Ysselort durch die neue Yssel mit dem Rhein verbunden wird, und unterhalb Kampen in die Zuyder-See ausfliefst, sodann die Heufse, die nach ihrer Vereinigung mit der Aa den Namen Reiddiep annimmt, und in den Lauver-See einmündet, und die Vechte, die in westlicher Hauptrichtung der erstern See zufällt, sind die bedeutenderen Flüsse in dem östlichen Gebietstheile. Aufser diesen durchschneidet eine grofse Anzahl kleiner fliefsender Gewässer und eine solche von Schifffahrts- und blofsen Abzugs-Canälen das Areal in allen Richtungen [1]).

Die Zuyder-See, der beträchtlichste der drei Busen, welche die Nordsee einschneidet, (Fläche desselben, 54 □ Meilen,) in welchem sich vier kleine Inseln erheben, nämlich Schokland und Urk an ihrer östlichen, Marken an der südwestlichen, und Wieringen an der nordwestlichen Seite, senkt sich zwischen der Provinz Nord-Holland im Westen, und den Provinzen Friesland, Oberyssel und Geldern im Osten, in die nördliche Hälfte des Königreichs, bis an den nördlichen Rand der Provinz Utrecht. — Der Dollart, (Fläche, 2 $^7/_{10}$ □ Meilen,) durch welchen die Ems ausfliefst, trennt die Provinz Gröningen von (dem hannöverischen) Ost-Friesland; der Lauwer-See, in der Mitte zwischen beiden, den nördlichen Rand der Provinz Gröningen und Friesland. — Die beträchtlichsten Wasseransammlungen im Innern sind: das Harlemer-Meer, welches durch den Sparen mit dem Het-Y, und durch dieses und den Pampus mit der Zuyder-See zusammenhängt; sodann der Biesboosch, der durch das Hollands-Diep in die Nord-See ausfliefst [2]).

Von der gesammten Bodenfläche werden 700,000 holländische Morgen, zu 600 Ruthen, oder 2 $^1/_3$ Millionen preufsische Morgen, als Wiesen, dagegen nur 375,000 holländische Morgen, = 1 $^1/_4$ Million preufsischen Morgen, für den Getreidebau benutzt. Dem Gemüfsebaue und jenem von Handelspflanzen sind 150,000 holländische, = 500,000 preufsischen Morgen, gewidmet; die Baumgärten und das Gehölze bedecken eine Fläche von 88,415 holländischen, = 294,716 $^1/_3$ preufsischen Morgen. Es beträgt mithin die gesammte land- und forstwirthschaftlich benutzte Fläche 1,314,415 holländische, oder 4,378,049 preufsische Morgen [3]). Die Quantität

---

1) Ueber die Flüsse s. m. oben S. 840, 851, 853; über die Canäle S. 854.

2) M. s. oben S. 842.

3) Vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung, 2te Abth., 3ter Bd., S. 529, unter Hinweisung auf Kruchenius. — Quetelet a. a. O., 1ter Tableau, gibt die wirthschaftlich benutzte Boden-

des produzirten Getreides wird zu 140,675 Last, oder, (1 Last = 36 Säcken, 1 Sack = 1,114 Berliner Scheffel,) zu 5,112,232 Berliner Scheffel angegeben; dieselbe deckt nicht die Hälfte des Bedarfs, dessen vollständige Befriedigung durch Zufuhr aus dem Auslande bewirkt werden mufs. Am stärksten ist der Getreidebau in den Provinzen Zeeland, Friesland und Gröningen. Ueberhaupt aber überwiegt denselben der Betrieb der Viehzucht, die eine der wichtigsten Quellen von Einkommen in dem Königreiche bildet, insbesondere jene von Hornvieh, und die Milchwirthschaft.

Die Stärke des Viehstapels dürfte gegenwärtig wohl zu 1 bis 1 1/10 Million Stück Hornvieh; sodann zu 270,000 bis 280,000 Pferden, 600,000 bis 650,000 Schaafen, und zu 1/2 Million Schweinen angenommen werden können [1]. — Das Mineralreich liefert beinahe ausschliefslich nur Eisen; (Sumpferz in Overyssel und Geldern,) und auch dieses nur von schlechter Qualität, und in einer Quantität, die für den Bedarf bei weitem nicht hinreicht; sodann eine grofse Menge Torf, (12 Millionen Tonnen,) das allgemeinste und vorzüglichste Brennmaterial. An den Küsten von Nord-Holland und Seeland, wird eine nicht sehr beträchtliche Quantität von Seesalz gewonnen.

Die vorzüglicheren Zweige des (in früheren Zeiten ungleich wichtigern) in dem abgetrennten Belgien ungleich mannigfaltigeren und blühenderen industriellen und technischen Gewerbsbetriebs, bestehen gegenwärtig in nachstehenden, nämlich: *a)* in der Leinwand-Manufaktur, die in gröfserem oder geringerem Umfange in den meisten Provinzen, und in einigen mit Auszeichnung, betrieben wird. — In Nord-Brabant, (Tafelzeug und Damast in der Umgegend von Helmont, dergleichen

---

fläche gröfser an, nämlich zu 1,931,376 Boniers, (*Hectares*,) oder, (1 Hektare = 3 11/12 preufsischen Morgen,) zu 7,564,556 preufsischen Morgen.

1) Die Stärke desselben im Jahr 1803 ist zu 993,779 Stück Hornvieh, 270,000 Pferden, 600,000 Schaafen, und 478,000 Schweinen angegeben. (Hassel, Umrifs, aus der in der vorhergehenden Note angeführten Stelle, und auch in dem vollständigen Handbuche der neuesten Erdbeschreibung, 2te Abth., 3ter Bd., S. 531.) — Für die seitdem verflossenen 30 Jahren ist für das Hornvieh eine Vermehrung von 6, und für die drei anderen Thiergattungen eine solche von 3 Procent angenommen. Zufolge einer Angabe in den Jaarboekje vom Jahr 1829 hat der Hornviehstapel im Jahr 1828 in dem damaligen ganzen Königreiche der Niederlande in 1,886,719 Stück bestanden, und die Vermehrung im Jahr 1827, 33,000 Stück, oder nahe an 1 4/5 Procent betragen, wodurch die Verdoppelung des Procents, welches für die anderen Thiergattungen angenommen ist, für das Hornvieh gerechtfertigt seyn dürfte.

auch in Geldern;) in Nord-Holland, (Spitzenzwirn, Linnen, Band etc. in Haarlem, daselbst, sowie bei Dordrecht, auch ausgezeichnete Bleichen;) in Süd-Holland, Segeltuch, Tauschlägereien, dergleichen in Amsterdam, Rotterdam, Gouda etc.; in Overyssel, Gröningen, in dieser nur ordinäre Leinwand; sodann *b)* in der in früheren Zeiten so ungleich wichtigen Manufaktur in Wolle, (Tücher und Zeuge aller Art,) vorzüglich zu Leiden, Delft, Utrecht, Amersfoort, Tilburg in Nord-Brabant; überhaupt in dieser Provinz; in Amsterdam; in der Provinz Gröningen, (in dieser auch Sayet und eine grofse Quantität von Strümpfen;) — *c)* in der Tabaks-Fabrikation, (in Amsterdam, Rotterdam, Zaandam, Amersfoort etc.;) — *d)* in der Papier-Fabrikation, (die feineren Sorten vorzüglich in Nord-Holland;) Druckpapier in Overyssel und Geldern etc.; Tapeten in Amsterdam, Rotterdam etc.; Pergament in Leyden und Alkmar; überhaupt aber in geringerem Umfange als in früheren Zeiten; — *e)* in der Zuckersiederei, (in Amsterdam, Rotterdam, Dordrecht etc.;) — *e)* in der Fabrikation von gebrannten Wassern, vorzüglich von *Genièvre*, (zu Schiedam, Rotterdam, Delft, Amsterdam, Mastricht, Herzogenbusch, in Franeker etc.,) angeblich im Ganzen 700,000 Eimer, von welchen an ²/₃ ausgeführt werden sollen; — *f)* in der Seifen-Fabrikation und Leimsiederei, in Amsterdam, (vorzüglich grüne Seife,) in Rotterdam, Delft und in einer grofsen Anzahl anderer Städte. Die in früheren Zeiten sehr beträchtliche Fabrikation aus Thon, vorzüglich von Pfeifen, jene von Fayence etc., hat sich gegenwärtig sehr vermindert, in gleichem Maafse auch die Seide- und die Baumwolle-Manufaktur. — Aufser diesen beträchtlicheren Betriebszweigen sodann noch, vorzüglich in der Provinz Nord-Brabant, die Hut-Fabrikation, die von Gold- und Silberwaaren, vorzüglich Gold- und Silberdrath, Blattgold und Blattsilber, zu Amsterdam und zu Schoonhofen; der Schiffbau, (zu Amsterdam, Dordrecht, Zaandam, Enkhuisen, Vliefsingen etc.;) Diamantschleiferei, (zu Amsterdam,) und eine grofse Anzahl chemischer Fabriken in mehreren Provinzen [1]).

---

1) M. s. de Cloet, *Manuel de l'Administrateur, du Manufacturier et du Negociant, ou Tableau statistique de l'Industrie des Pays-bas, 2e edit., Bruxelles* 1824. Derselbe schätzt den Totalbetrag der in dem Manufaktur-Gewerbe angelegten Kapitalien in dem ungetheilten Königreiche zu 600 Millionen Franken, und den Gewinn, (*benefice de fabrication*,) zu ¹/₃ dieser Summe. Es ermangelt indessen an einem Anhalte zur Schätzung des Antheils, welchen in den neuern Zeiten die nördlichen Provinzen an diesem Totale gehabt haben.

Der **Handel** des Königreichs hat sich in dem letzten Decennio wieder auf eine bedeutende Stufe gehoben, die jedoch tief unter derjenigen steht, welche derselbe bis zum Anfange des vorigen Jahrhunderts eingenommen hatte [1]). Der Commissions- und Speditions-Handel, mit welchem zugleich ein wichtiger Wechselhandel verbunden ist, überragt den Proprehandel. Die vorzüglicheren inländischen Artikel der **Ausfuhr** bestehen in Käse, Butter, Vieh, Tabak, Leinwand, Wolltuch, Papier, in gebrannten Wassern, gesalzenen Fischen, Thran, Fischbein, Seife, chemischen Fabrikaten etc., sodann in Colonial-Waaren; jene der **Einfuhr**, in Getreide, Holz, (Schiffbau- und Bau-Holz,) in Metallen und Waaren aus solchen, in seidenen Zeugen, in Wolltüchern und anderen Wollewaaren, in Salz, Wein etc. Die bedeutenderen Handelsplätze in dem Königreiche sind, Amsterdam, Rotterdam, Leiden, Utrecht, Haarlem, Middelburg etc.; die vornehmsten Häfen, Amsterdam, Rotterdam, Dordrecht, Enkhuizen, Hobrn, Briel, Vliefsingen etc. (In Amsterdam sind im Jahr 1828, 2132, im Jahr 1829, 1975 Schiffe eingelaufen; in Rotterdam, in dem erstern, 2085, in dem letztern, 1764; in Dordrecht, in dem erstern Jahre, 2085 dergleichen.) — Der sehr lebhafte Binnenhandel auf den Canälen, soll jährlich an 5500 Fahrzeuge und Trekschuyten, und an 14,000 bis 15,000 Boote beschäftigen.

An gelehrten Unterrichtsanstalten besitzt das Königreich drei Universitäten, (zu Leiden, Utrecht und Gröningen,) und vier Athenäen, (zu Amsterdam, Deventer, Franeker und Mastricht;) sodann als Vorbereitungsschulen, 67 Collegien und lateinische Schulen, und für besondere Zwecke, Artillerie- und Genieschulen zu Amsterdam und Delft, und Schifffahrts-Schulen, in der erstern dieser beiden Städten, und zu Helvoetsluys. Für den allgemeinen Volksunterricht ist eine grofse Anzahl von Elementarschulen vorhanden [2]).

In dem Vortrage, mit welchem der Finanzminister die Vorlage des zweiten Decennalbudgets begleitet hat, ist der Beitrag der nördlichen Provinzen, oder des jetzigen Königreichs der Niederlande, zu der gesammten Staatseinnahme von 71,050,927 Gulden, zu 35,560,494 Gulden, (etwas über die Hälfte,) angegeben worden [3]). In den Budgets, die seit der Trennung in der

1) M. s. v. Gülich, geschichtliche Darstellung des Handels etc., I, 555 folg.

2) Im Jahr 1826 sind 1835 Elementarschulen vorhanden gewesen, und von 275,438 Kindern besucht worden. M. s. die Angaben in dem *Courrier des Pays-bas* von 1829, Nr. 142, und Quetelet, *Recherches*, 6e *tableau*.

3) M. s. des Verfassers Handbuch der Finanzwissenschaft,

Versammlung der General-Staaten vorgelegt worden sind, ist der durch das ordinäre Staatseinkommen zu deckende Bedarf für das Jahr 1831, zu 40 ¾ Millionen, für das Jahr 1832, zu 48,693,643, und für das Jahr 1833, zu 49,385,840 Gulden; der aufserordentliche Aufwand, in dem erstern Jahre, zu 47 $^1/_{10}$ Millionen, in dem zweiten und dritten Jahre, in jedem derselben zu 45,242,262 Gulden berechnet worden [1]). Könnte der Durchschnitt aus diesen drei Jahren als Maas für die Zukunft betrachtet werden, dann würde das gewöhnliche Einkommen des niederländischen Staats zu ungefähr 45 bis 46 Millionen Gulden geschätzt werden können.

Die gesammte Schuld des Königreichs hat in dem Jahre, welches der Trennung vorhergegangen ist, (im Jahr 1829,) und zwar die wirkliche, mit 2 ½, 3 ½ und 4 ½ Procent verzinsliche Schuld, 784,610,680 Gulden, und die unverzinsliche ausgesetzte Schuld 965,472,687, mithin im Ganzen 1,750,083,367 Gulden betragen [2]). Von derselben sind 8,400,000 Gulden Renten, beziehungsweise ein durch dieselben verzinsliches Kapital von 300 bis 336 Millionen Gulden auf Belgien überwiesen worden, nach dessen Abzug die wirkliche Schuld noch ungefähr 448 $^6/_{10}$, und die gesammte Schuld des Königreichs 1414 Millionen Gulden beträgt [3]).

Nach Mafsgabe der gegenwärtigen Formation der Armee besteht dieselbe aus 5 Bataillons Garde und 11 Infanterie-Regimentern, jedes zu 4 Bataillons von 800 Mann, nebst einem Depot, überhaupt aus 39,000 bis 40,000 Mann Infanterie; sodann aus 3 Curassier-, 2 leichten Dragoner-, 1 Husaren- und 1 Uhlanen-Regimente, theils von 4, theils von 5 Schwadronen, überhaupt 29 dergleichen, und ungefähr 4500 Mann Cavallerie; aus der Mannschaft zur Bedienung von 108 bespannten Geschützen, und jener in den Festungen, nebst Train etc., ungefähr 6000 Mann, mithin im Ganzen aus 50,000 bis 51,000 Mann, zu welchen, als aufserordentliche Bewaffnung,

---

II, Anhang, S. 41; sodann den Vortrag des Finanzministers (am 12. Mai 1829) in der *Gazette des Pays-bas.*

1) Das Detail dieser Budgets ist in mehreren öffentlichen Blättern mitgetheilt worden. Die Mittel zur Deckung des aufserordentlichen Aufwandes bestehen in einem Anlehen, für dessen Verzinsung und Tilgung der Ertrag der Grundsteuer den Darleihern überwiesen worden ist; sodann in einer Verfünffachung der Personalsteuer für bestimmte Klassen von Contribuenten, und in einer Emission von zinslosen Tresorscheinen.

2) In diesen Beträgen angegeben in dem *Mémoire conténant les reponses aux procés-verbaux des sections des Etats-général concernant les projets de loi relatifs au budget ordinaire de dix années à commencer par* 1830, S. 156 folg.

3) Ueber diese Theilung und Zuweisung s. m. das 48ste Conferenz-Protokoll vom 16. Okt. 1831, und dessen Beilagen.

12 Regimenter Gemeinde-Garden, zu 2 und 3 Bataillons von 500 bis 700 Mann, überhaupt 30,000 bis 35,000 Mann hinzukommen [1]).

Die Marine hat am 1. Januar 1829 aus 1 Linienschiffe von 68 Kanonen, mit 200 Mann Bemannung, aus 7 Fregatten, mit 272 Kanonen und 1075 Mann, 12 Briggs und Corvetten, mit 278 Kanonen und 1605 Mann, und aus 10 kleinen Fahrzeugen, mit 102 Kanonen und 524 Mann, überhaupt aus 30 gröfseren und kleineren Kriegsfahrzeugen, mit 720 Kanonen und 4156 Mann im aktiven Dienste, und aus 6 Linienschiffen, 13 Fregatten, 13 Corvetten und Briggs, und 31 kleineren Fahrzeugen, zusammen aus 63 Schiffen, mit 1334 Kanonen aufser Dienst, bestanden [2]).

Aufserhalb von Europa besitzt das Königreich, und zwar in Ostindien, ein Gebiet von ungefähr 4200 □ Meilen, mit einer Volksmenge von 6½ Millionen Individuen, (worunter ungefähr 53,000 Weifse;) in Africa, 13 Forts und Etablissements, 130 □ Meilen, mit 15,000 Einwohnern, (darunter ungefähr 300 bis 400 Weifse,) und in America, ungefähr 500 □ Meilen, mit 90,000 Einwohnern, (6000 Weifse;) im Ganzen, 4830 □ Meilen, mit 6,605,000 Einwohnern.

Die Staatsform des Königreichs ist die einer erblichen Monarchie, in welcher der König die vollziehende Staatsgewalt, und die Verwaltung der Colonien ausschliefslich in seiner Hand vereinigt, die gesetzgebende Gewalt aber mit den aus zwei Kammern bestehenden Reichsständen, (die General-Staaten,) theilt, denen auch das Recht der Steuerbewilligung, überhaupt mehrere Rechte zustehen, welche den Regenten mehr als in anderen Staaten beschränken. Aufser und neben den General-Staaten sind in einer jeden Provinz Provinzialstände vorhanden, die aus Deputirten des Adels, der Städte und des platten Landes gebildet, durch eine permanente Deputation aus ihrer Mitte, unter dem Präsidio eines königlichen Gouverneurs, an der Verwaltung der Provinz mit Theil nehmen [3]).

Die oberste Leitung der gesammten Staatsverwaltung ist in einem Minister-Conseil centralisirt, welches unter dem Präsidio

1) Dieser Stand und diese Formation ist in mehreren öffentlichen Blättern angegeben, mit Ausnahme der Anzahl der Artilleristen und des Trains, deren Angabe, so wie jene der Cavallerie, auf Schätzung beruht. Vor der Trennung hat die niederländische Armee aus 74,680 Mann Infanterie, 6264 Mann Cavallerie, 8960 Mann Artillerie, Train etc., 1800 Mann Sappeurs und Mineurs, überhaupt aus 91,704 Mann bestanden. M. s. das vorerwähnte *Mémoire contenant les reponses etc.*, S. 109 folg.

2) M. s. das nämliche *Mémoire*, S. 138 folg.

3) M. s. die Verfassungs-Urkunde vom 24. August 1815.

des Königs, (und eines Vice-Präsidenten in seiner Abwesenheit,) aus den Departements-Chefs und aus mehreren General-Direktoren gebildet ist; jene der Hauptzweige der Verwaltung in den Ministerial-Departements der Justiz und Polizei, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, der Finanzen; in dem Direktorio der Landarmee und in jener der Marine, beide unter einem obersten Dirigenten vereinigt, unter welchen für die Leitung des Datails einzelner Verwaltungszweige besondere General-Direktionen bestehen. — An der Spitze der Verwaltung einer jeden der zehn Provinzen, steht ein Gouverneur mit der vorerwähnten permanenten Deputation der Provinzialstände; an der Spitze jener der Bezirke, in welche die Provinzen eingetheilt sind, ein Bezirkscommissär, unter welchen ein Bürgermeister (oder *Maire*) mit einem Gemeinderathe zur Seite, mit der Verwaltung der Communen beauftragt ist.

II. Topographie.

1) In der Provinz Nord-Holland: — 1) Amsterdam, Hauptstadt des Königreichs, an dem Het-Y, welches durch den Pampus mit der Zuyder-See verbunden ist, mit ungefähr 26,000 Häusern, die auf einem Pilotis von umgekehrten Masten ruhen. Die Amsel durchfliefst die Stadt und theilt dieselbe in die alte und in die neue Seite, die beide durch eine grofse Anzahl von Canälen durchschnitten, durch 290 theils steinerne, theils hölzerne Brücken mit einander verbunden sind. An der Landseite ist die Stadt mit einem Wall und Graben umgeben, mit 8 Thoren und 3 Pforten, an der Wasserseite von einer doppelten Verpfählung, mit 21 Oeffnungen, die durch sogenannte Booms verschlossen werden können. — Eine der wichtigsten Handelsstädte in Europa, zugleich Sitz eines mannigfachen Manufaktur- und Fabrik-Betriebs; (unter diesen eine Stückgiefserei, zwei Ankerschmieden etc.) Bei derselben ein Hafen, der gegen 1000 Fahrzeuge in sich fassen kann, das Arsenal und Magazin der Admiralität, jenes der (vormaligen) ostindischen Compagnie mit mehreren Schiffswerften. — In der Nähe der Stadt, und gewissermafsen Vorposten derselben, 2) Muyden, kleine feste Stadt, mit einer Inundationsschleufse, an dem Ausflusse der Vecht in die Zuyder-See, und an einem Canale, der von derselben nach Amsterdam führt, mit ungefähr 1000 Einwohnern und 190 Häusern; sodann 3) Naarden, befestigte Stadt an der nämlichen See, und ebenfalls an einem nach der Hauptstadt führenden Canale, mit ungefähr 1850 Einwohnern und 475 Häusern — 4) Haarlem, Stadt mit ungefähr 22,000 Einwohnern, an dem Haarlemer-Meere, und 1 Meile von der Nordsee entfernt, Hauptstadt des Gouvernements Nord-Holland, Sitz des Gouverneurs und der Provinzial-Behörden, und eines katholischen Bischofs. (Hauptsitz der Seide-Manufaktur in dem Königreiche, berühmte Bleichen.) — 5) Enkhuyzen, Stadt, Festung und Hafen an dem nordwestlichen Ende der Zuyder-See, mit ungefähr 6000 Einwohnern. — 6) Bergen und Egmond-op-Zee, zwei Dörfer in der Gegend von Alkmaar, bei welchen zwei Schlachten zwischen der allirten englisch-russischen und der gallo-batavi-

schen Armee statt gefunden haben, bei dem erstern am 19. Sept., und bei dem letztern, welche die Evacuation von Holland von der erstern Armee zur Folge gehabt hat, am 6. Okt. 1799[1]). — 7) Das Dorf Helder, an der äussersten Spitze von Nord-Holland, und am Anfange des nach Amsterdam führenden Nord-Canals, mit einem durch zwei Forts gedecktem Hafen, am Mars- oder Niewe-Diep, welcher diesen Ort von der gegenüber liegenden Insel Texel trennt. — Dieselbe ist 3 Stunden lang, 1 ½ Stunde breit, mit ungefähr 5000 Einwohnern in 6 Dörfern, mit einer durch zwei Schanzen gedeckten (die moskowische) Rhede.

2) In der Provinz Süd-Holland; — 1) Haag, (S. Grafen-Haag,) offene, blofs durch die Dünen vom Meere getrennte Hauptstadt des Gouvernements von Süd-Holland, gewöhnliche Residenz des Königs, Sitz der höchsten Staatsverwaltungs- und der Provinzial-Behörden, mit ungefähr 55,000 Einwohnern. — In derselben eine Stückgiefserei. — Rotterdam, an dem rechten Ufer der Merwe, (Maas,) mit ungefähr 70,000 Einwohnern, von vielen Canälen durchschnitten. Nächst Amsterdam der wichtigste Handelsplatz des Königreichs. (In derselben eine sehr beträchtliche Anzahl von Tabaks- und chemischen Fabriken.) — 3) Delft, Stadt an der Shie, von einer grofsen Anzahl von Canälen durchschnitten, mit ungefähr 13,000 Einwohnern. Daselbst Artillerie- uzd Genie-Schule; grofse Artillerie-Werkstätte; (Hauptschmiede und Lafettenmacherei.) — 4) Schoenhoven, Stadt und Festung am rechten Ufer des Leck, beim Einflusse des Vliefs in denselben, mit ungefähr 2200 Einwohnern, 600 Häusern. — 5) Gorkum, (Gorinchen,) Stadt und Festung an dem rechten Ufer der Merwe, (Maas,) die hier die Linge in sich aufnimmt, mit ungefähr 5200 Einwohnern. Gegenüber von derselben an dem linken Ufer der Maas, bei der Vereinigung der Waal mit derselben, die befestigte Stadt Workum, (Wondrichem,) in der Provinz Nord-Brabant, mit ungefähr 850 Einwohnern. — 6) Briel, befestigte Stadt, mit einem Hafen in der Nähe der Maas-Mündung, mit ungefähr 3300 Einwohnern. — 7) Helvoetsluys, feste Stadt, mit ungefähr 1250 Einwohnern, auf der Südseite der Insel Voorne, mit einem Hafen, einer Schiffswerfte, und einer Docke zur Verwahrung der Kriegsschiffe. (Ueberfahrt nach England.)

3) In der Provinz Friesland; — 1) Harlingen, befestigte Stadt, an dem Ausflusse der Vlie in die Zuyder-See, mit einem (jedoch etwas seichten) Hafen, von Canälen durchschnitten, ungefähr 7000 Einwohner.

4) In der Provinz Gröningen; — Gröningen, Hauptstadt der Provinz, mit einem Walle, tiefen nassen Graben und 17 Bastionen umgeben, an den Flüssen Hunse und Aa, über welche innerhalb der Stadt 18 Brücken führen, mit ungefähr 26,000 Einwohnern. — Daselbst eine der drei Universitäten. — 2) Langenacker oder Nieuwe-Schanze, ziemlich starke Festung an der untern Westerwolder-Aa, unweit von ihrem Ausflusse in den Dollart. — 3) Bourtanger-Schanze, (grofse und starke Schanze,) im nördlichen Bourtanger-Moor, zur Vertheidigung der Strafse durch dasselbe. — 4) Delfzyl, befestigte Stadt mit einem Hafen, und ungefähr 3100 Einwohnern, am Ausflusse der Fivel in den Dollart.

---

1) *Précis des événemens militaires etc.*, I, 348 folg., und II, 81 folg.

5) In der Provinz Drenthe; — Coevorden, regelmäfsige Festung mit einer Citadelle an der kleinen Vechte, in einer morastigen Gegend, hart an der Grenze mit dem Königreich Hannover.

6) In der Provinz Overyssel; — 1) Zwolle, befestigte Stadt, (mit einem Walle, 11 Bastionen, ziemlich starken Aufsenwerken, und drei im Südwesten der Stadt gelegenen Schanzen,) an dem Zwartewater, eine halbe Stunde von der Yssel, mit ungefähr 13,000 Einwohnern. — 2) Hasselt, kleine Stadt, mit ungefähr 1500 Einwohnern, an dem Zwartewater, und Kamper, Stadt, mit ungefähr 7000 Einwohnern, am linken Ufer der Yssel, (über die eine 723 Fufs lange, 20 Fufs breite Brücke führt,) unfern von deren Ausflusse in die Zuyder-See, beide mit verfallenen Festungswerken umgeben; so wie 3) Deventer, Stadt, mit ungefähr 10,000 Einwohnern, an dem rechten Ufer der Yssel, über die eine Schiffbrücke führt.

7) In der Provinz Geldern; — 1) Arnhem, an dem rechten Ufer des Rheins, über den eine Schiffbrücke führt, und aus welchem oberhalb der Stadt die neue Yssel ausfliefst, befestigt, mit ungefähr 10,000 Einwohnern. — 2) Zütphen, an der Yssel, über die eine Schiffbrücke führt, mit gut erhaltenen Festungswerken, ungefähr 7500 Einwohner. — 3) Desburg, befestigte Stadt, mit ungefähr 2400 Einwohnern, am Zusammenflusse der alten und der neuen Yssel, mit einer Brücke über den Flufs. — 4) Nimwegen, (Nywegen,) Stadt und Festung an dem linken Ufer der Waal, über die hier eine fliegende Brücke führt, mit ungefähr 13,500 Einwohnern.

8) In der Provinz Utrecht; — 1) Utrecht, mit Wällen, Mauern, und Thürmen umgeben, an dem alten oder krummen Rhein, der die Stadt in zwei Armen durchfliefsend, in zwei Theile trennt, und aus welchem hier die Vecht ausfliefst, mit ungefähr 34,000 Einwohnern. — Sitz einer der drei Universitäten, und eines katholischen (jansenistischen) Erzbischofs. — 2) Amersfoort, mit Wall und Graben umgebene Stadt an der Eem, mit ungefähr 8800 Einwohnern.

9) In der Provinz Zeeland; — 1) Middelburg, Hauptstadt der Provinz auf der Insel Walchern, mit vernachläfsigten Festungswerken, ungefähr 13,200 Einwohnern. — 2) Vliefsingen, starke Festung an der Südseite der nämlichen Insel, an dem Ausflusse der Wester-Schelde, mit zwei Aufsenwerken, (oder den Schanzen *Montebello* und *Saint-Hilaire*,) die durch Zwischenwerke mit dem Fort Rammekens in Verbindung stehen, einem Seehafen für 80 Kriegsschiffe, und mit Inundationsschleufsen, durch welche die ganze Gegend um die Festung unter Wasser gesetzt werden kann, ungefähr 4700 Einwohner. — 3) Veere, (Ter-Veere,) befestigte Stadt an der Ostseite der Insel, (zur Beschützung des Veereschen Gats, eines Arms der Wester-Schelde,) mit ungefähr 1350 Einwohnern, und für den gleichen Zweck, die Schanze Haack, im Nordosten der erstern. — 4) Sluys, *(Ecluse,)* kleine befestigte Stadt am Zwin, (Meerbusen der Nordsee,) im Staats-Flandern, mit ungefähr 1200 Einwohnern. — 5) Breskens, Dorf auf der Insel Cadzand, am linken Ufer der Wester-Schelde, gegenüber von Vliefsingen, mit 3 Schanzen. — 6) Ysendik, feste Stadt, in einer sumpfigen Gegend, am Wasserblick, (Busen des nämlichen Arms der Schelde,) mit ungefähr 1150 Einwohnern. — 7) Hulst, feste Stadt, nahe am Helle-Gat, (einem Busen, den die Wester-Schelde

einschneidet,) mit ungefähr 2000 Einwohnern. — 8) **Axel**, mit ungefähr 2200 Einwohnern; **Ter-Neuse**, mit ungefähr 1100 Einwohnern, befestigte Städte an dem südlichen Ufer der **Wester-Schelde**. — 9) **Sas-van-Gent**, befestigte Stadt an dem **Sasse-Gat**, (zwischen Gent und Axel,) mit ungefähr 800 Einwohnern. — 10) **Goes**, (**Ter-Goes**,) befestigte Stadt auf der Insel **Süd-Beveland**, mit ungefähr 4450 Einwohnern. — 11) **Bath**, ein Fort, an dem Punkte, wo sich die beiden Arme der Schelde, (Oster- und Wester-Schelde,) trennen.

10) In der Provinz **Nord-Brabant**; — 1) **Herzogenbusch**, *(Bois-le-duc,)* Stadt und Festung in einer niedrigen, durchschnittenen Gegend, die ganz unter Wasser gesetzt werden kann, mit der Citadelle (Wilhelm und Maria) an der Nordwest-, und den Forts Anton und Isabelle an der Südseite, mit ungefähr 13,100 Einwohnern. — 2) **Breda**, feste Stadt, mit ungefähr 9000 Einwohnern, deren Umgegend ganz unter Wasser gesetzt werden kann. — 3) **Bergen-op-Zoom**, starke Festung unweit von der Oster-Schelde, mit den Forts **Moermont**, **Pinsen** und **Rover**, in der moorigen Niederung, die sich längs dem Flusse bis nach Steenbergen erstreckt, und inundirt werden kann. — 4) **Grave**, Stadt und Festung an der Maas, mit ungefähr 2000 Einwohnern.

B. Das Königreich Belgien.

Dasselbe besteht aus nachgenannten Provinzen, mit der bei einer jeden derselben angezeigten Anzahl von Einwohnern und Wohnplätzen, nämlich:

Provinzen	Areal □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler	Communen
1) Süd-Brabant	$59,^{7010}$	556,146	15	12	518	388
2) Ost-Flandern	$54,^{5448}$	738,938	9	25	722	406
3) West-Flandern . . .	$58,^{3991}$	601,704	13	32	516	250
4) Hennegau	$67,^{8093}$	604,957	17	17	673	423
5) Antwerpen	$51,^{4779}$	354,974	6	12	270	141
6) Namur	$66,^{7695}$	212,725	11	3	479	318
7) Lüttich	$53,^{0492}$	369,937	15	5	682	466
8) Limburg	$86,^{0202}$	337,703	24	6	451	336
Summe .	$497,^{7410}$	3,772,084	110	112	4311	2723
9) Antheil an Luxemburg	$79,^{1257}$	158,887	11			
Total .	$576,^{8679}$	3,930,971	121			

Die vorstehende Gröfse der Bevölkerung ist das Ergebnifs ihrer Zählung am Ende des Jahres 1829. (Quetelet, *Correspondance mathématique et physique*, *t. VII*, *3e Livraison*, 1832, S. 208.) Mit Hinzurechnung eines zweijährigen Zuwachses von 10,982 Individuen für jede Million zu der vorstehenden Bevölkerung der acht Provinzen, und zu jener in dem Antheile von Luxemburg würde dieselbe sich gegen-

wärtig auf 4,013,821 Individuen vermehrt haben [1]), und sich im allgemeinen Durchschnitte mit ungefähr 6956 $\frac{7}{19}$ Individuen auf die □ Meile vertheilen. — Am gröfsten ist die Dichtigkeit derselben in den beiden flandrischen Provinzen, (in Ost-Flandern, 13,466, in West-Flandern, 10,303 Individuen auf der □ Meile,) am schwächsten, in der Provinz Namur, (3189 Individuen,) und in dem Antheile an Luxemburg, (2011 Individuen auf dem gleichen Raume.) Die Dörfer, Weiler etc. vertheilen sich in den 8 Provinzen, im allgemeinen Durchschnitte, mit ungefähr 8 ¾ dergleichen auf die □ Meile, die gröfseren Wohnplätze, (Städte und Marktflecken,) mit 1 auf je 2 ¼ □ Meilen.

Die Oberfläche der nördlichen Hälfte des Areals besteht aus einer völligen Ebene. Den südöstlichen Theil desselben, (den Antheil an Luxemburg, den südöstlichen Theil der Provinz Namur und den südlichen der Provinz Lüttich,) bedecken die Ardennen, die nördlich bis an die Maas sich ausbreiten, und von welchen niedrige Zweige längs der Jaar nordwestlich bis gegen Tongern, zwischen der Dyle und der Gette bis gegen Arschot, (im Süden von Löwen,) streichen, und die von der Maas und von der Sambre durchbrochen, an dem südwestlichen Rande des Königreichs bis gegen die Schelde hinüberziehen [2]). — Die beträchtlichsten Flüsse, aufser einer grofsen Anzahl kleinerer fliefsender Gewässer sind, an der östlichen Seite des Königreichs, die Maas, welche bei *Charlemont* in dasselbe eintritt, die Provinzen Namur und Lüttich in nordöstlicher Hauptrichtung durchschneidet, bei Namur die Sambre, die ihr an ihrem linken Ufer zufällt, und bei Lüttich die Ourte an ihrem rechten Ufer in sich aufnimmt. An der westlichen Seite strömt die über *Condé* eintretende Schelde hinab, (durch die Provinzen Hennegau, Ost-Flandern und Antwerpen,) bis Gent in nördlicher, von da bis Antwerpen in ost-nordöstlicher, und von dieser Stadt bis zu ihren Mündungen in nordwestlicher Hauptrichtung. Bei Gent nimmt dieselbe die Lys in sich auf,

1) Nach Mafsgabe eines Auszugs aus der (dem Verfasser noch unbekannten Statistik von Belgien von Vandermaelen, in dem Ausland, Jahrgang 1832, Nr. 319., ist die Bevölkerung dieses Königreichs, in deren Aufsummirung jedoch irrthümlich die des ganzen Grofsherzogthums Luxemburg mit einbegriffen ist, zu 4,082,427 Individuen angegeben, und würde, nach Abzug von jener in dem abgetrennten Theile dieser Provinz, in 3,928,859 Individuen bestehen. Das Total der Angaben von den acht Provinzen trifft mit obigem, oder dem Stande am Ende des Jahres 1829 bis auf eine Plusdifferenz von 8735 Individuen überein. Auch ohne Rücksicht auf die von Quetelet ausgemittelte Gröfse des Zuwachses, kann doch wohl nicht angenommen werden, dafs dieser in den beiden letzten Jahren nur 8735 Individuen betragen haben sollte.

2) M. s. oben S. 164 u. 165.

welche in beinahe paralleler Richtung mit ihr die Provinz West-Flandern durchfliefst, bei Dendermonde, (in Ost-Flandern,) die **Dender**, und bei Rupelmonde, (im Süden von Antwerpen,) die **Rupel**, durch deren beiderseitigen Zuflufs dieselbe zum Strom anwächst[1]). — Die bedeutenderen Canäle sind: der Canal von Mons nach *Condé* in die Schelde; jener von Antwerpen nach Venloo, (Verbindung der Schelde mit der Maas;) der Canal von Ostende nach Brügge; der alte und neue Canal von dieser letztern Stadt nach Gent; der Canal von Brüssel in die Rupel, und jener von Löwen über Mecheln in den nämlichen Flufs. Beträchtliche Landsee'n sind in dem Königreiche nicht vorhanden, eben so wenig bedeutende Einbuchten der Nordsee in die mit Dünen besetzte Küste.

Von der gesammten Bodenfläche des Königreichs, deren Cultur und landwirthschaftliche Benutzung überhaupt in einem hohen Grade ausgezeichnet ist, dürften 4 ⅕ bis 4 ½ Millionen Morgen dem Baue von Cerealien und anderen Bodenprodukten gewidmet seyn, und beiläufig 500,000 Morgen als Gärten cultivirt werden, die Wiesen eine Fläche von ungefähr 1 1/10 bis 1 ⅕ Million Morgen, und die Waldungen eine solche von 800,000 bis 850,000 Morgen bedecken. Die Quantität des produzirten Getreides, von welcher nach Deckung des eigenen Bedarfs ein beträchtlicher Ueberschufs zur Ausfuhr disponibel bleibt, dürfte wohl zu 25 bis 27 Millionen Berliner Scheffel angenommen werden können. — Die Zucht von Hornvieh in dem nunmehrigen Königreiche der Niederlande übertrifft sowohl in Absicht auf die Menge als die Güte der Thiere, die Zucht desselben in dem Königreiche Belgien, die Schaafzucht in diesem dagegen, jene in dem erstern. Die Stärke des Viehstapels dürfte zu 150,000 bis 160,000 Pferden, 700,000 bis 750,000 Stück Hornvieh, 660,000 bis 680,000 Schaafen, und zu 400,000 bis 450,000 Schweinen angenommen werden können.

Beides Schätzung, in Ermangelung bestimmter verläfsiger Angaben, deren der Verfasser keine hat auffinden können. In älteren französischen statistischen Werken ist der Theil der Bodenfläche, der in den aus Belgien und dem Fürstenthume Lüttich gebildeten 9 Departemens dem Baue von Cerealien und anderen Bodenprodukten gewidmet war, zu 3 ½ Millionen, die zu Wiesen und Weiden benutzte Fläche, zu 1 3/10 Million, das Gartenland, zu 400,000, und die Waldfläche, zu 1,004,669 Arpens angegeben, oder (1 Arpent = 1 ⅓ preufs. Morgen,) zu 4 ⅔ Millionen Morgen Pflugland, 1,733,333 ⅓ Morgen Wiesen und Weiden, 533,333 ⅓ Morgen Gartenland, und 1,339,558 Morgen Waldfläche. In diesem Totale sind jedoch das Grofsherzog-

---

1) M. s. oben S. 351 — 354.

thum Luxemburg, ein Theil des vormaligen Roer-Departements und mehrere Parzelen begriffen, die in Folge des Wiener-Congresses dem Königreiche Preufsen einverleibt, und für welche, in runden Summen, 400,000 Morgen von der Acker-, 500,000 Morgen von der Wiesen- und Weidenfläche, 33,000 Morgen von dem Gartenlande, und ½ Million Morgen von der Waldfläche in Abzug gebracht worden sind. Ziemlich annähernd ergibt sich die nämliche Flächengröfse der Acker-, Wiesen- und Weidefläche, wenn der gleiche Abzug von den Gröfsen in Abzug gebracht wird, die *de* Cloet für das vereinigte Königreich angegeben hat. — Auch in Ansehung des Viehstapels findet ein gleicher Mangel an offiziellen Daten statt. Die Stärke desselben in dem vormaligen Königreiche der Niederlande im Jahr 1824 ist zu 458,989 Pferden, 1,856,105 Stück Rindvieh, und 1,471,678 Schaafen angegeben [1]). Wird für die verflossenen sieben Jahre eine Vermehrung von 1 Procent angenommen, und von der sich hierdurch ergebenden Anzahl diejenige in Abzug gebracht, die für dessen Stärke in dem nunmehrigen Königreiche der Niederlande vorstehend angenommen ist, und ein gleicher Abzug für den abgetrennten Theil von Luxemburg gemacht, dann ergibt sich die obstehende Anzahl.

Die Haupterzeugnisse des Mineralreichs bestehen in Steinkohlen, sodann in einer nicht beträchtlichen Quantität von Blei und Kupfer.

Eisen, in den Provinzen Namur, Hennegau, Limburg, Lüttich, und in dem Antheile von Luxemburg, im Ganzen an 180,000 Centner Gufs- und 100,000 Centner Stabeisen; Steinkohlen, in den Provinzen Hennegau, Namur, Lüttich und Limburg an 56 ⁷⁄₁₀ Millionen metrische Centner; Blei, bei *Vedrin* in der Provinz Namur, bei *St. Remy* in der Provinz Hennegau etc.; Kupfer, bei *Visé* in der Provinz Lüttich. Der Geldwerth sämmtlicher Erzeugnisse, deren Ausbeutung und Zugutmachung an 600,000 Individuen beschäftigt, ist zu 50 Millionen Franken angegeben [2]).

Die Leinwand-Fabrikation bildet den vorzüglichsten Gegenstand des industriellen Gewerbsbetriebs, (Hauptsitz desselben in beiden Flandern, in Hennegau und Antwerpen, am ausgezeichnetsten in der Umgegend von Courtrai, daselbst auch, sodann zu Brügge, Damast und Tafelzeug-Weberei.) Ein besonderer ausgezeichneter Zweig derselben ist die Spitzen-Fabrikation, zu Brüssel, sodann zu Mecheln und in der Provinz Hennegau [3]). — Die wichtigsten nächst dieser sind die Wollemanufaktur, am vorzüglichsten in der Provinz Lüttich, (*Verviers,*) sodann in den Städten Mecheln, (wollene Decken,) Gent, (Molton, *Serge*, Fries,) Brüssel,

1) M. s. Hertha, Mai-Heft von 1827, S. 144.

2) Die Quantität Steinkohlen und der Geldwerth der Erzeugnisse, nach *de* Cloet a. a. O., S. 29 u. 65.

3) Der Geldwerth dieses Manufakturzweiges ist zu 40 Millionen Franken angegeben, *de* Cloet a. a. O., S. 59.

Brügge, Löwen etc., in der Provinz Hennegau, (Strumpfweberei;) sodann die Baumwolle-Manufaktur, am stärksten in der Provinz Süd-Brabant, (Brüssel,) in Ost-Flandern, (zu Gent,) in West-Flandern und in Hennegau; und die Metall-Fabrikation, in den Provinzen Lüttich (in dieser auch sehr beträchtliche Gewehr-Fabrikation.) Namur und Hennegau. — Unter den übrigen Zweigen sind die bedeutenderen: die Leder-Fabrikation, (in den Provinzen Lüttich, Limburg, Namur; die Kutschenbauerei in Brüssel;) jene von Hüten, (Mecheln, Brüssel etc.;) die Papier-Fabrikation, die Zuckerraffinerie; sodann die Branntweinbrennerei. — Der Handel, sowohl der Verkehr im Innern, als mit dem Auslande ist, (obgleich durch die französische Douanengesetzgebung gedrückt,) nicht unwichtig. Die Gegenstände von Ausfuhr in das letztere sind: Getreide, Vieh und Produkte von diesem, (Limburger-Käse,) Hopfen, Baumwollewaaren, Leinwand, Zwirn, Spitzen, Leder und Sattlerarbeiten, Eisen und Eisenwaaren, Steinkohlen etc. Antwerpen ist der wichtigste Handelsplatz des Königreichs, insbesondere auch für den Handel mit Colonialwaaren [1]), nächst dieser Stadt, sodann Brüssel, Gent, Brügge, Mecheln, Löwen, Lüttich.

An öffentlichen Unterrichtsanstalten sind in dem Königreiche, vor dessen Abtrennung von jenem der Niederlande, drei Universitäten vorhanden gewesen, zu Gent, Löwen und Lüttich; sodann 39 Collegien und lateinische Schulen, und 2054 Elementar- und 31,429 kleine Schulen, die von 219,458 Kindern besucht worden sind [2]).

Vor der eben erwähnten Abtrennung haben die südlichen Provinzen, (das Königreich Belgien,) zu dem gesammten Einkommen des Königreichs der Niederlande eine Summe von 35,490,433 Gulden, 83 Cent beigetragen, oder nach Abzug der Hälfte des Beitrags der Provinz Luxemburg, eine solche von 34,713,600 Gulden [3]). In

---

1) Im Jahr 1827 sind daselbst 831; im Jahr 1828, 1031; im Jahr 1829, 993 Schiffe seewärts eingelaufen, und im Jahr 1827 unter andern Colonialwaaren, 874,178 Ballen und 3610 Fässer Caffee, 59,596 Kisten, 2298 Kanaster, 4087 Fässer und 47,702 Säcke Zucker; 21,866 Ballen Pfeffer etc.; sodann 22,924 Ballen Baumwolle, 223,820 Häute etc. eingeführt worden. M. s. die Einfuhrliste dieses Jahres in der aufserordentlichen Beilage, Nr. 6., zur allgemeinen Zeitung von 1828.

2) M. s. den bereits angeführten *Courrier des Pays-bas* von 1829, Nr. 142., und Quetelet, *Recherches, tab. VI.* Die Beibehaltung sämmtlicher Universitäten scheint noch nicht definitiv entschieden zu seyn.

3) M. s. den Vortrag des Finanzministers in der *Gazette des Pays-bas* von 1829, Nr. 144., und für die Abgaben von Luxemburg, das Tableau bei Quetelet.

dem Budget für das Königreich Belgien für das Jahr 1831 war die Einnahme zu 36,626,757 Gulden, und die Ausgabe zu nur 26,881,954 Gulden [1]); der Aufwand für das Jahr 1832 hingegen zu 74,160,751 Gulden, und das gesammte ordinäre Einkommen nur zu 31 Millionen Gulden berechnet, und zur Deckung der Differenz zwischen beiden, der Verkauf von Domainen im Betrage von 6,213,385 Gulden, und ein Anlehen von 48 Millionen Gulden in Antrag gebracht worden [2]).

In dem Budget für das Jahr 1831 war das Einkommen aus den einzelnen Quellen von solchen in nachstehenden Beträgen angenommen, nämlich: *a)* der Betrag der direkten Steuern, zu 12,176,971 Gulden; *b)* jener der Zölle, des Tonnengeldes etc., zu 2 Millionen; *c)* der Accise, zu 7,314,840 Gulden; *d)* der übrigen indirekten Steuern, zu 5,962,730 Gulden; *e)* der Post, zu 830,000 Gulden; *f)* des Gold- und Silber-Stempels, zu 60,000 Gulden; *g)* die Domanial-Revenuen, zu 2 $\frac{9}{10}$ Millionen; *h)* die Zinsen der Bank für die derselben abgetretenen Waldungen, zu 850,000 Gulden; *i)* die verschiedenen Zusatzsteuern, zu 4,532,216 Gulden. — Unter den Ausgaben ist jedoch jene für die Staatsschuld, im Betrage von 8 $\frac{2}{5}$ Millionen Gulden, nicht berücksichtigt, durch deren Hinzurechnung der zu 9,744,813 Gulden geschätzte Ueberschufs sich auf 1 $\frac{3}{10}$ Millionen Gulden vermindert. — Von dem für das Jahr 1832 berechneten Aufwande beträgt jener für das Kriegsministerium 28 $\frac{2}{5}$ Millionen Gulden. — Jedenfalls möchte der nach Ordnung aller Verhältnisse zu deckende Staatsaufwand, — beziehungsweise das Staatseinkommen, — nicht unter 36 bis 38 Millionen Gulden angenommen werden können.

Durch die Beschlüsse der Londoner-Conferenz ist der Antheil des Königreichs Belgien an der bis dahin gemeinschaftlichen öffentlichen Schuld provisorisch zu 8,400,000 Gulden festgesetzt worden, die als 2 $\frac{1}{2}$ prozentige Verzinsung ein Kapital (im Nominalbetrage) von 336 Millionen Gulden voraussetzen, welches sich um den Betrag des am Ende des Jahres 1831 negocirten Anlehens von 2 Millionen L. Str. = 23,388,624 Gulden, und auf nicht ganz 359 $\frac{2}{5}$ Millionen Gulden vergröfsert.

Die vorerwähnten 8,400,000 Gulden Renten sind die Verzinsung von nachstehenden Schulden, nämlich: *a)* 5,050,000 Gulden, oder die Hälfte der während der Vereinigung contrahirten Schulden; *b)* 750,000 Gulden, solche von der sogenannten austro-belgischen Schuld; *c)* 2 Millionen von der französischen (der wegen der vormals belgischen Departements in dem *Grand livre* von Frankreich inscribirten) Schuld; *e)* sodann 600,000 Gulden Entschädigung an Holland, wegen

1) M. s. dieses Budget in dem *Courrier des Pays-bas* und in der allgemeinen Zeitung von 1831, Nr. 4.

2) Vortrag des belgischen Finanzministers in der Repräsentanten-Kammer in der Sitzung vom 10. Dez. 1831.

der Schifffahrt. Bei dieser Festsetzung ist jedoch weitere Liquidation wegen der Loosrenten vorbehalten [1]).

Die belgische Armee besteht gegenwärtig aus 12 Linien-Infanterie-Regimentern, jedes von 4, und aus 3 Jäger-Regimentern, jedes zu 3 Bataillons, überhaupt aus 69 Bataillons, von 800 Mann; im Ganzen 55,200 Mann Infanterie; sodann aus 1 Curassier-Regiment von 8 Schwadronen, 1 Regiment Guides von 3 Schwadronen, 2 Jäger-Regimenter, jedes von 6 Schwadronen, 4 Regimenter oder 16 Schwadronen Uhlanen, 6 dergleichen Cheveaux-legers und ein Gensd'armerie-Regiment von 3 Schwadronen, überhaupt 46 Schwadronen Cavallerie, ungefähr 5500 Mann; die Artillerie aus 130 bespannten Kanonen, mit ungefähr 4100 Mann Artilleristen, Train etc.; mithin im Ganzen aus 64,800 Mann regulären Truppen, zu welchen 20,000 Mann Bürger-Garden hinzukommen [2]).

In Absicht auf die Form seiner Staatsverfassung gehört das Königreich in die Cathegorie erblicher constitutioneller Monarchieen. Die vollziehende Gewalt, so wie die oberste Leitung aller politischen Angelegenheiten, und jene der Verwaltung des Königreichs, ist mit mehreren in dem Grundgesetze bestimmten Modificationen in der Hand des Königs vereinigt; die gesetzgebende Gewalt übt derselbe in Gemeinschaft mit den Ständen des Königreichs aus, die aus zwei Wahlkammern, (dem Senate und der Kammer der Volksvertreter,) bestehen, und welchen auch das Recht der Steuer-Bewilligung zusteht [3]).

II. Topographie.

1) In der Provinz Süd-Brabant: 1) Brüssel, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs an der Senne, welche durch die Stadt fliefst, und an einem Canale, der aus dieser in die Rupel führt, mit 98,279 Einwohnern. Der südöstliche Theil der mit Wall und Graben umgebenen Stadt liegt an einer Anhöhe, von welcher dieselbe nordwestlich in die Ebene zieht. — Sitz der höchsten Staatsverwaltungs-Behörden. — Beträchtlicher Betrieb mehrerer Manufaktur- und Fabrikszweige, (berühmte Spitzen-Fabrikation, Kutschenbauerei, Baumwolle- und Wolle-Manufaktur, Fabrikation von Hüten etc) — 2) Löwen, (*Louvain*,) Stadt mit einem Walle umgeben, an der Dyle, welche durch dieselbe fliefst, und am Anfange eines Canals, der über Mecheln in die Rupel, (Schelde,) führt, mit 25,645 Einwohnern.

---

1) M. s. das 48ste Protokoll der Londoner-Conferenz vom 16. Okt. 1831.

2) M. s. diese Angabe in der Beilage Nr. 307. zur allgemeinen Zeitung von 1832. — Die nicht angegebene Stärke der Cavallerie und der Artillerie ist approximativ gerechnet. Uebrigens hat der König bei Eröffnung der Stände-Versammlung die Vorlage eines Gesetzentwurfs in Betreff der Organisation der Armee auf den Friedensfufs angekündigt.

3) Verfassungsurkunde vom 25. Febr. 1831.

Daselbst eine Stückgiefserei; beträchtliche Bier-Fabrikation. — Bei derselben Sieg der österreichischen Armee über die französische am 22. März 1793. — 3) *Tirlemont*, (Tiennen,) mit einem Walle umgebene Stadt an der grofsen Geethe, mit 8000 Einwohnern. Bei derselben für die kaiserlich österreichische Armee ungünstiges Treffen mit der französischen am 16. März 1793. — 4) Ligny und Waterloo, zwei Dörfer an der Strafse von *Charleroi* nach Brüssel, und *Mont-St.-Jean*, an der Vereinigung jener von Mons mit derselben; bei dem erstern Schlacht zwischen der französischen und preufsischen Armee, und Sieg der erstern am 16. Juni, und bei den beiden letztern Orten zwischen der erstern und der vereinigten englisch-preufsischen Armee, Sieg der letztern am 18. Juni 1815 [1]).

2) In der Provinz Ost-Flandern: 1) Gent, (*Gand*,) Hauptstadt der Provinz, an der Schelde, mit welcher sich daselbst die Lys, Lire und More vereinigen, auf 25 Inseln, die durch eine grofse Anzahl von Brücken verbunden sind, mit 83,783 Einwohnern. — Von den Canälen führt der eine über Brügge nach Ostende, der andere nach *Sas-de-Gand* und in die Schelde. — Sitz der Provinzial-Behörden, eines Bischofs, einer Universität; wichtigste Manufaktur- und Fabrikstadt des Königreichs, (vorzüglich von Baumwollewaaren, von Leinwand, Spitzen, Wollzeugen, von Leder etc. — 2) *Oudenarde*, Stadt an der Schelde, mit ungefähr 6000 Einwohnern. — Ehemals Festung. Bei dieser Stadt Schlacht zwischen der aliirten und französischen Armee, und Sieg der erstern am 11. Juli 1708. — 3) Dendermonde, (*Termonde*,) Stadt am Einflusse der Dender in die Schelde, mit einem festen Schlosse und Festungswerken, deren Umgebungen inundirt werden können, mit ungefähr 5850 Einwohnern. — 4) Liefkenshoek, Fort am linken Ufer der Schelde, dem Fort *Lillo* gegenüber, unterhalb Antwerpen, (mit vier Bastionen, zwei Ravelins, einem Graben und einer Contrescarpe, nur einem Thor an der Flufsseite; die Umgebung an der Landseite kann inundirt werden.)

3) In der Provinz West-Flandern: 1) Brügge, (*Bruges*,) Hauptstadt der Provinz, mit 41,000 Einwohnern, an dem Canale von Gent nach Ostende. Im Innern ist die Stadt durch mehrere dergleichen durchschnitten, über welche über 50 Brücken liegen. In derselben sehr bedeutende Fabriken, (Spitzen, Leinwand, Baumwolle und Wolle etc.,) und Handel. — 2) Ostende, Stadt und Festung, (die an der Landseite inundirt werden kann,) mit einem Hafen der Nordsee, mit 11,390 Einwohnern, durch Canäle mit Brügge und Nieuport verbunden, nicht unbedeutende Handelsstadt. — 3) Nieuport, befestigte Stadt, deren Umgegend inundirt werden kann, an der Mündung der Yser in die Nordsee, mit ungefähr 2700 Einwohnern. — Ypern, Stadt und Festung an der Yperle, und an einem Canale, der nach Nieuport führt, mit 14,958 Einwohnern. — 4) *Courtray*, (Kortryk,) Stadt mit 19,124 Einwohnern, in und bei derselben die ausgezeichnetste Leinwand- (auch Damast-) Fabrikation und Bleichen in dem Königreiche, Spitzenzwirn-Fabrikation und Spitzenklöppelei, und beträchtlicher Handel. 5) Menin, Stadt und Festung an der Lys, hart an der Grenze mit

---

1) Bei der preufsischen Armee, Schlacht von *Belle-Alliance*; bei der englischen, Schlacht von Waterloo, und bei der französischen Armee, Schlacht von *Mont-St.-Jean* genannt.

Frankreich, mit ungefähr 4600 Einwohnern. — Das Fort Knocke, (Dorf, mit ungefähr 680 Einwohnern, und Schanze,) an der Yser.

4) In der Provinz Hennegau, (*Hainaut*): 1) *Mons*, (Bergen,) Hauptstadt der Provinz und Festung auf einer Anhöhe an der Trouille, die sich in einiger Entfernung von der Stadt mit der Haine vereinigt, mit 23,000 Einwohnern. — 2) *Tournay*, (Doornick,) Stadt und Festung an der Schelde, die durch dieselbe fliefst, (mit einer Citadelle an der Südseite,) mit 28,900 Einwohnern. — In derselben berühmte Teppich-Fabrikation. — 3) Ath, Stadt und Festung an der Dender, mit ungefähr 8300 Einwohnern. — 4) *Charleroi*, Stadt und Festung an der Sambre, zum Theil auf und an einem felsigen Berge auf dem linken Ufer, zum Theil am Fufse desselben, (gegenüber von *Givet*,) mit ungefähr 4100 Einwohnern. — 5) *Jemappes*, Dorf an der Haine, in der Nähe von *Mons*; bei demselben Schlacht zwischen der französischen und österreichischen Armee, und Sieg der erstern, am 6. Nov. 1792. — 6) Steenkerke, Dorf an der Senne; Schlacht und Sieg der französischen Armee gegen die alirte, am 3. August 1692. — 7) *Fontenoy*; siegreiche Schlacht der französischen gegen die aliirte Armee, am 11. Mai 1745. — 8) *Fleurus*, Dorf; bei demselben entscheidende, für die französische Armee siegreiche Schlacht gegen die kaiserlich österreichische, am 26. Juni 1794. (Ganz in der Nähe Ligny.) — 9) Seneff, Dorf an der Strafse von *Mons* nach Brüssel; unentscheidende Schlacht zwischen der holländischen und französischen Armee, 1674.

5) In der Provinz Antwerpen: 1) Antwerpen, Hauptstadt der Provinz, mit 72,962 Einwohnern, und Festung an dem rechten Ufer der Schelde, an welcher die Stadt bogenförmig hinzieht, mit einer starken Citadelle an ihrer Südseite, und mit mehreren Vorwerken, (die Lunetten *St. Laurent* und *du Kiel*.) Die Stadt ist von 11 Canälen durchschnitten, über welche 44 Brücken liegen, und hat 18 Thore, wovon 5 an der Land- und 13 an der Wasserseite. Bei derselben ein grofses See-Arsenal und eine grofse Schiffswerfte, auf welcher Kriegsschiffe von 74 bis 80 Kanonen gebaut werden können. Erste und wichtigste Handelsstadt des Königreichs, in welcher zugleich ein sehr lebhafter Betrieb mannigfaltiger Zweige des Fabrikgewerbs statt findet. — Gegenüber von der Stadt an dem linken Ufer des Stroms, die Forts *Tête de Flandre*, Burcht, die Redoute Callao und das Fort Oosterweil, unterhalb derselben das Fort St. Philippe, die Kruy-Schanze und das Fort Lillo auf dem rechten, und die Forts Marie, *La Perle*, (und das Fort Liefkenshoeck) auf dem linken Ufer des Stroms. 2) Mecheln, (*Malines*,) Hauptstadt der Provinz an der Dyle, und an dem Canale von Löwen, mit 23,700 Einwohnern. In derselben Sitz des Erzbischofs, ein Zeughaus mit einer Stückgiefserei, lebhafter Betrieb verschiedener Fabrikzweige, (Hutfabrikation, Spitzenklöppelei, Wolledecken- und Bierfabrikation.)

6) In der Provinz Namur: 1) Namur, Stadt und Festung am linken Ufer der Maas, mit welcher sich die Sambre vereinigt, (Brücke über jeden der beiden Flüsse,) mit einem starken Brückenkopfe auf dem rechten Ufer der erstern, und beträchtlichen Aufsenwerken auf den felsigen Anhöhen, welche die Stadt umgeben; 19,200 Einwohner. — 2) *Dinant*, Stadt mit ungefähr 3600 Einwohnern an dem rechten Ufer der Maas, und mit einer

Brücke über dieselbe. — 3) *Philippeville* und *Marienbourg*, beide Städte Festungen, die nach Mafsgabe der Beschlüsse der Londoner-Conferenz demolirt werden sollen.

7) In der Provinz Lüttich: 1) Lüttich, (*Liege*,) Hauptstadt der Provinz an der Maas, in welche hier die Ourthe einfliefst, mit 58,300 Einwohnern, zum Theil an dem Abhange des an dem linken Flufsufer gelegenen Walpurgis-Berges, zum Theil auf einer Insel, welche die Maas bildet, und an dem rechten Ufer des äufsern Arms des Flusses, über welchen innerhalb der Stadt 17 Brücken liegen. Auf dem genannten Berge befindet sich eine stark befestigte Citadelle; ihr gegenüber, auf dem Cornillon-Berge, an dem rechten Flufsufer, ein Fort. — In derselben Sitz eines Bischofs, eine Universität, sehr beträchtliche Fabrikation von Eisenwaaren, darunter Gewehrfabriken, (die angeblich jährlich 6000 Jagdflinten, 27,000 Infanterie-Gewehre und Carabiner, und 2000 Pistolen fertigen,) eine grofse Stückgiefserei mit einem durch Dampfmaschinen getriebenen Bohrwerke, welche angeblich jährlich 560 Kanonen liefert; in der Umgegend sehr beträchtliche Steinkohlengruben, deren jährliche Ausbeute zu 9 Millionen Centner angegeben ist. — 2) *Verviers*, ausgezeichnete Fabrikstadt für Wolltücher und Zeuge, mit 19,400 Einwohnern. 3) Neerwinden, (oder Landen,) Dorf, mit ungefähr 800 Einwohnern; bei demselben Schlacht zwischen der französischen und der aliirten Armee, und Sieg der erstern, am 29. Juli 1693, und zwischen der erstern und der kaiserlich österreichischen Armee, und Sieg der letztern, am 18. März 1793.

8) In der Provinz Limburg: 1) Mastricht, Stadt und Festung am linken Ufer der Maas, über welche eine 500 Fufs lange Brücke die Vorstadt Wyk, an dem rechten Ufer, mit der erstern verbindet, mit einer Citadelle auf dem Petersberge, an der Südseite der Stadt. (Unter diesem eine angeblich von vielen tausend Wegen durchschnittene Aushöhlung.) — 2) Roermonde, (Rüremonde,) mit Wall und Graben umgebene Stadt am rechten Ufer der Maas, in welche die Roer einmündet; mit ungefähr 4300 Einwohner. — 3) Venloo, Stadt und Festung an dem rechten Ufer der Maas, über die eine fliegende Brücke an das Fort St. Michael auf dem gegenüber liegenden Ufer führt, mit ungefähr 5100 Einwohnern.

C. Das Grofsherzogthum Luxemburg.

Dasselbe stöfst nördlich und nordwestlich an die Provinzen Lüttich und Namur; südwestlich und südlich an Frankreich, und mit seiner ganzen östlichen Seite an die preufsische Rheinprovinz. Die Arealgröfse desselben beträgt 126,[2178] □ Meilen; mit 312,455 Einwohnern, in 16 Städten, 6 Marktflecken, 809 Dörfern und Weilern, die in 314 Communen vereinigt sind. Die Ardennen, welche an der Süd-Westseite in dasselbe hineinziehen, bedecken seine Oberfläche, insbesondere den südwestlichen Theil, mit waldigen Gebirgen und vielen öden Haiden. Die Mosel berührt auf einer kurzen Strecke die südöstliche Grenze bis zum Einflusse der Sure in dieselbe, die nebst der Alzette, (Elz,) Ourthe und Semoy die bedeutendsten fliefsenden Gewässer im Innern sind.

Die land- und forstwirthschaftlich benutzte Bodenfläche in demselben besteht in 463,423 Hecktaren, (= 1,815,073 $^5/_{12}$ preufsischen Morgen;) der Viehstapel dürfte zu 27,000 bis 30,000 Pferden, 100,000 bis 105,000 Stück Hornvieh, 200,000 bis 210,000 Schaafen, und 140,000 bis 150,000 Schweinen angenommen werden können. Der Beitrag des Grofsherzogthums zu dem Staatseinkommen des Königreichs der Niederlande hat (im Jahr 1827) 1,553,530 Gulden betragen, (die direkten Steuern, 540,935, und die indirekten Abgaben, 1,012,595 Gulden,) ohne das Einkommen aus dem Bergbaue und dem Hüttenbetriebe, und ohne die Zusatz-Centimen und die Provinzial-Steuern, welche letztere, (in dem bezeichneten Jahre,) 58,719 Gulden betragen haben [1]). — Das Contingent desselben zu dem teutschen Bundesheere besteht aus 1981 Mann Infanterie, 365 Mann Cavallerie, 210 Artilleristen und Pionniers, im Ganzen aus 2556 Mann, die zur Besatzung der Bundesfestung Luxemburg bestimmt sind. — Der dem Königreiche Belgien zugeschiedene Theil des Grofsherzogthums beträgt 79,^{1257} □ Meilen, mit 158,887 Einwohnern; jener, welcher dem königlich nassau-oranischen Hause als selbstständiger Bundesstaat verbleibt, 47 □ Meilen, mit 153,568 Einwohnern.

---

1) Luxemburg, Hauptstadt des Grofsherzogthums, und teutsche Bundesfestung, mit 11,200 Einwohnern.

Die Stadt besteht aus vier Theilen, nämlich der obern Stadt, der untern Stadt, der Claussen und dem Pfaffenthal, von welchen die drei letztern in einem von der Alzette (Elz) durchflossenen tiefen Felsenthale liegen, jedoch ebenfalls von den Festungswerken umschlossen sind. Die obere Stadt liegt auf einem hohen Felsen, der sich aus diesem Thale senkrecht erhebt. Dieselbe ist an ihrer westlichen und südlichen Seite, an welcher der Felsen in die Ebene ausgeht, mit einem starken Walle und breiten tiefen Graben, und dieser von einer doppelten Reihe von Aufsenwerken umgeben. Auf der andern Höhe des Thales, welches die östliche Seite der obern Stadt umzieht, befinden sich fünf terassirte Werke, welche die ganze Gegend, und insbesondere die Strafsen von *Thionville* und Trier bestreichen.

2) Arlon, die zweitgröfste Stadt des Grofsherzogthums und Hauptort des belgischen Antheils an demselben, mit ungefähr 3300 Einwohnern.

---

1) Die Gröfse der benutzten Bodenfläche und des öffentlichen Einkommens, nach Quetelet a. a. O.

VI.

Das Königreich Frankreich.

I. Staatskunde.

Frankreich ist an seiner westlichen Seite von dem atlantischen Oceane; an seinem nördlichen Rande, von dem Canale *(la Manche,)* der Strafse von Calais und von der Nordsee umfluthet; die Pyrenäen umgürten die westliche Hälfte seines südlichen Randes, dessen östliche Hälfte von dem mittelländischen Meere bespült wird, nordöstlich grenzt dasselbe bis gegen die Mosel an das Königreich Belgien, und von da bis gegen den Rhein an das Gebiet des teutschen Bundes, gegen welches der Rhein bis nach Hüningen, (in der Nähe von Basel,) seine östliche Grenze bildet, die sodann auf und längs den Jura-Ketten bis zum Ausflusse des Rhone aus dem Genfer-See an dem Gebiete der Schweiz, und in dem südöstlichen Ende, an jenem des Königreichs Sardinien, (Savoien und Piemont,) bis an das mittelländische Meer hinabzieht.

Die Pyrenäen lagern, wie so eben erwähnt, an der westlichen Hälfte des südlichen Randes, zwischen dem atlantischen und dem mittelländischen Meere, und senken längere und kürzere Reihen von Vorbergen bis gegen den *Adour*, die *Garonne* und den *Canal du Midi* hinab. Die Alpen, (die Meer-Alpen und die cottischen Alpen,) bedecken zum Theil mit hohen Gebirgsmassen die Area auf dem linken Ufer des Rhone, der sie theils von den Jura-Ketten, theils von den Cevennen scheidet, von welchen die erstern an der Grenze mit der Schweiz bis gegen den Rhein, und die verschiedenen sich folgenden Gruppen der letztern, von dem *Canal du Midi* bis zu dem *Canal du Centre* nordwestlich und nördlich hinaufziehen. Mit dem Plateau von *Langres*, welches sich gegen diesen letztern südwestlich hinabsenkt, hängen die Vogesen, sodann die Moselberge und die Argonnen zusammen, von welchen die ersteren den Lauf des Rheins in einiger Entfernung und parallel mit demselben bis an die Lauter; die beiden letztern Bergreihen hingegen, jenen der Mosel und der Maas begleiten, und sich mit den Ardennen in dem nordöstlichen Rande verzweigen, die in zwei meist niedrigen Berg- und Hügelreihen, die eine bis an die Strafse von *Calais*, und die andere zwischen der *Somme* und der *Seine* gegen den Canal hinüberzieht. Südlicher durchschneiden zwei andere Reihen niedriger Berge und Hügel die

westliche Seite von Frankreich, von welchen die eine auf dem rechten Ufer der *Loire* gegen das Ende ihres Zuges in zwei dergleichen gespalten, an dem Canale endigt, die andere an der linken Seite dieses Stroms, ebenfalls in zwei Züge zertrennt, sich an dessen unterm Laufe allmählig verliert [1]).

Frankreich wird von einer grofsen Anzahl schiffbarer Flüsse durchschnitten, von welchen die gröfsten und wichtigsten, nämlich die *Garonne*, (*Gironde*,) die *Loire* und die *Seine*, sich in den atlantischen Ocean, der Rhone in das mittelländische Meer ausgiefsen. Der Rhein berührt nur die östliche Grenze des Königreichs, an welcher derselbe hinabströmt, aufserhalb demselben die Mosel in sich aufnimmt, und einen seiner Arme mit der Maas vereinigt, welche beide Flüsse, so wie die Schelde, den nordöstlichen Gebietstheil durchschneiden. Mehrere Canäle verbinden die drei Meere, welche den nördlichen, westlichen und südlichen Rand des Königreichs umfluthen [2]). Aufser diesen ist eine grofse Anzahl solcher vorhanden, welche die schiffbaren Flüsse in allen Richtungen verbinden, von welchen jedoch mehrere noch nicht vollendet sind.

Die bedeutenderen unter den vollendeten sind: der *Canal lateral du Rhone*, (zur Umgehung der Strecke, auf welcher der reifsende Lauf des Stroms die Schifffahrt zu sehr erschwert, aus der Gegend des Zusammenflusses der *Saone* mit dem Rhone nach *Arles* in den gleichnamigen Canal;) der *Canal lateral de l'Oise*, (zur Erleichterung der Wasserverbindung mit der *Seine*;) der *Canal de la Sensée*, (Verbindung der *Scarpe* mit der Schelde;) der *Canal de la haute et basse Deule*, (Verbindung der *Lys* mit der *Scarpe*;) der *Canal de Roubaix*, (Verbindung der obern und untern *Deule* mit der Schelde;) der *Canal de la Bassée*, (Verbindung der obern *Deule* mit der *Lys*;) der *Canal de Neuffossée*, (von *Aire* nach *St. Omer*, Verbindung der *Lys* mit der Aa;) der *Canal de la Colme*, und dessen Fortsetzung, der *Canal de la basse Colme*, (von *Bergues*, im Nord-Departement, nach *Furnes*, und von da nach Dünkirchen;) der *Canal lateral à la Loire*, (von *Digoin* nach *Briare*, zur Umgehung schwieriger Stellen in der *Loire*;) der *Canal de Briare*, (Verbindung der *Loire* mit der *Seine*, aus der *Loire* bei *Briare* nach *Montargis*, wo derselbe sich mit dem *Canal de Loing*

---

1) M. s. oben über die Pyrenäen, S. 218; über die Alpen, S. 56. 57; über die Jura-Ketten, S. 148; über die Cevennen, S. 208; über die Vogesen, S. 155; über die Moselberge Argonnen, Ardennen, S. 164; über die transversalen Gebirge und Hügelreihen in Frankreich, S. 212.

2) M. s. über die Flüsse, die sich in den atlantischen Ocean ausgiefsen, (Hauptflüsse mit ihren bedeutenderen Zuflüssen und Küstenflüssen,) oben S. 357—366; über jene, die dem mittelländischen Meere zufallen, S. 399 bis 406; über den Rhein, die Mosel, die Maas, S. 340 folg., 349, 351; über die Schelde, S. 353 folg. — Ueber die Canäle, S. 384 folg.

verzweigt, welcher denselben bis in die *Seine* bei *St. Maxent* fortsetzt;) der *Canal du Duc de Berry*, (Verbindung des *Cher* mit der obern *Loire*, von *Nevers* nach *Tours*;) der Canal von *Nantes* nach Brest; (Verbindung der *Loire*, der *Vilaine*, des *Blavet* und der *Aulne*;) der *Canal d'Arles*, (aus dem Rhone in den Hafen von *Bouc*;) der *Canal de Baucaire*, (von dieser Stadt nach *Aigues-mortes*,) beide, der erstere an der linken, der letztere an der rechten Seite des Stroms; der *Canal d'Orleans*, (von *Combleux*, oberhalb der Stadt *Orleans* nach *Buges*, wo sich derselbe mit dem *Canal de Loing* verzweigt, zur Umgehung der Schwierigkeiten der Schifffahrt auf der *Loire*; der *Canal des Ardennes*, (Verbindung der Maas mit der *Seine*, mittelst des *Aisne* und der *Oise*;) der *Canal d'Ille et Rance*, (Verbindung der Häfen von Brest und St. Malo mit dem von *Nantes*, noch nicht ganz vollendet;) der *Canal du Nivernais*, (Verbindung der *Yonne* mit der *Loire*.) Aufser diesen ist eine grofse Anzahl kleinerer Canäle vorhanden, theils zur Verbindung einzelner Städte mit den natürlichen und den vorgenannten künstlichen Wasserstrafsen, theils zum Behuf einer solchen zwischen einzelnen Orten, und von blofsen Entwässerungs-Canälen [1]).

Die Arealgröfse des Königreichs beträgt 10,086,73 □ Meilen, mit einer Bevölkerung von 32,560,934 Individuen [2]), die in 1356 Städten, 1452 Marktflecken und 38,135 Communen, und in 6,432,455 Privathäusern vertheilt ist [3]).

Es finden sowohl in Betreff der Arealgröfse, als in Absicht auf die Anzahl von Wohnplätzen Divergenzen statt. In dem vollständigen Handbuche der neuesten Erdbeschreibung, (2te Abth., 2ter Bd., S. 6,) ist dieselbe zu 9460; von Stein, (Handbuch etc., I, 100,) zu 9984 □ Meilen angegeben, welche Gröfse auch Hassel in seinem Lehrbuche der Statistik, S. 496, in seinem Umrisse dagegen die obstehende angenommen, und die der Verfasser als die allgemeine Annahme beibehalten hat, obgleich auch die Richtigkeit von dieser nicht über alle Zweifel erhoben ist. Könnte nämlich die Angabe des Flächengehalt des französischen Continents zu 53,533,426 Hecktare als vollkommen richtig betrachtet werden, dann würde derselbe nur 9756, und mit Hinzurechnung von 178 □ Meilen für Corsica, die Arealgröfse des französischen Gebiets in Europa nur 9934 □ Meilen betragen. — Nach Hassel, dessen Angaben in die meisten andern statistischen Werke übernommen worden sind, sollen 1620 Städte, 1452 Marktflecken und 39,888 Communen in Frankreich vorhanden seyn. Nach Mafsgabe eines namentlichen Verzeichnisses in dem

1) M. s. den oben S, 385 in der Note angeführten *Essai sur le systeme de la Canalisation de la France etc.*

2) Auch Stand am Anfange des Jahres 1832. Amtliche Angabe in einer defsfallsigen Ordonnanz vom 11. Mai, Moniteur von 1832, Nr. 165.

3) Diese Anzahl der Häuser in dem *Rapport au Roi sur l'Administration des finances*, *Mars* 1830, *Etat* Nr. 6, S. 16; dieselbe ist diejenige im Jahr 1826, und dürfte dieselbe gegenwärtig wohl zu 6 ½ Millionen angenommen werden können.

Almanac royal von dem Jahre 1820 beträgt die Anzahl der ersteren jedoch nur 1356 dergleichen, und die amtlich angegebene Anzahl der Communen 38,138 dergleichen [1]).

Es vertheilt sich diese Volksmenge, im allgemeinen Durchschnitte, auf dem Areale von ganz Frankreich, mit 3228 ⅓ Individuen auf der □ Meile. Ungefähr ein Viertel derselben wohnt in Städten [2]), gegen ¾ derselben sind mit dem landwirthschaftlichen, und zwischen ⅕ und ⅙ derselben mit dem industriellen technischen Gewerbsbetriebe beschäftigt.

Nach Mafsgabe einer Angabe des Grafen Daru in der Pairs-Kammer, sind 4,800,000 Grundeigenthümer in Frankreich vorhanden [3]), welche Anzahl, mit Einschlufs des Gesindes, der blofsen Taglöhner, wohl auf eine Gesammtzahl von 23 bis 24 Millionen Individuen schliefsen läfst, zu welcher auch Lullin de Chateauvieux dieselbe berechnet [4]). In dem *Rapport au Roi sur l'Administration des finances, Mars* 1830, *Etat* Nr. 10., ist die Anzahl der Patentsteuer-Zahler zu 1,101,190 angegeben, von welchen 285,690 in Gemeinden mit mehr, und 815,500 in solchen mit weniger als 5000 Einwohnern wohnen. Wird mit Rücksicht auf die grofse Anzahl grofser Etablissements, in welchen zum Theil eine sehr beträchtliche Anzahl von Fabrikarbeiter und Gehilfen aller Art beschäftigt ist, die gesammte Anzahl von solchen und von inländischen Handwerksgesellen noch einmal so grofs als die der Patentsteuer-Zahler angenommen, dann ergibt sich für die in dem industriellen und technischen Gewerbsbetriebe beschäftigte Fraktion der Bevölkerung eine Anzahl von 6 ½ bis 7 Millionen Individuen. Dupin [5]) schätzt dieselbe zu 10,388,391, und die landwirthschaftliche Population zu 19,631,239 Individuen.

Von der gesammten Bodenfläche sind 23,224,000 Hecktare dem Getreidebaue und jenem anderer mehlreicher Bodenprodukte, 840,000 Hecktare jenem von Handelspflanzen, 703,000 Hecktare der Gartencultur, und 1,993,307 Hecktare dem Weinbaue gewidmet. Die Wiesen bedecken eine Fläche von 3,488,000, die Weiden eine solche von 3,525,000 Hecktare, die Kastanienwälder und Olivenpflanzungen, die erstere von 406,000, die letztere von 43,000 Hecktaren, die Hoch- und Nieder-Waldungen eine solche von ungefähr 7 Millionen, die Weidenbüsche und anderes ähnliches

---

1) In einem Berichte des Ministers des Innern an den König in Betreff des Schulwesens, Moniteur von 1831, Nr. 288.

2) Angabe in der Deputirten-Kammer am Schlusse des Jahres 1830; von dieser Anzahl wohnen in Städten mit mehr als 5000 Einwohnern, 5,085,675 Individuen. Angabe in dem *Etat*, Nr. 10., des oberwähnten *Rapport au Roi*.

3) Moniteur von 1826, Nr. 97.

4) *De la Subdivision de la propiété en France*; *Bibliothèque universelle*, *t.* 39*me*, *p.* 245 folg.

5) In dessen *Forces productives et commerciales de la France*, *II*, 268.

Gestrippe, von 53,000 Hecktaren. Die gesammte land- und forstwirthschaftlich benutzte Fläche beträgt mithin überhaupt 41,275,307 Hecktaren. Die Flächengröfse des Haide- und Sandlandes ist zu 3,841,000, und jene, welche die Gebäude, die Gewässer, die Landstrafsen etc. bedecken, überhaupt die ganz sterile Bodenfläche, zu 7,211,000 Hecktaren geschätzt [1]).

Die Produktion an Getreide aller Art wird in nachstehenden Gröfsen angegeben:

Nämlich diejenige an Weizen, Roggen, Gerste, Mais und Buchweizen, zu	119,986,628	Hecktol.	oder	196,174,130	Berl.	Scheff.
an Hafer, zu	35,273,245	„	„	63,491,841	„	„.
im Ganzen zu	155,259,873	„	„	259,665,971	„	„ [2])

Die Angaben in Betreff der Gröfse des Bedarfs variiren von 127,421,066 bis zu 175 Millionen Hecktolitres [3]), von welchen die erstere wohl als zu geringe, die letztere wahrscheinlich als zu hoch zu erachten seyn dürfte. Die Produktion von Kartoffeln ist zu 39,205,466 Scheffel, jene von Wein, im Durchschnitte mehrerer Jahre, zu 35 bis 36 Millionen Hecktolitres (= 49 $^{7}/_{10}$ Millionen Eimer) angegeben [4]), von welchen, im Durchschnitte der Jahre 1825 — 1829, (beide eingeschlossen,) 1,139,764 Hecktolitres, (= 1,595,680 $^{4}/_{5}$ Eimer,) und 290,406 Hecktolitres, (= 406,568 $^{2}/_{5}$ Eimer,) als Branntwein ausgeführt worden sind [5]).

Zu dem angezeigten Totalbetrage der Getreideproduktion liefert die nördliche Hälfte von Frankreich, (von einer Oberfläche von 18,692,192 Hecktaren,) 126,015,795 $^{1}/_{10}$, und die südliche,

1) Die obstehende Ackerfläche, (die Chaptal zu nur 22,818,000 Hecktaren angibt,) nach Dupin, Moniteur von 1832, Nr. 66, 2tes Supl.; die Gröfse der dem Weinbaue gewidmeten Bodenfläche, aus dem bereits angeführten *Rapport au Roi*, *Etat* Nr. 22, S. 46. Die übrigen Angaben sind aus Chaptal, *de l'Industrie française*, entnommen. Es kann jedoch kaum mehr als der blofsen Erwähnung bedürfen, dafs dieselben nur als annähernde Schätzungen betrachtet werden können. Selbst in Ansehung der Gröfse der Bodenfläche findet zwischen seiner Angabe und jener von Dupin, (*forces product.* II, 251,) eine nicht unbeträchtliche Divergenz statt. Nach dieser letztern nämlich soll dieselbe 53,533,426 Hecktaren, nach der seinigen aber nur 52 Millionen betragen. — 1 Hecktare = 3 $^{11}/_{12}$ preufsischen Morgen.

2) Von Dupin, *Forces productives etc.*, II, 253. — 1 Hecktolitre = 1 $^{2}/_{3}$ Berliner Scheffel.

3) Diese Angaben in dem Moniteur von 1831, Nr. 291., und von 1832, Nr. 66.

4) *Oenologie française, ou statistique de toutes les boissons vineuses et spiritueuses de la France, par Mr.* Cavoleau, 1827, (vom Institut gekrönte Preisschrift.) — 1 Hecktolitre = 1$^{2}/_{5}$ preufsischen Eimern.

5) *Rapport au Roi etc.*, *Etat* Nr. 23,, S. 47.

(von einem Areale von 34,841,235 Hecktaren,) 133,650,178 $^{2}/_{10}$ Scheffel; zu jener von Wein hingegen über $^{2}/_{3}$ des gesammten Produkts [1]).

Der Viehstapel besteht aus ungefähr 2 ½ Millionen Pferden [2]), 6,684,950 Stück Hornvieh, (worunter beinahe 4 Millionen Kühe,) aus ungefähr 40 Millionen Schaafen [3]), sodann aus beiläufig 4 ½ Millionen Schweinen, und aus 2 $^{2}/_{5}$ Millionen Eseln. Von dem Pferdestand befinden sich ungefähr $^{3}/_{5}$ in der nördlichen, von dem Hornviehstapel über $^{11}/_{20}$ in der mittäglichen Hälfte von Frankreich. Es vertheilt sich dieser Viehstapel, im allgemeinen Durchschnitte, mit nicht ganz 248 Pferden, nicht ganz 663 Stück Hornvieh, nicht ganz 3966 Schaafen, 446 Schweinen, und mit nicht ganz 238 Eseln auf die □ Meile. Mit der Volksmenge verglichen, ist 1 Pferd für 14, und 1 Stück Hornvieh für nicht ganz 5 Individuen vorhanden.

Das Mineralreich und der Betrieb des Bergbaues liefern nur Eisen und Steinkohlen in beträchtlicherer Menge; von ersterem nicht ganz 2 Millionen; von letzteren 14 Millionen metrische Centner zu 200 Pfund [4]). Die sonstige Ausbeute besteht in ungefähr 4000 bis 4500 Mark Silber, 20,000 bis 25,000 Centner Blei, an 2000 Centner Kupfer, 36,000 bis 40,000 Centner Vitriol, 25,000 bis 30,000 Centner Alaun, und 1200 bis 1500 Centner Antimonium [5]). Die Quantität des gewonnenen Salzes beträgt, im fünfjährigen Durchschnitte der Jahre 1824—1828, 2,127,722 metrische Centner [6]). Von dem gesammten, zu 79,989,860 Franken berechneten Geldwerthe der Erzeugnisse des Mineralreichs, beträgt jener des Eisens 78,821,572 Franken, jener von Blei, Kupfer, Antimonium, Alaun, Vitriol und Silber nur 1,168,288 Franken.

---

1) Dieser quantitative Mehrbetrag in der letztern besteht vorzüglich in Roggen und Mengekorn, in Mais, Buchweizen und Hafer.

2) Stand im Jahr 1828 nach Maſsgabe einer Berechnung der *Direction générale des Haras*, ohne die zu 30,000 Stück geschätzte Anzahl von solchen in dem Departement der Seine.

3) Nach Chaptal hat die Anzahl derselben in den ersten Jahren des zweiten Decenniums des gegenwärtigen Jahrhunderts 35,188,900 Stück betragen, die sich, nach Dupin, seit diesem Zeitpunkte um $^{1}/_{5}$ vermehrt hat.

4) In Betreff des Eisens s. m. die von Heron de Villefosse im Jahr 1828 in der französischen Academie vorgelesene Abhandlung über die metallurgischen Verhältnisse in Frankreich, und in Betreff der Steinkohlen dessen Bericht in eben derselben, über Karsten's Untersuchung der kohligen Substanzen des Mineralreichs im Jahr 1826.

5) M. s. Heron de Villefosse, *de la richesse minérale etc.*, I, 395 folg. Auch die Uebersicht im Moniteur von 1826, Nr. 302.

6) *Rapport au Roi etc.*, S. 86, u. *Etat* Nr. 21., S. 44.

Der Betrieb des Fabrik- und Manufaktur-Gewerbs, überhaupt der industrielle technische Gewerbsbetrieb in Frankreich, ist sowohl durch die Gröfse seines Umfanges, die Mannigfaltigkeit seiner Erzeugnisse, und durch die Vorzüglichkeit eines grofsen Theils derselben ausgezeichnet. Der Geldwerth derselben am Anfange des letzten Decenniums des vorigen Jahrhunderts, wird zu 1099 $^1/_{10}$ Millionen Franken, jener der verarbeiteten rohen Stoffe zu 555 Millionen Franken geschätzt [1]), derjenige, der durch denselben in der Mitte des zweiten Decenniums des gegenwärtigen Jahrhunderts erzeugt worden ist, zu 1803 $^6/_{10}$ Millionen Franken [2]), und der Werth derselben gegen das Ende des verflossenen letzten Decenniums, zu 1972 $^6/_{10}$ Millionen Franken; der Geldwerth derjenigen, die von denselben in das Ausland ausgeführt worden sind, zu 343 $^3/_{10}$ Millionen Franken [3]).

Es ermangelt an vollständigen Daten über die gegenwärtige Anzahl der Fabriken und Manufakturen, über die Quantität ihrer Erzeugnisse und über den Geldwerth dieser letztern. Die Gröfsen, welche Chaptal angegeben hat, haben zwar seit dem Zeitpunkte, auf welchen sich seine Angaben beziehen, zum Theil bedeutende Abänderungen erlitten. Dennoch aber möchten dieselben als Anhaltspunkte zu einer ungefähren Uebersicht der Beiträge, welche die einzelnen Zweige des industriellen technischen Gewerbsbetriebs zu dem angezeigten Totale liefern, hier eine Stelle finden dürfen.

Es sind nachstehende, nämlich: die Seide-Manufaktur, 107,560,000 Franken, (Hauptsitz Lyon, gegenwärtig 24,000 Stühle beschäftigt;) die Wolle-Manufaktur, (Tücher, Zeuge etc.,) 238,133,932 Franken, (Hauptsitze, *Louviers*, *Elboeuf*, sodann in dem Departement des Ober-Rheins, *Herault*, *Calvados*, zu Rheims, *Rouen* etc.;) die Leinwand-Manufaktur, 236,546,012 Franken, (Hauptsitze in dem nördlichen Frankreich, Spitzen in *Valenciennes* und *Alençon*;) die Papier-Fabrikation, 81 $^1/_{10}$ Millionen Franken; die Baumwolle-Manufaktur, 191 $^6/_{10}$ Millionen Franken, (Hauptsitze, in dem Departement der untern Seine, des Ober-Rheins, in dem Nord-Departement, Saone und Loire-, untern Loire-, Seine und Marne-Departement etc., Strümpfe zu Caen;) die Metall-Fabrikation, 330,922,325 Franken, (davon die in edlen Metallen und die Uhrmacherei, 69 $^9/_{10}$ Millionen, die von Bronce, 35 Millionen Franken;) die Fabrikation von Glas, Porcellain und Töpferwaaren, 79 Millionen Franken; die chemischen Fabriken etc., 31,540,000

1) M. s. das *Tableau de l'industrie et des manufactures de France en* 1789, in Ganilh, *théorie de l'économie politique*, 1, 166; darunter Werth der rohen Stoffe, 229 $^4/_{10}$ Millionen Franken.

2) Chaptal, *de l'Industrie française*, II, 113 folg.; darunter Werth der rohen Stoffe, 416 Millionen Franken.

3) Dupin a. a. O., II, 265, und in Betreff der Ausfuhr, *Rapport au Roi*, *Etat* Nr. 19., S. 42.

Franken; die Leder-Fabrikation, 155 4/10 Millionen; die Seife-Fabrikation, 33 Millionen; die Zucker-Raffinerie, 55 1/10 Millionen; Zuckerfabrikation von Runkelrüben, 120 Etablissements, 12 Millionen Kilograme Zucker; die Hut-Fabrikation, 24 4/10 Millionen Franken; die Färbereien, 49 1/10 Millionen; die Fabrikation von Parfüms, 13 Millionen; die Passementerie, (Borten, Modewaaren, künstliche Blumen u. dgl.,) 7 Millionen; die Stärke-Fabrikation, 6 Millionen; die Ebenisterei, (Verfertigung von Meubles, musikalischen Instrumenten etc.,) 43 Millionen; die Getränke-Fabrikation, (Bier, *Cidre*, *Poiré*, Branntwein,) 151 1/4 Millionen; die Buckdruckerei, 19 4/10 Millionen Franken [1]).

Die Lage Frankreichs, zwischen drei der befahrensten Meeren, welche dessen Küste bespülen, begünstigen dessen Handel mit dem Auslande, überhaupt dessen Theilnahme an dem Welthandel, so wie der Verkehr im Innern durch eine grofse Anzahl von Strafsen, welche das Königreich in allen Richtungen durchschneiden, und durch eine solche von Canälen erleichtert und befördert wird, welche die drei Meere, die grofsen Flüsse, überhaupt die verschiedenen Gegenden des Königreichs, unter und mit einander verbinden. Beim Ausbruche der Revolution hat die Ausfuhr aus Frankreich 448,748,226 Liv., und die Einfuhr in dasselbe 613,543,366 Liv. betragen, in der neuern Zeit hingegen die ganze Einfuhr, eine Summe von 512,825,551 Franken, (davon Seewärts, 333,922,373 Franken, und zu Lande, 178,905,178 Franken;) dagegen die ganze Ausfuhr einen Werth von 618,169,911 Franken, (davon Seewärts, 454,227,950 Franken, und die zu Lande, 163,941,961 Franken,) betragen. — Von den eingeführten Gütern ist ein Werth von 138,637,012 Franken wieder ausgeführt worden, und hat mithin der Verbrauch im Königreiche nur einen solchen von 374,188,539 Franken consumirt. Von dieser letztern Summe hat der

	im Jahr 1831 u.	im Jahr 1830
	Franken	Franken
Werth von rohen Fabrikstoffen . .	229,797,889	303,385,328
jener von Consumtibilien	120,245,270	153,546,829
und der von Fabrikaten	24,145,380	32,310,528
betragen.	374,188,539	489,242,685
Unter den Ausfuhren ist dagegen ein solcher, und zwar		
an Bodenprodukten und Comsumtibilien	118,187,097	119,459,235
und an Manufaktur- und Fabrikerzeugnissen von	347,387,384	333,442,106
enthalten gewesen [1]).	455,574,481	452,901,341

1) M. s. die von dem Minister des Handels vorgelegte Uebersicht, im Moniteur, Dezember 1832.

Die bedeutendsten Handelshäfen sind, *le Havre*, an dem Canale, sodann *Nantes*, *l'Orient*, *la Rochelle*, *Bordeaux* an dem atlantischen Oceane, und *Marseille* an dem mittelländischen Meere. Am beträchtlichsten ist der Handel mit den vereinigten Staaten, (Einfuhr, 47 ½ Millionen, Ausfuhr, 110 ⅕ Millionen Franken;) mit England, (Einfuhr, 12 $^{1}/_{10}$ Millionen, Ausfuhr, 67 $^{3}/_{10}$ Millionen Franken;) mit Sardinien, (Einfuhr, 50 $^{1}/_{10}$ Millionen, Ausfuhr, 24 $^{2}/_{10}$ Millionen Franken;) mit Belgien, (Einfuhr, 36 $^{9}/_{10}$ Millionen, Ausfuhr, 21 $^{2}/_{10}$ Millionen Franken;) mit Spanien, (Einfuhr, 20 $^{2}/_{10}$ Millionen, Ausfuhr, 36 Millionen Franken;) und mit Teutschland, (Einfuhr, 22 $^{9}/_{10}$ Millionen, Ausfuhr, 29 $^{8}/_{10}$ Millionen Franken. — Der Nominalbetrag des Handels und Verkehrs im Innern des Königreichs, ist zu einer Summe von 6476 $^{1}/_{10}$ Millionen Franken geschätzt [1]). Paris und Rouen an der Seine, Lyon am Rhone, Strafsburg an dem Rheine etc. sind die wichtigsten Plätze für denselben.

Der höheren wissenschaftlichen Ausbildung sind 26 (sogenannte) A c a d e m i e e n gewidmet [2]); als Vorbereitungsschulen zum Uebergange auf diese Academieen und in andere höhere Bildungsanstalten, 37 königliche, und (angeblich) an 1000 Communal-Collegien vorhanden [3]). Aufser diesen besitzt das Königreich eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Anstalten, theils für spezielle höhere wissenschaftliche Ausbildung in mehreren, theils für eine solche für bestimmte technische Fächer, (die politechnische Schule, die *Ecole des Ponts et Chaussées*, die Bergbau-Schule, die nautische, die Artillerie-, Kunst-, Bau-, Handwerks-Schulen etc., sodann mehrere spezielle militärische Bildungsanstalten. Für den allgemeinen Volksunterricht sind gegenwärtig 30,796 Primär- oder Elementar-Schulen vorhanden [4]).

Das öffentliche oder S t a a t s - E i n k o m m e n des Königreichs hat, im Durchschnitte der zehn Jahre 1821 — 1830, jährlich 992,099,215 Franken, (oder 460 $^{4}/_{10}$ Millionen Gulden;) sodann

---

1) Moreau de Jonnès, *la Commerce au 19e Siècle*, I, 117.

2) Von diesen Academieen haben nur d r e i, (Paris, Strafsburg, Toulouse,) 5 Fakultäten, nämlich: eine theologische, eine juristische und eine medizinische, sodann eine *faculté des lettres*, (Literatur, Geschichte, Philosophie,) und eine *faculté des sciences*, (höhere Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Chemie,) und zwei derselben, 2 Fakultäten.

3) In diesen Collegien wird aufser dem gewöhnlichen Gymnasial-Unterrichte, auch solcher in Mathematik, Physik und Logik ertheilt.

4) M. s. den Bericht des Ministers des Innern in dem Moniteur von 1831, Nr. 288.

in dem Jahre 1831, 958 Millionen Franken, (oder 417 4/10 Millionen Gulden;) und mit Einschlufs der aufserordentlichen Einnahmen 1233 Millionen Franken, (545 Millionen Gulden;) im Jahr 1832, 962 9/10 Millionen Franken, und mit Einschlufs der realisirten aufserordentlichen Mitteln, 1306 6/10 Millionen Franken, (601 6/10 Millionen Gulden) betragen. Für das Jahr 1833 sind die ordinären Einnahmen zu 966 6/10, die zu realisirenden aufserordentlichen Mittel zu 167 Millionen Franken, mithin die gesammte Einnahme zu 1133 6/10 Millionen Franken, (522 Millionen Gulden,) berechnet [1]. — Die öffentliche Schuld erreicht, (mit Einschlufs der Cautions-Kapitalien, der schwebenden Schuld, und der in den Jahren 1830 und 1832 contrahirten neuen Anlehen,) eine Summe von 5,476,276,193 Franken, oder 2541 1/5 Millionen Gulden. Nach Abzug der Renten, welche die Amortisationskasse bis zum Schlusse des Jahres 1830 eingelöst hat, beträgt dieselbe 4,666,976,260 Franken, oder 2165 4/5 Millionen Gulden [2]. Die jährliche Verzinsung erfordert, mit Einschlufs von 39,472,114 Franken Renten, in deren Besitze sich die Amortisationskasse befindet, einen jährlichen Aufwand von 206,436,074 Franken, oder 95 8/10 Millionen Gulden, aufser den gewöhnlichen Tilgungs-Fonds von 40 Millionen Franken, oder der Dotation der Amortisationskasse.

Die Stärke der Armee des Königreichs und jene der verschiedenen Waffengattungen besteht nach Mafsgabe ihrer neuesten Formationen aus nachstehenden Gröfsen, und zwar:

---

1) M. s. die detaillirte Nachweise des Betrags des Einkommens in einem jeden dieser zehn Jahre, in des Verfassers Handbuch der Finanzwissenschaft etc., II, Anhang, S. 34; über das Einkommen in den Jahren 1831 und 1832, die Vorträge in der Deputirten-Kammer in dem Moniteur von 1832, Nr. 16. u. 24., und über jenes für das Jahr 1833, das Budget für dieses Jahr in dem Moniteur von 1832, Nr. 337. Die obstehende Durchschnittsumme ist das Ergebnifs des definitiven Abschlusses des *Exercice* eines jeden der zehn Jahre.

2) M. s. den *Rapport de la Commission chargée d'examiner le projet du Budget de* 1832, *(partie des Recettes,)* in dem Moniteur von 1832, Nr. 85. Die in dem Totalbetrage mit einbegriffene schwebende, und die Cautionsschuld beträgt 523,802,909 Franken; die beiden Anlehen, 293 1/10 Millionen Franken; der Nominalbetrag der von der Amortisationskasse eingelösten Schuld, 809,299,933 Franken, oder 375 1/2 Millionen Gulden. — Etwas über 23 6/10 Millionen Renten, die ein Nominal-Kapital von 478 1/10 Millionen Franken repräsentiren, sind immobilisirt. M. s. die detaillirte Nachweise von diesen in dem Moniteur von 1824, Nr. 119.

	auf dem Friedensfufse	Mann	auf dem Kriegsfufse	Mann
1) der grofse General-Staab: aus 452 Generalen aller Grade, von welchen im aktiven Dienste . . .	. . . .	350	. . . .	350
2) an Infanterie:				
67 Regimenter Linien-Infanterie, jedes von 3 Bataillons und 3000 Mann	201,000	256,400	256,400	296,080
21 leichte Infanterie-Regimenter, jedes von 2 Bataillons und 2400 Mann	50,400			
die Fremden-Legion, 6 Bataillons	5,000			
Vermehrung der erstern mit 39,680 Mann [1] . . .	. . . .		39,680	
3) an Cavallerie [2]:				
12 Regimenter Reserve-Cavallerie, (2 Carabin. u. 10 Curassier-Regim.) 18 Reg. Linien-Cavallerie, (12 Dragoner- u. 6 Lanciers-Regimenter) . . 20 Reg. leichte Cavallerie, (14 Chasseurs- und 6 Husaren-Regimenter) .	2,500 Offiz. 47,400 Mann 3,600 Offizierpferde und 37,858 Dienstpferde	49,900	3250 Offiz. 57530 Mann 7650 Offizier- und 49930 Dienstpferde	60,780
Die Depots der Regimenter	300 Offiz. 4050 Mann	4,350	. . . .	4,350
4) das Genie-Corps [3]:				
Grofser Staab u. Offiziere	362	5,510	362	8,036
3 Regim. von 2 Bataillons, jedes aus 6 Sappeurs- u. 1 Mineurs-Compagnien	201 Offiz. 4332 Mann		225 6420	
	4895		7007	
Gardes du Genie u. Staats-Ouvriers	509		509	
1 Compagnie Ouvriers .	4 Offiz. 102 Mann		4 Offiz. 150 Mann	
3 Compagnien Train . .	. . . .		6 Offiz. 360 Mann	
5) Artillerie [4]:				
Grofser Staab	339 Offiz.	36,721	339	39,339
11 Regimenter	36382 Mann		39000	
6) Train	. . . .		. . . .	4,500
7) Veteranen	. . . .	14,000	. . . .	14,000
Summe der aktiven Armee	. . . .	367,231	. . . .	427,435
8) die Gensd'armerie [5]	. . . .	16,000	. . . .	16,000
	. . . .	383,231	. . . .	443,435

1) Ordonnanz vom 17. Januar 1831.

2) Ordonnanz vom 19. Febr. 1831.

3) Ordonnanz vom 13. Dez. 1829.

4) Ordonnanz a. d. Juni 1832.

5) Nach einem Berichte des Kriegsministers vom 20. Feb. 1831, nur 13,612 Mann; es scheint aber, dafs dieselbe später vermehrt worden ist.

Die Stärke der **Nationalgarde**, die einen integrirenden Theil der bewaffneten Macht bildet, besteht gegenwärtig aus 5,729,052 Mann, von welchen 3,781,206 Mann auf den Controlen des aktiven Dienstes eingetragen sind, und 1,947,846 Mann auf jenen der Reserve. Die ersteren vertheilen sich, in Absicht auf die verschiedenen Waffengattungen, in nachstehender Art, nämlich: in 3,695,031 Mann Infanterie, 10,415 Mann Cavallerie, 19,025 Mann Artillerie, 54,723 Mann Sappeurs-Pompiers, und 2012 Schiffleute (oder Pontonniers.) Von diesen sind 928,496 Mann bewaffnet, 473,302 Mann equipirt, und 724,438 Mann uniformirt. Die Stärke der mobilisirten Nationalgarden, (die ledige Mannschaft von 20 bis 35 Jahren,) ist zu 1,945,899 Mann angegeben [1]).

Die wichtigeren von der grofsen Anzahl von Festungen, Forts etc liegen an der nordöstlichen und östlichen Seite des Königreichs, *Arras*, *Lille*, *Metz*, *Strafsburg*, *Belfort*, *Besançon* und *Grenoble*; *Toulon*, *Perpignan*, *Bayonne*, an der südlichen; Brest, *Cherbourg* etc. an der nördlichen Seite.

Die **Marine** besteht aus 279 Kriegsschiffen jeden Ranges, nämlich aus 33 Linienschiffen, 41 Fregatten, 6 Corvetten, 25 Briggs von 16 bis 20 Kanonen, 8 Corvetten-Avisos von 18 Kanonen, 15 Goeletten-Briggs von 16 Kanonen, und 151 Schiffen von minderer Stärke, worunter 9 Dampfschiffe, mit 13,000 Mann Bemannung, von welchen am Anfange des Jahres 1832, 120 völlig ausgerüstet im Dienst gewesen sind. Das Offizier-Corps der Marine besteht aus 3 Admiralen, 10 Vice- und 20 Contre-Admiralen, 70 Schiffs-, 70 Fregatten- und 90 Corvetten-Capitäns, 450 Schiffs-, 550 Fregatten-Lieutenants und 330 Eleven. Die Hauptkriegshäfen sind: *Toulon*, *Brest*, *Rochefort*, *Cherbourg* und *Lorient*.

In Absicht auf die Form seiner Staatsverfassung gehört das Königreich in die Cathegorie constitutioneller erblicher Monarchieen. Der König vereinigt alle Zweige der vollziehenden Gewalt in seiner Hand, und theilt die gesetzgebende Gewalt und das Besteuerungsrecht mit der aus zwei Kammern bestehenden National-Repräsentation, (der Pairs-Kammer und die der Deputirten der Departements.) Die oberste Leitung der Verwaltung ist in dem für diese verantwortlichen Ministerio, mit einem Präsidenten an seiner Spitze, centralisirt, unter welchen General-Direktionen das Detail einzelner Hauptzweige leiten. Zum Behuf derselben ist das Continental-Gebiet von Frankreich in 85, und mit Einschlufs der Insel Corsica

---

1) M. s. *Compté rendu au Roi sur l'exécution des lois du 22. Mars* 1831, *et* 19. *Avril* 1832 *relatives aux Gardes nationales sedentaires et mobiles.* **Moniteur** von 1832, Nr. 338.

überhaupt in 86 Departements, und jedes von diesen in Distrikte getheilt, mit einem gleichförmigen Organismus in allen, (ein Präfekt an der Spitze eines jeden Departements, mit einem Präfektur- und einem für die Berathung der speziellen Interessen des Departements bestimmten General-Departements-Rathe, und einem ähnlichen in jedem Bezirke, in deren jedem sich für die Justiz-Verwaltung ein erstes Instanz-Gericht, (beziehungsweise zugleich Appellations-Instanz, von den Erkenntnissen der Friedensgerichte) befindet, von welchen der Rechtszug an die 26 (mit der Insel Corsica 27) *Cours royales* geht, deren jeden eine Anzahl Departements zugetheilt ist,) und von diesen an den Cassationshof in Paris. Zum Behuf der Militär-Verwaltung ist das Staatsgebiet in 21 Militär-Divisionen, jede mit mehreren von ihr ressortirenden Subdivisionen; für die Marine in fünf Marine-Präfekturen, (eine solche in jedem der fünf Kriegshäfen,) eingetheilt.

II. Topographie.

Das Continentalgebiet von Frankreich zertrennt sich in Hinsicht auf die geographische Lage der einzelnen Departements, und auf die Verschiedenheit der Verhältnisse, die in Absicht auf die natürliche Beschaffenheit ihrer Oberfläche, der Cultur und Produktion in denselben etc. statt finden, in vier, nämlich: in eine östliche und nordöstliche, in eine südöstliche, in eine nordwestliche und in eine südwestliche große Hauptmasse. Eine jede derselben umfaßt nachstehende Anzahl von Departements und Einwohnern in denselben, und zwar:

	Departements	Arealgröße □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Bezirke	Cantone	Wohnplätze: Städte	Marktflecken	Communen
1) die östliche und nordöstliche	24	2,689,06	10,618,549	107	802	440	323	14,937
2) die südöstliche	16	1,726,19	5,184,816	59	492	294	256	4,595
3) die nordwestl.	27	3,311,59	10,599,214	118	903	436	546	10,917
4) die südwestliche	18	2,182,89	5,971,898	72	584	442	326	7,686
	85	9,909,73	32,374,477	356	2781	1612	1451	38,135
5) die Insel Corsica	1	178,21	195,407	5	61	18	5	368
	86	10,087,94	32,569,884	361	2842	1630	1456	38,503

Die erstere dieser vier Gebietsmassen umfaßt nachstehende Departements, von welchen die 11 ersten den Grenzrand bilden, nämlich: das Departement *Pas-de-Calais*, 665,215 Einwohner; das Nord-Departement, 989,938 Einwohner; das Departement des Aisne, 513,000 Einwohner; der Ardennen, 289,622 Einwohner; der Maas, 314,588 Einwohner; der Mosel, 417,003 Einwohner; der Meurthe, 415,568 Einwohner; des Unter-Rhein, 540,213 Einwohner; des Ober-

Rhein, 424,258 Einwohner; des Doubs, 265,535 Einwohner; des Jura, 312,504 Einwohner; der Somme, 543,704 Einwohner; der Oise, 397,725 Einwohner; der Seine, 935,108 Einwohner; der Seine und Oise, 448,180 Einwohner; der Seine und Marne, 323,893 Einwohner; der Marne, 337,076 Einwohner; der obern Marne, 249,827 Einwohner; der Aube, 246,361 Einwohner; der Vogesen, 397,987 Einwohner; der obern Saone, 338,910 Einwohner; der Yonne, 352,487 Einwohner; der *Cote d'Or*, 375,877 Einwohner; der Saone und Loire, 523,970 Einwohner.

Die zweite oder die südöstliche, in welcher die vier ersten den Grenzrand bilden, das Departement des Ain, 346,030 Einwohner; der Isere, 550,258 Einwohner; der hohen Alpen, 129,102 Einwohner; der niedern Alpen, 155,896 Einwohner; des Var, 317,501 Einwohner; des Rhone, 434,429 Einwohner; der Drome, 299,556 Einwohner; der Ardeche, 340,734 Einwohner; von Vaucluse, 239,113 Einwohner; der Rhone-Mündungen, 359,473 Einwohner; des Gard, 357,383 Einwohner; der Loire, 391,216 Einwohner; des *Puy-du-Dome*, 573,106 Einwohner; der obern Loire, 292,078 Einwohner; des Cantal, 258,594 Einwohner; der Lozerre, 140,347 Einwohner.

In der dritten oder dem nordwestlichen Frankreich, die Departements der untern Seine, 693,683 Einwohner; der Eure, 424,218 Einwohner; des Calvados, 494,702 Einwohner; *de la Manche*, 591,284 Einwohner; der Ille und Vilaine, 547,052 Einwohner; der Nordküste, 598,872 Einwohner; von *Finisterre*, 524,396 Einwohner; *du Morbihan*, 432,522 Einwohner; der untern Loire, 470,093 Einwohner; der *Vendée*, 330,350 Einwohner; der untern Charente, 445,249 Einwohner; sämmtlich längs der Küste; sodann die Departements der Orne, 441,881 Einwohner; der Mayenne, 352,586 Einwohner; der Maine-Loire, 467,871 Einwohner; der Sarthe, 457,372 Einwohner; der Eure und Loire, 278,820 Einwohner: des Loiret, 305,276 Einwohner; der Loire-Cher, 235,750 Einwohner; des Cher, 256,059 Einwohner; des Indre-Loire, 297,016 Einwohner; der beiden Sevres, 294,850 Einwohner; der Vienne, 282,731 Einwohner; der obern Vienne, 285,130 Einwohner; des Indre, 245,289 Einwohner; der Creuse, 265,384 Einwohner; des Allier, 298,257 Einwohner, und der Nievre, 282,521 Einwohner.

Endlich in der vierten oder südwestlichen, die Departements des Herault, 346,207 Einwohner; der Aude, 270,155 Einwohner; der östlichen Pyrenäen, 157,151 Einwohner; der Arriege, 253,121 Einwohner; der hohen Pyrenäen, 233,031 Einwohner; der niedern Pyrenäen, 428,401 Einwohner; theils an dem mittelländischen Meere, theils an der Grenze mit Spanien; die Departements *des Landes*, 281,504 Einwohner, und der Gironde, 554,225 Einwohner, an dem atlantischen Oceane; sodann im Innern: die Departements des Aveyron, 359,036 Einwohner; des Tarn, 335,844 Einwohner; des Tarn-Garonne, 242,509 Einwohner; der obern Garonne, 427,856 Einwohner; des Gers, 312,160 Einwohner; des Lot, 283,826 Einwohner; des Lot-Garonne; 346,885 Einwohner; der Correze, 294,834 Einwohner; der Dordogne, 482,750 Einwohner, und der Charente, 362,531 Einwohner.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung und die Anzahl der Wohnplätze, sowohl der größeren, als deren Gesammtzahl, sind verhältnißmäßig am

größten in dem östlichen und nordöstlichen Theile des Königreichs. Es leben nämlich und befinden sich im allgemeinen Durchschnitte:

	auf der □ Meile		ein größerer Wohnplatz auf je
	Individ.	Wohnpl.	
in dem östlichen und nordöstlichen Theile	3948 $^{23}/_{26}$	5 $^{4}/_{7}$	3 $^{8}/_{18}$ □ Meilen
in dem nordwestlichen Theile .	3201 $^{1}/_{4}$	3 $^{1}/_{3}$	3 $^{3}/_{5}$ „
„ „ südöstlichen „ .	3004	2 $^{2}/_{3}$	3 $^{1}/_{8}$ „
„ „ südwestlichen „ .	2786 $^{2}/_{7}$	3 $^{1}/_{2}$	nicht ganz 3 □ Meil.

Jedoch mit großen Abstufungen in jedem Theile; so z. B. in dem östlichen und nordöstlichen, von 2099 $^{1}/_{2}$ Individuen auf der □ Meile in dem Departement der obern Marne, bis zu 8999 Individuen in dem Nord-Departement; in dem nordwestlichen, von 1964 $^{1}/_{2}$ Individuen in dem Departement der Loire-Cher bis zu nicht ganz 6085 Individuen in dem Departement der untern Seine; von 1265 $^{3}/_{4}$ Individuen in dem Departement der hohen Alpen bis zu 3783 Individuen in jenem der Rhone-Mündungen, in dem südöstlichen, und von 1617 $^{3}/_{4}$ Individuen in dem Departement *des Landes* bis zu 3136 $^{5}/_{9}$ Individuen in dem Departement der Correze, in dem südwestlichen Theile.

I. Oestliches und nordöstliches Frankreich.

Zwei, zum Theil hohe Gebirgszüge durchziehen den östlichen Rand des Königreichs, und bedecken theilweise dessen Oberfläche mit ihren Massen und Abfällen. Der erstere derselben, der aus der Gabelung, welche der Zusammenfluss der Saone mit dem Rhone bildet, heraufzieht, — die Jura-Ketten bis in die Quellengegend des Ill, und von da die Vogesen, — begleitet in beinahe nördlicher Hauptrichtung, und in einiger Entfernung von dem Rhein, den Lauf dieses Stroms bis zum Einflusse der Lauter in denselben, (Grenzfluss mit dem baierischen Rhein-Kreise.) Der andere, westlich von dem erstern, und im Innern des östlichen Randes, — die Moselberge und die Argonnen, — zieht längs der Mosel und der Maas in nord-nordwestlicher Hauptrichtung bis zu den Ardennen, die den größten Theil des gleichnamigen Departements bedecken, und deren Ausläufer, in meist niedrigem Gehügel, bis an die Straße von Calais und an den Canal *(la Manche)* hinüberziehen [1]. — Die gebirgigsten Gegenden in diesem Theile des Königreichs sind: das Departement der Saone und Loire; die östliche Hälfte von jenem des Ain; der östliche und nordöstliche Theil des Jura-Departements; das südliche Ende und die westliche Seite des Departements des Doubs; die nordöstliche in jenem der obern Saone; der westliche oder innere Rand der Departements des Ober- und Unter-Rheins; das Departement der Vogesen; der südliche und östliche Theil jener der obern Marne und der Meurthe; der größere Theil des Mosel-, die östliche Seite des Maas-, und die nördliche Hälfte des Ardennen-Departements. — Die Oberfläche der übrigen Departements

1) M. s. oben S. 148, 155, 164, 208.

ist mehr oder weniger mit höheren oder niedrigen Hügeln besetzt, mit Ausnahme von jenen der Somme, des Nord-Departements und des *Pas-de-Calais*, in welchen dieselbe sich nur stellenweise beträchtlicher erhebt, insbesondere in dem letztern, welches einer der eben erwähnten Ausläufer der Ardennen bis an die Küste durchzieht, die mit Dünen besetzt ist.

Mit Ausnahme des Rhone und der Saone ergiefsen sich alle gröfsere Flüsse in einer, im Allgemeinen, nordwestlichen Hauptrichtung in den atlantischen Ocean und in die Nordsee. Die wichtigeren sind: die Seine, (mit der Yonne und der Aube an ihrer linken, und des Marne und Oise an ihrer rechten Seite;) die Somme; die Maas, (mit der Sambre;) der Rhein, (blofs Grenzflufs, mit der Mosel, welche die Meurthe in sich aufnimmt;) sodann die Saone, (mit dem Doubs,) die sich, so wie der Ain, mit dem Rhone vereinigt [1]).

In diesem Gebietstheile findet die verhältnifsmäfsig gröfste Getreideproduktion statt, so wie derselbe zugleich den stärksten Viehstapel besitzt, der aus ungefähr 1,133,712 Pferden, 2,166,183 Stück Hornvieh besteht. (Die Anzahl von Schaafen und die des Borstenviehs sind nicht von allen Departements vollständig bekannt.)

Die Quantität des produzirten Brodkorns aller Art wird zu mehr als 34 $^6/_{10}$ Millionen Hecktolitres, (= nicht ganz 62 $^1/_{10}$ Millionen Berliner Scheffel;) die von Hafer zu mehr als 10 $^7/_{10}$ Millionen, (= ungefähr 19 $^3/_{10}$ Millionen Berliner Scheffel;) die Kartoffelproduktion, zu 7 Millionen Hecktolitres, (= ungefähr 13 Millionen Berliner Scheffel,) und die von Wein, zu beinahe 9 $^1/_2$ Millionen Hecktolitres, oder über 13 $^4/_{10}$ Millionen Berliner Eimer angegeben [2]).

Von dieser Produktion kommen auf die 12 mehr mittleren Departements an der östlichen Seite [3]), (1219,^{49} □ Meilen, mit 5,050,062 Einwohnern,) ungefähr 27 Millionen Scheffel Brodkorn, 10 $^7/_{10}$ Millionen Hafer, 7 $^8/_{10}$ Millionen Scheffel Kartoffeln, und 7 $^4/_{10}$ Millionen Eimer Wein; auf die 6 Departements in der südlichen Hälfte des östlichen Randes [4]), (776.^{43} □ Meilen, 2,169,282 Einwohner,) etwas über 12 $^8/_{10}$ Millionen Scheffel Brodkorn, 3 Millioneu Scheffel Hafer, 3 $^6/_{10}$ Millionen Scheffel Kartoffeln, und über 5 $^1/_{10}$ Millionen Eimer Wein; und auf die 6 nordöstlichen, (683,^{14} □ Meilen, 3,399,204 Einwohner,) 22 $^3/_{10}$ Millionen Scheffel Brodkorn, 5 $^1/_2$ Millionen Scheffel

1) M. s. oben S. 357 u. 358; sodann S. 358, 351, 340 u. 400 folg.

2) Die speziellen Daten, aus welchen die obstehenden Totale, so wie jene in Betreff der Stärke des Viehstapels gebildet sind, s. m. in dem mehr angeführten Werke von Dupin, *Forces productives etc.* Unter der Rubrik Brodkorn sind, aufser Weizen und Roggen, auch Mais, Buchweizen und Gerste enthalten. — 1 Hecktolitre Getreide = 1 $^4/_5$ Berliner Scheffel; 1 solcher von Flüssigkeiten = 1 $^2/_5$ Berliner Eimer.

3) Die Departements des Ober- und des Unter-Rheins, der Vogesen, der Meurthe, der Mosel, der Maas, der Ober-Marne, der Aube, der Marne, der Seine und Marne, der Seine und Oise, und der Seine.

4) Nämlich: die Departements der Ober-Saone, der Saone-Loire, der *Cote d'Or*, der Yonne, des Jura und des Doubs.

Hafer, 1 ½ Millionen Scheffel Kartoffeln, und gegen ½ Million Eimer Wein [1]).

Dieser Theil von Frankreich enthält die gröfste Anzahl von gröfsern Städten und wichtigen Festungen, und zugleich eine solche von Schlachtfeldern. Die beträchtlicheren unter den erstern sind: Paris, Hauptstadt des Königreichs an der Seine, mit 774,338 Einwohnern [2]), dieselbe wird gegenwärtig mit Festungswerken umgeben. An der östlichen Seite der Stadt, das Fort *Vincennes*. Amiens, 41,107 Einwohner, (Departement der Somme;) Rheims, 31,779 Einwohner, (Departement der Marne;) Versailles, 27,528 Einwohner, (Departement Seine-Oise;) Nancy, 30,530 Einwohner, (Departement der Meurthe;) Troyes, 25,078 Einwohner, (Departement der Aube;) Dijon, 22,400 Einwohner, (Departement des *Cotes d'Or* etc.;) sodann grofse Festungen, befestigte Plätze und Forts, (von Süden nach Norden,) **Besançon, 28,426 Einwohner, (Doubs-Departement;) **Belfort, 5000 Einwohner, *Neu-Breisach, 1700 Einwohner, (Departement des Ober-Rheins;) **Strafsburg, 50,000 Einwohner, *Schletstadt, (Selestadt,) 9070 Einwohner, *Fort-Louis, auf einer Insel im Rheine, (besteht aufser der Stadt, mit 1200 Einwohnern, aus einem Fort am nördlichen Ende der Insel, und dem Fort *d'Alsace*, zur Deckung der Brücke auf der Elsässer Seite,) die drei Plätze in dem Departement des Unter-Rheins, so wie auch Weifsenburg, blofs wegen der Linien von da nach Lauterburg bemerkenswerth; **Metz, an der Mosel, 42,140 Einwohner; *Thionville, 5740 Einwohner; *Longwy, 2517 Einwohner, und das auf einem steilen Berge gelegene Fort Bitsch, (sämmtlich im Mosel-Departement;) *Verdun, 9820 Einwohner, *Montmedy, 2200 Einwohner, (beide im Maas-Departement;) *Mezieres, durch eine Brücke über die Maas mit Charleville verbunden, 7774 Einwohner; *Givet, 3400 Einwohner und *Sedan, 12,150 Einwohner, beide an der Maas; *Rocroux, 3500 Einwohner, (alle vier im Departement der Ardennen;) *Landrecies, 3300 Einwohner; *Le-Quenois, 3600 Einwohner; *Cambray, an der Schelde, 16,000 Einwohner; *Bouchain, an dem nämlichen Flusse, 1150 Einwohner; *Avesnes, 3050 Einwohner; *Douay, an der Scarpe, 18,000 Einwohner; *Valenciennes, 20,000 Einwohner; *Condé, 6100 Einwohner, beide an der Schelde; **Maubeuge, an der Sambre, 5100 Einwohner; **Lille, an der Deule, 65,000 Einwohner; *Bergues, (Winoxbergen,) mit 2 Forts an der Colme, 5670 Einwohner; *Dünkerque, (Dünkirchen,) 24,000 Einwohner; *Gravelines, an der Mündung der Aa, 8000 Einwohner, beide Orte Seehäfen; (sämmtlich in dem Nord-Departement;) **Arras, 20,000 Einwohner; *Saint-Omer, 20,000 Einwohner; *Aire, am Einflusse der *Laquette* in

1) Die Departements der Ardennen, des Aisne, der Oise, der Somme, das Nord-Departement und des *Pas-de-Calais*.

2) Offizielle Angabe für 1832. — Die wichtigern Festungen sind mit zwei **, die minder bedeutenden befestigten Städte und Forts mit einem * bezeichnet. Uebrigens hat der Verfasser sich auf eine blofse namentliche Anzeige beschränken müssen, weil selbst das spärlichste Detail über die einzelnen Orte, mehr Raum erfordert haben würde, als er diesem Gegenstande widmen darf.

die Lys, mit dem mit derselben verbundenen Fort Saint-François, 8650 Einwohner; *Boulogne, 17,750 Einwohner; *Calais, 8550 Einwohner, beide Städte Seehäfen; sämmtlich, nebst einigen unbedeutenderen schlecht befestigten Orten, in dem Departement *Pas-de-Calais*; *Soissons, 7800 Einwohner, (in dem Aisne-Departement.)

Wegen merkwürdigen Kriegsereignissen, (Schlachten und Haupttreffen,) bei denselben sind bemerkenswerth: *Rocroix*, in dem Ardennen-Departement, Sieg der französischen Armee über die spanische, am 19. Mai 1643; *Malplaquet*, nordwestlich von *Maubeuge*, Sieg der aliirten Armee über die französische, am 11 Sept. 1709; *Denain*, an der Schelde, Sieg der französischen Armee über die kaiserlich österreichische, am 24. Juli 1712; beide im Nord-Departement; sodann in der neuern Kriegsgeschichte, *Grandpré*, *Saint-Menehould*, *Valmy*, (im Departement der Marne,) entscheidende Treffen zwischen der preufsischen und französischen Armee im Sept. 1792; *Hondscoote*, siegreiche Schlacht einer französischen gegen eine englische Armee, am 7. Sept. 1793; *Famars*, festes Lager, Schlacht zwischen der französischen und kaiserlich österreichischen Armee, 23. Mai 1793; (beide Orte in dem Nord-Departement;) — in dem Feldzuge von 1814 Schlachten und wichtige Treffen, bei *Saint-Dizier*, 80. Jan. 1814, (Departement der Ober-Marne;) Brienne, am 29. Jan., *La Rothière*, am 2. Febr., (Departement der Aube;) *Champ-Aubert*, 10. Febr., *Montmirail*, 11. Febr., (Marne-Departement;) *Nangis*, 17. Febr.; *Montereau*, am 18. Febr., (beide in dem Departement Seine und Marne;) *Laon*, am 9. März, (Departement des Aisne;) *Arcis-sur-Aube*, am 20. März; *La-Fère-champenoise*, am 25. März, (Departement der Aube;) Paris, am 30. März 1814.

II. Südöstliches Frankreich.

An der Südseite der durch den Zusammenflufs der Saone mit dem Rhone gebildeten Gabelung, und des kurzen westlichen Laufes dieses letztern Flusses, (von *Pont-Beauvoisin* nach Lyon,) bekränzen und bedecken die cottischen Alpen und deren Abfälle die östliche Seite dieses Theils von Frankreich, (die Departements der hohen und niedern Alpen und der Drome,) und begleiten, in stufenweisem Abfallen, den Lauf der Flüsse, die in meist tief eingerissenen Thälern dem Rhone zufallen, bis gegen das Ende ihres Laufes, wo die Abfälle des Gebirgs sich in eine schmale, längs dem Rhone herabziehende Ebene verflächen. In dem südöstlichen Ende dieses Gebietstheils, durchschneidet die Leberon-Kette; den nördlichen, und die Estrella-Kette und das Mauren-Gebirge den südlichen Rand des Var-Departements, aus welchem das letztere in jenes der Rhone-Mündungen fortsetzt. — An der westlichen Seite, deren nördlichstes Ende Zweige der Gebirge von *Auvergne* bedecken, senken sich die Cevennen hinab bis in die Einsenkung, in welcher der *Canal du Midi* das mittelländische Meer mit dem atlantischen Oceane verbindet, (Departement der Aude.)

Der Ain und die Saone durchschneiden den nördlichsten Theil dieses Gebietstheils in südlicher Richtung, in welcher der Rhone, nach Vereinigung des letztern mit demselben, seinen Lauf zum mittelländischen Meere fortsetzt, in welchem derselbe, an seiner linken Seite die Isere, die Drome und die Durance, und an seiner rechten Seite, die Ardeche und den Gard in sich aufnimmt.

Von den sämmtlichen Departements produziren nur die des *Puy-du-Dome*, des Ain, der hohen Alpen und der obern Loire ihren Bedarf an Getreide, und von diesen nur das erstere in reichlicherem Maafse, die drei andern nur nothdürftig. In allen andern ist die Produktion von solchem mehr oder weniger unzureichend, und wird der Mangel theils durch Zufuhr gedeckt, theils durch Kartoffeln und den Genufs von Kastanien surrogirt, die in aufserordentlich grofser Menge gewonnen werden. (Kastanien-Surrogat, vorzüglich in den Departements des Gard, der Ardéche, der Lozerre und des Cantal.) Ueberhaupt und im Allgemeinen steht der Betrieb des landwirthschaftlichen Gewerbs, im Vergleiche mit demselben in den östlichen und nordöstlichen Gebietstheilen, auf einer niedrigen Stufe. In mehreren Departements wird zwar eine beträchtliche Quantität Wein produzirt, wovon jedoch, wegen dessen geringer Qualität ein grofser Theil in Branntwein verwandelt wird. Die Cultur von Oliven-Bäumen, (in den Departements von *Vaucluse*, der Rhone-Mündungen, des Var,) und die von Maulbeer-Bäumen, (Seide-Gewinnung in den Departements der Ardeche, des Gard. der Drome, der untern Alpen, des Var,) bilden wichtige Zweige der Bodenbenutzung, und eben so in dem südlichen Rande, die Cultur von mancherlei Südfrüchten. — Der Viehstapel ist weder in quantitativer, noch in qualitativer Hinsicht ausgezeichnet, am beträchtlichsten die Zucht von Rindvieh, (in den Departements des Rhone, der obern Loire, des *Puy-du-Dome*, des Cantal und der Loire,) und auch die von den Schaafen, deren Veredlung jedoch verhältnifsmäfsig nur geringe Fortschritte gemacht hat; am schwächsten die von Pferden, (am besten in den Departements der obern Loire, des Cantal, der Lozerre,) die in mehreren Departements der, theilweise vorzüglichen, Zucht von Maulthieren und Eseln nachsteht.

Die gröfsten und wichtigsten Städte in diesem Theile sind: **Lyon**, an dem Zusammenflusse der Saone mit dem Rhone, theils zwischen diesen beiden Flüssen, theils an der Westseite des erstern, und an der Ostseite des letztern, (die Vorstadt *La Guillotiere*;) acht Brücken, (2 über den Rhone, und 6 über die Saone,) verbinden die verschiedenen Theile der Stadt, die mit einer Mauer, einem geebneten Walle und von 6 Vorstädten umgeben ist; 145,000 Einwohner; (Hauptsitz der Seide-Manufaktur.) **Marseille**, Seehafen am mittelländischen Meere; 120,000 Einwohner. Vor der Rhede der Stadt auf einer Felseninsel, das Fort *Chateau d'If*, (Departement der Rhone-Mündung.) **Toulon, Kriegshafen, mit dem Fort *La Malgue* an der Rhede, 30,800 Einwohner. ***Antibes**, Seehafen mit dem Fort *Carré*, 5200 Einwohner, (beide in dem Var-Departement.) ***Grenoble**, an der Isere, 23,600 Einwohner, (Departement der Isere.) ***Briançon**, an der Durance, mit 7 Forts, (5 auf dem linken und 2 auf dem rechten Ufer des Flusses,) an der Strafse über den *Mont-Genévre*, 3000 Einwohner. **Mont-Dauphin*, 400 Einwohner, (Departement der hohen Alpen.) **Pont-Saint-Esprit*, am rechten Ufer des Rhone, mit einer durch ein Fort beschützten Brücke über den Flufs, 4350 Einwohner. **Nismes**, ummauert, mit einer Citadelle, 41,200 Einwohner, (Departement des Gard.) **Avignon**, am linken Ufer des Rhone, 29,407 Einwohner, Departement von Vaucluse.) **Aix**, 22,414 Einwohner; **Arles**, 20,150 Einwohner; (beide in dem Departement der Rhone-Mündung.)

III. Nordwestliches Frankreich.

Dasselbe ist nördlich von dem Canale, (*La Manche*,) und westlich von dem atlantischen Oceane umfluthet. Seinen schmalen östlichen Rand begrenzen die Gebirge von *Charolais* und *du Lyonnais*. Den südlichen umgibt bis in die Quellengegend der Charente, aus welcher die Grenze dieses Gebietstheils an jener des Departements der untern Charente an die Gironde hinabläuft, ein Gebirgszug, der sich in wechselnder Höhe durch das Departement des Allier an der östlichen Grenze von jenem der Creuse südlich hinabsenkt, sodann den südlichen und südwestlichen Rand des Departements der obern Vienne umgebend, in jenes der beiden Sevres nordwestlich hinaufzieht, und in die Departements von Maine-Loire und der Vendée mit niedrigem Gehügel ausläuft. Den nördlichen Rand durchschneidet ein anderer Zug niedriger Berge und Hügel, die stellenweise in wenig bemerkbaren Terrain-Erhebungen bestehen, der mit dem Morvan-Gebirge, (in dem Departement der Nievre,) zusammenhängend, durch die südliche Hälfte der Departements des Loiret und der Eure und Loire in jenes der Orne nordwestlich hinaufzieht, und in diesem sich in zwei Züge spaltet, von welchen der gröfsere durch die Departements Ille und Vilaine und der Nordküsten in jenes von Finisterre fortsetzt, und in dessen westlichster Spitze endigt, (die *Monts d'Acre* und *Montagnes noires*;) der andere, (kleinere) aber durch den südwestlichen Rand des Departements *du Calvados*, und durch jenes *de la Manche* nördlich an die Küste hinaufzieht. Die Area innerhalb dieser beiden Gebirgs- und Hügelzügen ist stellenweise theils mit meist niedrigem Gehügel bedeckt, theils besteht dieselbe aus einer mehr oder weniger gewellten Ebene, die neben fruchtbaren Strecken, (vorzüglich in der westlichen Hälfte der nördlichen und längs der westlichen Küste,) dergleichen von Haideland, Sümpfen und Morästen in sich schliefst.

Die Loire und die Seine sind die beiden gröfsten Flüsse in diesem Theile von Frankreich, von welchen die letztere den nördlichen Rand, die erstere den östlichen und die Mitte in einem grofsen Bogen durchschneidet, und in den atlantischen Ocean, die Seine in den Canal ausfliefst [1]). Längs der Küste lagert eine nicht unbeträchtliche Anzahl meist kleiner Inseln. Die gröfseren derselben sind: die Insel Oleron, ($4,^{12}$ □ Meilen, zwischen 18,000 und 19,000 Einwohnern;) die *Isle de Ré*, ($2,^{88}$ □ Meilen, an 17,000 Einwohnern;) sodann die Inseln *Noirmoutier*, (3 □ Meilen, 5800 Einwohner;) *Isle Dieu*, oder (*d'Ieu*,) ($1,^{8}$ □ Meilen, 2000 Einwohner;) *Belle-Isle*, (3 ½ □ Meilen, 5600 Einwohner;) *Groaix*, mit 2300 Einwohnern, und die Insel *Ouessant*, mit ungefähr 1700 Einwohnern.

Ungefähr zwei Drittheile der nordwestlichen Departements, mit nahe 7 Millionen Einwohnern produziren ihren Bedarf an Getreide, und 6 bis 7 von diesen einen disponiblen Ueberschufs. Die übrigen Departements bedürfen eines zum Theil beträchtlichen Zuschusses. Die Stärke des Viehstapels möchte zu ungefähr 800,000 bis 850,000 Pferden, 2 ⅛ bis 2 ½ Millionen Stück Hornvieh geschätzt werden können. In mehreren Departements ist die Schaafzucht beträchtlich; in einigen die von Maulthieren

---

1) M. s. über die Gebirgszüge oben S. 210—218, und über die beiden Flüsse und deren Zuflüsse S. 358, 361.

und Esels nicht unbedeutend; die Viehzucht überhaupt nur in einer kleinen Anzahl von Departements durch Vorzüglichkeit der Thiere ausgezeichnet.

Die Anzahl der Departements, von welchen spezielle Angaben des gegenwärtigen Betrags der Getreideproduktion vorliegen, ist zu klein, als dafs eine Schätzung ihres wahrscheinlichen Betrags in diesem Theile des Königreichs auf dieselbe gegründet worden könnte. Die der wahrscheinlichen Stärke des Viehstapels beruht auf Angaben derselben in 18 Departements in dem ersten Decennio des gegenwärtigen Jahrhunderts, die verhältnifsmäfsig auf die übrigen 9 Departements übertragen worden ist, und auf der Unterstellung einer Vermehrung von 3 Procent in dem seitdem verflossenen Zeitraume.

Die gröfsten und wichtigeren Städte und Seehäfen in diesem Theile sind: **Rouen**, an dem rechten Ufer der Seine, über welche eine Schiffbrücke in die gegenüber liegende Vorstadt *Saint-Sever* führt; eine der wichtigsten Fabrik- und Handelsstädte, mit 100,000 Einwohnern. **Nantes**, an dem rechten Ufer der Loire, in gleicher Beziehung wichtig; mit einem festen Schlosse an dem Flusse, und 77,500 Einwohnern. Der Hafen der Stadt ist zu **Paimboeuf**, kleine Stadt mit 3660 Einwohnern, 2 Stunden oberhalb der Mündung der Loire. **Orleans**, an dem rechten Ufer der Loire, 40,233 Einwohner. **Tours**, 22,000 Einwohner, an dem nämlichen Flusse, (Departement Indre und Loire.) **Amboise**, (in dem nämlichen Departement,) mit einem festen Schlosse, 5350 Einwohnern; bei diesen drei Städten eine Brücke über den Flufs. **Caen**, an der Orne, 36,230 Einwohner, (Departement des Calvados.) **Rennes**, am Einflusse der Ille in die Vilaine, 29,668 Einwohner, (Departement Ille und Vilaine.) **Angers**, an der Mayenne, 29,873 Einwohner, (Departement Maine-Loire.) — Sodann Seestädte und Häfen: *Le Havre, (Havre de Grace,)* an dem rechten Ufer der Seine, die von einem Fort bestrichen wird, einer der wichtigsten Handelshäfen, mit 30,000 Einwohnern. — Oberhalb der Stadt, ebenfalls an der Mündung des Flusses, **Honfleur**, mit 9724 Einwohnern, an der Südseite, und an der Nordseite, gegenüberliegend, **Harfleur**, mit 1650 Einwohnern. — *Saint-Malo*, auf einem Felsen im Meere, der durch einen ¼ Stunde langen Damm mit dem festen Lande zusammenhängt, mit einem Schlosse, 9500 Einwohnern. Der Hafen ist durch mehrere, auf Klippen im Meere erbaute Forts beschützt. — Von *Saint-Malo* nur durch einen (zur Zeit der Ebbe trockenen) Meeresarm getrennt, *Saint-Servan*, am Ausflusse der Rance in die Bai von *St. Malo*, mit zwei durch ein Fort beschützten Häfen. — ** *Cherbourg*, (in dem Departement *de la Manche*,) mit 15,560 Einwohnern. Der Hafen ist durch sechs Forts geschützt. — *Dieppe*, an der Mündung der *Arcque*, seichter Hafen mit einem Fort, 20,000 Einwohnern; sämmtlich an dem Canale. Sodann an dem atlantischen Oceane: ** **Brest**, (Departement Finisterre,) mit 26,400 Einwohnern. Der durch Forts und andere Festungswerke geschützte Hafen, der an 500 Schiffe von jeder Gröfse fassen kann, trennt die Stadt in zwei Theile, nämlich in die eigentliche Stadt Brest, die amphitheatralisch an einem Berge hinaufliegt, an der linken, und *Recouvrance*, an der rechten Seite desselben. — * *L'Orient*, an der Mündung der Scorf, mit 17,800 Einwohnern, und * *Port-Louis*, an der Mündung des Blavet, an drei Seiten vom Meere umgeben, mit 3130

Einwohnern, (beide in dem Departement *du Morbihan;*) * *La-Rochelle*, gegenüber von der Insel *Ré*, 17,500 Einwohner, und * *Rochefort*, zwei Stunden oberhalb der Mündung der Charente, welcher die Insel Aix (218 Einwohner) mit einem Fort gegenüberliegt.

IV. Südwestliches Frankreich.

Die überhaupt stark gewellte Oberfläche in diesem Theile von Frankreich ist von einer grofsen Anzahl von Hügelzügen bedeckt, die sich in mehreren Gegenden zu Bergen erheben. Die Vorberge und Abfälle der Pyrenäen und Cevennen treten, insbesondere die der ersteren, zum Theil tief in das Land, das nur an seiner westlichen Seite in eine völlige Ebene übergeht, von welcher ein beträchtlicher Theil aus Haiden und aus sumpfigem und morastigem Boden besteht. Die Garonne, (Gironde,) die in den Ocean ausfliefst, ist der Hauptstrom in diesem Gebietstheile, aus welchem derselbe alle anderen gröfseren Flüsse in sich aufnimmt, mit Ausnahme des Adour und der Charente, die dem nämlichen Meere zufallen, und der Aude und des Herault, die sich in das mittelländische Meer ergiefsen [1]).

Nur in 11 Departements, mit ungefähr $^{3}/_{5}$ der Volksmenge, in diesem Theile von Frankreich, deckt die Produktion von Getreide den Bedarf von solchem; 5 derselben produziren einen disponiblen Ueberschufs; in mehreren derselben ist diese Deckung nur nothdürftig, und wird der Genufs von Kornbrod theils durch dergleichen aus Mais, theils durch den Genufs von Kastanien surrogirt. Ueberhaupt steht in der Mehrzahl der südwestlichen Departements der Ackerbau auf einer niedrigen Stufe, und wird in mehreren derselben der Getreidebau jenem von Wein nachgesetzt. In gleichem Maafse ist in der grofsen Mehrzahl derselben die Viehzucht vernachläfsigt. Am vorzüglichsten ist die von Pferden, deren Anzahl überhaupt verhältnifsmäfsig gering ist, und deren Zucht in mehreren Departements jener von Maulthieren und Eseln nachsteht, in den Departements des Lot, der Correze, (Limousin,) des Tarn, der untern und östlichen Pyrenäen und der Arriege; die von Hornvieh, in jenen des Lot-Garonne, der Correze, des Tarn-Garonne und der obern Garonne; die von Schaafen, in den Departements des Aveyron, des Herault, der östlichen Pyrenäen und der Gironde; und die Zucht von Maulthieren und Eseln, in den Departements der Dordogne, des Aveiron, der obern Garonne, der hohen und der östlichen Pyrenäen, des Tarn etc.

Die gröfsten und wichtigsten Städte in diesem Gebietstheile sind: *Bordeaux*, (*Bourdeaux*,) an dem linken Ufer der Garonne, eine der wichtigsten Handelsstädte in Frankreich, mit 93,000 Einwohnern. Dieselbe ist mit einer bethürmten Mauer umgeben, an die sich zwei unbedeutende Castelle anschliefsen; (das Fort *Haa* an der breitesten Seite, und das Fort *Saint-Louis* an dem südlichen Ende der Stadt. — *Toulouse*, an dem rechten Ufer der Garonne, (Brücke,) mit einer Mauer und Wall umgeben, 52,350 Einwohner. In der Nähe der Stadt, *Orthes*, (6328 Einwohner,) wobei am 27. Februar 1814 Schlacht zwischen der französischen und englischen Armee. — *Montpellier*, (Departement des Herault,) mit einer Citadelle,

---

1) M. s. oben S. 364, 366 u. 399.

35,150 Einwohner. — *Montauban*, 25,357 Einwohner, (Departement Tarn-Garonne.) — Befestigte Städte etc.: ** *Bayonne*, am Einflusse der Nive in den Adour, mit 13,250 Einwohnern, (Grofs- und Klein-Bayonne, mit einer Citadelle auf einer Anhöhe, an dem linken, und der Vorstadt *Esprit* an dem rechten Flufsufer;) wichtigste Festung an dem westlichen Ende der südlichen Grenze, an deren östlichen Seite, * *Perpignan*, an dem linken Ufer des Tet, (Brücke,) mit 14,864 Einwohnern; * *Mont-Louis*, an dem *Col de la Perche* und an dem nämlichen Flusse, mit 320 Einwohnern, und * *Bellegarde*, an dem *Col de Pertuis* liegen; — sodann an dieser Grenze: *Saint-Jean de Luz*, am Ausflusse der Nivelle in den Ocean, Citadelle, 2850 Einwohner; *Saint-Jean-Pied-de-Port*, an der Nive, mit einer Citadelle, 1530 Einwohnern; (beide in dem Departement der niedern Pyrenäen;) *Lourde*, an der *Gave de Pau* und an dem Eingange eines schmalen Gebirgspasses in die Pyrenäen, festes Schlofs auf einem hohen Felsen, (Departement der hohen Pyrenäen;) das Fort *Les-Bains*, auf einem hohen Felsen in einem Seitenthale des Tech; * *Collioure* und *Port-Vendre*, zwei kleine Hafenstädte an dem mittelländischen Meere, nur durch einen Berg getrennt, auf welchem das Fort *St. Elme* liegt; die erstere von beiden Städten ist durch mehrere Forts, der bessere Hafen der letztern, durch ein solches geschützt; *Salçes*, Fort an dem *Etang de Leucate*, im Norden von *Perpignan*, (sämmtlich in dem Departement der östlichen Pyrenäen.) Aufser den genannten beiden Häfen an dem mittelländischen Meere, jener von *Cette*, Stadt mit 8200 Einwohnern auf einer Landzunge zwischen dem Meere und dem *Etang de Thau*, der durch zwei Forts geschützt ist, (Fort *Saint-Louis* und *Saint-Pierre*; Departement des Herault.) — An der westlichen Seite: * *Dax*, am linken Ufer des Adour, mit Mauer, Wall und Graben umgeben, und mit einer Citadelle, 4950 Einwohner, (Departement *des Landes*.) Das Fort *Cantin*, an der Bai *d'Archachon*; * *Blaye*, Stadt, mit 4020 Einwohnern, an dem rechten Ufer der hier zwei Stunden breiten Gironde, mit einem Fort auf einem Felsen oberhalb der Stadt, einem solchen (Fort *Le-Paté*) auf einer Insel in der Mitte, und dem Fort *Medoc*, an dem linken Ufer des Stroms.

Aufser den genannten befestigten Orten ist eine grofse Anzahl von Städten in allen vier Gebietstheilen theils mit bethürmten Mauern, theils mit geebneten Wällen umgeben, und befinden sich bei mehreren derselben hochgelegene, vormals feste Schlösser.

Die Insel Corsica bildet das 86ste Departement, dessen Flächeninhalt 178,21 □ Meilen beträgt, und die von 195,407 Individuen, in 18 Städten, 5 Marktflecken und 368 Communen bewohnt wird, die in administrativer Beziehung in 5 Bezirke und 61 Cantone eingetheilt sind. Die Insel wird von ihrer nördlichsten bis in ihre südlichste Spitze von einem hohen Gebirgszuge durchzogen, an dessen beiden Seiten sich vielfach verzweigte Aeste zum Theil bis an die Küste hinabsenken, und sich in allen Richtungen verbreiten. Die Thäler im Innern sind meist nur kurze Querthäler, die sich nirgends zu gröfseren Ebenen erweitern, dergleichen überhaupt nur längs der Küste, vorzüglich an der östlichen vorhanden sind. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Uebergängen über den Gebirgsrücken, (*Focci*, Pässe,) von welchen jedoch mehrere nur während dem Sommer

gangbar sind, unterhält die Verbindung zwischen dieser und der westlichen Seite der Insel [1]). Die vorzüglichsten Flüsse der Insel sind: der *Golo* und der *Tavignano*, die an dem östlichen, sodann der *Liamone*, der *Gravone* und der *Vallinco* an dem westlichen Abhange herabfliessen. Ausser diesen entquillt eine nicht unbeträchtliche Anzahl anderer in den Gebirgen, die jedoch in ihrem meist kurzen Laufe weder schiffbar, noch flössbar sind, und im Sommer sehr oft vertrocknen. Längs der Küste liegen mehrere See'n mit salzigem Wasser; die beträchtlicheren sind: der von *Biguglia*, zwischen der Stadt *Bastia* und der Mündung des *Golo*; jener von *St. Pelegrino*, auf dem rechten Ufer des eben genannten Flusses; der *Diane* und *de Sale*, der erstere auf dem linken Ufer des *Tavignano*, der letztere bei dessen Mündung; jener von *Orbino*, zwischen dieser Mündung, und jener des *Fiumorbo*; der gleichnamige See, unfern von dem rechten Ufer dieses Flusses, und in dessen Nähe, jener von *Palo*.

Der Ackerbau, der überhaupt noch auf einer sehr niedrigen Stufe steht, liefert dem ungeachtet den Bedarf an Brodkorn, der bei dem allgemeinen Genusse von Kastanien als Brod-Surrogat verhältnissmässig nicht beträchtlich ist. Ausser Getreide produzirt die Insel eine nicht unbedeutende Quantität zum Theil guter Weine, eine solche von Oliven und mehreren Arten von Südfrüchten. — Die Viehzucht ist nur durch die Kleinheit der Pferde und des Rindviehes ausgezeichnet, am stärksten die Anzahl der Schaafe.

Die bedeutendsten Städte der Insel sind: * *Ajaccio*, Hauptstadt derselben, mit einem guten Hafen für Kriegs- und Handelsschiffe, 7400 Einwohnern; — * *Bastia*, an dem nördlichen Ende der Ostseite, mit einem hochliegenden festen Schlosse, welches den nur für kleinere Schiffe zugänglichen Hafen beschützt, 9816 Einwohner; — *Porto Vecchio*, Kriegshafen, 1250 Einwohner; — * *St. Bonifacio*, mit einem nur bei günstigem Winde zugänglichen Handelshafen, an der südlichen Spitze der Insel, 3200 Einwohnern; — *Campomoro*, an dem Golf von *Valinco*, an der südwestlichen Seite, 1580 Einwohner; — *Calvi*, Hafenstadt mit einer Citadelle, 1175 Einwohnern; — * *Isle Rousse*, Handelshafen, mit 320 Einwohnern; alle drei an der westlichen Seite; — *St. Fiorenzo*, guter Handelshafen, mit 360 Einwohnern, an dem nordwestlichen Ende der Insel; — *Corte*, im Innern der nördlichen Hälfte, mit einem festen Schlosse und einer Universität, 2735 Einwohnern.

Ausserhalb Europa besitzt das Königreich nachstehende Colonien, und zwar:

	Arealgrösse □ Meil.	Bevölkerung Individuen
1) in Nord-Amerika, die drei kleinen Fischerinseln *Saint-Pierre*, Gross- und Klein-*Miquelon*	6	800
2) in Süd-Amerika, ein Theil von *Guyana* mit der Insel *Cayenne*	430	17,300
	436	18,100

1) M. s. oben S. 102—104.

	Areal-größe □ Meil.	Bevölkerung Individ.
Uebertrag .	486	18,000
3) in Westindien, die Insel *Martinique*	59	110,000
und die Insel *Guadeloupe*, mit den drei kleinen Inseln *Desirade*, *Marie-Galante*, *les Saintes* , . . .	41	185,500
4) in Afrika, die Insel *Bourbon*, (112 □ Meilen, 88,600 Einwohner,) mit einem kleinen Etablissement auf *Madagascar*, sodann das Gebiet am *Senegal*, (einige Comptoire und die Inseln *Saint-Louis* und *Goroe*) [1])	142	100,000
5) in Ostindien, das Gebiet von *Pondichery* auf der Küste von *Coromandel*; jenes von *Karikal* und *Mahé* auf der Küste von *Malabar*, und einige Comptoirs in den Städten *Masulipatam*, *Chandernagor* etc.	20	180,000
überhaupt .	698	543,500

VII.

Italien.

Die Alpen umgürten den nördlichen und westlichen Rand der italischen Halbinsel, und schliefsen dieselbe an dem erstern gegen die Schweiz, Tyrol und gegen das Königreich Illyrien ab, an ihrer westlichen Seite gegen Frankreich [2]). An allen andern Seiten ist dieselbe von dem mittelländischen Meere umgeben. Die Apenninen, die im Osten der Quellen der *Bormida*, gegenüber von dem letzten Col der Meer-Alpen beginnen, und sich um den Golf von *Genua* herumschwingen, durchziehen, theilweise beträchtliche Aeste bis an die Küste hinabsenkend, die Halbinsel bis in ihre südlichste Spitze, gegenüber von welcher dieselben sich wieder in Sicilien erheben [3]). Ihr nördlicher Abfall und der südliche der Alpen bilden und bekränzen die lombardische Ebene, in welcher der *Po*, der einzige beträchtliche Flufs der Halbinsel, die Gewässer, welche derselbe aus dem überhaupt wasserreichern Ober-Italien in sich aufnimmt, dem adriatischen Meere zuführt, in welches sich nördlich

1) Ueber die Colonien in Westindien und Africa s. m. die Uebersichten in dem *Bulletin universel*, *sect. VI*, *t.* 24, S. 357 folg.

2) M. s. oben S. 56 folg.

3) M. s. oben S. 94.

von seiner Mündung die **Etsch**, die **Brenta**, die *Piave*, der *Tagliamento* und der *Isonzo* ausgiefsen. Der *Arno* und die **Tiber** sind die beiden beträchtlichsten Flüsse im Süden des *Po*-Gebiets und in der ganzen südöstlichen Erstreckung der Halbinsel [1]), in welcher als Folge des trägeren Laufes und des Stagnirens der Gewässer beträchtliche Landstrecken versumpft liegen, (die Maremna von Siena, die pontinischen Sümpfe etc.) Grofse Wasser-Ansammlungen oder Landsee'n, wie in dem nördlichen Theile der Halbinsel, sind in ihrem mittleren und südlichen Abschnitte nicht vorhanden [2]); dagegen senkt das Meer an beiden Seiten eine Anzahl von Busen in die Küste, welche, vorzüglich in dem südlichen Abschnitte, stellenweise das Land verengen. Die beträchtlichsten derselben sind: der Busen von *St. Eufemia*, an der westlichen Küste der Provinz *Calabria ult.*, welchem jener von *Squillace*, an der östlichen, gegenüber liegt; oberhalb von beiden, der Busen von *Tarent* an dieser Seite, und jener von *Policastro*, an der westlichen Küste; noch höher aufwärts, die Baien von *Salern*, von Neapel und von *Gaeta*, an dem tyrrhenischen, und gegenüber von denselben der Busen von *Manfredonia* an dem adriatischen Meere; sodann die beiden Golfs von *Genua* und von Venedig mit dem Busen von Triest in dem Küstenringe von Ober-Italien. Die Insel Sicilien, die nur durch die enge Strafse von *Messina* von dem Festlande getrennt ist, mit den liparischen und ägatischen Inseln, sodann die Insel Sardinien, mit den kleinen Inseln in ihrer Nähe, im Westen des mittleren Italiens, bilden Bestandtheile der Staaten auf dem ersteren; die Insel Corsica, die von dieser letztern nur durch die schmale Strafse von *St. Bonifacio* getrennt ist, einen solchen von Frankreich [3]).

	□ Meilen.	Bevölkerung.
Die Arealgröfse von Italien beträgt mit Einschlufs der beiden zuerst genannten Inseln	5606 mit	20,986,681
und nach Abzug des Areals und der Bevölkerung des lombardisch-venetianischen Königreichs, als eines Bestandtheils des österreichischen Kaiserstaats [4])	4781 mit	16,661,390
von welchen der Flächengehalt und die Bevölkerung des Festlandes	3829 mit	14,373,790
und von den Inseln	945,70 „	2,287,600

betragen.

1) M. s. oben S. 406; auch S. 81 — 84 u. 89 folg.
2) M. s. oben S. 415.
3) M. s. oben S. 101 folg.
4) M. s. oben S. 434. Ueberhaupt ist in den obstehenden Andeutungen

Durch glückliche climatische Verhältnisse begünstigt [1]), ist der Boden in dem gröfsten Theile der Halbinsel zur reichsten und mannigfaltigsten Produktion geeignet. Zugleich enthält derselbe jedoch auch beträchtliche Landstriche [2]), in welchen die Ungunst der eben erwähnten Verhältnisse, und die Beschaffenheit des Bodens auf dessen Cultur- und Produktions-Fähigkeit nachtheilig einwirken. Ueberhaupt steht, als Folge der für die wirklichen Landbauer ungünstigen Eigenthumsverhältnisse, der Landbau in dem bei weitem gröfsten Theile der Halbinsel auf einer niedrigen Stufe, über welche derselbe sich nur in dem Arno-Thale in Toscana, in Lucca, in den an den *Po* stofsenden römischen Legationen und in mehreren Provinzen des Königreichs beider Sicilien erhebt. Dennoch aber wird in guten Jahren, wenn gleich nicht in allen Gegenden, doch überhaupt und im Ganzen der Bedarf an Brodkorn produzirt, der bei der eigenthümlichen Ernährungsweise, die in vielen Gegenden satt findet [3]), verhältnifsmäfsiger geringer als in den meisten andern Ländern ist. Am stärksten und verhältnifsmäfsig beträchtlichsten ist der Bau von Weizen, von Mais und von Bohnen; weniger beträchtlich, jener von Roggen und Gerste. (Beide Getreidearten in mehreren Gegenden nur als Viehfutter benutzt;) und in noch beschränkterem Maafse der Bau von Hafer und von Buchweizen, (dieser letztere vorzüglich nur in Neapel, in Piemont, weniger in Savoyen.) Die wichtigsten Culturen nächst dem Getreidebaue sind die von Reis, von Oliven und der Weinbau; die des ersteren vorzüglich in Piemont, in einigen neapolitanischen Provinzen, in Lucca, Modena; die Cultur von Oliven, in Neapel, Lucca, Genua und Toscana, von schlechterer Qualität in dem Kirchenstaate und in

---

auf dieses Königreich, welches in jenen über den österreichischen Kaiserstaat mit einbegriffen ist, keine Rücksicht genommen.

1) Ueber die climatischen Verhältnisse s. m. oben S. 97.

2) Z. B. Savoyen, das genuesische Küstenland, Nizza, die Maremma von Siena in Toscana, einzelne Striche in dem Kirchenstaate und in Neapel.

3) In den sardinischen Staaten z. B. wird Weizenbrod in der Regel nur in Städten consumirt; auf dem Lande sodann in Neapel etc. dergleichen aus Mais, und selbst dieses in dem genuesischen Littorale und in Nizza nur an Sonn- und Festtagen. In den übrigen Provinzen des sardinischen Festlandes sind Reis, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Käse und Kastanien Hauptnahrungsmittel der Landleute. Auf den Apenninen, in Toscana und in dem Kirchenstaate, vertritt der Genufs von Kastanien ebenfalls jenen von Brod, aufser welchem die Hauptnahrung der Landleute in diesem letztern Staate in Hülsenfrüchten (Bohnen) und in Gemüfse besteht. Ueberhaupt bedarf der Italiener eine geringere Quantität von Lebensmitteln, als die Bewohner anderer Länder.

Piemont, und zugleich auch in verhältnifsmäfsig geringerer Quantität in Modena und Parma; der Weinbau in allen Gebietstheilen, qualitativ am schlechtesten in Piemont. — Wichtig als Surrogat von Brodkorn ist die Cultur von Kastanien, und, als Bedingung des Seidenbaues, die von Maulbeerbäumen, — (die erstere, am stärksten in Toscana, in dem Kirchenstaate, in Savoyen und Piemont; die letztere, auf der ganzen Halbinsel, in grofsem Umfange jedoch in Piemont, in Lucca, in dem Kirchenstaate und in Neapel.) — Nicht unwichtig ist die Cultur von Handelspflanzen, die in verschiedenen Gegenden betrieben wird, — (Flachs am stärksten in Toscana, Savoyen; Hanf in Bologna, Piemont, auf dem Festlande, und auf der Insel Sicilien; Baumwolle, auf dem erstern etc.;) — und aufser diesen, die Produktion von Südfrüchten aller Art. Waldungen finden sich nur auf und an den Gebirgen.

Zwar ist die Stärke des Viehstapels, insbesondere jener von einzelnen Thiergattungen, in mehreren italienischen Staaten nicht unbeträchtlich, dennoch aber steht die Viehzucht auf der ganzen Halbinsel überhaupt nicht auf derjenigen Stufe, auf welche ein zweckmäfsigerer Betrieb dieselbe heben könnte. Verhältnifsmäfsig am schwächsten ist die Pferdezucht, die, vorzüglich in den gebirgigen Gegenden, jener von Maulthieren und Eseln nachgesetzt ist; verhältnifsmäfsig am stärksten die Zucht von Hornvieh, vorzüglich in den ebeneren Gegenden und auf der Insel Sardinien; sodann die von Schaafen, die jedoch in Absicht auf die Qualität der Thiere beinahe durchaus vernachläfsigt ist. Schweine und Ziegen sind in grofser Anzahl auf der ganzen Halbinsel verbreitet.

Eine sehr beträchtliche Anzahl von Pferden, und zum Theil von ausgezeichneter Race, jedoch weniger sorgfältige Zucht als in früheren Zeiten, befindet sich auf dem sicilianischen Festlande und auf der Insel Sardinien [1]), eine numerisch beträchtliche Anzahl, aber von schlechter Beschaffenheit, in dem Kirchenstaate, (in welchem in früheren Zeiten eine ausgezeichnete Zucht statt gefunden hat,) und in Toscana; in geringer Anzahl und von schlechter Beschaffenheit auf dem sardinischen Festlande. In den drei Herzogthümern sind dergleichen nur in sehr geringer Anzahl vorhanden. — Die Rindviehzucht ist am ausgezeichnetsten und stärksten in Parma, nächst diesem, in Modena, (in beiden Ländern Betrieb von Milchwirthschaft,) numerisch nicht unbeträchtlich in allen übrigen Staaten; verhältnifsmäfsig am schwächsten, in Toscana und auf der Insel Sicilien. — Die Schaafzucht, am beträchtlichsten auf dem siciliani-

1) Die vorzüglichsten auf dem sicilianischen Festlande in der Provinz *Puglia*. — Auf der Insel Sardinien, im Jahr 1821, zugerittene Pferde, 32,874, andere 20,670, überhaupt 53,544 Stück. Die vorzüglichsten Gestüte sind die von *Paulilatino*, *Padromanna* und *Mores*.

schen Festlande, nächst diesem in dem Kirchenstaate, in Toscana, auf der Insel Sardinien und in Savoyen; in verhältnifsmäfsig geringer Anzahl in Piemont, und in noch ungleich geringerem Maafse in den Herzogthümern. Am stärksten ist die Schweinezucht in Parma, in dem Kirchenstaate und in den sardinischen Staaten, überhaupt beträchtlich, mit Ausnahme der Insel Sicilien, auf welcher dieselbe von geringer Bedeutung ist. In einigen Staaten und Gebietstheilen (z. B. auf der Insel Sardinien und in dem Kirchenstaate) lebt ein grofser Theil des Viehes in beinahe ganz wildem Zustande fortdauernd im Freien.

Nach Mafsgabe der Daten, welche über den Betrieb des Ackerbaues in den verschiedenen Staaten auf der Halbinsel vorliegen, produziren das sizilianische Festland mit der Insel Sicilien, sodann Piemont mit der Insel Sardinien nicht nur ihren Bedarf an Brodkorn, sondern auch einen beträchtlichen Ueberschufs zur Ausfuhr [1]), Toscana und der Kirchenstaat, (in welchen der Ueberschufs in einzelnen Gebietstheilen den Mangel in andern deckt,) nebst den Herzogthümern Parma und Modena, die Deckung des erstern, eben so Savoyen, in welchem Kartoffeln und Kastanien den Mangel an Brodkorn ergänzen. Eines fortdauernden jährlichen Zuschusses bedürfen dagegen die sardinischen Provinzen Genua und Nizza, und das Herzogthum Lucca. Die Volksmenge in diesen drei letztern Gebietstheilen beträgt ungefähr den 16ten Theil von jener auf der ganzen Halbinsel. Die Daten, auf welchen diese Angaben beruhen, beziehen sich zwar auf einen früheren Zeitpunkt, in welchem die Bevölkerung nicht unbeträchtlich geringer als die gegenwärtige gewesen ist. Seit diesen Zeitpunkten hat jedoch die Cultur des Bodens und der Betrieb der Landwirthschaft sich vervollkommnet, und Fortschritte gemacht, die nicht ohne Einflufs auf die Vergröfserung der Produktion geblieben sind, so dafs die angedeuteten Verhältnisse auch gegenwärtig noch der Wirklichkeit gemäfs seyn dürften. Mit Rücksicht darauf, dafs, (bei der erwähnten eigenthümlichen Ernährungsweise und auf den Umstand, dafs der bei weitem gröfste Theil des Viehes sich auf der Weide ernährt,) der Bedarf an Getreide verhältnifsmäfsig geringer als in andern Ländern ist, und auf die Gröfse des Ueberschusses, der zur Ausfuhr disponibel bleibt, möchte der Totalbetrag der Getreideproduktion auf der Halbinsel, mit Einschlufs der beiden grofsen Inseln, wohl zu 110 bis 120 Millionen Berliner Scheffel gerechnet werden können.

Die Daten über die numerische Stärke des Viehstapels in den einzelnen Staaten sind noch dürftiger als diejenigen, die über die Getreideproduktion vorliegen, überhaupt viel zu unvollständig, als dafs sie den Versuch einer ähnlichen Schätzung derselben auf der ganzen Halbinsel verstatten könnten.

---

1) Das sicilianische Festland, angeblich 35 Millionen Tomoli, (1 Tomoli = 2784,^{48} Pariser Cubikzoll, = 1,^{0049} Berliner Scheffel,) oder ungefähr die gleiche Anzahl dieser letztern; die Insel Sicilien, 800,000 Salmen, oder über 1 ½ Million Berliner Scheffel.



Die vorzüglichste Ausbeute aus dem Mineralreiche besteht in Eisen, sodann in verhältnifsmäfsig unbedeutenden Quantitäten von Kupfer und Blei. Am unbeträchtlichsten ist die Ausbeute von edlen Metallen. Reicher ist die Produktion von Salz, (Stein-, Quell- und vorzüglich die von Bai-Salz,) in dem mittlern und südlichen Abschnitte der Halbinsel. Der Beitrag der einzelnen Staaten zu dem Totalprodukte auf der ganzen Halbinsel beträgt:

Staaten	Silber	Blei	Kupfer	Eisen	Salz	
					Stein- u. Quellsalz	Baisalz
	Mrk.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Centner	Scheff.
1) für das Königreich Sardinien [1])	1600	2650	81	20,000	200,000	viel
2) „ „ Grofsherz. Toscana [2])	—	200	200	40,000	50,000	54,000
3) „ „ Herzogthum Parma	—	—	200	6,000	65,000	—
4) „ „ „ Modena	—	—	—	2,000	Scheffel	—
5) „ „ Königr. beid. Sicilien [3])	—	—	—	—	33,000	6 7/10 Mll.

In dem Kirchenstaate wird an den Mündungen der Tiber und bei *Commachio* ebenfalls eine beträchtliche Quantität von Baisalz gewonnen; sodann Alaun, Schwefel in diesen und in dem Königreiche Sicilien, (vorzüglich auf der Insel;) auch Vitriol in sehr beträchtlicher Menge.

Der in früheren Jahrhunderten ausgezeichnete industrielle technische Gewerbsbetrieb auf der Halbinsel steht, im Allgemeinen, auf einer niedrigen Stufe; die Mehrzahl seiner Erzeugnisse ist weder in qualitativer Hinsicht ausgezeichnet, noch für den Bedarf zureichend. Die vorzüglicheren Zweige, zugleich diejenigen, deren Betrieb am meisten verbreitet ist, sind: die Seide-Manufaktur und Weberei, am vorzüglichsten auf dem sardinischen und sicilianischen Festlande; sodann in einigen Gebietstheilen des Kirchenstaats, (Rom, Bologna, Perugia,) und in Toscana, (in mehreren Städten;) die Wolltuch- und Zeug-Manufaktur, ebenfalls auf dem sardinischen Festlande, (in Piemont, Genua etc.,) in Toscana, in dem Kirchenstaate, (Rom, Foligno, Perugia,) auf dem sicilianischen Festlande, (zu Neapel, Arpino, Chietti, Salerno etc.,)

---

1) Der gröfste Theil obiger Beträge aus Savoyen. Ueber den Betrag der Ausbeute, der angeblich beträchtlichen Eisen-, Blei- und Silber-Bergwerke auf der Insel Sardinien, liegen keine Daten vor. In der Nähe von Nizza schwacher Betrieb auf silberhaltiges Blei.

2) Die Eisenproduktion vorzüglich auf der Insel Elba; auf dem Festlande unbedeutender Betrieb auf Kupfer und Blei.

3) Auf dem Festlande 1 7/10, auf der Insel Sicilien 5 Millionen Scheffel.

im Allgemeinen von geringer Qualität und unzureichend; die Leder-Fabrikation, auf dem sardinischen Festlande, (ziemlich beträchtlich, aber von geringer Qualität,) in Toscana, in dem Kirchenstaate, (zu Rom, Ancona, Sinigaglia, Bologna,) und auf dem sicilianischen Festlande, (von geringer Qualität und unzureichend;) eben so die Leinwand-Fabrikation, in allen Staaten, (am vorzüglichsten in Toscana und Parma;) sodann die Seifefabrikation, am vorzüglichsten in Genua, Nizza, Piemont und in Toscana; die Hut-Fabrikation, in Piemont und in dem Kirchenstaate; die Papier-Fabrikation, in dem erstern, in Toscana und auf dem sicilianischen Festlande; die Metall-Fabrikation, am stärksten in Savoyen, sodann in Piemont, in Toscana und auf dem sicilianischen Festlande. — Die Strohflechterei bildet einen wichtigen Gewerbszweig in dem Arno-Thale in dem Großherzogthume Toscana; Silberarbeiten, die Verfertigung von Perlen, von Mosaikarbeiten, eine solche in dem Kirchenstaate, und die von Parfumerien in Nizza und auch in Toscana.

Der Aktiv-Handel zur See ist im Ganzen unbedeutend, und beinahe ausschließlich auf das mittelländische Meer beschränkt; der Handel und Verkehr im Innern zwar lebhafter und beträchtlicher, jedoch durch Hindernisse mancherlei Art gedrückt. Die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr sind: Seide, Reis, Oel, Südfrüchte, sodann Waizen von den beiden Inseln; die der Einfuhr, Colonialwaaren, Manufakte und Fabrikate aller Art, Metalle und Metallwaaren etc.

I. Das Königreich beider Sicilien.

Dasselbe ist aus zwei Landmassen gebildet, nämlich aus den Besitzungen auf dem festen Lande, oder den *Dominj al di qua del Faro*, und aus der Insel Sicilien, den liparischen und einigen andern kleinen Inseln, oder den *Dominj al di la del Faro.* Die erstere ist an drei Seiten von Meeren umgeben, (östlich von dem adriatischen und jonischen; südlich und westlich von dem mittelländischen Meere. Die Arealgröfse des ganzen Staatsgebiets beträgt 1977 □ Meilen, mit einer Bevölkerung von 7,561,000 Individuen, in 684 Städten, 399 Marktflecken und 2156 Dörfern und Weilern, (im allgemeinen Durchschnitte 3805 Individuen auf der □ Meile,) die sich in einem jeden der beiden Gebietstheile in nachstehender Art vertheilen, und zwar:

A. **Auf dem Festlande.**

	Provinzen (auf der Insel Intendanturen.)	Arealgröfse □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Wohnplätze Städte	Wohnplätze Marktflecken	Wohnplätze Dörfer Weiler
an dem mittelländisch. Meere	1) *Napoli* mit d. Inseln *Ischia* etc.	8,75	689,500	8	5	77
	2) *Terra di Lavoro*	110,45	602,296	30	22	389
	3) *Principato citer.*	123,50	439,400	81	18	332
an dem adriatischen Meere	4) *Abruzzo ulter. I.*	103,57	260,250	27	14	93
	5) *Abruzzo citer.*	79,56	265,250	12	24	103
	6) *Capitanata*	175,18	266,640	16	25	101
	7) *Bari*	80,69	384,500	24	27	175
	8) *Otranto*	125,88	341,550	21	62	112
a. d. Jon. Meere	9) *Basilicata*	153,94	421,800	31	30	109
zwisch. d. Jon. u. mittell. Meere	10) *Calabria citer.*	166,12	382,920	37	29	108
	11) *Calabria ulter. I.*	70,08	246,670	22	28	107
	12) *Calabria ulter. II.*	84,28	284,030	17	32	88
Binnen-Provinzen	13) *Abruzzo ulter. II.*	53,25	175,380	17	21	61
	14) *Molise*	57,37	317,000	9	16	77
	15) *Principato ulter.*	88,88	349,637	30	22	114
	Summe, Festland	1481,50	5,781,000 [1])	332	345	2046

B. **Auf der Insel Sicilien.**

an der nördlichen Küste	1) *Palermo*	81,60	410,000	61	6	16
	2) *Messina*	69,60	239,000	54	9	19
an der Ost-Küste	3) *Catania*	84,20	290,000	53	11	35
	4) *Siragosa*	62,30	194,000	47	7	21
an der Süd-Küste	5) *Calatanisetta*	72,30	155,000	31	8	4
	6) *Girgenti*	76,50	292,000	66	9	8
an der West-Küste	7) *Trapani*	49,40	147,000	40	4	7
	Summe, Insel Sicilien	495,70	1,780,000	352	54	110

Gebirge. Die **Apenninen**, welche bis in das südlichste Ende des Festlandes hinabziehen, und in den Cap's *Spartivento*, *dell Armi*, und ein Ast derselben, der sich an das adriatische Meer hinüberschwingt, in jenen von *Gargano* und *Leuca* enden [2]).

1) Amtliche Angabe der Volksmenge am Ende des Jahres 1831. Aufserordentliche Beilage, Nr. 401., zur allgemeinen Zeitung von 1832; defsgleichen von jener auf der Insel Sicilien Anfangs des Jahres 1830. (Carlsruher Zeitung von 1830, Nr. 18.) Die detaillirte Angabe der Bevölkerung in den Provinzen des Festlandes ist diejenige im Jahr 1827; die Differenz zwischen dem Totale, welches ihre Aufsummirung ergibt, und dem obstehend angezeigten, ist unbedeutend, und kann defshalb die bei jeder Provinz angezeigte Einwohnerzahl als diejenige im Jahr 1831 betrachtet werden.

2) M. s. oben S. 96 u. 101.

Flüsse. Der *Garigliano*, *Volturno*, (in das mittelländische Meer,) der *Offanto*, (in das adriatische Meer,) der *Brandano* und *Vasiento*, (in den Golf von Tarent) [1]. Der *Lago Celano*, im Süden von Alba, (3 ½ Meilen lang, 2 Meilen breit,) ist der einzige beträchtliche Landsee auf dem Festlande.

Inseln. Gegenüber von der Südspitze des Golfs von Neapel, die Insel *Capri*, mit *Ana-Capri*, (½ □ Meile, 3650 Einwohner:) im Südwesten von dessen nördlichem Ende, die Insel *Ischia*, mit einer gleichnamigen, (schlecht befestigten) Stadt, 10 Dörfern, 22,500 Einwohnern; die Insel *Procida*, mit ungefähr 12,500 Einwohnern; *Nisida* und *Purgatoro*, beide klein und unbedeutend; sodann in dem Golf von *Gaeta*, die *Ponza*-Inselgruppe, mit ungefähr 800 Einwohnern, und die Insel *Vendotena*, mit ungefähr 400 Einwohnern; im Nordwesten des Vorgebirgs *Gargano*, die tremitische Inselgruppe in dem adriatischen Meere, (*S. Nicola* oder *Tremiti*, mit einem Fort; *S. Domino*, *La Caprara* und *Cretaccio*, die beiden letztern unbewohnt.) — Die liparischen Inseln, im Norden des westlichen Endes der Insel Sicilien, (überhaupt 11, von welchen mehrere unbewohnt;) die größte derselben, *Lipari*, (5 □ Meilen und ungefähr 15,000 Einwohner,) mit der gleichnamigen Stadt, mit einem Fort, zwei Häfen und ungefähr 12,500 Einwohnern; die ägatische Inselgruppe, gegenüber von der westlichen Küste, mit ungefähr 8000 Einwohnern; (*Levanso*, mit 4500 Einwohnern; *Favignana*, mit 2500 Einwohnern und einem Castele, und *Maretimo*, ebenfalls mit einem solchen.) — Die Insel *Pantalaria*, (im Südwesten und einer Entfernung von ungefähr 13 Meilen von *Girgenti*,) mit der Stadt * *Oppidolo*, und ungefähr 8100 Einwohnern, und die unbewohnten Inseln *Lampedusa* und *Linosa*.

Staatsform. Erbliche Monarchie ohne Beschränkung durch Stände, deren frühere Wirksamkeit durch die durch das Edikt vom 26. Mai 1821 angeordneten beiden Staats-Consulten nicht ersetzt ist. Beide Haupt-Gebietsmassen, diesseits und jenseits des *Faro*, bilden zwar ein politisches Ganzes, dessen Vereinigung jedoch nur in der Hand des Königs statt findet. Jede derselben hat besondere höchste Verwaltungs-Behörden, an deren Spitze auf der Insel ein Vicekönig steht, und eine besondere Staats-Consulta. — Die 15 Provinzen auf dem Festlande sind in 42 Distrikte, und diese in 496 Kreise (*Circondares*) eingetheilt, mit einem *Governadore* für jede Provinz, einem *Regente* für jeden Distrikt, und einem Kreisrichter, (zugleich Administrations-Beamter,) in jedem Kreise, unter welchem ein *Podesta* in einer jeden Gemeinde. Die Intendanturen auf der Insel Sicilien sind in Unter-Intendanturen eingetheilt, jede der erstern mit einem Intendanten, und jede der letztern mit einem Unter-Intendanten.

Staatseinkommen. Dasselbe beträgt nach Maßgabe des Budgets für das Jahr 1831, 26,504,570 Ducati, oder 51,683,921 ½ Gulden, worunter der Beitrag der Insel Sicilien, mit 3,084,570 Ducati, oder 6,014,921 ½ Gulden. Der Staatsaufwand war in demselben zu 26,100,939 Ducati, (51,896,831 Gulden,) projektirt, worunter der Aufwand für das königliche Haus

---

1) M. s. oben S. 99, 413 u. 414.

mit 1,000,000, für die Staatsschuld 5,190,850, für den Militäretat 7,877,288, und für die Marine 1,557,431 Ducati [1]).

Staatsschuld. Der Betrag der Inscriptionen in dem großsen Buche hat am 30. Juni 1832 eine Summe von 4,464,770 Ducati fünfprocentiger Renten, oder ein Kapital von 89,295,400 Ducati, (= 174,098,645 Gulden,) betragen; sodann der Rest von dem Rothschild'schen Anlehen, 2,261,400 L. Strl., oder (zu 11 ½ Gulden) 26,015,150 Gulden; der Totalbetrag der fundirten Schuld mithin 200,108,795 Gulden; aufser diesem jener der schwebenden Schuld 4,345,251 Ducati, oder 8,478,239 ½ Gulden [2]).

Bewaffnete Macht. Nach Mafsgabe eines königlichen Decrets vom 1. Juli 1821 soll die Landarmee bestehen: *a)* aus 12 Corps königlichen Haus-Truppen; *b)* aus 7 Corps Linien-Truppen, jedes von 8 Regimentern; *c)* aus 7 Corps Reserve; aufser diesen sodann ein Corps Gensdarmerie von 1850 Mann, und 6 Compagnieen Invaliden. Die Stärke der Corps unter *a, b, c,* über welche keine amtliche Angabe vorliegt, wird ziemlich allgemein zu 30,000 Mann angegeben. — Eben so der Stand der Marine zu 246 Fahrzeugen, worunter 2 Linienschiffe, 5 Fregatten und 4 Corvetten; alle übrigen sollen aus kleineren Fahrzeugen und Kanonenböten bestehen.

Die gröfseren und sonst bedeutenderen Städte, Festungen und See-Häfen sind:

a) Auf dem Festlande: Neapel, (*Napoli,*) Haupt- und Residenzstadt, mit einem Hafen am mittelländischen Meere, mit 7 Vorstädten, 5 Castelen oder Forts, (*S. Elmo, del Ovo, Pizzo-Falcone, Castello nuovo* und *Torrione del carmine,*) 358,504 Einwohnern, und (angeblich) 40,000 Häusern. — *Foggia*, Hauptstadt der Provinz *Capitanata*, mit Mauern umschlossen, 21,000 Einwohnern. — *Bari*, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, auf einer Landzunge am adriatischen Meere, mit einem Hafen und Castele, 19,000 Einwohnern. — *Barletta*, in der nämlichen Provinz, mit einer Citadelle. 17,700 Einwohnern; (bei derselben die beträchtlichsten Salzlagunen. — * *Gaeta*, befestigte Stadt auf einer langen Erdzunge, und Hafen am mittelländischen Meere, am Fufse von zwei mit Forts besetzten Hügeln, (dem Castele und dem Fort *Torre d'Orlando*) 14,800 Einwohner. — * *Capua,* Hauptstadt der Provinz *Terra de Lavoro,* am *Volturno,* mit einem Castele, 8100 Einwohnern. — * *Pescara*, an dem adriatischen Meere, 2850 Einwohner. — *Brindisi*, am adriatischen Meere, mit unhaltbaren Festungswerken, einer Citadelle und einem Castele auf einer Insel vor dem Hafen, 6100 Einwohner. — *Otranto*, an dem östlichen Rande des Golfs von Tarent, 3000 Einwohner, (Festungswerke verfallen.) — *Reggio*, an der südlichsten Spitze der Meerenge, mit 16,000 Einwohnern.

1) M. s. das Budget in Berghaus Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde, Januarheft 1831, S. 568. Die in demselben mit 1,353,970 Ducati enthaltene Mahlsteuer ist durch ein königliches Decret vom 11. Januar 1831 auf die Hälfte herabgesetzt, dagegen eine weitere Besoldungssteuer, und die Reduktion mehrerer Ausgabe-Rubriken, im Betrage von 1,241,667 Ducati, verfügt worden. M. s. die aufserordentliche Beilage, Nr. 44., zur allgemeinen Zeitung von 1831. — 1 Ducati = 1 Gulden, 57 Kreuzer.

2) Protokoll der Aufsichts-Commission in der Beilage Nr. 210. zur allgemeinen Zeitung ven 1832.

b) Auf der Insel Sicilien: *Palermo*, Hauptstadt der Insel und Sitz aller höchsten Behörden, mit Mauern umgeben, einem Kriegs- und einem Handelshafen, die durch zwei Citadellen geschützt sind, 150,000 Einwohnern. *Messina*, an der Meerenge, mit einem vorzüglichen, durch eine Citadelle geschützten Hafen, und 5 Castelen zum Schutze der Stadt, ungefähr 55,000 Einwohner. — *Catania*, an der östlichen Küste, 50,000 Einwohner. * *Siragosa*, mit einer Citadelle und einem Castele zum Schutze des Hafens. *Trapani*, auf einer Erdzunge am westlichsten Ende der Insel, mit einem Castele auf der Insel *Colombara* zum Schutze des Hafens, 24,300 Einwohner. — Aufser diesen Städten sind theils noch mehrere mit verfallenen Festungswerken, theils mit Mauern umgeben, theils befinden sich bei mehreren unbedeutende Castele, die wegen ihrer Unbedeutenheit nicht namentlich erwähnt sind.

II. Das Königreich Sardinien.

Dasselbe besteht ebenfalls aus zwei getrennten Landmassen, nämlich: aus dem Staatsgebiete auf dem Festlande, und aus der Insel Sardinien.

A) Das Gebiet auf dem Festlande grenzt westlich an Frankreich, nördlich an die schweizerische Eidgenossenschaft, (Wallis und Graubünden,) nordöstlich an den Canton Tessin, östlich an das lombardische Königreich und an das Herzogthum Parma, südöstlich an das Herzogthum Modena und Massa. Der ganze südliche Rand wird von dem mittelländischen Meere bespült. Dasselbe besteht aus nachstehenden vier Hauptbestandtheilen, nämlich aus dem Fürstenthume Piemont, (564,03 □ Meilen;) aus dem Herzogthume Savoyen, (186,43 □ Meilen;) aus dem Herzogthume Genua, (104 □ Meilen;) und aus der Grafschaft Nizza, (68,30 □ Meilen,) Totalbetrag des Areals 922,76 □ Meilen. Die Volksmenge auf demselben möchte gegenwärtig zu 3,822,340 Individuen angenommen werden können [1]), die in 86 Städten, 269 Marktflecken und 3061 Dörfern und Weilern vertheilt sind.

Das Fürstenthum Piemont ist in nachstehende 23 Provinzen eingetheilt, nämlich: in die Provinz *Torino*, *Aosta*, *Yvrea*, *Susa*, *Pinerolo*, *Saluzzo*, *Cuneo* (oder *Coni*,) *Mondovi*, *Alba*, *Asti*, *Acqui*, *Alessandria*, *Tortona*, *Voghera*, *Casale*, *Biella*, *Vercelli*, *Mortara*, *Vigevano*, *Novara*, *Pallanza*, *Domo d'Ossola* und *Val Sesia* oder *Varallo*. — Das Herzogthum Savoyen in 6 dergleichen, nämlich in die Provinz *Chambery*, *Genevois*, *Chablais*, *Faussigny*, *Tarantaise* und *Maurienne*. — Das Herzogthum Genua ebenfalls in 6 dergleichen, nämlich in die Provinz *Genua*, *Chiavari*, *Sarzana*, *Novi*, *Finale* und *Savona*; — und die Grafschaft Nizza in 4 Provinzen, nämlich in die von *Nizza*, von *Sospello*, von *Oneglia* und in die von *Monaco*.

B) Die Arealgröfse der Insel Sardinien, mit jener von *Caprera* und und den übrigen kleinen Inseln, beträgt 450 □ Meilen, mit 494,600 Einwohnern, in 9 Städten, 16 Marktflecken und 368 Dörfern und Weilern [2]).

---

1) Stand im Jahr 1823, 3,675,327 Individuen, mit einem achtjährigen Zuwachse von jährlich ½ Procent.

2) Stand im Jahr 1822, 480,188 Individuen, mit einer neunjährigen Vermehrung von jährlich ⅓ Procent. *Souvenirs d'un sejour en Sardaigne*

Dieselbe ist in nachgenannte 10 Provinzen eingetheilt, nämlich in die von *Cagliari*, *Busachi*, *Iglesias*, *Lanusei*, *Nicoro*, *Sassari*, *Algheri*, *Cuglieri* und *Osieri*.

Es betragen mithin die Arealgröfse und die Bevölkerung des ganzen sardinischen Staats 1872,76 □ Meilen mit 4,316,940 Individuen, in 95 Städten, 285 Marktflecken und in 3429 Dörfern und Weilern, überhaupt 3809 Wohnplätzen; die sich auf dem Festlande mit 4145 ⅓ Individuen und 3 ⅔ Wohnplätzen, und auf der Insel mit nur 1099 ⅙ Individuen, ⁸⁄₉ eines Wohnplatzes auf der □ Meile sich vertheilen.

Gebirge. Auf dem Festlande: im Norden die penninischen Alpen; im Westen die grayschen und cottischen Alpen; im Südwesten und am westlichen Anfange des südlichen Randes, in welchem die Apenninen die Küste bekränzen, die Meer-Alpen. Die Gebirge umschliefsen den Anfang des reich bewässerten *Po*-Thales oder der lombardischen Ebene, in welche sich auf dem rechten Ufer des *Tanaro*, und von diesem durchbrochen, Abfälle der Apenninen bis gegen den obern Lauf des *Po* hineinsenken. Die Insel Sardinien durchzieht in der Richtung von Norden nach Süden ein Gebirgszug, der in ihrer nördlichsten Spitze sich aus dem Meere erhebt, und an ihrem südlichen Ende sich wieder in dieses hinabsenkt [1]).

Flüsse. Der *Po*, mit dem *Tanaro* und dessen Zuflüssen auf dessen linkem; der *Dora Baltea*, der *Sesia*, dem *Tessino* auf dessen linkem Ufer.

Staatsform. Auf dem Festlande unumschränkt monarchisch, mit einigen Modifikationen in Absicht auf Genua, die bei der Vereinigung dieses Gebietstheils mit dem Königreiche durch die Wiener-Congrefsakte, (Art. 86—88,) und durch eine besondere Akte vom 20. Mai 1815 geregelt worden sind. Auf der Insel Sardinien theilt der König das Recht der Gesetzgebung mit den Ständen, (dem Parlamente,) welchen auch das Steuerbewilligungsrecht zusteht, und die sich alle drei Jahre versammeln. Die oberste Leitung der Verwaltung des ganzen Staats ist in dem Ministerio, dem *Real Consiglio del Sardegna* und in einer Finanz-Kammer centralisirt. An der Spitze der Verwaltung einer jeden Provinz in Piemont, Savoyen und Nizza steht ein Präfekt, dem für die Verwaltung der Finanzen ein General-Intendant coordinirt ist. Die Leitung der Verwaltung in Genua ist einer besondern Oberbehörde, (in drei Abtheilungen, nämlich für das Innere, für die Finanzen und für die Kriegs- und Marine-Angelegenheiten,) übertragen; der Senat zu Genua als solche für die Rechtspflege angeordnet. Zum Behuf der Provinzial-Verwaltung ist das Herzogthum in Intendanzen eingetheilt, jede mit einem Intendanten, dem ein, von den Eingesessenen gewähltes, *Consiglio provinciale*, berathend zur Seite steht. An der Spitze der Verwaltung der Insel Sardinien steht ein General-Capitain mit mehreren Central-Behörden.

Staatseinkommen. Nach Mafsgabe eines im Jahr 1816 entworfenen Budgets hat dasselbe 48 Millionen Lire, oder 22,274,880 Gulden; der

---

pendant les années 1821 *et* 1822, *par le Marq.* CH. DE SAINT-SEVERIN, *Lyon et Paris* 1827. Nach LA MARMORA war die Bevölkerung in dem Zeitraume von 1775—1816 in stetem Abnehmen, und hat erst seit diesem letztern eine jährliche schwache Vermehrung angefangen.

1) Ueber die Gebirge auf dem Festlande s. m. oben S. 56 folg., und über jene auf der Insel S. 108.

Staatsaufwand, 56 Millionen Lire, oder 25,987,860 Gulden; das Staatseinkommen der Insel Sardinien im Jahr 1825 [1]), 2 ¾ Millionen Lire, (1,276,165 Gulden,) betragen. Es ermangelt an amtlichen Daten über dessen gegenwärtige Gröfse. In Hinsicht auf die Vergröfserung der Bevölkerung seit dem bezeichneten Jahre, und auf die günstigere Gestaltung mancher anderer Verhältnisse, möchte dasselbe wohl nicht unter 25 Millionen Gulden anzunehmen seyn; die Gröfse der **Staatsschuld**, nicht unter 45 bis 50 Millionen Gulden [2]).

Bewaffnete Macht. Der Friedensetat der Landarmee, über deren Stärke keine amtliche Daten vorliegen, wird ziemlich allgemein zu 20,000 Mann (ohne die Milizen), und der Kriegsetat, zu 60,000 Mann angegeben. Im Jahr 1820 hat dieselbe, ohne die Milizen, aus 42 Bataillons Infanterie, der Leibgarde zu Pferd, 18 Escadrons Dragoner, 16 Escadrons Chevauxlegers, und aus 1 Regiment Artillerie, im Ganzen aus 42,000 Mann bestanden, von welchen 16,000 Mann stets präsent gewesen sind. Die Stärke der Miliz wird zu 30,000 bis 36,000 Mann angegeben. Aufser der Armee ist im Jahr 1822 ein Corps von 3100 Mann Carabinieri (Gensdarmen) zu Pferd und zu Fufs errichtet worden. — Die regulären Truppen auf der Insel Sardinien bestehen aus 3000 Mann; die Miliz, die aufser diesen vorhanden ist, aus 11 Regimentern Cavallerie, mit 6000 bis 7000 Mann, und aus 13 Bataillons Infanterie, mit 10,000 bis 14,000 Mann; — die **Marine** aus 3 Fregatten, (und 2 dergleichen in Construktion,) 6 Briggs und 12 Kanonierbooten, mit 1750 Mann Bemannung.

---

* **Turin**, Haupt- und Residenzstadt am *Po*, mit einer sehr festen Citadelle, 129,573 Einwohnern [3]). — * **Genua**, mit einem vorzüglichen, durch ein Castel beschützten Hafen, an welchen die mit einer Mauer umschlossene Vorstadt *St. Pietro-Arena* anstöfst, 80,000 Einwohner. — *Savona*, mit Mauer und Wall umgeben, und einer Citadelle auf einem hohen Felsen, am Golf von Genua, 10,700 Einwohner. — * *Nizza*, Stadt mit einer Befestigung, einer Citadelle und einem Hafen am Golf von Genua, 20,000 Einwohner. — *Chambery*, ummauerte Hauptstadt des Herzogthums Savoyen, mit 12,000 Einwohnern. — ** *Alessandria*, am *Tanaro*, mit einer Citadelle jenseits des Flusses, 30,300 Einwohner. — * *Coni (Cuneo)*, an der *Stura* (und an der Strafse von *Nizza* nach Turin), 16,500 Einwohner. — * *Novarra*, (an der Strafse von Turin nach Mailand), 14,700 Einwohner. — * *Tortona*, an der *Scrivia* und am Fufse der Apenninen, mit einer starken Citadelle, 8500 Einwohner. — *Mondovi*, mit einigen Festungswerken umgeben, am Fufse der Apenninen, mit 21,600 Einwohnern. *Fossano*, an der *Stura*, mit einigen Festungswerken umgeben, 14,000 Einwohner. — *Acqui*, an der *Bormida*, ummauert, mit einer Citadelle, 6600 Einwohner. — *Yvrea*, an der *Dora Baltea*, mit Wällen umgeben, einer

---

1) Nach La Marmora. *Voyage en Sardaigne de* 1819 — 1825 *etc.*

2) Ueber das Detail derselben s. m. des Verfassers **Statistik** etc., S. 391.

3) Stand am Ende des Jahres 1828, 121,781 Individuen, mit Einschlufs von 14,646 Individuen in der Bannmeile der Stadt; zweijähriger Zuwachs von 7791 Individuen. *Bullet. universel etc.*, 6te Sect. XVIII, 431.

schwachen Citadelle und einem Castelo, 7100 Einwohner. — * *Demonte*, Fort bei der gleichnamigen Stadt an der *Stura*, 6000 Einwohner; sämmtlich in dem Fürstenthume Piemont.

Auf der Insel Sardinien; * *Cagliari*, Hauptstadt der Insel, an einem Meerbusen und Hügel, auf welchem ein festes Schloss liegt, mit 4 Vorstädten, von welchen die dem Hafen gegenüberliegende *Marina* ebenfalls mit einem Walle geschlossen ist, 29,600 Einwohner. — *Sassari*, in dem nordwestlichen Theile der Insel, (3 Stunden vom Meere entfernt, an welchem, *bei Porto de Torres*, der Hafen von *Sassari* ist,) mit einer bethürmten Mauer umgeben, und einem alten Castele, 20,000 Einwohner. — * *Alghcri*, im Süden der vorhergehenden Stadt, unfern von dem durch einige feste Thürme geschützten Hafen *Porto Conte*, 4000 Einwohner.

Berühmte Schlachtfelder, die meisten in Piemont, sind: das bei *Staffarde*, im Süden von Turin, auf dem linken Ufer des *Po*, und bei *Marsaglia*, (in der Provinz *Mondovi*,) bei beiden Schlacht und Sieg der französischen gegen die savoysche Armee, bei dem erstern Orte am 18. August 1690; bei dem letztern am 4. Okt. 1693; bei Turin, siegreiche Schlacht der kaiserlich österreichischen Armee gegen die französische, und Entsatz von Turin, 1706; sodann in den neuern Kriegen, bei *Montenotte*, (in der Provinz *Alba*,) bei *Millesimo*, (in der Provinz *Mondovi*,) und bei *Mondovi*, an beiden erstern Orten, Sieg der französischen Armee über die kaiserlich österreichische am 12. und am 15. April, und bei dem dritten, über die sardinische Armee am 22. April 1796; bei *Novi* und *Savigliano*, Schlacht und Sieg der aliirten russisch-österreichischen Armee über die französische, bei ersterm Orte am 15. August, bei dem letztern am 4.—5. November; bei *Voltri* und bei *Casteggio*, bei ersterm Sieg einer österreichischen Armee über eine französische, am 18. April; bei letzterm Orte, der letztern über die erstere, am 8. Juni 1800; bei *Marengo*, entscheidender Sieg der französischen Armee über die kaiserlich österreichische, am 14. Juni 1800.

III. Das Großherzogthum Toscana.

Dasselbe grenzt nördlich an Lucca und Modena; nordöstlich, östlich und südöstlich an den Kirchenstaat; seinen südwestlichen und westlichen Rand bespült das tyrrhenische oder toscanische Meer. — Das ganze Staatsgebiet ist in nachstehende fünf Verwaltungsbezirke (*Compartimentos*) eingetheilt, nämlich: in den von Florenz, (*Firontino*, 101,^{90} □ Meilen,) von Pisa. (*Pisano*, mit Einschluss der Insel Elba und des Fürstenthums *Piombino*, 60.^{30} □ Meilen,) von Siena, (*Senese*, 21,^{78} □ Meilen,) von Aretino, (*Aretino*, 91,^{68} □ Meilen,) und von Grosseto, (*di Grosetto*, 119,^{50} □ Meilen.) Es beträgt mithin die Arealgröße desselben 395,^{36} □ Meilen, mit ungefähr 1,300,000 Einwohnern, die in 36 Städte, 134 Marktflecken und 2517 Dörfer und Weiler, überhaupt in 2687 Wohnplätze, (im allgemeinen Durchschnitte mit 3291 Individuen, in nicht ganz 7 Wohnplätzen auf der □ Meile vertheilt sind [1]).

---

1) Nach einer Zählung im Jahr 1812, 1,177,056 Individuen; mit einem 20jährigen Zuwachse von jährlich ½ Procent.

An der Westseite, ungefähr 20 Meilen von dem Festlande entfernt, erhebt sich aus dem toscanischen Meere die Insel **Elba**, mit einem Flächengehalte von 7 ⅓ □ Meilen, und mit einer Bevölkerung von ungefähr 18,000 Individuen, in 2 Städten, 2 Marktflecken und 9 Dörfern; sodann im Süden derselben [1]), die unbewohnte Insel **Pinosa**, und noch südlicher die kleineren Inseln, *Monte Christo*, *Giglio* und *Gianuti*, mit ungefähr 1500 Einwohnern.

Gebirge und Flüsse. Die Apenninen, deren Hauptrücken sich in den östlichen Rand hinabzieht, und Aeste und Zweige in die westliche Gebietsseite hineinsenkt. — Die beiden bedeutendsten Flüsse in Toscana sind: der *Arno* (mit der *Chiana*) in dem nördlichen, und der *Ombrone* in dem südlichen Gebietstheile.

Staatsform. Unbeschränkte Monarchie. Die oberste Leitung der Verwaltung ist in einem *Consiglio di Stato*, in welchem die Minister Sitz und Stimme haben, und in vier Ministerial-Departements centralisirt, mit einer grofsen Anzahl von Centralbehörden für die Verwaltung einzelner Zweige. Zum Behuf der Provinzial-Verwaltung ist das Staatsgebiet theils in **Vicariate**, theils in **Capitanate** und in **Podestarien** eingetheilt.

Staatseinkommen und Staatsschuld. Es ermangelt an amtlichen oder sonst hinlänglich verläfsigten Daten über den gegenwärtigen Betrag des erstern. Im Jahr 1817 soll dasselbe 16 ¹/₁₀ Millionen Franken, oder 7,471,366 Gulden, und der Staatsaufwand nur 46,406 Gulden weniger betragen haben [2]). Zwar ist seit diesem Zeitpunkte, im Jahr 1825, ein Viertel der Grundsteuer (417,654 Gulden) erlassen worden; dagegen hat sich die Volksmenge, und mit dieser nothwendig auch der Betrag der indirekten Abgaben, so wie mit dem lebhafteren Handel jener der Zölle, vergröfsert. Es möchte daher dasselbe auch gegenwärtig die angezeigte Summe erreichen. Der Betrag der Communalabgaben, mit welchen zum Theil auch der Aufwand für Staatsanstalten bestritten wird, ist zu 4 Millionen Franken (1 ⁴/₅ Millionen Gulden) angegeben. Die Staatsschuld soll seit dem Jahr 1829 ganz getilgt seyn.

Bewaffnete Macht. Die Stärke der Landtruppen soll aus 5500 Mann, die Marine aus 3 Goeletten und einigen Kanonenbooten bestehen.

Florenz, (*Firenze*,) Haupt- und Residenzstadt an beiden Seiten des *Arno*, mit Mauern und Thürmen umgeben, mit 3 Forts, (die *Fortissa*, *S. Giovanni* an der Nordseite der Stadt, und das Castel *Belvedere* und dem Fort *S. Miniato* an ihrer Ostseite,) 78,800 Einwohner. — ***Livorno**, Stadt und Hafen am toscanischen Meere, nebst den Festungswerken, zwei Castele, und ein solches nebst drei festen Thürmen am Hafen, 51,000 Einwohner. — **Siena**, ummauert, mit einer Citadelle, 24,500 Einwohner. **Pisa**, am *Arno*, unfern von dessen Mündung, ummauert, mit einer Citadelle

---

1) M. s. oben S. 95 und 98.

2) M. s. das (von Hrn. Balbi mitgetheilte) Budget für das Jahr 1817 (in dem genealogischen historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1828 irrthümlich als solches für das Jahr 1827 bezeichnet,) in dem *Bulletin universel*, 6te Sect. XX, 347. — Nach Balbi's Angabe soll im Jahr 1817 die Staatsschuld noch 14 Millionen Franken betragen haben; in dem Budget dieses Jahres sind für dieselbe nur 280,000 Franken ausgeworfen, die zu 5 Procent ein Kapital von nur 5 ⁶/₁₀ Millionen Franken unterstellen.

und zwei Forts oder Castelen, 20,000 Einwohner. — * *S. Martino*, kleine Festung, vom *Sieve* umflossen, (mit einem Zeughause, einer Stückgiefserei und einer Gewehrfabrik.) — * *Orbitello*, auf einer Landzunge am südlichsten Ende des Grofsherzogthums, mit einem Hafen und zwei Castelen, 1900 Einwohner. Bei derselben die gleichfalls befestigten Marktflecken *Porto Ercole*, *Monte Fillipo*, jeder mit einem kleinen Hafen und Castele, *Porto Santo Stefano* und das Fort *Stella*. — Aufser den genannten Orten sind mehrere Städte mit Mauern umgeben, und befinden sich bei mehreren Forts oder Castele. (*Prato*, 10,500 Einwohner; *Pistoja*, 10,000 Einwohner; *Pontremoli*, 4000 Einwohner; *Volterra*, 6000 Einwohner; *Piombino*, 1200 Einwohner etc.) — * *Porto-Ferrajo*, Hauptstadt der Insel Elba, mit einem Hafen, zwei Forts, (*del Falcone* und *della Stella*,) 3100 Einwohner. — * *Porto Longone*, auf der Ostseite der Insel, mit einem Hafen, 1200 Einwohner.

IV. Der Kirchenstaat.

Derselbe grenzt nördlich, durch den *Po* getrennt, an das lombardisch-venetianische Königreich; nordwestlich an Modena und Toscana, an welchem auch seine westliche Grenze bis an das tyrrhenische Meer hinabläuft, welches seinen südwestlichen Rand bespült; südlich und südöstlich bis zur Mündung des *Tronto*, an das Königreich Neapel; mit seinem östlichen Rande bis zum Ausflusse des *Po* stöfst sein Gebiet an das adriatische Meer.

Die Arealgröfse desselben beträgt 811,^{80} □ Meilen, mit 2,472,400 Einwohnern [1]), in 90 Städten, 206 Marktflecken, 3863 Dörfern und Weilern, (überhaupt 4159 Wohnplätzen; im allgemeinen Durchschnitte 3048 ½ Individuen und 5 ⅛ Wohnplätze auf der □ Meile.)

Das Gebiet des Kirchenstaats ist in nachstehende Verwaltungsbezirke eingetheilt, nämlich: in die *Legazioni*, *Ferrara*, *Ravenna*, *Forli*, *Urbino* und *Pasaro*, und die *Delegazioni*, *Ancona*, *Macerata*, *Fermo* und *Ascoli*, längs dem adriatischen Meere; — die *Legazione Velletri*, und die *Delegazioni Viterbo* und *Civita-vecchia*, an dem mittelländischen Meere; — in die *Legazioni Bologna* und *Comarca-di-Roma*, und in die *Delegazioni Benevento*, *Fronsinone*, *Rieti*, *Camerino*, *Orvieto* und *Perugia*, im Innern des Landes. — Von der geschlossenen Gebietsmasse getrennt, besitzt der Kirchenstaat das Herzogthum *Benevento*, in der neapolitanischen Provinz *Principato ulteriore*, und das Fürstenthum *Pontecorvo*, in der neapolitanischen Provinz *Terra di Lavoro*.

Gebirge und Flüsse. Die Apenninen, welche das römische Gebiet in der Richtung von Nordwesten nach Südosten ziemlich in der Mitte durchschneiden, und ihre Aeste nach beiden Seiten (am meisten nach Südwesten) abstofsen [2]). Der *Po* berührt nur die nördliche Grenze. Die **Tiber** ist der einzige beträchtlichere Flufs im Innern; der *Lago di Perugia*, *Lago de Bracciano* und *Lago di Bolsena* die gröfsten Landsee'n.

Staatsform. Monarchisch. Die Ausübung aller Majestätsrechte beruht in der Hand des Papstes, der jedoch nach Mafsgabe der Grund-

1) Stand derselben nach einer Zählung im Jahr 1816, dazu 15jähriger Zuwachs von jährlich ⅓ Procent.

2) M. s. oben S. 95.



verfassung verpflichtet ist, das aus Cardinälen bestehende Consistorium zur Berathung und Entscheidung bestimmter wichtiger Angelegenheiten beizuziehen. Die Behandlung der politischen und der geistlichen Angelegenheiten mit dem Auslande ist, die der erstern in der *Segretaria di Stato*, die der letztern, in der *Segretaria de Brevi Pontifici* centralisirt; für die Leitung der Verwaltung im Innern, so wie für jene und für die Erledigung besonderer geistlicher und weltlicher Angelegenheiten sind 24 Congregationen angeordnet, deren jeden ein Cardinal vorsteht. An der Spitze der Legationen, Delegationen und der Gubernien, in welche diese zum Behuf der Verwaltung eingetheilt sind, stand bisher, beziehungsweise, ein Legat, Delegat und *Governatore;* es scheint jedoch, dafs dieser Einrichtung eine Abänderung bevorsteht.

Staatseinkommen und Staatsschuld. In einem Budget für das Jahr 1818 ist das erstere zu 48 $^{3}/_{10}$ Millionen Franken, oder 20,093,798 Gulden, der Staatsaufwand um 1 $^{2}/_{10}$ Millionen Franken, oder 556,872 Gulden geringer veranschlagt worden [1]. Seit dem bezeichneten Jahre ist die Grundsteuer um die Hälfte ihres Betrags, (5 Millionen Franken,) und sind auch einige andere Abgaben ermäfsigt worden, wodurch der Betrag des Einkommens sich wohl auf 35 bis 36 Millionen Franken, oder (in runder Summe) auf 15 $^{3}/_{4}$ bis 16 $^{1}/_{5}$ Millionen Gulden vermindert haben dürfte. Die verbriefte Staatsschuld beträgt, mit Einschlufs der neuern Anlehen, von 16 $^{1}/_{5}$ Millionen Franken (= 7 $^{1}/_{2}$ Millionen Gulden bei Rothschild,) wahrscheinlich 210 bis 220 Millionen Gulden [2].

Die Landtruppen bestehen (angeblich) aus 10 Bataillons Infanterie, 8000 Mann; 1 Bataillon Jäger, 700 Mann; 2 Regimentern Schweizer, 4400 Mann, und aus 400 Mann Provinzial-Garden; überhaupt 13,500 Mann Infanterie; sodann aus 1 Regiment Dragoner, von 800 Mann, und 2 Regimentern Carabinieri, 2500 Mann, überhaupt 3300 Mann Cavallerie, und im Ganzen aus 16,800 Mann [3]; die Marine nur aus einigen kleinen Fahrzeugen.

Rom, Hauptstadt an der Tiber, mit einer Citadelle, (die Engelsburg,) 148,000 Einwohnern, (angeblich) 35,900 Häusern. — *Bologna* am *Reno*, mit Mauer und Wall umgeben, 64,700 Einwohner. — *Ferrara*, an einem Arme des *Po*, mit Festungswerken umgeben, einer starken Citadelle, (mit kaiserlich österreichischer Garnison,) 23,600 Einwohner. — * *Commachio*, (ebenfalls mit kaiserlich österreichischer Garnison,) 3200 Einwohner. — *Ancona*, mit einem Hafen am adriatischen Meere, einer festen Citadelle, 29,700 Einwohner. — * *Civita-vecchia*, Hafenstadt an dem tyrrhenischen Meere, 7200 Einwohner. — *Perugia*, (mit unhaltbaren Festungswerken umgeben,) 30,000 Einwohner. — Aufser den genannten Städten sind noch mehrere, die mit Mauern und Wällen, oder blofs mit erstern umgeben sind, darunter *Fermo*, mit 19,600 Einwohnern; und solche, bei welchen sich mehr oder weniger unterhaltene Castele befinden. Unter diesen letztern,

---

1) M. s. das von Balbi mitgetheilte Budget in dem *Bulletin universel* in dem in der vorhergehenden Note allegirten Bande.

2) M. s. des Verfassers Handbuch der Finanzwissenschaft etc., II, Anhang S. 55.

3) Angabe in der Beilage 274 zur allgemeinen Zeitung von 1822.



Rieti, mit 9000 Einwohnern; *Civita Castellana*, 3000 Einwohner; *Ascoli*, (zugleich ummauert und mit einem kleinen Hafen,) 7600 Einwohner; *Rimini*; mit 17,400 Einwohnern, und *Faenza*, mit 18,300 Einwohnern, (beide ebenfalls mit einer Mauer umschlossen.)

V. Die Republik San Marino.

Die Volksmenge dieses in der Legation *Urbino* eingeschlossenen kleinen Schutzstaats des Kirchenstaats, besteht aus ungefähr 7000 bis 7400 Einwohnern, die auf einem Areale von etwas mehr als 1 □ Meile, in 1 Stadt und 4 Dörfer vertheilt, unter einer aristo-democratischen Verfassung leben, an deren Spitze zwei, jedesmal auf nur drei Monate gewählte *Capitani regenti* stehen. Das Einkommen dieses kleinen Staats, zu dessen Vertheidigung jeder männliche Einwohner verpflichtet ist, besteht (angeblich) in 30,000 Gulden, welche durch Beiträge der Einwohner erfolgen.

Die Produkte desselben bestehen in Wein, Oel und Seide.

Die Stadt *Marino*, auf dem schwer zugänglichen Gipfel eines Berges, ist mit einer Mauer umgeben, und durch drei kleine Castele geschützt, 5500 Einwohner.

VI. Die Herzogthümer Parma, Modena und Lucca.

Das Herzogthum	Arealgröſse □ M.	Bevölkerung Individ.	Wohnplätze Städte	Marktflecken	Dörfer, Weiler	Staatseinkommen, Staatsschuld Gulden	Militär-Etat Mann
1) Parma	104	430,000	5	32	815	1,800,000	1320
2) Modena mit Massa .	99	403,000	10	63	463	1,500,000	1860
3) Lucca	20	148,000	1	20	270	1,006,545	800

Parma und **Modena** grenzen nördlich, (das erstere durch den *Po* getrennt,) an das lombardisch-venetianische Königreich; das **erstere**, westlich und südwestlich an das sardinische Gebiet, (Piemont und Genua); südlich an die toscanische *Lunigiana*; — das **letztere**, (Modena,) südlich an Lucca und Massa; südöstlich an Toscana; östlich an den Kirchenstaat; westlich, (auf einer groſsen Strecke durch die *Enza* getrennt,) an Parma, und südwestlich an die toscanische *Lunigiana*. — **Lucca** endlich ist an seiner südlichen, östlichen und nordöstlichen Seite von Toscana umgeben, stöſst nördlich und nordwestlich an Modena und Massa, und mit seinem westlichen Rande an das toscanische Meer.

Gebirge und Flüsse. Die Apenninen durchziehen und bedecken die südliche Hälfte des Areals der beiden ersteren Staaten, und auch das Herzogthum Lucca; die nördliche Hälfte von jenem der beiden ersteren Staaten tritt in das *Po*-Thal. — Der *Po*, an der nördlichen Grenze von Parma und auf einer kurzen Strecke an jener von Modena, ist der beträchtlichste Fluſs beider Staaten, aus deren Innerm demselben der *Tidone*, die *Trebbia*, die *Nura*, der *Taro*, die *Parma* etc. aus dem erstern derselben,

und aus dem letztern der *Crostolo*, die *Secchia* und der *Panaro* zufliefsen. Der *Serchio*, welcher nach Toscana übertritt, ist der einzige beträchtlichere Flufs in Lucca.

Der parmesanische Staat ist aus drei Gebietsmassen gebildet, nämlich: aus dem Herzogthume Parma, Piacenza und Guastalla, welches letztere, nur 7400 Einwohner auf einem Areale von 1 ½ □ Meile enthaltend, von der Hauptgebietsmasse getrennt, am Einflusse des *Cristolo* in den *Po*, zwischen dem nordwestlichen Grenzrande von Modena und dem Mantuanischen eingeschlossen ist. — Der modenesische Staat ist aus zwei Gebietsmassen zusammengesetzt, nämlich aus den Herzogthümern Modena und Reggio, und der Herrschaft Garfagnana, (ungefähr 94 □ Meilen,) und aus dem Herzogthume Massa-Carrara, (ungefähr 5 □ Meilen;) das Herzogthum Lucca in drei Bezirke, nämlich: in den von Lucca, *Viareggio* und *Borgo a Mozzano* eingetheilt.

Staatsform. In den beiden erstern Staaten uneingeschränkt monarchisch; in Lucca, durch eine Volksrepräsentation (einen aus 36 Mitgliedern bestehenden Senat) beschränkt monarchisch [1]).

Staatseinkommen und Staatsschuld. Das erstere beträgt die vorstehend angezeigten Summen; die öffentliche Schuld des Herzogthums Parma, ungefähr 2 ½ Millionen Gulden; die des Herzogthums Modena, ungefähr 300,000 bis 400,000 Gulden, und die des Herzogthums Lucca, ungefähr 300,000 Gulden [2]).

Der Militäretat der drei Staaten die vorstehend angezeigte Stärke. Der Militäretat von Parma besteht, nach einem Decrete von 1816, aus einem Regimente von 3600 Mann, vom welchem aber nur die angezeigte Mannschaftszahl im aktiven Dienste gehalten wird.

Parma, an dem gleichnamigen Flusse, Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums, mit einer Mauer und unbedeutenden Werken umgeben, und einer Citadelle, 29,000 Einwohner. — Piacenza, *(Plaisance,)* am rechten Ufer des *Po*, einige hundert Schritte von dem Strome entfernt, mit einer festen Citadelle und österreichischer Besatzung, 15,000 Einwohner. Guastalla, am *Crostolo*, Hauptort dieses Herzogthums, ungefähr 4500 Einwohner. — Modena, Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums, mit einer (unhaltbaren) Citadelle, 23,000 Einwohner. — **Mirandola*, an

---

1) Constitution von 1801, durch Art. 101. der Wiener-Congrefsakte bestätigt.

2) Ueber das Einkommen von Parma und Modena s. m. des Verfassers Statistik, S. 893. Die inscribirte Schuld von Parma beträgt, mit Einschlufs einer im Jahr 1821 gemachten Anleihe, 170,000 Franken Renten, deren Capitalbetrag zu 5 Procent, obige Summe ergibt. — Die Schuld von Modena besteht vorzüglich nur in dem Antheile von dem *Monte Napoléone*. Ueber das Einkommen von Lucca, s. m. das Budget für das Jahr 1817 in dem *Bulletin universel*, XX, 348; aufser den Revenuen aus dem Lande, bezieht der Herzog eine Rente von 500,000 Franken von Oesterreich und Toscana. M. s. die Wiener-Congrefsakte Art. 101. Für die Staatsschuld sind in dem Budget 65,000 Franken 5procentige Renten ausgeworfen

der *Burana*, in einer sumpfigen Gegend, mit einer Citadelle, 2400 Einwohner. — *Reggio*, mit Wall und Graben, und einer Citadelle, unweit vom *Crostolo*, 13,000 Einwohner. — Massa, mit 9800 Einwohnern. — Lucca, Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums, mit 17,000 Einwohnern.

Allgemeiner Ueberblick.

Staaten	Arealgröſse	Bevölkerung	Wohnplätze			Staatseinkommen	Militär-Etat Frieden
			Städte	Marktflecken	Dörfer, Weiler		
	□ Meil.	Individuen				Gulden	Mann
1) das Königreich beider Sicilien	1977	7,561,000	684	399	2,156	51,896,881	30,000
2) das Königreich Sardinien . .	1372,76	4,316,900	95	285	3,429	25,000,000	20,000
3) das Groſsherzogth. Toscana	395	1,300,000	36	134	2,517	7,471,366	5,500
4) der Kirchenstaat	811,80	2,472,000	90	206	3,863	16,000,000	16,800
5) die Republik San Marino .	1,12	30,000	1	—	4	30,000	—
6) die Herzogth. Parma, Modena und Lucca . .	233	981,000	16	115	1,548	4,306,000	3,980
Total .	4781	16,661,300	922	1139	13 517	104,7 197	76,280

VIII.

Das Königreich Griechenland.

Das **Festland** des griechischen Staats ist östlich, südlich und westlich vom Meere umgeben. Der Golf von Patras-Lepanto zertrennt dasselbe in zwei Landmassen; — in **Livadien** und in **Morea**, — die nur durch den schmalen Isthmus von Corinth zusammenhängen. Eine Brücke über den **Canal von Talanta**, (in seiner südöstlichen Hälfte **Canal von Egribos** genannt,) verbindet die Insel **Egribos** oder **Negroponte** mit der erstern oder nördlichen Landmasse, vor deren östlichen Küste dieselbe in einer Länge von ungefähr 25 Meilen, und stellenweise kaum eine

Meile breit, in südöstlicher Richtung ausgebreitet ist. Die nördliche Grenze des Festlandes folgt einer Linie, die (von Osten nach Westen) am Busen von Armyros, im Golf von Volo, zwischen diesem Orte, (welcher der Pforte verbleibt,) und Zeitouni beginnend, am Flüfschen Garliki nach Goura, von da nach dem Gebirge Ottrys, (Axiros,) zur Brücke von Aspropotamos, und von hier sich etwas nordwestlich erhebend, bis an den Hafen von Caprena, in dem Golf von Arta, fortsetzt, welcher letztere, so wie jener von Volo dem griechischen und türkischen Staate gemeinschaftlich verbleiben [1]). — Die Teufels-Inseln, die Sporaden und die Cycladen in dem ägäischen Meere, bilden den andern Hauptbestandtheil des griechischen Staats, dessen Zubehörungen jedoch, wie es scheint, noch nicht definitiv regulirt sind [2]).

Die hellenischen Gebirge durchziehen und bedecken vorzüglich die Mitte und die östliche Seite der nördlichen Landmasse, und schliefsen sich, über den Isthmus nach Morea ziehend, an die mit hohen Bergkuppen besetzte arkadische Hochebene an, die nördlich, östlich und westlich in den schmalen ebenern Küstensaum steil abfällt. An diese schliefst sich die Taygetes-Kette in dem südlichen Ende der Halbinsel, in deren drei vorspringenden Landspitzen dieselbe in den Caps Gallo und Blanco, Mantapan und Maleo oder St. Angelo in das Meer taucht [3]). Ueber die Insel Negroponte zieht in ihrer ganzen Erstreckung ein hoher Gebirgsrücken, der an ihrem südlichen Ende in den Caps Doro, Mantello und Karysto sich in das Meer hinabsenkt. Die Gebirge, die in ihrer höchsten Region meist nur kahle Felsen tragen, in der mittlern mit Wald und Weiden bedeckt, in ihrer untern Region und an ihrem Fufse zu mannigfachen Culturen benutzt sind, umschliefsen eine grofse Anzahl von gröfsern und kleinern Thälern und Ebenen, mit einer zum gröfsten Theile üppigen Vegetation. Die gröfseren von diesen letztern sind: die Ebene von

---

1) Nach Mafsgabe eines Vertrages, der von den drei vermittelnden Mächten am 21. Juli 1832 mit der Pforte abgeschlossen worden, und von dessen Inhalte nur bekannt ist, dafs Griechenland für diese Erweiterung der Grenze 40 Millionen türkische Piaster (4 $^{6}/_{10}$ Millionen Gulden) an die letztere zu bezahlen verpflichtet worden ist. M. s. den Vortrag des französischen Finanzministers in der Deputirten-Kammer in Betreff der Garantie der griechischen Anleihe in der Sitzung am 24. Januar 1833. — Die Regulirung der Grenze scheint jedoch noch nicht vollzogen zu seyn.

2) Es haben bis jetzt nämlich Zweifel über den Umfang, welcher der Gruppe der Teufelsinseln gegeben ist, obgewaltet, eben so in Betreff der Cycladen.

3) M. s. oben S. 106, 107.

Nissa, (im Norden des Busens von Koron,) die von Tripolitsa, von Mistra etc.

In dem ganzen Staatsgebiete ist kein beträchtlicher Flufs vorhanden; die gröfseren derselben sind der Yri (Eurotas) in dem südlichen; der Ryfo (Alpheus) in dem westlichen Theile von Morea, und der Aspropotamos (Achelöus) in der nördlichen Landmasse. Dagegen senken sich mehrere beträchtliche Busen in die Küste. Die gröfseren derselben sind, aufser dem bereits erwähnten von Patras-Lepanto, die Golfs von Volo, von Egina und von Napoli di Romania an der östlichen Seite; sodann die Busen von Kolokythia und von Koron an der südlichen Küste, und die von Arcadia und von Arta an der westlichen Seite des Festlandes.

Weder die Gröfse des Areals des griechischen Staats, noch die der Volksmenge in demselben, sind bis jetzt auf eine völlig verläfsigte Art ausgemittelt. Die Angaben in Betreff der erstern differiren von 621 bis zu 800 □ Meilen; jene in Betreff der letztern von 600,000 bis über 900,000 Individuen.

In einer Uebersicht des Flächengehalts eines jeden der 13 Departements, in welche ein Decret des Präsidenten vom 25. April 1828 das Staatsgebiet eingetheilt hat, und der Volkszahl in jedem derselben, ist die Arealgröfse der sieben Continental-Departements zu 6439, und die der sechs Insel-Departements zu 1339, mithin die Arealgröfse des ganzen Staatsgebiets zu 7778 □ Meilen, zu 60 dergleichen auf 1 Grad, oder zu nur 486 geographischen □ Meilen angegeben, (460 für das Festland und 26 für die Inseln,) die Volksmenge in den ersteren zu 300,000, und die in den letzteren Departements, zu 196,000 Individuen, oder im Ganzen zu 496,000 [1]). Die Angabe dieser Volkszahl ist zwar nur als deren beiläufige Gröfse bezeichnet. Im Fall jedoch, dafs die Gröfse ihrer Abweichung von der Wirklichkeit zu $\frac{1}{10}$, und für die verflossenen drei Jahre, 1 Procent jährlicher Zuwachs zu dieser vergröfserten Anzahl angenommen wird, würde sich für ihre gegenwärtige Gröfse immer nur eine solche von 562,000 Individuen ergeben.

Die Staatsform ist monarchisch [2]), die Krone erblich in dem königlich baier'schen Hause, so dafs dieselbe im Fall des

---

1) M. s. das Detail dieser Eintheilung in der aufserordentlichen Beilage Nr. 7. zur allgemeinen Zeitung von 1829. Es bedarf übrigens kaum der Bemerkung, dafs diese beiden Gröfsen erst nach vorgängiger endlicher Regulirung des Territorial-Bestandes des griechischen Staats richtig ausgemittelt werden können.

2) M. s. den Traktat zwischen England, Frankreich, Rufsland an der einen, und Baiern an der andern Seite, vom 7. Mai 1832. Bis zu der am 1. Juni 1835 erfolgenden Volljährigkeit des Königs Otto führt eine vom

Ablebens des jetzigen Königs ohne successionsfähige Descendenz, auf einen seiner jüngeren Brüder übergeht. (Ob die bisherige Constitution überhaupt, oder mit welchen Modificationen in Wirksamkeit verbleibt, ist bis jetzt noch nicht öffentlich ausgesprochen.

Das Gebiet des griechischen Staats ist gegenwärtig in sieben Continental- und in sechs See- oder Insel-Departements eingetheilt, und umfaſst ein jedes derselben unter nachstehenden Benennungen die nachgenannten Gebietstheile, nämlich:

1) Das Departement von Argolis; die Provinzen Argos, Nauplia, Nieder-Nahaja und Corinth; Hauptstadt desselben Nauplia; — 2) das Departement von Achaja; die Provinzen Kalavryta, Vostitza und Patras; Hauptstadt Kalavryta; — 3) das Departement Elisi; die Provinzen Gastuni und Pyrgo; Hauptstadt Gastuni; — 4) das Departement von Ober-Messenien; die Provinzen Arkadia, Navarin, Modon, Koron; Hauptstadt Arkadia; — 5) das Departement von Nieder-Messenien; die Provinzen Nisi, Kalamata, Emblakia, Andrussa, Leondari, Klein-Maina und das westliche Maina; Hauptstadt Kalamata; — 6) das Departement Laconien; das östliche Maina, Monembassia (oder Malvasia), Mistra und Prasto; Hauptstadt Mistra; — 7) das Departement Arkadien; die Provinzen Phanari, Karytäna, Tripolitza und Aja-Petri; Hauptstadt Tripolitza.

Sodann die sechs Insel-Departements:

1) Das Departement der nördlichen Sporaden; die Inseln Skiatho, Skopelo, Skyro, die Heliodromien, Psarra und die anliegenden Inseln; — 2) das Departement der östlichen Sporaden; die Inseln Samos, Kalymnos, Leros, Patmos, Ikaria und die umliegenden kleinen Inseln; — 3) das Departement der westlichen Sporaden; die Inseln Hydra, Spezzia, Aegina (Aina) und Salamis (oder Koluri), und die anliegenden kleineren Inseln; — 4) das Departement der nördlichen Cycladen; die Inseln Syra, Serifo, Thermia, Cea, Andros, Tino, Mycone, und die anliegenden kleinen Inseln; — 5) das Departement der mittleren Cycladen; die Inseln Naxos, Paros, Jos (Hio), Sykinos, Polykandros, Milo, Kimilo, Sifno (Siphanta), und die anliegenden Inseln; — 6) das Departement der südlichen Cycladen; die Inseln Santorin (Dengirmenlik), Anafin (Namphio), Astypaläa, Kasso, Karpatho (Scarpanto), und die umliegenden Inseln.

Könige von Baiern aus baier'schen Beamten gebildete Regentschaft die Regierung.

An der Spitze der Verwaltung eines jeden Departements steht ein Eparch, (Präfekt,) dem zwei Räthe beigegeben sind [1]).

Staatseinkommen. Nach Mafsgabe eines Auszuges aus den Rechnungen der Finanzverwaltung in dem Zeitraume vom 1. Januar 1828 bis zum 30. April 1829, hat die gesammte Einnahme in diesen 16 Monaten, 25,618,664 türkische Piaster betragen. Zu diesem Totale hat das eigene Einkommen des griechischen Staats, (mit Einschlufs der Ausstände aus den Vorjahren,) nur 4,174,590 Gulden beigetragen, oder nach Zeit vertheilt, für ein Jahr, nur 3,130,945 Gulden. Der grofse Mehrbetrag der Einnahmen in dem bezeichneten Zeitpunkte, (ungefähr 7 $^1/_{10}$ Millionen Gulden,) hat in aufserordentlichen Zuflüssen bestanden, von welchen der bei weitem gröfste Theil aus dem Auslande erfolgt ist [2]). Der Staatsaufwand hat, ebenfalls auf ein Jahr reduzirt, eine Summe von etwas über 22 $^8/_{10}$ Millionen Piaster, oder 7 $^1/_3$ Millionen Gulden erreicht, mithin das eigene Einkommen um nahe 4 $^1/_4$ Millionen Gulden überstiegen, jener für die Armee und Marine beinahe $^6/_7$ seines Totalbetrags absorbirt.

Die öffentliche Schuld des Staats hat bis jetzt in 2 $^8/_{10}$ Millionen L. Strl., oder 32 $^2/_{10}$ Millionen Gulden, (dem Betrage der in den Jahren 1824 und 1825 in England negozirten Anlehen,) bestanden; dieselbe wird nun aber durch ein Anlehen von 40 Millionen Franken, oder etwas über 18 $^1/_2$ Millionen Gulden vergröfsert, welches in Folge des Staatsvertrags vom 7. Mai 1832 unter Garantie von England, Frankreich und Rufsland negocirt wird, und um noch 20 Millionen Franken vermehrt werden kann. Für die nächsten Jahre beträgt mithin die Schuld eine Summe von 50 $^7/_{10}$ Millionen Gulden.

Der Stand des regulären Militärs, (die Taktiki,) hat auf 6 Bataillons Infanterie, jedes von 500 Mann, auf 6 Escadrons Cavallerie, jede zu 100 Mann, und auf 6 Compagnieen Artillerie,

1) Decret vom 25. April 1828. Es scheint jedoch, dafs nach Mafsgabe neuerer Bestimmungen das ganze Departement der östlichen Sporaden, und, mit Ausnahme der Inseln Anafi, Santorin und Astypalea, jenes der südlichen Cycladen der Pforte verbleiben wird, wodurch sich der griechische Staat um ungefähr 23 □ Meilen, mit 59,000 Individuen, verkleinern würde.

2) Im Juli 1829 der Versammlung der Volksrepräsentanten in Argos vorgelegt. M. s. denselben nebst dem Begleitungsvortrage des Präsidenten Capodistrias in der Beilage Nr. 248. zur allgemeinen Zeitung von 1829. — Unter den aufserordentlichen Einnahmen sind 8,255,000 Piaster, (etwas über 3 $^4/_5$ Millionen Gulden,) französische, und 4,383,200 Piaster, (etwas über 2 Millionen Gulden,) russische Subsidien enthalten. Der Abschlufs der Rechnung hat einen Cassabestand von 1,787,022 Piastern ergeben.

jede zu 80 Mann gebracht werden sollen, im Ganzen auf 4080 Mann. Der wirkliche Etat desselben besteht jedoch (angeblich) nur aus 4 Bataillons Infanterie, aus 2 Schwadronen Cavallerie und aus 2 Compagnieen Artillerie, (beide 80 Mann,) im Ganzen aus 2247 Mann, zu welchen vier in Baiern geworbene Corps, (1 Grenadier-, 1 Schützen-, 1 Artillerie-Compagnie und 1 Schwadron Uhlanen, zusammen 480 Mann,) kommen [1]). Die Stärke des nicht regulirten Militärs wird zu 8492 Mann angegeben [2]). — Für die nächsten drei Jahre besteht der vorzüglichste Bestandtheil der Landmacht, in einem Corps von 3500 Mann baier'schen Truppen.

Die Marine hat am Anfange des Jahres 1830 aus 1 Fregatte, 1 Corvette, 3 Dampfschiffen, 9 Briggs und Goeletten, 5 Kanonenbooten und 28 kleineren Fahrzeugen bestanden, von welchen jedoch seitdem die erstere nebst einigen andern Fahrzeugen verbrannt worden ist.

Die überhaupt bedeutenderen, so wie die mit einer Befestigung umschlossenen, oder mit einer Citadelle versehenen Städte sind: *Egribos, (Négroponte,) mit einer abgesonderten Citadelle auf der gleichnamigen Insel, 16,000 Einwohner; *Tripolitza, 12,000 Einwohner; *Napoli di Romania, auf einer Erdzunge in dem Golf Anaboli, mit einem festen Schlosse auf einem an drei Seiten vom Meere umgebenen Berge, (das Fort Palamidi,) und mit einem Hafen, 6000 Einwohner; *Korinth, (Kordos,) mit zwei Häfen, 4000 Einwohner; *Monambasia, (Malvasia,) mit einem guten Hafen, 2000 Einwohner; *Koron, mit 5000 Einwohnern, und *Modon, mit 5500 Einwohnern, Hafenstädte an dem westlichen Ende der südlichen Vorsprünge; *Navarino, (Avarino,) Hafen, 2000 Einwohner; *Lepanto, (Ainabachti, Hafen, 2000 Einwohner; — sodann Athen, (Atima,) 10,000 Einwohner; Mistra, mit 6000 Einwohner; Patras, (Balibandria,) 6000 Einwohner; Argos, 4000 Einwohner; bei einer jeden dieser vier Städte eine Citadelle; Livadia, 10,000 Einwohner.

---

1) Nach neuern Nachrichten soll das Corps der Taktiki aufgelöst worden seyn.

2) M. s. allgemeine Zeitung Nr. 86. von 1830.

IX.

Der Freistaat der Jonischen Inseln.

Derselbe besteht aus nachstehenden sieben Inseln, jede derselben mit der nachangezeigten Flächengröße und Volkszahl [1]), nämlich:

Inseln	Areal-gröfse □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Wohnplätze Städte	Markt-flecken	Dörfer, Weiler
1) die Insel Corfu	$10,^{7}$	78,450	1	11	118
2) „ „ Paxo mit Anti-Paxo . .	2,	6,850	—	1	—
3) „ „ St. Maura mit Megalonisi und Scossola	$5,^{2}$	23,150	1	—	30
4) „ „ Ithaca, mit Kalamo, Atako, Megannis	$3,^{3}$	8,580	—	3	7
5) „ „ Cephalonia	$16,^{2}$	68,270	3	—	120
6) „ „ Zante mit den zwei Strophaden	$5,^{6}$	40,140	1	—	45
7) „ „ Cerigo mit Pori und Cerigotto	$4,^{5}$	10,220	—	2	30
sämmtliche Inseln .	$47,^{5}$	235,660	6	17	250

Die sechs ersteren liegen längs der westlichen Küste von Griechenland in dem jonischen, die letzteren, in gröfserer Entfernung von denselben, vor dem südlichen Ende des griechischen Festlandes in dem mittelländischen Meere. Die Oberfläche sämmt-

1) In dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1830 ist, jedoch ohne Nachweise der Quelle seiner Angabe, die Volksmenge im Jahr 1826 zu nur 175,000 Individuen angegeben; und in gleicher Gröfse in der von Schnabel umgearbeiteten 7ten Auflage von Galletti's allgemeiner Weltkunde; von Stein, (Handbuch der Geographie etc., I, 285, zu 225,000 Individuen); von Crome, (allgemeine Uebersicht der Staatskräfte etc., 1818, zu 187,000 Individuen.) Diese Anzahl ist diejenige, welche von der statistischen Commission auf dem Wiener-Congresse aus Hassel's im Jahr 1809 erschienenen Uebersichts-Tabellen übernommen worden war. (Klüber, Akten des Wiener-Congresses, V, 20.) In seinem Umrisse (Heft 2, S. 79,) hat Hassel, unter Bezugnahme auf eine Zählung vom Jahr 1814, ihren Stand in diesem Jahre zu 218,211 Individuen angegeben. Wird für die seitdem verflossenen 16 Jahre ein jährlicher Zuwachs von ½ Procent angenommen, dann ergibt sich obige Anzahl.

licher Inseln ist mit Gebirgen und Hügeln bedeckt, die ihre gröfste Höhe auf der Insel Zante erreichen, der Küstenrand derselben mit Felsenriffen umgeben. Die Flüsse sind, mit Ausnahme des Messongi und des Potamos auf Corfu, nur grofse Bäche, die im Sommer beinahe ganz austrocknen. — Die vorzüglichste Produktion auf denselben besteht in Oliven, (vorzüglich auf den nördlichen Inseln,) in Korinthen, (auf den mittleren Inseln,) und in Südfrüchten aller Art. Jene von Cerealien deckt kaum den halbjährigen Bedarf von solchen, mit alleiniger Ausnahme der Insel Cerigo, auf welcher dieselbe diesen übersteigt. — Nur auf dieser sodann auf den Inseln Corfu und Cephalonien ist Hornvieh, und auch dieses auf den beiden letztern in nicht hinlänglicher Anzahl vorhanden. Ueberhaupt besteht der Viehstapel vorzüglich nur in Ziegen und Eseln, und auf einigen Inseln auch in einer verhältnifsmäfsig kleinen Anzahl von Schaafen.

Staatsform. Eine repräsentative Aristocratie unter britischem Protectorate. Die gesetzgebende Gewalt wird von einem Parlamente ausgeübt, welches aus 11 beständigen und aus 29 wählbaren Mitgliedern besteht, die ausschliefslich nur von dem Adel auf den Inseln aus seiner Mitte, jedesmal für den Zeitraum von 5 Jahren gewählt werden. Die vollziehende Gewalt, so wie die obere Leitung der Verwaltung ist einem Senate übertragen, der aus einem von dem Protector, jedesmal für den Zeitraum von 2½ Jahren, ernannten Präsidenten, (der ein geborner Jonier und von Adel seyn mufs,) und aus fünf von dem Parlamente, jedesmal für die Dauer von fünf Jahren, gewählten Mitgliedern besteht, mit einem von dem Protector ernannten General-Sekretär, der, nach dessen Wahl, ein Jonier oder Brite seyn kann. — Auf einer jeden der sieben Inseln befindet sich eine eigene Local-Regierung für die politische Verwaltung, welcher eine Municipalität von 5 Mitgliedern zur Seite steht, deren Präsident der Vorsteher der erstern ist, und als Repräsentant des Lord-Ober-Commissärs ein Resident, durch dessen Visa die Gültigkeit der Akte des Vorstehers bedingt ist. — Die Rechte des Protectorats verwaltet ein britischer Lord-Ober-Commissär, zugleich Befehlshaber der bewaffneten Macht, überhaupt die höchste Autorität in dem jonischen Staate [1]).

Das öffentliche Einkommen des Jonischen Staats hat im Jahr 1828 eine Summe von 138,094 L. Strl. 10 ß., oder 1,588,086⅔ Gulden, (die gesammte Einnahme der Staatskasse,

---

1) Constitution vom 28. Dez. 1817, (publizirt am 1. Jan. 1818, — in den Constitutionen der europäischen Staaten, IV, 919 folg.

mit Einschlufs eines Kassabestandes aus früheren Jahren, 281,060 L. Strl. 17 ß., oder 2,657,199 ⅔ Gulden; der öffentliche Aufwand in diesem nämlichen Jahre 177,768 L. Strl. 13 ß., oder 2,044,281 ½ Gulden betragen [1]).

Das reguläre Militär besteht nach Mafsgabe der Constitution lediglich nur aus britischen Truppen, deren regelmäfsige Stärke zu 3000 Mann festgesetzt ist, jedoch nach Gutbefinden des Protectors vergröfsert oder vermindert werden kann. Aufser diesem befindet sich auf einer jeden Insel ein Corps Milizen, dessen Stärke auf einer jeden der vier gröfsern Inseln, Corfu, Cephalonien, St. Maura und Zante, angeblich aus einem Bataillon von 800 Mann besteht.

Corfu, (Coryfo,) Hauptstadt der gleichnamigen Insel und des Jonischen Staats; Residenz des Lord-Ober-Commissärs und Sitz des Senats, mit ungefähr 16,900 Einwohner, auf einer Erdzunge an der östlichen Küste der Insel. Die Stadt ist mit Mauern und Wällen umgeben, durch vier Forts, und der Hafen durch eine Citadelle an dem äufsersten Ende der Erdzunge geschützt. Vor demselben liegt in dem Busen von Corfu die kleine, ebenfalls befestigte Insel Vido.

Porto-Gai, (auch St. Nicola genannt,) Hauptort der Insel Paxo, mit ungefähr 1700 Einwohnern.

Amaluki, mit der Festung St. Maura, Hauptstadt der gleichnamigen Insel, an deren nordöstlichem Ende, mit ungefähr 5800 Einwohnern.

Vathi, Hauptort der Insel Ithaca, mit einem Hafen und ungefähr 1900 Einwohnern.

Argostoli, Hauptstadt der Insel Cephalonien, mit einem Hafen und ungefähr 4500 Einwohnern. Auf der entgegen gesetzten Seite der Bai, an welcher die Stadt gelegen ist, und gegenüber von derselben die Stadt Lixuri, mit 5400 Einwohnern.

Zante, Hauptstadt der gleichnamigen Insel, an deren Ostseite und an dem Abhange eines Hügels mit einem Fort auf dessen Gipfel, welches die Stadt und den Hafen schützt, 20,000 Einwohner.

Capsali, Hauptort der Insel Cerigo an deren südlichem Rande, mit ungefähr 1380 Einwohner, und St. Nicolo, eine alte Bergfestung an der Westseite der Insel, mit ungefähr 450 Einwohnern.

---

1) M. s. die Rede, mit welcher der Lord-Ober-Commissär am 8. März 1828 die Sitzung des dritten Parlaments eröffnet hat, in der Beilage Nr. 97. zur allgemeinen Zeitung von 1828. Im Jahr 1822 hatte dasselbe 1,696,000 Gulden betragen.

X.
Die pyrenäische Halbinsel.

Dieselbe ist östlich und an ihrer südlichen Seite bis zur Meerenge oder Strafse von Gibraltar von dem mittelländischen Meere, und jenseits dieser, an der westlichen Hälfte ihres südlichen Randes, und an ihrer ganzen westlichen Seite, von dem atlantischen Oceane umgeben, der auch, unter der Benennung des acquitanischen Meers oder des biscaj'schen Meerbusens, die gröfsere westliche Hälfte ihres nördlichen Randes umzieht. An der östlichen Hälfte dieses letztern, zwischen beiden Meeren, trennt der Pyrenäen-Gürtel dieselbe von dem südlichen Frankreich. Das Königreich Spanien erstreckt sich über den gröfsten Theil (an 4/5 des Areals) derselben, und umschliefst das Königreich Portugal, welches sich an dem westlichen Rande, von dem Ausflusse des Minho bis an das mittelländische Meer, hinabzieht. Eine Linie, die von der Mündung des so eben genannten Flusses an der südlichen Grenze von Gailicien und der Provinz Valladolid von Westen nach Osten hinüber, und dann an jener der Provinzen Zamora, Salamanca, Estremadura und Sevilla an das mittelländische Meer, (den Ausflufs der Guadiana,) südlich hinabzieht, trennt das Gebiet beider Staaten, die von den nämlichen Gebirgen durchzogen werden, und welchen auch drei der gröfsten Flüsse der Halbinsel, (der Duero, der Tajo und die Guadiana,) gemeinschaftlich angehören.

A. Das Königreich Spanien.

I. Staatskunde.

Arealgröfse; mit Einschlufs der Balearischen Inselgruppe, 8446,90 □ Meilen.

Bevölkerung; 14 bis 14 2/10 Millionen Individuen [1]).

Das Königreich ist in 31 Verwaltungsbezirke oder Provinzen eingetheilt, jede derselben mit nachstehend angezeigter Arealgröfse, Bevölkerung und Anzahl von Wohnplätzen:

1) Im Jahr 1827, weltliche Einwohner, 13,790,134; geistliche, 123,345; Landtruppen, 100,782; Marine, 14,065 Individuen; überhaupt 14,028,276 Individuen. Neue allgemeine geographische Ephemeriden, 1829, XXX, 6tes Stück. Wird der jährliche Zuwachs, in Hinsicht auf die obwaltenden Verhältnisse, auch nur zu 1/3 Procent angenommen, dann ergibt sich für ihre gegenwärtige Gröfse, eine Anzahl von 14,214,940 Individuen. In dem Globe vom 26. Febr. 1831, ist die Anzahl der Geistlichkeit gröfser, nämlich zu 182,544 Individuen angegeben.

Gröfsere Gebiets-Abtheilungen	Provinzen	Areal-gröfse □ M.	Bevölke-rung Individ.	Wohnplätze: Städte	Wohnplätze: kleine Städte, Flecken	Wohnplätze: Dörfer
1) das Königreich Galicien . . .	. . . .	748,10	1,585,419	7	77	3,425
2) das Fürstenthum Asturien . . .	. . . .	173,45	464,565	1	8	6
3) das Königreich Leon	1) Leon . . .	277,38	311,755	2	197	1,140
	2) Palencia .	81,56	153,482	1	130	175
	3) Toro . . .	92,81	126,581	1	82	239
	4) Zamora . .	74,82	92,821	1	54	148
	5) Valadolid .	152,44	243,607	2	174	288
	6) Salamanca .	364,54	272,982	2	131	451
4) Alt-Castilien (*Castilla la vieja*)	1) Burgos . .	361,13	611,762	5	583	1,118
	2) Soria . . .	191,81	257,537	5	135	497
	3) Segovia .	163,12	221,379	1	111	288
	4) Avila . .	120,92	153,479	1	82	202
5) Neu-Castilien (*Castilla la nueva*)	1) Madrid . .	61,88	297,812	—	69	8
	2) Toledo . .	412,86	485,203	2	224	94
	3) Guadalaxara	91,60	157,338	2	180	119
	4) Cuenza . .	531,51	382,577	2	240	37
	5) die Mancha	354,95	267,210	—	—	—
6) — — — —	Estremadura .	674,33	556,780	7	228	718
7) Ober-Andalusien	Königreich Grenada . . .	452,81	1,097,098	18	180	155
8) Nieder-Andalusien	1) Cordova (Königreich)	195,75	327,256	4	54	5
	2) Sevilla (Königreich)	423	970,087	17	163	24
	3) Jaen (Königreich)	209,35	276,905	5	57	13
9) das Königreich Murcia . . .	. . . .	370,69	498,192	5	64	38
10) das Königreich Valencia . . .	. . . .	361,59	1,255,095	9	161	368
11) das Fürstenthum Catalonien . .	. . . .	573,20	1,116,461	15	282	1,683
12) das Königreich Arragon . . .	. . . .	693	856,219	12	239	990
13) das Königreich Navarra . . .	. . . .	115,31	288,244	9	154	630
14) die Vasconga-dischen Provinzen	1) Alava . .	50,91	92,807	1	91	340
	2) Guipuscoa .	29,25	135,838	2	65	17
	3) Biscaya . .	59,63	144,875	1	20	80
15) das Königreich Mallorca . .	. . . .	82,69	242,893	3	37	31
	d. ganze Königr.	8446,90	13,953,959	145	4350	12,495 [1]

1) Gröfsere Städte werden durch die Benennung *Ciudades*, kleinere und Marktflecken, durch jene von *Villas* bezeichnet. In mehreren Provinzen ist die Anzahl von Dörfern sehr geringe, und lebt die ländliche Einwohnerschaft sporadisch in Höfen, die in Kirchspiele vereint sind. Die Anzahl dieser letztern wird zu 18,871 dergleichen angegeben, jene der kleinen Weiler und Höfe zu 10,580. Moreau de Jones a. a. O., II, 70.

Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich die Bevölkerung mit 1585 $^{7}/_{8}$, (und bei Unterstellung ihrer gegenwärtigen Gröfse zu 14 $^{2}/_{10}$ Millionen Individuen, mit 1605 $^{1}/_{4}$ Individuen,) auf die □ Meile, auf deren jeder nur zwei zusammengebaute Wohnplätze vorhanden sind. In diesem allgemeinen durchschnittlichen Verhältnisse finden jedoch in den verschiedenen Gebietstheilen beträchtliche Abweichungen statt, so z. B. in der Provinz Madrid, 4853; in Guipuscoa, 4684; in Navarra, 2437; in Granada, 2427; dagegen in dem Königreiche Aragon, nur 1235; in Toledo, 1175; in Estremadura, 826; in der Mancha, 753; in Salamanca, nur 748 Individuen auf der □ Meile.

Gebirge. Die Pyrenäen, die cantabrischen Gebirge, die Iberische Gebirgskette, die transversalen Gebirgszüge zwischen dem Duero und dem Tajo, (die *Somo-Sierra*, das Guadarama-Gebirge;) zwischen dem Tajo und der Guadiana, (die *Montes de Toledo* und die *Sierra de Guadelupe*,) und zwischen diesem letztern Flusse und dem Guadalquivir, (die *Sierra Morena*); sodann an dem südlichen Rande, die *Sierra de Nevada*, die *Alpujarras* und die *Sierra de Ronda*) [1]).

Flüsse. Der Ebro, in südöstlichem Laufe in das mittelländische Meer; der Minho, der Duero, der Tajo, südwestlich, die Guadiana und der Guadalquivir, südlich in den atlantischen Ocean; sodann von Flüssen zweiter Klasse: die Segura und der Xucar (oder Jugar) an der östlichen Seite in das mittelländische Meer [2]).

Produktion. Der culturfähige Theil des Areals wird zu 122 $^{1}/_{2}$ Millionen Fanegadas, oder 445 Millionen preufsischen Morgen angegeben [3]), von welcher jedoch ein beträchtlicher Theil theils überhaupt nicht, theils nicht gehörig cultivirt wird; die jährliche Produktion von Cerealien und andern consumtiblen Bodenfrüchten aber, sodann die von Wein und von Oel zu nachstehenden Quantitäten, nämlich: zu 33 Millionen Fanegas, oder 33,846,154 Berl. Scheffel Weizen; zu 11 Millionen Fanegas, oder 11,282,051 Scheffel Roggen; zu 16 Millionen Fanegas, oder 16,410,254 Scheffel Gerste, und zu 7,975,800 Fanegas, oder 8,180,307 Scheffel Hafer, Reis und Hirsen, zusammen 69,718,766 Scheffel; sodann 11,136,387

---

1) M. s. oben S. 214 bis 247.

2) M. s. oben Ebro, S. 392; Minho, S. 367; Duero, S. 368; Tajo, S. 373; Guadiana, S. 378; Guadalquivir, S. 380; Segura, S. 389; Xucar, S. 390.

3) M. s. den Auszug aus den *Elementos de la Ciencia de Hacienda por Don José Canga Arguelles, London* 1825; in den *Monthly Review, Appendix to the* 108 *Vol. from Septbr. to Novbr. incl.*, 1825, S. 385 folg.

Scheffel Hülsen- und Kernfrüchte, 49 Millionen Arrobas, oder 11,307,692 Eimer Wein, und 6 Millionen Arrobas, oder 1,111,111 Eimer Oel [1]). Aufser diesen consumtiblen Produkten werden nicht unbeträchtliche Quantitäten von Handels- und ähnlichen Pflanzen gewonnen, namentlich an 1 $^{2}/_{10}$ Millionen Arroben oder 300,000 Centner Hanf und Flachs, 1 Million Arroben oder 250,000 Centner Esparto, gegen 300,000 Centner Soda, 450 Centner Safran, 1000 Centner Baumwolle etc.

Bei vorstehenden Quantitäten von Cerealien ist wahrscheinlich das Saatkorn in Abzug gebracht. Im Jahr 1803 hat der Erndtegewinn von solchen 30 $^{6}/_{10}$ Millionen Scheffel Weizen, 11 $^{6}/_{10}$ Millionen Scheffel Roggen, 16 $^{4}/_{10}$ Millionen Scheffel Gerste, und 6 $^{3}/_{10}$ Millionen Scheffel Hafer, Reis und Hirse, zusammen 64 $^{9}/_{10}$ Millionen Scheffel; sodann 10,206,000 Eimer Wein, 1,246,000 Eimer Oel, 300,000 Centner Hanf und Flachs, 1000 Centner Baumwolle betragen [2]). Mit der gegenwärtigen Volksmenge verglichen, vertheilt sich die obstehende Quantität von Cerealien mit ungefähr 5 (4 $^{11}/_{13}$ Scheffel) auf jedes Individuum. — Am stärksten wird der Bau von Weizen betrieben, (in der *Mancha*, in *Jaen*, *Cordova*, *Sevilla*, *Mallorca;* sodann in einzelnen Bezirken, in den beiden Castilien, von Galicien, von Biscaya und von Catalonien.) In geringerem Umfange wird der Bau von Gerste, und noch schwächer jener von Roggen und Hafer; stärker dagegen der Bau von Mais, von Panizo oder Moorhirse betrieben, und in noch gröfserem Umfange der Bau von Reis, vorzüglich in *Valencia*, (780,000 Centner,) in mehreren Gegenden von Andalusien und in den am Meere gelegenen Distrikten von Catalonien. — In nachstehenden 18 Provinzen deckt die Produktion von Cerealien mehr oder weniger reichlich den Bedarf von solchen, nämlich: in *Toledo*, *Guadalaxara*, *Segovia*, *Murcia*, *Aragon*, *Navarra*, *Alava*, *Cuenca*, *Avila*, *Palencia*, *Toro*, *Valladolid* und *Salamanca;* sodann theils nur in guten Jahren, theils mittelst Zuhülfnahme von Brodsurrogaten, (Kastanien und dergleichen,) das erstere in *Sevilla*, das letztere in *Granada*, *Burgos*, *Soria* und in *Leon*. Die sieben zuerst genannten Provinzen produziren selbst einen mehr oder minder beträchtlichen Ueberschufs, der bei zahlreicheren und besser verzweigten Strafsenverbindungen den Zuschufs, dessen die übrigen 13 Provinzen bedürfen, vollständig decken könnte. Zum Theil geschieht dieses durch den Küstenhandel und in einigen Provinzen, die an dem *Ebro* liegen, durch die Schifffahrt auf diesem Flusse, zum gröfseren Theil aber wird dieselbe

---

1) Karte von Spanien, nach autenthischen Quellen etc. entworfen, Madrid 1811, mit drei statistischen Uebersichten, die erste über die Bevölkerung, die zweite über die Naturprodukte, die dritte über die Erzeugnisse der Industrie. 1 Fanega Getreide, (2881,02 Pariser Cubikzoll) = 1,039 Berliner Scheffel; 4 $^{1}/_{3}$ Arroben Wein, und 5 $^{2}/_{5}$ Arroben Oel = 1 Eimer; 1 Arroba Hanf etc. = 25 Pfund.

2) Moreau de Jonès *le Commerce au 19me Siecle*, II, 71.

durch Zufuhr aus dem Auslande bewirkt, in welches dagegen ein Theil des Ueberflusses der erstern Provinzen ausgeführt wird [1]).

Viehstapel. Derselbe besteht (angeblich) aus nur 100,000 Pferden, 1 ½ Million Eseln und Maulthieren, 2 ½ Millionen Stück Hornvieh, 13 Millionen Schaafen, worunter 5 ¹/₁₀ Millionen Merinos, 2 ⁶/₁₀ Millionen Ziegen, und aus 1 Million Schweinen. Sowohl die Gesammtzahl der Thiere, (20 ⁷/₁₀ Millionen Stück,) als jene der einzelnen Thiergattungen ist jedoch in sehr ungleichen Verhältnissen auf dem Areale vertheilt, und ist in mehreren Provinzen die erstere für den Bedarf unzureichend, den sie in andern, in welchen die Viehzucht Hauptbeschäftigung der Landbewohner ist, übersteigt, und einen nicht unbedeutenden Gegenstand der Ausfuhr bildet.

Die vorstehende Angabe nach Hassel, (Umriſs, 2tes Heft, S. 114,) Dieselbe ist in beinahe sämmtliche neuere statistische Werke übernommen worden. Sie beziehen sich auf einen ältern Zeitpunkt, und weichen sowohl in Betreff der Gesammtzahl, als in Ansehung jener der einzelnen Thiergattungen bedeutend von denjenigen ab, die für die Stärke des Viehstapels in neueren Zeiten in der vorstehend bei der Nachweise der Produkten angeführten Karte von Spanien enthalten sind. In dieser ist nämlich die Anzahl der Pferde stärker, und zu 140,000 Stück; die der Maulthiere und Maulesel dagegen bedeutend geringer, nämlich zu nur 450,000 Stück; der Hornviehstapel zu nur 1 Million Thiere, und die Anzahl der Schaafe zu 12 Millionen Häupter angegeben; die Anzahl der Ziegen und Böcke zu 2,251,000, und die der Schweine zu 1,267,000 Stück, (die Angabe von diesen beiden letztern Thiergattungen, in dem Globe vom 26. Febr. 1831.) Nach Maſsgabe derselben ist die beträchtlichste Anzahl von Pferden, in *Cordova*, (hier zugleich die vorzüglichste Raçe,) sodann in *Granada*, in *Valencia* und in *Segovia*; die von Maulthieren und von Eseln, in der *Mancha*, in *Andalusien*, *Valencia*, *Murcia*, *Navarra*, *Cuenca*, *Guadalaxara*, *Segovia* und *Salamanca*; das meiste Hornvieh in *Asturien*, *Salamanca*, *Estremadura*, *Segovia*, *Cuenca* und in einem Theile von *Andalusien*; die gröſste Anzahl von Schaafen in *Estremadura* und *Arragonien*. — Zum Behuf der Vermehrung und Verbesserung der Pferdezucht ist in mehreren Provinzen die von Maul-

1) So z. B. sind im Jahr 1828 aus dem Hafen von *St. Ander* 83,404 Fanegas Getreide, und 342,562 Arrobas (zu 25 Pfund) Mehl in andere Provinzen, und 49,950 Fanegas Getreide, nebst 698,105 Arrobas Mehl in das Ausland, aus jenem von *Bilbao* 146,650 Fanegas Getreide, aus jenem von *Suances* 222,512 Fanegas Getreide, und 225,141 Arrobas Mehl in andere Provinzen, und 33,960 Fanegas Getreide in das Ausland ausgeführt werden. M. s. allgemeine Zeitung von 1829 Nr. 63. Im Jahr 1817 hat die Ausfuhr über 1 ½ Million Fanegas betragen; dagegen wird die jährliche Zufuhr aus dem Auslande, im Durchschnitte mehrerer Jahre, zu 1 Million Fanegas geschätzt, M. s. auch *Tableau de l'Espagne moderne par Bourgoing*, *4me edit.*, *II*, 160 folg.

thieren und Eseln beschränkt worden, deren, ungeachtet ihrer grofsen Anzahl, jährlich eine nicht unbeträchtliche Menge aus Frankreich eingeführt wird.

Produktion des Mineralreichs. 5000 bis 6000 Centner Quecksilber, (zu *Almaden* in der Mancha;) über 9000 Centner Kupfer, (zu *Abarracin* und am *Collado de la Plata* in Arragonien; die Werke bei *Rio Tinto*, zu *Linares*, in Asturien;) Blei, gegenwärtig über 600,000 Centner, (in der *Sierra de Gador* in Granada, zu *Linares*, bei *Falset* in Catalonien und bei *Barambio*;) 170,000 bis 180,000 Centner Eisen, in mehreren Provinzen, vorzüglich in den Vascongaischen, in Navarra etc.; eine beträchtliche Menge Zink, (bei *Alcaraz* in der Mancha;) gegen 8000 Centner Schwefel, einige tausend Centner Vitriol und Alaun; über 400,000 Centner Steinkohlen, (in Asturien;) sodann an 500,000 Centner Brunnen-, und über 5 Millionen Centner Bai-Salz. — Die Silberbergwerke bei *Guadalcanal*, *Cazalla* und *Zalanoa de la Serena* in Estremadura, die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts verlassen waren, so wie die Gruben von *Santa Casilda*, bei *Santa Vittoria* und von *Cerrigueros* in Sevilla sind in der neuesten Zeit wieder aufgenommen und in Betrieb gesetzt worden [1]).

Der gesammte Geldwerth aller Naturprodukte ist zu 258,691,207 Piaster geschätzt [2]).

Industrielle Produktion. Die Erzeugnisse des Fabrik- und Manufaktur-Gewerbs sind, mit sehr wenigen Ausnahmen, weder in qualitativer Hinsicht ausgezeichnet, noch für den Bedarf des Königreichs zureichend, für dessen vollständige Befriedigung dasselbe von dem Auslande abhängt. Die wichtigsten in Absicht auf den Umfang ihres Betriebs und auf die Güte der Erzeugnisse sind: die **Seide-Manufaktur**, die in *Sevilla*, *Toledo*, *Valencia*, in *Madrid*, in Catalonien und Cordova (Sammet) gegenwärtig noch an 18,000 Stühle beschäftigt; die **Tabaks-Fabrikation**, (die königliche Fabrik in *Sevilla*, die aufser einer aufserordentlichen Menge von Cigarren, an 15,000 Centner Brasilien-Tabak und 16,000

---

1) M. s. aufser Heron de Villefosse *de la richesse minérale*, I, 246, über die Kupferbergwerke, die Notizen in der allgemeinen Zeitung von 1828, Nr. 67., und *Bulletin universel*, 6te Sect., 18ter Bd., S. 118; über die Bleiproduktion, ebendaselbe, und Hausmann *de Hispaniae Constitutione geognostica*, und den Auszug aus dieser Abhandlung in den Göttinger gelehrten Anzeigen, 1829, Nr. 197 — 199.; über die Steinkohlen-Produktion, das eben angeführte *Bulletin universel*, S. 121 folg.

2) In der mehr erwähnten Karte von Spanien; Arguelles berechnet diesen Werth ungleich höher, zu 8572 Millionen Realen, oder 428 $^{6}/_{10}$ Millionen Piaster.

Centner Spaniol fabrizirt; Cigarren auch in *Valencia*;) die Seife-Fabrikation, (in Valencia, Catalonien, Estremadura etc., überhaupt über 680 Siedereien, die ausgezeichnet gute Waare liefern;) und die Papier-Fabrikation, (vorzüglich in Catalonien und Valencia, überhaupt an 500 Mühlen;) sodann theils in unzureichender Quantität, und ohne qualitative Auszeichnung: die Leinwand-Fabrikation, (ungefähr 7000 Stühle in gröfseren Etablissements, und an 18,000 einzelne Weber; jährliches Erzeugnifs an 20 Millionen *Varas*, (nahe $22\frac{3}{4}$ Millionen Ellen;) die Wolle-Manufaktur, (nur eine kleine Anzahl grofser Etablissements, darunter die königliche Manufaktur zu *Guadalaxara*; sodann zu *Segovia*, *Brihuega*; dagegen eine grofse Anzahl kleiner Gewerbs-Etablissements, mit ungefähr 8000 Stühlen; die Mehrzahl in Catalonien, Valencia, Galicien; jährliches Erzeugnifs, 8 bis 10 Millionen *Varas* Tücher und Zeuge; die Baumwolle-Manufaktur; (vorzüglich noch in Catalonien, doch sehr gesunken;) die Metall-Fabrikation, (in *Biscaya*, *Burgos*, *Leon*, in der Mancha; Waffenfabriken zu *Barcellona*, *Toledo*, *Tolosa*, *Helgowar*, *Eybar*, *Plaenucia*, *Oviedo*. *Igualada*, *Ripoll*; Kanonengiefserei zu *Sevilla*; Bijouterie-, Gold- und Silber-Arbeiten, zu *Madrid*, *Sevilla*, *Barcellona*, *Valencia*, *Cadix*; die Leder-Fabrikation, (über 600 Gerbereien, die über eine Million Häute und Felle verarbeiten; die meisten in Catalonien, *Burgos* und *Toledo*; Corduan in *Cordova*;) Oel-Fabrikation, über $1\frac{1}{10}$ Million Centner; und die Branntwein-Fabrikation aus Wein an 230,000 bis 250,000 Ohm. — Der Gesammtwerth der Erzeugnisse ist zu 56,925,097 Piaster geschätzt [1]).

Handel. Derselbe hat seit der Losreifsung der vormals spanischen Besitzungen auf dem amerikanischen Festlande, aufserordentlich viel von seiner ehemaligen Bedeutenheit verloren. Am beträchtlichsten ist der Seehandel mit England, mit den vereinigten Staaten und mit den teutschen Häfen; der Landhandel dagegen mit Frankreich und Portugal.

In den Jahren 1824 und 1825 hat die Einfuhr aus dem britischen Reiche in Spanien 1,137,688 L. Strl., und wenn angenommen wird, dafs von dem Entrepot des britischen Handels in Gibraltar, ungefähr die Hälfte durch den Schmuggelhandel in Spanien impertirt wird [2]), überhaupt 3,437,688 L. Strl., oder über $39\frac{1}{2}$ Millionen Gulden,

---

1) In den Uebersichten zu der mehr angeführten Karte von Spanien. Auch diesen schätzt Arguelles ungleich höher, nämlich zu 2078 Millionen Realen, oder $103\frac{9}{10}$ Millionen Piaster.

2) Die Schätzung dieses Gröfsenverhältnisses nach Moreau de Jonès a. a. O., II, 75.

im Jahr 1828, bei gleicher Unterstellung, 1,268,660 L. Strl., oder über 14 ½ Millionen Gulden; die Ausfuhr aus Spanien nach England dagegen, in den beiden erstern Jahren, 2,214,087 L. Strl., oder 25 $^{4}/_{10}$ Millionen Gulden, und in dem letztern 571,218 L. Strl., oder etwas über 6 ½ Millionen Gulden; — die Einfuhr aus den vereinigten Staaten im Jahr 1828, 2,901,885 Dollars, oder ungefähr 7 $^{1}/_{10}$ Millionen Gulden; die Ausfuhr aus Spanien in dieselben, 962,626 Dollars, oder ungefähr 2 $^{4}/_{10}$ Millionen Gulden; — die Einfuhr aus teutschen Häfen im Jahr 1828, 6 ⅓ Millionen Gulden [1]). Im Jahr 1828 hat die Einfuhr aus Frankreich 54,443,463 Franken, oder etwas über 25 $^{1}/_{10}$ Millionen Gulden; die Ausfuhr aus Spanien in dieses Königreich nur 28,681,762 Franken, (nicht ganz 13 ⅓ Millionen Gulden); in dem Jahre 1831, die erstere 36,025,787 Franken, (etwas über 16 $^{7}/_{10}$ Millionen Gulden,) und in dem letztern 20,224,071 Franken, oder nicht ganz 9 $^{4}/_{10}$ Millionen Gulden [2]). Die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr sind: Wolle, Seide, Tabak, Wein, edle Früchte, Soda, Oel, Seife, Branntwein, Salz etc.; die der Einfuhr: Leinwandfabrikate, Hanf und Flachs, Wolltücher und Zeuge, Baumwolle-, Seide-, Galanterie-, Quincaillerie-, Metall-Waaren, Getreide, Maulthiere etc. — Der Verkehr im Innern ist, als Folge der unzureichenden Strafsenverbindungen, verhältnifsmäfsig unbeträchtlich; lebhafter der Küstenhandel.

Unterrichts-Anstalten. 15 Universitäten, 165 Collegien und Seminarien, und (angeblich) 19,155 Bürger- und Landschulen; aufser diesen dergleichen für besondere Zweige und Zwecke: Ingenieur-, Artillerie-, nautische, Handels-Schulen etc.

Staatseinkommen. Das Ausgabe-Budget für das Jahr 1830 war zu 592,756,089 Realen [3]), jenes für das Jahr 1831 zu

---

1) Ueber den Handel mit England in den bezeichneten Jahren s. m. die in dem Parlamente mitgetheilten Uebersichten; über den Betrag von beidem in den Jahren 1817—1822, (beide einschliefslich,) die *Statistical Illustrations* etc., 3te Ausgabe, S. 40—43; über jenen mit den vereinigten Staaten, von Gülich a. a. O., 2tes Tabellenheft, S. 20; und über jenen mit teutschen Häfen, die Beilage Nr. 307. zur allgemeinen Zeitung von 1828.

2) Ueber den Verkehr mit Spanien in dem erstern der beiden Jahre s. m. den bereits erwähnten *Rapport au Roi sur l'administration des finances*, und über denselben in dem letztern Jahre, die ebenfalls allegirten Uebersichten, die der Minister des Handels im Dezember 1832 vorgelegt hat. — Ueber den Betrag des spanisch-portugiesischen Handels in der neuern Zeit, hat der Verfasser keine, in gleichem Maafse verläfsigten Daten auffinden können. Diejenigen, die Balbi über dessen Betrag im Jahr 1819 mitgetheilt hat, sind, bei gegenwärtig ganz veränderten Verhältnissen, nicht mehr brauchbar.

3) M. s. die 13 Dekrete über die neue Ordnung des Finanzhaushaltes vom 31. Dez. 1829, von welchen das erste das erwähnte Ausgaben-Budget für das Jahr 1830 festsetzt, in der allgemeinen Zeitung von 1830, Nr. 43. folg. — Das Budget für das Jahr 1831, (aus der Madrider Hof-

599,033,274 Realen, (das erstere nicht ganz 74 1/10, das letztere nicht ganz 74 9/10 Millionen Gulden,) festgesetzt, der Betrag der Einnahmen der Staatskasse in dem ersteren Jahre zu 594 6/10 Millionen Realen, oder etwas über 68 1/2 Millionen Gulden veranschlagt worden. In dieser letztern Summe sind jedoch nicht sämmtliche, zum Theil spezialisirten Einnahmen enthalten [1]), eben so wenig als die Gesammtheit aller Verpflichtungen in den beiden erstern. Nach Maſsgabe einer Denkschrift, welche der Direktor der Schulden-Tilgungskasse dem Staatsrathe vorgelegt hat, beträgt das Brutto-Einkommen der Staatskasse 629,890,886 Realen, und ihre, nach Abzug des Perceptions- und Regie-Aufwandes, verfügbare Einnahme, 441,190,876 Realen, 28 Maravedi, oder 55,148,859 1/2 Gulden. Der von derselben zu bestreitende Aufwand ist dagegen zu einer Summe von 455,346,008 Realen, 13 Maravedi, oder 56,918.251 Gulden veranschlagt, und übersteigt daher die erstere um 1,769,391 1/2 Gulden. Das besondere Einkommen der Tilgungskasse beträgt 53,560,626 Realen, oder 6,695,078 5/12 Gulden, die Gesammtheit ihrer Verpflichtungen dagegen, 109,104,572 Realen oder13,638,071 6/12 G ulden, mithin die Unzulänglichkeit des erstern, 6,942,993 1/2 Gulden, und mit Hinzurechnung des Deficits bei der Staatskasse, dieses im Ganzen 8,712,284 4/12 Gulden [2]). Zu dessen Deckung, so wie überhaupt zur Herstellung eines bessern Gleichgewichts in dem Finanzhaushalte, war der Verkauf der Güter der Inquisition beschlossen worden.

Die fundirte Staatsschuld des Königreichs beträgt nicht unter 650 bis 660 Millionen Gulden; die Summe der im Umlaufe befindlichen Vales, 1200 Millionen Realen, oder 150 Millionen Gulden.

Die fundirte Schuld besteht: *a)* aus den ältern, von den Cortes auf 3368 6/10 Millionen Realen reduzirten Schulden; *b)* aus 440 Millionen Realen Anlehen, welche theils in Holland, theils im Inlande gemacht worden sind; *c)* aus solchen in Frankreich, 6,839,100 Franken fünfprozentiger Renten, oder 136,782,000 Franken Nominal-Kapital; *d)* aus 80 Millionen Franken Ersatz an Frankreich für den durch die Occupation veranlaſsten Aufwand; *e)* aus 300,000 L. Strl. an England, zur Entschädigung britischer Unterthanen; *f)* endlich aus

---

zeitung vom 9. Juni 1831 entlehnt,) in der allgemeinen preuſsischen Staatszeitung von 1831, Nr. 175.

1) Wie z. B. der Ertrag der Lotterie, der Posten, der Kreuzbulle, der Beitrag der Geistlichkeit, die Hälfte der Annaten etc. M. s. den Auszug aus der *Gazette de Bayonne* in dem Moniteur von 1829, Nr. 241.

2) *Journal du Commerce* und allgemeine preuſsische Staatszeitung von 1830, Nr. 32. — 1 Real = 7 1/2 Kreuzer.

600 Millionen Vales, die im Jahr 1824 mit 4 Procent Verzinsung consolidirt worden sind [1]).

Militäretat. Derselbe soll nach Mafsgabe eines königlichen Dekrets vom Jahr 1828 bestehen:

	Mann
aufser dem grofsen Generalstaabe (der Generalität etc.) im Ganzen	230
a) aus den Corps der Garde; aufser den Gardes du Corps und Hellebardiers, 6 Infanterie-, 4 Cavallerie-Regimenter, 1 Escadron Artillerie . . .	19,889
b) an Infanterie; aus 17 Regimentern Linien-, 6 Regimentern leichter Infanterie, und 1 Garnisons-Regiment	36,000
c) an Cavallerie; 5 Regimenter schwere und 7 Regimenter leichte Cavallerie	7,200
d) an Artillerie, Train, Sappeurs etc.	8,080
	71,169
e) sodann, aus den Provinzial-Miliz-Regimentern . .	25,900
f) aus 14 Compagnieen Veteranen, 1200 Mann, und 550 Mann Invaliden	1,750
mithin die gesammte Landmacht, mit Einschlufs des grofsen Generalstaabs	99,049 [2])

Marine. Der Stand derselben im Jahr 1828, ist zu 6 Linienschiffen, 12 Fregatten, 94 kleineren Fahrzeugen, und 12 Schiffen verschiedener Gröfse auf den Werften, überhaupt zu 124 Kriegsfahrzeugen angegeben, mit ungefähr 1920 Kanonen [3]).

Staatsform und Verwaltung. Erbliche, gegenwärtig uneingeschränkte Monarchie, in welcher der König alle Theile der höchsten Staatsgewalt ausschliefslich in seiner Hand vereinigt. Die oberste Leitung der gesammten Verwaltung ist in dem Ministerio centralisirt, welchem ein Staatsrath zur Seite und mit welchem der

---

1) Ueber die alten Schulden, und über die unter *Lit. b.* angeführten Anleihen s. m. Cohen, *Compendium of Finance* etc., S. 111, und in *Appendix*, S. 175; über die Schuld an Frankreich, die Convention vom 30. Dez. 1828; (Moniteur und allgemeine Zeitung von 1829, Nr. 49; ebendieselbe von 1828, Nr. 318., über die Schuld an England; über die Consolidation der Vales, das königliche Dekret vom 8. Mai 1824, und den Artikel aus dem Globo in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1830, Nr. 101.

2) Bei den Verhältnissen, die in Spanien obwalten, und nach Mafsgabe mancher Nachrichten in öffentlichen Blättern, dürfte der wirkliche Stand bedeutend unter dem vorschriftsmäfsigen stehen.

3) *Bulletin des sciences militaires* etc., 1828.

hohe Rath von Castilien in Verbindung steht. Das Königreich ist, wie erwähnt, in 31 Provinzen eingetheilt, und eine jede von diesen in verschiedenartig benannte Bezirke, (*Partidos*, *Tierras*, *Concejos*, *Tresorerias*, *Corregimentos etc.*) An der Spitze der ersteren steht ein General-Capitain; die letztern werden von Governadores, Regentes, Corregidores und Intendendes verwaltet, die den General-Capitains untergeordnet sind.

II. Topographie [1].

1) **Madrid**, in der gleichnamigen Provinz, auf einer unebenen Area an dem *Manzanares*, Hauptstadt des Königreichs und gewöhnliche Residenz des Königs, Sitz aller höchsten Staatsbehörden, mit 140,000 bis 150,000 Einwohnern, und 7398 Häusern [2]. Die Stadt ist mit einer hohen Mauer umgeben, mit 15 Thoren. *Buen-Retiro*, ein ehemaliges königliches Schloſs auf einer Terrain-Erhebung an der Ostseite der Stadt, ist in neuern Zeiten befestigt worden. Ueber den Fluſs, der im Sommer beinahe ganz austrocknet, führen zwei lange Brücken.

2) In dem Königreiche **Galicien**: * **Corunna**, (*la Corogne,*) Hauptstadt der Provinz, auf einer Landspitze, mit einem wichtigen Handelshafen und 12,000 bis 15,000 Einwohnern. Der Hafen ist durch die beiden Forts *San Amaro* und *San Anton*, und durch das letztere zugleich die Rhede geschützt. — * **Ferrol**, im Nordosten von Corunna, Hauptort von einem der drei See-Departements, mit 8000 bis 9000 Einwohner. Die Stadt ist an ihrer Landseite schlecht, der Hafen dagegen sehr stark befestigt. Der kurze Küstenstrich zwischen diesen beiden Städten ist mit den festen Schlössern **St. Philipp** und **Palma** besetzt. — * **Tuy**, befestigte Stadt mit einer Citadelle an dem *Minho*, und ungefähr 4000 Einwohnern.

---

1) Ueber die ausgezeichneten Städte etc. in Spanien überhaupt s. m. das *Itineraire descriptif de l'Espagne etc. par* Alex. de Laborde, *2de edit.*, Paris 1809, 5 Theile; sodann **Gemälde der Iberischen Halbinsel** etc. von Bory de Saint-Vincent, aus dem Französischen übersetzt, Heidelberg 1827, 1 Bd. in kl. 8; auch **Lehrbuch der Militär-Geographie von Europa**, von Adolph, 2ter Bd., die **Pyrenäen-Halbinsel**, Mainz 1830. — Der Verfasser hat sich, mit wenigen Ausnahmen, auf eine bloſse Anzeige gröſserer befestigter Orte, und von solchen beschränken müssen, bei welchen ausgezeichnete Kriegsereignisse statt gefunden haben.

2) Nach Bory de Saint-Vincent a. a. O., S. 339, soll eine von den Cortes veranstaltete Zählung für die Einwohnerschaft von Madrid eine Anzahl von 156,272 Individuen ergeben haben, mit Ausschluſs des Militärs und der Fremden. Es ist dieses die nämliche Anzahl, die nach Laborde a. a. O., III, 102, schon im Jahr 1788 (mit gleicher Beschränkung) vorhanden gewesen ist. Eine Zählung aus der neuern Zeit ist dem Verfasser nicht bekannt, und die obstehende Anzahl bloſse Schätzung, mit Rücksicht auf die beträchtlichen freiwilligen und unfreiwilligen Auswanderungen aus der Stadt, und auf die Ereignisse, die auf die Gröſse der Einwohnerzahl nachtheilig eingewirkt haben.

3) In der Provinz Valladolid: *Medina del Rio seco*, ungefähr eine Stunde von dem Passe von *Villa-nubla*; Schlacht und Sieg der französischen Armee über die englische, am 14. Juli 1808.

4) In der Provinz Salamanca: **Ciudad-Rodrigo*, Grenzfestung gegen Portugal, mit einer Citadelle auf dem rechten Ufer der *Aguenda*, mit 10,000 bis 11,000 Einwohner; (am 10. Juli 1810 von der französischen, und am 19. Januar 1812 von der englischen Armee wieder eingenommen.) *Fuentes-de-Onores*, Schlacht zwischen einer französischen und der englisch-spanischen Armee, am 3. — 5. Mai 1811; Sieg der letztern.

5) In der Provinz Burgos: Santander, eine der wichtigsten Handelsstädte des Königreichs, auf einer Anhöhe am biscayschen Meere, mit einem durch zwei Forts beschützten Hafen; 10,000 bis 12,000 Einwohner. Aufser diesem sind an der Küste dieser Provinz kleine Häfen zu *St. Vincente de la Barquera*, *Cumilas*, *Suances*, *Santonna*, *Colindre*, *Laredo* und *Castro de Urdiales*, von welchen mehrere durch Forts geschützt sind.

6) In der Provinz Biscaya: *Bilbao*, bedeutende Handelsstadt, mit ungefähr 14,000 bis 15,000 Einwohner.

7) In der Provinz Guipuscoa: **San Sebastian*, auf einer Landzunge am Fufse eines Hügels, auf welchem die Citadelle *St. Cruz-de-la-Mota* liegt, mit ungefähr 12,000 Einwohnern. — **Fuente-Rabia*, an der Mündung der *Bidassoa*, auf einem Hügel an einer Landzunge, an deren äufserstem Ende das Fort *Figueras* liegt; 1600 bis 1700 Einwohner. — *Los Passages*, an beiden Ufern des *Oyarzon*, mit einem durch das Fort *St. Ysabella* geschützten Hafen, ungefähr 2000 Einwohner.

8) In der Provinz Alava: Vittoria, Hauptstadt derselben, mit 6500 bis 7000 Einwohner; Schlacht zwischen der englischen und französischen Armee, und Sieg der erstern, am 21. Juni 1813.

9) In dem Königreiche Navarra: **Pampelona*, feste Hauptstadt an der *Arga*, mit einer Citadelle, 15,000 Einwohner; *Tudela*, am *Ebro*, (Brücke,) mit ungefähr 7000 bis 8000 Einwohner. Schlacht zwischen der französischen und spanischen Armee, und Sieg der erstern, am 22. November 1808.

10) In dem Königreiche Arragon: **Zaragoza*, (*Saragossa*,) Hauptstadt des Königreichs am *Ebro*, (2 Brücken,) mit dem sich hier der *Gallego* und die *Huerra* vereinigen, welche letztere den südlichen und westlichen Theil der Festungswerke umgibt; ungefähr 50,000 Einwohner. Bei der Stadt der befestigte *Monte Torrero* und das feste Schlofs *Aljuferia*. (Merkwürdige Belagerung der Stadt durch eine französische Armee vom 21. Dez. 1808 bis 21. Febr. 1809, und Eroberung derselben.) — **Jaca*, mit einer starken Citadelle in einer Bergschlucht in den Pyrenäen an der Strafse, die durch den Pafs von *Canfranc* nach Frankreich führt. — **Venasque*, mit einem Fort auf einem steilen Felsen an der *Essera* und an der Strafse über *Bagneres* nach Frankreich, ungefähr 2500 Einwohner. — **Fraga*, an der *Cinca*, (Brücke,) mit einem alten Fort und ungefähr 5000 Einwohnern, an der Strafse von *Lerida* nach *Saragossa*. — **Mequinenza*, am Einflusse des *Segre* in den *Ebro*, mit einer starken Citadelle, ungefähr 3000 Einwohner.

11) In Catalonien: **Barcellona*, Hauptstadt der Provinz, mit einem grofsen Hafen zwischen den Mündungen des *Besos* und des *Llobregat-Mayor*

in das mittelländische Meer; mit Einschlufs der Vorstadt *Barcelloneta* ungefähr 120,000 bis 130,000 Einwohner. Die Stadt ist mit hohen Wällen und tiefen Gräben umgeben, mit einer Citadelle an ihrer nordöstlichen; und dem Fort *Mont-Jouich* an ihrer südwestlichen Seite, von dessen Fufse sich eine Mauer nach dem Hafen zieht, zwischen welchem und der Stadt das Fort *Altarazana* liegt. — * *Gerona*, Grenzfestung am Ter und Ouhar, der durch die Stadt fliefst, und sich mit dem erstern vereinigt, mit ungefähr 14,000 Einwohner. (Dieselbe besteht aus der Altstadt auf dem rechten Ufer des Ter, mit drei Vorstädten, theils an dem Abhange, theils an dem Fufse eines Berges, und aus der Neustadt, *Marcadal* genannt, zwischen den beiden Flüssen, und ist mit einer doppelten Reihe von Aufsenwerken umgeben, unter welchen die Forts *Mont-Jouich*, im Nordosten, und *del Condestable*, im Süden der Stadt, die wichtigsten sind. — * *Figueras*, Stadt mit ungefähr 4500 Einwohnern, in der Nähe der französischen Grenze. Bei derselben das sehr feste *Castello de St. Fernando*. — * *Puycerda* am *Segre*, mit einer Citadelle, (gegenüber von der französischen Festung *Mont-Louis*,) ungefähr 1200 Einwohner. — * *Rosas*, auf einer Anhöhe an der gleichnamigen Bay, mit zwei starken Forts, *la Trinidad* (oder *le Bouton*) und *Rosas*, 1800 bis 2000 Einwohner. — Hostalrich, an der *Tordera*, und Urgel, am *Segre*, ungefähr 3300 Einwohner, mit festen Schlössern. *Col de Balaguer*, an dem nämlichen Flusse, ummauert, mit einem festen Schlosse, ungefähr 4000 Einwohner. — *Cervera*, mit ungefähr 5000 Einwohner. — *Solsona*, auf einem steilen Berge, mit ungefähr 3000 Einwohner. *Manresa*, am *Llobregat*, mit ungefähr 9000 Einwohner; alle drei mit Mauern umgeben, und jede mit einer Citadelle. — * *Lerida*, am *Segre*, (Brücke,) am Abhange eines Hügels, auf welchem eine Citadelle liegt, ungefähr 18,000 Einwohner. — *Flix*, auf einem hohen Felsen, an einem Wasserfalle des *Ebro*, mit Wall und Graben und einem festen Schlosse, ungefähr 1400 Einwohner. — * *Tortosa*, auf einem Hügel am linken Ufer des *Ebro*, mit der Vorstadt St. Blas auf dem rechten, mit einer Citadelle auf einem einzeln liegenden Berge. Die Vorstadt ist durch einen Brückenkopf vertheidigt, 16,000 bis 18,000 Einwohner.

12) In dem Königreiche Valencia: *Valencia*, Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs, auf dem rechten Ufer des *Guadalaviar*, (5 Brücken,) mit einer Mauer und Thürmen umgeben, mit einer (schwachen) Citadelle und 5 Vorstädten. Bedeutende Fabrik- und Handelsstadt. In der Stadt (angeblich) und den Vorstädten 85,000 bis 90,000 Einwohner, und mit Einschlufs der in den Stadtbann gehörigen vier Dörfer 105,000 bis 110,000 Einwohner. Der Hafen der Stadt (eigentlich nur eine Rhede) ist zu *Grao*, ungefähr 5000 bis 6000 Einwohner. — *Alicante*, Stadt und gut befestigter Handelshafen an dem mittelländischen Meere, mit 18,000 bis 20,000 Einwohnern. — *Oropesa*, kleine Stadt mit einem festen Schlosse, am Abhange eines Hügels und am gleichnamigen Cap, in der Nähe eines beschwerlichen Passes, 300 bis 400 Einwohner. — *Peniscola*, auf einem schmalen Berge, der als Erdzunge in das Meer tritt, ummauert, mit einem Fort, ungefähr 2500 Einwohner. — *Murviedro*, oberhalb dem Ausflusse der *Palancia* in das Meer, ungefähr 7000 bis 8000 Einwohner. — *Almenara*, Schlacht zwischen Philipp V. und der kaiserlich österreichischen Armee, am 27. Juli 1709.

13) In dem Königreiche Murcia: * *Cartagena*, im Hintergrunde einer

Bucht am mittelländischen Meere, an einem Felsen angelehnt, mit einem Castele auf dessen Gipfel. Kriegs- und Handelshafen. In der Stadt befindet sich eines der drei See-Departements. Ungefähr 30,000 Einwohner. *Almansa*, mit einem Castele auf einem isolirten Felsen, ungefähr 4500 bis 5000 Einwohner. Entscheidende Schlacht; (Befestigung der Bourbons auf dem spanischen Throne;) am 25. August 1707.

14) In dem Königreiche Granada: *Granada*, Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs, auf zwei Hügeln und in dem Thale zwischen denselben, bei dem Zusammenflusse des *Darro*, der durch die Stadt fliefst, mit dem *Xenil (Genil)*, der um dieselbe herumströmt. Dieselbe besteht aus vier Theilen, nämlich: *a)* aus der eigentlichen Stadt *Granada*, am Ausgange des eben erwähnten Thales in die Ebene; *b)* aus der *Alhambra*, auf (der *Sierra del Sol*) dem einen, und *c)* aus dem Stadttheile *Albayzin*, auf dem andern der beiden Hügel, jeder dieser Stadttheile mit einer besondern Befestigung und Citadelle; sodann *d)* aus der Vorstadt *Antiquerula*, die offen in der Ebene liegt; 60,000 bis 65,000 Einwohner. — *Malaga*, mit einer doppelten Mauer umgebene Handelsstadt, mit einem wichtigen Hafen am mittelländischen Meere, 50,000 bis 55,000 Einwohner.

15) In dem Königreiche Jaen: *Baylen*, im Norden von *Andujar* und des *Guadalquivir*, am Fufse der *Sierra Morena*, ungefähr 2500 Einwohner. Gefangennehmung eines französischen Corps unter dem General Dupont, am 23. Juli 1808.

16) In dem Königreiche Cordoba: *Cordoba* (*Cordue*), Hauptstadt des gleichnamigen Königreichs, am Fufse des Gebirgs, am rechten Ufer des *Guadalquivir*, mit einer alten Mauer und einer grofsen Anzahl von Thürmen umgeben, ungefähr 33,000 bis 36,000 Einwohner.

17) In dem Königreiche Sevilla: *Sevilla*, Hauptstadt dieses Königreichs, an dem linken Ufer des *Guadalquivir*, mit einer doppelten Mauer und 166 Thürmen umgeben. Eine Schiffbrücke über den Flufs verbindet die Vorstadt *Triana* mit der Stadt, ungefähr 100,000 Einwohner. — * *Cadiz* (*Cadix*), feste Stadt mit einem gröfsen Kriegs- und Handelshafen auf dem nordwestlichsten Ende der *Isla Leon*, an dem gadetanischen Meerbusen, ungefähr 70,000 bis 75,000 Einwohner, und 8000 Häuser.

Die *Isla Leon* ist durch den 1 1/4 Meilen langen *Rio St. Pedri*, der aus dem Oceane in die innere Bai von *Cadiz* führt, von dem Continente, und von der Stadt *Cadiz* durch einen breiten tiefen Graben getrennt, der im Jahr 1812 in den Damm, der zu dieser letztern führt, eingeschnitten worden ist. Die Brücke von *Suazo* über den Rio verbindet die Insel mit dem Continente, eine eiserne Brücke über den eben erwähnten Graben, die durch ein besonderes Bollwerk, (die *Corta dura*,) geschützt ist, mit der Stadt *Cadiz*. Diese ist mit starken Festungswerken umgeben, durch welche vier Seethore und ein Landthor führen, von welchen eine starke Mauer bis zu dem einige hundert Schritte im Westen der Stadt gelegenen Fort *St. Sebastian* gezogen ist. Die Bai, deren Umfang 10 bis 12 Stunden beträgt, besteht aus der äufsern, oder der Bai von *Cadiz*, und der innern, oder der Bai von *Puntales*. Die Einfahrt in die erstere ist durch mehrere Felseneilande vor derselben und durch die gegenüber von *Cadiz* liegenden Forts *Rota* und *St. Catalina*, und jene aus dieser in die innere, durch

die Forts von *Puntales* oder *St. Louis* und *Matagorda* vertheidigt, welche zugleich das See-Arsenal auf der Insel *Carraca* schützen. Der innere Rand der Bai zwischen der Stadt und der *Corta dura* ist mit mehreren Batterien besetzt.

St. Roque, mit ungefähr 1500 Einwohnern. Unterhalb von diesem Orte liegen die gleichnamigen spanischen Linien, welche die Landspitze, auf welcher Gibraltar liegt, in ihrer ganzen Breite durchschneiden. (Dieselben bestehen in einer doppelten Mauer, mit zwei Bastionen in der Mitte und einem Fort an jedem der beiden Ende, *St. Felipe* an der westlichen, und *St. Barbara* an der östlichen Seite. Aufser diesen befinden sich an der westlichen Seite der Bai, die Forts *Punta Mala*, *Fuerta del Mirader* und *Los Barios*.

18) In der Provinz Estremadura: **Badajoz*, Grenzfestung gegen Portugal, an der *Guadiana;* (neun Bastionen, zwei Vorwerke, die *Picurinna* und *Pardaleras* genannt, und dem Fort *St. Cristoval*,) mit ungefähr 14,000 bis 15,000 Einwohnern. (Im Jahr 1810 von der französischen, und im April 1812 von der englischen Armee wieder erobert.) — **Olivenca*, mit 5000 bis 6000 Einwohnern, und **Alcantara*, am *Tajo*, (Brücke,) mit ungefähr 4000 Einwohnern.

19) In der Provinz Toledo: *Talavera-de-la-Reyna*, unterhalb dem Einflusse der *Albercke* in den *Tajo*, (Brücke,) mit alten starken Mauern umgeben, ungefähr 8000 Einwohner. Schlacht zwischen einer englischen und französischen Armee, und Sieg der erstern am 28. Juli 1809. — *Ocana*, mit einer Mauer umgebene Villa, mit ungefähr 5000 Einwohnern, an dem Theilungspunkte der grofsen Strafse von *Madrid* in das südliche Spanien, östlich nach *Valencia*, und südwestlich nach *Cadiz*. Schlacht zwischen der französischen und englischen Armee, und Sieg der erstern, am 30. Nov. 1809.

20) In der Provinz Guadalaxara: *Buitrago*, kleine Villa an der Strafse von *Burgos* nach *Madrid*, in einer kleinen Entfernung von dem Passe *Garganta de Paneorvo*, oder *Puerto de Somosierra*. Schlacht und Sieg der französischen Armee über die spanische, (Unterwerfung von *Madrid*,) am 30. Nov. 1808.

21) Das Königreich Mallorca oder die Inselgruppen der Balearen, (die Inseln *Mallorca* oder *Mayorca*, *Menorca* und *Cabrera*,) und der Pythuisen, (*Ivica* oder *Ibica*, *Formentera*, *Espalmador*, *Formenton*, *Tagomago*, und einige kleine Inseln;) zwischen den ersteren und dem Königreiche Valencia [1]).

a) Die Insel *Mallorca* mit den Inseln *Caprera*, vor ihrer südlichen, und *Dragonera*, an ihrer westlichen Spitze, ungefähr 18½ Meilen von der spanischen Küste entfernt, enthält auf einem Areale von 68 □ Meilen ungefähr 150,000 Einwohner, in 2 Ciudaden, 32 Villas, einer Anzahl von Dörfern und über 2000 Höfen. Unzureichende Produktion von Getreide, dagegen reichlich die von Wein, (an 1 $^{1}/_{10}$ Million Eimer,) von Oliven-Oel, (2 $^{5}/_{10}$ Millionen Eimer,) und von edeln Früchten aller Art, (24 Millionen Stück Orangen und Limonien, 15,000 Scheffel Mandeln, 12,000 Centner Feigen etc.) — Viehstapel, über 9000 Maulthiere und Esel, 2000 Pferde, 6000 bis 7000 Stück Hornvieh, 61,000 bis 65,000 Schaafe, 33,000 bis 35,000 Ziegen, 2500 bis 3000 Schweine.

---

1) De Laborde a. a. O., III, 429 folg.

Palma, Hauptstadt der Insel und des Königreichs, im Hintergrunde einer tief eingehenden Bai, an der südwestlichen Seite der Insel, Sitz des General-Capitains, einer königlichen Audienza und eines Bischofs, mit ungefähr 33,000 Einwohner. Die Stadt ist mit Mauern, Wällen und Graben umgeben, und aufserdem durch drei Castele geschützt, von welchen zwei (*Castello de Belver* und *St. Carlos*) zugleich den Hafen vertheidigen.

b) Die Insel **Menorca**, im Nordosten der vorhergehenden, ungefähr 10 Meilen von derselben entfernt, von Nordwesten nach Südosten, 8 bis 9 Meilen lang, und ungefähr 3 Meilen breit, mit ungefähr 34,000 bis 35,000 Einwohnern, in 1 Ciudad, 3 Villas und in einer grofsen Anzahl von einzelnen Höfen. Das Areal besteht in einer stark gewellten, mit niedrigen Bergen bedeckten Oberfläche ohne eigentliche Ebene. Der nördliche und östliche Rand ist durch viele Einbuchten zerrissen, die andern Seiten sanft eingebogen. — Unzureichende Getreide-, geringe Oel-, reichlichere Wein-Produktion und von edeln Früchten. — Viehstapel: ungefähr 2000 Pferde, Maulthiere und Esel, 9000 bis 10,000 Stück Hornvieh, 45,000 bis 50,000 Schaafe und Ziegen, 10,000 Schweine.

* *Ciudadella*, Hauptstadt an dem nordwestlichen Ende der Insel, Sitz der höchsten Behörden, mit einem durch ein Castel (*St. Nicolo*) geschützten, schlechten Hafen, mit 2700 bis 3000 Einwohnern. — *Mahon*, auf einer felsigen Anhöhe, an dem südöstlichen Ende der Insel im Hintergrunde einer tief eingeschnittenen Bucht, mit einem vorzüglichen, durch starke Battericen geschützten Hafen, 6000 bis 7000 Einwohner. — Das Fort *St. Pillip*, am Eingange in die Bucht, ist seit dem Jahr 1805 ganz demolirt, und nur noch ein fester Thurm (Fort *Phillipet*) auf der andern Seite der Einfahrt vorhanden.

c) Die Insel **Ivica**, ungefähr 12 Meilen vom *Cabo St. Martin*, an der spanischen Küste, und eben so weit von *Mallorca* entfernt, 5 Meilen lang, und nicht ganz 3 Meilen breit, sehr gebirgig und die Berge mit Wald bedeckt; zureichende Getreide- und starke Produktion von Wein, Oel und Südfrüchten. Auf derselben wichtige Salzschlämmerei, (120,000 bis 150,000 Centner.) Mit *Formentera* ungefähr 15,000 Einwohner.

* *Ivica*, Hauptstadt, mit einem vorzüglichen Hafen, an der südöstlichen Seite der Insel, mit ungefähr 3600 Einwohnern.

Von seinen kolossalen Gebieten aufserhalb Europa besitzt das Königreich gegenwärtig nur noch:

1) in **Africa**, *a*) die **Presidios**, nämlich die feste Stadt *Ceuta*, gegenüber von Gibraltar, mit ungefähr 3600 Einwohnern, (ohne Garnison und Verbannte); * *Pennon-de-Velez*, zwischen *Ceuta* und *Melila*, mit ungefähr 820 Einwohnern; * *Pennon de Alhuzemas*, festes Schlofs auf einer kleinen Insel vor der Mündung des *Rio Nocor*, und die feste Stadt *Melila*, im Nordosten der Stadt *Fez* und im Südosten des *Caps des trois Forcats*, mit ungefähr 2000 Einwohnern.

b) Die canarischen Inseln, (*Canarias*,) eine Gruppe von 20 Inseln, 151 □ Meilen, mit ungefähr 195,000 Einwohnern.

2) In Asien, die Philippinen, Carolinen, Marianen etc., ungefähr 2420 □ Meilen, 2 ½ Millionen Einwohner.

3) In Westindien, die Insel *Cuba*, *Puerto-Rico* und *Culebra*, ungefähr 2500 □ Meilen, mit 1,100,000 Einwohnern.

B. Das Königreich Portugal.

I. Staatskunde.

Das Königreich Portugal umschliefst nachgenannte sechs Provinzen, eine jede derselben mit der nachstehend angezeigten Flächengröfse, Volksmenge und Anzahl von Wohnplätzen, nämlich:

die Provinzen	Areal-gröfse □ Meil.	Bevölkerung Individ.	gröfsere Städte	kleinere Städte, Markt-flecken	Kirch-spiele
1) *Entre Duero-e-Minho* . .	109,⁰⁸	797,620	3	122	1263
2) *Tras-os-Montes*	187,²⁰	284,250	2	75	687
3) *Beira*	459,⁶³	926,160	7	333	1207
4) *Estremadura*	356,⁹⁰	734,360	2	119	480
5) *Alem-Tejo*	430,²⁵	327,650	4	107	353
6) das Königreich *Algarve* .	99,²²	102,900	3	11	64
das ganze Königreich .	1642,²⁸	3,172,940	21	767	4054

Nach Balbi [1]); die Bevölkerung nach dem Stande derselben am 1. Januar 1822, der sich nach Mafsgabe seiner motivirten Nachweise, seit der Volkszählung im Jahr 1801 bis zu diesem letztern Jahre, um 241,070 Individuen, oder ungefähr 8 ¼ Procent vermehrt hatte. Bei Unterstellung eines verhältnifsmäfsig gleichen Procents für die Gröfse des Zuwachses in dem Decennio, welches seit dem Jahr 1822 verflossen ist, würde sich die Volksmenge auf ungefähr 3 ³⁄₁₀ Millionen Individuen vergröfsert haben. Bei den Verhältnissen, die seit dem Anfange dieses Zeitraums in Portugal statt gefunden haben, und noch obwalten, ist es jedoch in einem hohen Grade wahrscheinlich, dafs ihre Wirkungen und Folgen auf die fortschreitende Vergröfserung in einem hohen Grade nachtheilig eingewirkt haben, und dafs in Hinsicht auf dieselbe die gegenwärtige Volkszahl diejenige, die in dem Jahr 1822 vorhanden gewesen ist, nicht übersteigen dürfte.

Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich diese Volkszahl in dem ganzen Königreiche mit 1932 ⅓ Individuen auf die □ Meile, jedoch mit beträchtlichen Abweichungen in den verschiedenen Gegenden; in der Provinz *Entre Duero-e-Minho* z. B. mit 7317, in

1) In dessen *Essai statistique sur le Royaume de Portugal et d'Algarve* etc. I, 67; sodann 192.

Alem-Tejo hingegen mit nur 682 ⅚ Individuen auf dem gleichen Raume [1]).

Produktion. Nach Balbi kann die Produktion von Cerealien aller Art zu ungefähr 1,269,200 Moyos [2]), oder 17,866,430 Berliner Scheffel, und mit Hinzurechnung des Saatkorns, (im allgemeinen Durchschnitte zu 1 ¼, der Ertrag zu 6 Scheffel gerechnet,) überhaupt und im Ganzen (in runder Zahl) zu 21 6/10 Millionen Scheffel angenommen werden, die 14/15 des Bedarfs der inländischen Consumtion decken [3]).

Von den verschiedenen Arten von Cerealien wird Weizen vorzüglich und am stärksten in der Provinz *Alem-Tejo*, in dem gröfsten Theile von *Estremadura*, und in einem Theile von *Algarve* gebaut; Roggen vorzüglich nur in der Provinz *Tras-os-Montes*, und Mais am stärksten in den Provinzen *Entre-Duero-e-Minho*, *Beira*, und in einem Theile von *Estremadura*; Gerste wird nur in geringer Quantität, Hafer gar nicht; dagegen eine übergrofse Menge von Orangen, Feigen, Mandeln, (beide vorzüglich in *Algarve*,) von Oliven, Kastanien produzirt.

Die Quantität von Wein, nächst den Cerealien das vorzüglichste Bodenprodukt des Königreichs, die jährlich erzeugt wird, kann zu 700,000 bis 800,000 Eimer geschätzt werden, von welchen eine beträchtliche Quantität in das Ausland ausgeführt wird.

Nach Balbi beträgt die jährliche Weinproduktion in dem Distrikte der Compagnie des obern *Duero* (eine Fläche von ungefähr 8 □ Meilen in den Provinzen *Beira* und *Tras-os-Montes*) 50,000 bis 76,000 Pipen, von welchen, im Durchschnitte der Jahre 1801 bis 1820, jährlich 38,459 Pipen, (im Jahr 1824 nur 26,742 Pipen,) ausgeführt worden sind. Aufser diesem Distrikte wird eine nicht unbeträchtliche Quantität vorzüglicher Weine in der Provinz *Estremadura* und in *Algarve*; in den Provinzen *Alem-Tejo* und *Entre-Duero-e-Minho* von geringer Güte gewonnen. Wird die Quantität der Produktion in diesen Provinzen, überhaupt in den übrigen Theilen von Portugal, jener in dem Distrikte der Compagnie gleich geschätzt, dann ergibt sich für

1) In Betreff der Begrenzung, der Gebirge und der Flüsse, von welchen letzteren die gröfseren den beiden Königreichen auf der Halbinsel gemeinschaftlich sind, bezieht sich der Verfasser auf die Andeutungen bei Spanien.

2) 1 Moyos (= 40,860 französischen Cubikzoll) = 14 1/13 Berliner Scheffel.

3) In dem eben angeführten Werke, I, 147. — Die Einfuhr von Getreide hat im Durchschnitte der 22 Jahre, von 1796 bis 1819, (beide einschliefslich) jährlich 110,964 ½ Moyos (= 1,562,052 Scheffel) betragen, worunter über 1/7 Gerste zum Viehfutter; der gröfste Theil des Brodkorns ist für *Lisbon* bestimmt, dessen Bedarf bei dem Mangel an Strafsenverbindungen nicht aus dem umliegenden Inlande gedeckt werden kann.

dieselbe ein Total von 100,000 bis 152,000 Pipen, oder (im Durchschnitte beider Summen) von 791,000 bis 800,000 Eimer [1]).

Von Handelspflanzen werden nur Hanf und Flachs, beides in einer für den Bedarf unzureichenden Quantität gebaut. Kartoffeln am meisten in den Provinzen *Entre-Duero-e-Minho* und *Alem-Tejo*; Reis in den sumpfigen Gegenden in dieser letztern Provinz und in *Beira*. Ueberhaupt steht der Landbau auf einer niedrigen Stufe. Gut angebaut sind nur die Provinz *Entre-Duero-e-Minho*, ein Theil von *Tras-os-Montes* und von *Beira*, dagegen liegt der gröfste Theil von *Estremadura*, von *Algarve* und von *Alem-Tejo* culturlos, so wie ein langer Streif von Sandboden an der Küste.

Viehstapel. Nur eine geringe Anzahl von Pferden, die kaum die für die Remonte der Cavallerie erforderliche Anzahl liefert; die Thiere nur von mittlerer Gröfse, aber gut gebaut und dauerhaft. Ungleich beträchtlicher ist die Anzahl von Maulthieren und Eseln, von vorzüglicher Qualität. (Die ausgezeichnetsten Thiere in der Provinz *Tras-os-Montes.*) Der Hornviehstapel ist unzureichend, und nur in der Provinz *Entre-Duero-e-Minho*, sodann in der Umgegend der *Serra de Estrella* und des *Monte Junto* von vorzüglicherer Beschaffenheit. Am stärksten von allen Viehgattungen ist die Anzahl von Schaafen; (die gröfste Anzahl von solchen in der Provinz *Beira*, die in *Alem-Tejo* überwintern;) aufser diesen eine grofse Anzahl von Ziegen und von Schweinen [2]).

Die in früheren Zeiten beträchtliche Ausbeutung des Mineralreichs ist gegenwärtig, wegen Mangel an Betrieb, in einem hohen Grade unbedeutend, und das Königreich genöthigt, seinen Bedarf an Metallen und Metallwaaren aus dem Auslande zu beziehen. Dieselbe besteht in ungefähr 30 Mark Gold, (bei *Adissa* in der Nähe der Mündung des *Tajo*,) 4000 bis 5000 Centner Eisen, 700 bis 800 Centner Blei, und aus ungefähr 8000 bis 9000 Centner Steinkohlen. — In dem mittäglichen Theile von *Estremadura*, sodann bei *Elvas* und *Portalegre* ist ein nicht unbedeutender Reichthum von Kupfer; in der Umgegend von *Viseu* und von *Monforte* ein solcher von Zinn; in mehreren Gegenden der Provinzen *Tras-os-Montes* und *Beira* von Antimonium vorhanden, der indessen

1) 1 Pipe = 21,944 französischen Cubikzoll, oder 6 ⅓ Berliner Eimer.

2) Balbi a. a. O., I, 165 folg. Als Ursache der Unbeträchtlichkeit des Rindviehstapels bezeichnet derselbe den Mangel an hinlänglichen guten Waiden, dergleichen sich nur in der Provinz *Minho*, an der *Serra de Estrella* und am *Monte-Junto* befinden; sodann die verhältnifsmäfsig geringe Gelegenheit zum Absatze von Schlachtvieh, als Folge der übergrofsen Anzahl von Fasttagen, (ungefähr ⅓ des Jahres,) welche die Fleischconsumtion beschränken.

nicht benutzt wird. Ungleich wichtiger ist der Betrieb der Salzschlämmerei, durch welchen jährlich zwischen 384,000 und 400,000 Moyos (5 $^4/_{10}$ bis 5 $^6/_{10}$ Millionen Scheffel) Baisalz gewonnen, und von welchen an 1 ½ Million Centner in das Ausland ausgeführt werden [1]).

Die industrielle und technische Produktion steht, aufserdem dafs die grofse Mehrzahl ihrer Erzeugnisse für den Bedarf unzureichend ist, auch qualitativ, im Allgemeinen, auf einer niedrigen Stufe. Die vorzüglichsten Zweige derselben sind: die Wolle-Manufaktur, Tücher und Zeuge, jedoch zum allergröfsten Theil nur ordinäre Tücher von mittelmäfsiger Güte; die in Baumwolle, (Spinnerei und Weberei;) die Manufaktur in Seide; die Leinwand-Fabrikation; die Hut-Fabrikation; die Zucker-Raffinerie, (bis in neuere Zeit, jährlich 14 bis 16 Millionen Pfunde,) die Leder-Fabrikation, (im Allgemeinen das Erzeugnifs von geringer Qualität;) die Branntwein-Fabrikation aus Wein. Die Fabrikation von Tabak, von Seife, (von schlechter Qualität,) von Pulver sind für Rechnung der Krone monopolisirt, deren begünstigte Theilnahme an dem Betriebe von einigen andern Fabrikzweigen, überhaupt nachtheilig auf diesen einwirkt [2]).

Balbi, der die Verhältnisse der Gewerbsthätigkeit, insbesondere auch die des Manufaktur- und Fabrik-Gewerbs in einem günstigeren Lichte darzustellen versucht, stützt seine Ansicht zunächst und vorzüglich auf die Uebersicht von dem Betrage des Geldwerths der Ausfuhr von Manufaktur- und Fabrik-Erzeugnissen, in dem Zeitraume von 1796 bis 1819 (beide einschliefslich.) Dieselbe hat im Durchschnitte dieser Jahre jährlich 3,729,057 Cruzados (4,972,076 Gulden) betragen, und hat ausschliefslich nur nach Brasilien und nach den Colonien statt gehabt. Es wäre zu wünschen gewesen, dafs derselbe eine gleiche Uebersicht von der Einfuhr von Manufaktur- und Fabrik-Artikeln in dem nämlichen Zeitraume hätte mittheilen mögen. In den beiden Jahren 1806 und 1819, von welchen er eine solche mittheilt, hat dieselbe in dem erstern 18,847,815 Cruzados, (etwas über 25 $^1/_{10}$ Millionen Gulden,) und in dem letztern 17,618,127 Cruzados, (nicht ganz 23 ½ Millionen Gulden,) betragen.

Der Handel des Königreichs hat sich seit der Trennung von Brasilien fortschreitend für dasselbe ungünstiger gestaltet. Im Durchschnitte der 10 Jahre von 1810 — 1819 (beide einschliefslich) hat die Einfuhr aus Brasilien und

	Cruzados	Gulden
den Colonien jährlich	22,378,000	29,837,333
die Ausfuhr in diese Besitzungen nur	18,284,000	24,378,666

1) Ebendaselbst S. 131 folg.
2) M. s. Balbi a. a. O., I, 442 folg.

die **Einfuhr** aus den fremden Staaten	Cruzados	Gulden
in Europa	59,178,500	78,904,666
die **Ausfuhr** aus Portugal in diese,		
jährlich nur	34,185,700	45,580,933

betragen, (die Einfuhr aus diesen übersee'schen Besitzungen, und die Ausfuhr in dieselben, mit Einschlufs des Handels des Auslandes mit Brasilien und den Colonien, in soweit derselbe durch Portugal gegangen ist. Der Verlust des Königreichs hat daher bei dem ersteren, jährlich 5,458,667, und bei dem letztern, 33,323,733 Gulden betragen, im Ganzen beinahe 38 $^{8}/_{10}$ Millionen Gulden [1]).

Die vorzüglichsten Gegenstände der Ausfuhr sind: Wein, edle Früchte, (Citronen, Orangen, Feigen etc.,) Oel, Sumac, Wolle, Salz. Jene der Einfuhr bestehen: in Getreide, Hornvieh, Pferden, Maulthieren und Eseln, in Butter, Käse, getrockneten Fischen [2]), in Flachs, Hanf, Seide, Schiff- und anderem Bauholze, in Metallen und andern rohen Stoffen; sodann in Manufaktur- und Fabrik-Erzeugnissen aller Art. — *Lisbon*, *Porto*, *Setuval*, (*St. Ubes*,) *Faro*, sind die bedeutendesten Plätze für den See-, überhaupt für den auswärtigen Handel; *Braga*, *Coimbra*, *Elvas*, *Portalegre*, *Beja* etc. für den, überhaupt unbedeutenden, Verkehr im Innern [3]).

Unterrichts- und Bildungs-Anstalten. 873 untere Schulen für den Elementar-Unterricht, *(escolas de primeiras letras, ou menores;)* 295 lateinische Schulen, mit Einschlufs von 8 dergleichen für die griechische Sprache; 27 philosophische Schulen, und eine Universität zu *Coimbra*. Aufser diesen allgemeineren Lehranstalten besitzt das Königreich mehrere für spezielle Zwecke, nämlich: Schifffahrts-, Handels-, Zeichnen-, Bauschulen etc., eine Militär-Artillerie-Ingenieur-Schule, eine chirurgische Lehranstalt etc. [4]).

Staatseinkommen. In dem Budget, welches im Jahr 1822 mit den Cortes regulirt worden ist, war dasselbe zu einer Summe von 7232 Millionen Reis, oder 20,088,888 Gulden; in den Budgets für die Jahre 1827 und 1828, in dem erstern Jahre, das Einkommen zu 8,531,563,485 Reis, oder 23,698,786 Gulden, und der Staatsaufwand, zu 10,438,844,646 Reis, oder 28,996,790 Gulden; für das Jahr 1828, das erstere, zu 7,300,121,814 Reis, oder 20,278,117

---

1) M. s. Balbi a. a. O., I, 400 folg., insbesondere die beiden General-Uebersichten, S. 430 u. 441.

2) Balbi a. a. O., I, 176 folg. Stockfische im zehnjährigen Durchschnitte, von 1810—1819, jährlich für 4 $^{7}/_{10}$ Millionen Gulden.

3) Ebendaselbst S. 41 folg.

4) Ebendaselbst II, 81 folg.

Gulden, der letztere, zu 11,417,673,538 Reis, oder 31,715,758 Gulden ausgemittelt und festgesetzt worden. Es hat mithin in dem erstern der beiden Jahre, ein Deficit von 5,298,004, und in dem letztern, ein solches von 11,437,641 Gulden satt gefunden [1]).

Ueber die Festsetzung des Einkommens und des Aufwandes seit dem Jahr 1828 sind dem Verfasser keine Daten bekannt geworden; in Hinsicht auf die violenten Maſsregeln, durch welche die Regierung ihren fortdauernden Verlegenheiten abzuhelfen gesucht hat, die auf eine gänzliche Zerrüttung in dem Finanzhaushalte hindeuten, dürfte die Kenntniſs derselben ohne praktischen Werth seyn. Das Budget der Cortes und das Einnahme-Budget für das Jahr 1828 bestimmen bis auf eine Minusdifferenz von etwas über 2 Millionen Gulden, die Einnahme zu einem beinahe völlig gleichen Betrage von 20 Millionen Gulden, die daher wohl auch für die Gröſse des Einkommens in einem ruhigen, geordneten Zustande anzunehmen seyn möchte.

Die öffentliche Schuld hat am Ende des Jahres 1828 eine Summe von 104,949,970, und von diesem Totalbetrage die verbriefte Schuld, eine solche von 88,685,386 Gulden betragen; die erstere dürfte sich jedoch durch die Zwangsanlehen, die seit diesem letztern Jahre beigetrieben worden sind, um mehrere Millionen Gulden vergröſsert haben.

Nach Maſsgabe einer detaillirten Nachweise in der allgemeinen Zeitung vom Jahr 1824, Nr. 311., hat die Schuld in dem eben erwähnten Jahre, (nach Abzug von 8 Millionen Millreis, oder des Betrags des Papiergeldes, der in dieselbe mit einbegriffen ist,) 86,047,917 Gulden, und von diesem Totalbetrage die verbriefte Schuld, 64,783,333 Gulden betragen. Mit Hinzufügung der Anlehen von 2000 Conto's Reis (5,568,720 Gulden) im Jahr 1826, und von 10 Millionen Cruzaden (13 $\frac{1}{3}$ Millionen Gulden) im Jahr 1828 ergeben sich die vorstehenden Totalbeträge [2]).

Der Betrag des umlaufenden Papiergeldes (der *Apolices*) war (wie eben erwähnt) bereits im Jahr 1824 zu 8 Millionen Millreis, oder 21 $\frac{1}{3}$ Millionen Gulden angegeben.

Militäretat. Nach Maſsgabe der bestehenden Normen soll die Stärke der verschiedenen Waffengattungen der aktiven Land-

---

1) Ueber das Budget von 1822 s. m. Cohen, *Compendium of Finance etc.* 127 folg.; das Budget für das Jahr 1827 in dem *Journal de Francfort* von 1827, Nr. 106., und allgemeine Zeitung von 1827, Nr. 101. und 110.; jenes für 1828 in der allgemeinen preuſsischen Zeitung von 1828, Nr. 59.

2) Diese Nachweise in der allgemeinen Zeitung trifft sehr nahe mit der Auseinandersetzung zusammen, die in dem mehr angeführten Werke von Balbi, I, 320 folg. enthalten ist, wenn der Betrag des Papiergeldes, welchen der letztere aus seiner Berechnung ausgeschlossen hat, aus jener in der Nachweise ebenfalls weggelassen, dagegen aber der Betrag der Commissariatsschulden, welche in derselben nicht berücksichtigt scheinen, hinzugefügt wird.

armee auf dem Friedensfuſse, auſser dem groſsen Generalstaabe (100 Mann) und dem Genie-Corps (64 Mann) bestehen:

	Mann	Pferde
a) aus 24 Regimentern Infanterie, von 1 Bataillon	17,616	120
b) aus 6 Jäger-Regimentern (*Caçadores*) . . .	4,410	42
c) aus 12 Regimentern Cavallerie	4,608	4176
d) aus 4 Regimentern Artillerie	2,004	20
e) aus 1 Bataillon Ouvriers	201	3
f) aus 1 Compagnie Train-Soldaten	42	50
im Ganzen .	29,645	4411
Sodann bestehen, (oder sollen vorschriftsmäſsig bestehen,) als Reserve und zur Verstärkung des aktiven Heeres, 48 Regimenter Milizen, jedes derselben mit gleicher Formation und von gleicher Stärke wie die Infanterie-Regimenter, mithin . .	32,302	240
endlich 30 Compagnieen Veteranen, (deren jede reglementsmäſsig 120 Mann stark seyn sollte, im Jahr 1821 aber nur bestanden haben aus) .	2,528	—
und aus einem Corps Polizei-Soldaten in *Lisbon*	1,241	—
	65,716	4651[1])

Der Etat der Armee am Anfange des Jahrs 1827 ist in nachstehender Formation und Stärke angegeben, nämlich: 20 Regimenter Infanterie, mit 13,480 Mann; 11 Bataillons Jäger, 3283 Mann, 11 Cavallerie-Regimenter, 3124 Mann; 4 Regimenter Artillerie, 2472 Mann; 4 Compagnieen Artillerie-Train, 250 Mann; das Genie-Corps, 390 Mann, und 524 Mann Polizei-Soldaten, zusammen 23,528 Mann reguläre Truppen, und mit 27,110 Mann Milizen, im Ganzen 50,639 Mann [2]). Die Armee ist in drei Divisionen getheilt, in die nördliche, die südliche und die des Centrums; das Königreich selbst aber in nachstehende sieben Militär-Gouvernements, nämlich: in das von *Entre-Duero-e-Minho*, *Tras-os-Montes*, *Beira-Baxa*, *Estremadura*, *Alem-Tejo* und *Algarve*.

Marine. Im Jahr 1826, im Ganzen 23 Kriegsfahrzeuge, mit 650 Kanonen, nämlich: 2 Linienschiffe, jedes zu 72 Kanonen; 6 Fregatten, jede zu 45 Kanonen; 7 Corvetten, jede zu 20 Kanonen; 2 Briggs, jede zu 18, und 6 kleinere Fahrzeuge, jedes zu 6 Kanonen [3]).

---

1) Balbi a. a. O., S. 348 folg. und 363. Unter der obstehenden Anzahl sind jedoch die Truppen in den Colonien nicht begriffen.

2) Hertha, X, 3tes Heft, (Sept. 1827,) geographische Zeitung, Nr. 60, 65.

3) Aus der österreichischen militärischen Zeitschrift von 1826, in der

Staatsform. Gesetzlich, eine durch die Cortes beschränkte, gegenwärtig faktisch, eine unumschränkte Monarchie.

II. Topographie.

1) In der Provinz *Estremadura: Lisbon (Lisboa)*, Hauptstadt des Königreichs und der Provinz, an dem rechten Ufer des *Tajo*, mit einer Bevölkerung von 250,000 bis 260,000 Individuen. Die Stadt liegt amphitheatralisch an mehreren Hügeln, die gegen den Strom abdachen, und zwischen denselben, ist an der Landseite vollkommen offen, an ihrer gegen den *Tajo* gekehrten Seite aber, so wie der Kriegs- und Handelshafen durch mehrere Forts und Batterien geschützt. — *La Torre de Belem*, mit einer Batterie, die mit dem Wasserspiegel in gleicher Höhe liegt; nahe bei demselben, das Fort *Arca*; sodann jenes *de S. Juliao*, (stark befestigt, aber von dem Hügel *do Algoirao* dominirt;) das Fort *Bugio*, auf einem Felsen in der Mitte der Mündung des Stroms: der *Torre Velha*, auf dem linken Ufer des Stroms, gegenüber von dem *Torre de Belem* und von dem Fort *Arca*, mit dessen Feuer sich das seinige kreuzt [1]. — *Torres-Vedras*, Flecken an dem *Sizandro*, im Norden von *Lisbon*, mit ungefähr 3450 Einwohnern. Berühmt durch die Linien, hinter welchen die englisch-portugiesische Armee in den Jahren 1809 und 1810 die französische unter Massena an dem weitern Vordringen gehindert hat. Dieselben haben in drei Reihen von Redouten, Batterieen etc. bestanden, die sich in einer Länge von 5 ½ Meilen zwischen dem *Tajo* und dem Meere terassenmäfsig hinter und über einander erhoben haben, die erste mit 32 Redouten, 140 Geschützen und 18,000 Mann Besatzung; die zweite mit 65 Redouten, 150 Geschützen und 18,000 Mann; die dritte mit 61 Redouten, 98 Geschützen und 4000 Mann Besatzung [2]. — *Setubal*, (auch *St. Ubes* genannt,) Stadt am Ausflusse des *Sadao* und der nordöstlichen Seite des gleichnamigen Meerbusens, mit ungefähr 14,850 Einwohnern. Die Stadt ist mit Mauern, Thürmen und verfallenen Festungswerken umgeben, und nebst dem Hafen durch mehrere Forts geschützt. (Fort *S. Felipe, Torre de Ouato, de Estrella, S. Luiz de Gonzaga*, die aber von den benachbarten Bergen dominirt werden.) Bei derselben die beträchtlichsten Salzschlämmereien in dem Königreiche.

2) In der Provinz *Alem-Tejo*: *Evora*, Hauptstadt der Provinz, auf einer Anhöhe in einer weiten Ebene, mit ungefähr 9500 Einwohnern, mit verfallenen Mauern, einem ebenfalls verfallenen Castele auf dem höchsten Punkte in der Stadt, und zwei Forts, die ebenfalls nicht unterhalten sind. **Elvas*, die stärkste Festung Portugals, eine Meile von der spanischen Grenze, (gegenüber von *Badajoz*,) und ¾ Meile von der *Guadiana* entfernt, mit ungefähr 12,000 bis 13,000 Einwohnern, theils auf, theils an einem Granithügel. (Die Stadt ist mit casematirten Wällen, 7 Bastionen und einer Anzahl von Aufsenwerken umgeben, und wird aufserdem durch zwei

---

Beilage Nr. 44. zur allgemeinen Zeitung von 1830. Im Sept. 1821 hatte dieselbe noch aus 4 Linienschiffen, mit 266; aus 11 Fregatten, mit 428; aus 7 Corvetten, mit 166, und aus 6 Briggs, mit 132; im Ganzen aus 28 Fahrzeugen, mit 992 Kanonen, bestanden. Balbi a. a. O., I, 885.

1) Balbi, I, 369.

2) Adolph a. a. O., 285.

starke Forts, nämlich das Fort S. *Lucia*, auf einem Hügel im Süden der Stadt, und durch das Fort *da Graca* oder *la Lippe* geschützt. — * *Estremoz*, mit schlecht unterhaltenen Festungswerken umgebene Villa, auf und an einem Hügel, mit einer Citadelle und mit zwei Forts, (*S. José*, im Süden, und *S. Barbara*, im Osten der Stadt,) die von denselben dominirt wird. Ungefähr 5600 Einwohner. — * *Campo-Maior*, Grenzfestung, einige Meilen im Norden von *Elvas*, mit zwei Forts, (*S. Joao* und *Schomberg*,) auf zwei Hügeln aufserhalb der Stadt, von welchen jedoch nur das letztere, welches durch einen verdeckten Weg mit der Stadt zusammenhängt, in gutem Stande erhalten ist, das erstere aber demolirt, und die Citadelle verfallen sind, 4500 Einwohner. — * *Jurumenha*, an dem rechten Ufer der *Guadiana*, (im Süden von *Elvas*,) nach alter Art, mit 17 Thürmen, und mit einem grofsen Castele, gut befestigt, ungefähr 546 Einwohner. — * *Villa-Viciosa*, einige Meilen westlich von dem vorhergehenden Orte, schwache Befestigung, mit einem grofsen Castele, ungefähr 3500 Einwohner. — * *Mertola*, auf einem hohen Berge, an der *Guadiana*, mit schwacher Befestigung, 1900 Einwohner. — * *Arronches*, (nördlich von *Elvas*,) an dem Zusammenflusse der *Allegrete* und *Caya*, 1150 Einwohner. — * *Portalegre*, nordwestlich von dem vorhergehenden Orte, die Stadt nach alter Art, mit einer starken bethürmten Mauer, die Vorstadt nach neuer Art befestigt, ungefähr 6150 Einwohner. — Aufser den genannten Orten noch mehrere, bei welchen sich Castele befinden.

3) In dem Königreiche *Algarve*: * *Lagos*, Hauptstadt desselben an einem Abhange, an der westlichen Seite der gleichnamigen Bucht, an der Landseite mit unregelmäfsigen Festungswerken (9 Bastionen und mit 5 Redouten an der Seite gegen die Bai) umgeben, und mit einem Hafen, der durch das Fort *Bandeira*, und die Einfahrt in die Bucht durch das Fort *Pinhao* und mehrere Strandbatterieen vertheidigt wird, ungefähr 6800 bis 7000 Einwohner. — * *Sagres*, an dem westlichsten Ende des Königreichs, auf einer felsigen steilen Landspitze an der östlichen Seite einer Bai, an deren westlichen, das Cap *St. Vincent* gegenüber liegt, mit einem ziemlich starken Fort, ungefähr 200 bis 250 Einwohner. — * *Faro*, mit einem Hafen, welcher durch eine kleine Citadelle und durch das Fort *S. Laurenzo* gedeckt ist, ungefähr 8500 bis 9000 Einwohner. — *Tavira*, am Ausflusse der *Sequa*, mit einem kleinen Hafen und einigen festen Schlössern, (die Forts *S. Joao* und *S. Antonio*,) ungefähr 8600 Einwohner.

4) In der Provinz *Beira*: *Coimbra*, Hauptstadt der Provinz am *Mondego*, (Brücke,) mit verfallenen Mauern und Thürmen umgeben, Sitz der einzigen Universität des Königreichs und der General-Direktion des Studienwesens, ungefähr 12,000 bis 13,000 Einwohner. — In diesem Bezirke, das Kloster *Bussaco*, bei welchem am 27. Sept. 1810 Schlacht zwischen der englisch-portugiesischen und der französischen Armee, (Massena,) und Rückzug der erstern über *Coimbra* an den *Tajo*. — * *Almeida*, auf einem in der Ebene isolirt aufsteigenden Berge mit einem breiten Rücken, an der *Coa*, nahe an der Grenze, (4 Meilen von der spanischen Festung *Ciudad-Rodrigo* entfernt,) mit einer starken Citadelle, ungefähr 1500 Einwohner; (am 27. August 1810 von der französischen Armee erobert, und von derselben am 11. Mai des folgenden Jahres wieder verlassen, nachdem sie einen Theil der Werke gesprengt hatten, die noch nicht völlig wieder hergestellt

sind.) — *Sabugal*, im Süden von *Almeida*, Hauptreffen zwischen der vereinten englisch-portugiesischen und der französischen Armee, am 2. April 1811; Rückzug der letztern. — **Alfajates*, mit einem Castele und ungefähr 400 Einwohnern, an der Grenze, an welcher mehrere dergleichen, (*Pena-Macor, Monte-Santo, Alt-* und *Neu-Indanha, Salvatiera* und *Zibreira* an der *Elga, Rosmanilha* und *Segura*,) eine Linie bilden, hinter deren südlichem Ende *Castel-Branco* (mit ungefähr 5800 Einwohnern) mit einer ziemlich festen Citadelle liegt. — *Lamego*, mit ungefähr 8900 Einwohnern, bloſs historisch merkwürdig, wegen der (angeblichen) Beschlüsse der Cortes in Betreff der Grundverfassung des Königreichs im Jahr 1144. — Auſser den angezeigten Oertern mit Castelen, noch eine Anzahl anderer mit dergleichen, oder anderen alten verfallenen Festungswerken.

5) In der Provinz *Tras-os-Montes: Braganza*, Hauptstadt der Provinz, besteht aus der Cidade und aus der Villa, von welchen die erstere bloſs mit Pallisaden, die letztere mit einer Mauer umschlossen ist. In der letztern liegt ein altes Castel, und auf einem nahen Berge im Nordosten der Stadt, das Fort *St. Joao de Does*, beide gänzlich verfallen; ungefähr 3700 Einwohner. — **Chaves*, auf einer Anhöhe an der *Tamega*, (Brücke,) mit einer doppelten Mauer und einigen Auſsenwerken umgeben, und mit dem Fort *Nossa Senhora de Rosario* an der Stadt; sodann jenem von *S. Outel*, auf einem Hügel an dem rechten Ufer des Flusses, und dem Fort *S. Madalena* bei der Vorstadt, sämmtlich verfallen, ungefähr 5200 Einwohner.

6) In der Provinz *Entre-Duero-e-Minho: Braga*, Hauptstadt der Provinz, auf einer Anhöhe zwischen dem *Cavado* und dem *Deste*, mit Mauern und Thürmen umgeben, ungefähr 15,000 bis 16,000 Einwohner. — *Porto*, (*Oporto*,) wichtige Handelsstadt an dem rechten Ufer des *Duero*, mit ungefähr 70,000 Einwohnern. Die obere Stadt liegt auf zwei, bis gegen 240 Fuſs hohen Bergrücken, an welchen dieselbe sich bis an das Ufer des Flusses hinabsenkt. Sie ist in fünf Bairos (Viertel) eingetheilt, von welchen die beiden, *Sé* und *Victoria* genannten, die obere und eigentliche Stadt bilden, und mit einer 30 Fuſs hohen Mauer umgeben, die Bairos *S. Ildefonso* und *Miragaya* aber offen sind. Der fünfte Stadttheil oder *Villa nova* liegt an dem linken Ufer des hier an 300 Ellen breiten und reiſsenden Flusses, und ist mit jenen an der entgegengesetzten Seite durch eine Schiffbrücke verbunden. Oberhalb *Villa nova* liegt auf einem Berge, dessen Höhe jener der obern Stadt gleich ist, das gegenwärtig befestigte Kloster *Da Serra*, welches die Stadt beherrscht. Die Mündung des *Duero*, beziehungsweise die Einfahrt in denselben ist durch zwei Forts (*S. Joao da Foz* und *Queijo*) geschützt. Die Stadt ist gegenwärtig mit einer Vertheidigungs-Linie umgeben, die sich von dem *Seminario* bis zu dem *Torre da Maria* hinzieht, und mit zahlreichen Batterien besetzt ist. — **Viana*, an der Mündung der *Lima*, mit einem Hafen und ungefähr 8000 Einwohnern. Der Ort ist mit Mauern und Bastionen umgeben, und wird auſserdem durch die Forts *S. Jago*, (5 Bastionen, die Gräben durch die Felsen gehauen,) und *Cao* vertheidigt. — **Villa nova da Cerveira*, mit 2 Forts, an der linken Seite des *Minho*, nahe an der Küste, gegenüber von dem spanischen Fort *Goyao*, von welchem dasselbe dominirt wird. — **Valenza*, Grenzfestung an dem linken Ufer des *Minho*, gegenüber von der spanischen Festung *Tuy*, mit ungefähr 1700 Einwohnern. — **Moncao*, an der näm-

lichen Seite des nämlichen Flusses, gegenüber von der spanischen Festung *Salvaterra*, mit ungefähr 1100 Einwohnern. — **Caminha*, auf einer Landspitze beim Einflusse des *Couro* in den *Minho*, in der Nähe der Mündung dieses letztern; unregelmäßsige, aber starke Festung, die jedoch von dem in ihrer Nähe liegenden Berge *S. Thekla* dominirt wird, ungefähr 1600 Einwohner. — Eine halbe Stunde unterhalb dieser Festung an der Mündung des *Minho*, liegt das Fort *Insua-Villa da Conde*, an dem Ausflusse der *Ave*, mit einem Fort, ungefähr 3500 Einwohner.

Aufserhalb Europa besitzt das Königreich, nach der Trennung von Brasilien, gegenwärtig noch, und zwar:

1) in Africa, die Inseln *Madera* und *Porto-Santo*, nebst einigen kleinen Eilanden; die Azoren; (die Inseln *Terceira*, *St. Miguel*, *Pico*, *St. Jorge*, *Fayal*, *S. Maria*, *Flores*, *Graciosa* und *Corvo*;) die Cap-Verdischen Inseln, (*St. Jago*, *St. Nicolas*, *Mayo*, *Fuego*, *Brava*, *St. Antonio*, *Bonavista*, *Sal*, *St. Antao*, *S. Lucia*;) die Inseln *St. Thomas* und *Do Principe*; die Gouvernements von *Angola* und von *Mozambique*, zusammen mit (angeblich) 1,045,000 Individuen.

2) in Asien, das Gouvernement von *Goa*, von *Dilli* auf *Timor* und von *Macao*, mit (angeblich) 575,000 Individuen; im Ganzen 1,620,000 Individuen [1].

XI.

Das Königreich Dänemark.

Die dänische Monarchie besteht aus zwei, sowohl in geographischer, als in politischer und administrativer Hinsicht verschiedenen Gebietsmassen, nämlich: *a)* aus dem eigentlichen Königreiche Dänemark, oder aus den Inseln Seeland mit Samsöe; Fünen mit Langeland und Arröe, Laland mit Falster, und aus der Halbinsel Jütland; sodann *b)* aus den drei Herzogthümern Schleswig, Holstein und Lauenburg, von welchen die beiden

1) Balbi a. a. O., II, 227 folg. Doch dürfte bei seinen Angaben nicht zu übersehen seyn, dafs derselbe bei den Colonien auf dem Festlande alles Land, welches nicht rechtlich oder faktisch von anderen europäischen Mächten in Besitz genommen ist, und die an die portugiesischen Besitzungen anstofsenden Länder als Gebiete des Königreichs angesehen hat, obgleich die Einwohner eine portugiesische Oberherrschaft nicht anerkennen.

letztern Bestandtheile des teutschen Bundes sind. Die Inseln sind südöstlich und südlich von der Ostsee; nördlich von dem Kattegat umfluthet. Seeland wird östlich durch den Sund von Schweden, und westlich durch den grofsen Belt von Fünen getrennt, welches der kleine Belt von dem südöstlichen Ende von Jütland und von Schleswig scheidet. Jütland mit dem Herzogthume Schleswig und mit der nördlichen Hälfte von Holstein ist an der südöstlichen Seite von der Ostsee; östlich von dem kleinen Belt und von dem Kattegat; nördlich von dem Skagerrack, und an der ganzen westlichen Seite von der Nordsee umgeben. Die Elbe strömt an der südlichen Grenze von Lauenburg, und, nur auf einer kurzen Strecke durch das zwischen liegende Hamburger Gebiet unterbrochen, an dieser und der westlichen Seite von Holstein, an dessen östlichem Rande das Lübecker Gebiet und die mecklenburgischen Länder anstofsen, welche auch die östliche Seite von Lauenburg umschliefsen.

Die Arealgröfse und Bevölkerung beider Hauptgebietsmassen besteht in nachstehenden Gröfsen:

		Arealgröfse □ Meil.	Bevölkerung Individ.	Städte	Marktflecken	Dörfer	Kirchspiele
1) in dem eigentlichen Königreiche . . .	a) in den genannten Inseln . .	235,^{20}	1,521,728	81	22	4359	1744
	b) in Jütland .	449,^{50}					
2) in den Herzogthümern	a) Schleswig .	163,^{57}					
	b) Holstein . .	153,^{50}	374,745	14	22	486	141
	c) Lauenburg .	19,^{05}	35,680	3	1	140	22
	überhaupt [1]) .	1020,^{82}	1,932,153	98	45	4985	1907

In dem eigentlichen Königreiche, mit Einschlufs von Schleswig, vertheilt sich die Population mit 1749 ½, in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg mit 2386 Individuen auf der □ Meile. An Nebenländern und Colonien besitzt die Monarchie: Island, die Gruppe der Faröer-Inseln und die Colonien auf Groenland, 1445 □ Meilen, (nach andern Angaben 1823 □ Meilen ohne Groenland,) mit ungefähr 61,000 Individuen; die Inseln St. Croix, St. Thomas und St. Jean in Westindien, 8,^{40} □ Meilen, mit ungefähr 46,700

1) Ergebnifs der amtlichen Zählung im Jahr 1827. Hertha, April-Heft 1829, geographische Zeitung, S. 93. Im Jahr 1828 hat der Ueberschufs der Gebornen über die Gestorbenen 7851 Individuen betragen; (*Bulletin universel*, XXII, Jahrgang 1830, S. 249,) oder etwas über $^4/_{10}$ Procent; bei Unterstellung, dafs derselbe in den folgenden Jahren gleich grofs gewesen ist, dürfte der gegenwärtige Stand der Bevölkerung zu 1,971,400 Individuen angenommen werden können.

Individuen; die Colonien Trankebar in Karnatik und auf der Küste von Guinea, 26 □ Meilen mit ungefähr 28,000 bis 30,000 Einwohner, zusammen 1479,40 □ Meilen mit 186,700 Individuen.

Das Areal, sowohl jenes der Inseln als des dänischen Continents, ist eine Ebene, auf welcher sich auf den ersteren, nur hie und da niedrige bewaldete oder kahle Hügel erheben, und über welche auf dem letztern ein niedriger Landrücken bis in die nördlichste Spitze von Jütland hinaufzieht, und in dem Cap Skagen (oder Skagens-Odde, dessen äufserste Spitze Greenen genannt wird,) in das Meer taucht. Die Küsten der Inseln erheben sich zum Theil schroff und in hohen Rändern, theils sind dieselben flach, sandig, und stellenweise kaum einige Fufs über die Meeresfläche aufsteigend. Auf dem Continente ist die von der Nordsee bespülte westliche Küste bis in die südliche Hälfte ihrer Erstreckung (in die Gegend von Hoyer, gegenüber von der Insel Sylt,) sandig, und von da bis zur Elbe fruchtbares Marschland. Die östliche Küste an der Ostsee hingegen ist höher, überhaupt der ganze Küstenring stärker gewellt.

Dieselbe ist von vielen, theils gröfseren und kleineren Buchten, zum Theil tief eingerissen [1]). Die beträchtlicheren sind: der Ise-Fiord, der rechts mit dem Roeskilder-Fiord, und links mit dem Lamme-Fiord zusammenhängt, an der Nordseite der Insel Seeland; der Liim-Fiord, an der Nordwestseite von Jütland, welches derselbe von Nordosten nach Westen queer durchschneidet; der Staving-Fiord, an der westlichen Küste der nämlichen Provinz, in seiner ganzen Erstreckung nur durch einen schmalen Erdsaum von dem Meere getrennt; sodann der Appenrader-, Flensburger- und Eckenförder-Fiord, an der östlichen Küste von Schleswig. — Die Elbe, der beträchtlichste Flufs des Königreichs, berührt blofs die südliche Grenze des dänischen Continents, an welcher derselbe zu seiner Mündung hinabströmt. Die Eyder, der bedeutendste Flufs im Innern desselben, trennt Holstein von Schleswig, und verbindet zugleich mittelst des schleswig-holsteinischen Canals, die Ostsee mit der Nordsee. Minder bedeutend sind die Trave in Holstein, die durch das Lübecker Gebiet der Ostsee zufliefst, und die übrigen fliefsenden Gewässer in den beiden andern Provinzen, und noch unbedeutender diejenigen auf den Inseln, auf welchen sich dagegen mehrere Landsee'n befinden. Das sogenannte Plöner-Meer in Holstein, ist der beträchtlichste von jenen auf dem Continente.

1) Die gröfseren derselben werden Fiords, die kleineren Viig, (auf teutsch Wyk,) genannt.

Produktion. Von der gesammten cultivirten Bodenfläche sind (mit Ausschlufs des Herzogthums Lauenburg) angeblich 690 □ Meilen (14,828,330 preufsische Morgen) als Pflugland benutzt; 45 □ Meilen (967,050 Morgen) als Wiesen; die Waiden bedecken eine Fläche von 35 □ Meilen (752,161 Morgen), und die Waldungen eine solche von 40 □ Meilen (859,613 Morgen). Werden für das Pflugland und für die Wiesen in Lauenburg 150,000, und für die Waldungen 80,000 bis 100,000 Morgen hinzugerechnet, dann ergibt sich für die land- und forstwirthschaftlich benutzte Bodenfläche, ein Total von ungefähr 822 □ Meilen, oder nicht ganz 17 $^7/_{10}$ Millionen Morgen.

Das Total der Getreideproduktion ist in nachstehenden Beträgen angegeben, nämlich: zu 570,000 Tonnen Weizen, 2,650,000 Tonnen Roggen, 3,900,000 Tonnen Gerste, 220,000 Tonnen Buchweizen, zusammen 7,340,000 Tonnen, (oder rund gerechnet, 18 $^1/_3$ Millionen Scheffel;) sodann 8,800,000 Tonnen (17 $^6/_{10}$ Millionen Scheffel) Hafer; mithin, und wenn $^1/_3$ Million Scheffel für Lauenburg hinzugerechnet wird, im Ganzen an Cerealien 35 $^2/_3$ Millionen Scheffel. Aufser diesen werden noch 488,000 Tonnen Erbsen etc., nur über 2 Millionen Tonnen, oder 5 Millionen Scheffel Kartoffeln, und an nicht consumtiblen Crescentien, (in den Herzogthümern 450,000 Tonnen, oder 900,000 Scheffel) Rübesaat produzirt [1]. Diese Produktion deckt nicht nur den eigenen Bedarf, sondern liefert zugleich einen sehr beträchtlichen Ueberschufs zur Ausfuhr in das Ausland.

Im Jahr 1827 z. B. hat diese in nachstehenden Quantitäten bestanden, nämlich in 1,455,509 Tonnen Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Buchweizen; sodann in 10,421 Tonnen Weizen-, Roggen-, Gerste-Mehl, und solchem aus Buchweizen; in 45,233 Tonnen Gerste, Graupen und Malz; 58,683 Tonnen Hülsenfrüchten; in 575,517 Tonnen Hafer; zusammen in 2,145,263 Tonnen Cerealien und Hülsenfrüchten aller Art, und in 174,638 Tonnen Rübesaat. Zu diesem Totale haben die Herzogthümer 877,766 Tonnen beigetragen. (Diese Ausfuhr steht 134,518 Tonnen, unter ihrem Durchschnittsbetrage in den vorhergegangenen 7 Jahren [2]), in dem folgenden Jahre 1828 hat dieselbe etwas mehr, nämlich 2,222,468 Tonnen betragen.)

---

1) Ueber die Benutzung der Bodenfläche und über die Produktion, s. m. Olufsen, Beiträge zu einer Uebersicht der National-Industrie in Dänemark; übersetzt von Gliemann, 1820, S. 55 folg. 1 □ Meile = 21,490 $^1/_3$ preufsischen Morgen gerechnet; 1 Tonne Getreide = 7013 Pariser Cubikzoll, = 2,^{531} Berliner Scheffel, (rund zu 2 $^1/_2$ gerechnet.)

2) (Aus der Handelszeitung,) in der Börsenhalle vom 8. Mai 1828. M. s. auch den zweiten Bericht von William Jacob an die englische

Die Stärke des Viehstapels ist (ohne Lauenburg) zu 544,000 Pferden, 1,607,000 Stück Hornvieh, (darunter 402,000 Stück Jungvieh,) 1,800,000 Schaafen und 450,000 Schweinen angegeben [1]).

Von den beiden erstern Thierarten sind im Jahr 1827, 5054, und im Jahr 1829, 8309 Pferde, in dem erstern Jahre, 22,263 Ochsen, 6779 Kühe und 5020 Kälber, und in dem letztern, 23,343 Ochsen, 6636 Kühe und 6626 Kälber ausgeführt worden. Die Milchwirthschaft bildet einen sehr bedeutenden Zweig des landwirthschaftlichen Gewerbs, vorzüglich in den Herzogthümern.

Dänemark besitzt weder Mineralien noch Metalle, und nur eine Saline, (bei Oldeslohe in Holstein,) auf welcher jährlich ungefähr 5000 Tonnen Salz produzirt werden.

Die industrielle technische Produktion ist weder ausgezeichnet, noch sind ihre Erzeugnisse für den Bedarf zureichend. Die Wolle-, Baumwolle-Manufaktur, die Leinwand-, Leder-, Tabak- und Hut-Fabrikation, die Zuckersiederei und die Branntweinbrennerei sind die Hauptzweige: Koppenhagen und Altona die Hauptsitze derselben [2]). Aufser den genannten Fabrikationszweigen besitzt das Königreich einige Seidemanufakturen, Seifensiedereien, Handschuh-, Papier-, Fayence-Fabriken, und einige, die Metalle verarbeiten. — Bedeutender ist der Handel des Königreichs, insbesondere der auswärtige, welchen dasselbe mit den meisten europäischen Ländern führt, und auch mit den andern Welttheilen. Die Hauptgegenstände der Ausfuhr sind: Getreide, Vieh, ungesalzenes Fleisch, Butter, Käse, Fische (Häringe); jene der Einfuhr dagegen bestehen in Colonialwaaren, Tabak, Salz, Metallen und Metallwaaren, und in allen Arten von Manufaktur- und Fabrik-Artikeln [3]).

Unterrichtsanstalten. Zwei Universitäten, (zu Koppenhagen und zu Kiel,) 27 gelehrte Mittelschulen, und Ende des Jahres 1829, 2646 Schulen für gegenseitigen Unterricht [4]); so-

---

Regierung über den Anbau und Absatz des Getreides in mehreren europäischen Continental-Staaten, 1828, S. 36 folg.

1) Der Pferde- und Rindviehstapel nach Olufsen, in dem angezeigten Werke; die Anzahl der Schaafe und Schweine aus der Hertha, VI, 3tes Heft, 1ste Abthl., S. 288.

2) M. s. die kurze Uebersicht der Manufakturen und Fabriken des dänischen Staats in der Hertha, VI, 3tes Heft, 2te Abthl.; geographische Zeitung, S. 179. Nach Mafsgabe derselben befinden sich in Kopenhagen 21 Tuchmanufakturen, 15 Baumwolle-, 18 Hut-, 24 Handschuh-, 32 Tabaksfabriken, 3 Seidewebereien, 242 Branntweinbrennereien etc.

3) M. s. Crome, allgemeine Uebersicht etc., 525 folg.

4) Auszug aus einem Berichte des Ritters Abrahamson an den König, vom 28. Januar 1829; in dem *Bulletin universel*, XXVI, 52.



dann mehrere Spezial-Unterrichts- und sonstige wissenschaftliche Anstalten.

Staatseinkommen. Der Betrag desselben ist unbekannt, möchte jedoch nicht unter 13 ½ bis 14 ½ Millionen Gulden angenommen werden können. Die Beiträge der einzelnen Gebietstheile zu diesem Totale werden in nachstehenden Gröſsen angegeben, nämlich von dem eigentlichen Königreiche, oder den Inseln mit Jütland, 7 $^{8}/_{10}$ bis 8 Millionen; von den Herzogthümern Schleswig und Holstein 4 $^{4}/_{10}$ bis 5 Millionen Gulden; von dem Herzogthume Lauenburg (Netto) 129,334 rthlr., oder 232,800 Gulden, zusammen etwas über 12 $^{6}/_{10}$ bis 13 $^{1}/_{10}$ Millionen Gulden, zu welchen sodann noch das reine Einkommen von den Colonien und der Ertrag des Sundzolls hinzukommen, der in der neuern Zeit sich wieder auf seine frühere Höhe von 800,000 bis 900,000 Gulden gehoben haben soll. Der Betrag der reglementären Ausgaben wird, ohne den Aufwand für die Staatsschuld, zu 9 ½ Millionen Gulden angegeben, die alleinige Verzinsung dieser letztern dürfte einen solchen von ungefähr 3 $^{7}/_{10}$ Millionen Gulden verursachen [1]).

Staatsschuld. Dieselbe ist aus nachstehenden Bestandtheilen zusammengesetzt, nämlich:

	Gulden
1) aus 5 ½ Millionen L. Strl. von dem bei dem Hause Wilson und Compagnie zu 3 Procent negociirten Anlehen	63,250,000
2) aus Staatsschulden in Holland, Brabant, Frankfurt und Genua, 7 ½ Millionen Spezies-Thaler, oder	19,500,000
3) aus der inländischen unaufkündbaren Schuld zu 4 Procent, im Betrage von 40 Millionen Spezies, oder	104,000,000
und beträgt mithin nominel im Ganzen	186,750,000
dagegen belaufen sich die Aktiven der Finanzverwaltung auf 17 bis 18 Millionen Spezies, oder . .	45,500,000
nach deren Compensirung die wirkliche Schuld . .	141,250,000

beträgt. Die Zettelschuld, oder das umlaufende Papiergeld, hat am 31. Juli 1830, noch eine Summe von 18,649,661 Reichs-Bank-Thaler, oder 23,933,731 ½ Gulden betragen [2]).

1) M. s. über das Staatseinkommen Crome a. a. O., S. 583; sodann die Recension von Hassel's Handbuch etc. in der Hertha, VI, 284, und in Betreff des Aufwandes für die Staatsschuld, die obstehende Anzeige des Zinsfuſses ihrer einzelnen Bestandtheile.

2) M. s. den Auszug aus einer vor Kurzem erschienenen Schrift von Nathanson in dem Kieler Correspondenz-Blatte, und aus diesem

Militäretat. Die **Landarmee** besteht, mit Einschlufs des Generalstaabes von 47 und des Genie mit 18 Mann, aus 31,026 Mann Infanterie, 3302 Mann Cavallerie, 4438 Mann Artillerie, im Ganzen aus 38,819 Mann; — nach einer andern Angabe, aus 21,300 Mann Infanterie, 6100 Mann Cavallerie, 3200 Mann Artillerie, und mit Einschlufs des Generalstaabs, des Genie etc. im Ganzen aus 38,800 Mann [1]); — die **Marine** aus 4 Linienschiffen mit 294 Kanonen, 7 Fregatten mit 298 Kanonen, 4 Corvetten mit 84 Kanonen, 5 Briggs mit 78 Kanonen, 1 Schooner mit 10 Kanonen, im Ganzen aus 21 Kriegsfahrzeugen mit 764 Kanonen, und aufser diesen 8 Kanonier-Schaluppen.

Staatsform. Uneingeschränkte Monarchie, die für das eigentliche Königreich grundgesetzlich begründet ist. In den Herzogthümern Schleswig und Holstein sollen die Stände, deren Wirksamkeit seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts geruht hat, gegenwärtig wieder, (und, wie es scheint, auch in dem eigentlichen Königreiche eine analoge Institution,) in das Leben treten. Zum Behuf der **Verwaltung** ist dieses letztere in sieben **Stiftsämter**, diese in eine Anzahl von **Aemtern**, und jedes von diesen in **Herreder** eingetheilt, mit einem Stiftsamtmanne für die Administrativ-, und einem Bischofe für die geistlichen Angelegenheiten in jedem der ersteren, einem Amtmanne in jedem Amte, und einem Vogt in jedem Herred. In gröfseren Städten führt ein Bürgermeister mit dem Magistrate, in den kleineren Städten ein Stadtvogt die Verwaltung. Die Herzogthümer (mit einem gemeinschaftlichen Statthalter für Schleswig und Holstein, und einem besondern Gouverneur für Lauenburg) sind in **Aemter** eingetheilt; diese, in Schleswig in **Harden** oder **Herreder** und in **Kirchspiels-Gerichte**, mit einem Amtmanne in jedem der erstern, und einem Land- und Hardingsvogt in jedem der letztern; in Holstein, in Aemter und Kirchspiele [2]).

---

in der aufserordentlichen Beilage Nr. 82. zur allgemeinen Zeitung von 1833, und über die Zettelschuld, die Rechenschaft der Bank für das Bankjahr vom 1. Juli 18$^{29}/_{30}$ in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1831, Nr. 59. — 1 Spezies, (seit 1787, 6 Mrk., 96 Schill.,) = 2 Gulden, 85 $^2/_3$ Kreuzer; 1 Reichsbankthaler (seit 1818) = 1 Gulden, 17 Kreuzer.

1) Die erstere Angabe in dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für 1833, S. 485; die letztere, in der bereits erwähnten Recension des Hassel'schen Handbuchs in der Hertha, VI, 284.

2) Dem Organismus der Verwaltungsbehörden steht gegenwärtig eine gänzliche Umbildung bevor.

Die Stiftsämter in dem eigentlichen Königreiche Dänemark sind:

1) Das Stift Seeland (Siälland) oder die gleichnamige Insel, mit den kleinen Inseln Amack, Saltholm, Mön, an ihrer östlichen, und Omöe, Agersöe, Seyersöe und Samsöe, an ihrer westlichen Seite, und einigen kleineren Eilanden an beiden Seiten; sodann, mit der in einer Entfernung von 16 Meilen östlich gelegenen Insel Bornholm. — Im demselben *Koppenhagen (Kiöbenhavn), Hauptstadt des Königreichs und des Stifts, Residenz des Königs, Sitz der höchsten Verwaltungsbehörden, einer Universität, mehrerer anderer (auch militärischer) Unterrichts- und Bildungs-Anstalten und wissenschaftlicher Institute; Hauptsitz des Manufaktur- und Fabrikgewerbs und des Handels in dem Königreiche; regelmäfsig befestigt, mit einem Kriegs- und Handelshafen, dessen Einfahrt durch eine Citadelle vertheidigt wird. Die Stadt liegt am Sunde, und besteht aus drei Theilen, nämlich: aus der Altstadt, der Neustadt und aus Christianshaven, auf der (1½ Meile langen, 1 Meile breiten) Insel Amack, die durch Brücken mit der Altstadt zusammenhängt. — In allen drei Stadttheilen ungefähr 114,000 bis 116,000 Einwohner [1]). — Helsingör, Stadt an der schmalsten Stelle des Sunds, (gegenüber von Helsingborg, in der schwedischen Provinz Schonen,) und Zollbureau für den Sundzoll, mit ungefähr 6000 bis 7000 Einwohnern. — Bei derselben, auf einer in das Meer vorspringenden Erdspitze, die Festung *Kronborg. — Fridrichswerk (Frederiksvaerk), am südlichen Ende des Liimfiord, mit ungefähr 700 Einwohnern, daselbst Kanonengiefserei, dergleichen von Kugeln und anderen Ammunitions-Artikeln, Pulver-Fabrikation, (5 Pulvermühlen.) — Korsöer, an der Südwestseite der Insel, mit ungefähr 1300 Einwohnern, mit einem alten befestigten Schlosse und einem Hafen. Ueberfahrtsort über den grofsen Belt nach Nyeborg auf der Insel Fünen.

2) Das Stift Fünen (Fyen), die gleichnamige Insel zwischen den beiden Belten, nebst den Inseln Langeland, Taasinge, Arroe und mehreren kleinen Inseln. — Odensee, Hauptstadt und Sitz der Behörden des Stifts, an einem Busen an der Nordseite der Insel, mit 7500 bis 8000 Einwohnern. — Nyeborg, mit Wällen umgebene Stadt an der Westseite der Insel, mit einem Hafen und 1800 bis 1900 Einwohnern. Ueberfahrtsort nach Korsör in Seeland. — Assens, Stadt an der Westseite, mit ungefähr 1500 bis 1600 Einwohnern, und Mittelfart, an dem nordwestlichen Ende der Insel, mit ungefähr 1000 Einwohnern; beide an dem kleinen Belt; die erste, Ueberfahrtsort nach Schleswig; die letztere, nach Jütland. Rudkiöbing, Hauptstadt der Insel Langeland, mit ungefähr 1200 bis 1300 Einwohnern, an der Westseite derselben.

3) Das Stift Laaland (Lolland) besteht aus den Inseln Laaland und Falster, welche durch den schmalen Guldborgsund von der erstern, durch den Grönsund von der Insel Mön, und durch den Gaabenseesund von Seeland getrennt ist. — Marienbö, Hauptstadt an der Nordküste der Insel, mit ungefähr 700 Einwohnern und mit einem kleinen Hafen. — Nykiöbing, Hauptstadt der Insel Falster an dem Guldborgsunde, mit einem kleinen Hafen und ungefähr 1100 Einwohnern.

---

1) Nach Mafsgabe einer Zählung am 1. Nov. 1829, 111,997 Individuen; zweijähriger Zuwachs von jährlich 2 Procent.

Sodann in Jütland:

4) Das Stift Aalborg; Aalborg, Hauptstadt des Stifts, und Hafen am Liimfiorden, mit 7000 bis 7500 Einwohnern. — *Frederikshavn, (ehemals Fladstrand genannt,) mit einigen Festungswerken und einer Citadelle, ungefähr 800 Einwohner, und einem Fort auf dem kleinen Eilande Deget zum Schutze der Rhede. — Skagen, Stadt mit ungefähr 1000 Einwohnern, an der nördlichsten Spitze von Jütland.

5) Das Stift Wiborg; Wiborg, Hauptstadt des Stifts und Sitz des Landes-Obergerichts von Jütland, an der südlichsten Spitze des Liimfiorden, mit ungefähr 4000 Einwohnern.

6) Das Stift Aarhuus; Aarhuus, an der Westseite der Halbinsel, Hauptstadt des Stifts, mit einem Hafen, über 6000 Einwohner. Ueberfahrtsort nach Kallundborg in Seeland.

7) Das Stift Ribe; Ribe, Hauptstadt desselben, an der südwestlichen Grenze mit Schleswig. mit ungefähr 2400 bis 2600 Einwohnern. — *Fridericia, an der entgegengesetzten Seite, am Eingange in den kleinen Belt, mit ungefähr 4000 bis 4500 Einwohnern.

Bedeutendere Orte in den Herzogthümern sind, und zwar:

a) in dem Herzogthume Schleswig; Schleswig (Slesvig), Hauptstadt des Herzogthums an dem Ende des canalartigen Meerbusens Schley, mit ungefähr 10,000 Einwohnern, Sitz des Statthalters und der übrigen Oberbehörden des Herzogthums. — Flensburg, (bedeutende Handels-) Stadt am Flensburger Wyck, an drei Seiten von Hügeln umgeben, mit 15,000 bis 16,000 Einwohnern. — Tönningen, Stadt (ehemals Festung), an dem untersten Laufe der Eyder, mit ungefähr 2200 Einwohnern, (dieselbe ist der westliche Stapelplatz für die Schifffahrt auf dem schleswig-holsteinischen Canale.) — Eckenförde, Stadt auf einer Landzunge, mit einem guten Hafen an der Ostsee, ungefähr 3500 Einwohner. — *Friedrichsort, (sonst Christianspreifs,) Fort an der Einfahrt in den Kieler Meerbusen. — Die gröfseren der Inseln, die zu dem Herzogthume gehören, sind: an der westlichen Seite in der Nordsee, die Inseln Romö oder Röm; Sylt, (4 Meilen lang, 3 Meilen breit,) mit ungefähr 4500 Einwohnern; För, mit ungefähr 5600 Einwohnern; sodann die Insel Alsen, (6 □ Meilen, mit 16,000 bis 17,000 Einwohnern,) und die Insel Femern, (ungefähr 3 □ Meilen, mit 7000 bis 8000 Einwohnern); die erstere in dem südlichen Abschnitte des kleinen Belt, und die letztere zwischen der nordöstlichsten Spitze von Holstein und der Insel Laland.

b) In dem Herzogthume Holstein; Glückstadt, Hauptstadt des Herzogthums und Sitz der obern Behörden, an dem Einflusse des Rhin in die Elbe, mit ungefähr 5300 Einwohnern. — Altona, auf der Westseite von Hamburg, und dicht an die Vorstadt Hamburger-Berg anschliefsend, an der Elbe, mit 25,000 bis 26,000 Einwohnern; der zweite Hauptsitz des Manufaktur- und Fabrik-Gewerbs und des Handels in dem Königreiche. — Kiel, Stadt und Hafen im Hintergrunde eines Busens der Ostsee, in welchen der schleswig-holsteinische Canal einmündet, ungefähr 900 bis 1000 Einwohner. In derselben die zweite Universität des Königreichs und mehrere andere Bildungsanstalten, nicht unbeträchtlicher Handel. — *Rendsburg, an der Eyder, mit ungefähr 4500 bis 5000 Einwohnern (ohne das Militär), Hauptwaffenplatz auf dem dänischen Continente.

c) In dem Herzogthume Lauenburg; Lauenburg, am Einflusse der Delvenau (Ausfluſs des Stecknitz-Canals) in die Elbe, mit ungefähr 8000 Einwohnern. — Ratzeburg, auf einer Insel in dem gleichnamigen See, die an ihrer Ostseite durch eine Brücke, und an ihrer westlichen Seite durch einen Damm mit dem Festlande zusammenhängt, mit ungefähr 2100 Einwohnern. Sitz der Verwaltungsbehörden des Herzogthums. (Der Domhof in der Stadt und der Palmberg, gehören zu dem mecklenburg-strelitzschen Fürstenthume Ratzeburg.

XII.

Die skandinavische Halbinsel.

Die Königreiche Schweden und Norwegen.

An ihrer nordöstlichen Seite an das russische Reich und den compakten europäischen Continent anschliefsend, senkt sich die skandinavische Halbinsel, an ihrem nördlichen Rande von dem nördlichen Eismeere, an ihrer östlichen und südlichen Seite von dem bottnischen Meerbusen und der Ostsee, von dem Sund, dem Kattegat und Skagerrack an ihrer südwestlichen, und von der Nordsee an ihrer westlichen und nordwestlichen Seite umgeben, in der Richtung von Nord-Nordosten nach Süd-Südwesten gegen die jütische Halbinsel und gegen die teutsche Küste hinab, (bis unter 57°, 58′, und beziehungsweise unter 55°, 23′, 8″ N. Br.,) in einer Länge von 250, und einer mittlern Breite von 60 bis 70 teutschen Meilen [1]. An ihrer westlichen und nordwestlichen Seite steil aus dem Meere aufsteigend ist der Küstenrand derselben vielfach eingerissen, und von einer grofsen Anzahl gröfserer und kleinerer Inseln und steriler Felsen umgeben. Ihre Oberfläche wird von den skandinavischen Gebirgen bedeckt, welche, der Hauptrichtung der Halbinsel folgend, sich vom Cap Lindnäfs, an dem südlichsten Ende Norwegens, bis zum Nord-Cap, der nördlichsten Spitze von Europa, hinaufziehen, und auf und an welchen eine grofse Anzahl von gröfseren und kleineren Gewässern entquellen, welche den die Halbinsel umgebenden Meeren theils unmittelbar, theils die gröfseren Wasseransammlungen oder Landsee'n durchströmend, zufallen [2].

---

1) M. s. oben S. 3.

2) M. s. oben über die Gebirge, S. 246; über die Flüsse, S. 258, 292, 325 — 327; über die See'n, S. 301.

Schweden und Norwegen, zwischen welchen das Areal derselben in zwei ungleiche Hälften getheilt ist, bilden, obgleich in Absicht auf Verfassung und Verwaltung getrennt, insofern ein politisches Ganzes, als sie unter einem gemeinsamen erblichen Staatsoberhaupte oder Könige untrennbar vereint sind.

Die Arealgröfse und die Volksmenge beider Königreiche beträgt, und zwar:

	□ Meilen	Einwohner
die des Königreichs Schweden . .	7,929 $^{9}/_{20}$	2,993,747
und die des Königreichs Norwegen	5,620	1,139,849
und von beiden zusammen .	13,549 $^{9}/_{20}$	4,133,596 [1]

Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich die letztere in Schweden mit nicht voll 377 $^{6}/_{11}$, und in Norwegen mit 202 $^{4}/_{5}$ Individuen auf der □ Meile, jedoch mit aufserordentlich grofser Verschiedenheit in den verschiedenen Gebietstheilen, so z. B. sind in Schweden, in Malmöhuus 2408, und in Westerbotn nur 33 Individuen; in Norwegen, in Süd-Bergenhuus, 8136, in Finmarken dagegen nicht ganz 4 Individuen auf dem gleichen Raume [2]). Die Anzahl der Wohnplätze ist für Schweden zu 67,581, und für Norwegen zu 41,586 angegeben, unter welchen sich jedoch nur eine verhältnifsmäfsig kleine Anzahl von Städten befindet, deren in dem erstern Reiche nur auf je 91 $^{4}/_{9}$, und in dem letztern nur auf je 234 □ Meilen eine vorhanden, und die grofse Mehrzahl derselben unbedeutend ist [3]).

---

1) Nach Forsell, (dessen Angaben als die richtigsten betrachtet werden,) Schweden 5868,[16], und Norwegen 2779,[39] schwedische □ Meilen, (Hertha, VII, 103 folg.,) — 20 schwedische □ Meilen = 41 geographischen □ Meilen. Die Bevölkerung von Schweden bestand am Ende des Jahres 1829 nach amtlicher Angabe aus 2,864,881 Individuen, (allgemeine preufsische Staatszeitung von 1831, Nr. 90.) Der jährliche Zuwachs hat in dem Zeitraume von 1820 — 1825 jährlich nicht ganz 1 ½ Procent betragen; (ebenfalls amtliche Angabe, m. s. das *Bulletin universel*, XVII, 318.) Bei Unterstellung einer gleichen Gröfse desselben in den Jahren 1830, 1831 und 1832. In Norwegen hat die Vermehrung in den letzten 6 Jahren 90,000, und die Volkszahl im Jahr 1832 die obstehende Gröfse betragen. M. s. allgemeine Zeitung von 1832, Beilage Nr. 364.

2) Mit dem Stande der Bevölkerung im Jahr 1826 verglichen. Es ist dem Verfasser nicht geglückt, sich die detaillirte Nachweise der gegenwärtigen Bevölkerung der einzelnen Läne verschaffen zu können. Der Zuwachs seit dem bezeichneten Jahre beträgt für das ganze Königreich 8 ¼ Procent.

3) Die Angaben über die einzelnen Arten von Wohnplätzen finden Divergenzen statt; nach Hassel, (Umrifs, II, 154,) dessen Angaben in mehrere andere Werke übernommen worden sind, bestehen dieselben in

Produktion. In der Mitte des zweiten Decenniums des gegenwärtigen Jahrhunderts hat in Schweden die der Produktion von Cerealien gewidmete Bodenfläche nur ungefähr 1 $\frac{1}{3}$ Million Tonnen Landes, und die Produktion von Getreide die für den Bedarf unzureichende Quantität von ungefähr 5 Millionen Tonnen, oder nicht ganz 15 Millionen Berliner Scheffel betragen [1]). Seitdem ist die erstere nicht unbeträchtlich vergröfsert, die Cultur selbst vervollkommnet worden, und hat sich als Folge von beiden die Getreideproduktion in dem Maafse vermehrt, dafs dieselbe, wenn gleich nicht in allen Gebietstheilen, doch in dem ganzen Königreiche in mittlern Jahren den Bedarf auslangend deckt, und in guten Jahren selbst ein Ueberschufs zur Ausfuhr bleibt [2]). In Gothland und in dem südlichen Theile von Schweden werden aufser Roggen, (in diesem Theile Hauptkorn,) auch alle andere Körnerarten und Erbsen gebaut; in dem mittlern Theile des Königreichs findet vorzüglich der Bau von Hafer, und in dem nördlichen Theile nur dürftiger Bau von Roggen und Gerste statt. — In Norwegen, in welchem nur in wenigen, durch ihre natürliche Beschaffenheit mehr begünstigten Gegenden Roggen, und in noch beschränkterem Maafse Weizen gebaut wird, das produzirte Getreide beinahe ausschliefslich in Gerste und Hafer besteht, (gegen $\frac{1}{3}$ des erstern, und $\frac{2}{3}$ des letztern,) ist die Produktion für den Bedarf nicht zureichend, dessen vollständige Deckung auch gegenwärtig noch die Zufuhr von 280,000 bis 300,000 Tonnen Getreide erfordern soll. — Die mit Waldungen bedeckte Fläche wird in Schweden zu 6000; in Norwegen zu 3500 □ Meilen geschätzt; (an 129 Millionen Morgen in dem erstern, und 75 $\frac{1}{4}$ Millionen Morgen in dem letztern;) der Theil des Areals, der von See'n und Morästen bedeckt ist, in dem erstern zu 497 schwedischen, oder 1018 geographischen, in dem letztern zu 266 □ Meilen.

Viehstapel. Im Jahr 1816 in Schweden, 406,365 Pferde, 236,254 Ochsen, 853,355 Kühe, 455,318 Stück Jungvieh, 1,294,119 Schaafe, 750,000 Schweine und Ziegen, und 35,500 zahme Renn-

---

Schweden, in 88 Städten, 11 Marktflecken und Handelsplätzen, 65,284 Höfen, 2414 Kirchspielen; (die Aufsummirung der speziellen Angaben der einzelnen Läne ergibt jedoch 67,481 Höfe,) und in Norwegen, in 23 Städten, 26 Marktflecken, 32 Landungsplätzen, 41,500 Höfen, 309 Kirchspielen.

1) 1 Tonne Land, 46,772 Pariser □ Fufs, = $1,^{933}$ preufsischen Morgen. 1 Tonne Getreide, 8310 Pariser Cubikzolle, = $2,^{995}$ Berliner Scheffel, (rund zu 2 $\frac{9}{10}$ gerechnet.)

2) Im Jahr 1827 sind 120,852 $\frac{1}{8}$, und im Jahr 1828, 164,000 Tonnen ausgeführt worden. Allgemeine Zeitung von 1829, Nr. 29. und 85.

thiere. In Norwegen soll die Viehzucht jener in Schweden gleichen, und auch gleich stark seyn [1]). Im allgemeinen Durchschnitte vertheilt sich derselbe, wenn die mit See'n und Morästen bedeckte Fläche von dem ganzen Areale abgezogen wird, in Schweden, mit 50 Pferden, 233 Stück Hornvieh und 187 Schaafen auf die □ Meile, und in Norwegen, (bei Voraussetzung seiner gleichen Stärke,) mit nicht ganz 76 Pferden, 288 Stück Hornvieh und 242 Schaafen auf dem gleichen Raume.

Produktion des Mineralreichs. Die wichtigste Ausbeute des Bergbaues in beiden Reichen besteht in Eisen und Kupfer; aufser diesen liefert dasselbe eine verhältnifsmäfsig geringe Quantität von Blei, (1600 bis 1700 Centner in Schweden,) eine nicht unbeträchtliche Menge Alaun, (in Schweden an 22,000 Centner, in Norwegen 500 Tonnen oder ungefähr 8000 Centner,) an 600,000 Centner Steinkohlen, und an edeln Metallen, ungefähr 4 Mark Gold und 2000 bis 2100 Mark Silber in Schweden, und von letzterm Metalle (in dem Jahre 1832) 15,423 Mark in Norwegen [2]). Auf dem Eilande Wallon werden zwischen 60,000 und 70,000 Centner Baisalz abgeschlemmt.

Im Durchschnitte der vier Jahre 1820 bis 1823 sind jährlich 433,470 Schffpfd., 1 Lispfd. Stangeneisen und Eisenmanufakte an die Waagen geliefert, und von dieser Quantität 373,405 Schiffpf., 18 Lispfd. ausgeführt worden. Im Jahr 1824 hat die abgelieferte Schmiedearbeit 420,454 Schiffpfd., 8 Lispfd. betragen [3]). Die Eisenproduktion in Norwegen wird zu 72,000 Schiffpfd., die von Kupfer in Schweden zu 6000 bis 7500 Schiffpfd., in Norwegen zu 2500 bis 3000 Schiffpfd. angegeben.

Industrielle technische Produktion. Im Jahr 1819 sind in Schweden 1150 Fabriken (und von dieser Anzahl ungefähr ⅓ auf dem platten Lande) vorhanden, und in denselben 7139 Arbeiter beschäftigt gewesen. Der Geldwerth ihrer Erzeugnisse,

---

1) Hassel, (Umrifs etc.,) nach Hagelstams Karte, und Edinburgher Gazetten, IV, 538. Nach Molbeck, (Briefe über Schweden,) im Jahr 1812 nur 210,971 Pferde, 1,493,759 Stück Hornvieh und 433,743 Schaafe.

2) Die Silber-Ausbeute in Schweden ist ehemals beträchtlicher gewesen, m. s. Villefosse a. a. O., S. 240; in Norwegen hat sich dieselbe in dem wieder in Betrieb gesetzten Werke zu Kongsberg in der neuern Zeit wieder von Jahr zu Jahr vergröfsert. Obiges Quantum ist die Ausbeute in dem letzten Jahre, vom 1. Januar bis 8. Dezember, allgemeine Zeitung von 1832, Beilage 364.

3) M. s. den Auszug aus einer am Ende des Jahres 1824 in Stockholm erschienenen offiziellen Notiz, in der Hertha, I, geographische Zeitung, S. 196 folg. — 1 Schiffpfd. (beim Gewicht von Eisen in Schweden) = 60 Lispfd.; 1 Lispfd. = 20 Pfund.

der für dieses Jahr zu 6,836,463 rthlr., 10 ß, 60 Bco. (oder nicht ganz 17 $^{3}/_{10}$ Millionen Gulden) angegeben ist, hat sich im Jahr 1823 auf die Summe von 7,572,143 rthlr. (etwas über 19 $^{6}/_{10}$ Millionen Gulden) erhöht. Die beträchtlichsten Betriebszweige waren in dem bezeichneten Jahre: die Wolle-Manufaktur, (Tuch und Zeuge, 134 Fabriken, mit 450 Stühlen, 2032 Arbeiter; Geldwerth der Erzeugnisse, 1,576,052 rthlr.); die Baumwolle- und Linnen-Fabrikation, (43 Fabriken, mit 327 Stühlen, 766 Arbeitern, Werth der Erzeugnisse, 355,017 rthlr.); die Tabaks-Fabrikation, (92 Fabriken, mit 747 Arbeitern, erzeugter Werth, 963,748 rthlr.); die Strumpf-Fabrikation, (54 Fabriken, mit 174 Stühlen, 227 Arbeitern); die Manufaktur von seidenen und halbseidenen Waaren, (45 Etablissements, mit 339 Stühlen und 533 Arbeitern); die Leder-Fabrikation, (62 Fabriken, 207 Arbeiter, Geldwerth des Erzeugnisses, 409,085 rthlr.); die Metall-Fabrikation, (54 Fabriken, mit 265 Arbeitern) [1]); die Zucker-raffinerie, (29 Etablissements, mit 207 Arbeitern, erzeugter Geldwerth, 1,278,233 rthlr. etc.) — Seit dem bezeichneten Zeitpunkte bis zum Jahr 1826 hat sich die Anzahl der Fabriken um 55, und in der neuern Zeit noch mehr vermehrt. Norwegen besitzt nur eine verhältnifsmäfsig kleine Anzahl von Fabriken; der Gewerbsfleifs in demselben ist vorzüglich dem Bergbaue und Hüttenbetriebe, und der Zubereitung des Holzes zum Handel (nahe an 800 Schneidemühlen) zugewandt.

Handel. Die Hauptgegenstände der Ausfuhr bestehen in beiden Reichen in Eisen, Kupfer und in Waaren aus diesem Metalle, sodann in Holz, und aufser diesen, in Norwegen, in der Ausfuhr von Fischen; jene der Einfuhr, in Colonialwaaren, in Wein, Tabak und in Fabrikartikeln aller Art, und aufser diesen in Norwegen, in Getreide. Im Jahr 1820 hat die Einfuhr in Schweden, 5,726,359, und die Ausfuhr, 5,517,479 rthlr. betragen; im Jahr 1828, die erstere 14,249,542, die letztere 12,186,909 rthlr. [2]).

Das Königreich Schweden ist in 24 Läne, jedes von diesen (mit Ausnahme der Stadt Stockholm) in Vogteien, (überhaupt 111,) und diese in Härader; das Königreich Norwegen in vier Stifte, diese in Aemter, und diese letztern ebenfalls in Vogteien

---

1) Diese Angabe der Anzahl von Fabriken, nach Mafsgabe einer von dem Commerz-Collegio bekannt gemachten Liste; jene des Werthes der Fabrikerzeugnisse im Jahr 1823, ebenfalls nach offizieller Bekanntmachung. M. s. den *Messager français du Nord* vom 11. Sept. 1825; auch Schubert's Reise durch Schweden und Norwegen etc., 1823, S. 311.

2) Allgemeine Zeitung von 1829, Nr. 19.

eingetheilt. Die Läne sind: 1) die Stadt Stockholm; 2) Stockholm (das Land); 3) Upsala; 4) Westeräs; 5) Nyköping; 6) Oerebro; 7) Carlstadt; 8) Störa-Kapperberg; 9) Göfleborg; 10) Linköping; 11) Kalmar; 12) Jonköpping; 13) Kronoborg; 14) Blekingen; 15) Skaraborg; 16) Elfsborg; 17) Götaborg; 18) Halmstad; 19) Christiansstad; 20) Malmöhuus; 21) Gotland; 22) Jämteland; 23) Norbottn, und 24) Westerbottn. — Die vier Stifte in Norwegen: 1) Aggerhuus; 2) Christiansand; 3) Bergen und 4) Drontheim.

Staatseinkommen. In Schweden: In den Budgets für die fünf Jahre 1830 — 1834 ist der Staatsaufwand zu jährlich 8,879,900 rthlr. B. (= 23,238,096 ⅓ Gulden); die Einnahme zu 7,171,470 rthlr. (= 18,765,346 ½ Gulden) veranschlagt, und die Ergänzung der Deckungsmittel auf besondere ständische Bewilligung ausgestellt worden. Unter den Ausgaben beträgt der Aufwand für die Landarmee und für das Befestigungs-Departement eine Summe von 3,386,100 rthlr. B. (= 8,860,295 Gulden), und jener für die Marine, eine solche von 1,225,000 rthlr. Für beide war aufserdem eine aufserordentliche Bewilligung, für die erstere von 2,951,000, und für die letztere von 640,000 rthlr. in Antrag gebracht worden [1]). Die verbriefte Staatsschuld dürfte höchstens 2 Millionen rthlr. (5,233,333 ⅓ Gulden) betragen [2]). Die Masse der Bancozettel, die am Ende des Jahres 1828 noch in Umlauf gewesen sind, ist zu 29 Millionen rthlr. (= 75,883,333 ⅓ Gulden) angegeben [3]).

In dem Königreiche Norwegen: Für die Finanzperiode vom 1. Juli 1827 bis dahin 1830 ist die Einnahme zu jährlich 659,985 rthlr. Sp. in Silber, und zu 1,829,339 rthlr. 36 ß. in Zetteln

1) Die angezeigten Summen sind diejenigen in dem Budget, welches die Regierung den Ständen vorgelegt hat. Die Gröfse der Summen, die mit diesen definitiv regulirt worden sind, ist dem Verfasser nicht bekannt; jedenfalls dürfte dieselbe von den Forderungen der Regierung nicht beträchtlich abweichen. — 1 rthlr. = 2 Gulden, 37 Kreuzer.

2) Die älteren verbrieften Schulden sind sämmtlich getilgt worden. Die obstehende Summe ist der Betrag des Anlehens, welches auf dem letzten Reichstage zum Behuf der Unterstützung der Grundeigenthümer beschlossen worden ist. (Allgemeine Zeitung von 1830, Beilage Nr. 61.) Insofern als diese Unterstützung in rückzahlbaren Vorschüssen hat bestehen sollen, kann dieselbe nicht als eine wirkliche Schuld betrachtet werden, eben so wenig als die obstehenden 2 $^{9}/_{10}$ Millionen Thaler für die Armee und Marine, die im Laufe der Finanzperiode wieder haben getilgt werden sollen.

3) Angabe des ständischen Finanzausschusses. Allgemeine Zeitung von 1829, Nr. 178.

berechnet gewesen, (oder nach Mafsgabe des für das Werthverhältnifs der Zettel angenommenen Satzes von 120 Zettel für 100 Silber, zu 2,184,257½ rthlr. Silbergeld, (= 5,642,764 Gulden.) Das Ausgabe-Budget für die Finanzperiode von 1830 — 1833 (beziehungsweise auch jenes der Einnahme) ist zu 2,072,827 rthlr. in Silber und Zettel regulirt worden, oder, (wenn, wie in dem vorhergehenden, die Einnahme in Zetteln zu ungefähr ⅔ der ganzen Summe angenommen wird,) zu 1,842,495 rthlr. Silber (= 4,859,778 Gulden.) Der Aufwand für den Militäretat ist zu 610,000 rthlr.; jener für die Marine zu 162,000 rthlr., und der Fond für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld, die gegenwärtig noch gegen 3 Millionen rthlr. betragen dürfte, zu 294,348 rthlr. regulirt worden [1]).

Militäretat. Derselbe besteht:

	in Schweden Mann	und in Norwegen Mann
an Generalstaab und Genie aus	806	150
„ Infanterie	26,700	10,000
„ Cavallerie	4,580	1,070
„ Artillerie	4,300	1,000
im Ganzen an regulärem Militär	36,386	12,220
zu welchem die Reserve und die Landwehr, angeblich über hinzukommen.	80,000	10,000

Die Marine besteht in Schweden aus einigen Linienschiffen, 7 Fregatten und aus mehreren hundert kleinen Fahrzeugen und Kanonierschaluppen und in Norwegen aus ungefähr 120 dieser letztern.

Staatsform. In beiden Reichen eine durch Stände (in Schweden durch den Reichstag, in Norwegen durch den Storthing, und zwar eingreifender als in andern Staaten,) eingeschränkte erbliche Monarchie.

Die überhaupt und in besonderer militärischer Beziehung bedeutenderen Orte sind:

In Schweden. Stockholm, Hauptstadt des Königreichs, Residenz des Königs, Sitz der höchsten Behörden, am Ausflusse des Mälar-See's in die Ostsee, mit ungefähr 76,000 Einwohnern. Dieselbe liegt auf 9 Holmen,

---

1) M. s. das Budget von 1827 — 1830 in der Liste der Börsenhalle vom 13. März 1827; jenes für die gegenwärtige Finanzperiode in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1830, Nr. 266. Ueber die Staatsschuld, s. m. Feller, Archiv der Staatspapiere etc., 1830, S. 91.

die durch 12 Brücken zusammenhängen, mit einem guten Hafen, dessen Einfahrt durch die festen Schlösser Waxholm, (auf der Insel Waxö,) Friedrichsborg und Dalarö geschützt ist. Erste Fabrik- und Handelsstadt des Königreichs. — Upsala, Stadt an der Sala, mit 5000 bis 6000 Einwohnern. In derselben die vorzüglichste Universität des Königreichs. Göthaborg (Gothenburg), an der Südseite der Götha-Elf, ungefähr ½ Meile von ihrer Mündung in den Kattegat; die zweite Stadt des Königreichs, von mehreren Canälen durchschnitten, mit 21 Brücken über dieselben, mit ungefähr 21,000 bis 22,000 Einwohnern. Der Hafen der Stadt ist durch drei Forts beschützt, von welchen das Fort Nya Elfsborg auf einem Felseneilande mitten im Flusse liegt. — *Marstrand, befestigte Hafenstadt auf einer Skäre im Kattegat nordwestlich von Gothenburg, mit einem grofsen Hafen, 1200 bis 1300 Einwohner. Bei derselben die Bergfestung Karlsten. — Calmar, durch den gleichnamigen Sund von der gegenüberliegenden Insel Oeland getrennt, mit einem Castele, ungefähr 4500 Einwohner. — *Carlskrona, Hauptkriegshafen an dem südöstlichen Ende von Schweden, mit ungefähr 10,500 bis 11,500 Einwohnern; auf fünf durch Brücken verbundenen Eilanden; die Einfahrt in den Hafen ist durch zwei Forts vertheidigt. — Ystadt, an der Südküste in Malmöhuus-Län, mit ungefähr 3000 Einwohnern. — Von hier Dampf-Postschifffahrt nach Stralsund. — *Landskrona, fester Hafen am Sund, mit ungefähr 3000 Einwohnern; (Station eines Theils der Scheerenflotte.) — Im Norden dieser Stadt, Helsingborg, am Eingange in den Sund, an dessen schmalster Stelle, (gegenüber von Helsingör auf Seeland,) mit ungefähr 2200 Einwohnern.

In Norwegen. Christiania, Hauptstadt des Königreichs, Sitz des Statthalters und aller höheren Staatsbehörden, im Hintergrunde des 12 Meilen langen Christiania-Fiorden, mit ungefähr 18,000 Einwohnern. Die Festung Aggerhuus, auf einem Berge oberhalb der Stadt, ist seit dem Jahr 1815 demolirt, und wird der Hafen blofs durch einige Batterieen geschützt. In derselben befindet sich die Landes-Universität, nebst mehreren anderen Unterrichtsanstalten, unter welchen auch ein Land-Cadeten-Institut für 120 Zöglinge. — *Frederikshald, an der Mündung und zu beiden Seiten der Tistedals-Elf, über welche eine 150 Ellen lange Brücke die beiden Stadttheile verbindet, mit ungefähr 3000 Einwohnern. Oberhalb der mit einer Mauer und 3 Forts, (Overbierget, Gyldenlöwe und Stortaarnet,) umgebenen Stadt, liegt die Bergfestung Frederiksteen, mit ungefähr 250 Einwohnern, (vor welcher Carl XII. am 11. Dezember 1718 erschossen worden ist.) — *Frederikstadt, stark befestigte Stadt an dem Ausflusse des Glommen in den Krageröe-Fiorden, eine Meile vom Meere entfernt, mit einem guten Hafen und ungefähr 2000 Einwohnern. (Die Befestigung besteht an der Landseite in fünf Bastionen, mit Graben und mehreren Aufsenwerken, dem Fort Cicignon auf Rolfsöen, und etwas südlicher, aus der befestigten Insel Isegran und dem Fort Huth, auf einer kleinen Insel an der nordwestlichen Seite von Krageröe, sodann aus der gegen Südosten gelegenen kleinen Bergfestung Kongsteen, die durch einen bedeckten Weg mit der Hauptfestung in Verbindung steht. — *Frederiksvärn, Fort am Eingange in den Christiana-Fiorden. — Christianssand, an der Mündung des Toridal in

den Kattegat, mit einem Hafen, der durch die Forts Frederiksholm und Christiansholm geschützt wird. — *Kongswinger, an der Westseite des Glommen, welcher dieselbe an zwei Seiten umgibt. — Bergen, Stadt und Hafen an der Nordsee, mit 20,000 bis 21,000 Einwohnern. Dieselbe und der Eingang in den Hafen werden durch die Forts Bergenhuus und Frederiksberg, und durch einige Batterien vertheidigt. — Drontheim (Trondhiem), Stadt an der Mündung der Nid in den Drontheim-Fiorden, mit einem Hafen. Die Stadt ist mit einem Walle und drei Forts umgeben, welche letztere jedoch im Verfall seyn sollen, und die Einfahrt in den Hafen durch das Fort Munkholm, (auf einer Insel in dem Fiorde, ungefähr ½ Meile von der Stadt entfernt,) geschützt; ungefähr 9000 Einwohner. — Altengard, an der Mündung des Alten-Elf in den Alten-Fiord, (unter 69°, 59′ N. B.,) die nördlichste Stadt in Europa, wo Ackerbau getrieben wird, mit 2000 Einwohnern, und Hammerfest, auf der Insel Hvalöe, an einer Bucht im Strömensund, (unter 70°, 40′ N. Br.,) die nördlichste und kleinste Stadt in Europa, nur 8 oder 9 Häuser, mit nicht 50 Einwohnern, einem kleinen, aber guten Hafen.

XIII.

Das russische Reich in Europa.

Der Verfasser glaubt die Bemerkung vorausschicken zu müssen, dafs die russische Staats-Praxis eine Gebietsabmarkung oder Sonderung in asiatisches und europäisches Rufsland nicht anerkennt. Vielmehr sind einige der gröfsten Gouvernements zu beiden Seiten des Ourals ausgebreitet, welcher (eigentlich dessen östlicher Abfall) als Grenze zwischen beiden Erdtheilen angenommen wird. In den geographisch-statistischen Werken von Hassel und Andern, die demselben gefolgt sind, ist jedoch nicht nur eine solche Abmarkung angenommen, sondern es sind auch Gouvernements, die an der Westseite des Ourals, überhaupt innerhalb der östlichen Grenze von Europa liegen, dem asiatischen Rufsland zugetheilt. Der Verfasser hat geglaubt, diese Grenze unsers Erdtheils auch als diejenige des europäischen Rufslands annehmen zu müssen, wodurch seine Angaben von dessen Arealgröfse freilich bedeutend von jenen in andern Werken abweichen. — Uebrigens möchte die Frage über die Zutheilung einer Anzahl von Gouvernements zu dem einen oder andern Gebietstheile an und für sich, und auch in der Hinsicht ohne praktischen Werth seyn, als die materielle Kraft des russischen Reichs vorzüglich in den Gebietstheilen diesseits der Dwina, dem Wolga (bis in die Gegend von Sarepta, und von da diesseits) dem Don beruht.

Die östliche Grenze der Gebietsmasse des russichen Reichs in Europa, (zugleich diejenige dieses Erdtheils gegen Asien,) läuft,

an dem karischen Meerbusen beginnend, längs dem Oural-Gebirge bis zur westlichen Umbiegung des gleichnamigen Flusses, dessen Laufe dieselbe bis zu seinèm Ausflusse in das kaspische Meer folgt, an dessen westlichem Rande dieselbe sodann bis zur Einmündung der Kama in dasselbe südlich hinabzieht. Südlich grenzt dieselbe (ungefähr dem Laufe des Manitsch folgend,) an Kaukasien, an das assow'sche und schwarze Meer, und an ihrem südwestlichsten Ende an das türkische Reich in Europa, von welchem dieselbe durch den Sulime genannten Arm der Donau bis zur Vereinigung des Pruth mit diesem Strome getrennt ist. An ihrer westlichen Seite stöfst dieselbe an den österreichischen Kaiserstaat (Galizien), an das preufsische Staatsgebiet, (die Provinzen Schlesien, Posen, West- und Ost-Preufsen,) an die Ostsee und an den bothnischen Meerbusen, der das russische Gebiet von dem gegenüber liegenden schwedischen scheidet, mit welchem das erstere an seinem nordwestlichen Ende zusammentrifft. Den nördlichen Rand endlich umgeben das Königreich Norwegen, und von dessen nordöstlichstem Ende bis wieder zu dem karischen Meerbusen der nördliche Ocean[1]). So begrenzt, beträgt dessen Arealgröfse, mit Einschlufs der Gouvernements, die gewöhnlich dem asiatischen Rufsland zugetheilt werden [2]), und von Polen, 96,729 □ Meilen, auf welchem ungefähr 38 bis 40 Millionen Individuen, in 2060 Städten, 823 Sloboden und in 189,607 Dörfern und Weilern, überhaupt in 192,490 Wohnplätzen zerstreut sind [3]).

Noch erheblicher als die Divergenzen in den Angaben von der Arealgröfse des ganzen russischen Reichs, und von jener seines Ge-

---

1) Nach der Karte, Europäisch Rufsland, in dem allgemeinen Schulatlas von R. v. L. (Rue's v. Lilienstern, Berlin 1820.)

2) Es sind die nachstehenden, nämlich: Perm, mit 5996 □ Meilen; Wiatka, mit 2221; Kasan, mit 1128; Simbirsk, mit 1402; Pensa, mit 777; Saratov, 4297; Astrakan, mit 3899, und ungefähr ein Drittheil von Orenburg, mit 1875; im Ganzen 21,590 □ Meilen. — Die Angaben, nach Schnitzler a. a. O., S. 53 u. 54. — Die Arealgröfse von Polen ist in einer neuern Statistik von diesem Königreiche zu 2270 □ Meilen angegeben. M. s. den Auszug aus derselben in dem *Bulletin universel*, XX, 29.

3) Die Anzahl der Städte in dem asiatischen Rufsland wird zu 233, jene der Sloboden, zu 367, und die der Dörfer, zu 60,400 etc.; die Anzahl der Wohnplätze auf den 24,000 □ Meilen in America, zu 20 Sloboden angegeben, und hiernach würde die Anzahl der Wohnplätze in dem ganzen russischen Reiche 250,627 (= auf je $1\frac{11}{20}$ □ Meilen ein solcher) betragen. Es kann übrigens kaum mehr als der blofsen Erwähnung bedürfen, dafs diese Angaben, die sich sämmtlich auf frühere Zeitpunkte beziehen, die gegenwärtige Anzahl der Wohnplätze nur sehr unvollständig nachweisen.

biets in Europa [1]), sind diejenigen in Betreff der Volksmenge in beiden, (die meisten auf das Jahr 1826 bezogen,) in Ansehung von welchen nicht unerwähnt bleiben darf, dafs diejenigen aus der neuesten Zeit, eine geringere als die frühere Volksmenge nachweisen. Die vorstehend angezeigte Gröfse derselben ist geringer, als diejenige, die in den neuern Werken angegeben ist, und aus diesem Grunde glaubt der Verfasser sich zu der nachstehenden Nachweise der Elemente verpflichtet, aus welchen dieselbe gebildet ist.

Nach Mafsgabe des Ergebnisses der achten Decennal-Revision, hat im Jahr 1827 die Anzahl der in die nachstehenden vier ersten Cathegorien von Einwohnern gehörigen Individuen männlichen Geschlechts betragen, und zwar:

	Individuen
1) die Steuerbaren, und solche, die Steuerlafs geniefsen	19,097,621
2) die Unbesteuerten	727,332
3) die zum Militär gehörigen unbesteuerten Unterthanen, (die Kosaken-Heere)	747,657
4) Individuen, die zufolge der amtlichen Berichte noch nicht in die Liste eingetragen sind	427,685
Summe der Individuen männlichen Geschlechts . . .	21,000,295
und mit Einschlufs solcher weiblichen Geschlechts [2]) .	19,215,278
Ganze Summe der in diese vier Cathegorien gehörigen Individuen	40,215,573

1) Blofs als Beispiele von solchen, die nachstehenden: in Hassel's Lehrbuch der Statistik, 1822, S. 645—647; Arealgröfse des ganzen russischen Reichs, 351,915, und die des russischen Gebiets in Europa, 75,308 □ Meilen; — in dessen Umrifs etc., II, 6, 1824, die erstere, 367,494, und die letztere, 72,821 □ Meilen; und abermals zwei Jahre später, in dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1826, die erstere, 375,174, die letztere, 72,861 □ Meilen. (In dem Zeitraume von 1822 bis 1826 hat das russische Reich jedoch keinen erheblichen Zuwachs erhalten.) In dem nämlichen Almanach für das Jahr 1833; das erstere zu 367,229, und das letztere nur zu 66,718 □ Meilen; obgleich das Königreich Polen, mit 2270 □ Meilen, dem russischen Staatskörper bereits einverleibt worden war. — In Stein's (Handbuch etc. III, 4,) das erstere 375,174, das letztere, ohne Polen, 72,862 □ Meilen; — nach Balbi, *(l'Empire russe comparé aux principaux Etats du Monde,)* das erstere, 369,500, das letztere, 98,687 ½ □ Meilen, (beides ohne Polen); — nach Schnitzler, *(Essai d'une statistique générale de l'Empire de Russie etc.,* 1829,) das erstere 372,636, das letztere, (ebenfalls ohne Polen,) 72,800 □ Meilen. Der Verfasser hat diese Gröfse als diejenige angenommen, in Betreff welcher die Angaben am meisten concordiren.

2) M. s. den Auszug aus dem russischen Journale des Ministeriums des Innern, 1stes Heft, 1831; in dem Januarheft des Auslands, 1832, S. 107. Der Ueberschufs der Geburten männlichen Geschlechts über das weibliche hat im Durchschnitte der Jahre 1821, 1823, 1825—1827 u. 1829 8½ Procent betragen, um welche daher die weibliche Population geringer gerechnet ist.

	Individuen
Uebertrag .	40,215,578
Sodann diejenigen Individuen, die in denselben nicht enthalten sind:	
5) das Grofsfürst. Finland (nach neueren Zählungen)	1,372,077
6) Befsarabien [1])	164,600
7) Grusien, Imeretien, Mingrelien, Daghestan, Chirvan und Armenien	2,083,500
8) die Kirgisen-Horden [2])	360,000
9) die Besitzungen in America (nach allgem. Schätzung)	50,000
10) das Königreich Polen, Ende 1827 [3])	4,004,682
und wenn für die nicht angezeigten Individuen, und für diejenigen, die überhaupt übersehen sind, für den Zuwachs, der unter Nr. 7. und 8. begriffenen Gebietstheile bis zum Jahr 1827 [4]), und für das aktive Heer und für die Marine (in runder Summe)	1,500,000
hinzugerechnet werden; Summe	49,750,432
Hiezu nun der Zuwachs in den drei Jahren 1828 bis 1830 (in runder Zahl 1,900,000 Individuen, und in Polen, jährlich 2 Procent, 240,000 Individuen	2,140,000
Total-Anzahl der Einwohner in dem ganzen russischen Reiche	51,890,432
Von diesen kommen auf das Gebiet in Asien und in America (in runder Zahl)	13,200,000
und beträgt mithin die Volksmenge in dem europäischen Rufsland	38,690,432

Diese Volksmenge vertheilt sich in diesem letztern mit ungefähr 403 $\frac{1}{5}$ Individuen auf der □ Meile, die Anzahl der Wohnplätze mit ungefähr 2 dergleichen auf dem gleichen Raume ($1\frac{95}{96}$), wogegen sich nur auf je 46 $\frac{19}{20}$ □ Meilen eine Stadt befindet [5])

1) Nach Abzug der unter Nr. 1. enthaltenen 80,000 Familien, oder jede zu 4 Individuen gerechnet, von 320,100 Individuen.

2) Nr. 7., 8. u. 9., nach Schnitzler, der sie aus Hassel's Umrifs entnommen zu haben scheint.

3) Nach Mafsgabe der bereits erwähnten Statistik von Polen hat die Volksmenge am Ende des Jahres 1825, 3,850,658 betragen; für 1823 ist dieselbe, ohne Militär, zu 3,704,306 Individuen angegeben. Der Zuwachs von dem erstern zu dem letztern Zeitpunkte hat daher 146,352 Individuen betragen, oder nicht voll 2 Procent für jedes der beiden Jahre. Ein solcher von gleicher Gröfse ist, (um auf das nämliche Jahr, wie jenes der letzten Revision in Rufsland zu kommen,) für die Jahre 1826 und 1827 der Volksmenge im Jahr 1825 zugesetzt, wodurch sich der obstehende Ansatz ergibt.

4) Die Ansätze unter Nr. 7., 8., 9. beziehen sich auf das Jahr 1823.

5) Es finden jedoch in der Dichtigkeit der Bevölkerung grofse Divergenzen in den einzelnen Gebietstheilen statt, von 16 bis 18 Individuen auf der □ Meile in dem Gouvernement von Arkhangelsk bis zu und über 3000 Individuen in jenen von Moskau und Kalouga.

Die Oberfläche des Areals desselben ist eine theilweise mehr oder weniger gewellte Ebene, die an ihrer östlichen Seite (ungefähr bis unter 51° N. Br.) von dem Oural-Gebirge und von der südlichen Verlängerung des Wolga-Gebirgs; an der östlichen Hälfte ihres südlichen Randes (zwischen dem kaspischen und dem schwarzen Meere, und bis gegen die östliche Küste des assow'schen Meeres) von dem Kaukasus; an der südwestlichen Seite des eben genannten Meeres, von den Taurischen-Gebirgen, sodann an der westlichen Hälfte dieses Randes und an ihrer südwestlichen Seite, von dem Dnjper-Gebirge, und von den Abfällen der Karpaten umgeben ist. Die finnischen Gebirge lagern an ihrer nordwestlichen Seite, in welche dieselben sich hineinziehen, und theils mit den niedrigen Gebirgszügen, die den nördlichen Rand durchstreifen, theils mit den Alaunischen-Gebirgen zusammenhängen. Diese letztern, meist nur hohe Rücken, die durch kaum erkennbare Terrainwellen zusammenhängen, oft nur höhere Flufsufer, durchziehen in divergenten Richtungen die weite Fläche, die innerhalb dieser Umgürtung ausgebreitet ist, und in deren südlichen, überhaupt weniger gewellten Hälfte sich die meisten Steppen befinden, deren wasserloser, sandiger, zum Theil salziger Boden keiner Cultur fähig ist, und die nur theilweise hin und wieder bewohnt, und als Weide benutzt werden [1]).

Die gröfseren derselben sind: *a)* die Petchorische, an beiden Seiten der Petchora und an der Dwina, von dem Eismeere und dem weifsen Meere, bis zum nördlichen Theile des Gouvernements von Wologda ausgebreitet; beinahe ganz unbewohnter Morast, Sumpf und Sand, im Norden holzlos und nur im Süden bewaldet. *b)* Die Jaroslawsche, zwischen Koslow und Choperak, zwei abgesonderte Ebenen, in deren Mitte Tambov liegt; holzlos, wasserreich, als Weide benutzt. *c)* Die Don'sche Steppe, zwischen der Medwediza, Ilawla und dem Goper, mit theils thonig-sandiger Oberfläche, theils mit strichweise sumpfigen, und theilweise grasreichen Niederungen, trägen Steppenbächen, sparsamen Holzungen, im Ganzen ein aufserordentlich grofses Weide-Revier. *d)* Die Kumanische, an der Westseite des kaspischen Meeres, salziger Boden, ohne Wald. *e)* Die Tereksche, vom Terek bis zur Kuma, von gleicher Beschaffenheit. *f)* Die Kuban'sche, zwischen dem Kuban und dem Manysch, und *g)* die Assow'schen Steppen, zu beiden Seiten des untern Manysch, bis an das assow'sche Meer und an den untern Don, beide wasserlos, dürrer, zum Theil salziger Boden. *h)* Die Nogaisch-Taurische Steppe, längs dem assow'schen und schwarzen Meere, vom untern Don bis zum untern Dnpr, abwechselnd trocken, holzlos, schlecht bewässert, abwechselnd mit grasreichen Niederungen. *i)* Die Tau-

1) M. s. oben S. 257 u. 269.

rischen Ebenen, in der Nähe des Gebirgs steril, von diesem abwärts fruchtbar, gegen das Meer hin salzig. k) Die Oczakower-Steppe und die Befsarabische Steppe, in dem höheren, von sumpfigen Stellen unterbrochenen Boden, culturfähig, gegen das Meer hin, salziger Boden.

Gewässer. Das russische Reich in Europa ist an drei, und wenn der Kaspi-See ebenfalls als Meer betrachtet wird, an vier Seiten von Meeren umgeben, in welche die grofsen Hauptströme und Flüsse die (in der nördlichen Hälfte beträchtlich grofse Masse stehender und fliefsender) Gewässer ausgiefsen. Es sind nachstehende, nämlich:

1) Der nördliche Ocean, mit seinem grofsen westlichen Busen oder dem weifsen Meere, in welchen die Petchora, der Metzen, die Dwina und die Onega, (die beiden letztern durch das weifse Meer) ausfliefsen.

2) Das baltische Meer (der bothnische Meerbusen und die Ostsee) an der nördlichen Hälfte der westlichen Seite, welchem die Neva, die Düna, der Niemen und die Weichsel, (die beiden letzteren aufserhalb den Grenzen des russischen Reichs,) zufallen.

3) Das schwarze Meer, mit dem assow'schen an dem südlichen Rande, in welches sich, (die Donau, blofs Grenzflufs auf einer kurzen Strecke,) der Dniester, der Dnjepr und der Don, (dieser letztere durch das assow'sche Meer) ausgiefsen.

4) Endlich das kaspische Meer, an dem südöstlichen Rande, welches den Wolga, den gröfsten aller russischen Ströme, den Oural oder Jaik, (blofs Grenzflufs,) den Tereck und den Kur in sich aufnimmt.

Drei grofse Canalsysteme verbinden diese Ströme und Meere, und sowohl die entferntesten Gebietstheile, als auch die verschiedenen Gegenden im Innern des Reiches.

Die beträchtlichsten der aufserordentlich grofsen Anzahl von Landsee'n sind: der Ladoga-See, zwischen den Gouvernements von St. Petersburg, Olonetz und Finland; der Onega-See, in dem Gouvernement von Olonetz; der Bielo-Osero und der Ilmen-See, in dem Gouvernement von Novgorod; der Imandra-See, im Gouvernement Arkhangelsk; die drei finnischen See'n-Gruppen oder Wasserzüge, und der Peipus-See, zwischen den Gouvernements Petersburg, Esthland und Livland [1]).

---

1) M. s. oben über die Flüsse und deren Zuflüsse, S. 289, 302, 303, 306, 416, 425, 426, 428 u. 429; — über die Canalsysteme, S. 320 bis 322; — und über die See'n, S. 296 — 300.

Produktion. Das russische Reich wird in Absicht auf die climatischen Verhältnisse, die auf die Cultur- und Produktions-Fähigkeit des Bodens, und auf die wirkliche Produktion einen so entscheidenden Einflufs haben, in vier Rayons oder Landstriche eingetheilt [1]), nämlich: *a)* in den südlichen Landstrich, von 38° bis 50° N. Br.; *b)* in den gemäfsigten Landstrich, von 50° bis 57° N. Br.; *c)* in den kalten Landstrich, von 57° bis 67° N. Br., und *d)* in den arktischen Erdstrich, oder die Landmassen jenseits diesem letztern Grad N. Br.

In dem erstern liegen in dem europäischen Rufsland die Provinzen oder Gouvernements Podolien, Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien, Astrachan; die Provinzen an dem Kaukasus und jenseits demselben; in dem zweiten, die Gouvernements von Saratov, Pensa, Tambov, Woronesh, Kursk, Orel, die slobodische Ukraine, Kiew, Tschernigov, Volhynien, ganz Polen, Byalistock, Grodno, Minsk, Wilna, Curland, der südliche Theil von Livland, Witepsk, Smolensk, Kalouga, Tula, Riäsan, Simbirsk, Wladimir, Nisnei-Novgorod, Kasan, Orenburg, Kostroma, Moskau, sodann ein Theil von Jaroslav, von Pultava, von Pskof, von Twer, von Wiatka und von Perm; — in dem dritten, der nördliche Theil von den zuletzt genannten sechs Gouvernements und von Livland; sodann Esthland, Finland, die Gouvernements St. Petersburg, Wologda, ein Theil von Jaroslav, Olonetz und von Arkhangelsk, dessen beträchtlichster Theil (über 4000 □ Meilen) sich in dem vierten Landstriche ausbreitet.

In dem erstern dieser vier Landstriche wechseln weit ausgebreitete, keiner Cultur fähige dürre Steppen mit guten Waiden und mit fruchtbaren Strecken, (diese vorzüglich in Taurien.) In dem zweiten, überhaupt und insbesondere in dessen südlichen Hälfte dem culturfähigsten und produktivsten Landstriche, findet die beträchtlichste Produktion von Getreide und von andern Bodenfrüchten statt, wogegen in dem dritten sichere Erndten den Feldbau nur bis zum 60° N. Br. lohnen, über welchen hinauf dieser und die Viehzucht mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die sich mit jedem weitern Grade vergröfsern. Jenseits dem 67° Grad, bis zu welchem einige Kornarten zuweilen noch reifen, starrt der Boden in nicht besiegbarer Sterilität.

Von der gesammten Bodenfläche des europäischen Rufslands, ohne Polen, sind angeblich 61 ½ Millionen Dessaitinen (= 252 $\frac{1}{10}$

1) Nach Storch a. a. O., III, 10, soll diese Eintheilung durch einen Ukas vom Jahr 1748 festgesetzt worden seyn. Weder Vofs, (Rufsland beim Anfange des 19ten Jahrhunderts etc., I, 52 folg.,) welcher diese Verhältnisse mit gröfserer Ausführlichkeit behandelt hat, noch Schnitzler erwähnen diese Thatsache, die der Verfasser auch nicht in anderen Werken angezeigt gefunden hat, ohne dafs derselbe aus diesem vielleicht blofs zufälligen Umstande einen Grund gegen ihre Richtigkeit folgern möchte.

Millionen Morgen) als Pflug- oder Ackerland benutzt; die Wiesen bedecken eine Fläche von etwas mehr als 6 Millionen Dessaitinen, (= 24 $^{6}/_{10}$ Millionen Morgen;) die Waldungen eine solche von 156 Millionen Dessaitinen, (= 639 $^{6}/_{10}$ Millionen Morgen,) und 178 Millionen Dessaitinen (= 729 Millionen Morgen) liegen culturlos, und zum allergröfsten Theile einer solchen unfähig, oder stagniren in Gewässern, Sümpfen etc. [1]).

In diesen Gröfsen der land- und forstwirthschaftlich benutzten Bodenfläche ist diejenige in dem Königreiche Polen nicht begriffen, die wohl nicht unter 23 bis 24 Millionen Morgen Ackerland und 5 bis 6 Millionen Morgen Wiesen anzunehmen seyn möchte. Die Waldfläche ist zu $^{29}/_{100}$ des ganzen Areals, (etwas mehr als 14 $^{1}/_{10}$ Millionen preufsischen Morgen) angegeben [2]). Mit Einschlufs dieser Gröfsen würde jene der Bodenfläche, die in dem europäischen Rufsland in der angedeuteten Art benutzt ist, und zwar das Pflug- und Grabe-Land 275 bis 276 Millionen, die Wiesen ungefähr 30 Millionen, und die Waldfläche 653 bis 654 Millionen preufsische Morgen betragen.

Die Quantität des produzirten Getreides wird von Schnitzler [3]) zu 167 $^{1}/_{2}$ Millionen Tschetwerte, oder 628,125,000 Berliner Scheffel, in den neuen allgemeinen geographischen Ephemeriden zu 280,906,000 Tschetwerte, oder 1,053,397,500 Berliner Scheffel [4]),

1) Nach Schnitzler a. a. O., S. 34; nach Wedemeyer, historisch-chronologisch-geographisch-statistischen Tableaux, Petersburg 1828, (von welchen der Verfasser jedoch nur den kurzen Auszug in dem *Bulletin universel*, XVIII, 110 folg. kennt,) würde das Pflugland $^{1}/_{2}$ Million Dessaitinen, nämlich 62 Millionen betragen. — Ob die Wiesenfläche nicht zu geringe angegeben seyn möchte? — 1 Dessaitine = 4,^{1157} preufsischen Morgen. (Bei der Reduction sind in runder Zahl 4 $^{1}/_{10}$ Morgen gerechnet.)

2) In der bereits erwähnten Statistik dieses Königreichs ist die Arealgröfse desselben zu 2270,^{4} □ Meilen (48,783,056 preufsischen Morgen) für die Gröfse der Waldfläche das in dem Texte angezeigte Gröfsenverhältnifs angegeben. Die angezeigte Gröfse der Wiesenfläche, über welche, so wie über jene des Areals, welches die grofse Menge fliefsender und stagnirender Gewässer, die Moräste etc. bedeckt, der Verfasser keine positiven Daten hat auffinden können, beruht auf blofser Schätzung. M. s. auch über die Benutzung der Bodenfläche und über die Produktionsverhältnisse in diesem Königreiche, die bereits angeführten Berichte von Jakob, nach dessen Schätzung die Acker- und Wiesenfläche ungefähr 36 Millionen Morgen betragen würde.

3) Schnitzler a. a. O., S. 35. — 1 Tschetwert = 3 $^{3}/_{4}$ Berliner Scheffel.

4) 10ter Bd., 1822, S. 450. Die angegebene Quantität ist als das Ergebnifs eines fünfjährigen Durchschnitts, nicht aber zugleich der Cyklus von Jahren angegeben, aus welchen dieser gebildet ist. Nur ist im Allge-

und von Wedemeyer zu 300 Millionen Tschetwerte, oder 1125 Millionen Berliner Scheffel angegeben [1]). Die erstere dieser Angaben bleibt selbst unter dem Ertrage der Erndte, welchen der Durchschnitt der drei Jahre, 1802 — 1804, ergeben hat [2]). Seit diesem Zeitpunkte hat das Areal des russischen Reichs in Europa einen Zuwachs von ungefähr 6400 □ Meilen erhalten [3]), und schon defshalb möchte diese Annahme, insofern als dieselbe die Quantität der gegenwärtigen Getreideproduktion anzeigt, als zu gering zu erachten seyn. Die beiden letztern Angaben concordiren, wenn von jener in den allgemeinen geographischen Ephemeriden die Gouvernements in dem asiatischen Rufsland, und für diejenigen, die sich in beiden Erdtheilen ausbreiten, ein verhältnifsmäfsig angemessenes Quantum in Abzug gebracht wird. Dieselben würden, wenn die Gröfse der Ackerfläche als vollkommen richtig ausgemittelt angenommen werden könnte, im allgemeinen Durchschnitte (mit Einschlufs des Saatkorns) einen Ertrag von 6 Körnern voraussetzen. Ein solcher möchte zwar hoch erscheinen, der Zweifel in seine Richtigkeit jedoch durch die Wahrscheinlichkeit gemildert werden, dafs die wirkliche Ackerfläche die angegebene Gröfse derselben übersteigt, und defshalb die angegebene Gröfse der Getreideproduktion als der Wirklichkeit nahe kommend erachtet werden könnte. Dieselbe vergröfsert sich durch jene in dem Königreiche Polen, die in mittlern Jahren wohl nicht unter 100 bis 120 Millionen Berliner Scheffel betragen dürfte. — Im Allgemeinen wird mehr Roggen als Weizen, und mehr Hafer als Gerste gebaut.

Unter den übrigen Culturen sind die von Hanf, Flachs, Tabak und Hopfen die bedeutendsten; die beiden erstern am ausgebreitetsten in den Gouvernements von Novgorod, Twer, überhaupt im innern Rufsland und in den Ostsee-Provinzen; Tabak, in der Ukraine, überhaupt in dem südlichen Rufsland, in welchem auch

---

meinen bemerkt, dafs die in dem Tableau enthaltenen Daten aus den neuesten Nachrichten gezogen sind, und hierdurch (beim Hinblick auf das Jahr ihrer Bekanntmachung) wahrscheinlich, dafs der Durchschnitt aus dem Zeitraume zwischen 1815 und 1820 gezogen seyn dürfte.

1) In dem bereits erwähnten Tableau; in dem *Bulletin universel*, XVIII, 114.

2) Derselbe beträgt 169,286,356 Tschetwerte, oder 634 $^{8}/_{10}$ Millionen Scheffel. M. s. das defsfallsige Tableau in Hassel's Handbuch der neuesten Erdbeschreibung etc., 11ter Bd., S. 72.

3) Im Jahr 1807, Bialystock; 1809, Finland, die Alandsinseln und ein Theil der Lappmarken; 1810, Tarnopol; 1812, Befsarabien, mit einem Theile der Moldau.

der Hopfenbau am stärksten betrieben wird. In den neuesten Zeiten hat der Weinbau in der Krimm und in Beſsarabien einen sowohl quantitativ als qualitativ bedeutenden Aufschwung gewonnen [1]).

Viehstapel. Derselbe besteht nach Balbi [2]) aus 12 Millionen Pferden, 19 Millionen Stück Rindvieh, 36 Millionen Schaafen, und aus 15 ⁴/₅ Millionen Schweinen.

Verhältniſsmäſsig am stärksten ist die Pferdezucht; von den verschiedenen Raçen, das eigentlich russische Pferd unansehnlich, klein, aber dauerhaft; besser in den Ostsee-Provinzen, und noch vorzüglicher, zum Theil ausgezeichnet in dem südlichen Grenzrande. Für die Verbesserung und Veredelung der eigentlich russischen Pferde besteht eine groſse Anzahl von Gestüten. Minder beträchtlich ist die Zucht von Hornvieh: 1) die Thiergattung in dem nördlichen Ruſsland, mit Ausnahme der Gegend um Arkhangel, klein, mit starkem Knochenbaue, besser in den mittlern Gegenden des Reichs; am vorzüglichsten in Podolien, Volhynien und in der Ukraine. — Die Schaafzucht sehr beträchtlich. Drei Raçen von Schaafen; das gemeine russische Schaaf, mit grober Wolle; das taurische Schaaf, das kleine, mit seidenartigem gekräuseltem Flies; das groſse, mit haarartiger Wolle [3]), und das teutsche Schaaf, in den vormals polnischen und in den Ostsee-Provinzen. (In den neuern Zeiten wird durch Einfuhr von einer groſsen Anzahl von Merinos für die Veredelung thätig gewirkt.) Die Zucht von Schweinen ist überhaupt, insbesondere in den nördlicheren Gegenden sehr beträchtlich. — Büffel, zwischen dem Bug und Dnjpr; Kamele und Dromedare, in Taurien und Kaukasien; Rennthiere in den Lappmarken.

Produktion des Mineralreichs. Die Ausbeutung desselben hat in der neuern Zeit jährlich 22,000 köln. Mark Gold, und an 77,000 Mark Silber geliefert; (im Jahr 1828, 22,256 Mark Gold, 76,498 Mark Silber, und 6570 Mark Platina, in einem Geldwerthe von 10 ⁵/₁₀ Millionen Gulden [4]); sodann 38,000 Pud Blei, 52,000 Pud Kupfer, und 9 ³/₁₀ Millionen Pud rohes Eisen, aus welchen 5,643.921 Pud Eisen aller Art, 55,811 Pud Stahl, 12,000 Pud Anker, und auſserdem eine groſse Anzahl von Kanonen, Kugeln etc., 32,000 Säbel und über 234,000 Sensen fabrizirt worden

---

1) M. s. den Auszug aus den statistischen Notizen über den Weinbau in der Krimm von Koeppen, in dem *Bulletin universel*, XXIV, 65 folg., und über Beſsarabien, Hertha IX, 3tes Heft, geographische Zeitung, S. 147.

2) In dessen *Empire Russe, comparé aux principaux Etats du Monde*, aus diesem unter andern auch in Sommer's Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse, 1831, S. 395, übernommen.

3) Auf der Halbinsel Taurien angeblich an 7 Millionen.

4) M. s. die kurze Anzeige dieser Ausbeute, von Frhrn. Alex. v. Humboldt, in der auſserordentlichen Beilage Nr. 92. zur allgemeinen Zeitung von 1830.

sind [1]); endlich, in verhältnifsmäfsig geringer Quantität, Alaun und Vitriol, dagegen Edelsteine von verschiedener Art, und seit dem Jahr 1830 auch Diamanten. Die vorzüglichsten Gold- und Silbergruben liegen, und zwar die ersteren am Oural, der auch die Platina-Ausbeute liefert, die letztern im Altai, im Gouvernement Orenburg, (unter dem Namen der Kolywannischen bekannt,) und in der Umgegend von Nertschinsk, woselbst und in den Kolywannischen Gruben auch das meiste Blei gewonnen wird; jene von Kupfer ebenfalls in den genannten beiden Gebirgen; sodann mit geringer Ausbeute in dem Olonetzischen Bergzuge und in Grusien, (die Kupfer-Minen von **Allaverde** oder Allverte [2]). Die Eisenbergwerke sind in vielen Gouvernements zerstreut; die wichtigeren derselben befinden sich ebenfalls am Oural, in den Gouvernements von Perm, Wiatka und Orenburg.

Aufserordentlich beträchtlich ist der Reichthum an Salz, von welchem die gröfsere Menge aus den Salzsee's gewonnen wird. Der Betrag der jährlichen Gewinnung wird zu 25 bis 30 Millionen Pud (8 ¾ bis 10 ½ Millionen Centner) angegeben [3]), könnte jedoch, wenn die örtliche Lage eine vollständige Benutzung dieser See'n und des Reichthums an Stein- und Quellsalz verstattete, aufserordentlich vermehrt werden. — Die beträchtlichsten dieser See'n sind: der **Jelton**, in dem Gouvernement Saratov, jene in den Gouvernements von Astrachan, von Tomsk, in Taurien etc.; die beträchtlichste Ausbeute von Steinsalz liefert der Jleck in dem Gouvernement von Orenburg; die vorzüglichsten Siedereien von Quellsalz befinden sich in dem Gouvernement von Perm, von Wologda etc. — In Polen liefert der Bergbau nur eine verhältnifsmäfsig geringe Ausbeute von Blei, Kupfer und (vorzüglichem) Eisen, sodann (unzureichend) Salz.

Industrieller technischer Gewerbsbetrieb. Derselbe theilt sich in dem russischen Reiche:

---

1) M. s. den bereits erwähnten Auszug aus Weidemeyer's Tableau's, und auch die Petersburger Handelszeitung Nr. 21. vom 13. März 1826.

2) M. s. den Auszug aus der Tifliser Zeitung in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung Nr. 254. vom Jahr 1830.

3) Schnitzler a. a. O., S. 42; auch das **vollständige Handbuch der neuesten Erdbeschreibung**, 11ter Bd., S. 76, und 12ter Bd., S. 299 folg. — 1 Pud = 40 russischen Pfunden, 8 russische Pfund = 7 Leipziger. — Die obstehenden Daten weisen die Produktion des Mineralreichs in dem ganzen russischen Reiche nach; der Antheil des europäischen Rufslands an derselben ist verhältnifsmäfsig gering; eine Ausscheidung desselben aus Mangel an hinlänglichen Daten jedoch nicht thunlich.

a) In solche Zweige oder Gegenstände, deren Erzeugung der ländlichen Population, wo nicht ganz ausschliefslich, dennoch zum allergröfsten Theile angehört; — die Theerschwelerei, die Mattenweberei, die Bereitung des Kaviars und der Hausenblase (an den Ufern des Wolga und am kaspischen Meere), das Aussieden der Pferdehaare und die Zubereitung von Schweineborsten; die Salpetersiederei, (an dem Wolga, in der Ukraine, in Taurien, am Kaukasus;) der Schiffsbau, (an dem Wolga, der Kama, der Oka etc.;) die Bretterschneiderei und einige andere ähnliche Gewerbe.

b) In solche, deren Betrieb zwischen den Städten und dem platten Lande getheilt ist; — die Linnen- und Wolleweberei, das Weben von Teppichen, die Gerberei und Lederfabrikation, die Färberei, die Pottaschesiederei, die Schwefel- und Vitriolsiederei; und

c) in das Fabrik- und Manufaktur-Gewerbe. Die Anzahl der Fabriken und Manufakturen in dem russischen Reiche hat sich von 3252 dergleichen im Jahr 1815, bis zu 6000 im Jahr 1826 (oder über 84 Procent in diesem eilfjährigen Zeitraume) vermehrt, in welchen an 300,000 Individuen beschäftigt gewesen sind. Am beträchtlichsten war der Betrieb (und die Vermehrung) von solchen in nachstehenden Fabrikszweigen, nämlich in jenem:

	im Jahr 1815	u. 1826
der Lederfabrikation, . .	1348	2000 Fabriken, die 3 Millionen Häute und Felle bereiten;
der Baumwolle-Manufaktur,	295	500 Fabriken, die aus ½ Million Pud Baumwolle über 60 Millionen Arschinen Zeuge aller Art fabriziren;
der Wolltuch-Manufaktur, (ganzes Erzeugnifs nur 2,821,976 Arschinen;)	181	400 Fabriken, welche 5 Millionen Arschinen grobe Tücher und 4 Millionen Arschinen feinere, Casimire, Flanelle etc. liefern;
der Seife-, Talg- und Lichter-Fabrikation, . .	211	300 Lichterfabriken, die ½ Mill. Pud Talg verbrauchen, 700 Seifefabriken, die 2 Millionen Pud Waare liefern;
der Leinwand-Fabrikation,	184	200 Fabriken, mit 20 Millionen Arschinen Erzeugnissen aller Art;
der Seide-Manufaktur, .	150	200 Fabriken, in Moskau allein 70, die für 10 Millionen Rubel Stoffe aller Art fertigen;

	im Jahr 1815	u. 1826
der Stahl- und Eisen-Fabrikation, Stahl- und Eisenfabriken,	199	182 Fabriken für Instrumente und Werkzeuge, (die Eisenfabriken sind nicht angegeben;)
Messinghütten u. Knopf-Fabriken, ...	43	
der Glas-Fabrikation, .	188	166 Fabriken, Erzeugniſs, 15 Millionen Stück Bouteillen, Gläser etc., 1 ½ Million weiſse Glastafeln, 80,000 Kisten Tafelglas;
der Pottasche-Siederei, .	14	200 Fabriken, jährliche Produktion 500,000 Pud;
der Tauschlägerei, . . Produktion 252,084 Pud;	80	— Produktion, 243,845 Pud, in einem Geldwerthe von 1,949,751 Rubel;

sodann 25 Band-, 37 Hut-, 67 Papier-, 25 Scheidewasser- und Essig-, 5 Siegellack- und 16 Porcellain- und Fayence-Fabriken, und an 1000 von geringerer Art und Umfange [1]).

Handel. Mit dem Auslande, theils Land-, theils See-Handel, der erstere, vorzüglich mit China, (über Kiachta, Irkusk, Zuruckhaitu;) mit Persien, (über Kisljär, Mosdock und Tiflis;) mit der Bucharei, (über Orenburg, Troizk;) — sodann mit Oesterreich, mit Preuſsen, (über Kiev, Kamenetz, Polangen, Kovno etc.;) mit Schweden, (über Serdopol, Nyschlott, Wilmanstrand,) und mit dem Osmannen-Staate. — Ungleich wichtiger ist der Seehandel, der aus 39 gröſseren und kleineren Seehäfen betrieben wird. Die wichtigeren derselben sind: *a)* an dem baltischen Meere, St. Petersburg mit Kronstadt und Riga; sodann Pernau, Libau, Revel und Arensburg; — (im Jahr 1829 hat der Werth der Einfuhren in 1508 Schiffen in St. Petersburg, 149,135,403 Rubel, und jener der Ausfuhr in 1479 Schiffen, 107,428,928 Rubel; der Werth der Einfuhren in den übrigen fünf Häfen, 17,978,811 Rubel, und jener der Ausfuhr aus denselben, 54,083,690 Rubel

1) M. s. die Nachweise in dem Peterburger Journal für Manufakturen und Handel vom Jahr 1829, und den Auszug aus demselben in der auſserordentlichen Beilage Nr. 10. zur allgemeinen Zeitung von 1830. — Aus dieser Nachweise ergibt sich zugleich die Unrichtigkeit von jener der Anzahl von Fabriken in jedem Gouvernement, in dem angeführten Werke von Schnitzler, S. 158 folg., die sich nur um 400 über jene im Jahr 1815 erhebt.

betragen [1]); — *b)* an dem schwarzen Meere, Odessa, (im Jahr 1828 Werth der Einfuhr, über 6 $^{4}/_{10}$, und der Ausfuhr, über 1 $^{8}/_{10}$ Millionen Rubel,) und Taganrog an dem assow'schen Meere. (In den übrigen ist der Handel seit dessen fortschreitender Vergröfserung in dem erstern, unbedeutend.) — *c)* An dem weifsen Meere, Arkhangel und Onega, (in dem erstern im Jahr 1829, Werth der Einfuhren, 849,626 Rubel, und der Ausfuhren, 12,281,266 Rubel;) — *d)* an dem kaspischen Meere, Astrachan und Baku, (Werth der Einfuhren im Jahr 1829, in dem erstern 3,327,790 Rubel, in dem letztern 3,623,081 Rubel, und der Ausfuhr, aus dem erstern 4,422,340 Rubel, und aus dem letztern 1,233,658 Rubel) [2]); — *e)* und in dem Austral-Oceane, Ochotz und Petropavlofsk. — Im Durchschnitte der drei Jahre 1825 — 1827 hat die gesammte Einfuhr, einen Werth von 189,916,878 Rubel, und die gesammte Ausfuhr, einen solchen von 218,566,472 $^{2}/_{3}$ Rubel [3]) betragen, im Jahr 1831 die erstere, mit Einschlufs von 637,088 Rubel von jener aus Finland, 176,895,713 Rubel, und die letztere, mit Einschlufs von 1,909,341 Rubel nach Finland, 246,333,598 Rubel [4]). Die gröfsere Hälfte des Handels mit dem Auslande ist in St. Petersburg concentrirt, nächst diesem ein grofser Theil desselben in den Hafen von Riga, (Einfuhr in demselben im Jahr 1827, 16,410,875 Rubel, und im Jahr 1828, 15,599,556 Rubel; Ausfuhr in dem erstern, 40,668,678 Rubel, und in dem letztern Jahre, 38,826,857 Rubel. Die Hauptgegenstände der Ausfuhr sind: Getreide, Hanf und Flachs, Lein- und Hanfsaat, Holz, Talg, (im Jahr 1826 für 28, und im Jahr 1827 für 38 $^{8}/_{10}$ Millionen Rubel,) Eisen, Linnen, (1826 für 9, und 1827 für 11 $^{7}/_{10}$ Millionen Rubel,) Stricke und Taue, Häute und Felle, Borsten etc.; jene der Einfuhr bestehen: in Baumwolle-

---

1) Ueber die Ein- und Ausfuhr zu St. Petersburg, s. m. die allgemeine preufsische Staatszeitung von 1830 Nr. 29., 30. und 51.; aufserdem hat noch ein Werth von 36,677,353 Rubeln unverzollter Güter in den Zollhäusern gelagert.

2) Allgemeine preufsische Staatszeitung von 1829 Nr. 96., und von 1830 Nr. 90. und 233.

3) Aufserordentliche Beilage Nr. 89. zur allgemeinen Zeitung von 1828.

4) Annalen der Erd-, Völker- und Staaten-Kunde etc. von Berghaus, VI, 1tes Heft, (April, Mai,) 1832, S. 96. Es ist jedoch nicht deutlich ausgedrückt, ob unter der Einfuhr auch die von 53,241,973 Rubel Gold und Silber in Barren und vermünzt, und unter der Ausfuhr die 3,609,040 Rubel ausländischen Münzen, und 15,230 Rubel in Barren, und die ausgeführten 695,835 Rubel russischer Münzen in obigen Totalbeträgen mit begriffen sind, oder ob diese nur den Güterwerth anzeigen. Allgemeine preufsische Staatszeitung, 1829 Nr. 87.

Fabrikaten, (1827 für 15 $\frac{1}{10}$ Millionen Rubel,) in Baumwolle-Garn; (im Jahr 1827 für 38 $\frac{2}{10}$, und im Jahr 1828 für 31 $\frac{8}{10}$ Millionen Rubel,) in Baumwolle, in Wolle-Fabrikaten, (9 $\frac{7}{10}$ Millionen Rubel,) in Seide-Fabrikaten, in Farbestoffen, (1826 für 13 $\frac{1}{2}$, und 1827 für 16 Millionen Rubel,) in Wein, (1826 für 9 $\frac{1}{2}$, 1827 für beinahe 13 $\frac{3}{10}$ Millionen Rubel,) in Colonial-Waaren, darunter Rohzucker, (1827 für 29 $\frac{3}{10}$, und 1828 für 33 $\frac{2}{10}$ Millionen Rubel,) Droguerien, Vieh, Blei etc. [1]).

Moskau ist gewissermafsen der Centralpunkt des sehr beträchtlichen Handels und Verkehrs im Innern, an welchem auch Petersburg beträchtlichen Antheil hat, und der durch die Messen zu Nischney-Nowgorod, (in dem gleichnamigen Gouvernement,) zu Irbit, (im Gouvernement Perm,) Charkov, Berditscheff, Karsun, (Simbirsk,) Romny, (Pultava,) Korennaja, (im Gouvernement Tomsk,) und einige andere gröfsere Städte befördert wird.

Es liegen keine Daten vor, die den Totalbetrag des Geldwerthes dieses Verkehrs nachweisen. Im Jahr 1824 und 1825 ist der Werth der durch alle Wasser-Communicationen in 30,000 Fahrzeugen gegangenen Ladungen, in dem ersteren Jahre zu 215, in dem letztern zu 195 Millionen Rubel angegeben. Aufser dem Vertriebe auf diesen Wasserstrafsen, ist jener durch Schlittenzüge aus den nördlichen Gegenden bis Petersburg sehr bedeutend. Der Werth der Waaren, die im Jahr 1824 in dieser Stadt angekommen sind, ist zu etwas über 183 $\frac{1}{10}$ Millionen Rubel, jener der in das Innere versandten Waaren zu etwas über 21 $\frac{8}{10}$ Millionen Rubel angegeben; — in Moskau der erstere, zu etwas über 14 $\frac{1}{10}$; der letztere, zu etwas über 2 $\frac{3}{10}$ Millionen Rubel. Der Gesammtwerth der auf die Messe zu Nischney-Nowgorod gebrachten Waaren hat im Jahr 1829, an 112 Millionen Rubel, im Jahr 1830 an 116 $\frac{8}{10}$ Millionen Rubel betragen, von welchen in dem erstern Jahre für mehr als 77 Millionen Rubel verkauft worden sind, jener auf den übrigen Messen (mit Ausschlufs von jener zu Korennäja) 40 Millionen Rubel, und an diesem letztern Orte über 11 $\frac{2}{10}$ Millionen Rubel [2]).

Politische Eintheilung des Staatsgebiets. Das russische Reich ist (zunächst mit Rücksicht auf die climatischen Verhältnisse) in drei grofse Regionen, nämlich: in eine nördliche, in eine Central- oder mittlere, und in eine südliche eingetheilt; in Absicht auf die Provinzial-Verwaltung aber (mit Einschlufs von Bialystock,) in 51 Gouvernements, und 5 Provinzen, deren Verwaltung wieder unter 18 General-Gouvernements (und mit Einschlufs

---

1) Allgemeine preufsische Staatszeitung, 1828 Nr. 234., und 1829 Nr. 238., 239.

2) Allgemeine preufsische Staatszeitung, 1830 Nr. 296; allgemeine Zeitung von 1830, Beilage Nr. 1.; Schnitzler a. a. O., S. 127—142.

von Finland unter 14 dergleichen) centralisirt ist [1]). Aufser diesen und von dieser Eintheilung ausgeschlossen, gehören zu dem Länderbestande des russischen Reichs, mehrere Vasallen- und Schutzvölker, (z. B. die Kirgisen, Imeretien, Mingrelen etc. und die Inselgruppen in dem Polar- und Austral-Oceane.

Die Gröfse der Gouvernements, deren grofse Mehrzahl nach ihren Hauptstädten benannt ist, steigt von 323 □ Meilen (Esthland) bis zu einem Umfange von 16,225 (Arkhangelsk), und selbst bis an 100,000 □ Meilen (Jenniseisk). Das dem russischen Reiche einverleibte Königreich Polen ist in acht Woiwodschaften eingetheilt.

Von den ersteren gehören, nach Mafsgabe der vorstehend angedeuteten Begrenzung, in das europäische Rufsland [2]), jedes derselben mit nachangezeigtem Flächengehalte:

Gouvernement	□ Meil.	Gouvernement	□ Meil.
1) St. Petersburg . . .	848	21) Kaluga	395
2) Finland	6,402	22) Orel	849
3) Esthland	323	23) Kursk	701
4) Livland	938	24) Pultava	850
5) Curland	509	25) Slobodsk-Ukraine . .	1,118
6) Novgorod	2,578	26) Jokaterinoslav . . .	1,417
7) Pskof	1,045	27) Kherson	1,206
8) Witepsk	668	28) Taurien	1,646
9) Wilna	1,081	29) Wologda	6,867
10) Grodno	536	30) Kostroma	1,808
11) Minsk	1,832	31) Jaroslav	671
12) Mohilev	918	32) Wladimir	929
13) Smolensk	1,008	33) Moskau	474
14) Tschernigof	1,189	34) Riaisan	781
15) Kiev	978	35) Toula	558
16) Volhynien	1,394	36) Woronesh	1,547
17) Podolien	948	37) Tambov	1,271
18) Olonetz	3,587	38) Nischnei-Novgorod . .	961
19) Arkhangelsk	16,225	39) Pensa	777
20) Twer	1,185	40) Saratof	4,297

1) Die Eintheilung in die genannten drei Regionen ist im Jahr 1775 bewirkt, die gegenwärtige Gouvernements-Eintheilung im Jahr 1822 festgesetzt, und die Bildung von General-Gouvernements im Jahr 1828 regulirt worden. M. s. das Geschichtliche dieser Eintheilung in Vofs Rufsland beim Anfange des 19ten Jahrhunderts etc., I, 157 folg., und in dem Werke von Schnitzler, S. 44 folg. — Die General-Gouvernements sind: das von St. Petersburg, Moskau, Twer, Riga, Smolensk, Kiew, Odessa, Nijegorod, Orenburg, Perm, Tobolsk, Irkoutsk, Tiflis, und das von Finland.

2) An der westlichen Seite anfangend, von Norden nach Süden.

Gouvernement	□ Meil.	Sodann die Provinzen:	□ Meil.
41) Astrachan	3,899	*a)* Bialistock	158
42) Viatka	2,221	*b)* Befsarabien . . . . . an der westlichen und südwestlichen Grenze, und	891
43) Kasan	1,123		
44) Simbirsk	1,402		
45) Perm	5,996	*c)* das Land der Don'schen Kosaken . . . . . . in dem südöstlichen Gebietstheile.	3,611
und von Orenburg ungefähr ⅓	1,875		

Die acht Woiwodschaften, in welche das Königreich Polen eingetheilt ist, sind:

östlich von der Weichsel	□ Meil.	im Westen dieses Stroms	□ Meil.
1) die von Augustowo . .	335,[2]	5) die von Masovien . .	346,[3]
2) „ „ Plock	301,[7]	6) „ „ Kalisch . . .	297,[2]
3) „ „ Podlachien . .	252,[4]	7) „ „ Sandomir . .	349,[9]
4) „ „ Lublin . . .	304,[7]	8) „ „ Krakau . . .	193,[1]

Wissenschaftliche Bildungs- und Unterrichts-Anstalten. Gegenwärtig noch 6 Universitäten, deren jeden die Beaufsichtigung und Leitung des Unterrichtswesens in einer Anzahl von Gouvernements übertragen ist [1]); sodann einige Lyceen und höhere Unterrichtsanstalten, die den erstern beinahe völlig gleich gestellt sind; 60 Gymnasien, (deren vorschriftsmäfsig in einer jeden Gouvernementstadt eines vorhanden seyn soll, und in einigen sich mehrere befinden,) und eine grofse Anzahl von Kreisschulen, deren Anzahl auf 511 gebracht werden, von welchen bis jetzt aber kaum die Hälfte dieser Anzahl vorhanden seyn soll. Aufser diesen allgemeinen Bildungsanstalten besitzt der Staat eine nicht kleine Anzahl solcher für bestimmte wissenschaftliche Zweige und Zwecke, unter welchen viele für die Ausbildung von Offizieren von allen Waffen, und auch für solche in der Marine.

1) Die Universitäten sind nachstehende, mit nachstehender Anzahl von Gouvernements, die in den Bezirk einer jeden derselben gehören, nämlich: St. Petersburg, mit 6; Moskau, mit 11; Dorpat, mit 8; Charkof, mit 16; Kasan, mit 8 Gouvernements, und Helsingfors für Finland. Die Universität zu Wilna, deren Inspektion sich über 6 Gouvernements erstreckt hat, ist, so wie die Universität zu Warschau, aufgehoben worden. Die Aufsicht in den Gouvernements Witepsk und Mohilev ist einem besondern Beamten, jene in dem Gouvernements Tomsk und in den sibirischen Gouvernements, den Civil-Gouverneurs übertragen. Im Jahr 1824 hat die Anzahl aller wissenschaftlichen Bildungsanstalten in 1412 mit 4562 Lehrern bestanden. M. s. Schnitzler a. a. O., S. 90 folg., und den Auszug aus den Memoiren des Departements des öffentlichen Unterrichts, Petersburg 1825, 1ter Theil, S. 331 — 389 in dem *Bulletin universel*, XIX, 417 folg.

Oeffentliches Einkommen. Die Hauptquellen desselben bestehen: *a)* in den Kron-Domainen, mit Einschlufs der Kronforste und des Obrocks von den freien und Kronbauern; *b)* in der Benutzung von Regalien, unter welchen die wichtige Ausbeute der Kronbergwerke und die Abgabe von jenen der Privatwerke, und das nicht minder wichtige Branntwein-Monopol, und die Accise von andern Getränken; *c)* sodann in Steuern und ähnlichen Abgaben, mit Einschlufs der Zölle, zu welchen die, angeblich beträchtlichen, Natural-Lieferungen hinzukommen. Es ermangelt an hinlänglich verläfsigten Daten, sowohl von der Gröfse des Ertrags einer jeden der verschiedenen Quellen des öffentlichen Einkommens, als von dem Totalbetrage dieses letztern. Nach Mafsgabe derjenigen, die vorliegen, (die freilich aber theils auf blofsen Schätzungen beruhen, theils sich auf frühere Zeitpunkte beziehen,) möchte dieser letztere kaum unter 190 Millionen Gulden angenommen werden können [1]).

Die Staatsschuld hat am 1. Januar 1831 (sowohl die auswärtige, als die inländische Termin- und Renten-Schuld) auf Bank-Assignationen reduzirt, eine Summe von 723,234,259 Rubel, oder 314,155,902 Gulden betragen. Durch das neueste Anlehen von 20 Millionen Silber-Rubeln, ist der Totalbetrag derselben auf 350,155,902 Gulden vergröfsert worden. — Die Summe der in dem Umlaufe befindlichen Bank-Assignationen hat in dem nämlichen Zeitpunkte, 595,776,310 Rubel, und die der Reichsschatzbillets, 30 Millionen Rubel betragen [2]).

Das öffentliche Einkommen in dem Königreiche Polen hat vor seiner Einverleibung in das russische Reich, 15 bis 16 $^6/_{10}$ Millionen Gulden betragen, und dessen öffentliche Schuld, 20,074,421 $^1/_2$ Gulden [3]). Für die Zukunft hat dasselbe in einem zu nor-

1) Der Verfasser mufs in Betreff des Details auf sein Handbuch der Finanzwissenschaft, II, im Anhange, S. 39—41, verweisen.

2) M. s. über die Schuld des russischen Reichs, den Vortrag des Finanz-Ministers in der Jahres-Versammlung des Conseils der Reichs-Credit-Anstalten, am 25. August 1831, in der aufserordentlichen Beilage Nr. 350. und 351, zur allgemeinen Zeitung von 1831; sodann über das neue Anlehen von 20 Millionen Silber-Rubel, das kaiserliche Rescript an den Finanz-Minister vom 18. (30. Okt. 1832, in der Beilage Nr. 20. zur allgemeinen Zeitung von 1833. — Bei der Reduktion auf Gulden, im 24 Guldenfufs, sind 300 Rubel-Assignaten = 100 Silber-Rubeln, und 1 solcher zu 1 Gulden 50 Kreuzer gerechnet. Nach Mafsgabe des erwähnten Vortrags besteht die Schuld, in Absicht auf die Verschiedenheit der Münzwerthe, in welchen dieselbe inscribirt ist, aus 85,505,220 Gulden holländisch, 76,196,012 Silber-Rubeln, (ohne das neue Anlehen,) und aus 266,862,997 Rubel-Assignationen.

3) In der russischen Kriegszeitung vom 20. März 1827 ist das öffentliche Einkommen des Königreichs zu 8 $^1/_4$ Millionen Silber-Rubel (oder

mirenden Verhältnisse zu den Bedürfnissen des russischen Reichs beizutragen.

Bewaffnete Macht. *A.* **Land-Armee.** Die Angaben über die Stärke derselben weichen zum Theil bedeutend von einander ab, und ist diese bis über 900,000 und nahe an 1 Million Mann angegeben worden.

Dieselbe bestand in den beiden nachstehenden Jahren

	1827	1828
	Mann	Mann
a) an **Infanterie:**		
aus 8 Garde-Infanterie-Regimentern (zufolge der Angabe für 1828 aus 12 dergleichen) von 3 Bataillons und 2400 Mann	19,200	28,800
aus einem Bataillon Sappeurs und einem Unterrichts-Bataillon	2,000	—
aus 127 Linien-Infanterie-Regimentern, (Grenadier-, Fuselier- und Jäger Regimenter,) jedes 3 Bataillons, 2400 Mann	304,800	304,800
aus 50 Jäger-Regimentern, jedes 3 Bataillons, 1600 Mann	—	80,000
aus 36 Garnisons-Bataillons	77,000	77,000
im Ganzen, Infanterie .	403,000	490,600
b) an **Cavallerie:**		
8 Regimenter Garde-Cavallerie, (4 Curassiere-, 1 Dragoner-, 1 Uhlanen-, 1 Husaren-, 1 Jäger-Regiment,)	6,400	8,000
3 Schwadronen Garde-Kosaken und Tataren	800	—
sodann aus 16 Regiment. Curassiere, jedes zu 1000 Mann	16,000	16,000
52 Regimenter, Dragoner, Husaren, Uhlanen und Jäger, jedes 1000 Mann	52,000	52,000
im Ganzen, reguläre Cavallerie .	75,200	76,000

---

etwas über 15 Millionen Gulden) angegeben, und in dem Vortrage des Finanz-Ministers in den vereinigten Kammern über das Budget für das Jahr 1831, das muthmafsliche ordinäre Einkommen aus Domainen und Steuern, zu 62,516,166 polnischen Gulden, oder (1 Gulden polnisch = 16 Kreuzern) 16,670,977 $^6/_{10}$ Gulden im 24 Guldenfufs. M. s. Beilage Nr. 44. zur allgemeinen Zeitung von 1831. — Nach Maafsgabe der Darstellung der Verhältnisse des Königreichs auf dem Reichstage im Jahr 1830, hat die damalige ältere Schuld 33,279,080 Gulden polnisch betragen, zu welchen die im Jahr 1828 mit dem Hause Fränkel abgeschlossene Anleihe von 42 Millionen Gulden polnisch hinzukömmt. M. s. allgemeine Zeitung von 1830 Nr. 61. und Beilage Nr. 31.

	1827	1828
	Mann	Mann
Uebertrag .	75,200	76,000
und an regulären und irregulären Kosaken, (88 Regimenter reguläre Kosaken, 18 Regimenter Don'sche Kosaken, 10 Regimenter dergleichen vom schwarzen Meere, 10 Regimenter Ouralscher, 8 Regimenter Wolgaischer Kosaken, sodann Baschkiren, Kalmücken, Siberische, Kaukasische Kosaken)	100,000	105,000
gesammte Cavallerie .	175,200	181,000
c) an Artillerie, Genie- und Extra-Corps:		
reitende Artillerie und Pionniers der Garde	800	
60 Compagnien, jede 200 Mann, Belagerungs-Artillerie	12,000	
60 Compagnien Feldartillerie	12,000	
12 Compagnien und 62 Commando's Garnisons-Artillerie	11,500	
22 Commando's reitender Artillerie	4,400	
	40,700	47,000
12 Pionniers- und 10 Pontonniers-Compagnien, die ersteren 2400, die letzteren 2000 Mann	4,400	27,000
die Extra-Corps	27,000	
Summe .	72,100	74,000
Ungefähr 20,000 Offiziere aller Waffen und Grade .	20,000	—
Stärke der ganzen Armee .	670,000	745,600 [1]

Die Armee des Königreichs Polen hat beim Ausbruche der Revolution aus 36,000 Mann Infanterie, 12,000 Mann Cavallerie, und aus 3600 Mann Artillerie, im Ganzen aus 51,600 Mann bestanden. Dieselbe ist in Folge des Manifests vom 14. (26.) Febr. 1832 aufgelöst, und soll mit der russischen als ein ungetheiltes Heer verschmolzen werden. Die gesammte Armee ist (im Jahr 1828) in nachstehende grofse Massen eingetheilt gewesen, nämlich: *a)* in das Corps der Garde; *b)* in die Süd- und *c)* in die West-Armee; *d)* in die lithauisch-polnische Armee; *e)* in das abgesonderte kaukasische; *f)* das abgesonderte finnische Corps; *g)* in die Regimenter der Militär-Colonien, und *h)* in das Reserve-Corps.

B. Marine. Dieselbe bestand im Jahr 1830 aus 32 Linienschiffen, 25 Fregatten, 20 Corvetten und Briggs, 6 Kuttern, 7 Brigantinen, 84 Schoonern, 20 Galeeren, 25 schwimmenden Batterien

---

1) Die Stärke im Jahr 1827 aus Schnitzler a. a. O., S. 302 folg., und jene im Jahr 1828, aus der aufserordentlichen Beilage Nr. 98. der allgemeinen Zeitung vom Jahr 1828.

und 121 Kanonierbooten, im Ganzen aus 310 Fahrzeugen, welche ungefähr 4000 Feuerschlünde und 33,000 Mann führen, worunter 3000 Artilleristen und 9000 See-Soldaten. Dieselbe ist in die Flotte des baltischen und in jene des schwarzen Meeres eingetheilt. Die erstere, (zu welcher auch die Escadre in dem mittelländischen Meere gehört,) besteht aus 15 Linienschiffen, mit 1178 Kanonen, 13 Fregatten, mit 564 Kanonen, 2 Corvetten, mit 48 Kanonen, und 5 Briggs, mit 90 Kanonen, im Ganzen aus 35 Fahrzeugen, mit 1880 Kanonen; die letztere aus 16 Linienschiffen, mit 1254 Kanonen, 6 Fregatten, mit 268 Kanonen, und 7 Briggs und Corvetten, mit 142 Kanonen, im Ganzen aus 29 Fahrzeugen, mit 1664 Kanonen. Einer jeden von beiden Flotten, (aufser welchen eine sich in dem ochotzischen und im kaspischen Meere befindet,) ist eine Anzahl der übrigen Fahrzeuge zugetheilt [1]).

Staatsform. Vollkommene Autocratie, in welcher der Kaiser sowohl in weltlichen als in geistlichen Angelegenheiten die gesetzgebende und vollziehende, überhaupt die höchste Staatsgewalt in ihrem unbeschränktesten Umfange in seiner Hand vereinigt. Jene des Königreichs Polen (eingeschränkte Monarchie) ist aufgehoben, und dieses dem russischen Reiche als ein untrennbarer Bestandtheil desselben einverleibt worden.

Die höchste Leitung der Staatsverwaltung ist ebenfalls in der Hand des Kaisers centralisirt, der sie durch den Reichsrath und die Departements-Ministerien realisirt, welchen letzteren der Senat als Bewahrer der Gesetze zur Seite, (beziehungsweise über denselben) steht. — Das ganze Staatsgebiet ist zum Behuf der Provinzial-Verwaltung (wie bereits erwähnt) in Gouvernements und Provinzen, und zum Behuf der Bezirks-Verwaltung jedes der erstern in Kreise eingetheilt, mit einem für alle völlig gleichförmigen Organismus der Verwaltungsbehörden, der nur in einer kleinen Anzahl der erstern, obgleich nicht wesentlich, modificirt ist. An der Spitze der Verwaltung eines jeden Gouvernements, steht ein Civil-Gouverneur, mit einem Vice-Gouverneur als dessen Stellvertreter, der zugleich Chef des Kameralhofes (der Finanzverwaltung) ist; an der Spitze der Verwaltung der Kreise, ein Kreishauptmann, in den

---

1) Beilage Nr. 43. zur allgemeinen Zeitung von 1830, und Schnitzler a. a. O., S. 321 folg. In dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1833 ist die Anzahl der Kriegsfahrzeuge stärker angegeben, nämlich: zu 54 Linienschiffen, 35 Fregatten, 10 Bombenschiffen, 22 Kutter, 25 Brander, 50 Galeeren, 45 kleineren Schiffen und 500 Kanonenbooten, zusammen zu 1241 Fahrzeugen, mit 9617 Kanonen, jedoch ohne Angabe der Quelle.

erstern und in den letztern mit besondern Behörden für die Verwaltung der Justiz, für die Civil-Administration und für die Polizei. Als Oberaufsichts-Behörden und zur Controle der Gouvernements-Verwaltung, sodann für die Militär-Verwaltung ist das Reich in 14 General-Gouvernements eingetheilt, deren Wirkungskreis sich über eine Anzahl von Gouvernements erstreckt, und deren Chefs dem Kaiser unmittelbar untergeordnet sind [1]).

In dem Königreiche Polen, dessen Verwaltung von jener des russischen Reichs getrennt bleibt, beruht die oberste Leitung der Verwaltung in einem von dem Statthalter präsidirten Administrations-Rathe, unter welchem drei Commissionen, nämlich *a)* eine solche für die innern, die geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten; *b)* eine solche für die Justiz, und *c)* eine Finanz- und Schatz-Commission, nebst einer Ober-Rechnungs-Kammer unter dem Vorsitze des General-Controleurs das Detail der Verwaltung leiten. Zum Behuf der Provinzial-Verwaltung ist die bisherige Eintheilung des Staatsgebiets in acht Woiwodschaften, und dieser in Distrikte und Kreise beibehalten worden, mit einer Woiwodschafts-Commission an der Spitze einer jeden der erstern. Die Verbindung der Verwaltung des Königreichs mit dem Kaiser, wird durch einen Minister-Staats-Secretär unterhalten [2]).

---

1) In dem Gouvernement von Moskau: **Moskau (Moskwa)**, erste Haupt- und zweite Residenzstadt des russischen Reichs, an der Moskwa und Neglina, mit 290,000 bis 300,000 Einwohnern. — Sitz eines General-Gouverneurs, einiger Abtheilungen des Senats und mehrerer höherer Central-Behörden, einer Universität etc. Die Stadt ist in vier Haupttheile eingetheilt, nämlich: *a)* in den **Kreml**, mit dem Residenzschlosse, vor 1812 befestigt; *b)* **Kitaigorod**, den erstern in einem Halbzirkel umgebend; *c)* **Beloigorod**; *d)* **Semlänoigorod**, welcher die übrigen Stadttheile umgibt; sodann *e)* aus 30 Sloboden oder Vorstädten, welche um die Stadt herumliegen. — **Borodino**, an der Kolotscha; bei diesem Orte Hauptschlacht zwischen der französischen und russischen Armee, am 7. Sept. (25. und 26. August) 1812, welche die Einnahme und den Brand von Moskau zur Folge hatte, (in den französischen Kriegs-Annalen als Schlacht von Mosaisk bezeichnet.)

---

1) M. s. über die Staatsform des **Verfassers Statistik** etc., S. 407 folg.; über die Verwaltungs-Einrichtungen, **dessen Politik der innern Staatsverwaltung**, I, 371 folg., und auch Schnitzler a. a. O., S. 221 folg. — Die Gouvernements, in welchen Modificationen in dem Organismus statt finden, sind: die von Kiev, Tschernigov, Pultava, Livland, Esthland, Curland, Witepsk, Mohilev, Wilna, Grodno, Minsk, Volhynien, Podolien und Finland.

2) M. s. das Manifest und Grundgesetz für das Königreich Polen vom 14. (26.) Febr. 1832, in den meisten öffentlichen Blättern mitgetheilt.

2) Gouvernement von St. Petersburg: St. Petersburg, zweite Haupt- und Residenzstadt an der Mündung der Newa in den Kronstadter (finnischen) Meerbusen, mit 448,222 Einwohnern [1]). Die Stadt, die zum Theil auf mehreren Mündungsinseln liegt, von dem Flusse in drei Armen und aufser dem von mehreren Canälen durchschnitten wird, ist in 11 Bezirke eingetheilt, nämlich in die vier Admiralitäts-Theile, den Stückhofs-, den Moskowischen-, den Roschetwenskischen-, den Karätnoi- und Jämskoi-, den Wassilei-Ostrowschen-, den Petersburger-, den Wiburgischen-Stadttheil. Auf der Südspitze des Petersburger-Stadttheils, ziemlich in der Mitte der Stadt, liegt die Festung, (ein von Stein erbautes Sechseck, in deren Kirche das Begräbnifs der kaiserlichen Familie und die Münze sich befinden.) Die Stadt ist der Sitz aller höchsten Reichs- und Staatsverwaltungs-Behörden, einer Universität, einer grofsen Anzahl von Unterrichts- und Bildungs-Anstalten aller Art, (von welchen 50 auf Kosten des Staats unterhalten, und unter welchen mehrere grofse Militär- und Marine-Bildungsanstalten befindlich sind); eines beträchtlichen Fabrik- und Manufakturbetriebs, und der wichtigste Platz für den Seehandel. — *Schlüsselburg, am Ausflusse der Newa aus dem Ladoga-See, mit ungefähr 3200 Einwohnern. — *Kronstadt, auf der Kotlin-Ostrow (Kessel-Insel), im gleichnamigen (finnischen) Meerbusen, (die Insel 1 ⅓ Meile lang, ⅙ Meile breit,) mit 2 Kriegs- und 1 Handels-Hafen, die von einem stark befestigten Molo umgeben sind, und welche durch die auf einer Felsenklippe im Meere befindliche Citadelle, und durch das gleichfalls auf einer Insel gelegene Fort Kronslot geschützt sind, und gesperrt werden können; (gewöhnliche Station der Flotte des baltischen Meeres, mit einem Haupt-See-Arsenale, Magazinen etc.); über 30,000 Einwohner. — *Narva, an dem Ausflusse der Narowa in den finnischen Meerbusen; mit ungefähr 3800 Einwohnern.

3) In dem General-Gouvernement Finland: Helsingfors, Hauptstadt der Provinz, an dem finnischen Meerbusen, mit Sweaborg, ungefähr 9500 Einwohner, Sitz der Behörden, und einer Universität. Der Hafen derselben ist durch die Festung Sweaborg geschützt. (Diese ist auf 7 Inseln angelegt, nämlich: Wargö, (die Hauptfestung;) Stora Oester Swartö; Gustavswärd, mit Wargö durch eine Brücke verbunden; Lill Oesterr Swartö; Wester Swartö; Långöre und Bäckholm; sämmtlich befestigt und unter einander verbunden.) — Friedrichshamm, auf einer Halbinsel im finnischen Meerbusen, mit einem Hafen, ungefähr 1100 Einwohner. — *Wiburg, an einer Bucht des finnischen Meerbusens, ungefähr 5000 Einwohner. — *Wilmanstrand, am Woxa und Lapwesi, mit ungefähr 300 Einwohnern. — Zu Kexholm, an der Mündung der Woxa in den Ladoga-See, (ungefähr 400 Einwohner,) und Nyslot, am Happawäsi, (ungefähr 140 Einwohner,) Citadellen.

4) In dem Gouvernement Esthland: *Reval, am finnischen Meerbusen, mit einem durch starke Batterieen geschützten Hafen. Sitz der Gouvernements-Behörden, 15,000 bis 16,000 Einwohner.

---

1) Nach der nordischen Biene im Jahr 1831, darunter 316,211 Individuen männlichen, und 132,010 weiblichen Geschlechts, 45,829 zum Militär gehörige Individuen etc.

5) In dem Gouvernement Livland: *Riga, Hauptstadt des Gouvernements, am rechten Ufer der Düna, 1 ½ Meile oberhalb der Mündung des Flusses in den rigaischen Ostsee-Busen, stark befestigt, mit einer Citadelle, einer Vorstadt innerhalb und zwei dergleichen aufserhalb den Pallisaden, mit diesen ungefähr 36,000 Einwohner. Sitz der Gouvernements-Behörden. — *Dünamünde, am Ausflusse der Düna, (angeblich unhaltbar,) gegenüber auf der andern Seite des Stroms das Fort Komet. —

6) In dem Gouvernement Curland: Mietau, Hauptstadt desselben mit ungefähr 10,000 Einwohnern, Sitz der Gouvernements-Behörden.

7) In dem Gouvernement Wilna: Wilna, Hauptstadt desselben, an der Wilia, und Sitz der Gouvernements-Behörden, mit ungefähr 30,000 bis 35,000 Einwohnern.

8) In dem Gouvernement Grodno: Grodno, Hauptstadt des Gouvernements, mit ungefähr 5000 bis 6000 Einwohnern. Sitz der Behörden.

9) In der Provinz Bialystock: Bialystock, Hauptstadt, Sitz der Behörden, mit ungefähr 6000 Einwohner.

10) In dem Gouvernement Volhynien: Schitomir (Zietomierz), am Teterov, Hauptstadt und Sitz der Behörden des Gouvernements, ungefähr 5500 Einwohner.

11) In dem Gouvernement Podolien: *Kamenetz (Kaminieck), an dem linken Ufer des Dniestrs, Hauptstadt und Sitz der Behörden des Gouvernements, mit ungefähr 5700 Einwohnern. Die Stadt besteht aus zwei Theilen, nämlich: aus dem Fort der Dreieinigkeit, auf einem hohen Felsen, und aus der an dessen Fufse liegenden Stadt. — Winniza und Brazlaw, Städte am Bug, mit Wall und Graben umgeben, die erstere mit ungefähr 1500 Einwohnern, die letztere mit 800 bis 900 Einwohnern.

12) In der Provinz Befsarabien: *Chotim (Chotzym), mit einer hohen Mauer umschlossene Stadt an einem steilen Abhange am Dniestr, auf welchem ein festes Schlofs liegt, mit ungefähr 5000 Einwohnern, (bei derselben für die russische Armee siegreiche Schlacht mit der türkischen, 1739.) — *Ismail, am Donauarme Kili, ungefähr 5000 Einwohner. — *Kili oder Kilia-Nova, an dem nämlichen Donauarme, unterhalb Ismail, mit ungefähr 6000 Einwohnern. — *Akiermann, an der Mündung des Dniestr in das schwarze Meer, 10,000 bis 12,000 Einwohner. — *Palanka, am Dniestr, mit einer Citadelle. — *Bender, am rechten Ufer des Dniestr, 8000 bis 10,000 Einwohner.

13) In dem Gouvernement Novgorod: *Novogorod, Hauptstadt des Gouvernements, am Ausflusse des Wolchow aus dem Ilmensee, mit ungefähr 10,000 Einwohnern. Dieselbe besteht aus drei Theilen, nämlich: aus der alten Festung, aus der Handels- und aus der Sophien-Stadt, welche, beide auf der Südseite des Flusses liegend, mit der erstern durch eine Brücke verbunden sind.

14) In dem Gouvernement Witepsk: *Dünaburg, an der Düna, 4000 Einwohner.

15) In dem Gouvernement Minsk: Borissov, Stadt an der Beresina, mit ungefähr 1000 Einwohnern. Bei derselben der Uebergang der französischen Armee auf ihrem Rückzuge, am 15. bis 17. Nov. 1812. — *Bobruisk, am Einflusse der Bosrnja in die Beresina.

In dem Königreiche Polen:

16) In der Woiwodschaft Masovien: Warschau (Warzawa), Hauptstadt des Königreichs an dem linken Ufer der Weichsel, mit der Vorstadt Praga auf dem rechten Ufer, beide durch eine Brücke verbunden. Sitz des Statthalters und aller höchsten Verwaltungsbehörden, gegenwärtig (angeblich) nur 110,000 bis 112,000 Einwohner. Die Stadt wird gegenwärtig mit Festungswerken und mehreren Citadellen umgeben.

17) In der Woiwodschaft Plock: Plock, Hauptstadt derselben, auf dem hier hohen Ufer der Weichsel, ummauert, mit ungefähr 6000 Einwohnern. — *Modlin, am Einflusse des Bug in die Weichsel, (in der Nähe der Hauptstadt.)

18) In der Woiwodschaft Kalisch: Kalisch, zwischen drei Armen der Profsna, Hauptstadt der Woiwodschaft, mit ungefähr 8000 Einwohnern. *Czenstochowka (Neu-Czenstochau), mit ungefähr 1350 Einwohnern. Bei diesem Orte, auf dem Clarenberge, das mit Mauern, Wällen und einem trockenen Graben befestigte gleichnamige Kloster.

19) In der Woiwodschaft Sandomir: Radom, an der Radomka, mit Wall und Mauer umgeben, Hauptstadt der Woiwodschaft, mit 1500 bis 1600 Einwohnern.

20) In der Woiwodschaft Lublin: Lublin, Hauptstadt auf einer Anhöhe an der Bystrzyca, mit Mauer und Graben, See'n und Morästen umgeben, 10,000 bis 11,000 Einwohner. — Pulavy, an der Weichsel (Schiffbrücke), mit ungefähr 3000 Einwohnern. — *Zamosc, mit ungefähr 3500 Einwohnern.

Der Verfasser hat geglaubt, sich auf eine bloſse Anzeige der Gouvernements-Hauptstädte, und auf eine solche der bedeutenderen befestigten Orte in dem an die österreichischen und preuſsischen Staaten anstoſsenden Grenzrande beschränken zu können, weil, abgesehen von dem zu groſsen Raume, den eine solche aller gröſsern, auch befestigter Orte in dem ganzen russischen Rande erfordert haben würde, nur an die Kenntniſs der ersteren ein unmittelbares Interesse geknüpft seyn dürfte.

XIV.

Der Freistaat Krakau.

Areal. Eine gewellte, mit Hügeln und Waldungen besetzte fruchtbare Ebene, deren Flächeninhalt ungefähr 22 □ Meilen beträgt, und die nördlich von Ruſsland, (dem Königreiche Polen,) westlich von dem Königreiche Preuſsen, (Provinz Schlesien,) südlich und östlich durch die Weichsel getrennt, von dem österreichischen Kaiserstaate (Galizien) umgeben ist.

Volksmenge. Ungefähr 110,000 Individuen, in 4 Städten, (oder 3 Städten und 1 Marktflecken,) und 125 Dörfern, Weilern und Höfen.

Produktion. Getreide, für den Bedarf zureichend; ziemlich beträchtliche Viehzucht, insbesondere von Hornvieh und Schweinen; der Mangel an zureichendem Holz durch Steinkohlen ersetzt; wenig Eisen; — der industrielle-technische Gewerbsbetrieb (nur 1 Tuch-Manufaktur) und der Handel unbedeutend.

Unterrichts-Anstalten. Eine Universität, zwei Gymnasien, 6 Primär- und mehrere Elementarschulen.

Staatsverfassung. Democratie (durch die Wiener-Congrefs-Akte von 1815 gegründet,) unter dem gemeinsamen Schutze von Oesterreich, Rufsland und Preufsen. Die gesetzgebende Gewalt beruht in der Hand einer Repräsentanten-Kammer, die sich jährlich versammelt; (41 theils gewählte, theils Standes-Deputirten.) die vollziehende, in jener eines aus einem Präsidenten und aus 12 Senatoren bestehenden Senats, von welchen acht nebst dem Präsidenten vom Volke auf Lebenszeit, vier von dem Domkapitel und der Universität, (die Hälfte von diesen letztern auf Lebenszeit,) gewählt werden.

Oeffentliches Einkommen. Nach Mafsgabe des Budgets für das Jahr $18^{18}/_{19}$, 1,183,867 polnische Gulden, oder 329,031 ½ Gulden (im 24 Guldenfufs), und nach jenem für das Jahr $18^{24}/_{25}$, 1,551,987 polnische Gulden, oder 413,863 ⅕ Gulden.

Militäretat. 2 Compagnien von 300 Mann Grenadiere, und ein Corps Gensd'armerie, (8 Offiziere und 347 Unteroffiziere und Gemeine.)

Krakau, (ehemalige Hauptstadt des Königreichs Polen,) Hauptstadt des Freistaats an der Weichsel, (durch eine Flofsbrücke mit der österreichischen Stadt **Podgorze** verbunden,) mit 25,000 Einwohnern, worunter über 5500 Juden, und nahe 2000 Häuser. Sitz des Senats, der Universität. Dieselbe besteht aus 3 Städten, nämlich aus **Krakau**, **Stradom** und **Kazimierz**, (auf einer Insel in der Weichsel, zwischen Stradom und Podgorze und durch eine andere Brücke mit Krakau verbunden,) und ist von 8 Vorstädten umgeben, nämlich: von **Wielepole** und **Wessola** im Osten, **Kleparz**, **Piaseck** und **Smolensk** im Norden, von **Wisna** und **Zwierzniec** im Westen, und von der Vorstadt **Rybaki** längs der Weichsel [2]).

---

1) M. s. das erstere in der **Hertha**, I, 80 folg.; das letztere in Stein's **Handbuch** etc. II, 210; in beiden Jahren, nach Abzug des Ueberschusses aus dem vorhergegangenen Jahre.

2) M. s. eine ausführliche Beschreibung dieser Stadt in v. Sydow a. a. O., S. 50 folg.



XV.

Das türkische Reich in Europa.

Bestandtheile. Der Osmannen-Staat in Europa besteht theils aus unmittelbaren, theils aus mittelbaren Gebietstheilen. Die ersteren, oder die unmittelbaren, sind in nachstehende vier Ejalets (Statthalterschaften) vertheilt, nämlich: *a)* in das Ejalet Rum-Ili, 4391 □ Meilen; *b)* das Ejalet Bosna, 1063 □ Meilen; *c)* in das Ejalet Dschesair, (Statthalterschaft der Inseln oder des Kapudan-Pascha,) ungefähr noch 593 □ Meilen, und *d)* in das Ejalet Kirid, (die Insel Kandia,) 188 □ Meilen, zusammen . . . . 6235 □ Meilen

die letzteren, oder die mittelbaren Gebietstheile, (die Schutz- oder tributären Länder) bestehen: *a)* aus der Wallachei, 1297 □ Meilen; *b)* aus der Moldau, 803 □ Meilen, und *c)* aus Serbien, 386 □ Meilen, zusammen 2486 □ Meilen

und erstreckt sich mithin das ganze Staatsgebiet über ein Areal von . . . . 8721 □ Meilen[1]).

Begrenzung. Nördlich, der österreichische Kaiserstaat, — Croatien, Slavonien, Ungarn und Siebenbirgen, (die drei ersteren durch die Save und Donau, Siebenbirgen durch die Karpaten getrennt,) Galizien und die Buckovina. — Oestlich, Rußland, (Beſsarabien, durch den Pruth bis zu seiner Einmündung in die Donau von der Moldau geschieden;) sodann das schwarze Meer, der Canal von Constantinopel, das Marmora- und das ägäische Meer, bis zum Meerbusen von Volo; — südlich, das Königreich Griechenland, (die von dem eben genannten Meerbusen bis zu jenem von Arta gezogene Grenzlinie;) — endlich westlich, das jonische und das adriatische Meer bis zum Golf von Cattaro, und

1) In dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1833 ist das Areal des Ejalets Dschesäir zu 1475,[20] □ Meilen, und von Schnabel a. a. O., S. 402, zu nur 116 □ Meilen angegeben. Beide Angaben sind jedoch unrichtig. Die erstere ist die Arealgröſse des ganzen Ejalets, welches sich auch über Asien erstreckt, und in welchem bisher auch das nunmehrige Königreich Griechenland begriffen gewesen ist, dessen Areal mit 486 □ Meilen, sodann für den asiatischen Theil desselben 396 □ Meilen, zusammen 882 □ Meilen in Abzug gebracht werden müssen, nach welchem noch obige 593 □ Meilen verbleiben.

am nördlichen Ende dieser Seite, das (österreichische) Königreich Dalmatien.

Gebirge und Flüsse. Die dinarischen Alpen, der Tschar-Dagh, der Hämus oder Balkan, die hellenischen, albanischen Gebirge etc.; — die Donau mit ihren Zuflüssen, die Save, (blofs Grenzflufs,) die Vojuzza, der Drino, beide an der westlichen Seite, und an der östlichen, die Salembria, der Vardar, der Strymon, die Maritza, der Kamtschick [1]).

Produktion. Ungeachtet der äufserst schlechten Benutzung der in einem ausgezeichneten Grade produktionsfähigen Bodenfläche, wird nicht nur der Bedarf an Getreide (für die freilich verhältnifsmäfsig schwache Bevölkerung) produzirt, sondern in mehreren Gebietstheilen ein Ueberschufs zur Ausfuhr in bedürftige Provinzen und in das Ausland. (Dieses letztere, in der Wallachei, der Moldau, in den Thälern der Maritza, des Vardar, in der Ebene von Salonichi etc. — Am meisten wird Weizen gebaut und Gerste; sodann Mais und auch Hirse; weniger Roggen; dagegen mehr Reis, (vorzüglich in dem Thale der Maritza,) und Hülsenfrüchte, (diese letztere in grofser Menge.) Aufser und neben dem Baue von Cerealien findet ein solcher von Handelspflanzen statt, von mehreren in sehr beträchtlichem Umfange, jedoch nur in einzelnen Provinzen; am stärksten jener von Wein, (in der Moldau und Wallachei, angeblich über 800,000 Eimer, und nach andern Angaben in noch ungleich gröfserer Qualität;) von Hanf und Flachs, (am stärksten in den Provinzen an der Donau und an der Maritza;) von Baumwolle, (in Macedonien, vorzüglich in dem Thale von Seres, im Ganzen, angeblich, über 120,000 Ballen, von welchen zwischen ²/₃ und ³/₅ ausgeführt werden;) von Tabak, (beinahe in allen Gebietstheilen, am vorzüglichsten in der Ebene von Salonichi und in Albanien, in der erstern, an 100,000 Ballen, von welchen ²/₃ ausgeführt werden.) — Die Viehzucht ist allgemein verbreitet; am stärksten und vorzüglichsten die von Pferden, theils von edeln Raçen, im Allgemeinen von tüchtiger Beschaffenheit, (in der Bulgarei, Bosnien, Serbien, sodann in der Moldau und Wallachei, in diesen beiden Provinzen zum Theil in wilden Gestüten;) sodann die Rindviehzucht, (vorzüglich in den so eben genannten beiden Provinzen, aus welchen eine sehr beträchtliche Ausfuhr statt findet;) und die Zucht von Schaafen, ebenfalls in diesen beiden Provinzen, (in der letztern, vor den innern Unruhen und dem letzten Kriege,

---

1) Ueber die Gebirge s. m. oben S. 104 folg.; über die Flüsse S. 428 und S. 110.



angeblich, an 3 Millionen, und in der erstern, selbst eine gröfsere Anzahl, sodann in jenen diesseits des Balkans, und auf der Insel Kirid; verhältnifsmäfsig am schwächsten ist die Anzahl von Schweinen, (am stärksten in Bosna und an den Ufern der Morawa, in der Bulgarei, der Moldau und Wallachei, in welchen beiden Provinzen sich auch eine beträchtliche Anzahl von Ziegen befindet. — Das Mineralreich liefert Silber und Blei, (bei Sidrekaissi in dem Sandschak Salonichi, bei Kostendil und Karatova in dem gleichnamigen Sandschak; in jenem von Ochri; bei Janova in jenem von Veldschterin; das letztere (Blei) auch bei Zwornik in dem Sandschak Iswornik, in Bosna bei Srebernizza an der Drina, bei Kruppa an der Unna, bei Kamengrad in der Nähe des Verbas, aber theils gar nicht, theils schlecht und schwach betrieben; Kupfer, an dem Egrisu; Eisen, bei Bosna-Seraj, bei Sofia, Kostendil und bei mehreren anderen Orten. Ueberhaupt aber ist der Metallreichthum, dessen Vorhandenseyn durch manche Spuren und Vorkommnisse aufser Zweifel gestellt scheint, theils nicht gehörig, theils gar nicht benutzt; das letztere insbesondere in der Moldau und Wallachei, in welchen dagegen aufserordentlich beträchtliche Quantitäten von Salz gewonnen werden, (in der letztern, in den Salzminen Slanikul, Teleage und Rinnik, an 900,000 Centner, und in der erstern, in dem Gebirge um Ockna, an 1 $^3/_4$ Millionen Centner,) von welchem eine beträchtliche Quantität in das Ausland ausgeführt wird [1]).

Industrielle technische Produktion. Der Betrieb derselben findet in einem verhältnifsmäfsig geringen Umfange statt. Die vorzüglichsten Zweige derselben sind: *a)* die Gerberei und die Lederbereitung, vorzüglich die von Saffian und Corduan, (zu Jenischehr oder Larissa in dem Sandschak Tirhala, zu Janina, Salonichi, Galiboli, in den gleichnamigen Sandschaks); — *b)* die Färberei, (zu Salonichi, zu Ambelakia, Jenischehr, Tirhala, in dem gleichnamigen Sandschak); — *c)* die Baumwolle-Manufaktur, (zu Salonichi, Karaferia, Constantinopel, Silistria); — *d)* die Wollzeugweberei, (zu Salonichi in Macedonien, die Abote); — *e)* die Seidezeugweberei, (zu Constantinopel, Salonichi und an einigen anderen Orten); — *f)* die Metall-Fabrikation, (in Stahl, Eisen, Kupfer, zu Samakov, in dem Sandschak Sofia, zu Bosna-Sarai, Constantinopel, Karatova, hier

1) Wenige Staaten besitzen einen solchen Reichthum mannigfaltiger Produkte wie der Osmannen-Staat, über keinen ermangelt es dagegen so sehr an Daten über die Gröfse der Produktion, und die geringe Anzahl von solchen, die vorliegen, (überhaupt die Angaben von denselben,) sind viel zu wenig verläfsigt, als dafs sie Beachtung verdienen könnten.

vorzüglich in Kupfer.) — Aufser diesen Hauptzweigen in minder beträchtlichem Umfange, Tabaks-Fabrikation, Seifesiederei, Pfeifenkopfschneiderei etc.

Der **Handel** mit dem Auslande, theils See-, theils Land-Handel, hat, insbesondere der erstere, durch die Trennung des griechischen Staats von dem türkischen Reiche, und durch andere Ereignisse Veränderungen erlitten, die für das letztere nicht günstig sind. Der Seehandel ist seit der eben erwähnten Trennung ganz passiv; indem die Staaten, mit welchen derselbe statt findet, (vorzüglich mit England, Frankreich, dem vormaligen Königreiche der Niederlande und Oesterreich, und in der neuesten Zeit auch mit Rufsland,) die Ein- und Ausfuhr mit eigenen Schiffen betreiben. Der Landhandel findet vorzüglich (beinahe ausschliefslich) mit Oesterreich, und durch dieses mit Teutschland statt. Die vorzüglichsten Gegenstände der **Ausfuhr** sind: Baumwolle, Seide, Wolle, Tabak, feine Ledersorten, (Safian und Corduan,) türkisches Rothgarn, Wein, Pferde, Rindvieh, Schweine; — jene der **Einfuhr**: feine Wolltücher und Zeuge, Leinwand, Baumwolle-Fabrikate, Metall-Waaren und Metalle, Galanterie-, Material-, Apotheker-Waaren, Pelzwerk, Colonial-Waaren, Talg, Theer etc. — Die vorzüglichsten Handelsplätze sind für den See-Handel: **Salonichi**, **Constantinopel**, **Gallipoli**, **Varna**; und für den Land-Handel mit Oesterreich, **Semlin**, **Kostainicza**, **Kronstadt** und **Hermannstadt**, und **Galatz** für den nicht beträchtlichen Handel im Innern.

Bevölkerung. Die Gröfse derselben ist in dem in der Note bezeichneten Werke zu 10,390,000 Individuen angegeben [1]), wovon diejenige in den **unmittelbaren** Provinzen, 7,340,000, und in den **mittelbaren**, 2 Millionen Individuen beträgt; von der **erstern**, jene in Bosnien und in Croatien, 700,000; in Bulgarien, 1,200,000; in Albanien, 800,000; in Epirus, 370,000; in Macedonien, 500,000; in Rumelien und Thracien, 2,800,000; in Thessalien, 370,000; endlich in Morea und den Inseln, 1,300,000 Individuen; — von

1) *Observations sur les routes qui conduisent du Danube à Constantinople. Par le L. G. C. de F.* (ROMMELIN), *Paris* 1828. Nach STEIN a. a. O., III, 201, in den unmittelbaren Gebietstheilen, 8,076,000, in den mittelbaren, 1,400,000 Individuen, im Ganzen, 9,467,000 Einwohner; — zufolge der Angabe in dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1833, 9,393,000 Individuen, unter welcher Anzahl jedoch auch die Volksmenge in dem asiatischen Theile des Ejalets Dschesair, mit 672,100 Individuen, mit enthalten ist, durch deren Abzug sich die angegebene Gesammtzahl auf nur 8,720,900 Individuen vermindert, und nahe mit der Angabe von SCHNABEL a. a. O, S. 405, nämlich einer solchen von 8,613,000 Individuen zusammentrifft.

der **letztern**, die Bevölkerung in der Moldau und Wallachei, 1,400,000, und jene von Serbien, 950,000 Individuen. Von dem vorerwähnten Totalbetrage [1]) mufs jedoch die Bevölkerung von Griechenland, mit ungefähr 550,000 bis 600,000 Individuen in Abzug gebracht werden, nach welchem für jene des Osmannen-Staats in Europa eine Anzahl von ungefähr 9 $^7/_{10}$ bis 9 $^8/_{10}$ Millionen Individuen verbleibt.

Oeffentliches Einkommen. Der Totalbetrag desselben dürfte, ohne die Grundsteuer, die zum allergröfsten Theil in den Provinzen wieder verwendet wird, und von welcher nur ein sehr geringer Betrag in die Staatskasse fliefsen soll, in dem **ganzen** türkischen Reiche kaum die Summe von 45 bis 50 Millionen Gulden rhein. übersteigen, von welchen gegenwärtig, nach der Trennung von Griechenland, vielleicht ungefähr die Hälfte, oder 22 bis 25 Millionen Gulden aus dem **osmannischen Europa** erfolgen mögen. Die Quellen desselben sind: *a)* die Grundsteuer; *b)* der Kharadsch oder die Kopfsteuer; *c)* die Vermögens- und Gewerbsteuer; *d)* die Zölle; *e)* die Monopolien; *f)* der Tribut von den Lehnfürstenthümern; *g)* endlich die zum Theil sehr beträchtlichen Lieferungen von Naturalien. — Die besondern Einkünfte der *Chasina Odassi* oder des kaiserlichen Privatschatzes erfolgen theils aus den kaiserlichen Domainen, aus den (gewissermafsen obligaten) Geschenken mehrerer Pascha's und hoher Staatsbeamten, und aus den Vermögens-Confiscationen der abgesetzten Beamten, als deren natürlicher Erbe der Padischah betrachtet wird, mit Ausnahme derjenigen, die in die Klasse der Ulema's gehören. — Die *Chasine Odassi* ist zwar verfassungsmäfsig von dem Staatsschatze getrennt; das Einkommen derselben darf jedoch bei Ausmittelung des Einkommens des Reichs um defswillen nicht unberücksichtigt bleiben, weil der kaiserliche Privatschatz in vielen Fällen für die Befriedigung der Staatsbedürfnisse eintreten mufs [2]).

Die öffentliche Schuld war im Jahr 1816 auf 100 Millionen Piaster angewachsen. Seitdem hat dieselbe sich noch bedeutend

---

1) In demselben scheint, nach Vergleichung aller andern Daten, die Bevölkerung von Griechenland um einige 100,000 Individuen zu hoch angenommen zu seyn, wahrscheinlich dadurch, dafs mehrere von Griechenland angesprochene, aber zu Asien gehörige Inseln darunter begriffen sind.

2) Der Verfasser verweist in Betreff des Einkommens des türkischen Reichs auf die ausführliche Erörterung in seiner Statistik etc., S. 894 folg. Es kann übrigens kaum der Erwähnung bedürfen, dafs bei dem Mangel an gehörig verläfsigten Daten, eine Schätzung die der Wirklichkeit nahe kömmt, kaum thunlich seyn kann.

vergröfsert, und dürfte gegenwärtig wohl an 100 Millionen Gulden betragen, (diese Summe vielleicht selbst übersteigen,) von welchen nach Verhältnifs des Einkommens ungefähr die Hälfte, als auf dem Gebiete in Europa haftend, betrachtet werden kann.

Bewaffnete Macht. Die Stärke der verschiedenen Waffengattungen der Landmacht (im Jahr 1828) ist in nachstehenden numerischen Gröfsen angegeben, nämlich:

	Mann	Mann
1) an **Infanterie:**		
a) die Garde des Kaisers	6,000	
b) 68 Bataillons auf europäische Weise dressirter Truppen	68,000	
c) 8 leichte Bataillons, jedes 1000 Mann	8,000	133,000
d) See-Soldaten, die auch zu Lande dienen müssen	40,000	
e) das Corps leichter asiatischer Truppen	6,000	
f) das Corps der Freiwilligen	5,000	
2) an **Cavallerie:**		
a) die Garde-Cavallerie	1,500	
b) die Spahis in beständigem Solde . .	25,000	
c) die Reserve-Cavallerie	20,000	196,500
d) die Timaristen (reitende Miliz) . .	120,000	
e) die Freiwilligen	30,000	
3) an **Artillerie:**		
a) die Artillerie der Garde	2,000	
b) 20 Bataillons Artilleristen, jedes von 600 Mann	12,000	
c) das Bombardier-Corps	3,000	40,400
d) die Festungs-Artillerie	14,400	
e) Mineurs und Pionniere	3,000	
f) Trainknechte	6,000	
im Ganzen .		369,900 [1])

1) Aus dem Journal von Odessa, in der allgemeinen preufsischen Staats-Zeitung von 1829, Nr. 327.

Marine. Seit der Schlacht von Navarin besteht dieselbe, angeblich, nur noch aus 8 Linienschiffen, 24 Fregatten, Corvetten und Briggs, und einer nicht beträchtlichen Anzahl kleiner Kriegsfahrzeuge.

Staatsform. Unumschränkte, im Mannsstamme erbliche Monarchie, in welcher das Staatsoberhaupt mit der höchsten weltlichen Gewalt, zugleich die höchste geistliche in sich vereinigt. In den tributären Fürstenthümern, der Moldau, Wallachei und Serbien, sind die Fürsten gegen Entrichtung eines nunmehr fest regulirten Tributs, in dem vollen Besitze der Landeshoheit und der Regierungsgewalt.

---

1) In dem Ejalet Rum-Ili: Constantinopel (Stambul), Hauptstadt des Reichs, auf einer in das Marmora-Meer hineinragenden Landspitze, auf und zwischen 7 Hügeln, mit Mauern, vielen (angeblich 548) Thürmen, einem breiten Graben und an zwei Seiten mit zum Theil verfallenen Festungswerken, und aufserhalb derselben von einer grofsen Anzahl von Vorstädten umgeben, mit einem grofsen und sichern Kriegs- und Handelshafen, den ein Meeresarm bildet, der in einer Länge von mehr als 3000, bei einer Breite von 300 bis 500 Klafter zwischen der Stadt und mehreren Vorstädten in das Land einschneidet. An dem nordöstlichsten Ende der Landspitze liegt das Serail, die Residenz des Kaisers, welches, mit einer Mauer umschlossen, gewissermafsen eine besondere Stadt mit 6000 bis 7000 Einwohnern bildet. Die Angaben über die gesammte Anzahl der Einwohner der Stadt und der Vorstädte, variiren von 400,000 bis über 600,000 Individuen. (Verhältnifsmäfsig geringer Gewerbsbetrieb, dagegen sehr beträchtlicher Handel.) — Der Zugang zu der Stadt vom schwarzen Meere her, oder die Einfahrt in den Bosphorus, und die Durchfahrt durch denselben, ist durch mehrere Forts und Batterien vertheidigt, nämlich: durch das Fort Rumeli-Karibdsche, das Schlofs Rumeli-Karak, (mit 45 Kanonen in drei Batterien,) und durch jenes von Rumeli-Hissar, (mit 29 Kanonen,) auf der europäischen Seite, welchen auf der asiatischen und zwar dem letztern das Schlofs Anatoli-Hissar, (mit 10 Kanonen,) dem zweiten, die Forts Juscha und Anatolikava, (mit 15 Kanonen,) und dem ersten, das Fort Poirus, (mit 23 Kanonen,) gegenüber liegen [1]. Den Zugang aus dem Archipel durch den Hellespont oder den Canal der Dardanellen, vertheidigen in gleicher Art, aufser mehreren Batterien, vier feste Schlösser, von welchen zwei auf der europäischen Seite, und diesen gegenüber, zwei auf der asiatischen Seite liegen. — Adrianopel (Edrene), zweite Haupt- und Residenzstadt an der Maritza, welche daselbst die Tundscha und Arda in sich aufnimmt, mit Mauern umgeben,

---

1) M. s. die Karte des Kriegsschauplatzes von der Nieder-Donau bis Constantinopel, bearbeitet nach der Zusammentragung des königlich preufsischen Generalstaabs etc., 1828, und auch *Carte générale de la Grèce en Turquie d'Europe*, 1826.

und mit einer Citadelle an der Tundscha, (viereckig, mit 4 runden Eck- und 12 anderen Thürmen,) ungefähr 100,000 Einwohner. — * Warna, Stadt und Hafen am schwarzen Meere, mit einer Citadelle, ungefähr 16,000 Einwohner. — Sodann, (von Osten nach Westen gehend,) an der Donau: * Silistria, ungefähr 20,000 Einwohner. — Rückwärts von dieser Stadt * Schoumla (Schumna), auf einem Hügel, mit ungefähr 20,000 Einwohnern; bei derselben das berühmte feste Lager. — Rustschuk, am Einflusse des Lom, ummauert, mit 25,000 bis 30,000 Einwohnern. (Die gegenüber liegende Festung Giurgewo ist, so wie Brailov und die Befestigung aller anderen Orte in der Wallachei, in Folge des Friedens von Adrianopel demolirt worden.) — Nicopoli, am Einflusse der Osme und der grofsen Aluta (auf der linken Seite des Stroms in denselben), mit einer Citadelle, ungefähr 10,000 Einwohner. — * Widdin, (eine der Hauptfestungen des türkischen Reichs,) mit einem festen Schlosse, (welches gewissermafsen eine besondere Festung bildet,) und mit einer befestigten Insel in der Donau, ungefähr 25,000 Einwohner. — Kladova, mit einem festen Schlosse, (gegenüber von Tschernets, an dem westlichen Rande der Wallachei.) — * Semendra, im Westen der Mündung der Morava in die Donau, Hauptstadt von Serbien, mit einer Citadelle, 8000 bis 9000 Einwohner. — * Belgrad, an der Vereinigung der Save mit der Donau, mit ungefähr 30,000 Einwohnern. Dieser Ort besteht: *a)* aus der Oberstadt, auf einem hohen Felsen, die mit casematirten Bollwerken, Thürmen und einem dreifachen Graben umgeben ist; sodann *b)* aus der Unterstadt, die sich an einer Seite an die Oberstadt anschliefst, und von der Westseite durch eine längs der Save hinziehende Mauer sich bis zur Donau ausdehnt, und ebenfalls mit Mauer, Wall und Graben umgeben ist; *c)* aus der mit Mauern und Pallisaden umgebenen Raizenstadt, und *d)* aus der Palanka, welche südlich und östlich die Oberstadt umgibt. — Sodann im Süden von Semendra, * Hassan-Pascha-Palanka, starkes Fort an der Heerstrafse von Belgrad. — An der Save, * Schabacz (Bogurdlen), und süd-südwestlich von derselben, Zwornick (Isvornik), mit einem Schlosse auf einem hohen Felsen, ungefähr 14,000 Einwohner. — * Brod (Busud), gegenüber von der gleichnamigen österreichischen Festung. — * Gradisca (Berbir), gegenüber von österreichisch Gradisca, mit einer Citadelle. — Im Südwesten derselben, * Banjaluka, am Verbas, mit einer Citadelle, und Travnik, an der Laschwa, mit einer festen Citadelle. — * Doubicza, festes Schlofs auf einer Insel der Unna. — * Bihach (oder Bihacz), ebenfalls auf einer Insel der Unna, 3000 Einwohner.

XVI.

Das britische Reich in Europa.

Bestandtheile desselben:

	Areal-größe □ Meil.	Volksmenge Individuen (im J. 1821)
***A.* Hauptländer:**		
1) das Königreich **England**, mit den **Scilly-**, den **Normännischen-Inseln** und der **Insel Man**, ...	2,406,^{44}	13,089,338
2) das Fürstenthum **Wales**, ...	349,^{90}	805,236
3) das Königreich **Scotland**, mit den **Hebriden, Orkney-** und **Shetland-Inseln**, ...	1,461,^{10}	2,365,807
4) das Königreich **Ireland**.	1,315,^{67}	7,340,000
Summe der Hauptländer: .	5,533,^{11}	23,994,381
***B.* die europäischen Nebenländer:** (□ Meil., Individ.)		
a) die Insel Helgoland, . . ¼ 2,300	8,^{50}	139,293
b) Gibraltar, ... ¼ 17,024		
c) die Insel Malta, Gozzo, Comino. 8 119,969		
Total .	5,541,^{61}	24,133,674

Gestaltung der Oberfläche. Ueber dieselbe zieht in **Grofsbritanien** von den südwestlichsten Spitzen Englands bis zu dem nördlichsten Ende von Scotland eine Reihe hoher Gebirgsgruppen und Massen, (die Gebirge von **Cornwall**, das **Peack-Gebirge**, mit welchem die in **Wales** zusammenhängen, das **Cheviot-Gebirge**, an welches sich der **Grampian**, und an diesen die **Skotischen-Gebirge** anreihen,) und ist aufser diesen mit mehreren Hügelzügen bedeckt, die sich an die ersteren anschliefsen, und den breiten östlichen, und den schmäleren südöstlichen flachen, meist sandigen Rand umgrenzen, dessen Küstensaum zum Theil mit Kreidebergen umgürtet ist. In **Ireland** bildet dieselbe eine theilweise gewellte, moorige und morastige, von vielen Landsee'n bedeckte Ebene, über die nur strichweise kurze Gebirgs-

ketten in divergenten Richtungen ziehen, oder Gruppen lagern, die weder durch ihre Masse, noch Höhe ausgezeichnet sind. — Unter den vielen fliefsenden Gewässern, welche Grofsbritanien durchschneiden, und theils der Nordsee, theils dem atlantischen Oceane zufallen, sind die beträchtlichern: der Spey, der Dee, der Thay, der Forth, der Tweed und der Clyde in Scotland; die Themse, die Humber und Severn in England, und der Schannon in Ireland [1]).

Benutzung der Bodenfläche. Nach Mafsgabe der neuesten Angaben [2]) soll die Fläche des cultivirten, culturfähigen, aber nicht cultivirten, und der keiner Cultur fähige Theil derselben nachstehende Gröfsen betragen, nämlich:

Gebietstheile	Acker- und Gartenland Acres	Wiesen und Weiden Acres	Uncultivirtes aber culturfähiges Land Acres	Keiner Cultur fähig Acres	Total Acres
in England . .	10,252,800	15,379,200	3,454,000	3,257,400	32,343,400
„ Wales . .	890,570	2,226,430	530,000	1,105,000	4,752,000
„ Scotland .	2,493,950	2,771,050	5,950,000	8,523,030	19,738,030
„ Ireland . .	5,389,040	6,736,240	4,900,000	2,416,664	19,441,944
auf den Inseln	109,630	274,060	166,000	569,469	1,119,159
Total .	19,135,990	27,386,980	15,000,000	15,871,563	77,394,533

Es herrscht sowohl in Betreff der Gröfse der Bodenfläche überhaupt, als in Ansehung jener in einem jeden der gröfsern Bestandtheile des Staatsgebiets, und der Gröfse der Fläche die zu jeder der verschiedenen Culturen verwendet wird, ein grofses Schwanken und eine zum Theil beträchtliche Divergenz in den defsfallsigen Angaben. In einer im Jahr 1827 in den *Ocios de Espannoles emigrados* enthaltenen Uebersicht ist das Banland zu 13,600,000, die Wiesenfläche, zu 19,350,000, das unbebaute Land, zu 26,388,907 Acres, die Fläche dieses Königreichs, ohne Irland und ohne die Inseln, zu 11,943,000, und, mit deren Einschlufs, die benutzte und unbenutzte Fläche überhaupt zu nur 71,281,907 Acres angegeben, und würde, wenn die obstehende Flächengröfse der Inseln hinzugefügt wird, dieselbe nur 72,401,066 Acres betragen Mit dieser Angabe concordirt diejenige in den *Statistical Illustrations of the territorial Extent and Population etc. of the British Empire*, 3te Ausgabe, London 1827, wogegen nach der Angabe von Sinclair [3]) die Gröfse der gesammten cultivirten

---

1) M. s. über die Gebirge und Flüsse oben S. 261 folg.; sodann S. 328 und 355.

2) *Observations on the Cultivations of Poor Soils by Jacob. London* 1828.

3) In dessen Werke, *The general Report of Scotland;* (dasselbe bezieht sich auf den Zustand im Jahr 1814.)

und uncultivirten Fläche von Scotland nur 18,944,000 Acres, und nach jener von Cesar Moreau die cultivirte Fläche in Ireland nur 11,943,000 Acres betragen soll [1]). Der Verfasser hat der obstehenden vorzüglich aus dem Grunde den Vorzug gegeben, weil sie die neueste ist, und in welcher daher die Aenderungen berücksichtigt seyn können, die seit den früheren Zeitpunkten, auf welche sich die anderen Angaben beziehen, eingetreten seyn dürften, sodann auch, weil das Total derselben besser als jenes der anderen Angaben, und bis auf eine Divergenz von 139 □ Meilen mit dem angezeigten Areale übereinstimmt, die sich durch die von den See'n etc. bedeckte Fläche wohl ziemlich ausgleicht.

Getreide-Produktion. Muthmafslicher Betrag derselben am Anfange des zweiten Decenniums des gegenwärtigen Jahrhunderts, 33,140,000 Quarter, und mit Einschlusse des Saatkorns ungefähr 36 $^{8}/_{10}$ Millionen Quarter, oder 193 $^{2}/_{10}$ Millionen Berliner Scheffel, von den vier Haupt-Kornarten, sodann Bohnen und Erbsen, 1,860,000 Quarter, oder 9,765,000 Berliner Scheffel [2]), und am Anfange des dritten Decenniums ungefähr 50 Millionen Quarter, oder 312 ½ Millionen Berliner Scheffel [3]). In Hinsicht auf die Elemente, auf welche diese Schätzungen gegründet sind, möchte der gegenwärtige Betrag der Getreide-Produktion in runder Summe zu 53 Millionen Quarter, oder zu 331 ¼ Millionen Scheffel, und zugleich angenommen werden können, dafs derselbe in gewöhnlichen und in solchen Jahren, in welchen nicht besonders ungünstige physische Ursachen nachtheilig auf die Produktion einwirken, den Bedarf deckt [4]).

Colquhoun's Ausmittelung oder Schätzung des Betrags der Getreideproduktion in dem erstern Zeitpunkte beruht auf einer solchen des Bedarfs für die Consumtion durch Menschen und Thiere, mit Einschlufs des Verbrauchs durch die Bier- und Branntwein-Fabrikation und in mehreren Fabrikgewerben, und mit solcher auf die Einfuhr in dem vorhergegangenen Zeitraume. Lowe's Schätzung ihres Betrags am Anfange des dritten Decenniums beruht auf der nämlichen Grundlage, mit Rücksicht auf die seit der ersten statt

---

1) In *The past and present statistical State of Ireland. London* 1827. — 1 Acre = ungefähr 1 ½ preufsischen Morgen.

2) Colquhoun, in seinem bekannten Werke: über den Wohlstand, die Macht und Hilfsquellen des britischen Reichs. (Uebersetzung von Fick,) I, 86. — Ueber die Einfuhr von 1800—1824 s. m. die *Statistical Illustrations* etc., S. 102.

3) Lowe, England nach seinem gegenwärtigen Zustande des Ackerbaues, des Handels und der Finanzen betrachtet. (Uebersetzung von Jacob.) 1823. S. 242 in der Note.

4) Zweiter Bericht an die englische Regierung über den Ackerbau und Absatz des Getreides in mehreren europäischen Continental-Staaten, von William Jacob, 1828, S. 57 folg., insbesondere S. 64 folg.

gehabten Vergröfserung der Bevölkerung, und auf deren Einflufs auf die Vergröfserung der in Cultur stehenden Bodenfläche, und auf die Einfuhr von Getreide aus dem Auslande, die im 25jährigen Durchschnitte, aus den Jahren 1800 bis 1824, jährlich nur 957,781 Quartr (5 $^{2}/_{10}$ Millionen Scheffel) betragen, und gegen das Ende des Zeitraums sich mehr und mehr vermindert hat. — JACOB endlich, obgleich derselbe solchen Schätzungen nur einen sehr bedingten Werth einräumt, anerkennt dennoch, insbesondere in der Beziehung als sich die Sufficienz der inländischen Produktion aus derselben ergibt, ihre Richtigkeit. Von der aufserordentlich grofsen Consumtion erfordert die durch das Vieh die Hälfte, und durch die Bierbrauereien $^{1}/_{4}$ der Produktion [1]).

Viehstapel. Ungefähr 1,900,000 Pferde, 10 $^{1}/_{2}$ Millionen Stück Hornvieh, 44 Millionen Schaafe, und 5 $^{3}/_{10}$ Millionen Schweine.

Bei dem Mangel an positiven Daten über dessen gegenwärtige Gröfse, sind die Angaben von COLQUHOUN über dessen Stand im Jahr 1812, mit einer Vermehrung von 5 Procent angenommen. Auch BALBI hat (in seinem bereits erwähnten Tableau) die vorstehende Anzahl der einzelnen Thiergattungen angenommen, die in Ansehung mehrerer wahrscheinlich unter der gegenwärtigen Gröfse stehen dürfte. — Die besten Reit- und Kutschen-Pferde fallen in York- und Leicester-Shire; die besten Zug- und Last-Pferde, in Norfolk- und in Lincoln-Shire, in welcher, sodann in Lancaster, West-Mooreland und in Cumberland sich das ausgezeichnetste Hornvieh befindet. Schaafe, in Norfolk, Wilt-Shire, Essex, York, Durham, Lincoln, Leicester, Kent, Gloucester etc. — Die vorzüglichste Schweinezucht, in Berks-, Somersett-, Shrop- und Ches-Shire.

Die **Produkte des Mineralreichs** beschränken sich: *a)* auf **Eisen**, (im Jahr 1828) 690,000 Tonnen, oder 13 $^{8}/_{10}$ Millionen Centner, wozu **Wales**, 296,000 Tonnen, (etwas über 5 $^{9}/_{10}$ Millionen Centner,) **Scotland**, 32,700 Tonnen, (654,000 Centner,) und **Ireland** eine noch kleinere Quantität, und das eigentliche Königreich **England** ungefähr die Hälfte beiträgt [2]). — Die bedeutendsten Eisen-Minen sind: in Cumberland, Shrop-, Gloucester-, Lancaster-Shire, in Caermarthen, Fife, Stirling, Air, Glamorgang; — *b)* **Kupfer**; im Durchschnitte der 5 Jahre 1823 bis 1826, (beide einschliefslich,) mit fortschreitend gröfserer Ausbeute, jährlich 10,670 $^{1}/_{5}$ Tonnen, oder 213,400 Centner [3]). —

---

1) *Annales de l'Industrie nationale*, Nr. 74., 153. — (Nach COLQUHOUN, in dem erstern Zeitpunkte, die erstern nur $^{1}/_{3}$, die letztern, mit Einschlufs des Verbrauchs in Fabriken, ungefähr $^{1}/_{8}$ der Produktion.

2) Ueber die Eisenproduktion, die ausführliche Erörterung in der aufserordentlichen Beilage Nr. 75. zur allgemeinen Zeitung von 1830.

3) Ueber die Kupferausbeute, die *Transactions of the Cornwall geological Society*, Vol. III, und den Auszug aus denselben, in der Hertha, Februar- und März-Heft, 1829, geographische Zeitung, S. 81.

In Cornwall, Devon-, York-, Stafford-Shire, in den Parrys Mountains auf Anglesea, und in Ireland, (in diesem letztern geringhaltiges Erz); — *c)* **Blei**, ungefähr 250,000 Centner [1]). — In Derby, Somersett, Durham, Northumberland, Wales, Lanark, Argyle-Shire; — *d)* **Zinn**, ungefähr 6000 bis 6500 Centner. — Vorzüglich noch in Cornwall, sodann in Devon-Shire; — *e)* **Galmei**, an 50,000 Centner; **Alaun**, an 30,000 Centner; **Vitriol**, an 50,000 Centner; **Zink**, an 50,000 Centner; **Reifsblei**, an 2000 Centner; — *f)* **Steinkohlen**, 18 Millionen Tonnen, oder 180 Millionen Centner [2]); sodann *g)* **Salz**, ungefähr 1 $^{8}/_{10}$ bis 2 Millionen (meist) Stein- und Quellsalz, und ungefähr 150,000 bis 200,000 Centner Baisalz [3]).

Industrielle technische Produktion und Handel. Die wichtigsten Manufakturen und Fabriken sind: *a)* die in Baumwolle; *b)* in Wolle; *c)* in Eisen und Stahl; *d)* in Messing, Kupfer und Zinn; *e)* in Leinwand; *f)* in Seide; *g)* die Porcellain- und Fayence-Fabrikation, und die von irdenen Geschirren; *h)* die Leder-Fabrikation; *i)* die Glas- und *k)* die Papier-Fabrikation; sodann aufser diesen: die Zucker-Raffinerie, die Tabaks-Fabrikation, die Talg- und Seifesiederei, die Bierbrauerei und die Fabrikation von gebrannten Wassern. Ueberhaupt ist kein Zweig und kein Gegenstand des Gewerbsfleifses, der nicht in dem britischen Reiche in mehr oder weniger beträchtlichem Umfange betrieben würde.

Der Verfasser beschränkt sich auf diese ganz allgemeine Andeutung. Es ermangelt zwar nicht an einer grofsen Masse von Daten über den Umfang des Betriebs der einzelnen Zweige des Manufaktur- und Fabrikgewerbs. Theils beziehen sich dieselben jedoch weniger auf die Quantität der materiellen Erzeugnisse, und beinahe ausschliefslich nur auf deren angeblichen Geldwerth, der aber bei dem so grofsen Einflusse der Handelsconjunkturen, und so mancher anderer Umstände auf denselben, in einem hohen Grade wandelbar ist, theils auf frühere Zeitpunkte. Colquhoun hat denselben, nach Abzug des Werthes des rohen Materials, (und der eigentlichen Handwerker,) zu 101,980,000 L. Strl., oder etwas über 1172 $^{7}/_{10}$ Millionen Gulden geschätzt [4]). Der gegenwärtige Geld-

---

1) Ueber die Gewinnung von Blei, von Zinn, Galmai, Alaun, Vitriol, Zink, Reifsblei, Villefosse a. a. O., 283, und das General-Tableau, S. 240.

2) Ueber die Steinkohlen, aufserordentliche Beilage Nr. 152. zur allgemeinen Zeitung von 1829.

3) Ueber das Salz, die *Statistical Illustrations* etc., S. 96; auch Villefosse a. a. O., I, 283.

4) In dem angeführten Werke, S. 90—100, und von S. 101, den Posten von 2 Millionen L. Strl. Zugleich verweist der Verfasser in Betreff des Geldwerths der Produktion der einzelnen Zweige des Fabrik- und Manufakturgewerbs, und der Anzahl der in demselben beschäftigten Individuen auf die *Statistical Illustrations*.

werth dürfte diese Summe nicht unbedeutend übersteigen, schwerlich aber in dem Verhältnisse, als sich die Quantität der Erzeugnisse, auf welche sich diese Schätzung bezieht, vergröfsert hat. — In dem Jahr 1821 sind ungefähr 8 2/10 Millionen Individuen in dem Manufaktur- und Fabrikgewerbe, und ungefähr 2 2/10 Millionen in dem Handel beschäftigt gewesen, und auch diese Anzahl dürfte sich bei der Vergröfserung des Betriebs und der Vermehrung der Volksmenge, nicht unbeträchtlich vergröfsert haben.

Nach Befriedigung des inländischen Bedarfs, hat der angegebene Geldwerth der Ausfuhr von inländischen Produkten und Manufaktur-Waaren in nachstehenden Jahren betragen, und zwar: im Jahr 1827, 40,332,854 L. Strl.; im Jahr 1828, 51,276,448 L. Strl.; im Jahr 1829, 52,797,000 L. Strl.; im Jahr 1830, 56,290,000 L. Strl.; im Jahr 1831, 61,104,000 L. Strl. Zu diesem Werthe der Ausfuhr an eigenen Produkten und Manufaktur-Waaren ist ein solcher von jährlich 9 bis 10 Millionen L. Strl. an wieder ausgeführten fremden und an Colonial-Waaren hinzugekommen, um die sich der Totalbetrag der Ausfuhr vergröfsert. — Im Jahr 1827 sind mit der Ausfuhr 22,049 britische Schiffe mit 3,828,869 Tonnengehalt, und 171,586 Mann Bemannung, und 5505 fremde, mit 731,481 Tonnen und 39,566 Mann; und mit der Einfuhr, 20,457 britische Schiffe, mit 2,777,388 Tonnen und 165,548 Mann, und 5820 fremde Schiffe, mit 715,824 Tonnen und 41,508 Mann; und aufserdem 229,364 Schiffe, mit 17,057,299 Tonnen (ein- und ausgelaufene Schiffe) mit der Küstenfahrt beschäftigt gewesen [1]).

Oeffentliches Einkommen. Im Jahr 1830 hat die Brutto-Einnahme der Schatzkammer, mit Einschlufs des Einkommens aus Ireland, und der Ausstände aus vorhergehenden Jahren, 59,723,438 L. Strl. 6 Sch. 10 P., das wirkliche Jahres-Einkommen, 55,413,656 L. Strl. 13 Sch. 1 P. betragen [2]). Für das Jahr 1832 war das (Netto-) Einkommen zu 50,060,000, und der Aufwand zu 46,850,000 L. Strl. geschätzt [3]). Zu den Leistungen in

---

1) Der Betrag der im auswärtigen Handel beschäftigten Schiffe, aus einer in dem Parlamente vorgelegten Uebersicht, und aus dieser in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1828, Nr. 237., und die Angabe in Betreff der Küstenfahrt aus der zweiten Rede Huskisson's im Parlamente am 7. Mai 1827.

2) M. s. den vollständig detaillirten Etat in den Times vom 5. Febr. 1831.

3) Nach Mafsgabe der von dem Kanzler der Schatzkammer am 11. Febr. 1831 im Unterhause vorgelegten Berechnung. Allgemeine Zeitung von 1831, Nr. 52. — M. s. über dessen Gröfse in den frühern Jahren, und über die Staatsschuld, des Verfassers Handbuch der Finanzwissenschaft etc., Anhang, S. 36 folg.

England müssen die Armen-Taxe und die Kirchspiels-Abgaben hinzugefügt werden, die in einem mehrjährigen Durchschnitte 7 bis 8 Millionen L. Strl. betragen, und zum Theil für öffentliche allgemeine Zwecke verwendet werden.

Staatsschuld. Das Nominal-Kapital derselben hat am Anfange des Jahres 1829, etwas über 777 $^4/_{10}$ Millionen L. Strl., der Aufwand für Zinsen, 27,146,076 L. Strl. betragen.

Bewaffnete Macht. Landarmee. Dieselbe hat Ende Januar 1830 bestanden:

a) aus 507 Generalen aller Grade, 245 Obersten, 786 Oberst-Lieutenants, und 650 Majors;

b) an Cavallerie, aus 3 Regimentern Garde, und aus 7 Regimentern Dragoner-Garden . . . . 10 Regimenter,
aus 3 schweren und 13 leichten Dragoner-Regimentern . . . . 16 —
im Ganzen, (jedes Regiment zu 8 Compagnien) aus 26 —

c) an Infanterie, aus 3 Garde-Regimentern, (das Grenadier-, das Coldstraem- und das dritte Fufsgarde-Regiment, das erstere zu 26, und jedes der beiden andern zu 16 Compagnien) . 3 Regimenter,
Linien-Infanterie, mit Einschlufs von 6 Regimentern scotischer Hochländer, von 8 leichten Infanterie-, und von 4 Fuselier-Regimentern, jedes Regiment von 10 Compagnien, mit Ausnahme des 68sten Regiments, welches deren 20 hat, aus 99 Regimenter,
102 Regimenter;

d) die Rifle-Brigade, (Jäger oder Schützen,) 2 Bataillons, jedes von 10 Compagnien;

e) Artillerie, 9 Bataillons Fufs-, und 1 Brigade reitender Artillerie, mit 20 Obersten, 42 Oberst-Lieutenants, 166 Hauptleuten, 189 Lieutenants;

f) Das Ingenieur-Corps (*Corps of royal Engineers*), 11 Obersten, 27 Oberst-Lieutenants, 80 Hauptleute, 106 Lieutenants;

e) das *Royal Staff*, (Pionniers- und Pontonniers-) Corps, und die *Royal Sappers* und *Miners*, 2 Hauptleute; sodann 2 westindische Regimenter, (jedes mit 9 Hauptleuten); das *Ceylon-Rifle*-Regiment; das *Royal-Malta-Fencible*-Regiment; das *Royal-African*-Corps; das *Cap-Morented-Riflemen*-Corps, (reitende Schützen, mit 3 Hauptleuten;) die *Royal-New-South-Wales-Compagnies*, und die *Royal-New-Foundlands-Compagnies*;

endlich der Staab der aufgelösten Miliz-Regimenter, in 129 Garnisonen in Grofsbritanien und in Ireland. Das Commissariat hat aus 199, und das Sanitäts-Personal aus 157 Mann bestanden. Die Stärke der Armee hat im Jahr 1830 88,000 Mann; die Anzahl der Offiziere aller Grade 14,910 Individuen; der Aufwand für die Landarmee, mit Ausnahme der Truppen in Ostindien, 3,015,333 L. St. (34,676,330 Gulden) betragen [1]).

Der Oberbefehl und die Verwaltung derselben ist unter nachstehende Oberbeamten oder Behörden vertheilt, nämlich: *a*) den *Secretary of State for War and Colonies*, (die Verwendung und Leitung der Operationen der Armee im Allgemeinen); *b*) den *Secretary of War*, (der eigentliche Kriegsminister,) die Administration der Infanterie und Cavalierie, deren Montirung, Equipirung, Verpflegung, überhaupt das gesammte Material für diese beiden Waffengattungen; endlich das Budget; *c*) den *Comander en Chef of all His Majestys Forces*, (das Avancement, die Ergänzung des Heeres, dessen Instruktion und Disciplin, die Remontirung); *d*) den *Master general of the Ordnance*, (das Personal und Material der Artillerie und des Genie's.

Die Marine. Stand derselben am 1. Oktober 1832: *a*) 14 Schiffe von 120 Kanonen; *b*) 1 Schiff von 112 Kanonen; *c*) 3 Schiffe von 110 Kanonen; *d*) 1 Schiff von 108 Kanonen; *e*) 3 Schiffe von 106 Kanonen; *f*) 3 Schiffe von 104 Kanonen; *g*) 3 Schiffe von 92 Kanonen; *h*) 12 Schiffe von 84 Kanonen; *i*) 10 Schiffe von 80 Kanonen; *k*) 9 Schiffe von 78 Kanonen; *l*) 7 Schiffe von 76 Kanonen; *m*) 67 Schiffe von 74 Kanonen; *n*) 4 Schiffe von 64 Kanonen; *o*) 1 Schiff von 60 Kanonen; *p*) 3 Schiffe von 58 Kanonen; *q*) 7 Schiffe von 52 Kanonen; *r*) 21 Schiffe von

1) M. s. die ausführlichen Andeutungen in der allgemeinen preufsischen Staatszeitung von 1830, Nr. 77—79. und 131. — In dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1833 ist die Zusammensetzung und die Stärke der Armee in nachstehender Art angegeben, nämlich: die reguläre Armee, 51,571 Mann; die Artillerie, 4589 Mann; die Marine-Soldaten im Landdienste, 4324 Mann; der Miliz-Staab, 2627 Mann; Freiwillige in Grofsbritannien, 20,399 Mann; die Yeomanry in Ireland, 31,422 Mann; die Polizei in Ireland, 7367 Mann; im Ganzen, 122,299 Mann; sodann die Armee in den Colonien, 30,437 Mann. — Dem Verfasser ist die Quelle, aus welcher diese Angaben geschöpft sind, nicht bekannt. Jedenfalls harmonirt dieselbe nicht mit der vom Parlamente bewilligten Stärke, unter welcher die reguläre Armee mit der Artillerie und dem Milizstaabe beträchtlich zurückbleibt, wogegen die angegebene Gesammtzahl diese beträchtlich übersteigt.

50 Kanonen; *s*) 2 Schiffe von 48 Kanonen; *t*) 68 Schiffe von 46 Kanonen; *u*) 2 Schiffe von 44 Kanonen; *v*) 24 Schiffe von 42 Kanonen; *w*) 2 Schiffe von 38 Kanonen; *x*) 3 Schiffe von 36 Kanonen; *y*) 2 Schiffe von 34 Kanonen; *z*) 3 Schiffe von 32 Kanonen; *aa*) 2 Schiffe von 30 Kanonen; *bb*) 18 Schiffe von 28 Kanonen; *cc*) 13 Schiffe von 26 Kanonen; *dd*) 6 Schiffe von 24 Kanonen; *ee*) 4 Schiffe von 22 Kanonen; *ff*) 8 Schiffe von 20 Kanonen; *gg*) 44 Schiffe von 18 Kanonen; *hh*) 13 Schiffe von 16 Kanonen; *ii*) 5 Schiffe von 14 Kanonen; *kk*) 5 Schiffe von 12 Kanonen; *ll*) 73 Schiffe von 10 Kanonen; sodann 10 Kanonier-Briggs, 5 Mörserschiffe, 55 Schooner, Kutter etc., 5 Jachten und 22 Dampfschiffe; im Ganzen 563 Schiffe aller Gröſse, mit 20,862 Kanonen, (ohne die zuletzt genannten, bei welchen die Anzahl der Geschütze nicht angegeben ist,) und mit 5096 Offizieren aller Grade, (177 Admirale, 803 Capitains, 891 Commanders und 3225 Lieutenants.) Von dieser Gesammtzahl sind 155 Schiffe jeder Gröſse, mit 3420 Kanonen, ausgerüstet, (wovon 20 über 50 Kanonen, 101 von 10 bis einschlieſslich 48 Kanonen, 2 Mörserschiffe, 18 Schooner, Kutter etc., 4 Jachten und 10 Dampfschiffe;) 26 mit 1486 Kanonen im Hafendienste; 13 mit 306 Kanonen im besondern Dienste; 8 mit 88 Kanonen in Kanada verwendet; 272 Schiffe jeder Gröſse abgetackelt, und 40 auf dem Stapel gewesen [1]).

Staatsform. Eine constitutionelle, in männlicher und weiblicher Linie erbliche Monarchie, (in welcher das weibliche Geschlecht der ältern Linie, das männliche der jüngern Linie ausschlieſst, in der regierenden Linie hingegen der jüngere Sohn die ältere Tochter überspringt;) mit einem aus zwei Häusern, (dem Oberhause, aus erblichen Pairs bestehend, und dem Unterhause, mit gewählten Deputirten,) gebildeten Parlamente, mit ausgedehnter Einwirkung auf die Verwaltung. Zum Behuf von dieser ist das Königreich England in 42 Shire oder County's, und das Fürstenthum Wales, in 12 dergleichen; das Königreich Scotland, in 31 Shire und 2 Stewarty's, und das Königreich Ireland, in 32 County's eingetheilt. Die Scilly- und Normannischen-Inseln, und die Inseln Mann und Malta werden von besondern Gouverneurs verwaltet [2]).

---

1) M. s. die namentliche Liste sämmtlicher Schiffe etc. in dem Jahrbuch der Reisen und neuesten Statistik von K. F. V. Hoffmann, 1833, S. 369 folg.

2) M. s. über die Verwaltungs-Einrichtungen und den Organismus der Behörden des Verfassers Politik der innern Staatsverwaltung, I, 448 folg.

Aufserhalb Europa besitzt das britische Reich, und zwar:

	Arealgröfse □ Meilen	Volksmenge Individuen
1) in Nordamerica, (Ober- und Unter-Canada, Neu-Foundland, Bermudas und an der Nord-Westküste)	119,075	1,043,000
2) in West-Indien, (Jamaica, die Leeward-Inseln, Dominica etc.)	695	800,700
3) in Südamerica, (das britische Guyana, die Colonien Berbice, Demerara, Essequebo und Hopparo	414	128,000
4) in Africa, (die Cap-Colonie, jene auf der Westküste von Africa, die Insel Mauritius, die Sechellen)	5,688	249,200
5) in Asien, (die Insel Ceylon)	978	830,000
6) in Australien, (Neu-Südwales und Van-Diemens-Land)	4,516	42,000
Summe der Besitzungen der Krone .	131,366	3,092,900
7) sodann, die Besitzungen der ostindischen Compagnie in Asien und Africa, . . .	45,557	111,825,000
Total .	176,923	114,917,900 [1]

1) Nach Hassel's Umrifs, II, 59 folg. Es liegt in der Natur der Sache, dafs diese Angaben nicht auf grofse Zuverläfsigkeit Anspruch machen können.

Nachtrag.

Zu S. 409. Die öffentliche Schuld des österreichischen Staats hat sich durch eine mit 5 Procent verzinsliche Anleihe von 40 Millionen Gulden vergrößert, welches am Anfange des gegenwärtigen Jahres bei mehreren Banquiers in Wien negociirt worden ist [1]).

Zu S. 605. Wirtemberg. In dem neuesten Budget für die Finanzperiode von $18^{33}/_{36}$ ist die Einnahme im Durchschnitte der drei Jahre in nachstehender Art projektirt, nämlich: *a)* aus Domainen und Regalien, zu 3,759,425 Gulden 9 Kreuzer; *b)* mittelst direkter und indirekter Steuern, zu 5,355,098 Gulden; *c)* sodann außerordentliche Einnahme, Beitrag aus der Rest-Verwaltung, zu 183,333 Gulden 20 Kreuzer; überhaupt und im Ganzen, zu 9,297,856 Gulden 29 Kreuzer; der Totalbetrag der Ausgabe, zu 9,285,176 Gulden.

Stand der Staatsschuld am 30. Juni 1832, — 26,645,541 Gulden 52 Kreuzer [2]).

Zu S. 797. Der angezeigte Totalbetrag der Schuld des Königreichs der Niederlande vergrößert sich um den Betrag der vier Anleihen von resp. 20, 30, 138 und 93 Millionen Gulden, zusammen 281 Millionen Gulden, die seit der Trennung von Belgien contrahirt worden sind [3]).

Zu S. 822. Neuester Effektivstand der französischen Armee [4]):

	Mann	Pferde
1) großer Generalstaab, *a)* Offiziere, . . .	4,058	126
b) Verwaltungsbeamte,	750	—
2) Gendarmerie, ...	15,682	11,604
3) Infanterie, ...	279,948	134
4) Cavallerie, ...	52,338	37,035
5) Artillerie, ...	38,835	24,557
6) Genie, ...	8,574	808
7) die Militär-Equipagen, ...	4,244	4,776
8) die Veteranen der Armee, ...	8,995	—
9) die Remonte-Depots, ...	—	1,895
Summe der französischen Truppen .	413,424	80,935
Corps von Ausländern:		
Infanterie { die Fremden-Legion, 6 Bataillons, . . 4473 Mann; 1 Bataillon Zuaves . 1053 — }	5,526	47
Cavallerie { 3 Regimenter afrikanischer Jäger, . . 2334 Mann; das türkische Hilfscorps 210 — }	2,544	1,075
Gesammtzahl .	421,494	82,057
Das Budget für das Jahr 1833 ist auf einen Effektivstand von	401,805	94,080

1) Beilage Nr. 52. zur allgemeinen Zeitung von 1833.

2) M. s. über das Budget den Vortrag des Finanzministeriums in der Kammer der Abgeordneten, im Januar 1833, und über den Stand der Staatsschuld das Regierungsblatt vom 6. März 1833.

3) M. s. Beilage Nr. 25. zur allgemeinen Zeitung von 1833.

4) *Rapport au Roi du président du Conseil, Ministre Secrétaire d'Etat au Département de la Guerre, du 25. Janvier* 1833, in dem Moniteur von 1833 Nr. 56.

berechnet. Der Aufwand für die Anzahl von 19,689 Mann, welche diese Annahme in dem Budget übersteigt, soll mittelst einjähriger Beurlaubung ohne Sold, von Soldaten, die länger als ein Jahr bei der Fahne stehen und darum nachsuchen, beseitigt, die dagegen mangelnde Anzahl von 12,023 Pferden durch Ankauf ergänzt werden.

Das disponible Material besteht, und zwar:

1) jenes der Artillerie,

a) aus 139 völlig ausgerüsteten Batterien Feld-Artillerie, worunter 17 Gebirgs-Batterien, jede von 6 Geschützen; (im Ganzen aus 834 dergleichen,) die mit ihren Reserve-Parks und mit doppeltem Munitionsvorrathe, sofort in Linie gestellt werden können.

b) aus 5 Equipagen Belagerungs-Artillerie, jede von 100 Geschützen, von welchen jedoch gegenwärtig zwei Equipagen völlig ausgerüstet, und zu sofortigem Dienste verwendbar sind;

c) aus 625 Kanonen, die der Nationalgarde zugetheilt sind.

Aufser diesen (1659 ausgerüsteten, sofort verwendbaren Geschützen) befindet sich eine grofse Anzahl von Kanonen in den Zeughäusern, deren Ausrüstung nach Mafsgabe der Vollendung der in Arbeit befindlichen Lavetten, Caissons etc. bewirkt wird;

2) jenes der Militär-Equipagen, in 1100 Wagen, Caissons, Feldschmidten etc. bei den 16 Train- und 3 Ouvriers-Compagnien; sodann in 426 dergleichen in den Reserve-Parks;

3) jenes der Brücken-Equipagen, in 5 dergleichen.

Zu S. 829. Paris. Die bis jetzt vollendeten Befestigungsarbeiten bestehen in einer Linie von Defensiv-Werken, die von *Saint-Denis* bis an die *Marne* zieht, und mit dem Schlofs zu *Vincennes*, dessen Befestigung vervollkommnet ist, in Verbindung steht. Gegenwärtig haben, rückwärts von dieser zur Bildung eines verschanzten Lagers bestimmten Linie, die Vorarbeiten zu einer zweiten begonnen, die, näher an die Stadt gerückt, zu deren Vertheidigung bestimmt sind, und mit den auf dem linken Ufer der *Seine* projektirten Werken in Verbindung gesetzt werden sollen.

Zu S. 831. Lyon. Die begonnene und zum gröfsten Theile vollendete Befestigung dieser Stadt besteht in einem Systeme isolirter, mit und unter einander correspondirender Forts, sowohl auf dem linken Ufer des *Rhone*, als zwischen diesem Flusse und der *Saone*, vorwärts vor der wieder restaurirten Umschliefsung von *le Croix-Rousse*. Ein Fort, welches auf dem rechten Ufer dieses letztern Flusses, vorwärts von der verstärkten Umschliefsung von *Fourvieres*, erbaut worden ist, vertheidigt die Zugänge zu der Stadt an dieser Seite [1]).

1) Aus dem in der vorhergehenden Note angeführten *Rapport au Roi.*

Verbesserung.

S. 680 in der ersten Zeile, anstatt mit dem nämlichen Erfolge, mit einem entgegengesetzten, für die französische Armee siegreichen Erfolge.

Berichtigung.

Wenige Tage vor der Vollendung des Abdrucks des gegenwärtigen Werkes ist dem Verfasser die Anzeige der 1sten Abtheilung desselben in dem 4ten Hefte des neuen allgemeinen Repertoriums der neuesten Literatur, herausgegeben von Pölitz, 1838, S. 248 u. 249, zu Gesicht gekommen. In derselben ist, mit Anerkennung der grofsen Sorgfalt, mit welcher die Gebirgs- und Flufsbeschreibung behandelt ist, die Frage aufgeworfen: warum der Verfasser nicht gleich die militärische Bedeutenheit bei den verschiedenen Gebirgszügen und Stromthälern mit wenig Worten angegeben habe? — Es ist dieses aus dem Grunde geschehen, weil nach Ansicht des Verfassers die Militärgeographie sich, wo nicht ganz ausschliefslich, doch zunächst auf eine mehr Panorama-ähnliche Darstellung und Nachweise der Vorkommnisse auf der Erdoberfläche zu beschränken hat, jene ihrer Wichtigkeit für Kriegsoperationen hingegen in das Gebiet einer andern Wissenschaft, nämlich in jenes der Strategie gehört. Derselbe mifskennt nicht, dafs die Einflechtung solcher Andeutungen den praktischen Werth seines Handbuchs vergröfsert haben würde. Als Folge dieser Ueberzeugung hat er auch dergleichen aus Werken competenter Autoritäten hin und wieder in das seinige übernommen, und würde dieses in noch reichlicherem Maafse gethan haben, hätte das Material, über welches derselbe hat disponiren können, ihm dieses möglich gemacht. Einem zweiten Desiderate, nämlich dem eines Ueberblicks der wichtigsten Strafsenverbindungen, ist, wie eine genaue Durchsicht des Werkes zeigen dürfte, zum gröfsten Theile genügt. Nicht nur, dafs der Zug der gangbaren Strafsen über die Gebirge und zwischen denselben, und ihr Fortzug bis auf grofse Entfernungen von denselben ausführlich angezeigt ist, sind es auch ihre Verbindungen und Verzweigungen auf gröfseren Landmassen. Und hieran dürfte es, wie es scheint, genügen, weil militärische Operationen, wie umfassend dieselben auch seyn mögen, doch jederzeit nur auf einen gegebenen Raum beschränkt sind. Aus diesem Grunde hat der Verfasser geglaubt, die Nachweise ihres Zusammenhanges in ganz Europa als etwas, das für die Erfüllung seiner Aufgabe unwesentlich ist, betrachten zu können. — Die Fortsetzung der *la Corniche* genannten Strafse, welche die Anzeige vermifst, und der Zug derselben ist S. 100 bei den Apenninen angezeigt, an deren Fufse dieselbe hinläuft.

Die Angaben der Höhenpunkte des Erzgebirgs weichen allerdings von jenen ab, die in dem 1sten Hefte der Mittheilungen des statistischen Vereins in dem Königreiche Sachsen mitgetheilt sind. Es ist dieses der nämliche Fall in Ansehung von jenen des Fichtelgebirgs, von welchen abweichende Angaben in Berghaus Annalen etc. enthalten sind. Von beiden Schriften hat der Verfasser erst nach Vollendung des Abdrucks der 1sten Abtheilung Kenntnifs erhalten. Bekanntlich existirt in Betreff der Höhe der meisten hohen Berge eine grofse Anzahl von Varianten; der Verfasser hat die Gründe, aus welchen er jenen in der *Orographie de l'Europe* den Vorzug gegeben hat, in dem Werke angezeigt.

In derselben Verlagshandlung und bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe sind ferner so eben erschienen:

Bronn, Dr. H. G., (Professor), Ergebnisse meiner naturhistorisch-ökonomischen Reisen in der Schweiz, Italien und Südfrankreich. Zwei Theile mit Steintafeln. gr. 8. 1826—1831. rthlr. 7. 8 gr. od. fl. 13. 12 kr.

Destutt de Tracy, Graf von, (Pair und Academiker von Frankreich), Charakterzeichnung der Politik aller Staaten der Erde. — Kritischer Commentar über Montesquieu's Geist der Gesetze, nebst zweien Anhangsschriften, vom selben Verfasser, und von Condorcet; übersetzt und glossirt vom Professor Dr. C. E. Morstadt in Heidelberg. 2 Bände. gr. 8. 1820 und 1821. fl. 6. od. rthlr. 3. 8 gr.

Heunisch, A. J. V., (Grofsherzoglich Badischer Ober-Reviser im Kriegs-Ministerium), geographisch-statistisch-topographische Beschreibung des Grofsherzogthums Baden, nach den Bestimmungen der Organisation von 1832, aus officiellen Quellen bearbeitet, nebst einer Karte der neuen Kreis- und Bezirks-Eintheilung. gr. 8. 1833, eng gedruckt, in einen Umschlag geheftet. fl. 3. 36 kr. od. rthlr. 2.

Das Bedürfnifs einer zuverläfsigen, nach den neuesten Bestimmungen bearbeiteten Geographie und Statistik unseres Vaterlandes ist schon so lange gefühlt und so oft ausgesprochen worden, dafs man mit Zuversicht einem jeden, selbst mangelhaften Versuche, eine solche zu liefern, den Beifall der Vaterlandsgenossen versprechen darf. Um so willkommner wird daher ein Werk seyn, welches, wie das hier angekündigte, nicht nur die unzähligen statistischen und geographischen Irrthümer der Vorgänger, nach amtlichen Angaben der hohen Staatsregierung und handschriftlichen Mittheilungen berichtigt, sondern auch in einer umfassenderen Darstellung, als bisher geschehen ist, das Geschichtliche mit dem Geographischen zu verweben sucht.

Die Bearbeitung des vielfach aufgehäuften Materials hat ein bereits als Geograph und Statistiker rühmlichst bekannter Gelehrter und Geschäftsmann, übernommen, welcher die ihm im Staatsdienste so spärlich zugemessene Mufse schon seit der Erscheinung der Geographie und Statistik des seeligen Demian (1820) einzig dem geographischen Fache gewidmet hat. Man kann daher diese Bearbeitung als einen gänzlich umgearbeiteten und erneuerten Demian betrachten, bei welcher wir auf das Bereitwilligste von dem hohen Ministerium des Innern unterstützt worden sind, und daher auch ein gründliches und für Jedermann nützliches Werk zu liefern versprechen dürfen.

Heunisch, A. J. V., (Kriegsministerial-Revisor), statistisch-topographischer Wegweiser für Reisende durch Baden, Wirtemberg, Hohenzollern, Rheinbaiern, die Grofsherzoglich Hessischen Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, und die angrenzenden Länder mit Postnotizen, in alphabetischer Ordnung. gr. 8. 1822. broch. kr. 24. od. 6 gr.

—— Post-Stunden- und Strafsen-Karte von Baden, Wirtemberg, Rheinbaiern, Hohenzollern und den angränzenden Provinzen von Hessen etc. nach officiellen Notizen bearbeitet. Colombier folio, 32 Zoll hoch; 22 Zoll breit, mit einem kleinen Reisebuch; neue berichtigte Ausgabe bis 1826. fl. 2. 42 kr. od. rthlr. 1. 12 gr.
Auf Leinwand fl. 3. 36 kr. od. rthlr. 2.

Hofmeister, F. L., Karte vom Grofsherzogthume Baden nach der neuen Kreis- und Aemter-Eintheilung, mit Poststationen. Fol. 1820. illum. 36 kr. od. 8 gr.
schwarz 15 kr. od. 4 gr.

Hugo, G. W., (Archivar), Jahrbücher der Geschichte von America (1492 bis 1829). gr. 8. 1829. geh. fl. 1. 12 kr. od. 16 gr.

Kärcher, K., (Professor), historisch-geographischer Schulatlas in 18 Karten. Querfolio. fl. 3. od. rthlr. 1. 16 gr.

Krönke, C., (Oberfinanz-Director und Ritter), über die Grundsätze einer gerechten Besteuerung. 8. 1819. fl. 2. 24 kr. od. rthlr. 1. 8 gr.
Auch unter dem Titel:
—— Abhandlungen über staatswirthschaftliche Gegenstände. 4ter Theil. 8. 1819. fl. 2. 24 kr. od. rthlr. 1. 8 gr.

Langsdorf, D. K. Ch. v., ausführliches System der Maschinenkunde, mit speziellen Anwendungen bei mannichfaltigen Gegenständen der Industrie für den Praktiker bearbeitet. Zwei Bände in vier Abtheilungen. gr. 4. (213 1/4 Bogen mit 112 Kupfer- und Steintafeln in Querfolio.) Pränumerations-Preis, einstweilen noch fl. 44. od. rthlr. 25.

—— neue leichtfaſsliche Anleitung zur Salzwerkskunde, mit vorzüglicher Rücksicht auf halurgische Geognosie und auf die zweckmäſsigsten Anstalten zur Gewinnung reicherer Soolquellen. 52 Bogen in gr. 8. 1824, mit 14 Kupfertafeln und dem Bildnisse des Verfassers.
fl. 14. 24 kr. od. rthlr. 8.

—— gemeinfaſsliche, durchaus auf Erfahrung gegründete Anleitung zum Straſsen- und Brückenbau. Zweiter (für die Ausübung höchst wichtiger) Theil. Enthaltend: ausführliche Berechnung über die sichere Bestimmung aller beim Baue steinerner Brücken vorkommenden Abmessungen für die unmittelbare Ausübung. — Erste Abtheilung, welche die Bestimmungen in Bezug auf Bogenweiten, Bogenhöhen, Gewölbdicken, Pfeiler und Widerlager für alle Wölbungen steinerner Brücken nach Kreisabschnitten bis zum vollständigen Halbkreise enthält. Mit einer Tafel in Stein. gr. 8. 1819.
fl. 4. 30 kr. od. rthlr. 2. 12 gr.

Landtagsblatt. Mittheilungen aus den Verhandlungen der Stände des Groſsherzogthums Baden im Jahr 1831. Vollständig mit Register. gr. 4. 1831. geh. fl. 11. 12 kr. od. rthlr. 7.
Jedes Abonnement von 36 Nummern einzeln fl. 1. 36 kr. od. rthlr. 1.

Löwig, Gustav, Kaufmann in Philadelphia, die **Freistaaten von Nord-Amerika**. Beobachtungen und praktische Bemerkungen für auswandernde Deutsche. Mit Abbildung eines Reiseschiffes.
Preis, geheftet, 1 fl. 48 kr. od. rthlr. 1.

Malchus, Frhr. C. A. v., (Königlich Wirtembergischen Präsidenten), der Organismus der Behörden für die Staatsverwaltung mit Andeutungen von Formen für die Geschäftsbehandlung in derselben, vorzüglich in den Departements des Innern und der Finanzen. Zwei Theile, gr. 8. und gr. 4. 1821, wovon der erste den Text und der zweite die Tabellen enthält. Wohlfeile Ausgabe. 1823. fl. 5. 24 kr. od. rthlr. 3.

—— Darstellung des Organismus der innern Staatsverwaltung und der Formen für die Geschäftsbehandlung in derselben. Als Leitfaden zu theoretisch praktischen Vorlesungen über dieselbe. Mit 64 Tabellen. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. 1823. fl. 1. 48 kr. od. rthlr. 1.

Rau, Dr. K. H., (Hofrath und Professor in Heidelberg), Grundriſs der Cameralwissenschaft, oder Wirthschaftslehre, für encyclopädische Vorlesungen. gr. 8. 1823. fl. 1. 12 kr. od. 16 gr.

Verhandlungen der I. und II. Kammer der Ständeversammlung des Groſsherzogthums Baden 1828. Enthaltend die Protokolle und Beilagen. Amtlich herausgegeben. 7 Bände. gr. 8. 1828. geh.
fl. 13. 30 kr. od. rthlr. 7. 12 gr.

—— der I. Kammer der Stände des Groſsherzogthums Baden 1831. Enthaltend die Protokolle und Beilagen. Amtlich herausgegeben. 10 Bände. 1831. 1832. fl. 13. 30 kr. od. rthlr. 7. 12 gr.





